

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + Make non-commercial use of the files We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + Maintain attribution The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

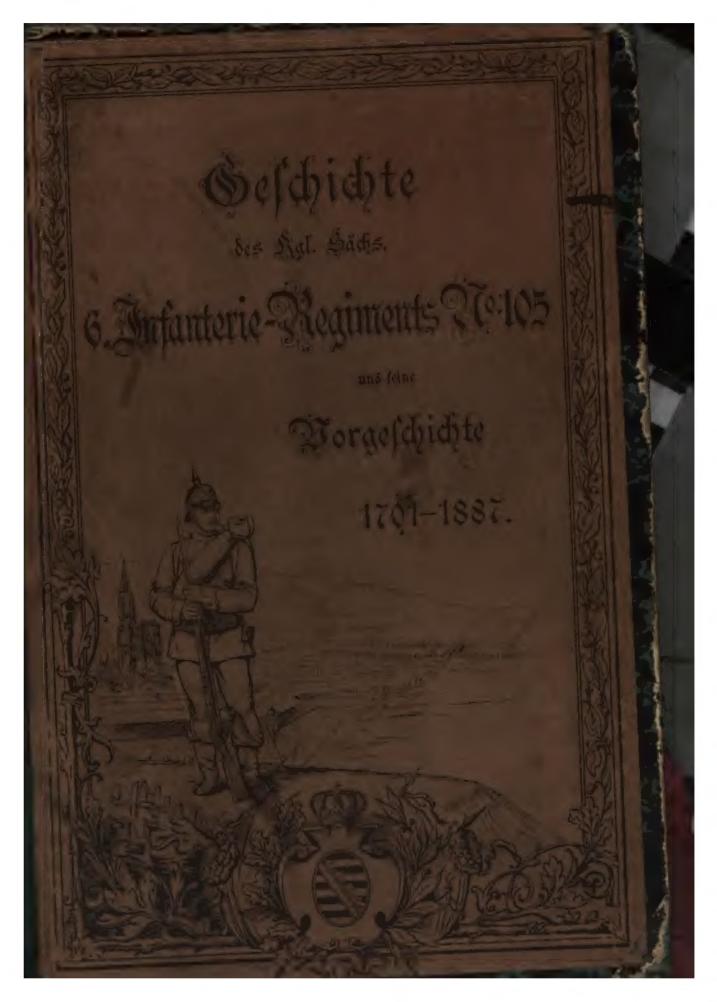
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

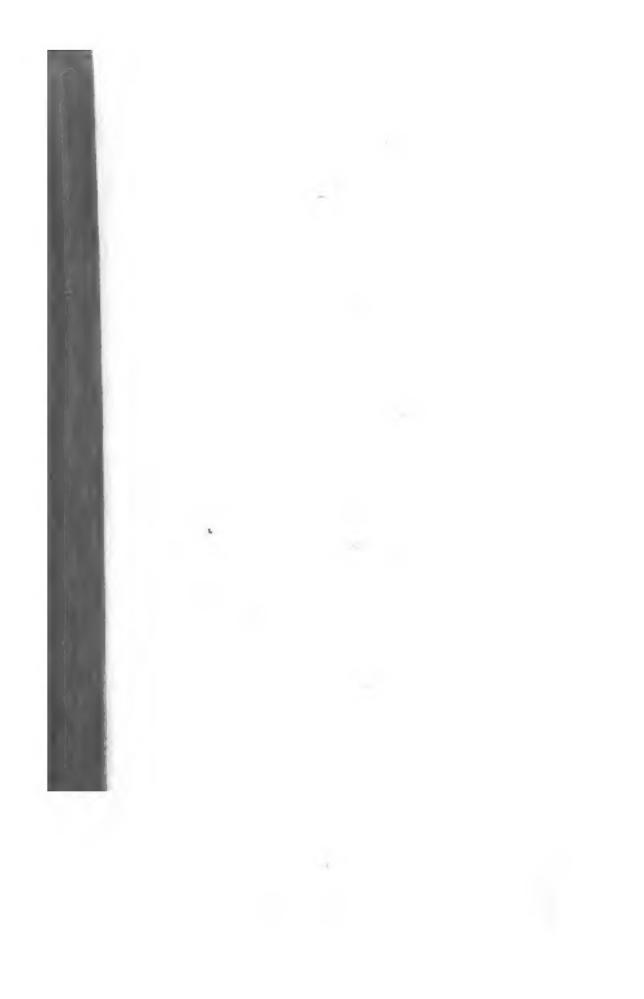
- Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + Keine automatisierten Abfragen Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.











des Königl. Sächs.

# 6. Infanterie-Regiments Ro-105

und seine

Porgeschichte 1701—1887.

Mit Benutung offizieller Quellen bearbeitet.

Leipzig.

3m Commissions Berlag von Giesede & Devrient.

1887.

Strabburg i. G.

ficher, fen, ca b, b wieber, Gintmeilerbabgaffe 5 unb 7.

## Borwort.

Das britte Jahrhunbert seit Errrichtung eines stehenben sächsischen Heeres hat vor Kurzem begonnen. Die Geschichte verzeichnet und bewahrt die Thaten ruhmwürdiger Glieber besselben, darunter auch die eines der ältesten Infanterie-Regimenter, welchem neben dem

5. Infanterie Regimente "Pring Friedrich August" Rr. 104

## das 6. Infanterie-Regiment Ur. 105

entstammt.

Die pietätvolle Erinnerung an die Thaten dieses Regiments und seiner Vorsahren zu wecken, durch Darstellung glorreicher Vergangenheit, hervorzagender Handlungen Einzelner, wie ehrender Anerkennung braver Dienste und hoher Pflichttreue anregend zu wirken, ist der Zweck der nachstehenden Schrift, bei deren Zusammenstellung der Versasser durch Beiträge von Regiments-Rameraden, als:

bes Oberftlieutenant Weber, jest Oberft und Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments Rr. 103,

" Major und Bataillons-Kommandeur Bucher,

" Hauptmann Camillo After, jett Wajor im 9. Infanterie= Regiment Nr. 133,

Baul Müller, jest Diftritts-Offizier bei ber Raif. Land-Gensbarmerie in Elfaß-Lothringen,

" Franke,

, Aufschläger,

Johannes Müller, jest a. D.,

" Schubarth-Engelschall,

Möller, jest beim 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 "Prinz Johann Georg",

Leschke,

bes Premierlieutenant Glafche,

- , " Deser,
- " " Eblen von ber Planit unb
- " " von Schmieben, jest beim 7. Infanterie Regiment Nr. 106 "Brinz Georg"

weientlich unterftugt worden ist und welchen er dieserhalb aufrichtigen Dan ichuldet und hierdurch ausspricht.

Möchten die in der Zukunft ruhenden Geschicke des Regiments desse Gönnern und Freunden Zeugniß geben können, daß der Geist unverbrücklicher Fürstentreue, wahrer Vaterlandsliebe und hingebender Pflichterfüllung — der Geist, der unsern Vorkämpfern nur mit dem Tode schwand — fortlebt auch in der gegenwärtigen Generation, getreu dem Wahlspruche:

Mit Gott für Konig und Baterland!

Straßburg i. E., Februar 1887.

Der Verfasser. Larraß, Oberst und Rommanbeur bes Königl. Sach. 3nf.=Regts. Nr. 105.

#### Benutte Quellen.

Geschichte ber fächfischen Armee (Manuscript bes königlich fächsischen Generalstabes).

Geschichte ber sächsischen Armee von Schuster und Franke.

Feldzüge ber kurfachfischen Armee bom Grafen bon Beuft.

Denfwürdigfeiten bes Grafen von Schulenburg.

Biographien bes Grafen von Friesen.

von Kausler, Schlachten-Atlas.

Theatrum europäum.

Friedrich ber Große von Rugler.

After. Beleuchtung ber Rriegswirren awischen Breugen und Sachsen 1756.

Archenholz. Geschichte bes fiebenjährigen Krieges.

Anleitung zum Studium ber Kriegsgeschichte von J. v. H.

bon Höpfner. Der Krieg bon 1806 und 1807.

von Montbe. Die turfächsischen Truppen im Feldzuge von 1806.

Tagebuch des Premierlieutenants und Brigade-Abjutanten After vom Feldzuge 1809. Geschichte des Garde-Reiter-Reaiments.

Feldzüge ber Sachsen in ben Jahren 1812 und 1813 von einem sächsischen Generalstabs-Offizier.

Die Sachsen in Rugland. (Aus bem Nachlaffe von Burtergroba.)

Geschichte ber königlich sächstischen leichten Infanterie von Generallieutenant Grafen von Holgenborff.

Bucher. Der Feldzug bes 3. Deutschen Armee-Korps in Flanbern, 1814.

Sporschil. Große Chronik.

Tagebuchblätter aus bem Rachlaffe bes Oberften a. D. von Larifch.

Geschichtliche Darstellung ber Verhältnisse ber königlich sachsischen Armee 1815. (Manuscript von Zezschwitz.)

Hanthal. Dr. F., Geschichte ber sachsischen Armee.

Rothenburg. Die Schlachten von 1848 und 1849.

Der Antheil bes königlich sächsischen Armee-Korps am Feldzuge 1866 in Defterreich.

Der Feldzug 1866 in Desterreich, von ber kriegsgeschichtlichen Abtheilung bes großen Generalstabes.

Geschichte ber königlich fächsischen Jäger-Brigabe.

Der beutsch-französische Krieg 1870/71, bon ber triegsgeschichtlichen Abtheilung bes großen Generalstabes.

Schubert. Das XII. (föniglich sächsische) Armee-Korps während ber Ginschließung von Paris 1870/71.

Jenner. Bur Geschichte bes 6. Infanterie-Regiments Rr. 105 (1867-1871).

Die Rangliften ber furfürftlichen uub koniglich fachfischen Urmee von 1781 ab.

Ueberbem neben verschiebenenen Tagebüchern: Das Archiv bes königlich sachsischen Kriegs-Ministeriums.



## Inhalts-Werzeichniß.

																		<b>S</b> ette
L Au	8 der Be	rgeidiidite	ber	Arı	Ret													1
II. De	8 Regime	ntes Rar	aeld	iğe.														
	1701.	Der Stan	ini d	e8 9	teatu.	tenti	8				_							3
	1702.	Im norbi	fchen	Rri	eae				•	•	Ī	Ċ	•	Ī	•	•	•	Ĭ,
	1702 I	is 1704.	Am	fpan	tide	ı Œ	rhf	olae	triec	ie.	•	•	•	•	•	•	•	-
		1702			-1-2				*****	,								6
		1702 1708				•		•	•	•	1	Ċ	•	•	•		•	7
		1704					•			•	•	•	•	•	•	•	•	10
	1704	Im nordi	dien	Pri	erre	•			•	•	٠	•	•	•	•	•	•	11
	1705 8	is 1712.	G111	inan	lider	i Œ	Thf	olae	Fried	e.	•	•	•	•	•	•	•	
	2,00	1705	J	Iben	، اماره			or De	ar rog	100								15
		1705 1706	•	• •	•	•	•		•	Ċ	1	•	•	•	•	•	•	16
		1707	•	• •	•	•	•			•	•	•		•	•	•	•	17
		1708	•		•	•	•	•	•		•	•	•	•		•	•	18
		1709	٠.	• •	•	*	•	• •	•	•	•	•	٠		•	•	•	20
		1710				•	•	• •	•	•	•	•			•	•	•	24
		1711		• •	•	•	•	• •		•	•	•	•	1	•	•	•	25
	1719 6	is 1715.	Y-100	-arhi	[dian	Ö.	ian		•	1	•	•	•	•	•	•	•	20
	1112 0	1719	Out 1	IULUI	Inherr	311	teff	G.										26
		1712 1713			•	•	•	• •	•	•	•	•	•	•	•	•	•	27
		1714				•	•		•	•	٠	٠	•	٠	•	٠	•	29
		1714			*	•	٠				•	•	•	•	٠	٠	•	29
	1716	1715 Im Krieg			4. "	E3	S	أسنسا	- in	عراب	٠.	٠	•		•	•	٠	33
	1710, ,	3111 atticy	C. L.	len i	JIE LI	שןוונט	DĚÍ	rrtei	цф	DIC	п.	•	•	•	•	•	•	34 84
	1111 6	1450' - 1199'	Occe.	neito)	المالية	المكاه		• •		•		•	٠	٠	•	•	•	37 37
	1700 K	is 1733. 1730. is 1736.	zuge S	E DEL	. 5et	igui Æ	II "Le	 aYaal	enta a		•	٠	•	*	*	•	•	91
	1499 0	1720	Jm	horu	царет	ı e	ונטו	orâc	trich	, F.,								39
		1733 1734			• •	4	•		*	٠	•	•	٠	•	•	٠	٠	อช 41
		1704		• •	•	•	•		•			٠	•	•	•	•		
	4500 4	1735	~ 1.		. e.	•	•		•	•	٠	•	*	٠	•	•	*	46
	1736 5	is 1740.	yrre	Den 91	lagre	2.00			cit.	. *	•				•	•	•	49
	1741 1	ind 1742.	Im	etite	n ja	) Lept	l a)e	n 31	rrieg	e.								P4
		1741 1742	•		•		•	• •	•		•	•	-		•	٠	•	51
	4710 4	1742	<b>س</b> : ب		1.	•				٠	•	4		•	•	•	•	57
	1742 b	18 1744.	Bile	densi	pauje	:	٠		4			٠	•			•		58
	1744 u	ind 1745.	Jm	gwe	rten	լգյլ	epti	gen	Ar	tegi								
		1744 1745					٠				•	٠			٠	•		59
		. 1745 is 1756.	_:	4	5.	• .		: . •						٠			٠	61
	1746 B	is 1756.	Die	Meh	uctio	ti 65 S	Rey	inbe					_	_				70

#### - VIII -

		1756	DIS	1763.	Im	neb	enjal	hrig	en :	Arı	ege.	2								
				1756																79
				1757					_			_	_	_			_	_	_	80
				1758	• •	•		•	•	•	•	•	•	•			•	•	•	84
				1759	• •											•	•	•	•	
				1700	• •	•	• •	•		•				•		•	•	•	•	87
				1760		•			•	• .	•	•			•	•	•	•	•	91
				1761																94
				1762											_	_		_	_	98
						•	• •		•	•	•	•	•	•		•		•	•	102
		1762	KiR	1763 1778.	જમા	S	Linku	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	103
		1777	שוט	1770.	Or ic	יוושטי	ojuyi	٠. *	·~	K.E.	• Y = =1	1 .	• •	•	•	•	•	•	•	109
		1778	und	1779.	. 3m	pa	gertje	gen	(G)	ota	ige	trie	ge.							
				1778				•												105
				1778 1779 1794.															_	106
		1780	hi8	1794	Frie	hens	siahr	e.										-		107
		1704	11115	1795.	M.m	SPA	10111	•	•	•	•	•	٠.	•	•	•	•	•	•	10,
																				400
				1794 1795 obil ar Krieg		•		•	•			•		•	•	•	•		•	108
				1795					•						•					110
		1796.	M)	obil aı	ı ber	La	nbe8a	ren	ae.	_										113
		1797	Q'ii	Pries	Shere	HH	aft a	TPTP	ที่เ	Frai	ıfre	iń		-	•	•	•	-	-	114
		1700	بى د:«	1005	224		eink i	gcyc	(	) tui	1110	ıuj		•	•	•	•	•	•	
		1190	ມເສ	1805.	Luc	שנונים	olani	E.	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	114
		1805.	Ma	ovil ai	i der	<b>La</b>	ndesc	gren	ze .	•		•		•	•	•	•		•	118
		1806.	In	1 Krie	ge ge	gen	Fra	ntre	iď)											118
		1807	8. 9	ı Arie Im Fe	Daug	ĕ ae	aen	Bre	uke	n=9	นห	lan	<b>b</b> .							
		2001,	٠. ٦	1807 1808 1 Krie 1812.	08	. 9.	<b>9</b> •••	<b>~··</b>	p-		, ч-р	•••••	•							129
				1000	• •	•	• •	•	•	•	• •	•	• •	•	•	•	•	•	•	
		4000	~	1000	• •	•	·~ :	•	; ,	•	•	•		•	•	•	•	•	•	133
		1809.	In	i Kries	ge ge	gen	Delt	errr	eta)	•		•						•		134
		1810	bis	1812.	Frie	beng	iahr	e.												144
		1812/1	13.	Im K	rieae	aea	en M	hiki	anb	)_										
		TO TEL		A. Die							ont	a								146
			1	ת. ביו	m	True.	1	UCD	Jic	Hrm	CILL	20		•	•	•	•	•	•	
			١	B. Die	: wa	Diei	tere	•	•		• •	•	• •	•	٠	•	•	•	•	169
		1813.	In	ı Coal	itions	strie	ge.													
			9	Der F	rühia	hrs:	Feld	zua	in	De	uts	άlo	ınd.							177
			9	Der S	nätia	hr≥9	Felha	າາກ	in S	Den	Hď	laı	th .		-				·	183
			നം	uformi	*****	hor	Mrn	~D	•••		~ 1 ~ 7	•		•	•	•	•	•	•	192
		1014	910	uformi im 3.	Lung	*	\$111	1166			•	•		. •	•	•	•	•	•	
		1814.	zσe	ເຫຼວ.	penil	men	था	nee=:	uni	Ďδ	•	•		•	•	•	•	•	٠	194
		1815.	ලa	mjens	uno	jein	ies x	)eer(	eø 🤉	٤ŋe	แนเ	na								203
			Nei	uformi Ober	runa															206
			Mm	Oher	rhein		-													208
		1916	ria :	1818.	Mai s	ar S		nati.	· nn8i	7 <b>22</b> 11		i		rhYi	4a11	ġ,	•^*	Frai	Æ	911
		1010	ינט נוט מייים	1010.	4 101	U K	200 H	040	ופונטו	игн			110	LDLII	nen	Ωι	un	ııcı	uj	010
		DIE 4	serw	de voi	î 101	וש שו	ið 10	040	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	212
		1848.	In	1 Revo	lutio	nsjo	thre													217
		1849.	De	r deut	ích=bä	nisd	ie Kr	ciea	un	b b	ie 🤉	Reu	ıforı	mirı	ına	be	r A	rm	ee	222
		Die ?	Reit	von 18 1 deuts	350 B	ia 1	1866	·											_	238
		1966	, G	Sauti	Mon	Õri.	200	•	•	•	•	•	•		•	•	•	٠	•	245
		1000.		03	ujen	orre	cyc.	· ·	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	000
		1900	07.	Neufoi	rmiru	ng .	Der 3	arm	ee	•			:	•		•	٠		•	286
Ш.	Das	Rönig	alich	Säd	fifche	6.	Infa	ınte	rie	Reg	lim	eni	R	<b>r.</b> 1	LU5	•				
		Nom `	1. 2	lpril 1	867	his	1870	). 3	Frie	heni	ini	ire								
																				295
				1867 1868	• •	•		•	•	•	•	•	• •	•	•	•	•	•	•	
			-	TOOR	• •	•		•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	297
				1869 .																298
		1870/7	71.	Im be	utich:	frai	ızöfif	den	t <b>R</b> 1	riea	e.									
				A. Da	8 mn	hile	Men	ime	nť											299
			í	A. Da B. Da	2 (G	Sab-	Mata Mata	illa	ກິດຕ		105			•	•	•	•	•	•	360
				ט. אינו	n at	u02	outu	ıuvı	u 20	· L·	TOU	,	• •	•	•	•	٠	٠	•	200

	1871	bis	1887.	Ş	Beim	XV.	. 2	lrm	ee={	Ror	рß	im	Œ	lja	ß.						Gette
			1871														•				362
			1872																		366
			1873																		367
			1874																		369
			1875	٠			Ť	-	·	•	·	Ī	·			•	Ī	Ĭ.		Ī	370
			1876	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•.	•	•	•	•	371
			1877	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	372
			1878	•	• •	•	•	•	•	•	•	•	•	٠	•	•	•	•	•	•	374
				•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	. <b>•</b>	•	•	•	•	
			1879	•		•	•	•	•	•	٠	•	•	•	٠.	•	•	•	•	•	375
			1880	•		•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	٠	•	•	379
			1881	•			•	•		•		•			•	•	•	•		•	380
			1882				•	•							•	•				•	382
			1883																		382
			1884																		383
			1885																		386
			1886	Ť		•	·	•	•	Ť	•	Ī		٠	•	•	•	·		•	388
Beilagen				•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	000
	Beil	ago	20.	3¤	lamn	nenst	ell	ung	D	er :	Bei	ränd	er	unç	zen	im	ı £	fft	3ier	8=	00"
	~ .		Korps		ett 1.	. Rib	ΪIJ	18	67	:	.:	٠.	•	•		٠.		•	•	•	395
			e U. Z																		<b>4</b> 09
	Beil	ago	e Z. 3																		
			Chef8	, S	eomm	man	ibei	ure,	, be	r F	eld	züg	e,	Sđ	)la	hte	n, (	Bef	ech	e,	
			Belag	eri	unaer	ı. B	ert	heit	oiat	ına	en.	M	ob	ilm	ach	unc	ren	2C.			461
	Anl	a g e	n zur									•	•	•	•	•	•	•	•		489



.

`

· · ·

.

•

\_

**.** 

## I. Aus der Vorgeschichte der Armee.

Bis zur Einführung stehender Heere bilbeten neben geringen Besatungstruppen in den Festungen die Leibwachen der Fürsten deren Streitmacht im Frieden. Im Kriegsfalle wurden "der Adel und die Nation" zur Landesvertheidigung aufgeboten. Unter Herzog Albrecht dem Beherzten (1485—1500)

traten Cachfischer Seits zuerst Soldner auf.

Die ersten Ansänge zu einer stehenden Armee Sachsens wurden dann von Kurfürst Johann Georg I. (1611—1656) durch das von ihm mit Zuziehung der Landesstände geschaffene "Defensionswert" gemacht, das für Kriegszwede aus den Landeseinwohnern die Bereitschaft einer bestimmten Männerzahl sicher stellen sollte, wogegen aller sonstige Mannschafts-Bedarf durch Werbung zu beschaffen war. Im Verlaufe des dreißigiahrigen Krieges, während dessen der Kurfürst in seiner, für domalige Verhaltnisse zeitweilig sehr starten Armee für den weiteren Ausbau der Militärverfassung sorgte, wurden 1631 die ersten Kriegsartitel, 1646 die ersten "Ordonnanzen" — die Geld- und Natural-Gebührnisse sessischen — erlassen, auch eine Kriegs-Kanzlei errichtet.

Nöthigten große Landeserschöpfung und Geldmangel unmittelbar nach dem westphälischen Frieden zu erheblichen Heeres-Reduktionen, so überkamen doch von dem Aurfürsten Johann Georg II. (1656—1680), welcher das Streben für Haltung eines stehenden Heeres nie ganz aus den Augen verlor, seinem Nachfolger in der Regierung, Aurfürst Iohann Georg III. (1680—1691), immerhin mehrere Meiter- und Insanterie-Regimenter, durch deren Vermehrung und weitere Organisseung dieser thatsrästig und militärisch hoch begabte Fürst der eigentliche Begründer einer ständigen vaterländischen Armee wurde.

Nachdem 1681 ständricher Seits — bei ber damals durch die Turken brohenden Gesahr ohne Widerstreben 700 000 Thaler für die aufzustellenden und zu erhaltenden Truppen, "für Generalstab, Artillerie, Gewehr und Munition" bewilligt worben, wurde die neugeschaffene Armee bereits im

October 1682 in nachstehender Starke gemustert:

Cavallerie:\*) Trabanten-Leibgarde zu Roß. . . 172 Pferde,
Rurfürstliches Leib-Regiment . . . 609 "
Feldmarichalls-Regiment . . . 609 "
Obrist von Plothos-Regiment (jeziges
Garde-Reiter-Regiment) . . 609 "
Obrist Daniel von Löbens-Regiment 609 "
Oragoner-Regiment Graf Reuß . . 614 "

<sup>\*)</sup> Die Regimenter rangirten nach bem Rang ihrer Inhaber.

Infanterie:	Leibgarde der Fuß=Trabanten 65	Mann,
- ,	Rurfürstliches Leib=Regiment 1182	,
	Feldmarschalls-Regiment 1182	"
	Feldmarschallslieutenants=Regiment. 1182	"
	Herzog Christians-Regiment 1182	"
	Dbrift von Ruffers-Regiment (jegige	**
	Grenadier=Regimenter) 1182	,,
	Obrist Hans Georg von Löbens=	
	Regiment	,,
Artillerie:	Unter Obrist von Klengel, Comman=	"
	banten ber gesammten Haus- und	
	Feld-Artillerie 142	•

Mit dieser neuen Armee half der friegerische und tapfere Aurfürst ben Entsat von Wien (1683) erkämpfen; Truppen der Armee betheiligten sich weiter in rühmlichster Weise am Reichstriege gegen Frankreich 1688—1695 und am Feldzuge im Banat gegen die Türken 1695—1697, ferner in Polen

1697-1699 und am nordischen Kriege von 1700 ab.

Unter Kurfürst Johann Georg III. Regierung, wie unter ber seiner Rachfolger, ber Kurfürsten Johann Georg IV. (1691—1694) und Friedrich August I., des Starken (als König von Polen seit 1697 August II.), wurden die gemachten triegerischen Erfahrungen durch Reglementarisirung für die Heeres-Verwaltung und die Truppen-Ausbildung — unter anderem auch bei zeitweiligem Dienstbetriebe in einem bei Torgau hergerichteten Exerzix-lager — besonders verwerthet. Der weitere Heeres-Ausbau erfuhr durch die 1697 vorgenommene Errichtung eines Generalstabes, dann durch Heslung einer Pontonier-Compagnie und später durch die Vildung eines In-genieur-Corps vortheilhafte Regelung.

## II. Des Regimentes Vorgeschichte.

#### 1701.

### Der Stamm des Regiments.

Der ungludliche Berlauf des Feldzuges 1701 in dem langjährigen nordischen Kriege, welchen die verbundeten Machte Rufland, Sachsen und Dänemart 1699 gegen Schweden und bessen damaliges llebergewicht im Rorben einleiteten und 1700 begannen, hatte ben Beftand bes Sachfifchen

Deeres redugirt.

Die am 25. September 1701 unter Feldmaricall von Steinau von Riga und von der Dung nach Guben ins Baterland gurudgefehrte Urmee bedurfte betrachtlichen Retabliffements. Die Bahl der vorhandenen 10 Infanterie-Regimenter follte thuulichst auf 24 gebracht werden; das Regiment sollte gu 13 Compagnien einschließlich 1 Grenadier Compagnie formirt werden, die Compagnie junadift mit 72 Befreiten und Gemeinen besett fein und bemnachft

auf 120 Röpfe gebracht werben.

Unter ben im Dezember 1701 aufgestellten Infanterie-Regimentern findet fich ein neu formirtes, welches den Ramen bes zu jenem Zeitpunfte auf bem Gipfel feines machtigen Einflusses stehenden furfürstlichen Staatstanglers Grafen von Beichling führte. Dieses Regiment ift bei allen Schichals= wandlungen und Formationsveranderungen in der Folge nie ganz verschwunden und als der Stamm des spateren Regiments Prinz Maximilian und der nachherigen 2. Infanterie Brigade Pring Friedrich August zu betrachten, aus welch' letterer 1867 neben dem 5. Infanterie Regiment Bring Friedrich August Rr. 104

#### das 6. Infanterie-Regiment Rr. 105

bervorgegangen ift.

Durch Allerhochste Orbre vom 7. Dezember 1701 murbe ber Staatstangler Graf Beichling jum Chef bes errichteten Infanterie-Regiments,

jum Commandeur besselben der Oberst von Lowen ernannt, und als Uniform bes Regiments bestimmt:

Rothe Montur (Leibrod), wie alle übrigen Regimenter unter Ronig Auguft II.; Graue Doublure, zum Unterschied von ber ber anderen Regimenter; Gelbe Anopfe.\*)

<sup>\*) 3</sup>m Uebrigen vergt Bufammenftellung ber Beilage U.

Die aus Lippstadt bezogenen Steinschlofigewehre erhielten als Neuerung an den Bajonnets, für deren Befestigung am Laufe, Dillen. Garnison war Dresden.

#### 1702.

#### Im nordischen Kriege.

Die Armee, beren Sollbestand zu etwa 27 000 Mann wie nachstehend festgestellt war:

"Generalität, Abjutantur,	Ro	mn	ıiffa	riat;		
Gardes du Corps			4	Escabrons,	8	Rompagnien;
6 Kürassier=Regimenter			6	,	12	"
4 Dragoner=Regimenter	à		6	,,	12	"
14 Infanterie=Regimenter					13	77
incl. 1 Grenadier=R	omp	ag	nie;			
633 Mann Feld=Artillerie	"	•	•			

follte Ende Marg 1702 mufterbereit, Mitte April marichfertig fein.

Der entsprechenden Ausstellung der Regimenter bis zum April 1702 setzen sich indes beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. So große Thätigkeit auch bei Wiederherstellung der alten und bei Errichtung und Formirung der neuen Regimenter entsaltet wurde, sehlte es doch allenthalben an Geld und Rekruten, denn weder die gezwungene noch die freiwillige Werbung lieferte genügend Leute. Ausschreitungen und Gewaltmaßregeln der ohne hinreichende Mittel und deshalb ohne günstiges Resultat verbleibenden Werbe-Commandos verursachten Wißstimmung im Lande. Mitterschaft und Stände klagten: "Man nähme den Ackernden vom Felde, die Gesellen aus den Werstätten, die Diener ihren Herren, die Reisenden unterwegs und stecks sie zum Wilitär. Gehe das so fort, so seien Auswanderungen in die Fremde zu befürchten."

Diese Lage ber Dinge veranlaßte schon Anfangs 1702 Unterhanblungen mit bem Schwebenkönige Karl XII. behufs Erlangung eines Friedens. Nachdem sie sich wieder zerschlagen hatten, nöthigte die allgemeine, immer kriegerischer werdende Situation zu einem strengen Befehle auch an die Commandeure, ihre Abtheilungen nunmehr baldigst auf completen Stand zu bringen.

Im Mai bereits näherte sich Karl XII. mit einem Heere von über 12000 Mann Warschau, von wo der König August unterm 15. Mai Pefehl zu schleunigstem Abrücken aller verfügbaren sächzischen Truppen nach Polen in dem Stande, wie sie eben seien, ergehen ließ. Krakau sollte Sit der Regierung des Königs werden, da "die Schweden herankommen und durch Polen rücken ohne Findung von resistanz."

Mit Ausnahme von 24 Kompagnien, welche 7 neue Regimenter zu bilben hatten, marschirten nunmehr alle Truppen in den ersten Junitagen in

2 Kolonnen aus Sachsen nach dem süblichen Polen.

1. Rolonne: Generallieutenant von Beuft,

4 Dragoner=Regimenter.

2. Rolonne: Generallieutenant von der Schulenburg \*),

6 Ruraffier=Regimenter,

8 Infanterie=Regimenter, barunter Infanterie=Regi= ment Beichling und

26 dreipfündige Regimentsftude.

Um 30. Juni folgte als

3. Rolonne: Die Artillerie mit 44 Geschützen, Munitions-Rolonnen u. f. w. und 355 Artilleriften.

Nachdem der Schwedenkönig Karl XII. am 26. Mai seinen Einzug mit 10000 Mann ohne Schwertstreich in Warschau gehalten und ben, ben Schweben ergebenen Polen erklart hatte, "er bestehe auf Konig Augusts Entfernung vom Polnischen Throne," eröffneten die Schweden alsbald die weiteren Operationen und marschirten am 26. Juni mit 13 000 Mann auf beiden Beichselufern, mit ber Absicht ber Biebervereinigung bei Rielce, gegen Arakau, mährend ein anderes bei Stettin gesammeltes Corps von ca. 12000 Mann unter General von Gylbenftern Anfang Juli über Byrit und Landsberg gegen Bolen nadrückte.

Könia August concentrirte während bessen seine Truppen bei Krakau und beabsichtigte nach bem Eintreffen ber polnischen Kronarmee \*\*) unter bem Congreffeldherrn Kürst Lubomirsti die Schweden noch vor ihrer Bereinigung

mit Gylbenftern anzugreifen.

König August brach am 11. Juli nordwärts gegen Pinczow auf und vereinigte sich bort am 18. mit ber Kronarmee.

Beim weiteren Borgehen trafen die gesammten beiberseitigen Streit-frafte am 19. Juli bei bem Dorfe Klissow (Klissow) aufeinander.

Die Armee war in nachstehender Schlachtordnung in 2 Treffen vom Rönig Auguft aufgeftellt — rechts an ben Walb von Binczow angelehnt, links gegen Rliffom bin ausgebehnt -

Rechter Flügel (Reiterei) mit der herangezogenen Kronarmee

unter Generallieutenant Graf Flemming.

Das Centrum (gesammte Infanterie) unter Generallieutenant von der Schulenburg.

Linker Flügel (Reiterei) unter Felbmarschall Steinau.

Artillerie (auf dem linken Flügel) unter Generalmajor von Wacker= barth.

Nachdem dem Anprall der beiderseitigen Avantgarden eine längere Kanonade gefolgt und die Kronarmee nach mehreren Uttacken gegen den

\*\*) Der bem rechtmäßigen Fürsten, König August, treue Theil ber Polen hatte fich mit gum Rriege gegen Schweben entichloffen.

<sup>\*)</sup> Johann Mathias von ber Schulenburg war 1661 zu Erben bei Magbeburg geboren. Er studirte von 1680 an zu Saumur, war dann in Paris und trat im Winter 1684—1685 in Herzoglich Braunschweigisch-Wolffenbüttelsche Hof- und Militardienste. Vom Jahre 1697 an in der Armee des Herzogs Amadeus von Savohen, avancirte er bis zum marechal de camp. Im Winter 1701—1702 knüpste er in Deutschland durch Bermittelung seines Bruders Hand Lang. Obersten bei der Sächsischen Kavallerie, mit Aussünst freiedrich August Berbindungen an, in Folge beren er in Rurfürstlich Sachfische Dienfte als General: lieutenant trat.

feinblichen linken Flügel rüchgängige Bewegungen angetreten hatte, wurde ber baburch entblößte rechte sächsische Flügel auf die Defensive verwiesen. Mit dem linken sächsischen Flügel anfangs siegreich vordringend und den Feind überflügelnd und zurückwersend, mußte auch hier der versammelten schwedischen Reiterei gegenüber nach dreimaligem Angriffe das Feld geräumt werden; die Infanterie des Centrums ward mit in Unordnung gebracht. Der Rudzug mußte angeordnet werden, nachdem "sowohl beide Flügel, als bas gange Corps d'infanterie vom Feinde ganglich repoussieret worden". Bei bem auf bie Magazine von Opatowic an ber Weichsel genommenen Rudzuge gingen in ben zu paffirenben vielfachen Moraften auch Gefcute, Bagage und Troß verloren.

Der fächsische Berluft betrug 1800 Tobte, 480 Berwundete und eine beträchtliche Anzahl von Gefangenen, darunter Regiment Steinau. Der spezielle Berluft bes Regiments ist nicht festgestellt. Die geringe Babl Bleffirter gegenüber ber Bahl ber Gebliebenen läßt annehmen, daß ber größte Theil der Verwundeten in Gefangenschaft gerathen.

Die Schweden verloren 1000 Todte, 800 Verwundete.

Ohne die Sachsen über das Schlachtfeld zu verfolgen, ruckten bie Schweben nach der Schlacht gegen Kratau vor, in dem Karl XII. am 3. Auguft seinen Einzug hielt. Sie besetzten den füblichen Theil von Polen bis Lemberg, mahrend König August über Tarnow, Sandomiers nach Bulawy rudte und, unter Detachirung zweier Dragoner-Regimenter an die Bilica zur Beobachtung des Gegners und unter Belassung der Kronarmee an der oberen Weichsel und bem Bug, Anfang September nach dem von ben Schweden wieder geräumten Warschau marschirte, wo später auch die aus Sachsen beorderten Berftartungen unter General von Röbel eintrasen. Dies waren 7 neuformirte Infanterie=Regimenter, wovon jedoch 3 gur Completirung ber übrigen noch vorhandenen 7 verwendet murben.

Anfang October rudte die Armee von Warschau in ein Lager zwischen

Plock und Thorn.

Der zwar nicht glückliche Feldzugsverlauf, in welchem bas burch bes Baterlandes Noth entftandene Regiment alsbalb feine Feuertaufe erhielt, bot ihm bennoch Gelegenheit, in ben Solbatentugenden sich zu bewähren, bie Sachsens Heer immer auszeichneten: in Ausbauer bei bebeutenben Maricleiftungen, in Tapferkeit und hingebung auch übermächtigen Feinden gegenüber.

## 1702 bis 1704. Im spanischen Erbfolgekriege.

1702.

In bem auf 10 Jahre unterm 16. Januar 1702 abgeschlossenen Allianz-Vertrage zwischen Desterreich und Sachsen, der gegenseitige Unterstützung Buficherte, wenn eine ber Bertragemachte angegriffen murbe, hatte Sachfen

Land ....

versprachen, den Bergog Phitipp von Anjou als König von Spanien nicht anzuerkennen, der Erklärung eines Reichskrieges zuzustimmen und dazu bas

Reichscontingent gu ftellen.

Nach der faktischen Beendigung des polnischen Feldzugs von 1702 trat dieses Contingent am 1. November aus dem Lager an der Weichsel den Warich nach der böhmischen Grenze über Glogan an, wo es vom 22. bis 24. November in nachstehender Stärke gemustert wurde:

Commandirender: Buerft General ber Infanterie von Robel, als-

balb Generallieutenant von ber Schulenburg.

4 Ruraffier Regimenter a 4 Escadrons, Summa . 2294 Mann.

6 Infanterie-Regimenter, barunter Regiment Beich-

ling, à 12 Compagnien, Summa . . . . . 3351 " Summa Summarum . . 5645 "

Regiment Beichling unter Oberste Marschall von Bieberstein mar 2 Bataillone à 6 Compagnien = 522 Mann ftark mit Staben.

Das Contingent bezog nach dem Ginruden in Bohmen Winterquartiere

wifchen Tabor und Bifet.

#### 1703.

Aus den Winterquartieren brach Generallieutenant von der Schulenburg am 17. Februar auf und marschirte über Linz nach Neumarkt zur Ver einigung mit dem dort zusammengezogenen Korps des Feldmarschall Grafen Schlick, welcher das mit Frankreich verbündete Bahern anzugreisen hatte. Rach vergeblicher Unternehmung gegen den Brückentopf von Schärding am Inn ruckte Graf Schlick nach Passau, den größten Theil der Kavallerie auf Posterung am Inn sowie in Lagern und Cantonnements östlich dieses Flusses belassend.

In den Cantonnements bei Schardenberg wurde diese Kavallerie in der Nacht zum 11. Marz durch 12 Bataillone 20 Escadrons Bahern unter personlicher Fuhrung ihres über Scharding vorgegangenen Kurfürsten Max Emanuel überfallen und auf Neudorf zurückgedrängt, wo 6 von Schulenburg aus Passau herangezogene Sächsische Bataillone ihre Aufnahme bewirkten und den Kurfursten zum Wiederabzuge gegen den Inn nöthigten. Der Regiments-

verluft hierbei ift nicht genannt.

Nachdem Schlick erneut die Offensive ergriffen, die Verhaue des Neuhauser Baldes am 2. April genommen und Schulenburg mit den Sachsen nach kurzer Belagerung am 4. April Vilshofen besetzt hatte, darauf aber der Kursurst wieder in Richtung auf Bassau vorgedrungen und bei Vilshofen eingetroffen war, gingen die vereinigten Desterreicher und Sachsen abermals auf Bassau zurück.

Um 10. April erhielt das Regiment in dem damals als jächsischen Besandten in Wien befindlichen General Graf Baderbarth\*) einen neuen

<sup>\*</sup> August Christoph Graf von Wackerbarth war 1662 im Fürstenthum Lauenburg geboren lächsticher Page und 1688 beim Ingenieur-Gorps eingetreten. Aurfürst Friedrich August rief ihn 1695 von Morea nach Ungarn, ernannte ihn zu seinem General Absutanten, 1702 zum Generalmasor bei der Feld Artillerie, die er in Polen auch besehligte, ferner zum General-Intendanten aller Civil- und Wilitar Gebäube. 1706 wurde er Haus- und Landstengmeister, General-Commissarius der Baltischen Moordsorten und vom Kaiser Joseph in

Chef an Stelle bes aus politischen Grunden auf ber Festung Ronigstein internirten Groftanglers Graf Peichling.

Die nicht gludliche Offensive Schlid's veranlagte ben Wiener hoftriegsrath, von weiteren Einbrucheversuchen nach Pagern am Inn abzustehen

und an ber Grenze fich nur beobachtenb gu verhalten.

General von der Schulenburg erhielt am 15. April Weisung, mit den Sachsen zu dem Korps des ofterreichischen Feldmarichalls Grafen Limburg-Sthrum zu stoßen, das jüngst von Umberg nach Schwaben abgerückt war. Schulenburg marschirte am 17. April aus Sicherheitsrücksichten in weitem Bogen über Cham, Neufirchen, Nürnberg und Nördlingen nach Rirtingen spüllich Stuttgart, wo er am 13. Mai die Vereinigung mit Styrum vollzog, der nunmehr — 13 000 Mann start — unter den Oberbeschl des Generallieutenants des Kaisers, des ruhmreichen Markgrasen Ludwig von Baden, gestellt wurde, welcher seit März mit den anderweiten Kaiserlichen und Reichs-Truppen die Stollhofer Linien im Badenschen besetzt hielt.

Wahrend dessen war der Kurfürst von Bahern nach Um abgeracht, wo er seine Armee zur Cooperation mit dem französischen Hilpscorps verssammelte, das, 30 000 Mann start, unter Marichall Billars nach mehrfachen, Ende April unternommenen, vergeblichen Angrissen auf die Stollhoser Linien über den Schwarzwald in die Gegend von Tuttlingen marschirt war. Dort bezogen die Franzosen mit den angekommenen 24 000 Bahern die Ende Mat

Erholungsquartiere.

Im Juni führte der Markgraf von Baden 16000 Mann aus den schwach besetzt bleibenden Stollhofer Linien gegen die Donau. Am 17. Juni zog er bei Groß-Süßen das Korps Sthrum an sich. Mit diesen Streitsträften lagerte der Markgraf auf den Höhen westlich Wittislingen zwischen dem Zwergbache und der Egge, Front nach Süden, gegenüber dem zwischen Lauingen und Lillingen verschanzten Villars, wahrend der Baherische Kurfürst mit den Papern den, an dem Muthe und der Tapferkeit des kaisertreuen

Tyroler Bolfsstammes gescheiterten Bug nach Throl unternahm.

Nachdem ber Markgraf sein Heer, unter anderem auch durch ein preußisches Korps unter Fürst Leopold von Dessau, auf 36 000 Mann verstärkt hatte, wurden den 21. August die Offensiv-Operationen gegen Billars eröffnet. Während Sthrum nebst den Sachsen mit ca. 18 000 Mann in den versichanzten Positionen zwischen Haunsheim und Bolmertshosen zu verbleiben hatte, bemachtigte sich der Markgraf am 7. September des im Nücken des Feindes gelegenen Augsburg. Die wiedervereinigten Bapern und Franzosen rückten darauf gegen Augsburg vor, ohne indest den Markgrafen dort in seiner "inattaquabeln" Stellung anzugreisen und ließen den Markchall d'Usson mit ca. 12 000 Mann im innegehabten Lager zwischen Lauingen und Dillingen dem Marschall Sthrum gegenüber.

den Reichsgrafenstand erhoben Waderbarth wurde 1708 Generallieutenant, 1709 General der Infanterie, 1710 mirklicher Scheimer Rath und Kabinetsminister, 1718 Gouderneur den Tresden, Obercommandant der Landestestungen, der adeligen Cadets, der Artillerie Williers, Politonniers und des Regiments Ritterhserde. Er erhielt 1719 den weißen Abler Erden. Nach dem Tode des Generals Grosen Flemming 1728 ubernahm Waderdarth als General en chef das Commando der Armee und ward 1730 Generalseldmarschall. Er starb zu Tresden 1734. Er war ein Mann den hervorragendem Talent sür Organisation und Administration.

Sthrum, getabelt, daß er "weber Miene gemacht ben Gegner zu attaquiren noch einen Uebergang über die Donau zu geminnen", verließ Mitte September seine feste Stellung zwischen dem Zwergbach und der Egge in ber Absicht, über die Donau bei Donauworth an den Markgrafen fich

heranzuziehen.

In der Morgendömmerung des 18. September überschritten Styrums Truppen in lautloser Stille die Egge, nur 3000 Mann in ben Rebouten jurudlaffend. Die burch lange Regenguffe bobenlos geworbenen Wege verjogerten indeß ben Marich bes Pontontrains für den Brückenschlag über die Donau so, daß dieser am 19. September noch nicht bewertstelligt werden tonnte und ein Lager in zwei Treffen bei Schwenningen (zwischen Donauwörth und Höchstädt) in der Thalebene östlich des Nebelbaches bezogen

werben mußte.

Trop aller Vorsicht war ber Abmarich Styrums ben frangofischen Borposten aber nicht entgangen. Die französisch=baperische Armee ructe mit 17 000 Mann unter Billars am 20. September fruh nach Donauwörth; Marschall d'Uffon erhielt Befehl, in der Nacht zum 20. aus seiner Aufstellung aufzubrechen und am Morgen des 20. September über Höchstädt Sthrum in den Ruden zu fallen, mahrend zu gleicher Beit Billars ben Frontalangriff von Donauwörth her anseten murde Das Eintreffen b'Uffons hatte dieser durch 3, von Villars zu beantwortende Kanonenschüsse anzuzeigen, bann follte ber Angriff gemeinsam beginnen. Dem aufhörenden Regen folgte Nachts zum 20. September heftiger Oftwind.

Styrum, in Renntniß zunächst nur von bem Anmariche ber feindlichen Armee von Donauwörth her, disponirte, als deren anrudende Borhut — 2 Reiter= "rigaden — bei Tapfheim erschien, seine Truppen in Bertheidigungs= stellung östlich bes Nebelbaches zwischen Gremheim und Schweinenbach. 3 Kanonenschüsse gaben früh 7 Uhr auch hier das Signal zum Antritt des

erforderlichen Linksabmariches.

D'Usson hielt dies Signal für von Villars ausgehend und glaubte bessen Heeresabtheilung bereits zum Angriff bereit. Er begann gleichzeitig mit der Cavallerie und Artillerie den Bormarsch.

Styrum, fo von zwei Seiten bedroht, hielt den von Sochftabt tommenben, nähern Gegner für den gefährlicheren, und bas Ericheinen frangofischer Ravallerie bei Tapfheim, das überdem von preußischen Abtheilungen besetzt war, vorerst für weniger bebenklich, vielleicht auch nur für Demonstration; er wandte sich baher junächst gegen Höchstädt, ließ beide Treffen Rehrt machen und griff, ben Nebelbach überschreitend, mit bem ersten Treffen d'Uffon zwischen Sochstädt und Ober-Glaubeim an.

Nach längerem Gefecht, mahrend beffen fich die fachfische Infanterie und Ravallerie besonders hervorthat, ward d'Usson zwischen 10 und 11 Uhr Bor= mittags mit seinen 10 000 Mann jum vollständigen, theilweise fluchtartigen Rudzuge auf Dillingen gezwungen. Die auf die Morafte bes Brunneubachs nordwestlich Höchstädt geworfene und verfolgte Kavallerie hatte sehr harte Berlufte, theils durch 6 preußische Schwadronen und das sächsische Leibregiment, bas eine Standarte nahm, theils durch die Raiferliche Reiterei erlitten.

Mitten in der Verfolgung aber murde plötlich im Ruden, von Unter-Glaubeim ber, Kanonenfeuer horbar. Die frangofisch = bagerische Heeresab= theilung Billars - bisher aufgehalten burch bas Defilee über bie Wörnit und ohne Kenntniß vom bisherigen Rampfe, beffen Larm ber icharfe Oftwind nur in die entgegengesette Richtung trug — begann vom Often her einzugreifen. Styrum, seines ersten Gegners entledigt, ließ beibe Treffen (bas zweite war noch intakt) Front herstellen und sie in ber Stellung auf bem

Geisenberge zwischen Ober-Glauheim und Höchstädt aufmarschiren.

Rach langerem Ringen wurde er jedoch von des Feindes frischen und überlegenen Rraften — 12 000 Mann Reichstruppen fochten bier gegen 17 000 Feinde - umfaßt. Styrum befahl beshalb ben Links-Abzug auf Nördlingen. Hierbei zeichnete sich burch Wiederöffnung der theilweise bereits vom Feinde verlegten Rudzugsftrafe Schulenburg \*) mit ben Sachsen ganz besonders aus. Die sichere, ftraffe Haltung der sachsischen Infanterie ben vielfachen feindlichen Ravallerie-Angriffen gegenüber wird auch an diefem Schlachttage anerkennend hervorgehoben.

Die Dedung des Rudzuges führte Fürst Anhalt-Deffau mit ben

preußischen Regimentern glanzend aus.

Nörblingen erreichte Sthrum mit seinen Truppen nach einem gewaltigen Nachtmarsche am 21. September Morgens. Er hatte in den Kämpfen des 20. September 4500 Mann, 37 Kanonen und die Brücken=Equipage ver= Die Sachsen zählten einen Berluft von 940 Mann incl. 17 Offiziere, die baherisch-französische Armee — d'Ulssons Verluste eingerechnet — 1200 Mann.

Die Armee Villars verfolgte nicht, sondern rastete am 21. September

und marschirte am 22. nach Donauwörth zurück.
Schulenburg erhielt vom Markgraf von Baben, ab Augsburg ben 3. Oftober, Befehl, zu ihm zu stoßen. Nachdem er, die feindlichen Strombesetzungen umgehend, bei Riedlingen die Donau überschritten, traf er unbehelligt Mitte Oftober bei Kempten ein, wohin der Markgraf von Augsburg sich inzwischen gewendet hatte.

Das fächstische Rontingent bezog darauf mit ben übrigen Reichstruppen

Winterquartiere von der Donau bei Munderfingen bis Bregenz.

Die Frangofen überwinterten, im Befige von Rempten, Baffau und

Augsburg, zwischen Iller, Donau und Lech.

Erganzung und Berftellung bes Kontingents und feines Materials mar bringend nöthig. Die öfterreichischer Seits verheißenen Refruten und Gelber gingen jedoch nicht hinreichend ein; die fächsischen Regimenter litten Mangel Rur die große Fürsorge ihres umfichtigen Führers hielt fie allenthalben. unter ben ichwierigen Berhaltniffen noch zusammen.

#### 1704.

Die Befürchtung einer schwedischen Invasion in Sachsen lag nahe und da nach dem Traktat vom 16. Januar 1702 Sachsen, falls es in eigenen Landen feindlich angegriffen würde, berechtigt blieb, seine in Raisers Dienst befindlichen Truppen zuruckzurufen, befahl der König-Kurfürst nach vielfachen Berhandlungen die Rückfehr seines Kontingents aus Bayern.

<sup>\*)</sup> Shulenburg ritt unter anderem in die durch Sachfisches Infanterie-Feuer beläftigten und jum Theil weichenben frangofifchen Regimenter Dauphin und Gunenne mit 40 fachfifden Dragonern hinein und "richtete furchtbare Berwirrung in ihren Reihen an".

21m 9. April 1704 frand Schulenburg mit den Sachjen bei Sigmaringen marichbereit. Er führte seine Truppen in Gilmarschen über Gmund, Schwäbisch Sall und Rurnberg burch's Coburgische nach Sachsen und traf bei Dresten am 20. Mai ein.

#### 1704.

### Im nordischen Ariege.

In Polen waren mahrend bes Jahres 1703 bie friegerischen Berhaltnisse König August's mißliche geworden. Nach ber am 1. Mai verlorenen Schlacht von Bultust fielen die festen Blate Thorn, Bosen, Elbing und Danzig in die Sande Karl XII., unter bessen Garantie 1704 die antisächsische Bartei auf einem sogenannten Warschauer Reichstage den Woiwoden von

Bofen, Stanislaus Leszennsti, jum Gegentonig mabite. Sachfens Streitfrafte in Bolen waren um diefe Beit ohne Belang, jubem in ihrem Stande und ihrer Leiftungsfähigkeit herabgefommen. In Sachsen selbst befanden sich nur ichwache Depots, welche die aus Bagern jurudgefehrten Abtheilungen Schulenburgs weber an Dann noch Material

erheblich zu ergangen vermochten.

Ca galt darnad, vor Allem für ichleunige Erlangung und Ausbildung von Mannichaften alle Bebel anzusepen. General von Schulenburg lofte mit ber ihm innewohnenden Energie trop der geringen vorhandenen Mittel Diefe Aufgabe glangend. Ende Dlai waren in ben Lagern von Gorlig und Buben gegen 11 000 Mann - jur Salfte neue Mannichaften - versammelt.

Um 27. Juni rudte bas neugebildete Corps, wenn auch nur nothdurftig geubt, doch nicht ohne foldatischen Geift, den ber ausgezeichnete General feinen jungen Mannichaften einzuflogen verftanden hatte, vom Concentrations-Bunfte Guben nach Polen ab jufammengefett

vorerst unter Feldmarichall von Steinau aus: 1 Regiment Garde zu 2 Bataillons

10 Infanterie-Regimenter a 1 Bataillon | 7800 Mann (darunter Regiment Baderbarth)

6 Regimenter Cavallerie à 4 Escabrons 3500

12 breipfündige Stude mit . . . . 236 Artillerie. Summa: 11 536 Mann.

Das Korps war nach beträchtlichen Marschleistungen über Welmnit an ber Ober, Beuthnig und Altenhammer am 1. Juli in Cogmin eingetroffen, am 11. bis Robylin vorgerudt und bann - ausweichend bem bon Ralifch her im Bordringen gemeldeten ichwedischen General von Rhenschilb Mitte Juli in eine beobachtende Stellung nach Rubnit hinter Die Dbra zurückgegangen.

Der ingwischen an Stelle Steinau's mit bem Obercommando betraute General von Schulenburg stellte jedoch - in dem richtigen Bestreben, vor Allem das gesunkene Ansehen der sächsischen Waffen und der Königlichen Partei in Polen durch erfolgreiches Auftret n der Armee zu heben — weitere rückgängige Bewegungen ein, verließ am 5. August das Lager hinter der Obra und rückte über Strzakowo und Buk gegen Posen vor, wohin, ergangener Meldung zufolge, 6000 Schweden unter General von Meyerfeld

von Thorn her marschirt sein sollten.

Nachdem am 18. August Nachmittags die Warthe oberhalb Posen überschritten worden — die Kavallerie schwimmend, die Infanterie theils auf Kähnen, theils auf den Hintertheilen der Pferde — griff Schulenburg am 19. August früh mit 24 Escadrons und 6 Bataillonen (darunter Regiment Wackerbarth)\*) die entgegenstehenden Schweden, denen der nächtliche Ansmarsch der Sachsen durch 2 widriggesinnte polnische Sdelleute noch rechtzeitig verrathen worden war, in ihrer, in der Gile unmittelbar rückwärts ihres Lagers genommenen Aufstellung an. Er schlug sie mit seiner jungen Insanterie, welche sich bei dieser ersten Wassenthat glänzend bewährte, völlig in die Flucht und versolgte sie auf Thorn zu, ihr Lager mit allen Lebenssmitteln, den Bagagepferden, 2 Geschützen, 5 Standarten und 2 Paar Paufen erbeutend und 100 Gesangene machend.

Die barnach beabsichtigte Berennung ber Festung Posen wurde auf Beschl bes Königs August aufgegeben, der Schulenburgs Korps jett zur Concentrirung all' seiner Streitkräfte nach der Weichsel beorderte. Der König selbst hatte sich von Sandomir aus mit der dort befindlichen sächsischen und polnischen Reiterei dem von Plonie bewirkten Vorgehen Karls XIL durch den berühmten Flankenmarsch über Jaroslaw nach Sotal am Bug entzogen, von da aber sich plötzlich nach Warschau gewendet, dessen er sich unter Gefangennahme der schwedischen Besatzung am 31. Lugust bemächtigte, die pols

nische Ronfoberation sprengend und ben Gegenlonig vertreibend.

Schulenburg bewirfte die Vereinigung mit den Truppen bes Königs, über Gnesen marschirend, am 18. September bei Wisogrot am rechten Weichslufer. Der König gebot nun, den Zuwachs an Russen eingerechnet, über 25 000 Mann.

Die hierauf begonnene formliche Belagerung von Pofen mußte wegen

Geschütmangel Mitte October wieder aufgehoben werden.

Die Sachsen gingen, als Karl XII. um diese Zeit wieder vor Praga erschien, auf das linke Weichselufer bei Zakroczym zurück. Nachdem die Schweden am 28. October gesolgt und König August darauf an die Warthe nach Uniesow marschirt war, rücke der Letztere mit der söchsischen und polnischen Reiteret nach Krakau zum Beziehen von Winterquartieren. Schulen-burg sollte mit 24 Bataillonen (12 Bataillone Sachsen — darunter Regiment Wackerbarth —, 4 Bataillone Polen, 8 Bataillone Russen) und ca. 400 sächsischen Reitern über Kalisch und die Infanterie des Posener Belagerungscorps — 9 Bataillone Russen — unter General Patkul über Guben nach Sachsen marschiren.

Schulenburg brach am 3. November in 2 Kolonnen — Kolonne links bie Russen — von Uniejow auf und erreichte am 7. November, gefolgt von

<sup>\*)</sup> Die Artillerie nebst 6 Bataillonen war auf bem linten Wartheufer gurudgelaffen worben.

ben Schweben, nach bebeutenben Marschleistungen mit ben 16 Bataillonen Sachien und Bolen Punit, ein Dorf bei Bolnisch Lissa. Auf die hier eingehende Meldung, daß Karl XII selbst mit zahlreicher Reiterei unmittelbar folge, schickte Schulenburg die Bagage mit den 4 Bataillonen Bolen über die Oder zuruck, mit den Sachsen marschirte er westlich des Ortes auf — 8 Bataillone im ersten, 4 Bataillone im zweiten Treffen, die 6 Regimentstide in die Luden der ersten Linie nehmend. Die heran beorderten, nur 4 km entsernten Russen trasen unter ihrem wenig rühmlichen Führer nicht ein.

Rarl XII. orbnete 2 Stunden por Sonnenuntergang feine ca. 8000

Reiter jum Angriffe.

General von Schulenburg, auf ben als erprobten Führer die Augen Aller vertrauensvoll gerichtet waren, hatte den Truppen Beibehalt außerster Ruhe und Raltblütigkeit empfohlen und angeordnet, daß die Salven gegen die vielfach zn erwartenden Attaquen der Cavallerie nicht ober abgegeben werden follten, als die Pferde unmittelbar vor den Gewehren angelangt sein würden. "Den Pferden müssen die Nasenlöcher verbrannt werden",

hatte er in finer folbatisch-praftischen Weise geaußert.

Die Schweben griffen von allen Seiten an, die Bataillone erwarteten wied ferme" ohne spanische Reiter die Angrisse in Festigkeit. Obgleich 2 Bataillone überritten wurden, standen diese schuell wieder auf und formirten sich. Die Pause nach den ersten Attaquen benutze Schulenburg, seine Bataillone in eine, wenige 100 Schritt entsernte vortheilhaftere Ausstellung zurückzunehmen, die bei dem ersten Andrangen des Gegneis noch nicht hatte erreicht werden können. Eine Flanke durch einen Graben gedeckt, wurde wohl geordnet der zweite Angriss erwartet, den die schwedischen Schwadronen "mit Furie" erneuerten. Die im letzen Momente ihres Andringens abgegebenen Infanterie-Salven indes warsen sie in "Consusion" zurück. Aber inmer neue Reiter-Massen inarschirten auf. Schulenburg ließ dieserhalb seine Bataillone ein großes Carroe bilden: Je 4 Bataillone in Tete und Ouene, je 2 in den Flanken, die Geschütze in den Ecken. Die Infanterie war, wie Schul. ndurg später relationiste "Ihr beherzt und animirte sich gegenseitig." Erneut brausten die schwedischen Schwadronen heran, erneut wurden sie von den unerschrockenen Bataillonen empfangen und mit sichern Salven abgewiesen. Ein paar Hundert schwedische Keiter drangen zwar durch eine Lucke in der rechten Flanke ein; sie wurden aber durch die Kehrt machenden hinteren Glieder von den Keerden gestochen und "massacriret". Die Reiter-Wassen zogen darauf in "graßer Eile" sich zurück.

Noch einige Wale kamen die Schwadronen trabend heran, nach bamaligem Brauche auch ichießend, indeß ohne weitere Attacken im Großen zu unternehmen. Die feste Haltung der sächstichen Bataillone ermöglichte diesen, nach eingebrochener Dunkelheit "in langlichen Carres in der Ordre de

bataille" unangefochten westwarts abzugiehen.

Der sachsische Berluft mar an Todten 150 Mann, darunter 4 Offiziere, an Bermandeten ebensoviel nut gablreichen Offizieren.

Erbeutet murden: 5 Standarten, 2 Baar Paufen.

Das ruhmreicht Gefecht gilt mit Recht als eine ber schönften Leistungen ber Infanterie und bleibt um so mehr vor Vergessenheit zu bewahren, als die sachstiche Infanterie zur halfte aus im Wai erft neu geworbenen Leuten,

ihre Bewaffnung aber in einem febr unvolltommenen Gewehre bestand, bas nicht mehr als nur eine Salve auf anvenende Cavallerie abzugeben erlaubte.

Der bei ber Action fecheich vermandere, aber immer im Gefecht verbliebene Schulenburg wurde wegen biefer bemormetenden Baffenthat jum General ber Infanterie beibrbert: er erhielt gleichering von bem gefeiertsten Felbherrn jener Beit bem Bringen Tugen, ein befonderes Gludwunichschreiben.

Die 400 sachsichen Reiter Schulenburg's waren wibrend bes feitherigen Rückzugs und der Action nabem aufgebraucht: sum Eclairiren mußten die wenigen noch berittenen Diffgere für ben wetteren Rückzug verwendet werben, ber in der Racht jum 4. November auf Gubrau in Schlesen genommen wurde. Mit den nachrückenden Schweben innten noch 2 besonders rühmlich bestandene Desilwegesechte statt: beim Passiren ber Bartich über die Bricke von Rüben und beim weiteren Rückzuge über die Der, für deren Passirung vorausgesandte berittene Offiziere einen ichmalen Uebergang dei Arantelwis in Eile geschaffen hatten. Mit dem dort in der Racht zum 9. Rovember bewirften Uebergange über die Oder gelangte das Korrs in Sicherheit gegen die verfolgenden Schweden, die in Vinterauartiere nach dem mittleren Bolen abmarichirten.

Von Warichau bis an das linke Obernfer mar der durch mehrfache Flußbefilien aufhältliche, 42 Meilen betragende Rückzug in 11 Tagen unter fortgeletter Gesechtsbereitschaft und feindlicher Beunruhigung, die letten & Tage von Uniejow ab ohne Rau, ohne Quartier und mit 5 Rachtmärschen im steten Contact mit dem Feinde bewirft worden — Insanterie fast allein gegenüber überlegener Reiterei bei einem verbaltnismäßig nicht hohen Gesammts-Verlust von ca. 500 Mann.

Schulenburg sagt in seinem Bericht an ben König: "Ihrer Majestät Insanterie und beren Offiziere und Gemeine sowohl haben auch in dieser Action einen großen und unsterblichen Ruhm sich erworben und wird ber Jeind selber solches gestehen mussen zu. 3hre Tapferkeit und ihr Aushalten bei ben ungeheuren Anstrengungen und Schwierigkeiten bes Marsches ist höchsten Rühmens und Ehrens werth."

Bon ber Ober nahm Schulenburg seinen weiteren Rudmarich über Lüben und Görlig nach Dresden, in dessen Umgebung das Korps in ben Tagen bes 17.—20. November anlangte. Die sächsischen und polnischen Bataillone bezogene Garnisonen in ben Erblanden, die russischen in der Laufis.

Retablirung ber Armee an Mann und Material blieb neben einem Plane ber Vertheibigung bes Aurfürstenthums für ben Fall eines nicht mehr unwahrscheinlichen Einfalls ber Schweben nächste Hauptbeschäftigung Schulenburg's im Winter 1704 ju 1705. Letteren Falls sollte ber Wiberstand an ber Elbe, gestützt auf die Festungen Dresben, Torgan und Wittenberg, geleistet werben.

Un Retruten wurden ichon im Winter 8354 Mann eingestellt.

Ein neues, ben taktischen Erfahrungen ber letten Feldzüge Rechnung tragendes Exerzir-Reglement für die Infanterie war im Sommer 1704 ausgegeben worden.

### 1705 bis 1712.

### Im spanischen Erbfolgetriege.

#### 1705.

Um einer ichwebischen Invasion, beren Befürchtung immer ftarter murbe, versammelter entgegentreten zu können, wurde am 18. April die Armee in 1 "Campements" zu Dresden, Meifien, Torgan und Mühlberg — Regiment Baderbarth im Lager ju Dresden - gufammengezogen.

Mis im August ein schwedisches Corps, ber fachlischen Grenze fich nahernd, hinter der Obra Aufstellung nahm, murden die fachfischen Truppen

mehr oftwarts concentrirt und zwar bei Spremberg und bei Sorau.

Anzwischen hatte König August zum spanischen Erbfolgekriege erneut

ein Contingent zu ftellen.

Nach ber Geftellungs-Drbre vom 10. Junt maren hierzu bestimmt unter Commando des Generallieutenant von Waderbarth 3500 Mann und zwar:

1 Defensione Regiment unter Generalmajor von Seiffertig gu 3 Bataillone - 12 Compagnien - ca. 2000 Mann ausgemahlte, nicht verheirathete und nicht aufässige Defensioner,

1 Regiment Wackerbarth — 1 Bataillon, 8 Compagnien, 1 Regiment Weißenfels — 1 Bataillon, 8 Compagnien.

Regiment Waderbarth ftarf:

21 Mann 42 Pferbe. Stab:

90 8 Compagnien: 715 "

Das Contingent rudte am 19. August vom Bersammlungsort Zwidau nach dem Rheine ab, wo es bei Raftatt am 20. September eintraf und bort erneut unter die Befehle des Markgrafen Ludwig von Baben, bes Ober-

befehlshabers der beutichen Reichsarmee, trat.

Es fand mit derfelben Berwendung bei beren fofortiger Bormartsbewegung gegen die im Elfaß ftebenden Frangofen und überichritt ben Rhein nördlich Fort Louis. Diefes und bie Linien von Drufenheim und Beinheim wurden .sans coup ferir" besetht. Die abziehenden Frangosen hielten nur noch bas damals befestigte Hagenau, deffen Belagerung der Markgraf befahl.

Das fachfische Contingent ward bem unter Befehl bes Raiferlichen Feldmarichalls von Thungen formirten Belagerungstorps — 10 Bataillone Prengen, 5 Bataillone Sachjen, 5 Bataillone Burttemberger, 10 Escadrons

Desterreicher — zugetheilt. Es schloß die Beste Hagenan am 28. September ein; die Sachsen bezogen gegennber dem "rothen Hagenauer Thore" Lager. Nachdem am 29. -30. September die erste Parallele 800 Schritt von der Contreescarpe von den Sachsen im Abschnitte vor dem Schaferthor, von den Breugen in bem vor bem Spittelthore eröffnet worden, am 2. Detober bas Feuer ber Belagerungs-Artillerie begonnen hatte und am 5. October die Barallelen bis an's Glacis vorgetrieben waren, ichlugen die Belagerten "Chamade". Die eröffneten Uebergabe-Berhandlungen gerichlugen fich jedoch; mit Einbruch ber

Dunkelheit begannen bie Feinbieligkeiten von Reuem. Rachts zum 6. Detober fielen bie Franzosen unter General de Berry - anfänglich unbemertt burch bas Saverner Thor aus und entfamen in Richtung auf Sochfelben.

Als Commandant ber genommenen Feftung wurde nun junachft Generallieutenant von Baderbarth ernannt, ber bie Festung fofort wieber in "respectabein" Bertheibigungsstand feste und beifen Journal über bas Berhalten ber Sachsen vor wie nach ber Belagerung nur Anerkennung enthalt. Sie wurden bald alleinige Besatzung und betachirten ein Bataillon Seiffertig nach Bifchweiler.

Rach Abgang bes Regiments - Chefs und Festungs - Commandanten Generallieutenant Baderbarth im December nach Bien übernahm Generalmajor von Seiffertig, nach beffen Beggang Dberftlieutenant von Bentenborf pom Regiment Beigenfels bas Feftungs- und Contingents-Commando.

#### 1706.

Die mit Einnahme ber Feftung berfelben auferlegte Contribution von 3176 Thalern wurde auf 4000 Franten berabgefest. Beiter ausgeschriebene Contributionen wurden durch den Markgrafen von Baben ermäßigt, fpatere erlaffen. Nach bem Magistratsarchive ichenfte die Stadt am 21. Februar ber Gemahlin bes fachfischen Generals von Friege, ber, ba er ein Commando bei der Besatung nicht hatte, wahrscheinlich nur Inspections wegen und vorübergehend gegenwärtig gewesen sein wird. 20 Ducaten in Gold, am 25. Februar dem Martgraf von Baden — wohl gelegentlich einer Anwesenheit besselben - "3 Ohme feinsten Champagner-Beines und 12 Biertel Hafer".

Das Musbleiben von Cquipirungs-Rachichuben, fpater auch von Gelbern veranlaßte Mangel beim Kontingente; geringe Berpflegung und ichlechtes Baffer auch Krankheiten. Anfang April betrug die Kontingentsftarte nur noch knapp 2000 Mann unter ben Baffen.

Als im April die Frangofen den Feldzug burch Einruden von 60 000 Dann in bas Elfaß begannen, murben bie ingwischen nach Bifchweiler, Ingweiler und Bfaffenhofen entfandten Detachements wieber herangezogen und 300 Mann Berftarfung (Raiferliche Artillerie) in die Festung geworfen. Sie gählte nun unter dem gleichzeitig neu ernannten Commandanten, dem Bischöflich-Burgburgichen Oberften Rubia 2500 Mann Besatzung mit 24 halben Kar-thaunen auf ben Ballen. Das Regiment Baderbarth ward um Diese Beit durch Abgaben vom Regiment Seiffertit auf 2 Bataillone erhöht und war die Formation ber Bejagung nunmehr

2 Bataillone Regiment Seiffertis Baderbarth | Sachien Weißenfels | Artillerie (ca. 400 Mann) Raiserliche.

Nachbem ber Markgraf von Baben in den Stollhofener Linien und bei Bischweiler seine Truppen zusammengezogen und am 30. April in ben ersteren von dem an Mannschaft zahlreich überlegenen Marschall Billars angegriffen worden war, raumte er biefe und nahm auch bie Bischweiler Abtheilungen über ben Rhein gurfid. Sagenau mußte fich felbft überlaffen werben. Um 1. Mar ichloß ein französisches Belagerungs-Korps unter bem früheren Commandanten von Hagenau, General de Berry, diese Festung ein; es eröffnete gegen dieselbe sofort die Belagerungsarbeiten und alsbald mit 36 halben Karthaunen und 23 schweren Geschüßen auch das Feuer.

Die angebotene Uebergabe gegen freien Abzug wurde am 10. Mai noch verweigert; sie mußte aber am 11. gegenüber den burchaus unzulänglichen Bertheidigungsmitteln und nachdem vollständige Bresche gelegt war, auf Gnade und Ungnade erfolgen, doch nicht, ohne daß vorher die äußersten Anstrengungen für ein Durchschlagen durch 2 energisch, aber vergeblich unternommene Ansfälle gemacht worden waren.

Das Berhalten der Sachsen wurde vom Markgrafen als ein durchaus zufriedenstellendes bezeichnet; er sagte: "Das Opfer der Sachsen hat den Feind einige Zeit doch aufgehalten." Der Markgraf versprach das Kon-

tingent balb auswechseln zu laffen.

1459 Mann wurden friegsgefangen — vom Regiment Baderbarth 633 mit 22 Offizieren. Sie wurden am 13. Mai nach Strafburg trans-

portirt und bann in Amiens und Abbeville internirt.

Die Auswechstung erfolgte im Dezember — vom Regiment Backerbarth mit 21 Offizieren 434 Mann. Sie wurden nach dem Mittel-Ahein in Marsch gesetzt.

#### 1707.

Das ausgewechselte Kontingent langte am 9. Januar bei Freiburg in Baden an, nur noch 642 Mann — Regiment Wackerbarth 21 Offiziere 339 Mann — stark. Krankheit und Desertion hatten die Reihen während

ber Internirung und bes Beimmarifies gelichtet.

Das Kurfürstenthum war inzwischen nach ber unglücklichen, bas sächsische Corps vernichtenden Schlacht von Fraustadt (13. Februar 1706) von den Schweden unter Karl XII. im September 1706 vollständig in Besit genommen worden. Die schwachen, aus Polen zurückgeführten sächsischen Ueberzeite waren mit den heimathlichen Garnisonen vor den eindringenden Schweden

junachit nach Thuringen jurudgegangen.

König August, welcher all' jeiner Truppen zur Deckung bes eigenen Landes bedurfte, erwirkte deshalb vom Reich die Rückehr seines Kontingentes vom Rheine, das darnach am 30. Januar aus seinen Cantonnements bei Freiburg in Baden aufbrach und Ende Februar — seit Langem ohne bessernden Nachschub gelassen — in dürftiger Verfassung an Bekleidung und Bewassung bei Langensalza ankam. Die dringend erforderliche Rekrutirung und Equipirung ging bei den leeren Staatskassen nur langsam vorwärts.

Im April war bas Regiment Baderbarth ju 2 Bataillonen und 13

Compagnien erft 450 Mann ftart.

Nach einem am 20. April 1707 mit den Seemächten England und Holland abgeschlossenen Traktate hatte unter Generallieutenant Graf Wackerbarth in den Sold dieser Seemachte ein Hilfs-Norps von 4 Infanterie- und Kavallerie Regimentern behufs Verwendung im spanischen Erbfolgekriege gegen Frankreich zu treten.

Diesem Korps wurde bas Regiment Baderbarth zugetheilt, nachdem es wie bie übrigen burch Buhilfenahme von Mannichaften anderer Regimenter

auf den erforderlichen Stand von 2 Bataiflonen ju 12 Compagnien mit in

Sa. 862 Mann gebracht worben war.

Das Korps rückte Anfangs Juli nach Mainz ab, wo es am 18. Juli auf der Bornheimer Heide von den englischen und hollandischen Commissaren gemustert wurde. Es stieß, abweichend von seiner ursprünglichen Bestimmung für Flandern, zu der nun unter dem Markgrafen von Brandendurg Bayreuth am Rhein operirenden Reichsarmee\*) bei Speier und rückte mit dieser, am 28. Juli bei Philippsburg auf das rechte Rhein-User übertretend, am 13. August in das von den Franzosen unter Villars Finhrung verlassene Lager von Bruchsal. Die von Bruchsal aufgebrochenen Franzosen hatten sich nach Durlach gewendet; ihnen gegenüber schlug die Reichsarmee ihr Lager am 14. Nugust bei Größingen auf, durch die Pfinz von den Gegnern getrennt. Zwischen 15. und 18. August fanden gegenseitige Kannonaden ohne wenere Erfolge und Unternehmungen statt.

Operativ verblieben beide Barteien in großer Unthätigkeit; gegenseitige Feste unterbrachen allein diese Monotonie. Das ganze Feldzugssahr verlief bei den Armeen am Rheine wie in den Niederlanden lediglich unter gegenseitigen Bewegungen, aber ohne besondere Aktionen. Zu Beginn der rauhen Jahreszeit wurden Winterquartiere bezogen — von den Sachsen den 8. No-

vember am Redar und Dain, bei Beilbronn und Milbenberg.

#### 1708.

Im Frühjahre 1708 brohte Frankreich die Offensive mit verstärkten Kräften gegen Flandern zu ergreifen, das der Herzog von Marlborough mit den allitrten Truppen bisher allein ihnen gegenüber behauptet hatte. Bring Eugen sollte zur Cooperation gegen den gemeinsamen Feind eine zunächst

an ber Dofel gufammengugiehende neue Reiche-Urmee befehligen.

Das fächsische Kontingent am Rheine hatte unter anderem zu dieser Armee zu stoßen, brach mit dem Regimente Wackerbarth im Wai aus den Winterquartieren auf und traf am 28. Mai an der Mosel Mündung bei Toblenz ein. Rachdem Prinz Eugen dort das Armee-Ober-Commando übernommen, die Armee verstarkt, am 28. Juni in Marsch gesetzt und am 4. Juli Düren an der Roor erreicht hatte, eilte er mit 150 Hasaren zur Armee Marlborough voraus. Die ursprüngliche Absicht beider Feldherren, gemeinschaftlich in Flandern vorzugehen, war durch die inzwischen gegen Marlborough eingeleiteten Offensiedemegungen der Franzosen vereitelt worden. Marlborough rückte auf Mitveranlassung Eugens zur Behauptung der mittleren Schelde, nachdem Gent gefallen, nach diesem Flustheile und schlug beim Zusammenstoße mit der eben dahin marschirten französischen Armee diese entscheidend am 11. Juli in der Schlacht von Dudenarde, die Trümmer des auf Courtray nicht entsommenen Gegners über Gent zurückwersend.

<sup>\*)</sup> Im Jahre 1706 war der tangjahrige Obercommandirende der dentschen Reichearmer, der auch durch seine gludlichen Feldzuge gegen die Turken rubmreich bekannte Reichefeldmarschall, Markgraf Ludwig von Baden, unter bessen Obersehl das Regiment zu wiederholten Malen gesochten hatte, gestorben. Gine Krantheit endete seine Feldherrn Lautbahn zu Rastatt, nachdem er 26 Feldzügen, 25 Belagerungen und 13 ohne Niederlage durchtampiten Schlachten beigewohnt, beziehendlich in folden besehligt hatte.



Das wiederum unter General Graf Waderbarth vereinigte sächsliche Contingent war unterdesien auf seinem Weitermariche mit den Kaiserlichen, Desien und Kurpfälzern am 12. und 13. Juli in Brufiel eingetroffen. Nach dem Stege Martberough's galt es, den Franzosen die wichtigern, von ihnen besetzen Grenziestungen zu entreißen. Es wurde zunächst die Belagerung von Lille beichtossen und das sächsische Contingent nehft den Gessen und Kurpfalzern zur Teckung des am 6. August von Brüfiel nach Liste dirigirten eisten Lelagerungsparks bestimmt: 64 Kanonen, 62 Mörser und 3000 Wagen des Munitionsparks. Unter Prinz Eugen's verfönlicher Leitung wurde diese Ausgabe gegen naheliegende seindliche Unternehmungen von Gent und Courtray, wie von Siden — von Tournay und Mons — her glänzend durchgeführt, während Marlborough bei Werwick gegen Beunruhigungen von Westen und Rorben her sicherte.

Rorben her sicherte.

Die Belagerung der unter Feldmarschall Boufflers mit 15 000 Manu vertheidigten Festung Lille leitete Prinz Eugen mit 54 Bataillonen und 89 Schwadronen — darunter die Sachsen —, wogegen Marlborough mit 72 Bataillonen und 145 Schwadronen die Belagerungs-Deckung in einer

Mufftellung an ber Schelbe unweit Dubenarde übernahm.

Unmittelbar nach Ankunft des Belagerungsparks vor Lille ließ Prinz Eugen am 22. August die ersten Laufgraben gegen die zwei à cheval der Leulle gelegenen Festungsfronten eröffnen, den 7. September, nach Eröffnung der zweiten Parallele, einen Hauptsturm gegen die Borwerte nicht ohne erhebliche Berluste ausführen und am 20. September einen zweiten, gleich verlustreichen Angriff, bei dem er selbit am Ropse verwundet wurde, unternehmen. Am 23. September ward ein dritter Sturm, dieser mit Festsezung in allen Borwersen, ausgesichtt. Ein weiterer Sturm am 2. October brachte die Vesagernden in den Pesis des gedeckten Weges. Nach Eröffnung des Feuers aus den neuerrichteten Breschbatterien am 22. October kapituliste die Festung. Marschall Boufflers erhielt freien Abzug in die Citadelle, deren sornlichen Angriff Prinz Eugen nach Stagigem Waffenstülltande von der Stadtsette her — dabei die Sachsen — beginnen ließ.

Der Belagerungsbienst der Letteren wurde nur zweimal unterbrochen, einmal durch Detachtrung unter General Graf Wackerbarth nach la Basses Ende October behus Anttreibung von Lebensmitteln, die bei den theilweise unterbrochenen Verbindungen mit der See und Vrabant und bei der vorgerrücken Jahreszeit knapp wurden, ein zweites Mal durch den Abmarich eines Theils des Belagerungs-Korps zum Entsah von Prüssel, das Ausgangs November von dem von Suden her vorgedrungenen Kurfürsten von Bahern berannt wurde. Den Entsah bewirften die hierzu von der Schelde am 25. November vereinigt gegen Prüssel vorgegangenen beiden Feldherren Eugen und Marlborough, bei deren Annäherung der baherische Kurfürst in der Racht vom 28. zum 29. November den Ueberrumpelungsversuch von Brüssel

durch Abmarich nach Guden aufgab.

Die darnach wieder zur Belagerung ber Citabelle von Lille herangezogenen Sachsen nahmen nach ber Uebergabe ber Citabelle am 8. Dezember

Binterquartiere in und bei Dille, fpater in Bruffel

Den größten Theil des Belagerungsdienstes führte bas Regiment unter bem fundigen Goldaten-Auge seines Aurfürsten aus, welcher von Anfang

August bis Mitte Dezember mit dem ihm speziell für den Festungstrieg eigenen

Interesse der Belagerung beiwohnte.
Der Verlust der Alliirten betrug wahrend dieser Belagerungen von Lisse: 169 Offiziere 3994 Mann todt, 338 Offiziere 9232 Mann verwundet - fachfischer Seits in Sa. 2000 Mann. Die Roften der Faschinen und des zu den Belagerungsarbeiten nothigen Materials betrugen fur Die vereinigten Riederlande 201 134 Thaler.

Im März wurde das fächstiche Kontingent durch 4 neue Infanterie-Regimenter a 1 Bataillon (auch die fibrigen in den Niederlanden waren so formirt worden, sowie durch 3 Escadrons verftarft unter gleichzeitiger Einftellung eines mäßigen Rachschubes als Erfaß für die 1708 erlittenen Bertufte.

Rachbem barnach am 26. April General von der Schulenburg bas Commando des Kontingentes übernommen hatte, war deffen Beftand folgender:

8 Infanterie = Regimenter à 1 Bataillon a ca. 800 Mann = 6400 Mann, 3 Ravallerie-Regimenter à ca. 500 Pferde (11 Escadrons) = 1500 Pferde,

Summa: ca. 8000 Mann, 1500 Pferde

Angebahnte Friedens-Verhandlungen mit Frankreich zerschlugen fich um Diefe Beit wieder. Die Concentrirung ber Armeen erfolgte erneut. Die Sachien (darunter Regiment Wackerbarth) ftiefen bei Lille wieder jur Armee bes Pringen Eugen, ber fich dort am 21. Juni mit bem englischen Ober-General Bergog von Marlborough vereinigte. Die beiden, 170 Bataillone 271 Escabronen starten Armeen rudten an die obere Deulle, griffen jedoch den, einen Angriff in seinen gegenuber befindlichen Berschanzungen von la Bassée erwartenden Marschall Billars nicht an, sondern marschirten links ab, junachft zur Belagerung bes mit 12 frangofischen Bataillonen befesten Tournay. Diese Belagerung wurde unter Marlboroughs Leitung mit 60 Bataillonen aller Bolfsstämme — barunter 3 Bataillonen Sachsen (1. Garde, Königin und Rurpring) am 6. Juli eroffnet, mahrend Bring Gugen Die Dedung ber, wesentlich nicht beunruhigten Belagerung mit ben übrigen Truppen (barunter Regiment Baderbarth) übernahm. Die Feftung Tournay tapitulirte am 28. Juli, nachbem ber fachfische Angriff gegen bas Thor von Lille und beffen Umgebung das Aufsteden ber weißen Fahne veranlaßt hatte. Die Citabelle kapitulirte am 3. September.

Wahrend barauf Marlborough und Prinz Eugen, zu bessen Beeresabtheilung jest wieder famintliche fachfischen Truppen gestoßen maren, vereinigt gegen Mons sich wandten, rudte ihnen das frangofische Heer unter den Marichillen Billars und Boufflers an den Hogneau auf Quievrain entgegen. Der darauf folgende Busammenftoß beiber Beere fudlich Mons zwischen ben Wehblzen von Gars und Lannieres führte ju einer ber hervorragenbften Baffenthaten bes 18. Jahrhunderts, ju ber Schlacht von Malplaquet, an

welcher das Regiment auszeichnenden Untheil nahm.

Das heer ber Allitten war zur Schlacht am 11. September fruh in nachstehender Beife mit der Infanterie ungefähr in Linie, Lombray-Blareann-Sars concentrirt:



Rechter Flügel: 40 Bataillone (6 Kaiserliche, 7 Sachsische, excl. des der "Königin", 5 Dänische, 7 Heisische, 4 Pfälzische, 2 Wallonische, 2 Württembergische, 2 Braunschweigische, 2 Unspacher, 1 Medlenburgisches, 1 Holsteinisches, 1 Münsterriches) unter General von Schulenburg in 3 Treffen — im dritten Treffen Regiment Wackerbarth — insgesammt bestimmt zum Angriff gegen die Nordlissere des Wäldchens von Sars.

Centrum (links anschließend an Schulenburg): 22 Bataillone (Preuken und Englander), ebenfalls in 3 Treffen, unter General Graf Lottum — bestimmt zum gleichzeitigen Angriff auf die Oftlisiere besielben Wäldchens; ferner als

Referve ihinter der Mitte ber gangen Schlachtlinie): 15 Bataillone unter General Lord Orfnen (Engländer und hannoveraner).

Linker Flügel: 31 Bataillone Hollander unter dem hollandischen Feldmarschall Graf Tilly und dem Prinzen von Oranien: nördlich des Waldes von Lannieres, Front gegen diesen und Malplaquet, disponirt zum Angriff auf die dortigen Berhaue und Retranchements.

Neberdem waren 20 Bataillone, 10 Schwadronen von Tournah unter General Withers zum Eingreifen gegen den feindlichen linken Flügel über Paturage auf den Wald von Taisnieres beordert.

Die Artillerie besand sich vorerst in ber Mitte und vor bem linken Flugel der Gesammt-Aufstellung; nur einzelne Batterien waren in den vorderen Infanterie-Treffen beider Flügel.

Die Cavallerie war zur Unterstützung der Infanterie in Linie Frameries über Coury bis Lombran in mehreren Treffen, je nach der Terrain-

Breite, aufmarfchirt.

Die Franzosen, welche schon Rachts vom 9. zum 10. und am 10. September die, eine Stunde breite Lucke zwischen den Gehölzen von Sars und Lannieres sowie deren, dem Feinde zugekehrte Listeren in sorgfältigster Weise hinstlich durch Berhaue und Graben verstärft und per Regiment ein Retranchement aufgeworfen hatten, standen in nahezu gleicher Bahl —

mit der Infanterie in und unmittelbar hinter ihren Erdwerken von der Rordlisiere des Baldes von Lannieres über Kapelle bis Nord-

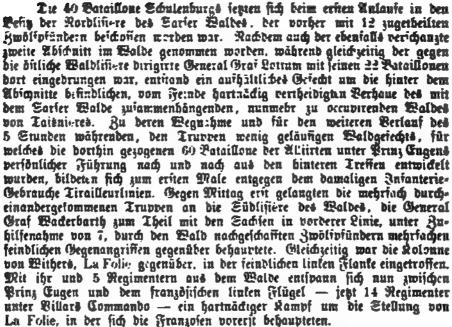
oftede des Walbes von Sars,

mit der Kavallerie ruchwarts der Infanterie in Linie Malplaquet bis La Folie,

mit ber Artiflerie in ihren Retranchements -

den Allierten gegenüber, ca. 90000 Mann gegen 90000 Mann.

Tichter Nebel herrschte am Morgen des 11. September. Nachdem um 3 Uhr das Zeichen zur Betstunde gegeben und mit Tagesanbruch die Front des in Bereitschaft gestellten allirten Heeres von den beiden Feldherren abzeritten worden, begann mit Nebelschwinden früh 7 Uhr das Feuer aus ca. 100 Geschüpen gegen die französische Ausstellung am Walde von Sars, darnach die Angrifsbewegung mit zurückgehaltenem Centrum, zunachst vom demonstrirenden linken, alsbald auch vom volleingesehten rechten Flügel.



Inzwischen waren alle Vorftoße bes allirten linken Flügels an ber Festigkeit ber Infanterie bes vom Marschall Boufflers besehtigten, französischen rechten Flügels gescheitert. Das Gesecht konnte hier keinerlei Forzichrite machen und wurde burch Zuhilfenahme von 4 hannoverschen Bataillonen

aus ber Centrume-Referve gehalten.

Es war aber burch die fortgejeten Angriffe ber beiben Alliirten-Flügel nach und nach das französische Centrum durch Tetachirungen nach den Flügeln geschwächt worden. Die unter General Lord Orfney als Reserve noch verbliebenenen 11 Bataillone, jest gegen die fast entblößten Retranchements der feindlichen Mitte vorgeführt, nahmen diese, sesten sich auf denselben sest und richteten mit ihrer Infanterie und der nachgeführten Artillerie ein verheerendes Jeuer auf die hier zurückweichende seindliche Infanterie und die sie qufnehmende französische Reiterei, die dazu avancirte.

Treifig burch die Berschanzungsluden nachgerudte hollandische Schwabronen hatten znnächst die neue Aufstellung der Allierten gedeckt. Die darauf zwischendurch vorgegangenen preußischen und hannöverschen Schwadeonen und die im britten Treffen solgenden übrigen Reitermassen der Allierten engagirten sich mit der entgegentretenden französischen Reiterei. Gin hartnäciger, lange hin und her schwankender Kampf entspann sich, der erst nach dem Zurudwerfen der von Darschall von Boufilers schließlich perionlich vorgeführten Schwabronen "de la muison du roi" zu Gunften der Allierten sich entschied.

Rach einem letten und siegreichen Anfturme bes Bringen von Dranien gegen ben feindlichen rechten Flügel am und neben bem Balbe von Lannieres murbe von den Frangosen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags ber Rudzug von ihrem linken Flügel aus angetreten, welch' letterer hierbei burch bas Feuer der 7 Geschuse des General von Waderbarth und durch eine schließlich sehr geschickt ausgeführte Attace des kursirftlich sächsischen General-majors von Wilkau mit 20 Schwadronen, mit denen dieser nach der seindslichen Flanke birigirt worden war, beträchtliche Berluste erlitt.

Diefe Schwabronen und weitere 20 unter bem Bergoge bon Bürttem-

berg verfolgten den Reind bis jum Ginbruche ber Duntelheit.

Die Franzosen zogen sich in allgemein anerkannter sefter Ordnung zunächst in Linie Athis—Bavay ab, von wo sie in der Nacht über die Konelle
und am 12. in ein Lager zwischen Le Quesnoi und Valanciennes abmarschirten,
während das Heer der Verbündeten zwischen Hergies und Malplaquet lagerte,
17 Geschütze. 46 Fahnen und Standarten als Trophäen des harten Ringens
ben Feldherrn niederlegend. Das Regiment zeichnete sich — bei dem langen
Baldgesechte sehr bald in vordere Linie genommen — durch mehrsache entichlossene Angrisse auf seindliche Baldabschnitte und Berhaue aus. "Richt
genug kann ich das Berhalten der mir unterstellten Truppen loben", meldete
General von Schulenburg Seiner Majestät.

Der Berluft des Regiments am 11. September 1709, als einem feiner

großen Chrentage, war:

todt: Dberfitieutenant von Edling,

Capitan Schleinit,

Lieutenant von Maltis, 1 Unteroffizier, 15 Gemeine.

vermundet: Capitan Pflug,

Lieutenant von Bargien,

Fahnrich Peftel, 3 " 36

Summa: 5 Offiziere, 1 Fahnrich, 4 Unteroffiziere, 51 Gemeine, also ins feines Bestandes.

Der fachfische Gesammt-Berluft betrug

an Infanterie todt: 200 Mann incl. 18 Offiziere und Fähnriche,

verwundet: 517 " " 37

Summa: 717 Mann incl. 55 Offiziere und Fahnriche,

an Ravallerie: 7 Gemeine nebst 30 Bferben.

Der Berluft der Allierten begiffert fich

an Tobten auf: 274 Offiziere, 3821 Gemeine,

an Berwundeten auf: 712 " 9758

Summa: 986 Offiziere, 13579 Gemeine.

Die Angaben über bie frangösischen Berluste ichwanten zwischen 9 und 12000 Mann an Todten und Berwundeten. An unverwundeten Gefangenen vertoren die Franzosen nur 500 Mann — ein Zeichen trefflicher Haltung

auch mabrend ihres Budguges.

Die Verlufte des Angreifers, welcher anfänglich auf ganzer Linie unsgebeckt, dann sortgesett mit dem linken Flügel in freier Ebene gegen einen durch Verschanzungen geschützten Feind vorgehen mußte, sind jedenfalls erheblich größere gewesen als die des Vertheidigers, der überdem beim Auckzuge gegensiber der mangelhaften Schußleistung der damaligen Infanterie-Gewehre Versluften heutiger Art nicht ausgesetht blieb.

Es waren beispielsweise die Berlufte ber gegen die Berichanzungen des frangosischen rechten Flügels vorgeführten hollandischen Bataillone ber Art,

daß am Schlachtabenbe einzelne biefer Bataillone nur noch 100 Dann unter den Baffen hatten; die Leichen der hollandischen Garde-Bataillone lagen aliederweise in Fühlung auf und vor den eroberten frangofischen Retranche= ments.

Bährend ber alsbald nach ber Schlacht von Malplaquet unternommenen Belagerung von Mons (25. September bis 21. October) mar bas jächfische Contingent bem jur Belagerungs-Dedung mit Front gegen Gubweft aufgestellten Beobachtungsheer bes Bergogs von Marlborough jugetheilt.

Rach ber Rapitulation von Mons gingen die beiberfeitigen Beere auseinander; die Alliirten bezogen Winterquartiere, die Sachsen folche am 23.

October in ben Grengpläten Löwen, Mecheln und Dubenarbe.

Der Contingents-Bestand mar Ende bes Jahres 5280 Mann, barunter 896 Krante und Berwundete; am vollzähligften findet fich bas Regiment Baderbarth verzeichnet mit 751 Combattanten (Unteroffiziere und Gemeine) incl. nur 33 Kranker und Berwundeter.

Im Jahre 1709 wurde ein neues Wachtbienst-Reglement, bas unter anberem "bas Brugeln ber Solbaten auf bem Parabeplage" verbot, erlaffen.

Restripte vom 18. März und 5. April schärften ferner erneut ein. "bak fein Unteroffizier und Solbat ohne Erlaubniß des Regiments-Commandeurs fich verloben und trauen laffen durfe."

An Stelle des 1709 aufgehobenen bisherigen Defensionswerts von 1613 murbe unterm 23. Mai die Errichtung einer "Landmilig" angeordnet.\*)

### 1710.

Trop Friedens-Conferenzen murben die Kriegs-Operationen mit Anfana April wieder eingeleitet. Am 12. April brach das fächsische Kontingent unter Schulenburg, nachbem es burch 2 Bataillone (Sedenborff) verstärtt worben, welche aus Markgräflich Anfpach'ichen Dienften in Churfachfische übernommen waren, aus ben Winterquortieren auf. Es ftieß zum Beer bes Bringen Eugen, bas mit bem von Marlborough mit Front gegen ben Kanal von Douai aufgeftellt murbe, welchen die frangofischen Truppen besett hielten.

Nach deren Abmarsch über Arras auf das rechte Scarpeufer am 21. April, murbe bas Regiment Baderbarth nebst bem Regimente Dgilmy bem Belagerungstorps von Douai und speciell ber rechten auf biefe Festung gerichteten Uttacke bes Königlichen Preußischen Generals Fürsten von Anhalt-

Deffau zugetheilt, welcher die Nordwestfront anzugreifen hatte. Nachdem am 4./5. Mai die Laufgräben, am 9. Mai das Geschützeuer, eröffnet worben und am 21. Mai die Sappen bis an ben hauptgraben borgetrieben waren, wurde am 21. Juni Bresche in die Ravelinie geschoffen und am 24. Juni ein Sturm auf die 2. Ravelinie der rechten Attace unternommen, bei dem das Regiment Waderbarth und Ogilmy fich besonders hervorthaten und "sehr auszeichneten." Dieser glückliche Sturm, beffen

<sup>\*)</sup> Diefelbe trat jedoch erft 1711 wirklich ins Leben, wo zufolge Detrets vom 23./7. 1710 8 Areisregimenter à 12 Compagnien formirt wurden — mit ftanbigen Cabres aber meift unbollzähligen Etats. Diese Areisregimenter, spater nur 4, bestanden neben ben geworbenen Linientruppen.

schwerer Gesammt-Berluft mit 815 Todten und Berwundeten beziffert ist, entichieb bie Uebergabe bes Blates am 25. Juni.

Der Berluft ber beiben Sächsischen Regimenter mahrend biefer Bela-

gerung war:

110 Tobte, 393 Bermundete.

Vom Regiment blieben tobt: Capitan von Ettling,

Strunt,

Lieutenant von Schott. Ueberdem war verwundet: 1 Offizier.

Das Regiment Waderbarth tam barauf in Garnison nach Douai.

Die Sächsischen Truppen nahmen im weiteren Verlauf bes sonst nur noch an Belagerungen kleiner Blate und an vielfachen Bewegungen ohne große Actionen reichen Feldzugs speciell Theil an den Belagerungen von Bethune und St. Venant und ruckten nach Einnahme der letteren Beste (14. November) in Winterquartiere nach

Löwen (Hauptquartier, 2 Dragoner = Regimenter und 3 Garbe=

Bataillone):

Brüffel (1 Kürafsier-Regiment nebst 3 Bataillonen, darunter Bataillon Waderbarth) und

Mons (4 Bataillone).

Rach bem Tobe bes Feldmarschall Baron Ogilwy am 10. October zu Danzig war ber General Graf Flemming Kommandirender en chef ber Armee geworben.

### 1711.

Der Rrieg in ben Nieberlanben fing an in's Stoden zu gerathen. Rach eröffneten Friedens-Berhandlungen zwischen England und Frankreich

unterließ auch letteres die Einleitung größerer Operationen. Während bessen war man sächsischer Seits barauf bedacht, das Kontingent, beffen mangelhafte Berpflegung und Unterbringung trop vielfacher Berhandlungen mit ben Seemächten sich nicht anbern wollte, balbmöglichst aus den Niederlanden nach Sachsen zurückzuziehen; man wollte es gegen die Schweden wieder verfügbar haben.

Nachdem Generallieutenant Freiherr von der Schulenburg am 13. März nach bewährter Commandoführung in 9 Feldzügen ben toniglichen Dienft verlaffen,\*) hatte junachft Generallieutenant von Canip, barnach ber aus Heffen-Caffel'schen Diensten übergetretene Generallieutenant von Wilken bas

Kontingents-Commando in den Niederlanden übernommen.

Der Feldzug endete mit der Belagerung und Einnahme von Bouchain, nachbem Anfangs August bem Marschall Billars bie rechte Flante abgewonnen und biefer von Bouchain wegmanöverirt worden war.

<sup>\*)</sup> Der General der Infanterie Freiherr von der Schulenburg trat 1715 an die Spise der Streitkräfte der Republik Benedig, in deren Dienst er bis zu seinem Tode am 14. Marz 1747 verblieb, dort auch als Militär-Schriftsteller thätig. Rachdem er 1708 vom Kaiser in den Reichsfreiherrnstand erhoben, wurde ihm 1715 die Reichsgrafenwürde verliehen.

Die Reichsarmee in den Niederlanden wurde nach bem Weggange Eugens zur Kaiserwahl in Frankfurt a. M., vornehmlich burch Abgaben an

eine am Mittelrheine neu zu bilbende Armee, theilweise aufgeloft.

Das Regiment Wackerbarth war mit anderen (2. Garde und Fürstenberg) im Herbst nach Sachsen zurückgenommen worden, wo es zur Completirung einen Theil der im April geworbenen und inzwischen ausgebilbeten Rekruten zugetheilt erhielt — das Regiment wieder zu 2 Bataillonen formirt.

# 1712 bis 1715. Im nordischen Kriege.

### 1712.

Nachdem am 7. Januar die Einschließung des von den Schweden besetzen Stralsund, wegen Mangels ausreichender Geschütze und Eransportschiffe, durch die allirten Russen, Dänen und Sachsen wieder aufgehoben worden, waren dieselben in eine durch Redouten und Sternschanzen befestigte, bis Greifswalde ausgedehnte Winterpositirungslinie am Rückgraben — die Sachsen unter Commando des russischen Generallieutenants von Hallart\*) — zurückgegangen.

Man beabsichtigte im Frühjahr die Schweden aus ihren deutschen Besstäungen zu vertreiben und rückten am 24. März zur Berstärkung des sächsischen Kontingents vier Bataillone Infanterie (je eines der 2. Garde, von Fürstenberg, Wackerbarth und Seißan) aus der Nieder-Lausit nach Pommern ab. Die 2. Bataillone blieben als noch incomplete Abtheilungen

in Sachsen zurück.

Nach einem Recognoscirungsgefecht der Sachsen und Russen mit den aus dem Lager von Stralsund an die Recnit vorgegangenen schwedischen Abtheilungen im April bei Damgarten, wurde der Operationsplan der Allierten bahin festgestellt, daß der Feldzug von den Sachsen und Russen mit der Belagerung von Stralsund und der "Desceinte" auf die Insel Rügen, woschwedische Truppen zusammengezogen wurden, beginnen sollte, während die Dänen vorerst Stade zu belagern und Wismar zur blokiren hatten.

Diese Operationen verzögerten sich indeß auch nach dem Eintressen der Berstärfungen noch dis Ende Juni, wo die Danen erst gegen Wismar marsschirten und die Küsten= und Belagerungs-Batterien bei Stralsund hergerichtet wurden. Die erst im September begonnene Beschießung von Stralsund mußte Mangels der Mittel, "der Festung merklichen Schaden zu thun" (es

<sup>\*)</sup> Der rustische Generallieutenant Ludwig Ricolaus Baron von Hallart — Ingenieur — erhielt am 1. Januar 1712 ein sächstiches Batent als wirklicher General, sollte aber erft "nach beendetem Ariege" ganz in sächsische Dienste übertreten. Er nahm 1719 als General-Inspektor sämmtlicher Festungen seinen Abschieb.

fehlte durchaus an ausreichendem Belagerungsgeichith) wieber aufgegeben werden. Die Truppen rudten in die alte Einschließungstinie sudlich ber Festung gurud.

Im October war das alliirte Heer start:
6 Bataillone, 36 Schwadronen Sachsen,
42 " 55 " Russen.

Dazu 30 Regimentsstude, wovon 18 fachfifche; ferner 100 Ranonen

fdweren Ralibers.

Unterdessen hatten auch die Schweben weiter gerüftet. Ende September tandete bei Stralsund ein schwedisches Rorps unter dem Feldmarschall Graf Wiagnus Steenbot, der alsbald Behufs eines Einfalles in Medienburg alle

verfügbaren Krafte (ca. 16 000 Mann) bei Damgarten concentrirte.

Dem gegenüber zogen sich nach Belassung eines Beobachtungs-Korps vor Stralsund die verbündeten Russen und Sachsen (von letteren 32 Schwadronen, 5 Bataillone, 12 Geschütz, darunter Regiment Wackerbarth) bei Sülze zwischen Trebel und Rednit zusammen in der Absicht, nicht eher Entschendes zu unternehmen, bis die Bereinigung mit den von Wismar zu erwartenden Dänen vollzogen sei. Die beiden feindlichen Heere manöverirten gegen einander die Mitte November und standen sich dann einige Zeit bei Güstrow im Medlenburg'schen gegenüber. Witte Dezember wichen, als die Dänen endlich von Wismar heranmarschirten, die Sachsen und Russen, um jenen naher zu kommen, nach Schwerin aus. Die Vereinigung zu hindern, umging Feldmarschall Steenbot den Schweriner See, wandte sich schnell gegen die Dänen, zwang diese bei Gadebusch zur Schlacht und schlug sie dort am 20. Dezember entscheidend.

Bon ben unter General Graf Flemming zur hilfe herbeigwilten Sachsen tam nur noch die fachsische Ravallerie in's Gefecht, ohne jedoch mit ber

banifchen Infanterie Die Schlacht wieber herstellen gu tonnen.

Während Steenbot darnach an die untere Elbe ruchte und Altona bombardirte, wandten sich die vereinigten Verbündeten nach Holstein und cantonnirten zwischen Oldesloe und Wandsbeck, dort Verstärfungen an sich ziehend und sich completirend.

Bom 9. März ab regelte ein neues Berpflegungs-Reglement bie Gelb-

und Natural-Gebührmiffe ber Truppen für Krieg und Frieden.

Bu erwähnen ist ferner eine Berordnung vom 4. März gegen das viele "Fluchen und Satramentiren" und ein verschärftes Mandat vom 2. Juli gegen "Selbstrache, Injurien, Friedensstörunzen und Tuelle", nachdem früher ichon (1709) Bestimmungen getroffen worden, daß Duelle der Unteroffiziere und Soldaten nach den Kriegsartifeln zu ahnden seien.

#### 1713.

Feldmarichall Steenbot marschirte Anfangs Januar nach Sub-Schleswig in eine Stellung zwischen Garding und Tonning, dort mit ca. 12000 Mann sich verschanzend. Er war, die Nordsee im Rücken und ohne Flotte, in gefährbeter Lage.

Die ihm gefolgten Verbündeten hatten Ende Januar etwa 30 000 Mann bei Schleswig und Friedrichstadt zu einem Vorgeben gegen Steenbot unter dem Ober-Commando bes Czaren Peter zur Verfügung und zwar:

Sachsen unter General von Hallart bei Freya 5 Bataillone, 32 Schwadronen,

Russen unter Feldmaricall Fürst Mentschitow 42 Bataillone, 29 Schwabronen,

Dänen unter Feldmarfchall von Scholten 9 Bataillone, 21 Schwadronen.

lleber die läftige Einquartierung ber, folder Dinge ungewöhnten Schleswiger kannen viele Klagen. "Namentlich galten die Sachien als fehr belicate Gafte, da fie immer frisches Fleisch und frische Fijche verlangten."

Nachtem die Russen im Februar bereits Friedrichtadt genommen, die Danen im April Tönning cernirt hatten, es belagerten und die nöthigen Maßnahmen zum Angrisse auch auf die eingeschlossene schwedische Bertheisdigungsstellung mit den Sachsen trasen. übergab Steenbot — die Unmöglichkeit eines Turchbruchs einschend — am 26. Mai in der Kapitulation von Oldensswörth Tönning und sein Korps von 12000 Mann als friegsgefangen.

Nach diefem Erfolge marichirten die Sachien und Ruffen nach Kommern gurud, um den ursprünglichen Operationsplan von 1712 wieder aufzunehmen. Mitte Juni waren die Sachien wieder in ihrer alten Cernirungs-Aufstellung

vor Stralfund.

Nachdem es am 23. Juli einem sächsischen Derachement von Greisswald aus gelungen war, die Iniel Rügen nach ichwachem Wiberstande ber dort entgegengetretenen Schweden zu besehen und damit der eine Theil des Feldzugsplanes "die intentirte Desceinte auf Rügen" mit verhältnißmäßig geringem Verluste erreicht schien, auch Stettin am 2. Detober durch General von Lose genommen worden war, wurde der andere Theil des Feldzugsplanes — die Besipnahme Schwedisch-Pommerns — auf dirlomatischem Wege einem erträglichen Ende entgegengeführt. Am 6. Detober fam durch Vermittelung Preußens der Vertrag von Schwedt zu Stande, durch welchen die Krone Preußen unter anderem Schwidisch-Vommern zur Seauestration übernahm, Sachsen und Polen aber Unterführung für den Fall eines schwedischen Angriss auf diese Lander zusicherte. Schweden erhielt Rügen wieder.

Die Sadien gudten barnach im Dereber nach Boten, Die Ruffen nach

Finntand.

Im November bezog die sachfische Armee, in 7 Norve eingetheilt, Cantonnements in Bolen -- bas Regiment Waderbarth beim 2. sachfischen Korpe Duartiere in ber Wowwoldbaft Boien.

Auf dem nordrichen Ariegoldunptage trat Baffenrube ein: aus ben Miederlanden fehrte ber Reft der Sadien ebenfalls beim. Die geordneteren Berbaltmiffe gestatteten, nach den raftlofen anftrengenden Ariegogügen ber lepten Jahre die dringend erforderliche Retablirung der Truppen in ben Erbolungsquartieren und Garnifonen.

Da es an Mitteln fur genügende Remantirung feblie, murben bie in Sachfen bei ben Einwohnern vorbandenen Bierde aufgezeichnet, ein Theil

aud für Cavallerie Ainileite und Biebigner ausgeboben.

### 1714.

Um 1. Februar erhielt das Regiment in dem Generalmajor Heinrich

Friedrich Graf von Friesen \*, einen neuen Chef.

Um die feit Eintritt friedlicherer Berhaltniffe ben polnischen Bewohnern immer laftiger werbende Ginguartierung zu reduziren, wurde nach vielfachen Differengen und Unruhen die Raumung Polens burch einen Theil ber lächlichen Armee vom Könige beschloffen,

Anfang October traten

3 Kurassier-. 2 Dragoner-, 8 Infanteric-Regimenter — barunter Regiment Friesen — unter General Baron Hallart den Marsch nach Sachsen an, während der übrige Armeetheil -

7 Karaffier , 10 Dragoner Regimenter, 2 Compagnien Sufaren, 1 Compagnie abeliger Ungarn, 6 Infanterie-Regimenter und 1 Compagnie Beibuten -

in Boten berblich.

Die Winter Monate wurden zur Fortsetung der Etats-Completirung

und Material-Ergangung benutt.

Um 14. November war Konig Karl XII. nach seinem bekannten Ritt von Demotifa bei Adrianopel (286 Meilen in 17 Tagen) in Stralsund angelangt.

Die Befürchtung neuen Brieges führte zu einem Bunbniffe von Breugen, hannover, Danemart und Sachsen gegen den gurudgefehrten Schwebentonig.

Unterm 28. November murde der Befehl jur Ginholung Koniglicher Erlaubniß für alle Offiziersheirathen ernent eingeschärft.

#### 1715.

In Folge des vorgenannten Bundnig-Bertrages hatte Sachsen ein Rontingent von 8000 Mann fur ben beichloffenen Feldzug zu ftellen, bas am 20. April in einem Lager bei Lubben vereinigt mar.

Es bestand aus:

3 Ruraffier-Regimentern / 2110 Reitern, 3 Dragoner=

8 Infanterie-Regimentern (darunter Regiment Friesen) | 5940 Mann, jedes Regiment zu 8 Compagnien und 742 Mann | 5940 Mann, 74 Urtilleristen mit 6 Geschüßen

und trat am 29. April ben Marich über Mullrofe, Lebus, Ruftrin, Konigsberg und Schwedt nach dem großen Rendezvons-Lager bei Stettin an. Dort Sauptquartier in Damm - ben 12. Dai versammelt, jugleich wurde es mit dem Gros der preußischen Urmee, bas baselbit, 25000 Dann ftart, unter General-Feldmarschall von Wartensleben ftand.

Die beutschen Vorposten maren unmittelbar ben ichwebischen gegenüber, die folde an ber Peene und bis lledermunde aufgestellt hatten und bis

<sup>&</sup>quot; heinrich Griebrich Graf von Friefen war 1711 aus ruffifchen Dieuften in fachfifche übergetreten.

gegen Stettin streiften. Die Schweben standen mit ca. 10000 Mann in Stralfund, mit 8000 Mann auf Usedom, mit 14000 Mann auf Rügen.

Die Bewegungen begannen alsbalb. Von den Sachsen rückten der Prinz Württemberg mit dem Dragoner-Regimente "Flemming" und den Infanterie=Regimentern "Friesen" und "Seckendorff" am 13. Mai nach Wollin zur Verstärkung der dort bereits befindlichen preußischen Truppen. Sie hatten den Auftrag, sich der Insel Usedom zu bemächtigen, sobald zum Vorgehen auf Stralsund geschritten würde.

Nach dem Eintreffen der Dänen mit 44 Schwadronen und 24 Bataillonen an der Rednit ruckten die vereinigten Preußen und Sachsen — letztere seit 30. Mai unter Besehl des General Grafen Wackerbarth — den 9. Juni bis

an bie Beene vor.

Am 15. Juli wurde das Cernirungs-Lager unmittelbar vor Stralsund von der gesammten, unter Prinz Leopold von Dessau stehenden, allitten Armee (74 Bataillone, 118 Schwadronen) bezogen, — die Preußen im Centrum, die Sachsen auf dem rechten, die Dänen auf dem linken Flügel. Die bänische Flotte war gleichsalls zur Stelle.

Um das bei Stettin bereit gestellte Belagerungsgeschütz zu Wasser mit heranführen zu können, mußte zunächst zur Eroberung der das Haff beherrschenden Insel Usedom geschritten werden, die Karl XII., gestützt auf die

Schanzen von Swinemunde und Beenemunde befett hielt.

Die Unternehmung gegen Usedom wurde von Wollin aus am 30. Juli Nachts vorbereitet. Die Infanterie und Reiter wurden auf Rähnen, die Pferde nebenher schwimmend, übergesett. Die Cavallerie, sofort formirt, attackirte ein entgegentretendes schwedisches Bataillon, sprengte sein Carrée und ritt es nieder. Die Infanterie nahm die Umfassung von Swinemunde im ersten Anlaufe. Wit dem schwedischen Groß hatte sich Karl XII., die Insel aufgebend, nach Rügen bereits eingeschifft.

Hiernächst wurde die Eroberung des von den Schweden noch besetzt gehaltenen Peenemünder Forts befohlen. Nachdem am 18. und 19. August die Laufgräben dagegen eröffnet worden waren, erfolgte am 22. August — in Entsernung von 400 Schritt vom Graben — der Sturm, der nach dreistündigem harten Ringen zur Besitznahme der Schanze führte — indeß nicht ohne den erheblichen Verlust von 607 Mann an Todten und Verwundeten. Von den beiden sächsischen, hierbei betheiligten Regimentern Friesen und Seckendorff waren

6 Offiziere, 73 Mann tobt,

5 , 155 , verwundet.

Nach Wackerbarths Rapport "zeichneten sich bei dieser Aktion, in welcher sich die sächsischen Truppen mit ungemeiner Baleur distinguirt hatten, durch die ohne Bresche mit stürmender Hand geschene Emportirung der Peenemünder Schanze die beiden Regiments-Commandanten von Diemar und von Pflugk (vom Regin.ente Seckendorst und Friesen) unter dem Commando des Generalmajors Prinzen von Württemberg gar sehr aus."

Am 31. August rückten beibe Regimenter in Garnison nach Greifswald und Anklam "zur Erholung von den letzten Kämpsen", durch die sie trot Ausdauer und guter Disciplin doch herabgekommen waren. Nach Ablöfung burch preußische Garbe-Regimenter Mitte October stießen fie wieder jur Belagerungsarmee vor Stralfund. Bei derfelben wurden 28 aus Sachsen am 8. September angetommene frifche Infanterie-Compagnien aufgeloft und zur Erganzung auf die sachsiichen Infanterie-Regimenter vertheilt.

Nachdem Ende September die danische Flotte die schwedische aus dem Bodden unter die Kanonen von Stralsund zurückgeworfen und dadurch auch den Wasserweg von Stettin nach Anklam gesahrlos gemacht hatte, wurde das Belagerungsgeichut per Schiff von Stettin die Anklam, dann per Landmarsch in die Cernirungslinie vorgezogen und zur Belagerung Stralsunds geschritten. Es wurden 2 Attacen formirt, jede zu 20 Vataillonen — eine südwestliche der Donen gegen das Kniever Thor, eine südöstliche der Preußen und Sachsen unter Graf Wackerbarth gegen das Triebseer Thor.

Nach Herstellung breier Parallelen wurde am 2. November bas Feuer mit 24 Kanonen und 12 Morsern eröffnet, zunächst auf das Rupfermühlenwert vor dem Triebseer Thore.

Eine in der Nacht zum 5. November entlang der Rufte gegen bas Frankenthor mit 6000 Mann ausgeführte Unternehmung führte, wenn auch nicht zur Wegnahme dieses Thores, so doch zum Zurüdweichen der vor demselben aufgestellten und in Front und Rücken gleichzeitig angegriffenen schwedischen Abtheilungen. Um 5. November früh konnten die Batterien gegen das Frankenthor bereits errichtet werden.

Da die Eroberung Stralsunds ohne die vorgängige Vertreibung der Schweden von der Insel Rügen, von wo die Festungs-Vertheibigung wesentliche Unterstühung ersuhr, erheblich nicht vorwärts zu bringen war, wurde die Vestpahme von Migen beschlossen. Am 15. November Abends landeten dort die dazu bestimmten sächsischen und dänischen Expeditionstruppen bei Groß-Stresow am ostlichen Strande. Am 16. früh wurden die ausmarschirten Truppen zweimal von Karl XII. mit Cavallerie, ein drittesmal mit der Insanterie, indeß vergeblich angegriffen. Um Abend zog Karl XII. nach Altsehr ab. Rachdem er sich am 17. mit seinen Truppen nach Stralsund eingeschisst hatte, kehrten die Sachsen und Danen zu den Belagerungstruppen zurück.

Um 5. Dezember wurde von den Sachsen darunter Regiment Friesen — ein Sturm gegen die drei ausspringenden Winkel des vom 27. November ab beschoffenen Hornwerks vor dem Frankenthor unternommen. Er gelang. Die Meldung des Generallieutenants von Seckendorff über diesen Angriff lautete: "Commandanten, Offiziere und Soldaten haben bei diesem Sturme eine nicht genug zu belobende Tapserkeit und Unerschrockenheit gezeigt."

Nachbem nun der Feind seine Geschutze vom Triebseer Thore zur Bersstartung nach ten erheblicher unter Feuer genommenen Frankenthor-Vatterien übergeführt und Generallieutenant von Sedendorff auf der geschwächten Angriffsfront das große Werk an der Kupsermühle und die umgebenden kleinen Werke erobert und besetzt hatte, begann aus den inzwischen gegen das Frankenthor erbauten Breichbatterien am 12. Dezember das Feuer. Um 17. Dezember erfolgte der Sturm, auf dieser Front "mit Fermeté und aussegezeichnetem Muthe." Auch er war von Erfolg begleitet. Ein am 18. Tezember von den Schweden noch unternommener Ausfall wurde zurückgeschlagen.

Nach ben am 21. Dezember begonnenen Friedensverhandlungen reifte Karl XII. am 22. nach Schweben. Am 23. Dezember tapitulirte die Festung; mit ihrer Besignahme murben 6000 Schweben — ihr Verluft mar in ber vielmonatlichen Belagerung burch Rrantheit und Verwundung ein erheblicher geworben - friegsgefangen; barunter befanden sich 1000 Nationalschweben, benen freier Abzug nach ihrer Heimath bewilligt ward, während die restirenden 5000 Mann geworbene Truppen unter die Allierten vertheilt murben.

Das sächsische Kontingent erhielt bavon

6 Regimenter Cavallerie in äußerst reduzirten Beständen

2 Generalen, mit 22 Stabsoffizieren, 85 Capitans,

142 Subaltern-Offizieren, ca. 1000 Unteroffizieren und Gemeinen.

Es murben jeboch nur 500 Mann behalten, die alten Soldaten da= gegen entlassen.

An Beute murbe Sachsen zugetheilt:

6 Kanonen, 36 Fahnen, 2 Stanbarten, 1 Paar Pauten, 333 Flinten ic.

und Ausrustung.

So war denn die lang begehrte Festung gefallen, nicht ohne daß auch bas Regiment einen hervorragenden Antheil an ben harten Kampfen um dieselbe gehabt.

Ein Hauptverdienst "bieser wichtigen Entreprise" wurde bem General

Graf Baderbarth allgemein zugeschrieben.

Der Gesammtverluft ber Sachsen war im Jahre 1715: tobt: 11 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 280 Gemeine, verwundet: 37 50

Nach der Einnahme Stralsunds rückten die Sachsen nach Polen ab, wo wiederum durch ausgebrochene innere Zwistigkeiten und Parteistreitigkeiten bie politischen und militärischen Berhältnisse König August's sich ungünftig gestaltet hatten.

Im Jahre 1715 war durch Armee=Ordre von 7. Februar als Feld= zeichen für bie Infanterie-Offiziere ber Ringfragen, für bie Cavallerie-Offiziere

bie Felbbinde eingeführt worden.

Ein neues Exergir = Reglement, vom 15. April batirt, war an bie Urmee ausgegeben worben. Es umfaßte bas Egerziren, ben Marfch-, Batrouillen-, Felb- und Lager-Dienst, das Fouragiren, die Marketender-Ordnung, Bagage-Ordnung, den Wachtdienst, das Ceremoniell, die Disciplin und den Gottesdienst.

# 1716.

# 3m Rriege gegen die confoderirten Polen.

Gehälfige Parteiumtriebe der politischen Führer maren mit wilder Leibenschaft in Bolen von Neuem erwacht. Vornehmlich wurde die Entfernung der sachsischen Truppen ungestüm von den conföderirten Polen verlangt, deren Zahl durch den Beitritt eines großen Theils des niederen Abels und den Ucbertritt von Theilen der Kronarmee mehr und mehr anzuwachsen drohte. Nach und nach traten auch einzelne Aufrührer mit Wassen hervor, zunächst hinterlistig mit Menchelmord gegen Wachtposten, Patrouillen, Escorten und Ordonnanzen verfahrend, dann — geschaart — zu offnerem Anzustse gegen kleine sächsische Abtheilungen schreitend mit jener Grausamkeit,

wie fie Bolfstriegen fanatischer Bolferschaften eigen ift.

Die für den König und dessen Armee sich immer ungünstiger gestaltenden Verhältnisse nöthigten im Februar nach dem Eintressen der aus Pommern anlangenden sächsischen Truppen zur Bildung sliegender Kolonnen, welche behufs Aufrechterhaltung der gesehlichen Autorität, zum Schutze der Bestungen des tren gebliebenen Adels und zur Beitreibung der Steuern und Abgaben das Land zu durchstreisen hatten. Die vierte dieser Kolonnen unter Generalmajor Castell (3 Infanterie-Regimenter, darunter Regiment Friesen) hatte vorerst die Wohwoolschaft Bosen zu pacificiren. Sie rückte Ende Juni von dort nach der oberen Wieprz die Zamosc, von wo sie nach Vereinigung mit den übrigen Kolonnen unter General von Baudissin im Juli nach Golab an der Weichsel marschirte; in dessen Umgegend bezogen die Sachsen Lager während des Wassenstulltandes, der inzwischen mit dem, bei Lublin unter Branicki stehenden Conföderirten-Heere abgeschlossen worden war.

Mitte August verlegten die Sachsen ihr Lager nach Konstowola, Ende August nach Jamoniec. Bon bort marschirten sie am 8. September nach Groß-Bolen ab, nachdem die angefnüpften Unterhandlungen sich zer-

ichlagen und bie Feindfeligleiten von Menem begonnen hatten.

Die Urmee trennte sich wieder in einzelne Kolonnen, zunächst nach Barichau, Masovien und gegen die Warthe, bann auch weiter süblich sich wendend.

Um den unermiblichsten und gefahrlichsten Conföderirten-Chef, ben "renommirten Helben Regimentarius" Gniasdowsfi aufzusuchen und "zu Stande zu bringen," vereinigte Generallieutenant von Bose Ende September in der Gegend von Thorn

2 sachsische Rürassier-Regimenter, 4 sachsiche Dragoner-Regimenter, Einige Regimenter polnischer Reiterei,

4 sächsische Infanterie-Regimenter (barunter Regiment Friesen) und

die polnifdje Rrongarbe.

Er brach mit diesen Streitfraften unter Burudlaffung ber Bagage am 3. October von Strasburg auf und ftieß am 5. October in ber Ebene bei

Kowalewo (Schönsee, zwischen Strasburg und Thorn) auf die Conföderirten. Er schlug sie bort entscheibend, zerstreute sie vollständig und beendete durch biese glückliche Waffenthat den Feldzug.

Der 10000 bis 11000 Mann ftarte Feind verlor 1500 Mann an Tobten und Verwundeten, 600 Gefangene, 6 Kanonen, 9 Fahnen und Standarten, 8 Baar Bauten. Der Berluft ber nur ca. 5000 Mann ftarten Sachsen betrug 35 Tobte, 87 Bermundete, 150 Bferbe.

Ein Mitte October in Warschau erneut zusammengetretener Friedens=

congreß führte zu einem abermaligen Waffenftillftanbe.

Die Sachsen bezogen barauf Winterquartiere. Die erregten Leidenschaften machten ber Ruhe Plat, die für lange Zeit nicht wieder gestört wurde. Ein vorläufiger Friede beenbete am 3. November den Aufruhr.

# 1717 Bis 1733. Friedensjahre.

## 1717 Bis 1730.

Vom Januar 1717 ab wurden die Regiments-Kommandeure zugleich Regiments-Chefs. Das Regiment hieß vom 29. Januar an nach seinem

Rommandeur von Pflugt.

Dem vorläufigen Frieden vom 3. November 1716 war mit Ende bes polnischen Bacifications-Reichstags ber befinitive Friedensschluß am 1. Februar 1717 gefolgt. Polen unterwarf sich bem Könige August II., ber die sächsischen Truppen wieder aus Polen zu ziehen versprach, wogegen Reorganisation ber polnischen Abtheilungen zu einer selbstständigen Armee einzutreten hatte, in der neben den polnischen Nationaltruppen sich noch eine Anzahl "geworsbener Regimenter deutscher Richtung" befinden sollte. Ein sächsisches Kürassier- und ein Dragoner-Regiment wurden zu dem Zwecke benutzt und aufgelöft. Ueberbem verblieben als bes Ronigs Garbe 1200 Mann Sachfen in Bolen zurud, weiter noch 1 Artillerie-Rompagnie zu 12 zwölfpfündigen Haubigen, 6 breipfündigen und 9 "metallenen" Studen.

Die übrigen, früher im polnischen Dienste gestandenen sächsischen Regimenter traten in das alte Berhältniß zu Kurfürst und Baterland zurück und marschirten Ende Februar nebst den sonstigen sächsischen Truppen nach Sachsen, wo fie im Marg 1717 anlangten. Die Infanterie bezog Garnisonen,

Regiment von Pflugk in Leipzig, die Kavallerie lag auf dem Lande. Das Armee-Kommando übernahm Feldmarschall Graf Flemming. Durch Allerhöchste Ordre vom 20. Juni wurde eine Neuorganisation der in Chargen, Mann und Material gelichteten Armee vorgenommen. Nach Auflösung mehrerer Kavallerie-Regimenter und des Infanterie-Regiments Seigan bestand barnach bie turfürstliche Armee aus:

Garden: Chevaliers-Garde, Garde du Corps.

Ravallerie: Kürassiere: Königlicher Brinz, Brinz Alexander, Bflugk,

Criegern; Dragoner: Baubiffin, Unruh, Bielde, Birkholz, Klin-

genberg;

Hufaren: 1 Regiment.

Infanterie: Erfte Garbe, Zweite Garbe, Koniglicher Prinz, Beißenfels, Diemar, Fiehner, Pflugt, Droßty, Marschall.

Artillerie: Hausartillerie, Feld-Artillerie, Artillerie-Bataillon.

Spezialtruppen: 1 Kompagnie Bontoniers, 1 Kompagnie Mineurs.

Das Regiment von Pflugt erhielt schon im Frühjahr einen erhöhten

Etat an Chargen und Mannschaft.\*)

Jede Kompagnie hatte ihre besondere Fahne, welche der Gefreite-Cor-Einer besonderen Eintheilung ber Infanterie-Regimenter in Bataillone ist nirgends gedacht. Der Stabsoffizier hatte eine Kompagnie als beren Chef inne.

Die Bekleidung und wirthschaftlichen Verhältnisse wurden gleichzeitig neu regulirt. Die fleine Belleidung hatte ber Solbat felbst von seinen Baarbezügen in Stand zu halten. Der Staat lieferte und unterhielt bagegen bie

Großmontirungsstücke, die Ausruftung und Bewaffnung.

Einer Neuordnung wurde ferner bie Militargerichtsbarteit unterzogen unter Einführung einer Bertheibigung bes Angeschuldigten, unter Berbot ber Erpressung von Geständnissen durch "Strapazieren mit Stockschlägen", unter Einrichtung weiter der Strafe ber Baugefangenschaft an Stelle der Strafe bes "Benkens" für Defertion.

Die lettere war — eine Folge ber gewaltsamen Werbungen und ber meift zweifelhaften Beschaffenheit ber burch folches Unwerben gewonnenen Refruten — ein allgemeiner Uebelstand ber damaligen Armeen. Der Solbat lief weg in ber Absicht, durch Anwerben in anderen Diensten neues Sandgelb zu verdienen.

Ein Allerhöchstes Mandat vom 21. März 1718 regelte auch die Wer-

bung unter Berbot ber Gewaltmaßregeln.

Im Jahre 1719 veranlaßte die Vermählung des Kurprinzen von Sachsen und Königlichen Bringen von Polen Friedrich August mit ber Erzherzogin Maria Josepha, Tochter Raiser Josephs, festlich bewegtes Leben in den Reihen der Armee, die vorwiegend zu den Einholungsfeierlichkeiten des fürst= lichen Paares und zu glänzenden Paraden herangezogen wurde. Hierzu war aus ben schmudften und bestberittenften Mannschaften ber Ravallerie eine Hartschiren=Escabron in altbeutscher Tracht, aus ben schönften Leuten ber Infanterie ein Janitscharen-Korps in türkischer Kleidung gebildet worden. Die Artillerie stellte ein prächtiges Feuerwert her.

Durch Allerhöchste Ordre vom 28. August 1726 wurde eine zwedmäßigere Regulirung bes Invalidenwesens vorgenommen. Es wurde ein Invaliden-Korps zu leichtem Friedensdienst in den Festungen errichtet und

<sup>\*)</sup> Stand bes Regimentes nach ber Organisation vom 20. Juni cfr. Anlage 1.

bamit den bisher nur durftig mit Pension bedachten und dadurch häufig herabgekommenen Invaliden ein besseres Auskommen bis zu ihrem Lebensende gesichert.

Unterm 15. Juni 1727 wurde ber Etat ber Infanterie = Regimenter

erhöht um

- 2 Capitans, welche bas ben Stabsoffizieren bisher gehörige Rommando ber sogenannten Stabs = Rompagnien erhielten, ferner um
- 8 Souslieutenants, per Rompagnie 1;

8 Tambours, per Rompagnie 1; 192 Gemeine, per Rompagnie 24.

Am 31. Marz 1728 übernahm an Stelle des verstorbenen Oberst Pflugt der Oberst Pierre L'Hermet Baron du Caila das Regiments-Kommando.

Am 30. April 1728 starb zu Wien der General-Feldmarschall der kursächsischen Armee, Graf Flemming,\*) nachdem er 32 Jahre in den hers vorragendsten Stellungen mit den Geschicken und Thaten der Armee auf's engste verbunden gewesen war.

Unterm 28. August 1728 trat pro Infanterie-Regiment eine weitere

Vermehrung ein von

8 Gefreiten-Korporalen, pro Rompagnie 1, 8 Grenadier-Korporalen, " 1, 48 Grenadiers, " 6, 288 Gemeinen, " 36 und

4 Querpfeifern beim Regimentsftabe.

Im Jahre 1729 schloß Sachsen zu Warschau ben befinitiven Frieden mit Schweben ab, nachbem am 7. November 1719 ber Präliminar-Frieden mit dem Stockholmer Senate vorausgegangen war, welch' letterer alsbald nach dem Ableben Karl XII.\*\*) mit allen, am nordischen Kriege betheiligt gewesenen Mächten — Rußland ausgenommen — Friedensunterhandlungen angeknüpft hatte.

König August's reges Interesse und große Sorgsalt für die Armee in allen ihren Theilen, sowie die Alles umfassende Thätigkeit des Generals Grafen Wackerbarth, des Nachfolgers Flemmings auch im Armee-Kommando, hatten bis zum Jahre 1730 sowohl die Ausbildung der Truppen wie ihren materiellen Zustand nach Bewaffnung, Equipirung und Unterkunft erheblich gefördert, Alles auf einen gleichmäßigeren, den vorgesteckten Zielen ent-

<sup>\*)</sup> Jacob Heinrich Graf von Flemming war 1667 in Pommern geboren und trat auf Veranlassung Aurfürst Johann Georg IV. aus Brandenburgischen in sächsische Dienste, wo er 1695 ein Dragoner-Regiment erhielt. Flemming erward sich besondere Berdienste bei der Wahl Aurfürst Friedrich August's zum Könige von Polen. Es ward 1698 bereits Generalmajor, Geheimer Ariegsrath und Generalpostmeister, 1699 Generallieutenant, Gebeimer Rath und Großstallmeister von Lithauen, 1705 General der Kavallerie und Ritter vom Weisen Abler, 1708 Wirklicher Seheimer Rath, Kommandant der Gardes du Coxps, 1708 Gouverneur von Dresden, 1710 Geheimer Kriegsrath-Präsident und General-Heldzeugmeister in Polen und 1712 General-Feldmarschall der kurschssissischen Armee, sowie Radinetsminister.

<sup>\*\*)</sup> Rarl XII. ftarb ben Delbentob in ben Laufgraben vor Friedrichshall am 9. Des gember 1718.

sprechenderen Fuß gebracht und nachgeholt, was im Laufe der vielsachen Kriegszüge wie durch Mangel an Mitteln früher zu schaffen nicht möglich geblieben. Dazu berufene Kommissionen regelten den Zeitverhältnissen ans gemessen neue Exerzir= und Feld=Reglements, neue Retrutirungs= und Remontirungs=Maßnahmen, höhere Löhnung, bessere Naturalverpslegung, zweck= mäßigere Bewaffnung und Equipirung. (1728 erhielt die Infanterie neue Suhler Gewehre mit eisernen Ladestöden.)

Den Abschluß der vorstehenden Ausbildungs= und Organisations=Arbeiten

follte gewissermaßen

## 1730

# Das Lager von Zeithain

bilben, in welchem, von Mitte Mai bis Ende Juni die ganze sächsische Armee unter den Augen ihres Königs zu vorwiegend praktischer Erprobung der reglementarischen Exerzir= und Manöver-Bestimmungen zusammengezogen wurde.

Das Lager — auf dem rechten Elbufer in der Ebene zwischen Zeithain und Mühlberg gelegen, in seinen Grenzen heute noch an den verbliebenen steinernen Grenzsäulen kenntlich — wurde 1729 angelegt und bot Unterkunft in Zelten und Baracken für sämmtliche Stäbe und Regimenter. Bierzig, 18 Ellen tiese Brunnen versorgten das Lager mit Wasser. In Morit an der Elbe war ein General-Kommissariat mit einem Hauptmagazin und dem allgemeinen Depot errichtet. In Mühlberg und Belgern waren die Lazarethe, in Glaubit das Feldpostamt etablirt. Material und Vorräthe wurden theils auf der Elbe, theils zu Lande zugeführt. Eine Schiff= und Tonnenbrücke bei Morit vermittelte die Kommunikation mit dem linken Elbufer.

Das Brod wurde im Lager gratis geliefert. Jedes Regiment hatte 2 Fleischer, jede Kompagnie 1 Marketenber, außerdem mehrere Wäscherinnen

(Solbatenfrauen) im Lager.

Auch Theater-Beluftigungen wurden geboten in einem beim Dorfe Streumen errichteten Theater der "Komödianten aus Dresden", die italienische und beutsche Opern und Schauspiele aufführten.

Durch besondere Ordre murbe das Ceremoniell, der Wacht= und Lager= bienst, ebenso wie auch alles außerordentliche Verhalten geregelt, 3. B. das

gegen fremde Gafte, bei Bergnugungen und bei Festlichkeiten.

Die Truppen trafen in der Zeit zwischen 10. und 18. Mai im Lager ein, Regiment du Caila aus Leipzig zu 8 Kompagnien, in 2 Bataillonen formirt, mit in Summa 1441 Mann.

Unter dem Lager-Rommandanten Feld = Marschall Graf Wackerbarth befanden sich mit der gesammten Generalität am 18. Mai im Lager vereinigt

außer den Garben und Cabets

18 800 Mann Infanterie in 1 Regiment Leib=Grenadier=Garde
und 11 Infanterie-Regimenter nebst 1 Janit=
scharen=Bataillon u. 6 Invaliden=Kompagnien,
7 620 " Kavallerie in 4 Kürassier-Regimentern und
5 Dragoner-Regimentern,

700 " Artillerie in dem Feld-Artillerie-Bataillon mit
—————— 72 Geschützen.

Sa.: 27 120 Mann.

Das Rönigliche Hauptquartier mit ben fremben Fürftlichkeiten mar in Nabowit.

In den beiden erften Wochen wurde in kleineren Abtheilungen bis

incl. im Regimente exerzirt und manöverirt.

Rach bem Eintreffen von 25 beutschen Fürsten langte am 31. Mai ber von König August in Gobrisch festlich empfangene König Friedrich Wilhelm I. von Breugen mit dem Kronprinzen — nachherigen Konig Friedrich bem Großen — an, gefolgt von 150 preußischen Generalen und Obersten. Am 1. Juni fand bie "General-Revue und das Defiliren" vor ben

beiben Majestäten ftatt. Im fünfstundigen Vorbeimarsche befilirte die Armee

in neun Staffeln.

Dem Ererziren und Manöveriren ber einzelnen Regimenter folgten in ben nächsten Tagen Aufstellungen in größeren Abtheilungen und glanzenbe Baraben, bann Marfcbewegungen ber gesammten Armee und endlich gegen=

seitige Manover in 2 Armee-Balften.

An ben Rafttagen beluftigten Festkichkeiten aller Art, wie Diners Theater, Balle, Illuminationen und Feuerwerke. Zweimal wurden "Schlachten bargestellt" — die Armee in zwei Theilen, am 21. Juni unter dem Befehl bes Feld-Marschall Graf Wackerbarth contra General von Baubiffin, am 23. Jani unter Baderbarth contra General Prinz von Weißenfels.

Am 24. Juni produzirte die Infanterie, in 2 Treffen aufgestellt, zunächst das Lauffeuer, darnach Bewegungungen in größeren Truppenverbanben. Am Abend wurde bas Johannesfest burch Angundung von Johannes-

feuern "celebriret."

Rach bem großen Felbgottesbienste am 25. Juni fanb am 26. bas "berühmte Gastmahl und Traktament für die Armee" statt, wobei ber bekannte 16 Ellen lange, 6 Ellen breite und 21/2 Ellen bide Ruchen von ber Armee verspeist murbe.\*)

Die Hoftafel hatte 216 Personen vereinigt, wobei unter stetem Geschütz-

bonner eine große Reihe von Trintsprüchen ausgebracht wurde.

Rach ber großen Jagb beiber Konige am 28. Juni bei Lichtenberg (wobei 1124 Stud Wild geschossen wurden) gingen mit Ende Juni die Truppen wieder in ihre Standquartiere zuruck, Regiment du Caila nach Leipzig.

1730 Bis 1733.

Ueber die gemachten Erfahrungen hinsichtlich des Exerzirens und Manöverirens sowie betreffs ber Equipirung und Berpflegung ju berathen, wurde eine Rommission höherer Offiziere berufen. Das Resultat war ber Erlaß neuer, hauptfächlich auch abminiftrativer Borfchriften, als

eines Wirthschafts-Reglements Reglements "wegen ber Gewehr- und 1732 herausgegeben Urmatur-Stücke"

Reglements wegen ber Leibesmontur

Reglements wegen Beurlaubung von 1733 herausgegeben. Mannschaften

<sup>\*)</sup> Jeber Solbat erhielt einen besonders angefertigten Holzteller, welcher nach bem Effen auf Rommando in bie Elbe geworfen werden mußte. Giner biefer Teller ift im Johannenm in Dresben aufbewahrt.

1731 am 31. März wurde das von Wackerbarth auf eigene Kosten erbante, von der Rutowskischen Garde bewohnt gewesene, auf der Ritterstraße zu Dresden gelegene Gebäude, nachdem die Landstände die erforderslichen Mittel bewilligt, als Cadettenhaus angekauft und von den, seither bei den einzelnen Dresdener Bürgern zum Theil sehr mangelhaft verquartiert gewesenen Cadetten bezogen.

1732 am 29. Februar wurde die Armee in 4 Generalate und das Land in 4 Militär-Divisionen — als Quartierbezirke der Generalate — einsgetheilt. Generalhauptquartier war Dresden. Das Regiment du Caila gehörte zum ersten Generalate: Kurkreis und Leipziger Kreis. Innerhalb dieser Militär-Divisionen sollten jährlich Zusammenziehungen der dort dislocirten

Truppen zu größeren Uebungen ftatifinden.

Beiter wurde 1732 jedes der 11 Infanterie-Regimenter von 8 auf 12 Kompagnien erhöht, indem aus je 2 Kompagnien 3 formirt wurden unter Herabsehung des Kompagnie-Etats von 176 auf 120 Mann.\*)

1732 am 12. Mai, bem 63. Geburtstage Konig Augusts, murbe ber Grundstein zu ber nach ben Planen Baderbarths an ber hauptstraße zu

Reuftabt-Dresben erbauten "großen Infanterie-Raferne" gelegt.\*\*)

1793 am 1. Februar früh 5 Uhr verstarb Kurfürst Friedrich August I., als Bolens herrscher König August II., ein Monarch von seltener Rüstigkeit, Kraft und Regsamkeit, allezeit von großen, weittragenden, wenn auch häusig schwer realisirbaren Ideen und Plänen erfüllt. Die Armee verlor in ihrem wohlwollenden Kriegsherrn zugleich einen ritterlichen Führer.

# 1733 bis 1736. Im Polnischen Erbfolgetriege.

#### 1733.

In Verfolgung der Politik seines Vaters trat Kurfürst Friedrich August II. als Bewerber um die polnische Königskrone auf. Als anfänglich mächtiger Gegenkandidat stand ihm Stanislaus Leszchnski, Schwiegervater König Ludwig XV. von Frankreich gegenüber. In dem Erzbischof von Gnesen, Potocki — als Primas von Polen nach der Thronerledigung Leiter der Regierung — hatte Leszchnski einen einflußreichen Fürsprecher.

<sup>\*)</sup> Der Etat bes Regiments bu Caila war barnach ber in Anlage 2 angegebene gv 1462 Mann.

<sup>\*\*)</sup> Diese Kaserne blieb von der Infanterie der Dresbener Garnison bis zur Fertigestellung der jestigen Albertstadt unausgesetzt bewohnt, deren Kasernen und Militär-Stadlissements unter der Regiernng der Könige Johann und Albert nach den Angaben des Kriegs-Rinisters, General der Kavallerie Grafen von Fabrice, in den Jahren 1871—1878 nach modernsten Grundschen erbaut wurden.

Durch ben mit Aufland und Defterreich am 16. Juli zu Wien abge= schlossen Bertrag gelang vorerst die Zusicherung der polnischen Krone an Sachsen Seitens dieser Nachbarstaaten, welche zu mehrerem Nachdrucke Truppen an ihren, Polen zugekehrten Grenzen versammelten. Unterdessen war auch bie Urmee bes Rurfürften Friedrich August in Bereitschaft gestellt worden.

Durch Armee-Ordre vom 6. Juni wurden 30 Escabrons und 21 Bataillone mobilifirt und in 2 Korps formirt, die sich im August in Lagern vereinigten:

- 1. Korps (ca. 12000 Mann) bei Lübben, Guben und Sorau unter General Herzog Abolf von Sachsen-Beißenfels:
  - 18 Escadrons,
  - 13 Bataillone.
  - 18 Geschüte mit Munitions= und Schanzzeug=Rolonne (dabei Regiment du Caila bei Sorau in der Stärke von 1252 Mann zu 2 Bataillonen à 5 Kompagnien wie die übrige Infanterie formirt).
- 2. Korps (ca. 8000 Mann) bei Dresben, Torgau und Gorlit unter General Graf Baudissin (in bessen Abwesenheit unter General= lieutenant von Buhlen):
  - 12 Escabrons.
    - 8 Bataillone,
  - 12 Geschütze nebst Munitions= und Schanzzeug-Kolonne.

Als Depots hatten in Sachsen zu verbleiben 2 Kompagnien resp. Escabrons von jedem Infanterie= bezw. Kavallerie=Regimente unter General von Milfau.

Die Infanterie war mit 30 scharfen Patronen als Taschenmunition per Ropf, bie Artillerie mit 100 icarfen Schuß pro Prope ausgeruftet. In den Lagern ward raftlos exerzirt und manöverirt und dabei "das Pulver

nicht gespart."

Anfang September wurden ca. 6000 Mann — 6 Kavallerie=Regimenter, 3 Infanterie = Regimenter und 1 Kompagnie Artillerie mit 8 Geschützen, hierbei auch Regiment du Caila — unter Generallieutenant von Ravanagh nach Groß=Glogau zu ben bort unter Befehl bes Prinzen von Burttemberg aufgestellten Raiserlich=Defterreichischen Hilfs-Truppen gesendet; bort bezogen fie, links an die Desterreicher anschließend, auf dem rechten Oberufer Lager, in dem fie unter fortgefesten Uebungen, befonders in Feuer-Erergitien bis 26. October verblieben; bann ftießen fie wieder zu dem nachgeruckten Corps Beißenfels.

Inzwischen, am 12. September, war Lesczynski von den auf dem Wahlfelde ju Wola versammelten 100 000 polnischen Edelleuten zum Könige gewählt worden. Alsbald hatte sich jedoch eine Gegenconföderation gebildet, hervorgerufen durch die ins sächsische Lager übergetretene hohe polnische Aristofratie mit ihrem Anhange. Die Russen ruckten im Einvernehmen mit biefen gegen Warschau vor und ließen auf bemfelben Wolaer Bahlfelbe am 5. October Kurfürst Friedrich August II. jum Könige von Polen ausrufen. Stanislaus Lesczynski flüchtete von Warschau nach Danzig.

Es rudten nunmehr alle mobilisirten sächsischen Abtheilungen nach Polen ab, wo am 11. November bie

1. Kolonne (Weißenfels) nach Vereinigung mit ber vorausgegangenen

Abtheilung Ravanagh, bei Posen, bie

2. Kolonne (Bühlen) in Karga (Unruhftabt) eintrafen.

Unterdessen mar eine Deputation polnischer Großer beim Kurfürsten in Dresden mit ber Einladung zur Besteigung des polnischen Thrones erschienen, der jedoch nach Lage der Sache noch zu erobern und zu festigen blieb.

Bei den in Polen eingerückten Sachsen kam es zu vielkachen Hin- und Hermärschen, vereinzelten kleinen Expeditionen gegen die allerwärts aufstauchenden, aber nirgends Stand haltenden Conföderirten, die gelegentlich und zunächst nur über schwache vereinzelte Posten und Rommandos herfielen, für Dezember aber einen Ueberfall der Warschauer Krönungs= (Palatinal=) Deputation planten, welche von dort nach Schlesien sich dewegte und von dem über Oppeln nach Tarnowitz reisenden Kurfürsten in letzterem Orte empfangen werden sollte.

Bur Deckung dieses Königlichen Hauptquartieres gegen Unternehmungen und Insulten der Polen blieb die von Karga auf Krakau inzwischen in Marsch gesetzte zweite Kolonne unter Generallieutenant von Bühlen mit ihren Hauptkräften bei Siewierz östlich Tarnowitz vorläusig halten; nur Generallieutenant von Diemar hatte weiter nach Krakau zu marschiren und bemächtigte sich dieses Ortes nach kurzem Kampfe am 24. Dezember. Vom neuen Stabsquartier Kühlens, Bendzin, rückte Artillerie, Bagage und Fuhr-

wesen unter die schützenden Mauern Krafaus nach.

Die erste Kolonne unter Weißenfels war unterbessen von Posen, wo ein Detachement von

2 Escadrons Dragoner,

8 Bataillonen (barunter erstes Bataillon bu Caila zu 5 Kompagnien

in Festung Posen felbst) nebst

8 Geschützen

stehen blieb, über Rolo, Leczyca nach Lowicz gerückt; sie escortirte von bort bie große, die pacta conventa überbringende, bis dahin von den Russen begleitete Palatinal=Deputation\*) auf dem Wege über Petrikau und Czen=stochau nach Tarnowis zum Könige.

### 1734.

Um 1. und 2. Januar traf Herzog von Weißenfels mit der Palatinal-Deputation in Czenstochau ein, in dessen Umgebung ihr gesammter Troß mit den Escortetruppen verquartiert ward. Verpslegs-Schwierigkeiten gaben Veranlassung, schon am 4. Januar die polnischen Edelleute nebst fämmtlichen Equipagen unter Escorte des Generallieutenants von Kavanagh mit 8 Escadrons, der gesammten Infanterie des Herzogs von Weißenfels (4 Bataillone, darunter

<sup>\*)</sup> Die Deputation beftanb aus Gesanbten, Ministern, Palatinen, Starosten und Wohwoben, geführt vom Bischof von Arakau, ferner 12 Damen, 6 bis 700 Gelleuten und im Ganzen 800 Wagen und excl. Escorte aus 3000 Reit: und Jugpferden — alles in einer, 2 Meilen langen Kolonne, zu deren Dedung die Truppen in 3 Brigaden eingetheilt waren.

aweites Bataillon du Caila) und 6 Geschützen nebst 300 Kosaken über Kromolow, Byblin und Stale nach dem von Diemar schon besetzten Krakau vorauszusenden.

Auch der König begab fich nach dem Empfang der Deputation in Tar-nowit mit dieser und den Resttheilen der beiden Kolonnen Weißenfels und Bühlen nach Krakau, wo am 14. Januar ber Ginzug und am 17. Januar

die Krönung stattfand.

Die sächsische Armee mar nun, mit Ausnahme ber Detachements in Rarga und Bosen (bort erstes Bataillon du Caila), um Krakau versammelt (wo bas zweite Bataillon du Caila stand). Sie blieb bort — nach zweimonatlichen raftlosen, außerst anstrengenden Marschen sich retablirend — bis

Anfang März in Kantonnements.

Es handelte sich nun barum, die erlangte polnische Krone dem Könige zu sichern und die entgegentretende polnische Confoderation, die in Groß-Bolen zwar noch ohne größere, geordnetere Heerhaufen und meist nur in kleineren Banden auftrat, in der Festung Danzig dagegen noch einen starten Stuppunkt hatte, mit Hilfe ber Aussen nieberzuwerfen. Die Desterreicher, welche ihre Truppen gegen Frankreich bereit stellten, waren in Polen nicht

mit einaerückt.

Die Operationen begannen russischer Seits schon Anfang bes Jahres. Circa 18 000 Mann start, waren die Russen unter General Lasch von Barschau aufgebrochen, hatten Thorn und Elbing besetzt und cernirten von Mitte Februar an ben Bufluchtsort Leszennskis, Die Festung Danzig; diese vertheidigte Leszehuski in erster Linie mit 8000 Mann Stadtmiliz und circa 4000 Mann ber Krongarbe Czartoristys, in zweiter Linie mit etwa 12 000 Mann ber Bürgerschaft - insgesammt unter bem Kommanbanten, General von Bietinghoff - gegenüber ben mit Energie von Mitte Marg ab aufgenommenen Belagerungs-Arbeiten bes ruffifchen Felb-Marichalls Munnich, ber hierzu weitere 30 000 Mann Ruffen herangezogen hatte.

Die Sachsen sesten sich aus ihren Winterquartieren in und bei Krakau mit ben beiben Korps Weißenfels und Baudissin — letzterer als General en chef — nebst mehreren polnischen Fahnen\*) Anfang März in Marsch

Einem weiteren Mangel an leichter Reiterei abzuhelfen, war im Jahre 1733 schon Oberfilientenant Sybilsti vom Bataillon Friesen mit Errichtung einer Escadron Chevaux-Legers betraut worden, die er am 19. Marz 1734, aus abgegebenen geeigneten Infanteristen und Ravalleristen gebilbet, vorstellte.

Durch Werbung in Sachfen und Polen brachte er bie Abtheilung im Jahre 1734 noch ziemlich auf Regimentöftarte und leiftete mit ihr in ber Folge fehr gute Dienfte bei Rieber-haltung ber unruhigen Bevölkerung im Pofen'schen, wie auch bei Neberfällen, Berfolgungen und Detachirungen.

<sup>\*)</sup> für ben Runbichaftsbienft und jur Escortirung von Kurieren, Boften zc. und zur Dedung von Fouragirungen und bergleichen leichten Dienft mußten behufs Sicherung gegen die umberftreifenden Confoberirtenbanden ftartere Rommandos der Linien-Ravallerie gegen die umberfreitenden Confoderirenbanden stattere Rommandos der Linien-Radallerie gestellt werden. Dieser Schwächung der Streitmittel abzuhelsen, bildete man eine polnische irreguläre Reiterei durch Werdung und nahm als Offiziere solche, welche im Comput, d. h. im Stat des polnischen Herres gestanden hatten, als Gemeine oder Towarczyzen aber niedere Ebelleute (von der Schlachta) desselben Herres, von denen jeder gewöhnlich einen berittenen Diener oder Pacholken mit sich führte. 100 Mann war der Solletat jeder Fahne. Meist zählte sie jedoch nur 50. Diese Fahnen erwiesen sich tücktig und sast unentbehrlich im Kundschafts und leichten Dienst, sonst aber nicht gerade den militärischer, oft auch nicht bon politifcher Buberlaffigfeit.

auf Danzig und ließen in Krakan als Besatzung nur 4 schwache Batailloue (zweites Bataillon bu Caila, ein Bataillon Weißenfels, Rochow und Wilke) nebst 200 Kferden sächslicher Kavallerie und 200 Kosaken, sowie einiger Artillerie-Mannschaft zur Bedienung von 3 Feld-Geschüßen unter Generalmajor von Löwendal zurück — in Summa wenig über 1200 streitfähige Mann und gegen 1200 Kranke.

Das erste Korps Weißensels war nach Betrifau marschirt und verblieb bort vorläufig vom 21. März ab zur Ueberwachung eines ausgeschriebenen Landtags; das zweite Korps Bandissin war über Czenstochau und Kalisch auf Bosen birigirt, wo beibe Korps sich später wieder vereinigen sollten.

In Kalisch Ende März angelangt, tam die Nachricht von einer ernstlichen Bedrohung der schwachen Krafauer Pesakung durch zahlreiche StanislaistenEchaaren zur Kenntniß Baudissins. Auf Besehl bes hiervon unterrichteten Königs wurde am 3. April Generaltieutenant von Diemar mit dem größeren Theile des zweiten Korps — 10 Escadrons, 6 Bataillons, 8 Geschühen, Sa. 4000 Mann — von Kalisch ab zum Entsahe Krasans zurückgeschickt. Baudissin selbst verblieb mit seinem schwachen Truppenreste einstweilen bei Kalisch.

Bir fehren junachft nach Rrafau und bamit jum Schidfale bes zweiten

Bataillons bu Caila gurud.

Raum waren die für Danzig bestimmten sächsischen Abtheilungen von Krakau abmarschirt, erschienen feinbliche polnische Streifparteien vor bem Orte und machten das Land in weitem Umfreise unsicher.

Die Kavallerie-Besahung, von der entsendete Escorten mehrsach übersallen und niedergemehelt wurden, war vald bis auf ca. 100 Pferde reduzirt. Dieser Truppenaussall war um so empfindlicher, als bald darauf, Ende März, der Ort durch ca. 10 000 Mann unter dem Wonwodeu Kioweth, darunter 2000 Gorallen (Gebirgsbewohner) eng eingeschlossen wurde.

Rach Allem war für die volkreiche, feindlich gesinnte nur mit Umfassungsmauern versehene Stadt die Besahung unzureichend, die überdem noch durch ansteuende Krankseiten dezimirt wurde (täglich starben 12 bis 14 Mann, darunter viel Offiziere; der Krankenbestand war um diese Zeit gegen 1500 Mann). Dazu war nur auf sechs Bochen Brod-Borrath vorhanden, die täglich sich mindernde Munition gering. Entschlossen, den anvertrauten Posten die aufe Neuherste zu halten, wurden vom General Löwendat alle Anstalten zu hartnäckiger Vertheidigung getroffen, als: Verpallisadirung der Thore und Eingänge, Errichtung von Geschühdedungen auf den für die verschiedenen Fronten wichtigsten Punkten, Einrichtung des Schlosses als Reduit, ungeachtet es auch Lazareth-Iweden dienen mußte. Am 23. März war auf verschiedenen Wegen dem Könige vom Sachverhalte Rapport mit der Bitte um Unterstühung zugestellt worden. Das Versprechen muthvoller Vertheidigung wahr zu machen, dot sich unterdessen Gelegenheit.

In ber Nacht vom 3. zum 4. April griff Kiowsty die Stadt auf 3 Punkten an. Während ein Theil der Stürmenden, durch Ranonenseuer unterstützt, mit Leitern die Stadtmauer zu ersteigen suchte, untergruben die Bo- bieselben an schwachen Stellen. Es gelang ihnen auch ein Loch i r zu machen; allein die Garnison warf durch Rartatschenfeuer

und mit dem Bajonnet die Eindringenden mit einem Verluste von 4—500

Mann zurud bei einer eigenen Einbuße von nur 4 Tobten.

Nach einem in der Morgenfrühe des kommenden Tages unternommenen Ausfall, der gefangene Towarczyzen und Bauern der Conföderirten in die Hände der Sachsen brachte, zogen sich die Bolen aus dem Feuerbereiche zurück, hielten aber die Stadt noch bis zum Herannahen von Entsatz einsgeschlossen. Auf ihre täglichen Beunruhigungen antwortete General Löwendal durch wiederholte glückliche Ausfälle und hielt dadurch seine Feinde fortgesept in Respekt. Das zweite Bataillon du Caila hatte hierbei mit den übrigen Truppen vielsache Proben hingebender Tapferkeit bestanden.

Inzwischen war General von Diemar von Ralisch über Szczekociny anmarschirt und am 20. April vor ben Thoren Krakaus erschienen. Die Polen wichen bei seiner Annäherung über die Weichsel zurück und zerstreuten sich. An einer energischen Berfolgung der Polen hinderten die von densselben abgebrochenen Weichselbrücken und die Ermüdung der Truppen, welche in 17 Tagen die zwar nur 40 Meilen lange, indes durch unwegiame Wälber und ausgebreitete Moraste schwierig passirbare Strecke in anstrengenden wärschen zurückgelegt hatten.

Generalmajor Diemar fand Stadt und Umgegend von Krakau zwar vom Feinde verlassen, aber auch "total ausgefressen." Die Kranken und Maroben vorerst in Krakau belassend, bezog er am 26. April Kantonnements bei Barki und Bobreck an der schlesischen Grenze.

Unterhandlungen mit Wien wegen Stellung eines sächsischen Reichstontingents von 6000 Mann zum Kriege am Rhein gegen das, Lesczynskis Interesse wahrnehmende Frankreich, veranlaßten König August um diese Zeit zu dem Entschlusse, das Diemar'sche Korps nach Sachsen zurückzusenden. Nachdem Krakau durch russische Dragoner besetz und die Kranken im Schlosse auf der Herk untergebracht worden, marschirte Diemar mit dem Reste von 3817 Mann seines und des Löwendal'schen Korps (darunter 2. Bataillon du Caila) über Koptowit, Frenstadt, Oderberg, Reichenbach, Schweidnitz, Hirscherg nach Sachsen, wo die Truppen unter Besehl des General von Milkau traten und bei ihren Lepots (vom Regiment Caila waren dies 2 zurückgesassen Kompagnien) einrückten.\*)

Dörfern ein nothbürftiges Untertommen. Fast waren selbst die nach der sachssichen Grenze überführten Reconvalescenten dort einer Ouarantane noch unterworfen worden, wenn nicht die lausitzer Behörden menschlicher gedacht und freiwillig die der Pseze bedürftigen Soldaten aufgenommen hatten.

<sup>\*)</sup> Ueber bie damalige Stellung der Civilbevölkerung jum Militär=Sanitätswesen wird in Nachstehendem ein interessanter Beitrag geliesert. Durch massenhafte Junahme der Kranken und beren rasches Wegsterben war in Schlesien die Meinung verbreitet, es herrschen Best und andere anktedende Krankseiten bei dem schssichen Korps. Deshalb verweigerten die schlesischen Behorden und auf deren Vorstellung auch der Wiener Hof die Ueberführung der Kranken durch Schlesien und ihre Aufnahme in dortige Spitäler, so das General Diemar zunächst nichts als das eigenthümliche Auskunstsmittel blieb, die Kranken in einem Walde bei Tichau süblich Mislowiz unter Zelten und Laubhütten im Freien unterzubringen. Auf die im Juli erneuten Vorstellungen der sächsischen Feldärzte, "daß bei solcher Sachlage die Arznei nichts hülfe und man sie lieber als Todtengräber anstellen möge," sand endlich, nachdem die Anstedungssurcht etwas geschwunden war, ein Theil der Kranken in schlichen Odrfern ein nothbürftiges Unterkommen.

Wir wenden und nun wieder den nach Danzig bestimmten Sachfischen Truppen zu, welche Ende März bei Ralisch (bort Baudissin) und Petrikau

(bort Beigenfels) ftanben.

Nachdem General Prinz Weißenfels die Vereinigung mit Baudissischen 5. April bei Kalisch vollzogen, marschirten beide Korps nach nothdürftiger Bacisication der Warschau-Kalischer Distrikte nach Posen, wo sie vom 21. April ab Kantonnements bezogen und Weißenfels von dem, Krankheitshalber in den Ruhestand getretenen General Graf Baudissin das Ober-Kommando übernahm. Damit trat sächssischer Seits energischere Kriegsführung ein. So-

fortiger Abmarich auf Dangig ward beichloffen.

Da das Sachsische Belagerungsgeschuts bei diesem Marsche den Anfällen volnischer Consoderirten ausgesetzt gewesen sein würde, der Marsch selbst aber durch die Mitnahme des betrachtlichen Materials auf den schlechten Wegen ungemein verlangsamt worden wäre, entschloß sich Weißenfels ohne diesen Belagerungstrain abzurücken. Er ließ ihn zu mehrerer Sicherheit von dem jest von Sydiski besetzen Karga nach der Festung Vosen schaffen, wo Oberst du Caila als Festungs-Rommandant mit dem 1. Bataklon seines Regiments und je einem Bataillon Unruh und Rochow nebst Reconvalescenten des Kontingents noch serner zurückgelassen wurde.

Diese Besatung hatte die vernachlässigten Festungswerte zu verstärten und zu retabliren, den Platz gegen Handstreiche sicher zu stellen und sich zum event. Nachrücken in Bereitschaft zu halten. Bielsacher Patrouillendienst in die umgebende Landschaft machte das Rommando zu einem für die schwache

Infanterie-Befahung auftrengenben.

Beißenfels war unterdessen mit dem übrigen Korpstheile in die Belagerungslinie vor Danzig eingerückt und zwar auf dem linken Flügel der in der Nordfront gewählten Attacke, dem Olivaer Thore gegenüber, wo 73 Jahre später das Regiment selbst thatig auftreten sollte. Nach der Kapitulation von Beichselmunde und einem mißglickten Aussalls-Versuche der Danziger Besahung war die Zuversicht der letzteren gebrochen. Leszennski flüchtete verkleidet in einem Kahne auf der Weichsel in der Nacht zum 28. Juni nach Königsberg, dort in preußischen Schutz sich begebend. Nach erfolgreichem, erneutem Bombardement Danzigs kapitulirte dasselbe am 9. Juli. Die Stadt huldigte König August III. und zahlte 2 Millionen 30 000 Spezies Kontribution; die polnischen Truppen wurden friegsgefangen, die französischen entlassen. Um 11. Juli hielten Feldmarschall Münnich und General Herzog Weißenfels ihren Einzug in die übergebene Beste.

Dit bem Entfommen bes Gegenfonigs Leszezynsfi mar indeß seine Bartei im Lande noch nicht unschädlich gemacht. Mehrere Palatine in Rassovien und Groß:Bolen rufteten und sehten ben Krieg im Aleinen fort.

Zwecks vollständiger Beruhigung des Landes wurde nun die russische fächsische Armee in 4 Kolonnen eingetheilt und nachstehende Distrikte zu pacifiziren bestimmt:

- 1. Rolonne (Sachsen unter Beißenfels): das Land an ber Nebe und Barthe bis zur schlesischen Grenze hauptquartier Bofen;
- 2. Rolonne (6000 Ruffen unter Generallieutenant Fürft Lagresty): ben Lanbstrich oftlich ber Sachsen bis jur Beichsel;

3. Kolonne (5000 Russen mit dem polnischen Großtronfelbherrn Graf Rzewucki): ben Landstrich östlich der Weichsel von Plock bis Lublin, dessen Woywode Lubelski mit seinem anwachsenden Conföderirten=Korps noch zu zerstreuen blieb und bessen polnische Fahnen zum Uebertritt bewogen werden sollten;

4. Kolonne (Rest ber Russen): Podolien und Lithauen unter Sicher-

ftellung ber Linie Barichau-Petersburg.

Die 1. Kolonne ructe ben 20., 21. und 22. August von Danzig ab; ben 12. September langte sie in ihren zugewiesenen Rayons, mit dem Haupt=quartier Posen, an, wo Oberst du Caila die in trefflichen Zustand gesetzten Stadtbefestigungen dem nunmehrigen Führer der Sachsen in Polen, General=

lieutenant von Bofe,\*) übergab.

Am 1. November marschirten die für Polen bestimmten Truppenversstärkungen — zweites Bataillon du Caila und ein Bataillon Rochow nebst den früher von jedem Kavalleries und Infanteries-Regiment zurückgebliebenen zwei Depots-Kompagnien — aus Sachsen ab. Nach ihrem Eintreffen bei Posen Mitte November ward das Regiment du Caila folgendermaßen dislocirt:

1. Bataillon (6 Rompagnien) in Posen,
2. " 2 " Rompagnie " Schmiegel,
1 " " Fraustadt,
1 " " Lissa,
1 " Rosten.

Den 20. November traf König August III. von Dresben in Warschau ein, nachbem seine Reiseroute borthin burch Besetzung aller polnischen Haupt-

Etappenorte sicher gestellt worden war.

Unruhen, Scharmüßel und Ueberfälle der zwar vereinzelt auftauchenden, aber fortgejett in Bewegung gehaltenen Conföderirten-Haufen verursachten zu ihrer Niederwefung und zur Verhinderung ihrer weiteren Ausbreitung vielsache hin- und hermärsche der einzelnen sächsischen Truppentheile. Diese, den ganzen schneeigen und kalten Winter hindurch andauernden Anstrengungen im Verein mit mangelhafter Verquartirung veranlaßten vielsache Krankheiten, welche den Mannschaftsstand erheblich reduzirten. Der Infanterie sehlten beispielsweise Ende des Jahres 1064 Mann am Bestande, während sich unter ihrem Essektivbestande überdem 1006 Kranke befanden.

Die Warschauer Garnison ward mit Jahresende verstärkt. Behufs schnellerer Kompletirung der Truppen — Rekruten aus Sachsen waren erst im Frühjahr ausgebildet zu erwarten — wurde zu Werbungen in Polen

gegriffen.

### 1735.

Die Pacification Polens hatte inzwischen erhebliche Fortschritte noch nicht gemacht.

<sup>\*)</sup> General, Herzog von Weißenfels, hatte nach Felbmarschall Graf Wackerbarth's Tobe († zu Dresben 1734) bas Kommanbo über die sachsten und war bahin am 20. August abgereist, den alsbaldigen Abgang der dort noch versügbaren Depots veranlassend. In Polen bestand das sächsiche Kontingent z. Z. aus 21 Escadrons, 11 Bataillonen, 20 Geschüßen und dem Freitorps Sphilstis, dieses bei Schrimm.

Ende Januar hatte der Woywode und Palatin von Lublin, Lubelsti, bessen Streitkräfte durch vielsache Zuzüge von Consöderirten und Theilen der früheren Kronenarmee zu einem armeeartigen Heereshausen angewachsen waren, Wassenstillstandsanträge gemacht, gleichzeitig aber auch eine Bewegung mit seinen Streitkräften vom Lublin'schen auf Czenstochau angetreten. So sehr man sächsischer Seits im Interesse von Menschen, Geld und Landeswohlsahrt alle, zu einer Endschaft der Streitigkeiten führenden Schritte bezünstigte, war doch den Plänen Lubelskis zu mißtrauen, der möglicherweise nur Zeitgewinn suchte und später — auf den unbesehten südwestlichen Theil Polens basirt — sehr unbequem für die Verbindung mit Sachsen werden tonnte, wenn es ihm gelang, unweit der polnisch-preußischen Grenze (im Bosen'schen) sich sestzuschen und dort erneute Beziehungen mit dem in Preußen besindlichen Gegenkönige Leszchnski anzuknüpsen.

General von Birtholz, welcher auf der Strede Kalisch-Barta-Betritau-Barichau Ravallerie-Postirungen hatte, erhielt Befehl, nach Suben zu recognosciren und einem feindlichen Bordringen gegen das Posen'sche

im Berein mit ruffischen Abtheilungen entgegen gu treten.

Lubelsti, taum bei Czenstochau concentrirt, brach, nicht unvermuthet, bie Verhandlungen ab, drang Anfang Februar mit ca. 10 000 Mann (in ber Hauptsache irreguläre Truppen) gegen bas Bosen'sche in Gilmärschen

vor und ftand am 12. Februar nur noch 6 Deilen von Ralifch.

Auf die erste Nachricht von dieser Annäherung, welche eine von Warta entsendete Kürassier-Abtheilung des Major d Byrn am 10. Februar brachte, hatte General Birtholz alle in der Nähe zusammengerassten Truppen bei Warta concentrirt und dort am 18., 19. und 20. Februar hartnäckige Gesechte mit den überlegenen polnischen Abtheilungen zu bestehen, die schlichlich mit einem Abmarsche der Polen in westlicher Richtung endeten. Die Letzteren hatten sich über Krotoschin die Gostun und Naroczyn ausgedehnt und mehrsach einzelne sachsische Detachements überfallen. Dem gegenüber versammelte General von Bose seine in der Nähe versügbaren Streitstrafte am 25. Februar bei Posen, wohin auch die in Schmiegel und Kosten gestandenen Tetachements des Regiments Caila gezogen worden waren und rückte dem Feinde nach Schrimm entgegen. Der Letztere massirte sich, zurückgehend, bei Kalisch, worauf General von Bose am 27. Februar nach Posen zurückmarschirte.

Bei bem nun zu Tage tretenden Wiedervorgehen der Polen in Richtung auf die mittlere Obra nahm der am 26. Februar aus Sachsen einegetroffene Herzog von Weißensels unter Festhaltung Posens Ansang Märzeine Concentrirung seiner Streitsräfte bei dem für die Obra- und Warthe-Niederung central gelegenen Neustadt (Lwowef) westlich Posen vor, rückte jedoch bald darauf zu einer Besetzung der Flußlibergänge von Birnbaum und

Siratow, fowie von Meferit ab.

Eine Kolonne des gegen Westen vorgegangenen Palatins Lubelsti war inzwischen am 5. Marz früh 6 Uhr bei Karga an der Obra eingetroffen, das Major von Watdorf mit 2 Kompagnien Rochow und einigen hierzu tommandirten Abtheilungen des Regiments du Caila besetzt hielt. Cernirt und angegriffen von einem überlegenen Feinde, zog sich Watdorf mit der nur 260 Kämpfer zählenden Besatzung rechtzeitig auf das vertheidigungsfähige

Rargaer Schloß ab, eine angetragene Kapitulation abweisend. Die Nachmittag 3 Uhr von brei Seiten begonnenen und bis zum Spätabend fortgesetten Angriffsversuche schlug die tapfere Schaar ab. Die Schäben, welche
das Feuer aus 6 aufgefahrenen, auch die Nacht fortseuernden Feldgeschüßen
dem Schloßmauerwerke zufügte, wurden allsogleich ausgebessert; auch die
Einäscherung der Nebengebäude vermochte die Besatung nicht zu erschüttern,
deren energischer Führer anderen Morgens erneute Uedergabeanträge in der
sicheren Erwartung eines Entsaßes nochmals zurückwies. Als ein solcher
jedoch dis Nachmittag nicht zu erblicken war, die behufs Zeitgewinn vom
Wajor von Bathorf darnach beantragten Verhandlungsversuche abgesehnt
worden waren, und eine Menge mit brennbarem Material versehene Wagen
zum Anzünden der Schloßgebäude angesahren wurden, auch die Munition
schwand, blieb dem braven Kommandanten nichts übrig, als auf einen in
Unsehung des tapferen Wiederstandes mit kriegerischen Ehren zugestandenen
Konventions-Abschluß\*) einzugehen.

Der Abmarsch ber kleinen Schaar erfolgte, nachbem sie 1 ½ Tag gegen zehnkache Uebermacht sich brav vertheidigt, mit Waffen und klingendem Spiele

ben 6. März Abends über Babimoft nach Posen.

Der Mangel ausreichenber sächsischer Keiterei ber zahlreichen polnischen gegenüber erschwerte die Erlangung sicherer Nachrichten über des Feindes Stärke, Märsche und Aufenthalte ungemein. Dennoch mußte gehandelt werden. Da man den Feind an der mittleren Obra vermuthete und die zu Hilfe eilenden Aussen bereits auf dem linken Weichseluser wußte, beschloß Weißensfels, seinem Gegner energisch zu Leibe zu gehen und ihn über die Obra und Warthe zurüczuwersen; er ging am 18. März mit 2 Kolonnen von Meseris beziehentlich Virnbaum auf Tirschtiegel vor, während eine 3. Kolonne als Reserve von Sirakow nach Neustadt (Lwowet) zu rücken hatte.

Die flüchtenden polnischen Abtheilungen vor sich hertreibend, besette Weißenfels am 19. Karga wieder. Hier ging die Nachricht ein, daß Lubelsti mit einer seiner Kolonnen bei Fraustadt und Lissa, mit einer zweiten bei

Gras, mit einer britten bei Roften ftebe.

Mit der zusammengeraften Kavallerie ereilte Weißenfels ben Feind noch bei Fraustadt, schlug ihn bort,\*\*) mußte jedoch wegen Ueberanstrengung von Mann und Pferd von sofortiger weiterer Verfolgung vorerst absehen. Er concentrirte sich unter Herniger weiterer Verfolgung vorerst absehen. Er concentrirte sich unter Herniger Weiterer Infanterie, seiner Reserve-Rolonne und des Sybilski'schen Korps dei Storchnest. Die während desse Lissa zusammengerückten Polen hatten den Weitermarsch ostwärts angetreten. Ihre dei Lissa verbliebene Arrièregarde griff Sybilski am 20. März an. Umringt von ihrer Ueberzahl, hatte er mit der abgesessen Kavallerie einen langen muthvollen Widerstand dis zum Abend geleistet, wo die Polen von dem Anrücken der anderen sächsischen Kolonnen unterrichtet — auf Zdund zu Lubelski's Groß abzogen. Ihnen die schwierige Desilsepassage über die Prosna dei Wieruszow zu verlegen, wurde dorthin von den dis

<sup>\*)</sup> Die in lateinischer Sprache abgefaßt gewesene Konvention enthalt Beilage 3 in ber Ueberfegung.

<sup>\*\*)</sup> Der Palatin Lubelsti warb in Fraustadt bei reich besetzer Tafel überrascht und entlam nur mit Muhe ber Gefangennahme.

Bunit vorläufig gefolgten Sachsen Sybilsti entsendet, mahrend Beigeufels zunächst die unterbrochenen Verbindungen nach Sachsen und Warschau wiederherstellte. Russische Kavallerie wurde gleichzeitig Brosna aufwärts zur Be-unruhigung der feindlichen rechten Flanke dirigirt, während der russische General Lascy von der mittleren Weichsel auf Czenstochau ruckte, um den eventuell borthin zurudweichenden Lubelsty in bessen Ruden entgegentreten zu können. Lascy war am 30. März bei Barti sublich Czenstochau einge-troffen, ereilte in bessen Nähe die westlich Czenstochau zuruchgegangenen, schon ziemlich eutmuthigten Conföberirten, schlug fie entscheibend und veran-laßte baburch ihre völlige Auflösung. An ber oberen Weichsel bis Stenzicze und weiter füblich über biefelbe verfolgt, zerftreuten fich bie gefprengten Refte bes Lubelski'schen Rorps - bes letten noch miberstanbsfähig gemefenen ber Bolen — in bie Rarpathen und auf ungarisches Gebiet.

Der Prinz von Weißenfels, inzwischen bis Kempen nachgerückt, entließ am 5. April das für weitere Operationen zunächst nicht erforderliche sächsische Kontingent aus der Concentration in für seine Retablirung dringend nöthige Kantonnements in der Umgegend von Kempen, wo es das Jahr über unter Einstellung von Retruten und Remonten verblieb. Nur 2 Kavallerie- und

2 Infanterie-Regimenter rudten im Juni nach Sachsen zurud. Die weitere Pacification nahm nunmehr bie Hauptthätigkeit ber Berwaltungsbehörden in Anspruch. Ein Pacifications = Reichstag wurde aus= geschrieben.

General Prinz Weißenfels, der verdienstvolle Führer ber Sachsen, ward

zum General=Feldmarschall beförbert.

Mit Treue und Hingebung, brav und ausbauernd hatten die Truppen in ben mehrjährigen, raftlofen Streifzügen alle entgegentretenben Schwierig= feiten überwunden und einen hartnädigen, oft hinterliftigen Feind im Berein mit den Ruffen in gabllofen Rampfen und Gefechten besiegt, endlich aus bem Felbe geschlagen und bamit ihrem Könige bie auch diesem nicht bornenlose Krone Bolens gefichert.

# 1736 bis 1740. Friedensjahre.

Ende Januar 1736 wurde ein weiterer Theil ber sächsischen Truppen burch Schlesien nach Sachsen zurückgezogen und zwar 2 Infanterie-Regimenter, barunter Regiment du Caila und 4 Kurassier-Regimenter.\*)

Rachbem Anfang Juli ber sehnlichst herbeigewünschte und mubevoll vorbereitete Pacifications-Reichstag zu Stande gekommen und bie-polnischen Großen mit ber Nation bem Ronige fich unterworfen hatten, gingen im

<sup>\*)</sup> Das Regiment rückte Anfang März in neue Garnisonen nach Annaberg, Bolfenftein und Sichopau.

August anderweit 2 Infanterie= und 2 Dragoner-Regimenter nebst der Artillerie und bem Train nach ber Beimath.

Mit dem Könige kehrte Ende Ottober auch der Rest der Armee nach

Sachsen zurück.

Die folgende Zeit verlief für das Regiment ohne friegerische Begebenheiten. Eine Königliche Berordnung vom 23. Juli 1734 brachte Betleidungs-

Beränderungen für die Aimee.

Unterm 11. April 1736 wurden auf Allerhöchsten Befehl Conduiten= liften für Offiziere eingeführt, in welchem streng unparteiisch und lediglich im Dienstinteresse ein Urtheil über jeden Offizier abgegeben werden sollte unter Berudfichtigung nachstehender Rubriten, wobei bie gute Conduite roth, die üble schwarz eingetragen war.

Die Rubriten waren benannt:

1. Applicirt sich. Applicirt sich nicht. 2. Eratt. Nachlässig, lüberlich. 3. Arbeitsam. Commode. 4. Gut Genie. Rein gut Genie. 5. Lebt nüchtern und mäßig. Debauchant. 6. Berträglich. Bänker. 7. Rein Spieler. Spieler.

8. Nicht eigennützig. Gigennütig. Berheirathet. 9. Unverheirathet.

Unterm 12. April 1736 wurden bie 4 Halbinvaliden-Rompagnien in 5 Garnison-Rompagnien für die 5 Festungen Wittenberg, Königstein, Sonnenftein, Stolpen und Pleißenburg umgewandelt mit der Bestimmung, daß die Mannschaften fünftig nur aus Halbinvaliden, nicht auch aus gefunden Leuten

bestehen sollten.

Um 7. Oftober 1736, als am 41. Geburtstage bes Königs, stiftete berfelbe ju Schloß Hubertusburg zur Belohnung hervorragenber Thaten von Offizieren ber Armee einen Militar-Ritter-Orben unter bem Namen bes. an Tapferleit und Religiosität gleich ausgezeichneten, in einem Feldzuge nach Italien 1024 verstorbenen Raisers Heinrich II., bes Heiligen, bes letten

Raisers sächsischen Stammes.

Der Orden bestand aus zwei Rlaffen, mar ein achtediges, golbenes, roth emaillirtes Rreuz, bas auf ber vorberen Seite in einem Medaillon bes Raisers Bilbniß, auf ben Spigen ben Namenszug A. III. R. und zwischen ben Spigen ben polnischen weißen Abler trug. Auf ber Mebaillon-Rucheite waren die Devise: "Pietate et bellica virtute" und auf den rückseitigen Sternspiten bie sachsischen Kurschwerter angebracht. Das Orbensband mar farmoifinroth mit fomalen filbernen Streifen auf beiben Seiten; ber Orben wurde vom hals auf die Bruft herabhangend getragen, bezw. im Beftenknopfloch.

Bon ben fachfischen Führern in ben letten Rriegen erhielten bie

Decoration:

Generalfelbmarschall, Herzog zu Sachsen-Weißenfels,

General von Bofe, General von Miltau,

Generallieutenant von Friesen, Generallieutenant Graf Rutowsty.

Am 19. September 1738 wurde ein Königliches Decret zu Verforgung armer Solbatenknaben erlassen. 100 solcher Knaben im Alter von 2 bis 12 Jahren wurden am 1. Oktober in die Kaserne zu Dresben-Neustadt logirt und bort von geschickten Unteroffizieren im Lesen, Rechnen, Schreiben und Exerziren unterrichtet und fonst zu Arbeiten angehalten.\*)

Gleichzeitig wurde bas Invalidenwesen, vom 1. Januar 1739 anhebend, anderweit geregelt, indem jedem invaliden Unteroffizier 16 Reichsthaler, jebem bergleichen Gemeinen 12 Reichsthaler jagrlich Benfion mit ber Erlaubniß zugebilligt wurde, ohne beschränkenbe Innungsbestimmungen und Abgaben ihr erlerntes Handwerk auszuüben.

Den Ctat bes Regiments Ende 1740 enthält Anlage 4.

1740 erhielt bas Regiment nach Beförberung bes Oberften L'Hermet bu Caila zum Generalmajor in bem Oberften von Diefemeufchel einen neuen Chef und Rommandeur.

# 1741 und 1742. Im ersten schlesischen Kriege.

## 1741.

Der am 20. Oktober 1740 erfolgte Tod Kaiser Karl VI. veranlaßte auch den Kurfürsten von Sachsen zur Wahrung von Erbschafts-Intereffen gegenüber brobenben politischen Berwidelungen militarische Borkehrungen

au treffen.

In ben ersten drei Monaten 1741 wurde der größte Theil der kurfürstlichen Armee mobilisirt und Ende April — 20 000 Mann start — in engen Kantonnements bei Torgau und Gilenburg \*\*) versammelt — Regiment Niesemeuschel zwischen Oschatz und Wurzen. Nachdem die Truppen Ende Mai in weitere Kantonnements um Eilenburg, Torgau, Meißen, Dresden, Freiberg, Leipzig und Merseburg — Regiment Niesemeuschel um Meißen verlegt worden waren, rudten fie Mitte Oftober in zwei Gruppen bei Pirna und Freiberg in Concentration; Regiment Riefemeuschel lag in und um Liebstadt bei Birna.

Sachsen war inzwischen am 19. September bem Vertrage von Nymphenburg beigetreten und hatte am 19. Ottober zu Frankfurt a. M. einen form-lichen Accesions-Vertrag mit Preußen und Bayern abgeschlossen.

König Friedrich II. von Preußen hatte selbstständig den Feldzug gegen Desterreich schon Ende 1740 durch Einruden in Schlesien, von dem er mehrere Fürstenthumer beanspruchte, eröffnet und sich durch die siegreiche

<sup>\*)</sup> Am 11. Ottober 1762 wurde biefes "Solbaten-Anaben-Institut" nach Annaburg verlegt, wo ein foldes fich noch befinbet.

<sup>\*\*)</sup> Neberficht ber Zusammenziehungen ofr. Anlage 5.

Schlacht von Mollwit am 10. April 1741 bieser Provinz bemächtigt. Da österreichische Heerestheile durch die verbündeten Mächte in Schlesien. in den Niederlanden und an der Donau gleichzeitig gefesselt waren, wurde noch im Oftober zu Berfailles bas Einruden eines frangofisch-fachfisch= bagerischen Heeres in das von österreichischen Truppen fast entblößte Böhmen Auch wurde die Wahl des Kurfürsten von Bapern, Karl Albrecht,

zum Deutschen Kaiser in's Auge gefaßt. Der bayerisch=französische Heerestheil marschirte — ca. 25 000 Mann ftart — von der Donau und der Oberpfalz aus auf Brag und erhielt am 29. Ottober der General Graf Rutowsky, welcher den mobilen Theil des fächsischen Heeres kommandirte,\*) den Befehl, mit diesem dergestalt nach Böhmen aufzubrechen, daß er dort den 9. Ottober einrücken könne.

Für diesen Einmarsch war die sächsische Armee excl. Avantgarde in drei Kolonnen, das Regiment Riesemeuschel zur mittleren Kolonne, eingetheilt, die unter Befehl bes Generalmajor von Rochow über Geiersberg marschirte und am 10. November bis Diariaschein gelangte. Am 16. überschritt die Armee die Eger bei Hoftenit, Bubin und Libochowit und concentrirte fich barauf vom 18. bis 21. November bei Tursto nördlich Prag, gegen bas bie nächste Unternehmung sich richtete. Am 22. wurden bie Sachsen näher an die Kleinseite von Prag zur engeren Berbindung mit der bayerisch= französischen Armee herangenommen, an deren linken Flügel sie bei Horo= merit anschlossen, den eigenen linken Flügel bis Suchdol an der Woldau ausgebehnt.\*\*

Prag hatte vernachlässigte Festungswerte mit trockenen Graben, die Contrescarpen fast ohne Revetements. Auf den in langfamer Ausbesserung begriffenen Ballen ftanden unzureichende Geschütze in buntem Gemisch bis zum Pöller herab, meist herbeigeschafft von herrschaftlichen Schlössern. Als Besatzung waren unter General Ogilvy nur ca. 2500 Mann österreichischer regulärer Truppen vorhanden, denen sich von der zum Waffendienste auf= geforderten Bevölkerung 4000 bewaffnete Bürger und Studenten anschlossen,

die jedoch zumeist blos für inneren Dienst verwendbar blieben.

Ueber die Art der Festungseroberung war man im kurfürstlich bayerischen Hauptquartier zunächst ohne festen Entschluß. Die höheren französischen Generale neigten einer förmlichen Belagerung zu. Der sächsische Heerführer Graf Rutowsty war jedoch von Anfang an gegen einen förmlichen Angriff und für Ausführung eines Handftreichs; er erklärte sich zu letterem auch ohne Anschluß der Berbundeten, allein mit ben Sachsen, bereit.

Mangelhafte Verpflegung, vorgerückte Jahreszeit, vor Allen aber die bebrohliche Rahe eines ftarten öfterreichischen Entfatheeres unter dem Großherzog von Toscana sprachen gegen formliche zeitraubende Belagerung.

In ber Nacht vom 23. jum 24. November beabsichtigte Rutowsty zuerft einen Sturmversuch beim Jesuitenklofter an ber Prabiciner Oftseite, wozu 1240 Grenadiere, 2550 Mustetiere, 200 Zimmerleute, 800 Arbeiter

<sup>\*)</sup> Der fehr geringe immobile Theil ber Armee blieb unter General von Bofe im Lanbe.

<sup>\*\*)</sup> Die fachfische Belagerungs-Artillerie (52 Stud) wurde vereinbartermaßen ber Schiff auf ber Elbe nach Lobofit transportirt.

mit Sturmgerath, 20 Geschütze und 800 Reiter, barunter 400 französische, befehligt waren. Unvorhergesehene Hindernisse verzögerten jedoch die Ausführung fo, daß der Sturmbeginn faum vor Tagesanbruch möglich geworben

mare, und nothigten jum Aufgeben Diefes Berfuches.

Bei der drohenden Annaherung Toscana's - feine Borhut follte nur noch brei Tagemariche von Brag fein - fant am 24. Kriegerath im bagerifchen Hauptquartiere ftatt Fur ben Sturm "mit bem Degen in ber Fauft" feinimten Die fachfischen Benerale wiederum von Anfang an, darlegend, wie eine Schlacht gegen die feindliche Entsaharmee, mit der unbesiegten Feftung und bem Molbaufluffe im Ruden, bei ungludlichem Ausgange verhangnisvoll werden mußte und förmliche Belagerung gegenüber rauher Jahreszeit und ichwieriger Verpstegung für die Armee "überaus ruinös" sein würde; nur durch überraschenden Sturm sei bei dem nicht verborgen gebliebenen Buftande ber Feftung genügende Ausficht, allen Berlegenheiten mit einem Schlage aus bem Bege zu gehen. Nach wiederholten Rachweisen über die Erfolgsmöglichkeit gaben endlich auch die französischen Generale ihre Zuftimmung zu dem von ihnen als tollfühn bezeichneten Unternehmen.

Die Ueberrumpelung der Festung ward barnach auf bie Nacht vom 25. jum 26. November festgesett, nachdem vorher eine Schiffbrude oberhalb Brag fiber die daffelbe durchfliegende Moldan hergestellt worden mar.\*)

Lintsufrig hatte fich ein Bauptangiiff der Sachsen unter Generallieutenant von Renard gegen das Karlsthor (Norben der Kleinseite), ein Schemangriff burch Frangofen unter Polaftron gegen bas Reichsthor (Weften

der Mleinseite) ju richten.

Rechtsufrig war ein Haubtangriff durch Sachsen unter Generallieutenant von Jasmund gegen die Neuftadt befohlen, die von diefer Rolonne nach Ueberschreitung der Moldau über die Infel Groß-Benedig weg in Rabe der Stadtmublen gewonnen werden sollte, mahrend gleichzeitig ein Schein-angriff von einer frangosischen Rolonne unter dem Grafen Morip von Sachsen in Richtung ber Citadelle gegen die Reuftadt zu erfolgen hatte.

Im Allgemeinen mar in den Sturm-Dispositionen angeordnet worden: Bum hauptangriff auf die Reuftadt unter Jasmund als Sturmtolonne: 9 Bataillone bes linten Flügels ibabei ber Reft ber Mustetiere vom Regiment Riefemeufchel), mabrent 500 Mann (400 Mann Bontontrager und 100 Mann Bededung) mit 20 Bontons jum Brudenschlag nach ber Insel Groß-Benedig und barnad jum Brudenichup bestimmt blieben.

Ron der Infel ab waren die weiteren drei Moldau-Arme von der Sturmtolonne zu burchwaten oder auf Mühlsteigen zu paffiren, sobann bie Stadtmuhlen fur weiteres Eindringen in die Reuftabt zu gewinnen.

Für ben hauptangriff auf bas Rarlethor unter Renard waren fammtliche Grenabier-Rompagnien in 4 Bataillone \*\*) jufammengestellt, welche Generalmajor von Beigenbach und unter ihm Oberft Graf Cofel tommandirte. Den

<sup>\*)</sup> Aus "Arregegeschichtliche Gingelichriften bes großen Generalftabes, 1886. Deft 7. 1."

<sup>\*\* |</sup> Die Brenadiere bes Regiments Aliesemenichel maren mit benen ber Regimenter Alluped und Schonberg unter Oberftlieutengnt von Corlowit als 4. Grenabier-Bataillon

Grenadier-Bataillonen gingen als Arbeitskolonne die Zimmerleme aller Regimenter voraus, je 200 Mann folgten mit Breitern und Leitern. Als erste Reserve der Grenadiere hatten fich 4 Musterier-Barrillone anzuidließen, bie ebenfalls aus Rommandirten aller Regimenter unter Generalmajor bu Caila zusammengestellt waren. (Bon jedem Masserier-Bataillon waren bies 3 Offiziere, 106 Unteroffiziere und Gemeine.) Als weinere Reserve wurden 8 Bataillone bes rechten Flügels und 4:0 Reiter purudgehalten.

Rechts der Rolonne war die fachfische Artillerie unter Generalmajor von Bilfter (20 Stud) für ein lebhaftes Beichiegen ber anzugreifenden

Front disponirt.

Gegen Mitternacht ftand Alles auf den nach Einbruch ber Dunkelheit

bezogenen Sammelplaten bereit.

Um 1 Uhr eröffnete die dem Reichsthor gegenüber entwickelte frangofische Kolonne Polastron ein heftiges Geichützseuer zur Täuschung der Besatzung über die eigentlichen Angriffsrichtungen. Der Festungs-Kommandant batte darnach auch aus der Reuftadt, der gegenüber ein unbemerkter ftiller An-marich ftattfand, den größten Theil seiner regularen Truppen nach der Rleinseite birigirt, disponirte dieselben jedoch vorwiegend nach dem Karlsthor gegen die dort avaneirenden sächstichen Kolonnen so, daß letztere hier den Hauptwiderftand zu befämpfen hatten, während der auf die Reuftadt gerichtete Scheinaugriff auf leine nennenswerthe Gegenwehr flieg.

Der Graf Morit von Sachien fand vielmehr mit feinen 1000 Mann Infanterie, benen ca. 1000 Mann Tragoner und Rarabiniers folgten, bei seinem Sturm auf bas neue Thor, gegen bas er fich — von der Richtung auf die schwer zu nehmende Citabelle abbiegend — schließlich gewendet hatte, gegen 4 Uhr Morgens beinahe nur örtliche Hinderniffe vor, da die an's Reuthor postirten Bürger ohne besonderen Widerstand bei Annäherung der Angreifer weggelaufen waren und fich in häufer verstedt hatten. Der heifblutige Graf, später ein gefeierter Felbherr,\*) gab — die gunftige Situation ausnutend - bie Demonstration sofort auf und fturmte mit feiner Rolonne in die Stadt.

Bu gleicher Beit mit dem Bordringen biefer Kolonne war die Jas-mund'sche über die Moldau gegangen; fie hatte aber aufhältlichere lokale

<sup>\*)</sup> Moris, Eraf von Sachsen, gewöhnlich Marschall von Sachsen genannt, war 1696 au Dresden als der Sohn Aurfürst August des Starten und der Aurora von Königsmark geboren. Er wohnte während des spanischen Erbsolgekrieges dem Feldzuge von 1708 gegen Frankreich im sächsichen Kords unter Schulendurg dei. 1709 machte er sich in der Schlacht bei Malplaquet als dreizehnjähriger Jüngling durch Kaltblütigkeit besonders demerkdar. In den folgenden Jahren nahm er Antheil im nordischen Kriege gegen Schweden. Später wohnte er einem Türkenkriege und dabei der Belagerung von Belgrad dei. Im Jahre 1720 trat er mit dem Grade eines maréchal de camp in französische Tienste. Im polnischen Thronsolgekriege diente er unter Berwist am Rheine. Im österreichischen Erbsolgekriege hatte er ansangs ein untergeordnetes Rommando unter Belle: Iste und Broglie; später kommandirte er selbsstschaft der Marschall von Frankreich. Ju seinen schönsten Wassenthaten gehört die Schlacht von Fontenoi. Er war hervortretend durch taktische Ersindungsgabe, Schnelligkeit der Aussassung und ktrategisches Talent. Geschäht als Feldberr war er besonders auch von Friedrich II.; als genialer Militär-Schriftsteller, wie als Berfasser war er Beglements hat sich der Marschall edenfalls derühmt gemacht.

Er stard am 30. November 1750 auf dem Schosse zu Chambord. Im Jahre 1777 wurde seine Leiche in der protestantischen Kieche zu St. Thomas in Strasburg beigesetzt, nachdem das durch selten schosen Warfassung bewunderungswerthe Gradentmal durch Pigalle 1776 vollendet worden war.

Hindernisse sowohl beim Brückenschlagen nach der Groß-Benedig-Insel wie beim alsdannigen Durchwaten dreier Moldauarme zu überwinden gehabt, so daß sie über die Stadtmühlen erst in die Neustadt gelangte, nachdem Prag bereits in den Händen der Franzosen und der anderen sächsischen Sturm-kolonnen war.

Einen ernstern Charafer hatte ber Angriff ber sachsichen Kolonne Renard gegen bas Karlsthor, bessen zahlreiche Vertheibiger heftigen Wiber-

stand leisteten.

Früh 4 Uhr waren die Truppen dieser Kolonne beim Dorfe Bubaneck versammelt und aufmarschirt, anscheinend unbemerkt vom Feinde, bessen Aufmerksamteit burch bas feit 3 Stunden mabrende Gewehr- und Geschützfeuer bes frangosischen Scheinangriffs am Reichsthor in Anspruch genommen worben. Mit ben vorgezogenen Zimmerleuten und je 200 Arbeitern mit Escalabiers gerath und Handwerkszeug gingen die 4 Grenadier-Bataillone geräuschlos zu beiben Seiten der Prag-Bubanecker Straße gegen ihr Angriffsobjekt vor. Rechts rudwarts ber Grenadiere wurden die 20 Sachfischen Geschütze postirt und beren Feuer gegen das linke Bollwerk am Karlsthore gerichtet, als bas 1. Grenadier-Bataillon am Glacis anlangte. Che die Grenadiere zum Absprung in den Graben sich anschickten, war das Teten-Bataillon der Mus-tetiere unter Oberst von Nahmer an der Glaciskante des Ravelins positirt worben, um burch lebhaftes Beschießen von Hauptwall und Faussebrape bie Befatung zu beunruhigen und das Niedersteigen der Grenadiere zu begünftigen. Das 1. Grenadier-Bataillon Sehdenz — an dessen Spipe Generalmajor von Weißenbach und Oberst Graf Cosel — war zuerst im Graben und bewarf bie Bertheibiger mit Handgranaten. Das Bataillon litt inbeg burch flankirendes Gewehr= und Kartatschenfeuer nicht unerheblich. Generalmajor von Beigenbach und ber führende Ingenieur-hauptmann horst fielen gleich anfangs im Graben, das Bataillon tam ins Wanten, Arbeiter flohen. Da setzte fich Oberst Graf Cosel an die Spitze und stürmte mit lautem Zuruf, den Degen hoch geschwungen, vorwärts. Seinem electrifirenden Beisviele folgten die Grenadiere, welche die Leitern an die Faussebrape anlegten und ungefäumt aufstiegen. Während die drei anderen Grenadier-Bataillone mit ihren Leitern sofort zu folgen suchten — was indeß durch den Umstand, daß von 50 mitgebrachten Leitern nur 7 bie genügende Mauerhohe hatten, fehr erschwert wurde — traf bas 2. Bataillon Mustetiere vor ben Pallifaden ber Brudenbarrière ein.

Die Musketiere überstiegen bieselben ohne Zögern und brangen trot heftigen Flankenseuers auf den Längsbalken der Brücke, deren Belag zur Berbarrikadirung des großen Karlsthors entfernt worden war, gegen die kleinere Brückenpforte vor.\*) Diese war inzwischen durch Grenadiere, welche unter Cosels Führung zuerst die Faussebraye neben dem Thor erstiegen hatten, von Innen geöffnet worden, so daß die Musketiere anstandslos durch das Thor gelangten und nun gemeinsam mit den Grenadieren die Vertheidiger des Hauptwalles vertrieben.

<sup>\*)</sup> Durch das Eindringen dieser Musketiere wurde die Leiterersteigung der Grenadiere wesentlich unterstützt und erleichtert, da die Besahung langere Zeit ihr Augenmerk auf die Musketiere richtete.

Generallieutenant von Renard, ber ben Grenadieren folgte, ließ das Karlsthor besetzen, öffnen und die Brücke durch Zimmerleute schnell wieder herrichten, so daß dieselbe die übrigen, noch jenseits des Grabens besindlichen Truppen alsbald passiren konnten. Je zwei Kompagnien des 3. und 4. Grenadier-Bataillons wurden rechts und links des Thores nach dem Hauptwalle entsendet; sie machten alle Gegner, die sie dort erreichten, zu Gefangenen. Wit den übrigen Truppen marschirte Renard gegen das innere Thor der Stadtmauer. Man fand es offen, da die Garnison im Innern dem nach der Moldaubrücke schon vorgedrungenen Grasen von Sachsen das Gewehr bereits gestreckt hatte und konnte unbehindert den Markt und bessen nächste Gassen besetzen.

In dem Augenblicke, als die Franzosen den Angriff auf die Moldausbrücke beginnen wollten, hatte der dorthin geeilte Ogilwy die Meldung über das Eindringen der Sachsen am Karlsthor und damit über ihr Erscheinen in seinem Rücken erhalten; er kapitulirte, wodurch den Franzosen Verluft,

ber Stadt aber Plünderung erspart wurde.

In Zeit einer Stunde war der nicht unwichtige Ort mit anscheinend sturmfreien Wällen durch tapfere Truppen unter entschlossenen Führern erobert worden. 2500 Gesangene,\*) 200 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial siel in die Hände der Berbündeten, die ihren Sieg mit verhältnißmäßig geringen Opfern erkauft hatten. Die Sachsen verloren an Todten 3 Ofsiziere 10 Mann, an Berwundeten 7 Ofsiziere und 54 Mann.
Besondere Tragweite erhielt der kühne Handstreich noch dadurch, daß

Besondere Tragweite erhielt ber kühne Handftreich noch daburch, daß bas österreichische Entsatheer auf die Nachricht von Prags Fall seine Vorwärtsbewegung einstellte und Folge bessen der allierten Armee dringend nöthige

Ruhe ermöglicht wurde.

Da die winterlichen Biwaks der letten drei Wochen vielfach Krankheiten aller Art im Gefolge zeigten, bezogen, erclusive einer schwachen, in der Festung belassenen Besatung, die sächsischen Truppen auf kurze Zeit weite Kantonne=

ments süblich Prag — babei Regiment Niefemeufchel.

Die bsterreichische Felbarmee unter bem Großherzoge Franz von Toskana — verstärkt burch die Vereinigung mit den böhmischen Abtheilungen unter Lobkowit und durch verfügbar gewordene Truppen Neippergs aus Schlesien — sollte an der Luznit bei Tabor sich postirt haben und nun süblich gegen die Donau zurückgebrängt werden. Die Verbündeten dirigirten sich dazu Woldau auswärts.

Am 10. Dezember wurde eine Abtheilung unter Besehl des General= major von Rochow, bestehend aus 4 Bataillonen (barunter Regiment Niese= meuschel) nebst einiger Kavallerie nach Czaslau zur Verstärtung des früher

schon borthin entsendeten Generallieutenant von Birtholz abgezweigt.

Am 16. ging das Detachement Birkholz (3 Infanterie= und 3 Ra= vallerie-Regimenter) nach Hermanniestetz vor; von dort aus ward die Füh= lung mit den aus Schlesien anmarschirenden Preußen gewonnen.

Winterquartiere waren ben Sachsen in der Gegend der oberen Sazawa angewiesen worben, von wo jedoch vorerst die Desterreicher, welche mit der

<sup>\*)</sup> In Dresben trafen babon 430 Gefangene am 15. Dezember ein.

böhmischen Abtheilung unter Lobkowit bei Deutsch-Brod standen, noch zu verdrängen waren.

Enbe Dezember übernahm an Stelle von Belle-Isle Marschall Broglie

bas Oberkommando.

Gleichzeitig war ber Kurfürst von Bayern als Karl VII. zum Deutschen Kaiser gewählt worben.

#### 1742.

Am 1. Januar befand sich das Hauptquartier der über Kreuzdurg und Borau vorgegangenen Verbündeten in Pribislau. Am 3. Januar wurde Deutsch=Brod ohne Widerstand besetzt. Am 7. Januar liesen Nachrichten ein, die einen seindlichen Ueberfall vermuthen ließen. Die nach Ober= und Unterwischnitz vorgegangene Armee mußte deshalb am 8. Januar von Morgens dis Nachts 2 Uhr in Schlachtordnung unter Gewehr stehen und wurde erst auf die Meldungen der Patrouillen, daß sie auf leinen Feind gestoßen seien, in Alarmquartiere in benachbarte Ortschaften verlegt.

Die Verbündeten bezogen, als darauf die Desterreicher gegen Iglau und Budweis zurückgegangen waren, Kantonnements an der oberen Sazawa, Regiment Niesemeuschel Quartiere bei Deutsch-Brod, dem Hauptquartiere, bis Anfang Februar. Ein preußisches Korps unter dem Erbprinzen Leopold von

Deffau ftand bei Barbubis.

Die Thätigkeit der österreichischen leichten Kavallerie bereitete den Truppen vielsache Unbequemlichkeiten, so daß eine eigentliche Winterruhe, wie sie zu jener Zeit angestrebt wurde, nicht eintrat.

Gesundheitszustand und Disziplin ber Sachsen war befriedigend. Die

gesammte Armee hatte mit Jahresschluß nur 11 Arrestaten.

Friedrich II., welcher nach Wiederkündigung des Klein-Schellendorfer Bertrages die Operationen für den neu aufzunehmenden Feldzug baldigst beginnen wollte, übernahm nach vorausgegangener Bereinbarung Anfang Februar den Oberbefehl über das preußisch-sächsische Heer mit einem zugetheilten Detachement Franzosen\*) und vereinigte die Armee-Abtheilungen Mitte Februar um sein Hauptquartier Trebitsch. Die Sachsen, welche am 5. Februar von Deutsch-Brod und Umgebung aufgebrochen waren, lagen bei Budischau.

Nach der zunächst vorgenommenen Besetzung Iglaus am 15. Februar rückte der König auf Znaym, die Sachsen vorerst noch bei Iglau belassend. Um 8. März wurde zur Einschließung des von 5000 Desterreichern besetzen Brünn geschritten. Sächsischer Seits waren dazu 13 Bataillone und 8 Escadrons unter Generallieutenant von Jasmund, darunter die beiden Bataillone des Regiments Niesemeuschel, vom 23. März herangezogen, während die übrigen Truppen zur Blokadededung gegen die südlich besindliche öster-reichische Feldarmee bis in Linie Znaym—Lundenburg vorgeschoben wurden.

<sup>\*)</sup> Die 30000 Mann betragenbe Armee bestand aus:

<sup>42</sup> Escabrons, 19 Bataillonen Preußen, 26 " 19 " Sachlen,

<sup>4 , 5 ,</sup> Frangofen (General Polaftron)

Bu besonderen Unternehmungen tam es jedoch nicht mehr. Mangel an Uebereinstimmung und Diftrauen zwischen ben verbundeten Hofen und

Beerführern lahmten energisches Borgeben.

Friedrich II. verließ Ende März die Gegend von Znaym, zog seine Truppen zwischen Pohrlit und Seelowit zusammen und gab am 5. April die Cernirung Brünns auf. Während die Preußen auf Chrudim abrückten, marschirte das sächstiche Korps in 4 Kolonnen über Dels, Policka, Richenburg, Ronow, Elbeteinitz, Neu-Benateck, Bisic nach Leitmeritz, überschritt hier die Elbe und bezog zwischen diesem Orte und Schlackenwerth hinter der Eger Kantonnements. — Regiment Niesemeuschel in und bei Kaaden, vom 14. Juni ab in und bei Saatz.

An Stelle Autowstys hatte Generalfeldmarschall Herzog von Beißenfels vom 8. April ab den Befehl über das sächsische Korps übernommen, das zur eventuellen Unterstützung für den bei Biseck mit der französischen Armee verbliebenen Herzog von Broglie in der Nähe der Eger blieb. Am 25. Juni traf der Besehl zur Einstellung der Feindseligkeiten ein.

Am 25. Juni traf der Besehl zur Einstellung der Feindseligkeiten ein. Nachdem die Friedens-Präliminarien am 11. Juni in Breslau abgeschlossen worden waren, benen am 28. Juli der Berliner, Sachsen mit seinen Ansprüchen unberücksichtigt lassende Frieden folgte, ward das sächsische Korps am 28. Juni in einem Lager zwischen Styrl und Welmschloß vereinigt und der Heimmarsch am 4. Juli in 3 Kolonnen angetreten. Regiment Riesemeuschel überschritt bei Zinnwald die sächsische Grenze und langte am 14. Juli in einem Armee-Lager zwischen Zehista und Verggieshübel an.

Am 3. September nahm hier ber Konig eine große Revue über die

sämmtlichen Lager-Truppen ab.

Am 24. September ward das Lager aufgehoben und rückten die Regimenter in die ihnen zugewiesenen Garnisonen — Regiment Niesemeuschel nach Scheibenberg, Schlettau, Wolkenstein, Lengeselb und Zschopau.

Der Krieg in Böhmen zwischen Desterreichern und Franzosen dauerte fort. Es wurden Theile der sächsischen Armee — 12 Bataillone, 16 Escadrons mit Artillerie und Train, darunter Regiment Niesemeuschel — trot der Versleyung in Garnisonen, wieder mobil gemacht. Der Stand des Regiments war 1687 Mann.

# 1742 bis 1744. Friedenspaufe.

1742. Das Jahr 1742 schloß mit einer nicht unerheblichen Organisations= Beränderung für die Infanterie. Während bisher die Grenadiere im Frieden bei den 6 Kompagnien eines Bataillons vertheilt geblieben und erst im Kriegsfalle zu einer besonderen Kompagnie zusammengezogen worden waren, hatten sie vom 1. Oktober ab dauernd eine selbstständige Grenadier-Kompagnie

per Bataillon zu formiren, die mit drei anderen im Mobilmachungsfalle in ein Grenadier-Bataillon zusammengezogen werden sollte.\*)

Das Land ward gleichzeitig in zwei Generalate unter bem Grafen Rutowsty und bem Chevalier be Sage eingetheilt — Regiment Riefemeuschel

zum zweiten Generalate (Chemnit).

1743. Am 24. Januar wurde ein Wirthschafts-Reglement eingeführt, welches die gesammten Geld- und Naturalgebührnisse ber Truppen und Behörden wie ihre Bekleidung und Ausruftung für Arieg und Frieden neu regelte.

Am 1. Februar trat Neu-Eintheilung ber Armee in vier Generalate Das Regiment Riesemeuschel unterftand bem britten Generalate und

ward gleichzeitig in Garnison nach Freiberg verlegt.

Im Juli wurden Kofarben \*\*) in weiß an Stelle ber schwarzen und Scharpen in Silber mit carmoifinrother Seibe burchwirkt eingeführt.

Bezüglich ber Infanterie-Besatung Dresbens fand von nun ab jährlicher

Garnisonswechsel ftatt.

Ein Feldwacht-Reglement und eine Marschinstruktion warb erlaffen.

# 1744 und 1745. Im zweiten schlesischen Rriege.

#### 1744.

Die öfterreichischen Heere waren gegen die Franzosen und Bayern allenthalben siegreich gewesen, hatten Bayern erobert, die Franzosen bis über den Ahein zurückgetrieben und standen benselben im Elsaß gegenüber. König Friedrich fürchtend, daß das durch weitere Siege erstarkende Desterreich ihm Schlefien wieber entreißen konne, verband fich in ber Frankfurter Union mit Frankreich und traf unter bem Vorwande, ben mit seiner Zustimmung ge-wählten Raiser Rarl VII. wieder in den Besitz seiner Erblande zu setzen, bereits im Sommer 1744 Anstalten zum erneuten kriegerischen Vorgehen gegen Defterreich.

Ein preußisches Beer unter bes Ronigs perfonlicher Führung rudte im August burch bas neutrale Sachsen nach Böhmen und nahm Mitte September Prag weg. Die fachfische Armee concentrirte fich mahrend biefes Durchmarsches Mitte August bei Freiberg und Chemnit — Regiment Riefe-meuschel mit bem britten Generalate bei Freiberg.

Sachsens Politit neigte sich zu Desterreich. Es wurde vorbereitet, letterem ein fachfisches Silfstorps in Bohmen gegen Breugen zu ftellen. Diefes

<sup>\*)</sup> Etat einer Grenabier-Rompagnie cfr. Anlage 6.

<sup>\*\*)</sup> Diefe Rotarben waren für bie Friebenszeiten bestimmt. Für ben Ariegsfall follte über die Farbe ber Feldzeichen jedesmalige besondere Bestimmung ergeben.

Hilfstorps\*) ward unter bem Herzoge von Weißenfels in der Stärke von 16 Bataillonen — barunter das zweite Bataillon Regiments Niesemeuschel — 20 Escadrons, 3 Ulanen-Bulks und 32 Geschützen, à Bataillon 2, Ende September bei Adorf zusammengezogen, brach am 4. Oktober von dort auf und vereinigte sich, über Pilsen marschirend, am 24. mit der österreichischen Hauptarmee (171 Bataillone, 210 Escadrons) unter dem Herzoge Karl von Lothringen bei Horetitz.

Der im Lande zurückgebliebene Armeetheil — in zwei Korps eingetheilt — ging in eine Postirungslinie, entlang der böhmischen Grenze, zwischen Elbe und Stollberg. Das erste Bataillon Niesemeuschel war bei dem Korps des Generals von Diemar und zwar in der Postirung süblich Freiderg eingetheilt. Nur die Grenadier-Kompagnie dieses Bataillons wurde mit noch 9 anderen unter Besehl des Oberst von Pirch der Armee nach

Böhmen nachgefandt.

Sachsens Lage war Ende Oktober eine sehr kritische geworben. Im Norden waren drohende preußische Truppen-Concentrationen bei Berlin und Magdeburg gemeldet, an der Südgrenze war einem eventuellen Einfalle der in Böhmen befindlichen preußischen Heerestheile zu begegnen. Die Unsmöglichkeit, beide Fronten gleichzeitig zu decken, führte zu dem Entschlusse, der nächsten Gesahr — der vom östlichen Böhmen her — vor Allem die Spize zu bieten. Die sächsische Postirungslinie ward daher mehr östlich geschoben und General Graf Autowskys Korps am rechten Elbufer in Linie Kopiz.—Pauzen—Zittau aufgestellt, das Korps Diemar aber an der Elbe zwischen Birna und Meißen in einem Reserveverhältniß postirt.

Friedrich II. war, nachdem er Mitte September Prag nnd Tabor gegenommen, der Ueberlegenheit seiner unmittelbaren Gegner ausweichend, nach Burücklassung einer Besatung in der böhmischen Hauptstadt, mit seinem ca. 80000 Mann starten Heere Ende Oktober von Beneschau—Konopist über die Sazawa, Anfang November aber auf das rechte Elbufer in Quartiere zwischen seine zu sichernden Magazine Kolkin und Pardubit zurückgegangen.

Um den König aus dieser Stellung zu vertreiben, schritt das österreichisch= sächsische Heer am 19. November zu einer allgemeinen Offensive über den Elbstrom, die zu einem Erfolge für die sächsischen Grenadiere führte. Das sächsische Korps, dem ein österreichisches Detachement beigegeben worden war, sollte an diesem Tage bei Selmit, oberhald Elbeteinit, die Elbe überschreiten. An der Korps-Tete befanden sich unter Führung des Generalmajors Hartschausen die gesammten sächsischen Grenadier-Kompagnien als: die 16 Grenadier-Kompagnien der in Böhmen befindlichen Infanterie, in 3 Bataillone eingestheilt (die Grenadier-Kompagnie des zweiten Bataillons Niesemeuschel beim Grenadier-Bataillon von Schlegel) und die aus Sachsen nachgesandten Grenadier-Kompagnie des Obersten von Pirch (dabei die Grenadier-Kompagnie des ersten Bataillons Niesemeuschel).

4 Uhr morgens langten die Spiten am linken Ufer, Selmit gegenüber, an. 100 Grenadiere unter Hauptmann von der Pfordte besetten den Ufer-rand und erwiderten das Feuer der gegenüber besindlichen sich verstärkenden

<sup>\*)</sup> Anlage 7 enthält I. die Zusammenstellung bieses Auxiliar-Korps und II. der vorerst im Lande verbliebenen sachsteben. Truppen.

Infanterie-Boften. Die Oberften von Birch und von Münchom erzwangen mit ben vorberften Grenabier-Rompagnien auf mitgeführten hölzernen Bontons den Uebergang und schützten jenseits durch ihr Feuer im Berein mit ben linksufrig inzwischen aufgefahrenen Batterien ben begonnenen Bruden-Die Uebergangsftelle war bem Geftütshofe Rlabrup unmittelbar gegenüber, in welchem preußische Grenadier-Rompagnien fich befanden, bie durch Geschützfeuer die Uebergangsarbeiten beunruhigten. Doch nach und nach übergefette Grenabier-Abtheilungen in Starte von ein und ein halb Bataillon hielten das Gefecht fo lange, bis der Brudenschlag vollendet mar und die übrigen Grenadiere folgen konnten, denen gegenüber ber Feind burch ben Obora-Walb nach Chlumet abzog, nur mäßig verfolgt. Die allierte Armee ging auf brei anderweiten Brüden bei Chreit über

die Elbe und rudte am 20. nach Elbeteinig, während die Gegner in Richtung

Bodiebrad sich zurückgezogen.

Der Berlust ber sachsischen Grenabiere war 32, ber feinblichen circa

100 Mann.

Langsamkeit in ben nachfolgenben Bewegungen bes Prinzen von Lothringen, ber mit seiner Armee erst am 29. bis Jaromirz gelangte, ermöglichte Breußens Könige, sein Heer ziemlich unangefochten und in der Hauptsache nur mit Berlust von Bagage über Neu-Bibicow, Nachod und bie nördlichen Straßen nach Schlesien zuruckzuführen. Auch ber preußische General von Einsiedel, ber mit 9000 Mann in Brag ziemlich lange zurückgelassen worden war, vermochte, wenn auch unter Verluft von Gefangenen und faft fammtlicher Geschütze, sich noch nach Schlesien in Richtung Friedland-Greifenberg burchzuschlagen.

Das mobile sächsische Korps bezog Ende des Jahres ausgedehnte Winterquartiere im Jung-Bunglauer und Leitmeriter Rreise von Gabel über Leitmerit bis Raaden; es beließ nur ein schwaches Detachement an ber oberen Elbe zur Beobachtung gegen Schlesien, bei Rutus anschließend an die öfterreichischen, sublicher gelegenen Winterquartiere. Das Bataillon Riesemeuschel kam nach Tetschen, seine Grenabiere lagen um Leitmerit.

Die in Sachsen zurudgebliebenen beiben immobilen Korps waren im laufenden Jahre ohne bemertenswerthe Verwendung und wurden beim Ab-zuge der Preußen aus Böhmen nach Schlesien in weitere Rantonnements-Quartiere resp. in Garnisonen verlegt, blieben aber in Kriegsbereitschaft. Das erfte Bataillon Niesemeuschel tam hierbei wieber nach Freiberg.

#### 1745.

Der am 20. Januar 1745 erfolgte Tod Raifer Rarl VII. änderte bie politische Situation bebeutend zu Gunften der Raiserin Maria Theresia. Der neue achtzehnjährige Kurfürst Max Joseph von Bayern entsagte durch ben mit ihm zu Fugen abgefcoloffenen Bertrag allen Anspruchen auf Defterreich und die Raiferfrone und erlangte die Burudgabe feiner an Desterreich verlorenen baperischen Erblande. Die Franzosen räumten das Reich.

Der jungft burch ben Barichauer Bertrag abgeschloffenen Quabrupel-Allianz Defterreichs, Sachsens, Englands und Hollands befand sich Ronig

Friedrich II. nun allein mit seinem Heere gegenüber, lediglich auf sein Felb=

berrntalent angewiesen.

Desterreichischer Seits beschloß man eine Offensive gegen Schlesien. Eine Theilnahme ber Sachfen an einem Ginfalle in Ronig Friedrichs Lande sollte bort als casus belli behandelt und mit einem preußischen Einbruche in Sachsen beantwortet werden. Dennoch erhielt der Herzog von Weißenfels, bessen Korps durch Verstärtung aus Sachsen und Polen auf nahe 30 000 Mann gebracht murbe, ben Befehl, fich ber öfterreichifden Sauptarmee bes Bringen von Lothringen nicht blog in Bohmen fondern auch fur den Ginmarich in Schlesien anzuschließen. Rachdem Mitte April Die sachfischen Truppen an ber Iser bei Jung-Bunglau zusammen gezogen worden waren, rudten fie Mitte Mai bei Schurz füblich Königinhof — 18 Bataillone, 16 Escabrons, 30 Ulanen-Bults und 32 Geschütze incl. 36 Regimentsstücken ftart - in Concentration. Bon bier marfdirte bas fachfifche Rorps jum Un= schlusse an die rechts über Schönberg gegen Schweidnit vorgegangenen Defterreicher, über Trautenau und Schaplar nach Schlesien und vereinigte fich mit letteren am 29. und 30. Mai bei Landshut. Rach mehrfachen Recognoscirungen ber Defterreicher, welche bie Teten ber preußischen Armee bei Striegau melbeten, warb am 3. Juni bei Hohenfriedberg in Stellung gegangen, beren linten Flügel bie Sachsen, burch 28 öfterreichische Schwabronen verstärkt, in zwei Treffen zwischen den Ortschaften Bilgramshain und Suntersborf - Striegau gegenüber - bilbeten. Rechts schlossen fich die Desterreicher über Hausdorf bis Hohenfriedberg an. Das zweite Bataillon Riese-meuschel stand im 2. Treffen.

Bährend der Prinz von Lothringen in dem Glauben befangen war, die gegenüber befindlichen Preußen würden sich aus ihrem Lager bei Jauernick zum Abzuge gegen Schweidnit anschieden und sich dieserhalb mit der Absicht trug, mit der versammelten allierten Armee über Striegau zu folgen, rückten die Preußen in der Nacht zum 4. Juni über Striegau vor und griffen dort am 4., Morgens 2 Uhr, völlig überraschend den linken (sächsischen) Flügel mit Uebermacht an. Den ersten Stoß hatten die aus den sämmtlichen Infanterie-Regimentern zusammengesetzen 4 Grenadier-Bataillone unter Oberst von Schönberg auf den von ihnen mit Jägergräben und Batterie-Einschnitten versehnen, zwischen Bilgramshain und Striegau gelegenen Spizberg auszuhalten. Nach tapferem Widerstande bis in Höhe des ersteren Orts zurückgedrängt, wurden sie vorerst von der sächsischen Kavallerie ausgenommen.

Trop ber außerorbentlichen Bravour, mit welcher fich diese Ravallerie junächst unter ber personlichen Führung des Chevalier de Sare, später auch bes Serzogs von Weißenfels in wiederholten Attacen ber feindlichen Reiterei

entgegenfturzte, gelang es boch nicht, die lettere zurudzuschlagen.

Da die dem sächsischen Korps zugetheilten 28 österreichischen Schwabronen nach den ersten zwei Attacken zurückgingen, die preußische Infanterie und Artillerie auch bereits nahe gerückt war, ward die sächsische, nun allein kämpfende Reiterei, obgleich das Dragoner-Regiment Schlickting das seindliche zweite Treffen schon durchbrochen hatte, bald zur Umkehr gezwungen und darnach hinter Häslicht, mehr rückwärts des Centrums, aufgestellt. Durch diese Gesechtswendung wurden die Infanterie-Abtheilungen des linken Flügels, insbesondere die dort zuvorderst kämpsenden Grenadier-Bataillone Schönbergs in sehr schwierige Lage versett. Bon der übrigen Insanterie burch die hin- und hersluthenden Ravallerie - Massen getrennt, wurden diese Bataillone schließlich von mehreren preußischen Ravallerie - Regismentern zwischen Bilgramshain und Eisdorf ereilt und gleichzeitig angesgriffen. Der Beherztheit und Ausdauer, mit welcher die Grenadiere diese auch während ihres Ubzuges nach dem Centrum fortdauernden seindlichen Kavallerie-Ungriffe bestanden, wurde selbst der gegnerische Beisall nicht versagt. Das auf den äußeren Flügel exponirteste Grenadier-Bataillon Gersdorf wurde nach tapserem Widerstande und nachdem es, von allen Seiten angesallen, die wiederholte Aussorderung sich zu ergeben beharrlich zurückgewiesen hatte, dis auf einen kleinen Rest niedergehauen. Auch der Führer der Grenadiere Oberst von Schönberg fand hierbei den Heldentod.

Bur Dedung bes ganz entblößten linken sächsichen Flügels ließ ber Berzog von Beißenfels die linken Flügelbataillone des Centrums einen haken links rüdwarts in Richtung auf Eisdorf bilden. Der hier dem überlegenen, avancirenden und vom Feuer seiner Batterien unterstützten Gegner geleistete hartnäcige Widerstand, namentlich Seitens des Regiments Erster Garde,

wendete die biefem Schlachtflügel brobende Bernichtung ab.

Gegen 6 Uhr Morgens mußte die in mehrstündigem Rampfe gegen bie Avantgarde, den rechten Flügel und Centrumtheile des preußischen heeres sich selbst überlassen gebliebene sachsische Infanterie, in Front und Flanke gleichzeitig angegriffen und gedrängt, über Guntersdorf zuruckweichen.; sie räumte damit gegen 7 Uhr das Schlachtfeld.

Jett erst fing die österreichische Hauptarmee an, zwischen Thomaswalbau und Halbendorf in die Schlacht einzutreten. Sie wurde nach geringem Widersftande alsbald vollstandig geschlagen und ebenfalls zum Rüczuge gezwungen,\*)

ben fie gegen 9 Uhr Bormittag auf Sobenfriedberg nahm.

Der Gesammt-Berlust ber Sachsen in ber Schlacht, beren unglücklicher Ausgang wohl vorzugsweise durch die Zusammenhanglosigkeit und unverständliche Langsamkeit ber österreichischen Entschlüsse und Bewegungen verschalbet wurde, betrug 114 Offiziere, 3423 Mann incl. 200 Gesangene und 805 Kferde, ber ber Desterreicher 5176 Mann an Tobten und Berwundeten,

5500 Mann an Gefangenen.

Die alliirte Urmee blieb die Nacht nach der Schlacht bei Alt-Reichenau unter Gewehr stehen, brach von dort den 5. Juni auf und marschirte über Landshut und Trantenau, von den Preußen nur mäßig verfolgt, nach Jaromircz und Königinhof, wo sie vom 9. dis 12. Juni lagerte. Bom 12. dis 20. Juni rückten die Sachsen hinter die Wettau dei Alt-Ples, die Desterreicher in Linie Jaromircz—Neustadt. Als die preußische Avantgarde darnach am 20. Juni die Mettau überschritt, gingen die Alliirten, links an das damals leicht beschiegte Königgraß angelehut, in ein Lager hinter die Abler zurück. Run trat längere Unthätigkeit ein.

Tropbem Sachsens Truppen icon lange gegen Breugen gefochten, wollten beibe Staaten, sobald nicht Sachsen in Schlesien tampfe, fich

<sup>\*)</sup> Dentwürdig find hierbei die felten erfolgreichen Angriffe des damaligen preußischen Tragoner-Regiments Bapreuth, bes jehigen 2. Dragoner-Regiments, das 19 bfierreichische Bataillone über ben haufen warf, über 50 Fahnen und mehrere Geschütze erbeutete und allein gegen 2000 Gefangene machte.

nicht im Kriegszustande befindlich betrachten. Run, unmittelbar nach der Hohenfriedberger Schlacht, ward ber politische Berkehr zwischen dem sächsischen und preußischen Hofe abgebrochen.

Einen Einfall König Friedrich II. in Sachsen befürchtend, wurde der größere Theil der in Böhmen stehenden sächsischen Armee in das Land zurückgerusen; nur 6000 Mann garantirte Hilfstruppen — 6 Bataillone, 6 Escabrons, 2 Ulanenpults und 12 Geschütze unter Generallieutenant von Polenz— blieben bei der österreichischen Hauptarmee. Der Herzog von Weißensels brach mit dem übrigen sächsischen Heerestheile (dabei das 2. Bataillon Niesemeuschel mit seinen Grenadieren) Ende August aus dem Königgrätzer Lager auf und traf Mitte September mit den Truppen bei Dresden ein.

Am 5. Oktober vereinigte sich das zweite Bataillon Niesemeuschel nach zwölsmonatlicher Trennung wieder mit dem ersten Bataillon und bessen, Ansang des Jahres schon nach Sachsen zurückgerusenen Grenadieren in einem Lager bei Leipzig (zwischen Wachau und Gohlis), in welchem letteres Bataillon sich seit 22. August befand, nachdem es seit Ansang Mai einem unter General Graf Rutowsky stehenden Observationskorps zugetheilt gewesen war, das zwischen Leipzig und Merseburg Ausstellung genommen hatte.

Am 14. Oktober fand vor dem König und Kurfürsten eine große Revue unmittelbar bei dem zwischen Seehausen und Eutrihsch seit 10. Oktober neu aufgeschlagenen Lager statt. In 3 Treffen waren 40 Escadrons, 31 Bataillone, 4 Pulks Ulanen und die Artillerie aufgestellt. Regiment Niesemeuschel stand im zweiten Treffen, zu einer Brigade unter Generalmajor von Bellegarde mit 2 Bataillonen Nicolaus Pirch und 1 Bataillon Stollberg zusammengezogen.

Noch schien es, als ob Sachsens Lande von Kriegsschrecknissen verschont bleiben sollten, denn die bei Halle preußischer Seits unter dem Fürsten Leopold von Anhalt — dem alten Dessauer — zusammengezogene, Sachsen von Norden bedrohende Armee räumte Mitte Oktober das dortige Lager, in ausgedehnte Kantonnements gehend. Sächsischer Seits that man mit den bei Leipzig stehenden Streitkräften Ende Oktober ein Gleiches; dieselben wurden südlich Leipzig in weite Kantonnements gelegt; das Regiment Niesemeuschel kam dabei nach Rochlitz und Colditz.

In Böhmen war Herzog von Lothringen unterbessen am 30. September erneut in der Schlacht bei Hohenbursersdorf oder Soor vom König Friedrich geschlagen worden. Trot dieser Niederlage trug man sich an den beiden alliirten Hösen mit dem Gedanken, den Krieg nunmehr nach Breußen hinüber zu tragen und zwar mit einem Armeetheil (dem verstärkten sächsischen) nach der Mart Brandenburg, während der andere Armeetheil (Lothringen) vorerst zur Rückenbeckung der Sachsen durch die Lausitz vorrücken sollte; man hoffte so Friedrich II. zum Verlassen Böhmens und Schlesiens zu nöttigen und ihn dann mit vereinten Kräften in seinem eigenen Lande zu schlagen. Von diesem Operationsplane, nach welchem alsbald ein Uebersall der bei Halle in Kantonnements zerstreut liegenden preußischen Armeetheile durch die bei Leipzig concentrirten sächsischen Truppen, zu denen noch ein vom Rhein bereits heranmarschirendes Korps unter General Graf Grünne beordert war, stattsfinden sollte, erhielt König Friedrich Kunde, der daraushin die dem alten

Deffaner unterftellten Streitfrafte Anfang November bei Halle erneut und

ichnell zusammen gieben ließ.\*)

Der Borstoß, zu bem am 20. November die öfterreichische Hauptarmee von Böhmen aus nach der Lausit (über Friedland gegen Görlit) sich angeschickt hatte, kam nach kurzer Zeit in's Stocken. In dem unglücklichen Gesechte bei Katholisch-Hennersdorf am 23. November war der größere Theil der rechts betachirten sächssichen Hilfstruppen des Generals von Polenz vom König Friedrich unvermuthet angesallen worden und hatte schwere Verluste erlitten. Weniger indeh dieser, sür die große Operation noch nicht empfindsliche Nachtheil, als vielmehr die nicht vermuthete Thätigkeit und Nähe preußischer Hauptstreitkräfte in der Lausit und vor allem mangelhafter Armeezustand veranlakte Lothringen zu sosortigem Zurückweichen über die Neiße auf Gabel in Böhmen. Die Folge wurde verhangnißvoll für Sachsen, denn nun schien ein Einbruch Friedrich II. in Sachsen auch von der ihm nicht mehr verlegten Lausit her mehr als wahrscheinlich.

Deshalb wurde ungesäumt ein Theil der bei Leipzig stehenden sächssichen Armee und zwar 11 Bataillone (darunter das Regiment Niesemeuschel) und 12 Escadrons mit 2 Ulanenpuls unter General von Diemar am 27. Rovember nach Neißen beordert, um im Bereine mit dem österreichischen Hilfstorps des Grasen Grünne, das — mit 10 Bataillonen und 2 Reiter-Regimentern ca. 6000 Mann start — nach Großenhain dirigirt war, einem event, von der Lausis her erfolgenden preußischen Ungriffe entgegentreten

ju fonnen.

General von Renard blieb mit 17 Batoillonen Linien- und 3 Batoillonen Kreis-Truppen, 23 Schwadronen und 2 Ulanenpulfs zunachst noch zur Deckung Leipzigs dem bei halle befindlichen Fürsten von Anhalt (31 Batoillone, 35 Schwadronen, 2 husaren-Regimentern) gegenüber am linken Partheuser stehen.

Schon am 29. November brach indeß Letterer in Sachsen ein, besette am 30. Leipzig, wahrend General von Renard zum Diemar'schen Korps über Grimma auf Meißen abzog und am 2. Dezember von dort nach Dresden zurückgenommen wurde, um daselbst unter Autowsky mit dem Diemar'schen Korps die Hauptstadt, deren Festungswerke sich leider in sehr vernachlässigtem Zustande besanden, dis zur Ankunft der aus Böhmen erbetenen Desterreicher zu decken. Bei Dresden wurden von den wieder vereinigten Sachsen und dem Grünne'schen Korps vom 4. Dezember ab Kantonnements bezogen — Regiment Niesemeuschel in Börnichen, Hainichen und Rippien. Von Norden her sah man sich durch den über Torgan anmarschirenden Fürsten von Anhalt, von der Lausith her durch das über Kamenz und Königsbrück vorrückende preußische Hauptheer unter des Königs eigener Führung bedroht, während die zur Unterstühung erwartete, aber langsam sich herandewegende österreichische Armee unter Karl von Lothringen mit dem sächslichen, nur noch ca. 2000 Mann betragenden Hilselorps immer noch in Böhmen sich befand.

Nachbem ber alte Deffauer, ber ebenfalls nur langfam vorructe, Deißen erft am 12. Dezember nach kurzem Gefechte mit fachfischen Beobachtungstruppen

<sup>\*)</sup> Um biefe Zeit, den 15. November, wurde zur Erhöhung der Jeuerfraft ber Infanterie die viergliedrige Stellung für das Gefecht anfgegeben und die dreigliedrige für die gefammte Infanterie eingeführt.

besetht und sich bort mit ber Avantgarbe ber Armee bes Königs unter General von Lehwald vereinigt hatte, ging die Anhaltische Armeeabtheilung ben 13. Dezember bis Scharfenberg vor; ber König folgte mit seinem Gros am 14. bis Meißen.

General Autowsty hatte am 11. die sächsischen Truppen in eine Allarmstellung bei Kesselsborf rucken lassen; am 14. traf die Tete der österreichischen Armee bei Groß-Seblit, der Prinz Karl von Lothringen bei Dresben ein.

Alle Umstände waren angethan, Sachsen einer Katastrophe zuzuführen. Es herrschte allenthalben Mangel; Verpslegung und Sold blieben auß; abgerissene Bekleidungs- und Zelt-Garnituren boten nicht mehr Schutz gegen das Ungemach der Witterung; Krankheiten und Desertionen hatten die Reihen der Truppen gelichtet, so daß die gesammte Armee nur noch einen Vestand von wenig über 22 000 Mann auswies. Nicht anders sah es bei den Desterreichern auß. Mit dem allgemeinen Wunsche nach einer Endschaft des Krieges verband sich Langsamkeit und Mangel an Uebereinstimmung in den Operationen. Angriffsweises Versahren war unmöglich und so blieb denn nichts übrig, als die Offensive des Feindes in einer möglichst starken Desensivestellung zu erwarten, die man zwischen Kesseldsdorf und Briesnitz westlich Oresden nicht unvortheilhaft ausgesucht hatte.

Die Stellung hatte ben, namentlich in feinem Anfange von Bollmen

ab, ichmer zu burchichreitenden Schoner-Grund vor ber Front.

Die Defterreicher Grunne's, mit Ausnahme bes Grenabier=Bataillons Le Fée und zweier Aurassier=Regimenter, bilbeten ben außersten rechten Flügel zwischen Oderwit und Briesnit.

Die sächsische Infanterie war

mit ihrer rechten Flügelgruppe (6 Bataillone im ersten, 2 Bataillone im zweiten Treffen unter General von Harthausen nörblich Bennerich bis zum Oftenbe von Zöllmen ausgedehnt, rechts an ein Seitenthal des Schoner-Grundes angelehnt; unmittelbar an die rechte schloß die

linke Flügelgruppe an, über ben Biftenberg bis zum Oftausgange von Resselsborf reichend (bies waren 10 Bataillone im ersten, 6 Pataillone im zweiten Treffen — in letterem Regiment Niesemeuschel mit 2 Bataillonen hinter bem Regiment Königin halb-

wegs zwischen Böllmen und Reffelsdorf).

Resselsborf selbst war, als linter Flügelstützunkt von 7 Grenadier= Bataillonen incl. Bataillon Le Fee, unter General von Allupect besetz und

zu hartnädiger Bertheidigung hergerichtet.

Südwestlich Zöllmen war zur Bestreichung bes sanft abfallenden Vorsterrains und der alten Posisstraße eine Batterie von 12 Geschützen, an dem Oftende von Kesselsdorf aber auf einer dominirenden Bodenerhöhung eine solche von 8 Stücken hergestellt, vor der Dorffront waren noch 2 Batterien zu je 8 Geschützen errichtet; nahe dem Westausgange von Kesselsdorf hatte man zur Bestreichung des glacisartig dort absallenden Terrains und der beiden sich gabelnden, von Vossen und Freiberg kommenden Straßen 20 Geschütze in eine große Batterie vereinigt.

Die Ravallerie mar in biefer Defensivstellung in brei Treffen hinter ber Infanterie mit einem Theile links beborbirend postirt: nur bas Cheveaux-

legers-Regiment Rutowsky stand vorn in der Rabe der großen Batterie. General Sibiläfy beobachtete vor ber Front mit der leichten Ravallerie Die feindlichen Unmarschrichtungen.

Bergog Rarl von Lothringen, welcher mit ber öfterreichischen Sauptarmee inzwischen bis an bie Minglig gelangt war, fagte bei Befichtigung ber Stellung für ben gall eines preugischen Angriffs bas Ginrucken seiner

Truppen linte ber Sachfen gu.

Früh 1 Uhr des 15. Dezember erhielt General Rutowsty Melbung vom Anmariche bes Fürsten von Anhalt: um 2 Uhr erfuchte er Lothringen um bas versprochene Eintreten. Früh 6 Uhr, nachdem bie Angrifferichtung gegen den linken fachsischen Flügel bemerkbarer geworden, trat Alles unter Baffen; die Regiments-Geschütze murden in 8 Batterien vor ber Front ber erften Treffen zusammengezogen; erneutes Ersuchen um Unterstützung warb an bie öfterreichische Hauptarmee gerichtet.

Der Aufmarsch der Preußen — mit der Abtheilung Lehwald ca. 32000 Mann - mar in zwei Treffen erfolgt, 23 Batterien, 55 Schmadronen im erften, 12 Bataillone, 40 Schwadronen im zweiten Treffen. Die Reiterei war auf ben beiben Flügeln eingetheilt. Links an Roitich angelehnt, lief die preußische Aufmarschlinie über die alte Poststraße nach Kaufbach zu und von ba in nahezu rechtem Winkel bis Grumbach.

2 Uhr Nachmittage eröffneten bie gegen Reffelsborf vorgenommenen preußischen Batterien die Schlacht. Rady lebhaften gegenseitigen Geichutfeuer gingen 21/e Uhr 6 prenfische Grenabier-Bataillone im erften Treffen mit 2 Ravallerie-Regimentern gegen die große Batterie weitlich Resselsborf vor. Der Angriff scheiterte indeß an bem intensiven Feuer der sachlischen Artillerie und ber westlichen Dorfbefagung. Mit gleichem Erfolge wurde ein

zweiter abgewiesen.

Zwei fachfische Grenadier Bataillone rechts ber großen Batterie ließen fich nun durch ben Artillerie-Rommandeur Generallieutenant von Bilfter hinreifen, behnfe Wegnahme ber anscheinend ohne Deckung ca. 600 Schritt por der fachfischen Front belaffenen prenfifden Gefchute, ben gurud jegangenen Geind zu verfolgen. Dieje Bewegung aus ber Stellung heraus wurde verhangnifivolt. Die gedeckt hinter ben icheinbar verlaffenen feindlichen Batterien haltenden zwei preukischen Ravallerie Regimenter fielen in dem Augenblick, als Wilfter die preußische Beichüttinie erreichte, seine beiden Bataillone ungeftum und überraschend von mehreren Seiten an und sprengten fie troß tapferer Gegenwehr; die eigenen Gefchüte, burd die gurudfluthenden Grenabiere mastirt, waren am Teuern verhindert. Bur Degagirung ber Angegriffenen brach ber im Dorfe kommandirende General von Allnbeck mit brei, links ber fachfischen Batterien ingwischen postirten Grenadier-Batailtonen nun ebenfalls nach bem freien Felbe vor. Doch bie retirirenden Grenadiere riffen die gu hilfe eilenden zum Theil mit gurud: die Bordringenden wurden erneut von ber preußischen Ravallerie attadirt. Bahrend beffen maren die wieber gefammelten feindlichen Grenadiere unt nachgefolgten anderen Regimentern vorgerudt und brachten bie in Unordnung gefommenen ausgefallenen Bataillone vollends jum Beichen; in Folge beffen ging nicht nur die fachfische westliche Batterie, sonbern auch ber nadift gelegene (westliche) Dorftheil verloren. Eine in die Flanke ber avancirenden feinblichen Infanterie unternommene

Attack des nahebei besindlichen Chevauzlegers-Regiments Rutowsth vermochte nicht, dem Gesechtslause eine günstigere Wendung zu geben. Auch dieses Regiment ward abgewiesen. Zwei darnach vorgeholte Reserve-Bataillone des linken Flügels — leider gleichzeitig von der eigenen rückwärtigen Artillerie beschoffen — wurden ebenfalls von der mehr und mehr sich verstärkenden seinblichen Insanterie in das Dorf und nach dessen unterem Ende zurückgedrängt. Den verlorenen wichtigen Stützunkt wieder zu gewinnen, geschah leider wenig; nur ein Pataillon (Ricolaus Virch) des zweiten Tressens wurde — indes gleichfalls ersolglos und nur zur Aufnahme — noch vorgesendet; es mußte mit den Resten der übrigen Grenadier-Bataillone nach dem unteren (östlichen) Dorftheil zurückweichen, den diese mit dortigen Ausgängen seht besehten. Mit der Ravallerie des dritten Tressens wurde eine Rechtsschiedung vorgenommen. Die leichte Ravallerie Sibilsty rückte vom entblößten linken Flügel ungläcklicherweise links vor das erste Tressen am östlichen Dorfansgange.

Bahrend bessen hatte sich ber preußische Angriff auch frontal gegen die fibrigen Stellungstheile und zwar mit ber Insanterie in drei Kolonnen aber Steinbach, Bollmen und gegen die Rordseite von Resselsborf entwickelt. Die versaumte Besethung der ersten beiden Orte war dem gegenüber nicht mehr auszuführen. Bon der linken Flügelgruppe der Sachsen her rückten die Regimenter Leib-Grenadier-Garde, zweite Garde, Konigin, Weißensels und Brühl des ersten Tressens, Ricolaus Pirch und Franz Pirch sowie Rieseneuschel des zweiten Tressens diesen neuen preußischen Angriffen ebenfalls frontal und dis an den Rand des Schoner Grundes entgegen, wo nun ein andauerndes Feuergesecht begann. Dabei war die Reiterei Sibilstys zwischen die vordersten Tressen der beiberseitigen Rämpfer gerathen, konnte nicht mehr zum Angriffe auf die den Plateaurand erstiegene seindliche Insanterie gesangen, drehte um und ging zum Theil durch die eigene, an

Orbnung baburch nicht gewinnenbe Infanterie jurud.

Bier gegen bie Gudfeite von Reffelsborf vom preugischen rechten Flugel inzwischen avancirte Bataillone brangen, unterftutt burch 5 Schwabronen, alsbald auch in bas öftliche (untere) Dorfende ein und marfen beffen Befagungerefte. Drei fachfifche Dragoner-Regimenter (Arnim, Conberehaufen und Blot) griffen auf bem außerften linten Flügel (weftlich Reffelsborf) awar nochmals gunftig ein, brachten bort bas Befecht momentan burch eine gludlice Attade auf flankirende preuhiliche Ravallerie zum Stehen und eroberten auf turge Beit die bortige große Batterie wieber, vermochten fie jeboch allein nicht zu behaupten, blieben auch zu ichwach, um bem weiteren Borbringen ber preußischen Infanterie gegen bie linte Flante bes fächfifchen erften und zweiten Infanterie-Treffens erfolgreichen Ginhalt zu thun. Es gebrach an einheitlicher Leitung. Deshalb blieb auch ber nun unternommene vereinzelte Borftog bes Generalmajor von Reubauer mit 3 Bataillonen ber beiben Regimenter Birch gegen bie bas erfte fachfifche Treffen links umfaffende preußische Infanterie erfolglos. Der General fiel und feine Bataillone murben in Die Flucht gefchlagen. Bon links rudwarts ber braugten preußische Bataillone bereits vor; nur mubevoll tonnte fich Generallieutenant von Jasmund burch biefe mit ca. 800 Mann bes linten Flagels noch burchichlagen.

Ter linke sächsische Jusanterie-Flügel hatte nach bem Berluste von Resselsdorf und dem Borbrechen seinblicher Bataillone aus diesem Orte jeden Stützunkt verloren, befand sich zwischen zwei seindlichen Linien eingeschlossen und hatte nicht mehr die freie Wahl des Rückzuges, so brav auch die frontalen Angriffe vom Schoner-Grunde her dislang abgewiesen waren. Den aus Resselsdorff debouchirenden seinblichen Kolonnen gelang es nach und nach, die ganze sächsische, fortgesetzt und nachdrücklich auch frontal angegriffene Postrung, Bataillon um Bataillon, aufzurollen. Es entstand, von links gedrängt, allenthalben eine dichte, seit- und rückwarts strömende Wasse, in die auch das Regiment Nieseneuschel mit hinein gerissen werden mußte. Alles strebte nach Presden zurück.

Auch die unternommene Attacke des Generals von Arnim mit zwei Reiter-Regimentern auf die von Jöllmen her andrängenden preußischen Bataillone blieb ebenso ohne Erfolg wie der für einen letten Widerstand in gleicher Richtung ausgeführte Angriff der zwei Kürassier-Regimenter des Generalmajors von Rex.

Die Trummer des linken sachssischen Flügels, dabei Regiment Riesemeuschel, sammelten sich unter Generallientenant von Jasmund am Dresbener Beiferis-Bolzhose, wo — wie hervorgehoben wurde — "zum wenigsten ausreichend

Bolg gur Erwarmung ber Mannichaften" vorgefunden murbe.

Die sächsische rechte Flitgelgruppe bes Generals von Harthausen ber Bennrich tam nur wenig jum Gesecht. Diesem Schlachttheile gelang — nach einer letten zwedmaßigen Aufstellung östlich bes Grundes neben seiner linken Flante — noch ein treffenweiser geordneter Abzug über Burgstädtel—Cotta auf Dresben.

Die sachsische Ravallerie ward beim großen Garten massirt, wohin auch die ofterreichilche Abtheilung bes Grafen Grunne birigirt wurde, welche während der Schlacht, nur von wenigen preußischen Schwadronen beschäftigt.

nicht zu Aftionen gekommen war.

Das Ausbleiben ber öfterreichischen Hauptarmee ist unaufgeklart. Sie war seit 11 Uhr früh am großen Garten versammelt, aber bort unthätig verblieben. Der Prinz von Lothringen bedauerte auf Befragen, "daß ihn die Berhältnisse an einem Eingreifen verhindert hatten."

Der Gesammtverlust ber Sachsen in ber, bis in die späten Abendstunden wahrenden Resselsdorfer Schlacht betrug an Todten und Verwundeten: I General, 2 Obersten, 1 Major, 54 Offiziere, 3752 Mann, 727 Pferde, an Gefangenen: 141 Offiziere und gegen 2800 Mann.

Das Regiment Niesemenschel hatte ca. Die Hälfte seines Bestanbes,

831 Mann verloren.

Im Berein mit der ofterreichischen Hauptarmee gingen die Sachsen am 16. Dezember bis auf die Hohen von Groß-Seblit jurud. Dresben blieb von 3000 Mann Kreistruppen besetzt.

Da ein weiteres Nachbrängen bes Gegners nicht stattfand und die seit II. Dezember unausgesetzt unter Gewehr gewesenen Sachsen dringend einiger Ruhe und besonders Verpstegung bedurften, wurde die wieder versammelte Armee zwischen Pirna und Dippoldiswalde in enge Kantonnements verlegt, Regiment Niesemenschel nach Glashütte und Luchau.

Die preußische Armee bes Fürsten von Anhalt verbrachte bie Racht vom 15. jum 16. Dezember auf bem Schlachtfelbe und rudte an letterem Tage - gefolgt von ber bei Deißen über bie Elbe gegangenen, vom Ronig felbst geführten Armee — Rachmittags 2 Uhr vor die Thore Dresbens, bas General von Bofe am 18. Dezember, nach Entfernung ber Raffen und hauptarchive, mit allem Kriegsmateriale ju übergeben gezwungen war. Bon ben Dresdener Kreistruppen wurden bie 1600 "besten Kerls" und überbem 28 Rabetts nach Berlin geschickt und ber preußischen Armee einverleibt.

Die österreichisch-sachlische Armee entschloß fich wegen Mangel an Subfistenzmitteln in ben burch vielfache Durchzuge ausgesogenen Grenz-Diftritten jum weiteren Rudzuge nach Bohmen und mar borthin bereits im Dariche, als burch Bermittelung England's ichon am 25. Dezember ber Dresbener Friebe bem Rriege ein Enbe bereitete.

Das Regiment Riesemeuschel marfchirte mit ber über Binnwald nach bem Saager Rreife birigirten Rolonne.

## 1746 Bis 1756. Die Reduttions:Periode.

Mit Jahresschluß 1745 war die Armee wegen Berpflegungsschwierigkeiten in den Grenzbiftrikten etwas weiter nach dem Innern Bohmens dislocirt worben - Regiment Niefemenschel in die Gegend von Priffen und Cralupp. Mit bem 2. Januar

#### 1746

aber wurden Anordnungen getroffen, die sächsischen Truppen bis auf bas. Desterreich in der Stärke von 6 Bataillonen und 18 Escabrons vertragsmäßig noch zu belassenbe Kontingent aus Böhmen nach Sachsen zurückgunehmen. Regiment Diefemeufchel fehrte Mitte Januar nach Sachfen gurud, tam nach Annaberg in Garnison und warb von ben vier nen errichteten Generalaten bem britten (Freiberger) unter Generallieutenant von Jasmund zugetheilt.

Am 2. März erhielt das Regiment für den in Benfion getretenen Oberft Riesemeuschel in bem Generalmajor von Frankenberg einen neuen Chef. Regiments-Rommandeur murde gleichzeitig Oberft Graf von Dennhausen.

Alls die in Bohmen belaffenen Hilfstruppen Mitte bes Jahres in's Land jurudfehrten, trat eine Beranberung in Eintheilung und Dislocation der Urmee ein. Regiment Frankenberg verblieb beim dritten (nun Chemniger) Generalate, tam aber nach Freiberg in Garnison.

Die Folgen betrübenbster Finanzwirthschaft bes leiber zu einflußreichen Minifters Grafen Brubt fingen an, fich mehr und mehr auch ber Bermaltung und Organisation der Armee fühlbar ju machen, benn biese warb, ohne bloß bem weisen Bringipe strenger Sparsamteit zu folgen, einer Reduktion und Gebührnisverminderung nach ber anderen unterzogen; die Truppen wurben dadurch neben ber Quantität auch in der Qualität geschädigt.

Ende 1746 war ber Etat einer Infanterie-Rompagnie noch 95 Mann; 1748 murben 9 Ravallerie-Regimenter aufgeloft, ber Bferbebeftanb ber anberen

weitgebenb vermindert.

### 1748.

Mit Anfang 1748 gingen weiter 4 Infanterie-Regimenter ein, ihre Kompagnien wurden in die übrigen, jedoch mit verringertem Mannschafts-stande eingetheilt. Regiment Frankenberg erhielt dabei 4 Musketier-Kompagnien des aufgelöften Regiments Bellegarde zugewiesen.

Die Infanterie bestand barnach aus 20 128 Mann in 1 Grenabier-

Bataillon und 12 Regimenter à 18 Kompagnien eingetheilt.

(2 Grenadier=Rompagnien a 91 Mann und

16 Musterier-Rompagnien à 89 Mann incl. Offizieren).

Der Armeebestand war in Summa 30 336 Mann

ercl. 2518 Ulanen (oder Tartaren) und 7920 Mann Kreistruppen.

Aber auch die für den Unterhalt dieser Truppen tnapp bemessene Summe von 2 Millionen Thalern konnte bei der verderblichen finanziellen Berwaltung des Landes nicht aufgebracht werden. Man griff ungeachtet der Gegenvorstellungen des um die Armee wohlbesorgten Armee-Kommandanten Graf Rutowsky

#### 1749

zu erneuten Reduktionen — bei der Infanterie von 18 auf 12 Kompagnien, bei der Kaballerie von 12 auf 8 Kompagnien per Regiment. Bei der Infanterie wurden hierdurch allein 268 Offiziere abgängig, die auf ein kümmerliches

Bartegeld ober eine noch durftigere Benfion angewiesen maren.

Der Minister Graf Brühl, der für seine Berson ein monatliches Einkommen von ca. 50 000 Thalern bezog, erniedrigte die Traktamente und septe Pensionseinziehungen durch. Die Auszahlung der Offiziers-Gebührnisse geschah überdem noch unregelmäßig und zum Theil in sogenannten Steuerscheinen, die wegen der Schwierigkeit ihrer oft Jahre dauernden Einlösdarkeit bei den kassenleeren Steuerbehörden bald halben Rennwerth hatten und von den Ossizieren, um ihre allernothigsten Lebensbedurfnisse zu decken, mit großem Verlust wieder verpfändet werden mußten. Neben den Traktamentstücknänden wurden die schon an sich geringen Bezüge der Offiziere auch noch mit einer Progressisissener belegt, die bei Monatsgehalten von unter 8 Thalern mit 1 Groschen pro Thaler begannen, bei höheren Gehalten bis zu 10 % und mehr stiegen.

Dennoch langte die für den reduzirten Militär-Etat bewilligte und mehrkach ermäßigte Summe immer wieder nicht. Man schritt zu Rationsersparnissen, zur weiteren Erhöhung der Zahl der Unberittenen bei der Kavallerie, stellte Truppenübungen ein und reduzirte die Montirungsgelder. Die rückständigen Sold-Zahlungen beliesen sich bald in die Hunderttausende

von Thalern.

Enbe 1749 ward befretirt, bag ber Militar-Etat 1 600 000 Thaler nicht mehr überschreiten burfe. Die Trattamente wurden weiter gefürzt, die Unberittenen ber Reiterei wiederum erhoht, die Haltezeit ber an fich icon fehr mangelhaften Montirungen auf 1 Jahr verlängert, trotbem aber ber Fliderlohn innebehalten.

#### 1750

wurde jebe Infanterie-Rompagnie um 1 Unteroffizier und 20 Gemeine ver-Die Armee ward in zwei Generalate eingetheilt - Regiment Frankenberg zum ersten Generalate, Naumburg.

#### 1751

erhielt das Regiment am 21. November nach dem Ableben bes Generalmajors von Frankenberg einen neuen Chef in bem Pringen Friedrich August, nachherigem König Friedrich Auguft bem Gerechten. Regiments-Rommandeur wurde Oberft von Dröffel und nach deffen alsbalb erfolgten Tobe ber Oberft Nicolaus von Birch. Gine zwedmäßige Magregel für die Infanterie wac

bie am 1. Oftober ins Leben gerufene Unstellung eines Buchsenmachers und eines Buchfenschäfters per Regiment für die Uebernahme aller Gewehrreparaturen.

Für Uebungs- und Ausbildungszwecke ber Truppen geschah bei ber Ungulanglichkeit der Gelbmittel wenig, fast nichts. In die gange Beriobe fiel nur eine größere Busammenziehung auf 3 Wochen

vom 1. Juni ab in einem Uebungslager ju Uebigau bei Dresben, wo alle in Sachsen befindlichen Regimenter vereinigt wurden. Der Etat eines Infanterie=Regiments betrug babei 852 Grenadiere und Gemeine, der Armeesstand 26 826 Mann incl. Kreistruppen.

Ein Fortschritt bei biesem Uebungslager mar, daß an ben ber General-Revue folgenden Tagen kriegsmäßiger als bisher angelegte Uebungen mit Terrainbenutung zur Ausführung tamen. Gegenseitige Manöver, Uebung in Bertheibigung und Angriff von Feldwerken traten hier mehrfach ein. War auch der freien Entschließung der Unterführer bei dem vorherrschenden Schematismus noch manche Fessel angelegt, so blieb boch bas Instruktive ber Uebungs-Anlagen und Ausführungen, die eine mehrjährige Kriegserfahrung biftirt hatte, vom Bortheil für ben Ginzelnen wie bas Gange.

In biesem Jahre ward ber Regiments-Rommandeur Oberst von Birch

Generalmajor, behielt aber bas Regiments=Rommando bei. Am 1. Juli ward die Entlassung aller Unberittenen bei der Kavallerie und die Aufhebung des vierten Rreisregtments noch verfügt.

Das Regiment erhielt 2 Fahnen.

Ru Enbe

#### 1755

war Beisung ertheilt worden, die Kompagnien der Kavallerie auf 30, der Infanterie auf 49 Gemeine herabzuseten; boch machte sich die zunehmende Unficherheit ber politischen Berhältniffe, welche bem Jahre 1756 vorausging,

icon so geltend, daß biese Anordnung wieder fistirt murbe.

Die bei ber vernachlässigten Armee eingetretenen Difftanbe führten nothwendig auch zu Ordnungswidrigkeiten, die nur momentane Noth und Rachsicht entschuldigen konnten. So beispielsweise war es nicht mehr auffällig, wenn Rapitans am Mufterungstage die ihnen am Etat fehlenden Mannschaften bei anderen Kompagnien erborgten und dem gefälligen Kameraden

im analogen Falle wieber aushalfen.

Andererseits aber hatten bie trüben Rustande edle und erhabende Gigenschaften, die der Opferwilligkeit, des Zusammenhaltens und der treuen Kameradschaft nicht gelockert. Es ward beispielsweise den seit 1749 auf ein spärliches Wartegelb gesetten Offizieren, welche von ber ihnen ertheilten Erlaubniß Gebrauch gemacht hatten, bei ihren Regimentern zum Dienft zu verbleiben und bort ihr successives Wiedereinrucken zu erwarten, von ben etatsmäßig verbliebenen Offizieren freiwillig Unterftugung zur Eriftenzfriftung

zu Theil, so beschränkt auch ber letteren Mittel waren.

Und wie trop der zersependen und auflösenden Magnahmen Brühl'schen Regimes die Offizierstorps sich zu halten vermochten, so auch hatte man bie Mannschaft ungeachtet aller Diferen in ihren vornehmften Solbatenpflichten nicht erschüttern laffen. Wenn im tommenben Jahre unfagliches Unbeil bas Baterland traf, so lag folches nicht am Solbaten, ber brav, muthvoll und ausdauernd bem Feinde gegenüber allenthalben gefunden wurde und burch Treue, hingebung und Entsagung in ben Tagen der Noth und Gefahr bewunderungswürdig sich bewährte. Nicht die Armee hatte es verschuldet, daß fie als Ganges, aller Aufopferung ungeachtet, die Aufgaben der Lanbesvertheidigung nicht mehr zu erfüllen vermochte.

### Im siebenjährigen Ariege.

#### 1756.

Eifersüchtig auf die burch ben letten Erwerb Schlefiens gewachsene Macht Preugens hatten sich gegen bessen Ronig Friedrich II., ben Großen, Defterreich, Frantreich und Rugland alliirt.

Friedrich, im Bunde mit England, entschied sich, seinen Gegnern noch vor Beendigung ihrer Rriegs-Vorbereitungen im Angriffe guvorzukommen.

Sachsen, politisch von seinem allmächtigen Minifter Brühl geleitet, wollte einem Bündniffe vorerft fern bleiben und in dem entbrennenden

Rampfe freie Sand behalten.

In richtiger Beurtheilung indeß, daß eine stricte Neutralität Sachsens bei seiner geographischen Lage zwischen ben beiben streitenden Hauptmächten Desterreich und Preußen dauernd undurchführbar sein, daß ferner Sachsen bei einer Offenfive Preugens gegen Schlefien ober Bohmen ftets ein gefahtlicher Nachbar in Flante ober Ruden für Preußen bleiben würde und in

Erwägung weiter, daß ber sächsische Hof bamals zu Defterreich neigte, beschloß König Friedrich, sich Sachsens burch schnellen Ginfall zu bemächtigen und bessen Armee vor allem zu entwaffnen oder sich bienstbar zu machen.

Der kommandirende General von Autowsky warnte fortgesetzt vor ber Sorglosigkeit ber Regierungs-Bolitik und erreichte nur, daß Ende August einem möglichen preußischen Einfalle gegenüber wenigstens einige Bor-bereitungen zu einer Bersammlung ber Armee bei Struppen oberhalb Pirna

getroffen murben.

Am 26. August waren von Dresden Couriere an alle Regimenter zu beschleunigtem Unmarsche auf Meißen, Nossen und Dresden abgesandt worden. Hals über Kopf rückten die Truppen aus ihren Garnisonen ohne ausreichenden Broviant, ohne hinlängliche Munition nach der befohlenen Richtung zum Theil in Nachtmärschen ab. Regiment Prinz Friedrich August, jeder Mann desselben mit nur 6 Patronen statt 60, marschirte von Freiberg über Niederschirma am 31. August nach Siedeneichen bei Meißen, am 1. September in ein Bivack auf dem Hahnenberge unmittelbar westlich Oresden. Die dortigen Truppen hatten in 3 Kolonnen nach dem Lager bei Pirna aufzubrechen. Regiment Prinz Friedrich August marschirte mit der 2. Kolonne den 2. Sepztember früh 8 Uhr dahin ab.

Der Einmarsch ber preußischen, 70 000 Mann starten Armee in Sachsen

war inzwischen am 28. August in 3 Kolonnen erfolgt.

Am 6. September mar diese Armee

mit dem Centrum unter König Friedrichs persönlicher Führung, über Jüterbogt und Torgau vorgehend, zwischen Lommabsch — Döbeln, mit dem rechten Flügel, unter dem Prinzen Friedrich von Braunschweig, über Leipzig anmarschirend, bei Freiberg,

mit bem linken Flügel, unter bem Berzog von Bevern, über Elfterwerba und Konigsbrud tommenb, bei Fischbach unweit

Rabeberg angelangt.

König August hatte sich, nachdem die von Brühl erneut zur Begegnung ber gefahrvollen Lage in unsäglicher Selbsttäuschung unternommenen Neutralitäts = Versicherungen gescheitert waren, am 3. September zur Armee bei

Struppen begeben\*).

An biesem Tage wurden die Grenadier Bataillone gebildet und zwar aus den Grenadier Rompagnien der Regimenter Friedrich August und von Lubomirsky das zweite Grenadier Bataillon unter Oberstlieutenant von Kavanagh. Das Regiment Prinz Friedrich August zählte dann noch 897 Mann mit allen zugehörigen Chargen, und überdem 29 requirirte Wagen — seer — mit 140 Zug = und Pack Pferden für Proviant resp. Baaage.

Man begann eifrig mit Schanzarbeiten zur Befestigung bes ausgebehnten Lagers, das auf dem Plateau des linken Elbusers zwischen Elbe und Gott-leuba-Bach einerseits, zwischen Pirna und seinem damals befestigten Sonnenstein und der Festung Königstein andererseits gelegen war; das Lager war umgeben mit steilen Rändern, lediglich für stricte Defensive geeignet, einer geräumigen Bergveste ähnlich, nur leider ohne Proviant, für dessen Beschaffung

<sup>&</sup>quot;) Ordre de bataille ift in Anlage 9 enthalten.

auch jest noch alle Gelegenheit verfäumt wurde; nicht minder fehlte es an ausreichender Munition.

Bur Sicherung bes Lagers wurden Feldwachen ringsum und in bejonderer Stärfe nach den am leichteften zugänglichen Buntten der Westfront,
nach Langenhennersdorf und Rottwernsdorf zu, aufgestellt. "Allen Borpoften
wurde besondere Wachsamkeit eingeschärft und — als fei noch immer ein
friedlicher Ausgleich möglich — befohlen, nur bann Gewalt mit Gewalt zu
vertreiben, wenn auf sie geschoffen würde, keinesfalls aber zuerft zu keuern."

Die Armee lagerte in 2 Treffen: Infanterie im ersten, Kavallerie im zweiten Treffen. Regiment Prinz Friedrich August stand auf dem linken Flügel zwischen ben Regimentern Brühl und Kaver, vor seiner Front befanden sich die Redouten 31 und 32, welche die Neundorfer Schlucht beherrschten. An diese Verschanzungen stieß ein 5000 Schritt langer, südöstlich bis Langen-hennersdorf sich ausdehnender, mit den geringen Truppen nachhaltig kaum zu vertheidigender Verhau.

In dieser Stellung beabsichtigte man sich den anrückenden Preußen gegenüber so lange zu halten, bis der in Böhmen zur Zeit noch mit der Concentration eines Heeres beschäftigte K. K. österreichische Feldmarschall Graf Brown de Kamus hilfreich einzugreifen vermochte.

Es ward eine Allarmdisposition und eine Instruction, wie sich bei einem feindlichen Angriffe zu verhalten fei, ausgegeben:

"Zum Allarm sollten die auf dem Galgenberge bei Pirna stehenden Karthaunen Schüsse abgeben; die Generale hatten sich alsdann bei ihren Brigaden einzusinden; die Zelte waren abzubrechen, auf die Packpferde zu verladen und diese in das Kavallerie-Lager zurüczusühren. Errca 500 Schritte hinter den Brigaden sollte aus den Fuhrwerken der Regimenter eine Wagentolonne gebildet werden. Pei einer Attacke sollten die Bataillone ihre Tornister quittiren und hinter der Front zusammenlegen, um geschlossener marschiren zu lönnen. Die Attacke sollte mit Bajonetten auf den Flinten und die Generaldecharge auf 10 Schritt vom Feind stattsinden, auch sogleich in den Feind eingedrungen, er getrenut, aber nicht weiter als dies an den Rand des Abhanges verfolgt werden, den er herausgesommen. Abends beim Retraite Schuß mußten die Schanzen und Fleschen besett werden. Das Ueberschreiten der Vorposten war untersagt. Deserteure sollten ohne Pardon ausgehängt werden."

Um 9. September waren die ersten vreußischen Truppen — bie bes Centrums - in Dresden eingeruckt. Um 10. September erschien die preußische Urmee vor dem sächsischen Lager, das sie sofort von 3 Seiten einschloft.

Muf bem linten Elbufer bilbete

bie Rolonne bes Prinzen von Braunichweig — 141/2 Bataillone, 22 Schwadronin, 48 Geschütze — auf bem Plateau von Große Cotta zwischen Rottwernsdorf und Goes ben rechten Flügel der Einschließungstruppen;

bie Kolonnen des Königs, links anschließend — 17 Bataillone, 13 Schwadronen und die Rerserve-Artillerie — zwischen Goes und der Elbe bei Klein-Sedlig das Centrum. Auf dem rechten Elbufer war als linker Flügel

bie Kolonne bes Herzogs von Bevern — 17 Bataillone, 20 Schwabronen — zur Beobachtung vorerst der Elbstrecke Copits-Wehlen-Rathen bestimmt, mit einem besonderen Detachement bei Schandau, um auch Zufuhren von dort nach dem feindlichen Lager abzuschneiden.

Eine Schiffbrude unterhalb Brahichwig vermittelte die Communication

zwischen beiben Elbufern.

Die preußischen Borpoften standen in Linie Johanneshof (sublich Langenhennersdorf) — Groß = Cotta—Goes—Zehista—Rieder = Sedlit, das sächsische Lager, dessen Sübfront ausgenommen, von der Communication nach Außen abschließend. Die Einschließungstruppen betrugen ca. 40,000 Mann. An der Weißerit bei Dresden lagerten anderweit 16 Bataillone, 36 Escadrons und der Artillerie=Train mit ca. 23000 Mann unter dem Markgrasen Karl, während weitere 5000 Mann in Dresden, Torgau und Stolpen standen.

Auch jest noch gebrach es im sächsischen Lager allenthalben an Munition, Proviant und Fourage. Das Pulver für Fertigung der Infanterie-Munition mußte größtentheils an den Artillerie Part wegen Mangel an Patronenpapier zurückgeliefert werden; die Brodportionen wurden von 2 Pfund pro Tag auf 4 Pfund pro 3 Tage reducirt; die Pferde mußten bereits auf die Weide an die Elbhänge getrieven werden, um nur etwas Futter zu erlangen.

Wie schon and ber Lager-Instruction hervorging, sollte ungeachtet ber völlig kriegerischen Magnahmen des Gegners, die Situation sächsischer Seits noch keineswegs als burchaus feindlich gegen Breußen betrachtet werben; immer noch hatte sich ber sorglose Brühl der Hoffnung einer baldigen friedlichen Lösung hingegeben. Eine fast tägliche Correspondenz zwischen ben beiben Monarchen hatte vom 11. September ab begonnen. Gegenüber allen vom König August gebotenen Garantien für stricte Neutralität forberte König Friedrich ein entschiedenes Offensiv-Bundniß gegen die Coalition. Noch am 17. September hatte Friedrich der Große gegen ben sächsischen General-Abjutanten von Spörken in einer Berhandlung geäußert: Die sächsische Armee bestehe aus braven, ehrlichen Leuten, die ihre Schuldigkeit bei allen Gelegenheiten gethan haben; Rettung sei aber jest für sie nicht mehr möglich; die Borrathe reichten nur noch auf 14 Tage und einem Ent-fate durch Brown werbe er durch seine nach Böhmen vorgeschobene starte Avantgarde zu begegnen wissen. Glaube Friedrich auch den Versicherungen bes Königs August burchaus, so fei boch nicht ausgeschlossen, daß später bie Ansicht von Rathgebern Plat greifen tonne, ein erzwungenes Berfprechen brauche nicht gehalten zu werben. "Berlasset," schloß Friedrich ber Große, "bas Haus Desterreich, welches seit einem Jahrhundert ber Ruin von Sachsen Folget meinem Rathe, vereinigt Guch mit mir, ich versichere auf's Beiligste, daß Ihr Herr, wenn ich gludlich bin, für Alles, mas er erlitten, entschädigt werden soll.

Die Berpflegung murbe Ende September immer knapper; fie mar über

die ersten Oktobertage hinaus nicht mehr sicher zu stellen.

Mit Feldmarschall Brown wurde beshalb am 25. September vereinbart, daß derselbe am 8. Ottober von seinem Sammelpunkte Leitmerig mit seinen Hauptkraften gegen Sebnit vorgehen und nach den Höhen nördlich Schandau

ruden moge, bie Sachsen aber bom 9. jum 10. Ottober die Elbe bei Ronig-

ftein zur Bereinigung mit ben Defterreichern überschreiten follten.

Inzwischen war jedoch König Friedrich mit den für die Cernirung der Sachsen entbehrlichen Truppen nach Böhmen eingerückt und hatte dort nach seiner Bereinigung mit den dahin vorausgesandten Truppen des Feldmarschalls Reith die Desterreicher unter Brown in der Schlacht von Lobosit am 1. Oftober geschlagen.

Darnach schien ein Eintreffen Browns, was auch seine bezügliche Meldung vom 5. Oftober besagte, vor dem 12, bis 15. Oftober bei Sebnitz unthunlich. Man vereinbarte deshalb erneut, daß die Sachsen erst in der Nacht vom 11. zum 12. Oftober dies aber wangels aller Verpstegung als spätester Termin — ihr Lager verlassen und in der früheren Weise über Königstein die Vereinigung mit den Desterreichern erstreben würden.

Von feindlicher Seite war bekannt, daß die Einschließungstruppen auf dem rechten Elbeufer sich weiter oftwärts über Walthersdorf und Prossen nach Schandau zu gewendet und verstarft, auch die Defilcen bei Stadt Wehlen und Rathen, sowie Weißig gegenüber befestigt hatten. Das Ent-

tommen war baber wefentlich erichwert.

Bur Herstellung bes Elbuberganges bei Königstein wurde am 10. Oktober bas bei Pirna befindliche Schiffbrudenmaterial mit requirirtem Bauernfuhrwert thalauswärts gefahren Doch bei Pohicha aus den preußischen, gegenüberliegenden Behlener Feldwerten beschoffen, flüchteten die Bauern bestequirirten Trains.

In gleicher Beise scheiterte das in der Nacht vom 10. jum 11. Oftober erneut aufgenommene Transportunternehmen. Nunmehr wurden Blechpontons, jum Theil vom Königstein, verwendet und der Brückenschlag am 12. unmittelbar unterhalb Thurmsdorf beim Einstluß des Behnebaches begonnen,

am 13. in ben Morgenftunden beenbet.

Bährend bessen war am 12. Oftober Abends 9 Uhr mit dem Retraitesichuß der Abmarsch der Armee aus dem Struppener Lager angetreten worden. Das Regiment Prinz Friedrich August, die Garde zu Fuß, das Bataillon Kursürstin unter Generalmajor von Gersdorf rückten zuerst über Thürmsborf nach der Schiffbrücke ab. Nachdem sie dieselbe passirt hatten, sollten sie sich auf der Liliensteiner Ebenheit, den Lilienstein liufs lassend, in möglichst ausgedehnter Front formiren und den dortigen preußischen Berhau, sowie das Dorf Prossen forciren, während die nachsolgenden übrigen Truppentheile, den Lilienstein rechts lassend, die preußischen Linien bei Balthersdorf anzugreisen hatten.

Geräuschlos, bem Feinde verborgen, war der Abmarsch auszuführen. An den Plätzen, wo Feldwachen standen, war 1 Unterossizier und 1 Tambour bis Nachts 12 Uhr zu belassen, um wie gewöhnlich "Schaarwache" zu schlagen. Des Mondscheins wegen waren die blinkenden Bajonnetts bei-

geitect worden.

Wie das ganze Unternehmen des Elb-Ueberganges und das Erfteigen der Littensteiner Sbeuheit aussiel, berichtet ein Tagebuch jener Zeit bezeichnend folgendermaßen:

"Man stelle sich eine Urmee vor, die nicht mehr als in einer einzigen Kolonne und über eine einzige Brude marichiren kann, die

fich noch bagu genothigt fieht, burch ichlupfrige fteinige Bege, auf fteilen und hohen Bergen wie in der Gegend vom Königstein und Lilienstein, mit abgematteten Leuten und ausgemergelten Pferben auf und nieder zu klettern. Es war icon hoher Tag, ebe 7 Grenabier-Bataillone soweit gelangen konnten, sich diesseits bes Lilienfteins zum Treffen zu ftellen. Diese hatten nicht mehr als 2 Ranonen bei sich, indem die anderem in dem Wege, durch welchen einzig und allein Bagen fahren tonnten, entweder umgeworfen ober fteden geblieben waren. Die steilen engen Wege waren burch ben seit vielen Tagen unaufhörlich strömenben Regen in einen Zustand ver= sett, der schon den Einzelnen das Fortkommen fast unmöglich machte. Dazu die Finfterniß einer Octobernacht, Verwirrung und zu Allem noch gänzlicher Mangel an Lebensmitteln und Fourage; felbst Brob fehlte ben 13. Das Erklimmen bes rechten Elbufers war fehr schwierig. Man mußte sich die Hände reichen und gegenseitig hinauf-Man watete im Waffer. Die Patronen wurden burchnäßt. Als Nahrung bienten Krautstude, Kurbisranten und gefochter Luber, mit Schiefpulver gesalzen; als Trunk Regenwasser." Die Preußen hatten inzwischen die Verhaue auf dem Liliensteiner

Plateau erheblich verstärft und erweitert und eine zweite Linie rudwärts nach Walthersdorf zu angelegt. Auf dem Plateau standen am 13. bereits gegen 8 preußische Bataillone, zwischen Lilienstein und Schandau 18 Bataillone

mit 10 Escabrons.

Die 7 fächsischen Grenadier = Bataillone, welche zuerst das Plateau gewonnen hatten, mußten weitere Streitfrafte für ben beabsichtigten Durch= bruch abwarten. Erst Mittags 1 Uhr war die größere Masse der Infanterie mit 8 Geschüten auf ber Ebenheit angelangt.

Wit diesen außerft erschöpften und ermübeten Truppen ohne Munition, ohne hinlängliche Artillerie und Pferde war ein alsbalbiger Angriff auf ben wohl postirten Gegner nicht rathsam.

Um das Unheil voll zu machen, waren auch die der Lagerfront Pirna -Langenhennersborf gegenüber geftandenen Feinbe nicht unthätig geblieben. Kaum hatte am 13. October früh 7 Uhr eine Patronille den fachsischen Abmarfc entbedt, als ichon um 9 Uhr 12 preußische Bataillone bas Lager erstiegen und die sachsische Arrieregarbe anfielen. Um 10 Uhr griff Ziethen bie fachfische Ravallerie an, warf fie in ben Königfteiner Balb, mahrend bie Infanterie in Thurmsborf noch einige Zeit Stand hielt. Zulett aber fturzte auch sie ben Thurmsborfer Berg hinunter nach ber Rettung bietenden Schiffs brude. Erft das Geschützeuer von ben Wällen ber Festung mäßigte das Nachbrängen des Feindes. Eine am kleinen Bärenstein aufgefahrene preußische Batterie, die Thurmsdorf mit Umgebung beunruhigte, brachte Berwirrung unter die Zuruckgehenden und alles drangte über die Brucke, die gegen Abend theils zu schnell zum Abbruch gebracht, theils der Gewalt des hochgeschwollenen Stromes nachgebend — "ins Baffer fiel", abströmte und in einzelnen Bontons bei Rathen von ben Preußen aufgefangen wurde, welche bamit am 14. October eine neue Schiffbrude herstellten.

Nachbem am 13. Abends ber Elbübergang bewerkstelligt und bie Infanterie erschöpft auf bem Plateau, die Ravallerie im Elbthale, unfähig ihre

**!** . ⊾ :

obgetriebenen Pferbe zu einer Attade zu verwenden, mit dem Reste des Fuhrwesenst angelangt war, hatte Generallieutenant Autowssy gerechtsertigte Bestenken gegen einen baldigen alleinigen Angriff geäußert. Ein Durchbruchsversuch hatte um so weniger Chance des Gelingens, als vor der Front des beschränkten, Entwickelung behindernden Plateauraumes eine doppelte Reihe, vom Feinde stark besehter Berhaue, in der rechten Flanke aber das von den Breußen schon verschlossene enge Desilse von Prossen sich besand.

Andererseits ftand auch Konig Friedrich ber Große in der Absicht, fich selbst die sachlichen Truppen für die Zukunft zu erhalten, von einem Angriffe auf ben sichtlich nicht mehr widerstandsfahigen und ihm unschählichen

Gegner ab.

Der abgehaltene Ariegsrath der Generale berichtete an den, bei seinem großen Einstusse immer noch als eigentlichen Leiter auch der militärischen Operationen geltenden Minister Prühl, daß ohne öfterreichische Hülfe ein Angriff auf die prenßische Stellung aussichtslos sei. In stummer Resignation mußten die hungernden und frierenden Arnppen des herbei gewünschten Verdündeten noch harren. Da bejagte ein am 14. früh auf dem Königstein anlangendes Schreiben Browns, daß er seit dem 12. Oktober bei Lichtenhahn, nur 4 Stunden von der eingeschloss nen Armee, mit 8000 Mann bereit stehe. Troß des weithin hördaren Feuerns am Tage des Elb Ueberganges war er indeß unter dem Vorgeben, nichts vom Uebergange bemerkt zu haben, unthätig stehen geblieben. Er sprach zugleich die Absicht aus, wenn die Vereinigung der Sachsen mit ihm nicht dis zum 14. früh 9 Uhr bewerkstelligt sei, nach Böhmen abzumarschiren. Er that dies — unausgeklärt ob aus Unschlässisseit oder Mangel an gutem Wilken. Die sächsliche Armee blieb sich selbst überlassen.

Bei solcher Sachlage war nun allerdings kein anderer Ausweg als Kapitulation von dem deshalb kaum zu tadelnden Kriegsrathe vorzuschlagen, bei dem so mancher Held früherer Kriege mit feuchtem Auge seine deskallfige Erklärung unterschrieb; sie ward am 14. Oktober früh 8 Uhr Brühl angezeigt. In dieser ihrer trostlosen Lage blieb die Armee noch zwei Lage, bis nach begreissichem Jögern König Augusts am 16. Oktober Nachmittags die Kapitulations-Urkunde zwischen Autowokh und dem preußischen General

von Winterfeld abgeschloffen worben mar.

Die sachsstelle Armee ergab sich barnach friegsgefangen mit 18 177 Mann 3585 Bferben,

barunter bas Regiment Pring Friedrich August mit 884 Mann.

Nachbem die Truppen von den Preußen mit Proviant und Fourage versehen, die Fahnen und Standarten kapitulationsgemäß dem Könige verblieben und auf den Königstein gebracht waren, trat die Armee den schweren Gang zur Baffenftreckung und in die Gefangenschaft an.

Den 17. um 10 Uhr Bormittag begann die Infanterie, ihr folgte bie

Ravallerie.

Die Tote hatte das Bataillon Garbe zu Fuß, bann tam das Regiment Bring Friedrich August; ber Marich führte burch ben preußischen Berhau von Walthersdorf\*) über die Schiffbrude bei Rathen.

if hier befilerte ber größte Theil ber Truppen bor bem Ronige von Preufen.

Rach Baffirung ber letteren murbe preugischer Seits um jebes Regiment ein Kreis gezogen; man verlas die preußischen Kriegsartikel und ließ die friegsgefangenen Leute auf ben preugischen Souverain vereibigen. fachfischen Offiziere maren abgesonbert. Jebes fachfische Infanterie-Regiment erhielt beshalb zunächft 4 preußische Offiziere zugetheilt. Bor Struppen wurde die Taschen = Munition abgegeben, vor ber Lagerfront bas Gewehr aestrect.

Abends murben die Abtheilungen aufgestellt und verlesen.

erreichte die Tragodie ber Gefangennehmung braver Truppen ihr Ende.

Das Regiment Pring Friedrich August erhielt als Chef ben preußischen Generalmajor von Loën und brach ben 24. Oftober von Bufchenborf nach feinen neuen Garnisonen auf,

1. Bataillon nach Lubben, bas am 3. November,

2. Bataillon nach Guben, bas am 6. November erreicht wurde. Bis zu seiner Biedereinverleibung in den sächsischen Seeresverband im tommenden Jahre verschwindet das Regiment aus der sächsischen Kriegsgeschichte.

Nicht lange hielt indeß der sächfische Soldat in dem ihm aufgedrungenen neuen Dienste aus und noch im Berbst begann behufs Rudfehr zur alten

Fahne die Entweichung Einzelner.

Die große Bahl von sächsischen Truppen, welche sich später bem erzwungenen neuen Heeresbienste entzog, machte Sammlung und Formirung ber Entwichenen nothwendig. Generalmajor von Galbert begab sich Enbe 1756 nach Rrems und wurden an ihn borthin die für die Folge in Bohmen und ben angrenzenden Ländern gebilbeten Revertenten-Transporte gewiesen.

### 1757.

Wit bem Frühjahrsbeginn hatte ber Weggang ber in Breußen zwangs= weise eingestellten Mannschaften größere Dimensionen angenommen. Gange

Truppentheile fingen an, ju entweichen. In der Anschauung, daß eine Rapitulation ein Bertrag sei, durch welchen Sieger wie Befiegte gegenseitige Berpflichtungen eingehen und zwar ber Erstere bie, die Besiegten als Rriegsgefangene zu behandeln, jedoch nicht seinen eigenen Zwecken dienstbar machen zu burfen, ber Besiegte aber die, nur in der Eigenschaft als Kriegsgefangener gehorchen zu muffen, hatten Die sächsischen Mannschaften ihre Einstellung in preußischen Beeresbienft als einen Bruch bes Rapitulations - Bertrages aufgefaßt unb fich für berechtigt gehalten, benfelben nun auch ihrerfeits umgehen zu burfen. Ihren Gefühlen ber Anhänglichkeit und Treue gegen ben angestammten Fürsten Folge zu geben, schien ihnen barnach um so berechtigter, als biefer sie ihres alten Eides nicht entbunden hatte. In der ihnen aufgedrungenen neuen Lage glaubten sie daher von Recht und Ehre wegen nur zwangsweise und so lange verdleiben zu mussen, dis sich eine gunftige Gelegenheit zur Ruckehr in den vaterländischen Dienst bot. Was bei Struppen und am Liliensteine in hunger und Rriegselend, wie allenthalben fonft als ehrlos gegolten, wurde balb ben fachfischen Mannschaften eine Pflicht und heute, wo Breugens und Sachsens Rrieger nach gemeinfam geschlagenen großen Schlachten im wieber geeinten mächtigen Reiche auf immer tamerabschaftlich und einem Gibe

folgend neben einander stehen, fann anstandslos zum Ausdruck fommen, wie die in der einstigen Zerrissenheit Deutschlands von Sachsens Söhnen durchbrochenen Schranken nur ein ehrend Zeugniß für Königs- und Vaterlands-Treue geliefert haben.

Buerst trat beim 2. Bataillon bisherigen Regiments Brinz Friedrich

August Belegenheit jum Rudtritt unter Die heimathlichen Banner ein.

Als gegen Ende Marz die Aunde eines Abmariches des Regiments aus seinen derzeitigen Garnisonen laut wurde, verschafften sich die Mannschaften Pulver und Blei, gossen Kugeln und fertigten Patronen mit der Absicht, in Polen den Anschluß an heimathliche Truppen zu gewinnen.

Am 28. März marschirte das 2. Bataillon, nachdem es die Deunitionsund Bagage-Wagen mit in der Eile requirirten Landpferden bespannt und das Werbe-Kommando an sich gezogen hatte, von Guben unter Trommelschlag und Hochrusen auf den König Augustus entschlossen ab, zunächst in nordlicher Richtung nach dem nahe gelegenen Oderorte Schidlow.

In dem Sergeanten Christian August Richter des Bataillons hatte es einen umsichtigen, energischen und tavieren Führer, der das Bataillon Abends noch auf zwangweise herbeigeschaften Kähnen über die Oder setzen ließ, nachdem er vorher die mitgenommene Bagage unter die Masse vertheilt und den

requirirten Borfpann mit ben Bagen gurudgeichicht hatte.

Die schlesischen Orte, durch welche der Weg genommen werden mußte, wurden beim Weitermarsche in der stillen Nacht geräuschlos durchschritten. Um 29. März Mittags hatte das Bataillon Gefechte mit einem größeren Trupp — einigen 100 Mann — nachgefolgter Bauern zu bestehen, die indeß durch das Feuer der zuweilen haltenden Arrieregarde bald außer Gewehrschußbereich blieben.

Ein weiteres Rencontre fand Nachmittag ftatt, als das Bataillon in der Sternberger harde den Beg über einen Mühlenbach verlegt fand, dessen Brude Bauern und Iager von schlesischen Sbelleuten abgetragen hatten.

Das Feuer ber am Bache postirten Gegner nothigte Sergeant Richter, das Pataillon seitwärts durchs Wasser zu führen. Nach einem viertelstundigem Feuergesecht, bei dem auf beiden Seiten Mehrere getöbtet und verwundet wurden, durchbrach das Bataillon die seindliche Wenge, die sich darauf zerstreute und badurch der ermüdeten Mannschaft — sie war seit 30 Stunden auf dem Marsche — Gelegenheit zu einem langeren, sehr nöthigen Russ-Halt bot. Dem weiteren Marsche des Bataillons solgten die Gegner zwar nach, jedoch ohne besondere Belastigung.

Am 29. Marz Abends 9 Uhr wurde die 10 Meilen von Guben entfernte polnische Grenze bei Schermeisel erreicht und dort die Nacht geraftet, am 30. der Marich nach Bleswig genommen und am 31. in Meserit einsgerückt, wo am 1. April die Vereinigung mit dem inzwischen ebenfalls ab-

marichirten 1. Bataillon bes Regimente ftattfanb.

Diesem Bataillon wurde die Ausführung des gefaßten Entweichungsplanes deshalb schwerer, weil es preußischer Seits unter schörferer Beaufsichtigung des in Lübben gegenwartigen Regiments-Chefs, des General von Loen, sich befand. Als es aber von den vorbereiteten Maßnahmen des 2. Bataillons Kenntniß erhielt, verschafften sich auch die Mannschaften in Lübben schnell mehr Munition und als die Nachricht von dem Abmarsche des Gubener Bataillons am 29. März anlangte, folgte diesem Beispiele trot aller Einwendungen bas 1. Bataillon noch gleichen Tages, ba er für bas-

felbe Abmarschtag nach Berlin fein follte.

Das 1. Bataillon rudte unter Führung bes Sergeanten Seher, eines entschlossenen, bas Bertrauen ber Mannschaft in hohem Grabe genießenben Unteroffiziers, Mittags 11 Uhr aus Lubben ab und junachst nach Lieberofe. Rad Auftreibung neuen Borfpannes für die mitgenommenen Bagagewagen wurde nach einer Stunde Raft der Marich in der Racht nach Fürstenberg an ber Ober fortgefest. Begen mangelnber Rahne \*) mußte am Morgen bes 30. fübwarts auf Rapborf abgebogen werben. Dort erft erlangte Sergeant Seher 2 Rahne, auf denen er ein Rommando nach dem gegenüber befindlichen Schidlow jur Berbeischaffung weiterer lebergangemittel absandte. Dasselbe mußte sich diese gewaltsam verschaffen und brachte sie herbei. Nach 2 Stunden war das Bataillon übergesest. Inzwischen war ein neues Hinderniß für den Weitermarsch dadurch entstanden, daß Bauern begonnen hatten, den Damm nach Schönselb — den einzigen auf der sumpfigen Niederung des rechten Oderufers vorerst einzuschlagenden Weg - abzugraben. Gin schleunig vorgeschidtes Detachement vertrieb biefe Arbeiter noch rechtzeitig, fo bag eine wefentliche Unterbrechung verhindert murbe. Der Tag und Racht fortgefette Marich brachte bas Bataillon ben 31. März Morgens nach bem Städtchen Sternberg. Ein hier verlangter Bote ward verweigert. Auf das vom Bürgermeifter veranlagte Lauten ber Sturmglode lief bie Bevolterung gusammen; trop feindlicher Gefinnung unternahm sie jedoch nichts gegen Die unerwarteten, Ordnung bewahrenden und in Massen zusammengehaltenen Gafte, die mabrend ihrer bringend nöthigen mehrftundigen Rube - bas Bataillon war 36 Stunden marschirt - bie entnommene Naturalverpflegung baar bezahlten.

Der Bormittags wieder aufgenommene Marsch führte Nachmittags nach bem ersten polnischen Fleden Schermeisel. Da sich Sergeant Seher hier noch nicht gesichert glaubte, rückte er am Abende weiter bis Neudorf, wo nach Bewirthung durch die Bewohner Nachtruhe beschlossen war. Auf das hier sich verbreitende Gerücht, daß dem Bataillone 500 preußische Husaren gesolgt seien, ließ jedoch Sergeant Seher wieder aufbrechen. Darnach erreichte das 1. Bataillon am 1. April Morgens Weseris, wo es nach Ber-

einigung mit dem 2. Bataillon Raft bielt.

Sergeant Richter, der Führer des Letteren, sandte von hier mit Eftafette die nachstehende Melbung über das Abruden des Regiments an den König nach Warschau:

Meserit, ben 1. April 1757.

"Allergnädigster Herr!"
"Ew. Königliche Majestät melde ich hierdurch in aller Untersthänigkeit, daß ods S. K. Hoheit dem Prinzen Friedrich August zugehörige Regiment sich dem Königlich Preußischen Dienste entzogen und als getreue Sachsen und Unterthanen ihres Landesherrn und Souverains ihre Standhaftigkeit und Treue zu zeigen sich dem

<sup>\*)</sup> Es war nach Entweichung bes 2. Botaillons aus Guben Anordnung ergangen, alle Ober-Rahne in der Umgebung von Guben 2 Meilen ftromabwarts ju schaffen.

Königreiche Polen genähert hat. Wir erwarten Ew. A. Majestät Orbre, Gich unferer getreuen Dienfte ju bebienen und Sich unferer in Gnaden anzunehmen.

Ich verharre mit unterthänigster Devotion

Ew. R. Majestät allerunterthänigster gehorfamfter Anecht Chriftian August Richter,

Sergeant und berzeit Rommandeur bes 2. Bataillons."

Der gemeinsame Weitermarsch warb unter Befehl Richters über Posen nach Roftrann genommen, wo die fogleich nach Gingang obiger Melbung jur Empfangnahme bes Regiments von Barfchau abgefandten Major Szar-zoneffi und Sauptmann Ominsti mit Gelbern und Marfchrouten eintrafen und den beiden Gergeanten für ihre entschlossene Führung Ernennung und Batent als Lieutenant überbrachten.

Ueber Wreschen, Golma, Rolo, Rrasniewice marschirte bas Regiment nach mehrfachen Rafttagen am 26. April nach Kutno, wo es Mittags neu verpflichtet ward, Rachmittags aber bereits weiter nach Lowicz, wo es am 29. und 30. April gemuftert und babei in einer Starte von 668 Röpfen in

ber Front befunden murbe.

Neben mehreren Beforberungen im Unteroffizierestande wurden hier and bie jungft ernannten Lieutenants Richter und Seher zu hauptleuten

Am 1. Mai marschirte bas Regiment, seiner weiteren nach Ungarn\*)

lautenben Beftimmung gemäß, zunächst nach Krafau.

Generalmajor Felgenhauer — einer der Offiziere, welche damals von Wien aus bem Regimente, zu welchem noch ein inzwischen ebenfalls entwichenes Bataillon Regiments Bring Xaver gestoßen war, nach Krakau entgegengeschickt wurde, um die Truppen nach Prefburg zu führen — sagt

in feinem Tagebuche hieritber Folgendes:

"Die 3 Bataillone waren vor unferer Anfunft in Krafau ichon ein= getroffen. Sie legten einen gewissen Stoly auf bas Verbienft, als gefchloffene Truppe bem fremden Dienste entronnen ju fein und ba bie Regimentstaffe beim Abmariche von ihnen geplündert worben, somit die meiften mit Gelb gut verfehen maren, folches aber zugleich verschwenbeten, fo erforberte es viel Behutsamteit, diefe Menfchen wieber an eine militarifche Orbnung und Subordination zu gewöhnen."

Ende Mai langte das Regiment bei Prefiburg an. Um die im östlichen Ungarn noch befindlichen österreichischen Truppen für bas Feld disponibel zu machen, murben Enbe Juni zu ihrer Ablöfung in ben ungarischen Garnisonen die mehr und mehr sich verstärkenden fächsischen Truppen von Pregburg, Krems u. f. w. weg- und weiter öftlich gezogen.

Die Korpsstärke ber Sachsen nahm von jest ab monatlich um circa 1000 Mann gu, fobag am 20. Ottober 7731 Mann bereits unter ben

Baffen maren.

<sup>&</sup>quot;) Um biefe Zeit hatten bie unter Generalmajor von Galbert in Ungarn bereits be-findlichen fachfischen Reverienten eine Starte von 2426 Mann erreicht; fie waren eingetheilt in 3 Infanterie-Korps mit 1 Grenabier-Bataillon Rurprinzeffin und 1 Ravallerie-Korps

Sie standen um diese Beit

Generalstab, Garbes du Korps, 1. und 2. Kavallerie-Korps und die Artillerie — jedoch unberitten — in Raab,

1 Bataillon Rurpringeffin-Grenadiere in Romorn,

2 Bataillone Friedrich August=Infanterie

1. Bataillon in Raab, 2. Bataillon in Gran.

1 Bataillon Kaver-Infanterie in Trenczin und Leopolbstadt,

1. Korps Infanterie (dabei bie Revertenten ber Garbe als 7. und 8. Kompagnie) in Dfen,

2. Korps Infanterie in Effeg,

3. Korps Infanterie in Pregburg. Nur Rutowsty-Dragoner standen in Mähren und zwar in Ragnit.

Die 3 Infanterie-Korps waren größtentheils aus gesammelten Leuten verschiedener Regimenter formirt und regimenterweise in Rompagnien eingetheilt.

Bu ber harten Arbeit, die zum Theil in Auflösung anlangenden Truppen zu discipliniren, gesellten sich die Uebelstände der Geldknappheit, des Mangels an ausreichender Winterbekleidung und auch an Waffen, anderntheils aber auch ein gesundheitsnachtheiliger Zustand einzelner Garnisonen — Umstände, welche Aenderung dringend geboten. Es begannen im Winter 1757/58 insbesondere durch Vermittelung der Dauphine Marie Josephe von Frankreich, einer sächsischen Prinzessin, Verhandlungen mit dem französischen Hose zur Verwendung des sächsischen Korps bei der französischen Armee im westlichen Deutschland gegen Leistung der Gebührnisse aus französischen Kassen.

#### 1758.

Der besfallsige Vertrag, nach welchem ber König von Frankreich und die Raiserin-Königin "Zum Wohle der allgemeinen Sache und der kursächsischen Truppen" sich entschlossen hatten, die letzteren — 10 000 Mann start in 12 Bataillone formirt\*) — in ihren Sold zu nehmen, dergestalt, daß diese bei der französischen Armee in Deutschland nach den Befehlen des Königs von Frankreich verwendet würden, wurde am 11. März unterzeichnet.

Er blieb mit alljährlicher Erneuerung bis zum Hubertusburger Frieden

bestehen.

Die sächsischen Truppen brachen unter Befehl des früher als Abgesandter beim französischen Heere kommandirt gewesenen Generallieutenants von Opherrn im April aus den ungarischen Quartieren — Regiment Prinz Friedrich August den 18. April von Raab — auf und wurden behufs Retablirung dei Wien, wo das Regiment den 29. April eintraf, conscentrirt, alsdann aber in 5 Echelons mit je 2 Tagen Zwischenraum durch Rieders und ObersOesterreich, Bayern, Schwaben und das Reich nach dem Elsaß und der Pfalz geführt.

Das Regiment bilbete hierbei mit dem Bataillon Kurprinzessin-Grenadiere bas 3. Echelon; es traf den 15. Juli in Straßburg ein, wo es mit den Bataillonen Kurprinzessin, Gotha, Brinz Xaver unter Generallieutenant

<sup>\*)</sup> Den Gtat eines Bataillons und einer Rompagnie enthält Anlage 10.

Diherrn in den bortigen Kasernen einquartiert blieb, mahrend die übrigen Truppen in Landau, hagenau und Beigenburg Cantonnements bezogen.

Ende Juli wurde der Weitermarsch durch das Kölnische nach Soest

angetreten\*).

Regiment Prinz Friedrich August marschirte am 28. Juli von Straßburg ab, zunächst bis Andernach am Rhein, wo es mit den übrigen Straßburger Truppen am 12. August eintraf und bis 14. rastete. Dort erhielt sedes Bataillon des Regiments wie auch die andern 10 Bataillone, als ein Geschent der Dauphine von Frankreich 2 vierpfündige Regimentsstücke, jedes von 3 Pferden bespannt. Damit sanden die in der Geschähbedienung von den Franzosen unterwiesenen 2 Artisterie-Rompagnien wieder berufsmäßige Verwendung.

Bon Andernach und Umgebung marschirte das Korps, in 2 Kolonnen eingetheilt die erste zu 6 Bataillonen, darunter Regiment Prinz Friedrich August — über Düsseldorf, wo das Regiment am 24. August den Rhein

überfdiritt, nad Goeft.

In Unna übernahm der am 4. September bort eingetroffene Pring kaver\*\*, den Oberbesehl bes sächsischen Korps. Generallieutenant von Dyherrn wurde Stellvertreter und Ablatus bes Kommandirenden. Zwei französische Reiterbrigaden verstärften daffelbe hier.

Um 29. September ftieß bas Rorps bei Soeft gu ber unter General-

lieutenant Graf Chevert ftehenden frangofifchen Armee-Abtheilung \*\*\*).

Die frangofische Urmee stand mit ihren Hauptfraften bei Redlinghausen, 6 Meilen oftlich Wefel, Die allierte Urmee des Bergogs Ferdinand von Braun-

ichweig bei Dulmen fübweftlich Daunfter.

Am 30. September hatte ber französische Oberbesehlshaber, Marschall Contades, das Korps des Grasen Chevert, sowie die Division des General Fip-Kames, in Summa 35 Bataillone, 36 Schwadronen, zur Verstärfung der Armee-Abtheilung des Frinzen Soudisse gegen Kassel abgesendet, um diese Stadt gegen den preußischen General Oberg zu decken, welcher dahin mit seiner und der bei Sandershausen geschlagenen Isenburg'schen Abtheilung im Anmarsch war. Nach austrengenden Mörschen erreichten die sächsischen Truppen Bettenhausen bei Kassel am 9. Ottober, wo sie "auf dem Forst" mit der Armee-Abtheilung Soudisse sich vereinigten.

General Oberg marschirte am 10. Oftober Morgens mit ca. 16,000 Mann (17 Bataillone, 20 Schwadronen) in 3 Kolonnen in Richtung der von Münden tommenden Straße gegen Kassel in eine ausgedehnte Stellung südwestlich Lutternberge zwischen Sichelstein und dem Speelebach, Prinz Soubise an

<sup>\*)</sup> Bezeichnend fur die damalige Disziplin ift der Befehl vom 25. Juli, lautend: "Fur den bevorstehenden Abmarich jur franzöhlichen Armee wird alles Jagen, Schießen, Pilchen, in die Garten: und Dorfer-Gehen und Laufen, den Offizieren bei Arrest, den Solodien der Spiehruthenlaufen verboten, auch foll sich jedes Regiment aus den innegehabten Marschiftationen mit Attesten über das Betragen der Leute versehen."

<sup>\*\*)</sup> Franz Kaver, Königlicher Pring von Polen und herzog zu Sachsen, kommanbirte unter bem Namen eines Comte de Lusace bas jachniche Korps im fiebenjährigen Rriege, verwaltete die Regierung Sachsens 1763 1768 mahrend der Mindergahrigkeit feines Reffen, Rurfurft Friedrich August III. Er starb 1806 zu Jabeltig bei Großenhain.

<sup>\*\*\*)</sup> Ordre de bataille enthalt Anlage 11.

Leichem Tage mit 37,000 Mann (77 Bataillone, 72 Schwadronen) von Ramel über Sandershausen entgegen; er nahm Stellung a cheval der oben genannten Strafe fühmestlich Landwehrhagen mit ber ausgelprochenen Absicht, ten linken Glügel bes Gegners mit ber Division Chevert zu umfaffen, während ter übrige Armeetheil frontal angreifen sollte\*).

Die Avantgarbe Cheverts war dieferhalb ichon am 9. Oftober nordwertlich auf Dalheim vorgeschoben, die am 10. folgende Division über Sichel-

ftein gegen ben Staufenberg birigirt worben.

Das waldige Terrain der Marichrichtung durchschritt die Division in 3 Kolonnen, die feindlichen Jager (Beffen) darans vertreibend. Die linke Flügeltolonne bilbete die fachsische Infanterie unter Bring Laver. Rachdem die 1. und 2. Rolonne beim Tebouchiren aus bem Balbe öftlich bes Staufenberg's einen heftigen Angriff ber feinblichen Ravallerie gurudgewiesen, war auch die Tete der sachstischen (3.) Kolonne — 10 Grenadier = Kompagnien unter General Graf Solms — bei Sichelstein aus dem Walbe getreten. Diesen Streitkraften gegenüber hatte General Oberg inzwischen ben hinter seinem linken Flügel befindlichen Staufenberg mit Infanterie und Artillerie

in einem Haten, rechtwinklich zur Front, beseten lassen. Der Aufmarsch ber Grenabiere ward sofort vom Berge her burch heftiges Kartatichen- und Kleingewehrfeuer beunruhigt ber Art, baß unter den Bataillonen ein "flottement" entstand und eine augenblickliche Berwirrung eintrat. Der herbeigeeilte Prinz Laver warf fich mit gezogenem Degen den Beichenden entgegen, fette fich an die Spite ber Grenabiere und stellte burch sein Beispiel bie Ordnung bes Aufmarsches wieder ber. Bon ber nachgezogenen Artillerie begann 21/2 Uhr bas Geschützeuer, wonach bie Infanterie "mit ftarten Schritten und allem Rachbrucke" gegen bie feindliche Position auf dem Staufenberge avancirte. Unter dem flankirenden Feuer ber Grenadiere erstürmte Oberft Ravanagh mit dem linken Flügel-Regimente Bring Xaver ben Berg, vertrieb beffen Befatung und eroberte 6 Geschütze. Die Regimenter Pring Friedrich August, Karl Mag und Rochow folgten hierbei als zweites Treffen. Feindliche Infanterie suchte zwar die

<sup>\*)</sup> lleber die im Treffen zu beobachtenden Angriffs- und Gefechtsformen giebt nachftehende, in einem Barolebuche vorgefundene Ordre, welche am 10. October im Feldlager
bei Kaffel vor dem Regiment Prinz Friedrich August verlesen wurde, einigen Aufschluß:
"Ihre Königliche Hoheit lassen die Truppen abertiren, daß wir vor den Feind marschiren. Man wird mit ganzer Division marschiren auf die halbe Distance bis auf weiteren
Befehl. Die Glieder sind geschlossen, man richte sich nach der Tete der Kolonne.
Wenn solche mit Batailsons en front marschirt, so thun die Ledrigen ein Gleiches.
Wenn man den Feind im freien Felbe antrifft, wird mit 2 Gliedern im Marsch ohne Kommande Gerrirt bis auf eine Bistoner von 100 Schritt. Man folgen in Aufst auf erzern

manbo chargirt bis auf eine Diftance von 100 Schritt. Man foll auf 250 Schritt gu feuern mando chargirt dis auf eine Distance von 100 Schritt. Man soll auf 250 Schritt zu feuern anfangen; wenn man näher als 100 Schritt kommt, hört das Feuer ohne Kommando auf. Die Bataillons marschiren mit starten Schritten, geben mit 2 Cliedern im Marsch Zmal Feuer, die Generalbecharge auf 20 Schritt und brechen mit Bajonetten ein. Wenn wir den Feind hinter Retranchements oder Berhasen antressen, muß mit starten Schritten mit dem Gewehr auf der Schulter adancirt und das Feuer ganz nahe und wohl angedracht werden. Wenn wir mit Ravallerie zu thun kriegen, erwartet man solche auf der Stelle, das Bataillon macht sich sertig, die 2 hintersten Clieder seuern auf 10 Schritt, das 1. Clied bleibt in Reserve und präsentirt das Bajonett. Dem ausweichenden Feinde muß mit Ordnung und langsam gesolgt werden. Die zweite Linie muß die Lücke in der ersten, ohne Ordre zu erwarten, doll machen."

verlorene Bosition wieder zu gewinnen; die genannten Regimenter behaupteten bieselbe jedoch. Der Feind gab weitere Gegenangriffe auf, als auch Graf Solms mit seinen 10 Grenadier Rompagnien den Anschluß auf dem Berge gewonnen hatte.

Die nunmehr auf dem rechten Flügel der Division ausmarschirte französische Kavallerie griff die feindliche an, die zur Deckung des Rückzuges ihrer weichenden Jusanterie oftlich des Staufenberges vorgezogen worden war. Die feindlichen Abtheilungen wurden geworfen, die Infanterie zum

Theil überritten, beg. bis ans Mundener Solg gurudgetrieben.

Wit der Wegnahme des Staufenberges war das Gefecht 'entschieden. The Soudise zum Frontalangriff angetreten war, hatte General Oberg bereits Besehl zum Rückzuge gegeben, der anfänglich die Lutternberge in Ordnung ausgeführt ward. Dort aber stopste sich alles und nur dem erfolglosen Schießen der französischen Artillerie hatte Oberg zu danken, daß er nicht mehr als 1200 Mann, 22 Geschühe, 20 Munitionswagen, 4 Fahnen und 3 Standarten verlor. Den Franzosen und Sachsen kostete dieser Sieg 600 Mann an Todten und Verwundeten, wovon ungefähr die Hälfte auf die Sachsen entsielen. Sine Verfolgung des schließlich slichenden Gegners sand nicht statt; der Sieg blieb unausgenutzt und ohne wesentliche Vortheile.

Pring Soubise, der am 11. Oktober Minden besetze, wurde durch ben Herzog von Braunschweig am weiteren Vordringen behindert. Bum Beziehen von Winterquartieren rückten die Armeen sehr bald auseinander.

Um 11. Oktober brachen die Sachsen von Bettenhausen auf, rückten zuerst in das Westphälische, blieben vom 24. dis 29. Oktober bei Werle westlich Svest und rückten dann über Brilon und Marburg nach der unteren Lahn in Winterquartiere, die vom 28. November ab mit dem Hauptquartier Typerrus in Limburg bezogen wurden — Regiment Prinz Friedrich August in Runkel und den anliegenden Ortschaften.

Bring Laver begab fich am 24. Rovember nach Berfailles.

Die übrigen Truppen des Brinzen Soubise lagen südlich der Sachsen gegen den Main hin, der andere Theil der französischen Hauptarmee zwischen Riederrhein und Maas.

Die feindliche Armee bes herzogs von Braunschweig war im Münfter'schen zwischen Ems und Wefer ausgebreitet, ein Korps an der unteren Eber.

#### 1759.

Rachbem am 1. April die Convention mit Frankreich auf 1 Jahr verstängert worden war und Bewegungen des Herzogs von Braunschweig südwarts begonnen hatten, zog der Rachfolger des Prinzen Soubise im Obertommando, Herzog von Broglie, seine Korps vom 3. April ab in engere Cantounements nördlich Frankfurt zusammen. Die Sachsen sammelten sich am 9. April bei Usingen, Regiment Prinz Friedrich August kam nordwestlich bavon nach Gemünden und Laubach.

Bei bem weiteren Vordringen des Gegners auf Frankfurt ordnete Broglie am 11. April die Concentrirung seiner Armee-Abtheilung bei Bergen an. Das sächsische Korps, durch eine franzosische Kavallerie Brigade verstärft, marschirte am 12. April nach ber Bereinigung zwischen Ufingen und Wester-

felb über Homburg v. d. H. auf Vilbel an ber Nidda, wandte sich aber, da bieser Ort bereits in seindlichen Händen gefunden ward, von Gunzenheim über Ober-Cschach, Bonames nach Verkersheim, wo es in zwei Treffen a cheval der Straße nach Vilbel Lager bezog, das Hauptquartier in Preumzgesheim.

Der Herzog von Braunschweig fand seinen Gegner in starker Stellung

und vorbereitet, einen Angriff anzunehmen.

Hierzu hatte ber Berzog von Broglie seine Armee nachstehend geordnet:

Rechter Flügel: als Besatung von Bergen 8 Bataillone, 16 Geschütze;
als Reserve links seitwärts Bergen 15 Bataillone
Centrum: an der Bergener Warte und westlich 12 Bataillone (Reserve), 32 Schwadronen, 45 Geschütze
(die gesammte Artillerie vor der Front ausgesahren,
die 12 Reserve-Bataillone hinter deren linken Flügel,
die Schwadronen hinter der Mitte und dem rechten Flügel).
Linker Flügel: 16 Bataillone, 22 Geschütze (Sachsen\*), 12 Schwa-

Linker Flügel: 16 Bataillone, 22 Geschütze (Sachsen\*), 12 Schwabronen (Franzosen), auf den Höhen nordöstlich Berkersheim; der Vilbeler Wald vor der Front war von französischen leichten Truppen besetzt.

Sa. 51 Bataillone, 44 Schwadronen, 83 Geschüte, wogegen die alliirte

Armee des Herzogs von Braunschweig aus:

Sa. 27 Bataillonen, 6 Jäger-Kompagnien, 43 Schwadronen und 67 Gesichügen bestand.

30000 Franzosen und Sachsen tämpften gegen 28000 Allirte.

Am 13. April (Charfreitag) früh zwischen 7 und 71/2 Uhr erfolgte ber erste Angriff bes Feindes auf Vergen, das nach hin= und herwogendem Kampse um diesen Ort schließlich von den Franzosen behauptet ward. Herzog Ferdinand ging darauf hinter den "hohen Stein" zurück, seine Schlachtordnung so verändernd, daß die Infanterie die Flügel, die Kavallerie das Centrum bildete. Er versuchte von hier durch mehrmalige kurze Offensivebewegungen den Herzog von Broglie vergeblich zum Vorrücken aus dessen Stellung zu verleiten; dieser hielt jedoch an strikter Defensive fest.

Nur vor der sächsischen Front, wo leichte französische Truppen im Vilbeler Wald ein hinhaltendes Gefecht führten, wurden 3, auf dem äußersten linken Flügel befindliche sächsische Bataillone gelegentlich eines der seindlichen Vorstöße um den Vilbeler Wald vorgezogen; sie traten den rechten Flügelabtheilungen des Herzogs von Braunschweig entgegen, wobei Generallieutenant

von Duherrn fiel.

Nach dem Aufgeben seiner Vorstöße zog sich Herzog Ferdinand mit einem Gesammt-Verluste von 2400 Mann und 5 Geschüßen norböstlich auf Windeden ab. Die Franzosen verloren 1800 Mann, die Sachsen 89 Todte und Verwundete.

<sup>\*)</sup> Bon rechts nach links in folgender Ordnung: Je 2 Bataillone Prinz Friedrich August, Carl Mag und Xaber, je 1 Bataillon Garbe zu Fuß, Anton, Brühl, Lubomirsth, Rochow, 2 Bataillone Ruxprinzessin, je 1 Bataillon Gotha, Clemens und Joseph und 3 Kompagnien Leid-Grenadier-Garbe. An der Straße gegen Vilbel standen überdem 10 Regimentsstüde in eine Batterie zusammengezogen.

Auch dieser Sieg wurde von ber franzostichen Heerführung burch Berfolgung nicht ausgenunt. Broglie blieb bis 18. April auf bem Schlachtfelde stehen. Das sächsische Korps lagerte am Wege Rilbel-Preungesheim.

Am 14. April war Prinz Taver aus Paris beim Korps wieder eingetroffen, das am 19. in die Quartiere bei Usingen, von dort am 23. in die vorher innegehabten um Limburg an der Lahn abrückte, wo es bis zum 29. Mai verblieb. Regiment Prinz Friedrich August lag in Runkel, Wehher, Minster, Bolfshaufen, Emrick, Laubus, Clabach, Ressenhach

Münster. Wolfshausen, Emrich, Laubus, Eschbach, Plessenbach.
Für den Marsch dahin erging besonderer Lescht, die Bagage zu beschranken, "da sowohl der Duc de Broglie als auch Se. Königliche Hoheit unser gnadigster Prinz ihr großes Mißfallen zu ersennen gegeben haben, daß

bie fachfischen Truppen jo ein Beschleppe von Rarren haben."

Ein Magazin in Limburg lieferte Brod und Fleisch, der Quartierwirth Fourage. In dieser Zeit "exerzirten und manöverirten die Truppen fleißig in Rompagnien und Bataillonen, auch ward auf der Ebene zwischen Linder, Dolzheim und Minzfelden mit den Negimentsstucken nach der Scheibe geschossen

und wurden mit benfelben alle vorfommenden Danbvers gemacht."

Bei den nun folgenden Overationen des Marichalls Contades um den Besit von Hessen folgte das sächstiche Korps der französischen Hauptarmee, ohne daß vorerst besondere Ereignisse für dasselbe eintraten. Das sächsische Korps besand sich am 29. Moi bei Weilburg an der Lahn, wo Contades am 1. Juni Revue über die gesammte Armee abhielt. Dann folgten die Sachsen dem Vormarsche der Franzosen auf Minden. Der Weitermarsch ward am 3. Juni zunächst die Argenstein angetreten, die wohin die Regimentsstücke wegen der mangelnden dritten Jugyserde noch mit zwei Ochsen bespannt werden nußten, sodann am 6. Juni über Todenhausen, Lippspringe nach Herrstadt bei Minden, wo man vom 15. die 31. Juli verblieb.

Um 19. Juli war ber Graf Solms\*) unter Peforberung jum Generallieutenant an Stelle bes gefallenen General von Onherrn Ablatus bes Pringen

Kaver geworden.

Den rechten Flügel bei Minden, die Front durch die Bastau gedeckt, das Wiehen-Gebirge im Rücken stand das französische Seer unter Contades auf den Höhen von Duhen zwei Wochen lang der Armee des Herzogs von Braunschweig gegenüber, die zwischen Fredewald und Hille und mit dem linten Flügelkorps Wangenheim nördlich Todenhausen lagerte. Das rechte Flügelkorps Broglie's, dem auch die Sachien jest noch zugehörten, tagerte zum großen Theile auf dem rechten Ufer der Weser, über welche zur gegenseitigen Verbindung mehrere Brücken geschlagen worden waren.

Das frangofische Beer zahlte mit ben Cachien:

78 Bataillone, 85 Schwadronen, jufammen ca. 45 000 Maun;

bas bes Herzogs von Braunichweig:

39 Bataillone, 61 Schwadronen mit ca. 37 000 Dann.

<sup>\*)</sup> Friedrich Christoph Graf zu Solms und Tedlenburg, 1712 zu Königsberg geboren, trat 1742 aus hestischen Tiensten in fursachlische als Oberstlieutenant über. Er wurde 1764 The eines Jujanterie-Regiments, 1778 General der Infanterie und Kommandant des Königstein. Er fiend dis Erde des siebenzährigen Krieges dem Prinzen Xaver zur Seite und ftarb 1792 3m baberischen Erbfolgetrieg begegnen wir ihm noch einmal als Kommaniditenden des suchsichen Kontingents

Für ben 1. August hatte Marschall Contades den Angrist beschlossen. In der vorhergehenden Nacht überschritt er mit seinem Geere die Bastau in 8 Kolonnen auf ebensoviel Brucken, wobet das sachsische Korps zu ca. 9000 Mann unter Kaver\*) die dritte Kolonne vom linken Flügel bildete; Contades marschirte zwischen Malbergen und Hahlen auf: Im Centrum die Kavallerie mit 2 großen Batterien neben sich, auf den Flügeln die Insanterie in 2 Treffen, die Sachsen auf dem linken Armee Flügel — 3 Garde-Bataillone mit 4 französischen Brigaden im ersten, die anderen 14 sachsischen Bataillone im zweiten Treffen. Der Herzog von Broglie, zwar um die Sachsen geschwächt, doch noch ausreichend start, durchzog Minden und stellte sich zwischen Contades und der Weser auf, Front gegen Wangenheim. Der Herzog von Braunschweig rückte auf die Nachricht vom fran-

Der Herzog von Braunschweig rudte auf die Rachricht vom franzosischen Bormariche gleichfalls in 8 Kolonnen vor; während er diefe zwischen Stemmern und Hartum ausmarschiren ließ, sollte Wangenheim zwischen

Stemmern und Wefer flugaufwarts vorgeben.

Der französische Angriffsplan ging bahin, daß Broglie zuerst bas Bangenhein'sche Korps zurüchwerfen und bann bem Herzog von Braunschweig in die linke Flanke sallen sollte, während Contades ben ersteren frontal angreifen wollte. Uneinigkeit beider Führer, sowie Lässigkeit Broglies ließen

inbeg ben Plan nicht jur Ausführung tommen.

Die Entwidelung bes frangofischen Saupt-Beeres war erft fruh 8 Uhr beenbet. Broglie bereits fruh 5 Uhr nach aufenthaltlosem Vormariche gefechtsbereit, begnügte sich, anftatt bem Gegner entschlossen zu Leibe zu gehen, mit einer Ranonade aus weiter Ferne gegen Wangenheim, ber beshalb jur Unterftutung bes Bergogs einzugreifen Beit und Gelegenheit fanb. Roch che die preußischen leichten Truppen gum Angriffe auf Sahlen, Das Abtheilungen bes Regiments Bring Friedrich August mit besetht hatten, sich aufchickten, avancirten 6 in Linie formirte englische Bataillone bes Centrums gegen bie ebenfalls vorrudende frangofifche Reiterei, griffen biefe, unterftust von ber hannover'ichen Garbe und bem Barbenberg'ichen Regimente, an und wiesen fünf attaktrende Ravallerie-Kolonnen ab — ein feltenes Beispiel in der Kriegsgeschichte, die nur wenige, durch avancirende Infanterie Linien abgeschlagene Ravallerie - Angriffe tennt. Die frangofische Mitte mar burchbrochen. Run wurde ein Theil ber aus dem zweiten Treffen nach bem Centrum gezogenen fachfischen Bataillone den vorgedrungenen englischen Bataillonen in die rechte Flanke geworfen, anfangs mit Erfolg; balb aber wurden auch diese avancirenden Sachsen von brei englischen Regimentern jurudgebrangt, benen ein Mangenheim'iches und ein heffisches Regiment gur weiteren Unterstützung herbeigeeilt war.

Als jene sächsischen Abtheilungen darauf noch durch eine seindliche Batterie in ihrer linken Flanke heitig beschossen wurden, auch sahen, daß die Franzosen allenthalben bereits gewichen waren und auf Succurs deshalb nicht zu rechnen sei, wurde der Rückzug nöthig, zu dem inzwischen auch der äußerste linke sächsische Flügel mit seiner Besahung von Hahlen durch den überlegen

<sup>\*)</sup> Pring Aaber hatte für diesen Bormarich aus der Bertheibigungs : Stellung angeordnet, bag die Mannichaften ihre Tornister und Brodiade im Lager zurücklaften sollten. Bu ihrer Bewachung blieben per Bataillon ein Mann, per Regiment ein Anteroffizier zurück.

vorrudenden Brinzen von Anhalt gezwungen worden war. Zulest noch gegen den aus Sahlen hervorbrechenben Feind tampfend, bewerkftelligten bie Sachsen von 2 Uhr Rachmittags ab einen geordneten Abzug über bie Bastau, vom Feinde nicht verfolgt.

Der auf ben Marichall Contabes eifersüchtige und wenig thätig gebliebene Herzog von Broglie hatte auf bem rechten Flügel bereits um 11 Uhr Bormittag feine ruckgangigen Bewegungen auf Minden begonnen.

Die Franzosen und Sachsen — vorwiegend vom Centrum und linken Flügel — verloren 6600 Mann, barunter 450 Offiziere; die Franzosen überbem 25 Geschütze, 7 Fahnen und 10 Standarten. Sächsische Trophäen hatte der Feind nicht aufzuweisen; dagegen war für die Sachsen der Verluft eines Theiles ihrer Bagage empfindlich.

Der Berluft bes Gegners betrug 3000 Tobte und Bermunbete.

Die französische Armee ging in ber Racht noch über die Wefer und trat nach Berbrennung der Brücken den weiteren Rückzug auf Kassel an, in den ersten Tagen bis 6. August ohne Lagerbezug und ohne Rücksicht auf

Tageszeit weiter marichirenb.

Bom 11. bis 17. August wurde in und bei Kassel geraftet und dann der Marsch aus Frankfurt fortgeseht. Bom 23. August bis 3. September wurde eine durch Verhau und Redouten verstärkte Stellung bei Bauerbach bezogen. Nach ihrer Raumung gingen die sachsischen Truppen vom 4. dis 6. September in ein Lager zwischen Mainzlar und Lollar: am 7. campirten sie in sester Stellung bei Gieken, darnach rückten sie am 9. September in Erholungsquartiere nach Frankfurt, Hanau und Offenbach ab. Die 1. Brigade, wozu Regiment Prinz Friedrich August zählte, brach den 11. September nach Franksurt auf. Die Grenadier-Rompagnien sämmtlicher Regimenter wurden unter Oberst Le Coq in zwei Bataillone zusammengezogen und in Garnison nach Offenbach gelegt. Das 2. dieser Bataillone war aus 2 Kompagnien Kavalleristen und den Grenadier-Rompagnien der Regimenter Kurprinzessin, Friedrich August und Kaver formirt. Dieses Bataillon ward am 15. November nach Alschaffenburg verlegt.

Das weitere Borfchreiten ber Allierten machte im December bie Räumung

Frankfurts nöthig.

Die 1. sächsische Brigade verließ diese Stadt am 22. December und rudte mit dem 1. Bataillone Regiments Prinz Friedrich August nach Brockensbruck, bas 2. fam nach Feuerbach.

#### 1760.

Unfang Januar 1760 wurde die 1. Brigade jur Bereinigung mit den anderen Brigaden in Winterquartiere zwischen Bürzburg und Aschaffenburg verlegt, Hauptquartier Würzburg.

Regiment Prinz Friedrich August tantonnirte in Riffingen. Gin Bostirungs-Rorbon von 2000 Mann stand langs der Saale von Oftheim

über Melrichstadt, Reuftadt, Riffingen bis Schlof Trinberg.

Ein Theil ber französischen Armee blieb zwischen Frankfurt und Neuwied rechtstheinisch; ber größere Theil befand sich linkerheinisch von Bingen und Kreuznach bis Cleve und Gelbern, Das Gros ber Allirten ging nach Westphalen zurück.

Unterm 31. März war die Konvention mit Frankreich von Neuem auf ein Jahr verlängert worden. Der Aufenthalt in den Winterquartieren dauerte diesmal für die Sachsen bis in den Mai. Mitte dieses Monats wurde dem Prinzen Xaver das Kommando über ein besonderes Reserve-Korps — das für den rechten Flügel der Armee — übertragen, welches neben den sächsischen Truppen an Franzosen noch 7 Bataillone, 26 Schwabronen, einige leichte Truppen, 16 Geschüße zugetheilt erhielt und circa 21 000 Mann\*) betrug.

Das Hauptquartier bes Prinzen Xaver ward am 25. Mai nach Lohr am Main verlegt; die Truppen des Korps kantonnirten dis Anfang Juni längs des Mains, Regiment Prinz Friedrich August in Naudelbach bei Lohr.

längs bes Mains, Regiment Brinz Friedrich August in Naudelbach bei Lohr. Die Truppen der französischen Hauptarmee unter Broglie selbst (ca. 70000 Mann) hatten für den Fall eines Angriffs als Versammlungspunkt Bergen bei Frankfurt angewiesen erhalten. Zwei Reserve-Korps für dieselbe waren in den Flanken postirt, das Reserve-Korps des rechten Flügels (Xaver) wie oben am Main, das des linken Flügels am Niederrhein (unter St. Germain).

Die alliirte gegnerische Armee gablte 45 000 Mann in Beftphalen

und Beffen.

Bährend die französische Hauptarmee Mitte Juni von Frankfurt gegen die Ohm vorruckte, war Laver mit dem rechten Reserve-Korps auf Neustadt

an der Schwalm birigirt.

Die sächsischen Truppen brachen am 11. Juni vom Main auf und bezogen Abends mit der Infanterie ein Lager bei Lohrhaupten und Pfaffenshausen, marschirten am 12. durch Saalmünster in ein Bivak bei Auffenau, den 14. von dort in ein Lager bei Schlüchtern, vom 19. ab in langen Märschen über Gundershausen nach Willingshausen bei Neustadt, wo das rechte Reserve-Korps vom 27. Juni bis 7. Juli verblieb.

Von hier ab hatte Prinz Aaver zunächst ben Abmarsch ber Hauptarmee nach der oberen Ster, den diese zur Bereinigung mit dem vom Niederrhein heranbeorderten St. Germain unternahm, gegen Truppen des Herzogs von Braunschweig zu decken, der am rechten Schwalmuser und nördlich der Eder stand. Nach Maßgade des Marsches der Hauptarmee rückte Aaver über Rauschenberg und Frankenberg nach Itter und Umgebung, wo er bei der Hauptarmee, die er bisher mit Abstand eines Tagemarsches begleitet hatte, am 10. Juli eintraf; am 12. marschirte er nach Böhla.

Nach dem siegreichen Treffeu bei Korbach brach das Reserve-Korps Xaver zur Vereinigung mit dem westlich Wildungen stehenden Generallieutenant von Stainville am 17. von Böhla gegen Frankenberg auf, das nach anstrengendem Nachtmarsche am 18. früh 6 Uhr erreicht ward. Im Lager bei Oberholzhausen nördlich Frankenberg erhielt das Reserve-Korps am 20. Juli den Besehl, den Landstrich zwischen Eber und Schwasm vom

Feinde zu säubern.

Um 23. Juli griff Kaver im Berein mit ben Truppen Stainvilles in 3 Kolonnen ben unter General Luckner bei Wilbungen stehenden Feind an,

<sup>\*)</sup> Ordre de bataille vergleiche Anlage 12.

warf ihn bei Anruff über die Eder, besette Wildungen und mit einer Seiten-Rolonne Friglar: die sächsische Infanterie kam hierbei nur im Reserve-Verhältniß zum Gesecht. Der Feind nahm nördlich der Eder wieder Bosition auf den Höhen von Böhne und Königshagen östlich Walded. Die Eder wischen sich, standen sich die Geguer am 24. hier von früh 9 bis Abends 7 Uhr in Schlachtordnung gegenüber, lediglich auf eine durch weite Entfernung ersolglose Kanonade sich beschränkend.

Alls der Feind Tags darauf in Richtug gegen Kassel abzog, folgte, während Stainville auf Ziegenhain abruckte, Kaver zunächst bis Naumburg, wo ihm am 27. der Befehl zuging, Kassel mit seinen Magazinen zu nehmen.

Nach einer Raft am 29. bei Breitenbach nahm Kaver am 30. die Wilhelmshöhe (die Kasseler Cascaden), auf dem Gesechtsfelde bivalirend. Um 31 griff er Bormittags 10 Uhr in 4 Kolonnen die auf dem Platean östlich Wahlershausen in besestigte Stellung gegangenen Generale Kielmannsegg und Luciner (12 Bataillone, 6 Schwadronen, 24 Geschütze) an und notligte sie in Folge seines überlegenen Geschützeuers durch Kassel auf Münden abzuziehen. Die Insanterie war hierbei nicht mehr in unmittelbare Berührung mit dem Feinde gekommen, sie bivakirte zwischen den in Besitzgenommenen seindlichen Werken.

Münden wurde am 1. August der Arrièregarde Kielmannsegg's burch leichte frangosische Truppen abgenommen.

Durch die Gefechte an der Eber und bei Raffel fielen 800 Mann Gefangene und viele Geschütze, durch die Besitznahme der Kaffeler Lazarethe 50 Offiziere und 1000 Mann in die Hunde der Sieger.

Bis Mitte September bedte Prinz Xaver in verschiedenen Lagerstellen Minden und Kassel.\*)

Während am 13. September die Hauptarmee in ein Lager bei Kassel ruchte, verlegte das hierbei um 12 000 Mann französischer Truppen verstärkte rechte Reserve-Korps sein Lager östlich nach Diederode.

Dem Prinzen Xaver stand hier mit 5 Bataillonen, 9 Escabrons und 9 Geschützen General von Wangenheim bei Dromsfeld, Löwenhagen und Ellershausen gegenüber.

Einen von Broglie befohlenen Angriff auf General von Wangenheim sührte Kaver am 19. September aus, von Diederode auf Ellershausen vorgehend. Die lleberlegenheit baid erkennend, zog Wangenheim rechts nach der Weser ab, doch konnte der Uebergang über die bei Baate geschlagene Schiffbride nicht ohne beträchtliche Berkuste bewertstelligt werden, welche der General von Klingenberg mit den sächsischen Grenadier-Bataillonen der seindlichen Arrieregarde zusigte, dabei ihr 2 Geschütze und eine Anzahl Gesangene abnehmend. General von Klingenberg ward verwundet.

Die beiden hauptarmeen blieben darnach an der Diemel ohne weitere Uttionen einander gegenüber; mahrend beffen ging bas, feine frangofischen

<sup>\*,</sup> Den 1. bis 3. Auguft bei Lutternberge, 4. und 5. bri Dromafelb, 6. bis 11. bei Cfebed, 12. bis 21. bei Mielenhausen, 22. bis 25. bei Jmbsen, 26. August bis 12. September bei Giebed.

Berftärkungen wieder an die Hauptarmee abtretende Referve-Korps Xaver in bas Lager von Dieberobe füblich Göttingen für bie Zeit vom 20. September

bis Mitte Rovember gurud.

Um 17. November rudten die fächfischen Truppen in Binterquartiere Thuringen zwifchen Gerftungen und Gotha ab. Regiment Bring Friedrich August tam vom 21. November bis 2. Dezember nach Dantmarshaufen und als bas Hauptquartier von Rreugburg nach Gifenach verlegt wurbe, am 3. Dezember nach Rreugberg.

Die frangofische Sauptarmee bezog Binterquartiere füblich ber Eber sowie in und bei Raffel. Linkerheinisch stand Marquis de Castries mit

25 000 Mann.

Die Allierten lagen im Maufter'ichen, Baberborn'ichen und Lippe'schen

lints ber Befer.

Die Erganzung bes fächfischen Korps mar fortgesett durch Revertenten und Freiwillige fo geregelt worden, daß es trop ber Berlufte mehrerer Feldglige auf feinem bertragsmäßigen Stande von 10000 Mann erhalten werden konnte. Auch für ben Offiziersersatz war in ben Depots Borforge getroffen worden, in benen sich immer eine Anzahl Offiziere befand, welche der Unftellung harrten.

#### 1761.

Richt lange dauerte die Binterruhe. Bereits Ende Januar machten fich Unternehmungen gegen Abtheilungen bes feindlichen linten Flügel-Rorps nothig, welches bis nach Langenfalza hin Refruten aushob und Rontributionen eintrieb.

Um 1. Februar radte bie frangofifche Divifion Stainville mit ber fachfischen Division in Quartiere an bas rechte Unstrutufer vor, Regiment

Bring Friedrich Angust babei nach Ober-Dorla sublich Muhlhausen. Die allgemein sudwarts eingetretenen Bewegungen ber feinblichen Armee ließen die Absicht des Herzogs von Braunschweig vermuthen, noch vor Eintritt ber besseren Jahreszeit die Operationen aufzunehmen.

Rach dem Auftreten ftarferer feindlicher Grafte bei Sondershaufen und Duderstadt wurden bie Sachsen bei Ober-Dorla und Cammerforft concentrirt, die Division Stainville rudte von Gotha auf Langensalza-Muhlhausen.

Um 12. Februar marichirte bie fachfifche Divifion nach Gigenrobe, bas vom Feinde zwar befett war, aber von ihm beim Erscheinen der Sachien geräumt wurde, worauf, in der Annahme eines feindlichen Abzuges, Diefe wieder in ihren Concentrationsrapon jurudfehrten. Lettere Bermuthung erwies fich inbeffen als ungutreffend und erhielt Graf Solms, welcher in Abmefenheit bes in Berfailles befindlichen Bringen Laver ben Befehl über bie Sachien führte, die Beifung, die Unftrut-Strede Muhlhaufen-Langenfalza und die Gegend von Gotha zu beden. In Folge beffen blieb er am 13. Februar bei ben fogenannten Bogteidorfen Dber- und Rieber-Dorla stehen und ging, als ber Feind gegen Schlotheim vorrudte, am 14. in eine Aufftellung zwischen Schönstadt und Groß-Gottern nordwestlich Langensalza. Auf die Nachricht von ber Wegnahme ber sachsicher Seits befet

gewesenen Unftrutbricke bei Mergleben ritate Golme an Langenfalga beran.

Da Stainville wie Solms biesen Ort zu behanpten entschlossen waren, wurde am frühen Morgen bes 15. Februar in Bostion bei Langensalza ber Art gegangen, daß die Division Stainville den rechten, die sächsische den linken Flügel einnahm, beide Divisionen an den sie trennenden tief eingeschnittenen Salzenbach gelehnt, die Sachsen mit ihrem rechten Flügel zwischen Langensalza und Ufschofen, mit ihrem linken Flügel parallel der Straße nach Mühlhausen bis in höhe Thamsbrück stehend.

Das eingetretene Thanwetter und ein in der Nacht gefallener ftarter Regen hatte ein mächtiges Unschwellen der Unstrut und der ihr zuströmenden Gewässer verursacht und die Truppen auf ihrem Anmarsche mehrsach genöthigt, bis zum Gürtel im Wasser die meist ausgetretenen Bache zu durchschreiten. Der Feind war gegenüber auf den Höhen von Merrleben aufmarschirt, nahm

vorerft aber nur Bin- und Berbewegungen bort vor.

Die angeschwollene Unstrut insbesondere bei Thamsbrück für unpassirbar annehmend, das Merxlebener Debouchee im Feuerbereich habend, glaubte man sich volltommen gesichert. Wider Erwarten hatten indeß feindliche Husaren früh 8 Uhr in Nahe des von Reiterei entbloßten linken sächsichen Flügels\*) die Unstrut bei Thamsbrück doch passirt, bald auf 22 Escadrons

anwachfend.

Gegen die Bataillone dieses bedrohten sächsischen Flügels (Prinz Karl Max und Brinz Joseph, welche man sosort mehr gegen Langensalza zu rücken ließ, während das Regiment Prinz Friedrich August eine Definitivssanke links bildete) blieb die feindliche Kavallerie zwar vorerst ruhig stehen. Als jedoch die feindlichen Haupt-Kolonnen Anstalt trasen, dei Merzleben die Unstrut zu überschreiten und darnach berde Divisionen, die nach Herzog Broglies Pesehl rasch auf Eisleben abrüsten sollten, die Stellung räumten — Stainville zunächst und sehr schleunig auf Reichenbach, die Sachsen auf Zimmern zurückgehend — stürzte sich die seinbliche Kavallerie auf die aus den Grenadier-Bataillonen und den 150 französischen Dragonern gebildete Arrieregarde. Diese wies die Attacken mehrere Male glucklich ab. Nachdem jedoch durch seinbliche Jager die Pespannung der Bataillons-Geschüße ersichossen war, vermochten die Frenadiere, ihrer Artislerie beraubt, seinen erheblichen Widerstand mehr zu leisten. Sie geriethen mit ihrem Obersten nach tapferer Gegenwehr in Gesangenschaft, ebenso wie das betachirte, jeder Unterstützung beraubte Bataillon Anton.

Bur verabrebeten Vereinigung nit der Division Stainville bei Reichenbach, mußten die Sachsen den aushältlichen Salzabach bei Zimmern durchichreiten. Während dies das Gros — dabei Regiment Prinz Friedrich August — bewirkte, wurde das nach Gefangennahme der Grenadiere die Arrieregarde bildende Bataillon Karl Max durch die nachdrängenden überlegenen Gegner umringt und ebenfalls gefangen genommen; gleichzeitig ward ein großer Theil des Bataillons Joseph von der seindlichen Kavallerie niedergeritten. Das von Stainville schließlich entsandte französische Dragoner-Regiment de la Ferronaie führte zwar einige erfolgreiche Attacen aus, doch

ju fpat, um noch von wirklichem Rugen zu werben.

<sup>\*)</sup> General Stainville hatte ben Sachsen, beren einzige Reiterei nur aus 10 hufaren beftanb, nicht mehr als 150 Dragoner zugetheilt

Der Berluft der Sachjen belief fich auf 2000 Mann mit 7 Geschützen und einen Theil des Trains. Regiment Friedrich August erreichte mit ben übrigen Truppen Abends 7 Uhr Gisenach.

Der weitere Rudzug wurde, als auch bie frangofische Sauptarmee vor bem Derzog von Braunichweig gegen ben Main gurudgewichen war, über Gifenach. Bacha. Bunfeld, Gelnhaufen in die Gegend von Frankfurt fortgefest.

Das Regiment Pring Friedrich August wurde jur Besehung der Mainbrude

nach Aichaffenburg betachirt. Rachdem die Allierten nach bem verlorenen Treffen bei Grünberg am . 21. Marg (Stainville gegen ben Erbpringen von Braunschweig) wieder über Die Diemel zurudgegangen waren, wurden ben Sad fen Rantonnirungsquartiere vom 14. April ab bei Burgburg angewiesen. Sie verblieben bort bis 10. Juni, Regiment Bring Friedrich August in ben Ortschaften Ochsenfurt, Dochftadt, Fridenhaufen, Marktbreit, Segnit und Dberbreit.

Die Grenadier-Rompagnien traten hier vorerst wieder zu ihren Regimentern gurud, nachbem die ichon in ben Winterquartieren begonnene Formirung

rines schweren Ravallerie-Regiments zu 4 Escabrons à 2 Kompagnien aus den unberittenen Garbes bu Corps und früheren Ravalleriften ber Grenadiere vollendet worden mar. Die Grenadier-Rompagnien murben barnach completirt und ber Etat eines Bataillons festgeftellt auf

1 Grenadier=Rompagnie zu 98 Mann und

4 Füsilier=Rompagnien à 121 Mann incl. Offiziere.

Am 31. März war die Konvention mit Frankreich erneuert worben mit dem Bufate, daß letteres für die Truppenunterhaltung bis 1. April 1762 Sorge zu tragen habe, auch wenn die fächsischen Truppen anläßlich eines damals icon geplanten Friedens zeitiger nach Sachsen zurückehren würden.

In ber Zeit von Ende Marz bis Juni war es Frankreich gelungen, frine Streitfrafte auf 120 000 Mann zu erhöhen, von benen um diese Zeit 80 (100 Mann unter Soubise am Nieberrhein, 40 000 Mann unter Broglie in Beffen fich befanden. Der Bergog von Braunschweig ftand mit feinen Dauptfraften bei Reuhaus im Baberborn'ichen.

Am 10. Juni wurden die Operationen der Franzosen gegen die allierte Armee wieder aufgenommen, boch — trop ber großen Ueberlegenheit zumeist Mangels an Uebereinstimmung der beiden Beerführer - ohne einen Bortheil

ju erreichen.

Witte Juni concentrirte ber bei ben Sachsen wieder eingetroffene Pring Raver ein Korps\*) bei Fulba, führte es über Eisenach nach Kassel und nach Muschluft an Broglie von bort Ende Juni gegen Paderborn. Rach bem Abrliden Broglies zur Bereinigung mit bem anmarfchirenben Prinzen von Souhise übernahm Laver die Dedung ber Magazine im Hessischen und die Verbachtung der Generale Luciner und Waldner. Es tam am 15. Juli Mffaire bei Neuhaus nordweftlich Baberborn) und am 5. August (Affaire bei Steinheim) zu Gefechten mit Abtheilungen der genannten Generale, welche mut Berluft zum Rudzuge auf Minden genöthigt wurden. Unterdeffen waren

<sup>\*)</sup> Das Korps bestand aus den Sachsen, der franzbsischen Brigade Bicardie (4 Ba-luillune), einer Brigade Dragoner (2 Regimenter), 2 Brigaden Kürafsiere (7 Regimenter), hielwilligen und 20 Geschützen Reserve-Artillerie.

die vereinigten frangosischen Armeen vom Herzoge von Braunschweig am 15. und 16. Juli bei Bellinghaufen geichlagen worden, wonach Coubife und

Broglie fich wieber trennten.

Soubife manbte fich gegen ben Rieberrhein zu, beobachtet vom Erb-prinzen von Braunschweig, mahrend der durch Truppenabgaben von Soubife verftartte Broglie bitlich der Befer operiren follte, um ebendorthin ben Bergog von Braunschweig zu ziehen.

Pring Raver war nach Vereinigung mit Broglie am 13. August zum Beferübergange auf horter birigirt und stieß baselbst am 17 August auf das Ludner'iche Rorps, das bei feiner Annäherung auf Holzminden abzog. Kaver folgte ihm junächst dorthin. Broglie ruckte auf bas rechte Weferufer nach und nahm Aufstellung auf ben Abhängen bes Gollinger Walbes zwischen Fürstenberg und Bebern; ihm gegenüber und durch die Befer getrennt der Bergog von Braunschweig zwischen Bogter und Bolle.

Prinz Laver lagerte mit seinem Korps bis Anfang Oktober bei Gandersbeim und Eimbed. In den ersten Ottobertagen wurde bas Korps — verftarft burch 8 Pataillone und 3 Escabrons Franzosen und die erforderliche Artillerie — zur Berennung des besestigten, vom Generallieutenant v. Stammer vertheidigten Wolffenbüttel entfendet; es fam am 8. Oftaber vor biefem Orte an. Rach vergeblicher Aufforderung zur Uebergabe wurden um Mitternacht Die Laufgraben eröffnet und in dem Graben einer aus dem breifigjahrigen Arteg herrührenden alten, fublich der Stadt gelegenen, fogenannten Biefen-Schanze 6 Haubigen postirt, die mit Tagesanbruch das Wurffeuer begannen. Aus einer weiteren, Rachmittags mit 6 Kanonen armirten Batterie, sowie aus 6 in ben Trancheen postirten Mörsern und 6 Regimentestuden seitwarts der Trancheen ward am 10. Oftober Morgens die Beschießung verftärkt; Nachmittags eröffnete noch eine zweite Batterie mit 6 Ranonen bas Feuer. Die Festungsgefcuite, die anfangs lebhaft geantwortet, stellten am 11. Oftober früh ihr Feuer ein. Um Bormittag fapitulirie General von Stammer mit einer Befahung von 750 Mann, 16 Kanonen und 2 Fahnen.

Der hierauf unternommene Verfuch, sich des befestigten Braunschweig durch Sandstreich am 14. zu bemächtigen, mußte durch bas Unruden Ludners jum Entfate aufgegeben werben. Rach zweitagiger Beschießung rudte Bring Raver am 14. in feine alte Aufstellung bei Gimbed und Ganbersheim gurud.

Der Berluft vor Bolffenbuttel und Braunschweig maren

23 Tobte, 103 Bermunbete und 391 Gefangene und Bermifte, in

Summa 517 Mann

Das Korps blieb vom 16. Oktober bis 4. November im Lager bei Ganbersheim.

Geschiedte Manover bes Herzogs Ferdinand brachten die Armee Broglies in vollige Abhangigfeit vom Gegner und veranlaßten vielfache ermudenbe Din- und Bermariche zwischen Gandersheim, Eimbed und Northeim, von denen auch die Sachsen nicht unberührt blieben, die hierbei erfolglose Affairen und Ranonaden bei Raensen und Northeim zu bestehen hatten.

Ruhe trat erft vom 16. bis 28. November in einem Rantonnement bei Catlenburg an der Eber öftlich Rortheim ein, von wo aus in die Binterquartiere bei Eisenach abgerudt murbe, bie das Rorps vom 5. December ab

- mit bem hauptquartier in Eisenach, mit bem Regiment Bring Friedrich Auguft in und bei Kreugburg - bezog.

Bring Laver ging, Graf Solms bas Rorps-Rommanbo übergebend,

für ben Winter nach Berfailles.

Broglie bezog Winterquartiere in Linie Göttingen—Marburg, Soubife

auf bem linten Rheinufer.

Die allierte Armee nahm Quartiere im Münfter'schen und Donabrud'ichen.

#### 1762.

Im Feldzuge 1782 führten die Marschälle Soubise und d'Estrées (diefer an bes abberufenen Broglie Stelle) ben Befehl über Die bei Raffel junachst zu vereinigenden frangofischen Armeen in Dentschland. Pring Laver Abernahm noch feiner Rudfehr aus Berfailles am 23. Dai das ihm wieber

jugetheilte Referve-Korps\*), bas fich an ber unteren Werra concentriren sollte. Es ructe bahin am 18. und 19. Juni aus ben Winterquartieren in niehreren Echelons und zwar einerfeits fiber bie Retra auf Germeroba, Borferobe und Abtrobe, andererfeits in 2 Rolonnen über Eichwege auf Allendorf. Rach Bereinigung bes Korps am 20 füblich Bigenhaufen murbe bort am 21. Die Werra auf zwei Schiffbruden paffert und vom Rorps eine Aufstellung bei Bebenhausen genommen. Rachbem am 21. Die vereinigten frangofischen Armeen den Borposten der über die Netha nach der Diemel vorgerückten allrirten Armee gegenüber nordwestlich Raffel Stellung genommen hatten, bezog bas Referve - Rorps öftlich ber Wefer gur Dedung Mundens und ber rechten Urmeeflante ein Lager zwischen Dramsfeld und Barlofen, rudte jeboch am 24. weiter nordlich bis Efebed; anbern Tags mard es auf die Nadricht, daß die Alliteten (ca. 60 000 Mann) unter Ueberschreitung der Diemel die Offensive gegen die Frangosen (ca. 100 000 Mann) ergriffen hatten, naher Dunden in eine Aufftellung zwischen Wielenhaufen und Buhren zurüdgenommen.

Als am 25. die frangösische Hauptarmee nach bem verlorenen Treffen von Wilhelmsthal jum Burucgehen auf bas rechte Fulbaufer genöthigt war und Aufftellung zwischen Rafiel und Landwehrhagen genommen hatte, zudte Bring Raver — vorübergehend verstarkt durch die frangbfische Division Chevert — etwas näher an die Werra in ein Lager bei Meensen. Am 1. Juli ging er über die Werra nach dem rechten Flügel ber hauptarmee bei Lutternberge gurud; die Grenabiere, barunter auch die bes Regiments, übernahmen die Besetzung der unmittelbar vorliegenben Fulbastrede Speele-Bonaforte. Berhaue und Erdwerfe wurden ben Uebergangen und Fuhrten

dieser Flufftrede wie ben der untern Werra gegenüber errichtet. In dieser Aufftellung verblieb man bis jum 14. Juli, au welchem Tage sich zuerst Angriffe gegen den linten frangolischen Flugel bei Melfungen und unbedeutende Demonstrationen des General Balbhaufen auch gegen ben rechten fachsischen Flügel bei Speele und Bonaforte richteten. Auf ben

<sup>\*)</sup> Sachsen, die Reiterbrigade royal allemand, die legion royal i Ravallerie und Infanterie), eine Dragoner-Brigade, die Bolontaires von Soubije und die Bolontaires bon Flandern und Dennegan.

entstandenen Allarm ward die zweite sächsische Brigade (dabei Regiment Prinz Friedrich August) zwischen Sandershausen und Landwehrhagen postirt, während die erste gegen Lutternberge bin rechts sich onschloß.

Die Fulda - Abichnitte murben auf beiden Flügeln gehalten, die feind-

lichen Abtheilungen gurudgewiefen.

Bom Ober-Kommando ward jedoch in Besorgniß um den linken Flügel eine Linksschiebung der Armee angeordnet, so daß für den rechten sachsschaftschaft Blügel an der Fulda zwischen Speele und Bonasorte nur die Grenadiere, das Regiment Kurprinzelsin und 1 Bataillon Gotha verblieben, wihrend die übrigen sachsischen Truppen weiter suldaauswarts die Sandershausen sort Regiment Brinz Friedrich August) disponirt wurden.

In dieser Situation verblieb man bis zum 22. Juli, an welchem Tage ber Feind sich in stärkeren Abtheilungen auf ben, den Sachsen gegenüberliegenden Göhen zeigte. Prinz Aaver, der angewiesen war, sich unter allen Berhältnissen den Rückzug auf Kassel zu sichern und zu diesem Zwecke Sandershausen besetzt zu halten, vertheilte die sächsischen Truppen in Gewärtigung eines Angriffs solgendermaßen:

Bataillon Lubomirsty und Rarl Max gegenüber Wolfsaugen, un-

mittelbar an Sandershaufen.

2 Bataillone Kaver vorwarts davon an der Fulda, den Rest der 2. Brigade rückwärts (dabei Regiment Prinz Friedrich August), 1. Brigade rechts davon bis Spielershausen.

6 Grenadier-Bataillone (1 Bataillon Garbe und 2 Bataillone Aurprinzelfin, 3 aus den Grenadieren der Infanterie-Regimenter gebildet) unter Generalmajor von Benigsen zwischen Speele und Bonaforte.

Das sachsische Kavallerie - Regiment in Reserve - Aufstellung bei

Lutternberge.

Die Division Chevert war in das verschanzte Lager bei Rassel beorbert Sechs bem Prinzen Xaver überwiesene schwere Geschütze wurden in der

Racht Wolfsaugen vis-a-vis in Batterie gebracht.

Mit Tagesanbruch des 23. Juli entwidelte sich gegen die Fuldalinie bes rechten Flügels auf die Buntte Bonaforte, Wilhelmshausen, Spiegelmühle und Speele unter dem Feuer von 12, zwischen den beiden letztgenannten Dertlichtenten postirten feindlichen Geschützen ein heftiger Angriff, ausgeführt in 3 Kolonnen mit in Summa 18 Bataillonen, 26 Escabrons und 10 Geschützen.

Buerft gelang es fünf feindlichen Bataillonen bei der Fuhrt an der Spiegelmühle den Fluß zu überschreiten, turz darauf auch einem seindlichen Reiter-Regiment, welches ein Bataillon Infanterie mit auf die Pferde nahm, die Fuhrt bei Wilhelmshausen zu durchreiten, wodurch das erste (kombinirte) Grenadier Bataillon unter Niajor von Boblick, das Speele nun hartnäckig gegen zwei Seiten zu vertheidigen hatte, in sehr prekäre Lage kam, die später den Verlust des Bataillons herbeisührte. Ein Theil der bei der Spiegelmühle übergegangenen Pataillone wandte sich alsbald gegen den, Wilhelmshausen gegenüber besindlichen Verhau, der das rückwärtige sächsische Lager und den Zugang zu dem Plateau von Lutternberge sichern sollte und der durch zwei Bataillone Kurprinzessin besetzt war.

Bu beren Unterstützung wurden nach und nach das Bataillon Garde sowie das zweite (kombinirte) Grenadier-Bataillon verwendet, während das Bataillon Gotha inzwischen zur Bertheidigung einer links dieses Berhaues angelegten Flesche bisponirt worden war. Drei Stunden wurde um den Befit ber ausgebehnten Aufftellung und nicht ohne beträchtliche Berlufte Als barnach jedoch ber Posten von Bonaforte nach wiederholten überlegenen Angriffen geräumt werden mußte und Benigsen sich in der rechten Flante ernstlich bedroht sah, weitere Unterstützung für die ausgebehnte Bertheibigungslinie aber noch immer ausblieb, gab der General Befehl zum Rückzug gegen Sandershausen. Das in Speele noch kämpfende 1. Grenadier= Bataillon vermochte indeß den Anschluß an die übrigen Abtheilungen nicht zu erreichen; es ward beim Austritte aus bem Dorfe von Infanterie und Kavallerie allseits angefallen, nach einem Ufer-Ravin gedrängt und dort zum Niederlegen der Waffen gezwungen.

Unterdessen war es auch von ber unteren Werra her einer feindlichen Kolonne von zwei Bataillonen und 6 Escabrons unter Oberst von Itter gelungen, bei Hebemunden biefen Fluß zu passiren und burch ben Kauffunger Balb bis Lutternberge — im Ruden ber Sachsen — vorzudringen, wo das sächsische Kavallerie-Regiment bergestalt auf seinem Lagerplate überrascht

wurde, daß daffelbe fofortigen Rudjug antreten mußte.

Da die unter Generalmajor Benigsen zurückweichenden Bataillone gerade um biesen Zeitpunkt die Höhe von Lutternberge erreicht hatten, sahen fie sich ebenfalls den Angriffen der zahlreichen, bald auf 15 Escabrons angewachsenen

feindlichen Reiterei ausgesett.

Das bald wieder geordnete sächsische Reiter-Regiment warf sich hierbei entschlossen der überlegenen Kavallerie entgegen, unterlag zwar im ungleichen Rampfe, schaffte aber burch bies muthvolle Eingreifen ben bebrängten Bataillonen auf einige Zeit Luft. Machte sich auch die feindliche Uebermacht ben Grenadieren gegenüber balb wieder geltend, fo mar es Benigfen wenigftens gelungen, mit bem Garbe-Bataillon und ben beiben Bataillonen Rurprinzeffin bei Sandershaufen die Diest zu überschreiten, gedeckt burch bas 2. nnd 3. (kombinirte) Grenadier=Bataillon und bas Bataillon Gotha, welch' letteres hierbei noch einen feinblichen Ravallerie-Angriff glänzend abzuweisen Ge= legenheit fand.\*)

Mit den noch intakten fächfischen Bataillonen nahm Prinz Xaver auf ben Höhen bei Sandershaufen die Rudgehenden auf, dort sich concentrirend, während sich die feindlichen Truppen gegenüber mit dem linten Flügel am tleinen Stauffenberg, mit bem rechten bei Speele formirten. Runmehr traf endlich, leiber zu fpat für bie Abwendung ber vielen Berlufte, frangofische Unterstillung und zwar ber Marschall b'Estrees selbst, mit 2 Brigaden französischer Infanterie bei Kaver ein.

Den sofort angesetzten Gegenangriff nahmen jedoch die Alliirten nicht an; sie gingen bei Speele, ber Spiegelmuhle und Bonaforte ohne wefentliche Einbugen (300 Gefangene und 3 Geschütze murben ihnen abgenommen) auf das linke Fuldaufer zurück.

<sup>\*)</sup> Bergog Ferbinand von Braunichweig ichrieb über biefen Gefechtstag in feinem Berichte an ben Konig Friedrich: "Les Saxons se defendirent a merveille."

Das jadfifche Rorps bezog hierauf versammelt ein Bival auf ben Boben zwischen Landwehrhagen und Spiefershausen, mahrend die französischen Truppen bie Uferbejehung am rechten Fulbaufer übernahmen.

Der beträchtliche Berluft bes sachsichen Korps belief fich in Summa auf

1282 Mann, als 146 Tobte inclusive 3 Offigiere

121 Bermunbete 1015 Gefangene 41

Ueberbem bufte man 154 Pferbe, 1 Stanbarte und 6 Gefcute ein, welch' lettere von ben Grenadieren bei bem Berhau am Lutternberge preisgegeben werden mußten, da sammtliche Batteric-Pferbe erschossen waren.

Auf das 1. kombinirte Grenadier-Bataillon fam ein Gesammt-Verlust von 366 Mann, auf das 2. fombinirte Grenadier-Bataillon ein folcher von

184 Mann, ber Acft auf die übrigen Truppen Benigsens.
Das Regiment Bring Friedrich August war im Reserve-Berhältniß geblieben und hatte feine namhaften Berluste; die seiner Grenadiere sind nicht beionders begiffert.

Die Verbändeten verloren inclusive 177 Offizieren 581 Mann, ferner

3 Geschütze mit 2 Munitionswagen.

Das Referve-Rorps blieb bis 18. August mit der frangosischen hauptarmee um Raffel. Um 18. trat biefe, nachdem feinbliche Flankenbewegungen auf Eichwege und Muhlhausen stattgefunden hatten, den Rudzug in 5 Kolonnen gegen Franklurt an, die sachlichen Truppen in der 3. Kolonne unter Generallieutenant de Mun. Gie marschirten von Heiligenrobe über Volkmarshaufen, Bersfeld, Bunfeld, Flieden, Schlüchtern, Auffenfee, Langenselbald nach Winbeden, bas am 30. August erreicht wurbe.

Rach einem gludlichen Gefecht bes Pringen Conbe gegen ben Erbprinzen von Braunschweig bei Nauheim vereinigten fich die frangofischen

Armeetheile bei Friedberg nordlich Frankfurt. Bring Laver brach am 30. August gegen Bergen auf, um in einer bort gewahlten Stellung, in ber er bis 11. September verblieb, Frankfurt zu beden.

Bon hier rudte bas fachfische Korps rechts ber Hauptarmee gegen Rorben bis homberg an ber Dhm vor, welcher Rlug die frangofische und

bie bis dahin nachgeruckte allurte Armee trennte.

Mls nad ber Wegnahme von Amoneburg am 22. September die frangösische Armee zwischen diesem Dit (als rechten Flügel) und Bauerbach bei Marburg sich aufstellte, fiel dem sachischen Korps die Aufgabe der rechten Flügelsicherung gut. Es beobachtete bie Dhm=Uebergange bei Rieder-Gemun= den, Burggemunden, Nieder Ohmen und fouragerte bis Ullrichftein und Schotten, bis Mitte Oftober in Ruhe verbleibend.

Um diefe Beit verbreiteten fich bereits Berüchte über baldigen Baffenftillstand, die am 7. November ihre offizielle Bestatigung erhielten, worauf am 8. die Reinbseligfeiten eingestellt und am 15. Ronventionen abgeschloffen wurden, welche unter Feitsetzung einer Demartationslinie ben Krieg auf

Diefem Kriegstheater beenbeten.

Der hierauf in die, dem fachfischen Korps bei Burgburg bestimmten Binterquartiere angetretene Marich erfolgte in 4 Kolonnen, mit beren zweiter bas Regiment Bring Friedrich Muguft über Buffed, Gruningen, Friedberg, Binbeden, Seligenftabt, Afchaffenburg, Obernburg und Gifenbusch, Miltenberg, Reichelsheim, Gerichsheim bis Burgburg marfcbirte, unweit bavon

Quartiere in und bei Mainbirnheim am 29. November beziehend.

Die frangosische Armee ging alsbalb über ben Rhein zurud. fächsische Korps trat Ende Dezember jum taiferlich öfterreichischen Beere und bilbete ben linten Flügel ber Reichsarmee unter bem R. R. öfterreichischen General Graf Stolberg.

#### 1763.

Eine Rönigliche Berordnung aus Warschau wies bereits im Februar beim Berannahen eines Friedensichluffes. ben Pringen Kaver an, bas

Erforderliche jum Rudmariche bes Korps in die Wege zu leiten.

Am 15. Februar murbe zu Schloß Hubertusburg\*) bei Ofchat ber Frieden zwischen Preugen und Defterreich einerseits und zwischen Preugen und Sachsen andererseits abgeschlossen, ber zwischen Breugen und Frankreich

am 10. Februar zu Baris. Der Befehl zum Rückmarsche in die Heimath traf am 19. Februar beim sächsischen Korps ein. Geld- und Bekleibungsmangel verzögerten ihn jedoch und erst am 23. Marg wurde aus ben Winterquartieren in brei Rolonnen aufgebrochen — Regiment Bring Friedrich August mit ber erften Kolonne des Generallieutenant Grafen Solms.

Das Regiment marschirte in neun tleinen Märschen von Mainbirnheim über Ober-Scheinfeld und Mart-Deschendorf, Muhlhausen und Sommerfeld, Hirschheit, Blantenfels, Langerstadt, Neumartt, Hochberg und Nayla nach hirschberg an der Saale, wo es am 4. April eintraf, demobilifirte und verblieb, bis es noch im Fruhjahr in die ständig zugewiesenen Garnisons-Orte

Chemnit, Rodlit, Mittwaida, Frankenberg, Deberan, Bichopau

und Annaberg einructe.

In allen Orten hatten die Truppen freies Unterkommen zu verlangen,

im Uebrigen aber "um baares Gelb zu gehren".

Auf dem Marsche waren für das Regiment täglich 1055 Portionen und 227 Rationen erforderlich, woraus fich die Stärte seines Etats bemessen läkt.

Geendet hatte der sieben Jahre mährende Krieg. Nach langer Abwesenheit waren Sachsens Sohne in ber vielfach verwüfteten Beimath wieber eingetroffen, welche auf eigenem Boben zu vertheibigen ihnen nicht beschieben war. Unter fremdländischem Oberkommando hatten fie einem erfahrenen, bewährten Feldherrn gegenüber gestanden.

Der Solbat hatte weitaus auch in den unheilvollsten Perioden dieses Rriegs-Lebens seine Schuldigkeit gethan. Mit hingebung, Entsagung, Muth und Entschlossenheit verband er unter schwierigen Berhältniffen die Tugenden

<sup>\*)</sup> Die Schrecken der Ariegsverwüftung waren auch diefem, 1611 vom Aurfürst Johann Georg II. gegründeten Jagb-Schloffe nicht erspart geblieben; es warb 1760 ausgeplündert und gelangte schließlich in Judenhande, welche ben Besitz vollständig tahl machten. Nur bie Schloffapelle und von den Salen der kleine Hubertussaal überbauerten die Berwüssung. Die Berhandlungen erfolgten im rechten Seitengebaube.

der unerschütterlichen Treue und Unhanglichkeit an Fürst und Baterland. Unter den getreuen Regimentern eines der getreuesten gewesen zu sein, wird allzeit zu den ehrenden Traditionen des Regiments Prinz Friedrich August gehören.

## 1763 bis 1778. Friedensjahre.

Nach dem Friedensschlusse zu Hubertusburg am 15. Februar 1763 wurde als erste und wichtigste Arbeit der Regierung die Heilung der dem Lande durch den siebenjährigen Krieg in Handel, Gewerbe und Ackerbau gewordenen Schäden und die Wiederherstellung der Armee durch Neugliederung derselben erkannt. Das ausgesogene Land — die sächsischen Opfer des siebensährigen Krieges wurden auf 70 Millionen Thaler und einen Verlust von 100 000 Menschen geschäpt — forderte indeß Einschränkung in den zu besichaffenden Geldmitteln. Es konnte deßhalb die geplante Armeeorganisation nur successive vorwärts schreiten.

Nach dem am 5. Oktober 1763 erfolgten Tobe Kurfürst August II., Königs von Polen, wandte sich sein Nachfolger und ältester Sohn, Kurfürst Friedrich Christian — ber Last von Polens Krone durch die Wahl Stanis-laus Poniatowsti's zum Könige von Polen entbunden — ausschließlich der Wiederbelebung von Sachsens innerem Wohlstande und einer einschrankenden Ordnung seines Heerwesens in der gebotenen und ihm eigenen, sorgsam abwägenden Urt zu. Der Tod setzte indeß nach wenig Wochen schon der fürstorglichen Thatiateit dieses Monarchen ein unerwartet schnelles Riel.

Für den noch minderjährigen Thronfolger, den Kurprinzen Friedrich August, wirkte vom 17. Dezember 1763 ab im Sinne des dahingeschiedenen Kurfürsten der reicherfahrene Landesadministrator Prinz Kaver weiter.

Nach bem im Juni 1764 genehmigten Plane wurden die InfanterieRegimenter zu drei Bataillonen mit zwei Grenadier- und zwölf MusketierRompagnien formirt, wobei der Etat eines Regiments auf 1672 Ober- und Unteroffiziere und Gemeine festgestellt wurde. Bis 1767 war indeß in Rücksicht auf die erschöpften Landesmittel erst die Hälfte des projektirten Mannschaftsstandes erreicht.

Das Regiment "Brinz Friedrich August", welches vom 6. Ottober 1763, nachdem Brinz Friedrich August Kurprinz geworden, den Namen "Kurprinz" führte und vom 18. Dezember 1763 ab nach dem Tode von des Kurprinzen Vater, des Kurfürsten Friedrich Christian, die Bezeichnung Regiment "Kurfürst" annahm, wurde am 24. Juli 1764 dem Prinzen Maximilian von Sachjen, Königliche Hoheit, verliehen, während gleichzeitig die Leib-Grenadier-Varde zum Regiment "Kurfürst" erklart wurde.

Des Regiments weitere Geschichte ift nun lange mit bem Ramen "Regiment Bring Maximilian" verfnüvft.

Die folgenden Jahre ber Ruhe und des Friedens brachten neben dem weiteren Beeresausbau im Detail wenig Beranderungen fur das Regiment.

MIS Werbediftrifte erhielt es die Memter ber jegigen Amtshauptmannschaften Chemnis, Unnaberg und Schwarzenberg zugewiesen. Es garnisonirte in der Hauptsache in Chemnis als Regimentsstadsquartier, mit detachirten Kompagnien vorubergehend in Annaberg, Bichopan und Mittwaida und war, abwechselnd mit den übrigen Regimentern, je auf ein Jahr jum Garnisonsbienft nach der Resideng Dresden herangezogen.

In diese Zeit fällt auch die vom Brinzen Laver hervorgerufene Umgeftaltung bes 1736 geftifteten St. Beinrichs Drbens gu einem Militar-

Orden lediglich für friegerische Berbienfte unter ber Umschrift:

"Virtuti in bello", ("Der Tapferfeit im Kriege") mit heute noch

giltigen Statuten.

Der Orden, auf beffen Kreug an Stelle bes bisherigen polnischen weißen Ablers Blätter ber fachsischen Rautenkrone, auf ber Reversseite Die Aurschwerter angebracht waren, wurde in 3 Klassen, in Großfreuzen, Kommandeurfreuzen und Ritterfreuzen, errichtet und nunmehr an einem hellblauen Bande mit citronengelbem Rande getragen. Unter ben am Stiftungsfeste mit dem Ritterfreuze Begnadigten befand fich auch ber Ravitan Chriftian Geinrich von hauster, der fpatere Rommanbeur des Regiments Pring Maximilian.

Um 15. September 1768 trat ber noch nicht achtzehnjahrige Rurpring als Rurfürst Friedrich August II. ausgezeichnet durch ungewöhnliche Charafterfestigleit und einen seltenen Grad von Gerechtigfeitsliebe, von seinem erkenntlichen und treuen Bolke später "der Gerechte" genannt, von Friedrich dem Großen einst als der deutschen Fürsten rechtichaffenster bezeichnet -

feine nabezu fechzig Jahre mahrende Regierung an.

Seiner consequenten, allen Staatsgebieten mit gleichem Interesse gugewendeten Fürforge gelang es, bei iparfamer Inanspruchnahme ber Steuerfrafte eine geordnete Finangwirthichaft nach und nach berzustellen und bei erheblicher Abminderung der Staatsichulden auch die Festigung und Bervolltommung des heerwesens nicht aus dem Auge zu verlieren; unentwegt blieb dies Zielpunkt, ungeachtet selbst der hemmnisse, welche auf langere Beit die 1771 72 eingetretene große Sungerenoth im Gefolge hatte, ber 150 Taufend Menfchen jum Opfer fielen.

Der streng aufrecht erhaltene Grundsat, "baß die Starte der Armee nicht hoher anzunehmen fei, als die Arafte des Landes gestatten, fie auch im Frieden jederzeit im besten und brauchbaren Bustande zu erhalten bleibe" und "daß ferner für alle Zweige der Landesverwaltung nicht mehr ansgegeben als vereinnahmt werde", brachte es mit fich, daß ber lebergang in geordnete Beeresverhaltniffe nicht ohne zeitweilige Barten und ohne vielfache Luden

im Prafenzstande vor sich ging. 1772 wurden dem Regiment als Garnisonen zugewiesen: Chemnis, Stollberg, Zwönit, Scheibenberg, Annaberg, Buchholz, Bichovan, Mittweida. 1774 murden 2 General-Inipeteorate für die Anfanterie errichtet und Regiment Pring Maximilian dem 2., ju Beigenfele, zugetheilt. Alljahrlich

nahmen die General-Inspekteure eine Musterung ihrer unterstellten Regimenter und eine Inspigirung derselben anlaglich ber größeren Truppenfibungen mit verbundenen Waffen in Uebungslagern vor.

1776 ward ein neues Infanterie-Exergir-Reglement ansgegeben. 1777 traten obigen Garnisonen noch hingu: Schwarzenberg, Grunhain, Elterlein.

### 1778 und 1779.

## Im baherischen Erbfolgekriege.

#### 1778.

Die Aussicht auf eine friegerische Thätigkeit eröffnete sich ber Armee Ende 1777 wieder. Nachdem Kurfürst Maximilian Joseph von Bayern gestorben, damit die bayerische Hauptlinie erloschen war und der nachsolgende Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz dem turfürstlichen Hause von Sachsen die diesem zustehende Erdichaft — den Antritt des Privatnachlasses — verweigert, gleichzeitig aber Desterreich die Ueberlassung nicht unbedeutender bayerischer Gebietstheile versprochen hatte, legte, hiergegen Preußen, die Erbansprüche der verletzen Fürsten unterstüßend, Protest ein. Es ließ im Frühzighr 1778 eine Armee nach Böhmen einrücken, der sich, laut einer mit Preußen abgeschlossenen Konvention, ein sächsisches Kontingent anschloß, das in der Stärte von

10 Infanterie-Regimentern a 2 Bataillone,

6 Grenadier-Bataillonen, 6 Ravallerie-Regimentern

mit ber entiprechenben Artillerie

Ende Darg in ben refp. Stabegarnifonen auf Rriegefuß gefett murbe.

Die kurfürstlich sachsiche Infanterie wurde hierbei einer veränderten Formation unterzogen, indem man die Infanterie-Regimenter in zwei Grenadier-Kompagnien und acht Musketier-Kompagnien eintheilte. Die dritten Bataillone wurden aufgelöft.

Mitte April wurde die sächsische Armee bei Dresben concentrirt, bas Regiment Brinz Maximilian von Chemnitz nach Dohna herangezogen und die zwei Grenadier-Kompagnien desselben mit zweien des Regiments Lecoq zu einem (5.) Grenadier-Pataillon vereinigt, während die acht Musketier-Kompagnien in zwei Bataillonen à vier Kompagnien verblieben. Anfang Juni rückte die sachsische Armee in Kantonnements zwischen Dresden, Dippoldiszwalde und Pirna.

Das Kommando des mobilen sächsischen Kontingents erhielt Generallieutenant Graf Solms, den Oberbefehl über die vereinigte sächsischenreußische Armee der Brinz Heinrich von Preußen am 10. Juli. In diese Zeit fallt auch die Aufstellung eines Bataillons Freiwilliger, welches nach dem Borschlage bes Hauptmanns von Stieglit vom Regiment Prinz Maximilian gebildet und hauptsächlich zum Vorposten- und leichten Dienst verwendet ward.

Das nach dem siebenjährigen Kriege eingetretene Ruhe= und Friedens-Bedürfniß wirfte auf die beidersettige Heerstihrung nach. Es sehlte beiden Theilen an Kampseslust. Die Armeen standen sich in der Hauptsache unsthätig gegenüber, ohne größere militärische Entscheidungen herbeizusühren. Erfolglose Hin= und Hermärsche, Abziehen und Käumen von Positionen Cardischeifiren die Campagne, die mehr durch gegenseitige Verhandlungen und mit der Feder als mit dem Schwerte gesührt wurde. Da es sich im Feldzuge vielsach um Unternehmungen nur unbedeutender Art Zwecks Erlangung von Verpstegungsmitteln handelte, wobei es oft nur auf die anstehenden Feldfrüchte abgesehen war, wurde der Krieg im Volksmunde allgemein "der Kartosselfrieg" benannt.

In diesem thatenlosen Feldzuge war das Acgiment dem Korps des Generallieutenant von Platen zugetheilt, das sich zum Grenzichutze gegen Böhmen Mitte Juli um Maren concentrirte und von dort Vorvosten gegen die Südgrenze Sachsens vorschob. Hierbei wurde von einem österreichischen Streiftorps von 300 Mann leichter Kavallerie ein nach Breitenan vorgeschobener Posten des Regiments Max — 1 Offizier und 30 Mann — Rachts übersallen und nach vergeblichem Widerstande in die Flucht geschlagen; die zurückgeworsenen Theile sanden sich indeß zur Wiederbeschung ihres Postens nach einem Verluste von 2 Mann balb wieder zusammen.

Während die Hauptarmee unter Prinz Beinrich in der Lausit gegen Böhmen operirte, blieb das Platen'sche Korps bis Anfang August in seiner Ausstellung, in welcher es mehrsache Borktöße seindlicher schwacher Abtheilungen abzuweisen hatte, so z. B. am 30. Juli einen solchen von 500 Mann auf den detachirten Beobachtungsposten von Gießhübel, welchen Hauptmann Dümler des Regiments Prinz Max mit 100 Mann besetzt hielt. Derselbe zog sich vor der llebermacht "sehr geschicht" in dem coupirten Terram zuruck, unterstüßt von Kavallerie-Kommandos, ohne hierbei Verluste zu erseiden

Um 8. August rückte bas Platen'sche Korps in Bohmen ein, verließes jedoch Mitte Oktober wieder, um gegenüber bem, in Bohmen verbliebenen Gegner, bei Pirna Winterquartiere resp. Lager zu beziehen.

#### 1779.

Bei Wiedereröffnung der Feindseligkeiten im Februar 1779 war das Regiment von den um Zwickau unter Graf Anhalt zusammengezogenen fächstichen Truppen nach Werdau detachirt. Dem Waffenstillstande vom 10. Marz folgte am 13. Mai der Friede zu Teschen, in welchem Sachsen die verhältnismaßig niedrige Entschädigung von 6 Millionen Gulden zugestanden wurde, die zu Tilgung einer Staatsschuld Verwendung fand.

Der Verluft bes Regiments in ber qu. Campagne beziffert fich auf 19 Mann.

Nach Beendigung bes Krieges wurde das Regiment dem 2. der jungst neuerrichteten Infanterie-Inspectorate\*) wieder zugetheilt und erhielt Standsquartiere in Chemnit mit Regimentsstab und 1. Bataillon, in Annaberg mit 3 Kompagnien vom 2. Bataillon, in Buchholz mit 1 Kompagnie 2. Bataillons und in Bschopau mit den beiden Grenadier-Kompagnien.

# 1780 Bis 1794. Friedensjahre.

Vom Jahre 1780 an wurde der taktischen Ausdildung der Truppen erhöhte Sorgkalt und Ausmerkamkeit zugewendet durch Einkührung von Exerzir- und Uebungs Lagern, in welchen die Truppen mit geringen Ausnahmen alljährlich — bis 1787 in jedem Frühjahr, von da die 1792 in jedem Herbste — für das Exercitium und das Manöver in größeren Truppenverbänden concentrirt wurden Vielkache, oft complicirte Linearbewegungen waren nach den damaligen taktischen Grundsahen vornehmlich Gegenstand dieser Uebungen. Kanonenschüsse gaben, wie in den früheren Zeiten, noch das Signal zum Beginn der einzelnen Gesechtsmomente: Zum Avanciren, Retirtren, zum Feuern mit Bataillonen, zum Brechen und Wiederherstellen der Fronten, zur Verfolgung des geschlagenen Feindes durch Kavallerie, welch letztere ankänglich gewöhnlich auf den Flügeln in Linie sormirt stand.

In jedem der Jahre 1781, 1783, 1785 und 1789 murben alle Rompagnien der 12 Feld-Infanterie Regimenter um je 10 Mann vermehrt.

1791 ward bas Regiment in Chemnit, Annaberg, 3fchopan und Mitt-

weida garnisonirt.

Die im Jahre 1790 zwischen Desterreich und Preußen entstandenen Berhandlungen wegen Stellungnahme gegen das revolutionäre Frankreich verursachte auch in Sachsen wieder regeres militärisches Leben, indem, zu-nächst nur sir Uebungszwecke, um Dresden größere Truppenzusammenziehungen stattsanden, dis im Jahre 1792 bei Ausbruch des Krieges zwischen Desterreichsprußen und Frankreich die Mobilisirung eines sächsischen Kontingenis vorgenommen wurde.

Es rücke — 5 Bataillone, 10 Escadrons mit 10 Regiments- und einer Batterie Granat-Stücke, im Ganzen 6000 Mann und 3000 Pferde start — am 10. Februar 1793 unter Generallieutenant von Lindt nach dem Meine ab und nahm am Feldzuge gegen die französische Republik unter preußischem Ober-Kommando, dabei unter anderem an der Wiedereroberung von Mainz und der ersten Schlacht von Kaiserslautern, ruhmreichen Antheil. Das Regiment Prinz Max befand sich nicht bei diesem Kontingente; es verblieb in Sachsen.

<sup>\*)</sup> Die Inspectorate blieben Auffichtsbehörden jur Aufrechterhaltung der Gleiche formigleit in Truppen-Ausbildung und Belleidung.

## 1794 und 1795. Um Rheine.

#### 1794.

Um 4. Januar 1794 murben die ersten Einleitungen für eine Ablösung ber am Rheine befindlichen sachsischen Truppen getroffen.

Vom Regimente Brinz Maximilian wurden zum Ausmatsche bestimmt: Das 1. Bataillon mit ben 4 Musketier = Kompagnien unter Oberft

von Häusler in der Stärke von 652 Combattanten\*).

Die aus Sachsen abrudenden Truppen bilbeten 2 Rolonnen, von denen die erfte burch Thuringen und heffen dirigirt murbe, mahrend die zweite Kolonne (bie Truppen vom Erzgebirge und Boigtlande: Kurfürst Küraffiere, Albrecht Chevaurlegers, 1. Bataillon von Lindt, 2. Bataillon von Langenau, 1. Bataillon Prinz Mar) mit den Sammelpunkten bei Sachsgrun und Possec die Marschroute durch den franklichen Kreis angewiesen erhielt.

Das Bataillon Max gelangte am 24. März nach Hanau, am 29. März Jugenheim subwestlich Mainz, woselbst es das Grenadier = Bataillon Christiani — aus je 2 Grenabier-Rompagnien ber Regimenter Rurfürst und Langenau bestehend — ablöste. Das Bataillon Mar murde mit ben übrigen noch eingetroffenen sachsischen Truppen, wie früher die abgelösten, unter Befehl des Generallieutenants von Lindt dem Roniglich Preußischen Rald= reuth'ichen Rorps zugetheilt, das mit bem fachfischen Kontingente eine Starte von 17—18000 Mann erreichte. Am 31. Marz murde Bataillon Max "auf Bostirung" nach Fürfelben, Hochstetten und Kalkofen entsendet. In Rencontres mit dem Feinde kamen vorerst nur die sächsischen

Husaren Anfang April bei Otterbach.

Die allgemeine Kriegslage um biese Zeit war folgende:

In den Riederlanden standen die frangofische Nordarmee und die österreichisch = englische Hauptarmee einander gegenüber. Die französische Moselarmee stand zwischen der Maas und Kaiserslautern, die französische Rheinarmee unter Michaud am Rehbache westlich Speier. Diesen beiden Beerestheilen gegenüber standen deutscherseits am rechten Rhein-Ulfer 80 000 Mann Defterreicher, mehrere Reichstontingente und Conde'sche Truppen zwischen Mannheim und Basel, weiter in der Hauptsache linksrheinisch in der Pfalz bei Mainz und Creuznach die Preußen mit den anderen Reichskontingenten unter Oberbefehl des General von Möllendorff.

Die gegenseitigen Operationen am Rheine und in ber Pfalz bestanden 1794 nur in fleinen Gefechten, die mahrend des Borrudens und Burudgehens der Alliirten geliefert wurden und - zufolge der ben Alliirten ungunftigen Entscheidungen auf bem Hauptfriegstheater in den Niederlanden — mit der Belagerung von Mainz und der Besitznahme des linken Rhein-

Ufers burch bie Frangosen endigten.

<sup>\*,</sup> Die in Unnaberg befindlichen Abtheilungen bes 2. Bataillons rudten in bas Stabsquartier Chemnis. Annaberg entfiel auf einige Zeit als Garnisonort.

Nach mehreren Rechtsschiebungen des Kalckreuth'ichen Korps auf dem rechten Rheinuser Ansang Mai wurde ein allgemeines Vorrücken der Möllendorff'schen Armee beschlossen. Es sollte von ihr am 23. Mai gegen den bei Kasserslautern stehenden Feind zunächst vorgegangen werden und zwar mit 5 Kolonne. Das Kalckrenth'sche Corps (mit den Sachsen) sollte als 5. Kolonne, den Reichswald umgehend, Vogelweh angreisen, während ein diterreichisches Korps von Maunheim aus gegen die rechte Flanke der französischen Stellung am Mehbache angriffsweise zu versahren hatte. Bei diesen Offenswewegungen samen von den Sachsen wiedernm nur die in der Avantgarde besindlichen sachsischen his an die Sudgrenze der Pfalz und hinter dem Kalckrenth'schen Korps dem dis an die Sudgrenze der Pfalz und hinter die Saar nicht ohne erhebliche Verluste zurückweichenden Franzosen allmählig die Blieskastel. Bataillon Max sam nach Frohnhosen, am 7. Juni nach

Baldmohr.

Bei der am 2. Juli von den Frangofen mit verftarften Kraften unternommenen Offensive gegen die bentichen Aufstellungen, beren rechter Flügel (bas Kaldreuth'iche Korps, noch oftlich St. Wendel ftand, wurde bies Korps jur Unterstützung des linken Fligels Nachmittag nach Martinshöhe und Abends 9 Uhr von dort weiter nach Landstuhl dirigert. Rachdem Die Frangofen abgewiesen worden und in ihre alten Aufstellungen bei Birmasens und Bliestaftel gurudgegangen maren, murbe bas fachfifche Rontingent am Landftubler Bruch, Bataillon Dar fpeziell bei Bruchmuhlbach, aufgestellt, doch am 13. Juli wieder nach Raiferslautern birigirt, wo einem vermutheten feindlichen Angriffe versammelt entgegen getreten werden follte. In Folge ber an biefem Tage frangofischer Geits eingetretenen Befinnahme ber Deboucheen aus dem Saardt-Bebirge nahm Möllendorff feine Armee, bas Lager nördlich Raiferslautern am 15. raumend, gegen Mainz gurud. Das Raldreuth'sche Korps marschirte beshalb am 15. Juli zunachst bis hinter Cembady, die Sachsen nach Winnweiler. Am 17. Juli murde ber Rudzug bis Dorrmofchel und Schonborn fortgefest, am 18., 19. und 20. bort verblieben, am 21. nach Raumung des Magazins von Meisenheim, welches bie Sachsen zu beden hatten, nach Furfeld gerückt und die Infanterie in Stellung auf die dortigen Sohen genommen. Rach einer am 5. August vorgenommenen erneuten Rechtsichiebung ber Urmee, behufs Dedung bes neuerdings von der Mofel-Armee bedrohten Trier, rudten die Gachfen in die Begend von Rirn und Guffelsheim und bort in ein Lager zwischen Birtenfeld und Ober-Brombach. Bataillon Max ward am 18. August nach Oberftein verlegt, am 23. nach Niederweiler. Es blieb außer Berfihrung mit bem Feinde.

Unfang Oftober ging die ofterreichische Armee nach mehreren ungludlichen Gesechten aus den Riederlanden gegen ben Riederrhein gurud, General

Melas von Trier auf Cobleng.

General von Mollendorf in seiner rechten Flante ohne Anschluß, ferner ber Mosels und Rhein Armee allein noch gegenüber, befahl darnach die Zusammenziehung seiner Armee bei Mainz. Das sachsische Kontingent brach am 6. Oktober um Mitternacht gegen Kirchberg auf, Bataillon Max nach Sauern, am 10. nach Sponsheim. Am 12. wurde der weitere Rückmarsch auf das rechte Naheuser fortgesetzt und am selbigen Abend auf den Höhen

gwischen Aspisheim und hilbersheim mit ber Infanterie gegen die von

Meigenheim her erwarteten Frangolen Aufftellung genommen.

Auch bei dem Vorgehen der Franzosen am 17. Ottober gegen die Aufstellung Mollendorsse kamen die Sachsen nicht mit ind Gesecht. Sie schlossen sich dem allgemeinen Rückzuge an und biwakirten am 17. Abends hinter Ober-Ingelheim, am 19. nach einem Rasttage bei Findheim. Bei den weisteren Abzugsbewegungen war die Armee Möllendorsse am 21. dei Mombach concentrirt, ihre Arrièregarde hinter der Selz aufgestellt. Den 22. Oktober passure die Armee den Rhein auf einer, außerhab Mainz geschlagenen Schiffbrück; die Sachsen rückten nach dem, Rachmittags bewerkstelligten Uebergange in Kantonnirungsquartiere um Wießbaben, Bataislon Max und Xaver nach Kloppenheim. Die Franzosen, welche mit Ausnahme von Mainz, Rheinfels und des Brückenkopses von Mannheim Herren des linken Rheinusers waren,

betrieben fofort bie Belagerung von Maing.

Nachbem Generallientenant von Zezichwiß am 24. Oktober das Konstingents-Kommando vom Generaltieutenant von Lindt übernommen hatte, der frankheitshalber zurücktrat, wurde Mitte November das sächsische Korps weiter in das Taunusgedirge hinein verlegt: Bataillon Max und Kaver kamen nach Wiesbaden zum Hauptquartiere und blieden dort während der nächsten drei Monate verquartiert, ohne zu militärischen Unternehnungen zu gelangen. Im Gedirge hatten die Truppen in Ermangelung von ausreichendem Lagerstroh durch die außerordentliche Winterkalte, sowie durch Mangel der einsachten Lebensbedürsnisse — die grünen Früchte waren sammlich in den Kellern pp. erfroren — viel zu leiden. Der Soldat blied auf das vom Magazin gelieserte Brod in der Hauptlache beschränkt. Krankheiten mehrten sich. Ende des Jahres war der Lazareth-Krankenbestand des ca. 5500 Mann starten Kontingents 500 Mann, wobei indeß noch zu berücksichtigen, wie ein größer Theil von Kranken wegen mangelnder Transportmittel unter ungenügenobster Pflege in dirftigen Gebirgshütten bei der Truppe verbleiben mußte.

Der Berluft bes fachfischen Rontingents im Feldzug 1794 war:

Bor dem Feind geblieben: 5 Mann, An Krantheit verstorben: 171 " Bermißt: 2 " Regiments-Berluft: vafat.

#### 1795.

Nachdem sächsischer Seits eine erneute und verstärkte Ablösung des Reichs-Kontingents auf Grund Reichstagsbeichlusses Ende 1794 bestimmt worden war, wurden unter anderem vom Regiment Max die beiden Grenadier-Kompagnien, die mit den Grenadier-Kompagnien des Regiments von Bomsdorff das Grenadier-Bataillon von Schönberg zu bilden hatten, zum Abgange nach dem Rheine besehligt. Das ca. 9000 Mann\*) starte Kontingent hatte in 2 Kolonnen dahin zu marschiren, das Grenadier-Bataillon mit der 2. Kolonne unter Generalmajor von Wiedemann.

<sup>\*) 2</sup> Grenabier-, 6 Mustetier-Bataillone, 4 Raballerie-Regimenter, 28 Geichfige incl. 16 Regimentefilde.

Die Grenabier-Kompagnien Prinz Max rückten in ber letten Boche bes Jahres 1794 aus ihrem Standquartiere Zichopau ab und langten nach ber Formirung des Grenadier-Bataillons von Schönberg über Saalfeld, Coburg, Ober-Steinach, Schwarzach, Würzburg, Alchaffenburg am 19. Februar 1795 in Hanau an, in beffen Umgebung das Bataillon Kantonnementsquartiere zu Meerholt, Altenhaslau und Lütelhausen bezog. Das Kontingent ward dem Hohenlohe schen-Korps zugetheilt, das zwischen Hanau und Gießen stand.

Das erste Bataillon Mar trat am 27. Februar aus seinen Kantonnements im Taunus den Rückmarsch nach Sachsen an und erreichte, durch den frankschen Kreis marschirend, am 18. März die heimathliche Grenze, von dort über Hos, Planen und Zwickau nach Chemnit rückend, das Ende

Marg\*) erreicht murbe.

Auf dem Kriegsschauplate wurden die aus Sachsen neu eingetroffenen Abtheilungen zum ersten Male in besondere Brigaden — in 4 — formirt. Das Grenadier-Bataillon Schönberg trat mit dem Grenadier-Bataillon von Barnefow und der achtpfündigen Batterie unter die Besehle der 2. Brigade, Generalmajor von Rechten. Vom 9. März ab ward das Kontingent östlich um Darmstadt, das Grenadier-Bataillon Schönberg nach Diezenbach in Kantonnements verlegt. Das Bataillon wurde zum Vorpostendienst, westlich davon, am Rheine verwendet. Heftige Regengüsse hatten die Wege unpraktisabel gemacht, die Marschaustrengungen und der Rachtdienst waren bei nur mäßiger Verpslegung erschlaffend. In unmittelbare Berührung mit dem

Feinde fam das Bataillon nicht.

218 Breufen am 5. April ben Separatfrieben gu Bafel mit ber franjösischen Republik abgeschlossen hatte und die Hohenlohe'schen Truppen Ende Dai nach dem Nieberrhein abrudten, trat das fachfifche Rorps, nachdem es am 28. und 29. Mary icon auf das rechte Main-Ufer gwifchen hanau und bem Stabsquartier Frankfurt gurudgenommen worben war, unterm 1. Juni jur Reichsarmee und unter Die Befehle bes öfterreichischen Feldmarschalls Grafen Clerfait über, deffen Urmee zwischen Main und Redar ftand. Das fächstische Rontingent bezog am 5. Juni zunachst Lager zwischen Stockftadt und Crumftadt am Rheine, vom 3. Juli ab bas Lager von Raferthal bei Mannheim, von dort wahrend eines langeren Stillftandes in den Operationen jur Bewachung ber Rheinstrede Mannheim -Borms verwendet. Der Borpostendienst war ein anstrengender. Das Bataillon hatte ihn auf je 3 Tage hintereinander zu übernehmen. Ungunstige Bitterung und Lager-Unterfunft, burftige Berpflegung und die in Folge einer Aheinüberschwemmung entstandenen schadlichen Erdausdunftungen vermehrten sehr bald ben Krantenstand erheblich. Bon ca. 8000 Mann Kontingentsbestand maren Mitte August 600 Mann im Lazareth.

Im Lager von Ruffelheim, das vom 6. September ab in Folge näheren Beranschiebens der öfterreichischen Hauptarmee an Mainz von der sächsischen Infanterie bezogen wurde, verschlimmerten sich diese Zustände noch mehr. Die Rapports von dort weisen wenige Tage spater 1069 lazarethkranke Sachsen (13 % des Bestandes) auf. Die den Truppen innenwohnende vorstreffliche Disziplin und ihre Genügsamkeit hatte dennoch die Ueber-

<sup>\*)</sup> Die fruberen Unnaberger Rompagnien rudten in biefe Garmfon gleichzeitig mrud,

windung ber Beschwerben eines aufreibenden Vorpostendienstes, wie aller Entbehrungen ermöglicht. Bur Kostaufbesserung wurden Zuschüsse bewilligt, da nur Brod und Mehl — oft noch schimmlich — aus den öfterreichischen Magazinen an die Sachsen gelangte.

Am 11. September wurde das sächsische Korps in dem alten Lager bei Crumstadt als Unterstützung für ein österreichisches Korps wieder zusammengezogen, das einem befürchteten feinblichen Rhein-Uebergange bei Oppenheim beziehentlich Worms entgegenzutreten hatte. Bei Mangel an Holz und Stroh stieg der Krankenbestand auf 1128 Mann.

Nach dem Rheinübergange der französischen Sambre- und Maas-Armee bei Düsseldorf und der Bichegru'schen Armee bei Wannheim, sah sich Clerkait von der Lahn aus mit seinem nördlichen Armeetheile zum Rüczuge nach dem Wain veranlaßt, während der sübliche Armeetheil näher dem Neckar sich concentrirte. Die Sachsen waren inzwischen bis 27. September über Nieder-Ramstadt, Herreshausen in eine Aufstellung von Isendurg bis zum Wain zurückgenommen worden.

Am 30. September übernahm der zum Korps zurückgekehrte Generallieutenant von Lindt die Führung desselben erneut. Kurz darauf lief der Befehl des Kurfürsten ein, "zur Deckung der eigenen Lande gegenüber der demselben brohenden Gefahr eines feindlichen Einfalls\*)" den Abmarsch mit dem Kontingente nach Sachsen zu bewerkstelligen.

Dieser begann am 2. Oktober über Obernburg, Miltenberg, Tanbersbischofsheim (Rast), Würzburg, Oberschwarzach, Burg, Eberach bis Hallstadt. Nachdem sich hier am 14. Oktober bas Gothaische Kontingent vom Kurfürstlichen getrennt, erfolgte am 15. und 16 Oktober ber weitere Rücksmarsch in die Heimath in 3 Kolonnen — Grenadier-Bataillon von Ryssel\*\*) mit ber 3. Kolonne vom 16. Oktober ab durch bas Baireuthische. Das Bataillon erreichte am 23. Oktober die sächsische Grenze. Die beiden GrenadiersKompagnien des Regiments Wax rückten am 7. November wieder im Standsquartier Zschopau ein.

Der Kontingents-Verlust betrug pro 1795 248 Mann, an Krankheiten verstorben, 1 Mann verunglückt.

......

<sup>\*)</sup> Die frangofische Sambre- und Maas-Armee war über ben Rhein bereits bis in bie Gegend von Beglar vorgebrungen.

<sup>\*\*)</sup> Am 11. September war Oberfilieutenant von Schonberg als Oberft jum Regiment von Lindt verfest worden und hatte Major von Apffel bas Grenabier : Bataillon erhalten.

#### 1796.

## Mobil an ber Landesgrenge.

Bu bem für dieses Jahr "anderweit nach dem Rheine in's Feld geftellten Reichskontingente" wurden Abtheilungen bes Regiments Maximilian

nicht abgegeben.

Der ungludliche Operationsgang der Reichsarmee und die Fortschritte der französischen Armee in Franken nöthigten zur Sicherung der westlichen Landesgrenze. Wan hatte deshalb sächsischer Seits schon im Juli das mobile Kontingent von der Reichsarmee zurückberusen und traf Wahregeln, auch bie immobil im Lande verbliebenen Truppen auf Kriegsfuß zu sehen.

Unter Oberbefehl des Generallieutenant von Gersdorf wurden im Thuringer und Neuftädter Kreise Truppen concentrirt mit einer Reserve bei Beimar; nur die Sarde, 2 Mustetier = Bataillone und 2 Grenadier=

Rompagnien blieben in und bei Dresben gurud.

Den unter Generalmajor von Malmberg im Reuftädter Kreise verssammelten Truppen (Kurfürst Kürassiere, 5 Bataillone Infanterie und 2 Grenadier Kompagnien) war das Regiment Prinz Max zugetheilt und als 2. Soutien der in Linie Berdau—Langhessen und Triptis - Auma aufsgestellten Ravallerie-Vorposten in Weida und Berga verquartiert.

Die vom Rheine eintreffenden mobilen Truppen unter Generallieutenant

von Lindt bezogen ein Lager bei Plauen.

Im August indeß traten Berhandlungen zwischen Franfreich und Sachfen

wegen Bezeichnung einer Neutralitätelinie ein.

Nachdem Mitte September die Abtheilungen in weitere Kantonnements verlegt worden waren und Ende Oktober der Abschluß der Verhandlungen gesichert schien, rückten die Truppen allmalig nach ihren Standquartieren ab, woselbst sie auf Friedensfuß gesetzt wurden — vom Regiment Max

das 1. Bataillon nach Chemnin, " 2. " " Unnaberg, die Grenadier-Kompagnien nach Aschopan.

Nur ein Kavallerie - Kommando von 32 Offizieren und 506 Pferden bildete weiter einen Grenz-Cordon in der Linie Hertha—Kalten-Nordheim— Toburg—Neustadt—Saalfeld—Saalburg—Gefell—Adorf—Elster bis Unter-Brambach.

Um 2. August mar zum ersten Male die unterm 17. Marz vom Kurfürsten zum Militär-St.-heinrichs-Orden gestiftete goldene und felberne Tapferkeitsmedaille an verdiente Untervsfiziere und Gemeine ausgegeben worden.

#### 1797.

## In Rriegsbereitschaft gegen Frankreich.

Im Mai entstand erneut die Befürchtung eines Einfalls französischer Truppen, indem die Franzosen sich anschiedten, durch Hessen gegen Hannover

und bas Eichsfelb'iche vorzugehen.

Bur Landessicherung wurde der Kavallerie = Grenzcordon verstärkt und Ausrückebereitschaft für sammtliche Regimenter angeordnet. Für das Regiment Max war Buttelstädt als Concentrationspunkt bezeichnet worden. Kam es in der Folge auch nicht zum wirklichen Abrücken aus den Garnisonen, so wurde doch durch Allerhöchste Ordre vom 11. Oktober die weitere Bereitsschaft noch einige Zeit aufrecht erhalten.

Im Jahre 1797 wurde die Infanterie dadurch vermehrt, daß jede Rompagnie — Grenadiere ausgenommen — eine Statserhöhung von 10 Mann

erhielt.

# 1798 bis 1805. Friedensjahre.

Im Jahre 1798 bistocirten vom 2. Bataillon Prinz Mag 2 Kompagnien

vom Stanbquartier Annaberg nach Mittweiba.

Bevor das Regiment in die folgenden Napoleonischen Kriege verwickelt wurde und damit der alles umgestaltenden, französischen neuen Kampsweise gegenüber zunächst selbst aufzutreten, im weiteren Verlause der Feldzüge aber einer solchen sich anzubequemen hatte, möge noch ein Bild der Organisation, Bewaffnung, Ergänzung, Administration, Ausdildung und Fechtweise der Kurfürstlich sächsischen Infanterie vor Augen geführt werden, wie es sich mit Eintritt in das neue Jahrhundert — ähnlich dem der übrigen deutschen Armeen — gestaltete.

Die sächsische Infanterie bestand im Jahre 1800 auß: 1 Regiment Leib-Grenadier-Garbe zu 913 Mann,

12 Feld-Infanteric-Regimentern à 1754 Manu = 21048 Mann,

1 Garnison-Rompagnie ber Festung Königstein,

3 Salbinvaliden-Rompagnien.

Bebes Feld-Infanterie-Regiment bestand aus 2 Mustetier-Bataillonen

à 4 Kompagnien und aus 2 Grenadier-Rompagnien.

Für bas Gefecht galt bas Bataillon mit 4 Rompagnien — die vier Grenadier-Kompagnien zweier Regimenter wurden dann ebenso wie zu Paraden in 1 Bataillon zusammengestellt — schon längere Zeit als taktische Einheit; nur als abministrative Einheit figurirte das Regiment. Leichte Infanterie in selbstständigen Abtheilungen bestand noch nicht. Die Grenadiere galten

als die Elite des Mannschaftsmaterials ber Pegimenter. Die erft im Mobilmachungsfalle geplante Zusammenstellung der Grenadier-Kompagnien in Bataillone aber war teine, für die Kriegsfertigkeit glückliche Maßregel und nur dann weniger nachtheilig, wenn dem Kriege eine längere Kriegsbereitschaft vorausging, die dem neuen Bataillons-Commandeur eine gleichmaßige Schulung und gründliche Zusammenarbeitung seiner ihm fremden Kompagnien ermöglichte.

Die Aufstellung ber Infanterie war breigliederig.

Die Infanterie wurde zu taktischen Zweden im größern Truppenserbande in Treffen, von 1794 ab auch in Brigaden zusammengestellt. Die Bataillone waren dabei meift als selbstständige Körper eingetheilt; ihr Auftreten im Regimentsverbande war selten. Der Oberst war Kommandeur des 1. Bataillons, der Oberstlieutenant des 2. Bataillons; ofters befehligte auch der Oberst eine, als standige Friedens Sintheilung jedoch noch nicht

eingeführte Infanteric-Brigabe.

Der Bewaffnung der Insanterie war der erforderliche Werth noch nicht beigelegt. Das Gewehr war ein schweres, langes Steinschloßgewehr mit eisernem Ladestock, mit trichtersörmigem Zündloche, ganz gerade und kurz geschaftet (daher der Name Kuhsuß), zu schnellem Zielausnehmen nicht geeignet. Kriegsmäßige Verwendung der Wasse war Nebensache, Paradezweck Hauptsache geblieben. Man gab sich besondere Mühe, die einzelnen Gewehr-Verbindungstheile zu lockern, um einen klirrenden Griff zu erzeugen; die Läuse und alle Metalltheile wurden glänzend volirt. Derjenige, dessen Gewehr am meisten glanzte, wurde für den tüchtigsten Soldat angesehen.

Bielschießübungen wurden auf das Nothdürstigste beschrankt. Regelmäßige Schießübungen waren noch nicht eingeführt; die Uebungen hierin wurden auf Kosten des Kompagnie-Thess ausgeführt und unterblieben oft ganz. Der gerissenen glatten Salve wurde allein Werth beigelegt, gleichgiltig ob die Rugeln den Feind trasen oder nicht. Lajonnetsechten, Gymnastik, überhaupt individuelle Ausbildung des Mannes kannte man noch nicht.

In der Ererzir-Ausbildung beharrte man bei den starren Formen der Lineartaltit des siebenjährigen Arieges auch nach den jüngsten Feldzügen am Rheine, in denen man der neuen französischen Tirailleur- und Kolonnenstaftif gegenüber schon so sehr in Nachtheil geblieben war. In rücksisch gedrillten Evolutionen, in nie schwankenden Linienfrontmärschen und LiniensBajonnet-Angriffen ercellirte man erstaunlich; das ebene Terrain wurde dazu ichon für Manöver sorgsältig ausgesucht. Einem Fechten im wechselnden Terrain und mit bessen Benutzung, dem Gesechte ferner um Dertlichseiten trachtete man thunlichst auszuweichen. In Etwas wurde die Beweglichseit nach den Rhein-Feldzügen durch Einführung eines schnelleren Marschtempos (Ethöhung von 75 auf 90 Schritt in der Minute) gesteigert. Dieser Marsch (der Quick- oder Geschwindmarsch) wurde besinztv jedoch erst 1804 eingesührt.

Bom siebenjährigen Kriege herrührend, erhielt jedes Infanterie-Regiment für den Kriegsfall Regimentsstüde — 4 Stück Vierpfünder — jugetheilt. Sie dienten jur Verstärfung der Feuerwirfung der Infanterie und jum

Soute ihrer noch ichwerfalligen, langfamen Bewegungen.

Die Truppen-Erganzung geschah vornehmlich noch burch Werbung, nur was biese nicht becte, wurde burch Refrutirung im Lande erfüllt. Jedes Regiment hatte einen bestimmten Werbebezirt — Regiment Max die Distrifte

ber jesigen Amtsbauptmannichaften Freiberg. Chemnis, Annaberg, Schwarzens berg nebft bem Graflich Solm'iden Bezirf Bilbenfels mit Biefenburg.

Die Refruten wurden bei den fielloflichtigen Memtern bireft requirirt: ben Mann einzubringen, blieb jedoch meift Sache ber Truppe, beren Berbeunteroffigiere bem Refruten auflauerten und ibn einfingen. Die eingestellten Leute mußten oft lebenslang bienen. Freiwillige murben gegen ficheres Sandgeld auf gemine Ravitulationejeit gewonnen. Bei folder Ergangung maren Solbaten in allen Lebensaltern bei ben Gabnen - bis ju 40 Sahren und bober. Beibrielsweife ericof fich im Sabre 1706 ein fechäzig Sabr alter Musterier vom Regiment Lindt, ber 32 Jahre gebient batte.

Gine unverbaltnigmäßig bobe Babl Unterofficiere und Mannichaften mar verbeiratbet. Rach Ausweis ber Mufterberichte von Anfang bes Sabr-Sunderts sablie die durfürftliche Armee bei 7000 Larariiche Beiber" und

1200 Soldaten-Rinber.

Die Handbabung der Discirlin mar eine ftrenge. Es galt bas Bringin, bag biefe mehr burch Furcht vor Strafe ale burd moralifche Ginwirfung ju erreichen fei. Officiere und Unterofficiere führten ben Groch noch bis 1907. Die gebraudlichften Strafen maren: Baugefangenidafe. Gaffen-Sriefreiben- Laufen, Glincenmagen, Stodidlage Gudiel . bei leichteren Bergeben Arreit. Auch Umteroffigiere erbielten mitumter fruchtel mit ber الانتيزد

Untergebracht war ber Soldat in Rafernen in Treiden, Leitrig und en ben Ferfrangen: in fonftigen Garnifonen bei ben Burgern, die unemgelblich nur Sals und Licht ju gemabren batten Bu damaliger Beit verkebrie ber Solder nur mit ber allerniederigften Bolleflaffer er mar in feineswegs erbebender Berührung. Beisvielsweife tam es in Dresben einmal fo weir, bag nur befendere Birtbebäufer ben vom Burger gemiedenen Goldbren erfande.

alle anderen effentlichen Orte aber ibnen verboten murben.

Die Berrflegung ber Truvpe erfolgte aus Magaginen: im Gelbe burch Zufuhr minick gantenbrwert mit fener unglaublichen Schwerfalligfein, welche für jebe roide Bewegung ber Armeenbeile und Trurven vielfach binberlich und verberblid murbe. Alles mas an Belleibung, Lagergerich, Reffeln und fent an Geoid jur Mimature fam banen in bir hanriabe Batrierte 

Bur Belleibung murbe bas Manerial ber Compagnie in natura geliefert.

bie bernach gegen ein Gegum bie Anferrigung ju beforgen barre. Die Manufchaft befaß noch feine Maniel biefe murben erft 1807 eingefiere fendern Leinmandfriet und Brillichiberfnierftefen. Die Tormifter

bing über bie rechte Schulter baran einige Seltrfabie. Neben Bred, übnlich wie biure erbielt ber Soldar ber Infamerie wenarlich 2 Meichenbaler ber Korvora. 5 Meichenbalt. 8 Silbergreichen Lienung moren ober is longe noch Senie gemagen murben monaelich. Subergreichen bem Frieur und 2 Erbergreichen im Bader und Bemmade auszugeden maren das Baidgert für Manderenn, Sufen, und Hacktindenircier unperefin

Das vermandungefriten mar jum Mistraud geworden. Die Compagnien. Die für ihren Umerhale nad dem Eine mit Geld und Mateina, bom Staate aberfinden murben und bernach ju mittelaten barten entiefen rie fach

Leute auf Urlaub. Das barnach gutgemachte Gelb verblieb nach bamaligem, afferwarts im Reiche gebulbeten Brauche den ichlecht befoldeten Kompagnie-Chefs, deren Einfünfte, je nachtem fie ben Beurlaubungsunfug mehr ober minder auszubenten verstanden, fprichwortlich oft den Revenuen eines Rittergutes gleich erachtet wurden. Um ben ebenfalls fehr ichlecht honorirten Stabsoffizieren eine folch' ergiebige Runnegung auch zu Theil werden gu laffen, beließ man bei jedem Regimente ben Dberft und Dberftlieutenant, manchmal auch den Chef als Inhaber einer Rompagnie, beren Führung bann ein nicht etatsmäßiger Rapitan, ber fogenannte Stabstapitan, gegen eine Bulage erhielt. Derjenige Major, welcher feine Kompagnie hatte, erhielt eine gemisse Anzahl Beurlaubter vergutet. Man verzichtete auf Schildwachen, um beren Emolumente zu beziehen. Die färglich besoldeten Subalternen geriethen in Schulben und fanden barin bei ber Mussicht auf den bereinftigen Befit einer eintroglichen Kompagnie nichts Unehrenwerthes, andererseits auch teine Schwierigfeiten ju erborgen. Und mar bas Biel ber Revenue erreicht, fo mußte es fo lange als thunlich nugbar bleiben. Man tolerirte biefe ichlimmen Buftande ftaatlicher Seits, weil man bie petuniare Lage legal nicht verbeffern gu tonnen vermeinte.

Der Etat des Regiments vom Jahre 1800 ist ans Anlage 13 ersichtlich. Die fortlaufenden Kriege der letten Jahre des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts führten zwar nicht zu direkter Betheiligung der sächsischen Armee: sie gaben indeß Veranlassung, dieselbe durch friegsmaßigere Ausbildung und lebung etwas schlagsertiger zu gestalten. Die Regimenter wurden in ihrem Prasenzsiande höher als fruher und, wenn auch das Beurlaubungssisstem nicht ganz hintanzuhalten war, doch wenigstens zeitwillig mit vollen Etats in größern Verbanden in wieder eingerichteten Exerzirlagern im Mandveriren geübt — so Regiment Mar im Jahre 1802 in einem Exerzirlager

bei Dresben, 1803 in dem gu Duhlberg.

Im Jahre 1°00 wurden — eine Folge der Ersahrungen aus den letzten Feldzügen gegen die, das Feuer des Jufanterie Bewehrs im Tiraillement ausnutzenden Franzosen — bei den Jufanterie Regimentern die sogenannten Schützen der Insanterie (Regiments- oder Kompagnie-Schützen, per Kompagnie zunachst 1 Korporal und 8 Mann) eingesührt. Sie hatten in erster Linie als Tirailleure zur Feueransuchme, sowie zur Veletzung von Dertlickseiten Berwendung zu sinden und wurden im Schießen sorgfaltiger als die übrigen Insanteristen ausgebildet. Diese Schützen trugen als Ab- und Auszeichnung grüne Federstüße auf den Hüten und wurden hinter dem 3. Gliede der ersten Halb-Tivision seder Kompagnie aufgestellt. Zeitweilig wurden zur Geschitzausbildung die Schützen sies Regiments zusammengezogen (ca. 40 Rotten). Im Iahre 1802 wurden sie zuerst versuchsweise für Heranbildung "einer leichten Insanterie" in 2 Bataillone formirt. Im Jahre 1809 gaben diese Schützen den Stamm für die damals errichteten Schützen-Bataillone — die erste leichte Insanterie Sachsen — ab.

#### 180ŏ.

## Mobil an der Landesarenze.

Als Napoleon, an ber Spipe Frankreichs und seit 1804 Raiser ber Franzosen, erobernd in Mittel-Europa vorschrift und im Oktober 1805, die Reutralität Breußens nicht achtend, bas Korps Bernadotte ohne Weiteres burch bas Anspach'iche Gebiet jum Kriege gegen Defterreich-Rufland marfchiren ließ, nothigte er badurch ben friedliebenden, seit 1795 jeder Coalition gegen Fran'reich fern gebliebenen Konig Friedrich Bilhelm III. von Preußen zu entschiedenem Auftreten.

In Nieber-Sachsen, in Franken und Westphalen murbe preußischer Seits zur Dedung ber eigenen Grenzen gegen Frankreich je eine Armee

aufgeftellt mit babinter befindlichen Referve-Rorps.

Sachsen hatte im Berein mit Breugen einen Theil seiner Streitfrafte\*) am 1. November zu gleichem Zwede mobil gemacht. Das mobile Korps bezog Quartiere zwischen ber Saale und Zwidauer Mulbe. Das Regiment Max befand sich bei ben im Neustäbter Kreise zusammengezogenen Truppen. Diese militärischen Maßnahmen fanden ihre Erledigung durch ben

Gieg Rapoleons in ber Dreitaiserschlacht bei Aufterlit und ben barauf au

Bregburg abgeschloffenen Frieben.

Wilt Ende bes Jahres murbe bie Greng-Besetzung aufgehoben. Truppen marichirten wieber in ihre Stanbquartiere gurud.

### 1806.

## Im Kriege gegen Frankreich.

Rapoleons Auftreten gegen die Deutschen Staaten und speziell Preußen bolumentirte nach bem Siege über Defterreich völligfte Richtbeachtung ihres

Beitebens.

Rachbem am 1. Auguft von einem Theile ber Deutschen Stande bie Erflarung ber Trennung vom Reichslande, am 6. August vom Raifer von Desterreich die Rieberlegung ber reichsoberhauptlichen Burbe und bamit seine Abbantung als Deutscher Kaifer erfolgt mar, wurde von Seite Preußens nachit bem Bestreben fur eine Alliang mit Cachien und Rurheffen bie Ronftituirung eines Norddeutschen Bundes, Breugen an der Spige, betrieben und Unterbandlung mit Cachien angefnüpft.

<sup>\* | 64</sup> maren bies 18 Bataillone. 20 Geabrens und 4 Batterien, in Ca. 15 000 Raun unter General b. Besichwis.

Frankreichs Kaiser, ber inzwischen ben Rheinbund gegrundet, plante weitere Beranderungen auch im Norden Deutschlands, versprach England die Rückgabe des an Preußen gefallenen Hannover, zeigte Geneigtheit, Preußisch—Bolen an Rußland zu überlaffen und in all' seinem weiteren Auftreten Rücksichtelosigkeit und Disachtung gegen Preußen.

Demselben blieb barnach nur die Wahl, zwischen Aufgabe seiner Selbstständigkeit und der Unterordnung unter die Willfürherrschaft Napoleous oder dem Kriege mit Frankreich. Es mußte nothwendig den letteren wahlen und mobilisirte, nachdem Außland Hisseruppen, England Subsidienzahlung

verfprochen, feine Armee im Aluguft.

Der Kurfurft von Sachsen entschied sich für eine Allianz mit Breußen und als bas Gros bes schlesischen Korps bei Weißen, Rieberwartha und Dresben die Elbe überschritt, ertheilte er am 10. September ben Befehl, zunachst "zur Bertheidigung und Sicherstellung ber westlichen Landesgrenzen"

6 Grenadier - Bataillone (barunter bie Grenadiere bes Regiments Diar),

19 Mustetier-Bataillone (dabei 1. und 2. Bataillon Mar),

8 Escabrons schwere | Kavalleric,

7 Batterien incl. einer neuen reitenben, nebft

50 vierpfündigen Regimenteftilden

auf Arzegsfuß zu seinen mit einer Totalftarke von 809 Offizieren, 21 114 Mann, 4594 Pferben unter Kommando des Generallieutenant von Bezschwit.\*) Die zwei Grenadier Kompagnien des Regiments waren mit zwei des Regiments Kechten in das Grenadier Bataillon "aus dem Winkel" zusammengetreten.

Am 20. September wurde das Grenadier-Bataillon Binkel bei Zwickau, die beiden Musketier Bataillone Regiments Max bei Chemnit concentrirt, nachdem das sachsische Korps unter das Oberkommando des Königlich preußischen

Generals Gurften zu Sobentobe-Ingelfingen gestellt worden mar.

Jur Unterstühung der im Baireuth'schen befindlichen Königlich preußischen Truppen unter Generalmajor Grasen von Tauenzien wurden dorthin die am 23. September bei Zwickan concentrirten Regimenter Max und Rechten nebst dem Grenadier Bataillon Winkel und 10 Regimentöstücken — als Brigade unter Generalmajor von Schönberg dirigirt. Das Tauenzien'sche Corps — darnach 8 Bataillone, A Escadrons, 1 1/2 Batterie stark — sollte die Bässe von Hof, Saalburg und Adorf beseht hakten und dis Nürnberg und Amberg demonstriren, während die sammtlichen Armeen zwischen Werra und Saale nordlich des Thüringer Waldes sich zu versammeln hatten, wobei die Hohenlohe'schen Armeeabtheilungen mit der sächstschen Division Zezschwitz über Themnit, Altenburg nach Jena—Saalfeld bestimmt wurden, das sie am 7. Oftober erreichten. Hauptquartier des Königs von Preußen und der preußischen Hauptarmee unter dem Herzoge von Braunschweig war Ersurt.

Arlegeranglifte bes Regimente vergl. Anlage 15.

<sup>&</sup>quot;Ten Soll. Etat bes Regiments, ber indet nicht voll erreicht wurde - Die Regimenter mußten übereilt in ber Rabe ihrer Standquartiere und Sammelorte mobilifiren enthalt Anlage 14

Es standen zu Anfang Oktober: die Franzosen mit 170 000 Mann unter Napoleons perfönlicher Führung am Main und zwar: Rechter Flügel: 60 000 Mann (Soult und Ren) bei Baireuth,

Centrum: 70 000 Mann (Bernabotte, Davouft, Garben, Reiter-Reserve unter Murat) bei Bamberg und Lichtenfels,

Linker Flügel: 40,000 Mann (Lannes und Augereau) bei Burgburg und Schweinfurt.

Die Preußen und Sachsen standen:

mit bem rechten Flügel: 15 000 Mann (Rüchel) bei Rraulau, mit ber Mitte: 60 000 Mann (Herzog von Braunschweig) bei Erfurt.

mit dem linken Flügel: ca. 45 000 Mann (Hohenlohe) barunter

ca. 20 000 Sachsen, bei Jena.

Nach hof betachirt als linkes Seitenkorps: 6000 Mann (Tauenzien). Das Borruden ber Frangofen erfolgte am 5. Oftober mit bem rechten Flügel auf der Linie Hof—Plauen, mit dem Centrum auf der Linie Kronach—

Lobenstein, mit dem linken Flügel auf der Linie gegen Coburg. Der Herzog von Braunschweig wollte nach feinem Aufmarsche Anfang Oftober zunächst in sublicher Richtung über den Thuringer Wald gegen die linte Flante ber vormarschirenden frangofischen Rolonnen ruden. Er entfandte gu bem Zwede feine Borhut unter bem Bergog von Beimar in biefer Richtung, entschloß sich jedoch — eine Umgehung in feiner eigenen linken Flanke durch bie bort in beträchtlicher Stärke gemelbeten Franzosen fürchtenb — barnach zu einem allgemeinen Linksabmarsche und einer Concentrirung ber gesammten Armee an ber Saale. Hohenlohe mit bem linken Flügel kam hierbei zwischen Jena und Orlamunde zu ftehen und schickte seine Borhut unter Prinz Louis Ferdinand nach Saalfeld vor.

Die Ereignisse beim Tauenzien'ichen Korps, dem das Regiment Bring

Max zugetheilt, waren vorerst folgende:

Nachdem das Korps am 5. Oftober mit dem Gros bei Hof-Gefell (2. Bataillon Mag und Grenadier-Bataillon Binkel im Lager bei Hof) unter Sicherung ber Baffe und Saale-Defileen Aufstellung genommen und bas Bataillon Dar mit 2 Escabrons nebft Abtheilungen des preufischen Regiments Zweiffel und bes jachfischen Regiments Rechten nach Saalburg jur Besehung bes dortigen Saale- Ueberganges detachirt hatte, ging es auf Beifung Hohenlohe's mit ben Truppen bes Gros am 8. Oftober in eine Stellung bei Schleit jurud (Grenadier = Bataillon Winkel nach Schleit, 2. Bataillon Max nach Lossau), Saalburg in der angegebenen Beise beset lassend.

Am 8. October Bormittag 11 Uhr erichienen Truppen eines gemischten frangofischen Detachements (von Murat) auf ben Höhen weftlich Saalburg. bas von Echugen bes Regiments Zweiffel befest mar - 1. Bataillon Mar

in Referre binter bem Orte.

Rachmittag 4 Uhr griff ber Gegner Saalburg in der Front an, nach-dem Abtheilungen besielben Saale abwarts eine Fubrt bei Kloftermuble paffirt und bie rechte Flanke bes bei Saalburg tommandirenden Koniglich preufifchen Cherft Schauroth ju tourniren verlucht batten. Diefer befahl beshalb ben Abgug auf Dichip, mobei bas 1. Bataillon Mag ber Arrièregarbe auf der Strede gegen Culm und den dortigen Wald übernahm und dabei Gelegenheit fand, die nachsehenden französischen Husaren durch Feuer der Queue - Kompagnien und aus den beigegebenen Regimentsstücken in gebührender Ferne zu halten.

Die zurudtommenden Truppen wurden bei Dichitz aufgenommen. Rach eingebrochener Dunkelheit rudte ohne weitere feindliche Verfolgung Alles

im Loger von Schleib gusammen.

Am Morgen des 9. Ottober wurde bei Ofchit nochmals mit dem Feinde

angebunden, Mittags eine Stellung bei Schleit bezogen und dort

bas 2. Bataillon Max mit ber Batteric Kotsch auf bes Gros bem rechten Fligel bas 1. Bataillon Max mit dem Grenadier-Bataillon bei ber Binkel auf dem linken Flügel Bergkirche.

bafturt.

Uls furz nach Mittag Nachricht über das Passiren ber Saale burch mehrere feindliche Rolonnen bei Biegenrud einlief und nun eine Bedrohung der Berbindungslinie mit dem Hohenlohe'ichen Rorps auf Reuftabt zu vorlag, ließ Tauenzien den Allamarich auf Auma antreten (Regiment Max an der Queue bes Gros). Gegen 4 Uhr mar ingwischen bie, Schleit noch befest haltende Urrieregarde von vier frangofischen Infanterie-Regimentern ungeftum angegriffen und jurudgedrängt worden Gie ging in grober Ordnung über Dettersdorf jurud, verfolgt von überlegener frangofischer Reiterei bis in ben Bath füblich Togau. Dort erhielten bie beiden Mustetier-Bataillone Regiments May Befehl von Tauengien, jur Aufnahme der Arrieregarde wieder vorzuruden: das Regiment ging bis zur nächsten Balblichtung vor, marichirte bort unmittelbar westlich ber Strafe jugleich mit ben vereinigten Bataillons. Grichüben unter Lieutenant Raabe auf und fand Gelegenheit, die die Rachhut bis an den Bald verfolgende feindliche Ravallerie burch Infanterie- und Gefcubfeuer abzuweisen und die nachrudende frangofische Infanterie aufzuhalten. Erft nachbem bas Regiment in feiner rechten Flante arg bedroht und die Dammerung hereingebrochen war, "marichirte es in guter Ordnung mit Sections links ab". Als es eine Strede erreichte, wo ber Walb an die Straße herantritt, ward es nicht blos in der bedrohten Flanke und im Ruden vom Jeinde, sondern auch vorn von Schüpen der eigenen Partei beichoffen. Es gerieth bei ber bie Berwirrung fteigernden Dunkelheit in Unordnung, fand eine Buflucht nur im Walde öftlich ber Strage und ward darnach, wieder gesammelt, bei Krölpa in das 2. Treffen hinter das dort ingwifden poftirte Grenabier Bataillon Binfel genommen.

Nachdem Auma von den Trains geräumt und von ben nicht unerheblich ermüdeten Truppen passirt war, bezog Tanenzien mit letteren ein Bivat

bei Triptis.

Das hier gemeldete Borgehen feindlicher Kolonnen in der rechten Flanke auf Reuftadt veranlußte Tauenzien, die ursprüngliche Ruckzugsrichtung dorthin aufzugeben und den weiteren Rückmarsch auf Mittel-Pöllnitz einzuschlagen. Es wurde dahin noch Nachts 12 Uhr aufgebrochen und der Marsch während bes 10. Oktober bis hinter die, von Abtheilungen der Division Zezichwitz genommene Aufnahmestellung fortgesett. Von Mittel-Böllnitz wurden die Eauenzien ich und Zezichwitzschaften und Zezichwitzschaften Ubtheilungen im Laufe des 10. Oktober

Nachmittags noch nach Roba zurudgeführt. Ermattet und ohne Lebens= mittel, feit 7. Oftober Abends fechtenb und marschirenb, langte bas Korps Tauenzien über Leberhose zc. Nachts bei Roba an; Regiment Mar bivafirte eine Stunde süblich bes Orts.

Das Korps wurde mit den Truppen der Division Zezschwit im Laufe bes 11. iu bie Rabe von Jena gurudgenommen. Die Divifion Begichmit mit bem Regiment Mag und bem Grenadier = Bataillon Bintel fowie bie Division Grawert rudte nach einem Nachmittags stattgefundenen falichen Allarme auf bie Sohen nordweftlich Jena. Am 12. fruh bezogen bie Cachien ein Berfammlungs-Lager bei Rotichau, Divifion Gramert bei Rapellenborf auch hier, bei ber großen Entfernung ber Berpflegstraius und Magazine, meist ohne Brod, von ben anstehenden Feldfruchten und von Obst lebend. Tauenzien hielt mit bem Reste seines Korps Jena am 12. noch besett; er räumte es am 13., zwischen Ifferftabt und Rloswip in Aufftellung gehend.

Inzwischen hatte am 10. Oktober zwischen überlegenen Abtheilungen des Marichalls Lannes und bem nach Saalfeld vorgeschobenen Theile ber Hohenlohe'schen Avantgarden-Division unter dem hochherzigen und tapferen Prinzen Louis Ferdinand von Preußen das unglückliche Gefecht von Saalfeld stattgefunden, in welchem dieser, gegen die Schmach eines Rückzuges bis zum letten möglichen Augenblide an der Spite fächsischer Husaren fühn tämpfende Bring ben Beldentod fanb.

Die Situation der beiben Armeen war inzwischen folgende geworden: Die frangösische Mitte hatte am 10. Oktober Auma, der frangösische

rechte Flügel Plauen erreicht.

Napoleon, auf bem rechten Saaleufer keinen erheblichen Feind findend, ließ beide Armeen eine Schwentung nach Westen machen und instradirte

Davouft mit der bisherigen, jest zum rechten Flügel gewordenen Mitte (ohne die Garden) gegen Naumburg a. d. S.,

Bernadotte mit dem bisherigen jest zur Mitte gewordenen rechten

Flügel nebst ben Garben gegen Dornburg a. d. S.; Lannes, von Saalfelb über Lobeba an ber Saale abwärts rudend, hatte am 13. Oktober ben, das Debouchée aus Jena beckenben Landgrafenberg auf dem linken Saaleufer ohne großen Wider= stand, Tanenzien gegenüber, besett.

gegen die Unstrut

zurückzugehen.

mit bem Befehle

einer Deckung bes

Abzugs der Haupt=

armee, der zu

folgen mar.

Die preußisch-sachsische Armee stand am 14. Oftober wie folgt: in der Absicht,

Bergog von Braunschweig mit der Hauptarmee 48 000 Mann bei Auerstädt

General Rüchel mit 15 000 Mann bei Weimar

Hohenlohe und Sachsen mit 30 000 Mann bei

Ravellendorf und östlich

Tauenzien mit ca. 10 000 Mann zwischen Iffer= ftädt und Kloswig mit Vorposten bei Cospoda auf dem nordwestlichen Theile des Landgrafenberges

Holhendorff mit 6000 Mann bei Kamburg a. S.

Um 14. Oftober tam es zu ben Entscheidungsschlachten von Jena und Auerstäbt,

bei Jena zwischen Hohenlohe (mit Tauenzien und mit ben Sachsen) und Rapoleon (mit Angereau, Lannes, Soult und Ney), unter siegreicher Durchführung bes franzosischen Hauptangriffs vom Landgrafenberg aus gegen Vierzehnheiligen,

bei Auerstadt zwischen dem Herzoge von Braunschweig und Davoust, ber nut 32 000 Mann jenen in der Richtung von Neu-Rosen a.b. S.

gegen Hassen augriff und besiegte.

Wir wenden uns der Schlacht von Jena zu, in welcher die Sachsen mitfochten.

Trüb und nebelig brach ber 14. Oktober an. Früh 6 Uhr gingen

Die Frangofen in nachstehender Beife jum Angriff vor:

mit dem linken Flügel (Augereau) um den westlichen Hang bes Landgrafenberges gegen "die Schnecke" (gegen Division Zezschwis), mit dem Centrum (Lannes) vom Landgrasenberg gegen Kloswis und Cospoda; das Korps Ney rechts rückwärts Davoust, Garden in Reserve.

mit dem rechten Flügel (Soult) durch das Rauthal gegen den preußischen linken Flügel, d. i. gegen die Abtheilung Holpendorff.
General Tauenzien ließ früh 6 Uhr seine, während der Nacht in das Bivat am Dornberge zurückgenommenen Truppen zugleich mit der dort aufsgestellten Grenadier-Prigade Cerrini (4 Grenadier-Bataillone) in seine vorderste Linie Kloswiß-Lüßeroda wieder vorrucken. Angelangt, traf dort der Angriff der in dichtem Nebel vorgehenden Lannes'schen Truppen auf sie: Tauenzien, ohne Unterstüßung, wurde gegen 1a 9 Uhr zum Rückzuge zunächst gegen den Dornberg, dann bei Krippendorff vorbei gegen Vierzehnheiligen genöthigt, wo unterdessen die Brigade Schönberg (das Regiment Max, das 2. Bataillon Rechten und das Grenadier-Vataillon Winkel) als Repli von Tauenzien aufgestellt worden war.

Gegen Vierzehnheiligen war nun auch die Division Gravert vorgezogen worden; sie traf dort eben ein, als die Brigade Schönberg Beschl erhielt, sich durch die Division durchzuziehen und als deren hinteres Treffen Aufstellung zu nehmen. Die Brigade trat von jest ab unter Besehl des Generalsmajor von Cerrini, dessen 4 Grenadier-Bataislone inzwischen wegen Mangels

an Munition etwas weiter jurudgenommen worben waren.

Die Division Grawert mar ziemlich in Linie Isserstädt-Bierzehnheiligen vorgetommen und hielt bort, während der Rest ber Division Bezichmit unter biefem General an die Schnecke (bem rechten Flügel ber ganzen

Aufstellung) gerückt war und bort verblieb.

Es war 1/2 11 Uhr. Der Rebel verschwand, heller Sonnenschein veleuchtete das Schlachtfeld, auf dem die Franzosen, Bierzehnheiligen gegenüber, nicht nur feine Fortschritte mehr machten, sondern sogar ihre Kolonnen hinter das Dorf in Terrainsalten und hinter kleine Gehölze in Deckung zurücknehmen, lediglich auf hinhaltendes Feuergesecht sich beschränkend.

Die Division Growert avancirte weiter, die Bataillone Cerrini (2 Bataillone von Max, das 2. von Rechten und Grenadier-Bataillon Binkel) hierbei in's erste Treffen auf den rechten Flitgel nehmend. Mitten im Ivanciren und im seindlichen Feuer von Vierzehnheiligen sowie von dem Gehölz von Ifferstädt her, erfolgte erneut der Besehl zum Halten. Man

war nicht allignirt und mußte, nach damaligem Brauche, dies vorerst besorgen, um das gegnerische Feuer durch ein regelmäßiges Massenseuer ausgerichteter Linien erwidern zu können. Ein Vorstoß, der ter erlahmten französischen Offensive gegenüber, wenn auch das Schickal des Tages nicht mehr zu entsicheiden vermochte, so doch einen mindergefährlichen Gesechts-Ausgang hätte ermöglichen können, wurde unterlassen. Die durch die Morgenkämpse schon erschöpfte Kavallerie ward, ohne Versammlung, ohne einheitliche Führung, nach und nach zurückgezogen; mit der Infanterie wurde in Mitten seindlichen Artillerie= und Infanterie=Feuers noch eine Stunde gehalten, angeblich, um die von Umpserstedt her im Anmarsche besindlichen Abtheilungen des General Rückel zu erwarten, vielleicht aber auch, weil man der gewandteren zerstreuten Fechtart der Franzosen mit einer Infanterie gegenüberstand, die jenen nur die starren Formen geschlossenen linearen Gesechtes älterer Zeit entgegen zu stellen verstand und in der Hauteilung Holhendorst durch das Korps Soult

Inzwischen war die Abtheilung Holzendorffs durch das Korps Soult in Richtung auf Apolda zurückgeworfen und letteres Korps zur Verwendung gegen den linken Flügel der dei Bierzehnheiligen sechtenden Hohenlohe'schen Truppen verfügdar geworden. Auch waren nun die Teten aller französischen Korps dispositionsgemäß auf dem Gesechtsselde entwickelt. Napoleon ordnete

jest ein Borgehen auf ber ganzen Linie an.

Ifferstädt wurde von Augereau'schen Truppen genommen und damit

Hohenlohes Mitte von feinem rechten Flügel (Besichwiß) getrennt.

Die frangofischen Garben trafen auf bem Schlachtfelde ein und gingen

ebenfalls gegen Bierzehnheiligen vor.

Es war 1 Uhr geworden. Noch zögerte Hohenlohe mit dem Rückzugsbefehle, auf baldiges Eintressen des sehnlichst erwarteten General Rüchel
hossend. Das seindliche Infanterie- und Gewehrseuer wurde immer verheerender, der Andrang der seindlichen Kolonnen immer unwiderstehlicher. Fürst
Hohenlohe nahm zunächst den linken Flügel der Infanterie von Vierzehnheiligen auf die als Reserve postirten Truppen Tauenziens gegen KleinRamstedt zurück. Die Kavallerie dieses Flügels folgte dorthin. Der rechte
Flügel der Preußen nördlich Isserstädt sam in's Wanten und ging zurück.
Es solgte die sächsische Brigade Dyherrn, von allen Seiten angegriffen, der
nachhauenden französischen Kavallerie gegenüber viereckige Hausen bildend.

Der Rückzug wurde bald allgemein. Die mit seltener Ausdauer fortsfeuernden preußischen und sächsischen Batterien waren decimirt oder zerstört. Die französische Artillerie riß große Lücken in die zurückgehende Infanterie, die verfolgende französische Reiterei sand leichte Arbeit in diesen erschütterten Abtheilungen für ihren Säbel. Regimenters und escadronsweise machte die preußisch sächsische Reiterei sortgesehte Versuche, den nachdrängenden Feind aufzuhalten; indeß, weil nicht massig und ohne einheitliche Leitung, blieben diese Versuche erfolglos. Die Franzosen folgten allerwärts mit Musik und Arommelschlag, sie umklammerten beide Flügel Hohenlohes, der — selbst Bunder der Tapferkeit verrichtend — durch eine Kartätschenkugel am Arme verwundet wurde. Er blieb dennoch bei den letzten Truppen auf dem Kampsplate. Noch socht dort der General von Cerrini mit seinen vier Bataillonen von Rax und Rechten und dem Grenadier Bataillon Winkel, die südlich Vierzehnheiligen von Augereau'schen Truppen hart bedrängt wurden. Die

beiden Muskerier-Bataillone Max waren, als die Truppen rechts von ihnen zu weichen begannen, durch einen Abjudanten gegen Isserstädt gesührt worden. Nur das 2. Bataillon Rechten und das Grenadier-Bataillon Winkel verblieben und hielten zulest noch Stand. Doch als der Kommandant des eistern Bataillons, Major von Heing, durch den Unterleib geschossen, todt vom Pierde siel und ein anhaltendes bestiges Kartäsch- und Kleingewehrseuer die Reihen immer mehr lichtete, wich auch dieses Bataillon und ging in guter Ordnung unter Führung des Kapitan Alter zurück. Ein Fels im Merre, unerschättert und mit ruhmwirdiger Standhaftigkeit behauptete sich auch jeht noch, völlig isolirt, das Grenadier-Vataillon von Wax und Rechten unter seinem tapsern Kommandanten, Oberstlieutenant aus dem Winkel, den General von Cerrini, eine Zeit lang auch den Fürsten Hohenlohe in seiner Mitte schützend. Es tann dem ausgezeichneten Berhalten dieses braven Vataillons kein schöneres Denkmal gesetzt werden, als der Königlich preußische Oberst von Köpfner in seinem Werfe über den Arieg von 1806 und 1807,

Seite 405, gethan. Er fagt:

"Auch diese Truppen (die rechts von Bierzehnheiligen) wurden von dem morberischen Feuer auseinander geriffen. Da fie eine gebahnte Straße hinter fich hatten, fo flohen fie mechanisch auf berfelben fort und biefe Bewegung theilte fich ben ihnen junachst befindlichen Truppen mit, ic. Die Urmer wurde auf diese Weise auf dem Rudzuge in zwei Theile getheilt, die nicht wieder zusammen tamen. Die nach Weimar ziehenden Truppen des rechten Flügels und der Mitte waren in völliger Flucht Nur ein Punkt war unerschütterlich geblieben - es war bas fachfifche Grenadier Bataillon Bintel, bei welchem fich ber Fürst befand und es eine Beit lang felbft anführte. In Diefen ichredlichen Augenbliden, wo überall Flucht und Berwirrung sichtbar war, gewährte das Bataillon einen erhebenden Anblid. Mitten unter Fliehenden, die ihre Waffen wie Berzweifelte weggeworfen, mitten unter ber wilden Unordnung so vieler Tausende, die feinem Führer mehr gehorchten, vom Feinde unablaffig angegriffen und erschüttert, ging es in voller Ordnung, in gemagigtem Schritte und flingendem Spiele jurud. Es hatte ein offenes Carree gebildet und bot bem Feinde, fo wie er nabe fam, immer auf's Rene die Spipe. Richt die Ravallerie, die mehrmals einhauen wollte, nicht die unausgesett hineinfeuernden Tirailleurs fonnten feine Festigkeit erschuttern. So wie es Luft hatte, ließ es Trupp schlagen und jog mit feiner Dufit wie auf bem lebungsplate ab. Sobald ber Feind wieder nabe tam, wurde gewirbelt und es ftand gu feinem Empfange bereit." \*)

Ale Furst Sohenlohe in Mitt bes Grenadier-Bataillons Binkel gegen 21/2 Uhr in die Gegend von Capellendorf fam, befilirte bas 1. Echelon bes

<sup>&</sup>quot;Als Beleg fur die Kaltblutigleit des Oberstlieutenants aus dem Winkel, die berseibe in seitener Weise auf sein Bataillon überzutragen verstand, mag hier die nachstehende mindliche Mittheilung eines Beteranen dieses Bataillons Plat sinden. Das Bataillon, schon scharf vom seinem Einstellichen Feuer mitgenommen, word von einem Chaffeur-Regimente bedroht und stand, die Uttack erwartend, bereits mit sertig gemachtem Gewehre, als plotitich die Conne wieder den Rebel durchbrach Oberstlieutenant aus dem Winkel sommandirte: Dahn in Ruh" – "Gewehr beim Fach!" — "Karmühen abgelegt!" und rief zur Mannschaft gewendet "die Franzosen mussen boch sehen, wo die sächsischen Grenadiere stehen." Uit Auche ward der Befehl ausgeführt und zwar zeitig genug vollzogen, um die anxeitende seinbliche Kavallerie durch ein wohlgezieltes Feuer abzuweisen.

vorrudenden Ruchel'ichen Rorps aus biefem Orte gegen ben von den Fransosen bereits erreichten Sperlingsberg unter heftigem Kartatsch- und Rlein-gewehrseuer von bort. Das Korps ward alsbalb in seiner linken Flanke umfaßt und unter ichweren Berluften nach halbftunbigem Gefechte geworfen.

General von Zezichwit hatte sich an ber Schnecke bem rechten Flügel ber Hohenlohe'fchen Aufstellung) - geleitet von dem Gedanten, ben ihm übertragenen Boften wenigftens bis jum Gintreffen des im Bormariche gemeldeten Ruchel'ichen Korps zu behaupten - ju lange gehalten Er jog erft, nachbem er bereits abgeschnitten von Sohenlohe, von bort ab. Entlang ber Struße nach Weimar wurde unter abwechselndem Fortruden, halten und Feuern, gegenüber ber in beiben Flanken fortgesett attadirenben feindlichen Ravallerie, der Biederanichluß an Hohentohe verfucht. Unter dem gleichzeitigen Feuer ber ungeftilm nachrudenben Begner marb ber größte Theil ber Division jedoch eine Beute bes Feinbes. Bas nicht niebergeschoffen und niedergehauen wurde, ward großtentheils gefangen, fo hauptfachlich bie Abtheilungen ber Brigabe Riefemeufchel. Rur Die fachfische Ravallerie Diefes Flügels unter Generallieutenant von Bezichwit II vermochte noch ruhmens-werthen Widerstand zu leiften und verschaffte einzelnen bieimirten Carres Luft für den Abzug nach Weimar. Bwei frangbiische Ravallerie Brigaben ernteten bier, was ihre Infanterie und Artillerie burch wirksames Feuer vorbereitet hatten.

Als allgemeiner Verfammlungspunkt ber geschlagenen Sohenlobe'ichen Armee waren die Soben von Liebstädt und als Uebergangspunfte über die Man dorthin

> bie Brude von Ulrichshalben fur ben linken Flügel (Division Grawert und Tauengien),

> Die Brude von Beimar fur ben rechten Flügel (Sadfen, Divifion Begichwig, beitimmt worben.

General von Cerrini hatte auf feinem weiteren Rudzuge westlich Umpferftedt bie Reite ber Bataillone Dar und Rechten an fich gezogen und auf Sobentobe'ichen Beieht am Berbicht, oftlich Beimar, auch bie übrigen, aus bem Gefecht fommenden Truppen ingmifchen gesammelt und nen geordnet. Dier bilbete ber raftlos thatige und umfichtige General fich jum britten Male eine Brigade und ftellte fie im Arrieregarben-Berhaltnif à cheval der Strafe am Beidicht auf. hinter ihr und bei Beimar wurden die sonstigen dorthin gurudtebrenden Truvbenrefte bee hohenlobelichen Korps vereinigt.

Am 15. Oftober fruh marichirte General von Cerrini über Beimar und Buttelftabt auf Rolleba : ber ibm nebit ben Trummern fonitiger Megimenter bas Grenadier Bataillon Binfel), mabrend bie ubrigen Theile bes Regiments Mag einer Rolonne weiter weftwarts unter Derfilientenant pon Breeto fich anichtoffen.

3m Allgemeinen mar Die Situation nach ben Schlachten von Jena

und Auerstadt am 15. Oftober folgende:

Der Ruding ber bei Auerftabt geichlagenen Paupt. armee murbe über Sommerba und Palberftabt, ber bei Jena geichlagenen Dobenlobe ichen Armee iber Beimar und Quedlinburg

mach der untern Eibe 3H genommen.

Die Berfolgung befahl Rapoleon:

durch Davoust über Leipzig, durch Bernadotte über Rebra an der Unstrut,

burch Soult und Murat über Buttelftabt,

burch Ren über Erfurt. -

Die Armeen murben nicht erft in Folge einer verlorenen Schlacht, fonbern ichon auf bem Schlachtfelbe gertrummert, weit ein einheitliches Sandeln nach einem gemeinfamen Blane fehlte, gegenüber einem, flare Biele rudfichtelos verfolgenden Feldherrn: weil man ferner die einzelnen Ab. theilungen successive und ohne nachhaltige Referve auftreten ließ; weil man nicht blos an einer unzeitgemäßen Organisation, Bewaffnung und Austuftung, fondern auch - gegenüber ber nachhaltigen, das Terrain ausnubenden, neuen frangofischen Stoftiaftit - ftarr an veralteten taftischen, Die Terrainbenutung mifachtenben Formen fefthielt, ohne jugleich beren ftarte Seite, die Feuerfraft, gehörig auszunuten; endlich weil man, gegenüber dem französischer Seits in großem Maaßstabe durchgeführten, die Operationsfreiheit beginftigenden Requisitionssissteme, bei der alten schwer-fälligen, jede freie Bewegung hemmenden Magazin Berpstegung verblieben war und dabei noch — in steter Sorge blos um die Sicherheit der Bexpflegungstrains und Magagine - biefe foweit ab birigirte, bag fie ben Truppen nicht nugbar zu werden und hunger nicht zu ersparen vermochten.

Der Einzelne, bas Regiment hatte feine Schuldigfeit gethan. Richt vermögen diefe allein aber Schicffalsschlage abzuwenden, die nach ber Borfehung Walten alle Bolfer ohne Ausnahme erleiden. Des Golbaten bochfter Berth besteht in ber Erfullung seiner Bflicht. Sie mit Treue und bingebung, aufopfernd und ausdauernd auch in bem ungludlichen Rriege gethan ju haben, fichert bem Regimente einen ehrenden Plat in ber Geschichte, auch

bei ber Erinnerung an 1806.

Den weiteren Rudzug bewertstelligten die fachfischen Truppen in verichiebenen, junachst ungusammenhängenden Rolonnen in Richtung nach ber Elbe bei Dlagbeburg.

Brenadier-Bataillon Wintel verblieb bei ber Rolonne Begichwig-Cerrini, welche über Sangerhausen, Mansfeld, Stassurth, Agendorf nach Barby mar-ichirte und dort am 19. Oktober junachst Kantonnements bezog.

Der andere Theil Regiments Mar hatte unter Oberftlieutenant Biesty am 17. Oftober ber Borge bivafirt und war weiter weitlich über Stapelnburg, Rohrsheim, Schoppenftedt, Niendorf nach Brohme an ber Dhre maridirt

und bort am 22. eingetroffen.

In der Nacht vom 21. jum 22. Oftober traf bei General von Begfowig in Barby burch den aus Tresben anlangenden Rittmeifter von Thielmann die Radfricht über ben Abichluß einer Neutralitäts-Ronvention gwifchen Sachlen und Franfreich zugleich mit dem Befehle bes Aurfürsten ein, Die sächslichen Truppen nach ihren Friedensgarnisonen marschiren zu laffen.

General von Zezichwit marschirte mit seinen Truppen am 22. auf Bernburg.\*) Am 23. Oftober ging biefe Kolonne nach Deffau, wo beren

<sup>\*)</sup> Man traf hierbei mehrfach auf frangofifche Ravallerie-Rolonnen und hatte fortgefesten Aufenthalt. Ge tonnte nicht fehlen, bag mahrend folder Salte wieberholt Berfehr

gefammte Ravallerie-Pferde gur Berittenmachung frangofifcher Reiterei Dubinots abgeliefert werben mußten. Enbe Oftober langten bie Truppen ber Rolonne in ihren Friedensgarnisonen wieder an, die Grenadiere bes Regiments in

Die Abtheilung bes Oberftlieutenant von Ziesty, welcher fich mit ben Mustetreren vom Regiment Mag einer preugischen Kolonne unter General Belet angeschlossen hatte, auf bem Rudmariche aber von frangofischen Chaffeurs gefangen genommen wurde, marichirte mit diefer Rolonne am 24. Oftober nach Garbelegen und von da bei Sandau über die Elbe, hier mit einer Abtheilung bes Dberftlieutenant Lecog fich vereinigend, ber noch bis Strelit gurudging Dort von ber fachfischen Reutralitats-Ronvention benachrichtigt, rudte Lecoq nach vorber erlangter Buftimmung bes befehligenden Generals von Blucher am 3. November iber Wittstod und Rathenom nach Wittenberg, wo er in Rantonnemente bis 16. November verblieb. Gine weitere trabe Erfahrung blieb auch dieser Rolonne nicht erspart; sie mußte nebft allen sonst in Wittenberg befindlichen sachsischen Truppen am 16. November bie Armaturstude an die Frangosen abliefern; nur die Fahnen verblieben ben Bataillonen. Am 17. rudten die Bataillone unter Führung des Major Bintelmann in ihre früheren Garnisonen, 1. Bataillon nach Chemnib, 2. Bataillon mit je 2 Rompagnien nach Annaberg und Mittwaiba ab.

Das Regiment war ausgerucht mit 40 Offizieren, ca. 1200 Unter-

offigieren und Goldaten. Es verlor am 14. Oftober bei Jena:

Bremierlieutenant von Epidn, Geblieben :

Fähnrich von Rex und 7 Soldaten

Bermift :

Bermunbet: Rapitan von Tettau,

Premierlieutenant von Chrenftein.

von Breitenbauch und

Befangen und jum Theil verwundet 4 Difigiere 450

Summa: 9 Diffigere Durch ben Friedensichluß zu Pofen am 11. Dezember 1806 nahm ber Aurfürft den Konigstitel an, trat dem Rheinbunde unter Garantirung eines Kontingents von 20 000 Mann bei und hatte fich Frankreich für den weiteren Arieg gegen Breugen jur Stellung von 6000 Mann hilfstruppen ju ver-

pflichten.

swifchen ben fich feither feindlich gegenuber gestandenen Abtheilungen eintrat. So geschahre, bag ber Bufall ein Chaffent-Regiment bes Replichen Rorpe in Die Rabe des Grenabier Bataillone Bintel führte. Der Rommanbant jence Regimente erfundigte fich ob bies bad-Vataillons Minkel tuhrte. Ter Rommandant jenes Argements erkundigte nich ob bies dasjelbe Bataillon fei das feine Sbasseurs der Jena so oft vergebend auf dem Kuckuge attaquiet
dätten, man bezahte es Als nun der Marich wieder angetreiten wurde und das GrenadierBataillon Mitikel das Shasseur-Regiment volften wellte ließ der Kommandant bestelben
das Regiment über den Straßengraben sehen ausmarichten Parademarich blasen und
salutiren, indes das Grenadier-Bataillon in gewohnter fester Paltung vorüber marschiete
Es war dies nach der mundlichen Mittheilung eines Beterowen dieses ausgezeichneten
Bataillons ein Erchiblich nach langer trüber Zeit, es dies dies anextennende Jenanis auch
bes Feindes ein erhebend Gesuht und von solcher Wertung, daß es tiefen unauslöchlichen
Tindruck aus indes Soldstenders mochte

Grabrud auf jebes Solbatenberg machte

### 1807 und 1808.

# Im Feldzuge gegen Preugen:Rugland.

#### 1807.

Das jum Kriege gegen Preußen : Rußland bundnißmäßig zu ftellenbe hilfstorpe von 6000 Dann murbe Unfange 1807 mobil gemacht und beftand unter Befehl bes Generallieutenants v. Boleng - Die Infanterie in 2 Brigaben unter ben Generalmajoren von Debichelmit und von Glaffen eingetheilt - ans:

2 Grenadier-Bataillonen,

Grenadier-Bataillon von Cerrini, später Larisch und Grenabier-Bataillon von Gugmild, fpater Winkelmann,

6 Mustetier-Bataillonen,

Regiment Prinz Anton (2 Bataillone),

Regiment Sanger (2 Bataillone),

2. Bataillon Regiments Bring Max unter Oberfilieutenant Bogel,

1. Bataillon Regiments Bevilaqua,

4 Escabrons Ronig Ruraffiere,

1 Escabron Bring Johann Chevauglegers, - 2 Batterien a 6 Gefchüpen.

Das 2. Bataillon Pring Max war der Brigade bes Generalmajors von Debichelmis zugetheilt. Das 1. Bataillon bes Regiments verblieb mit ben Grenabieren im Lande.

Das mobile 2. Bataillon Max war Ende Januar nach Dresben gezogen worben, wo ber König am 5. Februar über bas bort versammelte Kontingent Revue abgehalten hatte; es ritcte barnach in drei Rolonnen nach Polen ab. Das Bataillon Mag marschirte am 6. Februar über Bischofswerda, Görlig, Bunglau, Glogau, Bosen, Budewit, Gnesen, Labischin, Bromberg, Schwet, Neuenburg, Mewe nach Dirichau, wo es am 7. Marz bem aus Franzosen, Bolen und Badensern zusammengesetten X. französischen Armeekorps unter Marichall Lefebre zugetheilt wurde. Daffelbe ward bestimmt, Danzig zu belagern, nachdem nach der blutigen Schlacht von Eplau auf bem Rriegsichauplate in Breugen ein Stillftand in den beiderfeitigen Operationen ein= getreten und diefer junachft gur Bewinnung Danzigs, als eines neuen Stubbunttes fur die Flante ber frangbiifchen Urmee gegen bie Gee bin, benutt werben follte.

Um 12. Marg murbe die Festung Danzig eingeschlossen, in welcher fich unter bem General Graf Kaldrenth eine Besatung von ca. 16,000 Preußen befand; Sauptquartier bes Marschalls war in Praust sublich Danzig. Die Einschließungstruppen beftanben vorerft aus bem ca. 20000 Mann ftarten, in brei Divifionen eingetheilten X. Rorps. Die Attaden auf die Festung wurden in ber Hauptsache, wie schon 1734 geschehen, von ber bominirenden Beitseite Dangigs aus unternommen. Bataillon Mag war, nachbem es bereits am 8. Marg mit bem Grenabier-Bataillon Gugmilch nach ber Mogat-Infel betachirt worben, junachft auf bem rechten Beichfelufer bei Schoneberg aufgestellt.

Am 19. Marz wurde bas Bataillon dem frangösischen General Schramm zugetheilt, welchem fur ben 20. Marz die Besitnahme ber Danziger Nehrung mit bem Bataillone Max, Bataillone Sufmilch, 2 Bataillonen Franzofen, 2 Bataillonen Bolen und 6 Geschützen übertragen mar. Das Bataillon feste füblich Fürstenwerber als rechte Rolonne in ben Morgenftunden bes 20. Marg auf Rahnen über die Beichsel, bemachtigte fich bes bitlichen Theiles des Danziger Hauptes\*) und nach langeren lebhaften Gesechten nebst ben übrigen frangofischen Kolonnen ber Danziger Nehrung bis Bohnfad. Das Bataillon machte hierbei 300 Gefangene und brang am nächsten Tage mit dem Detachement Schramm bis Reufähr auf der Rehrung vor.

Am 28. Marg follte gegen Beichselmunde weiter vorgegangen werben. Das Bataillon Max, das die Avantgarde hatte, kam hierbei in ein längeres Gefecht mit entgegentretenden preußischen Abtheilungen, die es aus ben Ortschaften Krakau und Heubube vertrieb, worauf es unter den Kanonen von Danzig, speciell Ganskrug gegenüber, Aufstellung nahm.

Am 2. April wurden zwei Kompagnien des Bataillons Max nebst frangöfischer Infanterie oftwarts gegen Billau zur Sauberung ber frischen Rehrung von feindlichen Abtheilungen entsendet. Das Detachemeut hatte dabei ein erfolgreiches Gefecht bei Kahlberg am frischen Haff.

Am 10. April ward das Hauptquartier des Marichalls naber ber Beftfront, von ber aus die zweiten Parallelen eröffnet waren, nach Biggenborf verlegt und die Insanterie des Belagerungstorps in vier Divisionen eingetheilt:

1. Division Micaud (ca. 6000 Mann, 44. frangoffiches Infanterie-

Regiment mit 5 Bataillonen Sachien i.

2. Tivifion bes Erbpringen von Baden (ca. 4000 Mann, 19. franjöfifces Infanterie-Regiment, 4 Regimenter Babenfer). 3. Divifion Gielgaud (ca. 4000 Mann. 1. Bataillon 2. französischen

leichten Infanterie-Regiments, 8 Bataillone Bolen .

4. Division Garbanne ica. 4(00) Mann und gwar Bataillon Mar mit 450 Mann, Grenadier Bataillon von Gusmilch, 2. Bataillon Pring Anton; ferner bas 2. und 3. Bataillon 2. frangofischen leichten Infanterie-Regiments, drei Bataillone Polen. eine Excabron 19. französischen Chaffeur-Regiments.

Die Ravallerie mar in eine Division unter Generallieutenant v. Boleng

zuiammengezogen.

Die Infanterie-Division Gardanne ward auf dem rechten Beichselnfer und iveriell auf der Pangiger Rebrung aufgefiellt mit bem Auftrage, biefe ju balten und Beichielmunde ju beobachten. Forigeieste Schang= und Erandee Arbeiten, vielfacher, oft unbegrundeter Allarm machten ben Dienft ju einem anstrengenden: ungeachtet deffen und trop der feuchten Nieberung ward ber Kranfenbestand fein boberer. Gute ausfommliche Berpflegung deribne na.

Am 15. April rudie das Bataillon jur Berbachtung des Forts Beichselmunde in den Mundichen forit" nordweitlich Arafan vor. Es batte an diefem Tage wie am 16. und 17. April jur Sicherung feiner gegen Beichsel-

<sup>\*1</sup> Das Langiger Caube bilber bie Enbibipe ber Tungiger Rebrung an ber Trennung der Cangiger von der Gloinger Berdel.

munde aufgeworsenen Retranchements lebhafte, fortgesette Borpostengesechte mit Abtheilungen der Weichselmunder Besahung (Preußen und Auffen) zu bestehen, wobei es zwei Todte und 14 Verwundete verlor.

Am 24. April fruh 1 Uhr begann das Bombardement von Danzig fortgefest bis 25. Mai Mittags. In ber Nacht zum 25. und zum 29. April
wurden zwei Ausfalle gegen die Arbeiten in der Westfront zurückgeschlagen.

Bur Unterbrechung der Verbindung zwischen Danzig und Beichselminde ward die Wegnahme der Holmmiel\*, beschlossen. In der Nacht vom 6. zum 7. Mai hatte Kapitän von Schlegel II des Bataillous Mar mit seiner Kompagnie im Verein mit Franzosen der Tivision Gardanne die Schuten-laate auf Rahnen passirt und auf der, von ca 1500 Aussen unter Major Utsen besetzen Holmiusel sesten Fuß gesaft; gleichzeitig war diese von, auf der entgegengesetzen Seite bei der Strießbachmündung siber die Weichselgesührten Franzosen und Badensern occupirt worden. Von zwei Seiten angegriffen und gegen die Südecke auf Danzig zu gedrangt, gelang es nur etwa einem Drittel der Russen zu entsommen. 14 Kanonen und 800 Gesfangene war der Geschtsersolg neben dem Besitz der Insel, von der aus nun auch ein Peschießen der an der Weichsel gelegenen nördlichen Danziger Außenwerke in der Rückrout ermöglicht wurde. Diese Werke sielen insgesammt.

Am 12. Mai erschien eine englisch-russische Flotte, zwischen 50 bis 60 Kriegs- und Transportschiffe stark, vor Weichselmunde und landete bort am 14. Mai unter General Kaminstoi gegen 6000 Russen, welche unter ben

Ranonen des Forts Beichselmunde ein Bivat bezogen.

Nachdem am 13. und 14. Mai auf Napoleons Befehl die Ondinot'sche Division des Lannes'schen Korps (16 Bataillone und das 9. Husarenskegiment) vom Marienburger Werder, ferner vom 8. Korps (Mortier) die Division Dupas (10 Bataillone) aus Pommern zur Verstärfung der Belagerungsarmee eingetroffen war, hatte diese nun eine Stärke von ca. 45,000 Mann erreicht und war dadurch einer kräftigeren Fortsetzung der Belagerung gewachsen.

Auf der Nehrung wurde zunüchst die gesammte Division Garbanne näher an Weichselmünde herangezogen. Sie lagerte unter dem Brigade-General Schramm in erster Linte in dem zwischen Weichselmünde und Danzig befindlichen Fichtenwald, dem Mündschen Forst; die Front war durch einen Sumpf gedeckt, rechts standen die Franzosen, in der Mitte die Batailtone Max und Süßmilch, links die Polen; Batailton Anton hielt beubude besetzt.

Gegen diese Aufstellung unternahm General Kaminstoi am 15. Mai früh 4 Uhr einen Angriff mit seinen Aussen und preußischen Theilen ber

Befagung von Weichselmunde in brei Rolonnen.

Das Bataillon Max im Centrum traf hierbei ber erste Anprall ber Ruffen, die auf der ganzen Linie im Bortheil blieben und ben General Schramm bis über bie, Danzig mgekehrte Waldlisiere zurückbrängten.

Das Bataillon Max hatte in dem, anfänglich hin und herschwantenden Baldgefechte den Feind durch Bajonnet-Attacken wiederholt geworfen, nußte

<sup>\*,</sup> Die holminfel, zwiichen Dangig und Weichselmunde, ift burch bie Weichfel und bie Schuten-Laate begrengt.

aber eben fo oft, in ben Flanken wieder bebroht, feine erlangten Bortheile aufgeben.

Als General Schramm die aus dem Walde guruckgedrängten Truppen wieder formiren ließ, erschienen in ihrer linken Flanke 200) Grenadiere bes Grenadier-Bataillons Larisch, welche vom Arbeits-Kommando bei Schellmühle durch den dort die Vorgänge beobachtenden Marschall Lannes mit Hilse bereiter Pontonier-Kahne nach der Nehrung und dem bortigen Gesechtsfelbe dirigirt worden waren.\*)

Mit diesen Grenadieren und den wieder gesammelten Truppen der Division Gardanne bemachtigte sich darauf der General Schramm des vorliegenden Waldsaumes wieder und führte von dort aus zunachst ein hin-haltendes Gesecht, den linken Flügel an eine Redoute an der Mündung der Schutenlaale gelehnt. Auf einer von früh 7 Uhr ab über die Weichsel unmittelbar unterhalb der Strießbachmundung erbauten Schiffbricke wurde gegen 11 Uhr ein Theil der Dudinot'schen Grenadier-Division über- und gegen den seinblichen rechten Flügel weichselabwarts vorgeführt. Zwischen 12 und 1 Uhr trat in Folge dieser Flügelbedrohung bei dem Feinde eine rückgängige Bewegung ein. Er zog sich unter erheblichen Berlusten — 16 Offiziere, 464 Mann todt, 45 Offiziere, 1005 Mann verwundet — jedoch in vortressslicher Haltung, da nur 9 Gesangene gemacht wurden, auf Weichselmünde zurück; vor dessen Glacis dauerte das Schützengesecht noch die zu Einbruch der Luntelheit fort. General Kaminstoi ließ in der Nacht seine Abtheilungen wieder nach Reusahrwasser übersehen.

Das Bataillon Mar, bas zu dem 7 ftundigen Waldgefechte mit 318 Mann in ber Front ansgeruckt war, verlor hierbei;

<sup>\*)</sup> Das Tagebuch eines Lieutenants biefer Grenadiere (Lieutenant Plot) enthält Folgendes darüber: "Ein Detachement von 200 Mann vom Grenadier-Bataillon Larisch unter 1 hauptmann, 1 Leentenant und 1 Hähnrich war zur Schanzarbeit unterhalb Schelle mühle bestimmt und im Mariche dahm begriffen, als der Marichall aus feinem hauptquartiere Langsuhr im Galopp das Detachement ereilte und felbigem zurief Allons! Rarich!— Marich!— Brenadiers! Das Detachement folgte nun laufend dem Narichall, welcher es unterhalb der Schellmuhle an die Weichtel führte, wo sich mehrere Kähne, von französischen Pontoniers bewacht, befanden.

Der Marichall fagte nun zu dem Lieutenant: "herr Cffizier, gleich einschiffen." Während bessen griff der Marschall im die Tasche und übergab mit dem Beilah: "Für die braden Grenadiers!" dem Lieutenant 12 Rapoleons d'or Auf dem letten Fahrzeug schissten sich bieser Offizier und der mitsterweile etwas erschöpft nachgesommene. So jährige hauptemann ein. Sie erreichten, beschoffen von Artislerie von Reusahrwassen, das tinte Ufer. Don hier in einem Berbindungsgraben einige 100 Schritte sortlausend, erlangte das Detachement das Freie und auf dieser Sbene sand es die 5 Bataillone des Generals Schramm. Non diesen mit einem Hurrah empfangen, verfolgte der Grenadier-Lieutenant seinen Laufgegen die Süblisiere des Waldes, welche von den Kussen bescht war und vor welcher er, ungefahr 500 Schritt entsernt, Halt machte, um sein Detachement zu ordnen. Mittlerweile hatten auch die suns Vanlauben sich wieder gesammelt und der Angriff erfolgte nun geweinschaftlich auf den Wald, der Lieber logleich genommen wurde. Tie Russen wieden bis hinter eine kleine Erhöhung des Maldbodens zurück, wo sie sich sessen und das Gesecht bis 11 Uhr unterhielten. Mährend dessen hatte der Marschall seinen Ordonanz-Offizier, den Lieutenant von Taubzuseim von Königs-Kürasseren, zu General Gardanne mit dem Besehle gesandt, das Gesecht vorerst nur zu unterhalten, und, wenn er gedrängt werde, nur langsam zurückzuseigen."

Tobt: Rapitan Freiherr von Taube,

32 Unteroffig. u. Gem

Bermunbet: 3 Offigiere,

Premierlieutenant von Franken, Ebler v. d. Planit,

Fähnrich von Wolffersdorff, 83 Unteroffig. u. Gem.

Summa: 4 Offiziere, 115 Unteroffiz. u. Gem.
— also über ein Dritttheil seines Bestandes. Das Bataillon rückte mit ben übrigen Truppen Schramm's wieder in die innegehabte Beobachtungsstellung vor Weichselmünde.

Am 19. Abends 6 Uhr fuhr von Neusahrwasser her weichselauswärts eine englische Korvette mit vollen Segeln, anscheinend gegen die Schiffbritce, zu beren Zerstörung bestimmt. Nach turzem Artilleriegesechte mit den Userbatterien gerieth das Schiff auf Sand, senkte Flaggen und Wimpeln und wurde von der an den Weichselusern befindlichen Insanterie erstiegen. 130 Mann an Bord wurden gefangen, zahlreiche Munition und sogar 30 000 Reichsthaler erbeutet.

Nach einem am 20. Mai mit Entschlossenheit aber erfolglos unternommenen Ausfall ber Belagerten, welche auf ben hagelsberg zurückgeworfen

worben waren, murben am 21. bie Sturmfolonnen formirt.

Bufolge einer inzwischen abgeschlossenn Kapitulation ward die Festung am 26. Mittags übergeben. Die Besatzung marschirte am 27. früh, nach bem Austritt der Polen ca. 10000 Mann noch start, mit Waffen, Gepäck und zwei Kanonen aus und auf der frischen Rehrung gegen Billau.

Am 28. wurde die ruffisch-preußische Besatung von Reusahrwasser und Weichselmunde eingeschifft und auch diese Orte von den Belagerern besetzt.

Nach damaligem Brauche wurden Douceurgelber an die Offiziere gezahlt (für den Lieutenant 130 Reichsthaler, für die höheren Chargen entsprechend mehr).

Am 1. Juni marschurten die sächsischen Truppen mit dem Lannes'schen Korps, als dessen 3. Division unter Generallieutenant von Polenz formirt, über Dirschau nach Marienburg, wo am 3. Juni Napoleon Revne über das Korps abnahm und einzelne Truppen-Abtheilungen Evolutionen ausführen ließ, so vom Grenadier-Bataillon Larisch die Carrectormation.

Bahrend barnach bas Lannes'iche Korps gegen heilsberg birigirt wurde, erhielt bas Bataillon Max Befehl, am 6. Juni als Befahung nach Marien=

burg, hiernachst aber nach Graudeng gu ruden.

Es fand badurch feine Gelegenheit jur Betheiligung an ben nachfolgen-

den Aftionen.
Am 3. Dezember ward das Bataillon nach der Ctappe Barschau befehligt. Für ausgezeichnetes Verhalten im Gesecht wurden Desorationen verlieben, bez. Belobigungen ertheilt. Vergleiche Beilage Z.

#### 1808.

Am 20. Mai rudte das 2. Bataillon Max mit ben am Feldzuge in Bolen und Preußen betheiligt gewesenen sächsischen Truppen über Breslau wieder in die heimath zurück, wo es Mitte Juni, über Görlig und Dresden marschirend, in seinen alten Garnisonen Annaberg und Mittweida eintraf.

Bum Erfat ber aus Bolen gurudgetehrten fachfischen Truppen mar unter anderen auch eine mobile Rolonne fachfischer Truppen unter Generalmajor Bevilaqua im Juli 1808 bei Gorlit versammelt worden, zu ber bie

beiben Grenadier-Rompagnien bes Regiments Brinz Mag stießen. Diese Kolonne marschirte im Juli nach bem Herzogthum Warschau. Die beiben Grenabier=Rompagnien wurden vorerst zur Besatung von Barschiember 1809 nach Sachsen zurud, abgelöst burch Retruten bes Depois vom Regimente.

Die im Königreich Sachsen befindlichen, 14 000 Mann betragenben Truppen, barunter 1. und 2. Bataillon Pring Mag, wurden vom 28. August bis 18. Oftober in zwei Exerzirlagern concentrirt, um fie gegenüber ben Ruftungen Defterreichs und ber brobenben Saltung Preugens verfügbar

zu haben.

Durch die Fürsten=Rusammenkunft zu Erfurt erledigte sich diese Magnahme.

#### 1809.

## Im Priege gegen Desterreich.

Desterreich hatte nach bem ungludlichen Feldzuge 1805 zu erneuten Kämpfen mit Frankreich gerüftet. Seine Kriegsvorbereitungen waren beendet, als Napoleon 1809 mit seinen Hauptheeresfraften in Spanien engagirt mar. Die brohende Gefahr mit Desterreich vor Augen, stellte er mit der ihm eigenen Schnelligkeit alle noch verfügbaren Aräfte Frankreichs mit benen der Rheinbundstaaten, alsbald zum unausweichlichen, neuen Kampfe bereit.

Als Mitglied bes Rheinbundes hatte Sachsen seine Armee ebenfalls mobil zu machen. Der König ordnete solches im Februar an und folgte barnach die Concentrirung der Truppen bei Dresden Ansang März.

Der Marschall Bernadotte, Brinz von Ponte-Corvo, übernahm das Kommando der in zwei Divisionen eingetheilten und als 9. Armeetorps der frangofischen Sauptarmee formirten Sachsen. \*) Er traf zu bem 3mede am 22. März in Dresden ein. Das Regiment Prinz Max war mit den beiden Mustetier Bataillonen à vier Kompagnien der 2. Brigade der 1. Divifion zugetheilt. Die unter General von Opherrn im Berzogthum Warschau befindlichen sächsischen Truppen (barunter die beiden Grenadier-Kompagnien Regiments Mar) verblieben zunächst noch bort; in Sachsen wurden lediglich Depots unter Thielmann zurückgelaffen.

Nachdem am 9. April die Kriegs-Erklärung Desterreichs an Frankreich ftattgefunden, erfolgte Mitte April ber Abmarich bes Rorps nach Thuringen; bas Regiment ructe baju aus feinem Lager bei Reichenberg

<sup>\*)</sup> Ordre de bataille vergl. Anlage 17, Rriegeranglifte bes Regiments Anlage 18, Gtat bes Regiments Anlage 19.

unweit Morisburg am 16. April ab. Das Korps marichirte über Altenburg nach Weimar, am 25. April von bort in frarfern Darichen über Rubolftabt, Saalfeld, Schleig, Sof, Bunfiedel, Luhe, Neuenburg, Cham, von da in zwei Kolonnen eine über Straubing, die andere über Regensburg bei ersterer Regiment Mar - an die Donau und auf beren rechten Ufer über Baffau und Efferding nach Ling. Dort langte es am 17. Mai mit ber 1. Divifion an und trat mit bem baselbft vorerit belaffenen 8. (württemberg'ichen) Rorps unter General Bandamme in Berbindung.

Die Marfchleiftungen maren bei nur brei Rafttagen von Beimar ab

pitweilig erhebliche gewesen. \*)

Rapoleon hatte auf bem beutichen Rriegetheater bie Defterreicher nach be siegreichen Schlacht von Eggmühl am 22. April von ber obern Donan aus Wien gedrangt, wo feine Spigen am 10. Mai eingetroffen waren.

Bon Bohmen aus versuchte ein dort belaffener ofterreichischer Armeetheil unte Colowrat gegen die, Donau aufwarts nach Frankreich laufende Berbindengelinie Rapoleons zu operiren. Die bei Ling unter General Bandamme belafenen Burttemberger (8. Korps), welche auf bem linten Donauufer gur Dedung des wiederhergestellten Flufinberganges einen Brudentopf errichtet hatten waren am 17. Mai von Budweis her durch Colowrat angegriffen worder, als eben die Tete ber von Efferbing im Gilmariche herangezogenen 1. sachtichen Division vor Ling anlangte. Gie trat fofort in's Gefecht ein. Bwiiches der württembergifch-lachfifchen und der öfterreichischen Reiterei fand junachst bas Gefecht von Dornach statt, bei bem vier Ranonen erobert und einige 100 Gefangene gemacht wurden. Gin Angriff ber Desterreicher gegen ben rechten Alfigel ber Stellung murbe burch murttembergische Infanterie und Theile der 2. fachfischen Division gurudgewiesen. Um Abende, nachbem eine Abtheilung Desterreicher den Boftlingsberg nordlich Ling besetzt haite, wurde die'er vom 1. Pataillon Prinz Friedrich und ber 8. Kompagnie vom Regiment Max (unter Hauptmann von der Mosel, der sich mit der Kompagnie rühmlichst hervorthat) gestürmt und behauptet. Das 1. Bataillon Max war während beffen zur Dedung der linken Flante entfendet, die 5., 6., 7. Kompagnie in Referve zwischen Ling und dem Boftlingsberge aufgestellt worden. Rachts bezogen beibe Bataillone Mar ein Bivat am Boftlingsberge.

Das Regiment verlor in diesem ersten, gegen 10 Uhr Abends beenbeten

Rampfe: tobt i Mann, verwundet 27 Mann, vermißt 4 Maun.

Un Stelle bes hiernachft nach St. Polten abrudenten Bandamme'ichen Rorps übernahm Bernabotte die Beiegung der Linger Bofition und bes in-

zwischen auf bem Postlingsberge errichteten verschangten Lagers.

Rachdem am S. Dai bereits die Schüpen der Infanterie jeder fachfiichen Brigade in felbststandige Abtheilungen gusammengestellt, ben Brigaden jedoch noch belassen worden waren, erfolgte am 18. Wai ihre definitive Formirung in

2 Bataillone a vier Kompagnien a 150 Mann,

1. Bataillon aus ben Schüten ber 1. Division unter Rapitan von Metfch,

<sup>\*,</sup> Die Marichgiele bes Regiments Maximilian vom 16. April bis 17. Rai enthalt,

2. Bataillon aus ben Schutzen ber 2. Division unter Major von Eaibn

gebilbet. Diese Schützen-Bataillone wurden ber Stamm für bie im folgenden

Iahre gebildete Brigabe leichter Infanterie. Am 20), ward das Rorps Bernadotte durch die schwache französische Divifion Dupas (5. frangofisches leichtes Infanterie-Regiment, 19. frangofisches Linien - Regiment, 1 Batterie) verftarft, ferner war am 21. aus fachfifchen leichten Gefchüten eine reitende Batterie unter Lieutenant hiller formirt worden.

Das Korps verblieb in dieser Zusammensehung bis 31. Mai beobachtend in ben eingenommenen Stellungen unter haufigen Borpoften - Gefechten mi

gegenuber auftretenben feindlichen Abtheilungen.

Rach Besegung ber Linger Position burch eine bagerische Division ruche bas Korps Bernadotte am 31. Mai über Ems, Amstetten, Bochlarn nich St. Bolten ab, wo bas Regiment am 4. Juni mit ben Truppen ber 2. Brigibe ein Bivat vor der Stadt bezog. hier verblieb bas Korps bis Ende Ami.

Diefe Raft benutte ber Marichall zu einigen organisatorischen Beranberungen, um die Leiftungefahigteit feiner Jufanterie gu erhöhen. Die Bataillone maren in ungureichenden Starten ausgerfidt und burch die ungft stattgefundene Abgabe ihrer Schüben noch weiter geschwächt worden. Unter den Offigieren und Unteroffigieren befanden fich fo manche, welche ben Feldjugsanstrengungen physisch nicht mehr gewachsen waren. Es wurde baber aus zwei Bataillonen jedes Regiments ein Bataillon formirt; Die baburch übergählig gewordenen Chargen -- barunter 86 Stabs= und Ober-Difgiere wurden am 12. Juni unter Generalmajor von Bogberg gur Bilbung weiterer Depots nach Sachsen dirigirt. Das Kommando der 2. Brigade ibernahm Dberft von Steindel.\*) Um 16. Juni murden neue Schuten-Abtheilungen in den Bataillonen errichtet und nach Trommelfignalen im Tiraillien geubt, auch im Schießen mit icharfen Batronen befonders ausgebilbet.

In den erften Inli=Tagen concentrirte Rapoleon namhafte Streitfrafte zu erneuter Offensive bei Wien, um ben gegenüberstehenden, au 21. Mai bei Aspern fiegreich gebliebenen Defterreichern die Entscheidungefolacht gu

liefern. Auch Bernadotte wurde heranbeordert.

Das 9. Korps langte von St. Bolten zwischen 2. und 4. Juli bei Raifer-Eberdorf südoftlich Wien an und bezog ein Bivat - Regiment Pring Max am 4. fruh 6 Uhr - im westlichen Theile ber feit ber Schlacht von Uspern befestigten Infel Loban, links neben dem aus Dalmatien herange-zogenen Rorps Marmont. Der Raifer hatte die Sachsen in turger Ansprache begrüßt, worin er die baldige Beendigung des Kriegs und die Seimtehr binnen vier Wochen in Aussicht ftellte.

Es waren um Wien auf dem rechten Donauufer und auf der Lobau gegen 180 000 Mann mit 600 Gefchüten von Rapoleone Beeresmaffen gusammengezogen, gegenüber dem Erzherzog Karl, welcher mit ca. 140 000 Mann auf bem finten Donauufer hinter bem Hugbache ftand, an der Donau bie

Orte Aspern, Engereborf und Orth befest haltenb. \*\*)

<sup>\*)</sup> Formation ber Infanterie bes 9. frangofiften Armeetorps, Unfang Juni 1809, efr. Anlage 21.

<sup>&</sup>quot;") Die Bufammenftellung ber beiberjeitigen Armeen, ofr. Anlage IS.

Der Donauübergang für ben Angriff war von Napoleon auf die Racht pom 4. jum 5. Juli angeordnet. Die Rorps concentrirten fich eng hinter ben, für dieselben am Abend bes 4. Juli trop wolfenbruchartigen Gewitterregens und orfanartigen Sturmes geichlagenen Schiffbruden - bas fachfische Rorps hinter bem Korps von Ondinot, ber Mihlau gegenüber. Unter fortgesettem Geschützsampfe zwischen ben beiberseitigen Uferbatterien, bei anhaltenbem, ungewöhnlich ftartem Gewitter verbrachten Die Truppen ohne jedes Bivalfeuer die nur durch die Blige des Unmetters erhellte Racht, Bataillon Mar unter Berluft von 30 Dann burch Befchütfeuer.

Rachdem früh 2 Uhr der Uebergang ber Korps von Massena, Dubinot und Davouft begonnen, folgten am fpaten Bormittage bie Sachsen. Die Armeecorps wurden facherartig nach Norben entfaltet:

Davouft gegen Glingendorf und Martgrafneufiebel. Dubinot gegen Bamersborf (jest Barbasborf),

Massena und Bernabotte (Sachsen und Dupas) in Richtung Breitenlee

bezw. Raasborf auf Wagram. Ihnen folgten die übrigen Korps mit der Referve = Ravallerie. Die Defterreicher murben aus ben Uferorten Engersborf und Aspern gegen ihre hauptstellung gurudgebrangt, welche unter Ergherzog Rarl in Linie Stamersborf - Bagram - Markgrafneufiebel etablirt mar, mabrend Erzbergog Johann

von Bregourg in Richtung Markgrafneusiebel erwartet wurde.

Das fachfische Korps hatte erft gegen 2 Uhr feinen Donau-Uebergang bewerfftelligt, war auf Raasdorf birigirt und ichob sich zwischen die aufmarschirten Korps von Massena (links) und von Dubinot (rechts) ein. Die Brigabe Steinbel mit bem Regimente Mag in Referve nahm Raasborf und marfchirte jenfeit bes Dorfes gegen Abertlaa "in Gefechtsftellung" auf, links die fächsische Ravallerie-Brigade Feilipsch, welche eine entgegenstehende öfterreichische Küraffier Brigade von 12 Escabrons vollständig über ben Saufen warf, die stehenden Fußes und feuernd die Attade erwartet hatte.

Unterbessen erfuhr das weiter auf Abertlaa zu avancirende Rorps Bernadotte erhebliche Schwächung; die rechts bes Korps aufgestellte Division Dupas war zum Korps Dubinot abgezweigt worben, zwei Grenabier-Bataillone - von Safe und von Bintelmann wurden jur Dedung bes inzwischen vor ber Lobau-Infel aufgeworfenen Brudentopfes gurudbeorbert, bas Regiment Johann Chevauglegers ftieß jum Marschall Davoust. Die Bemühungen Bernadotte's zur Wiedererlangung dieser Truppen fanden nicht Gebor; doch blieb es fein Bestreben, durch Begnahme von Bagram ben Tag glorreich zu enden. Er birigirte, dieses auszuführen, seine Truppen weiter nordweftlich, bem Raifer feinen Entichlug mit ber erneuten, jeboch erfolglofen Bitte um Unterftupung, melbend.

6 Uhr Abends naherten fich die frangofischen Korps ber öfterreichischen Sauptstellung am Rugbache mehr und und mehr in ben aufgegebenen nach-

ftebenben Richtungen:

Davoust gegen Markgrafneusiebel, Dudinot gegen Barbasborf, ber ingwijchen vorgerudte Bicefonig von Italien gegen bie Strede Barbasborf-Bagram,

Bernabotte mit ben Sachsen gegen Bagram,

derf in pur din dinnents de housener. Burd mit Germ Franker, dinnen werne geräf bei Maasborf.

Tie Triming von der Stelling unter dem Kustad unter Rolen-er dem Der eine und Erfanzen. Dem Kustad unter Rolen-ern der eine dem der Stellingen.

nerne nich nicht Sie im nicht annehmes Kamelleie mit d'Aspre's The first of the first of the second section with the second seco

€umas so union m Inc

Ballegra din Balanzaran da Ariesta

Figir bed Gereiter im Cinnerna be fent, der Rime Bagram-Parter (Corr

Die Ragnif ber mit ein bie bern bereit berichtigen bie Bernabotte mi den fin finer Bert eine eine meine bie Sugie erffilm, bas ber Pfermen mie Geberm um bei Gieben ner auf fente Bemegungen um jeden Beine fefenge inn bei mie fin ben, bed berbulbige bereichtet ber befehligenb. the bag es gelungen mait, auf mit ber redereiterbin imeinen Treffen. Den Geind aus bem Dire gant in verbing in bellin Gerebindiger von ber Biellung auf bem, mit Gefängen fant allegen iniberangen Blateau immer rene Unterfrugung erficiter tind bir ning erain. Brigate Beichau ber erften Direffen miebe theile innereite ibnie nabeibnie bie Dries wie bie ubrigen Truppen in ein unbegelmabiges ben und reridmantenbes Gefecht nermidelt. Bei herbindredenber Duntlibme leiben fich bie fedienben Mb theilungen in einzelne Gruppen allemebalom auf. Die ichneftlich bide bie on Wagram herongerudte Brigate Garingid vormadite ebenfalls nicht, fich in und bei bem Dorfe feftigufegen. Die fachififten Barnillone gerieben mehr und mehr burcheinonber und in Unerdnang, wolde bie feinferniß weiter vermehrte. Tas Gefecht i.t und um Bagram mußte abgebroden, Die blutig errungene, für fich allein nicht mehr zu behauptende Dorfbalfte und bamit and, for bortige Hußbachlinie bem Geinde gang wieder überlaufen werden. Ler ungestum und brau, aber mit ungulanglichen Araften ausgeführte Angriff mar an bei biterreichiichen Tapforteit geicheitert.

Bernabolte nahm bas Morps eine Strede gegen Abertlag bin gurud und ließ es, um theilweife burch feinbliche Berfolgung beläftigt, in Rolonnen

fammeln. Um Mitternacht frant bie Brigabe Steindel bicht bei Aberklaa, wo sie in unmittelbarer Nahe bes gefolgten Feindes bivatirte. Die Nacht gleich erichopft - lagerten bicht bei verging ruhig. Freund und Feind einander. Im Morgengrauen bes 6. Juli jog Alles ohne Feindseligfeit in feine entsprechenden Stellungen ab; die Defterreicher rückten nach Wagram, bie Sachlen in Berbindung linte mit Maffena und rechts mit Dubinot unmittelbar füblich Aderklaa, wo fie treffenweise in Brigaden formirt murben.

Da der 5. Juli weder für den einen noch für den andern Theil vollige Entscheidungen gebracht, war von den beiderseitigen Beeresleitungen energisches Borgeben für den 6. Juli festgesett worben. Die Desterreicher ergriffen mit bem rechten Flügel (90,000 Mann, 300 Geschüte) gegen ben linten Napoleons die Offenfive, mahrend an ber Rugbachlinie Bohenzollern vertheidigungsweise ju verfahren und Erzherzog Johann nach bem linfen öfterreichischen Flügel porguruden angewiesen mar.

Napoleon zog zunächst 4 Uhr fruh, die Fronten abreitend, feine Maffen

enger zufammen:

Massena von links mehr nach ber Mitte, zwischen Breitenlee und Aberflaa.

Bernabotte fitblich Aberflaa.

Dudinot Bamersborf gegenüber, Davouft aber gegen Glinzendorf und Martgrafneusiedet belaffenb; Marmont und der Bicefonig von Italien waren bei Raasdorf aufgestellt.

Ranonenfeuer auf der gangen Linie eröffnete die neue Schlacht. Das geräumte Abertlag murbe von ben Defterreichern unter Bellegarbe befest. Bwifchen ihnen und Bernadotte entsvann fich fofort ein heftiger Gefchus-Maffena, gegen ben öfterreichischen rechten Flügel und Abertlaa avancirend, vermochte nur ichwer und langfam vorzudringen. Es wurbe endlich Aberklaa von ben Beffen genommen, mahrend die fachfifche Brigade Steindel Die bicht dabei befindlichen öfterreichischen Erbaufwürfe erfturmte, wobei fich die Bataillone Diar und Friedrich in vorderfter Linie befonders hervorthaten.\* Dorf und Berichangungen waren ben Defterreichern entriffen

\*) Das Tagebuch bes Abjutanten ber Brigade Steindel, nachherigen Generalmajor Alter, enthält über die ersten Kämpfe des Bataillons Max am 6 Juli Folgendes:
"Frih nach Tagesandruch begann gegen die überlegenen, seindlichen Batterien ein bestiger Geschutzfampi Das Bataillon Maz, welches dieher "en colonne" gestanden, daburch aber zu große Berluste in der Kendezvous Stellung gegenüber Aberklaa hatte, erhielt Bescht, en legne" aufzumarschiren.

Der Raifer hielt mit einem fehr fleinen Befolge, in bem fich auch zwei Bauern befanden, auf bem rechten Flugel neben aus. Als er nach bem linten Flugel abritt, erscholl ber, Allen gegaunge Raf "Ge lebe ber Raifer!" Wir abancirten, obgleich bie Ranonen-lugeln gange Reihen aus ben Gliebern riffen, bis an die erften von den Orfterreichern feitwarts Abertlaa aufgeworsenen Berichanzungen die indeß die Höhe niedriger Erdausmulfe nicht aberftiegen. Sie wurden genommen und die Truppen gegen das seindliche Feuer darin gebickt. In der Abssicht, den Feind durch überraschendes Borgeben aus der zweiten, dahinter liegenden Retranchementslinie schnell entsetnen zu tonnen, wurde von der ganzen Linie Sturm auf biese zweiten Erdauswirfe gesausen. Bataillon Max und Friedrich besauben sich neben einem franzolischen Regimente und nahmen die Linie mit Predvort. Alle sie dort sich feste gefest und Aberklaa von den Hoffen erobert war, jeigte fich den Sachien gegenüber eine Line öfterreichicher Ravollerie von ca. 20 Escadrons, die zur Attade zu formiren fchienen Die Bataillone wurden deshalb und wegen des verluftreichen Geschubseuers hinter die erste Berschanzungstenie zuruchgenommen. Als öfterreichische Jäger darauf die Hessen aus

und ichon die Reste der Sachsen als Reserven an den Ort nachgezogen, als Bellegarde, mit frischen Kräften gegen Massen vorstürmend, diesen südwestlich zurüdwarf und sich Abertlaa's von Neuem bemächtigte, auch einen darnach erfolgenden zweiten Angriff Massenas abwies. Der Letztere, besonders auf seinem linken Flügel gedrängt, mußte seinen Mückzug, sinks Anlehnung an die Donau bewahrend, auf Aspern, Vernadotte mit den Sachsen auf Raasdorf nehmen, nicht ohne erhebliche Berluste durch feindliches Geschüpfeuer zu erleiden.

Die burch diefes Burudgeben entstandene große Lude zwischen beiben Rorps füllte Bernabotte mit der bisponiblen Reiterei aus, welche ausdauernd im heftigsten feindlichen Artillerieseuer die Rūdzugsbedung erfolge, aber auch

verluftreich übernahm.

Napoleon, ber um biese Beit, 10 Uhr, auf seinem linken Flügel erschienen war, ließ die Truppen auffordern, nunmehr festzustehen, die Desterreicher würden balb weichen. "Ils sont pourtant à moi!" hatte er zum Stabschef der 1. sächsischen Division, Oberst von Gersdorff, geäußert.

Die große Ausbehnung der österreichischen Linten, welche nunmehr in weitem Bogen von Markgraf-Neusiedel über Wagram. Aberklaa und Breitenlee bis Aspern gegenüber reichte und bei dieser Ausbehnung der beiben Flügel eine Schwachung der Mitte vermuthen ließ, veranlaßte Napoleon, der für seinen rechten Flügel, den inzwischen sort avanctrenden Davoust, nichts mehr befürchtete, mit den bei Raasdorf versammelten Garben, 3 Divisionen der italienischen Armee, den am 5. Juli eingetroffenen Bayern unter Wrede und mehreren Kavallerie-Divisionen nach längerer Artillerie-Vorbereitung durch Lauristons 100 Geschühe einen gewaltigen Vorstoß in Richtung auf Süßenbrunn und Aberklaa gegen die seindliche Mitte und den linken Flügel der avancirenden österreichischen Linien zu unternehmen. Auch dieser Massengriff scheiterte an dem hervischen Widerstande der Desterreicher, deren Centrum die Franzosen auch hier nicht zu durchbrechen vermochten. Massenand Bernadotte waren hierbei in Reserve verblieben, die Sachsen bei Raasborf, Brigade Steindel rechts rückwärts von Massen bei Aspern.

Es war Mittag vorüber; die Vortheile traten auf Napoleons Seite. Die Entscheidung des Tages lag auf dem österreichischen linken Flügel bei Markgrasneusiedel. Davoust brachte die Desterreicher, die dort vergeblich das baldige Eintreffen des Korps vom Erzherzog Johann erhofft und deshalb ohne nachhaltige Reserven daselbst gesochten hatten, durch fortgesetzte Angrisse, schließlich unter Wegnahme des Plateaus von Markgrasneusiedel, zum Weichen. Der österreichische Heerschuper, Erzherzog Karl, hielt darnach seine Stellung ernstlich bedroht und besahl den Rückzug. Nachmittag 4 Uhr

mar Napoleon Sieger.\*)

Aberklaa jurustrieben und weiter die Sachsen heftig beschoffen, wurde erneut mit den beiden Bataillonen jum Angrisse gegen die Jäger vorgegangen. Die glickliche Attacke wurde und indes durch ein mörderisches Kartätscheuer gelohnt. Die inzwischen vorgesommene seindliche Ravallerie-Kinie schwenkte rechts und links und demastirte mehrere Batterien, die und schräg beschoffen. Zwar hielten wir und noch einige Zeit in den Erdauswürfen, indes mußten wir schließlich des großen Renschenverlustes wegen die Retraite auf Raasdorf antreten."

\*) Rezeichnend ift bes Raifere ficheres Berhalten in der Arifis der Schlacht. Rapoleon fab fort und fort durch lein Glas nach einem vieredigen Thurme bes
efterreichischen linten Flügele, bem von Martgrafneufiebel. Ein Abjutant Maffena's

Die Desterreicher nahmen ihren Rückzug auf Znaim, mit bem rechten Flügel und bem Centrum auf der Znaimer, mit dem linken Flügel auf ber Brünner Straße zurückgehend.

Navoleon folgte ihnen mit Massena auf der ersteren, mit seiner Haupt-

maffe auf ber letteren Strafe.

Das Korps Bernabotte bezog, zunächst als Reserve bes Korps Massena, mit bemselben Nachts vom 6. jum 7. Juli Bivat bei Leopoldsau, Brigade Steindel mit dem Bataillon Max nörblich des Dorfes.

Die Sachsen hatten an den beiben Schlachttagen um und in Wagram 132 Offiziere, 4103 Mann Berluft an Tobten, Bermundeten und Bermiften.

Bom Regiment waren von einem Bestande von ca. 900 Mann schwer verwundet: Sauptmann von Gognig, (wurde im Februar 1810 als Invalid verabschiebet).

Premierlieutenant von Egiby, († am 10. Juli in Folge ber Berwundung),

leicht verwundet: Hauptmann von der Mosel,

todt, bez. an Wunden verstorben und vermißt: 117 Mann, verwundet: 121 Mann.

Marschall Bernadotte erließ am 7. Juli folgenden Tagesbefehl:

"Sachsen! Am Tage ber Schlacht vom 5. Juli haben 7 bis 8000 von Euch bas Centrum ber feinblichen Armee burchbrochen und sind nach Deutsch-Wagram vorgebrungen, trop bes angestrengten und burch 50 Feuerschlunde unterstützten Widerstandes von 40000 Ihr habt bis zur Mitternacht gefochten und mittten unter ben österreichischen Linien bivatirt. Am 6. habt Ihr mit Tagesanbruch bas Gefecht mit berfelben Beharrlichfeit erneuert und mitten unter Verwüftungen bes feinblichen Geschützes blieben Gure Rolonnen, dem Erze gleich, unzertrennbar.

Der große Rapoleon fah Eure Aufopferungen für Fürft und Baterland, er gahlt Euch unter bie Tapfern.

Sachsen! Das Glud bes Solbaten besteht in ber Erfüllung ber Pflicht; Ihr habt bie Eurige mit Burbe erfüllt.

Auf bem Bivat zu Leopolbsau, ben 7. Juli 1809. Der Reichsmarschall Fürft von Ponte-Corvo, Befehlshaber bes 9. Korps ber Armee in Deutschland."

Diefer Erlag Bernabottes, beffen Berhältniß icon vor bem Rriege zu Napoleon tein günftiges gewesen, wurde von Letterem, der jedenfalls beutschen

melbete bessen tüdgüngige Bewegungen: "Sire, le Maréchal Masséna est accablé de sorce de l'ennemi et ne peut plus tenir. Il se retire vers les tles et le canon qui se sait entendre derrière nous, est le canon de l'ennemi." Ohne sich umzusehen, weiter beobachtend, exwiderte ruhig Raposeon: "Mais qu'est ce qui est arrivé au Maréchal?" Der Abjutant: "Il est repoussé d'une manière si rude, qu'il ne peut revenir à la charge." Raposeon: "C'est bon!" Jedermann staunte, den Raiser so anscheinend gleichgistig zu sehen. Rurz darauf, als erneut hestiges Kanonenseuer in der Gegend des Martgrafnensssehen Losdrach, rug der Raiser, ob dort der Fenerschein franzbssicher Celchübe zu eht arrivé sur le vlateau. Allez dire au Maréchal, que la dataille est gagnée et que est arrivé sur le vlateau. Allez dire au Maréchal, que la dataille est gagnée et que est arrivé sur le plateau. Allez dire au Maréchal, que la bataille est gagnée et que sa retraite est sans importance."

Truppen solche ruhmreiche Zugeständnisse nicht gemacht zu haben wünschte, sehr ungnädig beurtheilt und in einem besonderen Schreiden streng getadelt. Die Verhältnisse mochten liegen wie sie wollten, immerhin hatte der lange zweitägige Kampf, der allein 132 Offiziere und 4103 Mann auf ca. 10000 Mann Korpsbestand den Sachsen kostete, bewiesen, daß diese helbenmüthig gesochten hatten und blos der erdrückenden Uebermacht und auch hierbei erst auf höhern Besehl gewichen waren.\*)

Keines Falls war das mißliche persönliche Berhältniß zwischen Korpsführer und Oberfelbherrn für die Darstellung muthvoller Hingebung der Sachsen an den Tagen von Wegram ein günstiges Zusammentreffen der Umstände. Aus französischen Federn kommen auch nur wenig gerechte Schilberungen der sächsischen, von Bernadotte geführten Kämpfe, der als nachberiger König von Schweden eine populäre Verson für französische Geschichts-

schreiber taum sein tonnte.

Am 7. Juli wurde das Korps rückwärts nach Groß-Enzersdorf genommen; es lagerte bort bis 9. Juli, links an das Dorf, rechts an den Brückenkopf von Wittau gelehnt. In diesem Tage verabschiedete sich der Prinz von Ponte-Corvo vom sächsischen Korps unter den anerkennendsten Ausdrücken, das Korps-Rommando dem General Graf Reynier übergebend. Der Prinz ward mit seinem Generalstadschef, General Gerard, nach Holland versett. Gleichzeitig trat das 9. Korps unter den Obersehl des Vicekönigs von Italien, der mit seiner Armeeabtheilung in östlicher Richtung gegen den Erzherzog Johann operiren sollte, welcher am 6. Juli erst nach dem angetretenen österereichischen Kückzuge in der Gegend des Schlachtseldes bei Siebenbrunn einsgetroffen war und dort seine Avantgarde etablirt hatte.

Am 10. Mittags marschirte das sächsische Korps über Glinzendorf in ein Bivat nach Unter-Siebenbrunn zur Vereinigung mit den dortigen Divisionen der italienischen Armee, sodann am 11. Juli über Schönfeld an die March, wo es an deren rechtem Ufer, Marchegg gegenüber, bis 13. verblieb; nur das Schützen-Bataillon Egidy und die Kavallerie-Brigade Feilitzsch war, lettere zum Theil schwimmend, auf das linke Marchufer gelangt und hatte, dis Stampfen östlich Marchegg vorgerückt, dort am 13. Rencontres mit Truppen der Arrièregarde des Erzherzogs Johann. Die an diesem Tage eintreffende Nachricht von dem am 12. zu Rnaim abgeschlossenen Waffenstülltande machte

weiteren Feindseligkeiten ein Ende.

Den 14. Nachts rückte das sächsische Korps in ein Bivak bei Stampfen; am 15. bezog es Kantonnements = Quartiere bei Preßburg entlang der ihm bezeichneten, von dort die St. Johann laufenden Demarkationslinie. Bataillon Max kam nach Hochsteten bei Stampfen, am 27. August mit 2 Divisionen des Bataillons nach Zahor.

Um 1. September hatte das Korps Revue vor dem Korpsbefehlshaber, General Graf Reynier, wobei nach einigen Bewegungen Bewaffnungs= und

Das XII. (R. S.) Armectorps verlor bei St. Privat auf etwa 29 000 Mann — 1060 Offiziere, 2113 Mann.

<sup>\*)</sup> Obigen Berluften gegenüber ftellt fich ber Berluft neuester blutiger Schlachten folgenbermaßen:

Das Carbetorps ebendort auf etwa 32 000 Mann — 307 Offiziere, 7923 Mann. Das III. Armeetorps bei Bionville auf etwa 23 000 Mann — 310 Offiziere, 6641 Mann.

Bekleibungs-Durchsicht mit ausgepackten Tornistern, behufs Retablirung und nöthigen Montirungs-Ersates stattfand. Den 24. September bezog bas Bataillon Max, nachdem es vom 13. September ab mit den Truppen der 2. Division im Hüttenlager bei Neudorf untergebracht gewesen, Kantonnements in und bei Ecartsau, östlich Orth.

Nach bem Frieden von Bien, ber zugleich ben Schanz- und Brudenarbeiten an ber March und Donau ein Ende machte, rückte ben 15. November Bataillon Max in Duartiere nach Theben und Neuborf weftlich Brefiburg.

Vataillon Max in Quartiere nach Theben und Neudorf westlich Pregburg. Um 16. November übernahm General von Zezschwit bas Korps-Kommando von dem zur Besehligung der französischen Reserve-Armee nach

Spanien beorberten General Graf Rennier.

Am 17. November rückte bas suchsische Korps weiter westlich hinter eine zweite Demarkationslinie bei Baben, am 10. Dezember nach ber Gegend von Steper ab. Den 25. Dezember trat es ben Rückmarsch burch Bapern in das Vatersand an, bessen Grenzen es zwischen 22. und 24. Januar 1810 erreichte\*).

Bataillon Mag rückte am 27. Januar Mittags in ber Garnisonstadt Chemnit wieder ein, eingeholt von der Bürgergarde zu Fuß und zu Pferd. Am Nicolaus-Thore wurde es vom Rathe der Stadt unter einem Triumphbogen festlich empfangen, der die Inschrift trug:

"Den tapfern Kriegern bes Koniglich Sachfischen Infanterie-

Regiments Pring Maximilian."

Das Regiment erhielt als Standquartiere angewiesen: Chemnit für den Stab und das 1. Bataillon, Döbeln für das 2. Bataillon, Freiberg für die Grenadiere.

Das 2. Bataillon wurde alsbald aus Abgaben vom Feld-Bataillon

und Butheilungen von den aufgelöften Depots gebilbet.

Die Grenadiere des Regiments waren bis September 1809 als Besathung in Großschlogau verblieben. Sie kehrten Ende dieses Monats nach Sachsen zurück, stießen dort mit den Grenadieren des Regiments Rechten wieder in ein Grenadiers Bataillon des in der Heimath nach und nach gebildeten Thielmann'schen Korps zusammen und nach Heimtehr der Truppen aus Desterreich erst wieder zum Regimente Max. In Großschlogau waren sie durch Rekruten des Regiments Depots abgelöst worden, welch' letteres im August nach Aushebung von neuen Rekruten in ein besonderes Bataillon formirt wurde, das mit der Nationalgarde die Besatung der Festung Dresden bildete.

Dekorirt wurden vom Regiment Mag für vortreffliche Führung und besonderes braves Verhalten im Feldzuge von 1809 bie in Beilage Z auf-

geführten Offiziere und Mannschaften.

Nachdem Napoleon den Höhepunkt ruhmwürdigster Feldherrn-Leistungen in den Feldzügen 1805 und 1806/7 erreicht hatte, erscheint der Krieg von 1809 als das Ende der Glanzperiode in der Kriegsgeschichte des ersten Kaiser-

<sup>\*)</sup> Die Quartiere bes Bataillons Mag vom 15. Rovember ab, cfr. Anlage 23.

reiches. Ein ebenbürtiger Felbherr hatte sich Napoleon an der Spihe einer einheitlichen, in ihrer Berfassung verbesserten Armee gegenüber gestellt und ihm einmal den Sieg bereits abgerungen. In den sommenden Kriegen weicht mehr und mehr die Sonne des Glückes von den Jahnen des unersättlichen Eroberers.

# 1810 Bis 1812. Friedensjahre.

Die gegen die Franzosen und mit diesen gesührten Kriege hatten in den letten zwei Jahrzehnten vielsachen Anlaß zu Erwägung einer zwedmäßigeren Organisation der sächsischen Armee gegeben. Die herden Prüfungen des Oktoberfeldzugs 1806, die nicht genügenden Einrichtungen des kleinen Kontingentstheiles, welcher zum Feldzuge 1807/8 herangezogen worden war, endlich die Betheiligung der ganzen sachsischen Armee an dem großen Kriege 1809 brangen die Ueberzeugung von der Rothwendigkeit durchgreifender Resormen und der Beseitigung der Mangel, an welchen der veraltete Deeresorganismus litt, den leitenden Persönlichseiten immer mehr auf, so daß unmitteldar nach der Heimsehr von lehtgenanntem Feldzuge Anfang 1810 zur Reorganisation der Armee eine Commission höherer Offiziere vom Kömige niedergesett wurde. Diese außerte sich — gestüht auf einen deskallsigen Blan des Generalmajors von Gersdorf — übereinstimmend bahin,

daß sowohl für einen rationellern Geschliftsgang wie zu leichterer leberführung in bas mobile Berhaltniß eine fachgemaßere Gliederung der Armee durch Errichtung eines General-Rommanbos und Generalftabes und durch ftandige Eintheilung in Divisionen,

Brigaden und Regimenter berbeitufibren fei,

daß die Conomie aus Rapitanebanden vom Staate übernommen und fontrolirt, das Militar-Berichtsweien mehr mit militarischen Inftangen ausgestattet, die Geld- und Ratural-Berpflegung verbenert, die Truppen-Ausbildung vereinfacht werde und

bağ beim Truppen-Griage fur die Buführung moralifch bober fiebenber Glemente (burch Ausbebung ftatt ber Werbung ju forgen fei,

endlich aber und baurmachlich noch.

daß fur Rommando. Fubrung, fo febr auch ber unnere militariche Werth ber Trupben ftets anzuerkennen gewesen bie Anforderung in freigern und eine geeignetere Berfanal-Ausmabl unter Berud.

fichtigung jungerer Giemente ine Ange in iaffen fet

Diefe Borichtage erbreiten die Allerdochte Genedungung Bom ? Mary 1810 ob bilbete barnach die Armee auf Betoht des Königs ber fich bie höchte Lenung der Armee Angelegendeiten vordehielt unter Aufbedung der bisberigen General-Inivelterate dies Lenungung — ime: Infanterve- und eine Konigerie-Lenungs — int einem Generalftabe des Königs für die Armee und eines übr jede Troiffen

Die Infanterie-Regimenter Debschelwis, Cerrini, Burgsborf und Dyherru, das Kavallerie Regiment Rarabiniers, sowie die Rompagnie Housartillerie wurden aufgelöft und unter ihre refp. Waffen zur Etats-Erhöhung vertheilt.

Die Baffen murben folgenbermaßen organifirt:

Die Infanterie wurde in zwei Divisionen à zwei Brigaben à zwei Regimenter à zwei Bataillone, das Regiment zu 10 Kompagnien incl. zweier Grenadier-Kompagnien eingetheilt.\*) Die zwei Grenadier-Kompagnien der beiden Linien-Regimenter jeder Brigade traten zu einem nunmehr auch für das Friedens-Verhaltniß beftehenden Grenadier-Bataillone zusammen. Die beiden Bataillone leichter Infanterie wurden in zwei Regimenter leichter Infanterie — als leichte Infanterie - Brigade — erweitert. Das aus gelernten Jägers burschen schon am 31. August 1809 als Kompagnie errichtete Jäger-Korps blieb bestehen.

Die Ravallerie-Division wurde zu acht Regimentern (brei schweren, vier leichten, ein Husaren-Regiment) à vier Escabrons in brei Brigaben sormirt.

Die Artisterie wurde vorläufig unter Verminderung der Regimentsgeschütze in ein Regiment Artillerie zu Fuß zu 16 Kompagnien nebst einer Handwerker-Rompagnie und in eine Brigade reitender Artillerie zu zwei Batterien umgewandelt; die Artillerie ward badurch zu einer feldmäßigeren Waffe.

Ein Train-Bataillon ward errichtet.

Ein Inspecteur general aux revues und drei Sous-Inspecteurs leiteten

bie abminiftrativen Angelegenheiten ber Armee.

Das Regiment Bring Maximilian trat mit bem Regimente Rechten als 1. Brigade unter Generalmajor von Klengel zur 2. Infanterie-Division des Generalkeutenant von Lecoq; die Grenadiere beider Regimenter formirten

bas Grenabier-Bataillon von Stutterheim. \*)

Die alte Bekleidung der Infanterie wurde betreffs ihres Schnittes dem französischen einigermaßen nachgebildet, der Hut der Infanterie mit dem Tschako vertauscht. Die Infanterie hatte die starren Formen der Lineartatit verlassen, die französische Gliederung nach der Tiese angenommen und mit der Anwendung der Kolonnensormationen und des zerstreuten Gesechtes sich fähiger gemacht, die dieser Wasse zufallenden triegerischen Aufgaben in zedem Terrain angemessener zu lösen. Auf größere Beweglichkeit und Gesechtsgewandtheit, auf eine kriegsmäßigere Ausbildung, den modernen Grundsten entsprechend, wurde mehr Werth gelegt; der Paradezweck sam in zweite Linie.

Die Infanterie erhielt neue Suhler Gewehre, verlängerte Bajonnets und neue Seitengewehre. Immerhin war die Gewehrschußweite noch eine geringe. Gegen aufrechte Infanterie feuerte man erst auf ca. 200 Schritt Entsernung, wogegen die Schußleiftungen der Artillerie sich schon mehr den heutigen näherten; 2000 Schritt war ihre Schußgrenze, für den Rollichuß war sie 1800 Schritt, für den damals mit Vorliebe angewandten Kartätschenschuß 4—800 Schritt. Die Massen-Verwendung der Artillerie war besonders

ausgebilbet.

<sup>\*)</sup> Der Etat eines Linien : Infanterie: Regiments war ber aus Anlage 24 exficitlice.

\*) Als Garnisonen waren 2810 bem Regimente zugewiesen worben: Chemnit, Zwitau, Freiberg.

Die wenigsten Beränderungen wurden bei ber jahlreich vorhandenen Ravallerie und nur in ihrem Meußeren (in Betleidung) bemertbar.

Mit Eifer ward in allen Waffen nach ben neuen Reglements und

Instruktionen gearbeitet.

Um 22. und 23. Juli 1811 wurden bei Mühlberg 13 Bataillone Infanterie, fünf Ravallerie-Regimenter, brei Fuß- und zwei reitende Batterien ju einer Revue concentrirt, ber ein Exergiren ber Brigaben nach ben neuen Reglements folgte, woran wieber ein gemeinschaftliches Manover nach ben mobernen Pringipien fich reihte.

### 1812 und 1813.

. \_ \_ \_ \_ \_

## Im Kriege gegen Rugland.

### A. Die Grenadiere des Regiments.

Die neu organisirte Armee sollte alsbald ihre Prüfung vor dem Feinde besteben.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Rufland waren gespanntere geworden. Schon im Frühjahr 1811 erging von Napoleon an die Fürsten des Rheinbundes die Aufforderung zum Heerbanne gegen Außland. Bereits im Monat Mai verließ das sachsische Armeetorps seine Garnisvuen

und bezog Kantonnements an der Elbe. Kriegsgemäße, bis zum Frühjahr 1812 fortgesette Uebungen vervolltommneten die Truppen mährend dieser Kriegsbereitschaft weiter, so daß Sachsen seine Streiter in vorzüglicher Beise bisciplinirt, seine Truppentorper in allen Berbanden und Instanzen selten triegs= mäßig burchgebilbet zu ben gigantischen Heeresmassen bes frangosischen Imperators stellte, die biesem auch ben gesammten Often Europas dienstbar machen follten.

Nach Erlaß bes Mobilmachungsbefehls am 15. Februar 1812 wurde noch im Laufe Diefes Monats Die gefammte fachfische Armee in ber Starte von 21 388 Mann, 7173 Pferben, 56 Gefcuten, im nordlichen Theile ber

Rieberlausit unter Generallieutenant von Lecoq in Kantonnements vereinigt. Bom Regiment Max waren junachst nur die Grenabiere mobil gemacht, welche mit benen bes Regiments Rechten jum Grenabier-Bataillon von Spiegel zusammentraten, bas, 800 Mann ftart, ber 2. Brigade bes General-major von Sahr und ber 2. Division bes Generallieutenant Freiherrn von

Gutichmibt zugetheilt murbe.

Die zwei Mustetier = Bataillone bes Regiments Max, bie später zur Division Morand bes 11. Korps an ber Oftsee abkommanbirt wurden, hatten vorerft immobil mit ben Depots bes fachfischen Korps nebst ben Regimenterrn Leib-Kürassier-Garbe und Brinz Johann Cheveauxlegers in Sachsen zu verbleiben, wie vorläufig auch in den Festungen Danzig resp. Glogau die zu den dortigen Besatzungen zählenden Insanterie-Regimenter Rechten bez. Low zurfictblieben.

In den ersten Tagen bes März übernahm General Graf Rehnier,\*) bereits Ausgangs bes Feldzuges 1809 Kommandirender der Sachsen, den Oberbefehl über das sächstiche Korps, das als 7. Korps \*\*) der großen, gegen Rußland aufbrechenden Armee zugetheilt wurde.

Enbe Marg marschirte bas mobile Rorps in brei Kolonnen über Reufalga an ber Ober gegen Ralisch, in bessen Umgebung es am 8. und 9. April

eintraf.

hier wurde die sachsische Kitrassier-Brigade von Thielmann nebst der reitenden Batterie hiller als 20. schwere Reiter-Brigade, das Regiment Albrecht Cheveauxlegers mit zwei bayerischen Reiter Regimentern als 17. leichte Brigade abgezweigt.

Rach Abgang Diefer ca. 2000 Pferbe beftand bas 7. Korps noch aus

18 Bataillonen, 16 Schwabronen,

5 Batterien à 6 Gefcupen incl. einer reitenben Batterie Roth und

20 vierpfündigen Regimentsftuden.

Es hatte durch diese Reduktionen seiner Kavallerie eine schwere Einbuße erlitten, die sich bei dem späteren selbststandigen Auftreten des 7. Korps in nachtheiligster Weise fühlbar machte, insbesondere der zahlreichen russischen Ravallerie gegenüber.

Bum rechten Flügel ber großen Urmee bestimmt, marschirte bas sächsische Rorps aus ber Gegend von Ralisch in die von Radom, wo es in den letten Tagen des April eintraf und bis Ende Mai in ausgedehnte Kantonnements

wischen Nowemiafto (an ber Pilica) und Ilfa ritate.

Der König Jerome von Beftfalen übernahm hier bas Ober-Rommando über ben rechten Flügel ber großen Armee, als:

bas 5. Korps (Polen) unter Poniatowski, bermalen bei Warfchau,

bas 7. Rorps (Sachfen) unb

bas 8. Rorps (Weftfalen) unter Banbamme, bermalen zwifchen

Barfchau und Bilica.

Mehr aus eintretendem Mangel an Lebensmitteln, besonders Fourage, als aus friegerischer Nothwendigkeit wurden Mitte Mai die Kavallerie und reitende Batterie auf das rechte Beichselufer in die Lubliner Gegend an die Bieprz, der übrige Korpstheil näher an das linke Weichselufer verlegt. Eine Schiffbrude mit Brückentopf bei Boret vermittelte die Kommunitation über den Strom.

Das österreichische Korps (35 000 Mann) unter Schwarzenberg ftand bei Lemberg.

<sup>\*)</sup> Jean Louis Graf Reynier hatte mit Auszeichnungen in ben Rheinfeldzügen, in Egypten, Reapel und Spanien gedient Er war Kommandirender des 7 Korps 1812 und 1813 und gerieth zu Ende der Schlacht von Leipzig in Kriegsgesangenschaft, bald nach ber Rüdsehr aus dieser starb er. Es rühren von ihm mehrere Schriften über egyptische Alterthümer ber, denen sich seine "Memoires sur l'Egypte apres la batailte de Heliopolis etc." anreihen Ernst, gelassen, streng, verrieth sein Wesen nicht den Franzosen. Hoher Rechtlichkeitssinn, Menschenfreundlichkeit, Wohlwollen zeichneten ihn aus. Er war der beutichen Sprache untundig; der Soldat sernte den fillen, verschlossenen General nur aus seinen Thaten kennen.

<sup>\*\*)</sup> Ordre de batuille bes 7. Rorpe (Sachfen) fiebe Unlage 25.

Bis Ausgangs Mai ftanben am rechten Bugufer auf ca. 50 Meilen Ausbehnung von Tarnopol bis Brzesc-Litewsti acht ruffifche Divisionen mit 200 Geschüpen unter Fürst Bagration dem 7. und öfterreichischen Lorps

Rachbem General Rennier am 6. Juni gur Dedung Barfchaus mit bem gangen Rorps auf bas rechte Beichfelufer übergegangen mar, erhielt er am 7. den Befehl, fich gegen Lublin zu wenden. Er concentrirte bort die leichte Ravallerie und die Brigade Sahr (mit dem Grenadier-Bataillon Spiegel), die am 10. Juni bafelbft eintrafen, mahrend bie fibrigen Truppen bes Rorps zwischen Gura bei Barichau und Lublin echelonirt blieben. Ungeachtet größerer Demonstrationen gegen ben mittleren Bug und die linke Flanke ber gegenuberftebenden Ruffen, ließen fich biefelben nicht feffeln. Die Concentrirung ber napoleonischen Sauptheeresmaffen am Riemen mahrnehmenb, rudten fie aus Bolhynien nordwarts gur Bereinigung mit ben oftlich bes Riemen icon befindlichen ruffischen Beerestheilen ab und ließen am Bug vorerft nur eine Divifion jurud.

Das fachfische Korps murbe barauf ben 16. Juni in Gilmarschen auf Praga birigirt und bezog am 19. Juni Lager bei Braga und Dtuniem, bie Ravallerie Rantonnements zwischen Wegrow und Gotolow. Brigabe Sahr

mar in Ofuniem.

Die Desterreicher rudten am 10. Juni von Lemberg auf Lublin ab,

gegen ben 20. von ba auf Sieblice, bas fie am 25. Juni erreichten.

Die Sauptmaffen Rapoleons hatten unterbeffen ihren Marich gegen ben Riemen, bas 5. und 8. Rorps unter bem Ronige von Beftfalen aber

Auguftomo auf Grobno fortgefest.

Babrend die Desterreicher Barfcan und Moblin ju beden hatten. wurde bas fachfifche Rorps gur Berbindung mit ben Rapoleonischen Saupt-Rolonnen in ben Tagen vom 23. bis 25. Juni in Linie Oftroleuta-Brot norboftlich vorgeschoben. Brigade Sahr marschirte ben 23. von Ofuniem nach Rabspmin, ben 24. nach Turzin gegenüber Ramienczyl am Bug.

Am 28. Juni warb bas 7. Rorps zwischen Grobno und Sieblee in einem Lager bei Bambrow, wo es bis 30. verblieb, vereinigt.

Unterbeffen mar am 29. Juni bie Rriegeerflarung Rapoleons erfolgt. Der Rrieg begann mit ber Ueberichreitung ber ruffifden Beftgrenze burch Rapoleons Bauptmaffen (egel. Sachfen und Defterreicher) und enbigte mit ber Rudfehr ber Erummer ber Armee an berfelben Grenze gegen Mitte Degember.

Bon ben ca. 25 Bochen biefer Kriegsbauer tamen auf ben Bormarico bis Mostau 13 Bochen, auf ben Aufenthalt in und bei Mostau 6, auf ben

Mudzug 6 Wochen.

Die ruffifche Armee: in erfter Linie 180 000 Mann, in gweiter Linie ca. 35 000 Mann (fpater erft auftretend), hatte junachft folgenbe Aufftellung :

bie erfte Beftarmee 90 000 Mann (Barclay) zwischen Riga an ber Office und Grobno:

bie ameite Weftarmee 55 000 Mann (Bagration) amifchen Grobno und Robryn an ber Muchamiec;

Die Referve-Armee 35 000 Mann (Tormafoff) bei Lutt am Stor.

Die frangösische Armee, im Ganzen nahezu '/s Million Solbaten, ging in der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli über den Riemen und Bug und zwar über den Riemen:

bie Mitte,

a) 300,000 Mann unter Rapoleon (I. Korps Davoust, II. Dudinot, III. Neh 's Bürttemberger —, IV. Vicetönig Eugen — hauptsächlich Italiener —, VI. St.-Cyr — Baiern —, alte und junge Garde, Gardereiterei, Kavallerie-Reserve in vier Reitersforps unter Murat) bei Kowno und Pilona;

b) 50 000 Mann unter Jerome (V. Korps Poniatowsty, VIII. Ban-

bamme) bei Grobno;

ber linfe Glügel 30 000 Mann (X. Korps Macbonalb - meift Breugen) bei Tilfit.

Ueber ben Bug gingen

vom rechten Flitgel 35 000 Mann (Desterreicher unter Schwarzenberg) bei Drohiczin, indeß 19 000 Mann (VII. Korps Reynier — Sachsen)

jur Ueberschreitung bes Narem bei Suras; fich auschickten.

Bahrend bes Borrudens ber Mitte, nebst bem, nunmehr Davoust zugetheilten 5. und 8. Korps\*) auf Mostau und ber Engagements bes linken Flügels (nunmehr Macdonald und Dubinot) an der Duna sind die Ereignisse auf dem rechten Flügel (Sachsen und Desterreicher) speciell nachstehenbe.

Bur Herstellung näherer Verbindung mit dem circa 16 Weilen nordsöstlich vorgehenden 5. und 8. Korps marschirte Reynier vom 1. Juli ab über Sofoly, Suradz, Bialystock, woselbst ein Hauptdepot und Hospitäler errichtet wurden, sodann über Grodet, Brzostowice, Wolfowyst, Zelwa, Sololow, Slonim, Polonka, Stalowice und Snow nach Kleck in Litthauen, wo er am 15. Juli eintraf, nachdem er in 13 Märschen ca 40 Meilen — bei gluhender Sonnensize nicht ohne vielfache Erkrankungen und Versuste an Sonnensitich — zurückgelegt hatte.

Das österreichische Korps marschirte rechts der Sachsen über Rozanna, dann weiter sublich in Richtung auf Pinst. Es stand, Front nach Volhynien, am 20. Juli mit der Borhut am Oginsti-Kanale und mit der Hauptmasse bei Pruszana und hatte Kobryn und Brzesc-Litewski, sowie Binst und

Janow durch vorgeschobene Abtheilungen befest.

Raum in Kleck angelangt, erhielten die Sachsen die Bestimmung ihre Stellung mit dem österreichischen, bei Pruszana und Robrnn noch zurückstehenden Korps zu vertauschen und den außersten rechten Flügel der großen Urmee zur Teckung Warschau's gegen Volhynien zu bilden, wo unter den Generalen Kaminstoi und Tormasoff ca. 35 000 Mann Ruffen in zwei Korps zwischen Luboml und Rowel zusammengezogen worden waren.

Dem öfterreichischen Rorps murbe die bisherige Aufstellung bes fachlischen

angewiesen.

<sup>\*)</sup> Der König von Westfalen, ber mit bem 5. und 8. Korps feine Vorwärtsbewegungen febr verzögert und bas Rennier'sche Korps ju weit vom Schwarzenberg'schen abgezogen hatte, war des Kommandos über biese Korps enthoben worden. Rennier wurde vorerst unter Schwarzenbergs Besehle gestellt.

Dieser Bestimmung zusolge marschirten die Sachsen am 15. Juli den Desterreichern bis Bytin entgegen, wo sie vom 18. dis 22. verblieben, während die Desterreicher am 20. von Bruszana ausbrachen. Zur Ablösung des österreichischen Detachements in Kodryn wurde die Brigade Klengel dorthin vorausgesendet. Die Desterreicher waren jedoch aus ihren Ausstellungen — den Gegner noch dei Kowel und Dubno, also 16 resp. 30 Meilen entsernt voraussehend und deshalb die Ablösung nicht abwartend — bereits am 23. abgerückt. Die beiden russischen Korps hatten sich während dessen am 25. bei Dywin — nur sechs Meilen von Kodryn — nach vorausgegangenen Demonstrationen gegen Kinst vereinigt und waren gegen Kodryn und Brzese vorgerückt.

General Reynier, der mit den Sachsen inzwischen bis 25. in die Gegend von Bezdecz gelaugt war und sich am 26. nach Janow gegen dort gemeldete russische Abtheilungen wenden wollte, befahl beim Stande der Sache der Brigade Klengel "Kobryn jeden falls dis 28. zu halten" und ließ seine übrigen Truppen augenblicklich gegen diesen Ort abmarschiren; er erreichte jedoch, nach 14 stündigem Marsche, am Abend des 26. erst Drohyczin,

8 Meilen von Robryn.

General von Klengel ward am 27. früh von 12000 Auffen von Brzesc und Dywin her angegriffen, während hinter diesen weitere Reserven zwischen den Straßen von Antopol und Dywin ausgestellt waren. 2400 Mann (mit drei Escadrons Ulanen und acht vierpfündigen Regimentsstüden) hielten den nur aus Holzhäusern erbauten, schließlich in Brand geschossenen, offenen Ort in tapferer, verzweifelter Gegenwehr neun Stunden gegen die beträchtliche Uebermacht, bis die letzte Patrone verschossen war. Mit den Waffen in der Hand wurde die tapfere kleine Schaar in ihrem Reduit (einer alten Schanze am Marktplaze) kriegsgesangen, doch nicht ohne Anextennung ihrer helbenmüthigen Vertheidigung, indem der russische General Tormasoff den Offizieren die Säbel beließ.

108 Mann waren sächsischer Seits tobt auf dem Platze geblieben, 178 Mann, einschließlich 13 Offiziere verwundet; gegen 600 tobte und blessirte Russen bedeckten den Kampfplat. Die Kriegsgefangenen wurden nach Kiew abgeführt, von wo sie erst im Frühjahr 1813 wieder nach der

Beimath gelangten.

Dem Korps verblieben nunmehr nur noch drei Infanterie=Brigaden. Den am gleichen Tage versuchten Entsat der Brigade Klengel mußte Rehnier aufgeben; er gelangte nach einem erschöpfenden Gewaltmarsche am 27. Juli— einem abnorm heißen Tage — nur bis vier Stunden vor Kobryn und entzog sich der feinblichen Uebermacht durch einen Nachtmarsch vom 27. zum 28., indem er in Richtung auf Rozanna auswich, welches das Korps am 30. unbehelligt erreichte. Dasselbe verließ diesen Ort nach einer einstägigen Rast am 1. August, an welchem Tage es nach Slonim rücke, um auf den dortigen südwestlichen Höhen die Desterreicher zu erwarten.

Sobald biese am 3. August auf dem linken Flügel der Sachsen erschienen, ward die Offensive wieder ergriffen, die letzteren marschirten in der Zeit vom 3. dis 7. August über Sotolow dis Bielkawies — eine Meile von Pruszana — den Russen entgegen. Links rückwärts echelonirt folgten die Desterreicher. Nachdem der kurze Besehl Napoleons "unter Kommando des Fürsten Schwarzenderg das russische Korps Tormasoff aus Volhynien zu

vertreiben," an Reynter gelangt war, griff dieser am 10. August die vor Pruszana stehende russische Avantgarde (General Lambert mit 8000 Mann und 12 Geschützen) an und warf sie auf Pruszana zurück, von wo sie, Tvon der inzwischen links anmarschirten Tete der Desterreicher in der rechten Flanke gesaßt, ein schleuniges Ausweichen auf Kobryn eben noch ermöglichte. Bei der Berfolgung bemachtigten sich die Desterreicher des Sumpf-Desiless bei

Roffebrob. Die Grenadiere maren an biefem Tage in Referve.

Als am 11. August die vereinigten Desterreicher und Sachsen dieses Desiles durchzogen hatten, fanden sie jenseits desselben die Kussen in einer, auf einem langen Höhenzuge, Front gegen Rorden genommenen, vortheilhaften Aufstellung. Ihre Front und rechte Flanke war durch einen moraftigen Bach gedeckt, dessen Passisirung nur auf den mit zahlreicher Artillerie vertheidigten, von Gorodeczno und Podobna kommenden Straßen möglich ersichen. Der linke russische Flügel war an einen Wald gelehnt. Bor der Mitte der seindlichen Stellung diesseits des Sumpses lag das Dorf Zabin, nahe dem feindlichen linken Flügel desgleichen Podobna.

Die fachsische Borhut, verstärtt burch die öfterreichische Reiter-Brigade Bechmeister, nahm Aufstellung Pobobna weltlich, bas Gros bei Babin, bie

Defterreicher bei Gorodecano.

Der vom Feinde unbesett gebliebene Wald jenseits des moraftigen Baches wurde Nachts noch vom 2. Bataillon 1. leichten Infanterie-Regiments Lecoa besett, ein dahin führender Psad auch für Geschüt und Fuhrwert passirbar gemacht. Von diesem Walde aus sollte gegen den linken Flügel der seindlichen Stellung der Angriff der, durch Theile der Tivision Bianchi zu verstarkenden Sachsen erfolgen, während die Desterreicher in der Front

ju bemonftriren hatten.

Am 12. früh 9 Uhr rückte Reynier mitzben Sachsen, durch eine Hohe gedeckt, bis hinter Bodobna, von da durch den beregten Wald gegen des Feindes linke Flanke. Er entwickelte die Kolonnen seiner drei Infanterie-Brigaden und nahm die Reiterei nach seinem rechten Flügel, den er dis an die Kobrhner Straße vorwärts des Dorfes Tebese ausdehnte, nach welchem die Rückzugstinie des Feindes lief. Die durch diese Flankenbedrohung zu vollständiger Front-Veranderung links rückwärts genöttigten Russen (circa 30 000 Mann gegen 15 000 Sachsen) warfen bei der Sicherheit ihrer sesten Front und rechten Flanke alle versügbaren Kräfte nach ihrem linken Flügel.

Der Aufmarich ber Sachien gegen biefen Glügel mar folgenbermaßen

ausgeführt worden:

Auf bem rechten Flügel süd-östlich des Waldes, die feindliche Rückzugslinie bebrohend, war die Kavallerie entwickelt, als: die österreichische Kavallerie-Brigade Zechmeister (zwei Regimenter mit einer reitenden Batterie), an diese links anschließend die schlische Reiter-Brigade Gablenz mit der reitenden Batterie Brause.

Im Centrum stand die 1. Division in und am östlichen Waldtheile, links verstärkt burch Theile ber öfterreichischen Division

Bianchi, die Artillerie vorgezogen.

Den linken Flügel, in und vor dem, an den Bachsumpf sich anlehnenden Waldtheile, bildete die Brigade Sahr, verftärkt durch das 1. Regiment leichter Infanterie Lecog. Das ofterreichische Rorps bedrohte bie Sumpidefileen indlich Bodobna und Gorodeczno und beichäftigte den Feind dort.

Die Hauptvorftoge ber Ruffen richteten fich nach beren Frontveranterung fehr balb gegen bie bem Bachabichnitte nachfritebenbe Brigabe Cabr. Das Grenadier-Bataillon Spiegel und das links davon fechtende 1. leichte Infanterie-Regiment, die hier junachit in vorderfte Linie tamen, hatten einen besonders barten Stand. Auf fie erfolgte unausgesest Angriff auf Angriff ter russischen Kavallerie und Infanterie. Alle Attaden aber wurden ron ber Brigade nebst ben von benielben vorgenommenen Batterien in vortremlicher Haltung und in jeder Formation abzewiesen. Die zeitweilig als Stüppunkte auf ben Flügeln ber Tirailleure gebildeten Bierede der Grenabier-Bataillene Spiegel und Anger ftanten felfenfeft wie einft bas Binteliche bei Jena. Die fich immer von Neuem verstartenden Feinde brangen bes offern bis auf 100 Schritt ju ben fachfilden Tirailleuren vor, mit ihrer ebenfalls avancirenden Artillerie nur Kartarichen feuernd: Die Blanter und Souriens mit den wenigen Referve-Kompagnien wiefen fie immer wieber surud. So mogte bas Gefecht bin und ber, bis endlich bas Fener aller emwidelten Gemehre ber leichten Infanterie und bes Grenabier-Bataillons Sriegel, nebit bem ber rechtsaufcliefenden Trupren und bem ber Brigabe-Banerien die gegenüberfiebende feindliche Artillerie jum Abfahren nothigte. Rur Schritt fur Schritt tonnte bem ebenfalle ausbauernben Gegner bei bem min folgenden Bormaresgeben ber Brigade bas Terrain fireitig gemacht merten, bis es enblich 7 Uhr Abends auch bem biterreichischen Regimente Colloredo gelang, ben Sumpf bei Botobna auf einer aufgefundenen trodneren Sielle ju überichreiten, ben bort geidmadten feind ju werfen und fich ben Sachien anjuichtießen. Dem, durch unausgefestes feiner bichter Tirailleurlimiem porbereiteten, nunmehrigen vereinten Angriffe" in ganger Front wich endlich ber Geind, von feinem rechten felügel aus abriebend und lebhaft von ber nachrudenden Armllerie bis jur Dunfelbeit beidomen. Gegen 10 Uhr erft verftummte bas feuer ganglid. Die Ravallerie bes rechten Flügels bame bie überlegene feindliche mit Billie ber reinenten Banerien abgewiesen. Aeuferfte Ermudung, gefteigen burch große Tageebige und Berpflege-, namentlich Trinfmaffer Mangel, machte eine nadbaltige Berfolgung un-ibunlich. Die Alliten verblieben in ber gewonnenen Stellung.

Der Beind bane fich in ber Radie feinwarts Tebele in Richtung auf Rabren abgezogen und nur eine Armoregarde unmen ber innegehabten Boffmon an ber Rudjugefrage gelaffen.

<sup>\*</sup> Bir dem andaltenden Jelungefelt, der Brigade Sahr auf dem linken fleigel waren bir Genedie der Terrillaus is der Jewarden daß biede bir mit kaben ansfessen mußten. Bischlich derein Klannicherten der derzeiter Taldenmannten verfahren. Die Barmanntaligen laufen nachtlichpunden Beimanderen und Talden nature pelent werden Gene ungeger Jeall, fagt der Taldelichpunde eines Keinaunderen auf der nach einzige halb auf der der Taldenmann im welchem nach einzahger Jahrenn auf Barmanen der der Talden gefahr mande indem an Schape einem berindiger ingeferen natürlichen Allanen die Streifel im hindlichen Jean ausgege und mit dennen ichliechten vertrauffelt. Ein vorreitlicher Gerb derholten alle beum Komund verlag abme Befehl die Kieden jum Komundenmangiühren. Met dehe der kommundet wert erichten ichnel wieder im Gefehr derfelbe ihren der derholte ihren konfliche ihreit Verlagen wah ungeligten Verlagen.

Ein Tagesbefehl bes General Rennier vom 14. Auguft brückte feine außerordentliche Bufriedenheit über bas vorzügliche Benehmen und die Tapferfeit ber Truppen aus.

Die Sachsen gablten nach biefem bebeutenbsten aller Rampfe, welche

fie im ruffischen Feldzuge bestanden:

. . . . . . 1 Offizier, 174 Mann, 90 Pferbe. an Tobten an Bermunbeten . . . . . 17 Offigiere, 671 an Gefangenen und Bermiften 2

Das Grenadier-Bataillon von Spiegel verlor: tobt 15 Mann, verwundet 91 Mann, vermißt 11 Dann.

Bar bas Gefecht auch ohne große Enticheibung, fo mar boch bas Burud-

geben der Ruffen nach Bolhonien Die nachfte Folge.

Die bereinten Sachfen und Defterreicher verfolgten ben Feind am 13. August mit Tagesgrauen und famen 5 Uhr früh vor Robryn an, welches Die Borbut befette, als es von ber feinblichen Arrieregarbe noch nicht völlig geräumt war.

Tormafoff jog fich über Dywin jurud.

Das fächfische Rorps raftete am 14. rechts ber Defterreicher bei Robryn und marichirte vom 15. ab weiter über Bultow-Brzesc, bann in zwei Rolonnen, Brigade Cahr Borhut ber linten, über Rubina, Ottusz bis Szagt, wo es fich am 22. concentrirte und am 23. in Erwartung ber weiter öftlich

vorgehenden Defterreicher ftehen blieb.

Durch die Defterreicher bei Krimno am Pripiat vertrieben, festen die Ruffen ihren weiteren Rudzug gegen den Styr auf Lugt fort. Dit ber ruffischen Nachhut hatte am 24. Auguft die fachfische Avantgarbe noch ein erfolgreiches Gefecht bei Luboml, wo die Sachsen bis 27. lagerten.") Diefe folgten bem Gegner über Turpst und am 4. September bis Rusgelin, zwei Meilen von Lugt.

Die Russen nahmen auf dem rechten dominirenden Ufer bes Styr

swifchen Berestedo und Rolfi, Lugt im Centrum, Stellung. Gegenüber bezogen die Sachsen am 4. September zwei Guttenlager, eines bei Ruszelin, das andere eine Stunde rudwarts bei Macowice, Borhut in Toczyn. Links von ben Sachsen ftanden bie Desterreicher von Golowy bis Rolfi, Die überbem gur Berbindung mit ber frangofischen Sauptarmee Anfang September den General Mohr mit 5000 Mann in die Gegend von Binet betachirten.

Auf dem durch ausgedehnte Waldungen und Morafte ausgeführten Rudauge ber Ruffen, tonnten ihre Begner -- ohne Möglichfeit einer Seitenbewegung und Entwidelung - in ber Sauptfache nur auf ichmalen Dammwegen langfam folgen; baber auch bie febr geringen Berlufte ber Ruffen

auf ihrem Abzuge nach Bolhynien. -

<sup>&</sup>quot;) Eine ftarte Relognoszirung der Aussen ward am 25. zuruchgewiesen, wie meist so auch hier unter Mitverwendung der Insantexie des Borposten-Groß gegenüber der zahlteichen Raballerie, welcher die schwache und ichon abgetriedene sachsische Reiterei allein nicht mehr die Spipe zu bieten bermochte. Es steigerte dies in werthvoller Weise die Judusti, in der sie vielsach die seindliche Ravallerie dem Korps vom Leibe zu halten Beranlassung nehmen mußte.

Unterdessen hatte am 7. September die blutige Schlacht von Mozais! oder Borodino und darnach der Einzug Napoleons in Mostau stattgefunden. 160 Meilen lagen. zwischen ber frangofischen, nur noch 1/6 ihrer ursprunglichen Starte gablenben Sauptarmee und ihrer rechten Flantenbedung, ben Sachsen und Defterreichern. Die bisherige Offensive ber beiben letteren erlahmte an den Ufern der Styr.

Es tam bort zunächst nur zu einer Reihe gegenseitiger Retognoszirungen, bie bei bem Ravalleriemangel ber Berbunbeten häufig zu beren Nachtheil

ausfielen.

Inzwischen war ein Theil ber durch den Frieden mit der Türkei Ende Mai disponibel gewordenen ruffischen Moldauarmee unter Tschitschagoff zur Unterstützung Tormasoffs nordwärts marschirt und Mitte September mit ben Teten am Styr zu erwarten. Diese Bereinigung brachte bie Ruffen bier auf ca. 65 000 Mann gegen nur ca. 40 000 Mann Desterreicher und Sachsen.

Obwohl nun die Rekognoszirungen zwischen 15. und 19. September ergaben, daß die Ruffen die Uebergange über ben Styr wieder herftellten und schließlich auch größere Reitermaffen berfelben auf bas linte Styrufer übertraten, fehlte es noch an Gewißheit, ob die Hauptmasse ber Molbauarmee zu Tormasoff gestoßen ober weiter gegen Napoleons Hauptarmee ab-marschirt sei. Bis zur Aufklärung bieses Umstandes beschloß Schwarzenberg

fein Berbleiben am Styr.

Nach mehrfachen nächtlichen Beunruhigungen ber Vorposten zeigten bie Ruffen am 25. September ausgesprochenere Offensive. Gine ftarte, mit gahl= reicher Artillerie ausgestattete ruffische Kolonne rudte gegen ben rechten Flügel ber Sachsen vor und drängte ben polnischen General Kosinsty, welcher fich bort mit 4000 Bolen ber Armee Schwarzenbergs angeschloffen hatte, von Pawlowice heftig zurud. Da hierdurch die Berbindung mit Galizien und bem dort befindlichen öfterreichischen Beobachtungsheere unterbrochen schien, räumte nunmehr Schwarzenberg seine Stellung am Styr und zog sich am 24. und 25. September hinter die Tura und zwar mit den Sachsen burch ben Engpaß bei Turpst, zu bessen Besetzung das Grenadier-Bataillon Spiegel bereits mit vier Geschützen vorausgesendet mar, und mit den Desterreichern bis Rowel zurück.

Das sächsische Korps marschirte am 26. mit der 1. Division nach Dolsk, die Arrièregarde unter General von Gableng und die Bolen unter Kofinsty bis Turpozany und Sapti, nur bie Brigade Sahr wurde noch in ber Rabe des vom Grenadier = Bataillon Spiegel befett gebliebenen Turyst belaffen,

bessen Tura-Uebergänge es mit Sappeuren zerstörte. Kurze Zeit nach dem Abmarsche des sächsischen Korps, dem leider auch bie bem Grenadier = Bataillon zugetheilten vier Geschüte sich anzuschließen hatten, rudte gablreiche ruffifche Reiterei - eine Refognoszirungs=Abtheilung – bis bicht vor Turyst, und brangte die östlich der Tura befindlichen Beobachtungsposten ber sächsischen leichten Infanterie gurud, fo bag man genöthigt war, bie noch nicht völlig abgetragenen Tura-Bruden und die dabeiliegenden Mühlen anzugunden; zwei Rompagnien bes Grenadier = Bataillons Spiegel besetten bas Schloß, zwei wurden links bes Ortes unweit bes Fluß= ufers zur Bestreichung eines Dammes postirt, ber zum Sauptflußübergange führte. Der abgesessene Theil ber feindlichen Reiterei naberte fich auf biefem

Damme plänkelnd dem Ufer, wurde aber durch die Grenadiere so nachdrücklich in Front und Flanke beschossen, daß er jeden weiteren Angriffsversuch als-bald aufgab und die Sappeure die wiederaufgenommene völlige Brückenzerstörung ausgiedig beenden konnten. Zwei hierauf vom Feinde vorgeführte Haubiten bewarfen zunächst die Grenadiere am Ufer, darnach das Schloß mit Granaten, jedoch ohne besondere Wirkung zu erzielen. Das Nachmittags 3 Uhr anlangende Grenadier-Bataillon Anger verstärkte die innehabenden Postirungen. Abends stellte der Feind das Geschützeuer ein und verhielt sich nur noch beobachtend. Am 27. früh ward das Grenadier-Bataillon Spiegel durch die österreichische Brigade Hessen zomburg abgelöst. Es marschirte, nachdem das Bataillon Anger schon früh 2 Uhr abgerückt war, um 9 Uhr nach Dolsk zum Korps.

Das Bataillon Spiegel verlor in dem Gefecht am 26. drei Mann tobt,

sechs Mann verwundet.

Die Absicht der Russen, Schwarzenberg durch Umgehung seiner rechten Flanke den Rückzug über den Bug abzuschneiden, zeigte sich deutlicher am 27., wo der General Kosinskh, zur Verstärkung der schwachen Besahung von Zamosz abgesendet, den Weg dorthin bereits verlegt und den Bug-Uebergang dei Uscilug (rechts Schwarzenbergs Aufstellung) vom Feinde besetzt fand.

Schwarzenberg nahm bieserhalb seine Armee-Abtheilung am 27. und 28. September näher an den Bug in eine concentrirtere Stellung bei Luboml zurück — die Desterreicher in diesen Ort und nördlich desselben, die Sachsen stügel. Brigade Sahr in Reserve hinter dem rechten Flügel.

Um sich über die ungefähre Stärke des nachfolgenden Feindes durch eigene Wahrnehmung zu unterrichten, beschloß Schwarzenberg durch Verbleib in dieser Stellung die Russen zur Entwickelung zu veranlassen. Am 29. mit Tagesanbruch retognoszirte der Feind unter heftigem Schühengesecht auf der ganzen Front. Gegen Vormittag rücken drei Kolonnen von je ca. 5000 Russen aus dem gegenüber besindlichen Walbe vor. Nachmittags folgten stärkere, die sich des vor der österreichischen Front besindlichen Dorfes Horochow bemächtigten, offenbar in der Absicht, von dort einen Angriff auf die Stellung vorzubereiten.

Alls Abends noch beträchtlichere Streitfräfte in den lichten Waldftellen bemerkbar wurden, und sich anscheinend gegen die Flügel der Stellung wendeten, auch die feindlichen Truppen in der Front sich nicht zu mindern schienen, so daß man den Gegner nun auf 60 bis 70 000 Mann schähen durfte, entschied sich Schwarzenderg mit seinen noch ca. 36 000 Mann betragenden Desterreichern und Sachsen zu einem möglichst unbemerkten Abzuge hinter den Bug. Mit einbrechender Nacht wurde unter Zurücklassung der Arrièregarde und unter Unterhaltung aller Lagerseuer, successive abmarschirt. Die Sachsen zogen sich westwärts gegen Opalin am Bug, die Desterreicher mehr nordwestlich und bugabwärts gegen Wodawa zurück.

Eine außerorbentlich bunkle, nebelseuchte Nacht und Deckung in dichten Walbungen, in welchen burch die vorausgesandten Zimmerleute der Infanterie der einzuhaltende Weg durch kleine gesicherte Wachtseuer bezeichnet wurde, begünstigten den stillen, 8 Uhr Abends begonnenen nächtlichen Abzug. Wit andrechendem Tage erreichten die Sachsen ohne Verluste Opalin, westlich

besser sie für eine mehrstündige Rast Stellung nahmen. Die bort in der Racht vorher für den Uebergang der Division Kosinsky und des Artillerieparts geschlagene Schiffbrude war unbegreislicher Weise wieder abgebrochen
und bugadwärts transportirt worden. Eingeholt, wurde der Brüdentrain
zu erneutem Brüdenschlag westlich Roszary besehligt. Rachdem das Korps
borthin abmarschirt, ging es Nachmittags 5 Uhr auf den östlich des Orts
gelegenen Sandhügeln in Stellung. Es hatte die ganze Ausmerssamkeit der Russen zum Bortheil der mehr nördlich abgedogenen Desterreicher auf sich
ziehen müssen, die inzwischen einen Abstand von drei Reilen erlangt hatten.
Die Russen waren mit anbrechendem Morgen den Sachsen langsam gefolgt.

Am 1. Oktober gegen 10 Uhr frith — kurz nachdem ber Brückenban von dem erft in der Racht wieder erlangten Brückentrain beendet war — kamen die Teten der russischen Kolonnen in Sicht. Als ihre Avantgarden-Abtheilungen sich aus dem vorliegenden Walbe entwickelten, konnte der Flußsübergang beginnen. Wechselweise von beiden Flügeln zogen sich die Truppen nach der Brücke in einer Ordnung ab, wie sie — nach dem Tagebuche eines Beteranen — "selbst auf dem Trerzirplate nicht immer zu sinden ist." Die leichte Infanterie deckte sehr geschickt den Uebergang, der bewerktelligt war, als die seindlichen Schüben sich die auf 300 Schritt der Brücke genähert hatten. Die Brücke ward ausgeschwenkt und ohne wesentliche Berluste wieder verladen. Die am linken Buguser ausgesahrene sächsische Artillerie hatte die nachgesehten Rosalenschwärme im Berein mit den am Ufer postirten Grenabieren zu schneller Umlehr gebracht.

Das Korps marschirte am 1. Oktober noch bis Orchowek, am 2. nach Hanna, bann über Dobratycze nach Brzesc-Litewski, wo es am 4. Oktober rechts von den auf beiden Bugufern zurückgegangenen Oesterreichern hinter der Muhawiec sich austellte, und zwar mit dem rechten Flügel an Brzesc gelehnt, die bisherige Borbut als rechter Flankenposten in Terespol, während die Oesterreicher sich ohne einen besonderen Flügelabschluß links die Brody ausbehnten. Brigade Sahr stand unmittelbar bei Brzesc auf dem rechten

Flügel bes Rorps.

Die Armee blieb in ber eingenommenen Stellung, mehrsache Angriffe ber nachgerücken Russen gegen die Flügel zurückweisend die 10. Oktober, wo der Gegner bei Bultow über die Muhawier und gegen die öfterreichische linke Flanke mit beträchtlichen Arasten anmarschirte und die in deren Borpostenstellung dei Brody vordrang. Eine Schlacht unter dem unvortheilbaten Berhältniß eines nicht unwahrscheinlichen Rückzugs über das enge Jußbefilce dei Brzese, also nach der eigenen rechten Flanke hin, anzunehmen, konnte ebenso wenig wie eine Frontveränderung nach Often mit dem Bug im Rücken Gegenstand weiterer Erwägungen sein; es blieb gegenüber dem erheblich stärkeren Feinde nur der Rückzug in ganzer Frontlinie gegen die varallel rückwärts liegende Lesna übrig.

Er mußte mit ber linken Flügelkolonne entlang ber Front ber feindlichen Flankenstellung möglichst unentbeckt und unter thunlichst schneller Erreichung und Besehung ber nächsten hinberniklinie, ber Lesna, jur Ausführung gelangen, wenn man Bewegungen bes Feindes gegen die eigene

Rudfront noch gevortommen wollte.

ilm 2 Uhr Nachts vom 10. zum 11. Oktober brachen beibe Korps aus ihren Stellungen auf; sie trasen mit Tagesanbruch hinter der Losna ein, einem 10 bis 15 Schritt breiten, ziemlich tiesen, theils mit sumpfigen, theils mit tief eingeschnittenen Usern versehnen Flüchen; es nahmen Aufstellung die Oesterreicher links bei Tuchenice, die Sachsen rechts bei Stoti, mit der Brigade Sahr auf dem äußersten rechten Flügel bei Terebun, die sächsische Kavallerie in der Mitte zwischen beiden sächssischen Armeetheilen. Alle Lesna-Uebergänge wurden abgetragen, die Oesterreicher verbrannten die vor ihrer Front liegenden. Ihr Feuerschein verrieth dem Feinde die einzeschlagene Rüczugsrichtung. Er eilte nach, griff die Oesterreicher zunächst an, und drang dann, vor diesen demonstrirend, vornehmlich gegen den, vom 1. sächsischen leichten Insanterie-Regimente mit einer reitenden Batterie vertheidigten Lesna-Uebergang bei Klinich siedlich Stoti vor.

Ununterbrochene tollfühne Angriffe ber Russen brachten diese bort in Befit eines kleinen Ueberganges bei einer Mühle, über ben einige ruffische Grenadier- und Jäger-Rompagnien vorstürmten. Das 1. leichte Regiment

Lecoq warf die Feinde mit bem Bajonnet gurud.

Nachdem die Aussen auch mit der Brigade Sahr Terebun gegenüber ins Gesecht getreten waren, das hier vorwiegend zwischen den beiderseitigen Batterien stattsand und nur die Ausschlichung einiger Grenadier- und Schützenskompagnien am rechten Lesnauser zur Folge hatte, endete die Nacht den langen Ramps. Der sächsische Berlust war an diesem Tage: 2 Stabsoffiziere, 20 Mann todt, 78 Mann verwundet. Die Grenadiere Regiments Wax

waren ohne Berluft geblieben.

Es handelte sich nun um Biedergewinnung der durch den Abmarsch nach der Lesna preisgegebenen Straße von Bolhpnien auf Warschau, auf welcher die Russen den Obersten Tschernitschess mit 4000 Pkerden vorgesendet hatten. Schwarzenderg verließ, um vom Feinde undehelligt abzutommen, am 11. Oktober wiederum Rachts seine Ausstellung und marschirte am 12., 13. und 14. über Wolczyn, Niemrow, Mielnick und Boratiniec dis in die Gegend von Simiatice. Den 14. Oktober Nachts gingen die Sachsen deim Dorfe Klimczien, die Desterreicher slußadwärts dei Drohyczin über den Bug. Die Sachsen marschirten den 15. 16. und 17. wieder stromauswarts über Sornati und Sworz dis nach Biala, vier Meilen von Brzesc an der Warschauer Haupstfraße vor und nahmen Stellung westlich des morastigen Bialabaches, die Vorhut dis Vialamühle vorschiedend. Die nachgesolgten Desterreicher lagerten eine Stunde rückwarts. Wan glaubte der russischen Armee-Abtheilung wieder frontal gegenüber zu sein, die nur schwach und langsam den diesseitigen mehrtägigen Vewegungen von der Lesna gesolgt war, diesselben ungestört gelassen und nur die Detachirung Tschernitischesse vorgenommen hatte, welcher dei der nunmehr unterbrochenen Verdindung mit seinem Korps über Kock um den rechten Flügel der Alliirten wieder zurückeilte.

Ueber die Verhältniße beim Gegner herrschte im Schwarzenberg'schen Hauptquartiere Dunkelheit. Potrouillen und Refognoszirungen brachten unbefriedigende Nachrichten. Erst am 18. Oftober ward einige Klarheit, als ber mit zwei Escabrons gegen Zalesie retognoszirende Major von Sephlitz auf eine russische Abtheilung aller Waffen stieß, die ihn auf die Vorposten zuraddrängte, diese warf und dann gegen die sächsische Stellung vorging.

Mit Berluft von Gefangenen hier abgewiesen, jog sich ber Gegner auf Brzese wieder jurket. Brigade Sahr war in ber Reserve bei diesem Kampfe, ber ben Sachsen an Tobten 1 Stabsoffizier, 14 Mann, an Berwundeten

8 Dffigiere, 164 Mann, an Bermiften 8 Mann toftete.

In ben beiderseitigen Bewegungen trat nunmehr längerer Stillstand ein; er wurde von Schwarzenberg benutt, um die Armee in eine, weniger leicht umgehbare Aufstellung näher des Bug zu nehmen. Die Armee rlickte den 19. und 20. über Chotice, Lusow nach Strzeszew bei Drohpczyn, wo die Sachsen in mehreren kleinen Lagern postirt wurden, während die Desterreicher rechts die Siedlee kantonnirten. Der Gegner war anschenend gefolgt. Den Truppen ward eine wohlthätige Ruse; rande, naßkalte herbstwitterung

vermehrte inbeg bie Rrantengahl.

Am 27. Oktober wichen ganz plöslich alle seindlichen Borposten auf beiben Bugusern auf Brzeite und Wisoly zurück. Die Sachsen und Oesterrückten bei Wassilow und Granna über ben Bug und am 29. beziehungsweise 30. Oktober in eine Aufstellung zwischen Drohyczyn und Simiatycze wieber vor, wo als Berstärtung die Brigade Maury der französischen Division Dürütte beim 7. Korps eintras. Die vorgetriebenen Resognoszirungen zur Erlangung näherer Rachricht über den Berbleib der gegenüberstehenden seindlichen Hauptkräfte wurden zwar ansänglich zurückgedrängt, gesangene Rosaten konnten wie gewöhnlich, so auch hier, keine zuverlässige Auskunft ertheilen, indeß ging aus den die 31. Oktober gesammelten Nachrichten hervor, daß die Hauptmasse der gegenüber gewesenen Russen Aber Szereczow nach Slonim marschire und nur noch eine schwache, auf 15 000 Mann geschätzte Abtheilung zwischen Brzeite und Wisoly stehe.

Schwarzenberg mußte barnach bestrebt sein, die Bewegung ber gegnerischen Haupttrafte anf Slonim möglichst aufzuhalten und die bei Brzetc jurudgebliebene russische Abtheilung wegen ihrer isolirten Aufstellung besorgt zu

machen.

Bunachst beschloß Schwarzenberg zur Biebergewinnung ber Fühlung mit bem nordwarts abgerudten Feinde einen Flankenmarsch gegen Bielst und ben Uebergang über ben Rarew. Aus ber am 31. Oktober von ben Sachsen rechts ber Desterreicher bei Boratiniec (subbstlich Simiatycze) genommenen Aufstellung gingen starte Relognoszirungen zur gleichzeitigen Declung des nördlichen Abmarsches ostwärts gegen Telatycze vor, wo man auf nachhaltigen Wiberstand stieß\*).

Ingwischen war sichere nachricht eingegangen, baß Tichitschagoff mit bem Haupttheile ber rufsischen Wolbauarmee über Stonim in Richtung auf Minst fich bewege, b. h. gegen bie Flante ber, seit ber Schlacht von Ralo-

<sup>&</sup>quot;Detachement umringt, durch ben mit einer fachfischen Ulanen-Escabron berbeieilenden fachfischen Major von Gepblig aber wieder befreit. Bei dem handgemenge mit dem Gegner erhielt Gepblig einen Biftolenschaft in den Hals und iant vom Pferde. Eine That schorer hinr gebung verherrlichte den Gesedhältig: Dem Ulan Reif, feinen Führer wanten sehne, brang vom Pferde und trug den fterbenden Rajor auf dem Riden dom Rampfplate in Sicherbeit, während seine ergrimmten Kameraden ihm mit ihren Lanzen den Weg durch stete Angriffe auf den Feind freihielten. Zwei Bunden, die Reif bei dieser eblen handlung erhielt, vermochten nicht, seine Unerschreit zu mindern.

jaroslawez am 24. Oktober im Rückzuge auf Smolensk befindlichen französischen Hauptarmee. Störung und Aufhalten dieser seindlichen Bewegung war nächstes Erforderniß, sofortige Offensiv Bewegung gegen den Narew, ohne die bei Brzesc verbliebene russische Abtheilung besonders beachten zu können, geboten. Die Sachsen marschirten deshalb den 1. und 2. November nordswärts über Aleszczel und Orla, passirten den 4. und 5. den Narew und zogen sich nach Sevislozz, während die Desterreicher diesen Fluß am 5. und 6. bei Plosky überschritten.

Die 1. sächsische Division nahm am 8. November eine Stellung beim Dorfe Michaily am Ros-Flusse unweit Lapinice, die 2. (Brigade Sahr) bei Hornostajewice, Sicherheitsabtheilungen gegen Süden bei Porosow. In 10 Tagen hatte das Korps durch die äußerst aufhältlichen und anstrengenden Märsche auf sumpfigen, wenig praktikabeln Wegen nur 20 Meilen zurück-legen, den Admiral Tschitschagosf aber, der bereits einen mehrtägigen Vor-

sprung erlangt hatte, nicht mehr erreichen können.

Die nunmehrigen Operationen gestalteten sich fächfischer Seits folgender-

maagen:

General von Sacken bei Brzesc — jett im Mücken von Schwarzenberg — entsagte einem Einfalle in das entblößte Herzogthum Warschau und zog Schwarzenberg nach. Die russische Avantgarde brängte die sächsische Nachhut heftig am 8. November von Rudnia auf Porosow.

heftig am 8. November von Aubnia auf Porosow.
Das Korps Sacken hielt man indeß für entscheibendere Unternehmungen zu schwach; es hatten deshalb die Desterreicher ihren Marsch gegen Slonim allein fortgesetzt, während man zur Freihaltung ihres Rückens die Sachsen isolirt zurückließ. Hieraus entstanden ähnliche Verhältnisse und Mandver

wie bor bem Treffen von Robryn.

Das sächsische Korps mußte zunächst wieder südwärts Front macheu. Starke sächsische Rekognoszirungen drängten vom 10. November ab die bereits dis Swislocz vorgekommenen einzelnen russischen Abtheilungen bis in die Sümpse von Rudnia zurück und brachten durch aufgesangene Briefe die Nachricht, daß die vereinten, doppelt überlegenen Korps der Generale von Sacken und Essen III den Sachsen gegenüberständen. Reynier concentrirte sich darauf, alle entsendeten Abtheilungen an sich ziehend, am 11. November dei Sokolnicki zwischen Porosow und Swislocz und nahm am 12. November eine Aufstellung weiter nordwärts auf dem dei Lapinice besindlichen Höhenzuge, den rechten Flügel an den Rossluß gelehnt und mit den Bortruppen Hornostajewice und Porosow besetz haltend. Die Trains rückten nach Wolkowysk.

In bieser Aufstellung sollte mit ben burch Marschanstrengungen erschöpften Truppen am 13. gerastet werben, indeß schon früh 9 Uhr wurde die Borhut auf die Hauptstellung zurückgedrängt; der Feind setzte sich in den vor der Front befindlichen Waldungen sest, aus welchen ihn in blutigen, bis zum Einbruche der Nacht währenden Gesechten weder die leichte Instanterie, noch die vorgerückte Brigade Sahr zu vertreiben vermochten.

Von den Desterreichern noch sechs Meilen entsernt, konnte Reynier in der schwachen Stellung einen langen Widerstand kaum versuchen. Er zog daher am 14. November Nachts 4 Uhr weiter rückwärts in eine vortheil-haftere Stellung nördlich Wolkowysk ab, dort den rechten Flügel an den

Rosfluß bei Bola, ben linten an eine fumpfige Biegung bes Boltowyst. Baches und einen nach bem Ruden ber Stellung fich ausbehnenben Balb anlehnend, mahrend die Borposten das am Jufe ber Sohen bor ber Frant befindliche Städtchen Bollowpet befetten, bas mertwürdiger Beife auch bas gesammte Sauptquartier aufzunehmen hatte. Rachbem im Laufe bes Tages Die Division Durutte\*) von Grodno jur Berftartung der Sachsen eingetroffen war, glaubte Rennier eine höchft nothige Raft für den andern Tag gewähren ju fonnen. Ein feinblicher Ueberfall fibrte indeg biefen Blan. Nachts 3 Uhr am 15. November überfielen die Russen die sachsische Aufstellung. Zwei feindliche Kolonnen brangen mit den geworfenen Vorposten gleichzeitig in Boltowyst ein. Das Vorposten-Bataillon — 1. Bataillon 1. leichten Infanterie-Regiments — ging in Kompagnien ben einbringenden Ruffen auf ben engen Straffen energisch zu Leibe, zwei Rompagnien murden babei vom General Reynier - Diefer in Bantoffeln ju Pferbe - felbft geführt. Das hurrahgefchrei ber Ruffen, der gelle Appellruf ber Trompeten und Signalhörner, bas fortgefeste Gewehrfeuer, bas Getofe bavoneilender Fuhrwerte, das Gefchrei flüchtender Trainfnechte erregte einen beispiellosen Larm; bennoch tamen die Kommandoruse der Anführer zur Geltung, die mit ihren brav tämpfenden Schützen das Gesecht im Orte bis zum Anrücken von Succurs hielten. Zuerst und vor Allen rückte das schnell geordnete Grenadier-Bataillon Spiegel aus ber haupt-Stellung nach bem bereits brennenben Stabtchen berab. Die gemeinschaftlichen Unftrengungen ber Grenabiere und Schupen hielten bas Vorwärtsdringen ber Ruffen bis jum Eintreffen weiterer Unterstützung auf und ermöglichten ben Abzug der Trains des Hauptquartiers ohne erheblichen Berluft. Gegen Morgen wurden bie fachfischen Truppen aus bem Orte in die Stellung hinter bemfelben jurudgenommen. Die jum größten Theil trunfenen Ruffen behielten die Gubfeite von Boltowyst befett.

Gegen 9 Uhr Morgens am 15. November griff der Feind — bessen ganze Macht nach Aussage der Gesangenen 18000 Mann Insanterie und 8000 Pferde betrug — in mehreren Reiter-Rosonnen, deren Bewegungen ein ungemein dichtes Schneegestöber verbarg, den linken Flügel der Stellung an. Die Kolonnen wurden, als sie auf der Anhöhe sich entwickelten, durch die sächsische Kavallerie — nur noch 1000 Pferde start — nach der Brücke bei Wolsowyst-Mühle mit ansehnlichem Verluste hinunter geworfen und bei der Defilsepassirung durch das Feuer der nachgeruckten reitenden Batterie decimitt.

Die Aussen richteten hierauf weitere Angriffe unausgeset auf ben linken Flügel, als ben schwächsten Bunkt ber Stellung. Die dahin abgesandten Berstärfungen an Infanterie und Artillerie vereitelten indeh das seindliche Bordringen. Das nach fortgesetzen blutigen Kämpfen um seinen Besit in ben handen ber Aussen verbliebene Wolfowyst wurde in Brand geschoffen.

<sup>&</sup>quot;) Die Division zählte 9000 Mann, suhrte keine Artillerie mit sich und bestand aus ben, aus widerspenstigen Conscribirten, Ariegsgesangenen, besonders Spancern, aus Austrißern und sogar Verbrechern gebildeten Regimentern Walchern, Isle de Re und Meditervannee, überhaupt aus einer keineswegs lobenswerthen Musterkarte von Soldaten Das brave, der Division einverleibte deutsche Regiment Würzburg sühlte sich bei ihr nicht eben zufrieden und hatte wiederholt aber vergebens um Aufnahme bei dem sächsischen Korps nachgesucht.

Die Flammen erhellten bei einbrechender Racht weithin das Thal und den

Beobachtungsfreis der Borposten. Ungeachtet die Truppen bei Mangel an Lebensmitteln, an Holz und Stroh, sogar an Trinkwasser und bei einer Kälte von 20°R. im empfindslichsten Schneegestöber die Racht vom 15. zum 16. November zubringen wutten ichtnagn sie bind mit gemohnter Tonserkeit auch am 16. alle Angriffe

mußten, schlugen sie doch mit gewohnter Tapferkeit auch am 16. alle Angriffe ber Ruffen entschlosien zuruch, so daß lettere kein Terrain weiter gewannen. Brigade Sahr sand hierbei mehrkach Gelegenheit zum vortheilhaften Gin-

greifen öftlich Boltompst.

General Rennier hatte schon am 14. dem Fürsten Schwarzenberg von seiner bedrängten Lage mit der Bitte um Unterstützung Nachricht gegeben. Am 16. hatte man eben einen erneuten Angriff der Russen abgewiesen, als man Kanonenschüsse im Rücken der seindlichen Stellung, von Jadelin her, vernahm. Sie wurden das Signal zum Sturm der Sachsen auf Woltowyst. Mehrere Bataillone der Division Durutte, vom Feuer aller Batterien unterstützt, unternahmen ihn als ihre erste, noch wenig Gesechtsroutine verrathende Wassenthat. Die Russen verließen den größtentheils niedergebrannten Ort und traten mit allen Abtheilungen einen erligen Rückzug sübwärts an. Völlige Erschöpfung der sächsischen Reiterei verhinderte eine ausgiedige Versolgung. Die Sachsen hatten in den fortgesetzen Rämpsen seit 2. November gegen 1300 Mann an Todten und Verwundeten verloren, worunter allein 31 Ofsiziere. Das Grenadier-Vataillon Spiegel zählte wenig über 400 Mann.

Abmiral Tichitschafoff war unterdeffen mit der Moldauarmee undehelligt am 16. Rovember in Minst eingetroffen. Die über Smolenst fechtend zurückgewichene, nur noch etwa 30000 Mann äußerst erschöpfte Truppen zählende franzosische Hauptarmee bestand in diesen Tagen die verlustreichen Geschte bei Krasnoi und mußte darnach, Minst bereits vom Feinde besetzt

wiffend, weiter nordlich auf Wilna gurudweichen.

Der linke Flügel der Sanptarmee, jest unter Bittor, hatte fich nach fruchtlofen Angriffen auf Bittgenftein am 14. November nach Czereja ju-

rudgezogen. -

Reynier folgte am 17. November mit den Sachsen zunächst dis Sotolnich dem Korps Sacken, das in der Racht vom 16. zum 17. bereits dis
Swislocz, am 18. aber schon über den Narew nach den Sümpfen dei Rudnia
zurückgewichen war. Wahrend die Desterreicher von Porosow aus sortgeset
gegen die seindliche rechte Flanke zu operiren hatten, rückte Reynier über
Beli-Krinki dis Rudnia frontal nach. Vom 20. dis 26. verfolgten die
Sachsen in gleicher Richtung das russische Korps über Rudnia, Holiky, Szereczow, Wuznia, Belice und Czernewczyce dis Brzesc, wo sie mit den Desterreichern wieder zusammentrasen. Die russischen Trains, Kassen und Parks
wurden auf dem Rückzuge von den flankirenden österreichischen Huzahl
Offiziere sielen als Gesangene in die Hände der Sachsen. Das Korps
Sacken entging der Vernichtung lediglich durch den Umstand, daß die
abgetriebenen und ermatteten Pferde der Sieger eine rast- und rücksichten
überhaupt sehr aushältlich machten. Nur die beiderseitigen Kolonnenspien

ber auf einer Straße sich bewegenden Abtheilungen konnten zu Gesechten tommen, Seitwörtsbewegungen und Ueberstügelungen größerer Abtheilungen blieben nahezu ausgeschlossen. Der durch Wälder und Morafte, sowie über zerstörte Anütteldämme ausgeführte Marsch gehörte bei der herrschenden ungewöhnlich kalten Witterung zu den mühseligsten des ganzen Feldzugs. Weist ohne Stroh mußten die Truppen in den Wäldern auf Schnee und Eis kampiren.

Bei Brzesc stellten die sächsischen und öfterreichischen Abtheilungen, in Erwartung weiterer Befehle aus Napoleons Hauptquartier, die Berfolgung Sadens ein, der nach Bolhynien sich wandte. Diese Befehle trasen am 29. Rovember mit der dringenden Aufforderung ein, "gegen den Abmiral Tschitschafoff zu marschiren." Derselbe hatte jedoch bereits den Niemen überschritten, war 45 Weilen von Brzesc schon entfernt und darnach schwerlich

noch von Schwarzenberg und Rennier ju erreichen.

Beibe brachen indeß aufgabegemäß am 30. Rovember in Richtung auf Slonim nörblich auf und zwar die Desterreicher über Robryn bis Rieswicz; die Sachsen marschirten aus Berpflegs- und Unterfunftsrücksichten in Divisions-Echelons über Belice, Szeroczow, Pruszana, Sielec in die Gegend von Rozanna, wo sie am 6. und 7. Dezember, Brigade Sahr in Rozanna, eintrasen. Dieser 15 Meilen lange Marsch zog den Sachsen bei einer anhaltenden Kalte von 30 Grad, dem Mangel guter Fußbekleidung und gunftiger Unterfunft allein 800 Mann Berluft in Folge erfrorener Glieber zu.

Am 7. Dezember tehrte ber in bas Raiferliche Hauptquartier gefandte Offizier Reyniers mit ber Rachricht von ber bei ber französischen Hauptarmee eingetretenen Ratastrophe zurück. Die über Orsza und ben Oniepr zurückgewichene, nur noch ben zwölften Theil ber ursprünglichen Stärke betragende französische Hauptarmee ging, von Rorben durch Wittgenstein, von Siben durch Tschitschafoss, von Often her durch 60 000 Mann unter Rutusow bedroht, auf Wilna zurück.

Der unheilvolle Uebergang über die Berezina war bei Borisow unter schwierigsten Berhältnissen und Gesechten auf beiben Ufern zwischen bem 26. und 28. Rovember theilweise ermöglicht worben.

Rach biesem Uebergange waren Napoleon für ben weiteren Rüdzug bes Centrums der Hauptarmee nur etwa 12000 Mann unter dem Gewehre, 2000 Reiter und 200 Kanonen, benen sich 20000 Nachzügler und Islirte anschlossen, übrig geblieben; Rapoleon selbst war, unter Abgabe des Oberbefehls an Murat, zu schleunigster Bildung neuer Heeresmassen am 5. Dezember von Smorgoni nach Paris abgegangen. Die frische, den Heerestrümmern bis Oszmiana entgegengesandte, 13000 Mann starte, aber durch Kälte, Märsche und Gefechte schnell herabgekommene französische Division Loison vermochte der zunehmenden Auslösung des französischen heeres nicht zu fleuern.

Der aus Rapoleons Hauptquartier eingetroffene Offizier Rennier's brachte mit biefen Rachrichten und ber Anbeutung, wie die Armeereste auch von der Memel über Kowno weiter zuruckgehen würden, ohne besondere beftimmte weitere Berhaltungsbefehle nur die Weisung mit, "daß nun die Deckung des Herzogthums Warschau Schwarzenberg und Reynier ganz nach eigenem Ermessen überlassen bleiben musse."

Alle Offensivbewegungen beider Korps erreichten damit ihr Ende. Sie blieben bis jum 12. Dezember ju ber bringend nothigen Truppenerholung in Quartieren bei Roganna und Clonim; bann trennten fie fich. Die Defterreicher wandten fich nach Bialystod und Grobno, barnach in ber linken

Flante bedroht, auf Oftrolenta.

Das 7. Korps, das Marschbirektion nach dem Bug erhielt, marschirte in Divifivns-Echelons, Brigabe Sahr an ber Queue, über Boborost, Dowidmar, Szereczow und Raminiec bis in die Gegend von Bolczyn nordlich Brzesc, wo es am 19. und 20. Dezember eintraf und enge Rantonnements bezog. Waffenruhe schien zu herrschen. Weber auf bem Mariche nach bem Bug, noch bort mar ein Rofat zu feben. Geit bem 28. Oltober, wo bas Rorps ben Bug überschritt, hatte es auf einem Raume von nur 20 Meilen Länge und 10 Meilen Breite eine Marichbahn von ca. 90 Meilen zurudgelegt. Rampf, Ralte und Strapagen hatten feinen Stand jest auf 6000 Dann reduzirt, trop bes eben wieder jugemachfenen, von Bialuftod jurudgetommenen Grenadier-Bataillons Cychelberg \*) und eines am 20. Dezember eingetroffenen Erfapes von 900 Mann, die auf die Truppen vertheilt wurden. Das Grenadier-Bataillon Spiegel jählte mit ber nur gering an basselbe gelangten Augmentation etwa noch 300 Mann unter bem Gewehre. Für die Division Durutte, ebenfalls nur noch 6000 Mann ftark, tamen hier 2 Batterien an.

Ifolirt von den über 15 Meilen entfernten Defterreichern, ohne Flügelsicherung in den Rantonnements bei Wolczyn, verließ Reynier dieselben am 23. und ging bis 26. über Simiatycze und Drobyczyn in anderweite Ran-

tonnements bei Sieblce, Sofolow und Lofpce gurud.

Um biefe Beit befanden fich bie Trummer ber großen frangofischen

Armee in ber Gegend von Heilsberg, Kulm und Thorn. — Als nun Schwarzenberg am 26. Dezember Bialyftod verließ und westlich nach Bultust fich wandte, bie Ruffen aber bereits am 25. Dezember Brzesc wieder besetht hatten und ber zugefrorene Bug eine Sicherheit für ben linken Flügel Renniers nicht mehr bot, zog biefer fein allein ftehendes, am weitesten nach Often befindliches 7. Korps am 28. Dezember hinter bie Liwiec bei Liw und Bengrow gurud, mo die Truppen ben Neujahrsmorgen 1813 zwar ohne feindliche Beläftigungen, boch nicht ohne trube Rudblide

auf ben auch für fie felten unheilvollen Feldzugsverlauf anbrechen faben. Am 3. Januar wurde bas Korps näher gegen Warichau in ausgebeintere Rantonnements gurudgenommen, Brigabe Sahr nörblich ber Strafe Brjede Barichau unmittelbar hinter bie an ber Liwiec verbliebenen Bor-

truppen zwischen Zinnawoba und Sucha.

Den 10. Januar erichienen Rojakenschwärme Cadens vor ber linken und folche bes General Effen III. vor ber rechten Flanke. Am 11. Januar wurden die Bortruppen zwischen Bengrow und Lim von gahlreicher Saden'icher Ravallerie angegriffen und bis Bniemnit zurückgedrangt. Rennier concentrirte barauf fein Korps in Quartiere zwischen Stanislamow, Ofuniem, Wieczowna und Praga, dirigirte die Trains jenseits der Weichsel nach Sulejow an die

<sup>\*)</sup> Das Grenabier-Bataillon war am b. Juli als Ctappenbesatung in Bialystod unter Dajor Braufe gurudgelaffen worben. Rach bes Lepteren Abgang hatte es Dajor bon Chelberg übernommen.

Bilica und Schob aus Warfchau bie Depots und transportablen Kranten

(über 4000 Mann) mit ben Felblazarethen nach Ralisch ab. Vom 24. Januar an drängte ber Feind die diessestigen Borposten ernster und starter, so daß am 26. und 27. in Erwartung eines feindlichen Gefammtangriffs das Korps schlagfertig öftlich Praga versammelt wurde. Da um diefe Beit auch die Defterreicher fich Barichan naberten, ging Repnier am 28., 29. und 30. Januar oberhalb Barichan, unbehelligt vom Feinde, über die gefrorene Beichiel in enge Kantonnements zwischen Billanow und Barschau, mit ber Brigabe Sahr am 30. nach Barschau. Braga blieb nur burch bie Borhut (1. feichtes Infanterie Regiment und Manen) befest. Die

öfterreichische Divifion Biandi rudte am 31. in Warfchau ein.

Eine allgemeine Offensive ber Ruffen gegen Die Beichiel wurde immer wahrscheinlicher. Die Bewegungen gegen die fachfischen Borpoften zeigten fich haufiger. Fortgefest murben diefe beunruhigt, mahrend die Ruffen gegen die Defterreicher ichon feit langerer Beit viel Rudficht bewahrten und feindfeliges Berhalten aufgegeben hatten. Diefe Beobachtungen, nach welchen bas ofterreichische Rorps aus einem Silfstorps mehr in ein neutrales berwandelt ichien, erwagend, vereinbarte Rennier mit Schwarzenberg die Uebernahme der Borposten durch die Defterreicher. Sinter biefen murde nun auf bem linken Beichselufer bas 7. Korps, dem fich ingwischen 9000 Bolen, meift neu eingestellte ungeübte Leute, unter Boniatowsti angefchloffen hatten, jum Abjuge nach bem ca. 80 Deilen entfernten Sachien berfammelt. Das Rorps verließ am 2. und 3. Februar die Wegend von Barichau. Die Sachsen gablten jest taum noch 5000 Dann unter den Waffen, eine fleine erprobte Reft-Schaar tapferer Rrieger, beren Muth, Disciplin und Ausbauer weber die Rampfe mit feindlicher Uebermacht und ben Elementen, noch namenlofe Strabagen im Berlaufe von 9 Monaten hatten erichüttern fonnen. Die Divifion Durutte mar bereits auf 4000 Mann gufammengefchmolgen.\*) Die Truppen ichlugen bie Richtung von Barichau auf Betritan in funf fleinen Rolonnen ein:

> bie rechte Flügeltolonne unter General von Gableng verfolgte gur rechten Glantenbedung bes Rorps Die Strafe über Blonie, Lovicz, Bilamn und Bionted;

> bie linke Flügelkolonne - bie Polen - bewegte fich auf ber großen Strafe Warichau-Betrifan;

die übrigen brei Rolonnen marschirten zwischen obigen beiben; bie Brigade Sahr vom 3. Februar ab über Hellenow, Wiskitti, Bo-limow nach Lipce, wo sie am 6. Februar eintraf, während bie übrigen Kolonnen die Gegend von Brzezhn erreichten.

Um gleichen Tage (6. Februar) übergab Schwarzenberg Barichau an bie Ruffen. Die dort belaffenen untransportabeln 1500 fachfischen Rranten

<sup>°)</sup> Die im Laufe des Januar hinter ber Weichsel fich sammelnben Ueberreste ber gesammten großen Armee gablien noch 23 000 Mann Franzosen, 35 000 Mann Desterreicher, Preußen und beutscher Kontingente, im Ganzen gegen 60 000 Mann 15 000 Pferbe und 150 Geichupe. Da die Totalftärte der verdundeten großen Armee, die nachgerückten Truppen eingeschlossen, etwa 610 000 Mann, 180 000 Pferbe und 1400 Geichupe betragen hatte, so stellte sich der Gesammtverlust bis Mitte Januar in runden Zahlen auf 550 000 Mann, 165 000 Pferbe unb 1250 Beichute.

wurden friegsgefangen. Bahrend nun die Defterreicher in die Gegend von Opoczno hinter die Pilica in Kantonnements rudten, zog Rennier nach einem Ruhetage am 7. mit feinen Rolonnen in ber Beit vom 8. bis 11. Februar mehr rechts über Pabianice, Szadef und Warta bis in Die Gegend von Rogininet öftlich Ralifch - Brigade Sahr bis Barta. Die Bolen rudten füdlich nach Krakau.

Unmittelbar nach dem Abmarsche am 8. hatte der Feind mit feiner Reiterei das 7. Korps wieber eingeholt. Um 11. Februar Bormittags braugten die feindlichen Vortruppen bereits über die Barta bis Turet. Gleichzeitig erfuhr man, daß bie gange Gegend norblich Ralifch bei Rofterichut und Anchwal bis Stawiszyn mit gablreicher Ravallerie bes Wingingerobe'ichen

Rorps bejett fei, bas von Thorn im Unmariche fich befinde.

Nachdem am 12. Februar die feindliche Ravallerie die bei Stamisann pofterten polnischen Abtheilungen auf Rotanin ungeftum gurudgeworfen hatte, nahm Rennier am 13. fein Rorps naher an Ralifch heran. Die Brigabe Sahr, die am 12. Chlew befett hatte, rudte mit Lagesanbruch am 13. auf Opatowet.

In einer drei Stunden Ausbehnung betragenden Linie mar bas Korps am 13. Bormittage, wenig versammlungefahig, folgendermaßen aufgestellt:

1. Die Nachhut unter Generalmajor Gableng (Ravallerie und 1. leichtes Infanterie-Regiment) in Zelaskow und Zborow - brei Stunden nördlich Ralisch.

2. Die frangofifche Brigade Maury bahinter in Staregem als Repli. 3. Generalmajor Roftig mit feche Rompagnien Regiments Anton

und zwei Geschützen in Bortow, I 1/2 Stunde nördlich Ralisch. 4. Generallientenant Lecoq mit zwei Kompagnien Regiments Anton, dem Grenadier-Bataillon Liebenau und zwei Geschützen dicht dahinter in Rofanin.

5. Infanterie-Regiment Bring Clemens mit feinen vier Regimentsftuden und ber Batterie Braufe gwifden Rotanin und Ralifd, näher ber Prosna.

6. Die Brigade Sahr in und bei Biniary, unmittelbar öftlich Ralifch,

mehr im Berhaltniß eines 3. Treffens. 7. General Regnier mit bem Hauptquartier und bem Reste ber

Division Durutte in Ralisch.

Ungeachtet bes auf ganger Front forigesehten Unbrangens ber ruffischen Ravallerie, der bald auch Infanterie folgte, beließ Reynier die Truppen in ihren vorstehenden ausgebehnten Kantonnements und Aufstellungen unter ber vorgefaften Meinung, daß ihn Bingingerode noch nicht eingeholt haben fonne. Alle Gegenvorftellungen der angegriffenen fachfischen Kommandeure und der wiederholte Antrag des Generallieutenant Lecoq auf engfte Concen-trirung bicht bei Ralifch blieben bem Rorpsführer gegenüber fruchtlos, ber in feinem, den damaligen frangofischen Beerführern eigenthumlichen Duntel ber Rathichlage beuticher Generale entbehren ju tonnen glaubte, baburch aber feinem Rorps einen erheblichen Berluft jugog.

Als Nachmittags gegen 3 Uhr feindliche Reitermaffen (ca. 5000 Pferde) von Ruffom her auf den linten Flügel ber Sachien und nach beren Mitte fich marfen, ward alle Berbindung ber Truppen unter einander unterbrochen.

Diefem feinblichen Borbringen folgte bas Gros Wingingerobes (ca. 8000 Mann). Die fast gleichzeitig angefallenen fachfischen Abtheilungen faben fich auf ihre eigene ifolirte Bertheibigung beschrantt und mußten fich burch bie Feinde Bahn nach Ralifch brechen, mas indeft nicht allen gelingen fonnte. 1)

Die Brigabe Gahr - noch aus ben Grenadier-Bataillonen von Spiegel, Anger, von Enchelberg, bem 2. leichten Infanterie-Regimente und ber Batterie Bonniot bestehend - glaubte sich bei Biniary durch die nördlich befindlichen Truppen bes Generalmajor von Gableng gesichert und war burch bas Rach: mittags 3 Uhr eintretende Erscheinen gablreicher Rofaten vor ihrer Front nicht wenig überrascht. Das Grenadier-Bataillon Anger, nach Kalisch beorbert, fand auf bem Marfche borthin die bis nabe an Winiary reichenbe Borftabt Tyniec bereits vom Feinbe befest, wurde mit Beichutfeuer empfangen und jur Umtehr genothigt. Rachbem die barnach an ber Bobe gwifchen Biniary und Tynier versammelte Brigade gegen die inzwischen burch die Division Durutte vom Feinde gesäuberte Borstadt geruckt war, nahm sie nördlich der-selben bei den Windmuhlen Stellung. Die vor ihrer Front sich weiter ver-stärkende seindliche Reiterei begnügte sich, die Brigade Sahr durch reitende Artillerie beschießen zu lassen, welcher die Batterie Bonniot wirtsam ant-wortete. Als gegen Abend auch russische Insanterie gegenüber eintras, entfpann fich ein hartnadiges Schütengefecht. Bahrend nun bas Grenabier-Bataillon Anger mit zwei Kompagnien die Borftadt, mit zwei Kompagnien Die Prosnabrude in Ralifch befeste, ichlugen bas Grenadier-Bataillon Spiegel und bas 2. Bataillon leichten Infanterie-Regiments bie wiederholten Angriffe bes Feinbes "mit ber ausgezeichnetften Tapferfeit" und erfolgreich bis Abends 8 Uhr ab. Gegen 9 Uhr jog bie Brigade successive burch Kalisch, gebeckt burch bas jur Arrieregarbe besehligte Grenadier-Bataillon Anger ab und

\*) Der Reft bes Regimente Anton wurde hierbei nach mehrftundigem Rampfe bei

\*) Der Rest bes Regiments Anson wurde hierbei nach mehrstündigen Kampse bei Bortow und Russow gesangen. Das Grenadier: Pataillon Liebenau ichlug sich mit drei Kompagnien nach Kalisch durch. Sie drachten — ein Zeichen hohen Muthes und kameradichaftlicher Hingebung zumeist ihre trausportabeln Berwunderen mit zurück.

Das Regiment Prinz Clemens, abgedrängt von Kalisch nahm unter der kuhnen Führung seines entichlossenen Wellentin den Weg direit nach der Prosna, drachte auf einer noch zugekrorenen Fußtelle seine zwei Geschübe nach dem linken User und folgte unter dem Schutz von deren Feuer abtheilungsweise bei harter Berfolgung über die wenigen noch passiedaren Eisstellen. Feldwebel Bolldorn verdente sich hierbei die Epauselten Kosaten-Abtheilungen hatten sich bereits unweit der Prosna eines der neben den Carrecs saken-Abtheilungen hatten sich bereits unweit der Prosna eines der neben den Carrecs sakenwein Regimensägeichübe demächtigt. Bolddorn, dies siehen, sprang mit acht Freiwilligen aus dem Biereck, griff die Kosaten stühn an, die zum Theil unter den Schüssen und Hajoneiten erlagen, zum Theil die Flicht ergriffen Er brachte die Kanone glöcklich alsbald nach.

Während die Brigade Maury über Annach Nerds gegen 10 Uhr Kalisch noch erreichte, traf ein ungunstigeres Schicksal den Generalmajor Gableuz mit seinen Truppen Ansturmen der überlegenen russischen und eine reitende Batterie). Er hatte sich vor dem Ansturmen der überlegenen russischen der verlucht und eine kiende mitsten werden der Prosna

Anichtung an die Brigade Sahr versucht und endlich Nachts weiten dergebied den Aufchluß an die Brigade Sahr versucht und endlich Nachts über Opatowit Krosna aufwörts sich gewendet. Er gelangte erst der Erabow am 14. über die Krosna und die Schildberg, mußte ader, da das als neutral erklarte schlesische Gebiet nicht betreten werden sollte, Anschluß an die Cesterreicher der Radomst suchen. Die Gabienziche Abtheilung ging, von den Kussen nur schwach versolgt, über Kempen, Boleslawice; Proussa, Kozepice, Czen-stochau, Midow, Przirow, Koniecpol und Zarnowice zur österreichischen Vereinigung nach Preszewice und zog erst ipäter nach der Schlacht von Lüsen durch Vähren und Böhwen nach Sachien.

schloß sich westlich des Oris an die bort bis zu Tagesanbruch verbleibenben

Truppen bes 7. Rorps an.

Die Absicht ber Russen, bas 7. Rorps burch Ueberfall in seinen ausgebehnten Stellungen aufzureiben, war zwar burch die glänzende Tapferkeit der Truppen in der Hauptsache vereitelt. Dagegen brachte diesen der Eigenwille des französischen Feldherrn in den partiellen, nachtheiligen Geschten des 13. Februar den erheblichen Verlust von über 1000 Mann und sechs Regimentsstücken, der vermieden werden konnte. Das Grenadier Bataillon

Spiegel verlor gegen 50 Mann.

Das 7. Korps rudte am 14. Februar noch vor Tagesanbruch von Kalisch ab, nachdem die beiden sachsischen Divisionen in eine formirt worden waren; es marschirte über Radzkow, Robylin und Rawicz bis Ober-Reuben, wo es am 16. Februar eintras. Das von hier mit dem letten Reste des Ulanen-Regiments nach dem, aus zwei Desilsen bestehenden Hundspaß in Schlessen vorausgesandte Grenadier-Bataillon Spiegel besetzt diesen Paß, der am 17. überschritten wurde. Um 18. Februar passirte das Korps die Oder bei Glogau, westlich der Festung in Ziebern, Rilbau, Brostan ze.

Rantonnements bis 22. begiebend.

Die Russen hatten Kalisch am 14. Februar erst besett; doch schon am 20. und 21. gingen feindliche Reiterabtheilungen unterhalb Glogau über die Ober und streiften bis Hannau und Löwenberg. Das siebente Korps sette seinen weiteren Rückzug vom 22. Februar bis mit 1. März über Neustädtel, Freistatt, Sprottau, Halbau, Freiwalde, Steinbach und Niesky die Bauten sort, während die Trains des Korps die Straße über Sprottau auf Torgau verfolgten. Den 6. März brach das Korps von Bauten nach Bischofswerda auf, den 7. marschirte es die dicht vor Tresden, dessen Neustadt es nebst den Vororten am 8 besetzt, die Straßen nach Kamenz bei Radeberg, nach Bauten bei Fischbach mit Vortruppen unter Beobachtung behaltend.

Alle Clbsahrzeuge wurden bei Königstein und Torgau gesammelt. Die sächsische Infanteric erhielt in Dresben eine Berstarkung von 600 Mann —

davon die Grenadiere 50 Mann.

Nachdem am 12 März Nachmittag die ersten Kosafen = Abtheilungen vor der Neustadt erschienen waren und die auf den Rähniger und Klotschaer Höhen befindlichen Vorposten bis dicht vor die Residenz zurückgedrängt hatten, ließ Repnier die Sprengung der Dresdener Elbbrücke in der Nacht vom 12.

jum 13. vorbereiten.

Am 13. lösten Truppen zweier schwachen, von Magdeburg nach Dresden gezogenen Divisionen unter Marschall Davoust, ber auf dem Anmarsche die Meißener Elbbrücke verbrannt hatte, die sächsischen Truppen in der Reustadt ab, die darauf in den Vorstädten der Altstadt untergebracht wurden. Die Kosaten-Abtheilungen hatten sich indeß bald wieder östlich dis in Höhe von Radeberg zurückgezogen. Wenngleich darnach die Vermuthung nahe lag, daß die Russen vorerst blos auf eine Beobachtung Dresdens sich zu beschränken schienen, ließ Davoust doch am 19. Vormittag 9 Uhr einen Pfeiler mit zwei Bögen der Tresdener Elbbrücke sprengen; er zog hierauf mit seinen Truppen nach Magdeburg wieder ab. Darnach siel dem schwachen, an Sachsen nur ca. 2000, an Franzosen etwa noch 1800 Mann zählenden 7. Korps, das nach Renniers Abgange nach Paris von Mitte März ab General Durutte

befehligte, die Deckung Dresdens und der Elbstrede Schandau = Meißen (sieben Meilen Länge) allein zu. Die Neustadt von Dresden blieb fortan nur mit einer schwachen Infanterie=Abtheilung von 60 Mann besetzt.

Am 21. März wurde — gleichzeitig mit dem Abgange des Generalsmajor von Sahr mit einem Stamme von Offizieren und Unteroffizieren nach Torgau zur Bildung neuer Truppenkörper — die sächsische Infanterie des 7. Korps in eine Brigade unter Generalmajor von Steindel zusammensgestellt\*). Das Grenadier Bataillon Spiegel (Grenadiere von War und von Rechten) hatte, nur ca. 100 Mann noch betragend, schon nach der Anstunft in Oresden in eine Kompagnie formirt werden müssen. Diese GrenadiersKompagnie ward jetzt dem neugebildeten zweiten Grenadier-Bataillon Anger zugetheilt.

Die politischen Berhältnisse — die Hälfte Sachsens war noch von den Franzosen besetzt, die andere Hälfte von den Russen occupirt, der König ansbetrachts dieser unklaren Lage nach Plauen im Boigtlande abgegangen — geboten zunächft, die sächsischen Truppen zu thunlichst selbstständiger Berwendung den französischen Besehlen zu entziehen und ungesäumt behufs Ergänzung und Reuformirung in und bei Torgau unter dem Schutz dieser

nahen, Sachsen vor Allem zu erhaltenden Festung zu versammeln.

Die besfallsigen Berhandlungen mit den französischen Ober-Kommandos führten indeß erst am 21. März Nachmittag, als bedeutendere russische Kavallerie-Kolonnen mit Artillerie von Königsbrück und Bausen her anmarschirten und die Uebergabe Dresdens forderten, zu der erwünschten Trennung der Sachsen von den Franzosen. Generallieutenant Lecoq rückte mit dem sächsischen Kontingentsreste Abend 9 Uhr des 21. Wärz aus Dresden nach Wissbruff ab d. i. an demselben Tage, an welchem die offizielle Erklärung Preußens über dessen Beitritt zu Rußland in Sachsen erschien.

Von Wilsbruff marschirte Lecoq in ben nächsten Tagen auf Belgern nach der Elbe. Am 27. März rückte er — nur noch 74 Offiziere, 1762 Mann und 309 Pferde stark, excl. der nach dem Gesechte von Kalisch abgetrennten Abtheilung Gablenz, die sich ca. 1000 Mann stark noch in Desterreich besand — in Torgau ein und übergab diese geringen Ueberreste eines vorstrefslichen, vor Jahresfrist über 20 000 Mann zählenden Korps dem Festungsgouverneur, Generalsieutenant von Thielmann, welcher nach seiner Abderufung auß Rußland von Anfang Februar ab mit Formirung und Aufstellung eines neuen Korps unter ausgedehntester Rekruteneinstellung betraut worden war und z. Z. etwa 6000 Mann in der Bildung begriffen hatte.

Die Ruffen hatten inzwischen oberhalb und unterhalb Torgau die Elbe

mit ihren Vortruppen überschritten.

Generallieutenant Lecoq verfügte sich zum Könige nach Regensburg, wohin Seine Majestät sich zunächst und in der Hoffnung gewendet hatte, von dem, ihm durch enge Familienbande nahestehenden Hause Desterreich günstige Erklärungen für Ergreifung fernerer Maaßnahmen zu erwarten, die andernfalls, anbetrachts des unsertigen Armeezustandes, vom Eintritt entscheidender militärischer Ereignisse abhängig bleiben mußten.

<sup>\*)</sup> Eintheilung ber Infanterie bom 21. Marg cfr. Anlage 26.

Bir wenden uns nun bem Schidfale

## B. der beiden Musketier - Bataillone

bes Infanterie-Regiments Bring Maximilian gu.

Diese beiden Bataillone waren auf Napoleons Verlangen neben anderen Truppen noch nachträglich über das stellungspflichtige Rheinbund-Kontingent zu dem russischen Feldzuge herangezogen und im Monat August 1812 in der Stärke von 1600 Mann unter dem Regiments-Kommandeur, Oberst von Chrenstein, mobil gemacht und mit einer Feldbatterie von 6 Geschüben unter Hauptmann Essenius dem XI., unter dem Herzoge von Castiglione (Marschall Augerau) stehenden französischen Armeekorps zugetheilt worden, das als Besahung von Schwedisch Bommern und zur Vertheidigung seiner Ostseeküsten bei Berlin formirt wurde.

Das Regiment brach hierzu am 24. August 1812 von der Festung Lorgau auf, rückte am 27. August in Berlin ein und ward der zum Xl. Korps gehörigen schwachen Division Morand zugetheilt, die außer den vorgenannten

2 Bataillonen Regiments Mag und | Sachsen

noch aus:

3 Rompagnien Douaniers,

2 " Marinefolbaten,

1 Marfchtompagnie,

ca. 50 berittenen Douaniers und 1 Batterie zu sechs Geschützen bestand — in Summa ca. 2300 Mann. Franzosen

Das Regiment hatte, in Stralfund Anfang August eintreffend, während bes Winterfeldzuges theils Stralfund besett und von bort Klistenbewachung ausgeführt, theils war es zu Beobachtungsdiensten auf der Insel Hügen, zeitweise als mobile Kolonne der Division in Pommern verwendet gewesen, die auch den Zweck zu verfolgen schien, etwaige Erhebungen der norddeutschen Bevölkerung niederzuhalten.

Das Regiment war dabei verschiedentlich auf die Orte Greifswalde, Infel Ujedom, Swinemunde, Beenemunde, Wolgast, Rostod, Wismar und

Barth vertheilt morben.

Als im Feldzugsverlaufe und beim weiteren Vordringen ber Russen in Deutschland Ansang März 1813 Insel Rügen und Festung Strassund ausgegeben werben mußten, ward das Regiment am 9. März bei Rostod und Bismar concentrirt und trat von dort, von Rosaten bereits umschwärmt, mit den übrigen Truppen der Division entlang der holstein'schen Grenze, das von Tettenborn bereits besetzte Hamburg umgehend, den Rückzug nach der untern Elbe an. Diese passure es zwischen Zellenspieler und Winsen süblich Hamburg am 17. März auf wieder stott gemachten, von den Uferbewohnern versenkt gewesenen Fahrzeugen, nachdem die Arrièregarde unter Hauptmann von Leonhardi ein Gesecht mit den seit einigen Tagen massiger nachdrängenden Kosaten-Ubtheilungen bei Vergedorf bestanden hatte. Ueber Tostedt und Rothenburg marschirte die Division, beim weiteren Vordringen der russsischen Avantgarden an die Elbe, nach der unteren Weser. Dieselbe wurde am 22. März 1813 in Vremen überschritten, das die französische

Division St. Cyr besett hielt, an welche hier drei franzosische Geschie und die Marine-Rompagnien abgegeben wurden. Rachdem die Division Morand dis 25. auf dem linken Weseruser kantonnirt hatte und das demnächstige Eintressen des von Odnabrud her erwarteten Bandamme'schen Rorps in Aussicht gestellt worden war, wurde der Division die bei ihrem Mangel an Reiterei eigenthümliche Aufgade, in Richtung gegen die Elbe zur Beobachtung etwaiger Bewegungen der Hamburg beseth haltenden dez. Elde aufwärts etwa übersehenden russischen Abtheilungen wieder vorzugehen. Die Division marschirte den 25., 26. und 27. März über Ottersberg und Rothenburg an der Bimme — von nur schwachen, leicht zu verscheuchenden Rosatendetwents zunächst beobachtet — nach Tostedt, wo sie vom 28. dis zum 30. stehen blieb, die aus zwei Rompagnien des Regiments Max bestehenden Borposten an die Este à cheval der Straße nach Harburg vorschiebende.

Ein am 28. früh unter Souslieutenant After jur Fouragirung nach Sohlftabt und Burtehube entfendetes Rommando von 30 Mann Regiments Max nebst einigen Kanonieren und Gensbarmen ward gegen Mittag von Rosaten in Holftabt angegriffen. Ein Unteroffizier und brei Mann bes Regiments sielen nebst einem Kanonier\*) in Feindes Hand, die übrigen schlugen sich nach Tostebt durch, unterwegs von den entgegengerückten Schüben

bes Regiments aufgenommen.

Douaniers - und Infanterie - Relognoszirungen melbeten, daß zwischen Tostebt und Harburg nicht allein stärkere Kosakenabtheilungen auftauchten, sondern auch der in der Umgegend jüngst aufgebotene hannoversche Landsturm sich ansammle und, durch Wittgenstein'sche und Tettenborn'sche Pro-Klamationen angefeuert, kampsbereit scheine. Ein am Nachmittag des 30. mit einer vierpfündigen Kanone eingetroffenes Bataillon der 54. Rohorte französischer Nationalgarde unter dem Bataillons-Thef Palis bezog, rechts an die Sachen auschließend, Borposten an der Cfte & cheval der Straße

nach Luneburg.

Rach einem verluftlosen Angrisse zahlreicherer Rosaten-Abtheilungen auf die gesammten Feldwachen am 31. März früh 1/45 Uhr ward die Division allarmirt. Sie trat früh 9 Uhr den Vormarsch auf Lünedurg an, mehr als disher umgeben von Kosaten, die in der Hauptsache die Arrièregarde — gebildet aus der Rompagnie von Leonhardi nebst einem Geschütze — belästigten und nur durch zeitweilige Kartätschenlagen auf längere Zeit abzuhalten waren. Ueber die speciellen Absichten Worand's detress Vormarsches war nichts versautet. Der französische General schien schwankend gewesen zu sein, ob er in der nicht unvortheilhaften Ausstellung bei Tostedt eventuelle Vorwärtsbewegungen der Gegner von der unteren Elbe d. i. von Stade, Hamburg oder Winsen her beobachten und die Annäherung des von Wagdeburg Elbe abwärts anmarschirenden Warschalls Davoust abwarten, oder aber sich dem Lehteren durch einen weiteren Vormarsch über Lünedurg

<sup>&</sup>quot;) Durch biefen Kanonier fenbete am 30. von hamburg aus ber ruffifche Oberft bon Teitenborn an den Oberft von Chrenftein die neuesten Samburger Rachrichten nebft Brollamationen an die Deutschen — Schriften, die, wie fpater fich herausstellte, General Morand vorentbalten batte.

nähern solle. Für lettere Absicht spricht Morands, am 27. Abends bereits getroffene Anordnung für einen event. Aufbruch am 28. nach Binsen. Indeß mögen die mißglückte Fouragirung am 28. nach Hohlstadt und Burtehude und die in Front und Flanken zahlreicher auftretenden bewaffneten Einwohnerhausen Anlaß geworden sein, daß General Morand die Vorwärtsbewegung vorerst nur dis Lunedurg befahl, damit aber eine halbe Maßregel ergriff, indem er dort weder Davoust sich genügend genähert hatte, um auf diesen nöthigen Falls sich repliiren zu können, noch bessen linke Flanke zu schüßen vermochte.

An der Oftseite bes gegen Abend erreichten, fünf Stunden westlich Lünedurg gelegenen Garlstorf bivakirte die Division auf den Höhen nördlich der Lünedurger Straße. Um 1. April brach die Division mit Tagesanbruch — die Schützen Regiments Max unter Lieutenant von Metsch als Avantgarde — gegen das angeblich von Russen besetzte Lünedurg auf. Vom verrammelten neuen (westlichen) Thore aus wurde die Avantgarde mit lebhaftem Gewehrseuer begrüßt. Während dagegen die Artillerie in Vosition ging und die Division ausmarschirte, sormirten sich als erstes Treffen die Avantgarde südlich, die erste und zweite Kompagnie Regiments Max unter Major von Chrenstein nördlich der von Garlstorf kommenden Straße. Das erste Treffen drang ohne erheblichen weiteren Widerstand ein, die Vertheidiger — Rosafen und bewassente Ortseinwohner (freiwillige Schützen und Bürgerstompagnien) — räumten die Stadt.

Major von Chrenstein ward mit seinen zwei Kompagnien nach bem Beltberge vor dem Bardowieter (nördlichen) Thore betachirt, während die Avantgarde den alten Wall zwischen neuem und Sulzer (südlichen) Thore einnahm; die übrigen Truppen rückten in die Stadt nach und besetzten den Marktplatz und die Thore.

Die schlechte Bewaffnung der Gegner hatte nur einen mäßigen Berluft der Angreiser zur Folge, der in zwei Leichtverwundeten der Kolonne des Major von Chrenstein und zwei französischen Artisleristen bestand, wogegen seindlicherseits die Leichname mehrerer Bürger — angeblich 30 bis 40 — an den Thoren und Wällen vorgefunden wurden.

Da die Einwohner am neuen Thore auch nach bessen Wegnahme noch auf die Truppen geschossen hatten, wird es ihnen wohl vergolten worden sein; Plünderung hat indessen — sächsischer Seits wenigstens — nicht statzgesunden. Zu Aufrechterhaltung der Ordnung und zu umgehender Regelung von Berpstegung und Einquartierung mußte in Ermangelung des gestohenen Magistrates eine Kommission zusammentreten, der eine Schuhwache von 60 Mann gestellt ward. Dem aus Fenstern und von Dächern am Warttplatz bald wieder gegen die Truppen ausgenommenen Feuer konnte erst allmählich gesteuert werden. Von außen her blied der besetzt Drt zunächst undelästigt und nur von Kosafen bevbachtet. Die nicht zu Wachen verwendeten Truppen der Division wurden trotz der bedrohten Lage undez greislicher Weise vereinzelt und weitläusig verquartiert.

Um 2. April umringten früh gegen 7 Uhr Rosafen bes ruffisch-preußischen Rorps leichter Truppen vom Avantforps Wittgeuftein unter bem englischen

General von Dornberg\*) Luneburg. Sie tamen mit Tichernitscheff'ichen Ab-

theilungen von Lenzen a. b. Elbe und Dannenberg.

Das nörbliche Thor (bas Barbowieker), bas norböftliche Thor (bas Lüner), das westliche (bas neue) Thor, das öftliche (bas Altebrücker) Thor waren mit Thorwachen von je 40 Mann vom Regiment Mag, bas Luner und Bardowiefer überbem mit je einem fachfischen Geschütze besett, nur am rothen (füblichen) Thor ftanden vorerft Douaniers mit einem französischen Geschütze. General Morand hielt die Rosaten=Bedrohungen lediglich für Beunruhigungen wie Tags vorher. Gegen 10 Uhr Bormittags wurden jeboch ftartere Reiter-Rolonnen fichtbar, Die fich vorwiegend gegen Die fitb-westliche Stadtfeite bewegten. Das frangofische Bataillon Balis war eben nach ber Sohe westlich ber Stadt zwischen biefer und Reppenstebt abmarfchirt und postirte sich bort, bas neue Thor bedend. Die Berfammlung ber inzwischen allarmirten Besatzung konnte bei der weitläufigen Einzelverquartierung nur langsam erfolgen. Die zuerst erschienenen Kompagnien bes 1. Bataillons Max wurden zur Verstärfung der Thorwachen verwendet und zwar wurde

> Premierlieutenant von Zuschen mit 100 Mann nach bem Luner Thore, Souslieutenant von Bourt mit ben Schützen und 100 Mann nach dem Altbrücker Thore,

> Hauptmann von ber Blanis mit 100 Mann nach dem Barbowiefer

Hauptmann von Leonhardi mit 100 Mann nach dem neuen Thore, Souslieutnant von Bisthum mit 50 Mann nach bem rothen Thore, die Reserve vom Schloß unter Premierlieutenant von Doring ebenfalls nach bem rothen Thore abgefandt.

Das Regiment war noch nicht völlig versammelt, als ber Feind auch gegen die nordöftlichen und öftlichen Stadttheile, bas Lüner und Altebrücker Thor, heftig anfturmte.

Das Lüner Thor wurde burch das 1. Pommeriche Füfilier-Bataillon, unterstützt burch 1/2 Batterie, das Alte brücker Thor durch das russische Jäger-Bataillon gleichfalls unter Artillerie-Unterstützung, gestürmt. Die nach dem hartbedrängten Lüner Thore gesandte Unterstützung von zwei Kompagnien Regiments Max unter Major von Lindenau langte erst in bem Augenblide bort an, als bas preußische Bataillon biefes Thor icon erobert hatte und die Bertheibiger getobtet ober gefangen genommen worben waren.

und aus Breugen :

والمحارفة فأعرب أحارث

<sup>\*)</sup> Die Dornberg unterfiellten Truppen bestanden incl. der Abtheilung bes General von Bentenborff aus Ruffen :

<sup>1</sup> Jäger-Bataillon, Major von Effen, 4 Schwadronen Isum'icher Husaren, Dragoner,

<sup>1</sup> Regiment Bajdfiren, 3 Regimenter Rojaten,

<sup>1/2</sup> reitenbe Batterie,

Füfilier-Bataillon 1. Bommerichen Inf.-Rgts. unter Dajor v. Boredi. 1/2 reitenbe Batterie Rr. 5, 350 Berliner Freiwillige.

Der in der Nähe befindliche General Morand befahl nun ben sosortigen Rudzugsantritt von hier nach dem neuen Thore in Richtung auf Garlsdorf, ohne abzuwarten, bis gleicher Befehl auch den anderen Thorbesahungen zugegangen sein und der Abzug im gegenseitigen Einklange erfolgen wurde.

Der eingebrungene Feind folgte den vom Litner Thor abziehenden Sachsen auf dem Fufic. Der Strafentampf beider Theile mar morberisch und beiberfeits mit beträchtlichen Verlusten verbunden. Oberft von Chrenstein und Souslieutenant von Berge wurden hierbei, jeber burch einen Schuf in den Oberschenfel, verwundet. Es tam jum Sandgemenge Die von einem feindlichen Offizier bereits genommene Fahne bes 2. Bataillons wurde demfelben durch den Souslieutenant von Milfau wieder entriffen, dieser dabei verwundet. Der auf dem Marktplage mit dem Bespannen ber dort noch befindlichen fachfischen Saubigen beschäftigte Urtillerie-Lieutenant Kunze hatte dies Geschäft eben beendet, als die vom Lüner Thore zuruchgedrängten Abtheilungen Regiments Max auf den Marktplat einbogen. Wieder abgeprotet, ließ Lieutnant Kunze einige Kartatschenlagen nach der Straßeneinmundung abgeben und verschaffte dadurch dem 2. Bataillon Wax foviel Zeit, vom Feinde etwas abzufommen und den Weg über den Marktplat nach dem neuen Thore zu gewinnen. Diefer Abzug war für bas Regiment ber verluftreichfte Gefechtsmoment bes Tages. Richt nur von ber feindlichen Infanterie und Kavallerie, die nach und nach auch aus den übrigen Gaffen nach bem Marktplate vorbrang, angegriffen, fonbern auch von ben Einwohnern aus den Saufern beschoffen, verlor hierbei bie Rolonue nabegu die Halfte ihrer Leute. Die Reste bes 2. Bataillons wurden durch das neue Thor nach bem jenseits desselben befindlichen französischen Bataillon Balis geführt und bort aufgenommen; hauptmann von Leonhardi vom 1. Bataillon hatte fich mit feiner Kompagnie am neuen Thor angeschloffen.

Die Bertheibiger bes Altebrücker Thores, welche ben Befehl zum Abzuge nicht mehr erhielten, wurden auch im Ruden von den durch das Lüner Thor eingedrungenen Feinden angegriffen und nach langem heroischen aber vergeblichen Widerstande und nach verschoffener Geschützmunition fast ganzlich aufgerieben. Der kleine Rest der braven Schaar wurde mit dem

Sonstieutenant von Bourf gefangen genommen.

Gleiches Schickfal hatte die ebenfalls ohne Kenntniß vom allgemeinen Rückuge gebliebene Besatung des Bardowieker Thores, die lange und unter verheerendem Geschützeuer den sortgesetzen, gegen ihre Front wie gegen ihren Rücken unternommenen seindlichen Angrissen tapser Stand gehalten hatte. Hauptmann von der Planin, ein Unteroffizier und viele Gemeine blieben hier. Souslieutenant Aster, ein Unteroffizier und 10 Gemeine wurden verwundet, Pferde und Artillerie-Mannschaft gesechtsunsahig gemacht. Unter dem einzigen noch unverwundet gebliebenen Souslieutenaut von Drandorf, ließ sich dennoch die Besatung nicht verdrängen; sie ergab sich erst, nachdem sie völlig umringt war und der Ortstamps sein Ende erreichte.

Am längsten hielt sich von Allen Premierlieutenant von Döring am rothen Thore und auch dann noch, als schon die preußischen Ubtheilungen von den Stadttheilen her ihn wiederholt angegriffen und den auf der inneren Thorseite positirten Souslieutenant von Vigthum mit 40 Mann bereits ge-

fangen genommen hatten.

Als ein frangofischer Offizier dem Lieutenant von Döring von einem weiter unten bemerkten, angeblich abgeschlossenen Baffenftillstande Runde gab, stellten die am rothen Thore noch lampfenden Parteien bas Gefecht ein.\*)

Während diefer Vorgänge unter den Stadtthoren war der Reft bes 2. Bataillons Regiments Dar nebft ber Abtheilung bes Sauptmann v. Leonharbi - ungefahr noch 500 Mann ftart - mit ben zwei einzigen geretteten Befdugen (eine Ranone und eine Saubige) an ber Sohe weftlich bes neuen Thores bei bem frangofischen Bataillon Palis eingetroffen, bas ebenfalls nur noch über ein Geschut verfügte und dem sich mahricheinlich die im letten Entscheidnngstampfe gewichenen, sonft nicht weiter erwahnten Donaniers vom Sulzer Thore angeschloffen hatten. Die fachfische Abtheilung ging auf ber Bobe in einer mit Bugen rechts formirten Angriffstolonne, an jedem Flugel ein Geschüt, ca. 1000 Schritt vom Thore, sublich ber Strafe auf Reppenftebt neben dem in gleicher Formation nördlich diefer Strafe postirten französischen Bataillon Palis in Stellung, Schützen in die Front und Queue sowie in die rechte Flanke gegen die auch von dort die Kolonne umschwärmenben Rofafen nehmend. Gehr balb rudten ftartere Abtheilungen bes Begners aus ben Thoren nach und entwidelten vier Geschütze auf einer, bem Neuen Thore junachst gelegenen Unhöhe. Buerft wollte General Morand bie Truppen über Reppenstedt jurudführen. Sie wurden aber auch von dorther durch Geschütze einer reitenden ruffischen Batterie heftig beichoffen und faben fich barnach von immer gablreicher auftretenber ruffifcher Reiterei umgeben.

Ueber eine Stunde blieb General Morand schwankend, was zu thun sei. Dies erhellte aus mehrfachen entgegengesehten, zum Zwecke des Entstommens versuchten Bewegungen, die trot des Feuers aus den beiden seindlichen Batterien gegen Front und Rückfront mit seltener Kaltblüttgkeit, mit großer Ruhe und musterhafter Ordnung unter klingendem Spiele unternommen wurden, endlich sedoch eingestellt werden mußten. Die Truppen wurden in guter Haltung nach der auf der Höhe vor dem neuen Thore zuerst innegehabten Position zurückgeführt. Ein Angriff des russischen Junischen Gusaren-Regiments wurde dort durch den Lieutenant Kunze mit wirksamen Kartätschenhagel abgewiesen und nicht wiederholt. Gegenseitige

Ranonabe ward raftlos fortgefest.

Gegen 3 Uhr Rachmittag faßte General Morand den verzweifelten Entschluß, sich Lüneburg's wieder zu bemächtigen und zu dem Ende das neue Thor anzugreifen. Mit hoch geschwungenem Hute und dem öfteren Rufe: Vive l'empereur! seste er sich an die Spite der Sachsen und führte sie, das französische Bataillon links rückwärts, unter heftigem Kartätschen-

Saufe untergebracht worben war.
Grft als er hier die Bestätigung bom ungludlichen Rambsesausgange erfahren hotte, unterwarf er fich bem gemeinsamen, nicht ju umgehenden Schicklale.

<sup>\*)</sup> Balb hiernach brachte ein Abjudant bes rufflichen Generals von Bentendorff die Rachricht von ber Gefangennahme ber Division Morand und wollte Lieutenant von Doring jum Gewehrstreden bestimmen.

Drefer pflichtgetreue Offigier verweigerte bies jedoch, verfugte fich zu Erlangung von Gewisheit über den Sachverhalt in Begleitung jum General von Tzichernipicheff und von biefem jum Oberften von Strenftein, der inzweichen erneut und ichwer verwundet in einem bante unterzehracht worden war

und Rleingewehr-Feuer gegen das neue Thor wieder vor; diese Angriffsbewegung wurde burch die dritte und fünfte Rompagnie ber Hauptleute von Leonhardi und von Rohrscheidt unter Major von Chrenstein in ber linten Flante gegen die von dort brohende ruffische Ravallerie gebectt. Lientenant Runze rudte mit den zwei fächfischen Geschüten trot zerschossener Saubisdeichsel nach und beschoß bas Thor in feiner rechten Flanke, bis auch die Ranone demontirt wurde und die Haubige durch den Bruch ber Majchinentette unbrauchbar geworden war. Das französische Bataillon versagte beim Angriff und blieb rudwarts der linten fachlischen Flonkendedung jurud. Am Thore, wo es zwischen ben Sachsen und bem überlegenen, Stand haltenben Feinde gum Sandgemenge fam, marb ber General Morand todtlich verwindet und gefangen. Der Kommanbeur bes Regimente Day, Dberft von Chrenftein, unmittelbar barauf ebenfalls am Salje ichwer verwundet, übernahm bennoch bas Rommando und versuchte, ba an ein Entfommen nicht mehr zu denken war, ehrenvolle Kapitulation einzuleiten. Der zunichst gegenüber befindliche General von Dornberg bewilligte auch freien Abzug mit den Waffen. Indeß noch während der Verhandlungen, beren Abschluß fich durch Rudsprache mit dem zurud befindlichen frangolischen Kommandeur verzögerte und nicht schnell genug allen Truppentheilen befannt gemacht werben fonnte, murben die fachfischen Angreifer von ben ingwischen immer mehr und stärter von allen Seiten andrängenden Feinden umringt und mit ben Baffen in ber Sand gefangen genommen.

Nur die linke Sciten-Kolonne unter Major von Ehrenstein trachtete noch dem Schickfal der Gesangenschaft sich zu entziehen, indem sie — die Katastrophe am neuen Thore wahrnehmend — die Höhe westlich desselben wieder zu gewinnen suchte, wohin auch die französische Rohorte entlang der Straße nach Reppenstedt sich zursickzog. Der Kamps wurde indeß immer ungleicher: man umfaßte die Truppen allerwärts, beschoß sie von Reppenstedt und von nördlich der dorthin sührenden Chaussee her mit Geschüßseuer. Die eigene Munition sing an auszugehen. Dennoch veranlaste Major von Ehrenstein den französischen Rataislond Thef zu einem letzten Versuche, an Reppenstedt vorüber den Rückzug zu ermöglichen. Bald aber stellten die französischen Tirailleurs unter dem fortgesetzen Ruse: Ne tirez pas! das Schuzenseuer ein und ehe weitere Besehle für einen erträglichen Abschluß des Gesechtes ertheilt werden konnten, in dem der sächsische Soldat ohne Ausnahme seiner Pflicht im höchsten Maaße genügt hatte, war der Kest der hier noch besindlichen Truppen von Massen von Kosaten der Art umringt, daß seder Bor- und Seitenschritt zur Unnöglichseit wurde und auch

biefer letten tapfern Schaar nur die Ergebung übrig blieb.

Der Verluft des Regiments an diesem Unglückstage war an Offizieren: Todt: Kapitan Ebler von der Planit.

Bermundet: Dberft von Chrenftein (fcmer, in Luneburg gurud-

Lieutenant After (in ben Unterschenfel),

Dierfchen, von Berge,

an Mannicaften:

Tobt und verwundet: ca. 250 Mann.

Die Ueberwundenen — so berichten Tagebücher — fanden durch die rohen Kosaten immerhin noch schonende und menschenwürdige Behandlung, weniger bei den durch Proklamationen und Aufstachelungen zum Theil leiden= schaftlich bewegten Einwohnern Lüneburgs, in dessen unmittelbarer Nähe die

Sachsen vorerft versammelt blieben.

Das Loos der Ueberlebenden war kein beneidenswerthes. Nach Ersbuldung vielfacher unbilliger Behandlung — wie immer in Zeiten politischer Erregung — veranlaßte man einen Theil der Sachsen zum Dienst in der englisch-russische Legion; der größere Theil mit den Offizieren wurde in Kriegsgefangenschaft über Boizenburg, Wittstod und Berlin zunächst nach Kolberg abgeführt, ein Theil der Offiziere darnach auch in Stolpe, Mitau und Riga internirt.

Aus dieser Kriegsgefangenschaft tehrten die Reste ber beiben Mustetier-Bataillone Regiments Brinz Maximilian erst Anfangs bes Jahres 1814

nach Sachsen zurück. —

Der Arieg von 1812 war ber erfte, in welchem Napoleon fein Ariegs= ziel, die Niederwerfung bes Gegners, nicht erreichte, vielmehr die Auflösung des eigenen Heeres erleben mußte. Diefes Resultat ift auf verschiedene Ursachen zurudzuführen und zunächst französischer Seits zu suchen in ber, ben räumlichen und klimatischen Verhältnissen wie ber Jahreszeit nach zu späten Eröffnung bes Feldzugs, in ber Mangelhaftigkeit ber Berpflegseinrichtungen ihrer Anlage wie ihrer Ausführung nach, in ber nicht energisch betriebenen Berfolgung bes ruffifchen Beeres nach ber Schlacht von Borobino, ferner in ber Hintansehung aller nöthigen Borfichtsmagregeln betreffs Sicherung bes Etappenwesens, im Mangel eines geregelten Truppennachschubes und Erfates, endlich in mehrfachen Operationsfehlern ber Unterführer. Der ruffischen Armee hingegen tam ihr ausweichenbes Operiren und bas Eintreten bes begeifterten und fanatifirten Boltes für die Baterlandsvertheibigung besonders zu Statten. Bor ganglicher Bernichtung blieben die Franzosen nur badurch bewahrt, daß ihre Verfolgung durch die Russen mit deren zahlreicher Reiterei nicht ausgiebig und rudfichtslos fortgefest wurde. Für den deutschen Solbaten verblieb aus dem unseligen Feldzuge nur

bas erhebende Bewußtsein, seine Pflicht getren seinem Eidschwure erfüllt zu haben; der treue, seste nationale Charakter hatte sich auch hier unter allen Umständen der wehr= und ordnungslosen Masse französischer Krieger gegen= über bewährt. Deutsche Soldaten sah man stets in vollkommener Ordnung, bei allem Mangel, bei allem Elend und Ungemach des Klimas wohl dis-

ciplinirt, in Gehorsam und mit unerschütterlichem Muthe.

Rur dem Schwerte und den Unbilben der Jahreszeit konnten sie erliegen. Ehre ihrem Andenken!

## 1813.

# 3m Roalitionsfriege.

## Ber Trubiahrsfeldzug in Mitteldentichlanb.

Während Napoleon in den ersten brei Monaten des Jahres 1813 mit bewunderungswerther Energie und Schnelligkeit die französische Armee durch Reorganisation und Aushebungen im großartigsten Maße in einen Stand zu setzen trachtete, der es ihm ermöglichen sollte, mit Frühjahrsbeginn schon die Offensive gegen seine in Deutschland befindlichen Feinde wieder zu ergreisen und den drohenden Zerfall des Rheinbundes zu hindern, hatte auch Außland mit dem sich gleichfalls gewaltig rüstenden Breußen eine Allianz behufs Aufstellung einer verbündeten Armee abgeschlossen, um Napoleon einigermaßen

ausfichtsvoll entgegentreten gu fonnen.

Auch Sachsen war, wie schon angedeutet, bestrebt geblieben, seine reduzirten Streitkräfte neu zu organisiren und in der Festung Torgan auf möglichst hohen Stand zu bringen. Die im Marz dort vorhandenen, noch wenig ausgebildeten 6000 Mann waren bis Ende April auf 11 000 Mann angewachsen. Aus den Resten des Grenadier-Bataillous von Spiegel (Grenadiere der Regimenter Max und Rechten) war das Grenadier-Bataillou Anger (bisher die Grenadiere der Regimenter König, Anton und Low enthaltend) ergänzt und mit Hüsse eingestellter Restruten vollzähliger gemacht worden. Mit diesem letzteren Bataillone, das vom Regimente Max, da bessen. Mussetier-Bataillone bis Ansang 1814 in Gesangenschaft blieben, die einzigen streitsähigen Vestandtheile enthielt, sind bis zum Wassenstillstande im Junt 1813 die Kriegsbegebenheiten des Regimentes nun weiter zu verfolgen.

Nachdem Ende April Rapoleon mit ca. 60 000 Mann fast nur neuer Manuschaft\*) über Erfurt auf Naumburg marschirt war, seine Vereinigung mit 40 000 Mann des Vicefönigs von Italien bei Querfurth bewirft, darnach die allurte russische Preußische Armee am 2. Mai bei Lüßen geschlagen und ihren Rückzug über die Elbe veranlaßt hatte, ließ er dem in Prag momentan befindlichen Könige von Sachsen die Entsthronung seiner Dynastie antündigen, wenn derselbe sich ihm nicht sofort mit seinen Truppen wieder anschließen würde. Der König, sein Land von den Franzosen übersluthet wissend, von dem abwartenden Desterreich ohne Garantie seines Besisstandes gelassen, gab der Zwangslage nach, wies seine Truppen am 10. Mai an Rapoleons Besehle und beaustragte den Kommandanten von Torgan, Generaltientenant von Thielmann, diese bisher neutral gehaltene Festung den Franzosen zu öffnen.

<sup>\*)</sup> Mit Ausnahme ber wenigen, aus bem Feldsuge 1813 jurudgefehrten alten Solbaten bestand die französische Armee von 1813 gang ahnlich bem Massenaufgebote von 1792 und ben Mobilen Gambeitas 1870,71 aus ichnell zusammengerafften, wenig geübten, sehr jungen Leuten mit maßiger Wiberstandstraft und Disciplin, brauchbar fur Offensive, nicht für Defensive.

Generallieutenant von Thielmann, in bas ruffifche hauptquartier übergebend, übergab bie Feftung bem anwesenben alteften Generale. Generalmajor Sahrer von Sahr öffnete fie am 11. Dai bem feit 7. Dai im naben Lager bei Suptit befindlichen General Rennier, welcher nunmehr ben Oberbefehl über die Sachjen wieber erhielt. Der gebiente und geubtere Theil ber Befahung, ca. 6000 Dann, wurde unter Befehl bes Generalmajor von Sahr in eine Division formirt, die mit der ungefähr ebenso starten, mit zwei Batterien versehenen, jedoch ohne Kavallerie gelassenen französischen Division Durutte das 7. Korps Rapoleons bilbete.\*) Das tombinirte Grenabier-Bataillon Anger, ber zweiten Brigabe von Bofe zugetheilt, mar nur ca. 600 Mann ftart.

Der in ber Feftung gurudbleibenbe, meift unausgebilbete Befatungs-Theil (5000 Sachjen, barunter fiber 2000 Rrante und Bermundete) murbe bom Ronige unter bie Befehle bes General von Lecoq geftellt, welcher unter fortgesehter Refruten-Einstellung mit Bilbung neuer Bataillone, Batterien

und Escabrons beauftragt mar.

Am 11. Mai hielt General Rennier über bie neu formirte suchfifche Feld-Division Revue am Festungs-Glacis ab, worauf fie am 12. und 13. gur Division Durutte in ein Lager bei Werba rudte, junachft noch ohne Feldhospitaler und sogar Equipagemagen, die erft im weiteren Bormarice improvifirt werben mußten. Unter bem Befehle bes Marichalls Ren war bas 3. Korps (Rey), das 5. Korps (Lauriston) und bas 7. Korps bestimmt, gegen Berlin und bie borthin unter Bulow gurudgegangenen feindlichen Beerestheile ju operiren.

Das 7. Rorps marichirte ben 14. nach Annaburg und Löben, ben 16. fruh über Schonwalbe, wo es ju einem Rencontre mit Rofaten-Abtheilungen

tam, nach Dahme, ben 17. nach Ludau.

Als Rapoleon um biefe Beit ertannte, bag bie über Deigen unb Dresben gurudgegangenen Armeetheile ber Allitrien, ca. 86 000 Mann mit 700 Gefcuten ftart, bei ihrem Marice auf Schlefien oftlich Baugen in ungefährer Linie Dehltheuer-Bliestowis, Die Spree fowach bejest, Stellung genommen hatten, birigirte er jeine, 160 000 Mann mit 450 Gefchisen wieber betragenden Beeresmaffen insgefammt auf Bausen, westlich bessen er am 19. halbtreisformig sich concentrirte; bem Marschall Rep speziell befahl er, mit bem 3., 5., und 7. Rorps von Soperswerda aus gegen bie rechte Flante ber Allierten (in Richtung Rlig-Burichen) vorzuruden.

Hinter dem 3. und 5. Korps marschirte das 7. Korps am 19., die fächfische Division an ber Tete, über Ralau nach Alt-Döbern, ben 20. Mai

nach Hoperswerda. Bafrenb am 21. mit Tagesanbruch bas 3. und 5. Korps von Sahrigen auf Rlig vorrückten und bort alsbald mit ben Truppen bes feindlichen rechten Flügels unter Barclay ins Gefecht traten, war bas 7. Rorps von hoperswerba über Bartha, Beifig und hermsborf nachmaricit. Es traf nach anstrengendem Mariche Radmittags 3 Uhr bei Rlig ein, ungefähr gu dem Beitpuntte, ju welchem bie Armee ber Berbunbeten nach ber vom 3. und 5. Rorps bewertstelligten Besignahme von Breitig refp. ber Gleinaer

<sup>\*)</sup> Anlage 27 enthalt bie Ordre de bataille ber facfficen Divifion.

höhen und nach dem von Napoleon ausgeführten Frontalangriffe, sich eben jum Rudzuge anschickte, ber in großer Ordnung erfolgte und Mangels ausreichender frangosischer Reiterer nicht wesentlich beunruhigt werden tonnte.

Die Allierten zogen sich unt dem rechten Flügel, Preußen unter Blücher; Ruffen unter Barclay, in Richtung Weißenberg, die Ruffen des Centrums

und bes linten Flügels in Richtung Loban jurnd.

Nach turzer Kast bei Alix erhielt General Nehnier Nachmittags 5 Uhr Besehl, mit dem 7. Korps über Preitit gegen Belgern vorzugehen, vor dem die Arridregarde Blüchers unter Kleift an der sogenannten "alten Schanze" wieder Front gemacht hatte, rechts in Berbindung mit Barclay bei Nackel.

Rleist gegenüber marschirte Rennier zwischen bem 3. Korps (rechts) und bem 5. Korps (links) brigadeweise in Kolonnen auf. Die vorgezogene Artillerie des 7. und 5. Korps trat in einen langen Geschützampf mit den Gegnern, die erst spät Abends auf Weißenberg abzogen, wo sie hinter dem Löbaner Wasser erneut Stellung nahmen, eine Nachhut an der Weißenbergs-Bautner Straße bei Kötig belassend.

Das 7. Korps folgte über Burschen als Spize des französischen Heeres auf der großen Straße dis zum Dorse Nechern, wo es à cheval der Chausse in Brigade-Kolonne Bival bezog. Das 3. und 5. Korps lagerten rudwarts bei Burschen, die übrigen Korps südwestlich davon, nur das 12. Korps (Dudinot) blieb in Baupen, um am 26. Mai gegen Berlin aufzubrechen.

Am 22. Mai früh 5 Uhr begann die Nachhut des feindlichen rechten Flügels unter Jermelow von den Kötiger Höhen das Bivak Renners zu beschießen. Napoleon, welcher eben bei den Vorposten eingetroffen war, befahl ein allgemeines Vorrücken der Armee. Das 7. Korps ward als vorderstes über Kötig auf Weißenberg dirigirt, links davon mit gleichem Ziele das 5. Korps über Grödig, rechts vom 7. Korps das Kavallerie-Korps Latour-Manbourg.

Die darauf zurückgehende feindliche Arrieregarde nahm jenseits des Löbauer Wassers auf den Göhen bei Wasser- und Roth-Kretscham Stellung.

Die aus der sachsischen Division gebildete Tete des 7. Korps vassirte das Löbauer Basser unweit der abgebrannten Weißenberger Brücke in einer Furth und marschirte jenseits Weißenberg gegen die feindliche rechte Flanke auf, welche zugleich von der Artillerie unter wirksames Feuer genommen wurde.

Jermelow jog fich hierauf bis hinter ben Schopsbach jurud und ging

bei ben Dorfern Edhops und Deufelwig erneut in Stellung.

Die sächsische Infanterie an der Spize, folgte das 7. Korps unmittelbar. Nach lebhafter gegenseitiger Kanonade räumte der Feind auch diese Stellung, als die Kavallerie-Latour-Maubourgs sie von der Südseite zu umsassendrichte und zog auf Reichenbach ab. Auf den jenseits dieses Ortes gelegenen Höhen nahm Miloradowicz unter Ablösung Termelows, mit verstärtter Infanterie und Artislerie eine sehr günstige Arrioregarden-Stellung, rechts dis zum Windmühlenberge bei den Mengelsdorfer Höhen, links dis auf den Töpferberg sich ausdehnend; zahlreiche feindliche Ravallerie war südlich des Topferberges dis Sohland ausgestellt; Reichenbach selbst und den Wiesengrund südlich desselben hielten russische Täger besetzt.

Unter bem Feuer ber nach bem Borwerke nordwestlich Reichenbach vorgezogenen Batterien bes 7. Korps avancirte bie fachsische Division a cheval

ber Beihenberger Strafe mit ber Brigabe Mellentin im erften, mit ber Brigabe Bofe im ameiten Treffen auf Reichenbach, beffen Beft- und Rorb-Lifière vom Garbe-Bataillon im Berein mit bem leichten Infanterie-Bataillon Sahr im erften Unlaufe genommen wurbe. Das zweite Treffen wurbe mit ber Division Durutte, Reichenbach weftlich umgebenb, nach bem Gub. Jufte bes Topferberges vorgezogen und vertrieb bie feinblichen bort poftirten Iager, wobei auch die Grenadiere vortheilhaft einzugreifen Gelegenheit fauben. Gegenüber dem, hierauf zwischen ber ruffifch preugifchen Ravallerie und ber Reiterei Latour - Maubourgs entstanbenen bin- und herwogenden Ravallerie-Gefechte zwischen Sohland und bem Topferberge formirte bie anfanglich ebenfalls attadirte fachsische Infanterie Bierede. Rachbem bie Ruraffier-Division Borbefoulle bie feinbliche Reiterei gurudgebrangt, unternahm bie unterbeffen concentrirte fachfische Division mit ber hinter ihr versammelten Divifion Durutte und ben Reiter-Rolonnen einen allgemeinen Angriff gegen ben Töpferberg, während bas 5. Korps gleichzeitig links gegen die Diengelsborfer Berge anfturmte. Diefem Angriff auf Front und Flanten entzog fich ber Gegner burch rechtzeitigen Abmarich auf Martersborf, nachbem er mit einzelnen Theilen noch eine Bwifdenposition am Balbe halbwegs zwischen Reichenbach und Martersborf unweit ber Gorliger Strafe genommen hatte.

Das 7. Korps hatte, ungeachtet es feit früh 5 Uhr im Marsche und fast ununterbrochen im Gesechte gewesen war, den Feind weiter zurückgedrängt. Es ruchte 4 Uhr Rachmittags brigadeweise in Kolonnen vom Töpferberge berab gegen Markersdorf—Holtenborf vor, hinter welch' letterem sich der Feind beiderseits der Görliger Straße wieder in Stellung begeben hatte,

bas vorliegenbe Martersborf leicht befest haltenb.

Rachbem bie Brigade Mellentin biefes Dorf genommen, wurden auf bessen nordlichen hohen seindliche Reitermassen sichtbar, welche die entblößte linke Flanke der auf der Görliger Straße avancirenden Rolonnen gefährdeten. Das Grenadier-Bataillon Anger wurde deshalb zur Flankensicherung nördlich Martersdorf detachirt, erreichte die nächste bortige Hohe noch vor der berantommenden seindlichen Ravallerie und stellte sich daselbst im Carrée auf. Un der ruhigen, vortrefflichen Haltung der Grenadiere scheiterte der erste Unprall der seindlichen Tote. Weiteres Borgehen gab der Gegner auf, als die nachrüdenden Kolonnenspipen Holtendorf und den, sein Oftende durchstiehenden Schöpsbach besehten; senseits desselbsen wurde der Feind & cheval der Straße auf Görlig in widerstandssähiger Bosition gefunden.

Es war 7 Uhr Abends geworden, ehe das gesammte 7. Anrys unmittelbar östlich Markersdorf, die Sachsen als linker Flügel an das Westende von Holtendorf gesehnt, zum Ausmarsch gesangte. Ein hisiger Seschützfampf der vorgegangenen gesammten Korps Batterien mit den ditlich Holtendorf postirten seindlichen Batterien dauerte die zur Rachtzeit, wo das 7. Korps in Brigade-Kolonnen in seiner Ausmarschlinie Bivat bezog, die Vorposten am Schöpsbach. Das Grenadier-Bataislon blieb zur Deckung der linken Flanke nördlich des Westendes von Holtendorf und sicherte nach Norden.

Die feinblichen Gros waren Abends noch auf das rechte Reiffe-Ufer bei Görlitz zuruchgegangen und hatten nur eine ftarte Arrièregarde unter Miloradowicz zwischen dem Oftende von Holtendorf und ber Landstrone für die Nachte belaffen, diefelbe am 23. frih 8 Uhr aber ebenfalls über Görlitz auf das rechte Reiffe Ufer jurudgenommen und die dortige Brude verbrannt.

Mittags 12 Uhr war Rennier mit dem wieder als Vorhut formirten 7. Korps auf einer von Sappeuren oberhalb Gorlig geschlagenen Brude unter heftigem Geschützener bes Gegners über bie Reiffe nachgegangen: er verbrängte diefen aus der von bemfelben hartnadig vertheidigten Stellung an ber Laubaner Strafe bei Leopoldshain. Das Grenabier = Bataillon mar hierbei im Referve Berhaltnig.

Das Dorf Tropschendorf vor ber Front, bivatirte bas 7. Korps an ber dortigen Bindmuhlenhohe, mit ben Borpoften bae Dorf besetzent, mahrend bie feindliche Arrieregarde, bie Racht über, die Boben bei Lichtenberg hielt.

Das am 24. Dlai gegen ben feindlichen rechten Flugel birigirte 5. und gegen den feindlichen linken Flügel vorgefandte 4. Korps (Bertrand) nöthigten ben Begner jum Berlaffen feiner Stellung.

Die Rolonnen des feindlichen rechten Flügels - Barclan und Blücher - jogen fich auf Bunglau, die andern Rolonnen von Lauban auf Löwenberg jurud; beide Theile beließen ihre Rachhut am Queiß.

Dem feindlichen rechten Flügel folgte in erster Linie an Stelle bes 7. Korps vom 24. ab das 4. Korps.

Die Sachsen hatten in den Gefechten bes 21., 22. und 23. Mai verloren:

Un Todten: . . 1 Offizier, 39 Mann, " Bermundeten: 8 Offiziere, 500

Bermiften: . von welch' letteren aber viele in ben Bivats ber nachsten Tage wieber erichienen.

Ueber das Berhalten der Truppen berichtete der General von Sahr

an Seine Majeftat ben Konig am 25. Mai:

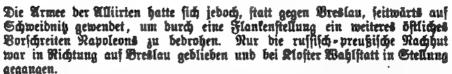
"Die fast gang neu organisirten Truppen, die so eilig und unvorbereitet auf dem Rampfplat geführt wurden, schlugen fich bei Mangel an Lebensmitteln, in ben harmadigften und bis gur Er-Schopfung ber Rrafte führenden Gefechten, wie die beiten erfahrenen und dabei abgeharteten Rrieger, immer gleichen Muth, Ruhe und

Oronung beibehaltend."

Das 7. Korps marschirte am 24. Mai bis Naumburg, ben 25. nach Reu-Jafchwig, den 26. über Barthau, Mergdorf und Modelsdorf. Abends in der Rabe letteren Ortes angefommen, wurde von Hahnau her eine lebhafte Ranonade horbar,\*) welche Rennier veranlaßte, in Richtung des Ranonendonners auf Steinsborf (fudwestlich Sannan) ju marichiren, wo er eben im Aufmariche begriffen mar, als die Ranonade endigte. Die eingebrochene Dunkelheit veranlafte bas 7. Korps unmittelbar fublich Steinsborf Bivat ju begiehen.

Um 27. Mai ruckte das 7. Korps nach Liegnis, wohin auch die übrigen Rorps von Napoleon in der Unnahme birigirt worden waren, daß bas feindliche Beer vor der Erreichung Breslaus nochmals Front bieten werbe.

<sup>\*)</sup> Es war die Borhut bes 5. Rorps (Division Marfon) nebft ihrer Divisions Ravallerie von 21 Schwadronen und brei reitenden Batterien Pluchere beim Dorfe Michelsborf Aberfallen und in Unordnung gebracht worben.



Mit einer Frontveränderung der Rapoleonischen Armee nach Süben blieb am 28. das 7. Korps bei Liegnit mit Front gegen Jauer, wohin die feindlichen Haupt-Heeresmassen abgezogen waren. Mittags hatte Reynier eine Resognoszirung auf der Straße nach Jauer die Hochtich vorgetrieben und auf Besehl Rapoleons, welcher Rachmittags 5 Uhr zur personlichen Umschau dorthin ritt, noch das kombinirte Grenadier-Bataillon Anger nachgeschicht, das mit dem leichten Infanterie-Bataillon Lecoq nebst zwei Geschüßen zur Beobachtung auf Jauer dei Reudorf aufgestellt wurde und bort für die Racht Bivat mit Borposten bezog.

Den 29. Mai marschirte bas 7. Korps über Aloster Wahlstatt in ein Bivat bei Bernborf, ben 30. über Ausche, Riegel und Schönau nach Disborf süblich Reumart zur Beobachtung ber Straße Reumart—Schweibnis.

Den 31. Mai rudte Rennier auf ber fleinen Breslauer Strafe über

Hausborf und Leuthen gegen Arnoldsmuhl am Schweibniger Baffer.

Am 1. Juni nahm Rennier bie fachfilche Division weiter subwarts gegen Ranth und besetzte mit berselben Buschwis, während das 3. und 5. Korps in Breslau einruckten. Die übrigen Korps verblieben — gleich den bei Bilgen sublich Schweidnitz in eine verschanzte Stellung zusammengezogenen Allierten — in ihren Aufstellungen bei Jauer, Mois, Reumart und Lissa.

In ber Aufftellung bei Bufchwit blieb bas 7. Korps bis jum 6. Juni; bann marschirte es in Folge bes am 4. Juni ju Boischwit bei Janer abgeschloffenen sechswöchigen Waffenstillftanbes über Ober-Mois, Janer, Golbberg, Löwenberg und Lauban nach Görlit jurud und bezog am rechten Reissellfer bei Mois auf die Waffenstillftanbsbauer ein Huttenlager.

Die fachfifde Divifion mar burd bie Gefechte und Daride vom 21. Dai

bis 1. Juni bis auf ca. 4000 Mann berabgetommen.

Inzwischen war durch General Lecoq das bei dem Mangel an friegstlichtigen Leuten nicht leichte Wert der heeresvergrößerung vorwärts geschritten. Durch Einstellung von allmählig genesenden Refonvalescenten, von Ranzionirten und Landrefruten hatte man die Ende Juli ca. 12000 Mann in der Festung Lorgau wieder unter den Wassen. Aus den nach und nach zum Dienst eingetroffenen Grenadieren und aus Refruten war unter anderen ein neues sombinirtes Grenadier-Bataillon der Grenadiere der Regimenter Max, von Rechten, Prinz Friedrich und Steindel unter Major von Spiegel gebildet, und neben anderen Bataillonen auch ein neues 1. Bataillon Linien-Insanterie-Regiments Prinz Maximilian unter Besehl des Major v. Könneriz geschaffen worden.

Bon Anfang August ab marichirten bie neu gebildeten Truppentheile in bas obenbezeichnete Lager bei Görlit, wo die Armee wieder in zwei Divisionen ) unter Oberbesehl bes General von Lecoq eingetheilt wurde.

<sup>\*)</sup> Dieje neue Kontingenteeintheilung enthalt Anlage 28.

Die Grenadiere von Max, Rechten, Friedrich und Steindel, des bisherigen kombinirten Grenadier-Bataillons Anger kamen bort in Abgabe an das neue, kombinirte Grenadier-Bataillon von Spiegel, in welchem die Grenadiere von Max eine Kompagnie bildeten.

Mit letterem Grenadier Bataillone — der 2. Brigade (Generalmajor von Mellentin) zugewiesen — und dem neu gebildeten 1. Linien-Bataillone Max — der 1. Brigade (Oberst von Brause) zugetheilt — ist nun

die Geschichte des Regiments weiter zu verfolgen.

Die Stärke des Kontingents betrug am 1. August einschließlich aller Kranken und Verwundeten 18344 Mann. Die Bataillone überstiegen nicht 600, die Batterien nicht 160 Mann, die zwei Reiter=Regimenter hatten zusammen ca. 1200 Pferde.

Beibe fachfische Divisionen bilbeten mit ber ca. 8000 Mann incl. zweier Batterien zählenben Division Durutte (ber 32. ber Armee) bas 7. Korps

unter General Graf Rennier.

## Ber Spätjahrfeldjug in Beutschland.

Bährend des Waffenstillstandes blieben die zu Prag geführten Friedensverhandlungen ohne Resultat. Es kam endlich die lang geplante und erwartete Allianz von Preußen und Ruhland mit Destevreich und Schweben zu Stande, wodurch die, in Folge der großen Leistungen Preußens an Landwehrformationen schon bedeutend angewachsene verbündete Armee ein ganz erhebliches Uebergewicht über die Napoleons gewann, wenngleich letzterer in der Zwischenzeit sich ebenfalls, namentlich an Reiterei und Artillerie, beträchtlich verstärft hatte.

Napoleon ließ Dresben befeftigen und machte biefes jum Stuppunkte

feiner ferneren Operationen.

Bei ber Biebereröffnung ber Feinbfeligfeiten ftanben

Die Frangofen im Gangen mit:

360 000 Dann, 40 000 Pferben und 1300 Geschüten

an der Elbe bei Königstein, Birna, Dresben, Torgau, Bittenberg, Magdeburg und Hamburg,

gegen Schlesien an ber oberen Spree und Reiffe, am Bober und an ber Rabbach,

gegen Berlin bei Ralau;

es waren Reserven bei Leipzig, in Thüringen und Franken; das baperische Korps war am Jun;

die Berbunbeten gahlten:

490 000 Mann, 100 000 Pferde, 1470 Geschitze.

Sie ftanben

im nördlichen Bohmen unter Schwarzenberg,

in Schlesien zwischen der bohmischen Grenze und ber Dber unter Blucher,

die Nordarmee unter bem Aronpringen von Schweden zwischen Elbe und Oder, ca. 130000 Mann ftart und zwar:

80 000 Breugen unter Bulow und Tanengien,

10000 Ruffen unter Wingingerobe,

25 000 Schweben und ca.

15 000 Freiwillige (Morbbeutiche und Englander).

Während Napoleon selbst bie schlessische und böhmische Armee in Schach zu halten beabsichtigte, bestimmte er bas 4. und 7. Korps mit bem 3. Reitertorps und bas gegen Berlin entsendete, jest bei Kalau stehende 12. Korps\*) unter Oberleitung des Warschalls Dubinot zu gemeinsamen Operationen gegen die Nordarmee, welche Berlin zu beden besehligt war und mit ihren Haupt-träften dort und bei Potsbam concentrirt wurde.

Den 12. August Nachts erhielt bas 7. Korps Marschbefehl auf Lucau. Die erste Division erreichte am 15. Spremberg, die zweite Senstenberg, Division Durutte Hoperswerda. Am 16. rückte bas Korps bis Kalau und Umgegend, am 17. wurde es in und bei Lucau — bem Korpshauptquartier

— vereinigt.

Hier mußte bas neu formirte Linien - Bataillon Bring Mag zur Berftartung ber Ludauer frangösischen Besatzung zurudbleiben — eine unbeilvolle Trennung vom Korps, die für biefen neuen Regimentstheil mit Gefangen-

nahme enden follte.

Mit Auftündigung des Baffenstillstandes am 17. August wurden alle Schwerkranken nach Torgau befördert. Das 7. Korps rückte am 18. mit der zweiten Division an der Tete dis Merzdorf bei Baruth, trat in engere Berbindung mit dem 4. Korps (rechts) und mit dem 12. Korps (links), ging am 19. dis Schönefeld und am 20. mit der Tete dis Schöneweide unter kleinen Kavallerie-Rencontres in der Linie Trebbin—Bossen mit den dis dorthin vorgegangenen feindlichen Bortruppen.

Am 21. sette das 7. Korps seinen Marsch nordwärts fort und warf bie bei Runsborf (östlich Trebbin) aufgestellten Vortruppen der noch nicht völlig zusammengerückten Nordarmee mit der Teten-Division (ber zweiten) auf Wilmersborf zurück, während gleichzeitig das 12. Korps Trebbin nahm und den bortigen Gegner gegen Thyrow drängte. Das 4. Korps besetzte

Roffen.

Am 22. August bemächtigte sich das weiter avancirende 7. Korps nach Wegnahme der Höhen von Wilmersdorf mit der Teten-Division Durutte am Abend unter hartnäckigem und verlustreichem Rampse des Ortes Wittstock; auch das nördlich davon gelegene Desiles wurde unter Mitwirkung der sächsischen Divisionen besetzt, die ungestüme Angrisse preußischer Aavallerie wiederholt abwiesen. Das 12. Korps nahm die süchtig besestigte Position von Thyrow, während das 4. Korps Jühnsdorf besetze. Die entgegenstehenden Abtheilungen hatten sich nordwärts gegen heinersborf auf die Hauptstellungen der Nordarmee abgezogen.

Für ben 23. war der Angriff auf die in der Ebene zwischen Gutergot und Heinersborf inzwischen aufmarschirte Nordarmee von Dudinot beschlossen worden — zunächst mit dem Reynier'schen Korps als der vorderen, mittlern

Rolonne.

Anhaltender Regen die Racht hindurch dauerte mit wenig Unterbrechungen auch am Schlachttage fort. Das Steinschloß der Gewehre mußte zum Schut gegen die Raffe mit den Taschentuchern umwickelt werden.

<sup>\*)</sup> Das 4. Rorps unter Bertrand (Franzofen, Italiener und Württemberger 18 000 Mann); das 12. Rorps unter Oubinot (Bayern, Westphalen, Hessen, Darmstäbter und Franzosen 24 000 Mann); das 3. Reitersorps (27 Skeadrons leichte Ravallerie) unter Arrighi.

Die an der Spite des Korps befindliche zweite Division Sahr debouchirte Mittags, Groß = Beeren gegenüber, aus dem süblich dieses Ortes besindlichen Genschagener Forst und marschirte nach den vorgezogenen Korps = Batterien mit der zunächst folgenden und links rückwärts gehaltenen Division Durutte unter heftigem Feuer der auf dem Windmühlenberge westlich Groß = Beeren postirten preußischen Batterien auf. 3 Uhr Nachmittag nahm das Grenadier Bataisson Spers das brennende Dorf Groß = Peeren, dessen Besahung mit den benachbarten Abtheilungen vom Windmühlenberge gegen Ruhlsdorf abzog. Dieser ward von der Division Sahr besetzt, während die 1. (Queue-) Division ans dem Walde links auf Neu-Beeren vorgeführt und südöstlich dieses Ortes als drittes Tressen ausgestellt wurde.

Groß-Beeren blieb durch eine Kompagnie Grenadier-Bataillons Sperl besett, ber übrige Theil besielben bedte bie rechte Flanke durch Aufstellung in der Holzung zwischen Groß- und Klein-Beeren. Auf bem Windmühlen-

berge wurden 48 Beichuge unter Oberftlieutenant Raabe poftirt.

Das Borgehen des 7. Korps blieb indeß ein einseitiges, da das 12. Korps nur bis Ahrensdorf vorgerudt und links rudwärts geblieben war, das 4. Korps aber bei Jühnsdorf, weit rechts zurud, durch den entgegenstehenden Tauenzien

an weiterem Borgehen und Gingreifen behindert murbe.

Gegen das isolirte 7. Korps gung 4 Uhr Nachmittag das gegenüber befindliche dritte preußische Korps (30 000 Mann und 1200 Kosaken) unter Bülow zum Angriff über, der, durch das Feuer überlegener Artillerie eingeleitet, von Heinersdorf her mit großen Infanteriemassen gegen die Front und bald auch gegen den linken Flügel erfolgte, während eine Brigade (General von Borstell) sich gegen Klein-Beeren in die rechte Flanke Renniers dirigirte. Bur Deckung der lepteren ließ Requier einige Bataillone der zweiten Division nebst einer halben Batterie nach der Ostseite von Groß-Beeren abrücken: dort angesommen, wurden sie indeß schon mit Geschüßseuer empfangen und alsbald auch von Truppen Borstells mit dem Basonett attacirt. Die Ueberlegenheit der Angreiser wurde auf der ganzen Linie bald um so fühlbarer, als bei dem heftigen sortdauernden Regen die Pfannen der Steinschlößgewehre gänzlich naß geworden waren und die Gewehre in Folge dessen meist versagten. Die rechts abgezweigten Truppen wurden nach erbittertem Rampse nach dem rückwärtigen Walde gedrängt und erlitten namhaste Verluste. Der Kamps um den Besit von Groß-Beeren dauerte noch an.

Wahrend desselben war die erste sächsische Division zur Deckung der linken Flanke und gegen gemeldete Ravallerie-Bedrohung in ein großes, rückwärts offenes Viereck aus dem Bataillon Garde, dem Grenadier-Bataillon Spiegel und den Regimentern Brinz Friedrich und Steindel formirt worden, vor Front und linkem Flügel die Divisions-Batterien, vor diesen Schühen.

Die Division Sahr mußte — in Front wie auf ben Flügeln überlegen attackert ben Windmühlenberg räumen, nachdem es dort wie im Orte Groß-Beeren zu hißigen Bajonettkampfen gekommen war. Die zur Degagirung nach jenem Dorfe beorderte Division Durutte, so brav sie sich bisher gezeigt hatte, versagte und verließ in Unordnung das Schlachtseld, nach dem rückwärtigen Walde fliehend.

Nunmehr ward die erste Division Lecoq zur Deckung bes unvermeidlich gewordenen Rickzuges von Neu-Beeren heran beorbert. Sie führte ihren

Flankenmarich im feinblichen Feuer vom außersten linken Flügel her in musterhafter Ordnung aus, entlang bes von Neu-Beeren nach dem Genshagener Forste führenden Weges wiederholt in flankirende Aufnahmestellungen gehend. Ihre zwei zwedmäßig geleiteten, rudwärts postirten Batterien mäßigten die Schnelligkeit der nachdrängenden feinblichen Kolonnen. Die Division trat mit ruhmenswerther Ausopferung den völligen Rückzug erst an, als die Geschütze des Korps mit Ausnahme von sieden, deren Bespannung getöbtet worden, zurückgenommen waren und die zweite Division den mehregenannten Wald erreicht hatte.

Die erfte Brigabe Braufe\*) blieb als Arrièregarbe an ber nörblichen Balblifière am Feinde, bis das Baldbefilee frei wurde, burch bas der weitere

Rudmarich auf Bittftod erfolgte.

Der Berlust ber zweiten Division, die sich mit nur neun Bataillonen lange gegen große Uebermacht gehalten hatte, betrug einschließlich bes bei Groß Beeren schwer verwundeten Generals von Sahr 11 verwundete und neun gesangene Offiziere, außerdem an Mannschaften 116 Tobte, 238 Berwundete, 1564 Gefangene. Die erste Division zählte wenig über 100 Berwundete; eine nur geringe Zahl davon betraf das Grenadier Bataillon Spiegel.

Marschall Dubinot zog sich mit seinen brei Korps weiter auf Wittenberg zurud. Zahlreiche feindliche Ravallerie folgte vom 24. ab unmittelbar und nöthigte die Korps-Queuen zu unausgesetzter Gefechtsbereitschaft.

Das 7. Korps blieb wieder mittlere Kolonne und ging am 24. auf Schönefeld, am 25. gegen Werbig, den 27. unmittelbar füdlich Jüterbogt zurud, zwischen diesem Orte und Rohrbeck mit Front gegen die Wittenberger Straße sich aufstellend, mit den Jägern und dem Grenadier-Bataillon Spiegel,

jur linten Flantenbedung, Rohrbed befegend.

Bahrend diefer Ruchwärtsbewegung, der die Nordarmee vom 25. ab mit ihren gesammten Korps folgte, war ein linkes Seitendetachement aller Bassen vom preußischen 4. Korps unter Generalmajor von Wobeser über Bossen und Baruth dirigirt worden. Es hatte am 27. August Golsen erreicht und rücke am 28. vor das in der Eile nur stücktig besestigte Luckau, sorderte dessen Besahung, jedoch vergeblich, zur Uebergabe auf und schoß darauf die Stadt in Brand. Die, lediglich aus französischen Artilleries und Genies-Aruppen und dem sächsischen Linien-Bataillon Prinz Max unter französischem Orts-Kommando gebildete Garnison, der — umstellt — ein Abzug nicht mehr\*\*) frei blieb, war nach tapserer Gegenwehr zur Kapitulation ge-

<sup>\*)</sup> Bei biefer Dalbvertheibigung blieben bie Jager ben andrangenden Gegnern befonders gefährlich, ba ihre im Buchfenfirumpf berwahrt gewesenen Buchfen noch Dienste
thaten und ihre Feuerleitung eine sehr geschickte war.

<sup>\*\*)</sup> Die Besahung von Ludau unter dem französsischen Kommandanten, Major Delavigne, bestand aus ca. 600 Mann Regiments Naximilian, einigen 100 Mann Artilleristen und Sappeurs (Franzosen und Italienern) mit acht Geschien und 30 sächsichen Ulanen. Das sächsische Pataillon hatte mit einer Kompagnie die Schalbe eine Mandoer (subwestlichen Ihre. mit einer Kompagnie die Rordwestlistere der Stadt besetzt, die übrigen Kompagnien im Reserve-Berhöltnisse. Rachbem Wobesers Absicht, die Stadt durch raschen Ansahren wehnen, geschetztt war, ließ er durch seine, auf den westlichen Hohen ausgesahrene Artillerie Schanzen und Stadt beschieben, während preuhische Inger vom Hospitalthurme (von der nordwestlichen Stadtseite) die Bertheidiger "dezimtrten". Der Kommandeur des sächsischen

amungen. Das jungft neu errichtete Bataillon Max wurde baburch mit feinem fcwer verwundeten Bataillons = Kommandeur friegsgefangen und nach Oft-

preußen abgeführt.

Bis zur Neuformirung des Heeres Ende 1813 verfolgen wir nun lediglich Theile bes Regiments bei bem, der zweiten Brigade (Mellentin) gugemicsenen Grenadier-Bataillon Spiegel. Daffelbe hatte mit dem 7. Korps den allgemeinen weiteren Rückzug vom 28 August ab über Mellesdorf, Kurz-Lipsdorf, Kropftabt, Bahna, Grabo auf Wittenberg fortgesett.

Um 3. September rudte bie erfte fachfische Division auf Teuchel, wobei ihre Nadhut — Grenadier Bataillon Spiegel, ein Bataillon leichter Infanterie Lecog und zwei Escabrons - in Gefecht mit ben nachfolgenben feindlichen Bortruppen ju treten hatte. Rechts vom 7. Rorps ftand bas 12., neben diefem bas 4. Korps an ber Strafe Bittenberg-Treuenbrichen.

Der Feind mar in Linie Robenftein - Margahne Senda nachgeruckt. Um 4. September übernahm Marichall Ren ben Oberbefehl an Dubinots Stelle und ordnete, der dringenden Aufforderung des Raifers entsprechend, ben Bormarich auf Berlin wieder an.

Den 5. September murbe dieser, mit dem 12. Korps als Spige, in Richtung auf Juterbogf angetreten. Diefes Rorps befette Cenda; bas 4. Korps murbe links davon bei Ralmsborf, bas 7. Korps rudmarts bes letteren bei Lengen aufgeftellt.

Um Morgen bes 6. September hatte ber Feind ungefahr bie Linie

Lobbefen - Margahne Rurg-Lipsborf - Suterbogt inne.

Marschall Ney rudte frih 8 Uhr in Echelons vom linken Flügel in ber allgemeinen Direction Züterbogt vor; das 4. Korps war zur Linken, bann tam bas 7. mit einhalbstündigem Abstande; ihm folgte bas 12. Korps mit ca. einer Stunde Abstand.

Das 4. Korps ftieß bei Nieder-Gersdorf (fühmeftlich Juterbogt) zuerst auf die Truppen Tauenzien's, die es in zweistundigem Gefechte auf die Bobe

zwifchen diefem Dorfe und Buterbogt gurudbrangte.

Mittags 1 Uhr ward jedoch das 4. Korps von Raltenborn her burch bas 3. preußische Korps Bulow in der linken Flanke und im Ruden mit

überlegenen Rraften angegriffen und gurudgeworfen.

Rennier, welchem mit dem 7. Rorps die Direction auf Rohrbed (rechts rudwärts des 4. Korps) gegeben worden war, machte, sobald er die nachtheilige Lage bes 4. Korps bemerkte, eine Linksichwenkung und marschirte unberret burch bas feindliche Gefchutfeuer und die ihm entgegenfturgenben Rlüchtlinge bes 4. Korps -- mit seiner, ber naben feindlichen Ravallerie

Die Truppen behielten die Effecten, die Offiziere Tegen und Pandpferde. Undern Lags (29 August) marschirte die Garmion (16 Offiziere, 670 Mannerel, 152 Kranter und Berwundeter, nach den Internirungsorten in Oftpreußen aus. Do. ben Sachien maren viele mahrend ber Racht mit Gilfe ber Ginwohner entfommen und noa

Torgan jurlidgelehrt.

Bataillong, beffen Rommando hauptmann bon Bittinghof ubernahm, wurde hierbei fcmer verwundet. Rach achtliendiger, tabferer Gegenwehr, nachdem viele Saufer in Brand ge-ichoffen waren, die Bürger revoltirt und ben Major Telavigne schwer insultirt hatten, tam Abends 7 Uhr bie Kapitulation mit folgenden Bedingungen ju Stande Offiziere und Soldaten marichiren mit militärischen Ehrenbezeugungen mit flingendem Spiel und fliegenden Sahnen) aus ftreden aber auf bem Glacis bas Bewehr barnach friegegefangen werbend

gegenüber jum Theil in Carrees vorgehenden Infanterie und mit ben

Divisions-Batterien auf ben Boben von Golsborf auf.

Die erste Division Lecoq griff biesen von ben Preußen besetzten Ort mit der Prigade Mellentin — das Grenadier-Bataillon Spiegel und das Infanterie-Regiment Steindel im ersten Treffen — an und bemächtigte sich besselben nach hartnädigem Kampse. Wit den vorgezogenen Batterien folgte die Division dem weichenden Feinde ungefähr einen Kilometer in Richtung auf Wolmsdorf. Kurze Zeit kam hier das Gesecht zum Stehen, dis neue überlegene seindliche Angriffs-Rolonnen, besonders gegen den linken Flügel Lecoq's sowie gegen das 4. Korps bei Rieder-Gersdorf, sich entwidelten.

Da Unterstützung von bem noch in Reserve belaffenen 12. Korps ausblieb, wurde die Brigabe Mellentin mit ben übrigen Truppen ber erften Division nach verzweifelter Gegenwehr erft gegen bas Dorf Golsborf,

folieflich hinter baffelbe gurudgebrangt.

Raum waren hiernach zur Linken ber Sachsen die ersten Kolonnen bes 12. Korps mit einer Batterie erschienen, ging auch die Brigade Mellentin, Grenadiere und leichte Infanterie an der Spite, von Reuem vor und erstärmte Gölsdorf zum zweiten Male. Die zweite Division wurde hierbei hinter die Höhe von Gölsdorf in Reserve herangezogen, die Division Durutte rechts in Richtung nach dem 4. Korps dirigirt. Die Gesechtslage war insosern günstig geworden, als um diese Beit das ganze 12. Korps hinter

ben Sachien jum Aufmariche gelangte.

Da rief ploblich ein Befehl bes auf bem rechten Flügel beim 4. Rorps befindlichen Warschalls Rey bas gesammte 12. Korps nach biesem Schlachtflugel, b. i. auf Bennewis. Bald barauf — 4 Uhr Rachmittags — ructen, als bie Teten ber ruffifchen und ichwebifchen Rorps auf bem Schlachtfelbe anlangten, Die preußischen Rorps, auf ganger Linie entwidelt, gegen bie fachfifche Stellung von Golsborf, wie erneut gegen bie von Dennemis vor. Sie drangten junachft bie bei letterem Orte, rechts ber Sachsen, fechtenbe Division Durutte mit ben Reften bes 4. Rorps und ben ju fput anlangenben Theilen bes 12. Korps vollständig jurud; auch nöthigten fie barauf bie exponirt gelaffene 1. Division Lecoq, Rachmittags 5 Uhr bas Dorf Golsborf, um beffen Befit die Brigabe Mellentin\*) unter Bermendung beinahe ihrer gefammten Chargirung unausgefest muthvoll gefampft hatte, abermals ju raumen und fich unter bem Schute ber 2. Division ju replitren. Da bie Franzosen das Schlachtfelb räumten, mußten die bedrängten und isolirten Sachsen ebenfalls ben Rudzug antreten. Die 1. Division bedte benselben in Gemeinschaft mit rechts fich anschließenben bagerifchen Abtheilungen bes 12. Rorps als Arrieregarbe. Inmitten ber wilben, allgemeinen Flucht bewahrten bie en echiquier jurudgebenben fachfischen Carrees - bie Gelchute in ben Zwischenraumen — mufterhafte Baltung ben verfolgenden feinblichen Ravallerie-Daffen gegenüber, beren Attaden abgeschlagen wurden und fein fächsisches Bataillon burchtrachen. Auf bem Rudzuge warb zur Aufnahme ber in Unordnung fliebenden französischen Artillerie-Parts und Trains bei Dehna nochmals Bertheidigungsstellung genommen und auch bort burch feste

<sup>1)</sup> Das Grenabier-Bataillon von Spiegel hatte fich fast ganglich verschoffen.

haltung der anftürmenden preußischen und ruffischen Reiterei ein Damm entgegengefett.\*)

Der Rudzug erfolgte auf die Festung Torgan und ward bewerkstelligt mit ber 2. Division unter Rennier über Dehna, Lang-Lipsborf,

Rörbis, Linba, Löben und Annaburg,

mit der 1. Divifion und ben Bagern, nebft bem Artillerie-Bart unter General von Lecoq, über Ahlsborf, Brandis, Arensnefta nnd Bühlsborj.

Beide Rolonnen trafen am 7. September Mittags bei Amethan vor

Torgan ein.

Ihre vortreffliche Disziplin hatte fie vor der Auflösung bewahrt, in welcher das 4. und 12. Korps Abends die Gegend von Torgau erreichten. Die Sachsen bezogen Biwat bei Grabin und Werbau, die Division

Durutte bei Arenschau.

Um 8. riidte bas 7. Korps durch Torgan in ein Lager:

1. Divifion und Reiterei bei Guptis,

2. Divifion bei Fort Binna, Divifion Durutte bei Brogwig.

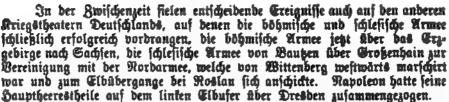
hier wurde das sächsische Kontingent in Folge der erlittenen Berlufte ber lepten 8 Tage — 16 Offiziere und 1082 Mann tobt und verwundet, 2000 Mann gefangen, 12 Geichute, 40 Bagen verloren — neu formirt, die Infanterie-Regimenter in je ein Bataillon.\*\*)

Tedung bes linten Elbufere murbe, gur Gicherung ber rudwärtigen Berbindungen der Frangosen, der nächste Operationszweck bes Marichalls Rey.

Diefer rudte am 9. September mit feinem Korps wieder nordwarts über Duben gegen Wittenberg vor. Das 7. Korps, das vom 12. bis 19. Geptember fühlich lettern Ortes bei Dommitfch verblieben mar, nahm am 20. bei Schmiedeberg unweit Remberg Aufstellung. Dort murbe auf Königliche Debre bas fachfifche Kontingent am 21. in eine Divifion formirt und bas Grenadier-Bataillon Spiegel, nur 9 Offiziere 330 Mann ftart, ber erften Brigade des Oberften von Brause zugetheilt. Generalmajor von Beschau übernahm bas Divisions-Kommando an Stelle bes jum Könige befohlenen General von Lecog. Bom gleichzeitig aufgelöften 12. Korps murbe bie Divifion Builleminot bem 7. Rorps überwiefen.

<sup>\*)</sup> Der Marichall Ren wollte in feinem Berichte an Rapoleon ben Berluft ber Schlacht einem zu frühen Auchzuge der Sachien beimessein, während leine sehler — er tommandirte beitvielsweise auf dem rechten Flugel, anstatt in der übersichtlichen Mitte seiner Schlachte linie — edenso wie die arg versögerte Ankunft des 12. Armee-Korps hauptsächlich den Schlachtberlust herbeigefuhrt hatten Is waren aber neben den Bayern gerade die Sachsen unter der entschlossenen Fuhrung ihres Generals von Lecoa in wohl geordneten Massen und vortresstlicher hattung als die letzten auf dem Kampsplag verblieben und hatten, wie General Regnier in feinem Berichte an ben Raifer bervorhob, "ben, einem Giogange abilichen, regelund ordnungslofen Rinfzing der Frangofen gebedt "
v Plotho fagt in feinem Werte uber ben Feldzug 1813 Seite 176. "baß Rey ben Sachfen follecht bafur lohne, ihm allein ben Rudzug gebedt zu haben."

<sup>\*\*)</sup> Anlage 29 enthalt bie neue Eintheilung bes Rontingente bom 8. September, an dem es nur noch gegen 200 Offiziere, 9000 Mann unter Baffen mit 2230 Pferben jahlte Das Grenadier-Bataifton Spiegel wies nur einen Beftand bon 10 Offizieren und co 400 Mann uoch auf Die ubergabligen Gefchuße und Regimenteifuhrwerte murben an bie Beftung Torgan abgegeben.



Bon Reps Abtheilungen rudte bas 7. Korps in ber Zeit vom 22. bis 26. September aus der Umgebung von Remberg weiter weftlich, ber Rorb. armer gegenüber, in Aufftellungen nabe ber Dulbemanbung. Es wurde nach bem Elbübergange ber fchlesischen Armee bei Bartenburg am 4. Oftober in bie Begend von Delipich gurudgenommen, wohin auch bas bei Bartenburg geschlagene 4. Rorps retirirt war. Bom 6. bis 8. Oftober rudte bas 7. Rorps in die Rahe von Wurzen in Bivats, am 9. Oktober aber wieder Aber die

Dulbe bei Gilenburg vor.

Dort, öftlich Kultichau, hatte Rapoleon am 9. Ottober bas 7. Rorps nebft Theilen ber von Dresben anmarichirten Barben und übrigen Rorps brigabeweife in Rolonnen jur Barabe-Aufftellung verfammeln laffen. Bezeichnend für die bamalige Situation und ben Armeegeist ift bie Ansprace, welche ber Raifer an bie nach ber Parabe ju ihm befohlenen Offiziere und Unteroffigiere ber fachfifden Divifion hielt und ber Einbrud, ben biefe bom Großstallmeifter Caulaincourt veriodenweise übersehte Ansbrache binterließ, unten") bes Rabern erlautert.

Nach der Truppen-Bersammlung ergriff Napoleon mit seinen bei Eilenburg concentrirten Beerestheilen bie Offenfive gegen bie von Bartenburg auf Duben maricirte ichlesische Armee. Das 7. Korps ging babei vom 9. Oftober ab über Brieftablich, Stena, Bittenberg, Teuchel auf Roswig, die sachfische Division am 13. die Alieten bstlich Roslau vor.

gofischen Offiziere begletteten ben Schluß der Rebe mit einem lauten "Vive l'emporeur!" Mur die Sachsen entfernten fich schweigend und kehrten, von des Kaisens gornigen Bliden

begleitet, ju ihren Rolonnen gurfid.

<sup>\*)</sup> Anlage 31 enthalt biefe bentwürdige Anlprache und beren Neberfehung fo, wie fie, nach bon holhendorff, Gefchichte ber Raniglich Sacfflichen leichten Infanterie", von mehreren Offizieren niedergeschrieben worben.
Das Bert Die Feldzüge der Sachfen 1812 und 1813" von einem jachfichen General-ftabloffigier jagt fpeziell hierüber Folgendes:

Mertwürdig mußte fur ben ruhigen Beobachter ber Geift fein, welcher fich bei biefer "Merkwürdig mußte für ben ruhigen Beobachter ber weift zein, weiwer jim ver verzes Scene, die nicht vorbereitet war, sondern einem Jeden von und überraschend tam, jum ersten Male allgemein unter den sächfischen Truppen aussprach. Dieser Geist war teineswegs eine Folge erlittener Unfälle; sein Ursprung vielmehr noch in jener Zeit zu juchen, wo die in der Kestung Torgau vereinigten Sachsen (April und Anfang Maz) zuerft die frobe hoffmung schöpften, auch dalb Theilnehmer des Rampses gegen die Franzosen zu werden, die als Freunde und Bundesgenossen unser Baterland muthwillig und schoenfroh verwulkteten, und trene, hilfe und opferreiche Dienste wit schwerd hoffantet und schoen von den Anfangs nur durch verwalten. Las Schieffal mollte es anders und bieser Geist, welcher sich anfangs nur durch vergalten. Das Schicfal wollte es andere und biefer Geift, welcher fich anfangs nur durch ftillen Migmuth und verhaltenen Groll fennzeichnete, wurde im Laufe bes Felbzuges 1813 vorzüglich auch bei bem gemeinen Manne ofter jum bell auflodernben Grimme, wenn er wohl felbst die eigene Seimath von den allitzten Kronzosen verwüsten, plündern, berbrennen fab Geloste den Ofsizeren unsagliche Mübe, die aufgeregten Gemüther zu befänftigen und biesen hurchtrungen, daß sie dage ber Dinge bald andern muffe, fand und Rapoleon u. f. w."
Der Kaiser sprach mit den Ofsizieren und Unteroffizieren des 7. Korps und die kannen und Unteroffizieren und Unteroffizieren und Vinnen.

Diefem Borftoge Napoleons war indeß Blücher im Berein mit dem Kronprinzen von Schweden gegen Besten ausgewichen, indem beide am 12. Oftober bei halle beziehendlich Wettin auf bas linke Saaleufer übertraten

und bann faaleaufmarte marichirten.

Gegenüber der Beforgniß, welche das weitere Vordringen der böhmischen Armee auf Leidig und ihre event. Vereinigung mit der Schlesischen und Nordarmee einstöpten, sah sich Napoleon nach dem zeitraubenden Luftstoße gegen Plücker veranlaßt, den 13. Oktober eine ichkeunige Concentration seiner Heere bei Leidzig anzuordnen, gegen das diese in Eilmarschen abrückten. Das 7., am meisten nordwarts besindliche Korps marschirte am 14. Oktober über Wittenberg in Bivals nach Notta – Gniest, den 15. die Düben, den 16. unter deutlich vernehmbaren Kanonendonner von Leidzig her, die Silenburg — Zicheppelende. Aus den dortigen Rivals brach es Rachts 11 Uhr zu unausgesehtem Marsche gegen Leidzig auf und rückte unweit Paunsdorf "beim heitern Blick" den 17. früh 4 Uhr im Anschlusse an die übrigen Korps in Ausstellung. Die hauptsächlich im Reserve Berhaltusse zwischen Paunsdorf und Leidzig belassene sächsische Division trat jedoch weder am 17. noch am 18. in besondere Aktion.

Die weltgeschichtliche, dreitagige Entscheidungsichlacht, welche der Eroberungssucht Rapoleons Einhalt gebot, endete mit deisen Riederlage und Rudzug nach dem Rheine und mit der Ueberführung der sächsischen Division

ju ben Berbunbeten.

Die Division wurde unter dem ältesten Brigade-Kommandeur, Generalmajor von Ansiel, am 19. Oktober über Engelsdorf nach Connewis dirigirt, am 20. nach Zeit instradirt, von dort am 27. und 28. Oktober aber nach der Mussen und Eilenburg zurückgenommen, um Leivzig gegen etwaige Unternehmungen der französischen Befatung von Torgau zu decken. Daranf wurde die schwache Division dem zur Blokade von Torgau bestimmten preußischen Korps des Generals von Tauenzien zugetheilt und dazu die sächsliche Infanterie in zwei Brigaden, die Reiterer in fünf Escabrons, die Artillerie in eine Abtheilung formirt.

Das Ober-Kommando über die fächsische Armee und die nunmehr angeordnete neue Formirung derselben ward am 28. Oktober dem rufsischen Benerallieutenant Freiherrn von Thielmann übertragen. Gin rufsischer Beneral-Gouverneur Fürst Repnin) war an Stelle des am 19. von den Allierten in Gesangenschaft geführten Königs Friedrich August mit der Landesverwaltung betraut worden, welche ihren Six zunachst in Leipzig, nach der

Rapitulation von Dresben (am 11. November) bort nahm.

Ueber Audenheim rudten die Sachsen fur den 30. Oktober bis 1. November in Kantonnements naher Torgau zwischen Staubis und Modrehna, am 2. November, nach dem Eintreffen der Tauenzien'ichen Blokadetruppen, in die angewiesen Cexnirungs Austtellung südlich Torgau von Kunzwerda a./E. über Bennewis, Staupis und Molpis bis zur Eilenburger Straße.

Rachdem ichon am 3. November Ausfalle der Torgauer Besapung bei ben Törfern Loßwig und Molpit von den Sachjen abgeschlagen worden waren, erfolgte am 5. November ein neuer Angriff mit vier französischen Bataillonen und acht Geschüpen in judlicher Richtung auf Bedwiß. Einige in ber Gile zusammengeraffte, entgegengestellte schwache Bataillone der vor-

berften Linie mußten weichen, bis zu ihrer Unterftutung bie Grenabiere herbeieilten, welche im Berein mit ben wieber Front machenben engagirten Abtheilungen ben Feind über Logwig zuruchchlugen.

Die Sachsen verloren am 3. und 5. November fünf Offiziere und

80 Mann tobt und verwundet.

Ihre Cernirungslinie wurde unter größerer Tiefenglieberung näher an die Festung, in vorderster Linie zwischen Logwig und Mölpit, verlegt. Die bisherige mangelhafte Verpflegung wurde durch Fassung aus neu errichteten Magazinen besser geregelt.

#### Neuformirung der Armee.

Bur Reformirung ber Truppen unter Generallieutenant v. Thielmann marschirte der General v. Ryssel mit der Infanterie und Fuß-Artillerie, nach Ablösung ber Sachsen in ber Cernirung von Torgau burch eine preußische Brigabe, ben 14. November über Gilenburg, ben 15. über Breitenfelb, in Rantonnements in und bei Merfeburg.

Die schwachen Ueberrefte ber vier alten Infanterie = Regimenter, Riefe= meuschel, Rechten, Low und Steindel murben bier aufgeloft und unter bie

übrige Infanterie vertheilt.

Es wurden an Infanterie vorerst aufgestellt:

a) 3 Bataillone als "provisorisches Garbe-Regiment".

1. Bataillon, das bisherige Leib-Grenadier-Garbe-Bataillon,

2. Bataillon, gebilbet aus bem Bataillon König, 3. Bataillon, formirt aus sämmtlichen noch vorhanbenen Grena= bieren ber Infanterie-Regimenter. (Es traten baber auch borthin die Reste ber Grenadiere des Regiments Max vom Bataillon Spiegel).

b) 2 Bataillone als provisorisches 1. Linien = Infanterie = Regiment

und zwar: bas 2. Bataillon / vornehmlich mit ausstem Regiment Prinz das 3. Bataillon | Anton formirt.

c) 2 Bataillone als provisorisches 2. Linien=Infanterie= Regiment:

2. Bataillon ) vornehmlich aus Reften Regiments Bring Magi-

milian und ben aufgelöften Regimentern Rechten 3. Bataillon

und Steindel gebilbet.

d) 2 Bataillone 1. leichten Infanterie= (Schützen=) Regiments u. zwar: 1. Bataillon, formirt aus ben Mannicaften bes bisherigen Regiments Lecog,

2. Bataillon, aus einem Cabre alter Mannschaft, Reconvales-

centen und rudfehrenden Gefangenen gebildet.

e) 1 Bataillon 2. leichten Infanterie- (Schüten-) Regiments als: 2. Bataillon, aus Mannichaften bes leichten Regiments Sahr gebilbet. (Das 1. Bataillon warb erft nach und nach aus heimkehrenden Gefangenen formirt und rückte später aus Sachsen ab.)

f) 1 Bataillon Jäger.

Summa: 11 Bataillone.

#### An Ravallerie:

- 3 Schwadronen (1., 2., 3.) Küraffiere.
- 3 Schwadronen (1., 2., 3.) Ulanen.
- 3 Schwadronen (1., 2., 3.) Husaren.

#### Summa: 9 Schwabronen.

(Die 4. Schwadronen der Kürassiere und Ulanen, sowie die 4. und 5. Schwadron Sufaren rudten nach ihrer im Fruhjahr erft vollenbeten Aufstellung aus.)

An Artillerie:

2 Fuß-Batterien ju je 8 Geschützen.

2 reitende Batterien zu je 6 Geschüten. Summa 28 Geschütze ercl. Reserve-Munitions-Park.

Un Genie:

1 Rompagnie Pioniere - ben 16. Marg gum Armee = Rorps gestoßen.

1 Briidentrain.

Ueberbem wurde Landwehr : Infanterie (zunächst 4 Regimenter à 3 Bataillone) und Banner von Freiwilligen (2 Bataillone leichte Infanterie

und 5 Schwadronen) organisirt.

Die später abrudenden erften Bataillone bes provisorischen 1. und 2. Linien-Regiments, fowie bie im fommenben Frühjahr gebilbeten, jum Feldzuge in Flandern nicht mehr herangezogenen drei Bataillone 3. provisorischen Linien-Infanterie-Regiments wurden aus Refruten, aus den aus den Lazarethen und aus der ruffischen und preußischen Kriegsgefangenschaft Anfang 1814 erft allmablig gurudtehrenben gebienten Golbaten formirt, fo namentlich auch bas 1. Bataillon 2. provisorischen Linien-Regiments durch Butheilung ber bei Luneburg und Luctau friegsgefangenen Mtustetiere bes früheren Regiments Mag.

Die weitere Regimentsgeschichte bleibt beshalb an bie Schickfale bes, wefentlich Mannschaften von Alt Max enthaltenben, zweiten provisorischen Linien-Infanterie-Regiments gefnüpft, bas im Jahre 1815 erneut Ge. Königliche Hoheit ben Prinzen Maximilian, Bergog zu Sachsen, ale Chef erhielt.

Die Bekleidung war unvollftandig. Mitte Dezember fehlten noch Mantel und Tuchhofen; Leinewandhofen murben über bie häufig in ichlechtem Bustande sich befindenden Tuchpantalons gezogen. Bei der Erschöpfung ber Raffen hatte man neben der Sorge für die Bekleidung zc. ber Landwehr und bes Banners die ichnell triegsbereit ju machenben, im Binter marichirenben Linientruppen nicht ausreichend equipirt.

Unterm 12. November wurde durch einen Tagesbefehl\*) bes Generals von Thielmann die feitherige weiße Rofarde der Armee in die Farben grun,

gelb und ichwarz umgeandert.

Um 25. November fand eine Revue ber noch in ber Formirung begriffenen Truppen vor General Thielmann, am 4. Dezember besgleichen vor dem Fürsten Repnin bei dem großen Merseburger Teiche statt.

Mit ben marichbereiten fachsischen Truppen, welche bie Bestimmung erhielten, jur Urmee bes Rronpringen von Schweben gu ftogen, wollte

<sup>&</sup>quot;) Siehe Anlage 32.

General von Thielmann Mitte Dezember dahin aufbrechen, als am 8. Dezember ein Befehl des Kaisers Alexander eintraf, nach welchem die Sachsen dem 3. deutschen Armeckorps zugetheilt wurden. Daffelbe, besehligt von dem regierenden Herzoge von Sachsen Weimar (russischen General der Kavallerie), bestand dermalen aus den sächsischen Truppen des Königreichs und einem Füsilter Bataillon Sachsen-Weimar; am 24. Februar 1814 kam noch eine, aus den Kontingenten der Thüringischen Staaten und den Herzogethümern Anhalt sormirte Brigade hinzu. Sonach war es zur Zeit zussammengesett aus

12 Bataillonen, incl. Bataillon Beimar,

9 Schwabronen,

28 Geschützen in zwei Fuß- und zwei reitenden Batterien. Am Neujahrsmorgen 1814 hatte das 2 provisorische Infanterie-Regiment

bei bem 2. Bataisson 14 Offiziere 584 Mann,

Beftanb unter ben Baffen.

### 1814.

## Beim 3. deutschen Armectorps.

Napoleons bezimirte Heeresmassen waren nach ber Schlacht von Leipzig nach Frankreich zurückgefluthet. Ueber seine Grenzen ruckten die allirten Heere Anfang des Jahres 1814 nach, nach Holland die Nordarmee, links

anschließend die ichlefische Armee, weiter fühlich die Sauptarmee.

Am 2. Januar 1814 brach das sächsische Korps\*) unter Führung des Generallieutenant von Lecoq — der Korps Kommandant Herzog von Weimar war nach Breda vorausgereift — aus seinen Kantonnements bei Querfurth-Merseburg in drei Kolonnen auf, um über das rauhe, wenig wegsame Eichsfeld, über Göttingen, Münden, Paderborn nach Lippstadt zu marschiren, in dessen Umgebungen am 14. Kantonnements bezogen wurden.

Die hier dem Korps zugehende Bestimmung, als Reserve für das 3. preußische (Bülow'sche) Armeekorps der Nordarmce nach Holland abzurücken, veranlaßte nach mehreren Ruhetagen den Weitermarsch des Korps am 18. Januar über Münster, Zwolle und Kampen nach Arnheim; dort überschritt es Anfang Februar den Rhein, dann bei Bommel die Waal, bei Aalsten die Waas. Bom 5. bis 7. Februar wurden Kantonnements bei Breda bezogen.

Das Bülow'sche Korps war bei bem Anmarsche bes 3. beutschen Armeekorps aus Nord-Brabant gegen Brüssel vorgeruckt, das der französische General Graf Maison mit Theilen eines neu formirten Korps beseth hielt,

nunmehr aber verließ, auf Lille gurudgebend.

Im Einvernehmen mit dem füdwärts weiter marschirenden General von Bulow wurde festgesett, daß das 3. deutsche Armeekorps die Deckung bes eroberten Theiles von Flandern sowie die Beobachtung der französischen

<sup>\*)</sup> Anlage 33 enthält ben Bestand und die Eintheilung des Korps vom Ausrücktage — ben 3. Januar 1814.

Feftungslinie Poern, Lille, Douay, Conbe, Valenciennes, Maubeuge und bes jenseits berselben befindlichen Generals Maison übernehmen solle. Neben ben, ca. 10000 Franzosen zählenden Besatungen dieser Festungen versügte Maison noch über eine annähernd gleich starte Anzahl alter Soldaten — zum Theil Garde — mit denen er Mitte Februar in eine Stellung hinter ber Marca bei Lille gegangen war.

Nachdem der herzog von Beimar am 8. Februar mit feinem Gros (wobei das 2. provisorische Linien = Regiment) Breda verlassen, war er fiber

Decheln auf Bruffel marichirt.

Da das 3. deutsche Armeekorps indeß der ihm gewordenen ausgedehnten Aufgabe mit seinen noch nicht vollzähligen Truppenbeständen nicht gewachlen schien, wurde demfelben hier die 5. Tivision Borstell vom Bülow'schen Korps und das fliegende Korps des Major von Hellwig mit zusammen ca. 8000 Mann, 1600 Pferden und 20 Geschützen zugetheilt.

Das nach dem erfolgten Aufbruche Bulows gegen Lavn isolirte, Mitte Februar bei Bruffel concentrirte 3. deutsche Armeetorps nahm zur Deckung der flandrischen Brovinzen und Bruffels gegen Einfälle Maisons nachstehende

Aufftellung :

rechter Fügel, General von Borftell mit den preußischen Truppen

bei Tournah :

linter Flügel, General von Ryssel, hauptsächlich Sachsen (bei ihm das 2. provisorische Linien-Jusanterie-Regiment) bei Mons; Reserve für beibe Posten (Rest der Sachsen) unter General v. Lecoq bei Ath (Hauptquartier) und Leuze;

Major von Bellwig ftand mit einem fliegenben Rorps in Courtray

jur Beobachtung von Lille;

Oberft von Geismar streifte mit zwei sachsischen Escabrons unb

Kolaten in Flante und Rücken von Lille und Urras.

Vom "Posten von Mond" (2. provisorisches Linien - Regiment nebst brei Schwadronen Kürassieren, der 1. reitenden Batterie und einem Bataisson preußischer Füsiliere mit fünf Schwadronen pommerschen Hafaren-Regiments) standen die Borposten zwischen Beaumont ötlich Maubeuge—Solre sur Sambre—Givry—Quaregnon süblich der Haine; 2. Linien-Regiment befand sich in der Hauptsache süblich Mons gegen Maubeuge, welches die Franzosen besetzt hielten, die dadurch die Verbindung der schlesischen Armee mit Holland erschwerten.

Die Eroberung von Maubeuge wurde deshalb eingeleitet und zu bessen Retognosztrung am 25. Februar vom "Posten von Mons", unter gleichzeitigen Demonstrationen gegen Conde und Landrecies, eine Abtheilung in drei Kolonnen entsendet. Das 2. Linien-Insanterie-Regiment befand sich bei der linken Flügel Rolonne, die über Givry nach dem rechten Sambreuser, dann über Cersontaine und Ferrière sa grande gegen die Südfront der Festung unter dem Generalstadsofsizier Oberst Aster und dem Artillerie-Rommandeur Oberstlieutenant Raabe dirigirt war, während die beiden anderen Kolonnen gegen die Ostsront vorgingen.

Es ward nach langerem verlustlosen hin- und Herschießen mit der Festungs-Besahung kestgestellt, daß Maubeuge nicht ohne weitgreifende Maßregeln, namentlich nicht ohne längeren Artillerie-Kampf zu nehmen sein würde.

la bare late - 2 lectur - er ið ing ende læming to on horse to furnished manner transe - " me en article Grand ange brief brit en Birminer er finde in in annuft to Printe Determine a mire

of or the late of Time and Theren Andrew on the ma-

of a se international vir life management of Table Marin — he diene une benanne - - me innie i diffici denellen : provierien biner tegnenis mite unt der im Brnellanan di kantanaha Angunenis mit Kuns mujun mineni me dinagan maglamatan Tanapan in Times will be

l'afficiere se Licites Arriels du des le decriée Accessors est 1 11: Dam Is Feite mi 5 Bernie int - meinent in ничной д книг видей ий Вишей инии и бини. Из спе Palatana un la Ida Mant et di Beringe incer ulte. U nota algono Zamon-Emferina mantine

har Dahackung um Lond- und Luciminumes un Sineanig un Naus e arte un Çant pratia Lineman

Grenimuse for A : 4 Bata: Anne Eurien, lanning

- . Votaillar 2 Lines-Requients i S. Mission i Referie. 3 Votaillar 2 Lines-Requients ii Linestoni.
- t Kanagaren gamuziden Eularus Regimens.

i extense konstre pi edis Semigen.

Complements dans teres Berein Marion Some min Kalencierues und Le Clestur u und der Burmu und Bour in Earthur

Denemalieneman iin Britell i oreizifche Laufiur :

- 11 PASS 2512
- 's Egynteinen,

1. Be 4.30

Generallicarennan bin Esili:

a, the tre Espetition gegen Burbeuge — junicht iftich berfer Heitung breizist:

41/2 Botoillon 'barunter 3. Battillon 2. Linien-Regiments .

: Edminmen,

12 Stud ichmere Gelbgeichute,

- englische Belagerungzgeichune:
- ", Gin Rutaillon Gotha, ein Vataillon Bernburg, ein Bataillon Schwarzburg, ein Annbrodje Rataillon Riemmas, ein Kanbwebe-Antaillon Gotha, gwei Rompagnien Jager, eine Sammiran feelmilliger Jager Cumma 340 Mann mit 30 Pferben.
  - \*\*, 1. Butnillan 2. peanifoxifchen Linien-Megiments.

2 Marichhataillune Gefag für bie Infanterie). 6 Mataillune bes 1. und 2. Landwehre Infanterie Regiments à brei Bataillone.

4 Schwabron Altraffler-Regiments.

b) zur Sicherung ber Blotabe von Maubeuge gegen Philippeville, betachirt in Beaumont:

1 Landwehr-Bataillon,

1 Schwabron pommericher Sufuren.

4. Detachirtes Rorps bei Tournan

Generallieutenant von Thielmann:

10 Bataillone, 4 Schwadronen, 17 Geschütze.

5. Befatung von Avesnes zur Beobachtung gegen Canbrech Ruffischer Oberft Rafafin.

6. Detachement bes Generalmajor von Gableng beim Untwerpener Belagerungs-Rorps mit bem Rosafenbetachement Bychalow in Gent.

7. Fliegendes Rorps des Major von Bellwig in Courtray.

8. Detachirte Befatung von Bruffel: 3 thuringische Landwehr-Bataillone.

Diese Truppen hatten am 18. März in ihre Aufstellungen einzurlichen. Generallieutenant von Lecoq brach am 17. März mit seinem Expeditionstorps (ad. 3) von Mons gegen Maubeuge auf, nahm sein Hauptquartier Abends in Merbes le Château und versicherte sich der Sambre-Brücke bei Jeumont.

Am 18. wurde der Weitermarsch auf beiden Sambreufern fortgesett, Requignies und Boussois an der Sambre besetzt und eine Bod- sowie eine Lauf-Brücke zur Berbindung beider Orte über jenen Fluß geschlagen. Das in der Nacht vom 18. zum 19. März nach Alsevent als Borposten-Bataillon vorgeschobene 3. Bataillon des 2. Linien-Regiments unter Major Morit stellte zur Verbindung des Ortes mit dem rechtsufrig liegenden Housies eine weitere Lausbrücke über die Sambre durch eingestellte Bauernwagen her.

Um 20. war eine füblich ber Festung vorgenommene feindliche Retognoszirung gurudgewiesen worben. Der eintreffende Bergog von Beimar nahm

Sauptquartier in Rocq.

Am 21. früh 8 Uhr machte ber Feind einen ersten Ausfall mit eirea 300 Mann und 30 Pferben auf bem linken Sambreuser und griff Assevent lebhaft an. Major Morit leistete dort mit dem 3. Bataillone des Regiments tapsern Widerstand; seine Außenposten warsen sich in die nächsten Häuser und hielten den Augriff des Feindes so lange auf, bis der letztere von dem inzwischen concentrirten Bataillone und von zwei über die Laufbrücke zur Unterstühung herbeigeeilten Kompagnien des 2. Garde-Bataillons zurückgeworsen wurde; verfolgt ward bis in die Vorstädte.

Das 3. Bataillon hatte hierbei fünf Verwundete.

Rachmittag 3 Uhr fand in fünf Kolonnen ein, Maubeuge umfassendes Borruden statt, wobei brei Kompagnien des 3. Bataillons 2. Linien-Regiments rechtsufrig mit der 3. Kolonne nach dem alten befestigten Lager von Rousies, eine Kompagnie mit der 4. Kolonne von Assevent gegen Allant dirigirt waren, während Grenadiere westlich Maubeuge die Verbindung über Hautemannt mit der Division Borstell herstellten.

Das alte Lagerfeld von Roufies fudweftlich diefes Ortes murbe beseth und bort mit Einbruch der Duntelheit unter bem Schute ber bis an's Festungs-

Glacis vorgelchobenen Borposten der Bau dreier Belagerungs-Batterien d cheval

ber Strafe von Beaumont begonnen.

Am 22. beschoffen vom frühen Morgen ab die Festungs-Geschütze diese Angriffs-Arbeiten. Ein erneuter früh mit 600 Mann durch die Borte be France gegen die mittlere Angriffs-Batterie unternommener Ansfall wurde durch die Grenadiere jurudgeschlagen.

Die drei Belagerungs-Batterien eröffneten am 23. ihr Feuer, mußten es aber, bem erheblich überlegenen Feuer ber Festungs-Geschütze gegenüber, schon Abends wieder einstellen. In der Racht wurden die Geschütze in dem aufgeweichten Lehmboben nicht ohne beträchtliche Anftrengungen gurudgefchafft.

Die beabsichtigte Beschießung bes Blates mußte in eine einfache Blotabe

verwandelt werden.

Unter Belassung eines Bataillons, breier Schwadronen und zweier reitender Geschütze von ber Ryffel'schen Abtheilung bei St. Ghislain gur Beiterbeobachtung von Condé wurden die übrigen Truppen Ruffels (1. und 2. Bataillon 2. Linien-Regiments, eine Schwadron, vier reitende Geschütze) am 24. nach Elesmes und Bettignie nordlich Maubeuge jum Anschluß an die übrigen Cernirungstruppen herangezogen; das Hauptquartier ward nach Mons verleat.

Das 2. Linien-Regiment stand in der Cernirungslinie vom 24. bis

Ende März linksufrig mit dem 1. Bataillon in Bouffois f. S. in Referve,

" Elesmes, " Affevent.

Am 24. traf die 2. Kolonne des sächsischen Truppen-Rachschubes\*) unter Oberft von Sepbewit in Bruffel ein. Sie ward vorläufig als Referve in Enghien und Soignies aufgestellt. Oberft von Sepbewit übernahm bas 2. provisorische Linien-Regiment.

Den Umftand, daß ein nicht unbeträchtlicher Theil bes 3. deutschen Korps durch die Cernirung von Maubeuge gefesselt schien, benutte General Maison zu einem überraschenben Borgehen mit zwei Divisionen und einer Ravallerie-Brigade von Lille in Richtung auf Antwerpen. Er nahm, nachbem er die links ber Schelbe aufgeftellten Beobachtungs-Detachements von Bellwig und Bychalow verbrängt hatte, am 26. Gent, stellte von bort bie Berbindung mit Antwerpen ber, jog aus biefer Festung gegen Austausch mit unbewaffneten Retruten bie, ca. 5000 Mann Garben mit 16 Geschützen starte Division Roguet auf bem unbesetten linken Schelbeufer an sich, ging versammelt in Stellung bei Gent und bedrohte von da mit seiner, nun auf ca. 15 000 Mann angewachsenen Streitmacht Flanke und Ruden bes 3. beutschen Korps nebft ber Hauptstadt Bruffel.

Nachdem sich General Maison am 30. März von Gent südwärts ge= wendet, hatte sich ber mit ca. 8000 Mann bei Dubenarde aufgestellte General

الماد

<sup>\*) 1</sup> Bataillon 1. Linien-Regiments. 6 Bataillone Landwehr (3. und 4. Landwehr Infanterie=Regiments).

<sup>4.</sup> Schwabron Hufaren-Regiments.
2 zwölfpfündige Hufbatterien (8 Geschütze).
5 pauptpart ber Artillerie. — Summa 149 Offiziere, 6141 Mann, 778 Pferbe.

Thielmann, mit ber Absicht eines Angriffs auf die Maison'ichen Kolonnen, Scheldeauswärts nach Awelghem in Marich gesetzt. Das Zusammentreffen bei Sweweghem am 31. Marz endigte mit dem Zurückweichen Thielmanns auf Dudenarde, nicht ohne erheblichen Verlust namentlich der noch wenig geschulten, zum ersten Male in's Gesecht geführten sächsischen Landwehrtruppen.

General Maifon jog am 1. April nach einem vergeblichen Sanbstreiche

gegen Tournon auf Lille ab.

Bahrend dieser Vorgänge war die Division Borstell zur Blücherschen Armee-Abtheilung auf Soissons beordert und dahin am 30. und 31. März in Warich gesetzt worden. Generallieutenant Borstell schied aus dem Verbande mit den sächslichen Truppen, indem er sein Abschiedsschreiben an Generallieutenant von Lecoq im Hindlick auf das stattgehabte vortreffliche gegenseitige Einvernehmen mit den Worten schloß:

"Die Offiziere und Mannschaften meiner Division haben Ihre Truppen auch als Waffengefährten achten gelernt und scheiben ungern von ihnen. Ich erbitte es mir von Ew. Ercellenz, dieses in meinem und meiner Division Namen Ihren Sachsen zu erkennen zu geben und uns ihrem Andenken zu empfehlen."

Nach diefer Schwächung bes Korps, sowie gegenüber Berstärkungen, die General Maison erhielt, befahl der Herzog von Beimar eine concentrirtere Aufstellung des 3. deutschen Korps, mit dem Hauptquartier in Enghien, folgendermaßen:

Es wurden postirt:

a) Ein Detachement bei Tournay unter Generallieutenant von Thiel-

mann: 11 Bataillone, 41/4 Schwadronen, 16 Gefchute.

b) Ein Detachement bei Mons unter Generallieutenant von Lecoq: 13 Bataillone, 3 Jäger-Rompagnien, 4 Schwadronen, 2 Bults Rosaten, 14 Geschütze. Hierbei die 3 Bataillone 2. provisorischen Linien-Regiments mit dem Linien-Bataillon Weimar und dem, nach den Gesechten vom 31. März auf 2 Bataillone reduzirten 3. Landwehr-Regiment als Brigade des Generalmajor von Apssel.

Die Borposten vom 2. Linien-Regiment standen in havag und ben Dörfern rechts und links vorwärts zur Dedung bes Abschnittes zwischen ben von Mons auf Bavag und Beaumont führenden

Straffen.

Die Referve bilbeten:

c) 6 Bataillone, 4 Schwadronen, 14 Geschütze unter Generalmajor von Gablenz bei Uth.

d) 7 Bataillone, 8 Schwabronen, 24 Geschütze (russische Legion) unter Generallieutenant Graf Wallmoben in Grammont.

e) 1 Bataillon als Garmson in Mons. f) 2 Bataillone als Garmson in Brussel.

g) Detachement Bellwig in Gent.

Auf die Nachrichten, daß sich General Maison in den ersten Tagen bes April bei Valenciennes zu concentriren scheine, wurde das Detachement Thielmann bei Bury, das Detachement Lecoq zwischen Mons und Maubeuge, die Truppen Wallmodens bei Beloil aufgestellt, Gablenz bei Ath belassen.

Die Einnahme von Paris durch die Berbundeten und die Thronent= sagung Napoleons veranlaßten General Maison am 9. April zur Annahme eines ihm angebotenen Baffenftillstandes, der am 12. April ju Bont à Treffin unterzeichnet wurde.

Am 13. April wurden baselbst die friegsgefangenen Sachsen — 19 Offiziere und 463 Mann (lettere zum größten Theile vom 3. Landwehr=Re-

giment) jurudgegeben.

Die Truppen bes 3. beutschen Korps rudten in ausgebreitete Rantonnements nach Flandern und Brabant, bas zweite Linien = Regiment mit bem britten Landwehr = Regiment und ber zweiten sechspfundigen Batterie unter Generalmajor von Ryssel nach Gent und Umgebung.

Der Berluft bes Rorps mar gewesen:

todt: 4 Offiziere, 294 Mann;

verwundet: 28 Offiziere, 519 Mann, barunter fünf Mann vom britten Bataillon zweiten provisorischen Linien = Regiments vom Gefecht vor Maubeuge am 21. Marz.

Die britte Kolonne sächsischer Erganzungstruppen\*) war um biese Zeit unter Generalmajor von Bofe bei Limburg und Cobleng eingetroffen. Da die Landwehren indeß mit dem alsbald zu erwartenden Friedensschlusse wieder entlaffen werben follten, verblieb das fünfte und fechfte Landwehr-Regiment unter Generalmajor v. Bofe nebft bem erften Bataillon britten proviforifchen Linien = Regiments, welches erft fpater im Juni bei Bonn jum mobilen sachsischen Korps stieß, bei Coblenz; nur die übrigen Truppen der Kolonne wurden sogleich nach Flanbern zum Korps birigirt.

Das zweite Linien-Regiment hatte nach Butheilung ber weiteren Er-

ganzungen nachstehenden Beftand ultimo April:

1. Bataillon 15 Offiziere 519 Mann,

17 2. 17 577

Mit ber am 21. April erfolgten Abreise bes Bergogs von Weimar ju ben verbundeten Fürsten nach Paris ging die Führung des britten beutschen Armeeforps an Generallieutenant von Thielmann und als biefer am 2. Mai nachfolgte, an Generallieutenant von Lecoq über. Die sächsischen Landwehr= Regimenter bes Korps\*\*) marschirten Anfang Mai unter Generalmajor

Berpflegungspart. Neberbem :

Erganzungs-Abtheilungen für Infanterie und Ravallerie.

<sup>\*) 1</sup> Bataillon (1.) bes 3. provisorischen Linien-Regiments.
1 Bataillon (1.) bes 2. leichten Infanterie-Regiments.
6 Bataillone Landwehr (5. und 6. Landwehr-Infanterie-Regiments).
1/2 Schwadron (4. halve) Manen.
1 Schwadron (5.) Husen.
2 sechspfündige Huß-Batterie.

<sup>2.</sup> mobiler Artillerie-Part.

<sup>\*\*)</sup> Das burch bie Kriegszüge ber Früh: und Spätjahr=Campagne 1813 von den ftreitenden Parteien, mit fast alleiniger Ausnahme bes Boigtlanbes, ausgeplünberte Sachsen — neun Monate lang ber Tummelplat von mehr als einer halben Million Streiter, seine Ortschaften mit Brandstätten, seine Hutten und Hauser mit Berwundeten, Kranten und Siechen gefüllt, allerwarts Mangel und Elend verrathenb — hatte bennoch,

von Gableng gleichzeitig mit ben thuring'ichen Landwehren über Bruffel, Lüttich und Nachen nach ber Beimath gurud, bas 3. beutsche Korps aber ward unmittelbar nach bem Parijer Frieden über Brüffel und Luttich in die Gegend von Aachen birigirt, wo es Mitte Mai eintraf, Kantonnements bort bis Mitte Juni begiehend.

Um 1. Juni übernahm an Stelle bes ruffifchen Felbmarichalls Barclay de Tolly ber Königlich Breußische General ber Infanterie Graf Rleift

teine Opfer scheuenb, fein bezimirtes, wenig über 3000 Mann unter ben Waffen betragenbes beer schon in ben erften Monaten bes Jahres 1814 burch beträchtliche Aushebungen und Reuformationen auf nahe an 40 000 Mann erhöht.

Begeiftert fur bie Befreiung bes großen Baterlandes, trat Sachfen in feinen Leiftungen ebenburtig mit ben anderen Bunbesflaaten in bie Schranten.

Betreffe ber Canbwehrformationen hatten bie verichiedenen Rreife Sachfens bie Berpflichtung abernommen, sieben vollständige Landwehr-Regimenter a brei Bataillone unter Lectung des Chefs der Landesbewaffnung zu errichten, zu bekleiden und auszurusten, instoweit es die Arafte der Kreife dis zum Eingreifen der mit leeren Kasien zunächst auftretenden Landesverwaltung rigend gestatten warden. Die Landwehr-Regimenter wurden eingetheilt, a Bataillon 810 Mann Sollbestand unter den Wassen, wie folgt:

1. Landwehr : Regiment. 4 Landwehr . Regement. I. (1. Meihener) Bataillon, II. (2. Leibziger) " III. (1. Oberlausiher) " I. (Dresbner) Bataillon, II. (1. Wittenberger) III. (1. Rieberlaufiger) 2, Canbwehr Regiment. 5. Landwehr . Regiment. I. (1. Thuringer) I. (2. Meißener) Bataillon, II. (2. Mittenberger) " Pataillon, II. (2. ) III. (1. Boigtland.: Reuftabter) ", 3. Landwehr Regiment. II. (2. Rieberlaufiger) 6 Landwehr - Regement. I. (2. Oberlaufiger) II. (2. Erzgebirgifches) I. (1. Leipziger) Bataillon, Bataillon, II. (1. Erzgebirgifches) III. (Schonburgtiches) III. (2. Boigtland. Reuftabter) " 7. Landwehr : Regiment. I. (3. Oberlaufiger) Bataifton, II. (3. Leipziger) III. (3. Erzgebirgefches)

2 Referbe : Rompagnien (Thuringer Breifes) à 218 Mann.

Das 7. Landwehr-Rogiment und bie beiben Referbe Rompagnien blieben lange Beit Mangels an gedienten Offigieren und Unteroffigieren nur ichwache Stamme und tamen nicht

außer Landes, wogegen bie ubrigen sechs Regimenter zum Ausmarich gelangten. Der Banner freiwilliger Cachfen - gebildet borwiegend aus ber Bluthe der aufs frebenden vaferlandischen Jugend und aus den Sohnen der gebildeteren, vermögenderen Familien, auf eigene Kosten fich ausruftend — sollte unter feinem Fuhrer, Generalmajor

von Carlowis, bestehen aus. 2 Bataillone leichter Infanterie, a eine Scharficuten Rompagnie und vier

Sougen-Rompagnien, 2 Schwabronen Sufaren reitenbe Jager,

I Rompagnie Sapeure; Summa 98 Offiziere, 2800 Mann, 955 Pferbe Sollbestand, wozu noch eine sechepfündige Linien Batterie und ipater gwei Schmadronen Landwehr-Tragoner eingetheilt wurden.

Es tamen jedoch hiervon nur zum Ansmarlche: zwei Hufaren: und zwei Jagers Schwadronen, ein Bataillon Schuhen zu vier Kompognien, zwei Scharfichthen-Kompagnien und eine Kompagnie Sapeure in Summa 1593 Mann, 389 Pferde.

Zum 3. beutichen Armee-Korps sind diese Freiwilligen-Truppen nicht gestoßen. Intriguen mannigkacher Art führten 1815 ihre Wiederauslösung herbei.

von Rollenborf ben Oberbefehl fiber bie aus bem 1., 2. und 3. preußischen und bem 3., 4. und 5. beutschen Armee-Rorps gebildete Armee bes Rieder-rheins, mit bem Hauptquartiere in Nachen.

Bei seiner Abreise von Paris nach London schied der Herzog von Weimar als Korpsführer mit einem, die Leistungen der Truppen besonders anerkennenden Lagesbefehle. Auf Besehl des Raisers Alexander erhielt darnach am 9. Juni der Generallieutenant v. Thielmann definitiv das Kommando des 3. deutschen Armee-Rorps, über das er in den nächsten Tagen Revue abhielt — die Sachsen dabei mit 16 000 Mann Lmientruppen in 15 Bataillonen und 13 1/2 Schwadronen nebst 36 Geschützen.\*)

Am 21. Juni rücke bas Korps nach bem Rheine, wo es am 25. Kantonnements zwischen Toblenz und Bonn im Rhein- und Moselbepartement bezog, mit bem Korpshauptquartiere in Toblenz. Hier wurde die russische beutsche Legion — in der Hauptsache aus Deutschen gebildet und nunmehr als deutsche Legion — dem 3. deutschen Armee-Korps zugetheilt und bei Bonn in Kantonnements gelegt. Die Anhalt-Thüringische Brigade hatte bei Andernach am 24. Juni den Rhein überschritten und den Marsch nach der Heimath angetreten.

Anläflich ber Anwesenheit bes Czaren Alexander in Coblenz am 7. Juli befilirte bas vor demfelben aufgestellte 3. Korps bort früh 5 Uhr.

Rach einer Revue am 9. August vor dem Seneral Grafen Aleist rückte das 3. Korps als "Executionstruppen" nach dem Kurfürstenthum Hessen ab, um bort an Stelle des vom Kurfürsten — entgegen seinen Verpflichtungen als Reichsstand — demobilisirten hessischen Korps zu treten. Es kam nach Marburg und Umgegend, wo vom 14. ab Kantonnements bezogen wurden. Nach mehrsachen, wegen start belegter Ortschaften und mangelhafter Verpslegung erfolgten Umquartierungen trat das Korps am 8. September wieder seinen Rückmarsch nach dem Rheine an, wo es am 25. August in die alten Kantonnementsrahous bei Coblenz einruckte.

Bu den hier ftattfindenden Herbstübungen wurden die Truppen regimenter- dann brigadeweise zusammengezogen, am 27. September aber ein Korps zu mehreren größeren Manövern in der Gegend von Mayen und Bolch versammelt.

In Sachsen war zufolge der Biener Beschlüsse am 8. November an Stelle des bisherigen russischen General - Gouvernements ein preußisches getreten. Zugleich mit dem Abschiede des Fürsten Repnin eröffneten der Königlich preußische Minister von der Rede und der General von Gaudi dem Korps-Kommando die Uebernahme der Regierung von Sachsen.

Bei Annäherung des Winters wurden die in der rauhen Eifel innegehabten Quartiere aufgegeben und Kantonnements näher Köln genommen. Das 2. Linien-Regiment sam nach Kempen und Umgebung und blieb dort bis 22. Januar 1815. Das Korpshauptquartier wurde vom 11. Dezember ab Bonn, Generallieutenant Lecog verblieb in Coblenz.

<sup>\*)</sup> Bestand bes fachfischen Rorps vergleiche Anlage 34.

Der Geburtstag des noch gefangen gehaltenen Königs ward am 23. Dezember durch Regiments-Apell, Speisung der Mannschaften und Offiziers-Diner festlich begangen, wie bisher so auch hier mit Kundgebung treuester Gesinnung für den angestammten Fürsten und mit dem festen Glauben und der zuversichtlichen Hoffnung auf eine freudevoll sich gestaltende Zufunft, die den allverehrten Monarchen seinem anhänglichen Volle, seiner getreuen Urmee bald zurücksühren möchte!

#### 1815.

## Sachsens und seines Heeres Theilung,

Enbe Januar rucke das 3. deutsche Armeekorps, das 2. Linien-Regiment am 23. Januar, in anderwrite Kantonnements bei Köln ab, da die, zufolge der Wiener Kongreß-Beschlüsse, Preußen bestimmte Moselgegend durch preußische Truppen besetzt werden sollte. Gleichzeitig war der, das Vertrauen der Urmee im hohen Grade genießende Generallieutenant von Lecog nach

Sachien abberufen worden.

Auf die Nachricht, daß der am 1. März von Elba nach Frankreich zurückgekehrte Kaiser Napoleon in Baris eingetroffen sei, wurde die Armee des Niederrheins, für Operationen gegen die Maas, concentrirt und das ihr zugetheilte 3. deutsche Armeekorps zunächst um Aachen versammelt, wo die Sachsen unter Thielmann am 27. März eintrasen.\*) Vald darauf rückten sie in die Gegend von Lüttich, das das Regiment am 10. April erreichte, aber nach einigen Tagen wieder mit Kantonnements in der Umgegend vertauschte.

Nach bem hier eingetretenen Weggange bes Grafen Kleift zu anderweiter Bestimmung übernahm das Ober-Kommando ber niederrheinischen Urmee vorläufig der General Graf Gneisenau, Ende April aber definitiv ber

Generalfeldmarichall Blücher.

Der ruffische Generallieutenant von Thielmann, in preußische Dienste übertretend, verabschiedete sich am 17. April zur Uebernahme des 3. preußischen Korps mittels Tagesbesehl von den Sachsen. Ihm folgten die einzigen noch vorhandenen sächstichen Generale von Russel und von Brause, in Folge dessen nun die Leitung der Sachsen Oberst von Zezschwitz insonderheit für die Infanterie übernahm, für die Kavallerie aber Oberst von Lepiser, für die Artillerie Oberst Raabe vorgesetzt blieb.

Bahrend deffen entschied der Wiener Rongreß über Sachsens Schickfal,

feine Theilung aussprechend.

<sup>&</sup>quot;) In biefer Zeit (4. Marz) war ber am 23. Oftober 1813 als friegsgefangener Fürst mit Roiafen-Golorte nach bem Berliner Schlosse übergeführte König Friedrich August von bem Landsitze Friedrichsselbe, wo er seit 26. Juli 1814 Aufenthalt genommen hatte, auf Einlabung des Kaifers von Desterreich nach Pregdurg übergesiedelt, da die neuesten politischen Ereignisse zu rascherer Erledigung auch der lächsischen Frage zu drüngen schienen.

Auf Grund einer Kabinets-Ordre König Friedrich Wilhelms III. ordnete barnach der Feldmarschall Blücher unterm 1. Mai die ungesäumte, provisorische Eintheilung der Sachsen in zwei Brigaden an, gesondert, je nach Geburtsort und nach Maßgabe der in Bien bestimmten neuen Grenzlinie zwischen Sachsen und Preußen, in Mannschaften tünftig sächsischen resp. fünftig preußischen Landes-Untheils. Als der Fürst am 2. Mai Abends die Generale und Regiments Kommandeure zur Eröffnung seiner näheren Berfügungen zu sich beschieden hatte, ließen sich Mannschaften vom provisorischen Garde-Regimente vor dem Balais des Feldmarschafts zu argen, zuchtlosen, politisch demonstrativen Ercessen hinreißen. Sie waren in der, gewiß für zeden Freund seines engeren Vaterlandes schweren Zeit, Bolitik treibend, in verkannter Vaterlandsliebe zu Verbrechern an der Disziplin geworden, und hatten solches (die drei Bataillone des Garde-Regiments wurden entwassnet, sieden Käbelsssührer erschossen) schwer zu büßen. Es ward darauf am 3. Mai die sächsische Insanterie von Lüttich weg östlich in die Gegend von Verviers verlegt; das seit einiger Zeit im Stadtheile am rechten Maasufer verquartierte 2. Linien-Regiment wurde nach Herve bestimmt.

Es marschirte, nach ben Aufzeichnungen des Obersten, späteren General von Zezichwit, am Morgen mit den Saveuren in größter Ordnung und Ruhe ab. Vor der Stadt beim ersten halt hatte indeß die Nachricht, die Grenadier-Bataillone wollten sich nicht von ihrem Fahnen-Bataillone, dem für die Entwaffnung bereits anders dirigirten Garde-Bataillone, trennen lassen, Bewegung unter den Mannschaften veranlaßt, die zu erkennen gaben, sie könnten, um nicht als schlechte Kameraden zu gelten, die Grenadiere nicht verlassen. Der herbeieilende Oberst von Zezschwitz brachte jedoch mit dem Regiments-Kommandeur das Regiment nach entsprechenden Vorstellungen alsbald "zu dem Gehorsam zurück, von dem es nachher nie wieder abgewichen ist."

Am 4. Mai erging Ordre vom Feldmarschall, daß die anbesohlene Theilung erst in den neuen Quartieren und Bivats und zur Erleichterung zuerst nur innerhalb der Regimenter selbst geschehen solle, bei der Infanterze bataillonsweise; die früher besohlene Brigade-Formirung blieb noch ausgesett. Am 6. Mai wurde darnach zunachst in seder Kompagnie eine sächsische und eine preußische Abtheilung je nach den Heimathsorten der Mannschaften nördlich oder siddlich der neuen Landesgrenzlinie sormirt, am 7. in die Gegend von Teuben marschirt.

Den 11. Mai wurden die Sachsen in die Gegend von Benlo, Geldern und Crefeld für langeres Kantonnement verlegt, wohin das Regiment über Neuwenhagen, Bassenberg, Suchtelen marschirte, am 15. Mai in und um Bachtendong Quartiere beziehend.

Am 17. Mai ward hier die Mannschaft je zweier Kompagnien als fommandert der Art gegenscitig ausgetauscht, daß nunmehr jedes Batackon zwei süd- und zwei nordsächsische (fünstig preußische) Kompagnien bildete, gleichgiltig wie stark.

Am 28. Mai wurde jum Beziehen von rudwärtigen Kantonnements zwischen Baderborn und Walded abgerückt. Das Regiment marschirte über Crefeld, Dussellerf, Opladen, Obenthal, Gladbach, Bensberg, Meinertshagen, Altenborn, Winterberg, Mebebach, Korbach am 9. Juni nach Waldeck und

Umgebung, Regimentsstab nach Walbed, 1. Bataillon nach Nieber-Wildungen, 2. Bataillon nach Beraheim. 3. Bataillon nach Wolfbagen bez. Umgebung.

2. Bataillon nach Bergheim, 3. Bataillon nach Wolfhagen bez. Umgebung.
Nachdem hier am 12. Juni die Abschiedsproklamation Sr. Majestat des Königs\*) an die Bewohner des abgetretenen Landestheils, das Patent an die Unterthanen der verbliebenen Landestheile und die Ordre zur Eidesentlassung und Theilung der Mannschaften eingegangen, wurde auf Grund Artisel 8 des Friedenstraktates zwischen Preußen und Sachsen d. d. Wien den 18./21. Mai 1815 die Heerestheilung von den, für die Uebergabe und Uebernahme Allerhöchst bestimmten Kommissaren,

lächsischer Seits burch ben tommanbirenben General, Generallieute-

nant Edlen von Lecog,

preußischer Seits durch ben Generalmajor von Lobenthal nach bem

Grundsate vorgenommen, baß alle, nicht im Offiziers-Range stehenden Militärpersonen, nach Maßgabe ihres nunmehr preußischen resp. sächsischen Geburtsortes, die Offiziere, Bundärzte und Feldprediger, sowie diejenigen Mannschaften, welche weber in Sachsen noch in Preußen geboren waren, dagegen nach eigener freier Bahl bei der preußischen bez. sächsischen Armee, einzutheilen seien.

Die Theilung der Effetten, Raffen ic. erfolgte auf Grund eines Recesses d. d. Korbach den 12. Juni 1815 der Art daß 3/0 der Krone Sachsen ver-

blieb, % an die Rrone Breugen abgegeben murbe.

6807 Dann fielen an Breugen, 7968 Dann blieben fachfifch.

Den 13. Juni rudte bas 2. provisorische Linien-Regiment nach ber zwischen Walbed und Sachsenhausen gelegenen Brehmer haibe in Concentration mit einem Stande von

56 Offizieren, 1 Regiments-, 2 Bataillons-Chirurgen,

11 Feldwebeln, 22 Sergeanten, 12 Fourieren, 12 Chirurgen, 95 Korporalen, 24 Tambouren, 24 Zimmerleuten, 1775 Gemeinen und mit einem Unterstadspersonal von 1 Stabsfourier, 3 Fahnenjunkern, 1 Regimentstambour, 2 Bataillonstambouren, 20 Hautboisten,

2 Buchsenmachern,

in Summa mit 2004 Mann und überbem 7 Equipage-Solbaten mit 14 Bferben.

Hegiments. Nachdem die, die Cidesentlassung enthaltende Erklärung Sr. Majestät des Königs von Sachsen verlesen, die dadurch preußisch werdenden Mannschaften ihrer Pflicht gegen die Krone Sachsen entbunden und zum Gehorsam in den neuen Verhältnissen "anermahnt" waren, wurden dieselben aus dem sächsischen Geeresdienste seierlich entlassen. Der Abschied war, wie begreislich, gegenseitig ein schmerzlicher. Richt ohne Thränen trennten sich die scheidenden Kameraden von den mit seuchten Augen zurückleiebenden und damit aus einem Verbande, der Alle bei hochbewegten Zeiten in unwandelbarer Treue und steter Wassendtlerschaft zusammen gehalten hatte.\*\*)

<sup>\*)</sup> Der Konig war am 7. Juni in feinem Refibengichloffe gu Dresben unter erhebenben Rundgebungen feiner treuen und anhanglichen Bevollterung wieder eingezogen.

<sup>\*\*)</sup> Anlage 35 enthalt sub A bie Spezififation ber ber Koniglich fachfilden Armee verbliebenen, sub B die Spezififation ber an die Krone Preufen abgebenen Regimentetheile.

Rurz nach ber Theilung war die Mannschaft neu verpflichtet und bem Regimente ber nachstehende Tagesbefehl Sr. Majestat bes Konigs befannt gegeben worben:

"Solbaten!

"Ich habe lange nicht zu Euch gesprochen. Die Berhältniffe, welche es hinderten, sind Guch bekannt. Ich habe aber stets an Euren Schickfalen Theil genommen und die mannigfaltigen Beweise von

Anhanglichkeit, Liebe und Treue mit Ruhrung erfahren.

Umstände, die unabwenddar waren, haben Mich genothigt, einen großen Theil Eurer Baffenbrüder von Euch zu trennen und sie mit schwerzlichem Gefühle fremden Händen zu übergeben. Ihr seid ein kleiner Hause geblieben, aber nicht die Zahl, welche ein Heer ausmacht, sondern die innere Kraft, der Geist, welcher dasselbe beseelt, macht solches ehrwürdig.

Enern Muth habt Ihr immer bewährt und von biesem bin ich überzeugt, neue Proben zu erhalten, aber eine gute Manneszucht, strenger Gehorsam gegen die Beschle Eurer Oberen, plinktliche Ordnung in allen Euern Dienstverhältnissen und gute Behandlung der Einwohner, es sei in Freundes ober Feindes Land, ist ebenso noth-

wendig ju Gurem guten Rufe.

Last es Euer Bestreben sein, daß in ganz Deutschland ja in ganz Europa der Rame "Sach sen" nur mit Achtung ausgesprochen werde! Seid bagegen auch meines steten Andenkens und meiner sandesväterlichen Liebe versichert."

Larenburg, ben 22. Mai 1815.

gez. Friebrich Auguft.

#### Henformirung.

Bur Reuformirung bes fachfischen Kontingents wurden alle Waffen in

der Umgebung von Osnabrud concentrirt.

Der Regimentsrest marschirte borthin am 14. Juni über Korbach, Stadtberg, Gesede, Bielefeld, Halle und Dissen und rucke ben 22. Juni in ein Kantonnement nördlich Osnabrud — Korps- und Regimentsstab nach Osnabrud.

hier erfolgte die Neuformirung der Armee in der hauptfache der provisorischen, vom 13. Dezember 1813 entsprechend auf Grund bes unterm 7. Juni vom Abnige genehmigten Organisations-Entwurfs, nach welchem

bas Rontingent auf 12 000 Mann bemeffen worben mar.

Bunächst sollten die Linien-Regimenter bei Osnabruck auf zwei Bataillone mit rund 1500 Mann gebracht und, was etwa überschießend blieb, für die neu zu bilbenden dritten Bataillone reservirt werden, welche im Lande, in dem auch die Depots sich befanden, vornehmlich aus Theilen des aufgelösten Banners freiwilliger Sachsen und aus den jüngeren Jahrgängen der Landwehr zu bilden waren.

Es wurden vorerft vom 2. Linien-Infanterie-Regimente aus ben ihm

verbliebenen 1139 Mann mit ultimo Juni

5 Rorporale und 95 Gemeine

an ein neu zu formirendes Grenadier Bataillon abgegeben, wogegen das Regiment, wie die übrigen zwei Linien-Regimenter, Unteroffiziere und Gemeine von dem aufgelöften 2. und 3. Grenadier Bataillon, ferner einen kleinen Theil Mannschaft der aufgelöften rufsisch deutschen Legion und der Depots erhielt, so daß das Regiment bei Osnabrück Anfang Juli einen Präsenzstand von rund 1400 Mann hatte.

Am 7. Juli\*) wurden vom Könige die Etats für die Neusormirung — für ein Linien-Regiment vorläufig zu zwei Bataillonen mit 1500 Köpfen incl. Offizieren — Allerhöchst genehmigt und den Insanterie-Regimentern Chefs verliehen. Das 2. prodisorische Linien-Insanterie-Regiment erhielt in Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Maximilian, Herzog zu Sachsen, wieder seinen früheren erlauchten Chef und die Benennung: 2. Linien-Insanterie-Regiment Prinz Maximilian.

Die im Lande befindlichen Infanterie - Depots wurden bis auf ein Linien-Depot-Bataillon aufgeloft.

Bur Formirung des 3. Bataillons gingen unter Führung des Oberftlieutenants von Lobkowit am 27. Juni vom Regimente nach Sachsen per Kußmarsch ab:

Hauptmann von Manbelsloh und von Larisch, die Lieutenants von Dreverhoff, Müller, Schubauer, Bauer-Hellmann, von Sternstein, Pitzschel und von Steindel.

Sie übernahmen am 8. Juli in Döbeln von dem bort stationirten voigtländisch-erzgebirgischen Landwehr-Regimente bessen für die Bildung des 3. Bataillons bestimmte Landwehr-, Banner- und Depot-Mannschaften. Dabei wurde gebildet:

aus ber 1., 2. und 3. Landwehr-Rompagnie die 9. Kompagnie ) 2. L	
	interie=
" " (., 8. " 9. " " " " 11. " \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	iments
" " 10., 11. " 12. " " " 12. " " 12. " " 15. " " 15. " " " 15. " " " 15. " 15. " 15. "	

Dieses 3. Bataillon wurde mit den übrigen britten Bataillonen der Linien-Insanterie, nebst Ersas-Mannschaften für die andern Waffen 2c. alsbald unter Generalmajor von Nostitz zum mobilen Korps nach dem Rheine instradirt; es rücke am 22. Juli dahin ab und marschirte durch Thüringen und Hessen auf Rastadt.

Das mobile Armeekorps erhielt mit beenbeter Organisation am 8. Juli Allerhöchste Ordre, sich mit der, unter Oberbesehl des Fürsten Schwarzenberg stehenden öfterreichischen Armee am Oberrhein zu vereinigen, und marschirte in drei Kolonnen nach der Gegend von Frankfurt Mainz. Regiment Max war bei der ersten Kolonne unter Oberst von Sendewis, welche den 12. Juli

<sup>\*)</sup> Es maren am 7. Juli formirt :

an Infanterie: 3 Linien- und ein leichtes Infanterie-Regiment, à 2 Bataillone,

und 1 Jäger-Bataillon, an Raballerie: 1 Leib-Ruraffier-Garbe-, 1 Ulanen: und 1 hufaren Regiment, an Artillerie: 6 Batterien incl. 2 reitenbe.

ben Marich begann, ben es über Diffen, Bielefelb, Reuenkirchen, Paberborn, Lichtenau, Arolfen, Korbach, Frankenberg, Wetter, Glabenbach, Weglar, Ufingen und Königstein nahm.

#### Am Gberrheine,

Bon Königstein war die erste Kolonne am 27. Juli in den Concentrations - Rapon zwischen Hochheim und Frankfurt eingerückt (Regimentsstab in Frankfurt a./Nt.), damit die bestimmungsmäßige Vereinigung mit den von Mainz ab am Oberrheine besindlichen Desterreichern bewirkend.

Am 31. Juli trafen hier die noch ruckftundigen Infanterie-Ersasmanuschaften aus Sachsen ein, welche die zwei Bataillone bes Regiments vollzählig machten. \*)

Der regierende Herzog Ernst von Sachsen Toburg übernahm am 2. August das ihm vom Könige von Sachsen übertragene Kommando über das sächsische Korps, das am 4. August den Marsch zunächst auf Dijon in zwei Rolonnen anzutreten hatte — bei der ersten Kolonne des Generalmajor von Lepsser Regiment Max mit dem Grenadier Bataillon unter Oberst von Sepbewis.

Die Kolonne ging bei Oppenheim über den Rhein, Regiment Max am 5. August in Quartier nach Alzey, am 6. August nach Mannweiler und Umgegend, den 7. nach Dielkirchen mit Umgebung.

In Folge eingegangener anderweiter Bestimmung rucke das Korps statt nach Dijon auf Colmar, behufs Ablösung der in dortiger Segend besindlichen österreichisch - württembergischen Truppen in den Blosaden der Festungen Schlettstadt und Reu-Breisach ab. Rach Eintheilung in Avantgarde und Eros marschitte das Regiment Max mit dem letzteren und zwar vom 8. August ab über Reichenbach, Homburg, (wo das Herzoglich Sachsen-Coburg'sche Regiment zum Korps stieß) Saaralben, Lahr, Landersheim, am Cernirungs-torps von Straßburg vorbei über Mutzig und St. Hyppolite nach dem Concentrations-Rayon bei Colmar, am 15. August dort eintressend. Regiment Max sam in Kantonnements-Quartiere östlich Colmar zwischen Andolsheim und Balzenheim am Rheine.

Am 16. August schob sich bas Regiment etwas mehr westlich an die Straße Colmar—Schlettstadt.

Die Truppen wurben, nachdem öfterreichischer Seits bereits ein Waffenstüllstand mit vierstündiger Auffündigung für Neu-Breisach, mit zwölfstündiger für Schlettstadt vereinbart worden war, für die bez. Blokaben folgendersmaßen disponirt:

<sup>\*)</sup> Den Etat bes Regimente bom 1. August enthalt Anlage 36.

A Büe die Blotade von Reus Breisach.
(Besatung: 8000 Wann, vornehmlich Rationalgarden.
Rommandant: General Eermoncourt.)
Nach Ablösung des bsterzreichischen Blotadetorps unter General Bolsmann,

vom 15. August ab unter Generalmajor von Lenser: Zbatatkone Brinz Friedrich, dos I. leichte Infanterie-Bartaikon, das Idger-Bataikon, destadens Hafaren, Zbatteren reitende Artiklerie, deapeur Detachement.
Augetheilt wurde überdem mit durchschuttlich; zweimöschentlichem Wechselt noch je ein Bataikon der Reserve.
(2. Bataikon ber Reserve.
(2. Bataikon Brinz Max vom 8.19.—17.19.)

B. Für die Blotade von Schlettstadt. (Besahung · 7000 Mann excl.

eines franzbilden Linien-Regiments. Rommandant: General St. Suzanne.) Nach Ablöfung bes öfterreichisch : württembergischen Blofade Roxps unter Feldmarschaftentenant von Mazuchelh, vom 14. August ab

unter Oberst von Einflebel: 2 Bataillone Prinz Anton, bas 2. leichte Infanterie:Bataillon,

1 Cocabron Mlanen, 1 fechepfündige fahrende Batterte,

1 Capeur-Detachement.

Für die Referbe in und bei Colmax mit dem Hauptquartier des Herzogs von Coburg,

bom 15. Auguft ab unter

Generallieutenant b. Lecoq: 2 Bataillone Leib-Grenabiere Regimente,

2 Bataillone Bring Mar, 2 Bataillone bes herzoglich Sachlen Coburg ichen Infanterte-Regiments, 3 Escabrons Ruraffiere, 1 Escabron Ulanen,

1 Escabron Ulanen, 2 zwolfpfundige Batterien, 1 jechspfundige Batterie, Haupt-Artillerie: Park.

Abgaben : Bergl. sub A.

Allarm - Renbeg : vous für Regiment und die zwölfpfünbigen Batterien: zwifchen Urschenheim und Bibensol.

Nachbem die Blofade von Schlettstadt am 21., die von Neu = Breisach am 22. August in eine bloße Beobachtung\*) verwandelt worden war, ergab sich am 25. August Schlettstadt, die weiße Fahne auf dem Walle aufziehend, dem Könige Ludwig XVIII., während die llebergade von Neu = Breisach in Folge der dort vorherrschenden, widerspenstigen Stimmung gegen die Deutschen sich noch weiter verzögerte.

Um 25. August war ber Generalmajor von Rostig mit ben britten Bataillonen ber Infanterie und bem Landwehr-Referve-Regiment von Raftatt

<sup>\*)</sup> Vom Waffenstillstande an sollten die Nationalgarden der beiden Festungsbesahungen successive undewassnet, jedoch unter Escorte nach dem Junern Frankreichs entlassen und übergesuhrt werden. Die Kommandanten, namentlich der von Neu-Breisach, zeigten sich jedoch herin sehr saumt. Die Kommandanten, namentlich der von Neu-Breisach, zeigten sich jedoch herin sehr saumt. Der Festungsbeobachtung an ward ledglich darauf gesehen, daß nicht Bertheibigungsmittel oder Prodiant massenhaft eingesührt, siscalische Gegenstände und Merthsachen nicht ausgesührt wurden. Die Touaniers dursten ihren Dienst, jedoch nur in Seitengewehr wieder versehen, während der Gendarmerie die Dienstausübung verlagt blieb. Die französischen Ofsiziere, welche die Festungen zu verlassen wänschten, hatten sich mit Reders zu verpflichten, so lange in denzeutgen Orten Frankreichs zu verbleiben, in welche sie entlassen vorze, als össerreichsische Truppen sich in Frankreichs zu verbleiben, in welche sie entlassen wurde Bürgerwehren übertragen. Ausfuhrverdor für Bieh und Bictualien nach dem rechten Kheinuser und der Schweiz blieb behufs ausgewieger Verpstegung der Murten aufrecht erhalten. Die Gebirgsstraßen nach Epinal und Luneville waren durch Sicherheitswachen beseht, ebenso die Ftappenorte auf der Linie Straßburg—Basel durch Rommandos.

über Fort Louis, Brumath, Molsheim und Dambach im Rayon bes jächstischen Korps eingetroffen. Das 3. Bataillon Regiments Max fand Anschluß bei Weier an die übrigen beiden Bataillone und rückte am 23. in Kantonnements unmittelbar nordöstlich Kolmar. Bon hier ab blieb das Regiment der Reserve bei Kolmar zugetheilt mit Ausnahme der Abkommandirung:

bes 2. Bataillons vom 16./8. - 1./9. und / zu ben Blolabe- refp. Beobach-3. 8./9. - 17./9. tungs-Truppen vor Reu-Breifach.

Am 28. August fand bei Kolmar Revue ber Sachsen vor ihren dort angekommenen Königlichen Prinzen Friedrich und Clemens statt, wobei bas Regiment Max im zweiten Treffen hinter bem Beobachtungskorps von

Breifach aufgestellt war.

Am 4. September wurde die 3. Kompagnie (Hauptmann v. Göphardt) nebst einem Kilrassier = Detachement bis zum Abmarsche aus dem Etsaß nach dem Magazin Guemar, serner vom 17. bis 22. September die 1. Rompagnie (Premierlieutenant von Delschlägel) nach der Rheinbrücke bei Sponeck zu deren Bewachung betachtet.

Bon bem am 10. Ceptember nach Sachjen gurudmarichirenden Lands wehr-Reserve-Regimente murbe bas 3. Bataillon Regiments Dar an Dann-

fcaft, Baffen und Ausruftung tompletirt.

Die für die Sachsen unblutigen Unternehmungen vor den beiden Festungen schlossen mit dem vorläufigen Berbleib des Korps bei Kolmar behufs Ueberwachung der noch aufgeregten Bevölkerung. Die Truppen-Uusbildung wurde besonders durch Feldbienst-Uebungen in Kompagnien, im Bataillone und im Regimente gefördert.

Mit unwesentlichen Aenderungen verblieben die Kantonnements des Regiments die bisherigen bis zum 23. September, wo der Regimentsstad nach Kolmar verlegt wurde und die Bataillone in ein Kantonnement westlich ber Stadt, ausgedehnt bis in die Gebirgsthäler, rudten.

Um 13. Oftober ward ber Berband ber Blofadetruppen im Ober-Glag aufgeloft und bas fachfische Korps an ben Ober Befehl bes ofterreichischen

Generals ber Ravallerie Baron von Frimont verwiesen.

Nach ber Abreise des Herzogs von Coburg am 30. Oktober in sein Land übernahm Generallieutenant von Lecoq das Kommando des Korps, das nach dem zweiten Bariser Frieden vom 20. November 1815 mit Ausnahme der nachstehenden Truppen den Rückmarsch in die Heimath am 21., 22. und 23. November in drei Staffeln antrat. Die rücksehrenden Truppen — hierbei 3. Bataisson Regiments Max — marschirten durch die Pfalz, bei Oppenheim über den Rhein, über Darmstadt, Worth, Wiltenberg durchs Würzburgische und über Hof nach Sachsen, wo das 3. Bataisson am 13. Dezember in seinem neuen Garnisonort Zwickau, von der Bevölkerung sestlich empfangen, einrückte.

Das 1. und 2. Bataillon bes Regiments wurde ber unter bem Herzoge von Wellington zusammentretenden Oktupationsarmee in Frankreich zugetheilt, welche nach den Friedensktipulationen zur Besehung des nördlichen und nordsöftlichen Frankreich bis zur Zahlung der von den Franzosen zu leistenden Kriegsentschädigung von 700 Millionen Franks bestimmt worden war und aus allen Kontingenten der allierten Armee zusammengesett wurde. Unter

Befehl bes Generaltientenant von Gableng blieben hierzu 5000 Mann Sachfen und zwar

> 1. und 2. Bataillon Regiments Pring Maximilian, | unter Oberft 1. und 2. leichtes Infanterie-Bataillon, Jager-Bataillon,

Bufaren=Regiment,

I fechspfündige Batterie (Sauptmann Effenius)

zurück.

Nach der Umgebung von Lille jum rechten Flügel der Offupations-Urmee beftimmt, brachen die Sachfen aus ber Gegend von Rolmar in zwei Rolonnen ben 18. und 20. Dezember auf; bas Regiment Dag maricite mit ber erften Rolonne über Luneville, Rancy, St. Digier, Reims, Chalons, Laon und Cateau nach feinen Beftimmungsorten.

## 1816 Bis 1818.

# Bei der Ottupationsarmee im nördlichen Frankreich.

Mitte Januar 1816 langten Die Sachsen in ben jugewiesenen Rantonnements bei Bethune an, mit bem fachfifchen hauptquartiere in Lillers,

Regiment Max in Busnes und Umgebung, Den 30. Januar trat ein Wechsel burch Abruden nach bem Departement bu Rord ein; bas fachfische Hauptquartier tam nach Tourcoing, Regi-

ment Max nach Tourcoing, Roncq und Lincelles 2c. In Diesem Rayon verblieb ber Kontingentstheil mit geringen Dis-

lofations-Veränderungen bis zum Heimmariche. Am 1. August 1816 befetzte bas 1. Bataillon Regiments Max die Festung le Quesnoy bis zur Ablösung durch das 2. Bataillon am 1. Januar 1817, das dort noch bis 1. April verblieb. Um 1. Ottober fand große Parade vor bem Herzoge von Bellington

bei Templemans ftatt.

Exergiren, feldbienstliche Uebungen und Revuen beschäftigten die Truppen. Alljahrlich fanden Busammenziehungen zu gemeinschaftlichen größeren Uebungen mit anderen Rontingenten ftatt, fo

> 1816 den 9. bis 24. Oftober bei Denain weftlich Balenciennes in Gemeinschaft mit zwei englischen Divisionen unter Wellington,

> 1817 vom 20. September bis 28. Ottober im Berein mit englischen, hannoverschen und banischen Truppen, mobei bie Sachsen Beltlager \*) nabe Escandain bei Balenciennes bezogen,

> 1818 bom 3. bis 22. Geptember bei Saubourdin, fubmeftlich Lifte, noch vorausgegangenen fleineren Uebungen in der Nähe des Beltlagers von Escandain.

<sup>\*)</sup> Die Belte waren bon ben englischen Depote aus ber Feftung Balenciennes geliefert worben.

Rachbem am 22. Oktober bei Haspres süblich Denain eine große Revne aller Kontingente vor dem Kaiser von Hußland und dem Könige von Breußen stattgefunden, nach der Wellington seine besondere Besriedigung dem sächsischen Kontingente mit den Worten ausgesprochen: "Bon den sachlischen Truppen habe ich in den drei vergangenen Jahren nichts gesehen als Bortrefsliches und nichts gehört als Lob", rückte General von Zezichwis aus seinen Kantonnements dei Denain zwischen 4. und 6. November in Concentration bei se Quesnon. Bon da marschirte er am 7. November in zwei Kolonnen über Avesnes, Charleville, Sedan, Saarbrücken (dort die neue deutsch-französische Grenze am 20. November überschreitend) über Homeburg, Mannheim, Würzburg, Hof nach Sachsen zurück, woselbst das Regisment am Weihnachtstage 1818 in und bei Planen eintraf.

Am 27. Dezember zog das Regiment in seine neuen Garnisonen ein: Stab und 1. Bataillon in Freiberg, / wo die Demobilmachung im 2. " Töbeln, ) Januar erfolgte.

Das 3. Bataillon verblieb in Zwidau.

Von der französischen Kriegskontribution kamen auf Sachsen 6 804 746 Franks, welche vorwiegend für die Armee-Drganisation verwendet wurden. Das Regiment hatte eine trübe, prüfungsreiche Periode durchlebt, aber auch hierbei brav, por Allem treu und zuverlassig sich erwiesen.

## Die Periode von 1819 bis 1848.

Hatte König Friedrich August bei seiner 1815 stattgefundenen Rückehr nach Sachsen in Bezug auf die Armee wiederum organisatorische, den Beitverhältnissen entsprechende Beränderungen in großem Umsange vornehmen müssen, ebenso wie bei seinem Regierungsantritte 1768, so standen doch jest dem verkleinerten Lande ungleich geringere Hilfsquellen zur Berfügung, so daß nur allmählig die mit größerem Geldauswande verknüpsten Beibesserungen Plat greisen konnten.

Die Jahre 1816 bis 1821 verstrichen baber hauptsächlich nur mit Aenderungen der Reglements für Exerziren, Administration, Gerichtswesen, Disziplin-Handhabung und besonders mit Magnahmen für Förderung der

wissenichaftlichen Ausbildung der Offiziertorpe.

Mit dem Jahre 1821 erst trat, in Rudsicht auf die Bestimmungen der beutschen Bundesatte vom 9. Juni 1815 und der im Jahre 1818 sestgestellten Grundzüge der Kriegs-Verfassung des deutschen Bundes in Berbindung mit der Wiener Schlußatte vom 15. Mai 1820, welche die Hohe der Truppen-Rontingente der einzelnen Bundesstaaten festsetze, eine veränderte Organisation der sächsischen Armee in's Leben, die ihren Abschluß 1822 fand.

Die Kriegs Drganisation — burch das organische Bundesgesets vom 9. April 1821 geregelt — theilte das sächsische Kontingent von den zehn zu formirenden Armeekorps (sieben ungemischten und drei gemischten) dem 9. deutschen Bundes-Armee-Korps zu, bestehend aus Truppen des König-

reichs Sachsen, von Kurhassen und Rassau mit einem von Sachsen zu gestellenden Ober-Befehlshaber. Der Kriegs-Etat Sachsens — als 1. Division des 9. Armee-Korps — war auf rund 12000 Mann, 1714 Pferde excl.

Train und Richtcombattanten beftimmt.

Nach der Friedens-Organisation Sachsens vom Jahre 1821 sollte die Insanterie und Ravallerie thunlichst gleichartig gestaltet werden. Bei der Insanterie wurden alle Regimenter auf 3 Bataillone à 4 Kompagnien\*) gebracht. Die etatsmäßig angestellten Oberstlieutenants und die zweiten Setondelieutenants kamen in Fortfall. Statt der Quartierweister wurde ein Birthschafts-Chef per Regiment etatsmäßig.

wurde ein Wirthschafts-Chef per Regiment etatsmäßig. Von 1822 war bas Regiment bis 1831 garnisonirt mit Stab, 1. und 3. Bataillon in Freiberg,

mit bem 2. Bataillon in Deigen. \*\*)

Neben ber Uniformirung (vergleiche Beilage U) erlitt 1821 auch bie Befoldung erhebliche, bessernbe Aenderungen für die Offiziere, vom Bataillons-Kommandeur ab, wie für die Mannichaften. †)

1822. 1. Mai erschienen mit einem neuen, bas Militär-Gerichtswesen umgeftaltenben Strafgesephuch auch neue Kriegsartitel, auf welche bie Mann-

ichaften alsbald verpflichtet murben.

Die 1. und 2. Disziplinarklasse ber Solbaten fam in Fortfall. Um 3. September erhielt bas Regiment brei neue Fahnen.

1823 wurde die Bezeichnung "Mustetier" mit "Gemeiner" ††) vertauscht. Für die gesammte Linien-Infanterie wurde das Bajonnetsechten Dienstsweig, für Unteroffiziere auch das Floretsechten. Rach den Methoden der Hauptleute Selmnit und später Schubauer gesangten diese, des Mannes Gewandtheit fördernden Uebungen, die auch andere deutsche Kontingente annahmen, zu einem hohen Grade von Bolltommenheit.

Gine völlige Regelung bes Ersatwesens trat 1825 durch das Mandat vom 25. Februar ein, wonach die Heeresergänzung durch Aushebung der zwanzigjahrigen Mannschaft und die Festsehung der aktiven Militärdienstzeit

auf 8 Rahre, der Refervepflicht auf 4 Jahre erfolgte.

1826 wurde neue Bewirthschaftung insofern eingerichtet, als die Bascheftude und Beimonturen der Mannschaft auf Abrechnung in den Besit des Mannes übergingen, dem hierzu ein monatliches Bekleidungsgelb von 20 Ggr.

9 Pfg. bei ber Infanterie bewilligt murde.

1827, ben 5. Mai starb nach neununbfünfzigjähriger Regierung König Friedrich August, ben Sachsen unvergestlich burch die ihn allezeit auszeichnende landesväterliche Fürsorge und seinen hohen Gerechtigkeitssinn. Die Armee huldigte seinem Nachsolger, dem Könige Anton, am 6. Mai.

<sup>&</sup>quot;) Den Ctat eines Linien-Infanterie-Regimente enthalt Anlage 37.

<sup>&</sup>quot;) Das Regiment rudte ferner je bom 1. Ottober 1824 und 1828 auf ein Jahr nach Dresben in Garuson mit erhöhtem Etat von 90 Mann per Rompagnie, während es in der Proving einen folden von durchschnittlich 25 Mann per Rompagnie hatte.

<sup>†)</sup> Es erhielten an Lohnung monatlich ber Feldwebel 7 Thlr. 12 Sgr., ber Sergeant 4 Thlr. 12 Sgr., der Korporal 3 Thlr 12 Sgr., ber Gefreite und Mustetier 2 Thlr.

<sup>††) 1849</sup> trat an Stelle biefer Bezeichnung bie noch jest giltige "Solbat".

In demfelben Jahre erhielten Unteroffiziere und Gemeine Dienstauszeichnungen: Abzeichen durch Tuchstreifen (Chevrons) auf dem linken Oberärmel — bei der Infanterie in Roth — und zwar 1. 2, 3, 4 resp. 5 solcher Streifen nach einer Dienstzeit von 8, 12, 16, 20 bezw. 24 Jahren.

1829 ward ber Militar-St.-Beinrichs-Orben mit ben 1796 fur Unteroffiziere und Gemeine gestifteten golbenen und filbernen Mititar - Berbienft-

Medaillen ftatuarifch erneut mit Deforationen, wie jest bestehend.

1830. Unfang des Jahres trat der verdieuftvolle Höchfitommandirende ber Armee, Generallieutenant von Lecoq.\*) wegen zunehmender Kranklichkeit in Benfion. An seiner Stelle ward Brinz Friedrich August, Königliche Hoheit, kommandirender General.

Tumnltuarische Bolts-Bewegungen. Die Folgen ber Juli-Revolution ju Paris hatten auch bas bentiche Bolt erregt und in ihm ben Geift ftaatlicher Opposition geweckt und genahrt.

<sup>\*)</sup> Carl Christian Erdmann Edler von Lecoq, 1767 zu Torgau gedoren, irat 1778 beim Regimente Lecoq dem seines Valere, ein und dentie dort die 1806. Er sührte als Oberkientenant mit Ausziegdung dos Genadie-Vataillon der Genadiete von Von und Sänger dei Jena und ward daselbst leicht am Fuse verwundet. Mit an sich gezogenen, versprengten Abstellungen gelangte er auf dem Ruchguge von Iran im Medlendurg, von ihm mit seiner kleinen Schan nach eingetreienem Aussistilitätsaber Abertin in Wecklendurg, von ihm mit seiner kleinen Schan nach eingetreienem Aussistilitätsabe Plucker in die Hernach entließ. 1807 Oberst und Königlicher General-Abjudant, ward er Kommandant don Wittlenderg, 1809 als Seneracimajor Brigadier. Veim Angriss auf Magram wurde er an der Svihe keiner Brigadier. Veim Angrisse und der Administer und Königlicher General-Abjudant, ward er Kommandant don Wittlenderg, konnanabeur, wurde er nach der Revue von Mühlerg Chef des 1. leichten Indahrerte-Regiments Im Jahre 1812 sommandierte er die in em Temestops der Chuben vorsammelten Sachfan Augliederschaftne des Archbaucher von eine Archbauch vorsämmelten Eachfen Auch Lebenschme des Kords durceral Eraf Regnier sommandierte er me unstüschen Feldzuge in der Hauptlache die I sächsliche Teilsson, ihr deren dort erteilte Mildrung dei Jedobuna ihm das Kommandeurkeuz des Arlista Et. heinrichs-Ordens verlehben wurde Mit geoßer Akhsige beschliche die I sächsliche Teilsson, ihr deren der ihreiben derließen Heldzuge sunder und keiner Allista beschlichen Feldzuge sunder und Konnenschlichen Feldzuge sunder und Konnenschlichen Feldzuge sieher der fleuben Rehrt ber Konflichen Feldzuge sunder der den Konnenschlichen Feldzuge sunder und Konnenschlichen Feldzuge sunder siehe der Konnenschlichen Feldzuge siehe Kristigaterschlichen Feldzuge siehe der Kristigaterschlichen Feldzuge siehe der Kristigaterschlichen Feldzuge siehe der Kristigaterschlichen Feldzuge

Anfängliche Excesse arteten an einzelnen Orten balb in Revolten aus, wenn auch ohne bedeutendere Ausdehnung. So waren die in den Tagen des 25. und 26. Juni in Leidzig und Dresden vorgefallenen Unordnungen zwar noch unblutig verlausen, hatten aber seindselige Stimmung gegen das eingeschrittene Militär, gegen die Polizei und die Obrigkeit zurückgelassen. Die am 9. und 10. September folgenden tumultuarischen Auftritte in Dresden hatten dagegen blutigen Ausgang. Direkt betheiligt dei der Unterdrückung war das Regiment Max nicht; es war aber ein kombinirtes Bataillon des Regiments von 600 Mann für die bereits verstarkte Leidziger Garnison am 5. September als Reserve nach Burzen beordert worden, von wo es jedoch mit Wiederherstellung der Ruhe in Leidzig nach wenigen Tagen wieder in seine Garnisonen zurückmarschirte.

Erneute tumultuarische Auftritte in Dresben vom 24. bis 26. Februar 1832, hatten zur Begegnung einer Wiebertchr Garnison Berstärlung ber Residenz wünschenswerth gemacht und wurde deshalb Regiment Max am 25. Marz bei Wilsbruff nahe Dresden in Kantonnements zusammengezogen. Am 15. und 17. Marz und am 17. und 18. April wiederholten sich die Excesse, an letterem Tage schon aufstandartig und mit blutigem Ausgange. Das Regiment Max war hierbei nach der Residenz gezogen worden, aber in Reserve auf den Hauptplätzen der Stadt ohne Rampf mit den Empörern geblieben. Der Tod und die Verwundung von Tumultuanten, die gezeigte Ernergie der Truppen, sowie die Abführung der vornehmsten Unruhestister nach dem Königsteine hatten zur Folge, daß in Dresden weitere Aufstände unterblieben.

Um 18. April wurde bas Regiment Max der Dresbener Garnison zugetheilt, die auf einige Zeit anderweit noch verstärkt blieb und in der Reustädter Infanterie-Raserne verquartiert.

Für die 1831 angeordnete Grenzabsperrung, als einem nach damaligen Anschauungen wirksamen Schukmittel gegen Einschleppung der asiatischen Cholera, welche Sachien über Böhmen und Preußen nahe gekommen war, wurden vom Juni ab zunächst einzelne kleine Kommandos, nebeu andern auch vom Regiment Max und zwar an die böhmische Grenze gestellt. Als indeß Ansang September bei größerer Gesahr von Norden her ganze Truppentheile zu einem Kordon an die nördliche Landesgrenze genommen wurden, ging dahm unter anderem mit einem Kommando des Garde-Reiter-Regiments das 2. Bataisson Regiments Max, unter Einziehung seiner Urlauber und zwar in den Rayon unmittelbar östlich der Elbe in Linie Krainik—Lichtensee—Koselik Frauenhahn ab, Wachtposten vor der Front und auf den Grenzwegen etablirend.

Um 23. September ward ein anderweites Kommando von einem Offizier und zwanzig Mann nach ber böhmischen Grenze an den hellendorfer Paß abgefandt.

Das 2. Bataillon Regiments Max tehrte am 22. Dezember mit Aufshebung des ganzen Kordons in die Garnison zurück. Das letztbezeichnete Kommando vom Regiment folgte alsbald nach.

1832 am 1. Januar trat ber Pring-Mitregent Friedrich August vom

Armee-Rommando jurud; Generallieutenant von Cerrini di Monte Barchi\*) ward fommandirender General.

Ein neues Bekleidungs-Regulativ mit Uniforms-Beränderungen trat ein. Un Stelle der bisherigen Dienstauszeichnungen wurden broncene Dedaillen für fünfzehnjahrige, sulberne Medaillen für vierundzwanzigiährige Dienstageit an einem grunen, weiß gestreiftem Bande für Unteroffiziere und Mann-schaften eingeführt.

1833 ward ein neues Dienft-Reglement,

1834 ben 26. Oftober ein neues Geset ilber die Militarpflicht emanirt, burch welches sechsjährige aktive Dienstzeit, statt der seitherigen achtjährigen, dreijährige Kriegs-Reservepslicht, statt vierjahriger sestgesett und Stellvertretung gegen eine Einstandssumme von 200 Reichsthaler für sechsjährige aktive Diensteverpslichtung eingefuhrt wurde.

1836 wurden die Gewehre der Infanterie pertuffionirt, überbem auch

glatte Gewehre neuen Mufters ausgegeben.

1836 am 6. Juni folgte bem an diesem Tage verftorbenen Ronige Anton,

bem Gutigen, Konig Friedrich August II. in ber Regierung.

An Stelle bes am 19. November mit Generalmajors-Charafter in Benfion getretenen Oberften von Sepbewih ward am 1. Dezember Oberft von Zedlit Regiments-Rommanbeur.

1838 am 3. Januar verstarb der Regiments-Chef, Se. Königliche Hoheit der Prinz Maximilian, dessen erlauchter Rame dem Regimente jedoch erhalten blieb, indem es fortan als "2. Linian-Infanteria-Regiment valant Prinz Maximilian" zu führen war.

1840 fand Revue vor bem Thronfolger von Rugland, Großfürft

Alexander, in Dresben ftatt.

1842 wurden die Infanterie-Rompagnien auf 150 Dann Etat erhöht mit einem Stande an Gemeinen von 127 Mann; auch ein neues Ercrzir-Reglement eingeführt, das der Verwendung der ausgedehnten Ordnung und ber der Kompagnie-Rolonnen zeitgemaß Rechnung trug.

1843 trat an Stelle ber Gefreiten-Charge die ber Bice-Rorporale.

1844 ward ein neues Wirthschafts-Reglement eingeführt.

In der ganzen Beriode fanden mit Ausnahme der Theuerungsjahre 1842 und 1847 sowie der Jahre 1830, 1831 und 1845 jährlich Uebungen mit verbundenen Waffen wahrend des Herbstes statt, in der Hauptsache in Brigaden; nur 1843 und 1846 kamen große Manöver bei Meißen resp. Königstein zur Aussührung, zu denen die gesammte Armee concentrirt wurde.

<sup>\*)</sup> Clemens Franziskus Aaverius von Cerrini di Monte Varchi, 1785 zu Ludau geboren, trat 1805 bei der Jusanterie ein, socht der Jena, ward 1810 Generalstadsoffizier, als solcher im russischen Feldzuge Major und sur tapseres und ausgezeichnetes Berhalten bei Podobna und Pruszand mit dem Heinrichs-Orden deforiet. In den Feldzugen 1813, des öfteren dem General Repnier zugetheilt, erward er die Chrenlegion. In den Niederlanden war et 1814 Kommandant des Hauptquartiers des Herzogs von Weimar, Oberbesehlehabers des 3. deutschen Armeesorps. 1815 war von Gerrini Adulant des Herzogs von Roburg, 1816 wurde er militärischer Begleiter der Prinzen Friedrich August, Etemens und Johann, 1819 Udputant des Ersteren, 1828 Oberst. 1830 ward er als Generalmajor Generalssubsches kommandirenden Generals Prinz Friedrich August. Als Generalteutenant und kommandirender General des Kontingents funktionirte er von 1832 dis 1849, nach den Herbstudingen 1843 mit dem Kommandurtreuze des Henrichs-Ordens besoriet. Er starb zu Pillnig 1850.

1841 und 1846 wurde das sächsische Kontingent burch eine Bundes-Kommission (brei Generale beutscher Kontingente) inspizirt.

In Folge ber

1845 am 12. August zu Leipzig stattgefundenen erneuten und blutigen tumultuarischen Austritte wurden am 17. August die Urlauber aller Regimenter einbeordert und am 18. August unter anderen das 1. Bataillon Prinz Max zu einem etwaigen Abmarsche nach Leipzig in Bereitschaft gestellt. Die indes in Ruhe verlaufenden übrigen Augusttage gestatteten die Maßnahmen bald wieder aufzuheben.

1846 ben 10. Dezember trat Oberft von Beblig in ben Benfionsstand. Um 1. Januar 1847 übernahm Oberft von Being bas Regiments-

Rommando.

1847 erhielt die Kriegs-Reserve insofern veränderte Eintheilung, als jedem Regiment 24 Korporale und 468 Gemeine der Kriegs-Reserve verschiedener Alteröflassen sur Berwendung in der aktiven Armee zugewiesen und auf die Kompagnien gleichartig vertheilt wurden. Diese Reservisten waren von jest ab zu jahrlichen vierzehntagigen Uebungen während der ersten zwei Jahre ihrer Reservepslicht einzuziehen, im Uebrigen aber wie die Mannschaften der aktiven Armee auf Arlaub mit vollständiger Bekleidung.

In diesem Jahre wurden für die alten wiederholt abgeänderten und an der Grenze ihrer Kriegsbrauchbarkeit angelangten Infanterie-Gewehre neue Suhler-Gewehre an die Infanterie ausgegeben. Als Seitengewehr wurden

fleinere bergleichen, sogenannte Faschinenmeffer, eingeführt.

Mitte Dezember verabschiedete sich ber Regiments-Kommandeur Oberft von Heint, als Generalmajor bas Kommando ber 2. Infanterie-Brigade übernehmend.

# 3m Revolutionsjahr 1848.

Um 1. Januar 1848 war Oberft Morit Bernhard von Sugmilch gen.

Bornig mit bem Regiments-Rommando betraut worben.

Durch den Ausbruch der Parifer Februar-Revolution wurde das schon seit dem Jahre 1830 erregte politische Leben auch in Dentschland erheblich gesteigert. Die demokratische Partei gewann bei großer Nachgiedigkeit der meisten Regierungen immer mehr Einfluß. In Sachjen standen die durch den Agitator Blum, einem Manne von fortreißender Beredsamkeit, geleiteten Leidziger Demokraten an der Spipe der Bewegung und zeigten mit Stadteinwohnern Merkmale gesährlicher Gahrung.

Die Urlauber ber Urmee wurden daher am 4. März einberufen und in ber Rahe Leipzigs Truppen unter Generalmajor von Heint concentrirt; ben 20. März wurden sie indeß unter Wiederentlassung der ersteren in die Garnisonen zurückgezogen. Regiment Max war mit vollem Etat in Dresben

verblieben.

१५०१ (जून<del>सम्बद्धाः</del>

Die durch das liberale (März-) Ministerium zugestandene Preffreiheit, das erlaubte freie Bersammlungsrecht begünstigten die herrschenden Ideen staatlicher Umwälzung; das Stichwort war Bolksbewaffnung, welche gegen die Heeres-Institutionen wohl überlegt gerichtet wurde, als denjenigen Einrichtungen, welche der Revolutionspartei die nächst gefährlichen sein mußten. Das Heer in seiner Disziplin zu untergraben, in das Beamtenthum willfährige Parteiwertzeuge zu bringen, war eine der vornehmlichsten Thätigkeiten der revolutionären Führer. Dazu hatte das neue Ministerium der Armee die Leistung des Sides auf die Verfassung auferlegt und badurch nicht unerheblich die Begriffe über die Soldatenpslichten verwirrt.

Die bezingliche Bereibigung ber versammelten Garnison erfolgte am

22. März auf bem Bolaisplate.

Die am 20. März einbeorberten Refruten, ca. 25 Mann per Kompagnie, bezogen behufs ihrer Ausbildung in der Großenhainer Gegend Kantonnements. In dieser Zeit nahmen die Umtriebe von Agitatoren zur Fanatisirung der Massen namentlich in den dichtbewohnten Fabrikdistrikten größere Dimensionen an. Das Umsichgreifen der Volksverwilderung führte schon zu Vernichtung fremden Eigenthums, so z. B. zur Zerstörung der Nagelsabriken in Elterlein und Mittweida bei Schwarzenderg Ende März. Eine Ansangs April sich steigernde Gährung in den Fürstlich Schöndurg'schen Landen veranlaßte

festeres und energisches Borgeben gegen die bethörten Massen.

Die anläßlich einer erregten Bolksversammlung zu Walbenburg in ber Gile borthin dirigirten schwachen Truppenabtheilungen aus ben Nachbargarnisonen waren gerade zu rechter Zeit erschienen, um das bedrohte Leben der
fürstlichen Familie zu retten, vermochten aber die Zerstörung des Schlosses
und dessen Plünderung nicht mehr zu hindern, da die liberalen Königlichen
Kommissare, an deren Anordnung die Truppen verwiesen waren, das Zurückziehen der letzteren angeordnet hatten, "weil ohne großes Blutvergießen nicht mehr zu helsen sei und die Kommissare hierfür die Verantwortung nicht übernehmen könnten." Die Wiederherstellung und Erhaltung geordneter Zustände in der von der Empörung betroffenen Gegend erheischte umfassendere
militärische Maßnahmen.

Es wurde baher am 6. April bie Einberufung fammtlicher Urlauber ber Infanterie angeordnet und unter Befehl bes Regiments-Rommanbeurs,

Oberften von Sugmilch-Hörnig ein Detachement von

2 Schwabronen Garbe-Reiter-Regiments, 2 Schwabronen 1. leichten Reiter-Regiments,

bem 2. und 3. Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Mag und

2 Geschützen reitender Artillerie

noch am Abend des 6. April mit Marschbefehl nach ben Schönburg'ichen Recegherrschaften zum Schutze ber bedrohten Schlösser und Ortschaften Wechselburg, Rochsburg, Benig und Glauchau versehen.

Am 7. April früh 8 Uhr beförderte bie Gifenbahn\*) bie Abtheilung vom Regiment Max über Leipzig (hier Mittagstoft) bis Göfinit, wo ber

<sup>\*)</sup> Es war bies, nachbem bas Beib : Regiment bereits Anfangs Marz per Eifenbahn nach Leipzig inftrabirt gewesen, die zweite Benutung der Gisenbahn für Truppen-Beförderung in Sachsen.

Regimentsftab und bas 2. Bataillon bebarkirten, um nach Waldenburg weiter gu marschiren, während das 3. Bataillon über Altenburg bis Zwickau fuhr, dort 8 Uhr Abends den Gifenbahnzug verließ, sogleich nach Wildenfels abrudte und bort um Mitternacht Quartiere bezog. Am 8. April befette bas 3. Pataillon die Schönburg'ichen Schlösser Hartenstein mit drei Rompagnien, Stein mit einer Rompagnie. Der Regimentsstab ruchte mit dem Stabe bes 2. Bataillons, der 5. und 6. Rompagnie, der Ravallerie und Artillerie nach Balbenburg, bem Beerbe und Ausgangspunfte ber Unruhen; Die 7. und 8. Rompagnie besetzten Glauchau, Benig, Lichtenstein und Rochsburg.

Rad Berhaftung der Aufftands-Urheber trat eine fortgefeste Durchstreifung ber Diftrifte burch meift fleine tombinirte Rolonnen ein, beren Unwesenheit zwar nicht ben bamals erlaubten vielfachen Boltsversammlungen,

wohl aber Excessen vorbeugte.

Ende April schien die Ruhe in ber Hauptsache wieder hergestellt und rudte beshalb Anfangs Mai die Ravallerie und Artillerie des Detachements in ihre Garnisonen ab. Das 2. und 3. Bataillon Mag verblieb unter Oberft von Gugmilch in ben Schönburg'ichen Berrichaften.\*)

Die Ausbildung ber Refruten mar beschleunigt worben; Anfang Mai

rudten fie bei ihren Kompagnien jum Dienft ein.

Ende Juli marschirte Oberft von Gugmilch mit dem 2. Bataillon und ber 9. und 10. Kompagnie nach Dresben ab, am 1. August bort eintreffend.

Der Stab 3. Bataillons verblieb mit ber 11. und 12. Rompagnie gunachst auf Schloß Neufirchen, rudte ben 14. August nach Frankenberg und ben 25. August mit ber 11. Kompagnie in Dresben wieder ein, mahrend die 12. Rompagnie unter Sauptmann von Sate mit ben Lieutenants von Rotic und von Bosse auf Antrag der Amtshauptmannichaft Chemnit wegen dort

befürchteter Unruhen nabebei in Reinsborf in Rantonnements ging.

In der Zwischenheit hatte der Liberalismus die Betheiligung auch der attiven Soldaten an ben politischen Wahlen und zwar zum Schaden der Disziplin burchgesett. Nachdem am 27. April die Abgeordnetenwahlen Seitens des Militärs zur beutschen Nationalversammlung erfolgt waren. die am 18. Mai zu Frankfurt a. M. jusammentrat, hatte die Armee am 6. Auguft bem, von ber Nationalversammlung jum Reichsverweser mit beutschen Reichs-Ministerien gewählten Erzherzoge Johann von Desterreich zu hulbigen. Die Truppen waren hierzu parademäßig ausgerudt, nachbem fie ichon vom 1. August ab die Rotarden in den Landes- und ben beutschen Farben (ichwarzroth-gold) und an ihre Fahnen Fahnenbander in ben gleichen Farben angelegt hatten. Bon ber 11. Kompagnie murbe bie Feierlichkeit mit bem Stabe des 3. Bataillons in Chemnit begangen, wohin pro 6. Auguft aus dem Rantonnemeut Reufirchen abmarfchirt worden war. Bezeichnend für

<sup>\*)</sup> Die Detachirungen und Streisereien einzelner Kompagnien abgerechnet waren die Aufenthalte der Stäbe des Regiments Max nachstehende:

Regimentöstad: <sup>1</sup> 3 Dobenstein, <sup>3</sup>14 Oberradenstein, <sup>30</sup>,5 Schloß Lichtenwalde,

<sup>24</sup>,6 die "Schenken" an der Straße Chemnik Dederan, <sup>1</sup> 7 Dederan.

Stad 2. Bataillond. <sup>3</sup> 5 Lichtenstein, <sup>24</sup> 6 Ruhschnappel, <sup>1</sup>/<sub>1</sub> Börnchen bei Oederan.

Stad 3. Bataillond. <sup>3</sup>/<sub>10</sub> Hohenstein, <sup>20</sup>/<sub>3</sub> Lichtenwalde, <sup>24</sup>/<sub>16</sub> die "Schenken",

<sup>4</sup>/<sub>17</sub> Niederrabenstein, <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Schloß Neutirchen.

bie bamaligen Berhältnisse ift, daß eine mit der Chemuiter Kommunalgarde gemeinschaftlich abgehaltene Parade stattfand, an die fich festliche Bewirthung

burch die städtische Behorbe reihte.

Die bei Chemnit jursichgelassene 12. Kompagnie hatte später noch gewaltsamem Biderstande der dortigen Bevölkerung zu begegnen.\*) Sie war Morgens 1 Uhr des 12. September in Folge Requisition des Chemniper Amthauptmanns Brückner in Befürchtung erneuter Unruhen von Reinsdorf nach Chemnit abmarschirt. Ueber die Berwendung der Kompagnie dort giebt das Tagebuch eines Offiziers Ausschluß.\*\*) Nach dem Einricken weiterer

Rachbem wir geseuert hatten, horten wir auch die Kommunalgarbe in unserer rechten Flante bon ber Burgerichule ber ichiehen; nach ungefähr einer halben Stunde segte Ravallerie anicheinend bon dort tommend, jenseits ber uns frontal gegenüberstehenden Barrisade vorbei, bie nun verlaffen ward.

Bei Andruch der Tunkelheit war die Stadt wieder ruhig Die Zahl der Berwundeten unter den Aufruhrern kannte man nicht genau, man nannte 7 Todte, ca. 50 Berwundete. Das 1. Schukenbataillon war am 13 September 1/52 Uhr Nachm. eingerucht, das 2. Bataillon Leidenkegements mit der Artislerie von Freiberg gleichen Lags in das benachbarte Gablenz und Hermsdorf."

<sup>\*)</sup> Es war bies bie erfte Antvendung von Waffengewalt Seitens bes Regiments in bem bewegten Jahre.

den bewegten Jahre.

\*\*). Mer rücken gegen 1/411 Uhr Bormettags des 12. September in Cheinnig ein, wo wir die Marienberger tombinirte Schwadron (vom 1. Retter-Regiment) unter Arttmeister Helbig bereits antrasen. Wer gingen in die Quartiere Gegen 2 Uhr plötlich Generalmarlch We ich auf den Barth somme, sinde ich auch die zwei Schwadronen aus Freiberg nuter den Mittweistern Hann und Arethe, die zum Theil schon in die Quartiere entlassen unter den Mittweistern Hann und Arethe, die zum Theil schon in die Quartiere entlassen gewesen waren, als Generalmarich geschlagen wurde. Alles war raich versammelt; die Nommunalgarde war incl. einer bereitenen Abtheilung nur 300 Mann start. Die Aciterei selbem en kline auf dem Martie, vir in Sections-Koloane dahnter die Ammunalgarde an ber Hauptwacke. Die Johannesstraße, sowie die Straße nach der Aue und der Politieralse waren bie Klossergasse, einem Kalbsause und des Auslierie Stellung an der Alossergasse, an deren Kalbsause und dem Martie zu sich die Pobel sammelte. Der Hann der Alossergisch an deren Ende nach dem Martie zu sich die Pobel sammelte. Der Hann mach der Alosserse einen Moment weggetreten; unterbessen nich mit mur an. Eine Masse Artsetze tommt dicht an die Kombagnie heran und will aus! Anthhaus; ich gestattet dies nur einer Teputation von drei Mann, die anderen sunfag Schritt zurückweitend. Großes Gebrüll! In diestweitende eine Kombagnie heran und will aus! Anthhaus; ich gestatte dies nur einer Teputation von drei Mann, die anderen sunfag Schritt zurückweitend. Großes Gebrüll! In diestwam sun der Kremann versche der Schrift der in der Neuenal au. Tas Gebrüll begunt von Neuen. Der Hahna der Kremann urruck. Er läßt werten kann durch zum Kerküll begunt von Neuen. Der Hahnas werden der Kremann der Ausgeschlagen ohne gespannten hahn dasse der Ende Ausgeschlasse eine Barrisage vor, die Anschlasse eine Ausgeschlasse vor, der Anthonen Lie Kavallerie löste uns ab und wer ruckten in der Johannesstraße vor, die Anschlasse der Kremann sehre Kremann sehre der Barrisage vor, des

Truppenverstärtungen in Chemnit rudte die 12. Kompagnie von dort am 18. über Kirchbach und Herzogswalde nach der Garnison Dresden ab, in der fie

ben 20. September eintraf.

Wahrend der Detachirung des 2. und 3. Bataillons nach dem Schönburg'schen waren auch von dem in Dresden zurückgebliebenen 1. Bataillon die 1. und 2. Kompagnie unter Hauptmann Heinrich von Hausen auf vier Bochen zur Beobachtung der Städte Rohwein und Hainichen in Folge vorausgegangener dortiger Excesse in ein Kantonnement der Umgebungen entsendet worden. Ansang Juli fand das ganze 1. Bataillon eine ähnliche turze Verwendung in Bittau.

Nachbem zu Anfang Oftober 1848 bas Leib-Regiment mit bem Garbe-Reiter-Regimente dem Rontingente sich angeschlossen, welches nach einem Beschlusse der Reichs-Central-Gewalt zur Unterdrückung der in den Thüringischen Bergogthumern zu Tage getretenen anarchischen Bestrebungen bort einzurücken hatte, blieb bas Regiment Dax mit Ausnahme ber (rothen) Infanterie-Garde-Division als einzige Infanterie-Besatung in Dresben. Es mar hier allen, bie Disziplin ichadigenden Bestrebungen ber Bollsaufwiegler ausgesett, die neben den republikanischen Bereinen gang besonders in ben Bersammlungen bes damaligen Baterlands-Bereins sich außerten, eines Bereins, deffen Besuch ben Soldaten bei ber damaligen Zeitströmung ausdrücklich nicht verboten werden durfte; bennoch blieb Geift und Haltung ber Truppe - Dant ber guten Einwirfung der Offiziere und eines braven Unteroffiziertorps - jufriedenstellend. An ihrem Ginflusse Scheiterten bie ungahligen und fortgesetten Ueberredungs- und Berführungsfünfte ber Umfturzparteien. Go fehr diese letteren Manneszucht und Subordinations-Berhältniffe zu untergraben fuchten, fo gelang es doch nicht, bas Regiment seiner Bflichten abwendig ju machen. Unbotmagigfeiten und Biberfeplichkeiten, wie fie leider in der truben Beit bei verschiedenen deutschen Kontingenten vorgetommen find, waren beim Regiment Max nicht zu verzeichnen.

Un Beränderungen traten im Jahreslause ein: Durch General-Kommando-Ordre vom 20. April die Anrede der Gemeinen anstatt des zeitherigen "Du" mit "Sie" und gleichzeitig die Aushebung der körperlichen Züchtigung der Soldaten der 2. Diziplinar-Rlasse.

Den 9. November ward ein neues Geset über die Militär-Dienstpslicht unter Aufhebung der Stellvertretung, Einfilhrung allgemeiner Wehrpflicht und Sonderung der Armee in zwei Abtheilungen eingeführt — die erste Abtheilung aus den attiven Soldaten der ersten drei Dienstjahre, die zweite Abtheilung aus denen der letzten drei Dienstjahre bestehend, diese letzteren ständig beurlaubt.

Damit im Zusammenhang mußte auch die dem Soldaten bisher eigenthümlich gewesene Bekleidung vom Fiskus gegen Taxpreis der in Rlaffen abgeschätzen Stude übernommen werden; alle große Bekleidung exklusive Müte, Halsbinde, Wasche und Stiefeln ward fiskalisch.

Die von der deutschen Central-Gewalt mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht geplante wefentliche Verftärfung und damit in Verbindung eine andere Organisation der Armee trat wegen der mehrfachen Vorarbeiten hierzu erft 1849 in's Leben.

Von der am 31. Dezember 1848 aufgelösten Infanterie-Garde-Division (rothe Garde) waren an diesem Tage dem Regiment Max 50 Mann überwiesen worden, welche — Unteroffiziere wie Mannschaften — gleichmäßig auf die zwölf Kompagnien vertheilt wurden.

## 1849.

# Der deutschedanische Krieg und die Reuformation der Armee.

Das Jahr sah die Armee in Kämpfen. Während sie mit einem Theile für Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung und für Bertheidigung bes Thrones gegen innere Feinde, gegen den Ansturm des immer leidenschaftlicher werdenden Redikalismus auftrat, war sie mit dem andern Theile im Kampfe mit äußern Feinden.

Das Regiment Max wurde fur den Feldzug in Schleswig- Solftein

bestimmt.

Durch den offenen Brief König Chriftion VIII. von Dänemart vom 8. Juli 1846 war die Erbfolge des dänischen Königshauses auch für ganz Schleswig und Theile von Holstein als giltig und die Integrität des Gesammtstaates als das zu erstrebende Ziel erklärt worden. Nachdem die auf das alte, die Untheilbarkeit der Herzogthümer Schleswig-Holstein betonende Landrecht von 1460 gegründeten Proteste ihrer Agnaten und Bewohner ungehört geblieben waren, hatten die immer schrosser sich gestaltenden nationalen Gegensätz schon im Frühjahr 1848 zu einer Erhebung der Herzogsthümer gegen das dagegen einschreitende Dönemart geführt.

Das vom deutschen Bunbe mit dem Schutze einer Berbindung der Schwesterländer beauftragte Breußen hatte mit einer Heeres-Ubtheilung die Dänen nach Jütland und den Inseln zuruckgedrängt, und Schleswig bis zur Königsau befreit, als die zu Gunsten Dänemarks eingetretene Intervention Ruglands die deutsch-preußische Kriegsfuhrung lahmte. Der darnach am 26. August 1848 zu Malmo abgeschlossene Waffenstillstand hatte vorläufig

Die Feindfeligfeiten beenbet.

In Boraussicht jedoch eines eventuell wieder beginnenden Krieges waren die Refruten Sachsens in zwei Abtheilungen schon im Januar und Februar 1849 zu beschleunigter Ausbildung — vom Regiment Max im Januar nach Bischofswerda und im Februar in die Gegend von Radeberg — einbevrdert worden. Ansang März wurden zunächst die Unterossiziere und Mannschaften des 4., 5. und 6. Jahrganges als II. Abtheilung der aktiven Armee beurlaubt, jedoch in der zweiten Halfte des Monats wieder einberusen. Das Regiment Max wurde auf die umliegenden Dörfer Dresdens rechts der Elbe in einer Stärke von

61 Offigieren, 1816 Mann, 47 Pferden, 8 Fuhrwerten verlegt.

Am 10. März war an Stelle des in Pension getretenen Generalmajor von Buttlar der zeitherige Militär-Bevollmächtigte beim Bundestage zu Franksurt a. M., Oberst Rabenhorst\*) zum Kriegsminister ernannt worden, dessen Tagesbefehl von der Armee freudig begrüßt wurde. Das Soldatenbewußtsein träftigend, fand darin die von der Demokratie beharrlich verstretene Ansicht, daß Gehorsam vom Soldaten außer Dienst nicht verlangt werden dürfe, gründliche Widerlegung. Sin Umschlag zum Lesseren trat damit ein.

Im Februar 1849 beichloß das Reichs-Kriegsministerium für den Fall, daß die Kündigung der am 26. Marz ablaufenden Wassenruhe einen zweiten Feldzug unvermerdlich machen sollte, 10000 Preußen und Theile des 7., 9. und 10. Bundes-Armeekorps in die Herzogthümer einrücken zu lassen, während als zweites Aufgebot 24000 Desterreicher und 12000 Preußen in Kriegsbereitschaft gestellt werden sollten. Ueberdem war vorhanden das schleswig-holsteinsche Korps unter General von Bonin im nördlichen Schleswig. Generallieutenant von Prittwig ward Ober-Kommandirender der deutschen Heeresabtheilungen.

Nachdem die Orbre des Reichs-Ariegsministeriums, wonach Sachsen ein Kontingent von 6000 Mann zum Bundesheer, als eine Brigade\*\*) formirt, zu stellen hatte, am 6. März bei der sächsischen Regierung eingetroffen war, wurden die in Thüringen befindlichen sächsischen Truppen nach dem Lande zurückberufen und die für den Feldzug bestimmten Truppen bei Oresden und Leipzig concentrirt, wo Se. Maj. der König Revue über dieselben abnahm — über das Regiment Prinz Mag mit der zwölfpfündigen Batterie und dem Pionier-Detachement am 22. März auf dem Exerziervsaße zu Oresden.

Auf seine ausbrückliche Bitte nahm der damalige Prinz Albert, Konigliche Hoheit, (Hauptmann der reitenden Artillerie) am Feldzuge, attachirt dem Stabe des Armee-Oberkommandos, Theil.

<sup>\*)</sup> Bernhard von Rabenhorst, von bürgerlicher Absunft, Sohn eines Buchhändlers, 1801 zu Leipzig geboren, trat nach Besuch der Militär-Asademie 1823 beim Artikerielorps ein, in dem er 1840 zum Hauptmann avancirte. 1846 Major und Flügel-Adjutant des Königs, ward er gleichzeitig Bedollmächtigter bei der Bundes-Militär Kommission zu Franksurt a.M., 1848 Reichstommissa in den insurgirten sächsischen Herzogthumern. 1849 vom Könige unter Besörderung zum Obersten zum Ariegsminister ernannt, warf er energisch den Maiaufstand meder und ward die Seele der neuen Armee-Frweiterung. Mit den beschen, zur Aerfügung siehenden Landesmitteln an ein ausgedehntes Beutlaudungsspstem gedunden, hatte er dennoch die einzelnen Wasseniteln abei Artislerie, den Ansorderungen der Zeit entsprechender zu gestalten vermocht und die Artislerie, den Ansorderungen der Zeit entsprechender zu gestalten vermocht und die um das Doppelte vermehrte Armee blieben und die Schlagsertigteit begründeten, auf welche diese nach und nach in der achtschnischtigen hervortretenden Birtsamleit des Kriegsministers gebracht wurde. Treimal konnte das neue Kriegs-Instrument des Königs für die damaligen Zeitverhältnisse schnach andezu 30 000 Mann ausgerüssete und geubte Truppen. Nach dem Feldzuge im Herbste 1866 trat der Milister, der Reugestaltung der Berhältnisse gegnüber, in das Privatleden zurück, Studien obliegend und geschmidt mit der Kautenkrone, nachdem ihm schon 1856 wegen seiner Verdienstenum die Armee der erbliche Abel derliehen worden war

<sup>\*\*)</sup> Ordre de bataille a) ber mobilen toniglich fachfifden Brigabe, b) ber beutschen Reichstruppen

Die sächsische Brigade gelangte nach dem Rriegsschanplate mit der Reiterei per Fußmarsch, mit den übrigen Truppen in zwei Staffeln per Eisenbahn — bei der zweiten Staffel Regiment Max. Das Regiment ward in Dresden und Röberau am 29. März Bormittag embartirt, traf Abend 6 Uhr in Berlin ein, wo es unter den Linden vor dem Prinzen von Preußen (Sr. Majestät dem jetigen Kaiser) desilirte und sodann Quartier in der Stadt bezog. Am 30. Wärz suhr es weiter nach Hamburg (Nachtquartier) und langte den 31. März in Rendsburg an, wo es am 1. April rastete. Am 2. April nahm es Quartier südlich Schleswig, zwischen dieser Stadt und Kropp. Am 3. April rückte es Bormittag in Schleswig ein, nunmehr in Magazin-Verpslegung tretend. In Folge Rachts erhaltenen Beschls zu einer Concentrirung der sächsischen Brigade näher Flensburg erreichte das Regiment nach siedenstündigem Marsche den Bersammlungsort am Vilschauer Krug (2 Kilometer nördlich Deversee) und wurde Nachmittag in Quartiere össtlich der auf Flensburg führenden Straße entlassen.

Den 5. Upril ward bas 1. Bataillon mit zwei Sechspfundern behufs Beobachtung ber Flensburger Bucht nach Gludsburg betachirt. Das 2. und

3. Bataillon rudte nach Flensburg.

Bahrend das schleswig-holsteinsche Korps gegen Apenrade beobachtend aufgestellt blieb, hatte um diese Zeit Generallieutenant von Brittwiß — Hauptquartier Seegard — mit der 1. und 2. Division der Reichstruppen, die Sachsen an der Queue, eine Rechtsschwenkung gegen die danischen Flankenstellungen im Sundewitt\*) vorgenommen, wo das danische Flankenskorps (die Brigaden Krabbe, Thestrupp, Schleppegrell, de Meza und Moltke) die Düppeler Höhen beseth hielt.

Die sachsische Brigade rückte am 6. April (Charfreitag) bis in Höhe von Lundtoft, Regiment Max mit dem 2. Bataillon nach Alipleff in Quartiere, während das 3. in Flensburg verblieb; das 2. Bataillon wurde darnach in Folge eines am Tage bei Ulderup stattgefundenen Engagements der Hannoveraner mit den dänischen Bortruppen Abend 6 Uhr allarmirt und in Aufstellung weiter östlich nach Quars genommen, wo es mit anderen Truppen biwakirte.

Am 7. April lösten preußische Truppen bas 1. Bataillon in Glücksburg, bas 3. Bataillon in Flensburg ab; ersteres rückte nach Lundtost, bas 3. zum Regimentsstabe, das 2. Bataillon nach Quars in Quartiere. Die halbe 10. Kompagnie wurde zur Deckung des Hauvtquartiers nach Seegaard betachirt.

Am 8. April (Oftersonntag) verblieben die Truppen in ihren Orten und Stellungen; die banischen Bortruppen hatten sich von Apbull-Ulberup Rachts vorher bereits in ihre haupistellung auf die Düppler hohen abgezogen.

Am 9. April früh brach die 1. und 2. Armee-Division zur Besetzung bes Sundewitt auf. Das kombinirte Schühen-Bataillon ging als Avantgarbe der Sachsen durch Auenbüll und Satrup vor und septe östlich lettern Ortes in Verbindung mit dem 3. Bataillon 3. Regiments Prinz Georg, Vorposten à cheval der Straße auf Sonderburg aus. Vom Regiment Max,

<sup>\*)</sup> Der ber Infel Alfen unmittelbar gegenüber gelegene Theil von Schleswig swiften ber Apenrader und Fiensburger Bucht.

bas beim Gros, rudte bas 1. Bataillon um 8 Uhr fruh bis Rjeding, bas 2. und 3. Bataillon bis Grungrift in Bereitschaft, Mittags aber

Regimentestab 11. und 12. Rompagnie in Beufchau,

" Trasbüll, Bergholz, 2. Bataillon " Auenbiill, Rjebing

in Quartiere, Die es noch am 10. April behielt.

Den 11. April murben bie beutschen Borpoften vorgeschoben; bie Sachfen - linter Flügel - gingen noch vor Tagesanbruch mit ihren Borpoften über Radebull bis auf Ranonenfchugweite an die Duppeler Bohen vor, auf

denen die Dänen fortgesett an Berschanzungen arbeiteten.

Die ohne Rampf eingenommene Vorposten-Stellung ber Deutschen lief nun vom Wenning-Bund über Radebull bis jum Sandberge am Alfenfund. Die sächsischen Vorposten, welche am 11. April bas 3. Regiment stellte, hatten rechts bei Duppeltirch an bas Altenburger Bataillon, links bei Reventlow an Hannoveraner Anschluß. Die Replis waren in und um Racebull, ihr Gros ftand zwischen Auenbull und Beuschau. 1. und 3. Bataillon Mag ging zum Repli bei Satrup, 2. Bataillon in Allarmftellung nach Auenbull

Um Morgen bes 12. April zeigten fich mehrfach banische Infanterie-Batrouillen vor ber Front ber Poftenlinie; auf ben Dilppeler Bohen jogen fomache Reitertruppe gwifchen ben Berichangungen und hinter ben Rnick\*)

umher.

Mittage lofte bas 1. Bataillon Mar bas Borpoften-Bataillon Georg

Das 3. Bataillon rudte in Allarm-Saufer nach Radebull. ab.

Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr unternahm ber Gegner mit eirea zwei Bataillonen nebft einigen Geschützen einen Borftog im Centrum (anscheinend nur zur Rekognoszirung), drängte zunachst die Borposten des Altenburger Bataillons und damit ben rechten Flügel bes 1. Bataillons Mag etwas zurud, wurde aber burch bie ungefäumt unweit Duppelfirch auffahrende halbe furheffifche Batterie jum Salt und mit bem Eintreffen bes Borpoften-Gros febr balb gur Umtehr genothigt, worauf die Borpoften die innegehabte Stellung wieder einnahmen. Das allarmirte und vorgerudte 3. Bataillon Mag bezog 10 Uhr Abends die Allarmquartiere wieder, mit Ausnahme ber 12. Rompagnie, Die gegen Mittag mit ben Sahnen bes Regiments nach bem weiter jurudgelegenen Gehöfte "Stenderup-Moos" geschickt worben war und bort für die Racht jum 13. April verblieb.

Für biefen Tag beabsichtigte Generallieutenant von Prittwit bie Starte ber feindlichen Streitfrafte auf ben Duppeler Bergen und hinter ben bortigen Berschanzungen zu erforschen und babei womöglich unter Wegnahme ber Schanzen festen Fuß auf ben Sohen zu fassen.

Bahrend die 1. Division (Bahern und Rurheffen, rechter Flügel) à cheval der Grafenftein-Sonderburger Strafe gegen die Beftfront ber feinblichen

<sup>&</sup>quot;) Die Wege, Felber, Wiefen, Garten find in Schleswig-Bolftein jumeift mit brufts boben, jum Theil mit lebenden Beden bestandenen Erde ober Stein-Dallen eingeschloffen,

Hauptstellung vorzugehen und biefe zu fturmen hatte, sollten bie Sachfen (linker Flügel) die nördliche Abbachung der Duppeler Goben offupiren.

Tiese nörbliche Abbachung, nach welcher die Apenrade-Rackebull-Sonberburger Chaussee führt, lag zugleich unter dem wirfjamsten Feuer der dänischen Strandbatterien auf Alfen und mehrerer im Sunde stationirter dänischen Berschauzungen auf den Düppeler Höhen bestanden in rückwärts offenen Batterien und Brustwehren mit Linettender Fleschen-Form, gegenseitig sich flankirend. In vorderster Linie krönten sie den nördlichen und nordwestlichen Höhenrand, waren durch Anicks und Berhaue zu einer annähernd zusammenhangenden Linie verbunden, hatten vor ihrer Front vielsache Unnäherungshindernisse und lehnten sich rechts an den Alsensund, links an den Wenning-Bund. Eine zweite Linie isolirter Fleschen befand sich auf dem höchsten Bunkte beiderseits der Duppelmähle, bestimmt die Intervallen der vordersten Schanzenlinie zu bestreichen. Von dieser zweiten Linie dachte sich das Gelande rückwärts gegen die See und den Sonderburger Brildentopf ab.

Das Düppeler Gefecht am 13. April zerfiel in zwei haupt-Momente: Den Rampf um Die Ginnahme ber Duppeler Gohen und ben um ihre Be-

hauptung gegen bie Biebereroberungsversuche ber Danen.

Der Angriff bes rechten Flügels auf die Schanzen an der Düppeler Mühle wurde fruh gegen 4 Uhr von den Bapern überraschend und mit folder Energie ausgeführt, daß die Danen, ohne ernste Gegenwehr die Schanzen räumend, bald flüchtig dem Brieckenkopfe an der Sonderburger Straße zueilten, dort erft sich sommelten und wieder aufstellten.

Bom linken Flügel waren bie fachfischen Bortruppen

das tombinirte Schüten-Bataillon,

bas 3. Bataillon Georg,

9., halbe 10. und halbe 11. Kompagnie Mag,\*)

die feche und zwölfpfundige Batterie,

bie Bionier-Abtheilung,

bei bem Krng (östlich) von Racebull fruh 3 Uhr geräuschlos und ohne Signal burch Generalmajor von Heint versammelt worden. Die übrigen Truppen standen um dieselbe Zeit

1. Bataillon Mag auf Vorposten, 2. " bicht an Satrup,

1. und 2. Bataillon Georg hinter ber Rirche von Satrup.

Da mit Beginn bes banerischen Sturmes auf die verschanzten Böhen von ben Sachsen zunachst der feindliche rechte Flügel angegriffen und Surlyce in Besitz genommen werden sollte, so setzte fich die sachsische Brigade furz nach 4 Uhr

<sup>\*)</sup> Die halbe 11. Rompagnie war zur Parkbedung nach Quars betachirt, die halbe 10 noch als Wache im Hauptquartier Seegard. Die für das Borrücken auch der 12., in Stenderup-Mood befindlichen Kompagnie abgeschicken Ordonnanzen verschlten in der Dunkelche t der Nacht dem Weg dorthin und so ward diese Kompagnie erst durch dem Kanonendonner des entbrannten Geschies allarmirt. Sie rucke fofort über Rackebull gegen Surigke vor. In der Racke lehteren Ortes eriett sie Besehl von dem Regiments-Kommandeur, an der Sondervurger Straße gedeckt in Reserve zu verbleiben, die ihr ihr weitere Ordre zugehen wurde Gine solche tros nicht ein, die Kompagnie kam deshalb nicht mit zur Aktion; sie hatte auch durch die dicht bei ihr einschlagenden Bomben und Granaten keine Berluste.

früh dorthin in Bewegung. Die Avantgarde (Schützen und Pioniere) gelangte nach Uebersteigung mehrerer ausgedehnter, aber aufenthaltlos beseitigter Verhaue sowie nach Besitznahme des vom Feinde bereits aufgegebenen Surlycke und des davor gelegenen Steinhöft gegen 5 Uhr mit der Tete dis nahe an den Vereinigungspunkt der Apenrader und Flensburger Straße, nur noch ca. 800 Meter vom dänischen Brückenkopf entsernt. Hier wie während ihres Vormarsches wurde die Vrigade von den Alsener Strand-Batterien und von Geschützen eines dänischen Dampsbootes und dreier Kanonenboote im Alsenfund mit Volltugeln und Hohlgeschossen und dreier Kanonenboote im Alsenfund mit Volltugeln und Hohlgeschossen überschüttet, die bei der Dunkelheit ohne große Wirtung waren. Beim Bormarsche waren das 3. Bataillon Georg zur Verbindung mit den Bayern rechts nach der Düppel-Mühle betachirt, die Kompagnien 3. Bataillons Max bei den Batterien an der von Racebüll kommenden Straße zurückgelassen worden.

Gegen 5 Uhr wurden die beiden sächsischen Batterien vorbefehligt. Sie gingen, ebenfalls in der linken Flanke lebhaft beschossen, auf der Sondersburger Straße dis eiren 400 Schritt südlich Steinhöft vor und dort auf einer mit Knicks eingefaßten flachen Unhöhe in Bosition. Fünste Kompagnie Max war als Batterie-Deckung in einem Gehöfte links der Batterien positit. Diese begannen sosort das Feuer gegen den Brückentops, zogen aber auch dassenige der gegnerischen Artillerie vom Alsenstrande wie vom Sunde her auf sich. Für die zwölspfündige Batterie sollte der 13. April ein besonderer Unheilstag werden. Sie hatte bereits beim Auffahren mehrsach Schaden gelitten und mußte, wegen Ungunst des Terrains, in Halbbatterien getrennt und mit geringen GeschüßsIntervallen in Position gehen.

Benngleich die Birkung beiber Batterien eine ganz vortreffliche auf ben Feind am Brückenfopse war, erlitten sie doch balb durch das concentrische Feuer der flankirenden überlegenen danischen Artillerie, die ihre abgesteckten Distanzen genau kannte, erhebliche Verluste an Mann, Pferd und Material und wurden durch Ordre des Oberbefehlshabers über Surlycke wieder zurucksenommen; mit ihnen die 5. Kompagnie Max.

Die Kompagnien bes 3. Bataillons Max waren ben Batterien bei ihrem Borgehen bis Surlycke gefolgt, wohin auch bas 1. Bataillon nach bem Einziehen seiner Borposten abgerucht war mit alleiniger Ausnahme ber 4., weit ab betachirten Kompagnie, die Oberst von Süßmilch in Reserve bei Racesbull postirte.

Von jest ab richtete sich das dänische Artillerieseuer vornehmlich gegen die sächsische Infanterie, welche in der Hauptsache bei Steinhöft und Surlycke zwischen Alfensund und Avenrader Chausse echelonirt war. Oberst von Süßmilch ließ zu besserem Schutze gegen dieses Feuer sein 1. Bataillon hinter die etwas zurückgelegene Höhe beiderseits der großen Straße gedeckt aufstellen, so daß der von Osterdüppel nach dem Alsensunde führende Wiesensarund sich vor der Front befand.

Um diese Beit bes Kampfes war ber mit begeisterten Hochs empfangene Brinz Albert bei seinen Sachsen erschienen, bei deren Avantgarbe er trot wiederholter Borstellungen zur Rücktehr verblieb, bis ihn endlich ein ausbricklicher Befehl bes Generals von Prittwip an bessen Seite nach dem Windmitblenberge rief.

De nicht auf In mit is ine Bemein und Suchien in volligen Barbe ber Omnege Soffinen murn mit bes Demun und bem Bridentopie a water mit. Dir tall ben antern annafgemidene Begger unterfielt mit tie de Bemeinen. Dies temme bes befreit bember und minichte fich Bud unen ermannen fremain be nichtigen Bertinfte. Es ficien an ber The Description of the Dissoler Hoben transporte und des Annales Gere wirten au namm Fanget ber Suchien in Aufftellene mr die Tod die Tandenmade amakendame 1 and 3. Secondon May als anter Pales is ind die Santan communiq desiren. Es tanden damas gegen " An die demidden Lingven in vorderfter

dan tan tana Kale danam tahahanga

1 Book Top . Garmana. Smitt i ideral ber Errafe Gravenmin-Sondernung ber Tünvelmühle.

Barrier Berri Sudier von ber Gibe norblich Tappel-Sauta Pania : an Pania Re mitte im Suclade.

Die benam sufficen Sunden nichtung in der Strife Avennite-Binderen; it hate Aufmill win ber Semme.

Das di Similar Min win mil den sin defidigderking abkommage beman ! fammagene ban frin - a Dir fet Guren geblieben. Die femilier bem ber . Diene men Bimbe verliten und leider tie der ferieden auf ihre kametinge auffläten millen, weil on Tien die Benera un diese Sununden der nich nicht enigewöhrtet

bei diell bei Cinter a feigen balte eines Benef georifen war. Einst bei gefeine band bei Ginst bei gefeine banden bei Ginst bei gefeine bangen.
Einst nach f. Und bei fein angeworter für bineite Beneillage aus bem Britiseriert von Gin ben Unternacht bestehrt. Lettrains mar is ibren gelangen im einwinen binnen Gallgenichmeinen auch an ber Smite Sindering — Andreil verreitemmen und fich ber und in dem von ben Steffen geneument Ster reift februfigen. Debglechen brungen fie gegen ben rechten fachfilm flagel un der Smithille von. Der im Centrum der Suchen banende Fennen und bei Steffen banende Fennen und bei Beite gene Heile mit dem Bujamer emigegen ju gifen und ie gelang. ben gegen bie Muble gerichteten Angriff abeuichlagen. Ginen enerein ungenimmeren Angriff mußte jeboch bas Centrum ber beuriden Muffellung um einige nunbert Etren meiden: Die Dinen gelangren bierber fegar vorübergebend in ben Beije bee norblich ber Bindmuble gelegenen Gebofice.

Der Rampf magte bier langere Beit bin und ber. Unterbeffen mar in Richtung gegen Steinbofe bas Schapen-Bataillon birigirt morben, beffen 4. Kompagnie ben Gegner baraus rettrieb und bis jur Strafentbeilung verfolgte. Gleichzeitig murbe auch im Centrum ber Anfturm ber Danen jurudgeworfen, bier inden mit groberen Berluften an Difigieren und Mannichaften. Erneut luchten bie Danen bie Boben wieder ju nehmen und auch burch eine frartere am Alfenfund vorgebende Abtheilung ben fachfifchen linken Flügel in Flante und Ruden zu bedrohen. In der Front murde biefer Angriff abgeschlagen: links war indeg bie 4. Kompagnie Echnigen-Bataiffons - ale linte Flügel-Rompagnie - genothigt gewefen, fich in Richtung

Steinhöft zurudzuziehen, das der Gegner mit einigen Kompagnien inzwischen bereits in Besith genommen hatte. Generalmajor von Heint, die Gesahr für seine Flanke wahrnehmend, ertheilte dem 3. Bataillon Max in Surlycke Beschl, dem Feinde Steinhöft wieder zu entreißen und diesen Punkt zu behaupten.

Major v. Hartmann sette sich mit bem Bataillons-Abjutanten Lieutenant von Schmieden zu Fuß an die Spite seiner in Sektions-Kolonne formirten Kompagnien und nahm mit dem Bajonnet im raschen Unlaufe das Gehöft,

ben Wegner nach ben nadiften Anids gurudwerfenb.

Dort verstärkte sich der lettere auscheinend, während das Gehöft von Artillerie-Geschossen überschüttet wurde. Major von Hartmann führte darauf, um einem erneuten Angriffe des Feindes zu begegnen, zu dem sich dieser — Jäger an der Tote — auschickte, sein Bataillon den avaneirenden Danen aus dem, nach Süden wenig vertheidigungsfähigen und schwer zu behauptenden Steinhöft entgegen. Hauptmann von Liebenau, der an der Spitze seiner 9 Kompagnie zunächst vorstürmte, ward in den Leib geschossen, Lieutenant von Mandelstoh in den Arm, der Major mehrsach in Mantel und Rock.

Durch biefen rechtzeitigen energischen Borftoß gelang es bem Bataillone, auch bie Unicks vorwarts bes Gehöftes zu erringen, bas unterbeffen burch

feindliche Bomben in Brand gerieth. Der Gegner zog ab.

Der Kambs Mann gegen Mann war jest auf ganzer Linie beendet. Die Dänen waren allerwärts auf ihren Brüdentopf zuruchgewichen und nur ein schwaches Blankerfeuer hielt sich in bessen Nache Nachmittags noch turze Zeit, während bas seinbliche Geschützener, das besonders auf Steinhöft mit gerichtet blieb, sich bis zu einbrechender Dunkelheit fortsetzte.

Das 3. Bataillon Max ward nach Abbruch des Gefechtes auf die Höhe nahe Racebull hinter das 1. Bataillon zurfichgenommen, das mittlerweile aus feiner Refervestellung an ber Apenrade Sonderburger Straße unweit

Surinde weftlich gerüdt mar.

Nachzuholen ift, daß das 2. Bataillon Max excl. seiner 5. Kompagnie gegen 1 Uhr Mittags mehr nach dem Kampfplage des Centrums über Stenderup nach Duppelfirch vorgezogen worden war, zur Ablösung zunächsteines weimarischen Bataillons, das als Regli zurückgenommen wurde. Vom 2. Bataillon kampften dort die 6. und 7. Kompagnie in den letzten Gefechtsstadien, die 8. Kompagnie blieb in Reserve dahinter.

Gegen Abend wurden die sachsischen Truppen etwas rudwärts ihrer Stellungen zusammengezogen. Die sachsische Vorposteulinie lief von der Düppeler Bindmuhle die Surlycke-Aliensund und schloß rechts an die Kurhessen an. Vom rechten nach dem linken Flügel gerechnet, war sie gesbildet ans

einer Kompagnie 2. Bataillons Georg und brei Kompagnien 2. Bataillons May - 5. Kompagnie auf dem linken Flügel in Surlycke, mit einer Sektion links betachirt an den Allensund zu bessen Beobachtung.

Das 1. Bataillon Max bivafirte mit der Infanterie der Brigade am nordweftlichen Hange der Düppeler Höhen bei Ofter Düppel und nördlich. Nur das 3. Bataillon Max bivafirte mit den Batterien bei Racebull und

betachirte die 12. Kompagnie nach Stabeg mit Borposten bei Reventlowmuble unter Batrouillengang bis Surlycke.

Die Truppen, zur Hälfte aus jungen, nicht völlig ausgebildeten Soldaten bestehend, hatten sich mit Ausdauer und muthvoll geschlagen und die vollste Anerkennung des Oberfeldherrn erworben. Begeisternd hatte auf die Sachsen die Gegenwart ihres Königlichen Prinzen eingewirkt, bessen ritterliche Ansprachen durch weithin schallende Jubelruse erwidert wurden; erhebend und ermuthigend war auf den Soldaten ebenfalls das vortressliche Beispiel des mit seltener Ruhe besehligenden Brigadiers, Generalmajor von Heintst gewesen.

Der Regiments = Verluft am 13. April war

todt: 4 Solbaten,\*\*)

verwundet: 2 Offiziere (Hauptmann von Liebenau, Lieutenant von Manbelsloh), 17 Solbaten (bavon noch 2 im Hospital verstorben).

Die Beerdigung der Gefallenen fand am 15. April, Bormittags 9 Uhr auf dem Kirchhofe von Satrup feierlich statt. Se. Königliche Hoheit Prinz Albert, der hannöversche Generalmajor von Winnecken mit Stad, Rittmeister Graf Münster im Auftrage des Oberkommandirenden wohnten neben einer großen Anzahl sächsischer Offiziere und Deputationen aller Regimenter der Feier bei.

Die Borposten blieben in ben nächsten Tagen unverändert. Ber Brigade zog bis auf Weiteres täglich ein Bataillon auf Borposten. Das 1. Bataillon May rücke am 14. nach Rackebull zum 3. Bataillon. Hier verblieben zwei Bataillone bes Regiments in Reserve in Allarmhäusern.

Eine passagere Befestigung ber Düppeler Höhen wurde ungesaumt in Angriff genommen, um diese unter theilweiser Benutung ber bisherigen Schanzen widerstandsfähiger zu machen und einem Vorbrechen der Danen von Alsen gegen den Sundewitt nachdrücklicher begegnen zu können — ein Vorbrechen, dessen Gelingen die nunmehr von der Heeresleitung ins Auge gesatte Offensive gegen Jütland in Flanke und Rücken bebenklich bestrohen mußte.

<sup>\*)</sup> Friedrich Leopold von Heint, 1791 zu Werdau geboren, war der Sohn des bei Jena gefallenen Majors von Heint im Regiment Rechteu, in das der junge Heint läschrig als Radett eintrat. In den Feldzügen 1807 und 1809 zeichnete er sich als Lieutenant vortheilhaft auß; er nahm am Feldzüge 1812 in Rußland als Brigade-Abjutant theil, wo er bei Robrun mit seinem Brigade-Rommandeur, Generalmajor von Alengel, in Ariegsegkangenschaft gerieth. Nach dem Feldzüge 1813 als Premierlieutenant zur leichten Insantexie verset, blied er bei dieser Truppe dis 1832, von da ab mehrsach als Ordonnanzossizier zum Prinzen Mitregenten besehligt. 1838 ward er Rommandeur des 1. Schüßen-Bataillons, 1840 Königlicher Flügel-Adjutant, 1846 als Oberst Rommandant des Regiments Max, Ende 1847 Generalmajor und Brigade-Rommandeur. Als solcher besehligte er die bei Leipzig im März 1848 zusammengezsenen Truppen. Nach dem Feldzuge 1849, in dem er sür die Führung der Sachsen dei Düppel das Rommandeurtreuz des Heinrichsordens erhielt, trat von Heint ins Bridatleben zurück, in dem ihm an seinem Ledensabende noch durch seinen Ariegsberrn 1872 der Generallieutenants-Charafter verliehen wurde. Er stard am 15. Februar 1875.

<sup>\*\*)</sup> Gemeiner Glager 1. Rompagnie, Hunger 9. Rompagnie, Weber 10. Rompagnie, Ruttner 11. Rompagnie.

Retablirung an Befleidung und Ausruftung, weitere friegemäßige Ausbildung der jungen Mannschaft war bie nächste Arbeit aller im Referbe-

verhaltniß befindlichen Truppen.

Allgemein wurde die Gewehrtragart "Lang am Riemen" als angeblich gwedmaßig für ben Gelddienft eingeführt, für die Feldzugsbauer auch Geitens des Brigade - Kommandos die Aufftellung in zwei Gliedern, ftatt in dreien angeordnet und lettere Aufstellung nur für Paradezwede belaffen.

Um 19. April ward eine Feldpost im hauptquartiere eingerichtet. Seitens ber Danen war fur den 20. April eine Waffenruhe jur Beerdigung ihrer, zwischen ben beiberseitigen Vorposten seit bem 13. April zum Theil noch liegenden Todten beantragt. Sie fand zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittag statt. Die Dinen sichrte im Rayon der sächsischen Vorposten der Kommandant des 2. Bataillons Max, Major von Hate, der diese Gelegenheit jugleich benutte, um bie am 13. gerschoffene und liegen gelaffene Brobe eines Zwölfpfunders gurudbringen gu laffen.

Bei der ungleichmaßigen, ju haufigen Bermechselungen Unlag gebenben Art ber Abgabe von Loiung und Feldgeschrei in ben verichiedenen Rontingenten wurden auf Anordnung bes Oberfommandos die preußischen bes-

fallfigen Borfdriften giltig erklart. Balb nach dem Gefechte von Duppel hatte im banischen Oberkommando den General Kragh der General von Bulow erfett, welcher zum Befehls-haber auf Alfen den General de Meza mit Unterstellung der Brigaden Rrabbe, Theftrup und Rober (15000 Dann) ernannte, mahrend die übrigen Allsener Brigaden zur Berftarfung der Jutlandischen Korps zunächst nach Funen beregirt worden waren. In Jutland hatte unterbessen General von Bonin mit ben Schleswig - Holftein'ichen Truppen Rotbing genommen. Für biefe vorgeschwene Stellung wie für weiteren Berfolg offensiver Abordnete daher ben Abmarich ber preufischen (3.) Division unter Generalmajor von Girichfeld nebst ber banerifchen Brigade zugleich mit einer Referve-Ravallerie Division nach Jutland an, lettere gebildet ans ber preußischen Ravallerie-Brigade Ledebur, dem fächfischen, am 17. April beim Rorps eingetroffenen Barbe - Reiter - Regiment und bem 5. baberifchen Chevaurlegers-Regiment. Unter Kommando des Generalmajor v. Whnneden hatte vorläufig Die 2. Divifion und die tombinirte turhelfische Brigabe im Sundewitt ju beffen Bertheidigung ju verbleiben.

Die Truppen vor Duppel wurden zu vermehrtem Borpoftendienfte in Anspruch genommen. Nach ber am 27. April beutscher Seits beenbeten Befestigung der Duppeler Soben fonnte gu ihrer Armirung geichritten werden.

Am 5. Mai traf die Referve-Infanterie-Division unter Generallieutenant von Bauer ein, um in der Stellung bei Duppel die fachfilch - hannoversche Division abzulosen, die nunmehr in das Verhaltniß einer Reserve fur erftere treten follte und in ein rudwartiges Rantonnement - Die Sachsen mit dem Brigabestabsquartier Geegard und bem Allarmplat bei Felbstedt — genommen wurde. Ausgeschloffen blieb ein hannoveriches und ein fachjisches Bataillon (3. Bataillon Dar) und eine hannoversche Pragoner-Schmadron, die nach Tondern gur Bewachung der Westfuste des Landes disponirt wurden. Regiment Dar rudte barnach am 5. Mai mit bem 1. Bataillon nach Torsbull

und Luntoft, mit dem Regimentsftabe, dem 2. und 3. Bataillone nach Quars. Das 3. Bataillon marschirte von dort am 6. Mai nach Tondern ab.

Am Nachmittag bes 6. Mai trafen die ersten gerüchtweisen, am 7. Mai die ersten Zeitungs = Nachrichten über ben, am 3. Mai in Dresden ausgebrochenen Boltsaufstand ein. Die Ungewißheit über diese Ereignisse ichwand am 8. Mai Abends, als die Unsprache des Kriegsministers, Oberst Rabenhorst, an die mobile Brigade bekannt gegeben wurde, lautend:

#### "Solbaten!

Bährend Ihr entfernt vom Baterlande für die gemeinsame deutsche Sache sechtet, kampsen Eure Baffenbrüder in unserer Residenz gegen Aufruhr und Anarchie. Euer König ist genothigt gewesen, hinter den Kanonen der Festung Königstein Schutz gegen aufrührerische Rotten zu suchen. Aber seine braven Soldaten stehen sest, halten treu an ihrer Pflicht und kampsen mit Enthusiasmus und glücklichem Erfolge. Die gerechte Sache wird siegen! Der König vertraut seinen tapferen und bewährten Soldaten; sie werden den Thron und die Verfassung retten und sich dadurch auch um das große beutsche Baterland verdient machen.

Breußische Rameraden find zu ihrer Unterftutung angelangt und

bon ihnen mit Jubel empfangen worben.

Solbaten bes mobilen Kontingents! Euer König, Euere Rameraben und zahlreiche eble Mitburger, Die fich bei ben aufrührerischen Zweden nicht betheiligt haben, senden Such ihren Geng."

Dresben, ben 6. Mai 1849.

(gez.) Rriegs-Minifterium. Rabenhorft.

Am 11. Mai ward bas nach Tonbern abgegangene Detachement nach Ribe beordert; das 3. Bataillon May rückte nach einem Nachtquartier in Medolben am 14. in Ribe ein.

Einer Melbung bes Generallieutenant von Bauer zufolge mar feit 16. Mai eine auffälligere Bunahme ber banischen Truppen auf Alfen mahrgenommen worden und ichien beshalb ein Wiederheranziehen ber 2. Division

nach bem Sundewitt geboten.

Nachbem am 18. Mai früh % 9 Uhr zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ein seierlicher Feldgottesdienst bei Undelösf abgehalten worden, rückten die sächsischen Abtheilungen in concentrirte Stellung, in der Generalmajor von Heinz Sr. Majestät des Königs Aufruf an das sächsische Bolt nach Unterdrückung des Ausstandes zu Dresden und eine Seiten des dortigen Oberbesehlshabers, General von Schirnding, eingetroffene Witteilung über den siegreich beendeten siedentagigen Kampf und die hierdei von den Truppen bewiesene Ausdauer und Tapferkeit der Brigade bekannt machte. Darnach rückte die letztere in die neuen östlicheren Kantonnements ab. Regiment Max

mit dem Regimentöstade und 1. Kompagnie nach Grüngrift, Stab 1. Bataillons 2., 3. und 4. Kompagnie nach Langaard, Stab 2. Bataillons 5. und 6. Kompagnie nach Fischbeck, 7. und 8. Kompagnie nach Tumböll.

Die Sachsen blieben ohne Berührung mit bem Feinbe. Selbst bei dem Angriffe, den die Danen am 6. Juni erneut gegen die Duppeler Soben unternahmen, hatte es lediglich bei einer Allarmirung ber Sachfen fein Bewenden, da die Braunschweiger die Ungreifer nach bem Sonderburger Bruden-

topf zurüchwarfen.

Um 18. Juni ging ber Allerhöchste Befehl über bie Neuformirung ber Armee in weiterer Musfuhrung bes Militar-Gefehes vom 9. November 1848 und bes Beschlusses ber deutschen Centralgewalt ein, wonach die Kontingente fuccesive für die Kriegsstärke auf zwei Procent der Bevolkerung gebracht werben follten - Die fachfische Armee auf die Rahl von rund 25 000 Mann, das Doppelte ihres Bestandes. Die Vermehrung fand zunächst burch Gin-ftellung von Dienst- und Kriegs-Reserven Statt. Dies wie die weiter eintretende größere Refrutenzahl bedingte zugleich eine Erweiterung der Truppen-Radres. Neben anderen organisatorischen Sinrichtungen, wie die Errichtung eines Generalstabes er. ward bei der Infanterie die Formirung vierter Bataillone, für die Ravallerie die Bildung eines vierten Ravallerie=Regiments vorgenommen; bem ichloß fich bie Erweiterung ber Geniemaffe, ferner eine, ber Truppengahl entsprechende Bermehrung und ben Reitanforberungen mehr genugenbe Organifation ber Urtillerie, enblich eine Reuformirung bes Trains an.

Bei der Linien-Jufanterie war jedes Regiment um ein (viertes) Bataillon zu vermehren und barnach als eine Brigade ohne Regiments-Eintheilung ju formiren. Die Aufstellung der vierten Bataillone follte ber Art erfolgen, daß jedes ber brei bisherigen Linien-Bataillone ben Rahmen für eine fünfte (Depot-)Rompagnie gur Ausbildung einzuftellemer Dienftreferven\*) und Refruten ausichieb, die dritten Bataillone ihre Mannichaf' an die beiben anderen (1. und 2.) Bataillone abgaben und ihre leer geword bat vier Rompagnie-Radres mit Kriegsrejervisten — die 12. Kompagnie auch Petruten — füllten. Aus ben drei Depot-Kompagnien wurden die ber Britan Kompagnien des neuen vierten Bataislons formirt, die vierte Ko, anguie dieses Bataislons sollte schließlich aus Chargen und Mannschaften dezue igade zusammengestellt werden.
Beim Regimente wurde darnach per staislon
a) eine 5. (Depots) Kompagnie zebildet, bestehend aus zunächst

1 Sauptmann, 2 Subalternofffzieren, 1 Feldwebel, 18 Unteroffizieren, 4 Signaliften, 14 Polbaten (10 als Gehilfen fur bie Retruten=Ausbildung, 4 Burschen ic.), 1 Kompagniearzt; weiter hatte

b) das detachirte 3. Bataillon seinen Mannschaftsrest an das 1. und

2. Bataillon abzugeben, worauf

c) die brei Depot-Rompagnien und die vier Rompagnie-Radres des 3. Pataillons zur Musbilbung von Dienftreferven und Refruten refp. jur Einstellung von Rriegereferven nach Sachfen abruden follten. Bunachft ward bas 2. Bataillon jur Ablösung bes in Ribe ftationirten 3. Bataillons Mag abgeschickt. Bon bem letteren war inzwischen gur Rontributions-Eintreibung und Requifitions-Musführung am 13. Juni ein Rom-

<sup>\*)</sup> Diefe Dienstreferve mar eine weitere Referve ber Armer, gebilbet aus ben wegen Ernabrericaft. Mindertüchtigkeit ober ju geringer Rorbergröße jurnidgestellten Willtarpflichtigen und hatte bornehmlich die Bestimmung, mit Kriegsreserbisten, beziehenblich mit neuen Retruten die Depot-Abtheilungen der Truppen zu fullen, bei benen fie auszubilben waren.

mando, bestehend aus der 11. und 12. Rompagnie Regiments Max und der hannöverschen Dragoner-Escadron über die Königsan dis Barde vorgesendet worden, das die Insanterie kriegsmäßig besetht hatte, während die Escadron gegen Ringköping sicherte und requirirte. Um 17. wurde eine Schlachtviehrequisition an der Straße von Barde auf Ringköping von dänischen Reitern und Jägern gestört, die indes bald wieder zurückgingen.

Am 19. Juni hatten sich jedoch diese feindlichen Abtheilungen wieder gezeigt und waren bis Barbe vorgedrungen. Dasselbe verließen die beiden sächsischen Kompagnien zufolge Detachementsbesehls am 20., indem sie an diesem Tage, nach einem Zusammenstoße der Dragoner-Escadron mit dem Gegner, auf Obsneau, den 21. auf Ribe zurückgingen, vor diesem Orte von der 10. Kompagnie aufgenommen. Die 10. und 12. Kompagnie besetzen darnach die Ortschaften unmittelbar nördlich Ribe mit Borposten gegen Korden, die 9. und 11. Kompagnie quartierte mit Bataillons-Stab in Ribe.

Das 3. Bataillon wurde burch bas 2. Bataillon Mar, bas bazu am 26. nach Brunde, am 27. nach Gabel marschirte, am 29. abgelöst; in Ribe rückte der Stab mit der 5. und 6. Kompagnie ein, während zur Sicherung gegen die Königsau die 7. und 8. Kompagnie in den nörblich der Stadt befindlichen Ortschaften Ortschaftslager mit Vorposten bezogen. Das 3. Bataillon verließ Ribe am 30. Juni nach Abgabe der Mannschaften der 11. und 12. Kompagnie an das 2. Bataillon und marschirte über Gabel resp. Alksaer, über Ries dez. Soes am 2. Juli nach Langaard, wo es am 3. Juli die Mannschaften der 9. und 10. Compagnie an das 1. Bataillon abgab.

Den 4. Juli trat bas 3 Bataillon mit ben Kabres seiner Kompagnien und mit ben brei Depot-Kon, gnien des Regiments den Rückmarsch nach Sachsen über Flensburg und Messwig auf Rendsburg an, wo es am 6. Juli eintras. Bon da wurden Gikbtheilungen mit den heimtehrenden übrigen sächsischen Radres am 7. per in endahn nach Dresden befördert, wo sie am 9. Juli ankamen. Die 12. In agnie bezog mit den drei Depot-Kompagnien bei Morisburg ein Kantonnen wer, die 9. 10. und 11. Kompagnie marschirten mit dem Bataillonsstade vom No die mit 18. Juli über Meißen in ein Kantonnemt bei Oschaß, sämmtliche Kompagnien in den nächsten Monaten in der Ausbildung von Rekruten. Dienste und bez. Kriegsreservisten thätig.

Burudtehrend jum mobilen Regimente, bas nach ber obigen Augmentation nun einen Stand von

805 Mann incl. 11 Offiziere beim 1. Bataillon, von 795 ... 10 ... 2. batte,

ist nachzuholen, wie am 30. Juni die 2. Division in die Felbsted-Seegarder Gegend zurückverlegt worden war, Regiment Max mit Regimentsstad nach Schobüllgaard, mit dem 1. Bataillon nach Warnis, Blankrug, Alt-Schobüll, Reu-Schobüll und Krumsmühle. Der Regiments-Kommandant, Oberst von Süßmilch, trat in das Verhältniß als Brigadier seiner, wenn auch noch nicht desinitiv formirten Brigade Max.

Um 7. Juli rudte die sachsische Brigade gegen habersleben vor, nachbem ein Ausfall der Danen aus Friedericia die ichleswig-holsteinsche Division zum Buruckgehen bis Beile veranlaßt hatte. Das 1. Bataillon, bessen Abmarsch burch die verspätete Ablösung Seitens der Reserve-Brigade von Duppel fich verzögerte, langte eift gegen 9 Uhr Abend im Brigade-Rayon zwischen

Boptrup und Reberby an.

Am 8. Juli wurde, da die Dänen bei Friedericia sich wieder einschifften, auf Apenrade zurückgegangen und von den Sachsen in Linie Apenrade—Feldstedt Duartier bezogen — Regiment Max mit Regimentsstad und 1. Bataillon in Feldstedt und Nordballig.

Das 2. Bataillon Mar, das von Ribe zur Concentrirung bei Habersteben ebenfalls beorbert worden war, traf, nach Detachirung der ganzen hannöverschen Brigade auf Ribe, am 9. Juli bei der sächsischen Brigade wieder ein und rückte in Apenrade in Quartier, am 10. Juli zum Regiment nach Baurup und Schweirup.

Vom 13. Juli ab wurde die sächsische Brigade wieder vollständig bei Satrup concentrirt; sie kantonnirte unter zeitweiligem Quartierwechsel im Rayon der Düppeler Höhen, nach welchen das 2. Bataillon am 13. Juli auf Borposten kam; abwechselnd übernahm solche auch das 1. Bataillon vom 17. Juli ab.

Am 19. Juli erging der Befehl zum Einstellen der Feindseligkeiten, nachdem bereits am 15. Juli zu Berlin ein Waffenstillstand zwischen Breußen und Danemark abgeschlossen worden war, dem die Friedens-Verhandlungen, in welchen die Zusammengehörigkeit Schleswig Dolfteins geopfert wurde, alsbald folgten.

Ein Tagesbefehl des Generallieutenant von Prittwit übergab am 20. Inli die Tableaux für die Abmarsche und Dislotationen und sprach sich in den nachstehenden Abschiedsworten aus:

"Wenn auch mein bisheriges Verhältniß zu den Truppen augenblicklich noch nicht aufhört, so dürfte doch unter den gegenwärtigen Umftänden das Ende dieses Verhaltnisses uicht mehr fern sein; ich nehme daher schon jest Veranlassung, den Truppen für ihr mir bewiesenes Vertrauen, für ihre treue Pflichkerfüllung, für die unter ihnen stattgehabte Einigkeit und für den überall hervorgetretenen regen Eifer meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dabei darf ich die Hoffnung ausdrücken, daß auf dem Rückmarsche nicht blos die forgfältigste Disziplin und Ordnung gehandhabt, sondern die Truppen auch durch ein sonstiges zuvorkommendes Vetragen gegen die Landesbewohner dazu beitragen werden, den Letteren die Last der Einquartierung möglichst zu erleichtern.

Endlich muß ich barauf aufmerkfam machen, daß während des Ruckmariches möglicher und wahrscheinlicher Weise den Truppen ungünftige Urtheile iber die wahrend des Arieges ergriffenen Maßeregeln bekannt werden durften. Der Soldat, vom höchsten Offizier bis zum letten Grade herab, hat aber die Verpstichtung, dergleichen Erörterungen zu vermeiden. Urtheile über die Maßregeln seiner Regierung durchaus außerhalb der Grenzen seines Wirkungstreises zu halten und die Kardinaltugend des Soldaten, unbedingten Ge-

horsam, auch hier zu bewahren."

gez. von Brittwit, Generallieutenant. Larnach ward um 21 Juli der Brugadefind Max mach Grüngrift, 1. und 2. Bannillou mich Früngriff. Survan. Langaard und Fischbeck verlegt. La jedoch dur 2. Livenou benn Abmariche der dentichen Armecabtheilung and Schledwig die lesse fern follte, wurde chr dur Bewachung der Düppeler Schanzen und der Strandbatterten bei Almort Gravenstein, bis zum 2. Angust noch übertragen und rücke dieferhalb um 21. Juli

der Brigadestaf Max unch Türvel.

 Buraillou nach Aşbüll. Gravenstein, Almoor, Treppe, Anenbüll und Ribelfeld.

2. Bangillon nach Danvel, Stunderun und Rubel.

Oberst von Susmith ibernahm mit seinen Truppen die Besetung ber Tuvveler Schauzen: nur die 1. und 2 Kompagnie behielt die Bewachung ber Strandbatterien von Almor.

Rach Uebernahme der sächsischen Borvosten durch Hannoveraner trat am 3. Angun die sichriche Brigade den Heimmurich über Flensburg und Rendsburg nach Humburg an, wo das Regiment am 15. Angust einrücke.

Hier wurde ber Komingemeberband aufgelöft und die Linien-Infanterie ver Eifenbahn nach Sachien manerorien. Brigade Mar traf über Berlin, wo fie am 17. Angust rastete, am 18. Angust in Leivzig ein, ward bort vom Könige am 21. Angust besichnigt, und nach langer Abwesenheit willkommen geheißen.

Deforier bezw. belobige wurden vom Regimente wegen ausgezeichneten Berhaltens vor bem Feinde bie in Beilage Z aufgeführten Offiziere unb

Mannichaften.

Die zum Theil noch jungen Truvven kehrten heim mit dem ftolzen Bewustein, in treuer Pflichterfüllung, mit Hingebung, Ausdauer und in vortrefflicher Disziplin den zwar nicht langen und für sie an friegerischen Aktionen nicht bedeutenden, durch Rariche und Kriegsbeschwernisse aber immerhin anstrengenden Feldzug mit Ebren bestanden zu haben.

Die Elbherzogthümer, Danemark nun allein gegenüber, setzten ben Kampf bis 1850 muthig fort, mußten sich jedoch — nummerisch zu schwach für die Durchkämpfung ihrer Rechte und deshalb unterliegend — der dänischen Herrichaft im Jahre 1851 unterordnen.

Am 22. August trat die Brigade Max mir ihrem 1. und 2. Bataillon ben Marich nach ihren Bestimmungsorten in den noch ausgeregten Boigt-landischen und Zwickauer Kreis an, wo es die dort stationirten Truppen der Leib-Brigade abzulösen hatte. Die Brigade marichirte über Schlof Bechselburg und Glauchau bezw. Zwickau den 27. August in die vorläufig zugeswiesenen Standauartiere:

Stab ber Brigabe und 1. Bataillons, 2. und 4. Rompagnie nach Plauen,

1. Kompagnie nach Delsnit, 3. " Auerbach,

Stab 2. Bataillons mit

5. u. 6. Kompagnie nach Crimmitschau, 7. " 8. Berdau.

Das zum Sicherheitsbienste der Strafanstalt Zwidau dort stationirte Kommando der Leibbrigade wurde durch ein kombinirtes unter Lieutenant Günther am 28. August abgelöst.

In den nächsten zwei Monaten trat nur geringfügige Distofations-Beranderung mit einzelnen Kompagnien ein, die zur vorübergehenden Bequartierung unruhiger Orte bezw. zur Durchstreifung des noch nicht gänzlich pacificirten Landestheils Verwendung fanden.

Bur 9., 10. und 11. Kompagnie in und bei Ofchat wurde Mitte September die 13. Rompagnie aus ihrem Kantonnement bei Moritburg wieder herangezogen und mit diesen vier Kompagnien bas 3. Bataillon ber

Brigabe Max formirt.

Nachdem Anfang September der Kabre für eine vierte, neu zu bildende Kompagnie des in der Formirung begriffenen 4. Bataillous aus der gesammten Brigade zusammengestellt und nach Dresden abgeschickt worden war, wurden dieser Kompagnie dort am 13. September 180 Dienstreserve-Rekruten zugetheilt, mit denen sie nach deren Einkleidung und Verpslichtung zugleich mit den drei anderen in und bei Morithurg noch befindlichen Depot-Kompagnien am 14. September nach Meißen, am 15. September aber in ein Kantonnnement nach Mügeln marschiete. Dort blieben alle vier Kompagnien als nunmehr formirtes 4. Bataillon vereinigt.

Am 21. September warb der Brigadestab von Plauen nach Zwidau verlegt. Oberst von Sugmilch übernahm die Geschäfte eines Kolonnen-Rommandanten für das Boigtland von dem nach Dresden als Divisions-

Rommanbeur abberufenen Generallieutenant Graf Holgendorff.

Mit 1. Oftober wurde die Brigade als nunmehrige 2. Infanteries Brigade vakant Prinz Maximilian der 1. Division unter Generallieutenant von Schirnding mit der 3. Infanteries Brigade Prinz Georg und der Kavalleries Brigade, zugetheilt. Die vier Batailloue erhielten die Nummern 5, 6, 7 und 8; die vier Kompagnien jeden Bataillous wurden fortlaufend von 1 bis mit 4 nummerirt.

Die Bataillone maren barnach folgenbermaßen gufammengeftellt worben:

5. Bataillon:

1., 2., 3., 4. Rompagnie aus ben feitherigen ebenfo benannten Kompagnien.

6. Bataillon:

1., 2., 9., 4. Kompagnie aus ber seitherigen 5. bis mit 8. Kompagnie. 7. Bataillon:

1., 2., 3., 4. Kompagnie aus ber bisherigen 9. bis mit 12. Kompagnie.

8. Bataillon:

1., 2., 3. Rompagnie aus ber 1., 2., 3. Depot-Kompagnie.

4. Rompagnie vorerft aus neu eingestellten Refruten.

Um 24. Oftober ward die Neuformirung der Brigade Max badurch ihrem Abschlusse zugeführt, daß mit der gleichmäßigen Bertheilung der nun entlassenen Kriegs-Reservisten\*) auf alle vier Bataillone und 18 Kompagnien auch ein Manuschaftsausgleich aller übrigen Dienstaltersklassen eintrat.

<sup>\*,</sup> Die ben Rompagnien überwiesenen Rriegs:Reservisten verblieben nach biefer Organissation unter Rompagniesontrole mahrend ihrer breifahrigen Rriegsreserbefticht und wurden wie die Beurlaubten der Armee direst von den Rompagnien einbeordert. Was nach Rompletirung der Rompagnie auf den Ariegsfuß an Ariegsreservisten überschiehend blieb, war zur Bilbung von Depot-Abtheilungen bestimmt.

Mir alinms Clinder man bie Brigate" in allen Umerabifieilungen nn gleichen Trenfulrerstluffen definitis fremer und als

2 Bufanterie=Brigabe nafant Bring Megimilian ंधिकोस्याधार्यः । १३८१ स्ट

Brigiderid: Jandan.

3. Zataillan: Deláng, Fillerfen, Blanen Reideriad.

7. Braillen: Berber und Krimmitichen.

6. Bataillan:

S. Bataillou:

Falleniein. Aneriach. Iner Romencaries Lolonnescanceic durch das obere Briggland.

<u> नेजार्द्ध्य</u>

Die Bernhigung ter Brovin; war durch die thatige Bermenbung ber Traspen bald vorgeichritten: nur bie und da wurden leichte Erzeffe, jeboch lediglich lotalen und ungefährlichen Charafters. noch besbochen.

Rachinhalen ift. Das unterm 24. Offaber die 2 Disziplimerflaffe ber Soldaten vorübergebend anigehoben, den Berionen des aftwen Peeres auch bas Bahlrecht wieder entiogen murbe.

# Die Zeit von 1850 bis 1866.

## 1550.

Rachdem die Refruten — ver Bataillon 180 Mann — in den ersten Januartagen eingetroffen waren, um nach damaligem Brauche bataillonsweise in eine Division quiammengeftellt und unter einem hierzu befonders bestimmten Kompagnie-Führer ausgebildet zu werden, trat nach Ausbebung bes Belagerungszustandes im Bezirfe Berbau eine Dielotationeveranderung in nachftebenber Beise unterm 12. Januar ein:

5. Bataillon: Plauen, Delsnit. Refruten-Divifion : 3widau.

7. Bataillon: 3widau. Krimmiticau, Ber-Νu. Refruten=Divinon : Meerane.

6. Bataillon: Reichenbach, Lengefeld, Treuen, Auerbach.

8. Bataillon: Schneeberg. Annaberg.

Refruten-Division : Zwidau.

Refruten = Divifion: Glauchau.

Am 18. Januar fand Berabichiedung berjenigen Solbaten statt, welche ihre Militarpflicht völlig beendet hatten, am 31. Januar findige Beurlaubung solcher, welche am verflossenen 1. Januar in die Kriegereierve überzugehen berechtigt waren.

<sup>\*,</sup> Cffiziersplagirung von ultimo Oftober enthalt Anlage 39.

Mitte März traten die ausgebildeten Rekruten zu ihren Kompagnien; ältere Dienstklassen wurden gleichzeitig und dergestalt beurlaubt, daß jedes Bataillon incl Offiziere und Unteroffiziere einen vorläufigen Stand von 600 Mann behielt. Runmehr trat mehrmonatlicher Bechsel in Benrlaubung der 2. dis mit 6. Dienstjahresklasse ein.

Der 13. April, als erfter Jahrestag des Gesechtes von Düppel, wurde Seitens der Offiziersforps und Mannschaften sestlich begangen. Der 11. Juli ward ein Ehrentag für das neuformurte 8. Pataillon dadurch, daß an diesem Tage in Dresden im Beisein des Brigadiers der Bataillons Kommandant Major von Strauwiß mit einer Deputation des Bataillons, bestehend aus dem ältesten Kompagnie-Kommandanten, Hauptmann Beise, dem Oberlieutenant von Mandelsloh und dem Lieutenant Bräuer, dem Fahnenträger, acht Unterossizieren, zwei Signalisten und 56 Soldaten, die neue Bataillonsfahne aus den Händen Sr. Majestat des Königs empfing, die jehige Fahne des 2. Bataillons 6. Infanterie-Regiments Nr. 105.

Im Juni ward nach Auflösung der im Boltsmunde mit dem Ramen "Unverstandslandtag" bezeichneten Landtagsversammlung von 1849 ein neues Geseth über das Versammlungsrecht erlassen, zugleich die Betheitigung des aktiven Militärs an politischen Vereinen untersagt und damit eine Einrichtung beseitigt, welche den Umsturzparteien eine Handhabe entzog, den Soldaten, namentlich in entschenden Momenten, über seine Pflichten zweiselhaft zu machen.

Im Juli wurden Kommandos der drei Waffen, jedes direft dem Kriegsminifter unterstellt, errichtet.

Die besten Schupen ber Infanterie erhielten auf dem linken Mermel-Aufschlage eine messingene Deforation als Schiefauszeichnung.

Um 1. September wurden die Bataillone auf je 300 Mann Brafengetat herabgefest und ber Brigabe nachstehende Orte als Garnison angewiesen:

Brigabeftab, 6. und 7. Bataillon: Chemnit,

8. Bataillon: Schneeberg, 5. Bataillon: Zwidau.

Mobilmachung. Alls die zwischen Desterreich und Breußen über bie Reugestaltung bes deutschen Bundes, nach Sprengung der zu einem Rumpfparlamente zusammengeschrumpften deutschen Nationalversammlung entstandenen politischen Gegensate zu Zwistigkeiten geführt hatten, mobilisirten beide Staaten und stellten Streitkrafte in Rabe der sachsschen Grenzen auf.

Sachsens König, veranlaßt burch Bundestreue zum Anschluß an Desterreich, befahl im November gleichsalls die Mobilisirung der Armee. Durch Einstellung eines Theils der Kriegs-Reserve sollte die mobile Infanterie auf den vollen Etat von 218 Soldaten per Kompagnie gebracht, die übrige Kriegs-Reserve von jeder Brigade in eine Reserve-Division (Kompagnie) sormirt und zu Besatzungen im Lande — die der 2. Infanterie Brigade speziell als Wachtsommando der Strafanstalten zu Waldheim, Zwickau und Bolgtsberg — verwendet werden. Die seichte Infanterie (Schüßen ) Brigade ward als Brigade aufgelöst und jeder Infanterie = Brigade ein Bataillon — der 2. Brigade das 2. Schüßen-Bataillon — zugetheilt.

Den 2. November wurden die Urlauber der aktiven Armee und die gesammte Kriegs-Reserve einbeordert; am 5. November jedoch wurde, als man bei einer anscheinend günstigeren Wendung der zwischen Oesterreich und Preußen schwebenden Verhandlungen hosste, die Kriegsbereitschaft nicht in ausgedehntestem Maße aufrecht erhalten zu müssen, von der Kriegs-Reserve wieder soviel Mannschaft beurlaubt, daß die Insanterie-Bataillone einen Etat von nur 750 Mann behielten. Der Ernst der Verhältnisse trat jedoch schnell wieder zu Tage und wurde durch Ordre vom 7. Rovember die gessammte Armee incl. aller wieder beurlaubt Gewesenen kriegsbereit gestellt.

Nachdem am 11. November Waffen und Ausruftung vollzählig gemacht waren, rückte die zur Avantgarde der Armee eingetheilte 2. Infanterie-Brigade in ein Kantonnement bei Großenhain. Der Brigadestad marschirte mit dem 6. und 7. Bataillon am 14. von Chemnit ab und den 16. in den zugewiesenen Rayon, das 5. und 8. Bataillon wurden aus ihren Garnisonen per Eisenbahn dahin befördert. Am 19. November ward die Munition kompletirt und die Mobilmachung beendet — die Bataillone dabei in einer durchschnittlichen Stärke von 950 Mann unter den Wassen.

Die Armee\*) war in brei Haupttheilen versammelt:

bie Avantgarde kantonnirte zwischen Dresben und Großenhain unter Beobachtung der preußischen Grenze — Allarmplat bei Großenhain; das Groß kantonnirte bei Dresben, Meißen und Umgegend,

die Reserve zwischen Pirna, Dohna, Dresben, Wilsbruff und Roffen.

Bom 5. Dezember ab ward für jede ber beiden Avantgarben-Batterien eine stehenbe, tombinirte Bebedung,

für die 1. Batterie Oberlieutenant von Gablenz mit drei Unteroffizieren und 36 Soldaten vom 5. und 6. Infanterie- und 2. Schüben-Bataillone,

für die 2. Batterie Oberlieutenant Canzler mit gleichstarkem Kommando vom 7. und 8. Infanterie- und 3. Schühen-Bataillone, gestellt.

Die Truppen ber Avantgarde hatten am 16. Dezember vor Sr. Majestät bem Könige Revue mit Defiliren bei Morisburg.

Die um diese Zeit erfolgte Beilegung der Zwistigkeiten burch die Punktationen von Ollmütz führte zum Demodilmachungsbefehl am 17. und zur Ausführung desselben am 21. Dezember. Die Brigade Max marschirte darnach in die neu zugewiesenen Garnisonen ab und war

mit bem Brigabestab und bem 6. Bataillone am 27. Dezember, in mit bem 7. " 28. " 29. " Chemnit, " 29. " in Schneeberg

eingetroffen, bort die Kriegs-Reserve und die älteren Jahrgange auf Urlaub entlassend. Der Etat einer Kompagnie war im Winter 30, im Sommer bis zu 60 Mann.

<sup>\*)</sup> Ordre de bataille ber Roniglich Sachfischen Armee ofr. Anlage 40.

#### 1851.

Die Rekruten trafen am 6. Januar zu ihrer bis Mitte Marz bauernben Ausbilbung ein.

## 1852.

Die Errichtung einer Sanitats-Kompagnie ward ben 1. Januar angeordnet. Die Chargen und Mannschaften — in Summa 247 Mann waren, ähnlich den heutigen Krankenträgern, aus ausgebildeten aktiven Mannschaften zu wählen und traten zu jährlichen Uebungen zusammen.

Die Refruten wurden von jest ab erft im Fruhjahre (April ober Mai)

jur Ausbildung eingezogen, 1852 Ende April.

Den 3. Juni wurde die Eintheilung der Urmee in eine erste und zweite Abtheilung wieder aufgehoben und zugleich Stellvertretung gegen ein Einstandskapital von 200 Thalern zulässig.

Gine Berbftubung fand bei Mittweida mit einer Revue vor Gr. Majeftat

bem Ronige ftatt.

## 1853.

Bon jeder Infanterie = Rompagnie wurden zwei Unteroffiziere und 16 Mann mit gezogenen Dorngewehren bewaffnet und als "Schützen der Infanterie" in Reihe der Schließenden postirt mit besonderen Bestimmungen über ihre Verwendung in einem neu ausgegebenen Exerzier = Reglement für die Infanterie. Die Schützen = Bataillone erhielten den Ramen Jäger-Bataillone, ihre Brigade die Bezeichnung Jäger-Brigade.

Ein neues Wirthichafts = Reglement regelte Die Gebührniffe fur Rrieg

und Frieden.

An Stelle bes am 17. Juli in Pension getretenen Obersten von Sußmilch - Hörnig übernahm Oberst Freiherr von Reigenstein bas Brigabe-Rommando.

Große Herbstübungen mit Bundes-Inspettion fanden bei Riesa statt. Nach Uebertritt des Generallieutenant Graf Holpenborff in Pension übernahm Se. Königliche Hoheit Prinz Albert das Kommando der Insanterie, Generalmajor von Sichart ward Kommandeur der 1. Division.

#### 1854.

Mit dem Ableben Gr. Majeftät des Konigs Friedrich August II., welcher am 9. August auf einer Reise in Tyrol, durch Sturz aus dem Wagen schwer verlett, ploglich starb, huldigte Land und Heer dem Könige Johann, welcher nachstehenden Tagesbefehl an die Armee erließ:

"Soldaten! Ein unerwartetes, furchtbares Ereigniß hat das Land seines Fürsten, hat Euch Eures Kriegsherrn beraubt.

Ich weiß, die Beichen äußerer Trauer bezeugen nur unvollständig

ben Schmerg, ber Gure Bruft erfüllt.

Ihr waret Ihm treu, selbst in der schwerften Brufungsstunde! Die Treue, die den besten der Fürsten mit Guch verband, wird

fortbestehen, auch über sein Grab hinaus. Ihr werdet auch Mir jene Tugend, die den schönsten Schmuck bes Kriegers bildet, bewahren. Ich stehe zu Euch und unserm Baterlande! Ihr stehet zu Mir und Meinem Hause!"

Dresden, den 10. August 1854. (gez.) Johann. Die Truppen leisteten dem neuen Monarchen den Gid der Treue am 12. August in ihren Garnisonen.

Berbftubungen ber Brigabe fanben bei Sainichen ftatt.

Im Dezember übernahm, an Stelle bes verftorbenen Generalmajors von Sichart, Generalmajor von Friederici bas Divifions-Rommando.

## 1855.

Der im Herbst 1854 ausgebrochene Krimmkrieg hatte nur in soweit Einstuß auf die sächsischen Armeeverhältnisse, als man zu etwaiger Kriegsbereitschaft die Rekruten bereits im März, austatt wie gewöhnlich erst im Mai, einbeorderte und für ein erweitertes Engagement von Offizier-Aspiranten Borkehrung traf.

Berbftübungen fanben in ber Brigabe bei Frobburg fatt.

## 1856.

Bon ben Dorngewehren ber Schüben wurde ber Dorn entfernt und ein anderes Spiggefchof (Rompressionsgeschos) eingeführt.

Ein neues Militärstrafgefet ward erlassen. Herbstübungen fanden nicht ftatt, wogegen aber

#### 1857

Bundes = Inspettions wegen, große Herbstübung unter Concentrirung ber gesammten Armee bei Dresden abgehalten wurde, mit einer Revue im Oftragehege am 28. September bei einem Effektivstande von 13,671 Mann, 2542 Pferden und 32 Geschützen, die Bataillone incl. Offiziere ca. 600 Mann stark.

1. Ottober wurde Se. Königliche Hoheit Kronpring Albert, Kommandant ber Infanterie, jum General ber Infanterie ernannt, ber Divifions-Rom-

manbeur, Generalmajor von Friederici, jum Generallieutenant.

#### 1858.

Am 1. Juli warb bas 7. Infanterie-Bataillon von Chemnis nach Marienberg in Garnison verlegt und bort am 9. Juli von Gr. Majestät

bem Ronige besichtigt.

Das den 1. September erschienene neue Geset über Erfüllung der Wilitärpslicht sette die Rriegsreserve-Pflicht von drei auf zwei Jahre herab, bestimmte weiter eine dreisährige Dienstreservepslicht derzenigen, welche wegen noch zu erwartender Körperlange oder unwesentlicher Fehler zurückzustellen waren und erhöhte die Stellvertreter-Entschädigung von 200 auf 300 Thaler. Diese Stellvertretung sollte fünstig nur für Friedenszeiten allgemein gestattet, sür Kriegszeit aber lediglich von dem persönlichen Uebereinsommen eines Einstehers mit dem Militärpslichtigen abhängig bleiben. Die Armee zählte damals gegen 3000 Stellvertreter. Perbstübungen sanden nicht statt.

## 1859.

cobilmachung. Hatte sich ber Jahresansang icon sehr ernst burch vischen Frankreich und Desterreich wegen ihrer Beziehungen zu Italien andene Spannung angekündigt, so steigerte sich letztere im Laufe des rühjahrs immer mehr, dis Desterreich — gezwungen zu schneller Entscheidung — im letzten Drittel des April in das Gebiet des, die italienischen Einheitsbestredungen beharrlich verfolgenden Sardinien einruckte und damit auch in das Kriegs-Berhältniß zu Frankreich trat.

Der deutsche Bundestag hatte am 23. April die Marschbereitschaft der Hauptkontingente beschloffen, dem zufolge auch Sachsen den 26. April eine combinirte Division unter Generallieutenant von Rabenhorft, als 1. Division des 9. deutschen Bundes-Armeekorps, mobil machte, dessen Führung Se. König-

liche Sobeit ber Kronpring Albert übernehmen follte.

Bur mobilen Division war bie 2. Brigade mit dem 6., 7. und 8. Bataillone eingetheilt, die vorerst Rantonnements in der Umgebung ihrer Garnisonen bezogen. Das 5. Bataillon war als Depot-Bataillon jum Ber-

bleib im Lande beftimmt.

Die Waffenwirtung ber Infanterie zu steigern, wurde mit ben ungesäumt ausgegebenen gezogenen Gewehren des Zeughauses das gesammte dritte Glied der Infanterie bewaffnet, das auch damals schon zur Bildung der Schützenzüge Verwendung sand. Die Kompagnie zählte darnach 82 gezogene Gewehre (für 16 Unteroffiziere und 66 Soldaten). Die seitherige Aufstellung

ber 16 Schüten per Infanterie-Rompagnie entfiel.

Da ber beutsche Bund keinen einmuthigen Entschluß faßte, um Desterreich burch ein Eingreisen deutscher Kräfte beizustehen, so erklärte sich Desterreich nach den ersten verlustreichen Schlachten für besiegt und schloß am 7. Juli den Wassenstillstand zu Villafranca. Deutscher Seits wurde darnach abgerüstet. Nachdem am 15. und 16. Juli die Kriegsreserve entlassen worden, ward am 25. Juli die völlige Demobilmachung der Bataillone angeordnet, die damit wieder auf ihren unbeträchtlichen Friedensstand (von ca. 40 Mann per Kompagnie) zurückgesührt wurden.

Den 2. Juli war der Brigade-Rommanbeur, Dberft Freiherr von Reigen-

ftein, zum Generalmajor befördert worben.

#### 1860

wurde die gesammte Infanterie mit Lutticher gezogenen Gewehren für Roms pressionsgeschoffe bewaffnet.

# 1861.

Mit bem 1. Oftober wurden bie 1849 in Wegfall getommenen Tamsboure — per Kompagnie zwei — wieber eingeführt.

#### 1862

ward zur Herbeiführung einer Raliber-Einheitlichkeit mit ben fübbeutschen Staaten für die Infanterie-Bewaffnung der österreichische gezogene Border-lader, Spftem Lorenz, nebst zugehöriger Munition angenommen.

#### - 244 -

Die unterm 26. April emanirten Bestimmungen über bie Wilitär-Gerichts-Berfassung und die Militär-Straf-Prozepordnung brachten eine Resorm insoweit, als das Berfahren sich in der Hauptsache auf Mündlichkeit, in beschränktem Grade auch auf Dessentlichkeit gründete. Es blieb dies Versahren bis 1867 in Krast.

## 1863

fanden große Herbstübungen bei Leipzig für die angeordnete 5. Bundes-Inspektion statt.

## 1864

Bon ber Bundes-Execution in Holstein, welche in Folge ber, nach bem Tode König Friedrich VII. von Dänemark wieder auftauchenden Schleswig-Holstein'schen Frage vom beutschen Bunde angeordnet worden war, wurde die 2. Brigade nur insoweit berührt, als sie während der Executionsbauer — Dezember 1863 bis 16. Dezember 1864 — während welcher von der Garnison Dresden vier Bataillone zur kombinirten sächsischen Brigade nach Holstein abgegangen waren, das 7. und 8. Bataillon zum Garnisondienste nach Dresden abkommandirte, wo die Mannschaften in der großen Insanterie-Raserne untergebracht wurden.

#### 1865.

Die Brigade hatte große Herbstübungen mit ber 8. Infanterie-Brigade bei Mittweiba. —

Die durchgängige Bewaffnung der europäischen Infanterie mit gezogenen Gewehren, die einzelner Armeen bereits mit dergleichen hinterladern und die Ausrustung der Artillerie mit gezogenen Geschützen hatten Schußleiftungen im Gesolge, denen gegenüber die Berwendung der Infanterie und damit zusammenhangend auch ihre Ausbildung nach den Bestimmungen des Infanterie Exerzir-Reglements vom Jahre 1853 nicht mehr angemessen und

ausreichend ericien.

Ein, auf die Steigerung der individuellen Ausbildung des Infanteristen, auf Vereinsachung der inktischen Formen und auf deren gewandte und zwedmäßige Anwendung im Einzelnen wie im größern Aruppen - Verbande gerichteter Entwurf des Majors von Abendroth zu einem neuen Infanterie-Exerzir-Reglement ward auf Besehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, Kommandanten der Infanterie, 1865 durch eine deshalb niedergesete Kommission, der als Mitglied Seitens der 2. Brigade Hauptmann Canzler zugetheilt war, berathen, darnach erprobt und mit den erforderlich gewordenen Modificationen dem 10. und 12. Infanterie-Bataillone zur versuchsweisen Ausbildung der alten und neuen Mannschaft im Winter 1865/66 übergeben.

Einen weiteren Berfolg bob ber tommende Feldzug auf.

# 1866.

# 3m deutschen Rriege.

Nach Jahresbeginn schon schien die Bosung ber Frage ber deutschen Bundesresorm und ber mit ihr zusammenhängenden Führerschaft der Nation burch einen Krieg zwischen den beutschen Großmächten Preußen und Defterreich, welche in Folge des gemeinschaftlichen Besitzes der Elbherzogthümer bereits in Mishelligkeiten mit einander gerathen waren, eine Nothwendigkeit.

Bundestrene und geographische Lage mußten Sachsen in ben Rampf

unbedingt mit verwideln.

Bu Berbeiführung größerer Schlagfertigfeit ber fachsischen Armee wurden bie Retruten ftatt Ende April bereits am 20. Marg eingestellt, und bei bem

Ernfte der Beit befchleunigter ausgebildet.

Entsprechend den Ruftungen Preußens und Desterreichs wurden sächsischer Seits im April die vorbereitenden Kriegs-Wahnahmen für Kompletirung an Pferden und Munition getroffen, am 6. Mai die Urlauber der aktiven Armee, am 7. die sammtlichen Kriegs-Reserven einbeordert und ein schnelles Abrücken der Truppen ins Auge gefaßt. Nur die Rekruten-Rompagnien verblieben vorläufig noch in ihren Kantonnements, die

bes 5. Bataillons in Wittgensborf,

, 6. " " Euba,

" 7. " " Wolfenstein, " 8. " " Reustädtel,

während die Kompletirungs-Mannschaften in den Garnisonen und ihrer unmittelbaren Rähe einquartirt wurden.\*)

Jedes der 20 Infanterie = Bataillone formirte eine Depot = Kompagnie, gebildet aus Chargen des aktiven Dienst = und Reservestandes, an Mannschaften aus den nicht völlig felddienstkähigen aktiven Soldaten und den bei den Feld Bataillonen überschießenden Kriegs Reservisten, sowie aus den einbeorderten Dienst - Reservisten, welche als Rekruten eingestellt wurden. Die Besahung der Festung Königstein und die zur Bewachung der Strafanstalten Baldheim, Zwickau und Volgtsberg 10.\*\*) zurückgelassen Detachements waren ebenfalls aus Kriegs-Reserven zusammengestellt.

Den 14. Mai getangte an bas Brigade - Kommando in Chemnis ber telegraphische Befehl für die Urmee-Concentrirung, welche am linten Elbufer

mann gurud ein Detachement bon 3 Offizieren, 1 Urgt, 15 Unteroffizieren, 3 Signaliften, 132 Solbaten, | ber 2. Infanterie-

<sup>\*)</sup> Ten Ctat ber mobilen 2. Infanterie:Brigade vom 7. Mai 1866 enthält Anlage 41.
\*\*) In Waldheim blieb während bes Feldjuges unter Befehl bes Hauptmann Wehle-

en Bolgteberg ein solches bon 1 Unteroffizier 12 Solbaten, | Brigade. Als Rommandant des Jufanterie-Detachements auf Festung Konigstein blieb in Sachsen zurud Oberlieutenant Krebs ber 2. Infanterie-Brigade.

in der Umgegend von Dresben zwischen 15. und 19. Mai bewirkt wurde. Die Bergung bes transportabeln Staatseigenthums erfolgte fubmarts. Die Truppen wurden in Ermangelung noch eines festen Operationsplanes für eine Bereinigung entweber mit ben öfterreichischen ober ben baverifden Beeres-

theilen bereit gehalten. \*)

Rachdem bie Refruten-Rompagnien aufgeloft und in die Feld-Bataillone eingestellt worden waren, marichirte bie Brigabe aus ihren Garmfonen am 15. Mai ab. Der Brigabestab mit dem 5. und 6. Bataillon rückte nach Tharandt und Burgk mit Umgebung, das 7. Bataillon in Kantonnements bei Possendorf, später Seisersdorf; das 8. Bataisson — für die Avantgarde bestimmt — ward in und bei Taubenheim dislocirt. Die 2. Brigade trat mit bem 5., 6. und 7. Bataillon jur Referve-Divifion bes formirten fachfifden Armeeforps.

Um 19. Mai — bem Tage, an welchem ber Anmarich ber breufischen Truppen gegen die fachfifche Landesgrenze begann - ging ber Dberbefehl über das Armeeforps bom Rriegsminifter, Generallientenant von Rabenborft, auf ben, vom Konige jum Urmeeforps-Rommanbeur etnannten Rronpringen

Albert, Königliche Sobeit, ilber.

Am 20. Mai trat die Armee definitiv auf ben mobilen Fuß, 591 Offigiere, 23350 Mannschaften ber aftiven Armec, 6589 Rriege-Referviften und 2052 Dienft-Referviften, in Summa 32582 Mann incl. Offiziere, ftart.

Die erfte Aufstellung war gemäß ber nachstehenden Gintheilung am 20. Mai folgendermaßen:

> Avantgarbe: Generallieutenant von Fritich. (In Rantonnements in und bei Meißen an ber Triebiche.)

Artillerie-Brigabe von Bagborf.

12 Geichüte.

Ravallerie-Brigade.

2. und 3. Reiter= Regiment.

Comb. Infanterie-Brigabe.

1., 2., 3. Jager=/ Ba-8. u. 12. Infant. - taillon. (8. Bataillon vom 21. Mai ab Cogebaude und Umgebung); 2.Jäger-Bataillon Raufbach १८.

1. Ambulance.

Gin Bionier-Detachement vom 8. Juni ab.

Bros: Generallieutenant von Stieglis. (In Rantonnements in und bei Dregben.)

Artillerie=Brigabe bon Grunenwald.

12 Gefcute.

1. Reiter=Regiment.

2. Ambulance.

2. Infanterie-Divifion.

excl. 1. Jäger=Bataillon.

<sup>\*)</sup> Ordre de bataille ber Roniglich Sachfischen Armee, fiebe Anloge 42.

Refer ve - Divifion: Generallieutenant von Schimpff. (In Rantonnemente amiichen Dohna und Tharandt.)

Rejerve-Artillerie-

Brigaden Weigel und Albrecht.

Garbe-Reiter-Regiment. 1. Infanterie-Divifion.

30 Gefcute.

3. Ambulance.

ercl. ber Bataillone ber Avantgarbe.

1. und 2. Munitions-Rolonne.

Damit mar bas 8. Infanterie-Bataillon und 2. Jäger-Bataillon für langere Beit bem Brigabe-Berbanbe burch Abtommanbirung gur tombinirten Infanterie-Brigade ber Avantgarbe entrudt.

Die Depots rudten am 20. Mai bei Freiberg jusammen und wurden

bom 24. ab weiter füblich bei Saiba in Rantonnements genommen. \*)

Für eine schnelle Sammlung ber Feldtruppen in den ausgebehnten Rantonnements mar eine Allarmpostenlinie etablirt worden, in der für die Tageszeit durch Allarm = Ranonenschüsse, für die Nachtzeit durch angezündete Fanale bas Beichen jum Bufammenruden nach ben ausgegebenen Renbezbous erfolgen follte.

Auf die Rachricht, daß das 4. preußische Armeetorps auf dem rechten Elbufer zwischen Herzberg und Muchenberg sich zu sammeln beginne, marb bie Beobachtung ber Landesgrenze rechts der Elbe ben 22. erweitert und

dazu die Kavallerie ber Reserve-Division mit herangezogen.

Am 25. Mai verlieh Se. Majestät ber König in Se. Königlichen Hobeit bem Prinzen Friedrich August an Höchstelsen 1. Geburtstage

ber Brigade einen neuen Chef.

Nachbem in den letten Tagen des Monat Mai der Aufmarich von vier prengischen Urmeeforps entlang ber Nordgrenze Sachsens - jumeift swiften Torgan und Gorlit - begonnen hatte und fonach bas rechte Elbufer mehr bedroht erichien, wurde bie Avantgarbe, welcher man nun bie gesammte Reiterei mit Lusnahme von zwei Schwadronen des Gros zutheilte, nach bem rechten Elbufer in ber Hauptsache hinter die Rober-Linie gezogen und zwar mit der Infanterie zwischen Meißen und Morigburg, 8. Bataillon nach Reichenberg und Umgebung, 2. Jager-Bataillon nach Röhlchenbroda.

Die vor der Front in Linie Großenhain—Radeberg befindliche Reiterei

patrouillirte gegen die Landesgrenze.

Um 29. Mai hielt Ge. Majestät ber König Rebue über bie Truppen ber Avantgarde bei Bilsbruff, am 6. Juni über die Dresben nächstgelegenen Truppen ber Referve (5., 6., 9., 11. Bataillon) auf bem Plate am Eliasfirchhofe zu Dresten (ber fogenannten alten Bogelwiese) ab.

Während in ber ersten Salfte bes Juni die Truppen in ben ihnen jugewiesenen Rantonnements verblieben und mit Felbubungen hauptfächlich fich beschäftigten, traten einige Beranderungen und Einrichtungen bezüglich ber Befleibung und Berpflegung ein.

<sup>\*)</sup> Offigiersplacirungeliste ber 2. Infanterte : Brigabe Pring Friedrich August am 39. Mai 1866 enthalt Anlage 48.

Fin den Sommerfeligus wurde, www Abgabe der Tschalos auf in Freiung Königken, als Konfiederung den Faranterie und Artillete de Feldungs bestimmt. Die Eranlemen wurden abgelegt und an ihrer Stelk de friedenichte Graditischung um Sonn am Arctivagen eingeführt, bei da Suddenfiguren und der Generalieit um Torden auf Aragen und Ansfällige.

Ein erfeiner Bettind für ime: Tine wurde ansgegeben, pro Man' 1 Bent Zwieded. 2 Bert Rime und ! Berrien (10 Both) von ben fe

benibmen Fleichamel. Im Brittennt mar bas Berbandgeng.

Für jede Brigade munde eine Schlächen-Abrbeilung von einem Unterfigier und zwei Gerichern von Breitliche errichtet, welche das lebank Schlächtreich zu neben und übende den Ledurf zu schlachten hatte; ein Einrichtung, die ermiglichte, daß die Trusven jeden Lag ansreichende Flühpverwenen im Brad erbieben. die — inforent fie frischschlachten warn einzeiligen, in Strad versach und für die nächte Lagesausgabe auf Bagu der Schlächter-Kolomen oder auf Ledensmure wagen mitgeführt warden.

Für bie Bereflegung war ern Bannillan ein Birthichaftsoffizier bestimmt. En fielaliden Fabrmerten führte damale jedes Bataillon einen wier ipannigen Munimentmagen, einen imerimangen Medizintragen, eine

Diffgiert-Gepidmagen und einen Bagen für Referbe-Antruftung.

Bier bit fünf Lebenkminelmagen für Mann und Pferd und ein Marfeienber-Bagen waren ver Baraillan ermieibet oder requirirt. Munition, Medizin- und Markeienber-Bagen baren bie Truppen unmittelbar zu begleiten, während die übrigen Fabrzeuge meift brigadeneise versammelt folgten.

Bis sum Ausmariche murben Gelbe und Marichubungen in Kompagnien und Bataillonen vorgenommen und der gefechtemäßigen Ausbildung ber Truppen eine besondere Ausmerkiamkeit jugemendet.

Preußischer Seits tauerte die Concentrirung von Streitfriften bei Görlit unter Linksziehung ber bisber elbwärts gestandenen Roppsfort, benen brei Divitionen ber rheinischen Korps von Halle gegen Torgau — in Stellung beiberseits ber Elbe — folgten, anscheinend mit Operationsbestimmung elbauswarts.

Sächsischer Seits murbe um diese Beit als leitender Gebante für die weiteren militärischen Magnahmen der Anichluß an die öfterreichische Rordarmee mit Abmarich über das Erzgebirge in's Auge gefaßt, da bei dem vorauszusehenden nahen Ausbruche der Feindseligkeiten auf ein alsbaldiges Rooperiren mit der bayerischen Armee nicht mit Bestimmtheit zu rechnen war.

In ber bentwürdigen Sigung ber deutschen Bundes-Bersammlung vom 14. Juni war bem Antrage Desterreichs auf Mobilmachung sammtlicher, nicht zur preußischen Armee gehörigen Korps bes Bundesheeres nebst Ersagfontin-

genten mit Majoritat jugestimmt worben.

Preußen, durch diesen Beschluß den deutschen Bund als aufgelöst bezeichnend, überreichte Tags darauf in Tresden, Kassel und Hannover gleichsautende Noten, in denen es unter Gewährleistung der Neutralität Rudgängigmachung der Ariegsbereitschaft und den Anschluß an ein neues Bundniß unter preußischer Hegemonie verlangte, andernfalls aber mit dem Kriege brohte. Diese Sommation konnte sächsischer Seits unter Festhaltung an den Grundsätzen des Bundes nur ablehnend beantwortet werden. Noch selbigen

Tags, ben 15. Juni, erfolgte barauf bie Kriegserklärung Breugens an

Sachsen, Sannover, Rurheffen ic.

Urrièregarde, Gros und Reserve concentrirten sich barnach am 15. Juni Abends für ben Abmarich nach Bohmen; die Bataillone Bring Friedrich August ber Referve-Division in Groß- und Rlein-Delfa; von ber nun gur Arrieregarbe werbenden Avantgarbe rudte bas 8. Infanterie-Bataillon gunachst in die Allarmstellung bei Boxborf, am Abend mit dem 2. Idger-Bataillon und den übrigen Truppen nach Dresden. Bur Reserve-Division stieß als Divisions-Kavallerie die auf Beobachtung bei Riesa gestandene 3. Schwadron 1. Reiter-Regiments, Die nach Sprengung ber Riefaer Elbbrude am Abend auf der golbenen Sohe bei Boffendorf eingetroffen mar.

Rachdem in der Racht vom 15. jum 16. Juni die preußischen Truppen die sachliche Grenze überschritten hatten,\*) befahl Se. Majestat der König für ben 17. Juni den Abmarich nach Bohmen. Derfelbe erfolgte in mehreren Rolonnen.

Es gingen

bas Hauptquartier über Pirna, Teplit nach Lowosit, bie Reserve-Division über Altenberg, Teplit nach Lowosit (biese Division war burch ein Migverständniß am 16. Juni schon vom Allarmplat Possendorf nach Altenberg abmarschirt, wo fie beshalb am 17. raftete); \*\*)

\*) Die preugifche Armee rudte in drei Sauptheerestheilen gegen Defterreich bor. bie 2. Armee bon Schleffen bie 1. Armee bon ber Laufib gegen Böhmen. nach Sachien die Elbarmee westlich ber Gibe Die Elbarmee unter General Berwarth von Bittenfelb, 38 Bataiflone, 26 Gefabrons, 24 Batterien -- 40 000 Dann, war gegliebert in . Avanigarde: Generalmajor von Scholer,

14. Infanterie-Divifion, Generallieutenant Graf ju Munfter. Freihert bon Canftein. bon Egel

Referbe-Raballerie-Brigabe : Generalmajor bon Robe Die I. Armee unter General ber Raballerie Pring Friebrich Rarl, 75 Bataillone, 74 Estadrone, 50 Batterien - 80 000 Mann,

bestanb aus:

5. Infanterie-Dibifion, Generallieutenant bon Tumpling. von Manftein von Franfech (fpater fommandirenber General bes XV. Armeetorps)

von Horn. 2. Armee Rorps: Generallieutenant von Schmibi. Ravallerie-Rorps: General ber Ravallerie Pring Albrecht, Armee-Referve-Artillerie: Generalmajor Schwarg.

Die Il Armee unter bem Aronpringen bon Breugen = 115 000 Mann, beftand aus: Garbe, 1., 5. und 6. Armee-Rorps.

Ueberdem wurde in Bertin 1 Referbe-Rorps unter Generallieutenant bon ber Dulbe formirt - 24 000 Dann, beftebenb aus

ber Landwehr-Debifion Bentheim und ber Barbe-Landwehr-Divifion Refenberg.

\*\*) Don ben Batnillonen ber Referbe-Dibifion tamen :

am 16. Juni :
6 unb 7. Balaillon nach Altenberg in Quartiere, 5. Batgellon auf Borpoften unmittelbar norblich bes Ortes, bie 1. Rompagnie nach Ralfenhain betachirt;

bas Gros über Berggieshubel und Rulm auf Belemin und Umgebung im Mittelgebirge;

die Arrieregarde über Dohna und Lauenstein nach Teplit und Umgebung.

Die Depots rudten junachft nach Brag.

Jenseits ber Landesgrenze wurden Die fachfischen Truppen von ber swiften Bodenbach und Laun echelonirten ofterreichifden Brigade Ringelsbeim aufgenommen, welche von da ab die Rachhut ber Sachfen übernehmen follte.

Da öfterreichischer Seits großer Werth barauf gelegt wurde, bas fachliche Armeeforps raich und ungefährbet an Die von Olmus auf Josephitabt bisponirte öfterreichische Nordarmee ) herangugiehen, wurde ber Gisenbahntransport ber Sachien von Lowosit nach Brelautich bei Bardubis angeordnet; nur bie Reiterer follte fich per Fugmarich an das 1. ofterreichische Rorps Clam Gallas bei Jung-Bunglau anichließen.

Die Armee-Anstalten wurden auf Neu-Rollin, die Depots auf Bilfen

birigirt.

Rach dem Fahrplan follte der Gifenbahntransport vom Bahnhofe Lowosit refp. Baufchowit bei Therefienstadt ben 20. Juni Abends mit ber porberften Marichitaffel - ber Referve-Division - beginnen, bas Gros am 21. folgen, die Infanterie ber Urrieregarbe am 22, jur Abfahrt gelangen, 35 Buge in 62 Stunben.\*\*)

am 17. Juni (Rafitag):

5. Bataillon unter Rudtritt von ben Borpoften nach Sepfing in Quartiere. Mit ber Arrieregarbe war bas 8. Bataillon am 17. nach Dohna, 18. nach Liebenau.

19. nach Teplit marichirt, bort bor bem Ronige Rebue paffirenb Das 2. Jager-Bataillon bezog am 17 Juni Borpoften zwilchen Ichteren und Gamig jur Dedung ber Strafe auf Mügeln, quartierte ben 15 in Lauenstein, ben 19. in Teptis. In ben fruben Morgenstanben bes 18. Juni hatten Gros und Referve die Landese grenze überschritten. Mit ichmerglichen Gefühlen gaben bie, von triegerifchem Geifte beseelten Truppen bas Baterland preis, ofine basfelbe auch nur mit einem Schweriftreiche beribeibigt ju haben. Die zwingenbe Rothwendigfeit bes Abjuges geschaft bei ber Unmöglichkeit erfolgreichen Biderftanbes gegen llebermacht, jedoch in ber hoffnung, mit bem Anichluffe an die ber-Widerftandes gegen lebermaugt, jedoch in der Johnung, mit dem Anigunge an die der bündete hauptarmee balb zu gemeinfamen Wossenkaten vorgehen zu können. Unvergestlich blieb Allen der Augenblich, als König Johann, mit seinen Truppen über die Grenzmarken schreitend, noch einmal auf sein Land zurückschaute und austrief. "Nun denn, in Gottes Ramen!" und damit seinen treuen Goldaten solgte.

Tie Vataillone der Reserve-Brigade kamen am 18. nach Leplig, hatten am 19. Reduc

bor bem Ronige bei Biftericon und rudten über ben Dag Bajchtopole, nach aufhaltlicher

Areugung mit Abtheilungen bes Gros Rachmittags 4 Uhr nach Lowofis.

\*) Bon ben verbundeten ofterreichischen Truppen mar bas 1. Rorps Clam-Gallas nach dem nördlichen Böhmen in die Gegend von Jung-Bunglau vorgeschoben, wo es die aus Holftein zurückerorderte Brigade Abele an sich 30g und, circa 30000 Mann start, durch die I. leichte Ravallerie Division die Zugänge von Sachten und der Laufit her beobachtete.

Die österreichische Rordarmee unter Feldzeugmeister Benedel hatte sich mit ihren

übrigen Theilen

2. Rorps, Graf Thun - 3. Rorps, Ergherjog Leopolb - 4. Rorps, Graf Geftetles - 6 Rorps, Freiherr von Ramming — 8. Rorps, Erzherzog Leopold -10. Rorps, Gript. v. Gableng - 5 Raballerte-Divisionen = 211000 Ranu, in Mabren bei Olmut und Brunn concentrert und war Mitte Juni auf Jojephftadt-Roniggras birigirt worben.

\*\*) Das 5. Batgillon marb . . . . am 20. Juni 60 35' R.,

mit bem Brigabeftab . 31. 120 30' frith bom Babnbofe Lowofit abgelaffen.



In Folge ber baburch eingetretenen Abtrennung ber Reiterei von ben anberen fachfischen Baffen ward unterm 21. Juni die Annahme ber urfprilinglichen Ordre de bataille anbefohlen, wonach unter Auflösung des bisherigen Arrière. garden-Berhaltniffes bas Armeeforps wieber in zwei Infanterie- und eine Reiter-Divifion fich formiren follte; ein Befehl, ber jedoch thatfachlich erft am 26. Juni nach erfolgter Wieder-Bereinigung der von einander getrennten Urmeetheile jur Ausführung tam.

Um 21. Juni hatte Die bisherige Referve-Division mit Bug Dr. 11 ihre Truppen in Bewegung gefett, boch nicht ohne mit Zugverspätung von ca. 3 Stunden ihr Biel ju erreichen. Ungunftige, lotale Bahnhofs-Berhaltniffe ber Gin- wie ber Auslabestationen, mangelhafte Transport-Ginrichtungen, geringe Nebengeleife ic. würden weitere Bergogerungen herbeigeführt haben, wenn nicht andere Dispositionen eine Siftirung der Eifenbahnbeforberung

Um 22. Juni Morgens 1/a 1 Uhr ging in Lowosit beim Armeetorps-Rommando telegraphische Mittheilung via Brag von einem Befehle bes Armee-Ober-Rommandos b. b. Dimily, ben 20. Juni ein, wonach das fachfische und das bei Jung-Bunglau zum Theil schon versammelte 1. österreichische Korps die Stellung Jung-Bunglau-Münchengrat beziehen follten; ein Befehl, verurfacht durch Wiener Rachrichten, wonach preußische Rorps näher der Elbe gemelbet und die gegen die Reiße signalifirten feinblichen Bewegungen nur als Demonstrationen angesehen wurden.

Es galt nun vor Allem, die auf wenigstens viertägige Dauer in zwei Gruppen auseinanbergeriffenen Armeetheile fchnell wieder nach vorwarts ju vereinigen. Mit bem fofort fistirten Gifenbahntransport wurde baber Rachts 2 Uhr

> den bei Lowosit noch versammelten, sowie den bei Prelautsch debarkirten und bei Chlumes kantonnirenden Truppen Befehl zum Abmariche auf Jung-Bunglau ertheilt.

Es setten sich dorthin die ersteren Truppen in drei Staffeln über Melnik und Bifit am 22. Juni, die lettgenannte Gruppe aber vom 23. ab in zwei Rolonnen in Marsch.\*)

Es erreichten Prelautich 5. Bateillon . . . . am 21. Juni 80 15' B., 6. 21. 90 50' B., 7. und Brigadeftab , 21. Juni 20 10' R. Die Truppen marichirten ungefaunt in bie ihnen angewiesenen Quartiere:

Brigabeftab und 5. Bataillon nach Zizelis, 6. Lewin,

Lipet (awifchen Elbeteinis und Chlumes). Dier wurden, wie von ben übrigen Truppen, gur Gepaderleichterung pro Dann die Nermelwefte und bas zweite Paar Tuchhofen an bas Depot abgefandt.

\*) Es marfchrite mit ber zweiten Staffel von Lowofit bas 8. Bataillon am 22 Juni nach Wegftabtl, 23. nach Rlein-Augezd und Wawrinet, 24 nach Gemnit, bas 2 Jäger-Bataillon am 22, nach Wegftabtl, 23, nach Melnit, 24. nach Dobrawig.

Berner maricirten aus bem Ragon Chlumes

Brigabeftab unb 5. Bataillon | 24. nach Luftinit, 23. nach 24. Bautidin, 24. Groß:Augegb. Pobiebrab,

Am 25. Juni vereinigte sich das sächsische Korps zur anbefohlenen Ordre de bataille vor Jung-Bunglau im Anschluß an bas, an diesem Tage die Concentrirung bei Münchengrat vollendende 1. diterreichische Korps. Das 8. Infanterie- und das 2. Jäger-Bataillon traten auf dem Rendez-vons bei Libichow früh 10 Uhr zur Brigabe.

Hinter resp. neben bas 1. öfterreichische Korps rudte am 25. Juni

in erfte Linie

die 2. sächsische Division bei Fürstenbruck und Bactofen. in aweite Linie

die 1. sächfische und Reiter-Division bei Losmanos und Jung-Bunglau.

(Brigabeftab, 7. und 8. Bataillon: Rosmanos, 5. Bataillon Stater,

Chudoples.

2. Jager-Bataillon betachirt nach Debr zur Besehung bes dortigen Iser-Ueberganges),

A THURST THE COLUMN TWO

in britte Linie

die Reserve-Artillerie bei Judendorf.

Die gegenüber befindlichen zwei feindlichen Armeen, welche concentrisch gegen die Ifer vorrückten, hatten am 23. Juni die öfterreichifche Grenze überschritten und zwar

die Elbarmee, über Dresden kommend und bei Stolpen concentrirt,

in Richtung Rumburg,

die 2. Armee, von Herrnhut-Oftris-Seidenberg-Markliffa vorrudend, in Richtung Reichenberg.

Rachdem es am 26. Juni bei Hühnerwasser, Böhmisch-Cicha und Sichrow zu den ersten Gefechten der Teten der preußischen Armeen mit den Bortruppen bes 1. öfterreichischen Korps getommen, wurden diese blutigen, für bie öfterreichischen Baffen ungunftigen Busammenfioge Beranlaffung, baß bie ben sächsischen Truppen für ben 26. zugedachte und wegen der vielfachen Marsche bei heißer Witterung erwünschte Rast nicht durchgeführt werden konnte, die Truppen vielmehr Rachmittags 6 Uhr Befehl jum fofortigen Aufbruche, behufs Einnahme folgender Aufstellungen, erhielten:

2. Divifion füblich Munchengras,

bei Rosmanos,

Reiter-Division und Reserve-Artillerie bei Fürftenbrud.

Die Brigabe Prinz Friedrich August ruckte 9 Uhr Abends in bas Divisions-Rendez-vous Kosmanos und von da mittelft Rachtmarsch in ein Bivat bei Befela, wo es am 27. Juni früh 2 1/2 Uhr antam.

Es lag in der Absicht des Kronprinzen von Sachsen, welcher ben Dberbefehl über bas 1. öfterreichische Rorps "vorläufig fortzuführen" hatte, mit bem größten Theile diefer Truppen und dem fachsischen Rorps über Turnau und Sichrow vorzustoßen und ben Feind wieder in bas Gebirge jurudjumerfen, mabrent eine ofterreichische Brigabe gegen Rimes bas Borruden ber in ber linten Flante ericheinenden feinblichen Truppen aufhalten, eine Brigade bei Hoschkowit in Reserve verbleiben sollte.

Da indeß die preußische Division Horn in der Racht vom 26. jum 27. Juni unter heißem Kampfe der Iserbrücke von Bodol sich bereits bemächtigt hatte, so wurde die geplante Offensive hinfallig, und deshalb am 27. Juni früh mit Tagesanbruch

bie 2. Infanterie-Divifion in Linie Milnchengrap-Bodolberg genommen,

von der 1. Infanterie-Division die 2. Brigade zur Besetzung von Münchengrap\*) befehligt, die 3. Brigade zur Besetzung ber Iser- übergange von Bacofen und Debr entsendet;

bas 1. öfterreichische Korps nahm Aufstellung am Mustyberge; bie Brigade Leiningen blieb noch bei Nieber-Gruppan zwischen Huhner-wasser und Münchengrat gegen bie Avantgarbe ber Elbarmee vorgeschoben.

In diesen Aufstellungen erwartete Se. Königliche Hoheit der Kronprinz am 27. Juni den Angriff des Feindes; bald wurde sedoch von den Beobachtungsposten auf dem Bodolberge der Linksabmarsch starter seindlicher Kolonnen auf Turnau gemeldet.

Die Gefahr, durch ein direftes Bordringen der preußischen 1. Armee von Turnan auf Gitschin von der Verbindung mit der rückwärtigen Hauptarmee abgeschnitten zu werden, veranlaßte die Anordnung zum Abmarsch für den 28. Juni auf Gitschin. Er ward derart eingeleitet, daß

die Desterreicher am 28. bei Sobotta mit dem Gros lagern und

Gitschin burch ein startes Detachement sichern, die Sachsen aber mit der 1. und Leib-Brigade nach Rlein-Lhota und Domansnis,

das Hauptquartier mit ber Reiterei nach Unter-Bauben,

die 2. Brigabe nach Bregno,\*\*)

bie 3. Brigabe ale Arrièregarbe nach Rosmanos

ruden follten.

Gegnerischer Seits erreichte man an diesem Tage die Linie Bacofen-Bosin-Rovensto.

\*) Die 2. Brigade beletzte früh 7 Uhr Münchengrat,
bas 2. Jäger: und 5. Infanterie-Batatllon in bas Schlof betachirend,
bas 6 Bataillon an der Jerbrücke aufstellend, die zur Zerktörung vordereitet wurde,
bas 7. Bataillon in Reierve ruckwarts bes Schlosses,
bas 8 Bataillon am Oftausgange bes Ortes an der Straße, auf Fürstenbruck postirend.

") Das Pefiliren burch Münchengraß war aufhältlich, so daß die 2. Brigade erft nach 8 Uhr früh der vorher -durchmarichizten 2. Tivision zu folgen vermochte. Das 2. Jäger-Bataillon, das die Brüde von Aloster beseht hatte, folgte als Arrièregarde. Die Brigade marichirte uber Trentschin, hatte während der zwischen 9 u. 12 Uhr in der Nähe von Münchengraß statissindenden Müchzigsgesechte der Cesterreicher mehrsache hatte zwischen diesem Orte und Trentschin, um für alle Fälle refervederent zu bleiden, septe aber, als die Avantgarde der Eldarmee über die Jier bei Münchengraß nicht nachdengte, den Marsch über Studento auf Vezino sort, das der Brigadestad mit 7. und 8. Bataillon 4% Uhr Nachmitags erreichte, die 3 und 4. Kompagnie zur Ortssicherung gegen Korben auf Borposten nehmend. Das 5. und 6. Bataillon guartirte in Lang Lhota, das 2. Jäger-Bataillon in Judendorf. Der Marsch war bei dem vielen Halten, der drücknen Sonnengluth ohne zeden Schatten, sowie unter mehrsachen Umwegen ein höchst anstrengender.

Se. Majestät der König Johann, Allerhöchstwelcher seinen Truppen nahe zu sein wünschte, hatte am 26. Juni Brag verlassen und war am 28. bei der Armee eingetroffen, begeistert empfangen.

Der Kronprinz Albert, der von den Vorgängen bei der öfterreichischen Hauptarmee, insonderheit von den inzwischen ftattgefundenen Gefechten von Trautenau und Stalip und deren Refultaten teine Kenntniß hatte, mußte der Ansicht sein, daß die Hauptarmee noch im Vorruden sei, wie ihm früher angedeutet worden. Die Festhaltung des Knotenpunktes Gitschin, das für einen eventuellen Ausmarsch der Nordarmee dann den Pivot bilden mußte, schien daher geboten.

Es ward beshalb am 29. Juni

bas 1. öfterreichische Korps auf Gitschin à cheval ber Straffen von bort auf Turnau und Sobotta,

die 2. Divifion Stieglit mit der Reserve-Artillerie nach ben Bodherader Boben,

bie 1. Division Schimpff\*) nach Rostelet (5., 6., 7. Bataillon), Git-schinowes (8. und 2. Jäger-Bataillon) und nach Dolan (3. Brigabe),

bie Reiter-Divifion nach Dolan und Retten birigirt.

In ihren Biwats und Ortschaftslagern waren die Truppen eben beim Ablochen, als die Meldungen über das für diesen Tag nicht mehr erwartete Borgehen des Gegners gegen das 1. öfterreichische Korps eingingen.

Die am 29. Juni Nachmittags 2 Uhr eingetroffene, vom 27. Juni batirte Anordnung \*\*) des Armee-Ober-Kommandos, mit vier Armeetorps die Offensive von Josephstadt gegen die preußische Elb- und 1. Armee in Richtung Gitschin zu ergreifen, tonnte den Entschluß der beiden bei Gitschin befehligenden Heerführer, diesen Bunkt nachdrücklich zu halten, nur besestigen.

Feindlicher Seits befand fich im Anmariche gegen Gitidin:

- in Richtung von Turnau bie 4., 5. Divifion und eine Ravallerie- Divifion,
- in Richtung von Sobotta die 3., 6., 7. und 8. Division und eine Ravallerie-Division.
- Bon ber Elbarmee raftete bas 8. Rorps bei Bacofen, bie 14. Divifion bei Münchengrap.

<sup>&</sup>quot;) Den, 12 Stunden währenden Marich machte brückende hipe und mangelndes gutes Trinkwasser zu einem der ermüdendsten des ganzen Feldzuges. Die Anhäufung von österreichischen Magentolonnen auf den Straßen nöthigte die Truppen stellenweise nedenan über die Felder in aufhältigster Weise zu marichiren. Die bei Brezno früh 3 Uhr versammelte Brigade marschirte, nachdem sie die von Kosmanos antommende 3 Brigade Carlowig erwartet hatte, früh 5 1,2 Uhr als Tetenbrigade aber Alban, wo Mittags eine Stunde auf sonnigem Hange geraftet wurde, nach den Marichzeilen, die sie zwischen 5 und 6 Uhr erreichte. Kanonendonner aus der Richtung von Sobotsa ward Bormittag vernommen und machte zur Marschbeschleunigung.

<sup>\*\*)</sup> Der öfterreichische Felbzugsbericht fagt barüber: Der ermahnte Armeebefehl vom 27. Juni, welcher am 28. Juni zwischen 5 und 6 Uhr Abends an die Armeelorps ausgegeben war, traf erft nach 19 Stunden von Josephstadt in Gitichin (5 Meilen) ein.

Es tam gegen 1/25 Uhr mit der 3. Division (Werder) und der 5. Division (Tümpling) zu dem blutigen und für die preußischen Wassen erfolgreichen Treffen von Sitschin, in welches der Kronprinz von Sachsen auch Theile der 1. sächsischen Division (1. Brigade), die Divisions-Artillerie und Batterien

ber Referve-Artillerie eingreifen ließ.

Nach Eingang eines 1/48 Uhr Abends angelangten anderweiten Befehls bes Armee-Ober-Rommandos, wonach die Vorwärtsbewegung der Hauptarmee in Folge der nachtheiligen Gesechte von Trautenan, Rachod w. sistirt wurde und größeren Gesechten dis zur herbeigeführten Vereinigung mit der an der Elbe stehen gebliebenen Nordarmee auszuweichen war, ertheilte der Kronprinz um 1/28 Uhr Besehl zum Gesechtsabbruch, der unter Besethalten von Gitschin mit Eintritt der Dunkelheit bewirkt wurde. Während des Abzuges der bsterreichisch=sächsischen Truppen aus dem Gesechte hatten die Gegner die Bewegungen gegen die Stadt Gitschin wieder aufgenommen, in der nun ein erneuter nächtlicher Kampf entbrannte, der mit der Behauptung des Ortes durch die sächsische Leib-Brigade vorerst endigte. Da indes die Preußen sich nördlich der Stadt massirten, wurde der weitere Kückzug der Sachsen, der ungefährdet nur unter dem Dunkel der Racht geschen konnte, nach Mitternacht angeordnet und angetreten.

Inzwischen war die 1. Division Schimpff in ihren Quartieren und Biwals mit Eintritt der Dunkelheit auch allarmirt und unter Zurücklassung der Tornister auf der Straße nach Gitschin halbwegs zwischen Staremjosto und Rosteletz in eine Bereitschaftstellung für eventuelle Deckung eines Abzuges der im Gesechte gewesenen Truppen vorgenommen worden. Die 2. Brigade war dahin gegen 9 Uhr Abends — nach der turzen Ruhe frohen Sinnes, gehoben durch die eben ausgegebene Nachricht vom Siege der Südarmee bei Eustozza und begeistert für einen nahen Kampf — abgerückt; sie mußte indeß 1/411 Uhr, in letterer Richtung enttäuscht, wieder in ihre vorherigen Ausenthaltsorte zurücklehren, die sie nach Mitternacht erreichte, vor

ben Ortichaften Borpoften gegen Guben belaffenb.

Sammtliche Eruppen der Brigade waren nahezu 21 Stunden in fast ununterbrochener Bewegung unter Entbehrung ausreichender Ruhe und Verpsiegung gewesen, hatten jedoch ihren Busammenhang und ihre Schlagfertigkeit sich bewahrt.

Den öfterreichischen Truppen murbe von Gitschin für ben 30. Juni

ber Rudzug nach Borit, ben fachfifchen auf Smibar befohlen.

Gegen 3 Uhr Morgens allarmirt, marichirte bie 1. Divifion um 5 Uhr 30 Minuten, 2. Brigade Tetenbrigabe, anfangs burch mehrere Waldbefileen auf sumpfigem Boden über Groß-Sladin und Doch-Weseln nach Smidar\*), die bedrohte rechte Flanke durch die Kavallerie-Division Ebelsheim, die Queue

<sup>\*)</sup> Der Narich war wieberum ein sehr aufhältlicher und anstreugender, weil die Strafe Gitichen.—Smidar völlig von Juhrwerten des 1. österreichilchen und sächsischen Rorps dis Nittags verstopft blieb, was bei vielfachem Halten die Truppen : Rolonnen nothigte, abermals neben der heerstraße über sehr durchschnittenes Terrain und durch nasse Getreides selber (es hatte den Bormittag geregnet) zu marschiren. Ju der im Ganzen nur siebenstündigen Entsernung brauchte die Division zwölf Stunden. Ein dreistündiger Halt sand allein dei hoch-Weseld statt, um den Wagen-Rolonnen einen Worsprung nach dem Passiren des dortigen Defilees zu lassen.

burch bie sachfische Reiter - Division gesichert. Man wurde nur ichwacher

feinblicher Sufaren=Batrouillen anfichtig.

Die 2. Brigade ruckte rechts der 3. Brigade bei Smidar auf einer Insel zwischen Cydlina- und Jaworka- Bach um 5 Uhr Nachmittags ins Bivak, zwei Kompagnien 5. Bataillons als Bor- und Aufnahmeposten für die nordostwärts sichernde sächsische und osterreichische Kavallerie gegen Stibnow und den Bald von Lauenahora vorschiedend. Gegen Mitternacht allarmitte wiederholtes Schießen im Rücken der Division (unmittelbar westlich Smidar, wo die 2. Division, die Kolonnen und Trains des Armeetorps divakirten) die ruhenden Truppen, die unter Gewehr traten, bald sedoch dem nothwendigen Schlase sich wieder hingeben konnten, da lediglich das Umstoßen von Gewehrppramiden durch sührerlose Pferde ein Entladen der Gewehre und dieses den Allarm veranlaßt hatte.

Die preußische 1. Armee trat am 30. Juni ihren weiteren Vormarich gegen Königgraß an, wohin das 1. österreichische Korps abzog und stellte die Verbindung mit der auf Königinhof und Gradlit vorgegangenen 2. Armee über Arnau her; die Elbarmee erreichte mit der

Tête Liban.

Am 1. Juli marschirte das sächsische Korps zum Anschluß an die, am rechten Elbufer zwischen Josephstadt und Königgraß vermuthete diterreichiche Hauptarmee bis hinter die Bistrip. Die Queue Division Schimpff ruckte früh 6 Uhr (2. Brigade Queuebrigade) dahin über Ren-Bidschow und Alto Nechanis ab. Damit bewirkten die Sachsen die Vereinigung mit den österzeichischen Hauptkräften, die zufolge eines, während des Marsches 8 Uhr Vormittags eintressend Armeebesehls sich definitiv bei Königgraß zu concentriren hatten.

Das Armeeforps bezog Bivats:

Rorps-Sauptquartier: Nieder-Brim (Schlog);

1. Division: Deftlich Lubno (7., 8. und 2. Jäger-Bataillon von 2 Uhr Nachmittag ab als rechter Flügel ber Division);

2. Divifion und Referve-Artillerie: Beftlich Rieber-Brim;

Reiter-Division: Deftlich Rechanit.

Borpoften ficherten an ber Biftrig unter Oberftlieutenant von Craushaar,

ber hierzu Aufstellung nahm:

mit der vorgeschobenen 2. Kompagnie 6. Bataillond: am Nordwestrande von Alt-Nechanit (eine Feldwache vorwärts an der Straße auf Robilit, 1. Schwadron Garde-Reiter-Regiments rechts, mit Feldwachen an der Straße nach Sucha, detachirend);

mit ber 1., 3., 4. Kompagnie 6. Bataillons als Bidet am Oftenbe

von Alt-Rechanit;

bas 5. Bataillon war Borpostengros in ber Stadt Nechanit; bas 12. Bataillon sicherte mit zwei Kompagnien im Anschlusse links die Bistritstrecke Steystal—Runtschitz und besehte mit zwei Kom-

pagnien in Reserve Pradet. 2. Schwadron Garbe-Reiter-Regiments bedte die linke Flanke bei Boharna.

Der 2. Juli, der erste Rasttag seit 23. Juni, wurde zur Instandsetzung von Waffen und Ausrustung benutt in Vorbereitung für einen, nun mit Wahrscheinlichkeit nahe bevorstehenden Entscheidungstampf, bem man mit

ernster, doch nicht gebrückter Stimmung und mit dem Bewußtsein entgegen sah, daß von ihm das Schickfal des Baterlandes abhängen werde. Den Sieg zu erstreben, war das Ziel Aller.\*)

Die Vorposten verblieben unter Ablösung in sich, wobei bas 6. Bataillon burch bas 5. ersest wurde; sie stellten fünstliche Verstängen an den Ortsumfassungen und ben Bachübergangsstellen ber und richteten die Bistris-

Britden jum Abtragen begm, jur Berftbrung bor.

Früh 2 Uhr ging von ber 1. Schwadron Garde - Reiter - Regiments Weldung ein, daß den 1. Juli Abends gegen 40 000 Mann Preußen in und bei Horit eingetroffen seien. Die am Tage durch die sächsische Vorposten-Ravallerie wie durch die darüber hinaus vorgesandten Abtheilungen des ofterreichischen 5. Husaren - Regiments erbrachten Nachrichten bestätigten die Annaherung des Feindes mit beträchtlichen Streitkraften sowohl in Richtung Horit auf Lubno—Tresowip wie von Smidar—Reu-Bidschow auf Rechanip.

Es ichien, als wurde speziell die sächsische Bostirung, welche ben linken Flügel der Hauptstellung bilden follte, angegriffen werden. Indeß zeigte der nachfte Tag, daß der Angriff ein, alle Theile der Nordarmee um-

faffender wurde.

In der Folge ist im Zusammenhange mit dem Ganzen näher beschrieben, was die 2. Infanterie - Brigade Prinz Friedrich August am Schlachttage betrifft.

Das sächsische Korps sollte nach der Schlachtdisposition Benedels, die am Spätadend des 2. Juli in Mieder Prim einging, die Höhen von Popowiz und Tresowiz besehen, den linken Flügel etwas zurückgebogen und durch die eigene Kavallerie gedeckt. Weiter links rückwarts echelonirt hatte sich die 1. leichte Kavallerie Division Edelsheim zu postiren. Das 8. Korps hatte, als Unterstützung des sächsischen Korps, hinter diesem Austellung zu nehmen. Rechts der Sachsen ging das 10. Korps in Stellung, daran anschließend das 3., neben diesem das 4., dann das 2. Korps, dieses als äußerster rechter Flügel. Armee = Reserven waren: 6. Korps, dieses als äußerster rechter Flügel. Armee = Reserven waren: 6. Korps rechts, 1. Korps im Centrum, 1., 3. Keierve = Kavallerie = Division bei Swiety, die 2. bei Briza; die Armee=Geschütz-Reserve stand hinter dem 1. und 6. Korps. Ein eventueller Kückung sollte über Holitz auf Hohen mauth, ohne die Festung zu berühren, angetreten werden.

Gegnerischer Seits hatte Se. Majestät König Wilhelm von Preußen am 2. Juli in Gitschin perionlich den Oberbesehl über seine, nunmehr vereinigten Urmeen\*) übernommen und war für den 3. Juli

ein Borgeben gur Dffenfiv - Schlacht angeordnet:

<sup>\*)</sup> Die, die Ausbildung ber neuen Mannichaft unausgesett fordernden Infanteries Depots bes Armeelorps waren am 2. Juli zu mehrerer Sicherheit für die Fortsehung bieses Dienstes von Pilfen per Eisenbahn nach Ling transportirt worden, wo fie bis 16. Juli blieben.

<sup>&</sup>quot;) Die Vereinigung zu einer concentrischen Berwendung ber preußischen Armeen war am 2. Juli als bewirft anzuschen, insofern als auch die 1. und 2. Armee in Fühlung mit einander gekommen waren, nachdem es der letztern in den glücklichen Gesechten von Nachod am 27.. Trautenau, Soor und Skalit am 28, sowie Königinhof und Schweinschädel am 29. Jult gelungen war, aus dem Gebirge zu debouchiren und auf beiden Elbusern nahe der bei horit angelangten 1. Armee festen Fuß zu fassen. Mit der am 2. Jult zwischen Smidar und Bidschw angelangten Elbarmee bildeten die drei Armeen einen Biertellreis, in dessen Centrum die gesammte öfterreichische Armee stand.

für die Elbarmee (rechter Flügel) gegen Rechanit mit bem Auftrage, ben feinblichen linken Flügel anzufaffen;

für die I. Armee (Mitte) gegen Sabowa mit bem Auftrage, bas feindliche Centrum bort fo lange aufzuhalten, bis die beiben anderen Armeen auf ihrem weiteren Wege zur Umfaffung bes Gegners auf beiben Flügeln anlangen würben;

für die 2. Armee (linter Flügel) mit ber Aufgabe, mit allen Rraften gur Unterftugung ber 1. Armee gegen bie rechte Flante

bes Gegners fo balb als möglich einzugreifen.

Die Dispositionen waren beiberseits so getroffen, daß bie heere faft mit ihrer Gesammtmacht auf bem Schlachtfelbe aufzutreten vermochten. Es waren vereinigt ca. 221 000 Preußen gegen ca. 215 000 Defterreicher und Sachsen.\*)

Als am 3. Juli die 1. und Elbarmee ber Biftrig gegenüber fich entwidelten, befand fich bas öfterreichische Heer noch nicht in ber ihm zugewiesenen Stellung; erst als 7 1/2 Uhr Morgens bas Geschützeuer bei Sabowa in ver-

ftartter Beife borbar wurde, nahmen bie Rorps ihre Aufftellung.

Das fächsische Korps rucke nicht in die ihm nach Vorstehendem angebeutete Linie Bopowis.— Tresowis, welche Kronprinz Albert nach ber noch in der Dunkelheit vorgenommenen Rekognoszirung als ungunstig erkennen mußte, sondern benutte nach Bernehmen mit dem Feldzeugmeister Benedet als Hauptstellung den beherrschenden Hohenzug Nieder-Prim.— Problus, an der Bistris nur Bortruppen belassend.

Die burch einen während ber Racht und am Morgen gefallenen Regen aufgeweichten Felber und lehmigen Strafen erschwerten die Bewegungen. In ben fpateren Bormittagsstunden wichen die Thalnebel; umfaffende Fern-

ficht trat jeboch erft gegen 1 Uhr Mittags ein.

Nachdem früh 5 Uhr 'eine Ablösung der sächsischen Borposten an der Bristit vorgenommen und um 6 Uhr das 5. und 6. Bataillon durch das 7. und 8., das 12. durch das 11. erseht worden und die abgelösten Bataillone nach ihren Brigade-Bivals zurückgegangen waren, befand sich um 7½ Uhr die 2. Brigade Prinz Friedrich August in zwei Theilen:

bas 7. und 8. Bataillon auf Borpoften bei Rechanis;

bas 5., 6. und 2. Jäger-Bataillon im Divifions-Bivat bei Lubno. Bon ben Borpoften-Bataillonen ber Brigate waren:

3. und 4. Rompagnie 8. Bataillons in Alt-Rechanis;

bie 1. und 2. Kompagnie, sowie bas 7. Bataillon mit zwei Somabronen 1. Reiter-Regiments als Borposten-Gros in Stabt Rechanis;

links ichloffen die Borpoften bes 11. Bataillons an.

Die gegen die Sachsen von Lobin und Kobilit anrudende Avantgarde der Elbarmee entwickelte sich 7 % Uhr Morgens mit drei Bataillonen und einer Batterie concentrisch gegen Alt-Rechanit und wenig später weiter sublich gegen Kuntschie. Dem gegenüber ließ der Borposten-Kommandeur Obersteiteutenant von Craushaar nach turzen Plankeleien Alt-Rechanit raumen, die Bistritbrücken von Stadt Rechanit zerstören, zu bessen unmittelbarer Ber-

<sup>\*)</sup> Das fachfifche Armeetorps gabite am Schlachttage 18248 Mann Infanterie, 2574 Mann Raballerie, 1500 Mann Artillerie und 58 Geschütze.

theibigung bas 8. Bataillon mit seinen vereinigten vier Kompagnien befehligt wurde, mahrend bas 7. Bataillon rudwarts des Ortes am Wege nach Lubno

in zwei Treffen in Referve-Aufftellung ging.

Die Haupt Bertheidigung von Rechanit fiel in vorderster Linie der 2. Kompagnie Baumgarten des 8. Bataillons zu, welche diese Aufgabe circa eine Stunde lang mit Zähigfeit und Tapferkeit löste, doch nicht ohne namhafte Berluste, da die Ortsumfassung am Bistrizuser der Kompagnie wenig Deckung für Vertheidigung bot. Lebhaft unterstüht wurde lettere durch die, von der nahen 1. Kavallerie-Brigade zur Verfügung gestellte reitende Batterie Zenser, die aus günstiger Position nördlich des Kirchhofes von Nechanit die seind-

lichen Ungriffs-Rolonnen erfolgreich beichof.

Bahrend der Gegner neue Bataillone in die Front heranzog, hatten sich von dessen dort bisher gestandenen Kräften 1½ Bataillon bachauswärts auf Komarow gewendet; diese beschossen auf dem Wege dorthin zunächst flanktrend die Ausstellung des 7. Bataillons. Da gleichzeitig auch die Batterie Zenker in überlegenes Artillerieseuer kam, dem sie dauernd nicht Stand halten konnte, ward 8° Uhr dem 8. Bataillon die Räumung von Nechanit aufgegeben. Das 7. und 8. Bataillon traten darnach — die links besindlichen Vorposten-Kompagnien des 11. Bataillons waren ebenfalls auf Hradet im Zurückgehen — den Rückzug, gegenseitig sich aufnehmend, nach dem Popowizer Holze zu den übrigen Abtheilungen der Brigade an, nicht ohne Vertuste durch seindliche Tirailleure auch hierbei.\*)

tufte durch feindliche Tirailleure auch hierbei.\*)
Unterdessen war mit Beginn bes Borposten-Gefechts die Division Schimpff im Bivat bei Lubno unter die Waffen getreten, hatte Lubno mit bem 9. Bataillon und Bistriz aufwärts Popowis und Tresowis mit bem

10. Bataillon befest.

Rachdem die anfänglich die rechte Flanke des 7. Bataillons belästigenden seindlichen Abtheilungen über Komarow sich weiter gegen Lubno dirigirt hatten, das zwei Kompagnien des 9. Bataillons, unterstützt durch die östlich des Ortes postirte Granat Kanonen Batterie von der Pforte, vertheidigten und hielten, dis das 7. und 8. Bataillon die Höhe des Ortes passirt hatten, war von der 2. Brigade kurz nach 8 Uhr das 5. und 6. Insanterie mit dem 2. Jäger-Bataillon nach der Westlissiere des Popowitzer Holzes in Vertheidigungsstellung zurückgenommen worden; zugleich geschah dies mit der gezogenen Batterie Leonhardi, welche die von Komarow—Tun gegen die Bistris vorschreitenden seindlichen Insanterie-Abtheilungen unter wirksames Granatseuer nahm und von weiterem Vordringen abhielt.

Alls gegen 81/2 Uhr die Bataillone der 3. Brigade Befehl zum Abrücken in die Hauptstellung erhielten, wurde das 10. Bataillon in Tresowis durch das 5., in Bopowis durch das 2. Ichger Bataillon abgelöst, das 6. Bataillon in Reserve hinter beide Orte genommen. Die von Tun bez. auf Sobetus vorgegangenen seindlichen Kompagnie Kolonnen beschränkten sich zunächst auf Besehung der kleinen Holzparzellen, welche den rasch in Ber-

<sup>\*)</sup> Das 8. Bataillon verlor in dem einfillindigen Dorpotten-Gefechte 5 Tobte, 45 Berswundete, die 2. Kompagnie allein beim Ortsgesechte 2 Tobte, 26 Derwundete. Das 7. Bastaillon hatte in der erften Aufnahmestellung bicht hinter Nechanit einen Berluft von 6 Berswundeten.

theibigungsstand gesetzten Dörfern Popowit und Tresowitz gegenüber sich befanden und unterhielten mit kleinen Rekognoszirungs-Abtheilungen nur ein mäßiges Schützenfeuer mit der Besatung der Listeren dieser Dörfer d. i. mit der 3. und 4. Kompagnie 5. Bataillons in Tresowitz und der 1. und 2. Kompagnie 2. Jäger-Bataillons in Popowitz. Die 4. Kompagnie 5. Bataillons hatte hierbei zwei Verwundete.

Gegen 9 1/2 Uhr stießen die beiden Borposten-Bataillone (7. und 8.) im Popowiger Gehölze wieder zur Brigade, sublich Pavillon Aufstellung nehmend.

Gegen 10 Uhr bebouchirten aus dem inzwischen verlassenen Lubno in Richtung Nieder-Prim seindliche Kompagnie-Kolonnen. Bon der links neben dem 6. Bataillon am Popowizer Waldrande postirten gezogenen Batterie Leonhardi unter stantirendes, wirksames Granatseuer genommen, wichen die stuff Kompagnie-Kolonnen in das Dorf zurück; gleiche Bergung hinter Holzparzellen suchte darnach demselben Batteriefener gegenüber ein seindliches Kavallerie-Regiment, das in Richtung von Tun auf das Nordende von Lubno im Avanciren gewesen war.

10½ Uhr trat die 2. Infanterie-Brigade, gleichzeitig mit der in ihrer linken Flanke zurückgehenden Reiter-Division den Rückmarsch in die Hauptstellung auf Problus an, zu derselben Zeit als von Rechanitz gegen Lubno und von Sobetus gegen Bopowitz stärkere seindliche Kolonnen debouchirten; lettere hielten einige glückliche Granatschiffe der am Popowitzer Gehölze belassenen Batterie Leonhardi vom weiteren Vorgehen kurze Zeit noch ab. Die Brigade marschirte, gebeckt durch das als Arrièregarde solgende 6. Bataillon, nach dem rechten Flügel der sächsischen Stellung, wo sie in einer Terrainsenkung zwischen Problus und Stresetitz folgendermaßen 11¼ Uhr in Reserve ausgestellt ward:

6. 8. 5. Inf. Bataillon im ersten Treffen, 7. Inf. 2. Jäger-Bataillon im zweiten Treffen.

Damit war gegen 11 Uhr Vormittags das sachsische Korps in der Hauptstellung Problus—Nieder-Prim concentrirt und in dispositionsgemäßer Verbindung mit dem rückwärtigen 8. Korps, sowie mit der jest östlich Ober-Prim postirten Kavallerie-Division Sdelsheim.

Gegenüber stand die Avantgarde der Elbarmee, welche inzwischen die Hradeler Höhen genommen, zwischen Hradel und Lubno; hinter ihr defilirte die 15. Division Canstein über die Bistris, um sich, rechts marschirend, gegen Prim zu wenden, während die 14. Division Münster links gegen den Wald von Popowitz sich entwickelte. Die 16. Division Exel und Reserve-Kavallerie-Brigade Roze sollte als Reserve hinter das Centrum rücken, nachdem vom General Herwarth beschlossen war, die sächsische Stellung slügelweise anzugreisen.

Die preußische Artillerie auf ben Hradeter Höhen eröffnete die Schlacht gegen die Sachsen, zunächst auf die immense Entfernung von 4500 Schritt nach den auf dem Plateau westlich Problus postirten sächsischen und österreichischen Batterien feuernd. Die Schlacht nahm hier von 1/211 bis 12 Uhr einen stehenden Charafter an.

Im Centrum ber preußischen Armee waren vier Divisionen über bie Bistrit gegangen, ohne vorerst erheblich Terrain zu gewinnen.

Auch hier blieb Artilleriekampf und Balbgefecht ohne besondere Bortheile für die eine ober andere Seite. Rom sachtschen Schlachtsstügel aus betrachtet, machte das theilweise Borgehen und Verstarken ber öfterreichischen Artillerie am nördlichen und nordwestlichen hange von Chlum sogar mehr ben Eindruck von einem günftigen diesseitigen Stande des dortigen Kampfes. Gegen Mittag erschienen jedoch die Teten der zweiten preußischen Armee in der dem sächsischen Flügel nicht sichtbaren rechten Flanke der Desterreicher. Damit trat die

Schlacht in ihren Wendepuntt.

Auf dem linken sächsischen Flügel waren Theile des 8. öfterreichischen Korps (Brigade Schulz) behufs Sicherung gegen Ueberflügelung kurz nach 11 Uhr zur Besehung Ober- und Neu-Prims und gegen den Wald südlich ersteren Ortes vorgegangen. Die jeht dem Anscheine nach vor dem linken Flügel nicht ungünstige Gesechtslage und die sich immer mehr aussprechende Tendenz des Gegners, die diesseitige linke Flanke zu gewinnen, veranlaßte gegen Mittag den Kronprinzen von Sachsen, durch einen Offensivstoß mit der Leib-Brigade über Nieder Prim auf Hradet die seinbliche Umgehung zu durch-brechen, wahrend gleichzeitig der noch rückwärtige Theil des 8. Korps in den Wald von Ober-Prim direkt gegen jene Umgehungsversuche dirigirt wurde.

Als gegen I Uhr diese Vorstöße in bem genannten Walde wie vorwärts Rieber-Prim in der sogenannten Fasanerie zu erlahmen schienen, ) lag es nicht in der Absicht Gr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von der be-

gonnenen Offenfive fogleich abzufteben.

Es erhielt daher 1 1/2 Uhr Nachmittags die 2. Infanterie-Brigade Ordre, sich nach dem linken Flügel ber vorgegangenen Leib-Brigade zu dirigiren, um mit dieser gemeinschaftlich in der Richtung Neu-Prim—hradet aufs Neue

porzubringen.

Die 2. Brigade marschirte in geschlossener Brigade-Rolonne hinter Problus weg durch die Kirschplantage nach der Mulde zwischen Ober- und Nieder- Brim. Hier ward die Richtung auf die Fasanerie und Neu-Brim genommen (\*1.4 2 Uhr). Die Bataillone folgten sich hierbei 6., 8., 5., einige hundert Schritt dahinter im Verhältniß eines zweiten Treffens 2. Jäger= und 7. Ba-

taillon, Granat-Ranonen-Batterie von ber Pforte.

Bahrend das 2. Treffen in der Terrain-Mulbe etwa in Hohe des vom 12. und halben 11. Bataillon besetzten Schlosses Rieder-Prim halt machte, gingen die drei Bataillone der vordersten Gruppe — das 5. Bataillon dabei als links überstügelnde Staffel — mit der Tote dis in Hohe der Oftlisser der, von den Bataillonen der Leib-Brigade besetzten Fasanerie vor. Hier angekommen war das 6. Bataillon eben im Begriffe, seine vorderste (1.) Kompagnie als Blanker zu entwickeln und dieselben auf Neu-Prim vorgehen zu lassen, als die im Walde von Ober-Prim sechtende österreichische Brigade Schulz, aus diesem Walde aufgelöst retirirend, gegen die linke Flanke der

<sup>&</sup>quot;, Es war ein aus ber allgemeinen Schlachtbisposition hervorgehender, sehr miglicher Umstand, daß die kombinirten Bewegungen ber fachsischen und öfterreichtichen Truppen einer ftreng einheitlichen Leitung entbehrten und daß hierburch ber so nothwendige Einklang gerade in den wichtigsten Momenten und auf den wichtigsten Bunkten bes linken Schlachtsügels verloren ging Eine absolute Unterstellung bes 8. Korps unter die Befehle bes Axonpringen von Sachen schen nicht stattgefunden zu haben.

izchnichen 2. Brigade jurūdwich und diese badurch in höchft tritische Lage brachte. Der Teind folgte unmittelbar mit zwei Bataillonen 68. Infanterie-Regiments, die in Linie, links der sächsischen Kolonne und unweit der nördlichen Listere bes Balbes von Cher-Brim, aufmarichirten nud in die zusammengebrangten Maisen Salvenseuer abgaben. Gleichzeitig debouchirten in ber Front ber Brigabe aus ber Schaferei von Reu-Brim fechs Kompagnien 65. Regiments und beichoffen die aus dem Balde eilenden Desterreicher in der Flanke, das fächsische Teten-Bataillon (6.) in der Front. Die fliehenden Desterreicher warfen fich auf bas nächste (6.) Bataillon — Oberftlieutenant von Metradt beifen Blanter in ben Strom ber Flüchtlinge geriethen und damit in ber Entwidelung und am Schießen behindert wurden. hierbei fiel als eines ber ersten Opfer ber Oberstlieutenant. Der Brigabier, Oberst von Hale, befahl den Aufmarsch des 6. und des dahinter folgenden 8. Bataillons, dasselbe rechts herausziehend und machte — in ber großen Berwirrung thattraftig unterftust burch ben Brigabe-Abjutanten, Dberlieutenant Repher - mit bem erften Treffen eine Front-Beränderung ein Achtelklinks.

Rur mit Schwierigkeit konnte Diese Bewegung, da die Flüchtlinge die beplonirenden Buge durchliefen, vorgenommen und erft zu Ende geführt werben, als die Front frei geworden. Der Moment ber unvermeidlichen Unordnung ging aber um fo foneller vorüber, als bas vom Major von Elterlein geführte 8. Bataillon, durch musterhafte Gefechtsdisziplin sich auszeichnend, fest Stand hielt. Die Bataillone begannen ihr Salvenfeuer, doch häuften sich die Berluste burch die Geschosse der frontal und flantirend mit Massenfeuer wirtenden Gegner binnen Kurzem berartig, daß Oberst von Hate den Besehl zum Abzug nach dem Dorfe Rieder-Brim ertheilen mußte. Vorgehen konnte man nicht, zurudgehen wollte man nicht; es blieb fonach nur ber Abzug in bie Flante nach dem schützenben Rieder-Brim, wo sich beide Bataillone an ber Lotal-

Befetung und Bertheidigung noch turze Zeit betheiligten. Das jenen beiben Bataillonen als linkes rudwärtiges Flügel-Echelon gefolgte 5. Bataillon ließ in fester Haltung die, auch auf Dieses Bataillon flüchtenden Desterreicher vorüber und entwickelte barauf die Teten-Rompagnie Mls es dabei zugleich Feuer in ber linken Flanke aus bem Dorfe Ober-Brim erhielt, feste ber Bataillons-Kommanbeur, Major von Rohrscheidt, die drei Reserve-Kompagnien, links schwenkend, zum Angriffe gegen den vom Feinde (3. Bataillon Regiments 68) besetzten Dorftheil an; bem von bort abgegebenen Schnellfener mußte jedoch bas Bataillon nach einer rückwärtigen Terrainwelle weichen. Ein zweiter Angriff hatte bas gleiche Schickfal. Das Bataillon warb barnach ebenfalls auf Nieber-Prim und zwar nach beffen obern (öftlichen Theile) zurückgenommen, bewerkftelligte ben Abzug borthin in fester taktischer Ordnung mit schlagenden Tamboust, auch hierbei von Theilen des flüchtenden Regiments Robili ber Brigade Schulz beläftigt. Im oberen Dorftheile ging bas Bataillon auf turze Beit in gebedte Aufftellung.

Beträchtliche Berlufte, Lauch an Offizieren, hatte biefer Gefechtsatt bes erften Treffens zur Folge, sowohl mahrend ber Bewegungen in ber Mulbe amischen Ober- und Rieder-Prim als auch im Schloßhofe letteren Ortes, ber bereits hart in ber Front von feindlicher Infanterie bedrängt, von der Artillerie beschoffen murde. Es erhielten bie Todesmunde beim Rampfe in der Terrainmulbe zwischen Ober- und Nieder-Princ: Divisions-Adjutant Oberlieutenant Bremer, vom 6. Bataillon der schon genannte Oberstlieutenant von Mehradt, Lieutenant von Fanthier; vom 8. Bataillon Hauptmann Edler von der Blanit, Lieutenant von Kömer, im Brigadestab der berittene Brigadesignalist Jöbisch; im Schloßhose von Nieder-Brim: die Hauptleute Canzler und Heckel vom 6. Bataillon. Berwundet wurden vom 5. Bataillon Hauptmann von Bolf, Lieutenant von Schönberg, vom 6. Pataillon Major Bollborn, Oberlieutenant von Mehsch.

Theile ber Leib-Brigade hatten sich nach ihrer zweiten in die Fasanerie unternommenen, ebenfalls unglücklichen Offensive auf Nieder-Prim zurück-

gewenbet.

Während diefer Borgange beim vorderen Treffen der 2. Brigade mar auch bas zweite Treffen - 2. Jäger und 7. Bataillon, Treffentommanbant Dberftlieutenant Taufcher, Kommandeur bes 2. Jager-Bataillons - in das morderische feindliche Infanterie Feuer gerathen; es wurde befonders von ben, aus und neben dem Dorfe Ober-Brim hervorgetretenen feindlichen Infanterie-Abtheilungen in der linken Flanke beschoffen. Oberftlieutenant Tauscher sanbte das 7. Pataillon - Major von Gableng — in Aufnahme-Stellung nach der nahe gelegenen rudwartigen Rirfchplantage und wandte fich mit dem, nun unter Führung des zweiten Stabsoffiziers, Dlajor Freiherr von Saufen, ftebenden 2. Jager-Bataillon sofort links gegen ben Feind. Das Bataillon and in diesem fritischen Momente einen schönen Beweis vortrefflicher Gefechtsdisziplin. Uns der Kompagnie-Front Kolonne marschirte es gegen die bedrohte Flanke — unbeirrt burch bie auch hier in bas Bataillon gurudfluthenden Defterreicher, namentlich vom 1. Bataillon Robili — in Linie auf, avancirte mit flingendem Spiele unter ben eteftrifirenden Klangen bes Mariches "Glud auf mein Sachsenland", Planter ju beiden Seiten gegen die Garten von Dber Brim entwidelnd. Auf dem Kamme einer Terrain-Welle angelangt, machte bas Bataillon halt und gab auf ca. 200 Schritt Entfernung tompagnieweise Gliederfener auf die ans Ober-Brim hervorbrechenden feindlichen Abtheilungen ab; biefelben wichen unter nicht unerheblichen Berluften jurud; aber auch diefes Bataillon hatte hierbei nahe an 80 Mann eingebuft, barunter verwandet Hauptmann Graf Holgendorff, Hauptmann Schlid und Portepéesfahnrich von Schönberg. Nach dem hierauf vom Major von Haufen befohlenen Stopfen des Zeuers fichrte er das Bataillon zum zweiten Male und bis an die vor Ober-Prim gelegene Allee vor, als der bei der allgemeinen Gefechtslage unabwendbare Pefehl jum Rudzuge eintraf, ben bas Bataillon gegen ben füdlichen Theil von Rieber-Prim bewertstelligte, wo es fich fammelte und vorerft gebecht aufftellte. Bon dort trat es fpater in Richtung füdlich Problus ben weiteren Rudmarich nach dem Brigadesammelpuntte an, Die 3. Kompagnie unter hauptmann Graf von holbendorff, der ungeachtet feiner Bermundung

beren Kommando fortbehielt, eine Zeit lang zur Dedung zurücklassend.
Die drei Kompagnien des 7. Bataillons (die vierte war als BatterieDedung bei Stresetik noch zurück) gingen furz nach der Aufstellung in der ihnen zugewiesenen Kirschplantage auf Divisions-Ordre zu erneutem Avanciren, als linkes Echelon des 2. Jager-Bataillons vor und hatten hierbei gegen die, auf sie zu flüchtenden italienischen Infanteristen vom Regiment Nobili anzulämpfen, deren Offiziere vergeblich bemüht waren, ihre Leute zu halten und zu wieberholten Malen den Offizieren des 7. Bataillons zuriefen: "Schießt boch auf die H..., die nicht stehen wollen." Die Rompagnien formirten sich, so gut sie konnten, unter Annahme der Front gegen Ober-Prim im Verhältniß eines Unterstützungs-Echelons zum 2. Jäger-Bataillon und gaben, sobald ihre Front frei geworden, kompagnieweise Feuer gegen die Ortsumfassung. Als das Jäger-Bataillon sich zum Abzug wandte, erhielt anch das 7. Bataillon hierzu Besehl und zwar zunächst zu einer Ausstellung am Hange oberhalb der mehrerwähnten Kirschplantage, wohin die beiden Batterien Pforte und Hering schon vorausgegangen waren, die von dort die Debouchsen aus Ober-Prim unter Feuer nahmen.

Das 7. Bataillon hatte bei bem stehenden Feuergesechte und ber größeren Entsernung seines Gegners die geringsten Verluste. Leicht verwundet wurde Lieutenant Rose.

Ein längeres Verweilen ber in ber linken Flanke umfasten sächsischen Leib- und 2. Brigabe in und bei Nieder-Prim konnte nach dem Mißglücken ihrer offensiven Bewegungen und nach dem Preisgeben von Ober-Prim durch die österreichische Brigade Schulz keinen Erfolg mehr versprechen. Es erging daher gegen 2 Uhr Besehl des Korps-Kommandeurs an beide sächsischen geschah von den Brobluser Höhenkamm zurückzuziehen. Das Zurückgehen geschah von den betreffenden Bataillonen theils durch den Ort Nieder-Prim auf der Dorfstraße, theils um dessen Kord-resp. Sübseite herum, wobei die taktische Ordnung der vom Schloßhose abrückenden Brigadetheile nicht allenthalben aufrecht erhalten werden konnte. Im Allgemeinen sand der Abzug der 2. Brigade in nachstehender Weise statt: Um die Nordseite des lang gedehnten Dorfes dirigirten sich neben einzelnen Bataillonen der Leib-Brigade das 6., später das 8. Bataillon; durch den östlichen Dorftbeil gingen zurück das 5. Infanterie= und 2. Jäger-Bataillon, durch die Krischplantagen das 7. Bataillon, dieses direkt nach dem Walde von Bor.

Der Hof bes theilweise mit ben Wirthschaftsgebäuben in Brand gesschoffenen Schlosses von Nieber-Prim, sowie die angrenzenden Dorf-Gebäude blieben von den ursprünglich dort postirten Abtheilungen der 3. Brigade noch kurze Zeit (bis gegen 1/13 Uhr) besetz. Diese sicherten dadurch etwas den Abzug der Leib = und 2. Brigade nach dem Probluser Plateau vor frontalem Nachdrängen des Gegners.

Es konnten indeß im Dorfe selbst, wie beim Ersteigen des Plateau's bei der bedeutenden Anhäusung der Massen beträchtliche Verluste durch das seindliche Geschütz- bezw. Gewehrfeuer, welches diese Terraintheile geradezu mit Geschössen überschüttete, nicht ausbleiben. Es siel vom 8. Bataillon hinter Nieder-Prim tödtlich verwundet Hauptmann Damm; es ward schwer verwundet Major von Elterlein, nachdem ihm schon vorher zwei Pferde unter dem Leibe erschossen worden waren; weiter wurden verwundet vom 6. Bataillon Lieutenant Edler von der Planiz, vom 8. Bataillon Lieutenant Liscow, Obersieutenant von Witsseben und Lieutenant Aster'; eine große Anzahl Mannschaften blieben todt oder verwundet auf dem Kampsplatze.

Die Bataillone ber Brigade hatten mährend ber Stunde, in welcher sie hier im Gefechte waren, an Tobten und Verwundeten:

5.	Bataillon:	2	Offigiere	100	Mann
6.	н	8	"	144	P
7.	n	1	Pp.	41	Đ.
8.	0 " 00 1 10	8	9	143	11
Z.	Jäger=Bataillon:	3		87	.,,

Bwei Offiziere, Oberlieutenant Graf Kamefe und Lieutenant von Zeschau wurden mit einigen 20 Mann im Schloghofe von Nieder-Brim beim Abzuge aus einem bis dahin vertheibigten Schuppen, die Hofausgange bereits vom Feinde verlegt findend, friegsgefangen.

Die immer ungünstiger sich gestaltende Bedrohung des diesseitigen linken Flügels durch den Gegner, der sich schon bis Stezirek ausdehnte, sowie die Rothwendigkeit, einer Deronte bei der Widerstandslosigkeit der linken Nachbarn vorzubeugen, hatte die Entsaltung aller noch disponiblen Kräfte nöthig gemacht. Es war deshalb die verhauene Westlistere des Waldes von Bor durch die 1. Infanterie Brigade besetz, serner mit sieden, stallich dieses Waldes zusammengezogenen Batterien eine Artillerie Stellung zum Schutze der bedrohten Flanke angenommen und die Besatung von Problus (zwei Bataillone der 3. Infanterie Brigade) zur hartnäckigen Beretheidigung des Ortes angewiesen worden. Unter dem Schutze der Patterien konnte der oben erwähnte Abzug der beiden sächsischen Brigaden über das Probluser Plateau ohne seindliches Nachdrängen erfolgen. Diese Brigaden sammelten und formirten sich darnach zwischen Problus und Bor.

Um biefe Beit hatte fich bie Schlacht im Allgemeinen bahin gestaltet, baß bas öfterreichische Centrum bie Angriffe ber 1. Armee, Die nun mit fammtlichen sechs Divisionen öftlich ber Biftrip auftrat, zwar noch zurudzuwersen vermocht hatte; dagegen war der österreichische rechte Flügel von der 2. Armee hart bedrangt worden, von welcher fich die Garde bereits gegen Chlum wandte, bem Stuppuntt ber ofterreichischen Bofitionen. Begen 1,23 Uhr tonnte man von ber Problufer Sohe nicht allein den um Chlum fich entipinnenben Rampf, fonbern auch bas Burudweichen bes öfterreichischen rechten Flugels gegen die Chaussee von Koniggrat schon deutlich mahrnehmen. Muf bem fachfischen Flügel blieb die ungunftige Bendung im Fortschreiten. Bor ber Front war ber Stuppunft Rieder-Brim nicht zu halten; Daffen bes Gegners begannen, aus dem Popowiper Solze hervortretend (Brigade Schwarzkoppen) und füblich beffelben (Brigade Hiller) zum Frontal Angriff gegen Broblus fich zu entwicheln. Um bebenflichsten aber erschien die mehr und mehr zu Tage tretende umfassende Bewegung bes Feindes gegen die außerfte linke Flante, ohne daß bas malbige Terrain bort erfennen ließ, ob nicht weitere staffere Rrafte noch gegen bie gerade diesseitige Rudzugelinie wirfen murben. Das 8. Rorps blieb in feiner Biderftandsfähigfeit gebrodjen, eigene Referven maren nicht mehr genügend vorhanden.

Die Erwägung aller dieser Umstände hatte Se. Königliche Hoheit ben Kronprinzen turz vor 1/23 Uhr veranlaßt, den Befehl zur Räumung von Nieder-Prim zu geben, zu deren geordneter Durchführung die rückwartigen Stützunkte Problus und Wald von Bor befohlenermaßen behauptet wurden.

Während die dort postirten Abtheilungen ber 3. bezw. 1. Brigade den Abzug ber übrigen Truppen bedten, marschirten die öftlich Problus gegen



Ingwischen hatte von ber Elbarmee bie 28. Brigabe (Siller) mit Theilen ber 15. Division fich bes Blateau's von Broblus, Die 27. Brigabe (Schwarge toppen) fich bes Dorfes Broblus bemachtigt. Als bie aus Broblus gurfidgenommenen Theile ber 3. Brigabe ca. taufend Schritte bftlich bavon mit den formirten Arrièregarden-Rompagnien des 9. Infanterie-Bataillons wieder Front machten und bas 10. Infanterie Bataillon von ber Broblufer bobe auf Bor anmarichirte, war bie mabrend beffen aus ber ofterreichischen Armee-Referve berbeigezogene linte Flugel-Brigade Lubwig Biret mit ihrem vorberen Treffen bis unmittelbar oftlich vor Broblus gelangt. Ihrem Orts-Angriffe borthin ichloffen fich etwas weftlicher noch an : bon Bor aus bas 10. Bataillon, und links von biefem bas an ber Quene ber 2. Brigabe befindliche 5. 3nfanterie-Bataillon auf Rommando bes Brigabiers. Der Angriff war ein gu fpater. Die Brigabe Biret marb geworfen und ging oftlich jurud. Die angeschloffenen fachsischen Abtheilungen, schwach und isolirt, hatten gleiches Schickal; fie wichen in ber Richtung auf Rosnis jurud. Bom 5. Infanterie-Bataillon, bas in großer Orbnung gegen 3 Uhr ber 2. Brigabe an ber Queue folgte, wurden unter Dberlieutenant Muller von Borned noch einige Beit am Balbe von Bor einige Schüpen-Abtheilungen belaffen, die im Anschlusse an bas bort tampfenbe 1. Jäger-Bataillon brav und andauernb mit fochten. Die schließlich auch aus bem Balbe von Vor zurudgenommenen Theile ber 1. Infanterie-Brigabe bedten mit Theilen ber aus Broblus gurud. gegangenen 3. Brigabe im Sinne von Arrieregarben ben oftlichen Abzug - ber Sachfen auf Roniggrat.

Rach dem Festseten der Elbarmee auf dem Plateau (etwa 1/44 Uhr) stand diese in der linken Flanke der Rordarmee zu derselben Zeit, als auch die preußische Z. Armee im Rorden den österreichischen rechten Flügel durch die Wegnahme von Thlum bereits völlig zum Beichen gebracht hatte. Alle heroischen Angrisse der österreichischen Reserven vom 1. und 6. Korps waren zwischen 3 und 4. Uhr an den successive auf dem Schlachtselde eintressend zehn intakten Prigaden der Z. Armee gescheitert. Das Z. und 4. österreichische Korps waren geschlagen und im Rückzuge gegen die Elbe; im Tentrum war das 3. Korps im Weichen, ebenso links daneben das 10. Korps gegenüber dem Nachdrängen der 1. Armee. Der österreichische Rückzug wurde ermöglicht durch das ausopfernde Anshalten der österreichischen Artillerie-Reserven und durch die dem nachdrängenden Feinde dei Langenhof und Streseits tapfer sich entgegenwersenden Reiter-Reserven.

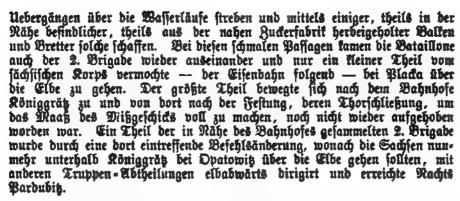
Den Korps der Rorbarmee waren bestimmte Rudzugsrichtungen nicht angegeben worden. Se. Rönigliche Hoheit der Krondring ordnete baber an, daß das sächliche Korps auf der angeblich vorbereiteten, sublichsten Elbschiffbrude beim Dorfe Blada (nordlich Königgras) über die Elbe zu gehen habe; boch gelangte diefer Befehl nicht mehr rechtzeitig an alle Abtheilungen, so daß nur wenige dort zum Elbübergange samen.

Der Rückzug vom Schlachtfelbe erfolgte vom sächsischen Korps im Großen und Ganzen in zwei Barallelkolonnen, von denen die rechte der Rommandeur der 1. Division Generallieutenant von Schimpff sihrte — babei an der Tote die 2. Jusanterie-Brigade, gefolgt von der dritten. Die Arrieregarde bildeten zuleht Theile der aus dem Walde von Bor zuritckehrenden 1. Brigade mit dem 1. Jäger-Bataillon.

Die Brigaden marschirten in geschlossenen Kompagnie-Front-Kolonnen resp. in Kolonnen nach der Mitte in zwei Treffen. Der Krondrinz hatte befohlen, von Zeit zu halten und wieder aufzuschließen, um vor Allem dem Küdzug jedes Gepräge der Uebereilung zu nehmen. So ward ein längerer Halt in Deckung südlich Rosnit gemacht, wo man die letzen von Chlum zurückströmenden Massen, sowie auch den unglücklichen Ausgang des Reiter-Geschtes dei Langenhof wahrnehmen konnte, dessen rückgehende Wogen dem sächlischen Korps bald nachtheilig werden sollten. Von Rosnit nahm die Brigade die Ruckzugsdirektion südlich Priza durch die Ziegeleien von Ziegelichlag auf die Zuckersabrik nördlich des Bahnhofes Königgraß.

Je naher man diefer Festung tam, befto größer murbe bie Ansammlung aller dorthin fich birigirenden Truppen und besto ichwerer die Aufgabe, Abtheilungen fest geichloffen zu halten. Rudfichtelos brachen öfterreichische Reitertrupps in buntem Gemifch in Die Rolonnen ein und burch fie hindurch und lösten fo, wenn auch nur momentan, die Ordnung; Geschütze fuhren durch die Rolonnen; führerlose Infanteriehaufen schoben sich in die Buge Dagu umfcmirrten Granaten von Rosberit her die rudgehenden Bataillone. Feft hatten diefelben in diefem Chaos zusammengehalten, fich nach jeder Unordnung ichnell wieder gufammenichlief end, bis fie in die unmittelbare Nahe ber Festung famen, wo sie nur noch in einem Gewühl von Menichen, Pferden und Geschützen bin und her wogten, nicht ohne die Beforgniß, bag die widerftandslofe, nicht mehr direttionsfähige Maffe eine Beute bes Geschützfeners der nachdrangenden Feinde und ihrer nachsebenden Ravallerie werden muffe. Die Ausdauer und Pflichttreue der braven Mann chaft, Die lauten Rommandorufe ber Offigiere, Die Barrieren ber ichließenden Unteroffiziere ermöglichten die taftische Ordnung innerhalb ber Bataillone und Kompagnien ju bemahren, bis diefe unmittelbar vor ben burch angeipannte Inundation unpaffirbar gemachten Graben und Bafferläufen in der Rabe ber Ruderfabrit anlangten. Man mußte versuchen, ben Chausseenbergang links zu gewinnen, vermochte aber taum fich fortzubewegen. Dazu begingen einzelne öfterreichische Soldaten die Unflugheit, die Bewehre abzuichiepen, fo daß ber Bedante auftam, in der peinlichen, troftlofen Lage mit bem Feinde wieder handgemein geworden zu fein. In diesem fritischen Augenblide erfchien Ge. Königliche Bobeit ber Kronpring, ber an ber Queue feiner Truppen Kolonnen marschirte und mit dem Beispiele unerschütterlicher Rube voranleuchtete, in der Rahe der Brigade; gleichzeitig ftimmte die Musik eines öfterreichischen Infanterie-Regiments die Nationalhumne an. Diefe begeifternben Klange vermochten der begonnenen Berwirrung momentan zu fleuern und einige Ordnung auch unter ben Rachbartruppen herzustellen.

Da die zusammengebrängten Massen bie oben erwähnte einzige Chauffeebrude nur mit Zeitverluft hatten passiren konnen, mußte man nach anderen



Es paffirten barnach von ber 2. Brigabe bie Elbe:

a) bei Placka ber Brigabestab mit bem größeren Theile bes 5. Bataillous und Neinen Theilen der übrigen Bataillone (13 Offiziere ca. 480 Mann 5. Bataillons, 1 Offizier ca. 100 Mann 6. Bataillons, 2 Offiziere ca. 148 Mann 7. Bataillons, 1 Offizier ca. 250 Mann 8. Bataillons und 3 Mann 2. Jäger-Bataillons).

Dieser Brigadetheil war, nachdem er Bach und Graben auf einem Balten und einem in's Basser gestürzten Pferdeladaver passirt hatte, an der Eisenbahn nördlich des Bahnhoses gesammelt worden und entsang derselben bis Placka weiterwarschirt, wo er Abends nach 7 Uhr im Anschluß an das 13. Bataillon und die Batterie Richter über die Elbe ging. Der Brigadetheil war der letzte, nördlich der Festung die Elbe überschreitende sächsische Truppentörper. Nach seiner Strompassirung ging die Schiffbrücke in Trümmer. Nachts marschirte Kolonne a noch dis Hohenbruck, wo biwafirt wurde.

b) Bei Königgrät bewirttent ben Elbübergang ber größte Theil bes 6., 7. und 8. Bataillons und bas 2. Jäger-Bataillon bis auf ca. 50 Mann, sowie ein kleiner Theil bes 5. Bataillons (ca. 100 Mann). In mehrere Theile auseinander gekommen waren nur das 6. und 8. Bataillon, die ohne jeden berittenen Offizier — Pferde erschossen bezw. weggelaufen — aus ber Schlacht zurücklehrten.

Die Truppentheile der Kolonne b bewegten sich durch die Prager Borstadt auf die Festung zu und gelangten durch ein Labyrinth von Basserzügen und Ansumpsungen, untundig der Dertlickeit, durch Ueberklettern von Palissadirungen und Außenwerten dis an die Elbe, die sie in Furthen durchliesen, zum Theil durchschwammen und so allmälig dis vor den Hauptwall der West- und Südwestsront vordrangen; nur Wenige erreichten auf der Chausseedrücke die Festung.

Das Hauptthor und ein Poternenthor öffneten sich gegen 7 Uhr auf ganz kurze Beit; hierbei gelangte bie vorberfte, am frühesten am Hauptwalle angekommene Abtheilung bes 6. Bataillons und einige Leute vom 8. Bataillon unter Hauptmann von Nostit (ca. 120 Mann) in die Festung und aus derselben durch das ihnen geöffnete Mahrische Thor. Von da wandte sich dieser kleinere Kolonnentheil zunächst am linken Elbufer stromabwärts und bog nach Eintritt in den Königgräher Wald bei Johannisberg nach der Chaussee auf das Städtchen Holip kinks ab, das er nach einer einstündigen Waldrast in der Morgendämmerung des 4. Juli erreichte, dort in der Nähe der 1. Reiter-Brigade biwaktrend.

Dieser kleine Kolonnentheil marfchirte über Hohenmauth nach Krauna und vereinigte sich dort mit dem sächsischen Korps am 5. Juli Abends.

Der größte Theil der Kolonne dem auf den beschriebenen, aufhältlicheren Begen erst gegen 9 Uhr Abends vor einem Boternenthor an der Südwestfront angelangt, das gegen 9 1/2 Uhr geöffnet wurde und bewegte sich nach dem Mährischen Thore, bei dem einige Zeit geraftet wurde, bis auch die Dessenung dieses Thores nach eingeholter Genehmigung des Festungs-Kommandanten gegen 10 Uhr bewirft und Grabenpassage hergestellt war. Dieser Kolonnentheil der Brigade marschirte mit anderen sächsischen Truppen auf der Holizer Straße die Reu-Königgrät weiter, wo er bataillonsweise formirt wurde und Nachts östlich der Chausse biwatirte. Ein kleiner Theil der Kolonne war vor dem Hauptwalle der Festung östlich abgebogen und durch die Abler gewatet bezw. geschwommen.

In Summa waren bei Neu-Königgrag formirt:

bom	5.	Bataillon	circa	250	Mani
ps.	6.	14	**	450	11
P3	7.	11	N	660	н
20	8,	"	**	400	
28	2.	Jäger-Bataillon	H	730	"

bei Pardubit überschritten die Elbe eine kleine Abtheilung des 8. Bataillons unter Oberlieutenant Wagner und versprengte Trupps des 6. und 7. Bataillons nehst ca. 50 Mann des 2. Jäger-Bataillons. Sie waren am Bahnhofe Königgrät durch den oben erwähnten Besehl mit Abtheilungen der 3. Brigade und dem 1. Jäger-Bataillon elbabwärts gewiesen worden und bezogen — von der 2. Brigade circa 250 Mann — südlich Pardubit resp. in diesem Orte, den sie gegen Mitternacht mit dem Armeekorpsstade erreichten, Lager.

Das dustere Bild des Rudzuges über die Elbe erklärt, wenn ber bis bin bewahrte Zusammenhang auch bei den sächsischen Abtheilungen nicht in der Weise aufrecht zu erhalten blieb, wie man es erstrebte.

Trop der eingetretenen Theilung wußten sich die sächsischen uppen im Laufe der Nacht in drei Hauptgruppen — bei Hohenbruck, w.-Röniggrät und Pardubit — zu taktischen Körpern und Kolonnen teber zu sammeln und bereits am 5. Juli in der Mehrzahl bei Krauna, 7. Juli in ihrer Gesammtheit bei Zwittau die Bereinigung zu wirken.

Der Gesammtverluft ber Brigabe betrug:

Brigabeftab: - Offi	. 1M.todt	. − Dffið.	-M. ver	w,—Offia.	. — M. unbe	rw. gefg. = — Offiz.
5. Bataillon: — "	26 " "	2 "	73 " "	- "	5 , ,	, = 2 ,
b. " 4 "	39 , ,	3 " 1	105 , ,	1 ,,	14 , ,	" = 8 " - 1
8. " 3 "	31 " "	4 "	112 " "	1 "	7 " "	" = 8 "
2.Jäg.=Bat.:— "	37 ", ",	3 ″,	50 " "	. — "	- " "	" = 3 "

Summa: 7 Offig. 142 M. tobt, 13 Offig. 371 M. verw., 2 Offig. 28 M. unverw. gefg. = 22 Offig.

Am 4. Juli wurden vom K. K. Ober-Kommando auf allen Heerstraßen Generalstabsoffiziere entsendet, welche den Truppen die weitere Marschrichtung und die Sammelpunkte der verschiedenen Korps bekannt gaben, die in der Absicht gewählt waren, mit der gesammten Nordarmee den Rückzug auf Olmützu nehmen, um unter dem Schutze dieser Festung die Truppen in einer Auftellung wieder schlagfertig zu machen, welche den Weg des Gegners auf Wien flankirte.

Die Armee wurde in drei großen Marsch-Rolonnen bewegt. Das sächsische Korps bildete mit dem österreichischen 8. Korps, der 1. leichten Kavallerie-Division Ebelsheim und drei Reserve-Kavallerie-Divisionen die dritte (westliche) Kolonne unter Führung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen, die über Chrast (4. Juli), Krauna (5. Juli), Policka (6. Juli), Zwittau am 7. Juli zu erreichen hatte. Die zwei anderen (österreichischen) Kolonnen sollten auf den Hauptstraßen über Holiz und Leitomisch (1. Kolonne) und über Adser-Kosteliz und Landskron (2. Kolonne, bei der die Abtheilung a der 2. Brigade) ebenfalls Zwittau gewinnen.

\*) Die außerorbentlich großen Berlufte bes öfterreichischen Heeres, beffen Infanterie vielfach in bicht geschloffenen Maffen bem verheerenden Feuer bes Junbnabelgewehrs gegenüber auftrat, waren:

Tobt	330	Offigiere,	<b>5328</b>	Mann,	2443 Pferde,
Bermißt	43	n	7367	,	2149
Bermunbet	431	,,	7143	,,	729 "
Bermundet gefangen .	307	"	8984	,,	<b>24</b> 3 "
. Unverwundet gefangen	202	"	12677	"	106 "
	1919	Officiana	41400	900	6010 905

1313 Offiziere, 41499 Wann, 6010 Pferde. Ueberdem Materialverlust: 187 Geschütze, 641 Fuhrwerke, 21 Brückenwagen.

Die Berluste bes preußischen Heeres betrugen: Tobt . . . 100 Offiziere, 1835 Mann, Berwundet . . . 260 " 6699 " Bermißt bez. gefangen — " 278 "

360 Offigiere, 8812 Mann unb 939 Pferbe.

Der öfterreichisch-sachsische (linke) Flügel hatte
153 Offiziere, 4347 Mann Berluft gegen ben Berluft bes preußischen rechten Flügels an
72 Offizieren, 1575 Mann. Die getrenuten Theile des sachsischen Ermeetorps nach den befohlenen Etappen rechtzeitig zu bringen, gelang vorerst nur der, unter dem Korps-Kommandeur über Pardubig marschirten, ca. 2500 Mann starten Abtheilung,

die am 4. in Chraft, am 5. in Rrauna bivafirte.

Die ca. 10000 Mann starte Rolonne des Generallieutenant von Schimpff erreichte der Befehl für den Marich auf Rrauna am 4. Juli fruh 8 Uhr erft auf bem Rudmarsche von Neu-Röniggrat auf Solit. Diefe Rolonne bog beshalb vor letterem Orte rechts auf Die Strafe nach Dafchit ab, mo fie 4 Uhr Nachmittag Bivat bezog und reichliche, burch vorausgesandte Offiziere beichaffte Berpflegung vorfand. Die Rolonne machte am 5. Juli, behufs Bufammenrudens mit ber vorermähnten Rolonne einen Doppelmarich über Chraft, Stutich, Richenburg auf Arauna, in beffen Bivat Abende gegen 9 Uhr Die Brigadetheile b und e fich vereinigten.\*) Der nach furger Rachtrube am 4. Buli fruh 5 Uhr begonnene Marich wie der Doppelmarich am 5 maren bei der herrichenden großen Sige fehr auftrengend. Wiederholt mußte man fich durch gabllofe, ohne Ordnung in dicht gedrängten Reihen die Strafen verftopfende Wagen hindurchdrangen. Defterreichische Dannichaften gogen mehrfach in regellofen Trupps neben ber Chauffee ber und die Unfitte, ihre Bewehre abzuschiegen, hatte wiederholt den Glauben an Ueberfälle hervorgerufen, um fo mehr, als für ben Marich am 4. Juli die Kolonne ohne jede auftlarende Ravallerie mar. Diffiam ichleppten fich auch brave Bermundete, nicht felten den ersten Berband erlangend, im Gedrange mit vorwärts. Un ben Stragen fah man weggeworfene Tornifter, Tichafos, Gewehre ic., Unordnung war besonders auf der Strafe auf Sopis eingeriffen und lobend muß anerkannt werben, daß ber fachjifche Solbat, geringe und verfolgte Ausnahmefälle abgerechnet, von den wenig rühmlichen, ihn umgebenden Beifpielen fich nicht anfteden ließ.

Die am 3. Juli Rachts bis Hohenbrud gelangte ca. 1500 Dann ftarte fachfische Kolonne marschirte am 4. bis Abler-Roftelet, am 5. nach Böhmisch-

Lichwe, ben 6. nach Landstron.

Die am 5. Juli Abends bei Krauna versammelten sächsischen Truppen gingen am 6. in ein Bivat östlich Polita, am 7. burch Zwittau nach bem

linken Zwittaunfer in ein Bivat öftlich Bierzighuben.

Der Marich war wiederum, Folge der vielsachen Stockungen in den voraus befindlichen Wagen Kolonnen vor wie in Zwittau, wo überdem die erste mit der dritten Marich-Kolonne sich freuzte, ein sehr aufhältlicher. Das sächsische Korps, das vor Zwittau ichon gegen 10 Uhr Vormittags anlangte, tonnte erst Nachmittag 3 Uhr die mit Fuhrwerken aller Art vollgepfropfte Stadt im Reihenmarsche langsam passiren und erst gegen 4 Uhr in die besohlenen Bivats einrucken, die der hier besindliche Brigadetheil hart sitdlich Mährisch-Hermsdorf als linker Flüget der Division Schimpsf (7. Bataillon mit Lagerwachen vor der Front, linken Flanke und Queue, bezog.

Die Kolonne a des Generallieutenant von Stieglitz mit dem 5. Bataillone und angehängten kleinen Theilen des 6., 7. und 8 Bataillons war an diesem Tage früh 5 Uhr von Landskron aufgebrochen und über Abtsdorf auf Zwittau marschirt, wo sie ca. 3 Kilometer nördlich dieser Stadt bei Mährisch-Lotschnau

<sup>\*)</sup> Unlage 44 enthalt ben Beftanb ber Brigabe am 5. Juli 1866.

Bivat bezog, fo bie Berbindung mit bem fachfischen Korps wieder herstellenb.

Das 8. Korps, von dem jest die 3. Reserve- mit der 1. leichten Ravallerie-Division, gleich dem 10. Korps direkt auf Wien instradirt wurde, hatte Bivals bei Stangendorf, westlich Zwittau mit Kavallerie-Borposten in Linie Blu-

menau-Rarlsbrunn.

Breußischer Seits war währendbessen im großen Hauptquartier zu Pardubit der Entschlutz gesaßt worden, der in Richtung Olmütz zurückgehenden Hauptmasse der österreichischen Nordarmee nur mit dem linken Heeresslügel (der 2. Armee) zu folgen, die beiden anderen Armeen aber direkt gegen Wien zu sühren. Es hatte die preußische 1. Armee am 7. die Elbe bei Pardubit, die Elbarmee bei Elbeteinit überschritten, während von der, der Nordarmee zunächst besindlichen 2. Armee an diesem Tage das 5. Korps die Gegend von Luze erreichte, die preußische Kavallerie-Division von Hartmann aber bis in Höhe Cereswis, nordwestlich Leitomischl, rückte.

Bon bieser Division war am Nachmittag bes 7. Juli ein Detachement von 700 ausgewählten Pferden mit zwei reitenden Geichtigen unter Oberstlieutenant von Barnetow von Nedoschin in

Direktion Zwittau abgeschickt worden.

Roch ehe vom fachfischen wie 8. Korps die erforderlichen Sicherheitsmagregeln burch aufflarenbe Reiterei jum Schute ber unbewachten rechten Flante getroffen maren, hatte bas Detachement 61/2 Uhr Abends die Lude amischen beiben Urmeetorps erreicht, in ber es vor ber Rord- und Weftseite von Zwittau nicht allein auf die Rolonne des Generallieutenant von Stieglis bei Mährisch-Lotschnau, sondern auch auf die, jum Theil vor Zwittau noch versammelten Train-Rolonnen des 8. Korps stieß und dieselben überraschte. Der Rolonne Stieglig war wohl bas Gefährliche ihrer Aufstellung nicht verborgen geblieben; sie hatte schon auf die am Rachmittag bereits erlangte und weiter gemeldete Renntnig von ber Anwefenheit feindlicher Truppen bei Leitomifchl ben Abmarich ihrer ermubeten und nur jum Abfochen noch norblich Zwittau belaffenen Truppen nach ber fachfifchen Aufstellung bei Bermsborf für den Abend angeordnet. Der Abmarich konnte jedoch wegen bes verzögerten Eintreffens ber Lebensmittel erft auf 1/29 Uhr Abends festgefest werden. Bu bem Zwede waren die Lagerwachen eben eingezogen worden und bie Bataillone im Antreten begriffen, als feindlicher, Die Sachfen allgemein allarmirender Ranonendonner ertonte und in das Infanterie-Bivat bei Cotichnau einige Granaten fielen, bie einen Solbaten bes neben bem 5. Bataillon stehenden 13. Bataillons verwundeten. Der Abmarsch der Rolonne ward fogleich angetreten - mit bem 5. Bataillon nach ber Stadt Bwittau, beffen Rorbausgang bie 1. und 2. Rompagnie biefes Bataillons besetzten, mahrend die 3. und 4. Rompagnie auf bem Martte als Repli Aufstellung nahmen.

In Zwittau gab es eine halbe Stunde lang große Berwirrung, hervorgerusen durch die Trains des öfterreichischen 8. Korps, welche sich in wilder Flucht theils durch die Stadt. theils durch Bierzighuben vor der feindlichen Kavallerie, die unter sie gerathen war, zu retten suchten. Die Bededung der öfterreichischen Magazine (eine Kompagnie Deutschmeister) war bei ihrem

muthvollen Entgegenwerfen umzingelt und zum Theil gefangen genommen worden. Gin strömender Gewitterregen und die mittlerweile eingetretene Finsterniß verhinderte der inzwischen vorgesandten Reiterei ein Auffinden bes Feindes, der seinen Abzug in Richtung Leitomisch alsbald wieder angetreten hatte und für die Racht bei Riel bivakirte — bort Borposten gegen Zwittau aufstellend.

Für die Brigade erwuchs tein weiterer Nachtheil durch die Allarmirung, als daß bas 5. Bataillon, das Zwittan bis zur Ablösung durch öfterreichische Truppen am 8. früh 3 Uhr besetzt zu halten hatte, mehrstündig unter den Waffen bleiben mußte und um die so nöthige Nachtruhe gebracht wurde.

Nachdem vom öfterreichischen Armee-Ober-Kommando schon am 6. die Disposition für den weiteren Kückzug auf Olmüt dahin gegeben worden war, daß die dritte Kolonne des Kronprinzen von Sachsen von Zwittau über Mährisch-Trübau, Müglit und Littau Olmüt erreichen sollte, marschirte die erste österreichische Kolonne nunmehr links, die zweite rechts der Sachsen nach der Festung. Um indeß dem schon wiederholt hervorgetretenen Uebelstande der zu großen Anhäufung von Truppen auf einer einzigen Straße, die sich bei dem bevorstehenden Uebergange über das Böhmisch-Mährische Grenzgedirge nur noch steigern konnte, nicht wiederum zu begegnen, wies Se. Königliche Hoheit dem 8. Korps die Heerstraße Mährisch-Trübau—Müglitzur alleinigen Benutzung zu und versolzte mit dem sächsischen Korps die südlichere Marschrichtung über Türnau, Busau und Senitz.

Darnach bezog am Worgen des 8. Juli Oberst von Hake mit dem

Darnach bezog am Morgen des 8. Juli Oberst von Hake mit dem 5. Bataillon und seinen Annexen, nach Ablösung durch Desterreicher, früh 5 Uhr eine Stellung auf den waldigen Höhen östlich der Stadt und nördlich Mährisch – Hermsdorf; die Division Schimpsff gewann unterdes die Straße auf Mährisch-Trübau, durch den Schönhengster Wald und Porstendorf aberückend. Die Division marschirte nach mehrsachen Halten, um dem in Mährisch-Trübau noch besindlichen 3. Korps und den anschließenden eigenen Trains Zeit und Vorsprung für den Weitermarsch zu schaffen, westlich dieses Ortes aus, das 2. Jäger-Bataillon als Nachhut rückwärts belassend. Hier stießen die nachgesolgten Brigadetheile (5. Bataillon mit kleinen Abtheilungen des 6., 7. und 8.) zur Division, die erst Nachmittag Raum zum Passiren der Stadt sand.

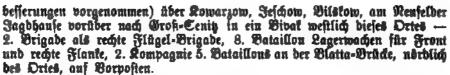
Abend 7 Uhr rudte bie wieder vereinigte 2. Brigabe als Queue ber

Division in ein Bivat dicht füblich Türnau.

Um 9. Juli überschritt das sächsische Korps, die 2. Brigade an der Lete, auf einem Nebenwege über Braunölhütten das Mährische Grenzgebirge. Blied auch die Heerstraße schlecht und bergig und ihre Passage gegenüber den vorausgesandten Fuhrwerken, zu deren Fortschaffung oft gegenseitige Aushilfe des Borspannes eintreten mußte, nicht ohne Stockungen, so waren doch die endlosen öfterreichischen Wagen-Kolonnen nicht mehr hinderlich und im unmittelbaren Anschlusse.

Die 1. Division tagerte von 4 Uhr Nachmittags in und bstlich Busau — 5. Bataillon im Ortschaftslager, 7. und 8. Bataillon im Lager ruchwärts Busau, 6. Bataillon Vorposten gegen ben Abschnitt bes Strzebowka-Baches.

Den 10. Juli marschirte die Brigade als Divisionsqueue ohne Marschftorungen (bie vorausgefandten Zimmerleute ber Division hatten Wege-



Den 11. Juli feste fich bie Division fruh 8 Uhr in Marich, nach bem Marchthale gegen Dimut nieberfteigenb, sublich beffen am rechten Marchufer unmittelbar am Orte Reuftift, innerhalb ber betachirten Berte, Lager bezogen wurde. Die Brigade ichloß links an die 2. Division, Front nach Rordweften,

an. 6. Bataillon hatte Drifchaftslager in Reuftift.

Das Korps bedurfte einiger Retablirung. Wenn auch die Haltung ber Truppen teine merkliche Einduße erlitten hatte, so war doch die tägliche Anstrengung durch Märsche mit oft zwölfstündigem Unterwegssein bemerkdar geworden. Die Stärte des Armeetorps war noch eine ansehnliche, da bei Olmits von 26 265 Mann ursprünglichem Ausruckestand noch 23 341 Mann nach 2158 Mann Gesechts Abgang erschienen, also nur 766 Mann an Kranken und Vermißten gezählt wurden. Die Verpstegung war eine ausstömmliche und gute. Bewassnung und Besseinigt, die Munition ergänzt. Die Stieseln, welche vielsach ohne Sohlen waren, sanden so gut als möglich

Bieberherftellung.

Im österreichischen Ober-Rommando hatte nach dem Scheitern von Berhandlungen über Einstellung der Feindeligkeiten die Absicht bestanden, zum Schuse der bedroht erscheinenden Hauptstadt Wien dort den größten Theil der Südarmee von Italien') und etwa drei Korps der Rordarmee zu concentriren, mit dem größern Theile der Rordarmee aber im verschanzten Lager dei Olmüth für Operationen gegen den Rücken des seindlichen Herscher zu derbleiben. Als jedoch am 9. Juli Erzherzog Albrecht, welcher inzwischen von Oesterreichs Kaiser zum Oberbesehlshaber sammtlicher Kaiser-licher Armeen ernannt worden war, seine Meinung dahin abgab, daß eine wirksome Bertheibigung des Reiches nur noch durch die Concentrirung a ler Streitfräste an der Donau dentbar sei, ward der Rückzug der ganzen Rordarmee gegen diesen Strom beschlossen. Zunächst sollten, nach dem bereits dewerkstelligten Einschiffen des 10. Korps zwei Korps (das 3. und sächsisch) per Eisendahn nach Wien abgeben, die übrigen\*\*) nach der Donau marschiren.

Die Infanterie, Artillerie, Bioniere und Ambulanzen der Sachsen sollten vom 12. Abends ab ihren Bahntransport beginnen; er verzögerte sich jedoch bis 14., damit den Truppen eine weitere Rast von zwei Tagen schaffend, die indeß zu einer wirklichen Erholung nicht wurde. Die Lagerplätze waren schattenlos und staubig; eine glühende Sitze herrschte, Wasser war rar und mußte weit hergeholt werden, zum Waschen blieb wenig übrig. Das Bieh

<sup>\*)</sup> Die Rorps ber Gubarmer in Italien waren burch bie am 4. Juli erfolgte Ab tretung Benetiens an Franfreich fur ben beutichen Rriegsichauplas bisponibel geworben.

<sup>\*\*)</sup> Dom diterreichtichen heer follten per Fugmarich funf Rorps (2., 4. Rorps und fachfiche Ravallerie-Division als I. Staffel am 14. Juli, 1. und 8. Rorps mit ber L leichten Ravallerie Division als II. Staffel am 15. Juli über Aremfier, Gobing, Stampfen und Brefiburg, fchliehlich auch bas 6. Rorps, jedoch diefes durch bas Wangthal über Prefiburg) nach ber Umgebung von Wien aufbrechen.

wurde nabe ben Truppenbivals geschlachtet; die Abfälle, nicht tief genug vergraben, verbreiteten einen penetranten Beruch. Die Rube felbft ber Racht wurde durch vielfachen Lärm und das fortwährende Signalblasen der öster-reichischen Truppen häufig gestört. Trot der vielen gegenseitigen Auf-merksamkeiten, die die Diffiziers - Korps der Regimenter beider Heere sich beispielsweise burch Besuch unter Mitnahme ber Regimentsmusiten erwiesen, wollte ein frifcher, frohlicher Beift bes Lagerlebens bei ben Sachsen nicht recht Blat greifen: Das brudende Gefühl ber erlittenen Nieberlagen, gepaart mit der peinlichen Ungewißheit über des Konigs und des Baterlandes Schidsal, trübten bie Stimmung.

Bei ber preußischen Beeresleitung maren unterbeffen bie letten

feche Tage nicht unbenutt gelaffen worben.

hatte auch die Nordarmee einen Borfprung von feche Meilen vor der preußischen 2. Armee voraus, so war von dieser doch erkannt, daß erstere zu einer ernsten Offensive von Olmun aus nicht wohl geeignet, vielmehr ein weiterer Rudjug auf Wien bas Bahricheinlichere fein wurde. Es murbe am 11. Juli preugischer Geits befolossen, die 2. Urmee auf der Linie Brognis-Urfchip füdwestlich Olmus der Nordarmee beobachtend gegenüber zu laffen, gegen die Oftseife ber Festung zu gleichem Zwede das Detachement Anobels-borf von Ober-Schlesien heranzuziehen, mit der 1. und Elbarmee aber ben begonnenen Bormarich auf Bien fortzuseten. Der 2. Armee wurde empfohlen, die Eisenbahn = Berbinbung zwischen Olmus und Wien zu unterbrechen.

Rach ben über ben Feind eingegangenen Rachrichten durfte man fich öfterreichischer Geits nicht verhehlen, daß, fo jusammengebrängt und schnell auch fur bamalige Zeit die Einleitungen für ben Gifenbahntransport getroffen worden waren, dennoch eine Unterbrechung desselben durch die sich nabernden

feindlichen Ravallerie-Divisionen wohl möglich sei.

Um für diese Falle die Truppenguge über ihr Berfahren nicht in Bweifel zu laffen, wurden beren Rommanbanten am 13. Juli Direttiven über die Richtungen eröffnet, in denen je nach ber Station, wo die Unterbrechung und demnach die Debarfirung eintreten mußte, ber anichliegende Fußmarich einzuhalten fet. Diese Direktiven gipfelten barin, über die kleinen Rarparthen bas Baagthal und in biefem fortichreitend Pregburg zu gewinnen.

Der Gifenbahn - Transport ber fachfischen Infanterie und Artillerie

begann auf der Kaiser Ferdinand Nordbahn am 14. frith 1/47 Uhr. Roch ehe jedoch fammtliche Infanterie-Bataillone der 1. Division zum Abtransport gelangten, fand am 15. Juli zuerst in Folge Berftorung ber Eifenbahn bei Gobing burch bas 6. Thuring'iche Ulanen - Regiment von ber inzwischen auf Lundenburg dirigirten 1. Armee eine Unterbrechung, bann aber in Folge bes von Theilen ber 2. Urmee gelieferten Gefechtes von Brerau die völlige Siftirung bes Eifenbahntransports ftatt. Es murbe badurch eine abermalige, langer andauernde, bedauerliche Trennung bes sachsischen Armeetorps in viele Kolonnentheile herbeigeführt. Während ber Korpsstab mit bem Stabe ber 1. Division und bem der 2. und 3. Brigabe, mit ben Bataillonen ber letteren und bem 2. Jager-Bataillon, fünf Batterien ze. bei Wien ausgeschifft waren, mußten die übrigen Truppen, barunter bas 5., 6., 7. und 8. Infanterie=Bataillon auf weiten Umwegen zum Theil beschwerliche, lange Märsche zurücklegen, ehe sie bei Wien wieder in die bortigen Verbände treten konnten.

Der Brigabeftab ber 2. Brigabe und bas 2. Jäger = Bataillon waren nach ber Debartirung in Florisborf norböstlich Wien am 15. Abends junächst

weiter östlich nach Kagran in Duartier gekommen.

Die bei Wien versammelten, oben angeführten sächsischen Feldtruppen waren unter die Befehle des Feldzeugmeisters Grafen Degenfeld mit der Bestimmung gestellt, die Gürtelwerke des Brückenkops bei Stadlau\*) donau-linksufrig, Front gegen Wagram, zu besehen, während das vorausgesandte 10. Armeekorps, links anschließend, den Brückenkops bei Florisdorf deckte.

Die sächfische Infanterie — Oberftlieutenant von Craushaar unterftellt wurde zum Borpostendienst unter Besetzung ber Frontalschanzen Rr. 22 bis 27 verwendet, wobei angfänglich bie brei linken Flügelschanzen 22 bis 24 bem 2. Jager-Bataillon überwiesen murben. Die fertigen Werte erhielten je nach ihrer Größe eine selbstständige Besatung von ein Offizier 50 Mann bis ein Offizier 100 Mann. Wert 22 war noch im Bau begriffen und wurde nur burch ein Offizier 24 Mann bewacht. Bur vorwärtigen Sicherung wurden in der weiten baumlosen Ebene Feldwachen für die Nacht in Linie Breitenlee-Enzersborf in Verbindung links mit dem 10. Korps bei Leopoldau vorgeschoben. Bon Wert 23, welches das 2. Jäger = Bataillon vom 17. ab mit ein Offigier 150 Mann ebenfo wie Wert 24 befett hatte, fcob bas Bataillon Nachts eine Feldwache von ein Offizier 50 Mann nach Breitenlee vor mit Patrouillengang gegen Raasborf, Gugenbrunn und Leopolbau. weiterer Beobachtungsbienft ichien zunächst nicht geboten, ba bie ofterreichische Ravallerie gegen Norden auftlärte. Man hatte gehofft, alle Werke befeten Armirung, felbst Bau waren aber noch nicht vollendet. Unguau können. reichende Arbeitsträfte, unter benen auch Frauen fich befanden, vermochten bie Bauten nur langfam zu fördern und ba bie Berhaltniffe — Berhandlungen ber Ariegführenden wurden erst angebahnt — eine baldige Bollendung gebieterisch forderten, so waren die sächsischen Truppen genöthigt, selbst Hand anzulegen. Durch Anspannung aller Kräfte wurden die Schanzen schließlich soweit fertig gestellt, daß die Armirung am 20. Juli durchweg erfolgen tonnte.

Den 16. Juli erwuchs ben sächsischen Truppen bei Wien eine erwünschte Berstärkung durch die an diesem Tage von Linz nach Wien per Eisenbahn beförderten Depot-Truppen, welche am 18. Juli in der Kriegsau, rückwärts der großen Kriegsbrücke, in der Stärke von 4300 Mann und 850 Pferden

<sup>\*)</sup> Der Brüdentopf von Stadlau — zur Tedung ber aus Donauschleppschiffen von der Kriegsau in Richtung Stadlau geschlagenen großen Kriegsbrüde bestimmt — umfaßte den Ort Stadlau und bestand aus fünf selbstständigen und zwei Zwischenwerken, die durch Berhaue und Brustwehren mit einander verbunden waren. Eine ähnliche, nur in größeren Dimensstonen gehaltene Besestigung war dei Florisdorf zur Dedung der dortigen Eisendahn- und Tador-Brüden angelegt. Ein Kranz von Gürtelwerken, durch 31 Schanzen und eine eine gebaute Batterie gebildet, lief im Bogen vom Wisamberge über Posthaus Rendez-vous und Aspern die zur Lodau-Insel und umgab beide Brüdentöpse als vorgeschobene Bertheidigungslinie. Die für den Brüdentops von Stadlau umfaßte die Linie Kagran—Hischstehem Aspern bis zur Donau gegenüber der Freudenau mit den Schanzen (vorwiegend Lunetten) Nr. 22 (dstlich Kagran) bis incl. Schanze (Flesche) Nr. 31 (gegenüber Freudenau).

Broat bezogen; die ber Wien versammelten sachsichen Truppen kamen damit auf einen Stand von rund 12000 Dann.

Oberst von hafe ging ben 17. Juli seinen, dispositionsgemäß gegen bas Waggthal ausgebogenen Bataillonen bis Pregburg entgegen.

Un diesem Tage traf die erfte Brigade bes 9. Urmeetorps aus Italien

jur Befegung des Stadlauer Brudentopfes ein.

Nachdem am 19. Se. Majestat ber Konig feine Truppen und ihre Bivale besichtigt, rudten lettere burch bie vorgenannte ofterreichische Brigabe abgeloft, am 20. in ein Kantonnement auf bas rechte Donauufer fublich Wien ab, auf bem Mariche burch Wien am Karnthener Ring vor bem Urmec-Dber-Rommandanten Ergherzog Albrecht befilirend. Ge. Majeftat ber Ronig refibirte im Schonbrunner Schloffe (Raiferftodle; bas Rorps Rommanbo tam nach Schlof Degendorf, bas 2. Jäger Bataillon nach Dleibling und Altmannsborf.

Wahrend fo bies Bataillon anftandslos Wien noch erreicht hatte, maren bie übrigen Bataillone ber Brigade ju beschwerlichen Gebirgemärschen

Wir wenden uns zur vorderften Rolonne, den mit Zug XIII am 15. Juli um 9 1,2 Uhr Bormittag von Olmut abgelaffenen 7. und 8. Bataillone, die unter, von Dub her vernehmbarem Ranonendonner mit ber Gifenbahn noch ungefährdet bis Station Biseng gelangt waren. 2 Uhr Nachmittags erhielt dort der Zugs-Kommanbant, Major von Gableng, von bem nut Zuge XI beforderten Divisions Rommandeur Generallieutenant von Schumpff\*) aus Lundenburg ben telegraphischen Befehl, wegen voraussichtlich bemnachstiger Unterbrechung der Bahn auf Linie Lundenburg-Göding in Bifeng zu bebarfiren und von da auf Pregburg zu marschiren. Beibe Bataillone schifften aus, fetten fich nach Borausfendung ihrer mit großem Zeitaufenthalte ausgeladenen Fahrzeuge - ben für den Ausschiffungepuntt Bifeng gegebenen Direftiven entiprechend — Rachmittag 5 Uhr auf der Strafe Ditra - Welfa-Dijama in Darich und gelangtem 10 Uhr Abends bis Groß-Blatnit, wo fie unter Sicherheitsmaßregeln Rachtquartiere bezogen. Den 16. erreichten fie über Belfa das Stadtchen Mijawa in Ungarn, wo fie mit der Rolonne bes öfterreichischen Armee-Munitionsparts nebft ben fachfischen Artillerie-Part-Rolonnen zusammentrafen. Den 17. Inli übernahmen beide Bataillone bie Specialbededung Diefer Rolonnen fur ben Marich uber Die fleinen Rarpathen; das Tetenbataillon (7.) erreichte am Abend Groß-Roftolan im Bagthale, bas hinterfte (8.) Berbovce. Den 18. Juli rudte bas 8. an bas 7. Bataillon nach Groß-Roftolan heran, als ber vom fachfischen Rorpeftabe entfandte Ordonnang-Offizier, Obertreutenant von Schut ber 2. Brigabe, mit ber Beifung eintraf, daß die beiden Bataillone unter Benugung der landesüblichen Spannfuhren, sowie der Gisenbahn oder Dampsichiffe mit möglichster Beschleunigung

<sup>\*)</sup> Generallieutenant von Schimpff erhielt beim Baifiren von Lundenburg gegen Dittag bon dem dort mit Theilen bes 10. Rorbs aufgestellten und feinen Weitermarich fubmarts anordnenden Oberft von Mondel die Achricht, wie wegen ber Rage bes Feindes – dieser war Tirektion Brunn Lundenburg gemeldet und baldige Bahngerftörung zwischen Oftra und Lundenburg baher wahrscheinlich – eine Fortichung des Eisenbahntransportes mit größter Gesahr verbunden sei und deshald Siftirung von Preran ab jedenfalls geboten ersichene Er sandte diese Rachricht nach Olmuy und Wien ab und gleichzeitig den obigen Befehl nach Brieng

Wien erreichen sollten. Bis Nachmittag wurden für jedes Bataillon 200 kleine ungarische Bauernwagen zusammengebracht und auf diesen in zwei Staffeln Abends 5 resp. 6 1/8 Uhr die Fahrt angetreten. Um Mitternacht ward Thrnan erreicht und am 19. früh 3 Uhr die Fahrt auf anderen Bagen nach Bartberg sortgeseht. Nach abermaligem Bagenwechsel hierselbst wurde um 3 Uhr Nachmittag nach Preßburg weitergesahren, wo die Bataillone 7 Uhr Abends eintrasen und wieder unter die Beschle des dorthin entgegengesahrenen Brigadiers, Oberst von Hale, traten: 8. Bataillon bivatirte vor, das 7. tasernirte in der Stadt. Die Bataillone hatten mit dieser Besörderungsweise 8 Meilen in 26 Stunden zurückgelegt. Unter Abbestellung der schon eingeleiteten Dampsschiffermiethung marschirten die Bataillone am 20. Juli früh 6 Uhr nach Passsung der Donau zur Station Jurendorf der Wien-Brucker Eisenbahn, auf der sie am Nachmittag 12 1/8 resp. 3 Uhr embarkirt und nach Wien besördert wurden, welches der Brigadestad mit dem 7. Bataillon gegen 7 Uhr, das 8. Bataillon gegen 8 1/8 Uhr erreichten. Die Truppen marschirten ungesaumt in das ihnen zugewiesene Kantonnement Perchtoldsdorf, nur 1. Kompagnie 7. Bataillons nach Siebenhirten.

Das im Olmüter Lager noch befindliche 5. und 6. Bataillon war bestimmt, mit Zug XVI ben 15. Juli Nachmittags 4 Uhr abzusahren.

Nachbem Bormittag zwischen 10 und 11 Uhr die Rachricht von einem bei Brerau stattfindenden Gesechte in Olmüts eingelaufen, die barnach auf Beranlassung des Generallieutenant von Stieglit, als ältesten zurückgebliebenen sächsischen General, retognoszirte Bahnstrecke indeß sahrbar gefunden worden, war man Mittags im Begriffe, den Truppenzug wenigstens bis Göding abzulassen, als die schon oben gemelbete Nachricht über die Unmöglichseit weiterer Bahntransporte einging.

Generallieutenant von Stieglis entschloß sich auf Anrathen bes Festungs-Rommandanten von Olmüs, Feldmarschallseutenant Jablonsti, mit seinen Truppen bis zu weiterer Klärung der Situation noch in Olmüs zu verbleiben; es ward bas 5. und 6. Bataillon innerhalb bes Jestungsgürtels, ersteres im Dorfe Krainergasse, letteres wieder im Lager bei Reuftist für die Racht

untergebracht.

Um 16. Juli früh erhielt ber General vom Felbzeugmeister Benebel ben Befehl, gegenüber ber gefahrbeten Route im Marchthale mit ben gefammten fächstichen Truppen über Leipnil, Meferitich ic. nach Trentichen in bas Baagthal bem dorthin vorausgegangenen 6. Korps zu folgen, bas bie erforderliche Verpflegung an ben Gtappen-Orten für Die fachfischen Rolonnen zurudzulaffen hatte. Die Kolonne Stieglig trat 10 1/2 Uhr Bormittag ben Marfch von Olmus an; bas 5. Bataillon folgte als Arrièregarde bis Groß-Bifternis, wo dasfelbe von dem dorthin vorausgefandten 4. Jager-Bataillone abgeloft murbe. Rachbem bie Rolonne 7 Uhr Abends Leipnit erreicht und bort Bivat bezogen hatte - 5. Bataillon Borpoften gegen Beiffirchen bei Jefernit - ward auf die Nachricht eines feindlichen Vorgebens von Brerau her ber Marich nach ber zweiten Stappe (Mejeritich) unmittelbar angefchloffen. Nach vierstündiger Raft wurde mit dem 5. Bataillon als Bortrab gegen Mitternacht auf Beißkirchen von bort nach zweistündiger Ruhe gegen 5 Uhr frith nach Meferitich aufgebrochen. Staub, ftredenmeis mangelhafte Bege, britdenbe Sige und Ermubung ber Truppen machten biefen Darich

8 Meilen in 30 Stunden - jum anftrengenoften des gangen Feldzuges. Die ermubeten Mannschaften ichliefen mahrend ber halte auf bem Straffenpflafter und vergonnten fich nicht die Beit gur Bergehrung ber von ben Einwohnern mehrfach dargebotenen Erquickungen an Wein ober Kaffee. Im Bivat zu Meseritsch, welches die 3. Kompagnie 5. Bataillons mit Front gegen Subwesten ficherte, ward ausreichende Berpflegung geliefert. Um 18. Juli führte ber Marsch im oberen Beczwa-Thale bis Bfetin,

5. Bataillon als Vortrab.

Den 19. Juli wurde Rlobaut erreicht, wo unter miglichen Verhältniffen

(fast ohne Brod und Baffer) bivafirt werben mußte.

Um 20. Juli paffirte bie Rolonne, nachbem fruh 7 Uhr ein Detachement unter Hauptmann Gnnther — 6. Bataillon und zwei Geschütze — nach bem Bilnicer Pafie zu dessen Deckung gegen feindliche Unternehmungen von Glawiein und Blachawie vorausgefandt worben, ben Blarpag an ber Mahrifch-Ungarischen Grenze: bie Rolonne langte Abends 7 Uhr in Gruje im Waagthale an, das 5. Bataillon am Blarpaffe als Arrieregarde gurudlaffend. Bom Gegner waren nur ftreifende fleine Ravallerie-Abtheilungen mahrgenommen worden.

Den 21. Juli traf Generallieutenant Stieglit Nachmittag 3 Uhr mit ben Truppen bei Trentichin ein; bas 5. Bataillon rfidte in Ortschaftslager nach Ra binec, das 6. Bataillon bivatirte rechtsufrig unweit der Baagbrude bei Trentichin.

Am 22. Juli marschirte die Kolonne im Unschlusse an das 6. Korps im Bangthale nach Neuftadt, die Infanterie bort Maffenquartiere von 5 Uhr

Nachmittag begiehend.

Den 23. Juli ward der Marich bis Bassovce fortaelekt, wo 2 Ubr Rachmittags ein Bivat, vom 6. Bataillon Ortschaftslager bezogen wurde.

Den 24. Juli murbe 6 Uhr fruh nach Malgenice weiter marschirt. Der wahrend diefes Marides vom fachfischen Korps-Rommando durch Dberlieutenant von Schutz eintreffende Befehl, zwei Bataillone von Thrnau nach Bregburg mittelft Pferdebahn vorauszusenden, traf bas 5. und 6. Bataillon. Diefelben wurden nach bem Abkochen in Malzenice 5 Uhr Nachmittags nebst 180 auf Bagen placirten Reconvalescenten und Fußfranken nach Thruau weiter in Marfch gesett, wo fie 8 Uhr Abende eintrafen und um 11 Uhr auf der Pferdebahn embarfirt wurden. Der Transport erfolgte in Abtheilungen von je brei gefoppelten Bagen für zwanzig Dtann, jede Abtheilung von zwei Bferden gezogen. Die übrigen Truppen ber Rolonne Stieglit gelangten ebenjo wie alle andern Rotonnen ber Ravallerie und ber 1. Brigade mittelft

Fußmarich ipater nach Prefiburg. Das 5. und 6. Bataillon erreichten Prefiburg am 25. Juli fruh 6 refp. 8 Uhr, rafteten ben Tag über bort in einem Bivat an ber Donau und marfcurten am 26. früh 3 Uhr nach Zurendorf, wo ihre Berladung auf ber Bien - Bruder Eifenbahn ftattfand. Auf Diefer fuhren fie in zwei Geparatzügen Nachmittag 2 Uhr (6. Bataillon) und 1/23 Uhr (5. Bataillon) über Wien nach Station Modling, wo das 6. Bataillon 11 Uhr Abends, das 5. Bataillon am 27. Juli 3 Uhr fruh bebarfirte und in ben nordlich davon befindlichen Ortschaften Quartiere bezog - 6. Bataillon in Berchtolbaborf, 5. Bataillon in Liefing, Robaun und Raltsburg. Damit war die 2. Brigade zwischen Berchtolbsborf und Wien wieder vereinigt. Un Kranten und Maroben gablten

bie beiben Bataillone in Folge ber außerorbentlichen Marschleiftungen un-gefähr ben zehnten Theil bes Bestanbes.

Inzwischen maren am 21. Juli bie bei Bien versammelten Felbtruppen aus ben Depottorpern und zwar jedes Bataillon auf 900 Gewehrtragenbe\*) tompletirt worden. Sofort warb auch die Bekleibung und Ausruftung burch Buhilfenahme des in Wien untergebrachten Cquipirungs-Depots aufgebeffert; die Munition murbe gleichfalls erganzt.

> Während bessen hatten sich die preußischen Armeen gegen die Donau bewegt und waren am 20. und 21. Juli die Teten ber 1. Armee hinter Deutsch=Bagram unter Bedrohung Pregburgs, Die ber Elbarmee bei Wolkersborf, die der 2. Armee, als Reserve, rud-

warts bei Schönkirchen angelangt.

Eine fünftägige, vom 22. Juli anhebenbe Waffenruhe enbete vorerft

weitere Engagements mit bem Gegner.

Sie ward österreichischer und sächsischer Seits benutt, die burch bie kleinen Karpathen über Pregburg anmarschirenden Truppen vom 23. bis 27. Juli auf bas rechte Donauufer zwischen Pregburg und Fischament zurudzunehmen, um einem feindlichen Donauübergange hier entgegentreten zu konnen.

Die preußischen Armeen rudten mabrent beffen ber Art gufammen, baß am 27. Juli die Elb= und die 1. Armee auf der Linie Wolkersdorf—Stampfen, die 2. Armee bei Gaunersdorf concentrirt

fteben konnten.

Eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten fand indeß nicht ftatt. Am 26. Juli kam ein Friedenspräliminar=Bertrag zu Stande, dem weitere fünftägige Waffenruhe und barnach vom 2. August ab vierwöchiger Baffenstill= ftand folgte, mahrend beffen die Friedens-Verhandlungen zwischen Defterreich und Preußen zu Enbe geführt murben.

Die bei Pregburg am 26. Juli eingetroffenen sächsischen Rolonnen Stieglit und Wagner, sowie die Reiter-Division mit ben zugehörigen Batterien vereinigten fich am 30. Juli im Kantonnement bei Wien mit ben übrigen bort icon befindlichen Truppen bes Rorps. Die Depot-Abtheilungen machten Blat, weiter füblich in die Gegend von Gumpolbefirchen rudend, und gaben

Offiziere an die Feldtruppen ab.\*\*)

Der befinitive Friede zwischen Desterreich und Preußen ward zu Prag am 23. August geschlossen. Die Unterhandlungen zwischen Preußen und Sachsen verzögerten sich jedoch bis Ende Oftober, dadurch den weiteren Berbleib des sächsischen Korps in Desterreich veranlassend. Sachsen blieb von einem preußischen Korps offupirt, das die mahrend bes Krieges icon vorgenommene provisorische Befestigung Dresbens weiter vervollstänbigte. -

Nachzuholen ist:

Um 22. Juli hatte in Anwesenheit Gr. Majestät bes Königs ein feierlicher Feldgottesdienst der versammelten sächsischen Truppen zwischen Mauer und Hegendorf stattgefunden, nach welchem ber König, nachdem schon vorher Gr. Königlichen Hoheit bem Kronprinzen "für ausgezeichnete Führung ber tapferen Armee" bas Großfreuz bes Militar=St.=Beinrichsorbens und R. R.

<sup>\*)</sup> Beim 5. und 6. Batatllon erfolgte ber Zuwachs am 28. Juli.

<sup>\*\*)</sup> Blacirungelifte ber 2. Infanterie-Brigade vom 1. August enthält Anlage 45.

biterreichischer Geits bas Ritterfreug bes Maria - Therefien - Orbens verlieben worden war, eine Deforations-Bertheilung an diejenigen Offiziere und Mannschaften vornehmen ließ, die fich im Feldzuge besonders hervorgethan hatten.\*\*)

Much von Gr. Mojestät bem Raifer von Defterreich murbe eine große Angahl von Offizieren und Mannichaften mit Orben und Chrenzeichen bedacht. Ein Defiliren ber Truppen vor ihrem Rriegoherrn beenbete Die Feier.

Die alsbald eintretende Raumung ber Umgegend von Wien burch bie öfterreichischen Truppen ermöglichte, ber wieder vereinigten fachfischen Urmce erweiterte Rantonnements unterm 12. August guguweifen. Diefelben erftrecten fich von Wien bis Boslan und vom Biener-Wald bis gur Wien-Bruder Strafe. Die 2. Brigade eihielt für ihre Stabe jugewiesen:

Brigabeftab: Berchtolbsborf. ABgersborf. 5. Bataillon: Ralfsburg. 7. Berchtolbeborf. Brunn.

2. Jäger-Bataillon: Ingereborf mit Meuftift. Depot-Bataillon der Brigade: Minfendorf.

Seltenes Verdienst um die Pflege der Verwundeten und Kranken erwarb sich Ihre Königliche Soheit die Frau Kronprinzessin von Sachsen, welche Höchst Ihrem Gemahl am 22. Juli nach Sebendorf gefolgt war. Durch aufopfernde, unablässige Fürsorge um das Wohl der Leidenden und um alle bie Rrantenpflege betreffenden Ginrichtungen, wie durch haufige Besuche ber Lazarethe feste fich die hohe Frau ein unvergänglich Dentmal in den Bergen ber fachfischen wie ber öfterreichischen Rrieger.

Much aus der Heimath fehlte es nicht an Beweisen werkthätiger Theil-Lagarethbedürfnisse und Unterftühungen trafen ein, Pfleger und Pflegerinnen eilten in die Hospitäler Böhmens und an der Donau. Eine umfaffende Thatigfeit aller heimathlichen Bereine mard im Intereffe ber Berwundeten und Rranten entfaltet, wie auch die Opferwilligfeit ber öfterreichischen Rommunen und Brivatleute in ber Rrantenpflege, in erfter Linie

die der hauptstadt Wien, eine hervorragende war.

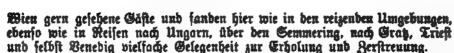
In den zwar nicht geräumigen, aber durch die freundliche Gefinnung ber Bevolferung angenehm und gut unterhaltenen Quartieren murde ben

Truppen Gelegenheit, fich gu retabliren.

Reben Berstellung und Erganzung von Belleidung, Ausruftung und Bewaffnung ward die Feldtüchtigfeit der Truppen durch Uebungen aller Art (befonders im Scheibenschießen, Feld- und Patrouillendienft) vervollfommnet, fo namentlich mit ben aus ben Depots erhaltenen jungen Dlannschaften. Berpflegung ward aus dem fachfischen Rolonnen Magazine gut, reichlich und regelmaßig geliefert, ftatt des Brodes zeitweilig Zwiebad. Wein und Tabal — mährend der Operationen unentgeltlich verabsolgt — war billig gu erlangen.

Die Offiziere waren in der nahen, heitern, durch die Leichtlebigkeit feiner gemuthlichen und liebenswilrdigen Bewohner altberühmten Raiferftadt

<sup>\*\*)</sup> Die Hamen der in Folge des Feldjuges Deforirten ber Brigade Pring Friedrich Muguft enthalt Anlage 46.



So fehr biefe Annehmlichkeiten, wie auch die allfeitige Anerkennung fiber die Haltung ber Truppen eine trube Stimmung hatten verbannen tonnen, welche der ungludliche Feldzugs-Berlauf veranlafte: immer blieb die Sorge um die Butunft von Fürft, Baterland und Armee niederdrichtend. —

Am 14. August fand eine Revue bes 5. und 6. Bataillons vor bem Divisions-Rommandeur bei Liefing statt. Felbgottesbienst warb am 19. August in ber Division bei Berchtoldsborf abgehalten.

Den 21. August hatte bas 5. und 6. Bataillon im Anschluß an die 2. Division vor dem Korps-Kommandanten Revne zwischen Mödling und Reudorf. Se. Königliche Hoheit bankte den Truppen nach erneuter Bertheilung von Orden und Medaillen für die bewiesene Bravour und Ausdauer und ermahnte, den Geist der Treue, hingebung und des Gehorsams, wie er sich bisher glänzend bewährt, auch für alle Zukunft aufrecht zu erhalten.

In der letten Hälfte des August trat ein schlimmer Gaft in die Reihen der Armee — die Cholera. War bei deren Anzuge schon durch Vertheilung wollener Unterbeinkleider und Leibbinden Borsorge getroffen worden, so nöthigte die nach und nach heftiger, namentlich in den Borstädten Wiens auftretende Epidemie zur Räumung dortiger Quartiere und zur Erweiterung der Distotation nach Süden. Aus letterem Rayon wurden die Depottruppen am 1. September bis an den Juß des Leithagebirges in die Gegend von Unter-Waltersdorf verlegt und damit in einen Distrikt genommen, dessen lette Einquartierung ebenfalls Sachsen im Jahre 1809 gewesen waren.

Mm 1. September word ber Brigabier, Oberft von Sale, jum General-

major beforbert.

Am 24. September ericien nachstehender Tagesbefehl Gr. Majeftat bes Ronigs:

"Rachdem Ich nach Maßgabe ber Mir gemachten Borschläge an Offiziere, Unterossiziere und Mannschaften Meiner braven Armee eine große Anzahl Auszeichnungen mit freudiger Genugthnung bewilligt habe, befehle Ich hiermit noch, daß aus der Zahl der auf dem Felde der Ehre rühmlichst Gefallenen, beziehendlich an ihren Wunden Berstorbenen die Nachstehenden wegen bewiesenen, vorzugsweise tapferen Berhaltens der Armee ganz besonders bekannt gemacht werden.

u. f. w. von ber 2. Brigade: Oberfilieutenant von Megrabt, Hauptmann Cangler,

, Damm,

" Bedel,

Edler von ber Blanis,

und Divisions-Adjutant Bremer."

u. f. w. u. f. w. u. f. w.

gez. Johann.

Auch in ber erweiterten Distofation tonnte beim Eintritt in die rauhere Jahreszeit der für den Gesundheitszustand nöthige Schut für Mann und Pferd nicht mehr ausreichend befunden werden; nicht minder wurde allmälig die lange Einquartierungslast für die Bevölkerung drückend.

Es wurde deshalb die Verlegung von zwölf Bataillonen Infanterie unter Generallieutenant von Stieglis in die Gegend von Stehr und Linz und die Verwendung des dadurch bei Wien frei gewordenen Kantonnements-raumes zur Ausbreitung der zurückbleibenden Truppen angeordnet. Unter anderen waren zum Abmarsch in den Rayon von Linz auch die Jäger-Bataillone bestimmt worden, die damit aus dem bisherigen Verbande in den Infanterie-Brigaden entlassen und wie im Frieden in eine Jäger-Vrigade wieder vereinigt wurden. Das 2. Jäger-Bataillon suhr den 16. Oktober — zum Bahnhose von Deputationen seiner bisherigen, einen herzlichen Abschied nehmenden Kampsgenossen der 2. Brigade geleitet — per Eisenbahn nach dem neuen Rayon und kam am 17. August in Schärding an, in dessen Umzeebung es Quartiere bezog.

Die 2. Brigabe bislogirte barnach unterm 18. Ottober folgenbermaßen:

Brigadestab: Baden.
5. Bataillon: Möbling.
6. " Hinter-Brühl.
7. " Euntramsdorf.

Die Friedensverhandlungen mit Preußen, welche in Berlin — sächsischer Seits seit Ansang September auch unter Zuziehung bes Chefs des Generalstads und nachherigen Kriegsministers, Generalmajors von Fabrice — stattanden, hatten sich mittlerweile ihrem Abschlusse genähert. Der Friedensbertrag wurde am 23. Oktober in Teplit vom Könige Johann unterzeichnet. In den hauptsächlichsten Punkten trat Sachsen damit dem norddeutschen Bunde bei und mit der nach preußischem Muster zu organisirenden Armee als integrirender Theil des norddeutschen Bundesheeres unter den Oberbesehl Sr. Wasestät des Königs von Preußen als Bundesoberseldherrn, zahlte zehn Willionen Thaler Kriegsentschädigung an Preußen, das die zur vollendeten Organisation des sächsischen Armeekorps die für die Besahungen Sachsens nöthige Truppenzahl stellte.

Se. Königliche Soheit ber Kronprinz erließ mit ber Friedenspublitation folgenden Tagesbefehl unterm 25. Oftober:

#### "Solbaten!

Der Friede ist geschlossen, die Rücksehr nach Sachsen beginnt. Bei Auflösung unseres bermaligen Verbandes sage ich Guch Allen ein herzliches Lebewohl!

Die Kommandoführung über das brave fachfische Armeetorps

bleibt meine größte Freude, mein gerechtefter Stolz.

Auf bem Schlachtfelbe, in den Mühlalen des Krieges, während ber Monate sorgenvoller Erwartung habt Ihr Treue, Muth und Ausdauer bewahrt, jegliche soldatische Tugend rein erhalten, den Ruf des sachsischen Namens erhöht. Ehre und bleibendes Andenken unseren braven, gefallenen Kameraben! Euch Allen meinen auf-

richtigien Tant' Mage Gure heintlehr, bie ihr bem Aufe Gatet Rantig filgent, Weit und Rint, ben bindlichen herb, bas Bater-lant verlaffen, eine freudige, gefegnete fein. Rene Bflichten erwarten und in neuen Certifimmen. Der vergangene helbing ift mir Burgifalt, Ihr weiter fie erfüllen mit Trene und Gehorfam in ben Billen Er. Majeftar bes Königh, jum Boble unferes vielgeliebten Caterlandes.

Aronerin; von Sacien.

Die Heimkehr ber Trurven auf den Sienbahnen burch Bohmen und Bigern ward nun ungefaumt eingeleitet. Rachdem ichon am 23. Oftober die aus dem Baterlande ber Armee ins Geld gefolgten Svannfuhrleute der Truvven um Wien mit vier Sevarantrains über Brag nach Sachien befördert und bort entlassen worden waren, folgten alsbald die Kriegsreserven. Die der 2. Brigade wurden nebst denen des jugehörigen 2. Devor-Pataillons — zusammen 870 Mann unter Oberstlieutenant d'Elsa als 3. Narsch-Bataillon — am 28. Oftober Nachmittags auf der Route über Bapern nach Bischovau instradirt, wo das Bataillon am 30. Oftober Bormittags debarkirte, temobilisirte und die Reserven beurlaubte.

Am 3. November hielt Se. Majestat ber König mit ber Königlichen Familie nach fast fünsmonatlicher Abwesenheit, begrüßt vom Jubel seiner getreuen Unterthanen, seinen Ginzug in die Resibenz, an ber Seite bes Königs bie Königlichen Prinzen, als ber Sachien Führer auch im abgelaufenen Kriegszuge.

Ehrende Abichiedeworte rief der Gochit-Kommandirende der öfterreichisichen heere, Erzherzog Albrecht, ben icheidenden Sachien in folgendem Armeebeiehle nach:

"Stolz mag das eigene Vaterland auf seine rückehrenden wurbigen Söhne bliden, denn sie haben unter Er. Königlichen Hoheit des Kronvrinzen so ausgezeichneter Führung aufs Neue die ererbten kriegerischen Tugenden ihres Volkes rühmlichst erprobt. Die R. A. Armee aber, mit denen diese wackere Schaar Anstrengungen, Entbehrungen und Gesahren jeder Art so treu getheilt, kann in diesem Abschiedsgruße nicht warm und nicht herzlich genug der hohen Achtung und aufrichtigen Juneigung Ausdruck geben, die unsere scheidenden Wassendor sich in Desterreichs Volk und Herzlichen, durch ungewöhnliche Tapverkeit, strenge Disziplin und unerschütterliche Standhaftigkeit in allen Wechselfällen des Krieges, durch musterhaftes Benehmen gegen uns und die Bewohner des Landes, denen sie allerorts so lieb und werth geworden.

Wer seiner Pflicht so vollständig, als die sächsischen Truppen genügte, in harten Prüfungen so ungebengten Sinnes blieb, barf getrost auf die Vergangenheit und in die Zufunft blicken; — was

<sup>\*)</sup> Diese Spannsuhrleute — per Bataillon meist fünf, vor dem Ausmariche aus Sachsen mit je einem zweispännigen Fuhrwerke zum Theil ermiethete, zum Theil requirirte Fuhrleute — hatten unter oft harten Entbehrungen und vielsachen Austrengungen zufriedensstellend ihren Proviant-Rolonnen- und Fuhrpart-Dienst verrichtet und getreulich bei ihren Truppentheilen ausgehalten, bei denen sie verpflegt und belohnt wurden.

lettere auch bringen möge, wir wünschen und hoffen, baß jene Tapfern bas Andenken ber eblen Kampfgenossenschaft die auf Böhmens Schlachtfelbern Tausende mit ihrem Herzblute besiegelten, so lebhaft und bauernd bewahren werben, als Desterreichs Heer die dankbare Erinnerung an die in ernster Zeit bewahrten Kameraben und die innigste Theilnahme an ihren ferneren Geschicken.

Und somit sage ich im Namen der Armee den braven Sachsen berglich Lebewohl. Gott geleite fie, gebe Ruhm und Beil ihren

glorreichen Fahnen."

gez. Albrecht.

Bis zur befinitiven Regelung der Garnison - Verhältnisse in Sachsen waren provisorische Standquartiere für die Truppen bestimmt worden und zwar der 2. Infanterie-Brigade Brinz Friedrich August:

Der Rudtransport bes Armeeforps erfolgte ohne Störung vom 3. No-

in 41 Bugen auf ber Route burch Böhmen, " 36 " " " " " Bagern.

Die 2. Brigade murbe befördert von Wien über Ling, Baffau, Regensburg, Beiben, Eger, hof, Reichenbach und Chemnis

ab Wien: 5. Bataillon. . . 5. Nov. 7° 10' Dt., an Annaberg . 7. Nov. 10° Dt.

Brigade-Stab | 5. " 9° — A., " " 7. " 10° A.

" 7. Bataillon . . . 6. " 7° 10' M., " Bollenstein 8, " 9° M.
per Fußmarsch nach Marienberg, an 11 1/10° "
" 8. " 6. Nov. 8° — A., " Jschopan . . 8. Nov. 7 1/2° A.

Die Bataillone bemobilifirten am 8. und 9., ihre Mannichaften bis

auf 40 Mann per Rompagnie beurlaubenb.

Der Empfang, ber den Truppen im Baterland zu Theil ward, war überall ein warmer, herzlicher und patriotischer. Auf der Grenzstation wurden die Jüge der Brigade durch die umgebende Bewohnerschaft, in Reichenbach durch die Ritterschaft des Boigtlandes, in den Antunftsorten durch Behörden und Bevölkerung sestlich begrüßt. Ebenso war auf dem Bahnhose der alten Regiments-Garnisonstadt Chemnit bei einem kurzen Ausenthalte der Empfang der Brigade durch die Spisen der Behörden ein aufrichtig warmer, wie nicht minder die dort vorübergehend garnisonirenden preußischen Wassenbrücher des 2. Brandenburgischen Grenadier-Regiments Rr. 12 die heimkehreiden neuen Bundesgenossen in ehrendster und kameradschaftlichster Weise begrüßten.

Konnte die Armee folch' allseitigen Beweisen der Sympathie nur bas Selbstbekenntniß entgegenbringen, nach besten Araften ihre Schuldigkeit gethan zu haben, so waren diese Beweise für sie erhebende nach der überstandenen

Brufungszeit eines ungludlichen Feldzuges.

Der höchste Lohn wurde der Armee durch die Dankesworte ihres Röniglichen Kriegsherrn zu Theil, der vertrauensvoll sein Geschick an das der Armee geknüpft.

Der unvergefliche Tagesbefehl weiland Gr. Majeftat bes Ronigs Johann an fein Rriegsheer lautete:

#### Soldaten!

"Die Stunde ber Heimtehr hat geschlagen. Ihr tehrt in bas Baterland jurid; zwar nicht mit Sieg gefront, zwar nach manchem herben Berlufte, aber boch mit unverletter friegerifcher Ehre und mit bem von beiben Theilen Guch einftimmig zuerkannten Ruhme ber Tapferleit, ber Ausbauer und ber unerschütterlichen Pflichttreue unter ichweren unbeilvollen Berbaltniffen.

Rehmt bafür ben Dant Eures Rriegsherrn, beffen Stols und

Eroft Ihr mitten im Unglud geblieben feib. Solbaten, Ihr geht neuen Berhaltniffen entgegen, bewährt auch in ihnen Gure Dienstwilligfeit, Gure Ordnungsliebe, Guern Gehorfam, fichert Euch burch tamerabichaftliches Entgegentommen bie Achtung und Liebe bes Deeres, an beffen Seite Ihr funftig gu ftreiten berufen feib; Ihr werbet fo am beften Meinen Abfichten entsprechen.

Das fachfifche heer wirb unter allen Berhaltniffen bem fachfifchen

Ramen Chre machen, beffen vertraue 3ch Dich ju Gud.

geg. Johann.

## 1866/1867.

### Reuformirung der Armee.

Durch ben, in Folge bes Friebens vom 21. Oftober 1866 bebingten Eintritt Sachsens in ben, aus ben Staaten nordlich bes Mains gebilbeten nordbeutschen Bund mard auch die Reuformirung ber fachfifden Armee nach preußischem Mufter nothig. Diefelbe wurde als felbftstänbiges XII. (Roniglich Sadfifches) Armeetorps in ben Berband bes norbbeutichen, unter bem Dberbefehle Gr. Majeftat bes Ronigs Bilhelm I. von Breugen als Bunbesfeldherrn flebenben Bunbesbeeres eingereiht.

Wenngleich die Neubilbung erft am 1. April 1867 definitiv ins Leben ju treten hatte, nahmen boch bie vorbereitenben Arbeiten bie Rrafte aller leitenben Militar-Behörden wie ber Truppen um fo vollständiger icon mit Enbe 1866 in Anspruch, als diese Umformirung mit Beruchfichtigung neuer Exergir- und Dienftvorschriften gu erfolgen batte, mit veranderter Uniformirung, Bewaffnung und Ausruftung, mit anderweiten Bestimmungen fiber Erfüllung ber Militarpflicht, mit einer Organisation von Landwehr-Behörben und mit neuer Ginrichtung in ber Militar-Juftig verbunben mar.

Im voranleuchtenben Beispiele ber Königlichen Prinzen und bes umsichtigen Leiters der Reorganisation, des Kriegsministers Generals von

Fabrice,\*) befeelte Borgefette und Untergebene nur ber eine Gebante, alle Rraft für die Erreichung des Bieles aufzubieten, bas fachsische Armeetorps einen ehrenvollen Blat in ber großen Rette ber beutschen heeresglieder erlangen und einnehmen zu feben.

\*) Georg Friedrich Altred Graf von Fabrice, Sohn des Generallieutenants, Abnigl. General-Abjutanten und Oberstallmeisters den Fabrice, war am 23. Mai 1818 zu Quesnoy fur Teule gedoren, wo sein Bater bei der Otsupations-Armee als Major im Königlich sächsischen Hularen Regimente im Standauarter lag. Im Königlich sächsischen Kadettentorps erzogen, trat von Fabrice 1834 beim 2. Reiter-Regimente ein, abancrite 1835 zum Uteutenant, 23. Januar 1840 zum Oberlieutenant im Garde-Reiter-Regimente, dessen dessements-Abjutant er 1842 wurde Mit diesem Regimente war er 1848 in Thuringen und nahm 1849 sinzwicken zum Rittmeister avancert) am Feldzuge in Schleswig und Jutland Theil Am 1. Mai 1849 zum Schwadronsches ins 1. Reiter-Regiment verlett, wurde er am 1. Februar 1850 in den Generalstad berusen, in welchem er 1853 zum Major und Souschel, 1861 zum Oberklieutenant, 1863 zum Oberk aufrückte. Ende letzteren Jahres begleitete er den Rommandirenden der Bundes-Frecutions-Truppen in Hesstein, Generalsieutenant von Hale, als Generalstädiges. Seine hervortretende Thätigseit in dieser, durch volltische durch Verleihung des Comthuctreuzes dom Verdustlie besonders schwierigen Stellung wurde durch Verleihung des Comthuctreuzes dom Verdustlier besonders schwierigen Stellung wurde durch Verleihung des Comthuctreuzes dom Verdustliche hebe des Generalstades und bald darauf Generalmazor, stand von Fabrice in dieser Liegenschaft während des Krieges 1866 in Desterreich an der Seite des Kronprinzen Albert, Königliche Hoheit, bei der Rückehr bekorret mit dem Heinrichsorden und dem Comthurtreuze des Leopoldordens. Bald nach \*) Georg Friedrich Alfzed Graf von Fabrice, Sohn bes Generallieutenants, Ronigl. in Cesterreich an der Seite des Kronprinzen Aldert, Konigliche Johelt, dei der Kuntehre bekorrt mit dem Heinrichsorden und dem Comthurkreuze des Leopoldordens. Bald nach eingetretenem Wassenstillstande zu den Friedens : Berhandlungen mit Preußen nach Berlin entsendet, war er dort der Leiter fur die Uederschrung der ikchssischen Armee in neue Berbältnisse. Mit dem Friedensichlusse im Oktober 1860 zum Staats: und Ariegsmunster ernannt, wurde General von Fadrice der bewährte Rathgeber seines Königlichen horn in allen das Heer der betreffenden Angelegenheiten. Nach Abstalis der zwischen ihm, als Königlich sächsichen und Generalmazor von Stosch, als Königlich preußsischen Kommisser, mit Februar 1867 vereinbarten Militor-Convention mit Preußen, führte im Berein mit Sr. Koniglichen Sobeit bem Aronprinzen Minister von Fabrice die Organisation der Armee, ihre Reuauskuftung und Bewaffnung mit großer Energie in lutzester Zeit durch. Die Beforderung zum Generalieutenant in 1867 waren bei Erbeitengt des Großtreuges vom Berdienste Orden 1867 waren

hierfur die Allerhochten Auszeichnungen.
Nach Ausdruch des deutsch franzosischen Krieges am 22. Juli 1870 zum Generalgouderneur im Bezerle des XII- (Königl Sach) Armeefords ernannt, wurde Generalsieutenant
von Fabrice im Tezember 1870 nach Frankreich zur llebernahme des Generalgouvernements
don Berfailles und später von Kord-Frankreich berufen. Mahrend des Westerliustandes 1871 mit der Bertretung des Reichstanglers beauftragt, verhandelte von Fabrice in Soily mit der franzosischen Regierung, insonderheit mit Jules Favre, und vermittelte dessen Jusammentunft mit Fürst Bismarck Dekorit mit dem Stern des Heinrichsorbens, dem eifernen Kreuze und dem Großtreuze des preußischen rothen Abler: Ordens gehörte er zu den Berschuse und dem Großtreuze des preußischen rothen Abler: Ordens gehörte er zu den Berschuse tretern Sachiens bei bem felerlichen Truppen:Einguge in Berlin am 16. Juni 1871. nach-bem bon Fabrice bas Rriegeministerium wieber übernommen, wandte er feine nie verfiegenbe der bon zabrice das Ariegeminiterium wieder normommen, wandte et jeine nie dernegende Farforge neben der Weiter-Entwidelung der Armee vorwiegend auch einer vortheilhaften Garnisonrung und Unterbringung berselben zu, indem er den sach fachsichen Truppen in der Kestenz eine gefunde, wohnliche hemstätte in den neuen großartigen Militärdauten der Albertstadt, den Truppen der kleineren Garnisonen Regimenis: Kasernen grundete Jurgoldenen hochzeit der Majestäten am 10 Rodember 1872 zum General der Kavallerie des fördert, erhielt er neben zahleriefen anständischen Orden am 9. September 1876 den Orden der Rautenkrone. Des Oesteren wasäändischen Gartise auch mit besonderen Missionen an fremde der Rautenkrone. Des Oesteren wahren den Fabrice auch mit besonderen Missionen an fremde der nam feiner Garalichen Gerran hetzunt. Seit 1882 auch Minister der gustafrigen Dose von seinen Königlichen Herren betraut. Seit 1882 auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wurde der Eineral von Fabrice am 1. Juli 1884 bei der Feier seines sundziglahrigen Dienstjubiläums, die unter allgemeinster Iheilnahme des Landes und der Armee sich vollzog, in Würdigung seiner hervorragenden Berdienste um Land und heer vom Könige in den erblichen Grafenkand erhoben, von Sr. Maj. dem Kaiser mit der hohen

Auszeichnung bes ichmargen Abler-Orbens geehrt.

Ausgangs des Jahres 1866 schon wurde vom Kriegs-Ministerium als einleitende Maßregel für die Neuformirung der Infanterie die auf acht Linien-Infanterie-Regimenter à drei Bataillone zu erhöhen war, die Aufstellung neuer Kompagnien angeordnet. Es hatten sich beshalb bei jeder Linien-Infanterie-Brigade die Bataillone von vier auf sechs Kompagnien zu sehen, jede bestehend an unteren Chargen aus:

Ferner waren von jeber Brigabe bie beiben rechten und bie beiben linken Flügel-Bataillone mit ihren je acht alten und vier neuen Rompagnien, als in sich zusammengehörig und als Stamm für die neu zu errichtenden zwei neuen Infanterie-Regimenter à zwölf Kompagnien, zu betrachten.

Darnach hatten auf Brigade = Befehl die 1. und 2. Rompagnie, sowie die 3. und 4. Rompagnie jeden Bataillons je eine neue 5., bezw. 6. Rompagnie aus ihren gesammten Mannschaften incl. Kriegs = Reservisten unter gleichmäßiger Bertheilung der Jahrgänge zu formiren, während die Untersoffiziere nach Anciennetät innerhalb der Bataillone auf die Rompagnien mit der Maßgabe zu vertheilen waren, daß diejenigen, welche in neue Grade nach obigem Etat einzurücken hatten, dis zum Definitivum vorerst besignirt, nicht aber schon ernannt wurden.

Ebensowenig fanden Neuernennungen von Offizieren ftatt, vielmehr wurden zunächst nur die vorhandenen Offiziere innerhalb der Brigade auf

die vierundzwanzig einzelnen Kompagnien vertheilt.

Diese provisorische Formirung trat unter bem 7. Januar mit ber Absicht ein, daß von den sechs Kompagnien jeden Bataillons zwei durch das Loos für Abgabe an die neu zu formirenden britten Bataillone später bestimmt werden sollten.

Schon im Dezember 1866 war die ungesäumte Einübung des preußischen Infanterie = Exerzir = Reglements zur Heranbildung genügender Instruktoren für die Ausarbeitung der in größerem Umsange auszuhebendeu Rekruten, sowie der beurlaubten Alters-Klassen der aktiven Armee angeordnet worden. Bur Förderung des Einübungszweckes trat am 16. Januar 1867 in Dresden unter Leitung des Oberstlieutenant von Wussow vom königlich preußischen Leib-Grenadier-Regiment (1. brandenburgischen) Ar. 8 nebst königlich preußischen Ofsizieren und Unteroffizieren als ersten Instruktoren

ein Lehr=Infanterie=Bataillon unter speziellem Befehle des Oberft-

lieutenant von Montbe von 44 Offizieren 358 Unteroffizieren zu fünf Kompagnien zusammen, jede Kompagnie die Kommandirten von einer der fünf Insanterie-Brigaden entshaltend. Bon der 2. Insanterie-Brigade Prinz Friedrich August waren hierzu besehligt:

die Sauptleute von Bolff vom 5. Infanterie-Bataillon, Müller 6. von Raab Baumgarten " 8. Die Oberlieutenante Rofe vom 5. Infant. Bataillon, Edler von der Planik Wagner |

Am 4. Marg wurde bas Bataillon nach Besichtigung burch Ihre Majestaten bie Könige von Breußen und Sachsen wieder aufgelöst. Die heim-gekehrten Kommandirten bildeten in den Garnisonen die bort gurudgebliebenen Chargen, bann mit biefen die Refruten und quotenweise die verschiedenen Mannichafts-Jahrgange nach und nach im Laufe bes Fruhjahrs und Som-

In den ersten Monaten des Jahres wurden zur Erreichung der vorgeidriebenen Friedensprafenggiffer bes Armeeforps an 24 143 Dann 9020 Refruten nach dem unterm 24. Dezember 1866 publizirten Gesether die Erfüllung der Militärpslicht ausgehoben, das die Dienstzeit der Fußtruppen auf 12 Jahre — 3 Jahr aftiv, 4 Jahr in der Reserve, 5 Jahr in der Landwehr — festsetze.\*) Die 2. Infanterie-Brigade erhielt vorläusig als Aushebungsbezirke den 7., 8. und 9. provisorischen Landwehrbezirk, d. h. die Amtshauptmannichaften Zwidan, Blauen, Rochlit, fowie bie Schönburgichen Rezegherrichaften.

Am 9. Marz fand bei ber Brigabe bie Ausloofung berjenigen Rom= pagnien ftatt, welche gur Bilbung der britten Bataillone ber beiben neu gu

formirenden Regimenter auszuscheiben maren.

Das fünftige

#### 5. Roniglich Sächfische Jufanterie-Regiment

- gebildet aus den acht bisherigen und vier neuformirten Kompagnien bes 5. und 6. Infanterie Bataillons - formirte barnach:

fein	1.	Øat.	mit	ber	1.	Komp.	aus	der	neuformirten	5. \$	domp.	
			**	н	2.	20	N	20	10	6.	11	5. Infant.
			49	H	3.	**	36	12	bisherigen	3,	p	Bataillons,
			n		4.	a	49	H	**	4.	н	
fein	2,	Bat.	mit	ber	ö.	Romp.	aus	ber	bisherigen	1.8	tomp.	
			19	.,	-6,	n	11	**	neuformirten	5.	**	6. Inf.=
			29	1)	7.	87	10	14	"	6.	11	Bataillons,
			er .	19	8.	10	10	11	bisherigen	4.	11	
fein	3.	Bat.	mit	ber	9,	Romp.	ดนร์	ber	bisherigen	1. \$	tomp.	
			27	ē#	10.		**	**	"	2.	20	Bataillons,
			10	49	11.	49	н	13	28	3.	т 1	6. Inf.=
			12		12.		20	91	ty	2.	n .	Bataillons.
	AL	<b>\$ G</b> 0	rnif	onei	t h	ourden	ang	ewie	fen: Zwickau	un	d Schn	eeberg.

<sup>&</sup>quot;) Diefes Gefet erfuhr burch das dentiche Behrgefet bom 9, Rovember 1867 allgemeine Abanberung babin, bag bie Dienstzeit für alle Waffen auf 12 Jahr - 7 Jahre im febenben Deere, 5 Jahre in ber Landwehr - geregelt wurde.

Das fünftige				_				
6. Stori	glich Cachfi	de Infante	rie Regimen	<b>t,</b>				
gebilbet aus ben acht 1	otsperigen u	no viet ne	ujormirien	nambaduten bes				
7. und 8. Infanterie-Bo	1 Comm on	muue: A haa kiskaa		man i				
fein 1. Bat. mit ber	0	-	-	omp.				
n n	2. " "		, <b>2</b> .	7. Inf				
W W	3. " "	"	3. 					
fain 2 Wat wit have	4. " "		mirten 5.					
fein 2. Bat. mit der	Ø.			8. Inf.				
4 1/	7. " "	100	3.	Bataillons,				
n n	O .	# R	4.	" ADMINITURE,				
fein 3. Bat. mit ber				names & Graft -Skat				
	١٨ .		e e	7				
	11 " "	P\$ 61	6.	. 8				
		G. a Garage		7				
Als Garnifonen		, visyeti	four i 92	unh Delauie				
Am 1. April trat	his norherei	ete Steufor	nimno her	Armee und hamit				
Die bes Regiments Defi	vie volveten nitin sin	Die Führe	no had lake	teren hatte inhek				
ber besignirte neue Regin	menta-Onum	anheur Dh	eritiientena	nt han Schmieden				
chon om 20. und 21.	März in he	n propilori	ctien Stani	hauartieren seiner				
Bataillone Marienburg u	ng Kidianan	ihernamm	en. Der T.	renuuna der bor-				
ftehenden beiben Brigade	nhälften räi	miich hurch	hie periciie	henen Garnifonen				
bereits bestehenb, ging ei	n eroreifend	er Toneshe	ehl porqua					
Das XII. (Königlie	க் தெகியக்	) Armeefort	& bestanb	barnaci ans				
2 Infanterie-Divifionen	1 Rapolle	rie=Divilior	1 Artiller	rie - Brigabe. 118-				
a 2 Begimentern	à 3	Regimentern	1 Felb=9	rtillerie-Regiment				
à 3 Bataillonen,	(incl.	2 neufor	au 4 9	fuß = Abtheilungen				
überbem aus	mirte	n Ulanen-	(2 au 3.	fuß=Abtheilungen , 2 zu 4 Batterien),				
1 Schilbery (Til 1)	un Manis			g8 = Artillerie = Re-				
Regiment und ber bis-	. à 4 Œ8	abrons (bie	aiment.	bestehenb aus				
Regiment und ber bis- ber bis- ber bis- berigen 3 2 Jäger-Batailin. wer-Briga	be. 5.0586	abrons wur	1 Keftung	38-ArtillerAbth.,				
<b>5 5 5 5 5 5 5 5 5 5</b>	ben	später for=	1 Bionier	r-Bataillon,				
	mirt).		1 Train-	Bataillon.				
Bierüber: Die	e Abministro	tiv=Behörbe	n und Bra	indjen.				
Die Infanterie-Div	ifionen erbie	lten die Be	zeichnung *)	) ^				
1. Infanterie-Di			, ,					
9	982	9.4						
Bur 1. Division N	r. 23 gehör	ten:						
die 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 (bisherige Leib- (4.) Brigade)								
mit bem 1. (Leib=) Grenadier-Regiment Rr. 100, gebilbet								
aus bem 13. unb 14. Infanterie-Bataillon								
unb								
mit bem 9	2. Grenadier	-Regiment	Nr. 101, g	jebilbet aus bem				
	l 6. Infanter							

<sup>\*)</sup> Die Bezeichnungen erfolgten im Unichluß an bie entsprechen Formationen bes nrobbeutichen Bunbesheeres.

bie 2. Infanterie-Brigade Nr. 46. (feitherige 1. Infanterie-Brigade

Kronpring) mit dem 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 (Kronpring), gebilbet aus bem 1. unb 2. Infanterie-Bataillon

mit dem 4. Infanterie-Regiment Dr. 103, gebilbet aus bem 3. unb 4. Infanterie-Bataillon.

Der 2. Infanterie-Division Nr. 24 waren unterstellt :

bie 3. Infanterie-Brigabe Nr. 47 (bisherige 2. Infanterie-Brigabe

Bring Friedrich August)
mit bem 5. Infanterie - Regiment Rr. 104, ju beffen Chef
unterm 1. April 1867 Se. Königliche Hoheit Bring Friedrich August Allerhöchst ernannt wurde

mit bem 6. Infanterie=Regiment Rr. 105;\*)

Die 4. Infanterie-Brigabe Rr. 48 (bisherige 3. Infanterie-Brigabe Bring Georg)

mit bem 7. Infanterie Regiment Nr. 106 (Pring Georg), gebilbet aus bem 9. und 10. Infanterte-Bataillon

mit bem 8. Infanterie = Regiment Nr. 107, gebilbet aus bem 11. und 12. Infanterie-Bataillon.

Aus ber Jäger Brigabe mar formirt worben:

bas Schüten-(Gifilier-)Regiment Mr. 108

mit bem 1. Bataillon aus vier neu formirten Rompagnien biefer Brigabe,

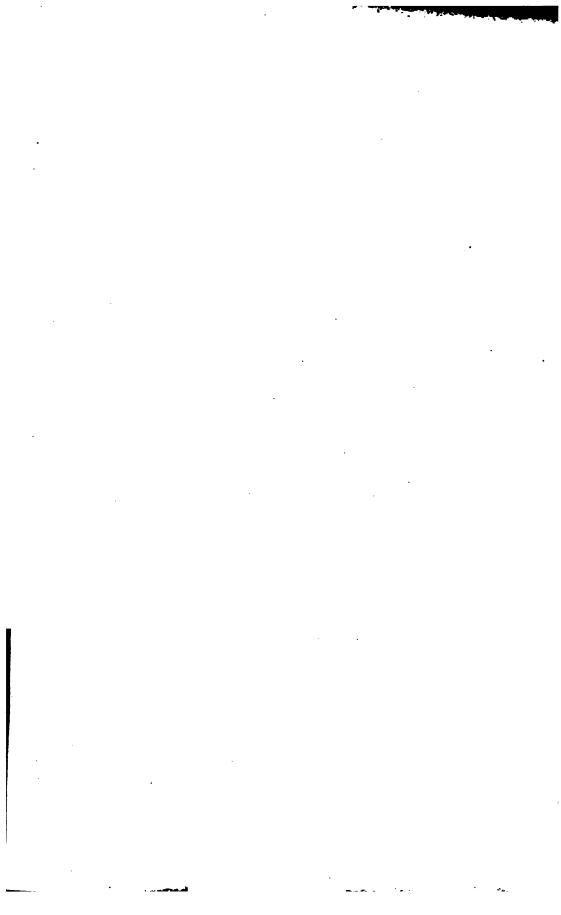
mit bem 2. Bataillon aus bem 2. Jager-Bataillon,

bas 1. Jäger - Bataillon Rr. 12 (Kronpring) aus bem feitherigen 1. Jäger : Bataillon,

bas 2. Jäger = Bataillon Rr. 13 aus bem bisherigen 3. Jäger-Bataillon.

Ueber die Uniformirung und Bewaffnung bes Regiments vergleiche Beilage U.

") Die Offiziers Placitungs-Lifte enthalt Anlage 47. Den Friedens-Etat bes Regiments enthalt Anlage 48. Den Rriegs-Ctat bes Regiments " 49.



III.

Das

# Königl. Sächsiche 6. Infanterie=Regiment

Mr. 105.



# 1867 Bis 1870. Friedensjahre.

#### 1867.

Das unterm 1. April 1867 befinitiv formirte Regiment\*) begann in bem neuen Berbanbe mit altbewährtem Gifer und treuer Bflichterfüllung feine Caufbahn.

Das Regiment, bas mit Jusmarich am 29. Marg aus seinen bisberigen Barnisonen Marienberg (7. Bataillon) und Zschopan (8. Bataillon) abgerückt

dar, traf am 1. April in den neu zugewiesenen Garnisonen:

mit Regimentestab, 1. und 2. Batailton in Blauen ! im Boigtlande mit bem 3. Bataillon . . . . in Delsnit ; n, von den Spigen ber Behörden und den Bewohnern patriotisch und fest-

In dem Rahmen der neuen Organisation wurde mit angestrengter Ehätigfeit gearbeitet, um sowohl die am 23. April in der Bahl von ca. 150 er Bataillon eingestellten Retruten als auch die nach der Demobilmachung 1866 beurlaubten Alterstlassen der aftiven Armee in den veränderten taftischen Formen zu ichulen und mit ber Behandlung und Berwendung bes neuen Bandnadelgewehres befannt zu machen. Da der Etat von 42 Gemeinen per Rompagnie inne gu halten mar, wurden bie beurlaubten Manufchaften vier Quoten auf je seches Wochen wechselweise zur Ausbildung einberufen so foweit möglich zugleich in Rompagnie- und Bataillons-Schule geubt.

Ueberdem hatten fich Offigiere und Unteroffigiere mit ben vielfachen, ien in Geltung getretenen Bestimmungen auch administrativer Natur wie 👪 innern Dienstes aller Urt vertraut zu machen und in denselben einzuben. Bei hohen Anforderungen an die Leiftungen jedes Einzelnen inssondere der Regiments-Kommandeure und Kompagnic-Chefs gelang bei em aufgewandten, mit Ehrgeiz gepaartem Fleiße die Einrichtung in den venn Berhaltnissen immerhin rasch. Bielfache in die Augen springende Vor-Beile der neuen Heeres Drganisation, so unter anderem die Einführung ber Agemeinen Wehrpflicht, die Inftitution der einjahrig Freiwilligen, dos Berittenwerden der Rompagnie-Chefs wirften nur förderlich; die petuniaren Berbesserungen in Gehalt, Servis, Löhnung 2c. und Bension konnten nur Dante verpflichten.

Die Unterfunft in den neuen Garnijon = Orten wurde in Ermangelung on Rafernements nad und nad burch theilweise Ermiethung von Daffen-

martieren mit Kompagnie-Menage-Einrichtungen verbeffert.

Um 26. Mai war von Gr. Majestät dem Könige als Ausbrud der Merhochsten Anerkennung für im vergangenen Jahre von ber Armee be-Melene Treue und mufterhafte Haltung ein Erinnerungsfreuz an den Feld-

<sup>\*,</sup> Die Offigiers : Beranberungen find in Anlage O (vom 1. April 1867 an) ipegiell umgewiefen.



jug 1866 gestiftet worben - bestehend aus einem broncenen Rreuze an einem gleichmäßig gelb und blan gestreiften Banbe. Es warb allen Feldzugs-

theilnehmern ungefaumt verlieben.

Am 5. Juni wurden die ersten 900 Bundnadelgewehre an das Regiment verabfolgt und mit der Ausgabe der Erfällung zur vollen Etutszahl successive weiter fortgefahren, dis am 4. Dezember der gesammte Friedens-Etat und mit ult. April 1868 die vollständige Kriegsbewassnung für das Regiment

vorhanben mar.

Die Beschaffung ber neuen Uniformirungen war auf Beranlassung bes Kriegs - Ministeriums burch bas Montirungs - Depot ber Art schnell vorgenommen worben, daß mit 1. April die Mannschaften in helmen, vom 4. August ab alle Unteroffiziere und Soldaten an Sonn- und Feiertagen in ben neuen Unisormen erscheinen konnten; die gesammte Kriegs - Bekleibung war für ultimo September sicher gestellt.

Am 3. Juli fand bie Einweihung ber, auf ben Schlachtfelbern von Gitfchin und Roniggrat jur Erinnerung an die bort 1868 gefallenen fachfifchen Baffenbrüber errichteten Dentmäler ftatt, wohin unter Führung bes Generallieutenant Schimpff Deputationen von Offizieren und Unteroffizieren als Ber-

treter aller Baffen- und Truppentheile entfendet wurden.

Die Berleihung neuer Fahnen, an die, um acht Bataillone vermehrte Linien-Infanterie, erfolgte Ende August zu Dresden. Die Fahnen der 1. Bataillone aller Linien-Regimenter (beim Regimente die des vormaligen 7. Infanterie-Bataillone) wurden an die 3. (neuformirten) Bataillone abgegeben; die 2. Bataillone behielten die Fahnen der geraden Bataillone ihrer alten Halbbrigaden (das 2. Bataillon des Regiments die des 1849 formirten 8. Infanterie-Bataillons); den 1. Bataillonen wurden neue Fahnen als

Regiments-Fahnen übergeben.

Am 30. August wohnte unter Führung des Regiments-Kommandeurs, Oberst von Schmieden, eine Deputation des Regiments, bestehend aus Major von Gablenz, Kommandeur des 1. Bataillons, Hauptmann Kunze, den Lieutenants Schiller und Berl und dem Jahnenträger, der Fahnenweihe im Königlichen Schlosse zu Dresden bei; Se. Majestät der König Johann überreichte dem Regiments Kommandeur Allerhöchsteigenhändig die Fahne des 1. Bataillons.\*) Sie wurde am 2. September durch Oberst von Schmieden dem 1. Bataillone auf dem Regiments Exergirplate dei Obersosa in seierlicher Parade des Regiments übergeben.

Rach Durchbildung aller Alterellassen in ben preußischen Ererzir-Borschriften übten die, seit 20. August um 200 eingezogene Urlauber erhöhten Bataillone Ende August im Bataillons-, vom 3. September ab im Regiments-Ererziren. Zur ersten Regiments-Besichtigung am 10. September traf der kommandirende General, Se. Königlich Hobeit der Arondring in Begleitung des von Sr. Majestät dem Bundesseldberrn zur Inspektion besehligten Königlich Preußischen Generallieutenants und Kommandeurs der 7. Division von Fransech mit den direkten Borgesetten des Regiments in Plauen ein.

<sup>&</sup>quot;) Die Beschreibung ber nach bem Feldzuge 1870;71 mit bem eifernen Arruge von Er. Roniglichen Majeftat geschmuckten brei Fahnen bes Regiments in ber gegenwärtigen Gestalt enthalt Anlage 50.

Die herbstübungen schlossen wahrend bieses ersten Jahres militarischer Arbeit in neuen Berhältnissen mit den Uebungen im Regimente am 15. September, an welchem Tage bie einberufenen alteren Jahrgänge wieder entlassen wurden.

Die nothwendigste taktische Ausbildung der Mannschaften der aktiven Armee, die Unisormirung, Bewaffnung und Administration fand damit vorläufigen Abschluß. Folgender Tagesbefehl Sr. Majestat des Königs vom 18. September sprach dem Armeekorps hierüber die Allerhöchste Anerkennung aus:

"Rachbem die Reorganisation der Armee in voller Ausbehnung durchgesührt und somit das Ziel erreicht ist, nach welchem in erneuter Bethatigung treuer Anhänglicheit an Meine Person und Mein Königliches Haus von allen Seiten gleichmaßig hingearbeitet wurde, habe Ich den Generalen, Oberoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften aller Abtheilungen, sowie den Beamten sämmtlicher Branchen der Armee Meine Königliche Anerkennung auszusprechen sür die unermüdliche Thatigkeit und die eiferge Pflichterfullung, welche dieselben ohne Ausnahme bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben.

Rur durch ein umsichtiges Zusammenwirken Aller und unausgesehte Anstrengungen des Einzelnen konnte den hohen Anforderungen, welche an die Armee in ihrer Gesammtheit gestellt werden mußten,

Benuge geleiftet werben.

Daß die Ausführung des begonnenen Werfes trop mancher entgegenstehender Schwierigkeiten nicht hinter den Erwartungen zurückblieb und daß das XII. Sächsische Armeekorps bennoch in verhältnismäßig kurzer Zeit in den jehigen schlagsertigen Zustand versetzt werden konnte, das hat die Armee sich selbst, dem ihr innewohnenden echt militärischen Geiste, der strengen Pflichttreue, die alle ihre Glieder, vom Höchsten bis zum Geringsten herab, beseelt, zu verdanken!

Diefer alte Beift, er lebe auch fort in den neuen Formen."

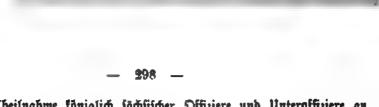
gez. Johann.
Den 4. November wurde in Aussührung des § 61 der Verfassung des Nordbeutschen Bundes ein, den bezüglichen Preußischen Vorschriften entiprechendes Militär Straf Beschbuch, eine entsprechende Militär Straf-Gerichts Ordnung mit Regiments Gerichten und eine Disziplinar Straf-ordnung für die Armee an Stelle der seitherigen sächsischen Gesetz eingeführt.

#### 1868.

Das neue militarische Jahr hatte schon am 23. Oktober 1867 mit Einstellung von Refruten (ca. 160 per Bataillon) begonnen. Im Ganzen wurde von nun ab der Turnus des noch jest bestehenden Ausbildungsganges innegehalten, indem die Wintermonate für die Rekruten Ausbildung, die Frühjahrs-Monate für die Kompagnie- und Butaillons-Schule, die Sommer-Monate vorzugsweise für die kriegsmäßige Ausbildung (alle Perioden unter sortgesesten Schieß, Fecht- und Turn-Uebungen) zu benußen waren.

Reger Betteifer zeichnete bie allerwarts fortarbeitenben Offiziere und

Unteroffiziere ebenfo wie bie Mannschaften aus.



Eine Theilnahme toniglich fachfischer Offiziere und Unteroffiziere an ben Kommandos ju ben koniglich preußischen Lehr- und Uebungs-Auftalten, wie jur Militar-Schieficule in Spandau, jur Central-Turn-Anftalt in Berlin und jum Lehr-Infanterie-Bataillon in Potsbam fant vom laufenben Jahre ab in ausgebehnterem Maße, als schon 1867 begonnen, statt. 👫 partizipirten weiter die Offiziere an den Kommandos zur Kriegs-Atabemie, bie Portepeefähnriche an benen zu ben Rriegsschulen.

Am 26. Marz wurden bie Truppen auf Ge. Majeftat ben Bunbet-

felbberen vereibigt.

Am 2. Juni trat für Sachsen die unterm 26. Marz erlassene Erfat-Instruktion für das deutsche Bundesheer in Rraft.

Am 8. Juni wurden bie Bataillone von Gr. Koniglichen Soheit bem

tommanbirenden General besichtigt.

Der Monat Juli brachte dem Regiment die Auszeichnung, Revue vor Sr. Majestät bem Könige zu passiren. Allerhöchstwelcher bas Boigtland langere Beit bereifte und dabei am 12. Juli in Delsnit bas 3., am 13. Juli

in Blauen bas 1. und 2. Bataillon zu besichtigen geruhte. Um 18. August rudte bas 3. Bataillon in die Gegend von Plauen, um an ben am 19. August bort beginnenden Regiments - Uebungen theilzunehmen, welche am 25. Auguft mit Besichtigung burch ben Divisionar, Generallieutenant von Schimpff, enbigten. An diese reihten fich die Brigade-Uebungen vom 28. Auguft bis 2. September, die breitägigen Detachements - Uebungen vom 3. bis mit 5. September, baran bie Uebungen in ber Division in ber Umgegend von Chemnis. Nachbem am 10. September Besichtigung burch Se. Ronigliche Sobeit ben Rronpringen, am 11. und 12. September Divifions-Manover gegen martirten Feind stattgefunden hatten, febrte bas Regiment am 14. September nach feinen Garnifonen gurud, Die es am 16. erreichte, Referviften und Dispositionsurlauber am 18. entlaffenb.

Im Ottober fand bie erfte Ernennung von Referve-Offizieren aus ber Rahl ber am 1. April 1867 eingestellten Einjährig-Freiwilligen ftatt — eine Einrichtung, die dem Offizierstorps bes Regiments Rameraden guführte, beren

Werth in bem bemnachftigen Feldzuge voll erfaunt murbe.

Am 9, 10. und 11. Rovember hatte bas Regiment bie erfte ofonomijche Mufterung unter bem Brigabe-Rommanbeur, Generalmajor von Sale.

#### 1869.

Die Refruten waren erft am 2. Januar eingestellt worben, in Folge beffen bie Rompagnie-Borftellungen auf Enbe April, bie Bataillons-Bor-

stellungen auf Ende Mai verschoben wurden.

Nachbem am 24. Januar, in Folge Uebertritts bes Brigabiers, Generalmajor von hate, jur Disposition, der Rommanbeur bes 5. Infanterie-Regiments Rr. 104 Pring Friedrich August, Oberft Taufcher, unter Beforberung jum Generalmajor jum Rommandeur ber 3. Infanterie - Brigabe Rr. 47 ernannt worden mar, übernahm ber Rommanbeur bes 2. Bataillons Regiments Rr. 105, Oberftlieutenant von Elterlein, unter Beforberung jum Obersten bas 5. Infanterie-Regiment Rr. 104; Major von Tettenborn wurde jum Bataillons-Rommandeur bes 2. Bataillons ernannt und Major von Reifinger vom 3. Infanterie-Regiment Rr. 102 ale fünfter Stabsoffigier

in das Regiment Rr. 105 eingereiht. Am 18. Mai erfolgte ber lebertritt seines erften Regiments = Rommanbeurs, Dberft von Schmieden, in Disponibilität.

In gleichem Monate — den 12. Mai – schieb auch der hochverehrte Divisions-Rommandeur, Generllieutenant von Schimpff, nach 42 jähriger Dienstzeit aus dem Heere.\*)

Un Stelle bes Oberst von Schmieden übernahm Oberst von Tettau am 12. Juli bas dieserhalb bei Untermargerun zwischen Blauen und Delsnit

aufgestellte Regiment.

Bu ben am 16. Auguft begonnenen Herbstübungen traf ber Allerhöchst mit Inspektion ber königlich sachsischen Truppentheile wieder beauftragte königlich preußische Generallieutenant von Fransecki ein; er wohnte dem Regiments-Exerziren am 21. August bei. Die darauf folgenden Brigade-Uedungen sanden in der Gegend von Zwickau vom 24. dis 30. August, die anschließenden Detachements-Uedungen vom 1. dis 3. September als Marschmanöver auf Leipzig statt, in dessen Umgebung vom 7. September an die Divisions-Uedungen ausgeführt wurden. Bu denselben war Se. Majestät der König am 9., 10. und 11. anwesend.

Seine Garnifonen erreichte bas Regiment am 16. September.

Die Retruten wurden am 16. Dezember eingestellt.

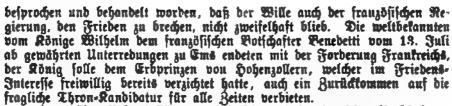
# 1870 und 1871. Im deutschefranzösischen Kriege.

### a. Bas mobile Regiment.

Retruten - Ausbildung, Kompagnie- und Bataillons - Schule waren bis Sommerbeginn beendet und die Truppen im Betriebe des feldmäßigen Dienstes begriffen, als plotzlich ohne vorhergegangene politische Konflitte Frankreich in frivolster und hochmüthigster Weise Deutschland heraussorberte.

Die Frage der Kandidatur eines Hohenzollern'schen Prinzen für den spanischen Königsthron war französischer Seits seit 6. Juli in einer Art

") Bernhard von Schimpff, 1809 zu Reuenhofen ver Reufladt a. d. Orla geboren, trat 1827 bei der leichten Infanterie ein, bei der er 1847 zum Hauptmann avancirte. 1850 in den Generalstad verseht, trat er bald darnach als Abtheilungsischef in das Kriegsminesterium, wo er die 1859 Borftand der Abtheilung für Rommando Angelegenheiten war. Er avancirte 1856 zum Obersten, übernahm 1859 die Führung der Jäger-Brigade und wurde in dieser Stellung 1861 Generalmajor. 1863—1864 stand er an der Spise der von Sachen nach Holstein entjendeten Fresutions: Truppen. Rachdem er 1865 das Kommando der 1 Infanterie-Tivision erhalten hatte und 1866 zum Generalsteutenant avancirt war suhrte er seine Division mit Auszeichnung im Feldzuge 1866, in dem er sich den Heinrichsorden erwarb. Nach der Armee Organisation 1867 suhrte er der Ansanterie-Tivision Rr 24 in die neuen Berhöltnisse über. Bei seinem Uebertrette in Inaktivität zeichnete ihn Se. Majestät der König durch Berkeihung des Characters eines Generals der Infanterie aus.



In vollster llebereinstimmung mit seinen hoben beutschen Berbundeten und mit ber einmitthig getheilten Entrüstung ber Nation erfolgte von König Bilhelm die Zuräckweisung des unerhörten, aller Gründe entbehrenden Ansinnens, unmittelbar darauf am 15. Juli die Anordnung zur Mobilifirung der französischen Streitkräfte. Deutscher Seits ward mit dem Mobilimachungsbefehle geantwortet, welcher in der Racht vom 15. zum 16. Juli für das gesammte norddeutsche Bundesheer und gleichzeitig von den, im Gesähle der Zusammengehörigkeit patriotisch ebenfalls sich erhebenden und anschließenden subdeutschen Bayern, Württemberg und Baden erlassen wurde.

Am 19. Juli traf bie frangofifche Rriegserflärung in Berlin ein fie fanb, was fie nicht vermuthet: bie beutsche Ration in einmulthigfter Begeifterung fur ben Schut bes theuern Baterlandes zu ben Baffen greifenb.

Die Mobilmachung bes Regiments vollzog sich vom ersten Tage ber Mobilistrung an bis zum zehnten (25. Juli), an welchem Tage bie Kriegsbereitschaft telegraphisch bem General-Kommando nach Dresben gemeldet werden konnte, planmäßig ohne Störungen.\*)

Rach ber Ordre de batuille stand das 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 mit dem 5. Infanterie-Regimente Nr. 104 und bem 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 im Berbande der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 unter dem Obersten von Leon-hardi; diese bildete die größere Halfte der Infanterie der 2. Division Nr. 24 des Generalmajors Nehrhoff von Holderberg vom XII. (töniglich sächsischen) Armee-Rorps, das unter dem Besehle seines kommandirenden Generals, Generals der Infanterie, Kronprinzen Albert von Sachsen, Königliche Hoheit, vom 25. Juli an marsch- und kampsbereit stand.

In bem Bewustsein, daß ein großer und ichwerer Kampf bevorstebe, boch mit Gottvertrauen, sittlichem Ernste und ber stolzen Erwartung, bas bebrohte Baterland vor frechem Einfalle schützen zu durfen, war ein Jeder zum Sammelplate geeilt. Unter begeisternbem Gesange ber "Bacht am Rhein" rückte bas junge Regiment aus, getragen von dem erhebenden Berlangen, den Sieg für Fürst und Vaterland in heiliger und gerechter Sache mit ersechten zu helsen und seinen Fahnen neue Lorbeeren hinzusügen zu können.

Mit Allerhöchster Genehmigung Gr. Majestät bes Königs Bilhelm von Preußen in Allerhöchstjeiner Stellung als Bundesfeldherr, war ber Aufmarich bes gesammten beutschen Heeres, einschließlich ber Truppen Bayerns, Bürrtembergs und Badens, in brei Armeen geplant und beren Zusammenziehung so entworfen, daß am Ende

<sup>3</sup> Anlage 51 enthalt bie hauptfächtlichten taglichen Thatigteiten bis jum Abfching ber Mobilmachung, Aulage 52 bie Kriegeranglifte bes Regiments vom 23. Juli 1870.

bes Monats Juli für ben Fall, daß Störungen burch ben Feind nicht eintraten, fteben follten: \*)

bie I. Armee nördlich ber Saar von Konz bis Saarbruden gegen die lothringische Grenze, Front nach Sudwesten;

bie II. Urmee auf bem linken Rheinufer zwischen Bingen und Maing in Rheinheffen und ber bagerischen Pfalz (bis in bie Bohe von Mannheim, mit Front nach Gudfudwesten:

die III. Urmee ju beiden Geiten bes Rheins von Speger aufmarts nach Rarleruhe und bis in bie Gegend von Birmafens

(in der Pfalg) mit Front gegen die Lauter.

Durch diese Anordnungen Schuf man von Anfang an einen, die feindliche Rord - und Nordostgrenze umfassenden strategischen Aufmarsch. Innerhalb ber Armee stand bas XII. Korps mit bem IX. als

Referve in zweiter Linie. -

Die für bas deutsche Beer auf neun Linien vorbereitete Gifenbahn-Fahredisposition verwies das 105. Regiment auf drei Züge, die von Plauen über die gleiche Route Hoj-Bamberg-Burgburg Afchaffenburg-Maing ju laufen hatten; Die ersten beiben Blige gingen am 28. Juli Bormittag mit den in Plauen garnisonirenden Truppen - 1. Bataillon 81/9 Uhr Vormittag, Regimentsstab und 2. Bataillon 113/4 Uhr Vormittag —, der dritte Zug Rachmittage 5% Uhr mit bem per Fußmarich aus Delsnig auf der Einladeftation Blauen angelangten 3. Bataillon ab.

Die Fahrt war langdauernd und heiß; der frohe Kriegemuth und ber Bunfch Aller, sich mit dem herausfordernden Gegner zu messen, halfen die Anstrengungen der Reise bald überwinden, wozu nicht wenig auch die Aus theilung von Erfrischungen aller Urt durch die ovations- und opferfreudigen Bewohner paffirter Ortschaften neben der von der Militar Bermaltung vor-

bereiteten Berpflegung beitrug.

Das XII. Armee-Korps follte in ber Gegend von Maing gusammengezogen werden, die 24. Divifion in und um Biesbaden fich versammeln. Dorthin marschirten baber die in Castel am 27. Juli um 6 Uhr resp 11 1/8 Uhr

\* Die Armeen waren gufammengefest :

1. Armee, Oberbeichtshaber General ber Infanterie von Steinmet: VII., VIII. Armee-Rorps. 3. Raballerie-Division - 60 000 Mann;

11. Armee, Oberbeseisthaber General ber Kavallerie, Prinz Friedrich Karl von Breußen, Konigliche Gobeit Garbes, III., IV., IX. (18. und 25. Division), X., XII. Armee-Korps, Garbe-Kavallerie-Dibision, Kavollerie-Division Rr. 12 (töniglich sächstiche), 5 und 6 Kavallerie-Division — 194000 Mann;

III. Armee, Oberbeschlähaber General ber Infanterie, Kronpring Friedrich Wilhelm von Preußen, Konigliche Hopeit V. XI. (excl. 25, Division), I bayeriches, II. bayeriches Armee: Korps, wurttembergische und babische Feld: Division, 4. Kavallerie Tivision — 130 000 Mann.

Auger Berband der Armeen ftanben guvorberft gu besonderer Bermenbung bereit und murben ipater per Bahn inftrabirt:

I. Armer-Rorpe 1. Raballerie Dibifion bom 3, August in ber Bfalg eintreffenb, ber I. Armee unterftellt.

II. Armee Rorps, 2. Ravallerie-Tivifion vom 4. August bei Landau begm. Maing ausschiffend, ber II Armee gugetheilt.

VI. Urmee Rorpe ipater herangefuhrt und der III Urmer überwiefen.

Die 17. Infanterie-Division und bie Landwehrformationen verblieben, theile gum Ruftenfchuze verwendet, junachft im Lande.



Im Brigabe-Berbande wurde am 29. Juli Bormittag ber erste Fußemarsch in den Concentrationsrapon angetreten, der Rhein auf einer, bei Fort Großherzog von Hessen geschlagenen Schiffbrude 1 % Uhr Rachmittags überschritten und am Abend 6 % Uhr das Quartier Elsheim erreicht. Der langedauernde erste Marsch bei sehr schwülem und heißem Wetter, sowie das ungewohnte schwere Gepäck hatte für die noch nicht einmarschirten Bataillone Marobe im Gesolge, die im Lause des Spät-Abends jedoch eintrafen.

Drei Ruhetage in Elsheim am 30., 31. Juli und 1. August gaben erwünsichte Gelegenheit, ben Innendienst der Kompagnien mit dem größtentheils neuen Personal zu regeln und feldmäßig zu exerziren. Im Laufe dieser Tage hatte das XII. Korps seine Bersammlung vollendet. Der kommandirende General Kronprinz Albert erließ am 1. August aus seinem Haupts Quartiere Rieder-Olm den nachstehenden Korps-Befehl:

"Se. Königliche hobeit Bring Friedrich Rarl, Oberbefehlshaber ber II. Armee, hat mir aufgetragen, ber besonderen Freude Musbrud zu geben, mit bem toniglich sächsischen Armee-Korps in engere bienftliche Berbindung zu treten, und baffelbe gegen ben Feind zu führen.

Nachbem bas Armee-Rorps unter dem heutigen Tage in der Sauptsache nach der Ordre do bataille formirt ist, nehme ich Ge-legenheit, dasselbe zu begrüßen und die feste Erwartung auszussprechen, daß sich dasselbe in dem bevorstehenden Kampfe seines altbewährten Ruses und des sächsischen Namens würdig zeigen und sich durch Tapferkeit, Pslichttreue und Disziplin auszeichnen wird."

gez. Albert, Herzog zu Sachsen.

Am 2. Auguft wurde bas Borruden in weftlicher Richtung fortgeseht; bas Regiment gelangte nach einem, bei angenehmem, fühlen Wetter ohne Schwierigkeiten zurückgelegten Marsche in Quartiere mit bem 1. Bataillon nach Schwabsburg, mit Stab und ben andern zwei Bataillonen nach Mommenheim.

Dagegen war ber 3. August ein Tag vermehrter Anstrengung burch einen langen Marsch, ber bei ber herrschenden großen Site die Krafte so in Anspruch nahm, daß die Bataillone trot zeitigen Aufbruchs und ungeachtet in Müte marschirt und der Tornister gesahren wurde, erst spät am Abend in ihren Marschauartieren Dintesheim, Epelsheim und Hangenweizheim eintrafen.

Der 4. August war wieberum Marschtag, an welchem sich bas Regiment 6 Uhr früh vom Sammelpunkte Rieber-Flößheim aus nach seinem nächsten Quartiere Tiefenthal in Bewegung setze, um basselbe schon gegen Mittag zu erreichen.

Hier ging ber benkwürdige Armee-Befehl Gr. Majestät bes Konigs von Preußen, bes Allerhöchsten Bundesfeldherrn ein, ber bas Bertrauen und die Zuversicht zur Heeres-Leitung in gerechtem Ariege bis zur Begeisterung. steigerte durch seine einsache, überzeugende, wahrhaftige Ausdrucksweise:

#### "Un die Armee!

Ganz Deutschland steht einmuthig in Waffen gegen einen Nachbarftaat, ber uns überraschend und ohne Grund ben Krieg erklärt hat. Es gilt ber Bertheidigung bes bebrohten Baterlandes, unserer Ehre, bes eigenen herbes.

Ich übernehme heute bas Kommando über die gesammten Armeen und ziehe getroft in einen Kampf, den unsere Bater einst ruhmvoll

bestanben.

Mit Mir blicht bas gange Baterland vertrauensvoll auf Euch. Gott ber Herr wird mit unferer gerechten Sache fein."

Haupt-Duartier Mainz, ben 2. August 1870.

gez. Wilhelm.

Das bisherige Verhalten ber Franzosen hatte im großen Haupt-Quartier Sr. Majestät Veranlassung gegeben, die allgemeine Offensive in's Auge zu fassen. Es hatten bementsprechend in den lettvergangenen Tagen alle drei Armeen ihre Borwartsbewegungen angetreten und zwar:

Die I. Armee in süblicher Richtung auf die Linie Saarlouis-Saarbrücken zu, wobei die engere Concentration nach dem linken Flügel — VII. Korps — gleichzeitig erreicht wurde. (Alm 2. August hatten als Grenzbesehung vorgeschobene schwache Kröfte des 8. Korps den ersten Zusammenstoß mit dem start überlegenen Gegner bei Saarbrücken durchzulämpsen.)

Die II. Armee war in südwestlicher Richtung vorgegangen und hatte die Absicht, mit zwei Korps (III. und IV.) in erster Linie Baumholder.— Homburg, mit drei Korps (X., IX., G.) in zweiter Linie Weisenheim.—Rockenhausen.—Kaiserslautern, mit einem Korps (XII.) in dritter Linie Göllheim am 4. August zu erreichen. Für die Folge war der weitere Vormarsch gegen die Saar in Aussicht genommen, dei welchem das sächsische Korps an seiner disherigen Stelle als leptes auf die große sübliche Straße durch den Landstuhl-Bruch nach Homburg verwiesen wurde.

Die III. Armee, ber die Aufgabe oblag, in süblicher Richtung vorzubringen, um durch eigene Offensive etwaige Invasions-Bersuche der Franzosen in Süd-Deutschland am sichersten und raschesten zu verhindern, war nach ihrer Concentration gegen die Lauterlinie Weißenburg—Lauterburg in Marsch geseht worden; ihren Truppen sollte die Ehre des ersten siegreichen Gesechts größerer Art bei Weißenburg am 4. August zu Theil werden.

Wie angebeutet, hatte bas XII. Korps infolge seiner Placirung an ber Quene ber Urmee junächst nur Marichleiftungen zu gewärtigen; sie begannen, ba ein Zusammentreffen mit bem Feinde immer mahrscheinlicher wurde, sich in stetig wachsenden Truppenverbanden zu vollziehen.

So marschirte bas Regiment am 5. August von Tiefenthal zum Renbegvons ber 24. Division bei Ramsee und von bort in der Rolonne ber ge-

fammten Divifion bis Entenbach zu feinem erften, vom Better - Rachts Bewitter und Regen - leiber nicht begünstigten Feldzugs-Bivat bei Ober-Mehlingen. Dier murbe ber Sieg vom 4. Angust bei Beigenburg, vereint erfampft burch Bagern und Breugen, mit feinen Erfolgen an Befangenen, Beute und Trophien befannt, ben Rimbus frangofifcher Unbefiegbarteit gerftorend und bas Bertrauen gur bentichen Führung und beutschen Kraft erhebenb und befestigend.

Bum Marsche nach dem Quartiere Kaiserslautern brach das Regiment am 6. August früh auf und langte noch vor Mittag daselbst an.

Waren in Folge ber Unwesenheit bes großen Sanptquartiers, bes hauptquartiers XII. Urmee-Rorps, sowie ber Stabequartiere ber eigenen Division und Brigade die Unterfunftsraume auch fnapp bemeffen, so befanden fich die Mannichaften boch unter Dach und tonnten die naffen Rleiber trodnen.

Um folgenden Tage, am 7. August, wurde bas Borruden gegen die lothringische Grenze im Divisionsverbande fortgefest. Rach langem, beigem und fehr anftrengendem Mariche traf bas Regiment nordweftlich homburg im Bivat bes jum erften Male feit bem Ausruden vollft indig vereinten

Armee-Rorps 6 Uhr Abends ein.

Daß es bei den Korps ber vorberen Linie nach nicht jum Bufammentreffen mit bem Feinde getommen mar, erregte Bermunberung, da man den herausfordernden Gegner jum mindeftens in einer Aufstellung für energischen Schut feiner Canbesgrenzen anzutreffen vermeinte. Die 1. Armee mar endlich bei ihrem fortgefesten Bormariche mit ihrer 14. Division am 6. August bei Spicheren westlich Snarbruden auf das II. frangofische Rorps (Froffard) gettogen. hatte ben Gegner nach außerft blutigem Ringen mit Unterftupung der 16. und 5. Division (lettere von der II. Armee) aus feiner mobil eingerichteten Sobenftellung geworfen und jum Rudzuge in fublicher Richtung gezwungen.

Die III. Armee war nach ihren Erfolgen von Beifenburg am 4. Auguft über die Lanter, theils füblich, theils in weftliche Richtung fich wendend, dem Feinde gefolgt. 2m 6. Auguft murde er in feiner Stellung auf bem westlichen Sauerbachufer angegriffen; die bort fich entwidelnde Schlacht von Worth gegen die Truppen bes Daricalls Mac-Olahon (1. franzosisches Korps) endete gleichfalls mit einem fo vollständigen Siege, daß die Frangofen in großer Auflojung

gurudweichen mußten.

Als diefe Waffenthaten am 7. August bei Somburg befannt wurden, waren alle bisher ertragenen Mühieligfeiten und Strapagen vergeffen, die Begeifterung wuchs mächtig und mit ihr in jeder Solbatenbruft das Berlangen nach Theilnahme an Siegesehren. Doch aber blieben die Sachsen auf Geduld verwiefen!

> Die erlittenen Niederlagen feiner einzelnen heerestheile bei Beifenburg, Worth und Spicheren hatten ben Feind bermagen erichattert. daß die frangosische Kriegsleitung anscheinend ben öftlichen Theil von Lothringen und bes Elfaß tampflos aufzugeben beabsichtigte.

> Die deutschen Armeen mußten ihren Bormarich in den allgemein innehabenden Richtungen, unter Berüchsichtigung ber gegnerischen Magnahmen, weiter fortfegen.

Der 8. August hatte dem Regiment einen Ruhetag gebracht, der, trobbem Regen namentlich in der Nacht zum 9. August vorherrschend war, ben Mannschaften einige Erholung gewährte.

Erst am späteren Vormittage bes 9. August wurde das nasse Bivak verlassen und den Truppen in Homburg die Ehre zu Theil, vor Gr. Majestät

bem Bundesfeldheren defiliren gu burfen.

Der Tagesmarich unter erschwerendem Einfluß heftigen Regens über Einöd, Bobenheim, Mimbach und Breitfurth endete in einem bei Einbruch der Dunkelheit erreichten Bivat bei Rheinheim, das durch fortdauernde Räffe zu einem sehr unbequemen wurde; die Wege waren grundlos, der Lagerplat glich einem Sumpfe. Diese Mühfale wurden jedoch überwunden durch inneren Kampfesmuth, welcher sich verstarkte durch das Bewußtsein der von Kameraden an anderen Orten erkampften Siege.

Erst am Spätnachmittage bes 10. August wurde das Bivat bei Rheinsteim abgebrochen, nachdem vorher im Brigade-Verbande der erste Feldgottesbienst stattgefunden hatte. Bald nach dem Abmarsch, um 7 Uhr Abends, überschritt das Regiment die französische Grenze, dieses Vorwärts mit soldatischem Hurrah seiernd. In Bließbrücken, dem Pestimmungsorte, konnten seit mehreren Tagen zur allgemeinen Freude wieder Quartiere bezogen werden.

Der an diesem Tage vom kommanbirenden General erlaffene Tagesbefehl, auch in Feindesland strenge Mannszucht zu halten, rief dem Armee-Korps in's Gedachtniß, daß der Arieg nur mit feindlichen Truppen, nicht

mit friedlich fich verhaltenben Ginwohnern geführt werbe.

Die beutsche Heeresleitung war inzwischen zu ber lleberzeugung gelangt, daß die, der I. und II. Armee gegenüber befindliche fransösische Haupt- (Rhein-) Armee (zuerst unter Oberbesehl des Kaisers selbst, vom 12. August unter dem des Marschalls Bazaine stehend) entweder hinter einem der Nied-Flüsse oder erst auf dem linken Moseluser zu hartnäckigerem Widerstande bereit scheine. Es konnte deshalb zur Beschleunigung des Marsches wie zur Schonung der Truppen die Front der Armeen verbreitert, ihre Tiese aber entsprechend vermindert werden.

Die I. Armee war in ihrem ganzen Bestande vereinigt; das herangezogene I. Korps war mit dem VII. in vorderer Linie; das VIII. im Centrum zurückgezogen, die Armee mit der allgemeinen

Direktion auf Met im Mariche.

Die II. Armee war — im ersten Treffen das III., X., G und IV. Korps, im zweiten bas IX. und XII., im britten bas herans geführte II. Korps — südlich der I. Armee in nahezu gleichsaufender

Richtung mit biefer im Borruden.

Nach ihrem großen Erfolge bei Wörth hatte die III. Armee ihren Marsch zunächst gegen die Saar gerichtet; das ihr nachgesandte VI. Korps war noch um mehrere Märsche zurück. Die badische Feld-Division hatte das Armee-Ober-Kommando südwärts detachirt; von ihr ward am 11. August, wenngleich vorerst vergeblich, Straßburg zur Uebergabe aufgesordert, darauf diese Festung, soweit die Kräfte reichten, eingeschlossen.

aus ber Beimath fammten Divifion bis Entenbach ju feinem erften, vor gettene feinbliche Land Gewitter und Regen - leiber nicht begunftigten Get gruppen ber Bermenbung Mehlingen. Sier murbe ber Sieg vom 4. Angus erlampft burch Bagern und Breugen, mit feir erige Bermuthung, bag ber Beute und Trophnen befannt, ben Rimbus bie Rofel weiche, burch bie ftorend und bas Bertrauen gur beutiden A Ravallerie-Divifionen jur Gehebenb unb befeftigenb. "nachfte Streben, ihn balbigft an

Bum Mariche nach bem Quartie am 6. August früh auf und langte r

Waren in Folge ber Anme' Sauptquartiers XII. Armee-Korp

Division und Brigade die Untersich bie Mannschaften das und Diblingen, am 12. nach Lidingen, am 14. in solche nach sich die Mannschaften das und sollte die Nachtruhe keine vollkommene Am solgenden Tage, korgen des 15. August wurde allarmirt und lothringische Grenze im Drte, theils neben demselben lagerten. im Bivat des zum er ernsten Zusammentressens mit dem Feinde Armee-Rorps 8 Uhr pen, welche die Leistungsfähigkeit einer Truppe Daß es sach Diblingen, am 12. nach Lidingen, am 12. nach Lidingen, am 14. in solche nach eine kongen vollkommene vollkommene vollkommene die Reistungsfähigkeit einer Truppe dammentr

treff 8r

erreichte das Regiment die Kunde von dem Truppen der I. und II. Armee am 14. August worden waren. parben forgfältig getroffen. beruna einer 1

große Marichleiftungen, Die bas

nach Diblingen, am 12. nach Ribingen,

Truppenntassen auf bam nachten bas Borhandensein feinde Truppennassen auf dem rechten Mojelufer vor Met geichzeitig gemelvet, daß dieselben im Begriffe schienen, Benn auch ohne Buftimmung bes Dber-Rommandos engagirten fich ihre erften Gestaffen ihr berten engagirten fich ihre erften Staffeln mit ben Biberftanb Grangofen bei Colomben jo, daß daraus die den Frangofen Schlacht fich entwickelte. Hatte fie auch große materielle im Gefolge, fo murde ber geplante Abmarich bes Gegners

auf Chalons immerhin aufgehalten, der überbem burch Maricholte Marichdispositionen und vielfältige andere Erschwernisse Friftionen sich auch weiter fehr verzögerte. Die Absicht der benichen Beeresleitung, eine große Felbichtacht mit bem fich aufbeineben (Begner herbeignführen, machte eine Frontveranderung ber Armee nach Rorden nothig: Diefe Bewegung murbe am 14. unb 15. Auguft um ben ftehenden Glügel ber I. Armee ausgeführt unb bilbete babei bas XII. Norps bei Solgne ben Rudhalt hinter bem rechten vorderen Glügel ber II. Armee (III. und IX. Korps). Am 14. August tam bie Daife ber Infanterie ber letteren Urmee bis um Centrum Bont-a-Mouffon an Die Moiel, der linke Ftugel folgte nach; Die Mavallerie Divijionen hatten gum Theil fcon Die Bochnache westlich Mes erreicht und fühlten bis an bie Strafen nach Merbun.

Am 15. überichritt die erfte Staffel der Rorps bie Mofel, bas XII. Morps erreichte Die Seille bei Romenn und blieb mit ber 24. Pivifion bei Moncheur und Achatel.

16. August wurde die Rechtsschwentung der II. Armee fortund Eile für die Korps der Mitte und des linken Flügels b; denn noch sprachen alle Anzeichen dafür, daß die Franbsicht, in westlicher Richtung nach der Maas abzusequent verfolgten.

r um jeden Breis zu verhindern!

des 16. August hatte beim rechten vorderen Flügelster U. Armce das erste Engagement mit den bei Gorzesstehenden seindlichen Truppen stattgesunden, welches zur Schlacht von Mars-la-Tour sich erweiterte, in der das A. und (mit Theilen) das IX. Korps sochten, unterstützt von appen des VIII. Korps (I. Armee); es gelang ihnen, das Terrain zu behaupten und den Gegner sestzuhalten. Dadurch wurde ihm aber der Abzug zur Bereinigung mit seinen Berstärfungen hinter der Maas erheblich erschwert; doch blieb noch zweiselhaft, ob sich der Gegner ohne neue Gesechte in sein Schickial ergeben werde. Es sam darauf an, am 17. August alle vorhandenen Kräfte zum eventuellen Eingreisen nahe heranzuziehen, d. h. die dieher nordwesstliche Richtung des Centrums und linken Flügels der II. Armee

in eine nördliche abzulenfen. Dabei mar das XII. Korps in bie zweite Linie bei Mars-la-Tour

beftimmt.

Der 17. August verlief ruhig; die beobachteten, vielfachen frangöfischen Bewegungen auf bem Plateau westlich Det führten gu

feinem Rampfe.

Wie früher erwähnt, hatte das Regiment die Nacht vom 15. zum 16. August im Bivat bei Secourt verbracht und dort Anweisung erhalten, am 18. bei Pont-à-Mousson die Mosel zu überschreiten. Gegen Mittag wurde die genannte Stadt von Pont-sur-Seille her auf einem Kolonnen-wege erreicht, aber erst nach mehrstündiger Ruhe konnte vom Regiment um 3 Uhr Nachmittag der Fluß auf der steinernen Brücke passirt werden, da vorher andere Theile des Korps sowohl hier als auch über die nebenbei gesichlagene Feldbrücke desilirten.

Um Abend trafen die Bataillone bei Norroy ein, im und am Dorfe

bivafirenb.

Richt lange währte die Ruhe; schon um 1 Uhr Worgens am 17. wurde allarmirt und um 1 'a Uhr gegen Bont-à-Mousson zurückmarschirt; die veränderten Berhältnisse beim Feinde hatten für das Urmee Rorps statt des Itels Benoit-en-Boswre die Direktion Thiaucourt—Mars-la-Tour nothewendig gemacht; das Regiment wandte sich dahin über Montauville—Fape-en-Dape und erreichte erstgenannte Stadt nach anstrengendem Marsche gegen Mittag. Damit war indes die Tagesaufgabe noch nicht gelöst; neue Leistungen, denen aller Boraussicht nach sich harte Kämpse anschließen mußten, wurden gesordert. Die herrschende, außerordentlich hohe Temperatur gab Reranlassung, die Tornister der Bataislone bei Thiaucourt unter Bededung zu deponiren und die Mannschaft mit aller Munition in Taschen und Brodbeutel, nur mit Mantel, auf welchem das Kochgeschirr besestigt wurde, weiter marschiren zu lassen. Um die Mittagsstunde setzte sich das



Bom 10. August an wurde die bisberige Bermuthung, daß der Feind mit allen Rraften dis gegen die Mosel weiche, durch die Meldungen der weit vorgetriedenen Kavallerie-Divisionen jur Gewißheit und war nunmehr das nächste Streben, ihn baldigft zu erreichen.

Diese Aufgabe forberte von Reuem große Marschleistungen, die das Regiment am 11. August in Quartiere nach Diblingen, am 12. nach Pidingen, am 13. in Ortschaftslager nach und bei Abelange und am 14. in solche nach und bei Moncheux brachten. Hier sollte die Rachtruhe teine volltommene sein, benn schon um 2 Uhr am Morgen des 15. August wurde allarmirt und um 3 Uhr zur Concentration der 24. Division bei Secourt angetreten, woselbst sich die Bataillone theils im Orte, theils neben demselben lagerten.

Die Bahricheinlichleit eines eruften Busammentreffens mit bem Feinde nahm zu und alle Borbereitungen, welche die Leistungsfähigkeit einer Ernppe für das Gefecht erhöhen, wurden sorgfältig getroffen.

Am selben Tage noch erreichte bas Regiment bie Kunde von bem Gefechte bfilich Det, welche von Truppen ber I. und II. Armee am 14. August bei Colomben siegreich geführt worben waren.

Die Bortruppen ber I. Armee hatten bas Borhanbenfein feinbilicher großerer Truppenmaffen auf bem rechten Mofelufer vor Det ertannt und gleichzeitig gemeloet, bag biefelben im Begriffe fchienen, abzumarichiren. Wenn auch ohne Buftimmung bes Ober-Rommanbos ber I. Armee, engagirten fich ihre erften Staffeln mit ben Biberftanb leistenben Franzosen bei Colomben so, daß daraus die den Franzosen nachtheilige Schlacht fich entwidelte. Satte fie auch große materielle Opfer nicht im Gefolge, fo murbe ber geplante Abmarich bes Gegners von Met auf Chalons immerbin aufgehalten, ber Aberbem burch mangelhafte Marichbispositionen und vielfältige andere Erichwerniffe und Frittionen fich auch weiter fehr vergogerte. Die Abficht ber beutichen Beeresleitung, eine große Felbichlacht mit bem fich anfhaltenben Gegner herbeizuführen, machte eine Frontveranberung ber II. Armee nach Norben nothig; biefe Bewegung wurde am 14. und 15. August um ben stehenden Flügel ber I. Armee ausgeführt unb bilbete babei bas XII. Rorps bei Solgne ben Rudhalt binter bem rechten vorberen Flügel ber II. Armee (ill. und IX. Rorps). Am 14. Auguft tam die Daffe der Infanterie ber letteren Armee bis jum Centrum Bont-a-Mouffon an bie Dofel, ber linte Flugel folgte nach; die Kavallerie-Divisionen hatten zum Theil schon die Hochflache westlich Des erreicht und fühlten bis an bie Stragen nach

Am 15. überschritt die erfte Staffel der Korps die Mosel, bas XII. Korps erreichte die Seille bei Romeny und blieb mit ber 24. Division bei Moncheux und Achatel.

Um 16. August wurde die Rechtsschwentung ber II. Urmee fortsgesett und Sile für die Korps der Mitte und des linken Flügels erforderlich; benn noch sprachen alle Anzeichen dafür, daß die Franzosen ihre Absicht, in westlicher Richtung nach der Maas abzumarschiren, konsequent verfolgten.

Dies aber mar um jeden Breis gu verhindern!

Am Morgen des 16. August hatte beim rechten vorderen FlügelKorps (III.) der II. Armee das erste Engagement mit den bei GorzeRezonville stehenden seindlichen Truppen stattgefunden, welches zur blutigen Schlacht von Mars-la-Tour sich erweiterte, in der das III., X. und (mit Theilen) das IX. Korps sochten, unterstüht von Truppen des VIII. Korps (I. Armee); es gelang ihnen, das Terrain zu behaupten und den Gegner sestzuhalten. Dadurch wurde ihm aber der Abzug zur Bereinigung mit seinen Berstärfungen hinter der Maas erheblich erschweit; doch blieb noch zweiselhaft, ob sich der Gegner ohne neue Gesechte in sein Schicksal ergeben werde. Es sam darauf an, am 17. August alle vorhandenen Kräste zum eventuellen Eingreisen nahe heranzuziehen, d. h. die bisher nordwestliche Kichtung des Centrums und linken Flügels der II. Armee in eine nördliche abzulensen.

Dabei war das XII. Korps in die zweite Linie bei Mars-la-Tour

beftimmt.

Der 17. August verlief ruhig; die beobachteten, vielfachen französischen Bewegungen auf bem Plateau weftlich Mey führten zu keinem Kampfe.

Wie früher erwähnt, hatte das Regiment die Nacht vom 15. zum 16. August im Bivak bei Sécourt verbracht und dort Anweisung erhalten, am 16. bei Pont-a-Mousson die Mosel zu überschreiten. Gegen Mittag wurde die genannte Stadt von Pont-sur-Seille her auf einem Kolonnen-wege erreicht, aber erst nach mehrstündiger Ruhe konnte vom Regiment um 3 Uhr Nachmittag der Fluß auf der steinernen Brücke passirt werden, da vorher andere Theile des Korps sowohl hier als auch über die nebenbei gesichlagene Feldbrücke desilirten.

Um Abend trafen die Bataillone bei Norroy ein, im und am Dorfe

bivafirend.

Richt lange währte die Auhe; schon um 1 Uhr Worgens am 17. wurde allarmirt und um 1½ Uhr gegen Bont-à-Mousson zurückmarschirt; die veränderten Berhältnisse beim Feinde hatten für das Armee-Korps statt des Biels Benoit en Boöwre die Direktion Thiaucourt - Mars-la-Tour nothewendig gemacht; das Regiment wandte sich dahin über Montauville — Fapeen Hate und erreichte erstgenannte Stadt nach anstrengendem Marsche gegen Mittag. Damit war indes die Tagesaufgabe noch nicht gelöst; neue Leistungen, denen aller Voraussicht nach sich harte Kampse anschließen mußten, wurden gefordert. Die herrschende, außerordentlich hohe Temperatur gab Veranlassung, die Tornister der Bataislone bei Thiaucourt unter Bebedung zu beponiren und die Mannschaft mit aller Munition in Taschen und Brodbeutel, nur mit Mantel, auf welchem das Kochgeschirr besessigt wurde, weiter marschiren zu lassen. Um die Mittagsstunde setze sich das

Regiment erneut über Charey-Dommartin-Chambley in Bewegung und bezog im Divifions = Berbande am Abende Bivat bei Pupieux. Die außerorbentlich hohen Ansprüche, welche bie rapiden Truppenbewegungen an die Beweglichteit auch ber Proviant-Rolonnen gestellt hatten, konnten von letteren nicht erfüllt werben; fie fehlten und jum ersten Male in biesem Feldzuge mußte ber Mann zu bem mitgeführten eisernen Bestande greifen; erft am 18. August früh konnten bie für ben 17. fällig gewesenen Bortionen und Rationen zur Vertheilung gelangen, um Stärfung für den anbrechenden Schlachttag zu bringen.

Bor ber näheren Betrachtung ber Ereignisse bieses glorreichen Tages bes Regiments, soweit sie dieses betreffen, ist die damalige allgemeine Situation

ber beutschen Armeen turz zu stizziren:

Wir haben die I. und II. Armee ihre Rechtsschwenkung vom 14. August an einleiten und burchführen seben. Bahrend biefer Tage war die III. Armee in ihrem Borruden burch ben Gegner in keiner Beise aufgehalten worben und befand fich am 17. und 18. August mit ihren Korps sublich ber Linie Rancy-Toul zwischen Mofel und Maas, im Begriffe lettere am 19. mit ihrer erften Staffel zu überschreiten. -

Zum Kampfe bei Met waren am 18. August früh bereit: von der I. Armee: das VII. Korps zwischen Ars s./M. und Gravelotte,

das VIII. " bei Gorze, (bas I. Korps war auf dem rechten Moseluser

zurückgelaffen worben);

von ber II. Armee: IX. Korps auf bem Plateau westlich bes Bois be Bionville,

III. Korps bei Bionville, Flavigny, Bugières,

bei Tronville. Χ.

XII. füblich Mars-la-Tour und Bupieur,

G. Hannonville-au-Baffage,

im Anmariche von Pont-a-Mousson Π. auf Bugières.

(Das IV. Korps, bem feine westliche Richtung belassen worden war, befand sich bei Toul)

Die Rorps beiber Armeen ftanben fonach von Ars bis Sannonville (in gerader Linie 2½ Meilen) und zwar (vom rechten Flügel ab): VII., VIII., IX., III., X., XII., G., mit der 6., 5. und Garde = Kavallerie = Division

amischen inne, jum Festhalten mit bem rechten Flügel, jum Borrücken nach Norden mit den übrigen Massen bereit.

Im Berlaufe der vorhergehenden Nacht (17./18.) hatte nähere Berührung mit dem Feinde nicht stattgefunden; über seine Aufftellung giebt bas Generalftabswert an:

VI. Korps zwischen Roncourt bis füblich St. Privat-la-Montagne,

bei Amanvilliers,

bei La Folie, Leipzic und Moscou-Ferme,

auf bem Blateau bei Boint-bu-jour zwischen Chatel,

St. Germain und Rozerieulles, verftartt burch eine Brigabe bes V. Rorps.

Raifer-Garbe dahinter, als Reserve mehr nach bem linken Flügel gezogen, auf bem Plateau von Plappeville.

Die frangösische Armee war gezwungen, Front nach Westen, eine starte Defensiv-Bosition zu nehmen, welche bas Generalstabswerk mit folgenben Worten schildert:

"Die französische Stellung lag in ihrer ganzen Ausbehnung auf einem freien und breiten Söhenruden, bessen Westhang fast überall sanft abfallt, stellenweise formlich wie ein Festungsglacis abgedacht ist und infolge bessen die vollständigste Ausnützung bes Geschütz-

und Gewehrfeuers guließ.

Eine von Natur weniger feste Anlehnung als der linke hatte der rechte Flügel der Stellung in der Gegend von St. Privat la Montagne, und da ein Genie-Park beim VI. Korps gänzlich sehlte, so waren dort mit Ausnahme einiger Schüpengräben keine Befestigungen hergestellt worden, durch welche man einen wesentlichen Schutz der rechten Flanke von Roncourt dis an den nahen, fast ungangbaren Bald von Jaumont hätte herstellen können. Zur Vertheidigung der in der Luftlinie nur 1½ Meile langen, starken franzosischen Stellung verfügte man über eine Truppenmacht von 125—150000 Mann."

Am Morgen des 18. August 5 Uhr erschien Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Kail beim Bivat der Sachsen, um den dorthin befohlenen kommandirenden Generalen die Aufgabe der Armee für den bevorstehenden Schlachttag nachstehend zu erläutern: "Die II. Armee wird den Bormarsch fortsehen, mit dem disherigen Auftrage, den Feind von Verdun und Châlons abzudrängen und ihn anzugreisen, wo sie ihn findet. Das XII. Korps wird als äußerster linker Flügel mit Richtung auf Jarnh sogleich antreten, als Echelon rechts rückwärts folgt ihm das Garde-Korps auf Doncourt, das IX. hart links von St. Macel 2c."

In Folge dieser Dispositionen befahl der kommandirende General das Antreten der 23. Division in Brigademassen zu beiden Seiten der großen Straße Mars sa Tour -Jarny unter dem Schutze einer Avantgarde, die das Gelände dis Friauville in der linken Flanke aufzuklaren hatte. Die Korps-Artillerie folgte der 46. Brigade.

Die 24. Divifion murde von Bupieur aus jum sofortigen Aufbruche besehligt, fie follte fich nördlich Mars la Tour analog der 23. Divifion

gliedern und berfelben folgen.

Das 6. Regiment stand frühzeitig marschfertig, allein der Antritt verzogerte sich, bis um 6 Uhr die Truppen zunächst auf Mars la Tour und Jarnh sich in Bewegung setzen. Eine Rast trat zwischen beiden Orten gegen  $10^{1}$ , Uhr ein; bald wurde von Osten her Kanonendonner, der sich mehr und mehr verstärfte, vernehmbar. Die Gewehre wurden in die Hand genommen und der Vormarsch, der dem Regimente den ersten Zusammenstoß mit dem Feinde bringen sollte, ward fortgesetz.

Die vorermähnte genaue Glieberung ber frangofischen Armee tonnte man felbstverftanblich am Morgen bes Schlachttages noch nicht erkannt haben; man fand auch die erfte Unnahme nicht gutreffenb, baß ber Gegner mit seinem rechten Flügel bei Montigny la Grange stehen solle; das spätere Erkennen besselben nördlicher bei St. Privat und bann noch weiter bei Roncourt, nothigten bie II. Armee ju

anderweit zu treffenden Anordnungen.

Als um 111/2 Uhr vom Ober-Rommando für bas XII. Rorps ber Befehl ausgefertigt wurde, von Jarny aus, rechts auf Ste. Marie aux Chenes au schwen en, hatte Se. Königliche Hoheit Kronprinz Albert für sein Korps, bas um obige Zeit Jarny schon erreicht hatte, auf Grund eigener Anschauungen in gludlichfter Weise bas Befohlene icon eingeleitet; Sochftberfelbe hatte die Avantgarde auf beiden Ufern der Orne gegen Balleron und Moineville vorgehen, von der 23. Division mit der 45. Brigade Tichemont und Bois de Bonty besehen, die 46. Brigade bei Jarny zu seiner Disposition bereitstellen laffen und die 24. Division auf Moncel-Chateau, Jouaville und Batilly gegen Ste. Marie aux Chenes, bie Rorps-Artillerie auf Giraumont en Jarnist dirigirt.

Das Dorf Ste. Marie, bislang von feinblichen Truppen frei, wurde von solchen um die Mittagestunde besett. Gleichzeitig mit biefer Bahrnehmung, die ber sächsische tommandirende General von ber Gobe awischen Jouaville und Batilly, wohin er sich mit seinem Stabe begeben hatte, machte, fcolog er aus bem heftigen Gefcut- und Gewehrfeuer, bas von Bois be la Cuffe herübertonte, daß bort ber Rampf ernfter Art fei und empfing weiter bie Melbung bes Sauptmanns im Generalftabe Eblen von ber Planis, bag sich ber gegnerische rechte Flügel weiter als vermuthet und bis Roncourt

ausbehne.

Demaufolge wurde um 2 Uhr Nachmittags ber 23. Division ihre gurudgehaltene 46. Brigade überwiesen und ersterer der Auftrag ertheilt, über Coinville durch die öftlich Auboue gelegenen Balbchen gegen Roncourt ju avanciren. Bon ber 24. Divifion hatte bie 47. Brigabe Batilly oftlich au lassen, gebeckt in dem Grunde, der westlich Ste. Marie sich nach Norden gieht, vorzugehen und fich von dort zum Angriffe dirett gegen bas lettere Dorf zu wenden; die 48. Brigade follte zur Verfügung des kommandirenden Generals öftlich bes Gehölzes bei Batilly verbleiben.

Bei Eingang dieses Befehls um 21/4 Uhr war die 47. (Teten=) Brigabe östlich Batilly eingetroffen und zog sich in dem Wiesengrunde bis an den Berbindungsweg zwischen Ste. Marie und Bois be Bonty hinab, zu beiben Seiten besselben sich aufstellenb.

Das Feuer ber Korps- und Divisions-Artillerie auf bas Dorf Ste. Marie war bereits von Südwesten und Westen her im Gange und bereitete ben Angriff ber Infanterie vor, ber nach Bernehmen zwischen bem Rommandeur ber 1. Garbe - Division. General von Bape und bem General Rehrhoff von Holberberg burch Garbe-Abtheilungen aus Guben und Gubweften, burch die Sachsen aus Westen und Nordwesten gleichzeitig und umfassend begonnen werben follte.

General von Nehrhoff hatte bie sieben Bataillone ber 47. Brigabe gu biefem Unternehmen bestimmt. Auch wären einzelne Theile ber 23. Division

bem Rampfplate nahe genug gewesen, um sich am Angriffe zu betheiligen. Allein ber Befehl, weiter auf Auboue zu marschiren, traf dieselben; nur bas die Avantgarde bildende Schützen-Regiment Rr. 108 konnte sein 3. (Teten-) Bataillon nicht mehr zurücknehmen, das schon in Tirailleurgesecht mit den Dorfvertheibigern eingetreten war Gegen 3 Uhr schien nach genügender

Artiflerie-Borbereitung ber Augenblid bes Angriffe gefommen.

In dem oben erwähnten Biesengrunde ca. 1500 Meter westlich St. Marie ließ Oberst von Leonhardi die 47. Brigade gedeckt aufmarschiren. Im Vortreffen war das 12. Jäger-Bataillon in dichten Schüßenschwärmen entwickelt, welche die Front der Prigade deckten. Lettere, slügelweise geordnet, hatte die ersten Bataillone seden Regiments im ersten Treffen (104. Regiment rechts, 105. Regiment links); die zweiten Bataillone, die mittleren Kompognien als Halbbataillon vereinigt, im zweiten Treffen, wahrend die dritten Bataillone als dritte Staffel in Kolonne nach der Mitte folgten. Die Brigade nahm zum Angriffe Direktion auf den westlichen Dorftheil.

Theile der 1. Garde-Division rudten gleichzeitig von Suben aus vor; ben Nordrand bes Dorfes umfaßte das 3. Bataillon 108. (Schuten-) Regiments.

In dem Wiesengrunde gedeck, hatte das Regiment nur einige Zufalls-Granat-Tresser gehabt; als es jedoch den oberen Thalrand überschritten hatte, tam es alsbald in hestiges Gewehrsener aus Ste. Marie. Am flachen Hange gelegen, traten die einzelnen Gedoude Complexe dieses Dorfes, nach Osten zu sich gegenseitig überhöhend, heraus. Weist aus massiven Hausern, die mit Ziegeln gedeckt und von Mauern umgeben waren, bestehend, bildeten diese Gruppen in ihrem Jusammenhange sehr feste, zur Vertheidigung außerordentlich geeignete Stuppunkte. Nach Süd und Südwest auf dem unbebauten, seine Teckung bietenden, sanst austeigenden Terrain, das allein zu dem Dorse die Annäherung bildete, konnte der Vertheidiger — 194. französisches Linien-Regiment — auf die ausgiedigste Wirtung seiner Gewehre rechnen und den Ansturm wesentlich erschweren.

Die große Hiße der letzten Tage, lange Marsche bei nur unvollständiger Nachtrube in Verbindung mit nicht kompletter Verpslegung — ein Abkochen war auch am 18. August nicht mehr möglich gewesen — hatten die physischen Krafte der Truppen beeintrachtigt. Die Kampsexlust indeß, welche sie beseelte, der Wunsch, dem Feinde nahe zu kommen, um sich Auge in Auge mit ihm meisen zu konnen, ließen alle körperliche Ermattung nicht achten und nur

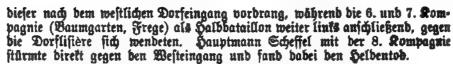
Einzelne erlagen ber Erichöpfung.

Mit schlagenden Tambours, die Kompagnies und Zugführer ihren Leuten voran, in guter Ordnung und Richtung, ohne einen Schuß zu thun, avancirte das Regiment, mit jedem Schritte seinen Weg blutig durch Fallende bezeichnend.

Die 1., 2. und 3. Kompagnie (von Raab<sup>2</sup>, Graf von Kamete, Tychsen) gingen unmittelbar süblich der Straße Ste. Marie-Hatrize vor, die 4. (von Binan) überschritt dieselbe und schwärmte rechts schwenkend gegen den Nord-

wefteingang bes Dorfes aus.

Das 2. Bataillon war zunachst bem 1. gefolgt und hatte seine rein östliche Marschrichtung inne gehalten; burch bas Auseinanderziehen ber vorberen Kompagnien aber kam es balb mit in die Linie des ersten Treffens, so daß die 5. Kompagnie (Panse) sich links von der 3. befand und mit



Der Regiments-Kommanbeur hatte inzwischen bas 3. Bataillon als linkes Flügel-Echelon mehr nörblich gezogen, so baß sich basselbe hinter ber 4. Kompagnie befanb'; es entwickelte sich gleichfalls in Rompagnie-Rolonne und bezweckte, von Nordwesten her gleichzeitig mit ber 4. Rompagnie in das Dorf einzubrechen.

So war bas ganze Regiment successive linear entfaltet im umfassenben, letten Anlauf von Westen und Nordwesten her begriffen, um im Berein mit ben Wassengefährten von ben Jägern und Schützen, vom 104. Regimente und von ber Garbe ben Feind aus seiner gunftigen vorgeschobenen Position zu werfen.

Die Opfer, die bas gesteigerte Feuer bes Bertheibigers forberte, mehrten fich mit jedem Momente.

Der Regiments - Abjutant Seconde-Lieutenant Spalteholz erhielt einen Schuß in den Hals; der Adjutant des 2. Bataillons Seconde-Lieutenant Langwagen sant tödtlich getroffen vom Pferde. Bom feindlichen Kantirenden Geschützeur aus der Gegend von Roncourt her hatte das 3. Bataillon dei seinem Ansehen gegen die Kordwestlissiere des Dorfes ebenso wie das auf dem rechten Flügel angreisende Garde-Füstlier-Regiment durch Artillerie-Flankenseuer von St. Privat her besonders starte Cinduse zu erleiden. Der Adjutant 3. Bataillons, Lieutenant Menz, wurde durch ein Chassepot-Geschößschwer am Fuße verwundet; eine Gewehrtugel zerschwetterte dem Hauptmann von Rouvroy die Hand; der Führer der 10. Kompagnie, Premier-Lieutenant Blohm<sup>2</sup>, die Seconde-Lieutenants Philipp und Freiherr von Gutschmidt empfingen tödtliche Wunden.

Dhne Stoden war das Regiment mit den übrigen Angreifern im Avanciren geblieben. Die durch das vorhergegangene Geschützeuer bereits erschütterten Bertheidiger vermochten den überwältigend, zulest im Laufschritt und mit weithin schallendem Hurrahruse das Dorf erstürmenden sächsischen (acht) und preußischen (sieben) Bataillonen nicht Stand zu halten und ohne noch einen wesentlichen Biderstand zu sinden, ging der Angriffsstoß durch den Ort hindurch dis an die jenseitige (Ost-) Lisière desselben. Gegen 3 1/2 Uhr besand sich Ste. Marie im Besitze der Angreifer. Die in nordöstlicher Richtung zurückweichende Besatung ließ einige Hundert Gesangene in den Händen der Sieger.

Mit biesem Angriffe hatte bas Regiment in feiner neuen Formation bie Feuertause erhalten; jeber Einzelne hatte hingebend zur Rampfesburch-führung mitgewirkt.

Nicht alle Züge von Aufopferung und Helbenmuth sind befannt und ber Erinnerung erhalten worden. Ehrenpflicht ift es, die aufbewahrten nicht ber Bergessenheit anheim fallen zu lassen und das Andenken jener Braven lebendig zu erhalten, die als leuchtendes Beispiel in der Geschichte des Regiments dastehen und zur Nacheiserung anseuern sollen.

Es fturmte ber Golbat

Friedrich August Berger aus Treuen im Boigtlande, seiner (der 9.) Kompagnie stets voraus, durch lauten Zuruf seine Kameraden zur Rachfolge anseuernd. Eine Kugel durchschlug ihm das rechte Bein und nur mit Aufdietung aller physischen und moralischen Kräfte strebte er hinkend vorwärts. Ein zweites Geschoß zerschmetterte ihm den linken Arm — das Gewehr auf die rechte Schalter nehmend, achtete er des erneuten Schwerzes nicht — blutüberströmt versolgte er seinen Weg weiter. Den Kameraden, die ihm zuriesen: "Bleib zurück, Du hast Teine Schuldigseit gethan!" antwortete der Tapsere: "So lange noch Athem, bleibt der ehrliebende Soldat auf seinem Plaze!" Dann streckte eine Kugel in den Unterleib ihn völlig zu Boten.

Die ihm von Ihren Majestäten ben Königen von Sachsen und Preußen für sein über alles Lob erhabenes Berhalten verliehenen Chrenzeichen: Die goldene St.- Heinrichs- Wedaille und das eiserne Kreuz zweiter Klasse, hat der Brave niemals empfangen konnen — weder lebend noch todt ist er jemals von den Rameraden wieder gesehen worden.

Dauerndes Ehrengebachtniß diefem tapferen Solbaten!

Der Unteroffizier ber 6. Rompagnie Ostar Weber

eilte gleichfalls beim letten Anfturm ber Rompagnie mit hochgeschwungenem Gewehre und bem aufmunternden Zurufe: "Seht auf mich, Rameraden, so wird im Feuer avancirt!" voraus, bis hundert Schritt vom Dorfe ein Schuß in ben Kopf bem Helben ein jahes Ende bereitete.

Der Solbat ber 7. Rompagnie

Dölling, Buriche des Bataillons-Kommandeurs, Major von Tettenborn, hatte von diesem Befehl erhalten, bei dem Backwagen des Bataillons zu verbleiben. Bahrend des Gesechts war plöplich der Soldat neben seinem herrn, das Gewehr eines Gesallenen in der Hand. Auf die erstaunte Frage, warum er hier sei, antwortete Dölling: "Er habe der Familie des herrn Majors verssprochen, denselben in Gesahr nicht zu verlassen, und sein Versprechen wolle er halten." Er that es auch, bezahlte seine Treue aber mit dem Leben! —

Den oftlich und nordöstlich zurudweichenden französischen Bataillonen waren von Roncourt her Aufnahme-Truppen, barunter Insanterie, bis auf ca. 1000 Schritt an Ste. Marie heran, entgegengesenbet worden, auf das sie hestiges Feuer eröffneten.

Während in Ste. Marie die erste Thätigkeit der Führer barauf gerichtet war, die beim Sturme und beim Passiren des Ortes in einander gerathenen Abtheilungen schnell zu ordnen und zunachst die dem Feinde zugewendete Dorf-Listere zu besehen, drang ein Theil dem weichenden Feinde nach. Mit circa 150 Mann ihrer rasch gesammelten Kompagnien eilten die Hauptleute Banse (5./105) und von Bünau (4.'105) über das Dorf hinaus und setzen sich in den Wiesengründchen nordöstlich des Dorfes im Vereine mit einigen, rechts in Richtung auf St. Brivat anschließenden Kompagnien Regiments Nr. 104, links in Verbindung mit Tirailleuren des 12. Jäger-Vataillons sest, mit dem Gegner sosort in Feuergesecht eintretend. An diese Gesechts-

linie schlossen sich noch andere Kompagnien bes 1. und 2. Bataillons an, während sich das 3. Bataillon auf Anregung des Brigade-Rommandeurs, dem an Sicherung des Dorfbesitzes besonders gelegen war, nördlich Ste. Marie, Front gegen Koncourt, entwickelte und weiter links sich ausdehnend dichte

Tirailleurschwärme formirte.

Das Terrain bot gegen bas massige Feuer ber vorgebrungenen Franzosen nur ungenügende Deckung und neue Verluste waren unausbleiblich. Durch die anseuernden Reden der Offiziere ward der vortrefsliche Geist der Leute erhalten, ihre Ausdauer genährt; der Regiments-Kommandeur, Oberst von Tettau, war — hier im hinhaltenden verlustreichen Desensivgesechte, ebenso wie bei dem vorhergegangenen Sturme — Allen ein leuchtendes Vorbild durch seine Kaltblütigkeit und Ruhe. Wie auf dem Exerzirplate beritt er seine Linien, hier ermunternd, dort anordnend; ein Granatsplitter entsührte ihm das rechte Achselstück von der Schulter, ein anderer tödtete ihm das Pferd unter dem Leide — nach wenig Minuten war der Oberst auf frischem Pferde wieder vorn bei seinen kämpsenden Abtheilungen.

Dem Hauptmann von Bunau wurde gleichfalls das Pferd, welches er ritt, erschossen; der Sturz hatte ihn bewußtlos gemacht und man hielt ihn für todt. Wieder Herr seiner Sinne, sah man ihn ungefäumt seinem Plate

bei ben Schüten feiner Rompagnie zueilen.

Auch Sauptmann Banfe verlor burch einen Schuß fein Bferb; bie beim Zufammenbrechen besselben erhaltenen Quetschungen hielten ihn nicht

ab, fich fofort wieder in feinen Befehlsbereich zu begeben.

Lieutenant After 1, in dem Bestreben, den momentan Terrain gewinnenden Franzosen mit einem kleinen Trupp seiner Leute wieder Front zu bieten, bezahlte diesen kühnen Versuch vor der Nordostlisière des Dorfes mit dem Leben.

Lieutenant von Rospoth, ber Abjutant bes 1. Bataillons, verlor sein Pferb; getrieben vom Eiser, sogleich wieder thätig zu sein, griff er bei der 4. Kompagnie mit ein; wenige Minuten später erreichte ihn ein töbtliches

Beichoß in ber Schütenlinie.

Der Wirthschafis-Offizier bes 1. Bataillons, Secondelieutenant Franke, konnte, entgegen den Bestimmungen, die ihn in die Nähe der Bagage des Bataillons wiesen, seinem Drange zu thätigem Eingreisen nicht widerstehen. Auf seine desfallsigen Bitten verwendete ihn der Regiments-Rommandeur als Ordonnanz-Offizier; darauf, als ihm das Pferd getöbtet war, zu Fuß bei der 6. Rompagnie eingetreten, socht er mit dieser, dis eine schwere Schuß-wunde in die rechte Hand gegen Ende des Kampses ihn außer Gesecht setze.

Das Vordringen über Ste. Marie hinaus konnte trot aller aufsgewendeten Energie vor der feindlichen Uebermacht nicht weiter Terrain gewinnen; im Gegentheil waren die Bataillone nur mit Anstrengung im Stande, sich in ihrer Aufstellung zu halten, da der Feind sie mit Feuer übersschüttete, auch seinerseits von 4 Uhr ab mehrsach Versuche machte, Ste. Marie

wieder zu erlangen.

Besonders schwierig hatte sich hierbei die Lage bei dem auf dem linken Flügel des 105. Regiments stehenden 3. Bataillons gestaltet, welches in der linken Flanke von Norden her umfaßt wurde und sich nur mit Ausbietung aller Kräfte des feindlichen Andranges von dorther erwehren konnte. Nam-

haft wurden hier die Reihen gelichtet, dabei der Bataillons-Kommandeur, Major Günther, durch Granatsplitter am Ropfe schwer verwundet. Glücklich griffen in tiesem Momente drei Kompagnien 3. 108 mit einem Zuge der 11. Kompagnie Regiments 105 unter Secondelieutenant Voretsch links gegen den umfassenden seindlichen Flügel ein; der Leiter dieses Vorstoßes, Major Almer !, erhielt hierbei die Todeswunde.

Die Offensirabsichten bes Gegners tamen nun burch die inzwischen bis

norblich Ste. Marie avancirte fachfische Artillerie in's Stocken.

So lagen die Rerhältnisse etwo um 412 Uhr Nachmittag, als im Sinne ber vom kommandirenden General gegebenen Anweisungen, die ein hinhaltendes Gefecht auf dem rechten sächstischen Flügel forderten, dis der linke seine weit ausgreisende Umfassung im Ornethale vollendet haben würde, der Divisions-Rommandeur der 47. Brigade das Abbrechen des Kampfes befahl, der immer größere Dimensionen nordöstlich des eroberten Dorfes angenommen hatte.

In Nebereinsteimmung mit diesem Befehle traf gleichzeitig die Anordnung bes tommandirenben Generals ein, fich auf die Behauptung von Ste. Marie

ju beidranfen.

Oberst von Cterlein, ber an Stelle des unmittelbar vorher in den linken Ellenbogen verwundeten Brigade-Kommandeurs, Oberst von Leonhardi, die Brigade führte, zog nunmehr nach und nach die sämmtlich in aufgelöster Ordnung im Kampse stehenden Abtheilungen heraus und versammelte sie mit den gleichzeitig aus dem Dorfe zurückgenommenen Kompagnien der 1. Bataillone gedect gegen 5 lihr nordwestlich Ste. Marie, dessen Behauptung das 4. Gardeskegiment 3. F. übernahm, wahrend das von seiner Division getrennte 3. Bataillon 108. Regiments zunächst noch ein Buschwerf nördlich des Ortes festhielt.

Die Verwendung des Regiments im Kampfe war damit für den 18. August beendet; das 2. Bataillon wurde zur Bebeckung der gegen St. Privat la Montagne sich wendenden Korps-Artillerie bestimmt; die übrigen Bataillone marschirten im Brigade-Verbande nordwarts und wurden als Reserve hinter die voreist gegen Koncourt sich entwickelnde 45. Brigade auf eirea 2000 Schritt

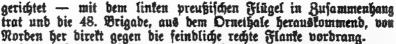
Abstand bereit geftellt.

Während des Tages hatte der Kampf von Jussy an der Mosel über Pbint du Jour, Moscou-, Leipzig- und la Folie-Ferme, Montigny la Grange, Amanvillers, St. Privat dis Roncourt getobt; der Schwerpunkt lag nach Wegnahme der vorgeschobenen Posten in der Umfassung und dem Zurückwersen des feindlichen rechten Flügels. Dies war die Aufgabe der Garde und des flankirend anzusehenden fächlichen Korps.

Die Referve-Korps - bas II., III. und X. — waren im Laufe bes Tages naher hinter die Linie der vordersten Korps geruckt und

standen bei Rezonville, Berneville bezw. westlich Batilly.

Mit Genehmigung des Dberbefehlshabers sehte um 51/4 Uhr die Garbe den Angriff auf die außerordentlich starke Position von St. Privat aus der Gegend von Ste. Marie an; sie brachte ihre Batoillone bis dicht vor diese Position, ohne sie jedoch im ersten Ansturm nehmen zu können. Dies wurde erst möglich, als die sächlische Ueberflügelung auf Noncourt ihre Wirkung zu außern begann, die weitere Entwidelung der 45. Prigade — gegen St.-Privat



Bereint stürmten bei untergehender Sonne die Garben von Besten, die Sachsen von Norden her das lange und zäh vertheidigte Flügelbollwert des Feindes, St. - Privat, damit nicht allein das Schicksal
bes Tages, das Zurüdwersen des Gegners nach Ret, entscheidend,
sondern auch gleichzeitig den späteren Untergang der Rhein-Armee
einseitend.

Nachdem die Entscheidung herbeigeführt, verblieb die 47. Brigade an dem Plaze westlich Roncourt, an welchem sie in den Abendstunden zum Eingreifen bereit gestanden, dis um 10 Uhr; sie wurde dann in ein Bivat sübsöstlich des Gehölzes von Wontois sa Wontagne genommen, in welchen Ort das abkommandirt gewesene 2. Bataillon 105 am Spät-Abend in Quartiere kam.

Die Armee-Rorps blieben auf ben Stellen, auf welchen fie beim Ge-

fectenbe maren, und festen Infanterie-Borpoften aus.

Beträchtliche Opfer hatte ber glanzenbe Sieg geforbert.

Obgleich bas Regiment nur wenige Stunden im Rampfe geftanben, waren auch feine Berlufte gahlreiche:

8 Offiziere, 126 Unteroffiziere und Solbaten fielen bezw. ftarben an

den erhaltenen Wunden,

4 Offiziere, 301 Unteroffiziere und Mannschaften wurden verwundet, 20 Unteroffiziere und Soldaten waren vermißt,

fo baß fich ber Gesammt-Abgang, ben es an Diefem Ehrentage hatte, auf

12 Offiziere, 447 Unteroffiziere und Solvaten berechnet.\*)

Die erlittenen Einbugen an Offizieren führten zu ben nachstebenben Funktions-Beranberungen:

als Regiments-Adjutant funktionirte Bremierlieutenant von Bunau,

"Abjutant des 1. Bat. " Portepeefähnrich Müller, " " " " 3. " " Secondelieutenant After.

Die Führung bes 3. Bataillons übernahm Hauptmann Baumgarten, bessen 6. Kompagnie Secondelieutenant b. R. Lindner, die 8. Kompagnie Secondelieutenant After<sup>2</sup>; als Birthschaftsoffizier 1. Bataillons funktionirte Vice-Feldwebel Fiedler.

Für den 19. August nahm das Ober-Kommando die engere Ginschließung von Met in Aussicht; gegen etwaige Offensive des Gegners, die nicht ausgeschlossen war, standen das III. Korps für die Mitte,

bas X. für ben linten Flügel gur Band.

Ehe die Bewegungen hierzu, zum Theil von Sr. Königlichen Sobeit dem kommandirenden General vorbereitet, eingeleitet wurden — die 23. Division sollte gegen das Woselthal vorgehen, die 24. Division ein Bivat bei Malancourt beziehen — waren im großen Hauptquartiere Sr. Majestät bes

<sup>\*)</sup> Anlage 53 enthalt bie namentliche Lifte ber Gefallenen, Berwundeten und Bermiften bes 6. Infanterie-Regiments.

Konigs Wilhelm Beschtusse gefaßt worben, welche die für den Rachmittag bes 19. geplanten Bewegungen bes XII. Korps veranberten.

Die Kämpfe um Wet — gegen die im freien Felde befindliche französische Rhein-Armee am 14. August bei Colomben eingeleitet, am 16. bei Wars la Tour fortgesetzt hatten burch den Sieg am 18. August ihren Abschluß gefunden und eine strategische Situation geschaffen, welcher neue Anordnungen in der Heeres-Eintheilung entsprechen mußten.

Es murde bestimmt:

Die 1. Armee (1., VII., VIII. Korps, 3. Reserve = Division) und von der 11. Armee das II., III., IX. und X. Korps schließen unter Oberbesehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen Weg und die in diese Kestung hineingeworfene Armee des Marschalls Bazaine ein.

Das Garde-, IV. und XII. Armee Korps scheiden mit der 5. und 6. Kavallerie-Division aus dem Verbande der II. Armee und treten zu einer neuen Armee = Abtheilung (alsbald Waas Armee genannt) unter dem Oberbesehle Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen zusammen.

Damit übernahm Se. Königliche Hoheit ber Prinz Georg, seine (23.) Division an den Generalmajor von Montbe abgebend, die Funktionen des kommandirenden Generals XII. Armeckorps.

Die Maas-Armee sollte nunmehr im Vereine mit der III. Armee, die während der Schlachttage vor Met ihren Marsch westwärts fortgelest hatte, junächst gegen die, unter dem Marschall Mac Mahon

fich neubildende Urmee von Chalons operiren.

Das XII. Korps war noch im Laufe des 19. aus seiner Linie gegen Wetz durch das X. Korps abzulösen und hatte nach Jarny-Conflans, das Garde-Korps nach Hannonville, die 5. Ravallerie-Droison nach Brien, die 6. nach Lille sur Yron zu marschiren. (Bom detachirten IV. Korps war in diesen Tagen ein vergeblicher Versuch, die Festung Toul durch Handstreich zu nehmen, gemacht worden.)

Die, das XII. Korps betreffenden Anordnungen veranlaßten das Regiment noch Abends 8 Uhr des 19. August aus seiner Nachmittags bei St. Brivat im Berbande der 24. Division genommenen Ausstellung aufzubrechen und die Nacht durch zu marschiren; es sam 7 Uhr Morgens des 20. August bei Lobry an, dort bivasirend, nachdem der Marsch auf der nur zwei Meisen betragenden Begstrecke els Stunden beausprucht hatte — eine Verzögerung, welche durch die nach großen Schlachten aus der Toncentration zu entslassenden Truppenmassen, durch die alle Straßen anfüllenden Verwundetens Transporte, wie durch die den Versehr hemmenden vielsachen Zu- und Abssuhren unverweidlich wird.

Die Anstrengung bes Nachtmarsches, der unter den obwaltenden Umständen ohne eigentliche Rast ausgeführt werden mußte, war groß, die Ruhe am 20. eine erwünschte. Die Truppenernährung gestaltete sich wieder günstiger, insofern die nunmehr berührten Ortschaften weniger belegt gewesen waren und deshalb den, aus ihnen zu entnehmenden Verpstegsbedarf reichlicher und



wechselvoller bieten konnten, als ihn in letter Beit bie Provianttolonnen gu leiften vermochten.

Die III. Armee follte mit ihrem Bormariche vorläufig an ber Maas innehalten, um die Armee des Kronprinzen von Sachfen mehr herantommen zu laffen und bann mit ihr gemeinschaftlich in ber allgemeinen Direktion auf Baris, bas als neues Ziel ben Operationen

geftellt murbe, vorzugeben.

Am 21. August marschirte hinter ben vorgenommenen Kavallerie-Divisionen die Maas-Armee und mit ihr das XII. Korps westwärts; das Regiment berührte Constans, Friauville, Dompierre und Allamont und sam mit Regimentsstad, 2. und 3. Bataillon nach Pareid, mit dem 1. Bataillon nach Billers, woselbst am 22. Rast gehalten wurde und die schwer vermisten, dei Thiaucourt zurückgelassenen Tornister wieder eintrasen.

Nachdem nunmehr die III. und die Raasarmee ziemlich alignist waren und von der ersteren der linke Flügel einen Tagemarsch vorausgehen konnte, um eventuell den dei Chalons—Rheims vermutheten Marschall Mac Wahon nördlich von Paris abzudrängen, sollte am 23. August der allgemeine Bormarsch wieder aufgenommen und dabei von der Waas-Armee ein Handstreich gegen die sturmfreie, nach den Rekognoszirungen.) aber nur von Modilgarden der setzt Festung Berdun versucht werden, dessen Ausschlichtung dem XII. Armeesorps übertragen wurde.

Am 23. August bilbete bas Regiment Rr. 105 mit bem 12. JägerBataillon, einer Escabron 2. Reiter-Regiments und einer leichten Batterie unter Oberst von Tettau die Avantgarbe der 24., früh 8 Uhr von Pareid abmarschirten Division; die Avantgarde bezog Nachmittags 3 Uhr Borposten gegen Berdun bei Belrupt — Feldwachen auf den Höhen beiderseits der Straßen von Haudainville und Belrupt auf Berdun, das Borposten-Gros bei La Fontaine im Walde postirend; die Division bivatirte bei Haudiomont.

Die Racht jum 24. August verlief ohne Storung.

Nach ber Anordnung bes Armee-Ober-Rommandos sollte am 24. August 10 Uhr Bormittags bas XII. Korps auf bem rechten Maasufer jum Angriffe bereit stehen, mahrend die 5. und 12. Ravallerie-Division ben Plat Links-

ufrig einschließen follten.

Bährend die 23. Division von 10 Uhr fruh ab mit ihrer Avantgarde von Eix aus gegen die Festungswälle der Ostseite vorging und dort in Feuergesecht mit der Besahung trat, hatte sich die 24. Division zwischen Haudainville und den Höhen von Besrupt ausgestellt, von denen aus die schweren Batterien dieser Division und der Korps - Artillerie seit 10 Uhr Bormittag ihr Feuer gegen die Festung richteten. Die Avantgarde der 24. Division besehte — in der verbliedenen Eintheilung — den Raum zwischen der Maas und der Artislerie.

Der nach halbstundiger Beschießung in die Festung gesanbte und anfänglich mit Schuffen empfangene Barlamentar, Premierlieutenant von Schimpff

<sup>4)</sup> Rittmeister von Roftig bes 1. Ulanen-Aegiments Rr. 17 war unter anderen foon am 20. August bis in die Borfiddte geritten und hatte eine nur schwache Besahung, anischeinend von Depottruppen und Mobilgarden, gemelbet-

vom General Kommando, fehrte mit der Rachricht von der Ablehnung der Festungsübergabe zurück. In Folge dessen wurde der Bersuch, die sturmsfreie Festung durch Handstreich zu nehmen, aufgegeben, Mittags der Weitermarsch nach Westen angetreten und nur die 48. Brigade nebst Kavallerie und Artillerie kurze Zeit noch. Front gegen Verdun, belassen.

Das Gefecht hatte dem Regimente zwei Bermundete von der 1. Rompagnie getoftet, die als Doppelposten von Granatsplittern getroffen worden

WHIER.

Das Regiment verließ seine Position um 2 Uhr und gelangte nach einigen Stunden in sein Quartier Dugny — 2. Kompagnie Vorposten zur

Sicherung gegen Berbun aufftellenb.

In der Berpstegung waren in diesen Tagen erneute Schwierigkeiten zu überwinden. Die durch die Intendanturen wie durch die Truppen selbst unternommenen Requisitionen lieserten bei den starken Ortschaftsbelegungen unzureichende Tagesportionen. Bur Bereitung des Brodbedarfs wurden die bei der Truppe besindlichen Bäcker herangezogen; unzulängliche Backsen und Beitmangel vereitelten dennoch oft die genügende Herstlung auch dieses udthigen Verpstegsartikels.

Um 25. August wurde ber Marsch in westlicher Richtung mit der 24. Division über Lempire fortgesett; der Regimentsstab tam mit dem 1. und 3. Bataillon nach Rarecourt, mit dem 2. Bataillon nach Rixeville — 3. Kom-

pagnie als Borpoften jur Drieficherung.

Die französische Volksbewaffnung, die — zur allgemeinen Landess-Bertheidigung von der Regierung ins Leben gerufen — in jeder Weise unterftüt war und distriktweise zum Theil aus sanatischen Freischärlern sich zusammensetze, wurde für die deutschen Truppen insofern unbequem, als sie dieselben zwang, besondere Vorsicht und Sicherung nicht nur während der Märsche, sondern auch in den

Quartieren zu beobachten.

Im großen Hauptquartiere hatte man den Eindruck gewonnen, daß die unter Mac Mahon nengebildete feindliche Armee aus Chalons abmarschirt und gegen Rheims hin zusammengezogen worden sei. Später mehrten sich Anzeichen dafür, daß der französische Marschall die Straße auf Paris aufgegeben und durch einen, wenn auch gewagten Marsch nörblich um den rechten Flügel der Maas-Armee, möglicherweise auf Metz, zum Entsase der dort gesesselten RheinsUrmee, sich gewendet habe. Ein solches Unternehmen mußte gestört werden.

Am 25. August stand die Maas-Armee, Front nach Westen, wit der 5. Kavallerie-Division bei St. Menschould, der 12. dahinter bei Clermont en Argonne, der 6. an der Ante, dem XII. Korps bei Dombaste-Jubecourt, der Garde bei Triaucourt, dem IV. Korps

endlich bei Sommeille-Lahencourt.

Die III. Armee stand mit der Bürttembergischen Reiter-Brigade, Baperischer Kavallerie und mit der 4. Kavallerie-Division dicht östlich und südlich Chalons, mit der 2. Kavallerie-Division zwischen Marne und Aube füdlich Vitry se Français, dem II. bayerischen Korps bei Possessenannt, dem V. Korps bei Rosay—Heils, dem XI. bei

Bitry und hatte in zweiter Linie hinter dem Centrum die württembergische Feld-Division bei Sermeize, als Echelon hinter dem linken Flügel das VI. Korps und in dritter Linie endlich bei Bar le duc

das I. bayerische Korps.

Die oberste Heeresleitung hatte bereits, auf Grund berechtigter Bermuthungen über den Marsch des Gegners auf Met, Borsorge getroffen, daß die Maas-Armee nöthigenfalls bei Damvilliers zur Schlacht versammelt und mit Unterstützung vom rechten Flügel der III. Armee her, sowie von zwei, aus der westlichen Cernirungslinie von Met herauszuziehender Korps start genug sein konnte, Marschall Mac Mahon vom direkten Bordringen zur Rhein-Armee abzuhalten.

Die Melbungen ber Kavallerie und sonstige Nachrichten über bie seindlichen Maßnahmen veranlaßten, den Marsch auf Baris zunächst aufzugeben und benselben nach dem wichtigsten Operations-Objekt, in Richtung auf die gegnerische Feld-Armee einzuschlagen. Diese Aufgabe erforderte den durch Anordnung und Ausstührung berühmten Rechtsabmarsch der Maas- und III. Armee, bei welcher das XII. Lorps

bie an der Spite schreitenbe (Bivot=) Abtheilung bilbete.

Am Abend bes 25. war noch keine völlige Gewißheit über bas Borshaben des Gegners erlangt und daher die Entscheidung über den Beginm bes Rechtsabmarsches zunächst dem Kronprinzen von Sachsen überlassen, bei welchem die ersten aufklärenden Meldungen durch dessen vorgeschickte Kavallerie eingehen mußten. Derselbe ordnete darnach für den 26. den Marsch nordswärts an; das XII. Armeekorps kam hierbei nach Barennes und nördlich—als vorgeschobenes Flügelechelon beider Armeen, die ihre Kavallerien gegen und in das Argonnen-Gebirge zwischen die Maas und Aisne vorgetrieben hatten.

Das Regiment marschirte im Divisionsverbande 6 Uhr früh des nächsten Tages von Auxeville über Clamont und Varennes und kam am Mittage 1 Uhr in Quartiere mit Stab und 1. Bataillon nach Baulny, mit 2. und 3. Bataillon nach Carpentry — 3. Kompagnie auf Vorposten in Höhe

Apremont.

Inzwischen war durch die Kavallerie der Marsch Mac Mahons oftwärts über Buzanch sestgestellt worden. Um das Ueberschreiten der von ihm noch nicht erreichten Maas zu erschweren, sollte das XII. Korps deren Uebergänge bei Stenay und Dun besehen.

Die Marichbewegungen borthin führten bas 105. Regiment am 27. nach

Milly bevant Dun; es verblieb auch am 28. baselbst.

Am Abend bes 27. stand bas XII. Korps mit Front nach Westen auf dem rechten Maas-Ufer zwischen Stenay und Dun, die übrigen Korps der Armeen hatten eine Stellung gegen Norden von Dun bis zum Lager von Chalons. Der Gegner war mit vier Armeetorps zwischen Aisne und Bar, je eine Kavallerie-Division in der rechten und linken Flanke bei Attigny bezw. Beaumont. Es sollte von der Maas-Armee nordwärts gegen die Linie Buzancy—Stenay vorgerückt werden.

Da am Abend des 28. August ein Angriff auf die Maaslinie erwartet wurde, setzte sich das sächsische Korps in Gesechtsbereitschaft; das Regiment

war Abend 61/2 Uhr allarmirt, fonnte jedoch nach wenigen Stunden mit Marichbereitschaft wieder einruden. Auch die Nachtruhe zum 29. August wurde durch den Ruf zu den Waffen unterbrochen, jedoch erft am Morgen um 8 Uhr der Marich auf bas linke Maasufer von Dun aus angetreten.

Ber feinem Borgeben gegen die Strafe Stenan-Buganch gerieth bas XII. Korps mit seiner Avantgarden Brigade (der 46.) in Kontatt mit bem Gegner (Abtheilungen des 5. französischen Korps Failly) bei Nouart, doch fand an diesem Tage die 47. Brigade und mit ihr das Regiment keine Gelegenheit gur Petheiligung am Rampfe; nur bas 1. Bataillon murbe gur Dedung ber 4. schweren Divisions Batterie verwendet, welche gegen 3 Uhr Nachmittag jum Schute der beim Gefechtsabbruche jurudtehrenden Koms pagnien Regiments 103 auf die Sohe fühlich Rouart vorgezogen worben mar.

Das Bataillon nahm in Salbbataillonen unter den Sauptleuten Tochsen und von Raabe feite und rudwarts der Batterieflügel Aufstellung. In bem mit der frangosischen Artillerie nur noch turze Zeit mahrenden Geschüpfampfe hatte das Bataillon feine Berlufte. Es tehrte gegen 4 Uhr zum Regiment jurud, welches 8 Uhr Abends im Brigabe-Berbande weftlich Tailly Bivaf bezog, im Anschluß an die übrigen Groß ber vorderen Linie, die fich bis Barricourt ausbehnten.

> Am 29. August war die Situation ber Armeen die folgende: Die Maas - Urmee frand in ber Linie Beauclair Bugancy-Thenorques mit dem XII. Korps und der Garde und hatte das IV. hinter beren Mitte; staffelformig, links rudwarts, maren bie Korps ber III. Urmee, guvorderft in Linie Grand-Bre-Monthois aufgestellt. Der Gegner mar zwischen Le Chesne und Beaumont nordöstlich gegen die Maas marschirend fonstatirt.

> Die Unweisungen für beide beutsche Urmeen, lauteten dahin, gegen jene Linie vorzugeben und den Gegner anzugreifen, bevor berfelbe die Maas erreichte. Bu diesem Zwecke hatte sich die Maas-Armee in die Gegend oftlich der großen Straße Buzanch—Beaumont gegen Beaumont zu wenden, während bie III. Armee heraneilen und mit zwei Rorps einen Angriff bes Rronpringen von Sachsen unter-

ftüten folle.

In der Frühe des 30. August sette die Maas-Armee das IV. Korps auf Nouart-Fossé an; bas XII. stand mit ber 24. Division von 10 Uhr ab am Gehölze von Rouart, mit ber 23. Division bei Beauclair fampfbereit, wahrend die Garbe von Bugancy auf Rouart in Bereitschaftsftellung herangezogen murbe

Bom Regimente erfolgte am 30. August ber Aufbruch aus bem Bivat erft in den fpateren Bormittageftunden; es folgte der Avantgarde (48. Brigade) im Gros der 24. Division auf Nouart. Die Diefer Division jum Vormariche Bu Gebote stehenden, an sich geringwerthigen Bald-Rommunikationen, durch Regen in ihrem Zustande verschlechtert, forderten starke Anstrengung der Truppen, die durch nothwendige Marschbeschleunigung sich noch erhöhte, als von Mittag an Kanonendonner aus Mordwesten hörbar wurde. Um 1 Uhr war bas Bald - Defilee überwunden und die Nordlistere bes Forftes von Dienlet erreicht, von wo aus General von Nehrhoff die sofortige Entwickelung ber Division zur Unterstützung bes IV. Korps anordnete, welches ben ohne Sicherung bei Beaumont lagernden Gegner überrascht hatte und mit bessen Truppen (V. Korps Failly) im Kampfe stand.

Manche Terrainschwierigkeiten stellten sich ber Borbewegung noch ent= gegen; naffe Biefengrunde, burchflogen von bem versumpften Bamme-Bach, mußten von den vorderften Bataillonen burchwatet werden; erft die nachfolgenden Truppen konnten auf seitlich ermittelten und von Bionieren inawischen hergestellten Uebergangen vorwärts tommen, um in das Berhältniß einer rechts rudwärtigen Staffel jum IV. Rorps ju gelangen. Auch an biefem Tage follte es bem Regimente nicht vergönnt fein, mittampfend jum Erfolge beizutragen; es befand sich im Referve-Berhältnisse und folgte ber Avantgarde von der Ferme de Beaulieu aus in zwei Treffen — 1. und 2. Bataillon im ersten, 3. Bataillon im zweiten Treffen — nach ber Höhe von le Fays, Beaumont westlich liegen lassend. Um 9 Uhr Abends war bie für bie Franzosen mit einem Berluste von 5000 Mann, 42 Geschützen und gahlreichem Kriegs-Material enbende Schlacht geschlagen; bas Regiment wurde in ein Bivat der Division westlich Letanne gurudgenommen, woselbft es unter Sicherung burch das 1. Bataillon die Nacht verbrachte — 1. und 3. Kompagnie Borposten nörblich an der Maas, anschließend an das 12. Jäger=Bataillon.

Der glänzende Sieg der Maas-Armee, den ihr IV. Korps eingeleitet und durchgekämpft, das XII. auf dem rechten Flügel und das I. und II. baherische Korps auf dem linken Flügel mit errungen hatten, ergab ein wichtiges, strategisches Resultat: Die Riederlage des V. französischen Korps, in welche stärkere Massen des XII. und VII. mit hineingezogen wurden, hatte den Marschall Mac Mahon schon am Nachmittage des 30. August in Mouzon veranlaßt, die Vorwärtsbewegung auf Met einzustellen und den allgemeinen Kückzug der Armee auf Sedan, zunächst der Truppen-Retablirung, der Munitions= und Verpslegsergänzung wegen, einzuseiten.

Am Abend bieses erfolgreichen Tages stand die Maas-Armee korpsweise hinter einander mit dem IV. Korps westlich Mouzon, dem XII. nördlich Beaumont, der Garde bei Létanne; die III. Armee längs der Straße Sedan—Buzanch und zwar mit dem I. bayerischen Korps bei Raucourt, dem V. süblich sa Besace, dem II. bayerischen nördlich Sommauthe, dem XI. westlich des V. bei Stonne, dahinter die württembergische Feld = Division, während das VI. Korps bis Bouziers gekommen war.

Für den 31. August hatte der oberste Feldherr den weiteren Vormarsch der Armeen angeordnet und dabei der Maas-Armee vorgeschrieben, dem seindlichen linken Flügel ein Ausweichen öftlich unmöglich zu machen, während die III. Armee Front und rechte Flanke des Gegners zum Ziel ihrer Operationen nehmen sollte.

Das Oberkommando der Maas = Armee bestimmte Garde= und sächsisches Korps zum Vormarsch auf dem rechten Maas = Ufer; das erstere hatte sich am 31. August, den Chiers bei Carignan über= schreitend, zwischen diesem Fluß und der belgischen Grenze den

Franzosen bei Sedan vorzulegen. Das XII. Korps war auf Douzy birigirt.

Es marschirte das 105. Regiment im Groß der Division, um 11 Uhr die Maas auf einer Pontonbrude bei Lotanne überschreitend, über Moulin auf Moulon bis westlich Dougn und dort Abends 6 Uhr in ein Bivat.

auf Mouzon bis westlich Douzy und dort Abends 6 Uhr in ein Bivat, während das IV. Korps um Mouzon versammelt wurde. Die III. Armee hatte ihre Korps dicht aufgeschlossen bis an die Waas vorgenommen und auf dem rechten Flügel das I. baherische, dahinter das II. baherische, auf dem linken Flügel das XI., dahinter das V. Korps, während die württembergische Division zum Maas-llebers gange weiter westlich dei Flize detachirt war; nur das VI. Korps

stand noch an der Aisne in Amagne, Attigny und Semuy.
Durch diese Aufstellung wurde die Lage der bei Sedan befindlichen französischen Armee eine verzweiselte: Bor sich von Osten und Süden die Südwesten die beiden deutschen Armeen, hinter sich die belgische Grenze, war ihr nur ein schmaler Raum nördlich der Maas zum Ausweichen in westlicher Richtung auf Charleville noch offen geblieben.

Auf Grund der für die III. Armee befohlenen Borwärtsbewegung—
eingeleitet durch das Avanciren des I. baherischen Korps auf Bazeilles und
beisen dortige Kämvse am Morgen des 1. September — wurde durch die
Maas-Armee Morgens 184 Uhr die Alarmirung und Concentrirung auch
bes XII. Korps dei Douzh angeordnet. Bon der vorderen, 24. Division
ward eine kombinirte Brigade als Avantgarde unter Generalmajor von
Schulz für das alsbald folgende Groß gegen La Moncelle beordert, bestehend
aus dem 105. und 107. Regimente, dem 13. Jäger-Bataislon und der 4. leichten
Batterie. Diese Truppen waren aus der Ordre de bataille als die zuerst zur
hand besindlichen behuss Vermeidung von Zeitverlust herausgegriffen worden
und sollten sosort auf La Moncelle am Givonneabschnitt vorgehen.

Das 6. Regiment Nr. 105 trat im Gros, seine Tornister zurücklassenb, um 5 Uhr den Bormarsch hinter dem Regiment 107 an. Noch in der Dunkelsbeit des Morgens bewegte sich die Kolonne, die 1. Schwadron 2. Reiterskegiments vorausschickend, über Le Rulle, Lamerourt auf La Moncelle zu.

Das Jäger Bataillon Nr. 13 war rechts auf Kubecourt abgezweigt zur Verbindung mit dem nörblicher dirigirten Gardetorps. Die vor der Avantsgarde befindlichen Eclaireurs wurden bei ihrem Eindringen in La Dioncelle mit Infanterie-Feuer empfangen und zur Umfehr genöthigt; die verfolgenden feindlichen Batrouillen gingen beim Unrücken der Schwadron in das Dorf zurück. "Bom öftlichen Thalrande der Givonne aus bemerkte man auf den jenseitigen Höhen Truppenmassen und Batterien des Feindes. Um das Feuer der letzteren von den bei Bazeilles im Kampse stehenden Bayern möglichst abzulenten, suhr die 4. leichte Batterie etwa 600 Schritt nordöstlich von La Woncelle auf und eröffnete noch vor 6 Uhr Morgens gegen die weit überslegene französische Artillerie den Kamps, in dem ihr nach etwa einer Stunde zwei bayerische Batterien links zur Seite traten."

Rach dem Eintreffen der Avantgarden-Infanterie befahl Generalmajor von Schulz dem Regiment 107 La Moncelle zu nehmen, dem Regiment 105 auf der Höhe nördlich der 4. Batterie aufzumarschiren. Das leptere wurde baraushin in zwei Treffen auseinander gezogen und gedeckt rechts der Batterie

postirt, bas Bois Chevalier im Rüden, 1. und 2. Bataillon im ersten, 3. Bataillon im zweiten Treffen.

Als Generalmajor von Rehrhoff balb barauf — 61/2 Uhr — auf ben gegenüberliegenden Höhen bis über Daigny hinaus starke feindliche Besetzungen wahrnahm, ließ er das Regiment 105 weiter nördlich rücken. Oberst von Tettau führte es entlang des Bois Chevalier nach dem unmittelbar vor dessenten Bestrande liegenden Höhenzuge; von dort gewahrte er jenseits der nach Betite Moncelle verlaufenden Mulde französische Tirailleurlinien, hinter welchen sich Truppen-Rolonnen aus dem nördlichen Theile bieses Dorfes nach dem Bois

Chevalier vorbewegten.

Bohl in ber Meinung, daß die Brude von Daigun der einzige für Geschütz brauchbare Uebergangspunkt im Givonnethale sei, glaubte der, das I. französische Korps hier befehligende General Ducrot ganz besondern Werth auf diese Defiléesicherung legen zu mussen. Er hatte deshalb seiner 3. Division Lartique besohlen, aus der Stellung am westlichen Thalrande in der Richtung des Bois Chevalier vorzurüden; an der Spite der vorgehenden Truppen besand sich ein Bataillon 3. Turko-Regiments; ihm solgte die Brigade Fradonlet mit der Divisions-Artillerie.

Diefen Truppen gegenüber entwidelte fich bas Regiment 105 im Allgemeinen langs bes Weges, welcher westlich am Bois Chevalier vorbei

nach Billers-Cernay führt.

Das 1. Bataillon, Major von Reffinger, befette - in Rompagnie-Rolonne auseinander gezogen, eine Rompagnie in Referve - mit ben Schutzen-

gugen eine lange Bede, welche ben bezeichneten Weg begrengte.

Einer brohenden Rechtsumfassung burch neue süblich Daigny hervorbrechende feindliche Massen konnte rechtzeitig noch durch Borwerfen des 3. Bataislons (Hauptmann Baumgarten) in eine nordwestlich gelegene Holz-Parzelle begegnet werden; 11., 12. und ein Drittel 10. Kompagnie besetzten deren Rorbrand, 9. und zwei Drittel 10. Kompagnie blieben ruckwärts im Gehölze in Reserve.

Das 2. Bataillon entwickelte barnach zu ausgiebiger und umfassenderer Feuerwirkung gegen die feindlichen Tirailleurs gleichzeitig seine vier Rompagnien rechts des 2. Bataillons; dieselben eilten hinter denen des 3. Bataillons im Laufschritt herbei, schwenkten ein und postirten sich längs des obenbezeichneten Weges am Walbe in ca. 500 Schritt langer Schühenkette, sodaß geschlossen nur noch die Fahnen-Sektion der 6. Rompagnie verblieb.

Den 12 Bataillonen, 2 Rohr- und 1 Mitrailleusen-Batterie ber Division Lartigue gegenüber — postirt auf dem sudostlich Daigny gelegenen flachen Söhenruden — hatte sich nunmehr das Regiment allein zu behaupten.

Die Festhaltung bes besethten Abschnittes bis jur Entwidelung bes noch rudwärtigen Urmeetorps blieb bie Aufgabe bes Regiments. Durch gabe Defensive, verbunden mit zeitweiligen, muthigen Borftogen wurde fie glangend gelöft.

Das vom 3. Bataillon besetzte fleine Gehöls westlich bes Bois Chevalier, von ben Franzosen als Schlüsselpunkt ber Stellung des Regiments angeseben, war das allgemeine Ziel ber wiederholten und überlegenen Angriffe ihrer Zuaven, Turkos und Linien-Truppen; aus ihren gedeckt stehenden Reserve-Bataillonen konnte die französische Division ihrer Offensive immer neuen

Rachbruck verleihen. Die Position des Regiments war zwar frontal gunftig und stark — an das vom 3. Bataillon besetzte Gehölz schloß sich ein Hohleweg an — aber sie besaß keine Flügelanlehnung. Dazu kam, daß durch ein unglückliches Versehen die Munition aus den Tornistern bei dem Aufbruche im Morgendunkel nicht entnommen worden war und demgemäß die Mannsichaften nur auf die in den Taschen geführte Patronenzahl angewiesen blieben.

Auf der ganzen Linie entsvann sich alsbald ein lebhaftes Feuergesecht. Nach kurzer Zeit zog der Feind zur Rechten seiner zuerst entwickelten Turkos das 56. Linien-Regiment und Artislerie mit Mitrailleusen vor; von der andern Seite her unternahmen Theile des 3. Zuaven-Regiments den Angriff gegen den fast gänzlich ungedeckten rechten Flügel des Regiments. Die Gegner stürzten im Laufschritt den Abhang ihrer Sohe hinunter und stürmten gegen die Stellung. Ein morderisches Schnellseuer auf ganzer Front des 3. Bataillons und des gegen die seindliche linke Flanke schnellen 2 Bataillons hemmte den seindlichen Ausauf und trieb die Gegner dezimirt zurfick.

Dem Verfolgungsfener folgte stehendes Fenergesecht. Der Feind verlängerte alsbald seine Gesechtslinie unch links durch Verstärkungen aus seinen Infanterie- und Artillerie-Reserven. Granaten, Mitrailleusen- und Chassepot-Geschosse belästigten massenhaft Centrum und rechten Flügel des Regiments und schienen einen erneuten Angriff vorzubereiten. Lebhaft erwiderten die 1. Batterie und die Zündnadelgewehre das Feuer; das der Infanterie mußte bereits mit besonderer Patronen-Sparsamteit geleitet werden, da die Taschenmunition des 2. und 3. Bataillons gering wurde und Munitionswagen noch nicht zu folgen vermocht hatten.

Eine halbe Stunde nach bem ersten seindlichen Angriffe erfolgte mit vier Bataillonen der zweite gegen das vom 3. Bataillon besette Gehölz, mit dreien gegen das 2. Bataillon. Hauptmann Baumgarten hatte seine ganzen Reserven in vorderste Linie genommen; das 2. Bataillon war auf den Rand des Hohlweges gestiegen, um alle Feuergewehre in Thätigkeit zu bringen; beide Bataillone und die angrenzenden Kompagnien des 1. Bataillons gaben Schnellseuer, das den doppelt überlegenen Gegner erneut zurückwies; er wich

in feine alte Aufftellung mit erheblichen Berluften.

Das barnach wieber eintretende stehende Feuergesecht konnte vom Regimente bei der reduzirten Patronenzahl nur ichwach unterhalten werden, während der Feind von Minute zu Minute sein Feuer steigerte und die ganze Front erneut mit einem Hagel von Geschossen aller Art überschüttete. Der Führer der 8. Kompagnie, Lieutenant Ersurth, wurde hierbei durch Verwundung geschtsunfähig. In Folge guter Ausnützung aller Deckungen blieben jedoch die Verluste bei den vielsach zu hoch gehenden seindlichen Projektilen verhältniswebig von gernzes

verhaltnißmaßig noch geringe.

Beim 2. und 3. Bataillon wurde die Munition immer fnapper. Wenn auch durch das Eintreffen weiterer drei Batterien der Divisions-Artillerie, welche neben der vom Gesechtsbeginn an im Fener stehenden 4. Batterie um 7 Uhr auffuhren, die Widerstandstraft der Stellung erheblich erhöht wurde, war es doch unthunlich, zur Verstarfung des rechten Flügels Kompagnien von dem noch mit Munition versehenen linken Flügel-Bataillone — dem 1. — zu entnehmen, das zur Deckung der Artillerie um so nöthiger blieb, als alle Ubtheilungen des links an diese anschließenden Regiments 107 in den Kampf

um La Moncelle schon verwickelt waren. Bor ber Hand war auf weitere Unterftühung noch nicht zu rechnen und so bedurfte es ber ganzen Standhaftigleit ber Führer und ber vollen hingebenden und ausdauernden Tapferleit ber Truppe, um die innehabende Stellung gegen die Uebermacht des Feindes weiter zu behaupten.

Der Gegner sette bie Verlängerung seines linken Flügels weiter fort; seindliche Geschosse enfilirten von rechts her bereits ben vom 2. Bataillon besetten Hohlweg; bie 8. Kompagnie mußte zuruckgebogen werben, um ben

rechten Flügel wiberftandsfähiger zu machen.

Ermuthigt, wahrscheinlich durch die schwache Erwiderung des Feuers, unternahm der Feind einen dritten Borstoß. Zuaven und Tursoß, gefolgt von Linien-Abtheilungen, schritten zum Angrisse auf das Waldstück des 3. Bataillons. Als diese bezeits dicht herangekommen waren, warf sich ihnen Hauptmann Baumgarten — mit diesem Bataillon aus dem Gehölze, mit Theisen des 2. Bataillons aus dem Hohlwege unter Hurrah hervordrechend — kuhn entgegen und trieb sie, durch Flankenseuer der Nachdar-Kompagnien unterstützt, mit dem Bajonett zurück. Der Angreiser lief in seine verlassen schützende Ausstellung; diesmal ohne ein nachtheiliges Versolgungsseuer, den beim 2. und 3. Bataillon waren die Patronen nahezu verschossen. Einem erneuten Angrisse gegen Centrum und rechten Flügel war nur das Bajonett

noch entgegenzustellen.

Richt lange bauerte es und Tirailleure begannen wieder zu avanciren, diesmal gegen den linken Flügel und die Batterien, denen sie bis 500 Schritt nahe kamen. Da der Patronenmangel auf ausreichenden Schutz durch die Infanterie nicht mehr rechnen ließ, so gingen die Batterien in südlicher Richtung eine Strecke zurück. Die Situation wurde kritisch. Kam jetzt keine Unterstützung, so galt es ein Ringen Mann gegen Mann in der zu behauptenden Stellung. Alle waren hierauf gefaßt und schon ward es auf seinblicher Höhe wieder lebendig. Da erschien als Retter auf dem Kampfplatze das von Le Rulle herandeorderte Jäger-Bataillon Nr. 12, das sein Kommandeur Major Graf Holzendorff im Laufschritt nach dem, vom 3. Bataillon gehaltenen Buschwerk führte, dieses und das nördlich anstoßende Wegekreuz mit drei Kompagnien besetzend. Während nun die hierdurch gesicherten Batterien ihre früheren Positionen wieder einnahmen, ging das durch die Jäger abgelöste 2. und 3. Bataillon 105 in Reserve hinter das mehrbezeichnete Gehölz, um für alle Fälle zu einem Vorstoße mit dem Bajonett bereit zu sein; das 1. Bataillon 105 verblieb in seiner Aufstellung links der Jäger.

"Die Lage blieb indessen noch immer bedenklich. Zwar gelang es ben Jägern mit Hilfe ber gleichsalls noch vorgezogenen 1. Jäger-Rompagnie, einen neuen Angriff ber Turkos zurückzuschlagen; um 8 Uhr Morgens hatten aber auch jene ihre Munition sast verschossen und mit der letzten Kugel im Rohre hielten sie sich bereit, ihre Stellung nöthigensalls mit dem Hirfch-fänger zu behaupten. Der mit seinen Frontalangriffen abgewiesene Gegner suchte nun von Norden her die Jäger zu umfassen, die sich in Folge dessen genöthigt sahen, die außerhalb des Waldstückes besindliche 3. und 4. Kompagnie hinter dasselbe zurückzunehmen. Zur Linken der umfassenden Zuaven fuhren bereits Geschütze und Mitrailleusen gegen das Gehölz auf, als ziemlich

gleichzeitig von verschiedenen Seiten her frische Truppen die langersehnte Histe brachten." Während um diese Zeit die Avantgarde des Gardesords über Allers Cernan nördlich heranrückte, näherte sich von Süden das Regisment Nr. 104 und aus Often vom Bois Chevalier her gegen Daigny und den linken Flugel Lartigue's das 13. Jäger-Bataillon. Dieses warf die Zuaven auf den Ostausgang von Daigny zurück, während gegen die Südseite dieses Ortes noch zwei Kompagnien des Regiments 107 vordrangen und die im Givonnethale entgegentretenden Turtos in die Flucht schlugen. Die Division Lartique war damit auf die Desensive verwiesen. "An dieses erfolgreiche Borbrechen beider Flügel gegen Daigny schloß sich unmittelbar eine Angriffsbewegung aus der Mitte der sächsischen Gesechtslinie, indem das 1. Batailson Regiments 105 und das auf dem Kampsplatze unter dem Brigade-Führer Oberst von Elterlein\*) eingetrossene Regiment 104 geraden Regs in der Richtung auf die Südosssein dem Fuse folgend

Die Front der nun hier vordringenden sächsischen Truppen umfaßte im Allgemeinen den Raum zwischen den von Billers Cernah und La Moncelle tommenden Straßen, indem das Jäger-Bataillon Rr. 13 auf der erstern vorzeing und der linke Flügel Regiments 104 ungefähr bis an die lettere reichte. Links vom Regiment 104 befanden sich die 1. und 4. Rompagnie Regiments 105, unter Hauptmann von Raabs gegen den Südausgang von Daigny vorstürmend, den der Feind hartnädig vertheidigte; die 2. und 3. Kompagnie wurden unter Hauptmann Tychsen auf dem außersten linken Flügel gegen das Hampenille vorgeführt. Das 2. und 3. Bataillon verblieb mit dem 12. Jäger-Bataillon in Reserve hinter seinem lange vertheidigten Balbstück in Nähe der nun von der Wegegabelung aus seuernden

Divisions-Artillerie.

Daignn gegenüber gelang es vorerst nur, die mit großer Bravour tämpfenden Zuaven in die vor diesem Orte befindlichen Gärten und Gebüsche zurückzudrängen. Die Verluste waren hierbei nicht unbeträchtlich. Major von Kessinger traf bei dem Ansturm ein Chassepot-Geschoß auf die Brust, seine Uhr sing es auf und ward badurch sein Lebensretter; Hauptmann von Raabs erhielt an der Spiße seines Halbbataillons eine todtliche Bunde.

Während die 1. und 4. Kompagnie mit den übrigen Truppen den heißen Kampf um die Umfassung von Daigny fortsetzen, war die 2. und 3. Kompagnie, welche in ihrem Vorgehen über die Strake von La Moncelle auf Daigny von La Napaille her in der linken Flanke heftig beschoffen worden war, in ein Gefecht mit dessen Besatzung (etwa zwei seindliche Kom-

pagnien) eingetreten.

La Rapaille bestand aus einem Fabrit- und einem Wirthschafts-Gebäude, welche neben einonder an der Givonne westlich eines nach Often sich ausbehnenden Partes lagen, den eine Mauer umgab. Diese, nur schwach besetz,
war rasch an drei Stellen durch Zimmerlente gangdar gemacht; mit beiden Kompagnien drang darnach Hauptmann Tychsen trotz lebhaften seindlichen Feuers in den Part ein. Die seindlichen Tirailleurs wurden nach und nach

<sup>\*)</sup> Der Beigade-Rommanbeur Generalmajor von Schulg war bei La Moncelle ichmer verwundet worben.

zurückgebrängt und retirirten in das Wirthschafts-Gebäube. Nach längerem resultatlosem Feuergesechte mit der aus den Fenstern und anderen Definungen schießenden Besatung entschloß sich Hauptmann Tychsen zum Sturmversuch auf das Gebäude. Da dasselbe auf der Nordwest- und Südseite von der, damals tiesen Givonne umschlossen ist und diese weder ober- noch unterhalb des Hauses überschritten werden konnte, so blieb nur der Sturm auf die Frontseite aussührbar, vor welcher sich ein weiter Nasenplat erstreckte, der

von bem Feuer ber Besatung völlig beherricht marb.

Bahrend Schuten von ben Gebufchen aus die Fenfter unter Feuer hielten, wurde mit den übrigen Theilen beider Rompagnien der Anlauf gegen bie Hausfront unternommen in der Absicht, burch beren Fenster und einzige Thur einzudringen. Die Genfter erwiesen fich indeß zum Ginfteigen ohne weitere Hilfsmittel zu hoch, die Thur war fest verbarritabirt und mit Schieficharten verseben. Berheerendes Feuer schlug ben Angreifern aus allen Deffnungen entgegen. Dazu gab noch eine feinbliche Abtheilung von etwa 100 Mann, welche in einem am westlichen Sange bes Givonnethales gelegenen, etwa 200 Schritt vom Fabritgebäude entfernten Steinbruche sich verborgen hatte, ein vernichtendes Flankenfeuer auf die den Rasenplat überschreitenden Angreifer ab. Bergebens hatten der Gefreite Just und der Soldat Thiemer der 3. Kompagnie versucht, die Thür mit der Art zu erbrechen. Ersterem wurden beibe Arme burchschoffen, letterer ward am Salfe verwundet; beibe mußten gurud. Die Thur gab ben mehrfachen Berftorungs-Bersuchen nicht nach; die Kompagnien — ohne Deckung — mußten darnach über ben Rafenplat in ihre alte Aufstellung gurud, die fie unter einem Berlufte von 5 Todten und 35 Berwundeten erreichten. Während man nach Material suchte, um unterhalb des Gebäudes einen Uebergang über die Givonne herzustellen, wurde das Feuergefecht fortgesetzt. Mit Hilfe der 5. und 6. Kompagnie 107. Regiments, sowie gleichfalls eingreifender bayerischer Abtheilungen murbe alsbald und gleichzeitig mit ber Besignahme von Daigny ber Widerstand des Feindes überwältigt. Hauptmann Tychsen nahm bie aus bem Hause nicht entkommenen Franzosen ohne Widerstand gefangen.

Die 1. und 4. Rompagnie waren nach und nach mit anderen Abtheilungen in bas Dorf Daigun eingebrungen und hatten an der Befetzung ber

bortigen Dühle Theil genommen.

Gegen 10 Uhr Vormittag war die Division Lartigue unter Verluft von 6 Geschützen vollständig auf das westliche Givonneuser zurückgeworfen. Daigny und La Rapaille waren im unbestrittenen Besitze der Deutschen.

Hierzu durch zähe, ausdauernde, tapfere Vertheidigung, wie durch energisches Eingreifen am Morgen des Schlachttages erheblich beigetragen zu haben, ist der Ruhm des Regiments, das vortreffliches Verhalten Aller an seinem zweiten Ehrentage des Feldzuges zu melden hatte.

Das 1. Bataillon wurde nach Bertreibung bes Feindes über die Givonne . an die Brücke von Daigny zu beren Sicherung gegen etwaige Rückschläge in

Aufstellung genommen.

Das 2. und 3. Bataillon verblieb hinter bem Gehölze westlich bes Bois Chevalier zur Deckung ber mittlerweile auf 13 Batterien angewachsenen Artillerie-Linie, welche über das Givonnethal hinweg die französische Artillerie bis Abend 5½ Uhr bekämpfte; von Zeit zu Zeit war, je nach der wechseln=

den Richtung der einschlagenden feindlichen Granaten, die Aufstellung der beiden Bataillone zu ändern gewesen. Berluste traten hierbei nicht mehr ein. Der um 11 Uhr Vormittags eingetroffene Munitionswagen des 3. Bataillons hatte beide Bataillone mit den sehnlich erwarteten Patronen versehen

und wieber gefechtsbereit gemacht.

Nachmittags gegen 6 Uhr wurde das Regiment südöstlich Daigny versammelt; es bezog darauf im Divisions-Verbande mit dem 1. und 2. Bataillone Bivat gegen 9 Uhr auf den Höhen östlich La Moncelle, während das 3. Bataillon auf Vorposten nach dem obtgenannten Daigny rücke — 11. Kompagnie mit 3 Feldwachen westlich Daigny gegen Fond de Givonne, 9., 10. und 12. Kompagnie als Replis im Schlosse von Daigny postirend.

Um 7 Uhr hatte das Regiment die Ehre, von Er. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Albert begrüßt und belobt zu werden. Durch brausendes Hurrah dankte es ehrerbietig dem siegreichen und geseierten Feldherrn.

In der Schlacht von Sebon durch die Gefechtslage lange Zeit auf die Bertheidigung beschränft, hatten die Kompagnien des Regiments geringere Berlufte als am 18. August zu beklagen. Es fielen, beziehendlich starben in Folge erhaltener Verwundungen:

1 Offizier, Hauptmann von Raabe, 32 Unteroffiziere und Solbaten;

es wurden verwundet:

2 Offiziere Major von Reffinger , 83 Unteroffiziere und Soldaten; außerdem wurden vermißt: 5 Soldaten.\*)

Auszeichnung vor dem Feinde brachte Offizieren wie Mannschaften namhafte foniglich fachfische und foniglich preußische Deforationen.\*\*)

In Folge Verwundung des Generalmajors von Schulz, Kommandeurs ber 48. Brigade, erhielt Oberst von Tettau deren Kommando; die Führung bes Regiments übernahm ber Major Brindmann 106. Regiments.

Am Abend des Schlachttages, an welchem dessen Resultate noch nicht voll übersehen werden konnten, standen die siegreichen Korps: die Garde westlich und öftlich des Dorses und Thales von Givonne, westlich gemischt mit der 23. Division des XII. Korps, das sich zu beiden Seiten des Givonne-Baches bei Daigny und öftlich desselben bis La Moncelle ausdehnte:

über Bazeilles, auf Balan vorgeichoben, ichloß sich bas IV. Korps an, an dieses von der III. Armee zunächst das I. bagerische Korps.

Ein weiterer Zwischenraum — durch die Maas-Inundation ungangbar gemacht — blieb frei; erst südlich derselben bei Wadelincourts Frenois ichlossen Truppen des II. bayerischen Korps, sowie die der württembergischen Felddivision und nach Norden biegend die des XI. und V. Korps an, so daß ein von Geschützen geschlossener Kreis um die auf engsten Raum zusammengedrängte französische Armee gezogen war, fähig und start, sie an sedem Durchbruchsversuche zu hindern ober sie zu vernichten.

<sup>\*)</sup> Die namentliche Berluftlifte enthalt Unlage 53

<sup>10,</sup> Das namentliche Bergeichniß enthalt Antage 54.

Daß ber nächste Tag große Entscheibungen bringen werbe, empfand jeder Mittampfer. Die gewaltigen Resultate, welche am 2. September in ihrem gangen Umfange befannt wurden, ließen jedes Soldatenherz höher schlagen:

Raiser Napoleon war gefangen genommen, mit ihm bie zweite, gur Beit im Felbe ftehende feindliche Armee, noch 80 000 Mann start, zur Waffenstreckung gezwungen, eine große Menge Baffen

und heeresbedarf gewonnen!

Mit Stolz durften die Deutschen auf die Siegeslaufbahn zuruckbliden, die sie in der kurzen Zeit von vier Wochen verfolgt hatten.

Eine neue Phase bes Krieges brach an. Die Rapitulation von Seban, am 2. September im Schlosse Bellevue unterzeichnet, befeitigte die lette gegnerische Felb-Armee, indeß zunächst ohne Aussicht auf Frieden: Die Regierungsform in Paris, bem "Bergen Frantreichs" wechselte; das gouvernement de la défense nationale, eine eingesette Regierung der nationalen Bertheidigung, übernahm die Leitung ber Geschide bes Lanbes und machte fich gur Aufgabe, mit ber burch bie Hoffnung auf Befferung bes Kriegsgludes entflammten französischen Ration den Kampf bis zum Aeußersten fortzuführen.

Muf bem Kriegsichauplate um Met waren in biefer Beitperiobe Ausfallsversuche des Marschalls Bazaine, nicht ohne Zusammenhang mit den Operationen Mac Mahons, in den Schlachten von Noisseville am 31. August und 1. September abgewiesen worden; auch wurde inzwischen gegen die Festung Strafburg burch die babische Felb-Division und preußische Landwehr-Divisionen die Einschließung

vollendet und der formliche Angriff eingeleitet. Am 2. September hatte das Regiment Bivat, beziehendlich Borpoftenstellung beibehalten und an diesem Tage seine, auf dem Felde der Chre, gefallenen Rameraden bestattet.\*) Um Abend gegen 7 Uhr traf bas 3. Bataillon nach Ablosung von Borpoften auf dem Regiments-Bivat ein. Die sehr nothwendige Ruhe und Erquidung fand es infolge anhaltenden Regens wie der noch fehlenden Tornister indeß nur nothburftig. Der Major von Ressinger übernahm wieder sein 1. Bataillon.

Am folgenden Tage schon sollten zufolge Anordnung aus dem großen Hauptquartier die Maas- und III. Armee den Marsch auf Baris aufnehmen, lettere unter vorläufiger Zurücklassung des XI. und I. baprischen Korps, die zur Bewachung der Gefangenen von

Sedan bestimmt wurden.

Die Oberleitung des Heeres hatte zunächst die für die Schlacht eng ausammengeriidten Armeen neu zu gruppiren und wies bie Maas-Armee an, den rechten Flügel der, in breiter Front weftlich vorrückenden Korps zu bilden, während die III. Armee den linken Flügel zu formiren hatte. Das Ober-Rommando ber erfteren bisponirte das IV. Korps rechts, die Garde in die Mitte, das XII.

<sup>\*)</sup> Auf dem Rampfplate, den fie mit ihrem Blute behaupteten, auf der Sohe unweit bes fiegreich vertheibigten kleinen Geholges fübbfilich Daigny, vereinigte ein großes Grab bie für Fürft und Baterland gefallenen Kameraben bes Regiments Rr. 105.

links. Ohne Zwischenfälle konnte in biefer Formation ber Bormarich ausgeführt werben. Die Trummer bes frangofischen Beeres, die ber Ratastrophe von Sedan noch rechtzeitig hatten entrinnen können, eilten ohne Widerstand zu leiften, nach Baris, um dort den Rern für die Bertheibigung der Hauptstadt zu bilden, die mit allen Mitteln geplant wurde, welche eine, von geschickten ebenso wie fanatischen Batrioten aufgeregte Bevolkerung hervorzubringen im Stande ift.

Mit bem XII. Armee = Rorps trat bas 105. Regiment ben mit Jubel aufgenommenen Marich nach Paris an. Um 3. Geptember gelangte es nach Bouilly und erhielt dort bie am 1. September bei Dougy guruchgelaffenen, feitdem fcwer vermißten Tornister wieder. Reichliche Berpflegung trug in Berbindung mit einem Rafttag nicht wenig bagu bei, die geschwächten Rrafte

ber Leute für ben 4. September zu ftarten. Die Tage vom 5. bis mit 11. September brachten Märsche ohne Raft von Bonilly aus über Chatillon, St. Lambert, Souil, Usfeld, Guignicourt nach Loivre: fie erforberten in Folge bes herrischenben Regenmetters auf ben durch vielfache Truppendurchzuge ruinirten Stragen große Anstrengungen, verschlechterten die Fußbetleidung - ber Mann hatte nur ein Baar Stiefel - erheblich, verursachten auch Erfrankungen. Schuhwerts = Requisitionen blieben wegen bes großen allgemeinen Bebarfs ohne nennenswerthe Refultate.

Der 12. September war in Loivre ein Ruhetag, am 13., 14., 15. und 16. wurde weiter marschirt und zwar in der vereinigten Division über Crugny, Sergy-Chierges, Cpaur-Taftre bis Bendrefte, bort am 17. Raft gehalten.

Es famen die ersten eisernen Kreuze II. Klasse zur Ausgabe und zwar an Oberft von Tettau, Major Gunther, Major von Reffinger. Die Musgabe erfolgte am 18. fruh auf dem Rendeg = vous bes Regiments an ber Straße nach Clape zugleich mit ber Bertheilung Königlich Sächsischer Kriegsbetorationen an Unteroffiziere und Manufchaften.\*)

In biefen Marschtagen tonnte bie Berpflegung nicht vollständig sein; weder die Lieferung burch Quartierwirthe und Gemeinden noch Empfang aus Proviantfolonnen, Die bei ber großen Entfernung der Magagine und ber mangelnden rudwärtigen Bahnverbindungen der rapiden Borwartsbewegung nicht gang ju folgen vermochten, bedten bie Bedürfnisse ber Truppen.

> Paris, dem die Urmeen sich naherten, follte von der Urmee-Abtheilung bes Kronpringen von Sachsen zwischen bem rechten Marneund rechten Seine-Ufer, b. h. im Rorden und Often, von der III. Armee vom linten Marne- bis jum linten Geine-Ufer unter Mitverwendung ihrer, bei Geban gurudgelaffenen, nun nachrudenden beiben Rorps und unter Mitwirfung ber Ravallerie-Divisionen, die gegen Westen vorausgezogen waren, eingeschloffen, die Cernirung überdem gegen Guden gefichert worben.

> Die für die Maas - Armee besfalls nothwendigen Bewegungen vollzogen fich ohne Störung; es wurde vorerft die Einschliegung

<sup>\*)</sup> Anlage 54 enthalt bas Bergeichniß der im Felbjuge 1870/71 Roniglich Preugifcher und Roniglich Sachfilder Geits belorirten Dffigiere, Mergte, Beamten, Unteroffigiere und Mannichaften bes Regimente.

burch das XII. Korps in der ungefähren Linie Le Blanc Wesnil, Aulnay, Livry, Clichy, Montfermeil, Chelles dis zur Warne geplant und hatten die Sachsen im Norden Anschluß an die Garde, im Süden an die III. Armee, speziell die württembergische Feld-Division

zu gewinnen.

Es war ein kühner Entschluß, den die oberfte Heeresleitung faßte, als sie mit 6½ Korps und 3 nicht im Korpsverbande stehenden Kavallerie-Divisionen die Einschließung der sturmfreien, mit detachirten Forts umgebenen Festung Paris einzuleiten befahl, zu deren Bertheidigung gegen 300000 Mann, darunter Linien- und vorzügliche Marine-Truppen unter General Trochu bereit standen. Die Deutschen mußten dabei in einem Umtreise von 80 Kilometer — ca. 11 Reilen

aufgestellt werben.

Ein gewaltsamer Angriff durch die ungefähr 125 000 Mann starten Belagerungstruppen bot so wenig Aussicht auf Erfolg, daß hiervon abgesehen und die dauernde enge Einschließung mit Hinzuziehung von Festungs Artillerie als das einzige, zur Uebergabe führende Mittel erkannt werden mußte. Die Schwierigkeit der Berpstegung so großer Truppenmassen, die voraussichtlich für längere Zeit auf kleinem, engen Raum versammelt blieben, war Seitens der Franzosen noch erhöht worden durch planmäßige Zerstörung und Zurücksührung der Candes-Hilfsmittel und durch die Entsernung der Einwohner\*)

aus ber näheren Umgebung von Paris.

Die sofort ins Auge zu fassende Heranführung von Berpflegsartikeln, die Heranziehung von Ersat aller Art, sowie die Herbeischaffung der Belagerungs-Geschütze mit ihrer Munition machten die alsdaldige Eröffnung der auf weite Entfernungen allein wirksamen, rückwärts führenden Eisenbahnverbindungen zur unbedingten Rothwenzbigkeit. Sowohl die Maas- als auch die III. Armee hatten auf ihrem Bormarsche, gewissermaßen im Vorübergehen, Versuche gemacht, durch Beschießung die kleinen, Bahn sperrenden Festungen zwischen Mosel und Marne zu gewinnen, indes vergeblich. Erst besonderen Beslagerungs-Detachements war es vorbehalten, diese Eisenbahn-Sperren zu beseitigen und die so nöthigen Transportwege wieder zur Besnutzung zu bringen.

Auf bem weiteren Bormarsche hatte das Regiment am 18. September Villeron und Trilbardou erreicht, sollte am 19. nach Annet kommen, wurde aber nach Sevran in Quartiere dirigirt, woselbst die 24. Division in den ihr bestimmten Theil der Einschließungslinie einrückte; sie verblied zunächst in und um Sevran in engen Kantonnements. Die 23. Division übernahm

ben Sicherheitsbienft.

Ehe sich ber feste Rahmen bilbete, durch den die Cernirung vollendet werden konnte, gab es selbstverständlich mehrsache Verschiedungen; so tam

<sup>\*)</sup> Die Ortschaften bor Paris waren von Annet an fast vollständig von den Ginswohnern verlassen, die Haufer zum Theil verschlossen, die Keller meist vermauert. Die öben Dorfer, die verbrannten, oft noch rauchenden Getreibefeimen bekundeten den bis zum Aeußersten entschlossenen Bertheidigungsfinn der Bedollerung und beweiteten der Berpflegung große Schwierigkeiten.

jum Beispiel das Acgiment am 20. September nach Villevaude, detachirte am 22. sein 2. Bataillon nach Le Pin und genoß, dort verbleibend, bis jum 25. einer verhältnismäßigen Ruhe, die zu wirthschaftlichen Arbeiten in Bezug auf Besserung der Velleidung, Herbeischaffung von Lebensmitteln aus der näheren und rückwärtigen Umgebung, zum Abernten der Felder, Beistreiben von Bieh und Getreibe und dergl.\*) benuht wurde. Exerzirs und Feldbienstehen, als Erhaltungsmittel der Disziplin, wurde in entsprechender

Musdehnung wieder aufgenommen

Die cernirenden Truppen richteten sich möglichst rasch fortisisatorisch in ihren Stellungen ein, um durch die mit jedem Tage wachsende künstliche Terrainverstärkung das zu ersehen, was ihnen an Bahl der Kämpser abging. Nach und nach entwickelte sich dann der bekannte regelmäßige Turnus zwischen Vorposten, Ruhe und Bereitschaft, der die Regimenter, Bataislone und Kompagnien, nachdem er sich erst einmal konsolidiert hatte, meist in dieselben Rayons zurücksührte. Für die Etablirung und Ordnung in den Quartieren hatte dieser Umstand selbstredend seine großen Vorzüge; die von den Bewohnern der schon genannten Pariser Vororte verlassenen Häuser boten reichliches Waterial zur Zusammenstellung von kasernenartigen Zimmerausstattungen, in denen sich die Leute bald wohl fühlen und zurecht sinden lernten.

Um 25. September traf bas Regiment zum ersten Male bie Uebernahme der Borposten. Die Stellung der 47. Brigade fiel ungefähr in ben mittleren Theil ber Cernirungslinie des sächsischen Korps in Rabe des Dorfes

Bagny am Fuße bes fpater viel genannten Mont-Avron.

Während das 2. und 3. Bataillon mit dem 12. Täger-Bataillone unter Oberst von Tettau in und bei Montsermeil in Bereitschaft blieben, zog Mittag 12 Uhr das 1. Bataillon — Truppen der 23. Division, vom Resgiment 103, ablösend — auf Vorposten und zwar in vorderster Linie, mit der 4. Kompagnie bei Maison Rouge (unter Detachirung gegen Rainch), mit der 1. Kompagnie bei Maison Suyot (unter Detachirung gegen Montsquiche-Ferme), mit der 3. Kompagnie in Gagny; die 2. Kompagnie ward als Picket am Oftausgange von Gagny placirt. Sammtliche Dertlichkeiten hatten ihren sortisitatorischen Ausbau schon erhalten.

Um 25. September war der erfte in Paris aufgeftiegene Luftballon bemerft worden, dem fpater noch manche zu Beobachtungszwecken folgten.

Um 26. September gab das 2. Bataillon die Vorposten, am 27. das 12. Jäger-Bataillon, weil das 3. Bataillon durch Arbeiter-Kommandos und Ortswachen in Montfermeil start beausprucht worden war.

\*) Den 24. September traf ein hochft exwanschier Transport von Stiefeln und bemben ein.

Ju herstellung geregelterer Verpflegung wurden bie Orts: Borrathe gesammelt und Requisitions: Kommandos in die rudmärtige Gegend gesandt. Die 11. Kompagnie — Premierlieutenant After 1 — rudte beshalb nördlich und östlich Meanz zur Eintreibung von Lebensmitteln und Lich aus und traf am 24 mit Borrathen an Wehl und Schafen ein; andere Rommandos schaften Kinder und Getreide; letztered ward von Truppen Pfullern und Badern
in der dazu besehten Ruhle Moulin-Reuf bei Unner gemahlen. Aufgefundene reiche Borrathe
an Bein bedten ben Bedarf bis zum Frühjahre. Bei dem Bohlkinde des Landes wurde
die Ausbeute nach allen Richtungen balb eine erhebliche.

Am 28. September löste die 48. Brigade ab; das Regiment rückte zum Theil in die alten Quartiere und zwar mit Stab und 1. Bataillon nach Billevaude, mit dem 2. nach le Pin, mit dem 3. nach Courtry ab, von wo aus das 1. Bataillon Abends 11 Uhr nach Chateau Thierry zur Deckung des Armee-Magazins gegen Franctireurs entsendet wurde; von dort marschirte es am 8. Ottober zurück, um die Kameraden vor Paris am 10. desselben Monats wieder zu erreichen.

Am 29. September traf, nachdem der quartiermachende Offizier, Seconde-lieutenant R. Freiherr von Hammerstein am 27. bereits angelangt war, unter Führung des Hauptmanns von Schönberg und Secondelieutenant Albrecht der erste Regiments-Ersah mit Fuhmarsch von Ranch über Rheims aus der Heimst in: 368 Unteroffiziere und Soldaten. Konnte der Zuwachs die durch die Schlachten und Gesechte verursachten Lücken auch nicht völlig ausfüllen, so war er doch ein sehr willkommener; so mancher Kamerad hatte Verwandte und Freunde unter den Reuangekommenen freudig zu begrüßen.

In ben folgenden Tagen störten feine besonderen Ereignisse ben inneren Dienst ber Bataillone.

Die französischen Machthaber hatten sich weber durch den am 28. September eingetretenen Fall von Straßburg, noch durch Uebergabe einer Zahl kleinerer sester Pläge von ihren Kriegsplänen abwendig machen lassen; in den weit außgedehnteu südlichen, westlichen und nördlichen Hinterlanden von Paris wurden mit regstem Eiser neue Heereskörper organisirt. Schon hatte zur Deckung der Cernirung das I. baherische Korps (von der Tann) gegen die Loire nach Südwesten disponirt werden müssen, um im Berein mit Kavallerie-Divisionen der Formirung und Offensive einer Entsatzumee entsgegen zu treten. Auch die Maaß-Armee mußte sich eine Kückendeckung gegen Korden hin durch Entsendung von Kavallerie schaffen und damit zugleich die Heranziehung außgiediger Lebensmittelvorräthe auß größerer Entsernung und für längeren Bedarf sichern.

Aus der badischen Division und preußischen Linien= und Landwehr-Formationen, die durch Straßburgs Uebergabe frei wurden, setzte sich das neugebildete XIV. Korps zusammen, das unter General von Werder bestimmt wurde, südlich gegen Besançon und Dijon zu operiren, woselbst neue französische Truppen= und Freischaaren auftauchten, von denen letztere sich Garibaldis Führung unterstellten.

Gegen die Vereinigungen feinblicher Streitkräfte im Norden und Süden von Paris mußte stete Aufmerksamkeit beobachtet werden und war dies um so schwieriger, als der große Umfang der Cernirungs-linie, in welche die Truppen schon äußerst sparsam disponirt waren, beträchtliche Detachirungen gegen die neuen französischen Heeresbildungen nicht erlaubte. Zudem wurden auch die Vertheidiger der Hauptstadt allmählig rühriger; sie unternahmen bereits von Zeit zu Zeit kleine Ausfälle, wenn auch zunächst nur in der Absicht, ihre jungen Mannschaften an Feuer und Gesechte zu gewöhnen. Bon ben Forts wurden nach ihrer Armirung mit schweren Geschüßen

beren große Projektile\*) bis in die belogten Ortschaften ber Cernirung

geichlenbert.

Um einem gegen St. Denis vermutheten seindlichen Borstoße sicher begegnen zu können, veranlaßte das Ober-Kommando der Maas-Armee nach herstellung einer ausreichend tiefen Ueberschwemmung im Moreethale vor der Front des Gardeforps am 11. Oktober eine Rechtsschiedung des XII. Armee-torps. Die 47. Brigade besetzte darnach in vorderer Linie mit dem 104. Rezimente Clichy und in zweiter Linie mit dem 1. und 2. Bataillone Rr. 105 Coudron, wahrend das 3. Bataillon Rr. 105 in Courtry verblieb. Es sand ein sechstägiger Bechsel zwischen den Truppen beider Linien statt.\*\*)

Der seither anstrengend gewesene Borpostendienst steigerte sich in ber zweiten Halfte des Oktober in Folge des in der Nacht sich mehrenden Geschühfeuers von den Forts, das meist von einer Erleuchtung des Angriffs-Terrains mit elektrischem Lichte bezw. einer Bewerfung desselben mit Leuchtzugeln begleitet war und häufig eine Allarmirung, selbst der Reserven zur

Folge hatte.

Der Gesundheitszustand ber Cernirungstruppen fing an bedenklich zu werden. Nicht blos machten sich die Folgen der Strapazen bei anfänglich unregelmäßiger Verpstegung geltend, auch der Genuß der in Weingärten massenschie vorhandenen Trauben, wie des Obstes brachten Auhrerscheinungen, die sich, typhös werdend, bald verschlimmerten und einen epidemischen Charakter anzunehmen drohten. Energische Wasnahmen der Sanitäts-Behörden und Truppen-Kommandos steuerten dem Uebel durch Evacuirung der Kranken nach der Heimath, durch wohlkontrolirte Reinlichkeit in den Quartieren und Bereitschaftslagern, wie durch geregelteste Verpstegung (Erbswurst, Conserven, warme Abendsoft).

Um 17. Oftober bezog bas Regiment zum erften Male feit der lettermahnten Berfchiebung wieder bie Borpoften bei Raincy bataillonsweise

folgendermaßen :

1 Bataillon mit der 1. und 4. Kompagnie bezog Feldwache Rr. 7 und 8 bei Rainch, die 2. und 3. Kompagnie Piket dahinter bei Maison Rouge,

2. Bataillon war als Referve im Part von Clichy aufgestellt,

3. Bataillon mit ber 9. und 10. Kompagnie in ben Schanzen an ber Strafe von Montfermeil.

Außer Patrouillengefechten vor der Front öftlich bes vom Gegner besetzten Bondy und im Part westlich Billemomble tam es zu keinen Bufammenstößen, jedoch traten mehrfach Allarmirungen ein.

<sup>\*)</sup> Die großen, langen, legelformigen Gefchofe wurden diefer Geftalt wegen bon ben Mannichaften icherzweife Buderhute genannt.

<sup>\*\*)</sup> Bei folden großeren Duartierveranderungen war es — gegenüber dem Umftande, das ein großer Theil der geflüchteten Bevölkerung das Mobiliar nach Paris mitgenommen oder in hohlen und vermauerten Rellern verborgen hatten und die neue Einquartirung sich haufig nur kahlen Wänden gegenuber befand — Gewohnheit geworden, mit Mobel und hausgerath des alten Duartiers, auf die man eine Art Eigenthumstecht geltend machte, in das neue Quartier umzuziehen Ging auch Einzelnes zu Brunde, io tonnten doch immerhin bei Ende der Belagerung die rückfehrenden Bewohner ihr keineswege vernichtetes, nur in buntem Durcheinander besindliches Eigenthum wieder erlangen.

Die Verstärkung ber Bertheibungsstellung ber Cernirungs = Truppen burch fortifikatorische Anlagen nahm weiteren Fortgang namentlich in Bezug auf Arbeiten an ben Umfassungen und Schaffung von gunstigen Schuß-felbern burch Rieberlegung von Gehölz.

Das Regiment verblieb hier in regelmäßigem Borposten-Bechsel seiner Bataillone unter einander bis zum 23. Oktober, an welchem Tage es, abgelöst durch das Regiment 104, nach Coubron und Courtry in zweite Linie

wieber zurückging.

Am 24. und 25. Oktober fand seierliche Kommunion bes Regiments statt. Die Aussichten, ben Winter vor Paris verbringen zu müssen, mehrten sich und forberten dazu auf, an Felbfrüchten, besonders Kartoffeln und Obst, Alles was die Gegend bot, sorgfältiger als bisher geschehen, zu sammeln und aufzuspeichern, um damit theils die Verpstegung zu erleichtern, theils dieselbe wechselreicher, gesundheitsdienlicher und angenehmer zu machen. Von Seiten bes Regiments wurden die entsprechenden nothwendigen Naßregeln hierzu ergriffen.

Ein längst erwartetes Ereigniß war inzwischen eingetreten: Marschall Bazaine hatte am 27. Oktober mit ber in Met eingeschlossenen Rhein-Armee (ca. 170000 Mann) kapitulirt und die "jungfräuliche Beste" dem Prinzen Friedrich Karl, der sie über zwei Monate lang

eifern umichloffen gehalten, übergeben.

Diese erhebende Thatsache wurde ben Truppen burch nachstehenden Armee-Befehl Sr. Majestät bes Bundesfelbherrn bekannt:

"Solbaten ber verbündeten beutschen Armeen!

Als wir vor drei Monaten in's Feld rückten gegen einen Feind, ber uns zum Kampse herausgesordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feind entgegentratet, dis heute, wo Ich die Meldung der Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gesechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpse bei Sedan, Beaumont, bei Strafburg, Paris 2c. 2c. Jeder ist für uns ein Sieg gewesen.

Wir bürfen mit bem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zuruchblicken, daß noch kein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist, und Ich spreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt Alle die Tugenden bewahrt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gesecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbsteverleugnung dei Krankheit und Entbehrung. Mit der Kapitulation von Wet ist nunmehr die letzte der seindlichen Armeen, welche uns bei Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden; diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen vom General dis zum Soldaten Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen.

Ich wünsche Euch Alle anszuzeichnen und zu ehren, indem Ich Meinen Sohn, ben Kronpringen von Breugen, und ben General ber Ravallerie, Prinzen Friedrich Karl von Breußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu Feldmarschällen befordere.

Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, benn 3ch weiß, bag mit folden Truppen ber Sieg nicht fehlen tann und daß wir unfere bisher fo ruhmreich geführte Sache auch ebenfo ju Enbe führen werben."

hauptquartier Berfailles, ben 28. Oftober 1870.

gez. Wilhelm.

Nunmehr waren die I. und II. Armee nach langer Fesselung bei Det für ben Feldfrieg wieber verfügbar geworden, fo daß die oberfte Beeresleitung bie

I. Armee (I., VII., VIII. Korps, 3. Reserve= und 3. Ravallerie-Division), unter Befehl bes Generals ber Kavallerie Freiherrn von Manteuffel, mit Operationen im Norden Frankreichs gegen bort errichtete Reuformationen beauftragen fonnte, während die

II. Armee (II., III., IX., X. Korps und 1. Kavallerie Division) schleunigft über Tropes nach der mittleren Loire zu marichiren hatte, um bort burch energische Offensiomagregeln bem Muftreten neuer feindlicher Truppenmaffen begegnen ju fonnen, welche bie Erfolge ber Bagern und Breugen unter General von ber Tann (Einnahme von Orleans) wieber in Frage ju ftellen Schienen, und für die Cernirung ber Gubfront von Paris gefährlich zu werben brohten. -

In der Ginschließungslinie um die frangofische Hauptstadt waren in diefen Tagen Ereigniffe von besonderer Bedentung nicht eingetreten, wenn nicht bas im Bereiche ber Daas-Armee gelieferte und für die Franzosen fehr verluftreiche Gefecht gegen die Garde um das Dorf Le Bourget am 30. Oftober beshalb Ermahnung verbient, weil es bie Befiegten veranlagte, bis in den November hinein von weiteren Offenfiv-Unternehmungen auf diefer Seite gang abzusehen, wodurch Borposten und Reserven eine relativ größere Ruhe als bisher genoffen; in diefer Beit erschwerte auch Ungunft ber Witterung (fortbauernder Regen) tattifche Unternehmungen größerer Art.

Mit dem Armee-Rorps feierte bas 6. Regiment am 2. November einen Freubentag. Die von Ihren Majestaten ben Königen von Sachsen und von Breugen für Tapferfeit vor bem Feinde verliehenen Orden und Ehrenzeichen\*) tamen im Rorps-Hauptquartier Le Bert Galant jur Bertheilung unter gleichzeitiger Berlefung folgender Allerhöchfter Orbre Gr. Majeftat bes Konigs von Sachien:

"An Meine braven Truppen!

In treuer Pflichterfüllung habt Ihr, feitbem Ich ju Guch gefprochen, erneute Unfpruche auf Deine Unerkennung erworben und gewährt es Mir, Guerem Ronige, besondere Frende, als Ausbrud

<sup>\*)</sup> Unlage 54 enthalt bas Bergeichnig ber Deforirten.

Meiner Zufriedenheit und Meines Dankes jenen unter Euch die Zeichen der Tapferkeit und des Muthes zu verleihen, die Ihr aus Eurer, Meiner braven Soldaten Mitte, als bessen vorzugsweiße

murbig bezeichnet habt.

Das beutsche Heer steht noch vor einer großen weltgeschichtlichen Entscheidung, neue und vielleicht ernste Rämpse erwarten Euch wiederum. Euere Ergebenheit, Ausdauer und Tüchtigkeit verbligt Mir, daß Ihr, wie bisher, so auch fernerhin, durch Mannszucht und Tapferkeit nur neuen Ruhm erringen werdet, daß Ihr den Namen bes königlich sächsischen Armeekorps ebenburtig zu erhalten wisse unter all' den deutschen Stämmen, mit denen Ihr gemeinsam einsteht für unser großes Baterland."

Gegeben zu Dresben, ben 19. Oftober 1870.

gez. Johann.

Um einheitliche Leitung in die Operationen der aus dem Berbande der III. Armee zu verschiedenen Zeitpunkten nach Süden und Südwesten betachirten Sicherungstruppen zu bringen, wurde am 7. November Se. Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin mit der Führung dieser, zu einer Armee-Abtheilung vereinigten Truppen (17., 22. preußische Division, I. bayerisches Korps und 4. und 6. Kavallerie-Division) betraut.

Vor Paris selbst machten sich um Witte bes Monats Erscheinungen bemerkbar, die auf einen größeren Ausfall schließen ließen; Melbungen, die gleichzeitig über das Vorrücen ber französischen Loireund West-Urmee einliesen, sprachen für ein geplantes Zusammen=

wirfen bei biefen Unternehmungen.

Diese Thätigseit bes Feindes bedingte beutscher Seits Gegenmaßnahmen. Durch Unterstellung der württembergischen Feld = Division
unter das Ober-Rommando der Maas-Armee Mitte Rovember wurde
der Rayon der letteren süblich dis zur Seine verlängert; in ihm
verschob sich die Stellung der 24. Division auf beide Marne-User
— mit Vorposten zwischen Chelles und Bry s./M.; links schlossen
von Bry die Württemberger an.

Das II. Armec-Korps verdichtete sich nach seinem rechten Flügel zu. Die Vorbereitungen, welche zur Abweisung der erwarteten seindlichen Ausfalls-Unternehmungen durch höhere Direktiven und Ansordnungen, wie auf Grund der von den Observatorien der Cernirungslinie gemachten Wahrnehmungen getroffen wurden, erwiesen sich als verfrühte; doch erhielt man die Fronten, welche man bedroht glaubte, durch erweiterte künstliche Verstärkungen mit entsprechenden Besehungen besonders vertheidigungsfähig.

Für das Regiment wurde solches Anlaß zu einer neuen Verlegung am 15. November in Allarmquartiere nach Montfermeil, vom 16. November an nach Pomponne an der Marne mit Marschbereitschaft von 5½ Uhr Vormittags ab. Um 23. November kam im neuen Rayon das Regiment wieder auf Vorposten und zwar mit dem 1. Bataillone zwischen der Straßburger Bahn und Marne, von Waison Blanche (Feldwache 10, 1. Kompagnie) bis

Bille Evrart am Kanal von Chelles (Feldwache 11, 3. Kompagnie); die 2. Kompagnie war als Repli (H) rückwärts Feldwache 10 bei le Chenay, 4. Kompagnie als Repli (J) rückwärts Feldwache 11 unweit der Kanalbrücke von Gournay aufgestellt.\*) Die beiden anderen Bataillone wurden als Reserve nach Chelles dislozirt. Nach dem Turnus: Vorposten, Reserve (bezw. Ruhe), Vereitschaft hatten die Bataillone ihren Dienst zu regeln. Das von Borposten abzelöste Bataillon übernahm im Falle der Allarmirung die Reserve-Ausstellung in Chelles, das andere von Vorposten freie Bataillon hatte als Unterstützung für die Replis J und H an den Bahnhof Chelles zu rücken.

In den letten Tagen des November, in denen ein immer heftiger werdendes Beschießen der Vorposten der Ostsront aus den Fort-Geschüßen mit Granaten schwersten Kalibers eintrat, wurde stete Allarmbereitschaft von 10 Uhr Worgens dis 5 Uhr Abends gegenüber einem drohenden Ausfalle angeordnet, welcher durch die am 29. November vollzogene Besetzung, Verschanzung und Armirung des, der Regiments Position gegenüber befindlichen Mont-Avron immer wahrscheinlicher wurde. Vom 26. November an trat noch das 13. Jäger-Bataillon, für den Abschnitt Chelles nördlich der Marne, unter die Besehle des Oberst von Tettau, im Vorpostendienste mit den Bataillonen des Regiments wechselnd.

Durch den am Abend des 27. November dem Regimente zugeführten zweiten Ersah an Unteroffizieren und Soldaten — zum Theil Refruten des August, zum Theil resonvalescirte Mannichaften — wurden die durch Witterungs-Unbilden und anstrengenden Vorpostendienst geschwächten Kompagnien in etwas verstärft.

Am 29. November — dem, französischer Seits ursprünglich fitr den großen Aussall auf der Ostfront bestimmten Tage — zeigten sich Truppensunsammlungen in den Forts-Intervallen; speziell gingen starte Tirailleurschwarme Worgens zwischen Fort Rosun und Nogent gegen die Borposten des Regiments vor, das aus diesem Grunde 9 1/2 Uhr Vormittags allarmirt wurde.

Das 3. Bataillon besetzte mit je zwei Kompagnien die beiden Replis H und I des auf Feldwache 10 und 11 befindlichen 2. Bataillons. Das 1. Bataillon und 13. Jäger-Bataillon rückten auf den Altarmplat Chelles. Es kam im Verlaufe des Tages zwar nur zu Patrouillengefechten vor den beiderseitigen Fronten, die Haltung der südlich des Mont-Avron befindlichen karteren keindlichen Abtheilungen nöthigte indeß in Bereitschaft zu bleiben. Die Truppen kochten in ihren Aufstellungen ab. Nach Ablösung der Vorposten durch das 3. Bataillon rückten die übrigen Bataillone Abend 8 Uhr in Unterkunftsräume zu Chelles.

Um 30. November sollte die vorhergesehene französische Offensive der Bariser Urmee zum erstmaligen Ausdruck tommen; sie führte zu der

ersten Schlacht von Villiers, von den Franzosen die Schlacht von Champigny genannt.

<sup>\*</sup> Bergleiche Plan jur Ginschließungs-Stellung bes XII. (tonigt, iachf.) Armeetorps vor Baris 1870 -71 zu bem Werle "Das XII. Armeeforps während ber Einschließung von Baris im Kriege 1870 -71\* von Oberst Gustav Schubert.

Auf der Marne - Halbinsel zwischen Bry und Champigny angeset, richtete sich der Vorstoß der II. Pariser Armee\*) (General Ducrot) in der Hauptsache gegen Dorf und Höhen um Villiers, von den Württembergern und der 48. Brigade vertheidigt. Neben einem Seiten-Angriff gegen das vor der Sübfront stehende VI. Armee-Korps entwickelte sich auch ein Schein-Unternehmen gegen die Aufstellung des Regiments vor Chelles. An den ruhmvollen siegreichen Vertheidigungskämpsen, die sich dicht um Villiers abspielten, konnte das Regiment aktiv nicht Theil nehmen; es blieb engagirt mit den Truppen der Division Hugues, welche zur Fesselung deutscher Streitsträfte links des französischen Vorstoßes in der allgemeinen Richtung vom Avron auf Chelles jenes Schein-Manöver auszusschen hatte.

Früh 51/2 Uhr standen die Reserve = Bataillone auf bem Allarm-

plate bereit.

Feldwache 10 bei Maison Blanche war von der 12. Kompagnie, ihr Repli H von der 11. Kompagnie, Feldwache 11 war von der 9. Kompagnie, ihr Repli J von der 10. Kompagnie besetzt.

Es war ein kalter Morgen und klare Luft. Früh 7 1/s Uhr begannen bie Batterien vom Avron die Vorposten, die Replis und die Reservestellung nebst der Marne-Kriegsbrücke bei Gournay heftig und fortgeset mit Granaten

zu beschießen.

Gegen 8 Uhr bemerkte man das Herabsteigen ber zwischen ben Forts Nogent und Rosny und beim Dorfe Rosny versammelten französischen Insanterie=Wassen in's Marnethal, während gleichzeitig vier Feld-Batterien zwischen Rosny und dem Avron auffuhren, welche das Dorf Neuilly vor der Front der linken Flügelfeldwache zu beschießen begannen, obgleich dasselbe deutscher Seits nicht besetzt war. Vom Avron ging hierauf eine französische Escadron aufklärend gegen die diesseitige Postenlinie vor.

In der 10. Vormittagsftunde kamen beträchtliche Schützenlinien den Avron herunter und nifteten sich an dessen Fuße ein, während die erstegenannten Infanterie-Massen entwickelt von Rosny auf Neuilly vorrückten.

Es wurde deshalb bas Vorposten=Bataillon (3.) unter Hauptmann Baumgarten durch bas 1. Bataillon verstärkt und die 3. und 4. Kompagnie nach Repli II, die 1. und 2. Kompagnie nach Repli J vorgenommen.

Während bis 10 Uhr Vormittag süblich bes 6. Regiments 105 bie Schlacht gegen Champigny und Villiers mit den hiergegen angesetten 1. und 2. französischen Armeckorps bereits tobte, blieben der Gefechtsstellung des Regiments gegenüber die Franzosen, unter dem fortgesetten Geschützseuer ihrer Forts und des Avron, in langsamer Entwickelung gegen Neuilly begriffen. Indeh von der nördlich befindlichen 23. Division gegen die Marne für die an dessen linkem Ufer sechtenden Truppen Unterstützung abgesandt

<sup>\*)</sup> Tie II. Pariser Armee bestand aus den Armeesorps bes Generals Blanchard zu 3 Divisionen Infanterie mit 72 Geschützen Renault "3 " " " 84 " und 1 Kav.-Divis. leberdies: Reserve der Artillerie " 36 " und 1 Kav.-Divis. leberdies: Reserve der Artillerie " 36 " Affende der Artillerie " 36 " Affende der Artillerie " 36 " Affende der Artillerie " 360 " Pann.

wurde, waren gegen 11 Uhr die vom Avron herabgestiegenen Franzosen - zwei Regimenter im erften Treffen - gegen die Borpostenstellung des 105. Re-

gimente vorgegangen.

Den desfallsigen Beisungen gemaß hatten sich die 9. Kompagnie von Bille Evrart auf ihr Repli I, die 12. Kompagnie von Feldwache Maison Blanche auf ihr Repli H zurückgezogen, während Oberst von Tettau das 1. und den Rest des 3. Bataillons in die zusammenhangende Vertheidigungstinie vom Marne-Kanal (Pt. Part) bis Schloß Le Chenay hatte einzucken lassen.

Etwa gegen 11 1/8 Uhr stellte ber Feind seine Vorwärtsbewegung ein, außerhalb des Bereichs der auf der Höhe nördlich Chelles postirten Batterien bleibend. Es gewann den Anschen, als wolle der Gegner hier nur den Avron sichern, von dem das Granatseuer abwechselnd bald auf die Kriegsbrücke östlich Gournan, bald aus Chelles und die dortige Reservestellung am Bahnhose, bald auf die Truppen vorderster Linie gerichtet blied. Um sedem Angrisse begegnen zu können, ließ der Divisions-Kommandeur von dem, als erste Stassel einer allgemeinen Reserve eintressenden Schüpen-Regiment Kr. 108 das 1. Vataillon zur Verlängerung des rechten Flügels der vorderen Vertheidigungslinie, auschließend an Le Chenan, einrücken und das 3. Bataillon 108 als erste Reserve hinter dem Bahndamme dei Chelles ausstellen. Als Hauptreserve verblieben somit das 2. Bataillon Regiments 105, 2. Bataillon Regiments 108, 13. Jäger-Bataillon, 5. Escadron 2. Reiter-Regiments, sowie von 2 Uhr Nachmittags ab noch das als letzte Stassel von Livry herangesommene 3. Bataillon Rr. 100; drei Batterien der Korps-Artillerie gingen neben der Divisions-Batterie Kenselip bei Chelles in Position.

Als der Gegner eine weitere Stunde in Unthätigkeit im Marnethale verharrte, befahl der kommandirende General, Se. Königliche Hoheit Prinz Georg, 1 1/2 Uhr das Abrücken aller entbehrlichen Truppen nach dem bestrohteren linken Marneufer auf das Schlachtfeld von Billiers. General von Nehrhoff ließ sofort unter dem Führer der 47. Brigade, Oberft von Clterlein, das 2. Bataillon 105, das 13. Jäger Bataillon und die schwere Batterie Kenselis nach Gonrnan zur Unterstützung der hartbedräugten

48. Brigabe abmarichiren.

Bwischen 2 und 5 Uhr entwickelten sich gegen Villiers noch zwei Ungriffe ber Franzosen, der lette mit dem frisch auf dem Kampfplate anlangenden

3. Rorps d'Erea.

Vor dem rechten Flügel bei Chelles war dagegen der Feind in den Nachmittagftunden in Unthätigkeit verblieben; es wurden daher dem Oberst von Elterlein aus der Reserve bei Chelles das 2. Bataillon 108 und das 3. Bataillon 100, gegen 4 Uhr noch die beiden andern Bataillone 108 nach dem linken Marneuser nachgesandt. Die Stellung bei Chelles blieb darnach schließlich unter Oberst von Tettau lediglich vom 1. und 3. Bataillon 105 und den drei Batterien der Korps-Artillerie beseht.

Bon den aus Chelles abgerückten Verstärkungen war die zuerst abgegangene Staffel des Oberst von Elterlein 4½ Uhr bei Roisy eingetroffen und zwar kurz nach Abweisung des letzen Angriffs der Franzosen. Das 2. Bataillon 105 wurde vorerst unter Major von Tettenborn bei Roisy rechts neben den dort placirten Batterien aufgestellt und verlor — bis zum

Einbruch ber Tunkelheit bem Geschützseuer vom Avron ausgeset — burch Berwundung ben Unteroffizier Haas ber 5. Kompagnie. Das 13. Jäger-Bataillon wurde bem zuruchgehenden Feinde nachgesandt und stellte fest, daß sich berselbe bis nach Bry abgezogen habe.

Die Stellung bei Billiers war durch harte Rampfe in der ganzen Aus-

behnung behauptet worben.

Die vorderste Linie der Truppen sette Borposten aus, rechts von der Höhe von Villiers über Roisy bis zur Marne. Das 2. Bataillon 105, dem ein Jug der 5. Schwadron 2. Reiter-Regiments zugetheilt war, besette mit der 5. Rompagnie die südwestlichen Häuser von Noisy, mit der 6. Rompagnie die Mühle se Desert, mit der 7. und 8. Rompagnie die nördlichen Gehöste von Villiers, sinks an die Württemberger, rechts an das 3. Bataillon 107 anschließend. Die übrigen Truppen bivakirten dei Noisy, resp. gingen in Allarmquartiere rückwärts.

Starke Patrouillen rekognoszirten die ganze Nacht gegen das westliche Marnethal und gegen Bry; in ersterem zeugten zahllose Bachtseuer von der Versammlung seindlicher Truppen. Die Nacht war kalt (—4°) und die Temperatur um so empfindlicher, als Feuer nicht angezündet werden dursten,

auch ein Abkochen nicht hatte vorgenommen werden können.

Auf bem rechten Marneufer war mit Eintritt ber Dunkelheit bas feinbliche Granatseuer verstummt und Ruhe eingetreten. Der Segner hatte noch am Abende Maison Blanche freiwillig geräumt, bagegen Bille Evrart in Besitz behalten. Es wurde baher Repli I 300 Schritt zurückgenommen und bie Vorpostenlinie von da nach Maison Blanche gezogen.

Die nothwendig gewordenen Ablösungen und Verschiebungen hatten es mit sich gebracht, daß Chelles mit den bortigen Vorposten erst spät Abends vom ablösenden 103. Regimente übernommen werden konnte. Das 1. Bataillon 105 rückte gegen Mitternacht zum 3. Bataillon nach Chelles zur

Ruhe in Allarmquartiere.

Den 1. Dezember früh 5 Uhr waren beibe Bataillone über die Kriegsbrücke bei Gournay nach dem linken Marneufer befehligt worden, wo die 24. Division hinter den Borposten süblich Noisp zusammengezogen wurde.

In der Vorpostenstellung des 2. Bataillons wurde fruh 6 Uhr eine Linksschiedung vorgenommen. Die 7. Kompagnie besetzte den neuen Kirchhof von Villiers, die 8. Kompagnie die nach dem Park von Villiers zu gelegenen Schützengräben; als Repli stand hinter der 7. Kompagnie die 5., hinter der 8. Kompagnie die 6. Kompagnie; 2. Jäger-Bataillon belegte Noisy.

Major von Tettenborn hatte die Führung des Regiments, Oberst von Tettau die der 48. Brigade für deren helbenmüthigen, durch Sturz mit dem verwundeten Pferde verletten Führer Oberst von Abendroth,

übernommen.

Nur ca. 10000 Württemberger und Sachsen hatten am 30. November ben dreimaligen Angriff von zusammen ca. 100000 Franzosen, deren Feuer aus weittragenden Festungsgeschützen das Schlachtseld ununterbrochen beserrschte, in der Stellung von Noisy le Grand—Villiers—Champigny, gleichssam auf dem Glacis der Forts, glänzend abgewiesen.

Bur Steigerung bes Wiberftanbes bei Wieberholung frangbfifcher Durchbruchs-Unternehmungen murbe am 1. Dezember aus bem Bereich

der III. Armee das II. Korps vom linken Seineuser auf das rechte herübergenommen; es trat hier unter die Besehle der Maas-Armee, von der dem kommandirenden Generale II. Armeekorps von Fransech, als ältestem Generale, der Oberbesehl über sammtliche Truppen zwischen Seine und Marne übertragen wurde. Kleinere, wahrscheinlich zur Ablenkung von neuen Hauptausfallsrichtungen unternommene französische Angriffe auf die Stellungen des IV. und Gardes Korps blieben resultatlos.

Den Sachsen und Buttembergern gegenüber behielt der Feind am 1. Dezember Bry und Champigny besetzt. Die einzige friegerische Handlung der Franzosen an diesem Toge bestand in fortgesetztem, wenn auch nicht heftigem Beschießen der Abschnitte von Billiers und Chelles aus den Fort-

gefchüpen und in Refognoggirungen nordlich biefer Abidinitte.

Nachmittag 2 Uhr tochten die Bataissone in ihren oben angegebenen Rendez-vous Stellungen ab, Abents 7 Uhr wurden fie aus diesen in Allarmquartiere entlassen, das Regiment 105 incl. seines um 5 Uhr Nachmittags

abgeloften 2. Bataillons nad Gournay.

Die Nacht war mondhell und wieder empfindlich kalt; ihre Ruhe wurde nur dann und wann durch einen Schuß aus den Forts unterbrochen. Am kommenden Tage jedoch wurde eine Erneuerung des Kampfes herbeigeführt, verzeichnet in der Geschichte als:

Zweite Schlacht von Billiers.

Durch die obenerwähnte Heranziehung der 24. Division und des II. Armeetorps waren mit der württembergischen Felddivision eirea 45 000 Deutsche nebst 162 Geschützen der noch ca. 100000 Mann zählenden Armee Ducrots gegenüber, so daß man sich im Verhältnisse ungefähr eins gegen

zwei zu ichlagen vermochte.

Von Tragweite wurde die vom Kronprinzen von Sachsen anbefohlene Offensive, um dem Gegner bei neuen Durchbruchsversuchen zuvorzukommen und über die Marne ganzlich zurückzuwersen. Noch vor Tagesanbruch sollte sich General von Fransech der verloren gegangenen Dörfer Bry und Champigny wieder bemächtigen und versuchen, die vom Feinde geschlagenen Marne-

bruden ju gerftoren.

Wahrend von 7 Uhr früh ab diese Ueberfälle von den Württembergern (2. Jäger Bataillon und 7. Regiment) auf Champigny, von den Sachsen (1. und 2. Bataillon 107, 3. Bataillon 104 unter Führung des Majors von Bosse) auf Bry ausgeführt wurden, waren die übrigen Truppen als Localbeseyungen und Reserven vertheilt, sächsischer Seits zur Besetzung von Roisy und Gournay, bezw. als Gros, resp. als Hauptreserven südöstlich und östlich Roisy.

Es war unter Dajor von Tettenborn

bas 2. Bataillon 105 mit bem 1. Bataillon 106 jur Dedung ber Marnebrude in Gournay placirt;

unter Dberft von Elterlein

das 1. und 3. Bataillon 105 mit dem 2. und 3. Bataillon 106 und dem 3. Bataillon 107 nebst vier Escadrons und vier Batterien der 24. Division als Gros südlich Noish

aufgeftellt.

Die Reserve-Truppen bedten sich burch Bobenwellen, Bissche, Mauern, Häuser, so gut es ging, gegen bas Granatseuer vom Avron, von Rosnh und Nogent, welches wie am 30. November mit großer Heftigkeit begann, als ber kalte und sonnenhelle Tag angebrochen war und den Fort-Besatungen ben Einblid auf die deutschen Stellungen gestattete.

Bry und das Gelände zwischen diesem Orte und der Marne hatte die am 30. November noch intact gebliebene Division Mattat des 3. Korps

d'Erea besett.

Der Rampf bes 2. Dezember glieberte fich im Ganzen

in den Angriff ber Deutschen von Vormittag 7 bis 10 Uhr,

in den französischen Angriff von 10 bis 12 Uhr und

in das hinhaltende Gefecht in der Hauptstellung Champigny—Billiers von Mittag bis zum Erlöschen ber Schlacht am Abend.

Die deutschen Ueberfälle waren gludliche, boch konnte es ben schwachen Abtheilungen gegen die sich entwickelnde feindliche Uebermacht nicht gelingen,

die gewonnene vorderste Linie zu behaupten.

Während auf dem sächsischen (rechten) Flügel der Schlacht die Abtheilungen des Major von Bosse in Bry bis gegen Mittag sich hielten, hatte von 10 Uhr ab ein harter Kampf zwischen dem Südende von Bry und Billiers gegen die dort avancirende französische Division Courty Seiten des Schützen-Regiments und Kompagnien des 107. Regiments sowie von Seiten des 2. Jäger-Bataillons stattgefunden, dem ein Zurücknehmen der Sachsen in die Hauptstellung Villiers—Noisy folgte. Die Besatzung von Bry ward gegen 1 Uhr auf Noisy dirigirt, nach dessen Südwestrande das 1. Bataillon 105 Mittags aus dem Groß zur Aufnahme vorgezogen worden war.

Es tam indeß hier nicht mehr zu einem Rampfe, da der Gegner aus Bry gegen Noisy nicht gefolgt war. Wie dies 1. Bataillon blieb auch das 2. und 3. des Regiments an dem, für die übrigen Truppen der Division blutigen Schlachttage ohne Kontakt mit dem Feinde in den innehabenden

Aufstellungen.

Die Deutschen behaupteten die Stellung Champigny—Billiers auch in ben Nachmittags-Gesechten gegen alle weiteren Unternehmungen der Gegner, beren zweiter Durchbruchs-Versuch damit, wie der am 30. November, an der

Tapferkeit und Ausdauer ber Deutschen gescheitert mar.

Soweit angängig wurden nach Etablirung der Vorpoften gegen 8 Uhr Abends die Truppen der kalten Winternacht wegen in den, dem Gefechtsfelde nahe liegenden Ortschaften untergebracht, wobei das 1. und 3. Bataillon 105 nach Malnoue, das 2. nach Lognes kam, die 6. Kompagnie als Wache in

Gournay belaffend.

Erneutes heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer am 3. Dezember in der Gegend von Villiers und Champigny, wie abermaliges Bombardement von den Forts ließen eine nochmalige Offensive der Franzosen vermuthen; alle Gegenmaßregeln zur Abwehr derselben wurden getroffen. Die 5½ Uhrschon allarmirte 24. Division sammelte dei Champs; Regiment 105 wurde im heftigen Granatseuer aus Fort Nogent und vom Avron her in Bereitsschaftsstellung an den östlichen Ausgang von Noisy le Grand besehligt. Zwei Mann des 2. Bataillons wurden auf dem Marsche borthin durch Granats

splitter verwundet. Zu einem eigentlichen Gefechte außer zwischen den Vortruppen bei Villiers und Champigny kam es jedoch nicht. Abends 7 Uhr wurden die nicht zu Vorposten bestimmten Truppen in Allarmquartiere entlassen. Das 3. Bataillon 105 übernahm die Vorposten westlich Noish, links an die Württemberger anschließend; das 1. und 2. Bataillon wurde in Noish als Reserve untergebracht. Ein bei 6 Grad Kälte wehender scharfer Nordostwind machte die Nacht wenig angenehm; in beständiger Vereitschaft, konnte überdem nicht abgesocht werden.

Um 4. Dezember trat bie Referve fruh 6 Uhr wieber unter Gewehr

und verftartte Die Gubmeftlifiere von Roifp.

Die bald eingehenden Melbungen über den Abzug bes Feindes erlaubten, feit 30. November zum erften Male, wieber abzutochen und bie

Ablösung ber 24. Division burch bie 23. anzuordnen.

Der erschöpfte und gebrochene Gegner hatte ichon am 3. Dezember, in ber Hauptsache aber am 4. feine Truppen wieder auf das rechte Marne-Ufer gurndgenommen und damit seine Durchbruchs-Bersuche zu einer Vereinigung mit den aus Guden heranmarschirenden Theilen der Loire-Armee aufgegeben.

Die Ereignisse, Die fich ingwiichen bei diefer und ber ihr entgegentretenden II. Armee und ber Armee = Abtheilung bes Großherzogs von Medlenburg abspielten — die für die Deutschen siegreich endenden Schlachten und Treffen von Beaune la Rolande am 28. November und Loigny-Poupry am 2. Dezember - setten der mit dem Bariser Ausfalle tombinirten frangofischen Offensive von der Loire her ein Biel. In den folgenden Schlachten um Artenan und Orleans am 3. und 4. Dezember unterlagen die nummerisch gwar bedeutenben, aber noch triegsuntuchtigen Maffen, Die der jum Diftator geworbene Gambetta zusammengerafft, vollständig, wodurch die von Gud und Sudwest drohende Gefahrdung der Parifer Ginichließung zunächft befeitigt murbe. Durch ihre Riederlagen veranlaßt, theilten fich bie frangofischen Beerestheile ber Loire im ercentrifchen Rudzuge; ber eine Theil, die füblich ber Loire weiter operirende I. (Loire-) Armee, wurde von General Bourbafi, der andere, nördlich und westlich abziehende Theil — die II. (Lvire-) Armee — von General Changy befehligt, nachbem ber frühere Oberfelbherr ber gefammten, an ber Loire aufgebotenen Daffen, b'Aurelle de Baladines, gurudgetreten mar.

Endlich war auch im Norden die Gefahr der Bedrohung der Einschließungslinie durch die von der I. Armee gegen die neuerstandene feindliche Nordarmee (General Faidherbe) erzielten Erfolge — die Schlacht von Amiens am 27. November und die ihr am 5. Dezember folgende Besehung von Rouen — wesentlich vermindert worden.

General Werder hatte im Sudosten gegen die dort betrachtlicher werdenden Franctirenrs-Verbande — Garibaldi hatte in Dijon seinen Ruf als Freischaarenführer nicht vergeblich zur Geltung gebracht — in einzelnen kleinen Unternehmungen bereits siegreich befämpfen konnen.

Mit dem definitiven Rudzuge der Franzosen über die Marne schob sich in der Cernirung von Baris die Maasarmee wieder mehr rechts; die durch Abtheilungen der Garde abgelöste 23. Division löste am 4. Dezember die 24 ab, welche in Erholungsquartiere in zweite Linie zwischen Durca-Kanal und Brou ging. Das 6. Infanterie-Regiment 105 rudte Abends 8 Uhr nach Ablösung burch bas Regiment 102 über Gournay und Baires mit bem Stabe und mit bem 1. und 2. Bataillon nach le Bin, mit bem 3. Pataillon nach Courtry.

Der 5. Dezember war Ruhetag.

Für das XII. Korps endeten mit dem 5. Dezember jene fieben Tage, - im Munde der Mannschaften als "auf dem falschen Marne-Ufer" verbracht — benfelben verluftreiche Kampfe und große Anftrengungen auferlegt hatten, die aber in der Ariegsgeschichte für alle Zeit ruhmvolle Blatter einnehmen; fie zeigen, welch' große Resultate bewährte Führung. Opferwilligkeit, Muth und gabe Ausbauer auch gegen vielfache Ueberlegenheit erzielen tonnen!

Das Regiment erreichte, in seine alten Quartiere zurudkehrend, am 6. Dezember Mittag 1 Uhr Chelles und entsendete sein 1. Bataillon auf Borposten in die frühere Aufstellung. Die hohen Anforderungen physischer Art, welche bie verfloffenen Tage geftellt hatten, marfen auch eine Anzahl Offiziere auf's Rrantenlager, wodurch Funttions-Beranderungen in Führung

der Bataillone und Rompagnien hervorgerufen wurden.

Regelmäßige Ablösung ber Bataillone im Borpostendienfte unter fich, Erganzung ber Terrainverftartungen in und um Chelles, Begebefferungen und Rommunitationserhöhung füllten die Tage bis jum 12. Dezember, aus, in benen Bemerkenswerthes sich nicht ereignete. An diesem Tage burch bas Regiment 107 abgelöst und in zweite Linie zurudgezogen, tam bas Regiment 105 in Quartiere mit Stab und 3. Bataillon nach le Pin, mit bem 2. Bataillon nach Borbeaux, mit der 1. und 2. Kompagnie nach Brou und ber 3. und 4. Kompagnie nach Bomponne; aus letteren beiden Orten wurden bie Rompagnien bes 1. Bataillons auf Wochen hinaus zu allen, im neuen Belagerungs-Park von Brou zu verrichtenden Vorarbeiten für Munitions-Anfertigung und Batterie=Bau abkommandirt und bamit zu einem Dienfte, ber sie von jeder Berührung mit dem Feinde fernhielt, auch namentlich Rachts mit oft beträchtlicher und ichwerer Thatigfeit belaftete, welche burch bie berr-

schende nasse und talte Witterung besonders aufreibend wurde.\*) Die Tage wirklicher Rube für die im Sicherungsbienst verwendeten Kompagnien bes 2. und 3. Bataillons waren benfelben von höchstem Ruten.

Ausruftung und Betleidung forberte ganz dringend Aufbesserung. Am 16. Dezember hatten beide Bataillone Marschbereitschaft; bas 3. Ba=

taillon bislocirte Nachmittags mit bem Regimentsftab nach Coubron.

Vom 17. Dezember an traf das Regiment wieder Borpostendienst bei Chelles, diesmal in Berbindung mit Bataillonen anderer Regimenter in funftägigem Bechsel. Am 18. bezog bas 2. Bataillon biefe Borposten, mahrend der Regimentsstab nach Bordeaux, das 3. Bataillon nach Billevaude verlegt wurde. Um 19. wurde bas 2. burch bas 3. Bataillon auf Borpoften abgeloft.

<sup>\*) 3</sup>m Belagerungspart von Brou mar bom 13. Dezember ab auf vorgangige Requisition auch ber Büchsenwacher Sauer bes Regiments zur Geschütz-Revision und Instantisspung kommandirt. Bom 28. Dezember war er barnach in die Belagerungs-Batterien von Noish le Grand, Montsermeil und Rainch zur Instandhaltung und Reparatur der dort in unausgesetzt Aktion befindlichen Belagerungsgeschütze besehligt. Für seine, mit muthvollem Verhalten verbundenen vortresslichen Dienskleistungen im fortgesetzten seindlichen Artilleriefeuer wurde er am 2. Februar 1871 mit bem eifernen Rreuge 2. Rlaffe becorirt.

Um Morgen bes 20. Dezember entstand mit Schützen einiger, gegen die Feldwachen (9. und 12. Kompagnie) vorgebrungenen feindlichen Kompagnien ein turzes Geplänkel ohne diesseitige Verluste; der Gegner zog ichnell wieder ab; die ihm nachgefolgte Menge waren hungrige Pariser Einwohner, welche die abgeernteten Felder nach Kartoffeln und Rilben durchsuchten, wobei man sie aus menschlichen Rücksichten nicht störte.

Nach dem Zuruckgehen der französischen Ausfalls-Armee war den deutschen Observatorien der Ostfront die fortdauernde Befestigung des Mont-Apron nicht entgangen und manche weitere Anzeichen sprachen dafür, daß ein neuer Borstoß gegen die Stellung der Garde und des XII. Korps nicht unwahrscheinlich sei.

Am 21. Dezember erfüllten sich biese Vermuthungen. In Voraussicht ber Offensive waren am Morgen bes 21. die Truppen des XII. Armeeforps in Gesechtbereitschaft gestellt; 2. und 3. Bataillon 105 war nordöstlich Chelles positirt, wurde aber gegen Mittag weiter rechts nach der Ostseite von Livry als Reserve genommen.

Mit llebermacht drangen die Franzosen\*) am Morgen des 21. über Drancy auf Le Bourget gegen die Aufstellung der Garde vor, gegen die jächsische Front zunachst nur ein lebhaftes Bombardement vom Fort Rosny und vom Avron unterhaltend und ein Bataillon in Schützengraben vor Bondy

vairend.

Den Ausfall gegen Le Bourget wies bie Garbe Mittags glangend ab.

Bu dieser Zeit entwickelte sich der Feind auch zu einem Angriffe gegen den linken Flügel des sächstischen Korps. Wan sah mindeltens drei Brigaden mit Artillerie vom Fort Rosny und vom Avron herabsteigen und sich im Warnethale gegen Neuilly, Ville Evrart und Maison Blanche ansbreiten. Da man sich gegen starkere Kräfte nicht in der Linie der Feldwachen, sondern in der der Replis schlagen sollte, wurden jene zurückgenommen, Batterien südlich Wontfermeil aufgefahren und die Reserven von Livry nach Chelles beordert, dabei 2. und 3. Bataillon 105. Der Gegner begnügte sich jedoch mit der Festsehung in den Feldwachstellungen von Maison Planche und Ville Evrart und ließ Batterien zwischen beiden auffahren. Gegen 4 Uhr zog der Feind mit seinen Hauptmassen ab und hielt nur die beiden eben genannten Borposten-Positionen noch start besetzt.

Gine folche Festsehung dicht vor der diesseitigen Stellung mußte vereitelt werden. Der dazu befohlene Ueberfall wurde bei dem bald hereingebrochenen Abend zur nächtlichen Unternehmung, bei welcher die um 4 Uhr eingetroffenen beiden Bataillone 105 als Referve dienten; 3. Bataillon 105 ging gegen Maison Blanche mit vor, das 2. Bataillon 105 wurde bei Chelles aufgestellt.

Der Feind raumte Maison Blanche noch vor dem Angriffe auf basfelbe, Bille Evrart jedoch erst in den Morgenstunden des 22. Dezember nach hartnächigem Biderstande.

Der abgezogene Feind war mit seinen Massen am Fuße bes Avron über Nacht in Aufstellung verblieben. Die hierin liegende fernere Bebrohung

<sup>\*)</sup> Es unternahm biefen Ausfall bie jest aus 2 Armeelorpe und 1 Referve-Division bestehende Ausfallsarmer bes General Durrot.

bes XII. Armee-Korps veranlaßte dasselbe zur Bereitstellung aller seiner Kräfte mit Anbruch bes 22. Dezembers, wobei das Regiment 105 bis Mittag bei Chelles, gedeckt am Eisenbahndamme, seinen Plat erhielt.

Ein erneutes Vordringen des Gegners an diesem Tage gegen die Stellung bei Chelles wurde durch die Einwirfung der Feld- und Belagerungs-Batterien vom linken Marne-Ufer aus bald aufgehalten; es erfolgte eiliger Rikczug des Gegners, der auch Ville Evrart und Maison Blanche nicht hielt, sodäs sich die alte Linie der Sicherung gegen 2 Uhr Nachmittag wieder in den Händen der Borposten (2. Bataillon Nr. 105) befand.

Das 3. Bataillon, bessen 9. und 10. Kompagnien nach Pomponne verlegt wurden und dorthin 4 Uhr Nachmittags marschirten, rückte mit der 11. und 12. Kompagnie nach Billevaude ab.

Die Nacht vom 22. zum 23. Dezember verbrachte die feinbliche Aussfalls-Armee trots der großen Kälte im Freien. Erneutem Angriffe begegnen zu können, trat mit Tagesanbruch wieder Alles unter Gewehr; 3. Bastaillon Regiments 105 nebst zwei Bataillonen 106 rückten 8 Uhr früh in Reserve nach Livry; 2. Bataillon blieb auf Borposten, 1. in Brou.

Der Gegner beschränkte sich auf eine Demonstration, indem er Mittags 11½ Uhr mit vier Bataillonen vom Avron herabstieg und auf Maison Blanche marschirte. Dieses wurde von der Vorposten-Rompagnie, der 5. des Regiments, die sich auf die Repli-Kompagnie — die 7. — zurückzog, unter einem unbedeutenden Gesechte der Nachhut geräumt, aber noch vor Dunkel-werden wieder besetzt, nachdem der Feind um 2 Uhr zurückzegangen war. 1 Unteroffizier, 1 Soldat 2. Bataillons wurden verwundet. Abends 7 Uhr wurde dies Bataillon vom Regiment 107 abgelöst. Das Regiment 105 rückte für die Nacht in seine Quartiere.

Auch für ben 23. Dezember Abends hatte die Pariser Ausfalls-Armee ihre Aufstellung am Avron nicht verlassen. Das XII. Korps nahm daher am 24. Morgens seine Stellung vom 23. wieder ein — 3. Bataillon 105 bei Livry, 2. Bataillon als Reserve für die Borposten in Bereitschaft zu Bordeaux; es gab 160 Arbeiter nach Montfermeil zu dem in der Nacht vom 21. zum 22. begonnenen und mit aller Anstrengung fortgesetzten Bau der sächsischen Belagerungs-Batterien.

Am 24. Dezember stand die Ducrot'sche Armee in den Vormittagsstunden noch in der Aufstellung vom vorigen Tage; desgleichen zur Abwehr das Garde= und XII. Korps auf den Allarmplätzen, als die französische Armee gegen Mittag — wohl hauptsächlich in Folge der Kälte von 9 Grad, der viele Mannschaften in der Nacht erlegen waren — ihren Kückzug nach Paris antrat.

Die diesseitigen Truppen konnten darnach in Quartiere entlassen werden — 3. Bataillon nach Villevaude — und sich mit Ausnahme der Vorposten und der Arbeiter=Rommandos der Feier des Christabends nach heimathlicher Sitte bei einem geschmückten Weihnachtsbäumchen hingeben. Die Liebesgaben der fernen Angehörigen, welche die geschäftige Feldpost prompt befördert hatte, ließen die Sehnsucht nach diesen und der fernen Heimath für Momente wohl in den Vordergrund treten.

Das 2. Bataillon war am 25. Dezember als mobile Referve hinter Gagny aufgeftellt, bas 3. Bataillon übernahm Abends 5 Uhr bie Borpoften bei Chelles.

Run begannen die in den letten Wochen vermehrten Anstrengungen in Berbindung mit den schlechten Witterungs-Verhältnissen ihre Folgen auch im Regimente zu äußern. Die Bataillone wurden durch Kranken-Ubgang sogeschwächt, daß sie nur noch ein Viertel bis ein Drittel ihrer Ausrückstärke stellen konnten. Dabei ließ der Gegner, der mit einer bemerkenswerthen, aber zwecklosen Kücksichsissississississississen der vorderen deutschen Linien. So wurden auch am 26. Dezember gegen Wittag wiederum aus der Gegend des Avron her die Vorposten des Regiments dei Waison Blanche von mehreren Bataillonen angegriffen. Der großen Umsicht und Raltblütigkeit des dort auf Feldwache besindlichen und nur in kurzes Feuergesecht tretenden Premierzeieutenant After (mit der 11. und 12. Kompagnie nur 111 Mann stark) gelang es, sich noch vor der völlig entwickelten seindlichen Ueberlegenheit ohne Verluste in die Vertheidigungsstellung des Replis dei Le Chenan zurückzuziehen. Am Nachmettage räumte der Gegner den Posten wieder, nachdem er sich damit begnügt hatte, die nach dem Avron zu gelegene Varkmauer umzulegen, worauf die Widerbesehung des Feldwachgehöstes stattfand.

Die deutsche oberste Heeresleitung hatte von vornherein einen artilleristischen Angriff auf Paris, der einen Druck auch auf dessen Einwohner ausüben sollte, und ohne den die Einnahme der Stadt sich immer weiter hinauszudehnen drohte, geplant. Alle vordereitenden Maßregeln waren getroffen und verzögerte sich der Beginn der Beschießung nur durch die außerordentlich zeitraubende Herbeischaffung von Geschützen und Munition auf den wenigen gebrauchsfähigen Bahnen, von deren weit zurückliegenden Endstationen erst starte Fuhrpark-Kolonnen das Material nach den Depots transportiren mußten. Die Beschießung sollte sich vornehmlich gegen die Südfront richten; als besondere Aufgabe hatte die Maas-Armee Beschl erhalten, alsbald die Batterien des Mont-Avron zu bekämpfen, der durch seine vorsprungende Lage als Schupposition für sich sammelnde Ausfalls-Truppen besonders unbequem geworden war.

Am 27. Dezember begann die längst ersehnte Mitwirkung der Festungs-Artillerie vor der Ostsfront auf die Forts Rosny, Roisy und Rogent und vorwiegend gegen den Mont-Avron aus 13 Batterien, die auf den Söhen zwischen Raincy, Gagny, Roisy le Grand und dem südwestlich letzteren Ortes liegenden Plateau gedeckt erbaut waren, augenscheinlich zur größten Ueberraschung des Gegners. Die Beschießung hatte solchen Ersolg, daß das Feuer vom Avron her schon am Abend schwieg. Infanterie der Cernirungslinie hatte zur Abweisung eines etwaigen Angrisss auf die Batterien bereit gestanden, undes vergeblich, da die Franzosen unter der Wirtung der überlegenen deutschen Artillerie zur Offensive sich nicht anschiedten, vielmehr mit der Besethaltung des Avron durch die Division Hugues (24 000 Mann) sich begnügten, von welcher Thatsache Patrouillen\*) am 28. Dezember, nachdem die Geschütze des Avron den ganzen Tag über geschwiegen hatten, Nachricht brachten. Am 29. Dezember früh dald nach Tagesandruch wurde durch weitere, von den Lieutenauts Nicolai und Vogel geführte Patrouillen des Vorposten = Bataillons (2./105) die Avron=Position vom Feinde (er war in der Nacht nach Fort Rosny abgezogen) verlassen gefunden und die entsprechende Observatorien-Weldung bestätigt.

Durch die Räumung dieses, vier Wochen lang sehr unbequem gewesenen Nachbars trat in dem Cernirungs=Rayon der 24. Division für die sehr geschwächten Bataillone eine Zeit größerer Rube ein.

Während sich die stizzirten Ereignisse vor Paris vollzogen, hatten auch auf den anderen Kriegstheatern verschiedene Zusammenstöße stattgefunden.

Erfolge waren von ber I. Armee im Norden erzwungen worden; ihr bedeutenbster war der, vom VIII. Korps, General von Göben, an der Hallue gegen die französische Nord-Armee des General Faidherbe am 23. Dezember ersochtene Sieg. Im Westen hatte die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklendurg nach der Wiedergewinnung von Orleans die II. Loire-Armee (Chanzy) verfolgt und sie mit Unterstühung durch die II. Armee bei Beaugency in der Zeit vom 7. dis 16. Dezember geschlagen, damit aber zugleich ermöglicht, gegen die Stadt Tours, als bermaligen Sitz der französischen Rezgierung, vorgehen zu können. In der Hand des Prinzen Friedrich Karl von Preußen besand sich überdem Orleans, als derjenige Punkt, von welchem aus, wenn nöthig, durch Vorstöße auch erneute seinde liche Offensiv-Versuche energisch zurückgewiesen werden konnten.

Bur Verbindung zwischen der II. Armee und den Truppen des Generals von Werder, der fortgesetzt bei Belfort operirte, war General von Zastrow mit dem VII. Armee-Korps (excl. der 14. Division, welche die Belagerung der kleinen bahnsperrenden Festungen durchzusühren bestimmt war) in die Gegend von Augerre gesandt.

Nach ben Direktiven des großen Hauptquartiers hatte sich zur Sicherung der Einschließung des vornehmsten Kampf-Objektes — Paris — und zur Behauptung der langen rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres im feindlichen Lande, gewissermaßen eine Contravallations-Linie gegen Unternehmungen von Außen gebildet durch

I. Armee bei Rouen und an der Somme, Armee = Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg = Schwerin bei Chartres,

II. Armee bei Orleans, VII. Armee-Korps bei Auxerre.

<sup>\*)</sup> Unter Anderem fand die am Abend des 28. Dezember vom Premier-Lieutenant Frhrn. von Hammerstein geführte, nach dem Avron vorgesandte Patrouille den Berg noch vom Feinde besetzt.

General von Werber bedte gleichzeitig die Belagerung von Belfort, babei sich vorbereitend, auch den starken Kräften der I. Loire-Armee (Bourbaki), die inzwischen süblich ausgewichen war und nach Osten abtransportirt sein sollte, entgegentreten zu können.

In Dieser allgemeinen Situation begannen die beutschen Beere in

Frankreich das Jahr 1871.

Se. Königliche Hoheit ber Kronprinz von Sachsen erließ als Oberbefehlshaber ber Maas-Armee nachstehenden Tagesbefehl am 1. Januar:

"Zum Beginn des neuen Jahres sage ich den Herrn Korps-Kommandeurs, Generalen, Offizieren, Aerzten und Beamten, sowie allen Unteroffizieren und Mannschaften der mir unterstellten Truppen meinen herzlichsten Gruß, meinen aufrichtigsten Dank. Solbaten der Maas-Armee! Laßt uns gemeinsam vorwärts schreiten auf den Bahnen der Pflicht und Chre, die Ihr zu Ansang des Feldzuges in unaufhaltsamen Siegeslauf durcheilt habt, seit drei Monaten hier vor Paris in einer Wahlstatt gleicher ausgezeichneter Solbaten-Tugenden gewandelt seid! Das höchste Ziel des Sieges ist uns nahe. Gott der Herr helse uns, dieses Ziel zu erreichen."

gez. Albert, Kronprinz von Sachsen.

Am Neujahrstage wurde das 6. Regiment von seinem Kommandeur, der den bei Villiers am 30. November durch Sturz mit dem Pferde verletten Obersten von Abendroth bisher in der Führung der 48. Brigade vertreten hatte, wieder übernommen; Hauptmann Panse trat als Führer des 3. Bataillons ein.

Der Vorpostendienst wurde in der alten Strecke westlich Chelles vom 2. und 3. Bataillon fortgeset, Nachts eine stehende Patrouille auf dem Avron etablirt; letterer wurde durch Kommandos aufgeräumt, seine Befestigungs-anlage durch Pioniere eingeebnet. Zum Schutze dieser Arbeiten trat, täglich wechselnd, eine Kompagnie des nicht auf Vorposten besindlichen Bataillons auf.

Der Zeitpunkt, zu welchem die planmäßige Beschießung der Südfront beginnen sollte, rückte näher und um des Gegners Ausmerksamkeit von den noch auszurüstenden Stellen abzuziehen und für andere Angriffsrichtung beforgt zu machen, wurden täglich Schein-Wandver auf andern Fronten inscenirt.

Am 5. Januar war das 2. Bataillon des Regiments bei einem solchen

Kleinen Manöver betheiligt.

Unter Oberst von Tettau rückte es, nebst dem 3. Bataillon 106 und der 4. leichten Batterie (von Krecker) vom Rendez-vous Chelles über Neuilly gegen Fort Nogent — 2. Bataillon 105 als Avantgarde mit der vorgezogenen 5. Kompagnie und der als rechte Seitendeckung detachirten 6. Kompagnie. Beide Kompagnien entwickelten sich gegen den Eisendahndamm östlich Fort Nogent, den der Feind besetzt hielt. Im Sinne der aufgegebenen Demonstration ging die Abtheilung nach kurzem Feuergesechte, bei dem regimentssseitig keine Verluste waren, mit eingetretener Dämmerung unbelästigt zurück. Das Feuer der diesseitigen Belagerungs-Batterien hatte das Fort Nogent hierbei nicht erwidert.

Während bes Rudmarsches mischte sich in das Gebröhn der Batterien von Often und Nordosten her zum ersten Male auch der Kanonendonner aus Suben; bort war der Geschützsampf gleichfalls eröffnet worden, den Fall

ber belagerten Hauptstadt beschleunigend.

Da die Resultate der Observationen darauf schließen ließen, daß eine erneute französische Aktion gegen die Front des Garde-Korps nicht unmöglich sei, auch von der Maas-Armee der artilleristische Angriff gegen "St. Denis ins Auge gefaßt war, so gebot die Borsicht, eine Zusammenziehung der Kräfte nach rechts einzuseiten. In deren Folge kam das Regiment 105 mit Stad und 3. Bataillon nach Chelles, mit dem 2. nach le Pin, hier mit dem hinzutretenden 2. und 3. Bataillon 107 in einen viertägigen Borpostenturnus

westlich Chelles eintretenb.

Am 11. Januar kehrte auch bas 1. Bataillon von seinem Kommando zu den Artillerie-Park-Arbeiten aus Brou zurück; es wurde nach Courtry verlegt und in dem Abschnitte von Clichy mit dem 3. Bataillon 108 unter viertägigem Turnus zum Sicherheitsdienst (für Feldwache 7 und 8 mit den dahinter befindlichen Replis) verwendet. Das 2. Bataillon hatte bei einem abendlichen Patrouillen-Rencontre Berluste\*) zu beklagen. Während des Engagements anderweiter kleiner Vorposten-Abtheilungen in der Nacht (11. zum 12. Januar) bei Dorf Rosny war die 6. Kompagnie zur Unterstützung vorgesendet, nach dem alsbaldigen Erlöschen der Patrouillengesechte aber wieder zurückgenommen worden.

Ein Ersat von 262 Mann, die Hälfte der Retruten, traf am 12. Januar ein; er gab Beranlassung zu fleißigen Uebungen im Kompagnie-Exerziren, Felddienst und Schul-Schießen, um die vielen Lücken durch einigermaßen ausgebildete Leute füllen zu können.

Ein Armee-Befehl, der am 18. Januar den Truppen bekannt und von ihnen mit Jubel aufgenommen wurde, enthielt die Bestätigung des größten politischen Erfolges des Feldzuges: Die Neuaufrichtung des Reiches deutscher Nation durch die Proklamirung Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Breußen zum Deutschen Kaiser.

Der Armee-Befehl lautete:

"Mit bem heutigen, für Mich und Mein Haus bentwürdigen Tage nehme Ich, im Ginverständniß mit allen beutschen Fürsten und unter Bustimmung aller beutschen Bölter, neben ber von Mir burch Gottes Gnaben ererbten Stellung bes Königs von Breußen auch bie eines Deutschen Kaisers an.

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche 3ch Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung aussprach, hat das Wert ber inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsehung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt.

<sup>\*)</sup> Es war Abends von der die Feldwache 11 besetzt haltenden 5. Rompagnie eine Schleichpatrouille von 1 Unterofsizier und 2 Mann über Neuilly entsendet. Sie ftieß auf eine startere feindliche Patrouille, der sie nicht mehr auszuweichen vermochte. Bei dem gegenseitigen Beschießen wurde der Soldat Steudel getöbtet, der Soldat Parthei schwer verwundet; nur der Unterofsizier Löbe entsam mit einem Streifschuß.

Seib stets eingebent, baß ber Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich
macht; erhaltet Euch diesen Sunn, dann wird bas Vaterland immer,
wie heute, mit Stolz auf Euch bliden und Ihr werdet sein starker
Arm sein."

Berfailles, am 18. 3ammar 1871.

gez. Wilhelm.

Die rastlose Thätigfeit Gambetta's hatte bas frangofische Bolf zu ben höchsten Opfern an Blut und Gut anzuspornen verstanden und die "lovee en masse", die Busammenstellung gahlreicher und immer neuer, bei ber Beitfurge jedoch undurchgebitbeter Truppen - Rorper ermöglicht. Indeß weder in Baris, noch im freien Felde des Nordens, Beftens und Oftens hatten Diefe Reuformationen banernde Erfolge erzielt. Immerhin aber war ihre Erifteng beachtenswerth; fie veranlaßte bas große Sauptquartier, die Offenfive junadift gegen ben gefährlichsten Gegner, Die II. Loire - Armee unter General Chanch dem Pringen Feldmarichall Friedrich Rarl und bem Großherzog von Medlenburg anzubefehlen. Die Schlachten von le Mans am 11. und 12. Januar brachten ben Frangofen fo beträchtliche Miederlagen, daß ihre weitere Berfolgung mit ganzen Beerestheilen unnothig erichien und man fich begnügen kounte, fie mit fleineren Abtheilungen da zu drängen, wo fie fich eiwa nochmals festzuseten versuchen sollten. Für den füdöftlichen Kriegsichanplag hatten fich die Bermuthungen bes großen Hauptquartiere insoweit bestatigt, als sich bort mit ben braven Linien= und Landwehr=Truppen Werders die I. Loire=Urmee Bourbati fofort engagirt hatte, nachbem fie nach den Rämpfen bei Orleans über Dijon auf Befançon jur Belagerungsftorung von Belfort, jur Befrening bes Elfaß und eventuell ju einem Ginbruche ein Subbentschland instradirt worden war. Wahrend bas VII. Armeeforps und bas aus ber Parifer Cernirungelinie beraus gezogene II. Korps nach Sudoften abmarichirten, um unter Oberbefehl des Generals von Manteuffel, vereint mit dem XIV. Korps, Bourbafi's und Garibalbi's Schaaren völlig mederzuwerfen, gelang es dem General Werder im breitägigen, fdmeren, alleinigen Ringen am 15., 16. und 17. Januar an ber Lifaine ben Gegner berartig zum Aufgeben seiner Offensive zu zwingen, daß die ruchwartigen Berbindungen der Deutschen gesichert, ein Emfall in Süddeutschland verhindert und die Belagerung Belforts ohne Störung durchgeführt werden tonnte.

Im Norben hatte am 2. und 3. Januar General von Göben der Offensive der feindlichen Nordarmee unter General Faidherbe bei Bapaume siegreichen Widerstand zu leisten vermocht; er war darnach von der eingenommenen Festung Peronne aus, als Mittelpunkt der Operationen, einem seindlichen Vorgehen auf Paris offensiv entzegengetreten. Tiese Initiative des, nach Abkommandirung des Generals von Manteuffel Ansang Januar mit dem Veselsse uber die 1. Armee betrauten Generals von Göben sührte am 19. Januar die

Schlacht von St. Quentin herbei, die den Gegner weit nach Norden zurudwarf und bas lette bedeutungsvolle Ereigniß auf biefem Theile

des Kriegstheaters wurde.

Die französischen Führer in Baris, Trochu, La Roncière, Ducrot und Binon, hatten, wie früher erwähnt, nach mehreren Richtungen hin vergebliche Versuche gemacht, sich aus ber eisernen beutschen Umtlammerung zu befreien. Die öffentliche Meinung ber Sauptstadt forberte indeß immer neue Unternehmungen und ba bie Generale ihr, wie auch der Waffenehre der Pariser Armeen Rechnung tragen mußten, so murbe ein abermaliger Ausfall in größerem Dafftabe in Szene gesett, dazu diesmal die taktisch nicht ungunftige Bestfront gewählt und Diefer Berfuch unter bem Schute und ber Mitwirfung bes mächtigsten Forts ber Parifer Befestigung, bes Mont Valerien, am 19. Januar gegen bie Stellung bes V. Korps unternommen wie zu erwarten stand, abermals ohne Erfolg.

Dies war die lette größere Unternehmung des nun endgiltig seine Riederwerfung vor Augen sehenden Gegners.

Am 23. Januar übernahm das 2. Bataillon die Borpoften weftlich Chelles. Bon Repli J ward am 24. Januar früh 7 Uhr eine stärkere Retognoszirungspatrouille nach Nogent entsandt, in dessen Mitte fie auf eine feindliche Batrouille stieß; bei dem dadurch entstandenen Gefechte wurde der Solbat Wunsch ber 6. Kompagnie burch bie Hand geschoffen.

Die von frangofischer Seite eingeleiteten biplomatischen Berhandlungen führten junachft am 28. Januar einen Baffenftillftanb berbei, ber jeboch Ausbehnung auf ben südöstlichen Kriegsschauplat noch nicht erhielt; bie

wesentlichsten militärischen Bedingungen bes Bertrags maren:

a) Sofortige Auslieferung sammtlicher Forts von Baris an die beutsche

b) Desarmirung der Hauptenceinte von Paris.

c) Kriegs = Gefangenschaft ber zur Besatung von Baris gehörigen Linien= Truppen, Mobilgarben und Marine = Solbaten, außer 12 000 Mann, welche zur Aufrechterhaltung ber Ordnung im Dienfte belaffen blieben. (Die Armee wurde nicht abgeführt, lieferte aber die Waffen ab.)

d) Verforgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln, im Uebrigen Aufrecht=

erhaltung der Blokade.

e) Zahlung einer Kriegs=Kontribution von 200 Millionen Franks seitens ber Stadt Paris.

f) Vorläufige Verzichtleistung ber beutschen Armeen auf ben Einmarsch in die Hauptstadt.

g) Festsehung von Demarkationslinien zwischen den operirenden Armeen.

Mit lautester Genugthuung wurde diese Nachricht am 29. Januar bei allen deutschen Truppen vor Paris begrüßt, die freudig aufathmeten nach langer, entbehrungsreicher, aufreibender Belagerungsthätigkeit.

Das lange bestrittene Gelande mit ben Bollwerken bes Feindes in

Besitz zu nehmen, war die nächste Arbeit.

Bon ben ihm gegenüberliegenden Pariser Forts hatte bas XII. Korps das von Romainville und Noisy mit der 23. Division und das von Rosny und Nogent mit der 24. Division zu übernehmen und zu besetzen.

Ein Detachement aller Waffen (Regiment 105, Regiment 107, 3 Escabrons 2. Reiter Regiments und 2 Batterien) wurden am 29. Januar 10 Uhr Vormittags zum Einmarsch in die letztgenannte Besestigung besehligt. Während das 107. Regiment nach der Uebergabe des Forts in dasselbe einrückte, tehrten die Bataillone 105 in Quartiere nach Chelles und Neuilly — in letzeres 1. Bataillon — zurüd; nach Feststellung der von beiden Theilen nicht zu überschreitenden Demarkationslinie trat am 31. Januar Dislokationsberanderung ein, in Folge deren an diesem Tage das 1. und 3. Bataillon unter Kommando des Major von Kessinger das Fort Rosny besetzen, während der Regimentsstad nach Dorf Kosny, das 2. Bataillon nach Villemomble verlegt wurden. Die Zwischenwerke, Redoute La Boissière und Redoute Montreuit, wurden je von 1 Offizier und 30 Manu, das Dorf Montreuit von einer Kompagnie besetz.

Die Sicherheitsabtheilungen dieser Strede an der Demarkationslinie bis 1. Februar drei Rompagnien, dann nur zwei — hatten im Norden

mit ber 23. Division, im Guben mit ben Burttembergern Anschluß.

Bor Baris und auf den Nebenfriegstheatern war ein vorläufiger Abichluß gewonnen worden; nur um und sublich Belfort wurde noch gefämpft, doch gingen auch dort die Operationen ihrem Ende

entgegen.

Die Bourbati'sche Armee, deren Offensive an der Lisaine vorerst in das Stocken gekommen, war bald zum vollen Rückgehen in südlicher Richtung veranlaßt und durch die Einwirkung des unter General von Manteuffel inzwischen herangeführten II. und VII. Korps auf Flanke und Rücken in so beschleunigter Weise, daß sie sich aufzulösen begann; mit ihren Resten auf Pontarlier gedrangt, war dieselbe gezwungen, dort die Schweizer Grenze in den Tagen vom 30. Januar dies 2. Februar zu überschreiten, um in trauriger Versfassung durch Truppen der Schweizer Republik entwassnet zu werden.

Damit war ber Feind sowohl füdlich Belfort, als auch bei Dijon, von wo aus Garibaldi gleichzeitig mit seinen Schaaren eilig zurud-

geflohen mar, völlig unschablich gemacht.

Um Belfort wurde noch gekampft; es waren am 8. Februar die äußersten Borwerke dieser Beste in beutschen Handen, der weitere Angriff war im Fortschreiten, als die Konvention vom 28. Januar auch auf diesen Plat ausgebehnt und seinen geschickt besehligten Bertheidigern am 16. Februar der freie Abzug mit Kriegsehren zusgestanden wurde, worauf am 18. Februar die Belagerer die Festung besetzen.

Bon diesem Tage an, der das Geschick des überall niedergeworfenen

Feindes endgiltig entschied, ruhten die Baffen.

Die belegten Forts von Paris hatten durch die beutsche Beschießung außerordentlich gelitten; ihre über die Wälle emporragenden und deshalb bald demolirten Rasernen waren beinahe unbewohndar gemacht, nur die Rasematten unter den Hauptwällen boten Unterkommen; sie waren aber in einem unbeschreiblich verschmutten und verwahrlosten Zustande und wurden von den an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnten beutschen Truppen nur ungern benutt, da auch herrschende Kälte und rauhes Wetter die gründliche

rii era darra anedes**erilenen een** Sie Ermune fen berrächtliche wa or in dam, and de t or in and Safgetinak m in mi wynifia in e de la Persona de Carigo e de la Persona de Carigo Se dom como de Como de Car militaria de la militaria de la compansión de la compansi g die für nicht inne Annarmag in N über die um mit Kalar die Sofief real of the second of the seco or tuda emin da **Zadan de ing** ्राप्तार विकास स्थापित होते हैं। I married the committee general soft and and and and

The state of the s 20 Annual Company of the Company of

Witternacht vom 20. Februar bewilligt. Schon fing man an, am Zustandedommen des Friedens zu zweifeln, als zwei Stunden vor Ablauf der Waffen-Ruhe beim General-Kommando in Le Vert Galaut Telegramm eingung, daß die Friedens-Präliminarien unter gleichzeitiger Waffenstillstands-Verlängerung

bis 12. Marg vol.zogen feien.

Ein Einzug starkerer deutscher Truppen-Abtheilungen in die bezwungene beindliche Hauptstadt war pro 1., 3. und 5 Marz mit je 30000 Mann zeplant, doch beeitten sich die französischen Delegirten durch rasche Annahme der Friedens-Bedingungen am 2. Marz, die französische National Eitelkeit möglichst vor Schmerz zu bewahren, so daß nur der für den 1. Marz bestimmten ersten Stassel vom VI. und XI. preußischen, sowie vom II. bayerischen Korps das Gluck des Einzuges in das unterworfene Paris zu Theil wurde; die zweite und dritte Stassel ilestere: I. bayerischen Korps, Württemberger und Sachsen hatten diese Genugthung nicht.

Die Hauptfriedensbedingungen erstreckten sich auf die Wiederabtretung bes Elfaß unt Ausschluß von Betfort, eines Theils von Lothringen mit Web Ind auf die Zahlung einer Kriegsentschädigung von 5 Milharden Franken.

Bom 24. Februar ab wurde den Öffizieren, Offiziersdienstithuenden Unteroffizieren und Aerzten ein taglicher Verpflegungszuschuß von 15 Franken

gewährt.

Um 4. März traf die Reihe der Besehung von Fort Rosny wiederum das Regiment 105; die Verminderung der Gesechtsbereitschaft durch Einzichen der Vorposten, die beabsichtigt war, wurde nicht ausgefuhrt, der gegebene Beschl widerrusen. Ernste Unruhen, die bei Besantwerden der Friedens-

bedingungen in Paris ausbrachen, mahnten gur Borficht.

Unerwartet kam am 6. Marz Nachricht, daß das Regiment 105 voräusig nicht nach der sächsischen Heimath, sondern demnachst in Garnison nach ber alten deutschen Reichstadt Straßburg im Eliaß ver Eisenbahn abgehen solle. Infolge dieses Besehls Mittags vom Regiment 104 abgelöft, rückte das Regiment 105 vom Fort nach Montsermeil, um zugleich die nöthigen Borbereitungen zu einer großen Geerschau\*) treffen zu können, die am 7. März

Den 7. Mätz Mittags 12 Uhr standen die ausgerückten Truppen in vier Tressen, Front gegen Baris, zwischen Koist le Grand und Atlliers; I. Tressen Burttembergilche and Vaterliche Infanterie, II. Tressen: die dazu gehorige Kavallerie und Artisterie, III. Tressen: die dazu gehorige Kavallerie und Artisterie, III. Tressen: dehen II. Tressen: den III. Tressen: dehen IV. Tressen, Coentale Sachsen, Iv. Tressen, Coentale Kompagnie und eine Abliefung Train Adher Iting das Soldatenheri, a.s Se Majestät der Kaiser, begleitet von Sr. Koniglichen Oocher Mronringen von Sachsen, der die Parade beschieft mit glänzendem Siade die Rethen britt und leutselig grüßte. Haten dech viele des neugegrundeten Acides Oberhanpt und Oberseitschern, der die dektichen Peere von Sieg zu Sieg gesuhrt noch nicht personlich geschaut. Ins dem von Granaten noch zerwählten Voden, der nach driedlich zu den Kriegen hrach, die in heihem Kampse hier gerungen, erfolgte in begesterter Stinnung der Vordemarich ir Insanterie destirte in Pataillon-Kolonnen mit Gewehr ihre Tie vorzugliche Hitung fer Regumenter fand die Allerbachsite Ansonnen mit Gewehr ihre Tie vorzugliche Hitung fer Parade verlammelten Generalen und Stadwiszeren zugleich mit den anertennendsten Borten über der Truppen Lapferfeit, Hingebung und Ausdauer im abgelausenen Kriegenselprach Jum Krouprinzen von Sachsen gewendet, schlich der Kaiser: "An den Erfolgen er denlichen Wassen haben Ew Königliche Hoheit als Korpes und Armee Kommandeur teerstüht von Ihren Königlichen Bruder Georg, einen ebenfo größen als wirkiamen Antheil.

Er Majeftat bem beutiden Kampfe vom Er Majeftat bem beutiden Karier und aniden, wurttembergifden und baverrichen wund benen ber Einzug in Baris verlagt

- werter von Sr. Königlichen hobeit bem

hut den hochsten Preis des Sieges errungen wirm um Frieden, seine lacertichen, some und geschlagen, gesangen oder auf tremdet eine von Geschlagen find in unsern haben.

- as mit seinen Teitungen ift von uns beiest in Erwingen lebren jum Teutschen Merche jurid.

And Rubmestagen ber il Armee bar fie fic an von Stubmestagen ber il Armee bar fie fic an von Gentachten von Beaumont und Sebar wert, der Banner getragen bil an bie Ufer ber

Sucientradern der III. Armee babt für die feindliche wern Arme umichtungen, mit gleicher Hinzeltry aus und Frunt undehabert; wie fie, wie indehmelten Voralle und Durchbruche Berind unrächgewein wir der Kabnbeit und Ennige der Artillere, wie an Sweiten der Bimmere, feinen Frühren: Eiche tei Linge i dem Schmitz des weiter bleiteiten. So bat bei in dem Schmitz des weiter blutzenichtliche Bogiek und Schwie über den vorgeschabenen Boffen is dass des Galersen bleibende Denkmale ernichts

Tunerades

Ouere weiche und beiden vermagt werden ball

ouderen gestillenen Teriden in deutstenen Ernaversan

der Tunerades in den inden Ernaviera da Carr

de dass in instanch in daden an dem Singeligag der

den der de deutsche de deutsche der Gegenigag der

den de deutsche de deutsche der des Gegenigag der

den de deutsche de deutsche der des Gegenigag der

den de deutsche des deutsche der deutsche deutsche der deutsche deutsche deutsche der deutsche deutsche

Der Cher-Ferienalbaber der Musi-Armen zur Allbert Kronnern, nur Foddien.

And the property of the control of t

Um Nachmittage dieses lehten benkwürdigen Tages vor Paris in ihre alten Quartiere zurückgekehrt, beendeten die Bataillone die Arbeiten für den nahen Abtransport nach dem Elsaß, wo das Regiment in das für die neuen Reichslande zu bildende Armeekorps einzutreten hatte. Es rückte am folgen-

ben Tage für bie Embarfirung nach Lagun ab.

Am 8. März wurden die Pferde und Fahrzenge verladen, so daß am 9. März früh 5 Uhr 15 Minuten der erste Zug mit dem Regimentsstade und dem 1. Bataillon nach Schlettstadt absahren konnte, wohnn zufolge Telegramms auch das 2. Bataillon befohlen worden war, wahrend das 3. Bataillon definitiv für Straßburg bestimmt wurde. Vormittag 8 Uhr solgte das 2., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten das 3. Bataillon, der seindstichen Hauptstadt den Kücken kehrend, vor der das Regiment 171 Tage zugebracht hatte.

Nach ca. zweitägiger Fahrt langten die Abtheilungen an ihren Zielen an. Die am 11. März in Schlettstadt eintreffenden beiden Bataillone konnten, weil noch auf einen Tag das Ersap-Bataillon 52. königlich preußischen Instanterie Regiments daselbst quartierte, nur mit den Stäben und der 1. Kompagnie dort Unterkommen finden; die 2., 3. und 4. Kompagnie wurden in Scherweiler, die 5. und 6. Kompagnie in Kinzheim, die 7. und 8. Kompagnie in Kestenholz vorläufig untergebracht und rückten erst am 12. in die Garnison ein.

Die Leschießung der alten kleinen Festung hatte die Quartiere nicht unbeträchtlich reduzirt; die Kasernen waren niedergebrannt, nur ca. eine Rompagnie konnte vorerst in den wenigen erhaltenen, engen Kasernements-Rumen unterkommen. Der übrige Theil der Bataillone mußte bei den Bürgern einquartiert werden. In Straßburg sagen die Verhaltnisse in sofern ahnlich, als das 3. Bataillon vorläusig wegen Raummangels auch in den Dörfern der Umgebung verquartirt werden nußte — 9. Kompagnie in Reudorf, 10. Kompagnie in Neudorf und Musau, 11. Kompagnie in Reudorf und Neuhof, 12. Kompagnie in Neudorf und Neuhof,

borf und Reuhof, 12. Kompagnie in Nenhof.
Der große Krieg, der gewaltige Opfer gefordert, aber auch seltene politische wie militärische Erfolge\*) gebracht hatte, erhielt seinen schönsten Abschluß durch den Armee-Besehl, mit welchem Se. Majestat der deutsche Kaiser von seinen tapfern Kriegern mit nachstehenden ergreisenden Worten

Abichied nahm:

"Soldaten ber beutschen Armee!

"Ich verlasse an dem hentigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viel neue riegerische Shre erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut gestossen ift. Ein ehren-voller Friede ist jest gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen.

<sup>\*)</sup> Von Frankreichs heeren waren 385 000 Diffziere und Mannschaften gesangen in Dentichtand, 100(MM) Main in der Schweiz internirt: 150000 Mann standen in Paris bewacht, um bei Renausbruch des Arieges ebenfalls in Gefangenschaft abgesuhrt zu werden; 1835 Felde, 5373 Festungsgeschuse, 600 000 Gewehre, viele Abler Trophaen und Material aller Art besanden sich in deutschen handen. Frankreich war für die nachste Zeit nichteind niedergeworsen und traftios gemacht. — Junerhalb Sachsen waren von franzosinchen Ariegegesangenen in den zu Dresden, Leidzig und auf der Festung Königstein errichteten Kriegegesangenen-Depots 22 200 Cffiziere und Maunschaften internirt gewesen.

auf dem Plateau von Villiers, dem Schauplage 30. Rovember und 2. Dezember, vor Er. Majest Rönige von Preußen über die sächsischen, würr: Truppen des 1. Armeeforps stattsand, benen geblieben war.

Um selben Tage wurde folgender, von Stronprinzen von Sachsen unterm 3. März

gegeben:

"Das Deutsche Heer hat den is Der bezwungene Feind bittet um die Heere der Republik sind gei Gebiet geflüchtet, Tausende von ein Dritttheil Frankreichs mit und längst abgetrennte Provin

Soldaten ber Auch die Maas-Armee hat schaffen nach den ersten Ruben Ufern der Maas in te ihren Namen ertämpft, ihr Seine und Marne.

Gleich Euren Waffen! Hauptstadt mit eisernem im feindlichen Geschüß Tapferkeit jeden Aussellund, unterstützt von dem unermüdlichen Svom Aufang besetzt won den Höhen v. Bourget bis zum dem Heldenmutte

Die äußeren gelöft, aber eng bächtniß an unt an Euch und i Spige und d. beutschen He Tenken our bertein der Größen ver größen — Ten Keind gesten — Ten Keind gesten hat. Wöge dessen sten hat. Wöge dessen her fersollkommsun können wir ber

gez. Wilhelm.

im 16. Juli 1870 auch in it gelegten Borarbeiten in als ein Truppenkörper, in Bersonal und Material in in it den ausgementschaft den ausgemeit Stamm, den eingezogene in in it den auch in it den auch in it den in it der it

der Ion als Garnisonstheil für 22.7 am 28. Juli von Planen 28. Juli von Planen 22. mährend sein Kommandeur, 22. in Zwickau interimistisch 22.25m und der, infolge eines Haubtmann Jenner mit der 22.05m den mobilen Bataillonen 22.25m aach der Garnison Dresden

Treeden ein, woselbst es — in Surger-Duartieren untergebracht Ausritdung besonders nöthigen

. Simlon ein vielsach schwankender:

A fonvalescenten des mobilen ReSring-Reservisten und Einjährig
Mannichaften und Abgabe ausBataillone.

Möge Ihnen und in Sanbedruck anch M. bis jum 25% Gin begeift, pfindung geforen in berjelbe hervort; 34 ber Kaifer Sich i

Allerhöchft Ceine

antions traten burch Avancements, Ber-11. häufige Veränderungen ein, deren tief michaits=Abaaben an das mobile Regiment

Tectember neben Uebung ber alten und Aus-: in dem Dienste des Bataillons eine bemerkens= · wigt, so follte diese eintreten, als infolge ber

Sahl ber kriegsgefangenen Franzosen sich so Depot zugewiesen erhielt. an stand bemzufolge das Bataillon bereit, die ven Rriegs = Gefangenen am Antunftsbahnhofe in und nach ihrem vorläufigen Unterfunftsorte, ber . chaften ein verantwortungsreicher Wach- und Aufsichts-Orfolge der Feldarmee immer neue Massen Gefangener ipeziell nach Dresden brachten, von Tag zu Tag ans. Es reichten für die Internirten die disponiblen Unterer Stadt felbst nicht mehr aus; zuerft auf bem rechten jan, fpater auch auf bem Alaunplage mußten die Gefangenen aden umichloffenes Baractenlager beziehen; die Bewachung unten Stablissements nahm ebenso wie die der vielfachen Reservemie Kräfte, die nicht gur Refrutenausbildung gebraucht murben, adudienft in Anspruch.

...: Ueberblick über die Personalbewegung, die das Ersat=Bataillon 32 Abgaben an bas Feld = Regiment hatte, bietet die folgende Bu=

tellung; es gingen an letteres ab:

٠. ٠. \_

-70	am	<b>2</b> 9.	August	- D	fizier	4*)	Unteroffig.	_	Mann
	,,	10.	Septembe	r 3**)	"	16	,,	384	,,
	17	22.	November	· — ·	,,	6	,,	239	,,
1871	,,	6.	Januar		,,	9	"	231	,,
	**	7.	Februar	_	,,	15	,,	313	,,
	"	18.	,,	4†)	"	9	"	227	,,
					<del></del>				

In Summa: 7 Offiziere, 59 Unteroffiz., 1394 Mann. ††)

Die Butheilung bes mobilen Regiments jum XV. Armeekorps und jeine Garnisonirung in Schlettstadt und Straßburg veranlaßte am 26. März Mittags ben Abtransport des Ersatz Bataillons von Dresden nach erst= genannter Stadt, woselbst es am 28. Abends 8 Uhr eintraf, um dann am 7. Juni mit angeordneter Demobilmachung seine Auflösung zu vollziehen.

†) Secondelieutenant hinze, Secondelieutenant b. R. Edhardt, Secondelieutenant b. R. Wintler, Secondelieutenant b. R. Roberflein.

<sup>\*) 4</sup> Bortepeefahnriche. \*\*) Sauptmann bon Schönberg, Secondelieutenant Frhr. von Hammerstein, Seconde-Lieutenant Albrecht.

<sup>††)</sup> Die Zahlen der obenstehenden Einzeltransporte tonnen mit den beim Regimente vor Paris wirklich zur Einstellung gelangten Mannschaften um deswillen nicht ganz übereinstimmen, weil während bes Transportes sowohl Abgang durch Krantheit, als Zuwachs burch unterwegs gutommenbe Refonvalescenten eintrat.

# 1871 Bis 1887.

## Beim XV. Armee-Rorps im Elfaß.

### 1871.

Bur Beletung der, durch den siegreichen Feldzug wieder gewonnenen Eliak-Lothringen'ichen Lande wurde ein Armeeforps aus Truppen der deutschen Kontingente formirt. Es hatte zusolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 20. Marz die Bezeichnung XV. Armee-Korvs erhalten und aus zwei Divisionen, der 30. und 31., mit entsprechenden Brigade-Benennungen, zu bestehen.\*)

Das feit 12. Marz in Strafburg und Schlettftadt mit Umgebung untergebrachte 6. Infanterie Regiment Nr. 105 warb mit bem 1. Rheinischen Infanterie Regimente Nr. 25 ber 61. Infanterie Brigabe zugetheilt — Brigade Kommandeur Generalmajor Stein von Kaminekn. Unterfiellt wurde biele Brigade der 31. Division unter Generallieutenant von Hofmann. Jum kommandrunden General XV. Armee Korre war General der Infanterie von Frandeck ernannt, der das Reziment in den erften Jahren seines Bestedens in Sadien wiederbolt infrieirt und am Schlachtuge von Billierk, 30 November 1870 unter feinen Befehlen gebabt batte.

Munterneut von Snafturg mar Generalbeutenen von Ellech.

An der Spiege der Bermatelung von Stoch-Contringen finnd als Generals Generalischen der neuen Reichelund Schreinlitzutenam Graf von Bismarck-Bedien

Mit allegewohnem Jend und Jeher mit der bergebrachten Hingebung werden das Augereite in der anderhehren meinen Absätzum: iemer Geschichte der Feichichte der Feichschlichte der Feichschlichte der Feichschlichte der Feichschlichten auf Mann der Keiterlichten auf dem neuen Aussellschlichten der der fein der Kontingen auf dem neuen Vollegen Michtelle der der fein der Aussellschlichten als ein Gest liegen Kontingen Kontingen der Lechten" im bei der kontingen der Ko

North of North and considerate of the Feminiser descriptions are fingeforenen to the considerate and findament the considerate and the considerate

Angeleiche Anders Charles aus der Angeleiche Bestellt und Lieben und Konstellung der Gereitense Bereichte Bestellt und der Angeleiche Bereicht der Gereichte der Gereichte

Die in einigen Grenzorten Seitens ber Bevölferung ben Behörden, insonderheit Steuer : Behörden, bei Ausübung ihrer Pflichten bereiteten Schwierigkeiten erforderten dorthin Truppen-Detachirungen; so wurden unter anderen am 21. Marz die 11. Rompagnie nach Schirmed, und am 27. März die 4. Kompagnie nach Martirch zur Behörden-Unterstüßung verlegt.

Um 22. März wurde Gr. Majestat des Raifers Geburtstag in den Reichstanden festlich begangen. Um 21. Abends durch großen Zapfenstreich eingeleitet, wurde er am 22. Morgens mit großer Reveille, Mittags mit Barade und großer Barole-Ausgabe, Festessen der Offiziers-Korps und der

Mannichaften gefeiert.

In Schlettstabt traf den 28. März das am 26. per Eisenbahn von Dresden abgegangene Ersap Bataillon in der Stärke von 959 Köpfen ein. Zur Quartiererweiterung dislocirten am 2. April die 3. Kompagnic nach Kestenholz und die 7. Kompagnie, sowie die 4. Kompagnie des Ersap-Bataillons nach Scherweiser.

Am 3. April besichtigte der Brigade-Rommandeur, am 12. April der tommandirende General die Garnison Schlettstadt. Aus letterem Anlase sand auf dem großen Exergiplate an der Straßburger Straße eine Parade des 1. und 2. Bataillons (excl. der Kompagnie in Markirch) in voller Kriegsandrüftung statt: Parade Aufstellung in Kompagnie-Front-Kolonnen, dahinter die Wagen und die Proviant-Kolonne, auschließend hieran zweimaliger Vorbeimarsch. Um 13. April Vormittag exerzirten die 1. und 5. Kompagnie vor dem Divisions-Kommandeur.

Um 12. April erfüllten die Offiziere Schlettstadts die traurige Pflicht, den dem Nervenfieber und einer Lungenentzündung erlegenen Premier- lieutenant Erfurth zur letten Ruhe zu bestatten, welcher — in der Schlacht von Sedan in den Unterleib verwundet — schon einmal dem Tode glücklich entronnen war.

Um 21. April dislocirte die 7. Kompagnie von Scherweiler nach Dambach. Die bei Ausbruch des Krieges zum 1. resp. 3. Befanngs- (Landwehr-) Bataillon Nr. 45 bezw. 47 abkommandirten Offiziere traten am 1. Mai zum

Regimente gurud.

Nach fünswöchiger Rompagnie-Exerzir-Schule fand Anfangs Mai die Borstellung der Kompagnien in Straßburg und Schlettstadt vor dem Regiments-Kommandeur statt und zwar am 2. Mai beim 3., am 3. Mai beim 2. und am 4. Mai beim 1. Bataillon; am 5. Mai wurden die Refruten des Ersaß-Bataillons besichtigt.

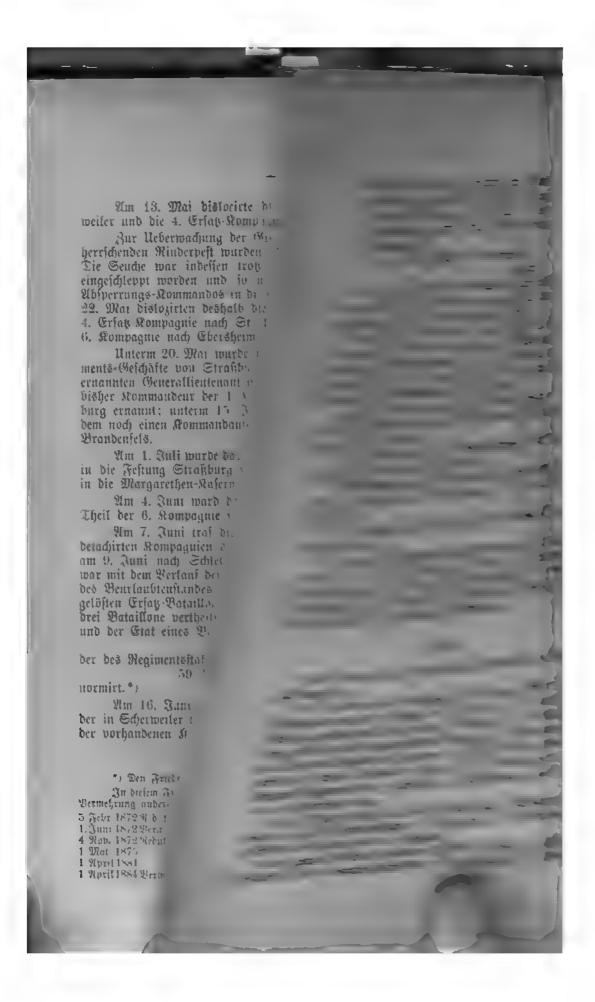
Um 2. Mai kehrte die 4. Kompagnie von Markirch nach Schlettstadt zuruck, die 3. Ersatz-Kompagnie dislozirte nach Ebersheim; den 4. Mai wurde die 11. Kompagnie in Schirmeck durch die 10. Kompagnie abgelöft; erstere

bezog die Quartiere der letteren in Rendorf.

In der Beit vom 8. Mai bis 6. Juni fanden bei den drei Feld-Batgillonen die Uebungen im Batgillons-Exergiren, beim Erfag-Batgillon bie

in Kompagnien ftatt.

Im Monat Mai verlieh Se. Majestät der König Johann dem Regimente noch eine Anzahl Dekorationen für besonders braves Berhalten Sinzelner im Feldzuge.



Die Freudentage des Truppeneinzuges in Berlin\*) und Dresben brachten für das heimathliche XII. Armeeforps neue Allerhöchste Auszeichnungen:

Sr. Röniglichen Soheit bem Aronprinzen Albert murbe bas Großfreuz bes eifernen Rreuzes verlieben und Sochftderfelbe jum General = Infpetteur ber 1. Armee-Inspettion (IV., V. und VI. Armeeforps) und gum General-Feldmarídall,

Se. Konigliche Hoheit ber Prinz Georg zum General ber Infanterie und zum Chef bes Schüten= (Füsilier=) Regiments Rr. 108 ernannt.

Ein Allerhöchster Befehl Sr. Masestät bes Königs ordnete an, daß die Fahnen bes Regiments, wie bie ber übrigen sachsischen Regimenter gur ehrenden und bleibenden Erinnerung an den glorreichen Feldzug 1870/71 mit dem eisernen Kreuze in den Fahnenspiken zu versehen seien.
Sonntag den 18. Juni fand in Folge Kaiserlicher Anordnung in allen

Garnisonen Friedens= und Dankesgottesbienft ftatt.

Der Chrentag bes Regiments von Ste. Marie aug Chenes wurde am 18. August festlich begangen.

Am 24. August wurde die Allerhöchste Verordnung über die Ausbildung ber Truppen für den Felddienft und über die größeren Truppenübungen

ausgegeben.

Unterm 26. August wurde der Generallieutenant Graf von Bismarc-Bohlen unter Verleihung des Ranges eines kommandirenden Generals und unter Berfetung zu ben Offizieren der Armee, von der Funktion als General-Souverneur von Elfag = Lothringen entbunden und ber Ober = Brafibent von Sessen-Rassau von Möller zum Ober = Präsidenten von Elsaß = Lothringen ernannt und mit Führung der Geschäfte des General = Gouvernements und bes Civil-Commissariats betraut.

Rinderpest-Rommandos wurden in den Monateu Juni, Juli, August und September vom Regiment noch in die Ortschaften Markirch, Urbeis, Reutirch, Neuholz, Trimbach, Deistratheim, Betersholz, Seiligenstein, Barr,

Achenheim und Königshofen bei Stragburg gegeben.

Unterm 1. September trat die neue Instruktion für den Garnisondienst

vom 9. Juni 1870 in Kraft.

Um 1. September murben die Reservisten bis auf 100 Mann per Bataillon, welche als Uebungsmannschaften im Dienste verblieben, nach

Sachjen (Bwidau) entlaffen.

Große Freude und hohe Auszeichnung ward bem Regiment ebenso wie ben noch als Offupationstruppen in Frantreich stehenden sächsischen Heeres= theilen burch ben Besuch ihres allgeliebten Königs Johann. Allerhöchstber= selbe besichtigte am 3. September Bormittags das 3. Bataillon in der Orangerie zu Strafburg und Nachmittag bas 1. und 2. Bataillon auf bem Ererzirplat vor bem Colmarer Thore zu Schlettstadt. Bor ber Rudreise nach der Beimath . erließ Se. Majestät folgenden Tagesbefehl:

"Soldaten! Bon dem Buniche, Euch nach fo vielen ruhmvollen Thaten und ichweren Rampfen wiederzusehen, zu Euch geführt, habe 3ch Mich innigst gefreut, bei Guch allenthalben die alten Gesinnungen der

<sup>\*)</sup> Rach Berlin waren zur Theilnahme am Truppeneinzuge per Botaillon 1 Gefreiter refp. Solbat befehligt.

Anhänglichkeit zu finden und die Schauplate Eurer Helbenthaten zu besuchen. Der treffliche Zustand der Truppen und das Zeugniß, das Ich überall über Euer ausgezeichnetes Berhalten in den besetzten und neuerworbenen Provinzen erhalten, haben Mir zur besonderen Befriedigung gereicht.

Auf fröhliches Biebersehen im lieben Sachsenlande!"

gez. Johann.

Unterm 10. September erfolgte die Berlegung bes Regiments-Stabes und bes 1. Bataillons nach Strafburg und zwar unter vorläufiger Unter-

bringung in Burgerquartieren und in ber Kronenburger Raferne.

Am 5. und 6. Dezember bezog das 1. Bataillon und ein Theil der 10. Kompagnie die Baraden auf der Esplanade, das 3. Bataillon (unter Raumung der Margarethen-Kaserne) und die Regiments-Rusit mit den Detonomie - Handwertern die große Schleußen - Kaserne. Damit hörte die Unterbringung von Mannschaften in Bürgerquartieren auf.

Unterm 29. September nahm Generallieutenant von Hoffmann von der Division Abschied, ersett burch Generallieutenant von Bittich, zeither

Rommadeur ber 22. Division.

Am 12. September wurde dem Regiments = Rommandeur, Oberft von

Tettau, bas eiserne Kreuz I. Rlasse verliehen.

Die Besichtigungen ber Retruten, welche in ber zweiten Boche bes September eingestellt worben waren, fanden am 21., 22. und 23. Ro-vember statt.

Am 25. November wurde ber noch im Dienst verbliebene Rest an

Refervisten entlassen.

Bur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 12. Dezember wurden — wie bei jeder Wiederkehr des Festtages — die Kasernements geschmückt; Vormittags 1/211 Uhr sand Regiments-Appell bei der großen Schleußen=Kaserne und darnach Militär=Gottesdienst statt, Mittags Festessen der Offizier-Korps und Festspeisung der Mannschaften.

#### 1872.

Am 23. Januar wurde die Militär=Erfat=Instruktion in den Reichs

landen eingeführt.

Am 1. Februar fand eine Verlegung ber Regiments = Musit von der Schleußenkaserne nach der Nicolaus = Kaserne und des in den Esplanadens Baraden untergebrachten Theiles der 10. Kompagnie nach der Schleußenkaserne statt. Ende Februar und Anfangs März hatte das Regiment wiederum den Tod zweier Kameraden zu betrauern, des Hauptmann von Schönberg, welcher an schweren Magenleiden verstarb und des Premierlieutenants und Regiments-Adjutanten Menz, welcher seiner Fuß-Berwundung durch Hinzutritt von Starrkrampf erlag.

Am 22. März wurde zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages eine Barabe zu Fuß der Garnisontruppen — in Strafburg auf dem Broglieplat,

in Schlettstadt auf dem Glacis — abgehalten.

Eine unterm 10. April vereinbarte Instruktion regelte bie Reffort-Berhältnisse bei ben Kommando-Behörden und ben Truppen in ben Reichslanden. Das Regiment blieb barnach in militärgerichtlicher Beziehung und in Betreff der Gesuchslisten und des Ersages an Mann und Material den heimathlichen resp. Behörden unterstellt.

Aufang Juni trafen die ersten aptirten Zündnadelgewehre (Bed'sches Spitem) aus Dresden ein; sie wurden am 15. Juni an die Mannschaften

verausgabt.

Laut Allerhöchster Kabinets-Drbre vom 11. Juni wurde ber Kommandant von Straßburg, Generalmasor Frhr. Treusch von Buttlar-Brandenfels unter Berteihung eines Patents seiner Charge zu den Offizieren von der Armee verletzt und zum stellvertretenden Kommandeur der 38. Infanterie-Brigade ernannt; an seine Stelle als Kommandant von Straßburg trat der Oberst Frhr. von Falkenhausen, bisher Kommandeur des Holstein'schen Insanterie-Regiments Nr. 85.

Im Juni erichien ein neues Militar = Strafgefegbuch und bas Gefet

über die Benfionirung ber Militarpersonen.

Am 1. Juli Abends traf die fachfilche Festungs - Artillerie - Abtheilung Dr. 12 von Det ju Schießübungen ein; fie wurde in der Kronenburger

Raferne untergebracht.

Ende August inspicirte Se. Königliche Hoheit der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl die Truppen der 31. Division gelegentlich des Regimentsund Brigade-Exerzirens in Straßburg; am 30. August Abends fand zu Ehren des Prinzen-Feldmarschalls großer Zapsenstreich statt.

Unschließend an bas Brigade-Exergiren wurden in diesem Jahre lediglich siebentägige Detachements - Uebungen bei Molsheim, Dachftein, hindisheim

und Lipsheim ausgeführt.

Um 28. September Vormittags 10 Uhr fand auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers bei Oberhausbergen Fort 5 (jest Fort Großherzog von Baden) die feierliche Grundsteinlegung zu der Neubefestigung Straßburgs statt. Hierzu wurde aus der Brigade ein Bataillon mit den Fahnen aller Truppen der Festung zusammengestellt; das 1. und 3. Bataillon gaben dazu je eine Kompagnie; überdem stellte das Regiment zur Absperrung des Forts eine Kompagnie.

Unterm 31. Oftober ward eine neue Disziplinarstrafordnung für bas

Beer erlaffen.

Die Refruten trafen am 3. November von Sachjen ein.

Die am 10. November unter freudiger Antheilnahme bes ganzen Sachsenvoltes stattgefundene seltene Feier der goldenen Hochzeit des unnig verehrten Königspaares wurde auch in den beiden, der Heimath fernen Regiments-Garnisonen, ähnlich der Feier an den Allerhöchsten Geburtstagen, festlich begangen.

## 1873.

Mitte April trat abermals ein Bechsel im Divisions = Kommando ein; ber Generallieutenant von Wittich trat in Genehmigung seines Abschieds gesuches mit Rension zur Disposition; sein Nachfolger war der Generalmajor von Schfopp, bisher Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade.

Unter gleichem Tage wurde der Kommandeur der heimathlichen 3. Infanterie-Brigade Nr. 47, Generalmajor von Leonhardi, zum Kommandanten der Festung Königstein ernannt und mit Führung der 47. Infanterie-Brigade der Oberst von Elterlein, bisher Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments

Mr. 104 beauftragt.

Bur Einweihung bes sächsischen, in pietätvoller Erinnerung an die Gefallenen bes 18. August 1870 errichteten Denkmals bei St. Privat ging am 30. Juli mit den drei Fahnen des Regiments ein aus allen drei Bataillonen kombinirtes Bataillon dahin ab, in erster Linie ausgewählt aus den Theilnehmern am Feldzuge. Als Vertreter des Regiments wurden zur Armeedeputation befehligt: Oberstlieutenant von Tettenborn für den Regiments Kommandeur, ferner Oberstlieutenant von Keßinger, Hauptmann Panse, Premiersieutenant Franke, 12 Unteroffiziere und Soldaten. Se. Königliche Hoheit des Prinzen Georg beim Einrücken des Bataillons in Met auf der dortigen Esplanade den Vorbeimarsch ab.

An der scierlichen Enthüllung des Denkmals auf dem Schlachtfelde von St. Privat betheiligten sich außer den sächsischen Deputationen noch der kommandirende General XV. Armeekorps, General von Fransecky, mit der Garnison von Met. Da der kommandirende General des XII. Armeekorps, General-Feldmarschall Kronprinz Albert von Sachsen mit dem Prinzen Georg in Folge bedenklicher Erkrankung Sr. Majestät des Königs Johann genöttigt gewesen, am 31. Juli früh nach Dresden zurückzureisen, verlas Generalmajor Senstt von Pilsach im Auftrage des Prinzen Feldmarschalls Höchstessen erhebende Ansprache. Nach der Enthüllung fand Vorbeimarsch

bes tombinirten Bataillons vor den Devutationen statt.

In der Zeit vom 30. Juli bis 8. August passirten die aus dem Osten Frankreichs heimkehrenden Truppen der Oktupatios-Armee Strafburg.

Bur Einweihung bes württembergischen Denkmals bei Lichtenberg im Elsaß am 9. August entsandte das Regiment eine Deputation, bestehend aus dem Major von Polenz, Hauptmann After und Secondelieutenant Töpolt.

Bu ben großen herbstübungen wurde das in Schlettstadt garnisonirende 2. Bataillon nach Straßburg herangezogen und in den Kasernements bes 1. und 3. Bataillons vom 16. August ab mit untergebracht.

Die Detachements-llebungen wurden bei Brumath—Pfaffenhofen zwischen Born und ber Moder abgehalten. Zum erften Male reihten sich Divisions-Manöver an und zwar gegenseitige zwischen Ingweiler und Zabern, die gegen markirten Feind zwischen Wolscheim und Willgottheim bei Strafburg.

Bufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. September wurde dem Gouverneur von Straßburg, Generallieutenant von Hartmann, der Charafter als General der Kavallerie verliehen, der Divisions-Kommandeur Generalmajor von Schfopp zum Generallieutenant und der Kommandant von Straßburg Oberst Freiherr von Falkenhausen zum Generalmajor befördert. Unterm 16. Oktober wurde Letterer zum Kommandeur der 57. Insanterie-Brigade und der Oberst von Ködern, Kommandeur des 7. Thüringischen Insanterie-Regiments Kr. 96 zum Kommandant von Straßburg ernannt.

Im letten Viertel des Jahres sollte Sachsens Volk und Heer von einem tiefschmerzlichen Ereigniß berührt werden: König Johann, der geliebte und und weise Monarch, verschied am 29. Oktober 1873 zu Pillnit. Im folgte

in der Regierung König Albert, mahrend sein erlauchter Bruder, Bring Georg. bas mahrend des größten Theils des Feldzuges schon geführte Kommando

bes Urmec-Rorps befinitiv übernahm.

Um 29. Ottober Nachmittag 4 Uhr standen das 1. und 3. Bataillon auf der Esplanade zu Straßburg, am 30. Oktober früh 8 Uhr das 2. Bataillon vor dem Tolmarer Thor zu Schlettstadt bereit, um unter den entfalteten Fahnen dem neuen Landes- und Kontingentsherrn den Eid der Trene zu leisten.

Der Regiments-Rommanbeur Oberst von Tettau, sowie die Oberstlieutenants von Tettenborn und von Kessinger wohnten der Beisetzung der Leiche Sr. Majestät am 31. Oktober in Dresden bei, mährend am 4. November Bormittags 10 Uhr aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Majestat in der Thomaskirche zu Straßburg ein feierlicher Trauergottesdienst stattsand.

Die Refruten rudten am 2. Dezember beim Regimente ein.

## 1874.

Unterm 1. Januar verabschiedete sich der Generallieutenant Nehrhoff von Holderberg — der im verstossenen glorreichen Feldzuge dem Regimente vorgesett gewesene Divisions-Kommandenr und bis zu vorgenanntem Tage dessen Gerichtsherr — behufs Uebernahme des Kommandos der 1. Insanterie-Division Nr. 23; an seiner Stelle erhielt der Generalmajor von Montbe das Kommando der 24. Insanterie-Division. Gleichzeitig wurde Oberst von Tettau unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der 3. Insanterie-Brigade Nr. 47 an Stelle des zur Disposition tretenden Generalmajors von Elterlein ernannt. Zum Oberst und Kommandeur des 6. Insanterie-Regiments Nr. 105 wurde der disherige Oberstlieutenant und Vataislons-Kommandeur im 8. Insanterie-Regiment Prinz Johann Georg Nr. 107 von Bosse befördert

Die Allerhöchsten Geburtstage — am 22. März Sr. Majestät des Kaisers, am 23. April Sr. Majestät des Königs Albert — wurden in ber

bisher üblichen Weise feierlich begangen.

Um 13. April war aus Anlaß des auf diesen Tag fallenden 25jährigen Gedenttages des Gefechts bei Düppel von Sr. Majestat dem Könige ein Erinnerungstreuz für die Theilnehmer am Feldzuge 1849 in Schleswig geftiftet worden, bestehend in einem broncenen Kreuze, an einem gelben, viermal blau gestreiften Bande zu tragen.

Bom Regimente und seinen heimathlichen Borgesehten erhielten baffelbe Oberst von Tettau, Kommandeur ber 3. Jufanterie-Brigade Nr. 47 und

Oberft von Boffe,

beide 1849 mahrend bes Reldzuges in Schleswig Lieutenants bes Regiments Dar.

Gelegentlich bes Allerhöchsten Geburtstages am 23. April geruhten Se. Majestät zur Herbeisührung einer entsprechenden, im beutschen Reiche bereits bestehenden Einrichtung die Stiftung von Dienstauszeichnungen für die aftive Armee und die Landwehr zu beschließen und zwar:

das Dienstauszeichnungstreuz für Offiziere der aktiven Armee nach 25jähriger Dienstzeit,

Die Dienstauszeichnungen für Unteroffiziere und Mannschaften ber attiven Armee (1., 2. und 3. Rlaffe) und

die Dienstauszeichnungen für die Landwehr (1. und 2. Rlaffe).

Sie gelangten in jegiger Form zur Ausgabe. Als am 15. August bas 2. Bataillon zu den Herbstübungen in Strafburg eintraf, nahmen die bei der 8. Kompagnie deffelben feit Anfang des Monats vereinzelt bereits aufgetretenen Tophus-Erfrantungen — zurudzuführen auf schlechtes Trintwaffer — ben Charafter einer Epidemie an, sodaß bie betroffene Kompagnie zunächst separat in Neudorf untergebracht werden mußte; im späteren Verlauf der Serbstübungen konnte sie jedoch wieder nach Schlettstadt instradirt werden. Wehrere Soldaten erlagen der Krankheit.

Die Detachements=Uebungen und Divisions=Manover wurden in Lothringen abgehalten und zwar erftere in der Gegend von Saarburg, Gonbregange und hemmingen, lettere sudwarts Pfalzburg bei hommartingen,

Arzweiler und Gunzweiler.

Nachdem die deutsche obere Heeresleitung nach beendetem frangofischen Kriege die Beschaffung einer, dem Bundnadel- wie dem Chassepot-Gewehn überlegenen Infanterie-Schußwaffe in's Auge gefaßt und mit einigen Abänderungen das Modell Maufer gewählt hatte, wurden diefe Gewehre als "Infanterie-Gewehr Modell 71" eingeführt und succesive in Empfang ge-Von Ende September ab fand eingehende Instruction ber Chargen in Berwendung und Behandlung der neuen Waffe durch die im Monat August auf Militär-Schießschule kommandirt gewesenen Offiziere statt.

Vom 1. November ab wurden die neuerbauten Forts der Festung mit ständigen Bacht-Rommandos von 1 Offizier und 20 bis 32 Unteroffizieren und Mannschaften unter monatlicher Ablösung besetzt. Das Regiment bezog

Beste Kronpring bei Niederhausbergen mit 1 Offizier 30 Mann.

Um 17. und 18. November quartierte das 1. Bataillon aus den

Esplanaden=Baraden nach der Nicolaus=Raferne um.

Im Monat November wurden die Schießübungen mit dem Zündnadelgewehre siftirt.

Den 11. Dezember trafen bie Refruten ein.

Um 28. Dezember murben die neuen Infanterie-Gewehre M./71 im Straßburger Artillerie-Depot in Empfang genommen, die Zundnadelgewehrt darnach abgegeben.

#### 1875.

Am 8. April feierte der kommandirende General des XV. Armee-Korps General ber Infanterie von Franfech fein 50jähriges Dienstjubilaum. Allerhöchsten Auftrage Gr. Majestät des Königs war zur Beglückwünschung bes Jubilars und zur leberreichung eines Ehrengeschenks (große Bafe von Meigner Porzellan) ber Generalmajor von Abendroth, Rommandeur ber 1. Infanterie-Brigabe Nr. 45 nach Strafburg gefanbt.

Unterm 1. Mai wurde ein Wechsel in Besetung der Forts durch Bacht- Kommandos vorgenommen und zwar besetzte das Regiment nunmehr die Forts Franjecky bei Wanzenau (3. Bataillon) und Woltke bei Reichsstett (1. Bataillon).

Am 1. Juli geruhte Ge. Majeftat ber Ronig Gein 6. Regiment in Strafburg burch Allerhochftseinen Besuch zu ehren und traf biergu am genannten Tage, 9 Uhr 40 Minuten, von Kehl kommend, unter den Salutschiffen von den Festungswällen auf dem Polygon ein, woselbst Allerhöchstderselbe Bormittag 10 Uhr Parade über das Regiment abnahm, zu der das 2. Bataillon von Schlettstadt mit herangezogen worden war.

Nachdem Se. Majestät die Festessen der Unterossiziere und Mannschaften auf den resp. Kasernenhösen besucht hatte, begrüßte Allerhöchstderselbe die Offiziere und Sanitäts-Ofsiziere in der großen Schleußenkaserne und reiste nach Besichtigung des Korts Prophring pon Sachien" Abenda meiter

nach Besichtigung des Forts "Kronprinz von Sachsen" Abends weiter.

Im Anschluß an diesen Besuch ließen Se. Majestät dem Regimente einen ferneren Gnadenbeweis durch Uebersendung Allerhöchstseines Portraits in Lebensgröße zugehen, das im Kasino-Speisezimmer des Offizierskorps dauernden Ehrenplatz erhielt, während ein anderweites Bildniß bestimmungs-gemäß im Offizierzimmer des Forts Kronprinz von Sachsen placirt wurde. Bu den Regiments-Uebungen im August war wiederum das Schlett-

Bu ben Regiments-Uebungen im August war wiederum das Schlettsstädter (2.) Bataillon nach Straßburg herangezogen worden. Die Detachements-Uebungen fanden zwischen Selz und Sulz u. W., die Divisions-Manöver in Abtheilungen gegen einander zwischen Sulz, Niederbronn und Mommen-heim, die Divisions-Manöver gegen markirten Feind zwischen Mommenheim und Straßburg statt.

Ende September erschien eine neue Heer= und Wehrordnung, an Stelle

ber bisherigen Erfat-Instruction vom 26. März 1868.

Als Deputation zu der 150jährigen Jubelfeier des Königlich Sächsischen Radettenkorps am 3. Oktober wurden nach Dresden befohlen: Major von

Engel, Hauptmann von Wondt, Premierlieutenant von der Mosel.

Oberst von Röbern, Kommandant von Straßburg, war am 9. Januar mit dem Charakter als Generalmajor zur Disposition getreten und der Oberst Bauer, bisher Kommandant von Diedenhosen, à la suite des 3. rheinischen Insanterie=Regimentes Nr. 29, zum Kommandanten von Straßburg ernannt worden.

An Stelle des am 12. Mai in Disponibilität versetten Generals der Ravallerie und Gouverneurs von Strafburg von Hartmann war der Generals lieutenant von Schachtmeper, bisher Kommandeur der 8. Division, als

Gouverneur von Straßburg getreten.

Der Kommanbeur ber 61. Infanterie-Brigade Generalmajor Stein von Kaminsky wurde unterm 24. September zum Generallieutenant und Kommandeur ber 13. Division befördert, der Oberst Berger, bisher Kommandeur bes 4. Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 59, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit Führung der 61. Infanterie-Brigade beauftragt; unterm 4. November erfolgte des Letzteren Beförderung zum Generalmajor und Brigade-Kommandeur.

Den 5. November wurden die Rekruten eingestellt.

#### 1876.

Am 22. März wurde ber Gouverneur von Strafburg, Generallieutenant von Schachtmeyer, zum General ber Infanterie befördert.

Während Mitte Juni Strafburg und Umgebung von Hochwasser arg heimgesucht wurde, hatte das Regiment zahlreiche Rettungs- und Arbeits-

Rommandos rheinauf- und abwärts von Straßburg und Schlettstadt zu geben. Die Bataillons-lebungen und Besichtigungen mußten in Strafburg von dem liberschwemmten Festungs-Exerzirplat, dem Bolygon, nach der Esplanade verlegt werden.

Dem Unteroffizier Schön der 2. Kompagnie, welcher sich gelegentlich der Sochwasserarbeiten durch raftlose Thatigfeit und Bravour bei mehreren

Rettungsversuchen besonders hervorgethan, wurde von Gr. Majestät dem Kniser das Königlich Preußische allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Bur Einweihung des von Offizieren, Aerzten und Beamten der ehemaligen III. Armee auf bem Schlachtfelbe von Beißenburg errichteten Denkmals war bort am 4. Auguft als Deputation vom Regimente anwesenb: Major Weber, Hauptmann After 1, Bremierlieutenant Grabowsty und Secondelientenant von Criegern.

Am 7. August rudte bas Regiment zu fünftägigen Schiefübungen, ver-

bunden mit Gefechtsübungen, nach Rheinau aus.

Das am 31. August zu ben Herbstübungen wieder herangezogene 2. Ba-

taillon murbe auf Fort Werber bei Grafenstaden untergebracht.

Die Detachements-llebungen fanden statt zwischen Barr und Molsheim, Die Divifions Manover in Abtheilungen gwifden Molsheim, Urmatt und Wasselnbeim, Die Divisions-Manover gegen martirten Feind zwischen Baffelnheim und Strafburg.

Die Einstellung ber Refruten geschah am 5. Rovember.

Un der hand des in diesem Frühjahre emanirten Reu-Abbruckes bes Grergir-Reglements, ber mehrfache Aenberungen brachte, wurden bie reichen Erfahrungen des verfloffenen Rrieges in fest gezogenen Grenzen verwerthet, nachdem für Bieles neue Formen versucht und geprobt worben waren.

### 1877.

Unterm 1. Mai wurde beim Regimente eine 13. Hauptmannsstelle ctatifirt.

In den erften Tagen des Mai nabm das Regiment Theil an bem festliden und großartigen Empfange, welchen bie Saurtftadt bes Eliag und ber Landfreis Strafburg Er Majeftat dem Raifer bei Allerhöchstbeffen erftem Relate de Neutolandes dereitere.

The Programm was folgowide:

- 1. Mai: Nadminag 5 Ubr feierlicher Empfang Gr. Maj. bes Raifers. ti i libr (Kaladimer,
  - 9 Ubr großer Barbaffreich
- 2 Mai 10 Uhr große Barade der fomdinirmen 31. Division auf hin Kingin

2 200 Mille der Milleriere ber Thompeffirche, der Universität.

Marie Military

indicated to be distributed the contractions.

authorite and punts this t

A Mir Mirming of the Mirch neuen Gere und militäriider A: 30 . 30

4. Mai: Bormittag 111/2 Uhr Besichtigung bes Offiziers-Rasunos.
Dejeuner. Nachmittags Empfang.

5. Dai: Bormittag 8 1/2 Uhr Abreife unter feierlicher Berabschiedung auf bem Stadtbahnhofe.

Dem ehrwürdigen heldenkaiser wurden außerordentliche huldigungen von der begeisterten Bevölkerung dargebracht, insonderheit am 3. Mai Unden Forts wurde der Raiser enthusiastisch von den zahlreich erschienenen, mit Feldmüßen versehenen Reservisten der umliegenden Ortschaften empfangen. Der am Absteigequartier des Kaisers, am Bezirksprösidium, vorübersommende Festzug der Landseute der Umgebung von Straßburg, eröffnet durch 200 berittene Bauernburschen, war der Glanzpunkt der Huldigungen. Mit lautem Indel, unter hüte- und Tücherschwenken zogen die Burschen und die in den geschmückten Wagen sitzenden, im Elsusier Festgewande glänzenden, jungen und frischen Landmädchen am freudig bewegten Kaiser vorüber.

Mit dem Berlaffen ber Reichslande erichien ein Tagesbefehl des Raifers mit nachftebenden, bas Urmeeforps betreffenden Worten:

"Ich scheibe von dem XV. Armeeforps mit dem Gefühle, daß hier Alles auf gutem Wege ift, daß die Truppen aus den verschiedenen deutschen Ländern hier zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen sind und daß dieselben ihrer ehrenvollen Aufgabe, die Wache an den Grenzmarken unseres deutschen Vaterlandes zu halten und der Bevölkerung das Bild deutscher Kraft und deutscher Disziplin zu geben, vollständig entsprechen."

Allerhöchfte Gnabenbeweise erhielten im Regimente:

der Regiments - Kommandeur, Oberst von Bosse, den Kronenorden II. Klasse,

der älteste Stabsoffizier, Major von Poleng, denselben Orden III. Klasse,

Feldwebel Loos die Kriegerverdienstmedaille am weiß- orangenen Bande.

Um 23. Juli rudte das Regiment zu den vorgeschriebenen fünftagigen Gefechtsübungen im Terrain zu ein Rantonnement bei Erstein und Benfeld.

Durch bie am 18. August eingetretene Dislozirung bes 2. Bataillons von Schlettstadt nach Straßburg mar bas Regiment zum ersten Wale in einer Garnison vereinigt.

Die 5. und 6. Kompagnie wurden in der Kronenburger Kaserne, die 7. und 8. Kompagnie in den Beißthurmthor-Baracen verquartiert. War damit das Regiment auch in nichteren, weit von einander liegenden, zum Theil nach altem französischen Blockisstem erbauten Kasernements untergebracht, so erwuchs doch durch die gemeinsame Garnisonirung dem Dienstedetriebe ein großer Vortheil.

Unterm 1. September trat abermals ein Bechsel in Besehung der Forts durch Wacht-Kommandos ein; es wurden dem Regiment nunmehr die Forts

Kronpring von Sachien, Tann und Werber zugetheilt.

Detachements - Uebungen fanden bei Suffelnheim, Dangolsheim, Bein beim, die gegenseitigen Feldmanover ber Division auf der Linie Lauterbach -

Selz—Röschwoog, die Manöver gegen markirten Feind bei Drusenheim, Gambsheim, Wanzenau statt.

Armeetrauer trat ein in Folge Ablebens J. Maj. ber Königin-Bittwe

am 19. September und J. Maj. ber Königin=Mutter am 12. Rovember. Die Refruten wurden am 5. November beim Regimente eingestellt.

Bum General = Inspekteur der im September aus dem XIV. und XV. Armee-Rorps gebildeten V. Armee-Inspektion wurde Se. Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden, General der Kavallerie, ernannt, Höchste welcher die Garnison Straßburg am 11. Dezember besuchte und am 11. und 12. Dezember die Garnisonanstalten besichtigte, wozu die Truppentheile, die Mannschaften im Ordonnanzanzuge, in den resp. Kasernenhösen angetreten waren. Nach dem Galadiner am 11. Dezember sand zu Ehren Sr. König-lichen Hoheit großer Zapsenstreich statt.

#### 1878.

Laut Allerhöchster Kabinets Drore vom 26. Januar wurde der Gouverneur von Straßburg, General der Infanterie von Schachtmeher, zu den Offizieren à la suite der königlich preußischen Armee versetzt und nach Württemberg behufs Uebernahme des XIII. (königlich württembergischen) Armee-Korps kommandirt; es übernahm dafür der bisherige Kommandeur der 31. Division, Generallieutenant von Schkopp, das Gouvernement von Straßburg, der Generallieutenant von der Armee von Ziemietzty das Kommando der 31. Division.

In Folge anderweiter Fortwachvertheilung wurden dem Regimente unterm 15. Marz nachstehende Forts zur Besetzung überwiesen: Fort Groß-

herzog von Baben, Fürst Bismard und Kronpring von Sachsen.

Aus Anlaß bes, am 2. Juni, auf Se. Majestät ben Kaiser ausgeführten ruchlosen Attentats fand am 3. Juni Nachmittags in der Garnisonkirche Betgottesdienst für die Errettung und Erhaltung Sr. Kaiserlichen Majestät statt.

Am 18. Juni beging Sachsens allgeliebtes Königspaar bas Fest bes silbernen Chejubiläums unter regster und loyalster Antheilnahme von Bolt und Heer. Zur Beglückwünschungsbeputation der Armee wurden Seitens des Regiments nach Dresden besohlen:

der Regiments-Rommandeur, Oberft von Bosse, Major Banse, Saupt-

mann Frege.

Nachbem bei einem Regiments = Appell auf die Bebeutung des Tages für Sachsen hingewiesen worden war, fanden Mittags Festessen der Mann-

ichaften, Rachmittags Offiziers-Diner ftatt.

Bei mehreren Beförderungen in der Armee wurde der Major von Polenz, Kommandeur des 2. Bataillons, zum Oberstlieutenant ernannt. Se. Majestät geruhten ferner unter huldvoller Bethätigung des der Armee allezeit geschenkten Wohlwollens unter Anderem auch

bem Feldwebel Chriftian August Beißflog ber 10. Rompagnie,

, " Ernft Julius Müller ber 3. Kompagnie,

" " Karl Heinrich Weichert der 12. Kompagnie und " Chriftian Friedrich Meyer der 6. Kompagnie, sowie

" Buchsenmacher Guido Defar Sauer bes 1. Bataillons bas Allgemeine Chrenzeichen zu verleihen. Ein auf Straferlaß sich erstredender Allerhöchster Gnadenalt fand durch Berfügung des General-Kommandos XV. Armee-Korps auch auf solche Manusichaften des Regiments Ausdehnung, welche durch königlich prenfische vorgeschte Behorden bestraft worden waren.

Bom 20. Juli ab fanden fünftägige Feldbienst-Uebungen bes Regiments

in ber Rabe der Garnifon ftatt.

In Folge einer, in der Pionier-Kaserne ausgebrochenen Typhus-Epidemie ward ein Theil des Pionier Bataillons nach der vom 3. Bataillon belegten großen Schleusenkaserne verlegt, die letteres Bataillon am 25. Juli deshalb räumte: es quartierte zunächst nach Fort Bismarck um, mit Beginn des Regiments-Exerzirens aber nach dem, dem Garnison-Exerzirplaße naheren Fort Tann. Nach beendeten Herbstübungen, 20. September, bezog das 3. Bataillon wieder die Schleusenkaserne.

An Stelle ber urspringlich angesett gewesenen großen Herbstübungen vor Er. Majestat bem Kaiser sanden bies Jahr nur Divisions-lebungen statt, denen Se. Königliche Hoheit ber Großherzog von Baden als General-

Infpetteur beimohnte.

Die Detachements-Uebungen fanden zwischen Zabern und Billgottheim, die Divisions-Manöver in Abtheilungen gegen einander zwischen Hochselden und Willgottheim, die gegen markirten Feind zwischen Willgottheim und Strafburg ftatt.

Die Refruten famen am 4. November gur Ginftellung.

Um 8. Dezember wohnte bas Regiment bem Daufgottesdienst ber Garnison für bie Wiebergenesung Gr. Majestat des Raifers bei.

#### 1879.

Bu der auch in den Reichstanden festlich begangenen Jubelseier der goldenen Hochzeit I. J. M. M. des Kaisers und der Kaiserin am 11. Juni fanden Seitens der Garnison Straßburg große Parvle auf dem Broglie, sowie Festelsen des Offiziers-Korps statt, an denen auch die Offiziere des Sachsischen Fuß-Urtillerie-Regiments Rr. 12 theilnahmen, welches sich zu Schieß- Uebungen auf dem Artillerie-Schießplaße zu Hagenau befand. Die Mannschaft hatte Mittags-Festspeisung.

Mitte Juli bielt bas Regiment Die fünftägigen Gefechts- Uebungen in

der Rabe der Garnifon ab.

Bu den diesjahrigen großen Herbstübungen vor Sr. Majestät dem Raiser erhielt das Regiment behufs Erganzung seiner, durch Kommandos 2c. verringerten Ausrucktärke zum vollen Friedens-Etat Kompletirungsmannsichaften von den Landwehr-Bezirken Straßburg, Molsheim und Schletistadt, sowie sämmtliche Dispositions-Urlauber zur Verfügung.

Am 4. September traf Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Baden hier ein und wohnte den Brigade-Besichtigungen, sowie den Divisions-Uebungen bei. Die Tetachements-lebungen sanden bei Mutig, die Divisions-Mandver bei Oberehnheim statt. Fur die große Parade des Armee-Korps

war bei Königshofen der Paradeplat ausgesucht.

Um 18. September trasen Se. Majestat der Kaiser und hohe Fürstlichkeiten, darunter der kommandirende General XII. Armee-Korps, Sc. Königliche Hoheit Prinz Georg, in Straßburg ein; gleichen Tags auch ber sächsische Kriegsminister, Generallieutenant von Fabrice.

Als Chrenwache für Se. Majestät den Kaiser wurde auf dem Bahnhose eine, aus den nichtpreußischen Truppen des Armeekorps kombinirte Kompagnie unter einem baherischen Hauptmann aufgestellt:

1. Bug bayerische Truppen,

2. Bug Premierlieutenant Beint bes Regiments 105 und je 1 Settion zu 6 Rotten ber Regimenter 92, 105 und 126.

Der Empfang des Kaisers war wiederum begleitet von tief empfundenen Hulbigungen; alle Herzen jubelten dem erhabenen taiserlichen Herrn entgegen. Die Parade am 19. wurde trot ungunftiger Bodenverhältnisse) jur

Allerhöchsten Befriedigung ausgeführt.

An die Parade schlossen sich am 20. ein Korps-Wandver mit markirten Feind zwischen den Hausbergen und Wiewersheim und die Feldmanöver der 30. gegen die 31. Division zwischen Hacktelben und Schlosbeim.

30. gegen die 31. Division zwischen Hochfelben und Sasolsheim. Unterm 23. September nach Schluß der Manöver sprachen Se. Majestät der Raiser mittelft Kabinets-Ordre Allerhöchsteine Zufriedenheit und Aner-

fennung über bie Leiftungen ber Truppen aus.

Diese Allerhöchste Orbre lautete im Beginne:

"Ich habe bei ben heute beendeten großen Serbstikbungen bes XV. Armee-Rorps ben Eindruck vollständig bestätigt gefunden, welchen ich vor zwei Jahren bei Meinen Besichtigungen des größten Theiles der Truppen in Esaß-Lothringen gewonnen hatte. Es ist hier, aus den verschiedensten Kontingenten zusammengesetzt, ein Korps mit Einem Sinn und Einem Streben, ein würdiges Bilb für die Bereinigung des beutschen Baterlandes geschaffen worden, welches sich seiner gewichtigen Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen und würdig beweist 2c."

Durch Königliche preußische Deforationen wurden vom Regiment ausgezeichnet:

Oberstlieutenant Banse mit bem Königlichen Kronenorden III. Rlasse; Hauptmann Frege mit bem rothen Adlerorden IV. Klasse;

Feldwebel Weißflog ber 10. Kompagnie mit der Kriegerverdienst medaille am orange-weißen Bande.

Königlich sächsische Dekorationen erhielten und zwar bas allgemeine Ehrenzeichen:

die Feldwebel Loos der 2., Rammler der 1., Rummer der 11. und Landrock der 8. Kompagnie.

<sup>\*)</sup> Heftige Regengüsse hatten ben zur Bobenklasse I zählenden, sestigetretenen Feldboben erweicht, der, nachdem die Kavallerie und Artillerie den ersten Borbeimarsch bewirtt hatten, breiartig ausgelöst war, so daß beim zweiten Borbeimarsch der Infanterie die Ransschaften dis an die Knöchel einsanken und die sumpfartige Strecke förmlich durchwaten mußten, wobei mancher Stiefel im Rothe steden blieb. Im Bolksmunde nannte man darnach diek Barade die "Stiefelparade". In jedem Falle kamen trop dieser Bodenerschwernisse ausrekanntermaßen alle Truppen in vortresslicher Haltung an Sr. Majestät vorüber.

Bom 1. September ab wurden die, durch Se. Majestat den König unterm 23. Mai 1879 für die unberittenen Offiziere eingeführten Offiziers-Tornister preußischen Musters angelegt.

Un Stelle des zum Gonverneur von Berlin berufenen Generals der Infanterie und fommanbirenden Generals

von Franfedn

übernahm ber unterm 1. November jum Raiferlichen Statthalter für bie Reichstande ernannte General-Feldmarschall

Freiherr von Manteuffel

zugleich das General-Rommando des XV. Armee-Korps. Im nachstehenden Tagesbefehle nahm der seitherige kommandirende General des XV. Armee-Korps von Fransech+) Abschied vom Korps:

General Eduard Friedrich von Franjech (geboren den 16. Kodemder 340 ju Gadern im Größerzogikum Heilein trai 1825 als Secondelienlenant in die preußigige Urmer, ner er Anfang der die gegen Jahre als Hautenn in den Generalstad derunen und als Letver der Aufgage der des haten der Heileinung in den den Geschien der Echleswig, Lederigier Wrangels am Feldsage in Schleswig und an den Geschien der Schleswig, Lederigier Wrangels am Feldsage in Schleswig und an den Geschien der Schleswig, Lederigier Wrangels am Feldsage in Schleswig und an den Geschien der Schleswig, Lederigiade Indeel Abstellung des geoßen Generalstades des Intender des Liefter der Verleichen Abstellung des geoßen Generalstades des I. Anneckops. Ende 1857 var Verleichlichen Abstellung des geoßen Generalstades des I. Anneckops. Ende 1857 var Verleichlichen Abstellung des geoßen Generalstades des I. Anneckops. Ende 1857 var Verleichlichen Abstellung der Franzeichlung der Konde 1857 var Verleichlichen Abstellung der Schleswissen der Freihreite Franzeichlung der Schleswissen der Freihreite Franzeichlung der Gede Auchaach das der 7. Arbison zu Magdedurg. 1865 zum Generalsteutenant besorder sicher Erfolgen der Preußischen Werfels und erfeltete in der Schlacht den Abniggraft der Eadouw mit jeiner Trusson den gegnerischen Kräften in harten Kampfen und troß des Berlustes eines Verelöß einer dollten Begfen der nich leistete in der Echlacht eine Abniggen gegen die der Preßburg sich immerlichen oberreichziehen Etreiträfte eingenköltigen Wideren Abnigfich fernant. Das Anderstades der Anfalle der und Franzeichen Mit der Inspektion der Anfallen der Inspektion der Anfallen der Echlerische Schleswissen und der Verleichen Abnis der Abnigfich erweichten, das int dem Einstellung der Anfallen der Erkelt werden der Aufallerischen Anfallen der Erkelt mit der Aufgeben der Allein der Aufgeben der Allein der Aufgeben der Aufg

Hoheit Bring Georg, . Rriegeminifter, General

Als Chrenwache .. hofe eine, aus ben : Mompagnie unter eine.

> 1. Bug bare. 2. Bug Prat gu 6 Mer

Der Empfang . Hulbigungen; alle & Die Parade .

Muerhöchften Befru Un bie Barat. Feind zwischen ber

30. gegen bie 31 Unterm 23. ber Raifer mittel fennung über di

Diefe Alle

XV. ? iá) r ber 🤄 ben Ei n

Per: fidi mii.

Durd: gezeichnet:

とがれ

Sir. Chrenge!

boben batten datie teobe: Pares tann:

.. = die Gnabe gehier icrember mich gum Goue am d infolge beffen bas . .. n. mit nieberlege, icheite - Buniche für bas fernere a mielnen Difgliebes bicies m De mir mahrenb meiner m werten bis zu ben jüngften Dan amte für bie vielen Beweife at a ren Greundichaft, mit ber .m m freundliches Anbenten m := io viel Erfreuliches, Gludm n bem Morps feit feinem Beto me Enbe meines Lebens eine it merben die in ber obgengnnten mutanen Berte Er. Majeitat, welche remming aussprechen, bağ bas aus um mumengesette XV. Armee-Koros memides Ganges geworben ift, daß r force geberricht und bag bie miliauf Bridelandes eine fefte Gefraltung genachter Beife einwirten, fur alle in d an ber Spite eines jothen a bematen fo lange all' mein Muben. min: Bedanfen habe midmen fonnen. ze mermit ein bergliches Lebemobl in. Eritren bei ben Appele je, befannt Der tommandirende General: van Franfedn,

🖙 Manteuffel erließ bei Hebernahme

per ind Konig baben burch Allerhöchfte Commoer Allergnabigft gerubt, mich neben mit r 222 jum fommanbirenben General · marten und bie vollen militariidien Buf gerbringen in meine Band gu legen. gen Comunde und hodigefühl befeett mich. Dinte id fieben. Es lebe ber Raffer! maren all Greiberr von Manienffel.

Metruten bee Megimente gur Gin-

Bedmarida. Die auf bem Citabellhofe

Se bar umant Bone noch mit Offigieren bolg: . Genen Des Regimente lediglich Beite Grandenn von Cadien und Große ge Manif bier einelten.

#### 1880.

3m Januar legte ber Generalmajor von Tettau, als Generallieutenant zur Disposition tretend, das Kommando ber Königlich sächsischen 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 nieder und jagte bem Regimente, "an welches ihn als dessen früheren Rommandeur unauslöschliche herzlichste Erinnerungen knüpften", Lebemohl.

Sein Rachfolger als Brigade Rommandeur warb unterm 26. Januar ber Oberft von Bosse, der gleichzeitig u la suite des Regiments gestellt wurde, wahrend ber Oberftlieutenant Clauß vom 2. Grenadier : Regiment Raifer Wilhelm, König von Preußen" Rr. 101, unter Beforderung jum Oberst, das Kommando bes 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 erhielt.

Am 23. April erfolgte die Beforderung des Brigade - Rommandeurs

Dberft von Boffe jum Generalmajor.

Die fünftägigen Gefechtsübungen im Terrain fanden Seiten des 2. und 3. Bataillons vom 12. Juli ab bei Mutig, Dorlisheim und Molsheim, Seiten bes 1. Bataillons vom 13. Juli ab um Dischofsheim statt.

Die Berbstübungen führten bas Regiment in Diefem Jahre nach bem oberen Elfaß in die Gegend füblich und füdwestlich Muthaufen und zwar für ben 2. und 3. September zum Brigade-Exergiren im Terrain zwischen Brunstadt und Brubach, für den 4. bis 7. September zu Tetachementsubungen zwischen Mulhausen-Altstirch (westlich der Ill., für den 9. bis 15. September ju Divisions-Manovern (14. und 15. gegen marfirten Feind) zwischen Alt-tirch und Sennheim. Im lesten Bivat hatte bas Regiment ein, in Cifaß selten sichtbares, prächtiges Alpalühen ber Schweizer hochalpenkette beobachten fönnen.

Um 1. September, dem Jahrestage des vor 10 Jahren erfochtenen, enticheibenden Sieges von Sedan ward nachstehende Ansprache Gr. Majestät des Raifers an die Armee bem Regiment befannt gegeben:

#### "Soldaten des beutschen Beeres!

Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfniß, Dlich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor 10 Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den beutschen Waffen einen der glor-

reichsten Siege ber Beltgeichichte verliehen hat.

Ich rufe denen, welche in jener Beit ichon ber Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung gurud, mit benen wir in diesem Arteg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften befannte Armee gingen, ebenfo aber auch die allgemeine Begeifterung und das erhebende Gefuhl, daß alle deutschen Fürsten und Bolfer eng verbunden für die Ehre des deutschen Baterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden erften Siegesnachrichten, an Weißenburg, Worth, Spichern, an die Tage vor Dep, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer, unfere tuhnften hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Manner, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben und Ich

Ich erinnere auch mit warmstem Dankgefühl an die hochverdienten

\*\*\*\*

In der Besetzung der Forts wuchs dem Regimente vom 31. Wärz ab noch bas Fort Tann bei Grafenstaben mit einem Bachttommando von 1 älteren Unteroffizier als Führer nebst 17 Mann incl. 2 Unteroffizieren und Ge-

Am 13. Mai Nachmittag 1 Uhr traf Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August mit seinem militärischen Begleiter, Major Eblen von ber Planit, in Straßburg ein, um für zwei Semester dem Studium an der Raiser-Wilhelms-Universität sich zu widmen. Freudig wurden das Offiziers-Korps und das Regiment durch diese Anwesenheit eines Sprossen ihres Königlichen Haufes bewegt. Am 17. Mai Nachmittags und am 18. Bormittags geruhten Ge. Konigliche Hoheit bie Mannschaften bes Regiments in ihren Rafernements mit Ansprache zu begrußen. Um 17. Mai fand Offiziers-Diner im großen Saale des Offiziers-Rasinos statt.

Den Besichtigungen bes 1. und 3. Bataillons wohnte Se. Königliche

Hoheit am 31. Mai bei.

Bu Gefechts- und Schieß = Uebungen in Nahe refp. auf Schießplat Hagenau bezog bas Regiment vom 25. Juni ab bas bortige Barackenlager. Bring Friedrich August — Mittags von Strafburg weggeritten — beehrte am 20. Juni bas Regiment in Diefem Lager mit Sochftseinem Befuche und wohnte ben Schieß-Uebungen am Nachmittage bei. Nach bem 71/2 Uhr gefolgten Offiziers-Effen fanden vor Er. Koniglichen Hoheit Seitens ber Mannschaften Aufführungen statt, die ber große Zapfenstreich beendete Andern Morgens ritt ber Bring nach Strafburg gurud.

Im Juli erfolgten größere Garnison-Uebungen mit gemischten Baffen beam, mit Bivat unter Leitung bes Kommandeurs ber 30. Ravallerie-Brigabe,

Beneralmajor Grafen von Haefeler.

Um 18. Juli Nachmittag 2 Uhr traf zum Besuche bes Prinzen Friedrich Mugust Se. Königliche hoheit Prinz Georg mit hoher Familie in Strafburg Buchftberfelbe geruhte Abends 8 Uhr im Offiziers = Rafino bas versammelte Offiziers-Rorps des Regiments zu begrüßen.

Am 23. August Nachts von 91/2 bis 12 Uhr fanden auf dem Bolygon größere Ererzitien in der Division mit anschließendem Gesechte unter bem Divisions-Rommandeur Generallieutenant von Brandenstein ftatt.

Laut Allerhöchster Kabinets=Orbre vom 2. August wurde der Gouverneur von Strafburg, Generallieutenant von Massow, unter Berleihung bes Charafters als General ber Infanterie in Disponibilität verfest und burch Allerhochfte Rabinets-Ordre vom 16. August bestimmt, daß der Kommandeur ber 31. Division, (Benerallieutenant von Brandenstein, die Gouvernements = Geschäfte bis auf Weiteres mit zu übernehmen habe, die mahrend beffen Abmefenheit auf ben (Beneralmajor Jacobi, Rommandeur der 15. Feld-Artillerie-Brigade, übergingen. Unterm 9. Oftober ernannte Se. Majeftat ber Raifer ben Generallieutenant von ber Burg, bisher Rommandeur ber 11. Divifion, jum Gouverneur von

Strafiburg. Die Detachements-llebungen fanden in der Beit vom 8. bis 13. September amifchen Betersbach und Rohrbach, Die Divifions-Manover in ber Beit vom 15. bis 20. September zwischen Lemberg, Saargemund und Saar-

Union Statt.

major Berger als Generallieutenant zum Kommandeur der 31. Division er= nannt wurde und an des letteren Stelle als Kommandeur der 61. Infanterie=

Brigade ber Generalmajor von ber Armee von Conring trat.

Die unterm 1. April 1881 erfolgte Vermehrung bes XII. (Königlich Sächsischen) Armee-Korps um zwei Infanterie-Regimenter hatte eine Verminderung der Friedens-Präsenzstärke des Regiments um 63 Mann veranlaßt, im Uebrigen aber das Regiment von Abgaben an Mannschaften zur Durchsührung der qu. Neusormationen frei gelassen. Nicht unberührt blieb dagegen das Regiment von namhaften Personal-Beränderungen im Offiziers-Korps in Folge von Besörderungen und Versetzungen. Auch im Regiments-Rommando sand ein Wechsel statt, indem Oberst Clauß in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Regiments-Unisorm zur Disposition trat und an seiner Stelle der Oberst lieutenant Larraß vom 2. Grenadier-Regimente Kr. 101 zum Oberst und Kommandeur des 6. Infanterie-Regiments Kr. 105 ernannt wurde. Versetz und befördert wurden unterm 1. April die in Beilage O pro 1881 aufgesführten Offiziere.

Enbe Juni quartierte die 7. und 8. Kompagnie aus den Weißthurm= Baracen nach dem Ordonnanzhause, mit einem kleinen Theile der 7. Kom-

pagnie nach ber großen Schleußenkaferne um.

Die fünftägigen Gefechtsübungen fanden vom 29. Juni ab von einem Kantonnement zu Bischweiser aus in bessen Rähe und die Uebungen im Ab-

theilungeschießen auf dem Artillerie-Schießplate bei Sagenau ftatt.

Am 8. August wurde in Folge verschiebener, in der großen Schleußenkaserne vorgekommener Ruhr= und Darm-Erkrankungen, welche einen epidemischen Charakter anzunehmen drohten, eine Luft= und Ortsveränderung der dort verquartierten Abtheilungen unter gleichzeitiger Kasernen=Renovation angeordnet und die 9. und 10. Kompagnie nach dem Fort Kronprinz von Sachsen, die 7., 11. und 12. nach dem Fort Fürst Bismarck verlegt. Wegen des in entgegengesetzer Richtung der genannten Forts gelegenen Garnison=Exerzir= plates sand unterm 17. August für die Regiments= und Brigade=Exerzitien eine nochmalige Umquartierung dieser fünf Kompagnien nach den dem Exerzir= plate nahe liegenden Ortschaften Illkirch und Grasenstaden statt, in welchem Kantonnement die Epidemie allmälig erlosch. Kostausbesserungen sowie der Genuß leichter verdaulichen, mit Zusat von Weizenmehl hergestellten Brodes hatten baldigen Krankheitsrückgang ermöglicht.

Die Entstehung ber Krankheit war auf die große Hitze in den Monaten Juli und August, auf unvorsichtiges Trinken nach Erhitzung und besonders auf den Genuß des im Kasernement damals wenig guten Trinkwassers zurückzusühren. Drei Lazarethgehilsen erhielten in Würdigung ihres besonders pflichttreuen Verhaltens während der Ruhr-Epidemie vom Königlich Sächsischen

Kriegs-Winisterium eine Gratifikation von je 65 Mark.

Die Spidemie forderte 3 Opfer und wurde unterm 9. Ottober für er- loschen erklärt.

Nach den Herbstübungen rückten die betroffenen fünf Kompagnien wieder

in ihre renovirten Kasernements ein.

Die Herbstübungen führten in diesem Jahre bas Regiment in die Nahe ber Schlachtfelber von Worth und Weißenburg; es fanden bort statt am

#### 1885.

Im Monat März schied der Prinz, der in allen Kreisen Strafburgs

hohe Berehrung gefunden, aus ben Reichstanden.

Als Scheidegruß war ihm zu Ehren vom Offiziers-Korps des Regiments am 4. März ein Festspiel, gedichtet von Premierlieutenant Möller, im Offiziers-Rasino aufgeführt worden, Kriegs- und Friedensbilder aus der Regiments-Geschichte darftellend.

Am 7. März verabschiedete sich der Prinz von dem auf dem Ricolanskasernenhofe aufgestellten Regimente mit warmen und ergreifenden Worten.

Bei bem am 8. März ben Offizieren und Beamten bes Regiments im Hotel zum rothen Hause gegebenen Berabschiedungs-Diner verehrte ber Pring in herzlicher Ansprache bem Offiziers-Korps für bessen Offiziers-Speisezimmer Höchtlein Portrait, sowie jedem Einzelnen seine Photographie mit Unterschift.

Hochstein Portrait, sowie jedem Einzelnen seine Photographie mit Unterschrift. Am folgenden Tage verließ der Prinz nebst seinem militärischen Begleiter Straßburg zu Pferd mit der Absicht durch Baden, Württemberg und Bayern nach der heimathlichen Grenze zu reiten. Das Geleit durch Offizien der höheren Stäbe und der berittenen Offiziere des Regiments erfolgte is

Ruprechtsauer Papiermühle.

linterm 15. März nahm ber Kommanbeur ber 2. Infanterie-Divifin Rr. 24 und Gerichtsherr bes Regiments, Generallieutenant von Montie, Allerhöchst bekorirt mit dem Großtreuz des Berdienstorbens, durch Tagesbejest Abschied von der Division, an deren Spize er 11 Jahre verdienstvoll gestanden, um, seinem Bunsche gemäß, in Inaktivität zu treten. Unterm 20. Min wurde an seiner Stelle der Generalmajor von Tschirschen und Bögendorf zum Divisions-Kommandeur ernannt; des Letteren Besorberung zum Generallientenant erfolgte unterm 11. September desselben Jahres.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. April wurde der Generallieutenant und Kommandeur der Kavallerie-Division XV. Armee-Korps, von Heuduck, für die Stellvertretung des kommandirenden Generals zum General-

Rommando nach Straßburg kommandirt.

Balb sollte das Kommando bes Armee-Korps definitiv auf ihn übergehen. Der Raiserliche Statthalter und kommandirende General, General-Feldmarschall Freiherr von Manteuffel\*) verschied am 17. Juni in Karlsbad,

<sup>\*)</sup> Edwin Hans Karl Freiherr von Manteuffel — geboren am 24. Februar 1809 in Presden als Sohn des damals sächsischen Oberamts-Regierungspräsidenten der Riederlausit, später preußischen Ober-Landesgerichtspräsidenten Hans Karl Erdmann von Manteuffel — trat 1827 in das preußische Garde-Dragoner-Regiment ein, wurde 1828 Lientenant, desuchte 1834 die Kriegsakademie, ward 1837 Regiments-Abjutant, 1838 Abjutant des Gouverneurs von Berlin, 1839 des Prinzen Albrecht, 1842 Premierlieutenant, 1643 Kittsmeister und 1848 Flügel-Abjutant des Königs. Er war schon in dieser Stellung vielsach zu diplomatischen Missionen verwendet. Im Ottober 1848 wurde von Manteuffel Major, 1853 Oberstlieutenant und Kommandeur des b. Ulanen-Regiments in Düsselborf, 1854 Oberst; 1855 ward er zur Bertretung des Generals von Gerlach in den politischen Berträgen, 1856ze Radinets ernannt. In dieser einsuszeichen Stellung erwarb sich von Manteuffel um die Reorganisation der Armee besondere Berdienste. Rachdem von Manteuffel 1858 zum Generalsmajor, 1861 zum Generallieutenant und Königlichen General-Abjutanten ernannt worden war, schied er am 29. Juni 1865 aus dem Militärkabinet und erheit das Kommando über

Am 29. Oktober bezog das 2. Bataillon und die Regiments-Musik das auf ber Esplanabe fertig gestellte neue Baraden-Rasernement. Das Bataillon war somit zum ersten Mal nach bem Feldzuge mit seinen vier Kompagnien vereint kasernirt.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 3. November wurde der Generallieutenant von Brandenstein,\*) Kommanbeur ber 31. Division, zum Chef bes Ingenieur-Rorps und ber Pioniere und zum General-Inspekteur ber Festungen, und durch Allerhöchste Rabinets=Orbre vom 11. desselben Monats ber General= major Lowe, Kommandeur ber 16. Infanterie-Brigade, unter Beforderung zum Generallieutenant zum Kommandeur ber 31. Divifiou ernannt.

Durch gleiche Orbre trat ber Kommanbant von Strafburg, Oberft Banfelow, in Genehmigung feines Abschiedsgesuches zur Disposition und an seine Stelle ber Oberst von Lindeiner genannt von Wilbau, Kommandeur bes 3. hannoverschen Infanterie=Regiments Nr. 79.

Am 21. November Bormittags besichtigten Se. Königliche Hoheit ber Bring Friedrich August die neue Esplanaben-Barace und anschließend bie, auf ber Esplanade angetretenen, am 5. November eingestellten Refruten.

Am Weihnachtsabende ward dem Wacht-Rommando des Forts Fürst Bismard die Freude eines großen Weihnachtsstollen-Geschenkes aus der Heimath vom borthin gereiften Bringen Friedrich August.

<sup>\*)</sup> Generallieutenant Karl von Brandenstein — geboren am 27. Dezember 1831 zu Potsbam als Sohn des Generallieutenant a. D. von Brandenstein — trat aus dem Kadettenstorps den 28. April 1849 als Portepeefähnrich in das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment ein, wurde 1850 Lieutenant, den 2. März 1862 Hauptmann und Kompagnie-Chef. Rach einem Kommando als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam warden der Armenstein den 3. Oktober 1862 unter Understellung zur 18. Division in der Kannalland und 1862 unter Understellung zur 1863 unter Understellung zu 1863 unter Understellung zu 1863 unter Unterstellung zu 1863 unter Understellung zu 1863 unter Unterstellung zu 1863 unter Unterstellu ein, wurde 1850 Lieutenant, den 2. Maz 1862 Hauptmann und Kompagnie-Chef. Rach einem Kommando als Achrer bei der Ariegsschule in Potsdam ward von Brandenstein den 3. Oktober 1863 unter Uederweisung zur 16. Division in den Generalstad versetzt. 1865 als Generalstadder in Generalstad versetzt. 1865 als Generalstadder in Generalskommando VIII. Armee-Korpd überwiesen, wohnte er beim Ober-Kommando der Eld-Armee dem Feldzuge 1866 mit Auszeichnung bei, wurde noch während diese Feldzuges Major im Generalstade und im Juli 1866 zur Dienstleistung zur Eroß-herzoglich Herzoglich Sessischer, trat von Brandenstein den 17. Juni 1868 in den großen Generalstad zurück, sier in der Eisenbahn-Abteilung hervorragend thätig und Anlagen schaffend, welche durch ihre Borzüglichseit sich im bald folgenden Ariege glänzend bewähren sollten. Den 20. Juli 1870 zum Oberstlieutenant besordert, wurde von Brandenstein im Ariege 1870/71, während dessen Areuze I. Klasse deborrt. Er wurde den 1. Mai 1871 Chef der Eisenbahn-Abtheilung und in besonderer Allerhöchster Anerkennung für deren Keitung am 19. Januar 1873 mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet. Am 18. Januar 1872 zum Obersten besordert, erward von Brandenstein den 15. Juni 1875 den Rang des Brigade-Kommandeurs, vorwiegend die Erweiterung der Eisendahn-Abtheilung in rasslichem Schaffensdrange sobrend. Auf sein, im Geschild geschwächter Gesundheit gestelltes Abschiedszesuch wurde von Brandenstein den 18. Mai 1876 unter Berleitung des Generalmajors-Charasters und unter Ausssicht auf Wiederanstellung in Disponibilität versetzt. Ländliche Jurückgezogenheit hatte die Körpertrass noch einmal beledt. Berjüngt erschien von Brandenstein 1883, reattivirt, als Generalsenant an der Spize der 31. Division, die er dis zum Gerbse 1884 besehligte, wo das Bertrauen seines Laiserlichen Kriegsberrn ihm die Ingestaltung diese Wasservaltung des sehre wurde swasse und unter Kusssicht und der Erbeit für eine Allerhöchst beschlosse, debeutungsdolle Umgestaltung dieser Wasseriere im Jahre 1870, das Resultat sei

#### 1885.

Im Monat Marg schied ber Pring, ber in allen Rreisen Strafburgs

hohe Berehrung gefunden, aus ben Reichslanden.

Als Scheibegruß war ihm zu Ehren vom Offiziers-Rorps bes Regiments am 4. März ein Festspiel, gebichtet von Premierlieutenant Möller, im Offiziers-Rasino aufgeführt worden, Kriegs- und Friedensbilber aus der Regiments-Geschichte darstellend.

Am 7. März verabschiedete sich ber Prinz von dem auf dem Nicolauskasernenhofe aufgestellten Regimente mit warmen und ergreisenden Worten.

Bei bem am 8. März ben Offizieren und Beamten bes Regiments im Hotel zum rothen Hause gegebenen Berabschiedungs-Diner verehrte der Prinz in herzlicher Ansprache dem Offiziers-Korps für bessen Offiziers-Speisezimmer Höchstein Portrait, sowie jedem Einzelnen seine Photographie mit Unterschrift.

Am folgenden Tage verließ der Prinz nebst seinem militärischen Begleiter Straßburg zu Pferd mit der Absicht durch Baden, Württemberg und Bayern nach der heimathlichen Grenze zu reiten. Das Geleit durch Offiziere der höheren Stäbe und der berittenen Offiziere des Regiments erfolgte bis

Ruprechtsauer Papiermühle.

Unterm 15. März nahm ber Kommandeur ber 2. Infanterie-Division Nr. 24 und Gerichtsherr bes Regiments, Generallieutenant von Montbe, Allerhöchst bekorirt mit dem Großkreuz des Berdienstordens, durch Tagesbesehl Abschied von der Division, an deren Spise er 11 Jahre verdienstvoll gestanden, um, seinem Bunsche gemäß, in Inaktivität zu treten. Unterm 20. März wurde an seiner Stelle der Generalmajor von Tschirschip und Bögendorff zum Divisions-Kommandeur ernannt; des Letteren Besorderung zum Generalieutenant erfolgte unterm 11. September desselben Jahres.

Laut Allerhöchster Rabinets-Ordre vom 11. April wurde der Generallieutenant und Kommandeur der Kavallerie-Division XV. Armee-Rorps, von Heuduck, für die Stellvertretung des kommandirenden Generals zum General-

Kommando nach Strafburg kommandirt.

Bald sollte das Kommando des Armee-Korps definitiv auf ihn übergehen. Der Kaiserliche Statthalter und kommandirende General, General-Feldmarschall Freiherr von Wanteuffel\*) verschied am 17. Juni in Karlsbad,

<sup>\*)</sup> Ebwin Hans Karl Freiherr von Manteuffel — geboren am 24. Februar 1809 in Dresden als Sohn bes damals sächsischen Oberamts-Regierungspräsidenten der Riederlausit, später preußischen Ober-Landesgerichtspräsidenten Hans Karl Erdmann von Manteuffel — trat 1827 in das preußische Garde-Dragoner-Regiment ein, wurde 1828 Lientenant, besucht 1834 bis 1836 die Kriegsakademie, ward 1837 Regiments-Uhjutant, 1838 Abjutant des Gouverneurs von Berlin, 1839 des Prinzen Albrecht, 1842 Premierlieutenant, 1843 Aittsmeister und 1848 Flügel-Abjutant des Königs. Er war schon in dieser Stellung vielsach zu diplomatischen Missionen verwendet. Im Ottober 1848 wurde von Manteuffel Major, 1853 Oberstlieutenant und Rommandeur des 5. Ulanen-Regiments in Düsselborf, 1854 Oberst; 1855 ward er zur Bertretung des Generals von Gerlach in den politischen Berträgen, 1856 Rabinets ernannt. In dieser einstußreichen Stellung erwarb sich von Manteuffel um die Reorganisation der Armee besondere Verdienste. Racham von Manteuffel 1858 zum Generalmajor, 1861 zum Generalseinant und Königlichen General-Abjutanten ernannt worden war, schied er am 29. Juni 1865 aus dem Militärkabinet und erhielt das Rommando über

wo er sich alljährlich einige Wochen zum Kurgebrauch aufhielt, nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung.

Antaklich bieses Tranersalles slaggten die militärischen Gebäude und Festungswerke von Straßburg Halbmast; die Harmonie Musik schwieg bis zur Beisebung der Leiche. Bu letterer Feierlichleit auf dem Familiengute Topper wurde als Vertreter des Regiments der Regiments-Rommandeur Oberst Larraß besehligt. Ein Tranergottesdienst für die Garnison Straß-burg sand am 21. Juni in der Thomas- und Stephanskirche statt.

Am 15. Juni war auch ber Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Breußen, Königliche Hoheit — der glorreiche Oberbefehlshaber der U. Armee im Feldzuge 1870/71 und langjährige General Inspekteur des XII. (Königlich Sachsischen) Armee-Korps — verschieden. Das Offizier-Korps hatte zufolge Allerhöchsten Befehls Sr. Majestat des Königs für beide Marschälle Traner in lebereinstimmung mit der für die Königlich Preußischen

der prenkrichen Truppen in Schleswig-Holstein, ben 22. August auch das General-Goubernement von Schleswig. Im 7 Juni 1866, lurz dor dem Ausbruche des deutlichen Krieges,
aberschritt er die Erder, öbstigte die in Holstein bestüblichen. Destrericher unter Goldenz,
dessenklein Ariegs Bordereifungen noch nicht beendet waren, zur Ränmung Holstein und begann
damit die Kriegsunternehmungen. Am 15. Juni ruckt er mit seiner Tentson in hardung
ein, nahm ben 18. Juni Stade durch lleberrumpselung und sieß dann zu der unter dem
Besehl des Generals Vogel den Fallenstein flehenden Main-Armee. Er schloft am 29. Juni
zu Langenschaft die Kapitulation mit den Hannoveranern ab. Rach der Abberuling des
Generals Vogel von Fallenstein am 19 Juni nach Böhmen, zum Ebervleichseber der
MaunArmee ernannt, sührte den Nanteussel den Maunselbug glücklich zu Ende erreit und zugult 1866 in Betersburg ausgezighrten politichen, die Neugestaltung Densichtonds betressenden Nisson, word den Manteussel den Maunselbug glücklich zu Ende erreit zu flommandrenden General des 1X Armes-Korps ernannt. Im Jannar 1867 berulandt,
zog sich von Manteussel und Merseburg zurück, wo er seit 1862 Tomberr war An General
den Fallseines Stelle 1868 zum kommandrenden General des 1 Korps ernannt, sührte
er dosseich in Kriege von 1870 in den Schlachten von Colombop—Renald, sowie endannt, sührte
er dosseiche im Ariege von 1870 in den Schlachten von Golombop—Renald, sowie endannt, sührte
er dosseichen den kießen der Kriegels, unter anderem auch in der Schlacht
den Farburger ihr, VII. und XVI. Archs Jenden der Kapitulation von Meg, ungeachtet eines Beindrichs, unter anderem auch in der Schlacht
von Nosseiche der ferbereit und der Appliede Archaume ellmeste und Eigenber
1870 unter ichweizigen Nerdslittnissen gegen der franzliche Archaume ell. VII. Robes führte
ker des kahrense (II., VII. und XVI. Korbs) gegen Bourbat.

23 Anna 2 Januar 1871 wurde er abberufen und übernahn um 12 Januar das Kommande her Schwares (II., VII. und XVI. Korbs) gegen Bourbat.

24 Derbards der de Offiziere (Flor um den linken Unterarm auf die Dauer von brei Bochen)

anzulegen.

Bon Juni bis Oktober hatte die Garnison, darunter auch das 1. Bataillon des Regiments, eine Typhus-Spidemie zu überstehen, welche mehrere Opfer forberte. Indem man glaubte, in der fehr alten Nicolauskaferne, dem Kasernement des 1. Bataillons, speziell in den Revieren der 3. und 4. Kompagnie, ben Reim ber Rrantheit in ber Unfauberkeit bes früher unerforscht gelaffenen Zwischenbodens, ben theilweife moriche Dielen bebeckten, suchen ju sollen, wurden biese Kompagnien nebst einem Theile der 1. Kompagnie bis nach beendeten Berbftübungen nach ber Ginquartierungsbarace Rr. 2 am Sciltigheimer Thore umquartiert und Renovationen ber gefammten Dielung borgenommen.

An Stelle bes General=Feldmarfchalls Freiherrn von Manteuffel wurde der Fürst von Hohenlohe=Schillingsfürst, Botschafter zu Baris, zum

Statthalter ber Reichslande ernannt,

ber Generallieutenant von Heuduck, unter Entbindung vom Kommando der Ravallerie-Division, Allerhöchst mit Führung des XV. Armee=Rorps beauftragt.

Im Juli fanden größere Garnison-Uebungen unter Leitung bes Oberst

von Lettow, Führers der 62. Infanterie-Brigade ftatt.

Mitte Juli bezog das Regiment wie im Borjahre das Baradenlager auf dem Schießplate bei Hagenau zu Feldbienst- und Schieß-Uebungen.

Die Detachements-Uebungen fanden vom 3. bis 8. September bei Sulz unterm Wald, die Divisions-Manöver vom 10. bis 15. September zwischen Sulz und Weißenburg statt.

Die Refruten trafen am 4. November ein.

#### 1886.

Die Gefechts-Uebungen bes Regiments außerhalb ber Garnison murben in ben Bogefen bei Molsheim und Schirmed, im Anschluß baran bie Uebungen im Abtheilungs = Schießen sublich bes Donon, insgesammt vom 19. bis mit 22. Juli vorgenommen.

Uebungen im Terrain bei Straßburg fanden 1886 regimenterweise ftatt, ausgenommen eine Garnison=Uebung unter Generalmajor Graf von Saefeler, mit welcher eine Ueberführung bes Regiments auf Pontonmaschinen über ben Rhein in ber Nacht bes 31. Juli verbunden wurde.

Für das XV. Armee-Rorps waren große Herbst-Uebungen befohlen.

Die Infanterie=Regimenter wurden durch Kompletirungs=Wannschaften aus ber Referve auf ben Ausrude = Etat mit voller Friedensftarte ergangt. Das Regiment erhielt hierzu am 18. August aus ben Landwehr = Bezirken Schlettstadt und Molsheim 24 Unteroffiziere, 2 Spielleute, 341 Gemeine und 4 Lazarethgehilfen zugetheilt.

Die Regiments = Uebungen fanden vom 9. bis 14. August bei Straßburg, die Brigade-Uebungen unter Zuziehung des 11. Jäger-Bataillons eben-

bort vom 24. bis 28. August statt.

Der General-Inspetteur ber V. Armee-Inspettion, Se. Konigliche Sobeit der Großherzog von Baden, besichtigte die 61. Infanterie=Brigade am 27. August und wohnte am 3. September einer ber, vom 1. bis mit 4. September abgehaltenen Detachements-Uebungen bei, die sich nordwestlich Molsheim abspielten.

Nach ben zwischen Marlenheim und Bischofsheim vom 5. bis mit 8. September ausgeführten Divisions - Uebungen wurden die Truppen am 9. September für die bei Straßburg befohlene große Parade näher dieser Festung zusammengezogen.

Den 10. September trafen die Souveraine deutscher Staaten und hohe Fürftlichkerten mit Gefolge, sowie die zu den Uebungen befohlene Generalität

und bie Dillitar-Bevollmächtigten ein.

Dem Regimente wurde die erhebende Freude zu Theil, seinen allverehrten Landes- und Kontingents-Herrn, König Albert, in Straßburgs Mauern einziehen zu sehen, Allerhöchstwelcher von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg, kommandirenden General des XII. (Königlich Sächsischen) Armee-Korps, und dem Kriegsminister, General Grasen von Fabrice, begleitet war. Fr. Königlichen Majestät war zum Ehrendienste der kommandirende General XI. Urmee-Rorps, General der Kavallerie Freiherr von Schlotheim, vom Regimente als Ordonnanz-Offizier der alteste Kompagnie-Ches, Hauptmann Hummissich, kommandirt. Beim sestlichen Empfange durch die Spisen der Behorden Mittags 1 Uhr war vom 6. Regiment eine Ehren-Kompagnie unter dem uächstaltesten Hauptmann Freiherrn von Hammerstein auf dem Bahnhofe ausgestellt. Nach deren Vorbeimarsche und enthusiastischer Bezgrißung auch Seitens zahlreicher Einwohnerschaft geruhten Se. Majestät bei Allerhöchstihrem Absteigequartier — dem Bezirksprasidium — das dort versammelte Offiziers-Korps des Regiments mit huldvoller Ansprache zu ehren.

Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserlich-Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, traf 3 Uhr Nachmittags ein, seierlich empfangen auf dem Bahnhose vom Kaiserlichen Statthalter, der Generalisat und den Behörden.

Die Chren-Kompagnie unter einem Königlich baperischen Hauptmann war mit einem Zuge aus Mannschaften des & Königlich Baperischen Infanterie-Regiments,

mit einem Halbunge aus Mannschaften des 6. Königlich Sächfischen Infanterie-Regiments Dr. 105,

mit einem Halbzuge aus Mannschaften bes 8. Königlich Bürttembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126

gebildet.

Der Einzug durch die reich beflaggte Stadt erfolgte, vom herrlichsten Wetter beginftigt, unter dem begeisterten Jubel einer, von weither zusammensgeströmten Bevölkerung, welche hinter den, durch Krieger-Vereine und Schiller gebildeten Spalieren sich postirt hatte. Am Statthalterpalais, dem Kaiserlichen Absteigequartier, begrüßte der Kaiser nach dem Vorbeimarsche der dort vom 1. rheinischen Infanterie-Regimente Nr. 25 aufgestellten Ehren-Kompagie, die Generale und Regiments Kommandeure der zu den Herbst-llebungen einzetheilten Truppen durch Allergnadigste Ansprachen.

Die glanzende Parade, zu welcher das Roniglich Sachfiiche Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 von Met, sowie sieben Kavallerie-Regimenter anderer Armee-Korps herangezogen waren, fand auf dem Exerzirplate der Straßburger Garnison am 11. September Bormittags 11 Uhr in zwei Treffen statt. Nach dem Absahren der Fronten durch Se. Majestät den Kaifer, nahm Allerhöchstderselbe den einmaligen Borbeimarsch der Truppen ab, der gegen 1 Uhr beendet war und die Allerhöchste Aufriedenheit fand.

Nach Schluß ber Parade hatten auf Befehl Sr. Majestät bes Königs Albert Allerhöchstessen 6. Infanterie= und Fuß-Artillerie=Regiment im offenen Carrée Aufstellung an der Musau genommen. An beide Regimenter hielt der König nach dem Abreiten ihrer Fronten eine huldvolle Ansprache, Seine Allerhöchste Anerkennung mit den Leistungen der Regimenter ausdrückend. Als ein Zeichen Allerhöchsten Wohlwollens geruhte Se. Wajestät den beiden Regiments = Rommandeuren Allerhöchstelbst das Komthurkreuz II. Klasse des Albrechts=Ordens zu überreichen. Wehreren Unteroffizieren wurde gleichzeitig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Vom Regimente wurden bamit begnabigt:

Stabshautboift Asbahr,

Feldwebel Schmidt der 4. Kompagnie,

Wagner " 5.

Rößler " 12. " \*)

Darnach wurde nachstehender Tagesbefehl verlesen:

"Se. Majestät der König haben in Anlaß Allerhöchsteiner Anwesenheit bei den diesjährigen großen Herbst-lebungen des XV. Armee-Korps den in Elsaß-Lothringen garnisonirenden beiden Königlich sächsischen Regimentern als Ausdruck Allerhöchster Anerkennung der von ihnen bewiesenen Haltung und ihrer bisherigen in jeder Richtung guten Leistungen, sowie aus landesväterlicher Huld und Gnade je 300 Mark per Bataillon

zu bewilligen geruht.

Die betreffenden Beträge find ungefäumt ben Truppentaffen zu entnehmen und ben Menagen zu überweifen."

Se. Majestät schied hierauf unter dreimaligem begeistertem Hurrahruf Seiner freudig bewegten Regimenter.

Sonntag ben 12. September geruhte Se. Majestät und Se. Königliche Hoheit Prinz Georg in Begleitung bes Kriegsministers nebst hohen Gefolgen ein Dejeuner mit bem Offiziers-Korps bes 6. Regiments in bessen neuen Regiments-Rasinoräumen einzunehmen, wozu auch die direkten Borgesetzten mit den Stabsoffizieren des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 erschienen waren.

Das Korps = Manöver gegen markirten Feind fand vor Sr. Majestät bem Kaiser am 13. September zwischen Brumath und Weitbruch statt; die folgenden Feldmanöver der Divisionen gegen einander spielten sich nördlich Brumath—Mommenheim ab.

<sup>\*)</sup> Dem Feldwebel Schonfeiber ber 11. Rompagnie wurde gleiche Allerhochfte Auszeichnung unterm 23. Dezember zu Theil.

Um erften Manovertage (15. September) suchte Se. Königliche Hoheit ber Bring Georg bas Regiment in ber Bereitschaftsstellung am Geisberge

auf, die angetretenen Bataillone huldvoll begrußend.

Von leichtem Unwohlsein betroffen, war Se. Majestat der Kaiser am 15. und 17. September am Erscheinen bei den Feldmandvern zu allgemeiner Betrübniß der Truppen, wie der Bevolkerung behindert, welch' Lettere in Mommenheim und Hochselden (den Endstationen der Kaiserlichen Extrazüge), wie sonst in den Ortschaften der Manöverselder reich gestaggt und imposante Triumphbögen errichtet hatte. Um so größer war die Freude, als der greise Kaiser in vortrefflichem Ausselehen zum letten Manöver (am 18. September) erschien. Mit lautem, weithin hörbarem Jubel strömte ihm die begeisterte Bevolkerung zu, den Kaiserlichen Wagen mit endlosen Hochs begleitend.

Unter den Augen des Kaisers und des Königs hatte das Regiment an den einzelnen Manövertagen wiederholt Gelegenheit gehabt, Angriffe

auszuführen.

Die bei der Kritik von Seiten Sr. Majestät des Kaisers ausgesprochene Allergnädigste Anerkennung über die Truppenleistungen fanden in der nachfolgenden, an den kommandirenden General XV. Armee-Korps Generallieutenant von Heuduck gerichteten Allerhöchsten Kabinets-Ordre detaillirten

"Ich wiederhole Ihnen heute, beim Schluß der diesjährigen großen Herbst-llebungen des XV. Armee-Korps, gern den Ausdruck Meiner vollen und ganzen Zufriedenheit, die Ich Ihnen schon nach der vortrefflichen großen Barade und nach dem Korps-Maniver zu erkennen gegeben habe. Es ist in dem Armee-Korps in der That viel geleistet worden; die Truppentheile aller Kontingente stehen auf gleicher Ausbildungsstufe, die Kommandoverbände sind überall sicher gefestigt und es ist sichtlich und mit dem besten Erfolg auf dem Wege weiter gearbeitet und gestrebt worden, dem Ich schon bei den lepten großen Herbst-llebungen des XV. Armee-Korps Meine volle

Anerfennung ju Theil werben ließ.

Ich konnte das Armee Korps damals schon ein würdiges Bild der Bereinigung bes beutschen Baterlandes nennen und baffelbe seiner hohen Aufgabe der Wacht an ber Grenze durchaus gewachsen bezeichnen und bas fann Ich heute nur noch mit größerer Bestimmtbeit und Befriedigung wieberholen. - 3ch bin mir wohl bewuft, daß an diesem vortrefflichen Buftande bes Urmee-Rorps Ihr perfonliches Verdienft einen fehr großen Antheil hat und spreche Ich Ihnen bafur Meinen Dant und Dleine Anertennung aus warmftem Bergen aus. Ich ersuche Sie zugleich auch - unter Gewahrung ber in ben Unlagen enthaltenen fpeziellen Gnadenbeweise, unter welchen fich auch Die Berleihung des rothen Abler-Drbens I. Rlaffe mit Gichenlaub und Schwertern am Ringe und mit bem Emaillebande bes Ronig lichen Rronen-Drbens für Sie befindet - ben fammtlichen Generalen, Regiments-Rommandeuren und Offizieren des Urmee-Korps und ber hierher tommandirten Truppentheite, Meinen Dant für ihre hingebende und erfolgreiche Thatigfeit zu erkennen zu geben und auch ben Mannichaften Meine volle Anerkennung für ihre Leiftungen

unter theilweise recht schwierigen Berhaltniffen befannt machen gu

lassen.

Ich scheibe von bem 15. Armee = Korps mit bem Gefühl ber vollsten Befriedigung und mit der festen Zuversicht, daß das Armee-Korps für alle Zeiten der Welt zeigen wird, wie fest die deutschen Stämme zusammenstehen und wie alle ein Sinn und ein Streben beseelt."

Straßburg, ben 18. September 1886.

(gez.) Wilhelm.

Mn

ben Generallieutenant von Heubuck, beauftragt mit ber Führung bes XV. Armee = Korps. —

Bom Regimente wurden Königlich Preußischer Seits beforirt:

ber Regiments-Kommanbeur, Oberst Larraß, mit bem Kronen-Orben II. Klasse;

ber etatsmäßige Stabsoffizier, Oberftlieutenant von Beulwit, mit bem Kronen-Orben III. Klasse:

ber Bataillons-Rommandeur, Major Bucher mit dem rothen Abler-

Orben IV. Rlaffe;

Feldwebel Müller ber 7. Kompagnie mit dem allgemeinen Shrenzeichen. Ferner erhielt der zur Offiziers = Kasino = Direktion als Hausoffizier besehligte Premierlieutenant Gläsche für förderliche Thätigkeit bei den dort stattgesundenen, kaiserlichen, größeren Festlichkeiten von Sr. Majestät dem Kaiser eine goldene Chiffre-Dose.

Ce. Majestät der König verließ am 18. September Nachmittags Straßburg, nachdem Allerhöchstberselbe den Borgesetten des Regiments und höheren

Stäben Deforationen verliehen hatte.

Se. Majestät ber Raifer trat bie Reise nach Baben = Baben, bas zu

längerem Aufenthalte bestimmt war, am 19. September an.

Das zu gleicher Zeit in Straßburg eingersickte Regiment entließ seine Komplettirungs = Mannschaften noch selbigen Abends, seine Reserven am 20. September.

Für die im Dezember in Aussicht genommene Neubewaffnung des Regiments mit dem (Repetir=) Gewehr M. 71/84 wurden die Chargen un=

gefaumt vorgebildet. -

Die begeisternde Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers aus Anlaß der großen Herbstübungen im Elsaß und die damit zusammenfallenden, erhebenden Tage der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Albert, welche in lebendigster Erinnerung bleiben werden, bilden den vorläufigen Abschluß der Geschichte des Regiments, das — fern vom engern Heimathlande der Wacht an der Reichsgrenze zugetheilt — in Treue und Ergebenheit des Ruses seines Königs zu neuen Wassenthaten gewärtig bleibt.

# Beilagen

zur

# Geschichte

beŝ

Königl. Sächs. 6. Infanterie=Regiments Ur. 105

unb

zu seiner Vorgeschichte

1701-1887.



## Zusammenstellung

ber

# Veränderungen im Offiziers = Korps

bes

Königl. Sächfischen 6. Infanterie-Regiments Ur. 105

bom

1. April 1867 bis 1887.

#### A.

## Siste

ber

## Ofsiziere des Königl. Sächsischen 6. Infanterie-Regiments Ur. 105

## am 1. April 1867,

bem Tage ber befinitiven Errichtung bes Regiments.

Oberst von Schmieben,		s. Abg. 1869.
Oberfilieutenant bon Elterlein,		s. Abg. 1869.
Major von Gablenz,		j. Abg. 1871.
" Günthe	r	1. Abg. 1871.
" ountin	ttenborn,	0760 1074
		j. Abg. 1874.
Hauptmann	Runge,	j. Abg. 1868.
"	Raabe,	j. Abg. 1870.
"	Bräuer,	s. Abg. 1868.
,,	von Rouvroy,	f. Abg. 1871.
,,	Baumgarten,	j. Abg. 1870.
·	von Raab,2	i. Abg. 1870.
"	Panse,	j. Abg. 1879.
"	Franke,	1. Abg. 1869.
"		5 976a 1960
"	Meyer,	j. Abg. 1869.
"	Tychsen,	j Abg. 1876.
"	von Bünau,	j. Abg. 1876.
"	Jenner,	s. Abg. 1876.
,,	von Olbershaufen,	j. Abg. 1872.
Oberlieutenant	Schiller,	s. Abg. 1867.
,,	Unruh,	j. Abg. 1874.
	bon Schönberg,	j. Abg. 1872.
"	Liscow,	. Abg. 1869.
"	von Gableng.	
"		j. 21bg. 1869.
"	Ebler von der Planik,	i. Abg. 1869.
"	Frhr. von Hammerstein,	j. Abg. 1867.
,,	von Wigleben,	j. Abg. 1874.
,,	Frege,	j. Abg. 1884.
,,	Wagner,	s. Abg. 1870.
.,	Graf von Kamete,	j. Abg. 1875.
	Haafe,	f. Abg. 1870.
"	-W   -/	1



#### **— 398 —**

Lientenant	Berl,	j. Mbg. 1868.
	Berl, Frier. von Hammerftein, box Serbewin.	i. 205g. 1968.
		i. Mbg. 1969.
-	bou Respoth,	f. Mbg. 1870.
	bou Kospoth, Junguidel,	f. Mbg. 1871.
	Loth,	. Mbg., 1868.
_	Miler.2	i. Mbg. 1882.
I	Albrecht,	. Mbg. 1870.
	Langwagen,	f. Mbg. 1870.
_	Gdarbt.	. Mbg. 1869.
-	Mena.	. Mbg. 1872.
	Spaltehols.	Mag. 1982
•	Cohaelhe	. Mbs. 1867.
	Cujanos,	le stoff: Tool:

----

## Busammenstellung

ber

Veränderungen im Offiziers-Korps des Königlich Sächsischen 6. Infanterie = Regiments Ur. 105 vom 1. April 1867 bis 1887.

#### 1867.

## A. Zugang:

Lieutenant Franke, 15. 9. 67 hierzu ernannt. Oberlieutenant Blohm, 20. 10. 67 v. 7./106,	f. Aba. 1870.
Böge. 20. 10. 67 p. 8./107.	f. Mbg. 1869.
Böge, 20. 10. 67 v. 8./107, Lieutenant Erfurth, 1. 12. 67 v. 5./104,	f. Abg. 1870. f. Abg. 1869. f. Abg. 1871.

#### B. Abgang:

Oberlieutenant Freiherr von Hammerstein, 1. 8. 67 3. Schüten 108. Schüler, 1. 10. 67 3. 5./104. Lieutenant Schmidt, 1. 12. 67 3. 5./104.

## C. Befördert im Regiment:

Major von Gableng, b. 16. 6. 67 3. Oberftlieutenant.

## 1868. A. Zugang:

Lieutenant Freiherr von Münchhausen, 24. 4. 68 angest., Hauptmann Freiherr von Hobenberg, 1. 7. 68 v. 2./101,	s. Abg. 1870. s. Abg. 1869.
Bremierlieutenant Facilibes, 1. 7. 68. v. 5./104,	f. Abg. 1870.
Secondelieutenant hinze, 9. 7. 68 hierzu ernannt,	i. Abg. 1875.
Bremierlieutenant After. 1. 10. 68 p. 5./104.	

## B. Abgang:

Seconbelieutenant Loth, 2. 4. 68 entlassen.
Handen, 22. 6. 68 mit Benston z. D.
Bräuer, 22. 6. 68
Seconbelieutenant Berl, 1. 8. 68 z. 5./104.
Freiherr von Hammerstein, 5. 10. 68 entlassen.

The state of the s

## C. Befördert im Regiment:

Premierlieutenant Unruh, b. 9. 7. 68 3. Hauptmann. von Schönberg, b. 28. 9. 68 zum Hauptmann.

## 1869.

## A. Bugang:

Premierlieutenant After, 1. 1. 69 v. 5./104,	f. Abg. 1883.
Major von Ressinger, 18. 1. 69 v. 3./102,	f. <b>206g.</b> 1875.
Seconbelieutenant Philipp, 1. 2. 69 hierzu ernannt,	f. Abg. 1870.
Premierlieutenant von Bunau, 1. 6. 69 v. 5./104,	j. <b>206g.</b> 1875.
Oberst von Tettau, 20. 6. 69 v. 1./100,	f. <b>L</b> bg. 1873.
Premierlieutenant von Wöhdt, 1. 7. 69 v. 5./104,	f. Abg. 1885.
Hauptmann Repher, 1. 10. 69 v. 8./107,	j. Abg. 1870.
Premierlieutenant Ebl. v. d. Planit, 69 v. 1./100,	j. Abg. 1870.

B. Abgang:
Bremierlieutenant Ebl. v. b. Planis, 1. 1. 69 3. 5./104.
Oberstlieutenant von Elterlein, 18. 1. 69 3. 5./104.
Hauptmann Freiherr von Hobenberg, 1. 2. 69 3. Generalftabe.
" Frante, 6. 2. 69. 3. 8 107.
Oberft von Schmieben, 11. 5. 69 mit Penfion 3. D.
Premierlieutenant Boge, 1. 6. 69. in die Reserbe.
" von Liscow, 20. 6. 69 3. 5./104.
" bon Gablenz, 1. 7. 69 z. 5./104.
Secondelieutenant Edarbt, 1. 8. 69 in die Referve.
Hauptmann Meyer, 1. 10. 69 3. 8./107.
Seconbelieutenant von Sepbewit, 1. 10. 69 3. 7./106.

## 1870.

## A. Zugang:

~ ~ ~ <b>~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ </b>	
Secondelieutenant Frhr. b. Gutfcmibt, 23. 1. 70 hierzu ernannt,	j. Abg. 1870.
Hauptmann von Raab, 2 1. 2. 70 aus ber Landwehr,	j. Abg. 1872.
Premierlieutenant von Wurmb, 1. 2. 70 v. 8./107,	j. Abg. 1870.
" Müller von Berned, 1. 3. 70 v. 2./101,	f. Abg. 1870.
" Merz, 1. 5. 70 v. Schützen 108,	. 1. Abg. 1874.
Hauptmann Scheffel, 20. 7. 70. b. 7./106,	f. 20bg. 1870.
Seconbelieufenant Borekfc, v. 5./104,	f. Abg. 1870.
" Raabe, 29. 7. 70 ernannt,	f. Abg. 1872.
" Heubner, 29. 7. 70 ernannt,	j. Abg. 1872.
" After, 29. 7. 70 ernannt,	f. Abg. 1870.
Aster, 29, 7, 70 ernannt.	, ,
Premierlieutenant Frhr. v. Hammerftein, 9. 9. 70 wieber eingeft.	
Seconbelieutenant Nicolai, 7. 10. 70 ernannt,	f. Abg. 1879.
" Müller, 7. 10. 70 ernannt.	
" von Schlegell, 7. 10. 70 ernannt,	s. Abg. 1881.
" - " - " - " - " - " - " - " - " - " -	, 0

#### B. Abgang:

Hauptmann Rehher, 1. 2. 70 zum 5./104. Premierlieutenant Wagner, 1. 2. 70 z. Abjutant b. 3. Inf.-Brigabe. bon Wurmb, 1. 3. 70 z. 8./107. " Haafe, 3 5. 70 entlassen.

Premierlieutenant Müller b. Berned, 9. 12. 70 3. 1./100. Secondelieutenant Freiherr von Münchausen, 1. 6. 70 z. 5./104. Hauptmann Raabe, 23. 6. 70 z. D. Bremierlieutenant Edl. v. d. Planik, 20. 7. 70 z. Kommandant. Dresden als Platmajor. hauptmann Scheffel, 18. 8. 70 gefallen. Bremierlieutenant von Rospoth, 18. 8. 70 gefallen. Seconbelieutenant After, 18. 8. 70 gefallen. Secondelieutenant After, 18. 8. 70 gefallen.

"Frhr. v. Gutschmidt, 19. 8. 70 an der Berwundung gestorben.

Langwagen, 19. 8. 70 an der Berwundung gestorben.

Bremierlieutenant Blohm, 24. 8. 70 an der Berwundung gestorben.

Secondelieutenant Philipp, 24. 8. 70 an der Berwundung gestorben.

Sauptmann von Raah, 21. 9. 70 gesallen.

Secondelieutenant Boretsch, 12. 9. 70 gestorben.

Mibrecht, 16. 11. 70 gestorben.

Sauptmann Baumgarten, 9. 12. 70 3. Ersat Baon d. 3./102.

Bremierlieutenant Facilides, 3. 8./107 verset.

## C. Zefördert im Regiment:

Secondelieutenant von Kospoth, b. 10. 5. 70 3. Premierlieutenant. Premierlieutenant von Wikleben, b. 9. 12. 70 3. Hauptmann. Frege, b. 9. 12. 70 3. Hauptmann.

Secondelieutenant Müller,2 b. 9. 12. 70 3. char. Premierlieutenant.

#### 1871.

#### A. Zugang:

Secondelientenant	Frofchl-Balther, 7. 1. 71 ernannt,	s. Abg.	
"	bon Criegern, 7. 1. 71 ernannt,	s. Abg.	1878.
 n	von Dziembowski, 7. 1. 71 ernannt,	s. Abg.	1877.
	Zehl, 7. 1. 71 ernannt,	. Abg.	1880
n	Schubarth-Engelschall, 28. 3. 71 a. d. Referve.	1. 4448.	1000.
Musualau Handan and	von der Mosel, 1. 4. 71 v. 5./104,	e ore-	4004
		s. Abg.	
,,	Berl, 1. 5. 71 v. 5./104,	j. Abg.	1881.
	Grahowsky, 1. 6. 71 v. 5./104,	f. Abg.	
Hauptmann Ebl. 1	o. b. Planis, 20. 6. 71 v. Kommandantur Dresben,		1878.
Major Nollain, 21	8. 8. 71 v. 1. Jäger Baon Nr. 12,	j. Abg.	1872.
" bon Mensc	h, 1. 10. 71 v. Bef. Baon Nr. 1.	j. Abg.	
Bremierlieutenant	Edl. v. d. Planis, 1. 10. 71 v. 5./104,	s. Abg.	1876.
Seconbelieutenant	Reiche-Gifenstud, 1. 10. 71 v. 5./104,	s. Abg.	
	Frhr. v. Reigenstein, 6. 12. 71 v. 1./100.	s. Abg.	
"	Order or needlessied or IN. 11 p' 1'100'	I. MOR.	1000.

#### B. Abgang:

Secondelieutenant Erfurth, 10. 4. 71 gestorben. Oberstlieutenant von Gablenz, 28. 8. 71 mit Pension z. D. Major Günther, 28. 8. 71 z. 1./100. Secondelieutenant Jungnidel, 1. 11. 71 z. 5./104. Hauptmann von Rouvroy 1, 30. 12. 71 z. 5./104.

## C. Zefördert im Regiment:

Premierlieutenant Graf v. Ramete, b. 5. 2. 71 3. Hauptmann. Char. Premierlieutenant Frhr. v. Hammerstein, d. 5. 2. 71 z. Premierlieutenant.
Secondelieutenant Menz, d. 5. 2. 71 z. Premierlieutenant.
Spalteholz, d. 5. 2. 71 z. Premierlieutenant.
Major v. Tettenborn, d. 30. 12. 71 z. Oberstlieutenant.

### 1872.

### A. Bugang:

Seconbelieutenant Lentauf, 2. 3. 72 ernannt. Rirchenpauer von Kirchborff, 2. 3. 72 ernannt.	j. Abg. 1881.
Hajor von Bolenz, 20. 12. 72 v. 3./102,	j. Abg. 1874. j. Abg. 1881.
Seconbelieutenant Dehme, 20. 12. 72 ernannt, Wöller, 20. 12 72 ernannt.	. Abg. 1876. f. Abg. 1886.

### B. Algang:

Seconbelieutenant Heubner, 19. 1. 72 entlassen. Hauptmann von Schönberg, 22. 2. 72 gestorben. Premierlieutenant Menz, 1. 3. 72 gestorben. Hauptmann von Kaabs, 22. 4. 72 mit Pension z. D. von Olbershausen, 1. 7. 72 z. D. Seconbelteutenant Kaabe, 1. 9. 72 in die Referbe. Major Nollain, 25. 11. 72 mit Pension z. D.

#### C. Beferbert im Regiment:

Bremierlieutenant After, d. 29. 3. 72 3. Hamptmann.
Seconbelieutenannt Franke, d. 22. 4. 72 3. Bremierlieutenant.
Bremierlieutenant von Wohdt, d. 29. 5. 72 3. Hauptmann.
Secondelieutenant Hinze, d. 29. 5. 72 3. Premierlieutenant.

#### 1873.

## A. Jugang:

Seconbelieutenant Harpf, 25. 4. 73 ernannt, Hauptmann Jungblut, 23. 5. 78 v. Sch./108, Seconbelieutenant Leschte, 27. 10. 73 ernamut.	f. Abg. 1880. f. Abg. 1881.
Stafche, 27. 10. 73 ernannt. Schäffer, 27. 10. 73 ernannt. Oberst von Bosse, 27. 12. 73 v. 8.107,	f. Abg. 1880.

#### B. Abgang:

Oberft von Tettau, 27. 12. 73 g. Rommanbeur ber 3. Infanterie-Brigabe.

#### C. Beforbert im Regiment:

Dajor bon Reffinger, b. 23. 5. 78 3. Oberfilieutenant.

### 1874.

#### A. Bugang:

Bremierlieutenant Heint, 26. 1. 74 v. 4./104, Major Shulve, 20. 3. 74 v. 7./106, " Weber, 17. 7. 74 v. 1./100, Bremierlieutenant v. Mücke, 17. 7. 74 v. 8./102.	f. Abg. 1885. f. Abg. 1874. f. Abg. 1885.
Seconbelieutenant Clauf, 10, 10, 74 ernannt,	f. Abg. 1875.

#### B. Abaana:

Major von Mensch, 26. 1. 74 3. 1./100. Hauptmann Unruh, 26. 1. 74 mit Benfion 3. D. Hauptmann von Berger, 14. 2. 74 mit Benfion 3. D. von Wigleben, 14. 2. 74 mit Benfion 3. D. Oberfilientenant von Tettenborn, 26. 2. 74 mit Benfion 3. D. Bremierlieutenant Merz, 1. 3. 74 z. D. Major Schulze, 26. 8. 74 mit Benfion z. D.

#### C. Befördert im Regiment:

Hauptmann Panse, b. 26. 1. 74 3. Major.
Premierlieutenant Berl, b. 26. 1. 74 3. Hauptmann.
Ebl. v. b. Planit, b. 26. 1. 74 3. Hauptmann.
Aster, b. 18. 4. 74 3. Hauptmann.
Secondelieutenant Reiche-Gisenstud, b. 18. 4. 74 3. Premierlieutenant. Major von Boleng, b. 17. 6. 74 g. Oberftlieutenant. Secondelieutenant After, b. 17. 7. 74 g. Bremierlieutenant.

#### 1875.

## A. Zugang:

Major von Engel, 18. 4. 75 v. 2./101, Seconbelieutenant Rösler, 24. 8. 75 aus ber Referve. f. Abg. 1878. von Zenter, 7. 10. 75 ernannt. von Bünau, 7. 10. 75 ernannt. von Meden, 7. 10. 75 ernannt. s. Abg. 1878. " i. 20bg. 1880. Beint, 7. 10. 75 ernannt,

#### B. Abgang:

Premierlieutenant von Bünau, 21. 1. 75 3. 5./104.
Clauß, 2. 4. 75 entlassen. Oberftlieutenant von Ressinger, 18. 4. 75 3. 7./106. Premierlieutenant Singe, 1. 8. 75 in die Landwehr. Hauptmann Graf von Kamete, 25. 11. 75 verabichiebet.

## C. Zefördert im Regiment:

Secondelieutenant Nicolai, b. 21. 3. 75 z. Premierlieutenant.
Wüller, b. 24. 9. 75 z.

#### 1876.

## A. Zugang:

Hauptmann Müller, 21. 4. 76 v. 5./104, Hummitsch, 18. 5. 76 v. 7./106. f. Abg. 1885. Secondelieutenant Kresschmar, 25. 10. 76 ernannt, f. Abg. 1882.

#### B. Abgang:

Seconbelieutenant Dehme. 1. 3. 76 in die Reserve. Hauptmann von Bünau, 21. 4. 76 3. 1./100. Tychsen, 1. 5. 76 3. 5./104. Jenner, 1. 6. 76 3. 4./103. Edl. v. d. Planik, 1. 6. 76 mit Pension 3. D.

## C. Zefördert im Regiment:

Premierlieutenant von ber Mosel, ben 21. 1. 76 3. Hauptmann. Seconbelieutenant Schubarth-Engelschall, b. 21. 1. 76 3. Premierlieutenant.

Premierlieutenant Müller², d. 18. 5. 76 z. Hauptmann.

Spalteholz, d. 18. 5. 76 z. Hauptmann.

Frhr. von Hammerstein, d. 18. 5. 76 z. Hauptmann.

Secondelieutenant von Schlegell, d. 18. 5. 76 z. Premierlieutenant.

Fröschle Walther, d. 18. 5. 76 z. Premierlieutenant.

von Eriegern, d. 27. 7. 76 z. Premierlieutenant.

#### 1877.

### A. Zugang:

Secondelieutenant Frhr. von Lindemann, 23. 2. 77 ernannt, Major Frhr. von Bulow, 28. 5. 77 v. 8./107,

j. Abg. 1879. 1. Aba. 1884.

40.00

### B. Abgang:

Secondelieutenant von Dziembowski, 28. 5. 77 3. 4./103.

## C. Befördert im Regiment:

Secondelieutenant Behl, b. 28. 5. 77 3. car. Premierlieutenant.

#### 1878.

#### A. Zugang:

Secondelieutenant von Petrifowsty b. 20. 2. 78 ernannt, " von Schmieben, b. 6. 10. 78 ernannt, Bolenz, b. 6. 10. 78 ernannt.

Major Schreiber, b. 27. 11. 78. v 8.1107,

f. Abg. 1885. i. Abg. 1886.

s. Abg. 1881.

#### B. Abgang:

Premierlientenant Grabowsth, 20. 4. 78 3. 3./102. Secondelieutenant von Reben, 4. 5. 78 entlaffen. Hauptmann Ebl. v. b. Planis, 26. 9. 78 2./101. Bremierlieutenant von Criegern, 26. 9. 78 7./106. Major von Engel, 27. 11. 78 5./104.

## C. Befördert im Regiment:

Char. Premierlieutenant Jehl, b. 24. 5. 78 3. Premierlieutenant. Secondelieutenant Frhr. v. Reibenstein, b. 24. 5. 78 3. car. Premierlieutenant. Premierlieutenant. Premierlieutenant. 3. 5. 21. 10. 78 3. Saupt mann. Char. Premierlieutenant Frhr. v. Reibenstein, b. 23. 10. 78 3. Premierlieutenant. Secondelieutenant Lentauf, b. 23. 10. 78 3. Premierlieutenant.

#### 1879.

## A. Zugang:

Secondelieutenant Freiherr von Seebach, 1. 10. 79 v. 1. Jäg.=Bat., j. Abg. 1881.

" Hühle, 1. 10. 79 v. 2./101.
" Wengler, 13. 10. 79 ernannt.
Major Förster, 30. 10. 79 v. 4./103,
" [. Abg. 1881.

## B. Abgang:

Secondelieutenant Freiherr von Lindemann, 18. 4. 79 verabschiedet. Premierlieutenant Nicolai 22. 5. 79. 3. 3. 102. Major Banfe, 30. 10. 79 mit Benf. 3. D.

#### C. Befördert im Regiment:

Secondelieutenant Kirchenpauer v. Kirchdorff, d. 18. 4. 79 z. char. Premierlieutenant. Char. Premierlieutenant Kirchenpauer v. Kirchdorff, d. 22. 5. 79 z. Premierlieutenant. Secondelieutenant Möller, d. 22. 5. 79 z. char. Premierlieutenant. Major Panse, d. 12. 9. 79 z. Oberstlieutenant.

#### **1880.**

## A. Bugang:

	. 2. 80. v. 2./101, Schneiber, 22. 5. 80 a. b. Ref.,	j. Abg. 1881. j. Abg. 1888.
n . n	Lindau, 12. 10. 80 ernannt, Gerlach, 9. 12. 80 angestellt,	f. Abg. 1882. f. Abg. 1885.

#### B. Abgang:

Secondelieutenant Harpf, 1. 2. 80. mit Penf. entlassen. Premierlieutenant Zehl, 26. 2. 80 z. 2. Jäg.=Bat. 13. Oberst von Bosse, 16. 4. 80. z. Komm. d. 3. Inf.=Br. Nr. 47. Secondelieutenant Heint, 16. 11. 80. mit Pens. entlassen.

#### C. Befördert im Regiment:

Char. Premierlieutenant Möller, b. 21. 3. 80 3. Premierlieutenant. Seconbelieutenant Lefchte, b. 16. 4. 80 3. char Premierlieutenant. Premierlieutenant Heint, b. 30. 10. 80. 3. char. Hauptmann.

#### **1881.**

## A. Zugang:

Seconbelieutenant Babe, 20. 2. 81 ernannt,	f. Abg. 1885.
Oberft Larraß, 1. 4. 81 v. 2./101. Major von Blato, 1. 4. 81 v. 5./104,	j. Abg. 1885.
" von Römer, 1. 4. 81 v. 1./100, Premierlieutenant Zehl, 1. 4. 81 v. 2. Jäg.=Bat. 13,	f. Abg. 1882. f. Abg. 1882.
von Seelhorst, 1. 4. 81 v. 1./100. Secondelleutenant Deser, 1. 4. 81 v. Sch./108.	f. Abg. 1886.
, Ebler von der Planis, 1. 4. 81 v. Sch./108.	f. Abg. 1883.
Londeur, 12. 10. 81 ernannt.	1. mag. 1000.

#### B. Abgang:

Secondelieutenant Freiherr von Seebach, 20. 2. 81 in die Ref. Oberft Clauß, 1. 4. 81 mit Benf. 3. D. Oberfilieutenant von Bolenz, 1. 4. 81 z. 8./107. Major Förster, 1. 4. 81 z. 8./107. ## Schreiber, 1. 4. 81 3. 9./133.

Hondischer Jungblut, 1. 4. 81 3. Sch./108.

Herl, 1. 4. 81 3. 9./133.

Hon ber Wosel, 1. 4. 81 3. 9./133.

Premierlieutenant v. Schlegell, 1. 4. 81 3. 9./133.

Lentauf, 1. 4. 81 3. 10./134.

#### C. Befordert im Regiment:

Major Weber, b. 1. 4. 81 3. Oberstlieutenant. Hauptmann Frege, b. 1. 4. 81 3. Major. Char. Hauptmann Heinf, b 1. 4. 81 3. etatsmäßigen Hauptmann. Bremierlieutenant Meine-Eisenstud, b. 1. 4. 81 3. Hauptmann.

## After, d. 1. 4. 81 3. Hauptmann.

bon Mide, 1. 4. 81 3. Hauptmann.

Char. Premierlieutenant Leschte, 1. 4. 81 3. Premierlieutenant.

Secondelieutenant Gläsche, d. 1. 4. 81 3. Premierlieutenant.

Schäffer, d. 1. 4. 81 3. ## Premierlieutenant.

Höder, d. 1. 4. 81 3. ## Premierlieutenant.

Schäffer, d. 1. 4. 81 3. ## Premierlieutenant.

Schneiber, d. 1. 4. 81 3. ## Premierlieutenant.

#### 1882.

#### A. Zugang:

Secondelieutenant Böhme, b. 23. 2. 82 ernannt, Grewe, b. 13. 10. 82 " Schmid, b. 13. 10. 82 "

f. Aba. 1882.

Naumann, b. 13. 10. 82 ernannt.

Major Bucher, b. 30. 10. 82 v. 4./103.

Secondelieutenant von Römer, b. 26, 11, 82 a. b. Ref. b. 2. Jag.-Bat. 13.

#### B. Abgang:

Seconbelieutenant Krehschmar, 23. 2. 82 entlassen. Kauptmann Spalteholz, 20. 4. 82 z. 9./133. Major von Kömer, 23. 5. 82 z. 2./101. Premierlieutenant Zehl, 23. 5. 82 z. 7./106. Hauptmann Julius Müller, 24. 6. 82 z. D. Secondelieutenant Lindau, 27. 6. 82 verabschiebet.

## C. Befordert im Regiment:

Char. Premierlieutenant Schneiber, b. 24. 6. 82 3. Premierlieutenant. Secondelieutenant bon Benter, b. 25. 8. 82 3. car. Bremierlieutenant.

Premierlieutenant Müller, b. 17. 9. 82 3. Hauptmann. Schubarth-Engelschall b 26. 11. 82 3. char. Hauptmann. Char. Premierlieutenant von Zenter, b. 17. 9 82. 3. Premierlieutenant. Seconbelieutenant von Bunau, b. 17. 9. 82 3. char. Premierlieutenant.

#### 1883.

#### A. Zugang:

Secondelieutenant Stephani, b. 25. 2. 83 ernannt. 3fchille, b. 29. 9. 83 b. 4./103.

von Metsich, b. 29. 9. 83 v. 7./106. Rohbe, b. 29. 9. 83 ernannt. Barthels, b. 29. 9. 83

Schneiber, b. 29. 9. 83

Rupprecht, b. 29. 9. 83 Dietrich, b. 29. 9. 83

f. Abg. 1886.

. .

#### B. Abgang:

Hauptmann After 1, b. 26. 6. 83 3. 4./103. Premierlieutenant Froschl-Walter, b. 26. 7. 83 verabschiebet. Secondelieutenant von Otto, b. 9. 9. 83 entlassen.

#### C. Befördert im Regiment:

Char. Hauptmann Schubarth-Engelschall, b. 26. 6. 83 z. Hauptmann. Char. Premierlieutenant von Bünau, b. 26. 6. 83 z. Premierlieutenant. Seconbelieutenant Oeser, b. 26. 6. 83 z. Char. Premierlieutenant. Char. Premierlieutenant Oeser, b. 29. 9. 83 z. Premierlieutenant.

#### 1884.

#### A. Zngang:

Secondelieutenant Franke, 27. 1. 84 ernannt. Major Overbed, 7. 4 84 v. 8.|107. Seconbelieutenant Bucher<sup>2</sup>, 20. 4. 84 v. 4.|103. Schuster, 29.9. 84 ernannt.

von Wolffersdorff, 29. 9 84 ernannt,

f. Aba. 1885.

#### B. Abgang:

Major Frege, 28. 3. 84 mit Benf. 3. D. Freiherr von Bulow, 7. 4. 84 3. 8./107.

#### C. Befördert im Regiment:

Hauptmann von Woydt, d. 20. 4. 84 z. Major. Bremierlieutenant Freiherr von Reipenftein, b. 20, 4. 84 3. Sauptmann. Secondelieutenant Ruble, b. 20. 4. 84 3. Bremierlieutenant.

#### 1885.

## A. Zugang:

Oberftlientenant von Beulwit, b. 20. 3. 85 v. 10./134. Major Richelmann, 20. 3. 85 v. 8./107. hauptmann Aufschläger, b. 18. 4. 85 b. Generalftab.

Mehlig, b. 18. 4. 85 v. 8. 107. Lerche, b. 18. 4. 85 v. 3./102.

Secondelieutenant von Göchhausen-Reicharb, b. 20. 5. 85 v. 1. Jäg.-Bat. 12. Lucius, b. 20. 5. 85 v. 5./104.

# Rohl, b. 20. 5. 85 v. Sch./108. Major von Brück, b. 18. 9. 85 v. 2./101. Secondelieutenant Bary, b. 10. 10. 85 ernannt.

#### B. Abgang:

Oberstlieutenant Weber, 20. 3. 85 3. 4. 103. Major von Woydt, 20. 3. 85 3. 10./134. Heiche-Eisenstud, 18. 4. 85, 3. 3./102. Meiche-Eisenstud, 18. 4. 85 3. 2./101. Secondelieutenant von Petrikowsky, 18. 4. 85 3. 9/133.

Gerlach, 20. 5. 85 in die Ref.

bon Wolffersborff, 20. 5. 85 3. Carabin.=Reg.

hauptmann Paul Müller1, 31. 8. 85 verabschiebet, behufs Uebertritt zum Gen-barmerie-Rorps von Elfaß-Lothringen. Major von Blato, 18. 9. 85 z. 10./134.

Sierüber:

Hauptmann Joh. Müller, à la suite bes Regiments.

#### C. Befördert im Regiment:

Premierlieutenant Rirchenpauer von Kirchborff, b. 24. 10. 85 3. Hauptmann. Seconbelieutenant Ebler von ber Planit, b. 24. 10. 85 3. Premierlieutenant.

#### 1886.

#### A. Zngang:

Secondelieutenant Liebe, 19. 1. 86 ernannt. Hauptmann Freiherr von Biedermann, 22. 2. 86 v. Sch./108. Bremierlieutenant Straube, 18. 3. 86 b. 9./133. Char. Portepeefähnrich Stimmel, 2. 4. 86 v. Kabetten-Korps. Houptmann Miller, 20. 4. 86 v. Sch. 108. Secondelieutenant Schulz, 1. 7. 86 v. 10./134.

" von Rosenberg-Lipinzty, 1. 7. 86 v. 1./100. "

Spring, 1. 7. 86 b. 5./104. Scholk, 22. 7. 86 b. 8./107.

#### B. Abaana:

Seconbelieutenant Aupprecht, 19. 1. 86 verabschiebet. Hauptmann Afters, 22. 2. 86 3. 7./106. Premierlieutenant Schneiber, 22. 2. 86 verabschiebet. Hauptmann à la suite Müller, 18. 3. 86 3. 8./107.

Secondelieutenant von Schmieden, 18. 3. 86 3. 7./106 unter Beforderung zum Bremierlieutenant.

: 3.

Hauptmann After<sup>1</sup>, 2. 4. 86 3. 9./133. Premierlieutenant Seelhorst, 21. 6. 86 3. 10./134. Wöller, 1. 7. 86 3. 8./107 als Hauptmann u. Kompagnie-Chef. Hauptmann Frhr. v. Reihenstein 10/10 86 verabschiebet.

## C. Befördert im Regiment:

Premierlieutenant Ebler v. d. Planit, 18. 3. 86 ein Patent s. Charge verliehen. Hauptmann Kirchenpauer von Kirchdorff, 20. 4. 86 ein Patent s. Charge verliehen. Secondelieutenant Pohlenz, 22. 7. 86. z. Premierlieutenant.

"Jchille, 18. 8. 86 z. Premierlieutenant.

Bortepéefähnrich Schröder, 21. 9. 86 z. Secondelieutenant.

von Wolfersdorff, 21. 9. 86 z. Secondelieutenant.

Premierlieutenant Leschite, 19. 11. 86 z. Hauptmann.

Secondelieutenant Wengler, 19. 11. 86 z. Premierlieutenant.

## Busammenstellung

ber

# Uniformirung und Bewaffnung

bes

Königl. Sächfischen 6. Infanterie-Regiments Ur. 105 und seiner Vorfahren

von 1701 bis 1887.

Jahr.	Ropfbebedung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillicanjug, Halsbinde.	Doublüre, Aragen, Aufjcjlag, Paspoil.	Luöpfe.	Beint
1701	Runber, schwazzer Hut mit breiter Krämpe.	Rother Leibrod.	Schwarze Halsbinde.		1—1708. Eine Reihe gelber Andpfe.	
,					•	1
1710		· ·	_	170	B—1714.	Negiu
1715	aufgefclagener Rrampe.		_	171 -	<b>4—1717.</b> —	Stegin —
1719	Rothe Müşe, İpiş.	Schnitt der Röcke etwas verän: bert.	Rothe Rami= fol8 feit 1717.	<u> </u>	7—1728.	Regin Enge le Beinfl (weiß)

<b>Jug</b> - leibung.	Mantel.	Leberzeug unb Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
infing	, auch Bei	hlingen.		
ehe und : schwarze Euchs raschen.	1698 waren	Gelb mit - fcwarzen Patro- nentafcen.	Offiziere: Partisanen; Unteroffiziere: Spontons bez. Flinten; Mannschaft: Steinschloß- Gewehre mit Bajonnet (Flinten genannt) unb Degen. Ein Theil ber Mannschaft mit Biden und Schweinssebern auß- gerüftet. Die letzteren waren hölzerne Steden, oben und unten mit eisernen Spiten versehen, welche kreuzweise durch einen langen Balten ge- stedt wurden, um, vor bie Front der Infanterie gestellt, diese vor seind- lichen Kavallerie An- griffen zu schützen.	Erster bestehenber urtund- tunblicher Rachweis in Betreff ber Unisormirung ber tursächsischen Trup- pen: Berorbnung bes Aurfürsten an ben Felb- marschall von Schöning vom 30. October 1695, wonach unter Anderem bie bisherige weißgraue Grundsarbe ber Röcke in Wegfall zu tommen hatte und bie Infanterie durch- gängig rothe Unisormi- rung erhielt.
raf W	a <del>der</del> barth.	'	'	•
-		_	_	<del>.</del>
raf voi	griefen.	•	•	'
-		_		Die Offiziere erhielten Ring- tragen.
m Pfin Beife majoen.	g <b>i.</b> –	Gelb.	Mannschaften: Seitenges wehre an Stelle ber Degen.	_

Jahr.	Ropfbededung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillicangug, Halsbinbe.	Doubläre, Kragen, Auffclag, Paspoil.	Andpfe.	Beinf
1729	Grenabiere: Spite Ptätzen mit gennem Hutter (papageigran) und gelbe Melfingbeschläge. Untexoffigiere u. Gemeine Riedriger, diwarzer Dut mit aufgesschlagenen Krämpen, weiß eingefaht und Hutschlägener ünd Goldborte beseit. Haartour und Haargoff. Anden Hüten besfanden sich weiße schen.	mit papagei- grüner Doublüre und dergleichen Keberd, bie Schöße umge- fchlagen und an ben Seiten zu- fammengeheftelt. Am Pald waren bie Röcke tief ans- geichnitten. Offiziere: Golb- flickerei bezw. Golbtreffen auf ben Röcken.	mit gelben Andpfen, tiefer Salsausschuitl wie der Rod, von offenwie der Rod (auch Kamisol genannt.) Offiziere: Goldstäderei bezw. Besah von Gold- treffen.	Papageigrün.	Manfigst: Beif, von Jinn. Offiziere: Gilber.	Stegini Gelie I Hofen i Beinina Officia Golbin

juß: :ibung.	Leberzeug Kantel. unb Ausrüftung.	Bewaffuung.	Anmertungen.
Mampfe, Man Bama: ba bis über Re	on dem tel besagt is neue glement hieldes Degensehment in nichts.  Delbes Degensehme, Glube von gelbem Leder. Flintenriemen von Juchten.  Grenadiere und Gemeine eine große, am gelbem Lederzeug bestestigte und unter der rechten Höffte geberzeug bestestigte und unter der rechten Hölfte geberzeug des festigte und unter der rechten Hölfte geberzeug des festigte und unter der rechten Holfte gernadiere außerdem eine Kuntenberger. Die Grenadiere außerbem eine kleine, vorn an einem Leibriemen befestigte schwarze Patronentasche (so. Grenadiertasche), auf welcher das kurfürstliche Wappen und in den vier Eden pringende Granaten angebracht waren. Die Offiziere trugen Scharpen über die rechte Schulter von Silber mit karmoisinrother Seide durchten als Felbesgeichen.	Sefäß; Sergeanten: Hellebarben; Rorporale: Sogen. Auzz- gewehre; Gemeine: Degen. Die Flinten erhielten breischneibige Bajonnets und Bajonnetscheiben an- statt b. bisherigen Messer- bajonnets, auch eiserne Labestöde aus der Suhler Gewehrsabrit. Die Piten u. Schweins- sedern, obwohl sie wenig Nuzen gewährten, wur- ben beibehalten, sogar ein Theil neu beschafft.	1729. Renes Montirungs- Ausrüftungs- und Arma- tur-Reglement. 1729 erfolgte die Cinfüh- rung der messingenen Tambourspiele an Stelle der bisherigen hölzernen Trommeln, desgl. juchtenen. Tragen von Bärten in der Armee gestattet. Haartour, Haarzops, Oberhemd und Hutschnur hießen: "Proprietätsssstüde". Gewehre wurden vom Dresdner Zeughause erfauft. Weiße Feldzeichen.

Jahr.	Ropfbebedung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillichanzug, Halsbinbe.	Doublüre, Aragen, Aufjcblag, Paspoil.	Anöpfe.	Beint
4501	m	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	. ~	•	<b>1—1708.</b>	Regis
1701	Runber, schwarzer Hut mit breiter Krämpe.	Rother Leibrod.	Schwarze Halsbinde.	Graue Dou- blüre.	Eine Reihe gelber Anöpfe.	
						! !
					•	
						: 
				170	<b>3—1714.</b>	Regin
1710	Schwarzer Hut mit aufgeschlagener Krämpe.	-	<del></del>	-	<u>-</u> .	-
1715	· ·			171	<b>4—1717.</b> —	<b>Regin</b>
			. i			
1719	Rothe Müşe, İpiş.	Schnitt ber Röcke etwas verän= bert.	Rothe Rami= fold feit 1717.	1717 -	7—1728. -	Regin Enge le Beinfl (weiß)

infr cibung.	Maniel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
	1	•		

beciteigte ber in berfelben enthaltenen Bestimmungen war bie, bag von nun an fammtliche buren", b. h. Baffenrode und Mantel erhalten follten. Die Donblüre war bei ben Regimentern ben fammtliche Unteroffiziere und Gemeine außer ben lebernen und leinenen Beinkleibern noch ein it Enche, aber ohne Treffen tragen, ebenfo tamen die Goldtreffen an den Beinkleibern in Wegfall.

he, dazu e weihe najdjeu.	Der Mantel wurde nur bei ben Truppen zu Roh angeschafft.	Bie bisher.	Wie bisher.	
	. :		:	

#### n Riefemenfchel.

		:		!	
Die majden rhielten	-	-	-	•	-
rhielten effingene Inopfe.	:	:		•	
tnöpfe.	1	. :			
	ı	i			

1742 murben ftanbige Grenabier . Rompagnien errichtet: Bro Infanterie-Bataifon eine folde mit Gtat bon 121 Mann. barunter 96 Gemeine (Wrenabiere). Außerbem eifolgte ber Erlag eines neuen Wirthfchafteregte. mente. Ale Veibeemontur wurbe für ben Mann beftimmt: 1 Rod, 1 Ramifot. 1 Dut, 1 Rittel von Segel . leinw., 1 Baar Stritmpfe und fi Thater jahrliches Beimontirungegelb.

Johr.	Ropfbebedung.	Oberfleib (Rod).	Welle, Drilliðangug, Halsbinde.	Doublüre, Kragen, Auffclag, Baspoil.	Andpje.	· Beinsteib.
1729	Grenadiere: Spipe Rüsen mit grünem Futter (papageigutin) und gelbe Meffingbeschläge. Unteroffiziere n. Gemeine Riedriger, dreiediger, fcwarzer Hut mit aufgeschlagenen Krämpen, weiß eingefaßt und Hutschland. Offiziere: Vergleichen Hut, aber mit Goldborte beseht. Haartour und Haarzopf. Un ben Hüten besfanden sich weiße Feldzeichen.	mit papagei, grüner Doublüre und bergleichen Acberd, bie Schöße umge- ichlagen und an ben Seiten zu- fammengeheftelt. Am halswaren	Dalsausichnitt wie der Rod, born offen wie der Rod (auch Ramifol genannt.) Offiziere: Soldfliderei bezw. Belah	Bapageigriin.	Maunichaft: Beiß, von Zinn. Offiziere: Gilber.	Regiment Gelbe Reder- hofen und Keinwand- hofen. Offiziene: Goldtreffen.

Fuß- Leibung.	Mantel.	Leberzeug unb Ausrüftung.	Bewaffnung	Anmertungen.
nturen", b elten fämn	. h. Waffenröd utliche Unteroffi	le und Mäntel er ziere und Gemeine	Bestimmungen war die, da halten sollten. Die Donblür auher den ledernen und lei damen die Goldtressen an d	e war bei ben Regimentern nenen Beinkleibern noch ein
uhe, bazu ge weiße mafchen.	Der Mantel wurde nur bei ben Truppen zu Roß angeschafft.	Wie bisher.	Wie bisher.	<del>_</del>
n Riefe —	emeufcel.	- -	_	<u>.</u>
Die maschen ehielten espielen Endpfe.	-			1742 wurden ständige Er nadier : Rompagnien er richtet : Pro Infanterie Bataillon eine solche mi Etat von 121 Manr barunter 96 Gemeine (Er nadiere). Außerbem er folgte der Erlaß eine neuen Wirthschaftsregle ments. Als Leibesmontu wurde für den Mann be stimmt: 1 Rod, 1 Ramiso 1 Hut, 1 Kittel von Segel leinw., 1 Paar Strümp

Jahr.	Aspfbededung.	Dbertleib (Rod).	Welte, Drillichanzug, Hallbinbe.	Doublüre, Aragen, Aufjälag, Paspoil.	Anöpfe.	Beintin
1744	Die Hüte wurden mit weißen Kolar- den versehen.	Offiziere und Unteroffiziere erhielten farbige (grüne) Rragen, bie der Mann- fchaften vers blieben weiß.		_	-	
				174	6—1751.	Regima
1748	_	<u> </u>		_	_	
1753	• -			   <b>1751—176</b>    -	B. Megim	i neut <b>Prin</b>   –
1754	Wie bisher.	Wie bisher.	Gelb.	Gelb.	Gold begin. Gelb.	-
1758	Grenabiere: Sute mit autgebogten Borben; Mustetiere: Lerglei- chen in weißer ffarbe mit glatten Borben.	Die Mann- ichaften erhielten farbige Kragen entfperchend ber	Mannschaften with Offiziere wie bisher.	Gelk.	Cold bezw. von Meffing.	18d).
					•	

uß: ibung.	Mantel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
	_		-	<u>-</u>
Fran	tenberg.			
<u> </u>		Die Schärpen ber Offiziere wurden zur Schonung ber Röde über ber Weste und um ben Leib getragen.	<del>-</del>	-
brich	Auguft.	•	•	•
_	_	<u> </u>	_	1753 erhielt bas Regiment vier neue Fahnen, für jedes Bataillon zwei.
	_	_	_	-
ğuhe. 3warz: ne hohe nafchen-	_	Weiß.	Offiziere: Espontons; Untexoffiziere: Hellebarben; Grenablere: Sabel; Mustetiere: Seitengewehre, Flinten mit Bajonnets; bieselben waren theils preußische, hannöversche und hessische sog. Luntenssinten bis zu 16 Pfund schwer. Sie wurden etwas verfürzt und tamen die Truppen 1763 mit densselben ins Land zurüd.	

Beintlei	Anöpfe.	Donbläre, Æragen, Aufjäslag, Paspoil.	Weste, Drillichanzug, Halsbinde.	Oberfleib (Nod).	Ropfbededung.	Jahr.
	_	-		Offiziere und Unteroffiziere erhielten farbige (grüne) Aragen, bie ber Mann- fchaften ber- blieben weiß.	Die Hüte wurden mit weißen Kolar- ben verlehen.	1744
Regime	6—1751.	174				
ent Pri	8. Stegim	7 <b>51—176</b>	1			,
ent Pri –	8. Stegim	1751—17 <b>6</b> —			• —	1753
ent <b>B</b> ri _ 	Sold bezw.	9el6.	Gelb.	Wie bisher.	Wie bisher.	1753 1754

Fuß:	Mantel.	Lederzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerfungen.
urpring.			-	
urfürft. ie bidher, mhichnallen nb Ruie- ürtel mit Schnallen wieber .ngeführt.	-	Als fog. Felb: equipage erfdies ven: Tornister und Felbstasche, Felbstessel mit Rafferol (eines auf vier Mann), Zeltbeile (eines auf zwei Mann), Degengehänge, Pistolen und Pastronentaschen, Flintenriemen. Der Tornister war von Seehundsfell.	Stabsoffiziere und Rapietanderhielten Cipontond; Subalternoffiziere Deregleichen in etwas anderer und Lleinerer Form Offiziere ferner: Degen, Aurzgewehre u. Bistolen; Grenadieroffiziere; Sogen. Offiziersflinten; Rannschaften: Bajonnetsslinten mit Labestod, Krüper und Rugelform.	1763. Etat pro Rompagnie 66 Mann incl. Offiziere. Pro Regiment bestanden 2 Grenadiere ; Rom: 12 Mustetier: ; pagnien.

Jahr.	Ropfbebedung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillicanzug, Halsbinde.	Doublüre, Aragen, Auffclag, Paspoil.	Anöpfe.	Beinfleid.
				1764	<del>1</del> —1813.	Regiment
1765	Grenabiere : Filz- faskets; Musketiere : Hüte neuer, wenig ver- änderter Probe.	Weißer Rod mit breijähriger Haltezeit. Citrongelber Kragen.	Ramifol ober Aermelweste von gelber Farbe wie bie Aufschläge mit zweijähriger Haltezeit.	Citronengelb.	Wie bisher.	Weiß. Rach unge- rifchem Schull enge weiße Leinwand- hofen.
1769			_	_	-	
1770	-	_	Die Ramifols erhielten die weiße Farbe und eine fürzere Form.		. <del></del>	-
1771	<del>-</del>	_	_	-	<u> </u>	Mit dem 1. Januar wurde der frik- here deutsche Schnitt wieder eingeführt.
1774			_	_	_	-
1778	_	_	_	_		_

Fuß- bekleidung.	Mantel.	Leberzeng und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
•	-			_
Anrpring. Anrfürft. Wie bisher. Shuhichnallen und Anies gürtel mit Schnallen wieber eingeführt.	-	Als jog. Felbseguipage ericies nen: Tornister und Feldstafche, Feldsesse mit Kasserol (eines auf vier Mann), Zeltbeile (eines auf dwei Mann), Degengehänge, Pistolen und Pastronentaschen, Flintenriemen. Der Tornister war von Seehundsfell.	tans erhielten Espontons; Gubalternoffiziere Der- gleichen in etwas anderer und fleinerer Form Offiziere ferner Degen, Aurzgewehre u. Biftolen; Grenadieroffiziere: Sogen.	1763. Etat pro Kompagni 66 Mann incl. Offiziere Pro Regiment bestanbe 2 Grenadiere   Rome 12 Mustetiere   pagnien

Jahr.	Ropfbebeckung.	Obertleib (Rod).	Weste, Crillicanzug, Halsbinde.	Conblure, "Aragen, Auffclag, Baspoil.	Anöpfe.	Peinslei
1781	_	_	_	_		_
1783	Auf ben hüten weiße Buschel mit eitronsgelber Füllung. Weiße Feldzeichen, für Offiziere von weißer Seide, sur Waunschaften von weißem Papier.	Offiziere grau- weißlichen Interimefrack mit gelben	bene Hald- binden für Difiziere und rothe von Fla- min für Unteroffiziere			
1785	_			-	-	_
-		,				
1790	-		-	_	-	

Fuß- ekleibung.	Mantel.	Lederzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerkungen.
Schwarze Hgamaschen uit gelben Anöpfen.	_	_	_	
	_	Ralbfell-Tor- nister. Dasweiße Leibkuppel vorn mit weißem Schloß, auf bem bas kurfürstliche Wappen in burchbrochener Arbeit an- gebracht war. Grenabier- Offiziere: Zwei goldene Epauletten.	Grenabiere: Arumme Sabel; Mustetiere: Gerabe Bal- lastetier : Unteroffiziere: Rurzgewehre u. Pifiole; Grenabier-Offiziere u. · Un- teroffiziere: Rleine Flin- ten; Mustetier-Offiziere: Degen.	Ropffrifur: Alles fleife Zöpfe, auf jeder Seite eine ge- wölbte Lode, weiß gepu- bert.
_	<b>-</b>		Reubewaffnung der Infan- terie mit Gewehren neuen Modells, seit 1774 ver- sucht; Grenadiere: Kurz u. loder geschäftete Flinten, sog. "Ruhfüße".	<b></b>
_	_	Grenabier-Offis ziere erhielten zwei golbene Epauletten.	<del>-</del>	<del>-</del>

				···		<del></del>
Jahr.	Ropfbebedung.	Dbertleib (Nod).	Weste, Drillichanzug, Halsbinde.	Doublüre, "Aragen, Auffclag, Paspoil.	Ruöpfe.	Beinfich
1781		_	ſ	<del>-</del>		_
1783	Auf den haten weiße Bufchel mit citronsgelber Fullung. Weiße Feldzeichen, für Offiziere von weißer Seide, für Mannschaften von weißem Papier.	Offiziere grau- weißlichen Interimöfrack mit gelben	bene Halds binden für Offiziere und rothe von Fla- min für Unteroffiziere	<u>-</u>		
1785		-				_
1790		_	_	_	_	

Fuß- ekleibung.	Mantel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerkungen.
Schwarze Hgamafchen Lit gelben Knöpfen.	_	_	_	<b>-</b>
		Kalbfell-Tor- nister. Dasweiße Leibkuppel vorn mit weißem Schloß, auf bem bas kurfürstliche Wappen in burchbrochener Arbeit an- gebracht war. Grenabier- Offiziere: Zwei golbene Epauletten.	Grenabiere: Arumme Sabel; Mustetiere: Gerabe Pals lasche; Mustetier = Unteroffiziere: Aurzgewehre u. Biftole; Grenabier-Offiziere u. · Unsteroffiziere: Rleine Flinsten; Mustetier-Offiziere: Degen.	Ropffrifur: Alles fleife Zöpfe, auf jeder Seite eine ge- wöllbte Lode, weiß gepu- bert.
_	_		Reubewaffnung der Infan- terie mit Gewehren neuen Modells, seit 1774 ver- sucht; Grenadiere: Kurz u. loder geschäftete Flinten, sog. "Ruhfüße".	
_	_	Grenabier-Offis ziere erhielten zwei golbene Epauletten.	<u>-</u>	_

					777	
Jahr.	Ropfbebedung.	Dberfleib (Rod).	Weste, Drillicanzug, Halsbinde.	Doublüre, Kragen, Auffclag, Paspoll.	Anöpfe.	Scullei.
1793	Scarffcuben (zwei Offiziere, zwei Tamboure b. Regt., ein Rorporal acht Mann pro Romp.) erhielten als Abzeichen grüne Febereftühe auf den häten.	_		-		_
1797	<del></del>	_	<b>-</b>	=	-	-
1803	Ju ben Interims- frads wurden von den Offizieren ichwarze Oute mit Agraffen, Kor- dons und weißen Kotarden getra- gen.	bem Interima-	Palsbinden eingefährt.	-	•	_
1805	Grenadiere : Bar- müşen von fchwar- gem Barpely nach öfterreichilchem Mufter.	Langgefchnit: tener. oben ge: jchloffener Frad.	-	_	-	-

Fuß: Cleibung.	Mantel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
_		_	_	_
	Bur Verwahs rung gegen bie Witterung erhielten Unteroffiziere und Manns schaften im Dienst und auf bem Plarsch leinene Ueberknöpfs fittel.		<del>-</del>	<b></b>
-		Offiziere im Dienst mit bewehrter Mannschaft hatten ben Ringtragen zu tragen.	<b>-</b>	-
Hohe amafchen dis übers Rnie.	_	-	Scharfschüben wurden für bas Friedens-Berhältniß mit Bächfen berfehen, ohne fie jedoch als Waffe zu führen.	

Jahr.	Ropfbededung.	Oberfleib (Rod).	Weste, TriAichanzug, Halsbinde.	Doublüre, Aragen, Aufjchlag, Paspoil.	<b>R</b> nöpfe.	Beinfleid.
1806	Offiziere behielten die schwarzen Hüte. Kordonsu. Agrafs fen unter Wegsall der Huttressen.	Interimerdde ber Offiziere fielen wieber weg.	_	_	_	_
1807	_	-	<b>-</b>	_	_	
1808		_	-	_	_	-
1809	Schützenoffiziere: Grüne Feberftütze: Grenadieroffiziere: Reben den Bär- mützen auch Hüte mit weißen Federz ftützen.	. —		_		_

Fu∯∙ Neibung.	Mantel.	Reberzeng unb Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
_		Die Ringfragen ber Offiziere wurden abgefchafft.	·	Jöpfe und gepuberies Haar verfcwanben.
Offiziere: tefel ohne Stulpen.	Die leinenen Neberfnöpf- fittel kamen in Wegfall, bafür gelang- ten grau- tuchene Rapots in Gebrauch.	ł	_	Das Zielfchießen ber In: fanterie wird obliga: torifc.
	-		_	Das Regiment erhält neue Fahnen.
****		Die Schärpen ber Offiziere fielen weg.	Bei ben Unteroffizieren kamen bie Kurzgewehre und Pistolen in Wegfall und erhielten dieselben bafür Flinten mit aber- hängender Kartusche. Im Nebrigen wurden Seiten- und Feuerge- gewehre aus Suhl ein- gefährt.	

Jahr.	Ropfbebedung.	Oberfleid (Rod).	Weste, Drillichanzug, Halsbinde.	Loublüre, Aragen, Aufjchlag, Paspoil	Andpfe.	Beintleib.
1810	An Stelle ber bis- herigen Hüte Tscha- fos nach französi- schem Muster mit messingenen Schil- bern und Bataillen- bändern und mit weißen Cordons u. Agrassen, Feld-und Regimentszeichen. Am obern Ischaso- ranbe, Offiziere: Goldener Stiderei- besat; Unteroffi- ziere: Gelber Tress senbesat; Spiel- leute und Haut- boisten: Rothe Federstüße. Fran- zösische.	gang geschloffen mit verfürzten, aufgehaften Schößen bei der Mannschaft. Regimentstamsbour und Hautsboiften Bordensbesat. Offiziere: Interimsrod wie 1805. Unteroffiziers-Diftinktionen: Rorporal3: Eine gelbe wollene Borbe auf bem linken Unters	famen in Weg- fall, bagegen wurden folche für kleinen Dienst (zur Rockschung) eingeführt. Mannschaft: Rothe Hals- binden. Offiziere: Schwarze bergleichen.	Revers und Borftog gelb.	Gelb wie bisher. Zweireihig.	Mannschaft: Weiß; Offiziere: <b>hel</b> gran.
•	'		18	313—1815	5. 2. pro	viforijaes
1813	Tíchaťos wie oben.	1. und 2. Bataillon wie bisher.	<del>-</del>	1. unb 2. Bataillon Kragen, Auf- fchläge, Klappen grün.	Wie bisher.	Wie bisher.
1814	_	3. Bataillon : Dunkelblauer Rod mit vers kürzten Schößen.	_	3. Bataillon : Aragen, Auffcläge roth.	<del>-</del>	_

Fuß :Kleidung.	Mantel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerkungen.
annschaft: juhe, kurze varze Tuch= vaschen bis ur Wabe. Offiziere: Stiefel.	•	Weißes Lebers zeug en ban- doulière getras gen. Offiziere: Golbene Epaus lettes nach frans zöfichem Muster. Ringkragen als Dienstzeichen wieder angelegt.	Offiziere: Arummer Sabel; bie Unteroffiziere legen ben Stock ab; Grenadier-Offiziere: Flin- ten und Patronentaschen kamen in Wegfall, bafür Degen.	<del></del>
nien:An	fanterie:R	eaiment.	•	
-	<u> </u>	Epauletten nach ruffischem Muster ohne Sterne. Ringkragen abgeschafft.	<del>-</del>	1813. Die Rotarbenfarbe wurde weißegelbefcwarz.
_	<b>-</b>	<b>-</b>	<del>-</del>	_

Jahr.	Ropfbededung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillichanzng, Halsbinde.	Doublüre, Aragen, Aufjáslag, Paspoil.	Andpfe.	Beinflei
				1815. 2	. Linien-J	Wienter
1815	Tschafo erhielt weißes Behänge u. weißen Feberstüß. Mufit= perfonal : Rothe Fe- berstüße.	taillon: Weiße Fracks wie bas	Weiße Gilets, fcwarze Halsbinben.		Wie bisher.	Grautuch Pantalo fowie weißlein Bantalo für de Somme Offiziere Parade Weiße, e anliegen Beinflei mit ung
1816		-	<del></del>	_	<del>-</del>	-
1817	_	Das 3. Pa: taillon erhielt bie gleiche Uniform wie bas 1. unb 2. Bataillon	<b>_</b>	_		_

Fuß: :fleibung.	Mantel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
_		Razimilian".		
ngicatige . Stiefel.	Grautuchene Capots.	Tambones: Erline Chau- letten, Leberzeng wie bisher; Offiziere: Rings fragen, Spaus letten fächlischen Musters Stades offiziere mit Bouillons, Rocktragen mit Treffenbesah bezw. vom Hauptmann abwärts bergl. Lipen.		Seit 7. Juni 1815: Aolarde weiß mit grünem Ranbe. Der Aolarde entsprechend Bortepse und Hutcordon ber Offiziere Silbern mit grünem Seitenvande.
	_	_	Offiziere: Arummer Sabel mit Meffingbügel am schwarzladirten Auppel. (Bis 1862 Probe ge- blieben.)	-
	Die Gemeinen führten nächt ben Capots Rittel.		_	

3ejc.	Enfidelmy.	Cheeffech 'Mod,	Beir, Leildymps, Heilbiste	Logificie. Logific. Logifica. Logifica.	<u> Britis</u>	*
1921	Behinge au ben Lichtled felen wie- der weg, beifer ein geintmollened Jam- pon mit fofmerger Hillung. Offiziere mit gelbenem Bi- ichel. Ceintmone Hellmithe mit Gefiern.	_	_	_	_	
1922	_	_		-	_	
1824	Auf den Tichalos Resgiments und Komspagniezeichen mit schwarzer Hüllung und den laufenden Kompagnie Rummern von 1—12. Offiziere behielten ihre bisherigen Pompons.			_	<del>-</del>	

He rung.	Mantel.	Angahlinud nup Angahlinud Angahlinud	Bewaffnung.	Anmerkungen.
	-		Die Unteroffiziere erhielten Sabelquaften von grün und werfer Molle, und führten Seitengewehre mit Gefäßbügeln, die Mannschaft ohne Gefäßbügel; Heldwebel: Sabel mit Stahlgefäß und Unteroffiziersportepee.	-
-			_	Charge der Portepeejunker wieder eingeführt. Die Portepeejunker trugen Offiziersuniformen ftatt der Spauletten Dragoner-Achielklappen von Goldetreffe, am Tichako goldenen Areffenbefah.  Am 3. Geptember 1822 exhielt das Regiment neue Fahnen.
	-	_	_	_
			1	

Jahr.	Ropfbebedung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillichanzug, Halsbinde.	Doublüre, Aragen, Aufschlag, Paspoil.	Andpfe.	Beintl
1827	_	<u>-</u>			_	
1832	Tschafos wie bisher mit stugartigen Regimentsabzeichen. Sternbeforationen, Stug von rother Wolle. Breitbedelige runde Mügen von blauem Tuche mit Stirnsbandvorstoß (weiß). Offiziere: Außer Dienst breiediger schwarzer Hut mit grünem Feberstuße gestattet.	Rock, bunkelgrün mit weißem Kragen gestattet. Die bisherigen Grababzeichen	hellblauem Kragen ohne Auffchläge, eine Reihe Knöpfe. Dragoner: Achfelklappen	Hellblauer Rragen, ponsceaurothen Baspoil. Weiße Achjels flappen und Aufschlagsspatten.	Gelb mit arabischer Ziffer 2.	Hellblan Bantals ohne Borf Offiziere Parade 1 rothem Borftoß an Seitennäh

Fuß:	Mantel.	Beberzeug unb Ausrüftung.	Bewaffunng.	Anmerfungen.
	_		Beginn bes Brünirens ber Eisentheile ber Gewehre.	Als Dienstanszeichnungen für 8, 12, 16, 20 bezw. 24 jährige Dienstzeit wurben auf bem linten Oberärmel 1, 2, 3, 4 und 5 Tuchftreifen, Chevrons, von der Farbe der Aufschläge eingeführt und bis 832 getragen. Die Gefreiten erhielten anstatt eine nunmehr zwei Bordensligen, die Gemeinen der ansgezeichneten Rlaffe eine Bordenlige.
gjájáftige Stiefel.	Weiße Regiments- patten.	Weiß, kreuge weiß über der Brust getragen. Offiziere: Epauletten, Bänder von geswirkter Goldstresse mitglattem metallenem Arange. Staadsoffiziere: Schwarze Franzen. Staddsgeichen durch metallene Sterne auf den Epauletten eingeführt. Unsifern Spiels leute: Tuchsepauletten mit gelbem metallenen Franzen, und blauswollenen	•	Broncene Dienstzeichen für 15 jährige, silberne für 24 jährige Dienstzeit ein- geführt, getragen an einem weiß = grun gestreiften Banbe.

Johr.	Ropfbebeckung.	Obertleib (Rod).	Weste, Drillichanzug, Halsbinde.	Loublüre, Aragen, Anficiag, Paspoil.	Rnöpfe.	Beindle
			1886-	-18 <b>49.</b>	 2. Linien-J	 Karfanic
1896		Die Oberedde der Offiziere erhielten weißen Aragen und Borftoß.	-	_	_	-
	•					
1837	Tichatos niedriger und von etwas ver- änderter Form mit Sonnendeforatio- nen und Bataillen: bandern wie bisher, ftuhförmige Regi- mentszeichen weiß. Müße wie bisher.	a.e.		AAAM.	annuat f	-
1838	Dunkelgrüne, hohe ipihe Felbmühen franzölischer Form mit Schirm, bei Mannschaften mit Rompagnienummern, bei Offizieren mit goldgestickem Königt. Ramenszuge. Mannichaften: Quer in ber Mitte weißer Vorstoß; Offiziere baselbst: Bretter, weißer Tuchstreifen			_		

{¥иВ= Leidung.	Mautel.	Lederzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerfungen.
giment	vaeant P	rinz Magim	ilian.	
	-	_	Die Gewehre wurden per- fulfionirt und für die Infanterie neue Gewehre mit Zündhütchen ausges geben. Zündhuttäschen wurden auf dem Bruft- freuzugspunkte des Rie- menzeugsangebracht. Das Brüniren wurde beseitigt.	, _
		_	_	_
	_			_

Jahr.	Ropfbedeclung.	Dbertleid (Rod).	Weste, Drillicanjug, Halsbinde.	Loublüre, Aragen, Anfjälag, Paspoil	Andpfe.	
1842	An Stelle der bids herigen ftupförmis gen Regimentsab- zeichen: Ovales weißes Bompon, für Mannichaften mit Rompagnies nummern in Ref- fing, für Offiziere mit der Rummer 2 bes Regimentes, goldumfponnen.		Lunklgrüne Uniformöwefte mit hellblauem Aragen und bunfelgrünen Uchfelflappen, einer Reihe gelber Anöpfe.	Tunfelgrüne Achfelflappen.	_	1 1 1
1843	_	_		-	_	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
1846	Rach oben spitzu- laufender Tschafo (Räpi), vorn mef- fingene Sternbeto- ration mit Allhöch. Ramenszug; Mann- ichaft Wollenes Regiments: Zeichen, weiß mit buntel- grünem Spiegel, barin KompRum- mer. Offiziere: Regtszeichen golb- nmsponnen, im Spiegel bie Regts Rummer L.	1				

Anmertungen.	Bewaffnung.	Lederzeug unb Ausrüftung.	<b>M</b> antel.	3= ung.
_	_			
			·	i
				;
Die bisher bestandene ber Gefreiten w gelbe Bordenliger jeder Geite bes A führten wurde abge	_	_		
an beren Stelle Bice: Corporale Abzeichen in eine untern Rande bes A umlaufenden Box				!
¶аяв. —				
		1	ļ	
			IJ	1
				,

Jahr.	Kopfbededung.	Oberfleib (Rod).	. Weste, Drillichanzug. Halsbinde.	Loublüre, Aragen, Aufjälag, Pašpoil.	Andpje.	₹.
1848	<del></del>	_		_	_	
1		:	; ;			

## 1849-1865. 2. Infanterio4

1849 Isas wie bisher. Raunschaft: Wollene weiße Brigadezeischen mit grünem Spiegel u. Romp.= Rummer. Offiziere: Ischalo oben mit Golde stiderei eingefaßt, goldene Sonne u. filberner Ramends zug in grünem Felb, Brigadezeichen mit	1 Steihe Andpfe. Interimstod ber Offizierelam' in Wegfall.	_	Lichtblauer Aragen und . Aufschläge, , rother Borftoß, bunkelgrüne Achfelklappen mit roth ges ftidter Bastaillons, nummer,	GeI6.	Sed in resi
Bataid. Nummer. Brigabe : Romman-					
bant u. Abjutant: Exelediger Hut mit Stuy von breis ten dunkelgrünen naturfard. Federn. Däge. Mannschaft: Wit rothem Bors stoß und Komp.: Nummer. Offigiere: Cer bids her breite weiße Streifen wurde durch einen bergl.					
bon blauer Farbe , erfest.			:		

uß: idung.	Mantel.	Leberzeug und Nusrüftung.	Bewaffnung.	Anmerfungen.
	, –			Die beutschen Farben (schwarz-roth-golb) wur- ben bis Ottober 1850 in Aschalo-Kolarben und an ben Fahnen angelegt.

## aut Pring Magimilian.

bieber. Schwarz: grauer ein-

mit weißer Rragenpatte.

Lebergeug; reihiger Capot, Ruppel um ben Leib mit ber fog. Virciow's fchen Tragart bes Gertenge: wehrd, ber Bas tronentaiche u. b. Gepade murbe angenommen. Die Tafche murbe noch auf bem Rudenenbe getragen. Offigiere: Sabeltuppel mit Golbireffe befest. im Dienft über bem Waffenrod getragen. Felb: webel erhielten filbernes Bortepee ohne Bullung. Ring. fragen ber Offiziere tam in Begfall.

Schwarzes

Die Befleibungewirthichaft bes Colbaten murbe babin abgeanbert, bag biefem bie fogen.großen Betleibungeftude vom Staate in nas tura geliefert wurben. mahrenb ibm feither bafür ein Betleibungegelb gemahrt worben war. Bei Linien . Infanterie wurben bie Lambours: und Sautbriftencore abgefcafft. Jebes Bataillon erhielt für Blechmufit fowie ale Signalgeber mit Signalhorn 20 Signaliften unb 1 Bataillons. fignaliften, welche bie feither von ben Tambours geführten Chauletten forts trugen; überbem jebe Brigabe einen berittenen Brigabeftgnaliften für bas Felbverhaltniß.

Jahr.	Ropfbededung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillicanzug, Halsbinde.	Donblüre, Kragen, Aufjchlag, Paspoil.	Anöpfe.	Bernit
1850		_		_	- Malare	_
1859		Der Waffenrod wurde auch am untern Kande mit einer rothen Rundschnur (Paspoil) dersehen. Zimmersteute trugen auf beiden Aermeln des Waffenrocks wei, von rothem Luch kreugweise übereinander genähte Aerte.	für die Mann: Icaften — nach Schnitt bes Waffen: rodd — ein: geführt.	1		_
1856	_	_	_	_	_	
1859			_	-		_

Fuß- Leibung.	Mantel.	Leberzeug unb Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerfungen.
-	Offiziere trugen Bur- nuffe von jchwarzgrauem Tuche, hierzu Heberhänge- tragen, welche auch allein als Glocenmantel angelegt wer- ben fonnten.	ber Spielleute, aber ohne mes tallenen Aranz.	Die Zimmerleute wurden außer mit Beilen noch mit Schaufeln und Haden ausgerüftet.	Im September 1850 exhielten bie besten Schühen auf bem linken Aermelauf- schlag eine Desoration von Messing als Schichaus- zeichnung.
	_	-	Bei ber Infanterie wurde mit ber Bewaffnung von gezogenen Dorngewehren begonnen und erhielt vorläufig jede Compagnie 18 Stück, pro Bataillon für 8 Unteroffiziere und 64 Mann, welche "Schügen" genannt wurden und in der Reihe der Schießensben Aufstellung hatten.	Bei ben Infanterie-Brigaben wurde ein Mufikbirektor angestellt, als Dirigent bervereinigtenBataillons- Olusikchöre.
_			Bei ben gezogenen Ge- wehren tam ber Dorn wieder in Wegfall.	
_	_	_	Mai. Das brittte Glieb ber Rompagnien erhielt gezo- gene Gewehre. Im Dezember gelangten ge- zogene Gewehre aus der Habrik von Malesherbes in Lüttich zur Einführung, mit benen 1860 bie ge- fammte Infanterie be- waffnet wurde.	

Jahr.	Ropfbededung.	Oberkleib (Rođ).	Weste, Drillichanzug, Halsbinde.	Doublüre, Aragen, Aufschlag, Paspoil.	Ruöpfe.	Beintle
		İ	1 <b>866</b> —	1867. 2.	Infanteri	e=Brig
1866	Tichatos wurden nicht mit in's Felb genommen. Mügen im Felbzugsverlauf zum Theil mit öfterreichischen von hellblauem Tuch mit rothem Borftoße vertauscht.	•				

			- 447	·
Fuß: Cleidung.	Mantel.	Leberzeug und Ausrüftung. *	Bewaffnung.	Anmertungen.
-	riebrich, A	ngarr.	_	Offiziere irngen währenb bes Felbzuges unter Wegfall ber Epauletten Grabab- zeichen nach öfterreichischem Mufter und bas Gabelfuppel unter bem Rod.
				Bu bem Berbienst- und bem Albrechts- Orben wurde eine Ariegsbeforation aus zwei übereinanberliegens ben Schwertern eingeführt und wurden biese Orben nunmehr auch für im Felb erworbene Berbienste ver- liehen.
		!		
	i			
!			•	
:	:	i ; !		

Jahr.	Ropfbededung.	Obertleib (Rod).	Weste, Drillicanzug, Halöbinde.	Loublüre, Aragen, Auffclag, Paspoil.	Rnöpfe.	<b>Peint</b>
1		1	1			!

hefchlägen und Wassenrod nach bisherigem Schnitte. Heldmüge in bise beriger Form, duns telblau mit rothem Stirnband mit Schirm und Sturmeriemen.	Aragen und Gelb. Schwert Anflchläge pouceauroth nebst gleichem Bon Pakpoil, Achfelklappen von der Farbe des Roces mit gelben Res giments-Rums mern. Unters offiziere gols dene Tressen am oberen Aragenrand und oberen Acrmelsaufs schlag.
	Die Charge ber Bice-Kor- porale wurde abgeschafft, dafür Gefreite ernannt. Sergeanten 11. Feldwebel ex- hielten zu den Aragentressen noch einen Wappenknopf, Gefreite ben letztern am Aragen.

uß= ibung.	Mantel.	Leberzeug unb Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerlungen.

## iment Rr. 105.

chäftige Ginreihiger iefel. Mantel von graumelirtem Tuch mit rothen Aragen

Batten.

Leberzeug: Schwarz und nach preußischem Mufter. Offiziere : Scharpen filbern unb grün; Epau: letten, filberne Felber mit gol= benen Rrangen. Regimentenum= mern in ben Felbern. Auferbem : Relb: achfelftüde filbern mit gol: benen Regi= mentenummern und Grad: abzeichen in Sternen.

Ausrüftung und
Leberzeug:
Schwarz und
nach preußischem
Muster.
Offiziere: Schar:

Die gesammte Infanterie
erhielt das preußische
Sündnadelgewehr M. 62
mit Bajonnet und das
Infanterie : Faschinen:
messer W. 45.

Offigiere: Sabel wie bisher am filbernen Ruppel.

Das neu errichtete 1. Bastaillon erhielt eine neue Fahne.

Ein Erinnerungstreuz an ben Felbzug 1866, aus Bronze und an einem gleichmäßig gelb und blau gestreiften Banbe zu tragen wurde gestiftet und ber Armee verliehen.

						_
Зађт.	Ropfsebeckung.	Oberdleib (Rod).	Weste, DriLicanzug, Halsbinde.	Doublüre, Kragen, Auffclag, Paspoil.	Anopie.	Beint
1868	•	-		_	_	_
1870		-	ar ab	-		_
1971				_		_
1872	Die Helme erhielten eine Spange bom Metall des Helms beschlages bon der Spipe nach der Mitte der hintern Blende zu (hinterichiene).	ten Ueberröcke von fcwarzem		;		

Fuß= ekleibung.	<b>M</b> antel.	Leberzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerkungen.

### egiment Rr. 105.

ıgfdjäftige Stiefel.	
	i

Einreihiger	Ausi
Mantel von	£
graumelirtem	€ď
Tuch mit	nach
rothen Aragens	1
Patten.	Offic
	pen
	gri
l .	lette
i	Fell
1	bene
1	Men.

eberzeug: hwarz unb preußifdem Mufter. ziere : Schar: filbern unb lin ; Epau= en, filberne ber mit gol: en Arangen. Regimentsnum= mern in ben Felbern. Außerdem : Feld: achfelftüde filbern mit gols benen Regi: mentenummern und Grab: abzeichen in Sternen.

rüstung und Die gesammte Infanterie erhielt das preußische Bündnadelgewehr M. 62 mit Bajonnet und das Infanterie Taschinen: giere: Schär: messer M. 45.

Offigiere: Sabel wie bisher am filbernen Ruppel.

Das neu errichtete 1. Bataillon erhielt eine neue Fahne.

Ein Erinnerungstreuz an ben Felbzug 1866, aus Bronze und an einem gleichmäßig gelb und blau gestreiften Bande zu tragen wurde gestiftet und ber Armee verliehen.

Jahr.	Ropfbededung.	Obertleib (Rod).	Wefte, Drillichanzug, Halsbinde.	Doublüre, Kragen, Aufjchlag, Paspoil	Anöpfe.	Beinf
1874	_	_	_	-		   
					-	
			•			
•	·					·   
	·					
				•		
			-			
1875		_	_		-	

Jug.	Rantel.	Rederzeug und Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
			An Stelle bes portativen Schandzeugs erhielt die Infanterie die kleinen Spaten M. 74 und die Feldbeile M. 70.	Am 13. April, bem jünfennbawanzigjährigen Gebenktage bes Gefechts bei Düppel, erfolgte die Stifftung eines Erinnerungstrenzes sir die Etgeilsnehmer am Feldzug 1840 in Schleswig" eines broncenen Arenzes an einem gelben, viermal blau gesstreisten Bande. Am 23. April erfolgten zur Einführung einer Egalität mit entsprechenden im beutschen Ginrichtungen neu gestifteter Detorationen a) des "Dienstauszeichnungs Rreuzes sür 25 jährige Dienstzeit an Offiziere ber aktiven Urmee von Bronce und vergoldet, am grün: u. weiß-seidenungen sir u. weiß-seidenungen sir Untervoffiziere der aktiven Armee (1., 2., 3. RL.); c) der Dienstauszeichnungen für bie Randswehr (1. und 2. Rl.).
-	-	_	Anfang Januar erfolgte bie Bewaffunng mit dem In- fanterie-Gewehr D. 71.	

Jahr.	Ropfbebedung	Oberfleid (Rod).	Weste, Drillichanzug, Haldbinde.	Toublüre, Kragen, Aufichlag, Paspoil.	Anöpfe.	Beinfle
1877		-	_			-
1878	Die Sturmriemen an ben Helbmüßen fa- men in Wegfall.	to-		-	_	
1879					_	
1880	-	_			-	-
	,					

.

g: ung.	Mantel.	Lederzeug und Austüftung.	Bewaffnung.	Anmerfungen.
	_	_	Bu bem bisher geführten portativen Schanzzeug traten noch die Beilpiken M. 77 (60 Stud per Regiment).	_
1	_	,,,,,,	Gewehrriemen nach neuer preußischer Probe ein- geführt.	_
		Gestanzte Roch- geschirre preus hischer Brobe. Raffeemühlens aptirung nach preußischer Brobe eingeführt.	Um 20. August gelangten bie sogenannten stacken Trommeln preußischer Probemiteisernen Trommelstöden jur Einführung und kamen in Folge veränderter Tragart die bisher geführten Trommelbandoliere in Wegsfall. Die alte Trommelprobe verdlieb für das Ersah-Bataillon.  3immerpatrone Shstem Rost eingeführt.	Unberitiene Offiziere legei ben Offizier Tornifte preußifcher Probe an.
;		Am 10. Dezember famen bie von den Fahnen- trägern bisher geführten Fah- nenbandoliere in Wegfall.	Meifingene Wischiede ab- geändert. Stadshaut- boisten-Degennach Probe. Schraubenzieher nach Probe. Reue gestanzte Fettbuchsen. Exerzir- Batronen preuhischen Mobells, Tornister preu- hischer Probe eingeführt für Neubeschaffungen. Das tragbare Schanzzeug wurde auf 400 fleine Spaten, 40 Beilpiten, 20 Beile pro Batnillon erhöht.	

Jahr.	Ropfbededung.	Oberfleib (Rod).	Weste, Drillicanzug, Halsbinde.	Doublüre, Kragen, Auffclag, Paspoil.	Andpfe.	Beinfi
1881		_	-	_	-	-
1882	-	-		_		_
1883	Die Schirme an ben Feldmüßen fa- men in Wegfall (5. März). Dad Tragen von Cigenthumsmüßen mit Schirmen wurde Unteroffizieren und Rannschaften außer Dienst gestiattet.	_				
1884	-,	_	_			
			1			
			;	}		1

uß: ibung,	Mantel.	Leberzeug unb Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmerlungen.
-	_	_	Bifirmarten ber Gewehre broneirt.	_
_	_	Brobbeuel nach Probe von Segelleinwand für Neu- beschaffungen.	-	_
	- [	Neue Felb: flaschen mit gestanztem Sint- blechbecher ein- geführt für Reu- beschaffungen.		-
	An Stelle ber auf ben Ara- genbatten ber Unteroffizier- Räntel befind- lichen, nun wegfallenden Deforations- knöpfe trat als, Diftiuktion eine aufgenähte grün und weiße Borde. Die Deforations- knöpfe wurden am Unter- tragen angebracht.		_	Als Unterscheibungszeichen der Parteien bei den Mandvern fawen oblis gatorisch leinene Helm- überzüge zur Einführung. Für die von den Hilfs- krankenträgern getragenen rothen Armbinden wurden weiße mit rothem Arenze eingeführt.

Jahr.	Ropfbededung.	Obertleib (Rod).	Weste, Trillichanzug, Halsbinde.	Donblüre, Kragen, Aufschlag, Paspoil.	Ruöpfe.	Beinfle !
1885	-	_		I	-	
			1			! !
1886				-	_	) -
						! ! !
			t t			
						1
			1			

B1 ·ung.	Mantel.	Leberzeng unb Ausrüftung.	Bewaffnung.	Anmertungen.
			Feldwebel, Bizefeldwebel, Fahnenträger und Ba- taillons: (Regiments:) Tamboure wurden mit Revolver N. 83 bewaff- net. Die Reservetheil: büchen entfallen. Suc- cessiver Ersat der ge- brauchten Gewehre N. 71 durch neue eingeleitet. Virstrmarken der Ge- wehre schwarz. Bistr- gestelle blank.	
1		Einführung von Revolvertaschen nach Probe von Blankleber, 25. März.	Ginführung hölzerner Trommelfiöde an Stelle ber eifernen, 22. Januar. Reubewaffnung mit bem Magazin = Gewehre <b>R</b> . 71/84 am 4. Dezember.	Im Frühjahre begannen Berfuche mit veränderter Tragart von Gepäck, Pastronen und Schandzeug in besondere formirten Berfuche-Bataillouen.



# Busammenstellung

ber

Regimentsnamen und Carnifonen, der Regiments-Chefs und Regiments-Rommandenre, der Feldzüge, Schlachten, Gefechte, Belagerungen, Bertheidigungen, Robilmachungen, Ariegsbereitschaften n. f. w.

hea

Königl. Sächfischen 6. Infanterie-Regiments Ur. 105 und seiner Vorfahren.



# Busammenstellung

ber

Regimentsnamen und Carnisonen, der Regiments-Chefs und Regiments-Rommandenre, der Feldzüge, Schlachten, Gefechte, Belagerungen, Bertheidigungen, Mobilmachungen, Ariegsbereitschaften n. s. w.

bes

Königl. Sächfischen 6. Infanterie-Regiments Ur. 105 und seiner Vorfahren.

Frühere Regimentsnamen mit Angabe der Zeitdaner.	Junegehabte Carnifonen mit Angabe ber Zeitbauer.	Regiments : Chefs.	Regiments = Romma
1714. 1. Februar. Infanterie-Regiment Sraf von Friefen.		1714 1. Februar. Oberft Craf von Friesen bis 1717, 29. Ja- nuar. (Aus ruffischen Diensten übergetreten. 1715 Generalmajor, 1726 Generallieutenant, 1731 General ber Instanterie, 1734 Conbers neur von Dresben.)	1712 bis 1717 Oberft v. Bflugt. Chef. (Unter ihm fr Oberft v. Rind Regiments-Komma
1717. 29. Januar. Infanterie-Regiment von Pflugk. 1728. 9. April. Infanterie-Regiment L' Permet bu Caila. 1740. 30. Dezember. Infanterie-Regiment von Niefemeufchel.	1736 Annaberg,*) Wolfensflein, Zichopau bis 1742 Wolfenflein, Scheibenberg, Lengefeld, Schlettau, Zichopau bis 1743. 1743 Freiberg.		: 

agerungen, Bertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmertungen.
Im nordischen Kriege. eldzüge an der Ostsee und in Schleswig. Dom 1. Mai bis 20. Ostsober. Belagerung von Stralsund. Frühjahr. Belagerung von Tönning. 26. Mai. Kapitulation von Tönning. Vom 15. Juni bis 6. Oktober. Belagerung von Stralsund. Vom 15. Juli ab bei der Cernirung und Beslagerung von Stralsund. In Juli. Eroberung der Insel Usedom und Wegnahme von Swinemunde. L. Mugust. Eroberung der Peenemunder Schanze. Tezember. Eroberung des Hornwerfs vor dem Frankenthor. Liege gegen die conföderirten Polen. Veldzug in Volen. Teldzug in Volen.	Biß zum Jahre 1807 fehlen über Deforationen u. f. w. nähere Ausweise.	
Im polnischen Erfolgetriege. Feldzug in Polen.  Dom 1. bis 20. April. 2. Bataillon; Vertheistigung von Arakau.  5. und 6. März. Detachement des Regiments: Gefecht um Stadt und Schloß Karga.  In ersten schlesischen Kriege. Feldzug in Böhmen.  26. November. Erftürmung von Prag. Feldzug in Böhmen und Mähren.  23. März bis 5. April. Cernirung von Brünn.		1730 15. Mai bil 30. Juni Uebungs und Luftlager bei Zeithain.  ") Die jeweils in Rubrit 2 untersträchenen Orte bedeuten bie Stabsgarnisone bes Regiments.

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbauer.	Innegehabte Garnifonen mit Angabe ber Zeitbauer.	Regiments - Chefs	Regiments = Romm
1746. 2. März Infanterie-Regiment von Frankenberg. 1751 Infanterie-Regiment Prinz Friebrich Auguft.	1746 Annaberg, Bom 15. Juli ab: Freiberg bis 1756.	1746. 2. März Generalmajor von Frantenberg (†). 1751 Brinz Friebrich August, Herzog z. Sachien, R. H.	1746 2. Mån Oberft Graf v. C haufen (penfionin Generalmajor, † 1 1751 Oberft v. Dröffe 1751 2. Roveml Oberft Ricol. v. \$ (1753 Generalmajor, †
	Rac der Kapitul	ation am Lilienstein.	•
	1756 Lübben und Guben bis 1757 29. März.		1756 Königlich preußischer? major von Loen 1757, 29. Mär
Bei der B	' Biederformirung der fur	fürftlig fäcflicen Arme	e in Ungarn.
1757 26. April Infanterie:Regiment Prinz Friedrich August.	1757 31. Mai Preßburg, 30. Juni Raab, Gran bis 1758 18. April.	Prinz Friedrich August, Herzog z. Sachsen, R. H.	1757 Oberst von Boi (1764 Generalma)

Feldzüge, Schlachten, Gefechte, agerungen, Bertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmerkungen.
Im zweiten schlesischen Kriege. Feldzug in Böhmen. 19. Nobember. Die Grenadiere: Sefecht b. Selmity. Feldzug in Böhmen und Schlesien. 4. Juni. Schlacht bei Hohenfriedberg. Feldzug in Sachfen. 15. Tezember. Schlacht bei Reffelsborf.	Bis zum Jahre 1807 fehlen über Deforationen u. f. w. nähere Ausweise.	_
Im flebenjährigen Ariege.  16. Ottober, Rapitulation am Liliensteine.		
seldzüge mit der französischen Armee im westlichen Deutschland.  10. Ottober. Erstes Tressen bei Lutternberge. (Erstürmung des Stausenberges.)  13. April. Schlacht bei Bergen.  1. August. Schlacht bei Minden.  23. und 24. Juli. Gesecht bei Anruss a. d. Eder.  30. Juli. Wegnahme der Wilhemshöhe bei Kassel.  31. Juli. Gesecht bei Wahlershausen.  19. September. Die Grenadiere: Gesecht bei Baate a. d. Weser.		·

Lane. THE REAL PROPERTY. Seer farer Pric merreri mer Regulation - Carra Repinenti - Arma **3**11 -Vanglie in Berlinie Lugare se jenticie 1743 17:52 f. Cfries 1742 4 Citation Chemnig, Roding, Entaring Briebrid Inforterie Regiment Rowelle Frankrier Argund & f. bis "Rutstina" 64 1769, 4. Legenber, Cebetax, Fchevax, Anne 1763, 18. Tepenber. berg bis 1772 Bon be Te: Rutitit Infonterie-Regiment Ri 174, M. Juli 1764 "Rutfath" Diern ben bei 6-4 1764, 24 3mit. 5ia 1774 it Chemnis, Etolberg, 1775 15. Rett Cterit Graf be Don to Mittweiba, Annaberg, Infantezie Regiment Buchholy, Echeibenberg, Pring Magimilian Brabl, terhielt ! Being Magimilian Bichovan, 3monin bis herzog ju Sachien, R. D. giment Anhalt ale ( bie 1813. 1777. bia 1-13. major, bis 17 Ge traten 1777 noch hingu: Echwargenberg 1784 Brungein, Elterlein bis Cherft Pabft von 1779. bis 1798 (†) Chemnit, Annaberg, Buchholz, Bichopau bis 1791. Oberft bon Ban Chemnit, Unnaberg, bis 1794. Bichopau, Mittmeiba bis (Starb im Feldzug am 1794. 1794 Oberft bon Rof (erhielt als Genera

und Chef Regiment borff).

Felbzüge, Schlachten, Gefechte, agerungen, Vertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmertungen.
15. Februar. Schlacht bei Langenfalza. 15. Juli. Affaire bei Reuhaus. 5. August. Affaire bei Steinheim. 8. bis 11. Oktober. Beschießung und Einnahme von Wolfenbüttel. 13. bis 14. Oktober. Beschießung von Braunschweig. 14. Juli. Die Grenadiere: Zweites Gesecht bei Lutternberge. 23. Juli. Drittes Gesecht bei Lutternberge.	Bis zum Jahre 1807 fehlen über Deforationen u. f. w. nähere Ausweise.	-
Im baherischen Erbsolgekriege. Feldzug in Sachsen und Böhmen. Regiments: Detachements: 16. Juli. Borposten: Gesecht bei Breitenau. 30. Juli. Borposten: Gesecht bei Gieshübel.		
Im Rriege gegen Frankreich. Feldzüge am Rhein. Das erste Bataillon. Tie Grenadiere. Mobil an ber westlichen Lanbesgrenze gegen Frankreich.		

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbauer.	Innegehabte Sarnifonen mit Angabe der Zeitdauer.	Regiments - Chefs.	Regiment <b>s -</b> Romma
	Chemniy, Mittweiba Zichopau bis 1806.		Dberst von Brabis 1800, (erhielt als Genera und Thef Regiment 1800 Oberst Johann Ab v. Debschelm bis 1804, (ward Generalmajor General-Juspette 1804 Oberst Friedrich W v. Schon ber bis 1810, (1806 Generalmajor, Pension).

Feldzüge, Schlachten, Gefechte, elagerungen, Bertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmerkungen.
. 15. Februar. Schlackt bei Langenfalza. 15. Juli. Affaire bei Neuhaus. 5. August. Affaire bei Steinheim. 8. bis 11. Oktober. Beschießung und Einnahme von Wolfenbüttel. 13. bis 14. Oktober. Beschießung von Braunschweig. 14. Juli. Die Grenadiere: Zweites Gesecht bei Lutternberge. 23. Juli. Drittes Gesecht bei Lutternberge.	Bis zum Jahre 1807 fehlen über Dekorationen u. f. w. nähere Ausweise.	<u>-</u>
Im bayerifchen Erbfolgekriege. Feldzug in Sachsen und Böhmen. Regiments-Detachements: . 16. Inli. Vorposten-Gefecht bei Breitenau. 30. Juli. Vorposten-Gefecht bei Gieshübel.		·
Im Rriege gegen Frankreich. Feldzüge am Rhein. Das erste Bataillon. Die Grenabiere. Mobil an ber westlichen Lanbesgrenze gegen Frankreich.		

Frühere Regimentönamen intl Angabe der Zeitbauer.	Innegehabte Earnifonen mit Angabe ber Zeithauer.	Regiments - Chefs.	( Regiments = Romma
		_	
	1809 Chemniy, Döbeln, Freiberg.		1810 24. Jeben Oberst Friedrich I von Ehrenste bis 1813 (nach schwerer Verw bei Lüneburg in P
•			,
•			
	1811 Chemniß, Zwidau, Freiberg.		
			•

Felbzüge, Schlachten, Gefechte, Lagerungen, Vertheidigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmerkungen.
Jim Kriege gegen Desterreich. Feldaug in Desterreich. Die Mustetiere.  17. Mai. Erstürmung des Pöstlingsberges bei Ling. 5. und 6. Juli. Schlacht bei Wagram.	Pro 1809  Milit.=StHeinrichs= Orben: Hauptm. v. Boffe, " v. Ehrenstein, Premierlieut.v. Eberstein, Secondelieut. Taucher, " v. Drandorff, " Böhme, " After' (Bri= gade=Adjutant).  Goldene Militär= Verdienst=Medaille: Feldwebel Richter. Silberne Militär= Verdienst=Medaille: Souslieut. Richter (als Sergeant), Feldwebel Siegel, " Rissche, " Hissche, " Hauptmer, Sergeant Ruhn, RegimLamb. Brabis, Mustetier Reibler.  1811 (nachträglich pro 1809) Goldene Militär= Verdienst=Kehrurgus Lehmann.  Silberne Militär= Verdienst=Chirurgus Lehmann.  Silberne Militär= Verdienst=Medaille: Sergeant Viehweger.	

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbauer.	Innegehabte Garnifonen mit Angabe ber Zeitbauer.	Regimentë = Chefs.	Regiments = Romm
	·	<del>-</del>	_
	Torgau 181 <b>2</b> un <b>b</b> 1813.		
		·	

Feldzüge, Schlachten, Gefechte, Belagerungen, Bertheidigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Unmertungen.
Rechten beim Grenabier-Bataillon von Spiegel, ber Brigade von Sahr des VII. franzöfischen Armee-Korps). Feldzug in Ruhland und Polen.  12. 10. August. Gesecht bei Bruszanna. 12. August. Schlacht bei Podobna. 26. September. Bertheidigung von Turyst. 1. Oftober Arrière-Marken-Metecht bei Poddari	Pro 1812  lit.=St.=Heinrichs= Orben: Major von Spiegel. olbene Militär= rbienst=Mebaille: Feldwebel Retschau. ilberne Militär= rbienst=Mebaille: Grenadier Grimm.	

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Beitdauer.	Innegehabte Garnifonen mit Angabe ber Zeitdauer.	Regiments = Chefs.	-Regiment3 = Rommant
1010, 00 mY		In Folge der	: Anfangs November
1813. 20. November neuformirt bei Merfeburg als 2. proviforifces Linien-Infanterie- Regiment*) (bis 1815).			Interimiftisch: 1813 20. November Major von Bran Befinitiv: 1814 Januar Oberst von Seybel (1836 als Generalme verabschiebet).
1815. 7. Juli 2. Linien=Infanterie= Regiment "Prinz Mazimilian".	1815, 13. Tezember 3. Bataillon: Zwidau.	1815. 7 Juli Prinz Wazimilian, Herzog z. Sachen, A. H. († 3. Januar 1838).	•
•	1818 Freiberg, Töbeln, Zwickau. 1822 Freiberg, Meißen (1824 und 1828 je vom 1. Oktober ab 1 Jahr in Tresden in Carnison).		•

## Feldzüge, Schlachten, Gefechte, Belagerungen, Bertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.

Auszeichnungen.

Anmerfungen.

- b) Die Grenadiere als eine Rompagnie im kombinirten Grenadier-Bataillon von Spiegel.
- 3. 22. August. Gefecht bei Wittstod.
  - 23. Auguft. Schlacht bei Grofbeeren.
  - 3. September. Urriere-Garben-Gefecht b. Teuchel.
  - 6. September. Schlacht bei Dennewis.
  - 18. Ottober. Schlacht bei Leipzig.
  - 2. bis 14. November. Blotabe von Torgau.
  - 5. November. Ausfalls-Befecht bei Bedwig.

#### getretenen Reuformirung der Armee.

#### 4. Beim 3. dentiden Armee-Rorps.

#### Feldzug in Flandern.

#### 2. und 3. Bataillon:

4. 25. Februar. Retognoszirungs-Gefecht bei Camp be Roufies, füblich Maubeuge.

#### 3. Bataillon:

- 18. bis 23. Marg, Belagerung von Maubeuge.
- 21. Marg. Ausfalls: Gefecht bei Affevent.
- 22. Marg. Ausfalls-Gefecht beim Camp be Roufies. Die brei Bataillone bes Regiments:
- 24. März bis 1. April. Blotabe pon Maubeuge.

#### Bei der Armee am Ober=Rhein.

5. 16. Aug. bis 1. Sept. 2. Bataillon Blotabe von 8. Sept. bis 17. Sept. 3. Bataillon Reubreisach.

#### Bei der Offupations-Armee im nördlichen Franfreich.

Das 1. und 2. Bataillon.\*\*) 6—1818. Bon Mitte Jan. 1816 bis 7. Nov. 1818.\*\*\*)

Pro 1814 exhielten Raiferl. ruffifche Detorationen für befonbers tapferes

Verhalten in Gefechten: St.=Wladimir= Orden 4. Alaffe: Major Mority.

St. = Annen = Orben 4. Rlasse: Premierlieut. Regler, Premierlieut. Freih, von

Seebach. St.=Georgen=Orben

5. Rlaffe: Korporal Seibt. \*) Es waren zunächst nur aufgestellt: 2. und 3. Bataillon, gebildet vornehmlich aus Mannschaften bisherigen Regiments Max und ber aufgelösten Regimenter Rechten und Steinbel. — Das 1. Bataillon

warberftim Januar 1814 burch Zutheis lung heimgefehrter Kriegsgefangener vom Regiment Mag und neuer Manns schaften tomplet.

- \*\*) Das 3. Bataillon war mit ben zu bemobilistrenden Truppen nach Sachsen marschirt und am 13. Dezember 1815 in Zwickau eingetroffen.
- \*\*\*) Das 1. u. 2. Bataillon trafen am 27. Dezember 1818 in Freiberg resp. Döbeln ein.

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbaner.	Junegehabte Garnifonen mit Angabe ber Beitbaner.	. Regimentā = Chefā.	Argimenti - Romac
1888. 3. Januar 2. Einien-Jufauteries	1892, 18. April Treiben.	1838. Bon dem am 3. Januar	1836. 1. Tega Oberft Anton & Cinflate Abol von Jebli (bis Ende 1846, Penfion).
Megiment vacant Prinz Mazimilian.		erfolgten Ableben E. A. H. des Prinzen Razimilian ab vacant.	1847. 1. Joi Oberft Friedrich von Dein (wurde Ende Tegen Generalmajorn. Kon ber L. Jufanterie-! 1848 1 Jan Cherft Morih Be v. Güßmilch, gen bis 1853
			(trat in Peufi

Feldzüge, Schlachten, Gefechte, elagerungen, Vertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmerfungen.
18. April. Unterbrückung ber Revolte in Dresben.		_
Unterbrückung von Unruhen in Sachsen. Vom 7. April bis September: 1, und 2. Bataillon in ben Schönburgischen Receße herrschaften bei ber mobilen Kolonne bes Obersten von Sühmilch.  12. September. 12. Kompagnie: Straßen: Gefecht in Chemnik gegen aufrührerische Bewohner.		
Im dentschedänischen Kriege. Feldzug in Schleswig. 13. April. Gefecht bei Düppel.	Pro 1849: Ritterfreuz bes Milit.=St.=Heinrick: Orbens: Major von Hartmann, Hauptmann v. Liebenau. Silberne Militär= St.=Heinricks: Webaille: Solb.Ruppreckt, 9. Romp. Rorp. Wesig, 10. Solb. Herney, 10. Ullerhöckt belobigt: Solb. Werner, 9. Romp. Heichel*, 10. "Reichel*, 10. "Reichel*, 10.	

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbauer.	Innegehabte Garnifonen mit Angabe ber Zeitbauer.	Regiments = Chefs.	Regiments = Rommanbeure.
1849. 1. Oftober	1849	<b>Яа</b> ф	Renformirung der Arme
2. Infanterie: Brigabe vacant Prinz Mazimilian.	Brigabestab: 3widau. Bataillone: Mit Quartiers wechsel im Boigtlande.  1850. 1. September Chemnit, 3widau, Schneeberg.  1850. 29. Dezember Chemnit, Schneeberg.  1858. 1. Juli Chemnit, Schneeberg, Marienberg.	<u>-</u>	1853. 1. August Oberst Ebuard Christoph Freiherr v. Reihensteit (2. Juli 1859 Generalmajor trat am 25. Mai 1861 in Pension).
		•	1861. 1. Juni Oberft Hans Hermann Brun von Hafe (1866 Generalmajor, wart bei der Neuformirung am 1. April 1867 Rommandeur der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47, trat am 8. Januar 1869 in Penfion).

Heldzüge, Schlachten, Gefechte, delagerungen, Bertheibigungen, Wobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmerkungen.
l. Oftober 1849.		
). 2. Rovember bis 21. Dezember. Mobil an ber nörblichen Landesgrenze bei Großenhaiv.		-
9. 26. April bis 25. Juli. Mobil während bes italienifchen Arieges in ben Garni= fonen und ihren Umgebungen als Theil bes IX. beutschen Armee-Aorps.	•	
·	·	

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbauer.	Innegehabte Caxnifonen mit Angabe ber Beitbauer.	Regiments = Chefs.	Regiments = Rommandeure.
1866. 25. Mai 2. Infanterie-Brigabe Prinz Friedrich August bis zur Arennung bieser Brigabe 1. April 1867 in bas 5. Infanteries Regiment "Prinz Friedrich August" Nr. 104 und	1866 nach ber Rücktehr aus Defterreich: Anna berg, Marienberg, Sichopau.	1866. 25. Mai Prinz Friedrich August, Herzog 3. Sachfen, R. H.	·
das 6. Infanteries Regiment Nr. 105.			

Helbzüge, Schlachten, Gefechte, ingen, Bertheibigungen, Mobilmachungen, Rriegsbereitschaften.	Auszeicnungen.	Anmerfungen.
Im deutschen Kriege. Feldzug in Desterreich. uli. Schlacht bei Königsgraß. uli. Neberfall bei Iwittan (5. Bataillon ib bie ihm attachirten Brigadetheile).	Deforirungen enthält Anlage 46.	-

Frühere Regimentsnamen mit Angabe ber Zeitbauer.	Innegehabte Garnifonen mit Angabe ber Beltbauer.	Regiments = Chefs.	Regimentê = Ro

## Das Röniglich

# als Theil des XII. (Königlich Sächflichen) Armee = Roch formirt am 1. April 1867 aus dem 7. und 8. ?

1867, 1. April 6. Königl. Sächfifces Infantertes Regiment Nr. 105.	1867. 1. April Plauen i./B., Delsuiy.	_	1867. 1. 9 Oberft Mazimili von Som (trat 1869 am li Disposition, wa Rommandeur der Besatungs:Brig wurde 1871 Gem
			1869, 23. Oberft Hand f von Tet (wurde 1873 27. Rommanden 3. Infanteries 9tx. 47)

Felbzüge, Schlachten, Gefechte, erungen, Vertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Auszeichnungen.	Anmerfungen.

#### interie-Regiment Rr. 105,

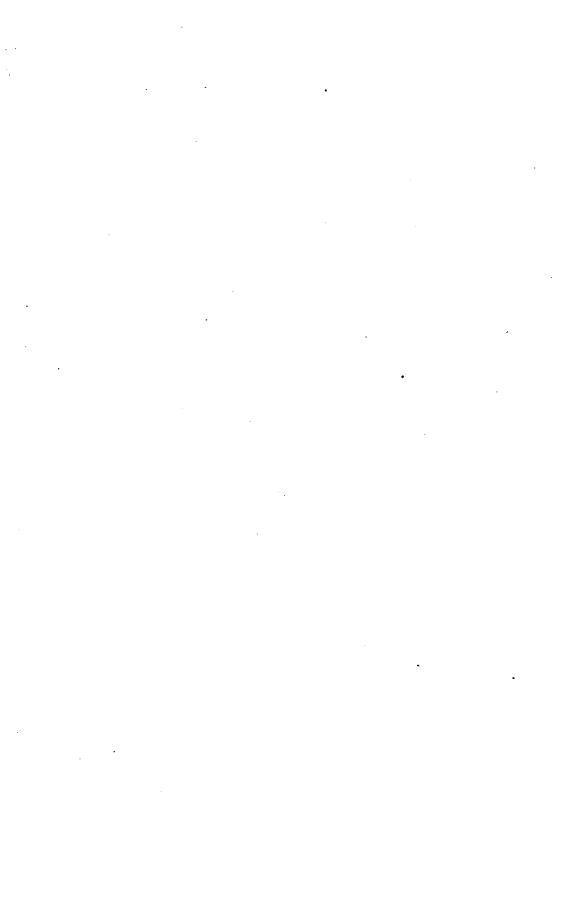
tterie=Division Rr. 24 und ber 8. Infanteric=Brigade Rr. 47 eingetheilt, ı der 2. Infanterie=Brigade "Pring Friedrich Auguft".

#### Im deutsch-frangöfischen Rriege.

- . August. Schlacht bei St. Privat la Montagne. . Auguft. Beichiegung und Gefecht von Berbun.
- . August. Gefecht bei Nouart.
- . Auguft. Schlacht bei Beaumont. September. Schlacht bei Seban.

Deforirungen enthalt Unlage 54. Belobigungen fiebe Anlage 57.

Berluftlifte enthalt Anlage 53.



Belagerungen, Bertheibigungen, Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften.	Angseichnungen.	Anmerkungen.
1. 18. September bis 29. Januar 1871. Belagerung von Paris und speziell: 30. November. Erste Schlacht von Villiers. 2. Tezember. Zweite Schlacht von Villiers. 21. Tezember. Ausfall gegen Ville Evrart und Maison Blanche (2. Bataillon). 23. Dezember. Ausfall gegen Maison Blanche (5. und 7. Kompagnie). 26. Dezember. Ausfall gegen Maison Blanche (3. Bataillon). 15. Januar. Demonstration gegen Fort Nogent (2. Bataillon). 11. Januar. Borposten-Gesecht bei Neuilly s./M. (5. Kompagnie). 11. bis 12. Januar. Vorposten-Gesecht bei Dorf Rosnh (6. Kompagnie). 24. Januar. Vorposten-Gesecht bei Nogent (6. Kompagnie).		

Division und 61. Infanterie = Brigade unterftellt.

# Ansagen

zur

# Geschichte

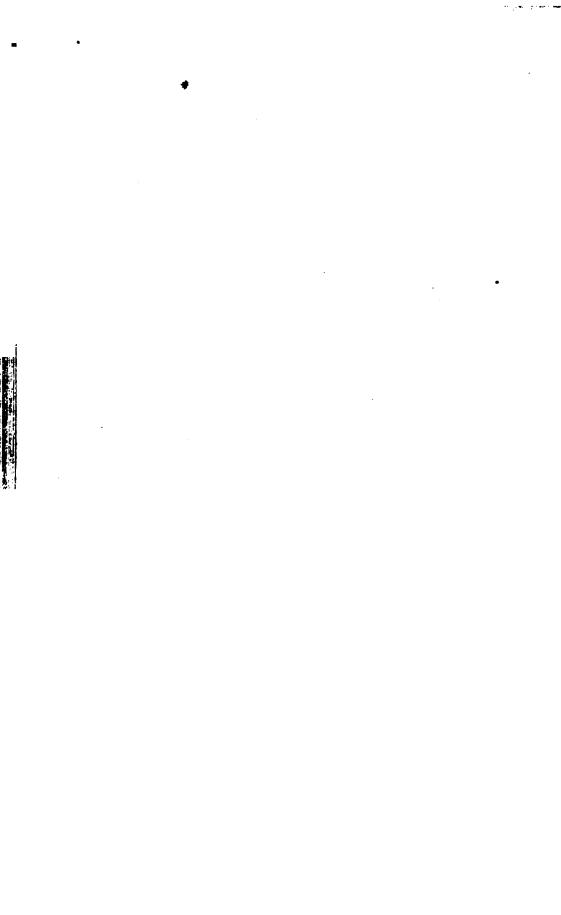
bes

Königl. Sächs. 6. Infanterie=Regiments Ur. 105

unb

zu seiner Vorgeschichte

1701-1887.



### Unlage 1.

### Stand

### des Infanterie-Regiments von Pflugt nach der Reuformirung am 20. Juni 1717.

- 1 Oberft (von Pflugt),
- 1 Dberftlieutenant,
- 1 Major,
- 1 Regiments=Quartiermeifter,
- 1 Abjutant,
- 6 Rapitans,
- 8 Lieutenants,
- 8 Mahnriche,
- 24 Gergeanten,
- 8 Fouriers,
- 8 Felbicheer,
- 48 Rorporals incl. Befreiten-Rorporals,
- 16 Tambours.
- 80 Grenabiers,
- 48 Gefreite,
- 8 Querpfeifer,
- 8 Bimmerleute,
- 504 Gemeine,
  - 1 Aubiteur,
  - 1 Regimentefelbicheer,
  - 5 Hautbois,
  - 1 Profoß,
  - 1 Rnecht.

Summa: 788 Mann.

### Unlage 2.

### Ctats-Stärke

### des Infanterie-Regiments L'hermet Baron du Caila 1782.

6	ta	b	

- : 1 Oberft,
  - 1 Oberftlieutenant,
  - 2 Majors,
  - 1 Abjutant,

  - 1 Argt,
  - 1 Geiftlicher,
  - 1 Regiments-Quartiermeifter,
  - 14 Mann Unterftab.

### 12 Rompagnien à

- 1 Sauptmann,
- 1 Premierlieutenant,
- 2 Souslieutenants,
- 10 Unteroffiziere,
- 4 Gefreite,
- 2 Tambours,
- 1 Zimmermann,
- 11 Grenabiere,
- 88 Mustetiere.

Summa: 22 Mann.

Summa: 120 Mann.

Unlage 3.

### Konvention

### mit der Befagung von Rarga vom 6. Märg 1735.

### (Ueberjepung.)

Dem herrn Major von Babborf find burch ben Generalbevollmachtigten ber Armee ber Konföberirten-Republit und ber Armee bes Königreichs unter bem heutigen Tage, Rarga, ben 6. Marg 1735, folgende Bedingungen zugestanden worben:

- 1. Freier Abmarich wirb bem Herrn Major von Babborf nebst Kapitans, Lieutenants und allen Chargirten und Solbaten zugestanden werben und foll während 4 Tagen keinerlei Feinbseligkeit weber gegen ihn, noch von ihm ausgeübt werben.
- 2. Alle bewegliche Habe, sowohl bes Herrn Majors als auch der Chargirten und Solbaten soll frei verabfolgt werden.

Alles Stadteigenthum foll jeboch hiervon ausgefcoloffen bleiben.

- 3. Das Schloß (Palais) und die Stadt follen fernerhin feinen Schaben erleiben.
- 4. Einige Bagen mit Lebensmitteln werben ber Befagung jugeftanben.
- 5. Obgleich es vereinbart ist, daß bei dem Ausmariche aus der Burg die Waffen abgelegt werden sollen, so wird doch in Anerkennung der tapferen Bertheidigung der Besatzung und vorzugsweise aus Ehrerbietung für Seine Durchlaucht den Herzog von Weißensels, ihrem Besehlshaber, zugestanden, daß die Waffen sofort wieder zurückgegeben werden sollen.

Daß diese Bedingungen im Namen des Grafen Tarlo, Generalfeldmarschalls der Konföderirten und des Herrn Johannes, Palatins von Lublin, Höchstedmandirenden der Armee des Königreichs, anerkannt und aufrecht erhalten werden sollen, versichern auf Treu und Glauben und unterzeichnen wir mit unsere eigenen Handschrift.

Karga, 6. März 1735.

Jany Debyn Debiesti.

Johann Wilhelm Graf von Schlieben.

### Anlage 4.

### Et a t

### Des Infanterie-Regiments Riefemeufchel ultimo 1740.

Stab:

- 1 Oberft,
- 1 Oberftlieutenant,
- 2 Majors,
- 1 Quartiermeifter,
- 2 Adjutanten,
- 1 Aubiteur.
- 1 Regimentsfelbicheer,
- 8 Sautboiften,
- 1 Profoß,
- 1 Regimentstambour,
- 4 Querpfeifer,
- 4 Tambours.

Summa:

### 27 Mann.

### 2 Bataillone à 6 Rompagnien:

- 10 wirkliche Rapitans,
- 1 Stabstapitan,
- 12 Premierlieutenants,
- 12 Souslieutenants,
- 36 Sergeanten,
- 12 Rapitanbarmes,
- 12 Relbicheers,
- 12 Fouriere,
- 12 Grenabier=Rorporals,
- 72 Rorporals,
- 24 Tambours,
- 24 Bimmerleute,
- 132 Grenabiere,
- 1056 Gemeine.

Summa: 1427 Mann.

Summa Summarum bes Regiments = 1454 Ropfe.

Die Grenabiere waren im Frieben noch innerhalb ber 12 Kompagnien eingetheilt, wurden aber im Felbe und bei Paraden zu einer Grenabier-Kompagnie pro Bataillon zusammengezogen. Je 4 Grenabier-Kompagnien — bie Grenabiere zweier Regimenter — stießen bann zu einem Bataillone zusammen. Sie sollten vorwiegend zu besonderen Auftragen und gesahrvollen Unternehmungen verwandt werden.

Jedes Bataillon erhielt beim Ausruden in's Felb eine Geschwindschuftlanone mit Munitionstarren.

### Anlage 5.

### Meber fict

### ber fäcfficen Truppengufammengiehungen Anfange 1741.

### a) Bei Torgau:

Rommanbant: General Graf Rutowsti..

- 9 Bataillone
- 10 Escabrons 8644
  - 8644 Mann und zwar:

9 Gefdüße

Generallieutenant bon Jasmunb.

Generallientenant bon Birtholg.

Generalwachtmeister von Brandt.		Generalw bon Ha	ağimeister çihausen.	Gener	Generalwachtm du Caila.		Generalwachtmeifi bon Grumbfow.		
19	22	16	10	10	100	-	22	22	re
Geabrons Promniy-Küraffiere.	Escabrons Minawiy-Küraffiere.	Bataillone 2. Garbe.	Bataillone Cofel.	Bataillone Königin.	Bataillone Ricfemenfchel.	Bataillon Leib-Garbe-Grenabiere.	Gacabrons Maffey-Ruraffiere.	Egcabrons Leib-Rüruffiere.	Escabrons Schlichting-Dragoner.

### b) Bei Gilenburg:

Rommanbant: General Chevalier be Sage.

- 12 Bataillone
- 16 Escabrons
- 12 Geidüte

11936 Mann und zwar:

Generallientenant bon Renard.

Generallieutenant bon Boleng.

. .....

Gener	alwa <b>ğ</b> i Dürr	meifter felb.	Gener	alwacht n <b>Roc</b> h	meifter do.	Gener	alwacht Weißer	meifter bach.	Genera	alwacht: n Arni	meifter m.
10	2	10	2	2	2	ĸ	$\stackrel{\sim}{2}$	16	160	~	10
Escabrons	Escabrons	Escabrons	Bataillone	Bataillone	Bataillone	Bataillone	Bataillone	Bataillone	E3cabrons	Escabrons	Escabrons
Karabiniers.	Gersborff-Rürassiere.	Haubring=Rüraffiere.	Prinz Xaver.	Frankenberg.	All'npect.	Nõmer.	Weißenfels.	1. Garbe.	Rgl. Pring.Rüraffiere	Garde du Korps.	Arnstäbt : Dragoner.

Anlage 6.

### E tat

### einer Grenadier=Rompagnie vom 1. Oftober 1742.

1 Hauptmann, 1 Premierlieutenant, 2 Souslieutenants, 3 Sergeanten, 1 Fourier, 6 Korporale, 2 Querpfeifer, 2 Tambours, 6 Zimmerleute, 96 Gemeine — 1 Felbscheer.

Summa: 121 Mann.

Unlage 7.

### I. Ordre de bataille

### des fächfichen Silfe-Rorpe in Bohmen 1744.

Oberbefehlshaber: Generalfeldmarichall Bergog von Beigenfels.

Gilt. bon Boleng.

General ber Reiterei: Chebalier be Sage. Generallieutenant bon Renard. Gilt. bon Birtholg.

otti. oon pottiig.	- Contractical Contraction		
Generalwachtmeifter bon Schlichting.	Generalwachtmeister von Reubaur.	Generalwachtmeifter bon, hagthaufen.	Generalwachtmeister bon Dürrfelb.
10 10 10	1 2 - 2	1 1	Q1 4
Escabrons Escabrons	Bataillone Gotha. Bataillon Brühl, Bataillone Pring X Bataillon 2, Garbe	Bataillone 1. Garbe. Bataillon Königin. Bataillon Weißenfel	Escabrons Escabrons
Bestenbostel-Aüraffiere. Königl. Pring-Kürafsiere. Sonbershaufen-Dragoner.	Bataillone Gotha. Bataillon Brühl. Bataillone Prinz Xaber. Bataillon 2. Garbe.	. 1. Garbe. Konigin. Weißenfels.	Shlichting-Dragoner. Karabiniers.
Veneralwachtmeister von Echlichting.	Generallieutenant Generalwachtmeister von Wilstow.	von Jasmund. Generalwachtmeister von Frankenberg.	Generalwachtmeister bon Därrfelb.
15 15	H H H	<b>J</b>	K K
Escabrons Escabrons	Bataillon Bataillon Bataillon	Bataillon Cojel. Bataillon Ulnp Bataillon Riefe	Escabrons
Gersborff-Kürajfiere. Haubring-Kürajfiere.	. Schönberg. Pirch. Römer.	Cofel. All'upect. Riefemenschel.	Maffey-Küraffiere. O'Byrn-Küraffiere.
•	(Namaya ( (	ieutenant von <b>R</b> linge	nbera.

Aus Polen beorbert : Wilczewsty=Ulanen, Blabowsty=Ulanen, Sychobzinsty-Ulanen.

Ueberbem : Ber Bataillon 2 Geschütze mit in Summa 4 Artillerie-Rompagnien.

- 496 -

### II. Meberfidt

### ber im Banbe gurudgebilebenen Truppen.

Dberbefehlahaber: General von Boje.

1. Korps unter General Graf Rutowell, beigegeben: Generallieut, von Arnim, Gwachtmir, von Arnilabt.

Smachtmftr. bon Arnftabt, Smachtmftr. bon Cofel 2. Korps unter General von Diemax, beigegeben: Generallient. v. Crumblow, Gwachtmftr. von Rochow, Gwachtmftr. von Groffe, Gwachtmftr. von Mindwip

auf Postirung vorerft zwifchen Glbe unb Altenberg und in fcwachen Garnisonen brudwarts. auf Poftirung gunachft amifchen Altenberg und Stollberg.

4 Gacabrons Carbe bu Rorps. 4 Rutoweli-Cheveaugleg., 9 Mindwip-Raraffiere, 2 Bataiflone Beib-Grenabier-Barbe, 1 2. Garbe, 1 Ronigin, 1 Pirch, 1 Brühl. 1 Cofel, 1 Bellegarbe. 2 Gacabrons Reib-Ruraffiere, 9 Birch-Dragoner, 3 Rechenberg-Tragoner, 1 Bataillon Beifenfels. Romer, 1 1 Munped,

1 .. Riefemenichel,
1 .. Schönberg,
2 .. Stollberg.

Summa: 15 Bataillone ju 13504 Dtann und 16 Escabrons ju 3168 Pferben. Sierüber 4 Areis-Regimenter in ben 4 Generallaten.

### Unlage 8.

### Ordre de bataille .

ber fächfischen Armee und bes ihr zugetheilten öfterreichischen Rorps bes Generals Grafen Grünne für die Schlacht von Reffelsborf am 15. Dezember 1745.

Grafen Gri	inne für die Sc			am 15. D	ezember 1	745.	
	Oberkommanbire:			Rutowsi	i.	a.	nerallt.
General* Chevalier be Saze. Generallieut. v. Arnim	Generallt. b. Di Generallt. b. Jak	mund. b. Ba	af Renard. Lieutenant gthausen.	Defi General Gr	of Grünne.	b. I	Birtholz. nerallt. (rnfläbt.
Gwachtm. Gwachtm. b. Plot. b. Reg.	Swadtm. Swa b. Reubaur. b. !	chtm. Swotm. Pirch. O'Meag. her.	Swotm. b. Frau- tenberg.	Defterr. General v.Elberfelb.	Defterr. General Wallbrunn.	Br	pağtın. Millau
20 <del>4</del> ← 20 €	<b>19</b> 10 10 10	re re re	19 19	000	2	13	19 13
Escabrons Escabrons Escabrons Escabrons	Bataillone Weißenfels Bataillone Königin. Bataillone L. Garbe. Bataillone Leib-Grena	Bataillone Cofel. Bataillone Rochow. Bataillone Brühl.	Bataillone Allnped. Bataillone Bellegarde.	Bataillone Walber Bataillone Wurm Bataillone Kruhl.	Escabrons Hohenzo siere (Desterreicher)	Escabrons	Escabrons l
Escadrons Leibtürassiere. Escadrons Karabiniers. Escadron Garbe du Corps. Escadrons Plöh: Dragoner. Escadrons Arnim: Dragoner.	Bataillone Weißenfels. Bataillone Königin. Bataillone L. Garbe. Bataillone Leib-Grenadier-Garbe.	Cofel. Rochow. Brühl.	Allnheck. Bellegarde.	Bataillone Walbed   Defter- Bataillone Wurmbrand   reicher. Bataillone Kruhl.	Escabrons Hohenzollern : Rüraf- fiere (Desterreicher)	Sonbershaufen = Drag.	Escabrons Kechenberg : Dragoner.
	Swachtm. v. All	nped.		Civağin.	d. Mänd.		, ,,
-	3 Grenabier : Bat	aillone.	4	Grenabier	- Mataillan	P.	
		erallieutenat			~		
Generalwachtmftr. Prinz Sondershausen.	Swactmftr. Graf Bellegarbe.	Generallieut	-	Def	terr. Gen. etlehem.	D, I	ağimfir. Rindwiy.
4 2 2 4	8 CO CO	Nr	tillerie.	D		*	
Escabrons Escabrons Escabrons	<b>Bataillone</b> Bataillone Bataillone			Quantelic	Batailíone	Enotone.	Escabrons
E3cabrons Annonciabe - Küraffi E3cabrons Konow - Küraffiere. E3cabrons Mindwiy - Küraffiere.	Bataillone Riefemenfcel. Bataillone Franz Pirch. Bataillone Ric. Pirch.				Betlehem	Escaorons Rucussii : Dragoner.	Escabrons Bentheim : Tragoner.
E3cabrons Annonciade : Rüraffiere. E3cabrons Ronow : Rüraffiere. E3cabrons Mindwiy : Rüraffiere. E3cabrons Prinz Karl : Chevaurlegers.	figel.				Bataillone Betlehem (Defterreicher).	Dragoner.	Dragoner.
	Gene	rallieutenant	v. Sybils	fy.			
	nit 1000 Warashi	ner 4 GBcab					_

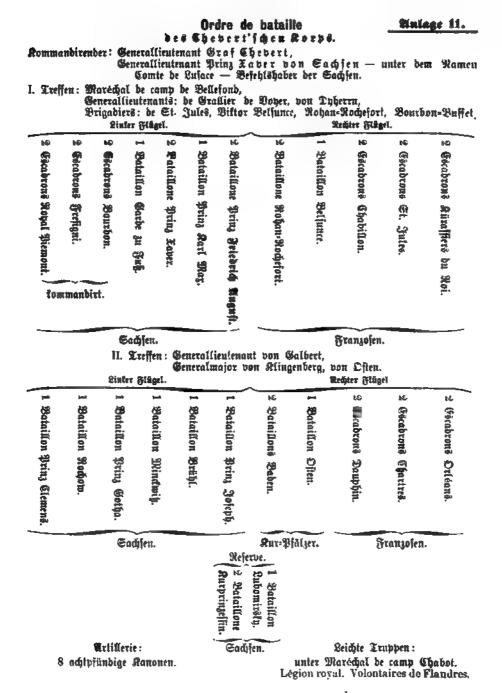
Ulanen-Bult Manen-Bult (trafen nicht ein) gur Shisthe Spillsthe Cirafen nicht ein) gur Shisthe Chebauglegerb. (trafen nicht ein) Befetung bon gaumen. Chebauglegerb. (trafen nicht ein). Man. Berbucgewähr

### 498 Unlage 9. Ordre de bataille ber Mumee im Sager bei Pirna 1756. Oberkommanbirender: General-Heldmarfchall Graf Rutowsti. Ceneral von Hachden. enerallientenant O'Meagher. Generallientenant d'Meagher. General bon Baribenten. Generallientenant D'Meagher. Sutj. b. Geraberf. 2. Brigabe. Suj. v. Rifdwig. 4. Brigabe. b. Bolberit Brigabe. Emj. b. Stolberg. 1. Brigabe. 2 Batailione Garbe ju Fug. 10 ЬE ĸ Bataillone Briff. Bataillone Mindwig. Bataillone Pring Maximilian. Bataiff. Bring Briebrid Muguft. Bataillone Pring Zaber. Bataillone Rochots Bataill'one Bataillone Lubomirsty. Bataillone Bataillone Ronigin. Bataillone Beib-Grenabier-Barbe Pring Cotha. Bring Clemens Chevalier be Sage. General bon Arnim. Generallieutenant Graf Bigthum. Seneral Fürft Anhalt. Senerallieutenant bon Blog. Generalmajor von Ronow. 4. Brigade. Seneralmajor on Keizenstein 3, Brigabe. Generalmajor bon Digthum. 2. Brigabe. Generalmajor b. Reichenberg 1. Brigabe. Gill. D. 29ilfter. Artillerie-Part. 4 Escabrons Beib-Regiment. de 1 4 Gecabrone Carbe bu Corps. Edabrond Plat. Escabrons Anhalt. Cacabrons Ekcabrons Escabrons Antowati 2 Rompagnien 2 Rompagnien Mrnim. Bitthum Artillerie. Smj. b. Dieben. Grenabier-Bataillon Pfundheller. Grenabier-Bataillon Pforte. Grenabier-Bataiffon Rurpringeffin. Grenabier-Bataillon Goge. Grenabier-Bataillon Benningfen. Grenabier-Batailipn Cabanagh Grenabier-Bataillon Miltax.

Etat eines Bataillons Infanterie nach der Konvention vom 11. März 1758.

1

Obrist			1	Mann.	10 Pferd	e,
Oberstlieutenant			1	"	8 "	
Major			1	,,	8 "	
Regiments=Duar	tierm	eister	1	"	2 "	
Abjutant			1	. "	3 "	
Aubiteur			1	,,	2 "	
Feldprediger .			1	"	2 "	
Regimentsfelbiche	er .		1	"	2 "	
6 Hautboisten			6	,	- "	
1 Regimentstan	nbour	: .   .	1		- ,	
1 Profoß .			1	,,	_ "	
1 Büchfenmache			1	,,	<u> </u>	
1 Büchfenschäfte	er .	• •	1			
1 Proviantined	6t .		1	"	4 "	
	Su	mma	19	Mann	41 Pferb	е.
1 Grenabier=Ro	mbao	mie .	136	W	"	•
8 Mustetier=Ro			1072	,,	"	
				m		_
Summa S1				Mann	41 Pferd	e,
	unb	, zwai	: besta	nb:		e,
Summa Si 1 Grenadier-Ro	unb	zwar nie	besta 1 2	nb:	41 Pjerd r=Rompagnie	e,
1 Grenadier:Ro	unb	3wa1 nie a1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie	e,
1 Grenabier-Ro <b>R</b> apitän	unb mpag	zwar nie a1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie	e,
1 Grenabier-Ro Rapitān Premierlieutena	unb mpag	gwar nie ar 1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie 1 1	e,
1 Grenadier-Ro Rapitän Premierlieutenar Souslieutenant	unb mpag	zwar nie a1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie 1 1 1	e,
1 Grenabier-Ro Rapitän Premierlieutenar Souslieutenant Fähnrich	unb mpag	gwan nie a1 1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie  1  1  1  1	e,
1 Grenadier-Ro Rapitän Premierlieutena Souslieutenant Fähnrich Sergeanten	unb mpag  nt .	gwar nie ar 1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie	e,
1 Grenadier-Ro Rapitän Premierlieutenar Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo	unb mpag  nt .	anie an 1 1 2 2 - 3	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie  1 1 1 1 3 1	e,
Aapitän  Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten=Rorpo Fouriere	unb mpag  nt .	0 zwan nie 1 1 2 - 3	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie  1 1 1 1 3 1	e,
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten=Rorpo Fouriere Felbicheer	unb mpag  nt .	0 stwar nie ar 1 1 2 2 - 3 - 1 1	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie  1 1 1 1 3 1 1	e,
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten=Rorpo Fouriere Felbicheer Rorporale	unb mpag  nt .	3 awar nie ar 1 1 2 2 — 3 — 1 1 6	besta 1 2	nb:	r-Rompagnie  1  1  1  3  1  1  1  6	ė,
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Tambours	unb mpag  nt .	0 zwar nie 11 12 - 3 - 1 1 6	besta 1 2	nb:	r=Rompagnie  1 1 1 1 3 1 1	e,
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Lambours	unb mpag  nt .	3 awar nie ar 1 1 2 2 - 3 3 - 1 1 6 6 3 2	besta 1 2	nb:	1 1 1 1 3 1 1 1 6	e,
Rapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Lambours Pfeifers Simmermann	unb mpag  nt .	0 zwar nie 11 12 - 3 - 1 1 6	besta 1 2	nb:	r-Rompagnie  1  1  1  3  1  1  1  6	e,
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Tambours Pfeifers Zimmermann Grenabiers	unb mpag  nt .	3 awar nie ar 1 1 2 2 - 3 3 - 1 1 6 6 3 2	: befta 1 9	nb:	1 1 1 3 1 1 1 6 3 - 1	e,
Rapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Lambours Pfeifers Simmermann	unb mpag  nt .	3 3 4 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	: befta 1 9	nb:	1 1 1 1 3 1 1 1 6	e, .
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Tambours Pfeifers Zimmermann Grenabiers	unb mpag  nt .	3 3 4 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	: befta 1 9	nb:	1 1 1 3 1 1 1 6 3 - 1	е,
Aapitan Premierlieutenan Souslieutenant Fähnrich Sergeanten Gefreiten-Rorpo Fouriere Felbscheer Rorporale Tambours Pfeifers Zimmermann Grenabiers	unb mpag	3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3	: befta 1 9 13	nb: Rusfetie	1 1 1 3 1 1 1 6 3 - 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	е,



### Ordre de bataille

### bes Referve-Rorps des rechten Flügels der frangofifden Armee 1760.

Commanbirenber: Bring Xaber von Sachfen (Comte be Luface).

```
I. Ereffen:
```

Generallieutenant be Rogue, Beneralmajor Glaubig.

> Pring Brigabiers: Solftein.

2 Escabrons Royal Allemand. 2 Escabrons Raffau. ( 2 Escabrons Bürttemberg.

1 4 Bataillone Unhalt. Bring Anhalt. / 3 Bataillone Royal Bavière.

### II. Ereffen:

Benerallieutenant Graf Colms.

2 Bataillone Pring Xaber. Generalmajor 1 Bataillon Brühl. 1 Bataillon Rochow. Brüggen. 1 Bataillon Lubomirsty. 1 Bataillon Bring Clemens. 2 Bataillone Bring Friebrich. Generalmajor 1 Bataillon Prinz Joseph.
1 Bataillon Prinz Anton.
1 Bataillon Prinz Karl Max.

1 Bataillon Garbe. 2 Escabrons Conti.

Brigadier: Fleurh.

2 Escabrons Fleury. 2 Escbr. Dauphin=Gtrangers.

### Referbe:

6 Rompagnien Grenabiers Generalmajor \ français. v. Klingenberg. 2 Bataillone Aurprinzeffin. 3 Bataillone Sacfifce Garbe.

Artillerie. 16 ichwere Beiduge.

Leichte Truppen. Bolontairs b'Austrafie. Volontairs b'hainaut. 1 Bataillon Gotha (Sachfen). 4 Esabrons Orleans: Dragoner. 4 Escabrons Caraman=Dragoner. 6 Escabrons Berdini-Bufaren.

Summa bes Referbe-Rorps: 25 Bataillone, 26 Escabrons, 16 Gefduge.

502

# an Offigieren und Mannichaften bee Regimente Being Marimilian im Jahre 1800.

1. Batailion.

Dberft v. Debichelwis, Major Rolbel v. Genfing, Abjutant v. Bofe nebft Regimenteftab.

	_		_	
Kapitán v. Alten-Bodum, Premierlieut v. Bozberg, Souslicut. v. Breitenbach, Fähnrich v. Egibn.	₹ ₹	Stabs-Rapit. v. Schlegel, Premierlieut. v. Wisthum, Sonstieut. v. d. Planis, Fahnrich Lane.	Aapitan Eblerv.d. Planis, Stads-Rapit. Schnelzer, Stads-Rapit. v. Schlegel, Rapitan v. Schlegel. Premierlieut. v. d. Wisthum, Premierlieut v. Lindena Souslieut. v. d. Wofel, Souslieut. v. d. Wofel, Souslieut. v. d. Phofel, Souslieut. v. d. Phofel, Souslieut. v. d. Phofel, Souslieut. v. d. Phofel, Souslieut. v. Hanis, Souslieut. v. Hanis, Sahnrich v. Abtreiß.	Rapitan Eblerd.d. Planis, Stads-Rapit. Schnelzer, Premierlieut. v. d. Mosel, Bremiert. v. Nohrschiebt, Soustieut. v. Stieglis, Soustieut. v. d. Nobel, Soustieut. v. Jagemann. Fähnrich v. Gberstein.
4. Kompagnie.	pagnie. 3. Rompagnie.	2. Oberftene-Rompagnie.	1. Crenabier-Rompagnie. 1. Leib. Rompagnie. 2. Oberftens-Rompagnie.	1. Crenadier-Rompagnie.

# IL Baigillon.

Oberftlientenant v. Befcowis, Major v. Apfiel, Abjutant v. Tettan.

Annertung. Jebe Nompagnie hatte bemnach vier Offigiere, benn die Fahnrichs waren dienstihurnd in Offigiersfleilung und im Aange nur hinter dem Geldwebel placirt, während die Fahnjunker die Stelle der jesigen Portepersähnriche im Gergeankenrange vertraten. Die Grenadier Kompagnien hatten zwei Constitutenants.

### Der Ctat eines Infanterie=Regiments war im Jahre 1800:

### Stab:

- 1 Chef,
- 1 Oberft,
- 1 Oberftlieutenant,
- 2 Majors,
- 1 Regiments-Quartiermeifter,
- 2 Abjutanten,
- 1 Aubifeur,
- 1 Regimentefelbicheer,
- 2 Fahnjunker,
- 1 Stabsfelbicheer,
- 1 Profog mit Anecht.

### 14 Mann. Summa:

### Bei 10 Rompagnien:

- 7 Kapitans,
- 3 Stabs:Rapitans,
- 10 Bremierlieutenants,
- 12 Souslieutenants,
- 8 Fähnrichs,
- 30 Sergeanten,
- 10 Fouriers,
- 10 Felbicheers,
- 80 Rorporals,
- 30 Tambours,
- 20 Pfeifer,
- 20 Bimmerleute,
- 300 Grenabiere,
- 1200 Mustetiers.

### Summa: 1740 Mann.

### Bei einer Rompagnie:

- 1 Rapitan (Stabs-Rapitan),
- 1 Bremierlieutenant,
- 1 Souslieutenant (bei ben Grenabieren 2),
- 1 Fahnrich (bei ben Grenabieren feiner),

-----

- 3 Sergeanten,
- 8 Korporals,
- 3 Tambours,
- 2 Pfeifer,
- 2 Bimmerleute,
- 150 Grenabiers und Mustetiers.

Summa: 172 Mann.

Unlage 14.

### Soll-Stat

### Des Felb-Infanterie-Regiments Pring Magimilian für ben Felbjug 1806 :

### Bei bem Stabe:

- 1 Dberft (von Schonberg),
- 1 Oberfilieutenaut (von Biesti),
- 2 Rajors (Delichlagel unb von Binfelmann),
- 1 Regiment&-Quartiermeifter (Rapitan Dennig),
- 2 Abjutanten (Premierlientenante bon Bofe und bon Linbemann),
- 1 Anbiteut.
- 1 Regimentsfelbicheer,
- 2 Fahnjunter,
- 1 Stabl-ffelbigert,
- 1 Projet,
- 13 Mann.

### Bei 10 Rompagnien incl. 2 Grenabier-Rompagnien.

- 7 Rapitans,
- 3 Stabi-Rapitans,
- 10 Premierlieutenants,
- 12 Couelientenants.
- 8 Fahnrichs,
- 30 Sergeanten,
- 10 Fouriers,
- 10 Welbicheers,
- 80 Rotporale,
- 30 Tambours,
- 20 Pfeifer,
- 20 3immerleute,
- 300 Grenabiere,
- 1200 Mustetiers,

1740 Mann,

in Summa: 1753 Dann.

. \_\_\_\_\_

### Unlage 15.

### Ariegsranglifte

### des Regiments Bring Maximilian 1806.

Regimentsftab: Oberft und Regiments-Rommandeur: Friedrich Wilhelm von Schönberg.

Oberftlieutenant : Michael von Biesti.

Majors: Dehlichlägel. bon Wintelmann.

Regiments-Quartiermeifter: Rapitan Bennig. Abjutanten: Bremierlieutenant von Bofe.

bon Linbemann.

Auditeur : Trübenbach

Regimentefelbicheer: Buttrich.

Bei 10 Rompagnien

incl. 2 Grenabier-Rompagnien : Rapitans: von Göfinig 1, Schmelzer (Leib-Rompagnie),

bon Schlegel 1,

von Alten Bodum,

von Schlegel 2,

Freiherr bon Taube,

von Boxberg (Grenadier-Kompagnie), von Lindenau (Grenadier-Kompagnie), von Tettau (Stabs-Kompagnie), von Göfiniß<sup>2</sup> (Stabs-Kompagnie)

Premierlieutenants: von Egiby, von Bilndi,

von Bofe (Regiments-Abjutant),

bon ber Mofel,

von Taube, von Tettau,

Bigthum bon Edftabt, bon Chrenftein,

Deblichlägel.

von Linbemann (Regiments-Abjutant),

bon Breitenbauch, bon Stieglis.

Soustieutenants: bon Franken, von Rohrscheibt.

Ebler von ber Blanik,

bon Elterlein, bon Jagemann, bon Sauster, bon Egiby, bon Eberftein, von Rötteris, bon Criegern,

von Sybow, Laue, bon Biduichen.

Fahnrichs: von Reg,

\_\_\_\_

bon Schubart,

Taucher, bon Logau, bon Dranborff,

Dehlichlägel,

Bohme (aggr.).

bon Roftig-Drzewiedi,

Mulage 16.

### Ordre de bataille

### bes toniglich preußifchen und furfürftlich fachfifchen tombinierten 'Corps d'armon

unter Befehl bes Generals ber Infanterie, regierenben Fürften ju Dobenlobe-Ingelfingen.

				W			Avantgarbe.		.E			
Genera	jägi. Limajot Lighlet.	Aus					Eubtvig vor Bebiloque.	Ronig Gen	î. þrí	ruğifdi. Lajot	Ginj.	f. preußifch b. Schim- lpfennig
Oufaren.	8 Cacabrons fächflicher	hoger (lächliche).	Somere vierpfundige Batterie von	2 Bataillone Rurffürft.	2 Bataillone Pring Clemens.	2 preußische Bataillone Muffling. F	Roniglich preußische fechapfundige magnituden Riemann.	Stifilier-Bataition Rabenau.	Bufilier-Bataillon Ruble.	Füfilier-Bataillon Pelet.	Hufaren.	Reitende Batterie Grufe. 10 Escabrons Schimmelpfennig-
					Co		hataille.					
Aurjā: Lurjā	rRL jadi	. Gener	al be	nler Fli 1 Raballe: 1.tenant b.	cie b. Aex	fájwig. Ljájeľ.	1. ! Röniglich pre				Flügel) tenant b.	
Rurfite Gener	fil. fågi. almaj. Þ.	2. Briga Dhibert	be.	Rusjärfti. Benesalma	fåchf 1. 28 if d. Bur	rigabe. g8borf.	2. Brig Oberfi b. C		itų.	Senere	l Brig Imej. d.	abe. <b>Raf</b> fling.
2901	2 <b>Ma</b> t	2 8 at	3	2 Bat	2 <b>33</b> at	Batter Hau	Smoth Book	2 Bat	2 8at	2 28at	Grena 2 Bat	Smolf Gla

Rurfürftl. facht. 2. Brigabe. Generalmaj. b. Doberrn.	Rurfürftl. fach 1. Brigabe. Generalmaj b. Burgeborf.	2. Brigabe. Oberft b. Schimonsth.	1 Brigabe. Generalmaj, b. Rufflin
2 Bataillone Bebilaqua. 2 Bataillone Niesemeuschet. 3mdsphunbige Batteric Bonniot.	Batterie schwere Achtpfbr. Hausmattn. 2 Bataillone Taver. 2 Bataillone v. Thümmel. 2 Bat.ill. Friedrich August. Batterie schwere achtps. Ernst.	2 Bataillone Zaftrow. 2 Bataillone Erawert. 6 Grenadier-Bataillon Sad. 3mölfpfundige Batterie Bolframsdorf.	3wölfpfünbige Batterie Glafenapp. Grenabier-Bataillon Hahn. 2 Bataillone Hohenlobe. 2 Bataillone Sanit.

Ravallerie. Aurfürfil, facht. Generallieutenant b. Besichmit. Rurfürfilich facht. Generalmajor b. Roftig.

Generallientenant b. Solhenborff.

4 Gecabrons Rochtigity- raffiere.	4 Escabroni Chevaugl Pring All	Reitende Ba Premierli Großman	. 5	Oberft Deifter	Generalmajor Graf Hentel 5 Gaabre terie beitenbe marte 5 Geabre marte 6
ons My-Rüs	ons Lefegers Albrecht.		. <u>ā</u>	brons fr - Yra-	brons pendorff- affiree. be Bat- Eten- Eten- brons kel von ners- kel von

Leichte Truppen.

Rurfürftl, fach Generalt. b. Boleng.	Oberft b. Ericion.
Rönigl. preußiches Fafilier- Bataillon Bogulawsty. Preuß. Is reitende Batterie Studtnig. 4 Escadrons furfürftl. sacht. Poleng - Chevauxlegers.	10 Escabrons Gottkenbt- Helaren. Preuß. 2/3 reitenbe Batterie Stubtnig. Fafilier-Bataillon Erichfon.

### Divifion ber Referve.

Steilende Batterie Hahn.  Seilende Batterie Hahn.  Sweilende Batterie Hahn.  Seenadier-Bataillon Bord.  Generalmajor Taurnsten.  Brenadier-Bataillon Lichtenhahn.  Generalmajor Taurnsten.  Brenzalmajor Taurnsten.  Brenzalmajor Generalmajor  Benzalmajor   Elemend - Chebanglegers. Elemend - Chebanglegers. Edcabrond Prittrvig - Dragoner. Edcabrond Prittrvig - Dragoner. enabier-Bataillon Lodulen- enabier-Bataillon Bort. Ernabier-Bataillon Thiollag. enabier-Bataillon Lichtenbahn. Generalmojor Tauengien. enabier-Bataillon Hepfc. Generalmojor Tauengien.	Generalmaj.	ouerte-	all of	Canit.	ijot o.	Magorine	- 194	recnt.	D. 60	Smaj.	id)]. (	P. 19	
Generalmajor Tauengien. Letigte Leuperit. Anriarfil, fachflicher Konigl. preußticher Anriarflicher Generalmajor Generalmajor Generalmajor Generalmajor	Generalmajor Tauengien.  Anriarfil, jächflicher Königl. breuhischer Anriarfil, jächflicher Generalmajor Generalmajor Generalmajor Generalmajor Generalmajor b. Fiela.  b. Field.	Reitenbe Batterie Bahn.	Escabrons		Batterie		Grenabier-Bataillon Bort.	Granaten-Batterie		Grenabier-Bataillon Lecoq.	Grenabier-Bataillon Lichtenhahn.		Grenabier-Bataillon hundt.
		igl. preuhif Benetalmajo	Trupp	időfliğer Imeisz	Anriferfil. i General		10E	preuf	Ronigl. Gene	almaj lider	Genet L. idel	fileft)	Rus

### Unlage 17.

### Ordre de bataille

### bes 9. frangöfifchen Memee-Rorps ber Nemee in Deutschland bom April 1869.

9. Armee-Rorps (Sachjen): Maricall Fürft Bernabotte,

Stabe-Chef: Brigabe-General Gerarb,

Genie: Bataillons-Chef Sirarbin, Rommandant, Antillerie: Brigabe-General Moffel, Rommanbant.

I. Divifion.

Generallieutenant bon Begichwit. Stabs-Chef: Oberft bon Bersborff.

1. Brigabe.

Beneralmajor bon Bartibid.

1 Pataillon Leib-Grenabier-Garbe.

1 Grenabier-Bataillon bon Bofe (bom Regiment Bring Friebrich und Burgeborf),

1 Grenabier-Bataillon bon Bate (vom Regiment Bring Clemens und Debichelwit),

2 Mataillone Ronia,

1 Batgillon Duberen.

2. Brigabe.

Beneralmajor bon Bogberg.

2 Balgillone Bring Marimilian,

Bring Anton, •2

Bring Friebrich.

Ravallerie=Brigabe. Generalmajor von Gutichmibt.

2 Geabrons Warbe bu Rorps,

Rarabiniers,

Bring Clemens Chevaurlegers,

Bring Albrecht Chevanglegers,

3 Sufaren.

1

Artillerie.

2 Batterien a 6 Beidite.

II. Dibifion.

Generallientenant bon Boleng. Stabe-Chef: Oberft von Langenan.

1. Brigabe. Generalmajor bon Lecog.

2 Bataillone Bring Clemens,

bon Low, 2

bon Cerrini.

2. Brigade.

Beneralmajor bon Beichau.

1 Grenabier-Bataillon bon Rabeloff (pom Regiment Bring Anton und Riefemeufchel).

1 Grenabier-Bataillon von Bintelmann (bom Regiment Low und Cerrini).

2 Bataillone Riefemenfchel,

1 Bataillon Debichelwig.

Ravallerie: Brigabe. Generalmajor bon Beilibich.

4 Gacabrone Ceib-Mitraffer-Garbe,

Bring Johann Chevauglegere.

Artillerie.

2 Batterien a 6 Weichute.

### Dierüber :

1 Batterie à 6 Gefchuge in Referve, bas Fuhrmefen, Bart, Gofpital- und Berpflegstrame. Das Rorps war ftart : circa 16 000 Mann.

### Kriegs-Ranglifte

### ber zwei Rustetier-Bataillone Regiments Pring Maximilian.

(April 1809.)

```
Regiments-Rommandeur Generalmajor Friedrich Wilhelm von Schönberg.
Oberftlieutenant von König (Kommandeur des 1. Bataillons),
Major von Alten-Bocum (Kommandeur des 2. Bataillons),
              von Borberg,
              von Lindenau (aggr.),
              bon Rotel (aggr.),
      Regiments=Quartiermeifter Rapitan von Bennig,
      Abjutanten: Premierlieutenant Ebler von ber Planis
                                          bon Cberftein,
      Auditeur Trübenbach,
      Regiments=Chirurgus Roloff.
                  Mapitang: Schmelber, von Schlegel,
                               von Gögnig,
                               von Wiludi,
                               von ber Mofel,
                               von Taube,
                               von Chrenftein (Stabs-Rompagnie),
                               Dehlichlägel (Stabs-Rompagnie).
       Bremierlieutenante: von Breitenbauch,
                              von Franken,
von Rohrscheidt,
                               von ber Blanit (Regimente-Abjutant),
                               von Elterlein,
                              von Jagemann,
von Saufler,
von Egiby,
                               bon Cb rftein (Regiment&=Abjutant),
                               von Rötterig,
                               bon Criegern,
                              von Sybow.
          Conslieutenante : Lauc,
                              von Biduichen,
von Schubart,
                               Dehlichlägel,
                              von Roftig-Drzewiedi,
                               Taucher,
                              bon Dranborff,
                              Böhme,
                              von Wolfferaborff,
                              After (Brigabe=Abjutant),
                              o Byrn,
                              von Beichau.
                 Fahnrichs: Diericen,
von Mildau,
                               von Petritowsti,
                               Wilde.
                              bon Bourt,
                              von Kampz.
                              von Degich,
```

After.

### Etat

# bes Linien-Infanterie-Regiments Pring Magimilian erel, ber 2 Grenabier-Rompagnen. wie foldes im Jahre 1809 in's Felb geradt ift.

Beim Regimente. Stabe:

- 1 Cberfter,
- 1 Oberftlientemant, .
- 2 Majors.
- 2 Abjutanten,
- 1 Regimenti-Onartiermeifter,
- 1 Anbitent.
- 1 Regimente-Chicurgne,
- 2 Jahnenjunter,
- 1 Stabifouriet,
- 1 Bataillous-Chirnry,
- 1 Regimente-Tambour,
- 1 Bataillond-Tambour,
- 8 Bautboiften I. Rlaffe,
- 2 , II.
- 2 Budfenmader und Schafter,
- 1 Profog (mit Rnecht).

Summa: 38 Manu.

Bei 8 Dustetier:Rompagnien-

- 8 Rapitans,
- 7 Premierlieutenants,
- 16 Conslieutenants,
- 8 Feldwebel,
- 16 Gergeanten,
- 8 Fouriers,
- 4 Chirurgen,
- 80 Aproporale,
- 24 Mustetier-Tambours,
- 16 Mustetier-Bimmerleute.

1440 Muffetiere.

Enmma: 1627 Mann.

### Anlage 20.

### MeBerfict

# der Marschquartiere und Bivale (Stabequartiere) Regiments Prinz Maximilian vom 16. April bis 17. Mai 1809.

```
16. April Meißen,
17.
           Döbeln,
18.
           Rodlik,
19.
           Altenburg,
20.
           Gera,
21.
           Roba,
22.
           Jena und Lobeba,
23.
           Beimar,
24.
           Raft,
25.
           Tannenrobe-Cranichfelb,
26.
           Caalfelb,
27.
           Schleig,
28.
           Raufchbach, Schonberg, Elmhübel, Beiereleben,
29.
           Dber = und Nieter=Reuborf bei Plauen i. B.,
30.
           Delanit,
 1. Mai
          Боf,
          ( 1. Bataillon Schönbrunn,
2. Bataillon Krehenresuth und Roslau,
 2.
 3.
           Rafttag.
 4.
           Bivat bei Luge (an ber Strafe nach Regensburg),
 5.
           Robbach,
           Bivat bei Reuburg,
 6.
 7.
           Schönthal,
 8.
          Chamm,
 9.
          Straubing (a. b. Donau),
10.
          Plattling (a. b. 3far),
11.
          Bleinling bei Bilshofen,
12.
           Iricam (a. b. Strafe nach Paffau),
13.
          Rafttag,
          Gifenbirn,
14.
          Brud,
15.
16.
          Rafttag,
```

17.

Ling.

### Unlage 21.

### Formation

der Infanterie des 9. frangöfischen Armee-Korpe (Bernadotte) im Juni 1809 bei St. Polten.

	I. Divifion.	II. Divifion.
	Generallieutenant von Zezschwiß.	Generallieutenant von Poleng.
	1. Brigabe. Generalmajor von Hartipsch.	1. Brigabe. Generalmajor von Lecoq.
	Bataillon Leib-Grenabier-Garbe, Grenabier-Bataillon von Bose, von Hafe, von Kabeloss, von Winkelmann, Schügen-Bataillon von Metssch. (Letter 3 Bataillone wurden zur französischen Division Dupas des Korps ab-	1 Bataillon Prinz Clemens, 1 , von Low, 1 , von Cerrini, 1 Schühen-Bataillon von Egidy.
1 1 1	fommandirt.)  2. Brigabe. Generalmajor von Zeschau. Bataillon König, "Niesemeuschel, "tombinirt von Opherrn.	2. Brigabe. Oberst von Steinbel. (20. Juni Generalmajor.) 1 Bataillon Brinz Anton, 1 "Prinz Mazimilian, 1 "Prinz Friedrich.

### Anlage 22.

### Busammenstellung der beiderseitigen Armeen an der Bonau 1809.

•	Fran	30	fe t	<b>t</b> :							
Garbe, General Walther .											Mann.
2. Rorps General Dubinot									23 (	000	
3. " Maricall Davous											,,
4. " " Maffen											 N
9. " " Bernab	otte								150	000	,,
11. "General Marmon	t								11 (	000	,,
Divifion Wrebe (Bagern) .											
Armee bon Stalien, Bring C	iugen								32 (	000	"
Ravallerie-Referve, Maricall	Beff	ère							7 (	000	"
O Avant=Garde, Felbmarschallli	e ft e r ieuten	ant	Ń	rbı	mar	ın	. (		14 (		Mann.
a	•		•			111			14.0		Mann
O Avant=Garde, Felbmarschalli 1. Avrps General ber Kaval	euten Ierie	ant Gra	No f 2	rbi Bell	mar Lega	ırb	e (	in			Mann.
O Avant-Garde, Felbmarschalli 1. Korps General der Kaval und westlich Wag	ieuten Ierie :am,)	ant Gra •	No f ?	rbi Bel	nar Lega	irb ·	e (	in			Mann.
D Avant-Garde, Felbmarschalli 1. Korps General der Kaval und westlich Wagr 2. " Felbmarschallieuter	euten Ierie (am,) nant	ant Gra Fü	No f Q	rbi Beli	nar Lego	irb  nzo	e ( Uer	in :n	22 (	000	Mann.
Avant=Carbe, Felbmarschalli 1. Korps General ber Kabal und westlich Wags 2. " Felbmarschallieuter (bei Wagram östl	euten Cerie cam,) nant ich),	ant Gra Fü	No f P	rbi Beli	mar Lego o he	nzo	e ( Uer	in	22 ( 26 (	000	Mann. "
Avant=Garbe, Felbmarschalli 1. Korps General ber Kaval und westlich Wags 2. " Feldmarschallieutes (bei Wagram östli 3. " Kelbzeugmeister Gr	leuten Lerie cam,) nant id),	ant Gra Fü	No f P rft rat	rbi Beli H	mai lego o he	nzo	e ( Lier	in :n	22 ( 26 (	000	*
Avant=Garbe, Felbmarschalli 1. Korps General ber Kaval und westlich Wags 2. " Feldmarschallieutes (bei Wagram östli 3. " Feldzeugmeister Gr 4. " Felbmarschallieute	ieuten Lerie cam,) nant id), af Ro nant	ant Gra Fü	No f s rft rat ürf	Bel H	nar Lego ohe :	reb ngo	e ( Iller iber	in :n :rg	22 ( 26 ( 16 (	)00 )00 )00	"
Avant=Garbe, Felbmarschalli 1. Korps General ber Kavol und westlich Wags 2. " Felbmarschallieuter (bei Wagram östli 3. " Felbzeugmeister Grei 4. " Felbmarschallieuter (linker Flügel),	euten Lerie cam,) nant ich), af Ro nant	ant Gra Fü	No f g rft rat ürf	Bell Hell	mar Lego ohe	nzo nzo ofer	e ( iller aber	in  rg	22 ( 26 ( 16 ( 19 (	)000 )000 )000	"
Avant=Garde, Felbmarschalli 1. Korps General der Kaval und westlich Wags 2. "Felbmarschallieuter (bei Wagram östli 3. "Feldzeugmeister Gr 4. "Feldmarschallieuter (linker Flügel), 5. "Feldwausmeister Fü	euten Ierie cam,) nant ich), af Ro nant	ant Gra Fü Olov F	No f g rft rat ürf	Bell Bell Bi	nar lego ohe :	nzo nzo ofer	e ( iller aber	in :n :g	22 ( 26 ( 16 ( 19 ( 9 (	)000 )000 )000 )000	"
Avant=Garbe, Felbmarschalli 1. Korps General ber Kavol und westlich Wags 2. " Felbmarschallieuter (bei Wagram östli 3. " Felbzeugmeister Grei 4. " Felbmarschallieuter (linker Flügel),	euten Lerie cam,) nant ich), af Ri nant	ant Gra Fü lov Fug Euß	No f g rft rat iirf	Bel Si t	nai lego obe	nzo nzo	e (	in  rg	22 ( 26 ( 16 ( 19 ( 9 ( 14 (	000 000 000 000 000	17 17 18

Anlage 23.

### Marid-Quartiere

## des Bataillons Maximilian vom 22. September 1809 bis zum Ginrüden in die Garnison 27. Januar 1810.\*)

```
24. September Rantonnemente-Quartiere in Cdarteau, Bigelsborf, Engelharbftetten
              Leimereborf,
               The ben und Rendorf bei Bregburg,
15. November
16.
               Rafttag,
               Fischamend bei Wien,
Mösting,
17.
18.
19.
               Aland, Reisenmarte, Meierling, Kreisbach,
20. November )
               in Rantonnements in Reuhaus, Furth, Fohrnfelb, Beigenbach, Eber-
     bið
               bach, Aspach, Schwarzenfee,
10. Dezember
               Mariche in Richtung auf Steper, Egg und Sauergroben,
10.
               Raft,
11.
       "
12.
               Lilienfelb,
       *
13.
               Annaberg, Wienerbrud, Josepheberg,
14.
               Mariazell,
               Wilbalp,
15.
16.
               Reifling und Balfau,
17.
               Altenmartt,
18.
               Wendischgraben.
Bom 19. bis
               in Rantonnements in und bei Molen.
31. Dezember
Bom 27. Dezember ab erfolgte ber Rudmarich bes fachfifchen Rorps nach Sachfen in fünf
               Rolonnen — Brigade Steinbel als 5. Rolonne am 31. Dezember aufbrechenb.
31. Dezember
               1809 Bettenbach,
 1. Januar
               1810 Miglerebeim und Umgegenb,
 2.
               Pfarrei Cbersmang,
               Geinberg,
 3.
 4.
               St. Peter,
 5.
               Riping,
 6.
               Rafttay,
 7.
               Thann und Umgegenb,
       "
 8.
               Arensborf und Concurreng,
       ,,
 9.
               Lanbau und Umgebung,
       ,,
               Steinbach, Münfter und Tallftetten,
10.
               Sattelbeißein, Wilbing, Traipsching, Ober= und Nieber Godzell,
11.
       ,,
               Sattelbogen,
12.
               Rafttag,
13.
               Stammerieb,
14.
               Schwarzenhofen,
       ,,
               Schwarzenfelb und Umgebung,
15.
       ,,
16.
               Wernberg, Lue,
       ,,
17.
               Rothenftabt,
               Raft,
18.
19.
               Groten worth und Efchach,
        ,,
20.
               Riegelsreuth und Reumath,
        ,,
21.
               Ober=Reberwig und Sichererenth,
        ,,
22.
               Martinlamis,
        ••
23.
               über hof nach Delanit, Bofenbrunn, Droba, hermagrun, Cberabach,
               Rafttag,
24.
        ,,
25.
                Reichenbach,
26,
                Zwidau und Umgegenb,
27.
               Chemnig.
```

<sup>&#</sup>x27;) Die großgebrudten Orte find bie Regimenteftabequartiere.

### Etat

### eines Linien=Infanterie=Regiments 1810.

### Stab:

- 1 Oberft,
- 1 Oberftlieutenant,
- 2 Majors,
- 2 Mergte,
- 1 Regiments-Quartiermeifter,
- 1 Ober=Auditeur,
- 1 Ober=Regiments=Chirurgus,
- 2 Fahnenjunter,
- 1 Stabsfourier,
- 1 Stabs-Chirurgus,
- 1 Regiment&=Tambour,
- 1 Bataillons-Tambour,
- 8 Sautboiften 1. Rlaffe,
- 12 Sautboiften 2. Rlaffe,
  - 1 Büchfenmacher,
- 1 Büchjenicafter,
- 1 Profoß (mit Rnecht).

### Summa: 38 Mann.

### 10 Rompagnien incl. 2 Grenabier=Rompagnien:

- 6 Rapitans 1. Rlaffe,
- 4 Rapitans 2. Rlaffe,
- 10 Premierlieutenants,
- 20 Souslieutenants,
- 10 Relbmebel,
- 20 Sergeanten,
- 10 Fouriere,
- 5 Chirurgen,
- 100 Rorporals,
  - 6 Grenabier=Tambours.
  - 24 Mustetier=Tambours,
  - 4 Grenabier=Bimmerleute,
  - 16 Mustetier=Bimmerleute,
- 360 Grenabiers.
- 1440 Mustetiers.

Summa: 2035 Mann.

Summa Summarum : 2073 Dann incl. Ober-Offiziere.

Unlage 25.

### Ordre de bataille

### des fächfichen (7.) Armee = Rorps im Mar; 1812.

General en chef: Raiferlicher frangofischer Division3-General Graf Rennier. Ober-Rommanbirenber ber Sachsen: Generallieutenant Ebler v. Lecoq,

als altefter Divifions = Rommanbeur.

Chef bes Generalftabes: Oberft v. Langenau.

Intenbant: Major v. Apffel.

Rommanbant ber Artillerie: Oberftlieutenant b. Soger.

1. Ingenieur-Offigier: Sauptmann Damm.

I. Divifion (21. ber großen Armee). Generallieutenant Ebler v. Lecoq.

Generalftabs-Offizier Oberft v. Ryffel, fpater Major v. Kappenfels.
2. Brigabe.

2,	Seignot			Seigno	
General	lmajor v. 9	Roftig.	General	major b.	teinbel.
100	Au Erlies	Linier	Linies	Linier	Grene
von Lecoq.	Anton. Mes leic	డ్డ	1=3'n	1=3m	bier:
ġ,	tte 8	nfani	ante	anter	: 38at
ě	Sant T	letie	cie=M	:ie=93	ailtor
	onter	. He	egt.	gt.	ė.
	Anton. Erstes leichtes Infonterie = Regiment	Binien = Infanterie = Regiment	Vinien-Infanterie-Regt. Prinz Clemens	Vinien-Infanterie-Regt. Prinz Friebrich.	Grenadier = Bataillon v. Liebenau.
Ċ	egime	Prinz	ŒTe:	Trie	au.
	Ħ	<b>2</b>	mens.	brich.	
,	ArtiUerie.		Rei	ter=Divij	ion.
Majo	t b. Großn	naun.	Generall	ieutenant	d. Fund.
Neberd. jedes Lin. = Inf. = Reg. vier St. vierbf. Kanonen (Sa. 12 Gefch.).	1 sechapfund. Fuß:Batterie, Haupt- mann b. Brause (6 Geschütze).	1 fechapfündige reitenbe Batterie, Hauptm. v. Roth (6 Gefchute).	 Regiment Husaren.	Regiment v. Polenz-Chevauxlegers.	Regiment Pring Clemens : Manen-
See Se	ind. :	ündi m. v.	Ş	<del>م</del> 2	## #:
in.=3 onen	Tuß-! Brauf	Not	aren.	olenz	n e
ଜୁ କୁ	Batte e (6	itenb h (6	·	3-Che	lemen
ે τεβ. υ 12 &	rie, { Gef	e Be		land	: £
				_	
er G	Haupt Hülge)	tterie hüşe)		egerê	anen

1 Kompagnie Sappeurs und Pontoniers.

### II. Dibifion (22. ber großen Armee).

Generallieutenant Freih. v. Gutfomibt (nach beffen Tobe 7./6. 1812 Generallieutenant v. Fund). Generalftabe = Offigier : Oberfilieutenant v. Begichwig.

	2. Brigabe calmajor b.				Brigab major b. 1	
2. leichtes Infanterie-Regiment v. Sabr.	Grenabier = Bataillon b. Spiegel (Grena- biere bon Pring Mag-u. Rechten-Inftr.).	Brenabier-Batailion Anger.		Binien - Infanterie - Regiment bacant v. Ricfemenschel.	Linien - Infanterie - Regiment Ronig.	Grenabier-Bataillon b. Braufe.
	Artillerie.	_			er-Divifi	
Ma	jor Auenmü	Uer.		Cenerallieu	tenant b. I	bielmann.
Jebes Binien-InfRegt. vier Stud vier- pfundige Ranonen (8 Gefcupe).	1 sechapfündige Fuß-Batterie, Hauptmann Bonniot (6 Geschütze).	1 fcchapfunbige reitenbe Batterie, Sauptm. v. hiller (6 Gefcube).	Referve = Artillerie. Wajor >. Hober. 2 fechspfündige Referve= Batterien zu 6 <b>S</b> efchüßen.	Regiment Pring Albrecht - Chevauglegers.	Regiment v. Zastrow-Kürafsiere.	Regiment Garbe bu Corps.

Ueberdem: 1 Paupt=Artillerie=Part, Oberftlieutenant Pausmann, 1 Ponton=Train, Lieutenant Brud.

Cumma Summarum 18 Bataillone Infanterie ( 4 Bataillone Grenadiere, 10 Bataillone Mustetiere, 4 Bataillone Schützen (leichte Infanterie),

28 Gecabrone Mavallerie,

36 fechopfundige, 20 vierpfündige (Regimente-)Gefcute.

and the second second

Anlage 26.

### Gintheilung

der Infanterie des mobilen fächfifchen Rorps in eine Brigade am 21. Marg 1813.

Rommanbirenber: Generalmajor von Steinbel.

1. Grenadier:Bataillon Wajor v. Eichelberg,	gebilbet aus:	2 Rompagnien bis- her. Grenabier=Ba- taillons Liebenau,   2 Rompagnien bis- her. Grenabier=Ba- taillons v. Eichel= berg,	- 276 Wann.
2. Grenadier=Pataillon Major von Anger,	gebilbet aus:	3 Rompagnien bis= her. Grenabier:Ba: taillons Anger, 1 Rompagnie bisher. Grenabier = Ba= taillons v. Spiegel.	= 260 Mann.
1 Bataillon Regiments Steinbel (vorher Pr 1 Bataillon zweiten leichten Jufanterie=Reg			= 680 Mann. = 2 <b>2</b> 0 "
		 Summ	1436 Mann.

(Die frangofifche Division Durutte hatte taum 3000 Mann unter ben Baffen.)

Referve-Artillerie.	Leichte S Generalm		_
1 zwölfpfündige Batterie zu 8 Geschühen, Homm. Rouvroy. Haupt-Artillerie-Park.	2 reitende Batterien zu 6 Gefchüher Hanptmann v. Probsthayn.	5 Schwabronen Manen.	o Samaoronen Dujaren.

Summa: 19 Bataillone,

13 Schwabronen,

7 Batterien mit 52 Wefchaben,

1 Rompagnie Felbjäger,

1 Rompagnie Sappenre.

Anlage 29.

### Formirung

bes foniglich fachfifden Armee-Rorpe am 8. September 1813 bei Torgan.

1. Divifion.

Generallientenant Ebler v. Lecoq. Generalftabs = Offigier: Major v. Cerrini.

	2.	. Briga	be.			1. 28:	rigabe.	
	Generals	najve b.	Otellentin			Oberft b	Braufe.	
I Abtheilung Cappenre.	1 Fuß-Aatterie von 6 sechspfun- digen Aanonen und 2 Haubigen, Hauptmann Dietrich,	1 Bataillon bes Infanterie-Regi- ments v. Steinbel.	1 Bataillon bes Infanterie-Regi- giments Bring Friebrich.	1 Batailion Grenabiere, Major v. Spiegel.	1 Kompagnie Jäger.	1 Bataillon des Infanterie-Regisments v. Rechten.	1 Bataillon bes leichten Infanteries Regiments b. Becoq.	1 Bataillon Seib-Grenabier-Garbe.

Unlage 28.

### Gintheilung

des Röniglich fächfifden Armec-Rorps im Lager bei Gorlis, Anfang Auguft 1813.

I. Divifion (24. ber frangöfifchen Armee).

Rommanbirenber:

Generallicutenant Ebler b. Lecoq.

Generalftab3=Offizier: Major v. Roppenfels.

	Generalitabs=Offizier: Majo	or v. Roppenfels.
Artillerie=Brigade.	2. Brigabe.	1. Brigabe.
Major b. Roth.	Generalmajor b. Mellentin.	Oberft b. Braufe.
1. sechapfündige Fuß-Batterie zu 8 Ge- ichüben, Hauptmann Rühnel. 2. sechapfündige Fuß-Batterie zu 8 Ge- schüben, Hauptmann Roudroh.	2. Division (25. der franz Generallieutenant Sahre	e Sappeure. zöfijchen Armee). er v. Sahr.
Artilleric-Brigabe. Wajor Gau.	Generalstabs = Offizier: Ma 2. Brigabe. Oberft v. Apfiel.	1, Brigabe. Oberft v. Boje.
CC.	2 2	n 1 19 1
t. sechapfündige Fuß-Batterie zu 8 Ge- schützen, Hauptmann Dietrich. 4. sechapfündige Fuß-Batterie zu 8 Ge- ichützen, Hauptmann Jandt.	b. Riefemeuschel. Bataillone (1. u. 2.) bes Infanteries Regiments Prinz Anton. Bataillone (1. u. 2.) bes Infanteries Bataillone (1. u. 2.) bes Infanteries Regiments b. Low.	

Referve-Artillerie.	Leichte S Generalm		-
1 zwölfpfündige Batterie zu 8 Cefchühen, Hotm. Roudroy. Haupt-Artillerie-Part.	2 reitende Batterien zu 6 Gefchühen Hauptmann v. Probftsann.	5 Schwadronen Manen.	8 Somabronen Bufaren.

Summa: 19 Bataillone,

13 Compabronen,

7 Batterien mit 52 Gefchugen, 1 Rompagnie Felbjäger,

I Rompagnie Sappeure.

Mulage 29.

### Formirung

bes foniglich fuchfichen Armee-Rorps am 8. Geptember 1813 bei Lorgau.

1. Divifion.

Generallieutenant Ebler b. Lecoq. Generalftabs - Offigier: Major b. Cerrini.

2. Brigade. Generalmajor v. Mellentin.			1. Brigabe. berft v. Brauf	ie.
1 Bataillon bes Infan giments Pring Friedr giments Pring Friedr 1 Bataillon bes Infan ments b. Steinbel. 1 Fuß-Batterie von 6 bigen Kanpunen und 2 Haubtmann Tietrich. 1 Abiheilung Sappenre.	Grenadiere,	1 Rompagnie Jäger.	Regiments b. Lecoq.	1 Bataillon Beib-Grenadier-Garbe.
terie-Regi- ich. teric-Regi- techspfün- Hachspfün-	Major		Hegi-	arbe. teric

### 2. Divifion.

### Generallieutenant v. Beichau.

Generalftabs-Offigier: Major v. Schreibershofen.

2. Brigade. Oberft v. Bofe.	1. Brigade. Oberft v. Apfiel.		
Doctil b. Sole.	Deetle D. Segffer.		
<b>□ □ □</b>	, mar park park		
1 Bataillon König. 1 Bataillon v. Nie 1 Bataillon leichte 1 Fuß-Batterie von schüßen und 2 E	Bataillon Grenabi Bataillon Prinz S Bataillon v. Low.		
Bataillon König. Bataillon teichter Infanterie v. Sahr. Buh-Batterie von 6 sechspfündigen Ge- schüßen und 2 Haubigen, Hauptmann Zandt.	Bataillon Grenabiere (Major Anger). Bataillon Prinz Anton. Bataillon v. Low.		
Rejerve=Artillerie.	Reiter-Brigabe. Oberft b Linbenau.		
<b>1</b> 1	<b>H</b> 1 1		
1 reitende Batterie von 3 sechspfündigen Kanonen und I Haubihe, Hauptmann Birnbaum.  1 Fuß = Batterie von 4 3wölfpfündigen Ranonen und 2 Haubihen, Hauptmann Rouvroh.	1 Regiment Hanen zu 8 Schwadronen. 1 Regiment Ulanen zu 5 Schwadronen. 1 reitende Batlerie von 3 sechöpfündigen Kanonen und 1 Haubise, Hauptmann Probsihahn.		
Summa: 12 Bataillone,			

- 1 Rompagnie Jager,
- 13 Schwabronen,
- 5 Batterien mit 22 Ranonen und 8 Saubigen,
- 1 Abtheilung Sappeure.

ca. 9000 Mann, 2230 Pferbe und 30 Gefchute.

### Formirung

bes Röniglich Sachfifden Armee-Rorps in eine Divifion am 21. September 1813.

Rommanbeur: Generallieutenant von Beichau. Generalftabsoffizier: Major von Cerrini.

Generalstabsoffizier: Major 1	von E	Serrini.				
1. Brigabe.						
Oberst von Br						
1 Bataillon leichter Infanterie v. Lecoq		Offiziere,	750	Mann.		
1 Bataillon Linien-Infanterie v. Rechten	12		300			
1 Bataillon Linien = Infanterie Pring	12	"	300	"		
	15		500			
Friedrich	15	"	580	"		
1 Bataillon Linien : Infanterie von			000			
Steinbel	17	,,	620	"		
1. Grenadier-Bataillon (v. Spiegel) .	9		330	"		
1 Jäger=Rompagnie	3		74	"		
2. Brigade	_					
Generalmajor von		feΥ.				
2. Grenabier-Bataillon (Anger)		Offiziere,	320	Mann		
1 Bataillon Linien=Infanterie Ronig .	9		300			
1 Bataillon Linien=Infanterie v. Riefe=	J	p.	000	"		
	e		540			
meuschel	6	"	540	"		
1 Bataillon Linien = Infanterie Prinz			600			
Anton	9	"	600	"		
1 Bataillon Linien-Infanterie v. Low	7	*	250			
1 Bataillon leichter Infanterie b. Sahr	16	"	700	"	_	
Summa: 11 Bataillone unb	199	Offiziere,	5364	Mann.		
1 Rompagnie Jäger.		Infan				
Neberdies: Sappeure und Boutoniere.	L	Offiziere,		Mann,	189	Bjerde.
•••	4	Diffidiete,	04	Diuni,	10 4	pictor.
Artillerie.						
1. Fußbatterie zu 8 Geschühen, Haupt=						
mann Dietrich :	4	Offiziere,	133	Mann,	107	Bferbe.
2. Fußbatterie zu 8 Geschützen, Haupt=						
mann Zandt	4	-	133	,,	107	,,
1. reitenbe Batterie zu 4 Geschützen,		-				
Hauptmann Probsthayn	٠. ^		ann		077	•
2. reitende Batterie gu 4 Befcugen,	. 6	"	209	"	277	*
Hauptmann Birnbaum						
1 12pfündige Referve = Batterie ju 6						
Geschützen	3		177		150	
Haupt-Artillerie-Part und Train .	12	W	540	"	575	
Summa: 30 Gefcute.	29	Offiziere,	1192	Mann,	1216 3	djerde.
Reiter=Briga	ha					
Oberst von Lind			607 9	m	ഹോ ദ	364454
1 Regiment Husaren		Offiziere,		Mann,		3ferde.
1 Regiment Ulanen	21		617	"	594	
Summa:	37	Offiziere,	1224	Mann.	1197 1	Herbe.
		~ 11-07				
Wieberholu	ng.					
129 Offiziere, 5364 Mann,	Infai	ıterie,				
A 64 18 Mforho			Bonton	iere.		
90 " 1100 " 1016 "		erie unb		,		
27 " 1994 " 1107 "	Reite		,			
Summa: 199 Offigiere, 7844 Mann, 2431 Pferbe.						

\_\_\_\_\_

Anlage 31.

# Anfprade

Napoleons an das 7. Korps am 9. Oftober 1813 bei der Revue von Eilenburg, nebst der Uebersehung durch den Großstallmeister Caulaincourt.

"Soldats du 7<sup>me</sup> Corps! Vous Français et Saxons! Vous avez eu beaucoup de malheurs dans les derniers événements; je suis venu moi-même, pour me mettre à la tête et pour vous donner la revanche."

Solbaten von bem 7. Korpus! Ihr Franzosen und Sachsen! Ihr abt geabt vill Unglud in ben letten Begebbenheiten. Der Raiser ift gekommen selbst, er wirb sich sehen auf Euren Ropf und Guch geben Revanche.

"Il n'est rien de nouveau de voir alliés les aigles françaises avec les drapeaux de Saxe, car déjà depuis 7 ans cette alliance existe!"

Der Raifer fakt, es ift nig Neues, zu sehen vereinigt die französische Abler mit die fachsische Fahn', denn schon seit dem siebenjährigen Uriege besteht diese B.r-einikung.

"Soldats! souvenez-vous, que vous êtes les mêmes soldats de Friedland et de Wagram!"

Der Raifer fatt . . . . ber Raifer fatt . . . . .

"Traduisez-donc! — foudre!"

÷

Ihr foult Euch erinnern, bag Ihr noch feib bie nemlich' Golbatten, bie ihr tewesen seib bei Friedland und bei Wagram.

"Je n'ai pas fait la paix, parce que les ennemis ont prétendu d'étendre les frontières jusqu'à l'Elbe!"

Der Raiser at nickt gemackt Fried' mit die Feind, weil die Feind aben pra . . . pra . . . pratendirt, sich zu theilen in die sachsische Land.

"Le roi, qui est votre père, m'a donné l'armée en main, celui qui ne veut pas être fidèle à son roi, qu'il s'en aille!"

Der Ronig, ber ift Guer Bater, hat gegeben bem Raifer bie Armee in ber Hand; berjenige, ber nit will sein treu seinem Ronige, er satt's, er tann gehen.

"Et vous Français, n'oubliez pas, que vous avez la guerre avec un homme, qui a été soldat au milieu de vous et qui vient porter la guerre au sein de sa patrie. —"

Anlage 32.

# Armeebefehl

des Generallieutenants von Thielmann vom 12. Rovember 1813.

"Das Feldzeichen ift nach bem fachfischen Rautentranze die grüne Rationalfarbe, zu welcher zum unvergeflichen Andenten der erhabenen Befreier Deutschland's und der Wiederherftellung des fachfischen Anterlandes die gelbe und schwarze Farbe hinzugefügt werden sollen zc. zc."

. ــ ـ ـ ـ ـ ـ ـ .

# Beftand und Gintheilung

# des vom Generallieutenant von Lecoq geführten fächfichen Rorps am 3. Januar 1814.

# 1. Infanterie=Brigade.

# Generalmajor von Ryffel.

•	-					
2. und 3. Bataillon erften proviforischen Linien-						
Regiments	32	Offiziere,	1152	Mann,	38	Pferbe.
Füsilier=Bataillon Weimar	14		<b>72</b> 9	•	14	•
2. Bataillon zweiten leichten Infanterie-Regiments	12		<b>52</b> 3		<b>2</b> 2	
1 fechspfundige Batterie ju 8 Gefchuben	4		170	•	109	
Mobiler Part	4	*	138	•	173	•
2. Infanterie=B	rigab	e.				
(Borerft nicht befini	itiv b	efeșt.)				
2. und 3. Bataillon 2. provisorischen Linien-						
Regimente	28	Offiziere,	1162	Mann,	31	Pferbe.
1. leichtes Infanterie=Regiment (2 Bataillone) .	21	,	871	**	23	
Sächfisches Jäger=Bataillon	10	,	396	•	13	
1 amolfpfundige Fuß-Batterie ju 8 Gefchugen .	4	,	200		142	•
Infanterie=Re	ferve.					
( 1. Bataillon (Garbe)	18	,,	672		32	
Grenadier = Regiment 2. Bataillon		,	692	,,	21	
(3. Bataillon	15	*	657	•	12	•
Ravallerie=Br	igabe.	•				
Generalmajor v.	Gable	enz.				
3 Escabrons Müraffiere	31	Offiziere,	469	Mann,	469	Pjerde.
3 Escabrons Ulanen	31		398	,,	398	
3 Escabrons Sufaren	30	,	428		428	
Reitende Artillerie=Brigade (12 Gefchüpe)	8	•	28 <b>2</b>	•	386	•
Neberdies:						
1 Escabron Stabsbragoner	_		69		62	

Summa: 282 Offigiere, 9008 Mann, 2373 Pferbe.

# Beffand

des fächfifden Rorps im Juni 1814, ale Theil des 3. dentiden Armee-Rorps.

Rommanbirender General des Armee=Rorps: Generallieutenant von Thielmann. Chef bes Stabes: Oberft von Zezichwig.

Infanterie:	Generallieutenant von Lecoq.
	Grenadier=Regiment 3 Bataillone,
	1. proviforifches Infanterie-Regiment
	2. proviforifches Infanterie=Regiment 3 "
	1. Bataillon bes 3. provisorischen Infanterie = Regiments 1 ,,
	Jäger=Bataillon
	1. leichtes Infanterie-Regiment 2
	2. leichtes Infanterie=Regiment 2 "
Kavallerie:	Oberft von Legiser.
	Ruraffier=Regiment 4 Edcabrone,
	Manen-Regiment
	Sufaren=Regiment
Artillerie:	Oberft Raabe.
	3 fechepfundige Batterien 24 Geschüpe,
	2 reitende Batterien
Sierüber :	1 Sappeur:Rompagnie 1 Kompagnie Fuhrwesen, 1 Felblazareth, 1 Escabron Stabsdragoner.

Das Bataillon war circa 750 Mann, bie Escabron 150 Pferbe ftark.

# A. Spezification

der, der Röniglich Sachfifden Armee berbliebenen Theile des 2. proviforifden Linien-Jufanterie-Regimente bei der Theilung am 13. Juni 1815.

### 1. Offigiere.

Dberft von Cepbewig, Regiments-Rommanbeur, Oberftlieutenant von Brand, trat am 31. Juli in foniglich preußische Dienfte,

Major von Saufen,

bon Roppenfels (murbe verfest),

Abjutant von Golbader,

bon Rlengel,

Regiments-Chirurg Bebenus,

Rapitan aggr. Major von Leng,

bon Manbelstoh,

von Megrabt (murbe verfest),

von Tettau (wurbe verfest),

bon Brud,

bon Glager,

von Göpharbt,

Premierlieutenant aggr. Rapitan von Criegern,

von Larifch,

### Premierlieutenant Regler,

Dehlichlägel,

von Salza und Lichtenau,

Ullmer (murbe verfett),

bon Dreverhoff,

Böhme,

bon Bourt,

# Souslieutenant von Egiby,

von Brzesty,

von Roppenfels (murbe verfest),

bon Bigleben,

Müller,

von Bolfersborff,

Dehlichlägel,

Schubauer,

bon Dublen,

von Wittern (murbe verfest),

Bekolb.

Röhler (murbe verfest),

Bauer-Bellmann,

Dod,

bon Sternftein,

von Ampach,

Souslieutenant von Wiluch,
Pihichel,
von Steinbel.
Regiments-Quartiermeister Heinze,
Bataillons-Chirurg Trihichler,
Adon.

# 2. Mannichaften.

# 1139 Mann und zwar:

10 " II. Klaffe, 997 Gemeine, 2 Büchsenmacher. 12 Chirurger
--

Summa 1139 Mann.

# B. Spezification

der an die Krone Preußen abgegebenen Theile des 2. provisorischen Linien-Infanteries Regiments bei der Theilung 1815.

1. Offigiere,

(incl. 7, welche wegen Lage ihres Geburtsortes in fünftig preußischen Lanbestheilen übertraten). Kapitan I. Klasse, aggr. Major Moris, übernommen als Major in's 2. Thuringische

- " I. Klaffe Schmidt,
- II. Rlaffe von Stutterheim,
- " II. Rlaffe von Vietinghoff, " II. Klaffe Freiherr von Beuft,

Premierlieutenant Freiherr von Linfingen, Premierlieutenant und Abjutant Freiherr von Seebach,

Couslieutenant von Miltau,

- , bon Göckel,
- " von Niebeder,
- " Carl bon Brzesty,

- übernommen als Major in's 2. Thüringische Landwehr Infanterie-Regiment,
  - als aggr. Major in's 17. Infanterie-Regiment,
  - als aggr. Kapitän in's 34. Infanterie-Regiment,
    - als aggr. Kapitans in's 25. Infanterie=Regiment,
  - als aggr. Premierlieutenants in's 25. Infanterie=Regiment,
  - gur Dienftleiftung in's 19. Infanterie-Regiment,
    - als aggr. Secondelieutenants in's 34. Infanterie-Regiment,
    - in's 1. Posen'sche Landwehr= Infanterie=Regiment.

Summa 11 Offiziere.

# A. Spezification

der, der Königlich Sächsichen Armee verbliebenen Theile des 2. provisorischen Linien-Infanterie-Regiments bei der Theilung am 13. Juni 1815.

### 1. Offiziere.

Oberst von Seydewis, Regiments-Rommandeur,
Oberstlieutenant von Brand, trat am 31. Juli in königlich
preußische Dienste,

Major bon Baufen,

bon Roppenfels (murbe verfest),

Abjutant von Golbader,

bon Rlengel.

Regiments-Chirurg Bebenus,

Rapitan aggr. Major von Leng,

- , von Mandelsloh,
- " von Megradt (wurde verfegt),
- , von Tettau (wurde verfest),
- " bon Brüd,
  - von Glager,
- " bon Göpharbt,

Premierlieutenant aggr. Rapitan von Criegern,

bon Larifc,

### Bremierlieutenant Regler,

Dehlschlägel,

von Salza und Lichtenau,

Allmer (murbe verfett),

von Dreverhoff,

Bohme,

bon Bourt,

### Souslieutenant von Egiby,

von Brzesty,

von Roppenfels (murbe verfest),

bon Wikleben,

Müller,

bon Bolfereborff,

Dehlschlägel,

Schubauer,

bon Mühlen,

" von Wittern (murbe verfett),

Pepold,

" Röhler (murbe berfest),

Bauer Bellmann,

. Höd.

. von Sternftein,

von Ampach,

Anlage 36.

# Stat

des Linien=Infanterie=Regimente "Pring Magimilian" am 1. Auguft 1815 gu 8 Rompagnien nach bem neuen Felbverpflegungs=Reglement.

# Offiziere.

	211131111			
1 9 2 9 1 9 1 9	Oberst: Oberst von Seydewiß, Reg Oberstlieutenant: Major von Zant Majors: Major Freiherr von Hau Major von Schmieben (a Abjutanten: Lieutenant von Golba Lieutenant von Klenge Regiments:Ouartiermeister: Heinze,	hie fen nhe cter el,	r (ant , er verfe	er verfett),
Batattinite: Sa	taillond:Chirurg Jahn.			
4 8	Rapitäns I. Alaffe.  von Lenz  von Zobel (anher verjett)  von Brück  von Bring (anher verfett)		I. IV. V. VI.	Rompagnie " "
	- · · · · · · · · ·	٠	*	"
4 3	Rapitäns II. Alaffe.  von Griegern  von Göpharbt  von Glaßer  von Kaufberg (anher verjeht)		II. III. VII. VIII.	Rompagnie
8 9	Bremierlieutenants.			
	Dehlichlägel		I. III. IV. V. VI. VII.	Rompagnie " " " " " " " "
16	Souslieutenans. von Wiludy (anher verfest), von Wolffersdorff, Pesolb, Rummer (anher verfest), Oehlichlägel, von Göphard(t anher verfest), Oehlichlägel (anher verfest), Höd,		I. <b>8</b> II. III. IV.	dompagnie. " "

von Bigleben, von Bog (anher verfest),	} v.	H
bon Brzesty,	ł vr.	
von Dublen,	ş vı.	
bon Ampach,	VII.	
bon Fund (anher berfeht),	, 121.	
bon Egiby,	} vш.	
bon Gob (anher berfebt),	ş van.	

# Unteroffigiere und Gemeine.

Stab:	1 Stabsfefreiar,
	2 Nahnenjunter,
	1 Regiments-Lambour,
	1 Bataillons-Tambour,
	8 Sautboiften I. Rlaffe,
	12 Sautboiften II. Rlaffe,
	2 Büchfenmacher u. Coafter

Summa: 27 Mann.

8 Felbwebel, Rompagnien:

16 Gergeanten, 8 Fouriere,

8 Chirurgen,

80 Rorporale,

32 Befreite,

24 Tambours,

16 3immerleute,

1240 Gemeine.

Summa: 1432 Mann.

Summa Summarum: 1500 Mann.

Neberichiegenb noch 17 Gemeine in Referve fur bas 3. Bataillon, bas aus bem Banbe im Anmarich mar.

### . Anlage 37.

# & tat

# eines Linien-Infanterie-Regimente im Jahre 1821.

### Beim Stab:

- 1 Regimente-Rommanbeur,
- 3 Bataillone:Rommanbanten,
- 1 Wirthichafte-Chef,
- 3 Abjutanten,
- 1 Mubiteur I. Rlaffe,
- 1 Regiments Chirurg,
- 2 Bataillons-Chirurgen II. Rlaffe,
- 3 Portepeejunter,
- 1 Regimente-Sefretar,
- 1 Wirthichafts-Sefretar,
- 12 Chirurgen,
- 3 Birthichaftefouriere,
- 3 Sahnentrager,
- 3 Bataiflone Tamboure,
- 8 Santboiften L Rlaffe,
- 12 Sauthoiften II. Rlaffe,
- 6 Janiticaren,
- 3 Büchfenmacher.
- 67 Mann.

### Bei 12 Rompagnien:

- 12 Rapitans,
- 12 Premierlientenants incl. 1 Regiments-Abjutant,
- 16 Souelientenants,
- 12 Felbwebel,
- 24 Sergeanten,
- 12 Fouriere,
- 96 Rorporale,
- 48 Gemeine,
- 24 Tambours,
- 24 Signaliften,
- 24 Bimmerleute,
- 1374 Gemeine.
- 1678 Mann.

6/8 mann.

Summa Summarum: 1745 Mann.

von Wigleben,	)	
von Bog (anher verfest),	} v.	"
bon Brzesty,	} vi.	
von Mühlen,	, v1.	"
von Ampach,	vii.	
bon Fund (anher berfett),	, vii.	U
von Egiby,	} vm.	
bon Bos (anher berfest),	, vIII.	*

# Unteroffigiere und Gemeine.

Stab:	1 Stabsfekretär,
	2 Fahnenjunker,
	1 Regiments-Tambour,
	1 Bataillon&=Tambour,
	8 Sautboiften I. Rlaffe,
	12 Sautboiften II. Rlaffe,
	2 Buchfenmacher u. Schafter.
_	2 Buchsenmacher u. Schafter.

### Summa: 27 Mann.

Ou manu		214
Rompagnien	: 8	Feldwebel,
	16 (	Sergeanten,
	8 8	Fouriere,
	8 6	Chirurgen,
	80 8	Rorporals,
	32 (	Befreite,
	24 9	Cambours,
	16 3	Bimmerleute,
	1240	Bemeine.

Summa: 1432 Mann.

Summa Summarum: 1500 Mann.

Ueberschießend noch 17 Gemeine in Reserve für das 3. Bataillon, bas aus bem Lande im Anmarsch war.

II. Divifion. Roniglich hannovericher Generalmajor v. Wynneden.

		Brigade. or v. Heint				<b>che Bri</b> gade. or b. Lubowig.	
1 Pionier=Detachement.	1 3molfpfündige und 1 fechspfundige Batterie.	4 Schwadronen Carbe-Reiter-Regiments.	6 Infanterie- und 1 leichtes Bataillon zu 6 Kompagnien.	1 sechapfundige braunschweigische Batterie.	1 neunpfündige und 1 sechapfündige Fuß = Batterie, 1 sechapfündige reitende Batterie (Hannoveraner).	4 Escadrons Tragoner (2. Regiment).	4 Infanterie- und 2 leichte Bataillone.

7 Bataillone, 4 Schwabronen, 2 Batterien, 6 Bataillone, 4 Cacabrons, 4 Batterien. 1 Pionier=Detachement.

III. Divifion. Röniglich preußischer Generalmajor b. Birfchfelb.

2. Infanterie=Brigabe. Oberst v. Gramer.				Brigade. Kaminşth.	
7. Jäger = Bataillon.	3 Bataillone bes 15. Infanterie-Regiments.	3 Bataillone Landwehr = Infanterie.	Regiments.	3 Bataillone bes 12. Infanterie-	3 Bataillone Landwehr-Infanterie.
7	Bataillor	e.	6	Batail	one.

Unlage 38.

# A. Ordre de bataille der mobilen fäniglichen fächfischen Brigade 1849.

Rommanbeur: Generalmajor v. Heint. Generalstab: Major Lörmer, Hauptmann Freiherr Heinrich v. Hausen I. Rommanbeur ber Artillerie: Major v. Rouvroy. Felb-Intendant: Oberftlieutenant v. Egiby-Geismax.

Pionier-Detahement, Oberlieutenant in Rahhler (91 Mann).  Bechäpffindige Fuß-Batterie (6 Ka- nonen, 2 Haubigen) Hauptmann aus Schneiber.  Zwölfpfindige Fuß-Batterie (6 Ka- monen, 2 Haubigen) Hauptmann Boubet.  Wimbulang.	4 Schwadronen Garbe - Reitex - Regiments, Oberst Graf von Holhen- borff (557 Mann 527 Pferde).  3 Bataillone 2 Linien : Insanterie- Regiments vacant Pring Max, Oberst v. Sußmilch gen. Houng (1877 Mann).  3 Bataillone 3. Linien : Insanterie- Regiments Pring Georg, Oberst v. Rodhaufen (1905 Nann).  2. Kombagnie 2, Schühen Bataillon (3. Schüthen Bataillon und 1. und 2. Kombagnie 2, Schüthen Ba- taillons), Oberstlieutenant Schu- taillons), Oberstlieutenant Schu-
--	--

# B. Ordre de bataille ber dentiden Reichentpen in Schleswig - holftein 1849.

Oberbefehlähaber: Generallieutenant b. Prittwig.

### I. Divifion.

Roniglich baperifder Generallientenant Bring Couard von Sachfen = Altenburg.

		effische Brigabe. Spangenberg.		Bagerifche Generalmajor	-	
1 fechspfundige turheffilche Batterie.	& Geabrons turbefficer Sufaren.	1 altenburgisches, 1 weimarisches, 1 kur- heffisches Infanteries und 1 kurheffisches Leichtes Bataillon.	1 fechäpfünbige Batterie.	1 3mblfpfundige Batterie.	6 Escabrons Chevauxlegers (5. Regiment).	6 Infanteries und 2 Jager Bataillone.

<sup>4</sup> Bataillone, 4 Escabrons, 1 Batterie.

<sup>8</sup> Bataillone, 6 Gecabrone, 2 Batterien.

# Placirungslifte

### der Offiziere der 2. Infanterie=Brigade bacant Prinz Maximilian am 31. Oftober 1849.

Brigabier: Oberst v. Süßmilch gen. Hörnig. Wirthschafts=Chef: aggr. Oberstlieutenant v. Arandenstein. (tommandirt seit 7. März 1849 als Abministrations=Beamter in Franksurt a. M.). Brigade=Auditeur: Eugen Robert Dietrich.

Brigabe = Abjutant : Oberlieutenant v. Tettau.

5. Bataillon.

Kommandant Oberstlieutenant v. Metsich, Abjutant Oberlieutenant v. Gablenz, Oberarzt I. Klasse Krebs.

1. Rompagnie. Hauptmann I. Klaffe Worm, Oberlieutenant v. Kotsch, Lieutenant Ibener.

2. Rompagnie. Hauptmann II. Alaffe hann, Cberlieutenant Winkler, Lieutenant Schubert.

3. Rompagnie. Hauptmann II. Alaffe v. Grumbtow, Cberlieutenant v. Baumann, Licutenant Freiherr v. Berlepic.

4. Rompagnie. Hauptmann I. Alasse aggr. Major Freiherr v. Hausen, Oberlieutenant Freiherr v. Rochtigty, Lieutenant Wothes.

7. Bataillon.

Mommandant Major v. Harttmann, Abjutant Oberlieutenant v. Göfinit, Oberarzt Dr. Pfotenhauer.

1. Kompagnie. Hauptmann II. Rlaffe b. Liebenau, Oberlieutenant Canzler, Lieutenant Runge.

2. Rompagnie. Hauptmann I. Klaffe v. Gablenz, Oberlieutenant v. Reffinger, Lieutenant v. Manbelsloh.

3. Kompagnie. Hauptmann II. Klasse Jahn, Oberlieutenant Ehrt, Lieutenant v. Trühschler.

4. Kompagnie. Hauptmann I. Klaffe v. Hate (tomm. als Wirthschafts-Chef in Zwidau feit 1.2. 1849), Oberlieutenant Naundorff, Lieutenant Muce. Lieutenant v. Gablenz.

6. Bataillon. Kommandant Major v. Hafe, Abjutant Oberlieutenant Damm, Oberarzt III. Klasse Krause.

1. Rompagnie. Hauptmann II. Alasse v. Schulz, Oberlieutenant Günther, Lieutenant Claus.

2. Kompagnie. Hauptmann II. Klaffe v. Bernewis, Oberlieutenant v. Rauendorff, Lieutenant v. Süßmilch gen. Hörnig.

3. Rompagnie. Hauptmann I. Rlaffe Teutscher, Oberlieutenant Bedel, Lieutenant Rlein.

4. Kompagnie. Hauptmann II. Klasse Birnbaum, Oberlieutenant v. Bosse, Lieutenant v. Mehich.

8. Batailon. Kommandant Major v. Strauwiß, Abjutant Oberlieutenant Freiherr v. Wagner, Oberarzt III. Klasse Großmann.

1. Rompagnie. Hauptmann I. Alaffe Weife, Oberlieutenant Rofty, Lieutenant v. Klüg.

2. Rompagnie. Hauptmonn I. Klaffe Bauhmann, Oberlieutenant Bubam, Lieutenant Hartung.

3. Kompagnie. Hauptmann I. Klaffe v. Metich, Oberlieutenant v. Mandelsloh I, Lieutenant Kölbel.

\_\_\_\_

4. Rompagnie. Sauptmann II. Rlaffe v. Brochowsty, Oberlieutenant v. Ginfiebel, Lieutenant Brauer.

Mintage 40.

# Ordre de bataille der föniglich fächsichen Armee zur Mobilmachung 1850.

	Re	erbe=	Divifi	on.						Ør	φē.						Apa	ntga	tbe.		
2 fechepfunbige reitenbe Batterien.	2 3molfpfündige Fuß-Batterien.	I fechapfunbige Fuß-Batterie.	Garbe-Reiter-Regiment.	1. Reiter-Regiment.	कं 9., 10., 11. unb 12. Jufanterie-Bataillon.	1 Ambulanz	1 Munitions- Stolonne.	1 Bionier-Abtheilung.	2 fechapfundige Fuß-Batterien.	2. Reiter-Regiment.	# 1. Schügen-Bataillon.	1. Brigabe.	4. Schüpen-Bataillon.	Beib-Brigabe.	1 Ambulanz.	1 Munitions-Rolonne.	1 Pionier-Detadement.	2 halbberittene Batterien.	3. Reiter-Regiment.	5., 6., 7. unb 8. Infanterie Bataillon.	2. und 3. Schüßen-Bataillon.
								9	Bri	iđei	ıtrai	n.									

# Bode, Bionier-Parl 2c. Sierüber :

Aus Rriege-Referviften ben Brigaben entsprechenb 5 Infanterie : Referve : Kompagnien, bon benen bie 1. und 3. jur Besahung bes Königesteins, bie anderen für bie ber Strafanstalten und Garnisonen bienten.

> Gejammiftarte ber Armee: 26 192 Mann, 6418 Pjerbe unb 60 Gefcupe.

# E tat

### der mobilen 2. Infanterie = Brigade vom 7. Mai 1866.

### A. Brigabeftab:

- 1 Brigabier,
- 1 zweiter Stabsoffizier,
- 1 Abjutant,
- 1 Mufitbirettor,
- 1 Brigabefourier,
- 1 Brigabefignalift,
- 1 Wirthichaftschef,
- 4 Wirthichaftsfouriere,
- 1 Aubiteur,
- 1 Berichteichreiber,
- 1 Profoß,
- 5 Diener.

### Summa 19 Mann incl. 4 Offiziere.

- B. Gin Infanterie=Bataillon ju 4 Rompagnien:
- 1 Rommanbant,
- 1 Abjutant,
- 4 Sauptleute,
- 4 Oberlieutenants,
- 4 Lieutenants,
- 8 Felbwebel (incl. 4, als zweite, Offizierebienfithuende Felbwebel ernannt),
- 8 Sergeanten,
- 41 Rorporale (incl. 8 aus ber Rriegs = Referve eingeftellte),
- 16 Biceforporale,
- 1 Bataillonsfignalift,
- 16 Signaliften,
- 8 Refervefignaliften,
- 1 Bataillonstambour,
- 8 Tamboure,
- 8 3immerleute,
- 808 Solbaten,
  - 1 Bataillonsfourier,
  - 4 Rompagniefouriere,
  - 1 Büchsenmacher,
  - 15 Offigierebiener (incl. 3 für ben Stab).

Summa 958 Mann.

Mulage 42.

### Ordre de bataille

der toniglich fachfifden Armee für den Feldgug 1866.

### A. Mobiles Armee - Rorps.

Rommandant: Se. A. H. Aronprinz Albert, Herzog zu Sachsen, General ber Infanterie. Chef bes Generalstabes: Generalmajor v. Fabrice; Souschef: Major Funde.

Geniedirektor: Oberft Beters.

Artilleriedirektor: Generalmajor Schmalz. Felbintenbant: Oberst Freiherr b. Friesen.

Sanitatsbirettor: Generalstabsarzt Dr. Gunther. Ober = Kriegsgericht: Ober = Kriegsgerichtsrath Dietrich.

Felb=Proviantamt : Hauptmann Fellmer. Felbgeistlichkeit : Felbprobst Dr. Fride.

Feldpoft : Poftmeifter Lent.

Felb = Telegraphenabtheilung : Direktor Borich.

Armeetrain: Oberftlieutenant Schmalg. Rommanbant bes Sauptquartieres: Major v. Reg.

Feldgenbarmerie: Rittmeifter v. Stammer I.

### 1. Infanterie = Divifion.

Rommanbant : Generallieutenant v. Schimpff.

Generalfiab: Major v. Zezschwitz; Oberlieutenant hubel. Abjutantur: Oberlieutenant Bremer; Oberlieutenant v. Arnim.

3. Am= bulanz.	3. Infanteric=Brigade "Prinz Georg". Generalmajor d. Carlowik.						divifio Ertifle erftl. N	rie.	2. Infanterie=Brigabe "Brinz Friedrich August". Oberft b. Hate.						
Dberlieutenant Lommaşich.	3. Jäger-Bataillon, Oberftlieutenant v. d. Mofel.	12. Infanterie-Bataillon, Oberstlieutenant b. Craushaar	11. Infanterie-Bataillon, Major v. Wolffersborf.	10. Infanterie-Bataillon, Major v. Abendroth.	9. Infanterie-Bataillon, Major v. Leonhardi I.	( v. d. Pforte.	1. 3wölfpfündige Granatfanonen = Batterie, Sauptmanr	2. gezogene sechspfündige Batterie, Hauptmann Leonhardi	2. Jäger=Bataillon, Major Tauscher.	8. Infanterie-Bataillon, Major v. Clterlein.	7. Infanterie-Bataiston, Major v. Gablenz 1.	6. Infanterie-Bataillon, Oberftlieutenant v. Megradt.	5. Infanterie-Bataitson, Major v. Rohrscheibt.		

# 2. Infanterie-Dibifion.

# Rommanbant : Generallieutenant b. Stieglig.

Generalftab: Cberftlieutenant v. Montbe; Sauptmann b. Solleben gen. v. Rormann.

Abjutantur : Oberlieutenant b. Beichau.

Attachirt: Oberft Freiherr v. Wagner, Rommanbant ber Jager-Brigabe.

		સ	ttadjir: Di	1. Bri	rlt Frei gabe. Bozberg.	herr b	Dir	•	Romma: 8=Artille Crünent	rie.	4. (2	eib=) J	Brigade nfanter wiherr b	ie:Bri	
10	-8	-		4,	co 10	-		\$	ه ه			-	15	p=4	-
. Ambulang, Oberlieutenant v.	Bionier-Detachement, Baug	Jager-Bataillon,		-	Infanterie-Bataillon,			Sering-Göppi			4. Jäger-Bataillon, Majox v. Schulk.	16. Infanterie-Bataillon, Friefen.	15. Infanterie-Bataillon,	14. Infanterie-Bataillon, Oberftlieutenant b.	13. Jusanterie-Bataillon, Major v.
ant v. Schlieben.	Hauptmann Richter.	Derfilientenant b. Rebrhoff.		lientenant Freiherr von	Major d. Sandersleben.	Najor Freiherr v. Wagner.		mgen.	jedspfinoige gezogene Batterie, hauptmann Richter.			Dberftlieutenant Freiherr von	Major Hamann.	Binan.	Major v. Schmieben.
	្ន	tom	Refer manba	ve = Ax int: O	tillerie. berst <b>Rö</b>	hler.			eguoifion <b>g</b> =	Rommo Genera Obe	nbant Iftab : rlieut	Sener: Haupt enant E	all. Frei: mann b. bler b. b.	h. b. Fr T <b>h</b> ir Plans	itifo. joh,
	iction: Lonne	j.		tiAerie-N ijor Ulb		1. Ari Di d. W	Brig. ajor ahdorf.	Ar	tillerie.	2. Reif Gene Frh. b.	er-Br eralm Bieber	igabe. Ljot Imann.	1. Reit Sene Bring C	er-Brig ralmaj leorg J	pabe. ot 2. S.
;o		-	io	-	င္	io	-	-	:-	540	1	ÌĐ	· ·		ge
Munitions-Rolonne, Dberlieut. Grob.	Löben.	Munitions-Volonne Sheelientenant non	amölipfündige reitenbe Geanatsanonen- Batterie, Hauptmann Hoch.	amolfpfundige Granattanonen = Batterie, hauptmann Westmann.	amölfefündige Granatsanonen - Batterie, Hauptmann Lengnick.	fechapffindige gezogene Batterie, Saubt- mann Walther.	fechapfunbige gezogene Batterie, haupt- mann Beibenreich.	Ambulang, Oberlieutenant Bohme.	amolfpfünbige reitenbe Granatkanonen- Batterie, Sauptmann Zenter.	Reiter - Regiment, Dberft b. Lubwiger (1., 2., 8. und 4. Schwabron).	they are to entry to Cuppersonif.	Reiter-Regiment, Oberft Genfit v. Pilfach	Reiter - Regiment "Rroupring", Oberft b. Beulwit (2, 3., 4. und 5. Schwadron).	Appe (1., 2., 3. und 4. Schwabron).	Sarbe - Reiter - Regiment, Oberft Graf

### Ordre de bataille

der foniglich fächfischen Armee für den Feldzug 1866.

### A. Mobiles Armee : Rorps.

Kommanbant: Se. A. H. Kronprinz Albert, Herzog zu Sachsen, General ber Infanterie. Chef bes Generalstabes: Generalmajor v. Fabrice; Souschef: Major Funde.

Beniebirettor: Dberft Beters.

Artilleriebirektor: Generalmajor Schmalz. Felbintenbant: Oberst Freiherr v. Friesen. Sanitätsbirektor: Generalstabsarzt Dr. Günther.

Ober = Rriegsgericht: Ober = Rriegsgerichtsrath Dietrich.

Felb-Proviantamt: Hauptmann Fellmer. Felbgeiftlichkeit: Felbprobst Dr. Fricke. Felbpost: Bostmeister Lenk.

Felb = Telegraphenabtheilung : Direttor Boric.

Armeetrain: Oberftlieutenant Schmalz. Rommanbant bes hauptquartieres: Major v. Reg.

Felbgenbarmerie: Rittmeister v. Stummer I.

### 1. Infanterie = Divifion.

Kommanbant: Generallieutenant v. Schimpff. Generalftab: Major v. Zezschwiß; Oberlieutenant Hübel. Abjutantur: Oberlieutenant Bremer; Oberlieutenant v. Arnim.

3. Am= bulanz.		3. Info "Pri eneralm	anterie= inz Ge wjor b.	org".		ð	civifio Letille: erftl. A	rie.		rinz F	anterie riebric erft v. C	=Briga 9 Augı 3ale.	be 1ft".
Oberlieutenant Lommaşich.	3. Jäger-Bataillon, Oberftlieutenant v. d. Mofel.	12. Infanterie-Bataillon, Oberfilieutenant v. Eraushaar.	11. Infanterie=Bataillon, Major v. Wolffersborf.	10. Infanterie-Bataillon, Major v. Abendroth.	9. Infanterie-Bataillon, Major v. Leonhardi I.	b. b. Pforte.	1.	2. gezogene sechshfündige Batterie, Hauptmann Leonhardi.	2. Jäger-Bataillon, Major Tauscher.	8. Infanterie-Bataillon, Major v. Elterlein.	7. Infanterie-Bataillon, Major v. Gablenz I.	6. Infanterie-Bataillon, Oberfilieutenant v. Megrabt.	5. Infanterie-Bataillon, Major b. Rohrscheibt.

### Anlage 48.

# Offiziers-Flacirungs-Lifte

der 2. Infanterie=Brigade "Pring Friedrich Angust" am 29. Mai 1866.

### Brigade:Gtab:

Brigade-Rommandeur: Oberft von Hate. Brigade-Abjutant: Oberlieu!enant Repher. Wirthschafts-Chef: Major Dietrich. Aubiteure: Nehrhoff von Holderberg und Huth.

# 8. Infanterie Bataillon. (Der Abantgarbe jugetheilt.)

Kommandant: Major von Elterlein. Ubjutant: Oberlieutenant Liscow. Ulfistens-Arst: Dr. Klien.

1. Rompagnie.

Hauptmann Damm. Oberlieutnant Frege. (28.=D.)\* Lieutenant Graf von Kameke.

2. Rompagnie.

hauptmann Baumgarten. Oberlieutenant von Wigleben. Lieutenant Berl.

3. Kompagnie. Hauptmann von Rotich. Cherlieutenant von Gablenz. Lieutenant After. 1

4. Kompagnie. Hauptmann Gbler von ber Planis. Lieutenant von Romer.

Depot = Rompagnie. Hauptmann Raabe. Lieutenant von Baumann (17./7. 3nm Oberlieutenant beförbert).

### 7. Infanterie:Bataillon.

Rommanbant: Major von Gablen3.1 Abjutant: Oberlieutenant von Bünau. Bataillon3-Arzt: Dr. Horn. Afsiftenz-Arzt: Siegharbt.

1. Rompagnie.

Hauptmann von Raab. Oberlieutenant Bahfe. Lieutenant Rofe.

2. Rompagnie.

Hauptmann Rottfa. Oberlieutenant Schiller. (283.:D.)\* Lieutenant von Rospoth.

3. Rompagnie. Sauptmann Brauer. Oberlieutenant Ebler von ber Planis.2 Lieutenant von Sepbewis.

4. Kompagnie. Hauptmann von Rouvroy. Oberlieutenant von Schönberg.

Depot : Rompagnie:

Hauptmann Runze. Oberlieutenant Unruh.

<sup>\* 28.-0.</sup> bebeutet Wirthichafts-Offizier bes Bataillons.

# Armee = Anftalten. Oberft Freiberg.

Artillerie-Hauptpart. Part-Rolonne, Sauptmann Brüste. Part-Rolonne, hauptmann hammer.

Ponton-Part, Hauptmann Riemm Bionier=Part, Sauptmann Anbree

Felb-Bospitaler :

1. Hospital, Hauptmann v. Baumann.

Hospital, Hauptmann Dr. Raundorff.

4. Hospital, hauptmann v. Megrabt.

Pferbe-Bospital, Lieutenant Bamifc,

3. Hospital, Major Chon.

Pionier- und Pontonier-Abtheilung, Oberfilieut. Ruhnel. Proviant Kolonne, Rriegstommiffar Sohne

Feldequipirungs-Depot, Hauptmann b. Dörnig II.

Unbefpannte Art = Part = Rolonne, Sauptmann Ber

## Depot . Truppen.

Rommanbant: Generalmajor Ebler b. b. Planis. Generalstabsoffizier: Hauptmann Schurig.

Abjutantur: Sauptmann v. Rauendorff; Sauptmann v. Burmb.

Jager-Depot-Bataillon, Major v. Tettau

Depot-Batailinn, Dberfilieutenant b. Loben

Depot-Infanterie-Brigade. Oberftlieutenant b. Sate.

ယ

Depot-Bataillon, Oberfilieutenant v. Rirchbach

%

Depot-Bataillon, Hauptmann Birnbaum.

Depot-Bataillon, Oberftlieutenant b'Elfa.

b. Prenzel.

Artillerie-Depot, Major Oertel.

Depot-Reiter-Regiment, Oberfilieutenant Freiherr

Pionier - Depot mit fowimmenben Ponton - Part, Hauptmann Schubert (in Therefienstabt).

# Minlage 44.

Bestandsübersicht der 2. Jufanterie=Brigade "Pring Friedrich August" am 5. Juli 1866.

De Dffiziere	und Market	Pferde		Ridgi reiter		Dffigiere @	Mann	g.	Fahr: Zeuge.	Anmer- fung.
2					Pferbe	Offigiere	PRant	Pferbe		tung.
	11	8	2	10						
1.4				10	16	4	29	24	5	
1-42	711	6	3	-	6	17	749	19	2	
+	-	_	_		_	5	620	20	2	
10	789	6	2	24	26	12	813.	32	9	
6	654	3	2	23	15	8	677	18	4	
16	751	9	3	36	14	19	787	23	3	
	6	10 789 6 654 16 751	6 654 3	6 654 3 2	6 654 3 2 23	6 654 3 2 23 15	10 789 6 2 24 26 12 6 654 3 2 23 15 8	10 789 6 2 24 26 12 813 6 654 3 2 23 15 8 677	10 789 6 2 24 26 12 813 32 6 654 3 2 23 15 8 677 18	10 789 6 2 24 26 12 813 32 9 6 654 3 2 23 15 8 677 18 4

### Mulage 45.

# Placirungs-Life

ber Offiziere ber 2. Infanterie-Brigade "Bring Friedrich Anguft" am 1. Auguft 1866.

Ctab ber 2 Infanterie=Brigabe:

Rommandant: Oberst von hate, Birthschafts-Chef: Major Dietrich, II. Stabsoffizier: Major Gunther, Abjutant: Oberlientenant Küssner, Anditenr I. Alasse: Rehrhoff von Holberberg, Brigade: Stabsarzt: Dr. Pfotenhaner.

### 5. Infanterie-Bataillon.

Rommandant: Major von Rohrscheidt, Abjutant: Oberlientenant Muller von Berned.

2. Rompagnie.

hauptmann von Bolf, Oberlieutenant von Roftip und Jandendorff, Lieutenant herzog.

4. Rompagnie.

Hauptmann Zillich, Oberlieulenant von Schönberg, Lieutenant Freiherr von Friesen,

Burfhardt.

hierüber: Affiftengargt Dr. Zimmermann, Affiftengargt Dr. Muller.

3. Rompagnie.

1. Rompagnie.

Hauptmann Claus, Oberlieutenant Grahl (W.=O.), Lieutenant von Bünau.

Hauptmann Auenmüller,

Lieutenant von der Mofel, Boble.

Oberlieutenant After,

### 6. Infanterie:Batailon.

Rommandant: Major von Cablenz. Abjutant: Oberlieutenant von Beulwig, Bataillons-Arzt: Christner.

2. Rompagnie.

Hauptmann Eberwein, Oberlieutenant von Zanthier,2 Lieutenant Chrhardt.

3. Rompagnie.

Hauptmann Müller, Oberlieutenant von Woydt, Lieutenant After. 1. Rompagnie.

Hauptmann Spann, Oberlieutenant von Wolffersdorff (288.=O.). Lieutenant Jungnidel,
– Sachse.

4. Rompagnie.

Hauptmann von Roftis und Jandendorff, Oberlieutenant von Zeschau, Lieutenant Schmidt.

Bierüber: Unterarzt Dichael.

### 7. Anfanterie:Bataillon.

Rommanbant: Major von Gableng, Abjutant: Oberlieutenant von Bunau, Bataillons-Argt: Dr. Horn.

2. Rombagnie.

Hauptmann Rottta, Oberlieutenant Rofe. Lieutenant Bartmann.

4. Rombagnie. Sauptmann bon Roubroy, Oberlieutenant von Schonberg, Lieutenant von Senbewit,

Echarbt.

1. Rompagnie. Bauptmann von Raab2, Oberlieutenant Schiller (28.=D.), Lieutenant Müller1,

Albrecht.

3. Rombaanie. Sauptmann Brauer, Oberlieutenant Ebler von ber Blanis, Lieutenant von Rogvoth.

Bierüber: Affiftengargt Sieghardt.

### 8. Infanterie:Bataillon.

Rommanbant: Major von Elterlein (interimistisch Major Gunther), Abjutant: Oberlieutenant Liscom, Bataillons=Argt; Dr. Rlien.

2. Rompagnie.

Hauptmann Baumgarten, Oberlieutenant Frege (28.=D.), Lieutenant Berl.

4. Rompagnie. hauptmann von Loffow, Oberlieutenant von Wikleben, Lieutenant Müller,2

fehlte am Ctat.

1 Rombagnie.

Sauptmann Panje, Oberlieutenant Wagner, Lieutenant Erfurth,

Mena.

3. Rompagnie. Saupimann von Rotic. Oberlieutenant von Bableng, Lieutenant Langwagen.

Bierüber: Unterargt Rruger.

### 2. Jäger Bataillon.

Rommandant: Oberfilieutenant Taufder, II. Stabsoffizier: Dajor von Sugmild-Bornig, Abjutant : Dberlieutenant von Sichart.

2. Rompagnie. hauptmann Lehmann, Oberlieutenant von Schönberg, Lieutenant von Biebermann. bon Sopfgarten.

4. Rombagnie. Bauptmann Clauf, Oberlieutenant Steeger (28:=D.), Lieutenant Merz.

bon Debich,

Steiniger (übergahlig).

1. Rompagnie. Baubimann bon Schonberg, Oberlieutenant von Schut, Lieutenant Trefurth, Bauer (überzählig).

3. Rompagnie. Bauptmann Graf bon Bolgenborff,

Oberlieutenant von Windler, Lieutenant Schulze.

bon Sconberg.

# Berzeichniß

der in Folge bewiefener befonderer Tapferfeit ic. im Feldange 1866 Decorirten Offiziere und Maunichaften

der 2. Infanterie-Brigade "Bring Friedrich August."

# A. Ponialid Cadfide Deforationen.

Orde			<b>~</b>	& . l	2.26		
	Ritterfrenz des			•			
	Oberftlieutenant Taufcher .						
	Major von Elterlein						
	Oberlieutenant Repher .					-	•
	Oberlieutenant Haase						=BataiAon,
	Lieutenant von Schönberg				2.	Jäger=	•
	Bataillons-Arzt Dr. Klien			•	8.	Infanterie	
	Ritterfrenz des Berdien	ft-Order	n8 mi	t de	r S	trieg8=Delo	ration:
	Major von Rohrscheibt .			•	5.	Infanterie	Bataillon,
	Hauptmann Günther			•	6.		
	Bataillons-Arzt Bennewiß				6.	•	
	Ritterfreug des Albrech	t=Order	18 mi	t de	r A	riegs-Delo	ration :
	Sauptmann Graf bon Boly	enborff			2.	Jäger=	Bataillon,
	, Schlick				2.		
	" Baumgarten .				8.	Infanterie	
	Oberlieutenant von Raab						
	" Müller bon						
	Listow .						-
	, von Wiglebe						-
	Lieutenant Bergog						
						_	-
	Ferner bei b						<b>n</b> :
	Das Ritterk	reng det	Alb:	redjt	-Dı	dens:	
	Hauptmann Dr. Naundorff,		1	(	<b></b> 6	Qulant	ia.Waiaak
	Rommanbant bes 2. Felbhos		j DC	n O	tt 2	. Infanter	ie:Brigade.
		•					
. Med							
	Goldene Mi	litär=B	erdier	ift=9	Red	aille:	

### 2

### moloene milliar secrolenii saccoaiue:

Sergeant Reng*)	. <b>2.</b>	Rompagnie,	8. Infanterie=Bataillon,
Sanitāts=Solbat Böhmer**)	. 2.	_	8.

<sup>\*)</sup> Sergeant **Rens** zeichnete sich burch umsichtige Führung eines ihm zur Bertheibigung ber Norblisser von Nechanis übertragenen Zuges, durch entschlossenes Berhalten beim Ausmarsche bes Bataillons westlich Nieber-Prim, sowie durch große Bravour beim Abzuge nach Prim aus; er war von vortrefslichem Sinsluß auf die ihm unterstellten Mannschaften sowohl während der Gesechte als auf den Nickzugsmärschen.

<sup>\*\*)</sup> Bohmer hatte muth: und hingebungsvoll die Verwundeten bes Bataillons auf dem Schlachtfelbe verbunden und umfichtig für ihre Zurudführung mit gejorgt. Dem im Orte verwundeten Bataillons-Kommandeur hatte er schnell die erste hilfe geleistet, für deffen Weitertransport nach Königgras ausbauernb Gorge getragen.

### Silberne Militar=Berdienft=Medaille:

Lieutenant Burthardt *) 5. Infanterie=Bataillon	ı (als Bataillons:Fourier).
Fourier Horn**) 1. Rompagnie	5. Infanterie = Bataillon,
Rorporal Thoh***) 1.	5.
Rorporal Schuster † 4.	5
Sergeant Lehmann 1.	6
Feldwebel Simon 2.	6
Rorporal Badofen 3.	6.
Feldwebel Schwindt 4.	6.
" Pintes 4.	6.
" Reyher 1.	7.
Vicekorporal Siegel 1.	7.
Rorporal Blum 3. "	7
Sergeant Bligner 4.	7.
Bataillonsfourier Steinert — — —	8.
Feldwebel Schuster 1.	8.
" Lange 2.	8.
" Semmler 3.	8
. Albert 4.	8.
" Scheidhauer 4.	8. , ,
, Döring 1.	2. Jäger:
Oberjäger Thiemett 1.	2.
Jäger Ziegenbalg +++ 1.	2.
Feldwebel Rühn 2.	2.
Jäger Uhlig 2.	2. "
Jäger Brabant 2.	2
Feldwebel Thalmann 3.	2.
Sergeant Walther 3.	2
Jäger Günther 3.	2
Feldwebel Bolte 4.	2
Sergeant Bohme 4.	2.
Jäger Schubert 4.	2.
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

<sup>\*)</sup> Diefer nahm Gewehre ber Gefallenen und trat in die Reihe ber Streitenben.

<sup>\*\*)</sup> Desgleichen.

<sup>\*\*\*)</sup> Thoh, als Fahnenträger, eilte bem Bataillon bei beiben Angriffen voran mit ben wieberholten elektrifirenben Rufen: "Rameraben, ber Fahne nach!"

<sup>†</sup> Rorporal Schufter verließ trot seiner nicht leichten Berwundung die Truppe nicht, durchkämpste, nachdem er mit dem Taschentuch sich verbunden, alle Gesechtsmomente und nahm erst später ärztliche hilse in Anspruch.

<sup>††</sup> Ahieme zeichnte sich als muthvoller Führer einer Bländlersettion in der Schlacht wie als umsichtiger Führer einer Schleichpatrouille am 25. Juni aus, als lettere von der Iser über Weißwasser vorgeschickt wurde; er brachte verläßliche Rachricht über den zeind bei Pahnerwasser.

<sup>†††</sup> Jäger Riegendals enthusiasmirte seine Mitkampfer in der Blanderlinie durch anseuernde Juruse; im Avanciren war er der Borderste, im Rückjug der Lette.

Die übrigen bekorirten Unteroffiziere und Rannschaften hatten sich zum Theil beim Borposten-Gesecht, in der Sauptsache aber durch muthvolles Verhalten in der Schlacht und namentlich dadurch ausgezeichnet, daß sie den unter schwierigen Verhältnissen ihommandirten Aufmarschifter Bataillone westlich Rieder-Brim durch zundendes Anseuern ihrer Untergebenen bezw. Kameraden so ordnungsmäßig als möglich mit volldringen halfen.

# Berzeichniß

der in Folge bewiesener besonderer Tapferkeit ze. im Feldzuge 1866 decorirten Offiziere und Mannschaften

der 2. Infanterie-Brigade "Pring Friedrich Muguft."

### A. Roniglich Cachfifche Deforationen.

	<b>A</b>	. 201116	irray	<b>Caa</b>	Arle	ge x	Deti	ptq	monen.	
1. <b>Ord</b>		tertrens	hea 91	<b>D</b> 4144	io	(+ -£	ioin.	-: <i>X</i>	8=Orden8:	
	Oberstlieutenan	-				-		•		
	Major von El									
	Oberlieutenant									
									-	
	Oberlieutenant									=&atatuon,
	Lieutenant von	•	_							
	Bataillons:Arz	t pr. Hi	ten .		•	•	•	8.	Infanterie	= "
	Ritterfreuz	des Ber	dienst	=Ord	ens	mit	de	: A	rieg8=Dete	ration:
	Major von Ro	hrscheidt	•					5.	Infanterie	Bataillon,
	Sauptmann G									
	Bataillons=Arg	t Benner	oik .					6.		
	Ritterfreuz	has our	wadit.	.C.,	en B	i+	<b>N</b> 4=	•	rical-Data	vation ·
	_								_	
	Hauptmann Gi	•	-						-	Bataillon,
		hlid .								
									Infanterie:	• "
	Oberlieutenant									*
•									Infanterie:	•
	tr	Listow								*
		von Wi								•
	Lieutenant Ber	gog		•		•		2.	Jäger=	
	97 4 4 4				w 5.				atione	***
	_									
		Das Rit		ng o	CO 7	HIDE	ca)t:	Ut	pens:	
	Hauptmann Dr				1	וממ	ı be	r 2	. Infanter	ie=Brigabe.
	Rommandant d	es 2. Feli	pposp	ital3	,			•		<b>.</b>
2. Med	aillen.									
		Goldene	Mili	tär=	Ber	ien	t=97	ede	rille :	•
bergeant	Reng*)			2.		Roi	mpa	anie	2, 8. 3	Infanterie=Batail
-	Solbat Böhmer'									

<sup>\*)</sup> Sergeant **Bens** zeichnete sich durch umsichtige Führung eines ihm zur Bertheibigung der Nordissiere von Nechanis übertragenen Zuges, durch entichlossens Verhalten beim Ausmarsche des Bataillons westlich Nieder-Prim, sowie durch große Bravour beim Abzuge nach Prim aus; er war von vortresslichem Sinsluß auf die ihm unterstellten Mannschaften sowohl während der Gesechte als auf den Allazugsmärschen.

<sup>\*\*)</sup> Bohmer hatte muth- und hingebungsvoll die Berwundeten des Bataillons auf dem Schlachtfelbe verdunden und umfichtig für ihre Zurückführung mit gesorgt. Dem im Orte verwundeten Bataillons-Kommandeur hatte er schnell die erste hilfe geleistet, für dessen Weitertransport nach Königgrät ausdauernd Sorge getragen.

Anlage 47.

Offiziers-Flacirungslifte

des Königlich Sächfischen 6. Infanterie-Regiments Rr. 105 am Tage der definitiven Errichtung des Regiments, den 1. April 1867.

### Regiments=Stab:

Rommanbeur: Oberst von Schmie den, 5. Stads-Offizier: Major von Tettenborn, Wirthschafts-Offizier: Hauptmann Franke, Abjutant: Oberlieutenant Liskow.

### 2. Bataillon.

Bataillons-Rommanbeur: Oberftlieutenant von Elterlein, Abjutant: Premierlieutenant Haafe.

5. Kompagnie.

Hauptmann Banfe, Secondelieutenant Müller.2

1

6. Rompagnie.

Hauptmann Baumgarten, Premierlieutenant Frege, Secondelieutenant Schmibt.

7. Rompagnie.

Hauptmann Thofen, Premierlieutenant von Gablenz, Seconbelieutenant Langwagen.

8. Rompagnie.

Sauptmann von Olbershaufen, Bremierlieutenant von Bigleben, Secondelieutenant Meng.

#### 1. Bataillon.

Bataillons = Rommanbeur: Major von Gablenz, 1 Abjutant: Secondelieutenant v. Seydewits.

1. Rompagnie.

Hauptmann von Raab,2 Premierlieutenant Edler von der Planig,2 Secondelieutenant Loth.

2. Rompagnie.

Hauptmann Runze, Bremierlieutenant Graf von Ramete,1 . Secondelieutenant Jungnickel.

3. Rompagnie.

Hauptmann Bräuer, Bremierlieutenant Freiherr v. Hammerstein, Seconbelieutenant von Rospoth.

4. Rompagnie.

Sauptmann bon Bunau, Geconbelieutenant Albrecht.

### 8. Bataillon.

Bataillon&-Aommandeur: Major Günther, Abjutant: Premierlieutenant Wagner.

9. Rompagnie.

Hauptmann Jenner, Premierlieutenant Unruh, Secondelieutenant Spalteholz.

10. Rompagnie.

Hauptmann Meyer, Premierlieutenant Schiller, Secondelieutenant Echardt. 11. Rompagnie.

Sauptmann Raabe, Premierlieutenant Berl, Secondelieutenant Freiherr v. Hammerstein.

12. Rompagnie.

Hauptmann von Rouvroy, Premierlieutenant von Schonberg.

### Augerbem:

bie Portepeefähnriche Meinert, Frante, Singe.

Vom Sanitäts=Korps kommandirt:

als Regiments-Arzt: Ober-Stabsarzt Bennewig, " Bataillons-Arzt: Stabsarzt Dr. Beffler,

Somilius,

" Affistenz-Arzt: Sieghardt, " Dr. Müller,

char. " " Artiger.

### B. R. Q. Defterreicifche Detorationen.

### 1. Orden.

Mitterfrenz des Leopol	d=Orden8 mit der	Arieg8=Detoration:
------------------------	------------------	--------------------

Major und etatsmäßiger Stabsoffigier Freiherr von Saufen bes 2. Jäger-Bataillons.

### Militär=Berdienft=Areus mit der Ariege=Deforation :

Hauptmann von Loffow .											nfanterie	=Bataillon
Oberlieutenant Edler von be	r Plan	iik <sup>g</sup> .	•	•		•	•	•	•	7.	ø	*

### 2. Medaillen.

### R. R. Tapferteitsmedaille.

							a)	αD	Ibene: .			
Feldwebel Lindner									Rompagnie	5.	Infanteri	e=Bataillon,
Korporal Reibert .								3.	, ,	6.		"
									e I. Rlaffe:		••	••
*Feldwebel Geilharbt								1.	Rompagnie	5.	Infanteri	e=Bataillon,
, Langlob									,	5.	.,,	
Solbat <b>R</b> bhler								1.	,,	6.	,,	
" Weber			•					1.	•	6.	"	"
Sergeant Singer .								2.	,,	7.	"	,,
Feldwebel Thoß .									,	7.	,,	,,
Bataillons=Tambour										8.	,,	"
Sergeant Albert .	•							4.		8.	,	,,
Sergeant Albert 4. " 8, ", ", ", "												
Feldwebel Bachmann								2.	Rompagnie	5.	Infanteri	e=BataiNon,
Rorporal <b>R</b> öfer .								2.	,	5.	"	"
Feldwebel Hofmann									n	5.	"	,
Korporal Müller .									,,	5.	"	"
Solbat Träger										5.	"	"
" Schneiber .									n	6.	"	"
" Schwalbe.								2.	"	6.	"	",
" Riebel3.									#	6.	"	"
"Gläser									W	6.	. 11	,,
"Linbner .								4.	"	6.	"	, -
Feldwebel Müller .									"	<b>7.</b>	"	"
Sergeant Barth .							•			<b>7</b> .	• •	"
Rorporal Lippmann							•	2.	"	<b>7</b> .	n	"
Trinks .								3.	#	7.	"	"
Feldwebel Möckel .								4.	u .	7.	"	"
Rorporal Ettelt *)								4.	n	7.	"	"
Ober-Zimmermann &									"	8.	"	"
Solbat Gläser2								1.	*	8.	"	"
Signalist Stark (char.								2.	· "	8.	"	"
Solbat Morgner .								2.	"	8.	"	"
" Diegel								3.		8.	"	"
Rorporal Unger .	•	•	•	•	•	•	•	4.	,	8.	"	"

<sup>\*)</sup> Rorporal Ettelt zeichnete sich als zuverlässiger Befehläuberbringer für die in vorderster Linie sechtenden Abtheilungen mahrend des ganzen Gesechtes — die Schützenlinie wiederholt ab- laufend — aus.

Anlage 47.

Offiziers-Flacirungslifte

des Königlich Cachfifden 6. Infanterie-Regiments Rr. 105 am Tage der definitiven Errichtung des Regiments, den 1. April 1867.

### Regiments=Stab:

Rommanbeur: Oberst von Somie den, 5. Stabs-Offizier: Major von Tettenborn, Wirthschafts-Offizier: Hauptmann Franke, Abjutant: Oberlieutenant Liskow.

### 2. Bataillon.

Bataillond-Rommandeux: Oberftlieutenant bon Elterlein, Abjutant: Premierlieutenant Haafe.

5. Rompagnie.

Hauptmann Panfe, Secondelieutenant Müller.2

1

6. Rompagnie.

Hauptmann Baumgarten, Premierlieutenant Frege, Secondelieutenant Schmidt.

7. Rompagnie.

Hauptmann Thofen, Premierlieutenant von Gablenz, Seconbelieutenant Langwagen.

8. Kompagnie. Hauptmann von Olbershaufen, Premierlieutenant von Wipleben, Secondelieutenant Menz.

#### 1. Bataillon.

Bataillons = Rommanbeur: Major von Gablen3,1 Abjutant: Secondelieutenant v. Seydewig.

1. Rompagnie.

Hauptmann von Raab,2 Bremierlieutenant Ebler von ber Planig,2 Secondelieutenant Loth.

2. Rompagnie.

Hauptmann Runze, Bremierlieutenant Graf von Ramete,1 . Secondelieutenant Jungnidel.

3. Rompagnie.

Hauptmann Bräuer, Bremierlieutenant Freiherr v. Hammerstein, Secondelieutenant von Rospoth.

4. Rompagnie. Hauptmann von Bünau, Secondeljeutenant Albrecht.

### 3. Bataillon.

Bataillons-Rommandeur: Major Günther, Abjutant: Premierlieutenant Wagner.

9. Rompagnie.

Hauptmann Jenner, Premierlieutenant Unruh, Secondelieutenant Spalteholz.

10. Kompagnie.

Hauptmann Meyer, Bremierlieutenant Schiller, Secondelieutenant Echardt. 11. Rompagnie.

Hauptmann Raabe, Bremierlieutenant Berl, Secondelieutenant Freiherr v. Hammerstein.

12. Rompagnie.

Hauptmann bon Roubroy, Premierlieutenant bon Schonberg.

### Augerbem:

bie Portepeefahnriche Meinert, Frante, Binge.

Vom Sanitats=Rorps kommandirt:

als Regiments-Arat: Ober-Stabsarzt Bennewig, " Bataillons-Arat: Stabsarzt Dr. Befler,

Satatuons Atzt: Stavsatzt Dr. Pegler, Gomilius.

Affistenz=Arzt: Siegharbt,
Dr. Müller,

char. " " Rrüger.

### Unlage 48.

# Friedens - Frafeng - Ctat

bom 1. April 1867:

### A. Des Regimentsftabes:

```
1 Oberft mit 3 Pferben,
```

- 1 Stabsoffigier mit 2 Pferben,
- 1 Abjutant mit 2 Pferben,
- 1 Dberftabs=Argt,
- 1 Fourier,
- 10 Sautboiften,
  - 1 Hauptmann III. Rlaffe
- 1 Wirthichafts = Secretar

Fouriere

Wirthichafts . Berfonal.

Summa 20 Röpfe mit 7 Pferben. Aukerbem 2 Rrantenwärter.

### B. Gines Infanterie-Bataillons:

1 Bataillons = Rommanbeur mit 2 Pferben,

1 Abjutant mit 1 Pferb,

1 Stabsarat,

1 Affiftenzart,

1 Bataillons-Fourier,

Tambour,

1 Büchfenmacher,

- 4 Sauptleute,
- 4 Premierlieutenants,
- 8 Seconbelieutenants,
- 4 Portepeefahnriche,
- 4 Relbwebel,
- 16 Sergeanten,
- 28 Unteroffigiere,
- 48 Gefreite und Rapitulanten, / incl. 16 Spielleuten 432 Gemeine, unb 6 Sanitatis = Solbaten.

Summa 18 Offigiere,

- 2 Merate,
- 534 Mann,
  - 1 Büchfenmacher.

# Kriegs-Etat vom 1. April 1867: Anlage 49. A. Für ben Regimentsftab: 1 Oberft mit 5 Pferben, 1 Stabs=Offigier mit 3 Pferben, 1 Wirthschafts-Offizier mit 1 Bferd, 1 Regiments-Abjutant mit 2 Pferben, 1 Ober-Stabsarzt mit 2 Pferden, 1 Affistenzarzt, 1 Wirthschafts-Secretar, 3 Wirthschafts-Fouriere, 1 Regiments:Fourier, 10 Hautboiften, 10 unberittene Pferbewärter, 3 berittene Pferbewärter mit 3 Pferben, 1 Trainfahrer vom Bod. Summa 35 Röpfe mit 16 Pferden, 1 Fahrzeug. B. Für ein Infanterie=Bataillon. 1 Bataillons = Rommanbeur mit 3 Pferben, ) 1 Abjutant mit 2 Pferben, Stab. 1 Bataillong-Tambour, 4 Hauptleute mit 4 Pferben, 4 Premierlieutenants,

4 Trainfahrer vom Bod. Summa 22 Offiziere, 1001 Mann mit 9 Bferben.

14 unberittene Pferbemarter,

Dierüber: 1 Stabsarzt mit 1 Pferb,

1 Affiftenzarzt,

1 Büchfenmacher,

4 Feldwebel, 16 Gergeanten, 56 Unteroffiziere,

809 Solbaten

1 Bataillons-Fourier,

1 Büchsenmacher,

1 Train-Unteroffizier mit 1 Reitpferd,

8 Trainfoldaten mit 16 Bugpferben.

2 Aerzte, 11 Mann, 2 Reit: und 16 Bugpferde, 6 Fahrzeuge. Summa C. Für bas ErfagsBataillon:

12 Secondelieutenants oder Offizierdienstthuende Feldwebel,

96 Gefreite und Rapitulanten } incl. 16 Spielleuten,

1 Bataillond = Rommanbeur mit 2 Pferben, 1 Abjutant mit 1 Pferb,

1 Stabsarzt,

1 Affiftenzarzt

1 Bataillons Tambour,

1 Buchfenmacher.

4 Sauptleute, 4 Bremierlieutenants, 4 Secondelieutenants,

16 Sergeanten, 60 Unteroffiziere,

16 Spielleute,

96 Gefreite,

808 Solbaten.

Summa 14 Offiziere, 2 Aerzte, 998 Mann.

Stab.

# Die Jahnen des 6. Infanterie-Regiments Ar. 105.

Die Pahne des 1. Bataillons wurde von Gr. Majestat bem Konige Johan bem 1. Bataillon am 30. August 1868 verliehen.

Fahnenftod: 308 em lang mit 291 eingefclagenen meffingenen Rageln.

Die golbene Spige, mit Schienen und 6 Schrauben befestigt, enthalt in Form ein nach oben fpig zulaufenben Lorbeerfranzes in ber Mitte bie Auszeichnung bes eifernen Arcus Der meffingene Schuh und eine Spigenschiene tragt ben Stempel 105. R. 1. B.

Das Fahnentuch, aus boppelter Seibe, enthält in weißem Grunde ber Borbert bas fachfische Wappen mit der Krone; der weiße Grund hat einen grünen Bordenrand weißebrann verziert — mit gelber Ginfassung; in den 4 Ecken grünseiden eingestickt, je arabische 6.

In der Mitte des weißen Grundes der Rückseite ift ein goldener Stern, in demfei auf gelbem Grunde der Ramenszug J. R. grün mit braunen Blättern eingestickt, umg vom blauen, mit der Inschrift: "virtuti in bello" versehenen Ringe und von einem doppe Lorbeerzweig. Das Tuch mißt 130 cm Cuerfeite, 118 cm am Fahnenstocke.

Die Fahne des 2. Bataillons, bom bormaligen 8. Infanterie-Bataillon fi mend, bem fie bei beffen Reuformirung von Er. Majestät bem Könige Friedrich August am 11. Juli 1850 verliehen wurde.

Fahnen ftod mit Spite wie beim 1. Bataillon, jedoch nur 303 cm lang mit eingeschlagenen Meffingnägeln. Der meffingene Schuh und eine Spitenichiene ift 105 2. B. gestempelt.

Fahnentuch, aus doppelter Seibe, enthält in grünem Grunde auf der Border bas fächsische Wappen mit Krone; der weiße Bordenrand ist geziert mit grünen Blätt lettere sind eingesaßt von gelben Streifen a la grecque; in den 4 Eden sind schwarz gestickt je eine arabische 8, darunter eine weiße römische II. Auf dem grünen Grunde Rückseite befindet sich in weißem Mittelselbe der grüne Namenszug F. A. R. mit der Krim llebrigen wie die Borderseite.

Unter bem Wappen und Ramensjuge ift ber Beinriche-Orben eingestidt.

Die an bem Fahnenftod befestigte Seite mißt 118, die andere Langseite 130 o bie angere Mante ift mehrfach beschädigt.

Die Jahne des 3. Bataillons wurde von Er. Majestät dem Könige Fried August I. am 3. September 1822 dem 3. Bataillon des vormaligen 2. Livien Infante Regiments "Prinz Maximilian" verliehen, von dem sie mit vollendeter Neuformirung 2. Infanterie-Brigade 1849 am 31. Oktober auf das damalige 7. Infanterie-Batail

und von diesem am 1. April 1867 auf das jesige 3. Bataillon bes Acgiments überging Fahnen ftod wie beim 1. Bataillon, 303 cm bis zur Spite lang, mit 198 gacfchlagenen Meffingnageln; auf ber einen Spitenschiene und am Fahnenschuh die Stempelu

105. R. 3. B. Fahnentuch in Borber- und Rückseite wie beim 2. Bataillon, jedoch ohne ein stickten heinrichs-Orben; in ber oberen inneren Ede ist eine schwarze arabilche 3 und unterh berielben eine weiße römische II. eingestickt.

Ursprünglich 140 cm im Quadrat meffend, ift bas Fahnentuch nur noch etwa halben Umfange vorhanden, am Fahnenftod ist es in ca. 130 cm Lange noch befestigt.

# Mobilmachung des Regiments 1870.

- 1. Mobilmachungstag: 16. Juli 1870.
- 16. Juli. Gingang bes Mobilmachungs-Befehls.

Absenbung bes Rommanbos zur Abholung ber Reserven nach Zwickau, Glauchau und Dresben. Absendung von Rommanbos zum Empfang ber Augmentations-Waffen und ber Ariegschargirung nach Dresben.

- 17. Juli. Schleifen ber Seitengewehre, Untersuchung ber Mannschaften behufs Abgabe ber nicht felbbienstfähigen an bas Ersap-Bataillon.
  - 18. Juli. Ausgabe ber Kriegsbetleibung, nochmalige Revifion aller Waffen-
- 19. Juli. Gintreffen ber gefüllten Münitionsmagen, ber Gepad- und Medicinwagen, ber in Dresben aufbewahrt gewesenen Augmentationswaffen.
- 22. Juli. Eintreffen ber Trainsolbaten und ber Augmentationsmannschaften aus bem Landwehrbezirfe Schneeberg in Plauen und Delsnis.

Bertheilung ber Offizierpferbe und ber 16 Bugpferbe pro Bataillon.

23. Juli. Infrafttreten ber Rriegsranglifte.

Gintreffen ber Augmentationsmannschaften aus ben Landwehrbezirken Dresben Zwidau und Glauchau.

- 24. Juli. Eintreffen weiterer Augmentationsmannschaften aus ben Landwehr-Bezirks-Kommanbos; bie Bataillone erhalten vollen Kriegsetat. Formirung ber mit Schanzzeug ausgerüsteten Bioniersettion pro Bataillon.
- 25. Juli. Das Erfat-Bataillon Nr. 105 wird formirt, ging am 28. Juli per Fußmarsch nach seiner zukunftigen Garnison Dresden ab.

Schluß der Mobilmachung. Melbung — per Telegramm — über bie Bollenbung berfelben an bas General-Rommanbo.



# 3. Bataillon. Rommanbeur: Major Günther. Abjutant: Seconbelieutenant Menz. Wirthschafts-Offizier: Premierlieutenant After II.

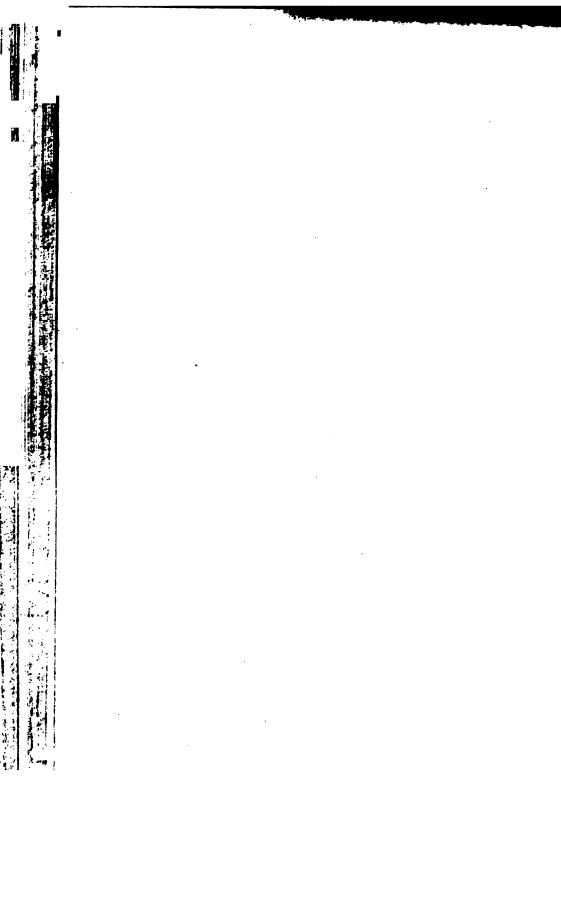
9. Kompagnie.			10. Romp	11. Rompagnie.			12. Rompagnie. Sauptmann b. Roubrob.			
Premierlieut. v. Wohdt.			Premierlieut.	Premierlieutenaut After I.						
Char. Unteroffigier ber Referve Biortowath.	Char Unteroffizier der Referve v. Schlegel	Portepeefähnrich After II.	Char. Unteroffizier ber Referve Schmerler.	Secondelieutenant der Referbe Philipp.	Char. Unteroffigier ber Reserve Boigt.	Char. Unteroffizier ber Referbe Graf.	Secondelieutenant Borebic.	Char. Unteroffizier ber Referbe Rlemm.	Char. Unteroffizier der Referde Schmidt	Secondelieutenant der Referbe Wolfram

Erfaß=Bataillon Ar. 105. Kommandeur: Oberftlieutenant v. Gablenz. Abjutant: Secondelieutenant Hinze. Funktionirender Wirthschafts=Offizier: Hargirter Feldwebel Engelhardt.

1. Rompagnie. Sauptmann Jenner.				Rompag . v. Olber			Rompag rlieutenar		4. Kompagnie. Hauptmann v. Schönberg.	
Portepeefähnrich v. Criegern.	Secondelieutenant ber Referbe Schröber.	Secondelieutenant Albrecht.	Portepeefähnrich v. Dziembowath.	Secondelieutenant der Referde Echardt.	Secondelieutenant Froichl-Walter.	Portepeefahnrich Zehl.	Secondelieutenant der Referve Größel.	Secondelieutenant der Referde Reimann.	Char. Unteroffigier ber Referbe Lange	Secondelieutenant Heubner.

Abkommanbirt:

Hotommandirt:
Sauptmann v. Raab IV, Befahungs-Bataillon Nr. 45;
v. Unruh,
Premierlieutenant v. Wihleben,
Secondelieutenant Jungnidel,
Premierlieutenant Chler von der Planik, Plakmajor von Dresden;
Facilides, Unteroffizier-Schule Struppen.



## Verzeichniß

ber im

Feldzuge 1870/71 gefallenen, an den erhaltenen Bunden verftorbenen, verwundeten und geheilten sowie vermißten Offiziere und Manuschaften

bes

Königl. Sächsischen 6. Infanterie-Regiments Mr. 105.

	•		
Bezeichnung unb Daten ber Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Kompagnie.	Charge.	Bor: und Zunamen
Schlacht bei St. Privat:la Montagne den 18. August 1870.	Regiments:Stab Stab bes 1. Bastaillons 2. Rompagnie 4. Rompagnie "" "" 2. Rompagnie "" "" 2. Rompagnie	Secondelieutenant u. Regt3Abjutant Premierlieutenant und Abjutant Secondelieutenant  Tambour Solbat  " Sergeant " Unteroffizier Gefreiter (Tambour)	Heinrich Morit Spalteholz Rarl Georg von Kospoth.  Bruno Wolbemar After. Ferbinand Heinrich Franke. Rubolf Emil Freiherr von schönherr. Julius Bictor Decker. Ernst Julius Vicker. Christian Carl Göte. Cecil Bernhard Hammer. Christian August Helm. Rarl Hermann Klug. Friedrich August Knoll. Iohann August Lasch. Heinrich Delsner. Herrmann Weizner. Rarl August Bruno Winke Gustab Abolf Gräfner. Iohann Theodor Kunstman Wilhelm Ferdinand Lange. Heinrich Louis Friedrich.
	3. Rompagnie	Gefreiter (Tambour)  Solbat  " " " " Sergeant Unteroffizier Gefreiter Solbat " " "	Franz herrmann Müller. Rarl August Baumann. August Friedrich Baumgärt Döwald Herrmann Diese. Karl Wilhelm Edstein. Karl Friedrich Golditsch. Karl Friedrich Golditsch. Karl Michard Reichel 1. Karl Emil Walther. Louis Graichen. Heinrich Audolph Krieger. Heinrich August Berger. Friedrich Emil Castagna. Karl Friedrich Dietrich. Ernst Theodor Leonhardt.

efallen.	An ben erhaltenen Wunden . verstorben.	Verwundet (fcwer, leict).	Anmerfung.
_	_	Leicht	_
t	<del>-</del>		. –
t t	_		_
<u> </u>	· _	jdwer	_
	ben 19. August 1870 in Ste. Marie- aux-Chenes (war ichmer verwundet).	_	<del>-</del> .
	_	leicht	
_	_	<del>_</del>	vermißt
	· <del>-</del>	leicht	_
_	_	leicht	_
_	_	johner	_
. <del></del>	_	Leicht	_
†	_		_
_	_	fc)wer	_
	ben 1. September 1870 in Ste. Marie-	leicht	_
	aux-Chenes (war fcwer verwundet).	_	
	——————————————————————————————————————	ichwer .	_
	_	Leicht	_
	_	jdiwer	<del>-</del> .
_	_	Leicht	_
_	_	leicht	_ `
	_	leið)t	_
_	ben 6. September 1870 in Ste. Marie- aug-Chenes (war ichwer verwundet).	_	-
	ben 22. September 1870 in Reuftabt, Bayern, (war schwer verwundet).		_
_	_	_	bermißt
	· -	jájwer	_
	_	lei <b>c</b> jt	
<del>-</del> .	_	schwer	_
_		leicht	_
_	_	Lei <b>c</b> jt	_
<u>†</u>	_		
_	_	<u>leicht</u>	
	_	_	vermißt
t	-		_
_	-	leiðjt leiðjt	
	_	teityt	-
•	•		

Bor- und	Charge.	S t a b bezw. Kompagnie.	Bezeichnung und Daten der Schlachten, Gefechte zc.
Franz Ludwig	Solbat	3. Rompagnie	Sğlacht bei St. Privat-la-
Johann Guftal	21	n	Montagne ben 18. August
Rarl Richard (	F2	11	
Friedrich Hern	**		1870.
Franz Louis C	"	"	
Eduard Thüm: Guftav Abolph	**	"	
Ernft Theobor	Feldwebel	4. Rompagnie	
Friedrich Billy	Unteroffizier	n eventualistic	
Rarl Friedrich	n	н	
August Beinrid	"	**	
Friedrich Augu	"	n	
Rarl August Lu	Malmalian	21	
Ferbinand Juli	Gefreiter	Pr.	
Samuel Friedr	. "	"	
Friedrich Ottor	**	"	
Friebrich Grnft	Solbat	"	
Ernft Moris M	**	,,	
Abolph Trauge	п	21	
Franz Ludwig		n	
August Robert	*	"	
Hermann Augu Johann Beinric	"	"	
Johann Friedri	n n	"	
Auguft Friebrich	14	,,	
Emft Julius 🐞	#1		
Johann Georg	"	,,	
Friedrich August Christian Baber	17	"	
Frang hermann	H	"	
flenut Bermertit	17	"	
Rarl Friedrich	n	**	
Rarl Robert Det	11	<i>n</i>	
Ernst Friedrich	4	n	
Rarl Louis Soffi	st	,,	

Befallen.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwunbet (fcwer, leicht).	Anmertung.
	_	leiðjt	_
		jájwer	
	_	leicht	-
t		_	-
Ť	_		
	· -	(eið)t	
_	_		vermißt
_	_	leicht	_
	ben 1. September 1870 in Ste. Marie- aug-Chenes (war schwer verwundet)		
_	<del></del> .	leicht	
		lei <b>č</b> jt	_
_	_	Leicht	
_	_	Leicht	
_	-	leicht	
	· <del>-</del>	leicht	_
_	_	leicht	
	_	leicht	_
†	-	-	
	ben 9. September 1870 in Ste. Marie- aug-Chenes (war schwer verwundet)	-	
†		-	
†	-	- !	
		Leicht	
	i i	leicht	
	-	leicht	<del>-</del>
_	ben 19. Oktober 1870 in Ste. Marie- aug=Chenes (war schwer verwundet)		_
		leicht	_
_	den 17. Ottober 1870 in Ste. Marie- aug-Chenes (war schwer verwundet)		<del></del> ·
	_	Leicht	_
	_	[eicht	
_	ham 10 Ottokam 1970 im 0 annut 0 in 1	Leicht	
<del></del>	ben 19. Ottober 1870 im Lazareth Leipzig (war schwer verwundet)	_	
_	_	Leicht	
_	ben 9. Oktober 1870 in Dresben (war fcwer verwundet)	fømer _	
_		lei <b>c</b> jt	<del></del> .

•

Bezeichnung und Daten der Schlachten, Sefechte &c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Vot= und
Schlacht bei St. Privat-la-	4. Rompagnie	Solbat	Rarl Sotthilf
Montagne ben 18. August	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	, ,,	Rarl Bernharb
•	,	,,	Johann Bilhel
1870.	Fe .	**	Friedrich Gottl
	n	.*	Otto Moris 20
	,	10	Chriftian Friedr
	"	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	Jacob Lehman
	"	'	Rarl Ernft 25
	"	1*	Franz Chuard Thriftian Frieb
	"	"	Rarl August C
	, ,	1 "	Guftab Albert
	, ,	, ,	Friedrich Gruft
	,,,	,	Frang Louis W
	"	.,,	Rarl August #
	"	"	Johann Sottli
	"	**	Friebrich Gufte
	"	n	Wilhelm Dafa
		, ,	Ernst Emil &
	"	-	Hand Rarl W
	,,	" "	Friedrich Augu
	· "	"	
	"	"	Beinrich Dito
	. "	žr .	Suftab Abolph
	"	"	Johann August
	.,	"	Rarl Auguft &
	n n	"	Rurl Friebrich
	"	**	Julius Binfler
	"	"	Rarl Friedrich ! Richard Ferdina
	"	,	Rarl Hermann
	/ 	0	was Centum
	Stab bes 2. Bataillons	Secondelieutenant und Abjutant	Julius Chuard
	2. Bataillon	Hauptmann	Ricard Scheffel.
	19	Offigierbienft: thuenber Felwebel	Frang Unger.

Ilen.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwunbet (jamer, leicht).	Anmertung.
<del> </del>		_	
		leicht	
t		_	
		lei <b>cht</b>	
	<u> </u>	schwer	_
•	-	· —	
		leicht	_
	<del>-</del> -	leicht .	
	··	leiðst	
-	<del>-</del> ··	leicht	
	_		
-	_	schwer	_
-		leicht	
	ben 24. Auguft 1870 im Lazareth zu St. Hilaire (war fower verwundet).	leicht —	<del></del>
_	— — —	Leicht	
	_	leicht	_
_		leicht	
-		leicht	
		Leicht	_
	den 8. September 1870 in Homburg (war schwer verwundet).		
•			
	ben 21. November 1870 in Darmstadt (war schwer verwundet).	-	_
-		Leicht)	
-		leicht	_
-	-	Leicht .	
		Leicht	•
•	-	-	
	_	_	
•	_	-	-
-	ben 19. August 1870 zu Ste. Marie- aug-Chenes.	_	_
		_	
	1	leicht .	

Bezeichnung und Daten ber Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor= und Zuname
Schlacht bei St. Privat-la-	5. Rompagnie	Unteroffizier	Franz Louis Herold.
Montagne am 18. August	,,	"	Friedrich August Morgner
	,,,	"	Ernst Chuard Rothe.
1870.	"	n	Franz Wilhelm Stiehler.
	"	"	Karl Hermann Robert 286
	,,	"	Rarl Gottlieb 3fdupte.
	,,	Gefreiter	Louis Clemens Gunther.
	"	"	Friedrich hermann Reller.
	. "	"	Ernst Bernhard Rafer.
·	<i>"</i> ·	"	Rarl Bermann Berner.
	. "	"	Franz Moris Wendler.
	"	~ "	Franz Morit Bobisch.
	"	<b>Tambour</b>	Albert König2.
	,,	Solbat	Chuard Bauer 2.
·	· "	.,	Beinrich Wilhelm Berthel
	"	"	Chriftian August Blent.
	"	"	Karl Traugott Böhm'.
	"	"	Franz Ferbinand Borger.
	"	. 11	Johann David Emmrich.
	"	"	Friedrich Imanuel Erler.
	"	"	Rarl Ernst Fechner.
	"	"	Beinrich August Friedrich
	"	"	Franz Anton Hilfe.
	"	"	Julius Abolph Söfel. Bernhard Ebuard König.
	"	"	Sustav August Arämer.
	"	"	
	"	"	Friedrich Rarl Lehmann.
	"	"	Eduard Guftav Lindner 1.
	"	"	Ernst Beinrich Lindner2.
	"	"	Hans Morit Lingte.
	"	,,	Johann Samuel August &
·	.,	"	Johann hermann Mafer.
İ	"	"	Franz Louis <b>Martin</b> <sup>1</sup> .
	"	"	Johann Franz Martin <sup>2</sup> .
	İ		

Vefallen.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwundet (fcwer, leicht).	Anmertung.
	•		
†	_	Y.1.X.4	<del></del>
_	_	leicht	
_		jāwer Leiāji	
	den 9. September 1870 im Lazareth zu Mannheim (war fcwer verwundet).		_
		Leicht	_
_		Leicht	_
_		Leicht	, <b></b>
_ '	ben 9. Februar 1871 zu Leipzig (war fcwer verwundet).	. –	
		lei <b>c</b> jt	_
_	-	leicht 💮	
		leicht	
_	den 5. Oktober 1870 zu Kaffel (war leicht verwundet).		
-	_	leicht	_
†	_		_
	_	Leicht .	
-	. —	schwer	
-	_	schwer	
-	ben 2. September 1870 im Lazareth Ste. Marie-aug-Chenes (war ichwer verwbt.).	_	
	<del></del>	leicht	
-	_ —	Leicht	_
-	ben 23. September 1870 in Beipzig.	- 1	
-	_	leicht	-
-	-	fc)wer	
	<del></del>	lei <b>č</b> jt	
_	ben 25. August 1870 zu Ste. Marie-aug- Chenes (war leicht verwundet).	·	
-		Leicht	
	-	-	vermißt
_	-	-	vermißt
-		-	vermißt
-	ben 3. September 1870 im Sazareth Ste. Marie-aug-Chenes.	- 1	
†	<del>-</del>	- 1	
-	ben 9. September 1870 in Roburg (war leicht verwundet).	-	
+	- 1	-	-

Bezeichnung und Daten der Schlachten, Gefechte zc.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor= und Zunamen.
Schlacht bei St. Privat-la-	5. Rompagnie	Solbat	Friedrich August Merz.
Montagne am 18. August	,,	<i>11</i>	Friedrich Louis Reidhardt.
•	,,	"	Julius Bernhard Dehler.
1870.	٠ ,,	"	Chuard Pepold.
	,,	,,	Friedrich Theodor Prefler.
	"	"	Friedrich August Röhnert.
•	"	"	Rarl August Richter. Rarl Friedrich Scheibner.
	.,	''	Christian Friedrich Seidel1.
	, ,	"	Friedrich Bartholm. Seifert
	"	" "	Johann Hermann Schaller.
	,,	"	Chriftian Friedrich Schreiter
		,,	Richard Mority Seifert1.
	"	",	Friedrich Wilhelm Sonntag.
	",	,,	Friedrich Hermann Teichert.
	.,,	,,	Hermann Borwergt.
	"	,,	Beinrich Wilhelm Beber'.
	6. Rompagnie	Sergeant	Ferbinand Wilhelm Matthei
	,,	,,	Franz August Kämpf.
	"	Unteroffizier	Ernft Dominick Wilhelm Got
	"	"	August Friedrich Müller.
	"	Maturitan	Franz Ostar Beber. Friedrich Saffelbach.
	"	Gefreiter	Eduard Renichel.
	"	"	Gustav Louis Sammler.
	",	,,	Julius Ottomar Schwarz.
	",	",	Frang Wilhelm Bofch.
	.,,	,,	Beinrich Otto Bergelt.
•	,,	,,	Karl August Brünn.
	,,	,,	Suftav Abolph Fischer.
	"	"	Friedrich Wilhelm Saugt.
	"	"	Rarl Ferdinand Rießling.
	"	"	Guftav Abolph <b>Arehichmar</b> . Richard <b>Martin</b> .
	"	"	Franz hermann Müller 1.
	"	"	Gamil Committee weekers.
•	"	,,	Oswalb <b>Richter</b> ?.

Sefallen.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwundet (fcwer, leicht).	Anmertung.
	_	Lei <b>č</b> jt	
	_	jdwer	
		jower	
	ben 1. September 1870 zu Bingen (war schwer verwundet).	_	_
		. Leicht	_
		jomer	_
_	_	_	bermißt
		leicht	
†			
÷			_
<del>-</del>	ben 25. August 1870 in Ste. Marie-aug: Chenes (war schwer verwundet).		
<u></u>	ben 28. September 1870 in Speyer (mar fomer verwundet).	_	
		leicht [	· <u> </u>
	-	leicht	· —
_		Leicht	_
_		leicht	
_		leicht	
	ben 27. März 1871 im Lazareth Dresben (war schwer verwundet).		. —
	_	jchwer	
-		leicht	
-	_	teicht	_
<u>+</u>	. —	-	
			vermißt
+ !	_		
	-	Leicht	_
_		Leicht	
<u>†</u>	-		-
		leicht	
	-	fcower	
	- 1	Leicht	_
_	[	Leicht	
-	_	Leicht	
-	-	[eicht	•
-		schwer	
-	ben 1. Ottober 1870 in Ste. Marie-aux- Chenes (war schwer verwundet).	_	_
	_	schwer	

Bezeichnung unb Paien der Schlachten, Gesechte ac.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge	Bor- und .
Sálağt bei St. Privat-la-	6. Rompagnie	Colbat	Gruft Reinhardt
Montagne ben 18. Auguft	**	.,	Christian Julius
1870.		••	Franz Olfar S
10104	19	"	Frang Coubert
	10	"	Hermann Tünb
,	"	"	Johann Ernft 2
•	7. Rompagnie	Unteroffizier	Franz Ednard I
	.,	,,	Sans Beinrich
	,,		hermann Rubol
		Gefreiter	Friedrich Chuar
	"	<b></b>	Ernft herrman
	"	<b>C</b> olbat	Friedrich Chuar
	i "	. "	August Hürchtege
	"	n	Rarl Gottlieb
	"	"	armer Soffith
	,,	"	Anbreas Beinri
	.,,	**	Chriftian Frieb
	,,		Johann Griebri
		"	Griebrich Bilbe
	"	"	Friebrich Berme
	"	"	Friedrich Rober
	.,	, ,,	Genft Emil Zei
	1	,,	Friedrich Gruft
		"	Wilhelm Dswal
•	"	"	Ernft Moris 20
			Guftav Abolph
	8. Rompagnie	Sergeant	Frang Leichfenr
	"	Unteroffigier	Albert Bent.
	"	EinjFreiwGefreiter	Julius Herman Julius Moris
	"		Gottlieb Gerbine
	1 "	"	SATTLED GELOUIS
		Gefreiter	Morih Albert 3
	,,,	,,	Ratt Bermann 4
	,,	- "	Frang Rrager.
	"	Soldat	Rarl Briebrich
	1 1	.,	Rati Berrmann

Befallen.	An den erhaltenen Wunden verftorben.	Berwundet (fower, leicht).	Anmerkung.
_	_		bermißt
_	<del></del>	leicht	_
-		Lei <b>c</b> jt	
_		<b>jájw</b> er	_
		jájwer	<b>-</b> .
	ben 22. September 1870 zu St. Hilaire (war schwer verwundet).	_	_
_	ben 13. Oktober 1870 zu Kaffel (war schwer vermundet).	_	<del>-</del>
†	<del></del>	-	_
_	-	jøwer	
_ `	_	. Leicht	-
	_	Lei <b>c</b> jt	
<del>-</del>	_	[chwer	
†	_	-	_
-	gestorben nach Aussage bes Solbaten Baumann.	jāmer —	
	_	fc)wer	_
<b></b> .	<u> </u>	jower	
-	· –	fcwer	
_	_	fc)wer	_
	_	jomer	
<del>-</del> .	ben 10. Rovember 1870 zu Leipzig (war fcmer verwundet).		_
t	_		<del>-</del>
<del>-</del>	_	jomer	
<del>†</del>	_		
†		fc)wer	
<u>'</u>			
_		Leicht	
t	_		_
	_	Leicht	_
-	ben 11. September 1870 zu Landshut (war leicht verwundet).		<b>-</b> .
_		leicht	_
-	·	Leicht	l ·     –
_	ben 5. Ottober 1870 ju Heibelberg.		-
_	_	Leicht	-
_	_	Leicht .	_
		l	

Bezeichnung unb Daten ber Schlachten, Gefechte &c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor- und Zum
Sğlağt bei St. Privat-la:	8. Rompagnie	Golbat	Max Julius <b>Bilá</b> d
Montagne ben 18. Auguft	,,	"	Louis Buch.
1870.	"	,,	Albert Delar Waltener
1010.	•	"	Franz Wilhelm Legen
•	"	"	Guftav Abolph Cidell
	"	"	Friedrich Ernst Ruds
•	"	"	Rarl August Erler. Ebuard Heinrich Gin
	"	"	Rarl Gustav Crima.
	"	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	Rarl Beinrich Gante
	"	",	Rarl Hermann hiemi
	,,,	"	Rarl Friedrich Julim
	,,	i	Sottlob rang Ring.
	,,	] ",	Robert Julius Rienn
	,,	,,	Briebrich Auguft Ant
	,,	,,	Johann Friedrich Mit
	"	,,	Johann Friedr. Will
	,,	"	Suftav Albin Betell
	,,	,,	Johann Heinrich Red
	"	,,	Julius Runft.
	"	"	Rarl Gottlieb Andelp
	"	"	Albert August Reinh
	"	"	Abolph Hermann 30
	"	<b>"</b>	Rarl Hermann Cois
	"	"	hermann Robert Emi
	"	"	Friedrich Wilhelm &
	"	′′	Beinrich Julius Com
		"	Johann Heinrich 241
	"	,,	Heinrich Wilhelm En August Wilhelm Uhlid
	. "	"	August Hermann Bes
	"	",	Johann Gottlieb Bei
		,	Softman Southern The
	Stab bes 3. Bataillons	Major	Rarl Friebrich Günth
	"	Abjutant	Hugo Friedrich <b>Men</b>
	12. Rompagnie	Hauptmann und Kompagnie-Chef	Heinrich von Rouves

Befallen.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwundet (fcwer, leicht).	Anmertung.
	-	Lei <b>c</b> jt	
-	_	leicht .	_
†			
_		leicht.	
	<u>-</u>	leicht V-:	_
		Leicht Leicht	_
_		Leicht Leicht	
		Leicht Leicht	
	,	leicht	
t		-	
<u>.</u>		jájwer	****
		leicht .	
†	<u> </u>		
_		Leicht .	_
	· –	lei <b>c</b> jt	-
	, <del>-</del>	Leicht	_
t	. –	. —	<del>-</del> .
-		leicht .	
†			
_	_	(eicht	_
	<del></del> .	Leicht	
	<del></del> -	leiðt leiðt	
_	· <del></del>	Leicht Leicht	_
		Leicht	_
		Leicht ·	_
	_	leicht	
		leicht	
	_	Leicht .	
		Leicht .	-
-	• -	Leicht	
	_	jājwer	_
	ben 1. Marz 1872 zu Genf (war leicht berwundet).		
	· · -	Lei <b>c</b> ht	. —

Bezeichnung und Daten ber Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor= und Zunamen.
Schlacht bei St. Privat-la- Montagne ben 18. August	10. Rompagnie	Premierlieutenant u. Rompagnie-Führer Seconbelieutenant	Amadeus Blohm <sup>2</sup> . Philipp.
1870.	. "		
	10 Comboosis	Bice=Feldwebel b. Ref.	
	12. Rompagnie 10. Rompagnie	2. Feldwebel	Rarl Schmidt. Rarl August Büttner.
	9. Rompagnie	Sergeant	Rarl Beinrich Beh.
	,,	Unteroffizier	Julius Anton Friedrich.
	"	Makusikan	Karl Friedrich <b>Martin.</b>
	".	Gefreiter	Christian Wilhelm Steingrübn Ebuard hermann Lippert.
	,,	Solbat	Friebrich August Abendroth.
	.,	,,	Friebrich Robert Arnhold.
	,,	"	Friebrich Wilhelm Bar.
	"	"	Louis Robert Bed.
•	"	"	Franz <b>C</b> buard <b>Benkerk.</b> Friedrich August <b>Berger</b> .
	"	"	Ernft Ricarb Bretfoneiber.
	,,	,,	Friedrich Ebuard Chersbach.
	"	"	Rarl Ebuard Fanghähnel.
	. "	"	Rarl August <b>Cöpfert.</b> Rarl Joseph <b>Crohmann.</b>
	"	"	Friedrich Wilhelm Hergert.
	"	"	Franz Bernhard Sofer.
	,,	,,	Rarl Theobor Junge.
	"	"	Suftav Eduard <b>Auhn</b> <sup>1</sup> . Rarl Friedrich Lorenz <sup>2</sup> .
	"	"	Hart Griedrich Sovenze. Hermann Richard <b>Mildner</b> .
		",	Rarl Beinrich Mödel2.
	"	,,	Rarl Guftav <b>Mnd</b> .
	"	,,	hermann heinrich Pöhler?.
	"	"	Wilhelm Ferbinand Riedel <sup>2</sup> . Rarl August Shelle.
	"	"	seres wullule andens.
	,,	"	Rarl Beinrich Schmidt <sup>2</sup> .
	"	"	Friedrich August Sündenhauf Friedrich August Tomser.
	"	"	Christian Bermann Bienhold.
	"	"	Christian Beinrich Bilde.
	.,	,,	, 1

en.	An ben erhaltenen Wunden verstorben.	Berwunbet (jomer, leicht).	Anmerfung.
	ben 24. August 1870 zu Ste. Marie- aug-Chenes (war schwer verwundet).	<u>-</u>	
	ben 24. August 1870 zu Ste. Marie- aug-Chenes (war schwer verwundet).	_	-
		sõmer	
	_	Leicht .	
		schwer	_
	-	fc)wer	
	_		
		_	
		<del>_</del>	_
	_	leicht .	
	-	lei <b>ð</b> t	_
		jówer Leicht	. <del>-</del>
		leicht	-
	_	leicht	_
		- ·	<del>-</del>
		jømer	_
			_
		·	vermißt
	_	leicht	_
		leicht	
	·	Leicht .	_
	·	leicht	<del></del>
		lei <b>č</b> jt	-
	_	Lei <b>c</b> jt	
	_		
	<del>-</del> .	<u>leið</u> jt	_
	_		-
	<del></del>	jámer Leiát	
	San 20 Stuart 1970 an Blancianust (an	Telaji	_
	ben 30. August 1870 zu Gernicourt (an Ruhr und Berwundung gestorben).		_
		Leicht	_
	_ ·	leicht	
	-	leicht	_
	_	leicht	_
		lei <b>ő</b> t	

Bezeichnung und Daten der Schlachten, Gefechte zc.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor- und Zunamen
Schlacht bei St. Privatelas	9. Rompagnie	Solbat	Seinrich Lubwig Weber*.
	"	it	Guftab Muguft Benner.
Montagne den 18. August	" "	a a	Rarl Robert Sfdage.
1870	10. Rompagnie	Unteroffizier	Louis Banermiller.
	н —		Friebrich Wilhelm Bauman
	"	.,	Julius herrmann Mullers.
	,,	Gefreiter	Rarl Derrmann Engelmann.
	"		Julius Robert Frankel.
	"	"	Friebrich Abolph Dammer Gunther.
	μ,	"	Rarl Chuard Skriel.
	"	**	Frang Theobor Rampf.
	"	- 11	Rarl herrmann Benner.
	17	Golbat	hermann Chuarb Bauer.
l	"	21	Wilhelm Ferbinand Boden.
	"	"	Sottlieb Wilhelm Dietet.
	"	r+	Rarl Louis Dölling.
	p ·	4	hermann Louis Geler.
	"	0	Guftab Abolph Franke.
	"	e e	Anbreas Gottfried Gottlieb
	н	"	Friedrich Wilhelm Frace
	P	"	Rarl Wilhelm Fihr.
	"	*1	Robert Frihich.
	"	"	Dantegott Friedrich Günihe
	"	"	Guftab herrmann Grabner.
	"	"	Rarl Heinrich Araugott Da
	,,	,,	Gottlob Morip Bahnel.
	,,	,,	Friebrich Wilhelm Bartig.
	,,	,,	Rarl Chuarb Supfer.
	,,	ļ ,,	Abolph Beilmann.
	, ,,	,,	Rarl Frang Ratfer.
	,,	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	Friedrich Dlag Rraffett.
	,,	, ,	Franz Ludwig Kirfa.
	17	l ",	Frang Ferbinand Rigui.
	" "	, ,	Ernft Bilhelm Lehmann.
	"	,,	Robert herrmann Lindner.
	"	"	Ernft Louis Lippetd2.

ı <b>.</b>	An den erhaltenen Wunden verftorben.	Berwundet (jower, leicht).	Anmerkung.
	·		
	· –	-	
	_	jæmer	
		 Leicht	_
		leicht Leicht	_
	_	-	_
	_	[chwer	_
	ben 24. August 1870 zu Homburg (war	-	
	ichmer vermundet).		
	_		_
		v • v .	
		leicht	<b>–</b> .
	_	jchwer	_
	_	fciwer	. —
	_	Leicht	_
	_	Yaidit	
		Leicht —	_
		jämer	· <del>_</del>
	_	jomer	_
		jower	-
	_	leicht .	
	·	leicht	
		fdwer	_
		leicht.	
		_	_
	ben 28. September 1870 ju Beibelberg (mar fcmer verwundet).	-	_
	_	_	
		Leicht	
	_	leicht -	_
	_	Lei <b>c</b> jt	
	<del>-</del>		vermißt
	ben 25. August 1870 zu Zweibrücken (war schwer verwundet).	_	<del></del>
	_	jāmer	_
	ben 2. September 1870 zu Ste. Marie- aux-Chenes (war schwer verwundet).	_	_
	ben 25. August 1870 zu Ste. Maries aug=Chênes.	-	
			_

Bezeichnung und Baten ber Schlachten, Gefechte ac.	S t a b bezw. Rompagnie,	Charge.	Bor= unb Zunamei
Schlacht bei St. Privatela:	10. Kompagnie	Solbat	Lubwig Theobor Macht.
Montagne ben 18. August	11	*!	Johann Beinrich Rathaus.
		ii.	Frang Louis Meifiner
1870.	*,	**	Ernst Ferbinand Müller.
	11	н	Friebrich Megera.
	**	**	Chriftian Heinrich Cettler
	34	11	Frang Ferbinand Dite.
	11	n	Friebrich Wilhelm Bigfc.
	11		Rarl Friedrich Bötsche.
		12	Franz Chuard Rifc.
	,,	pr .	Johann Chriftian Rofd.
	"	H	Friebrich hermann Ruder.
	"		Frang Julius Reichelt.
	n n	7.0	Dermann Louis Richters.
	1/	1	Muguft Friebrich Renter.
	**		Beinrich Ferbinand Riedel.
	p.	n	Friedrich Auguft Caljer.
	**	12	Rarl Friedrich Schenker.
	,,,		Rarl Friedrich Wilhelm Ch
	31	и	Julius hermann Teuber.
	"	11	Rarl August Tranice.
	,,		Frang Guftab Trommer.
	31	1,	Johann Gottlob Ernft The
	n	11	Friebrich Anton Uhlmann.
	0	14	Chuard Dewald Beget2.
	"	"	Karl August Boigt.
		11	Johann Guffab Beber.
	, ,	11	Friebrich Ernft Wehner.
	11	n	Rarl Morih Weidauer.
	"	n,	Friebrich Bernhard Bergieb
	11. Rompagnie	Unteroffizier	Rarl Hermann Gichorn.
	11	- 4	Ferbinand Saberer.
	11	**	heinrich Jeachim.
	n	h	Beinrich Robert Muller 2.
			Bent Dates MA
	"	**	Rarl Delar Schaarschmidt.
	11	Olafination	Rarl Guftab Chubach.
	<i>n</i>	Wefreiter	Beinrich Bedmann.
	"	**	Grnft Ludwig Sillarius.
	- 11	"	Robert Reinhard Schmidt.

† — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	        	fámer Leicht Leicht Leicht fámer fámer Leicht Leicht Leicht Leicht Leicht	
	-   	leicht Leicht Ieicht fcwer fcwer 	— — — vermißt —
	-   	leicht Leicht Ieicht fcwer fcwer 	— — — vermißt —
	-   	leicht Leicht fcwer fcwer fcwer — Leicht Leicht feicht Leicht Leicht	— — — vermißt —
            	-   	fámer fámer fámer Leiát Leiát fámer Leiát Leiát Leiát	_
            	-   	jámer jámer — Leiát Leiát jámer Leiát Leiát Leiát	_
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	-   	fájwer — Leiájt Leiájt fájwer Leiájt Leiájt Leiájt	_
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	-   	Leicht Leicht fchwer Leicht Leicht Leicht	_
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	    	Leicht Leicht fchwer Leicht Leicht Leicht	_
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	   	leicht fcwer Leicht Leicht Leicht	   
- - - - - - - - + - + - +	   	jámer Leiát Leiát Leiát	  
- - - - - - - - + - +	  	leicht leicht leicht	 - -
- - - - - - + - +	- - 	leicht Leicht	_ _ _
- - - - - - + - +	-	Leicht	_
- - - - - + - + - +	_		
- - - + - - + - +			
- - - + - - + - +		leicht	
- - + - - + - + +	_	leicht	
- + - - + - +	_	leicht	
- + - - + - +		Leicht	
† - - - † - +		leicht	_
† - - - † †		jchwer	_
- - - - - - -		_	
- + + -		Leicht .	
† †		jower	_
<del>+</del> +	_	Leicht	-
<del>+</del> +		-	
	-	jouer	_
_	-	-	_
	-	leicht	
	-	leicht	_
+	_		
-	— — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Lei <b>c</b> jt	
ben 2	4. August 1870 zu Ste. Marie=aux= enes (war schwer verwundet).	-	
_   69	enes (mut jujmet vermunvei).	lei <b>c</b> jt	_
_		Leicht	<del>-</del>
_	1	leicht	
<del>-</del>		····y·	

Bezeichnung und Raten der Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor- und Zunamen.
Schlacht bei St. Privat-la-	11. Rompagnie	Gefreiter	Wilhelm Chuarb Schnauder.
Montagne ben 18. August	"	n	Friedrich Anton Simon.
	11	79	Abolph Thierfeld.
1870.	11	Hornist	Abam Bundertic.
	"	Solbat	Rarl Louis Boner 1.
	**	11	Abam Bauer".
	P1	**	Bermann Bauer 3.
	**		Frang Bauer4.
	"	er.	Rarl Richard Brantigam.
	и		Johann hermann Didert2.
	44	**	Buftav Abolph Döhler.
	11	н	hermann Borrer.
	"	ès	hermann Dreffel.
	**	,	Morip Delze.
	**	11	Friebrich August Gifenreich.
	н		Franz Louis Bifter.
,	**	0	August Friedrich2.
	"	17	Friedrich hermann Geiler.
	**	**	Otto Friedrich Gepel.
J	"	**	Julius Graiden.
}	"	**	Rarl August Grot.
		,	Joseph Beinrich".
	"	1+	Johann Chriftoph Bufter.
Ì	0	**	August Anton Jahn!.
	24	**	Friedrich Wilhelm Jling.
;	21	ė r	Johann Kahut.
	**	**	Mority Friedrich Regler.
	<i>tr</i>		Rarl Gottlieb Ritfchach.
	**		Gustav Abolph Korb.
	44	17	Rarl Louis Riehling.
	<i>tt</i>	•	Albin Julius Kreihfch.
	0	"	Rarl Franz Leucht.
	"	21	Emil Liel.
	"	**	Bernhard Ludwig. Louis Meinel 3.
	"	21	Woris Melit.
	29	,	
i	**	a	Rarl Mietag.

Teicht	
† † † † † † † † † † † † † † † † † † †	
† †	
Teicht	
Teicht   T	
Ceticht   Ceicht	
Teicht   T	
Teicht   Leicht   L	
Teicht   T	
Ceicht   C	
Cleicht   Clei	
Den 14. November 1870 zu Dresden (war leicht verwundet).	
Den 14. November 1870 zu Dresden (war leicht verwundet).	
Ceicht verwundet).	
Tighter	
Figiver	
† — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	fit
	_
— wann und wo unbekannt (war leicht ber- wundet).  — leicht — fchwer — leicht — leicht — leicht — leicht — fchwer — fchwer — fchwer — fchwer — fchwer — fchwer —	
wundet).	
— fciwer — Leicht — Leicht — Leicht — Leicht — Leicht — Leicht — Leicht — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	
-   Leicht   Le	
—	
—	
† – Leicht – – jchwer – Leicht	
— fchwer — Leicht	
— Teicht	
typet berm	£1
Leicht	Rr
berm	61
— Leicht —	D <sub>r</sub>
— — [eiďit —	
- ben 14. Januar 1871 zu Berlin (an	

Bezeichnung und Daten ber Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Bor- und Zunamen.
Schlacht bei St. Brivat-la-	11. Rompagnie	Solbat	Gottlieb <b>Mothes.</b>
, , , ,	,,	,,	August Morit Racke.
Montagne ben 18. August	"	,,	hermann Beinrich Bilg.
1870.	"	,	Ernst Hermann Bortius.
	,,	,,	Robert Sugo Schaller.
	,,	"	August Schönert.
	"	"	Rarl Shwalbe.
•	"	"	Rarl August Seifert!
	"	"	Rarl Heinrich Hermann Seifert!. Franz Louis Strauf.
	"	"	Brand South Citable.
	"	"	Franz Anton Teubner.
	,,	"	Christian Friedrich Urban.
	"	,,	Rarl Eduard <b>Begel</b> .
	,,	"	Rarl Gottlieb Balther 2.
	"	"	August Beidlich.
	"	"	Beinrich Beigel.
	"	"	Robert <b>Weinhold.</b>
	,,	,,	Johann Bermann Bolf.
	,,	,,	Auguft Bergiebel.
	"	"	Ernft Bidirge.
·	10 00	11 mA \$55 - 1	Ernst Albert Ishittig.
	12. Rompagnie	Unteroffizier	Friedrich August Langhammer.
	"	. "	Rarl Heinrich Lessig. August Anton Lindner.
	"	' "	Rarl Friedrich Jacob.
	",	"	Christian Wilhelm Salzer.
	"	"	
ļ	"	Gefreiter	Rubolph Ernft Nicolaus Barthels.
	"	"	Robert Guftab Böhme.
	"	"	Ernst August Dick.
	"	<i>"</i>	Louis Chwin Flechfig.
	"	"	Franz Ferdinand Fröhlig.
	"	"	Bernhard Louis Landgraf. Hermann Louis Mädler.
	"	"	Guftav Abolph Sippach.
	"	Hornist	Otto Heinrich Raffer.
	"	Solbat	Suftab Emil Bergmann.
	",	"	Rarl Chuard Buthner.
	••	.,	

Gefallen.	An den exhaltenen Wunden verstorben.	Berwundet (jchwer, Leicht).	Anmertung.
_		lei <b>č</b> jt	
†	_	_	
t	_	_	_
		Leicht	
_		jámer	
	_		vermißt
_	_	jchwer	
***	_	Leicht	
	ben 26. Auguft 1870 zu Ste. Marie-aug-	<del></del>	vermißt
	Chenes (war schwer verwundet).	<del>_</del>	•
		leicht	<del></del>
	_	leicht	
	_		bermißt
†	<b>-</b> .	_	
-	_	Leicht	
	-	leicht	_
	ben 2. September 1870 ju 3meibruden (mar leicht verwundet).		·
	_	schwer	
<del>-</del>	ben 2. September 1870 zu Zweibruden (war leicht verwundet).	_	-
	_	leicht	
†	_		<del>-</del>
	_	Leicht	
_	. –	leicht	_
†	-		_
_	ben 14. September 1870 zu Ste. Marie- auzeChenes (war leicht verwundet).	Leicht —	
	— —	_	vermißt
	_	jájwer	
	_	Lei <b>c</b> it	
		Leicht	
	_	Leicht .	<del>-</del>
	_	Leich <b>t</b>	
†	-~	_	
†		-	<del>-</del> .
_	_	[eicht	_
_	_	Leicht	_
†	_		-

Bezeichnung und Daten ber Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Rompagnie.	Charge.	Box: und Zunamen.
öğlağı bei St. Privat-la-	12. Rompagnie	Golbat	Raul Traugott Bitther.
Montagne ben 18. August	"	**	Friedrich Bilbem Braufe.
1870.	}		Deinrich Gottfrieb Diet.
	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	"	Detar Bermann Dobler 1.
		17	Guftab Emil Dorfel.
	,,	**	Beinrich Detvalb Fifter.
	"	**	Rarl Bouis Frahlic.
	"	o	Johann Richard Gerbig.
			Chuard Anton Cit.
	" "		Ratl Dermann Deafe.
•	, ,		Rarl Louis Deinb.
	.,	.,	Rarl Beinrich Junghans.
		"	hermann Louis Rlemm.
	11	**	Bermann Louis Beer.
	"	**	Johann Friedrich Leichfenring?
	"	**	Frang Wilhelm Ludwig.
	.,		Friedrich Baul Reifchner.
	,, ,	**	Friebrich Anguft Ricolaus.
	" [	"	Oriental confinite setterains:
	n	**	hermann Reinhard Bahler .
	,,	41	Johann Friebrich Pakelmann.
	.,	**	Johann Gottfrieb Rilde.
	"	"	Frang Chuarb Chiller.
	"	14	Christian Friedrich Conidt".
	**	n	Rarl Morth Schribner.
	"	н	Rarl Ernft Strehte.
	<b>'</b> 'r	**	Rarl Sbuard Biehweger. Rarl Ferbinand Walther !.
	"	**	Dito hermann Beife.
	",	**	Rarl Wilhelm Wendler.
efciegung unb Gefecht bei Berbun ben 24. August 1870.	1. Rompagnie	Solbat "	heinrich Wilhelm Arause. Johann Rarl August Richter.

Gefallen.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwunbet (fcwer, leicht).	Anmerfung.
		Lei <b>c</b> jt	
_	ben 13. Mai 1871 zu Dresben (war leicht verwundet).	-	
_	_	Leicht	
	·	jower	
_	_	Leicht	
_		Leicht	_
		Leicht	
_	ben 6. September 1870 gu Ste. Marie- aug-Chenes (war ichmer verwundet).	_	_
_	_	Leicht .	
		Leicht	
	_	Leicht	-
_		Leicht	
	_	Leicht .	
_	<del>-</del>	Leicht .	
-	_	Leicht .	
-	ben 30. August 1870 zu Ste. Marie-aug: Chenes (war leicht verwundet).		_
	<u> </u>	Leicht	
	ben 23. August 1870 zu Ste. Marie-aug: Chenes (war schwer verwundet).	<del></del>	_
	_	Leicht	_
	_	fcmer	
<del></del> .	- 1	leicht	_
		jchwer	
		lei <b>c</b> jt	
	_	fchwer	_
t	-	_	
	-	Leicht	
		Leicht .	_
	_	Lei <b>c</b> yt	
			vermißt-
	ben 10. September 1870 in Fresnes-en- Boevre (war schwer verwundet).	ļģwer —	=

Bezeichnung unb Taten ber Schlachten, Gesechte 20	S t a b bezw. Kompagnie.	Charge	Bor= unh Zunamen.
Schlacht bei Seban ben 1. September 1870.	1. Bataillon 1. Kompagnie	Major Hauptmanu Unteroffizier EinjFreiwSefreiter Gefreiter	Friebnd Bernhard Mehlhorn.
	0 11 4 4	Solbat "	Friedrich Theodor Edumann. Rasl August Brendes. Friedrich Anton Drefter. Rarl Wilhelm Große. Karl Gustab Hänet.
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	Louis Ferdinand Haugh. Christian Chuard Hilg. Ernst Robert Hoper. Narl Friedrich Kollert. Johann Friedrich Veterschu. Friedrich Ernst Schade.
	2. Kompagnie	Unteroffizier Solbat	Friedrich Ferbinand Schmubter. Bermann Bunderlich. Rarl Julius Ostar Burber, heinrich Frang Louis Baner'.
	n n	"	Narl Ernst Baumgärtel <sup>1</sup> . Rarl Eduard Flechsig <sup>2</sup> . Christian August Känstler. Sustav Albin Lerenz <sup>3</sup> . Friedrich Johann Nockstrop.
	3. Kompagnie	Gefreiter	Friedrich August Bithelm <sup>1</sup> . Morth Anton Iwiet. Emil Julius Birbner. Friedrich Wilhem Just. Friedrich August Binkler.
	12 11 11	Solbat	Rarl Anton Arneld. Friedrich hermann Bergfeld?, Dermann Dittrich. Christian Friedrich Fanghanel.
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		Hermann Göpfert. Raxl Heinrich Helbig. Hermann Gufter. Karl Friedrich Janke.

n.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Verwundet (fcwer, leicht).	Anmerfung.
	_	contufionizt	
	-		
		Leicht .	
	_		
		leicht .	-
		Leicht .	_
		fchwer Y-1-X-1	_
		Leicht —	
		fcwer	
		Leicht	
	_		_
		· leicht	
	_	· Leicht	
	ben 23. Oftober 1870 zu Rordhaufen (war fcwer verwundet).	-	~-
	_	Leið)t	_
	_	fcwer	_
		leicht .	-
	ben 26. September 1870 in Dregben (war schwer verwundet).	-	
		schwer	
	-	leicht .	
		-	_
	_	_	_
	_	fcwer	_
	_	fchwer Leicht	_
		jower	
		injuses	bermißt
	_	jámer	nermißt
	ben 18. Ottober 1870 in Dougy (war schwer verwundet).	-	, <del>-</del>
		leicht	_
	_	leicht	** *
	_	leicht	
		leicht	
	· -		
		Leicht .	_

		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Bezeichnung und Daten ber Schlachten, Gefechte zc.	S t a b bezw. Kompagnie.	Chatge.	Dors und Zunamen.
Schlacht bei Seban ben in 1. September 1870.	3. Rompagnie	Colbat	Rarl Ebuard Löhfc. Bernhard Meier. Friedrich August Peterhäusel. Julius Pöhlers. Karl Norih Hermann Richtel. Vincenz Franz Lader Schebitch. Christian Friedrich Süh. Heinrich August Singer. Karl Hermann Schoffer. Ernst Hermann Schoffer. Ernst Hermann Schuberth. Karl Gustav Tautenhahn. Enstad Abelph Thieme. Hermann Uhlig. Martin Cottlieb Morih Jille. Karl Sustav Schuler. Friedrich Wilhelm Daut. Friedrich August Dolzhaner. Rarl Anton Opis. Friedrich Hermann Ott. Karl Hermann Gelbmann.
	2. Bataillon	Premierlieutenant	Abolph <b>Cefueth</b> .
	5. Rompagnie  6. Rompagnie  7.  7.  7.  7.	Unteroffizier Gefreiter Golbat Gergeant Gefreiter Golbat	Gottlob Hermann Ebersbach. Otto Walbemar Lommatich. Johann Dabid Preis. Christian Gottlieb Ferd. Hölgel. Wilhelm August Wagner. Christian Heinrich Martin Annen müller. Theodor Richard Dishold. Franz August Inche. Karl Friedrich Hecht. Chuard Ceiler. Crust Friedrich Robert Jahn!. hermann Louis Conntag!. Johann Ernst Trangott Weber.

fchwer   leicht	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwundet (jower, leicht).	Anmertun
Ieicht — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichwer — ichicht —		fc)wer	
fchwer fchot fchwer fchot fchwer fchot fchwer fchot fchwer fchot fchwer fchot fchwer f	· –		
fchwer   f	_	-	-
fchwer   f	-	_	
fchwer   fch			
fchwer   f		1 1	
fchwer   Leicht   L			
Leicht   L			
Ieicht   fchwer   Ceicht   fchwer   Ceicht   C	1	1 ' 1	
fchwer   Leicht   L	_		
leicht — lei	_	1 '	
Leicht   L			
Ieicht		1 '	
in ben Unterleib verwundet, gestorben leicht ————————————————————————————————————			
Ieicht ————————————————————————————————————		1 1	_
in den Unterleib verwundet, gestorben den 10. April 1871 zu Schlettstadt an Rervensieber und Lungenentzündung.  — Leicht — Leicht — Leicht — Leicht — — — — — — — — — — — — — — — — — — —		<b>j</b> chwer	
in ben Unterleib verwundet, gestorben den 10. April 1871 zu Schlettstadt an Rervensieber und Lungenentzündung.  — Leicht — Leicht — Leicht — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	_		
in den Unterleib verwundet, gestorben den 10. April 1871 zu Schlettstadt an Rervensieber und Lungenentzündung.  — Leicht — Leicht — — — — — — — — — — — — — — — — — — —			
ben 10. April 1871 zu Schletkfabt an Rervenfieber und Lungenentzündung.  — Leicht — Leicht — Leicht — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	_	[eicht	_
Leicht	ben 10. April 1871 zu Schlettstabt an		·
—	· <del></del>		
ben 26. Robember 1870 zu Douzh (war	<del>-</del>		_
fchwer verwundet).  — Leicht —  — Leicht —  — Leicht —  — Leicht —  — fchwer —  ben 24. September 1870 zu Douzh (war —  Leicht verwundet).  — Leicht —		Lei <b>ch</b> t	
—	ben 26. Robember 1870 zu Douzh (war	-	_
— Leicht — Leicht — leicht — leicht — leicht — leicht — leicht — leicht — leicht — leicht berwundet). — Leicht berwundet). — Leicht berwundet — leicht — leicht —	igwer verwundet).	Leicht	_
— Leicht — fchwer — — — leicht ben 24. September 1870 zu Douzh (war — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	_		
ben 24. September 1870 zu Douzh (war — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	<del>-</del>		_
ben 24. September 1870 zu Douzh (war — — — — — Leicht verwundet). — Leicht — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	<del></del>		
leicht verwundet). — Leicht — Leicht —		jower	_
	ben 24. September 1870 zu Douzh (war leicht verwundet).	1	_
	ben 22. September 1870 zu Meffy.	leið)t	_

Bezeichnung und Daten ber Schlachten, Gefechte 2c.	S t a b bezw. Kompagnie.	Charge.	Bor= und Zunamen.
Schlacht bei Seban ben 1. September 1870.	7. Rompagnie  	Gefreiter '' '' '' Solbat	Martin Bernhard Lüşau. Rarl Osfar Hoffmann. Rarl Abolph Sachfe. Guftav Hermann Sonntag. Friedrich August Bachmann.
•	" " " " " " " " " " "	" " " " "	Rarl Heinrich Dost. Gustav Abolph Häuptner. Emil Robert König. Gustav Hermann Penndorf. Ernst Gottlob Sachse. Hermann Karl Schausus. Anton Lubwig Balther.
	8. Kompagnie , ,. ,. ,,	Gefreiter '' Solbat ''	Rarl Heinrich Fröhlich. Paul Teufcher. Guftav Blehl <sup>2</sup> . Guftav Abolph Lope. Rarl Herm. Guftav Opperm
	" " " "	" " "	Chriftian Wilhelm Buffe. Rarl Friedrich Raabe2. Heinrich Chriftian Scherzer. Iohann Rarl Wilhelm Schu Friedrich Wilhelm Bagner.
	9. Kompagnie " " " 10. Kompagnie	Solbat , ,, ,, ,, Unteroffizier	Friedrich Anton Bedert. Johann Schnabel. Wilhelm Stande. Franz Eduard Pfeiffer. Ernst Otto Georg Ziehler.
	" " " " "	Gefreiter Lambour Solbat	Hermann Chuard Seifler. Franz Heinrich Löfder. Suffav Odwalb Renter. Guftav Abolph Alenhoff. Karl Robert Brängel.
	11 11 11	" " " "	Julius Hermann <b>Denbner</b> . Leo Oscar <b>Edardt.</b> Friedrich Max <b>Gerth.</b> Anton <b>Lorenz.</b> Franz Hermann <b>Winter.</b>

en.	An den erhaltenen Wunden verstorben.	Berwundet (fchwer, leicht).	Anmertung.
	-	Lei <b>c</b> yt	
		fdwer	
	_	Leicht	_
	_	Leicht	
	ben 26. September 1870 zu Nordhaufen (war schwer verwundet).	<u>-</u>	
	ju Reuf=Chateau (war leicht verwundet).		- *
	_	jójwer	
	zu Reuf=Chateau (war ichwer verwundet).		
	_		
	-	Leicht	_
	_	lei <b>c</b> jt	_
	_	Leicht	_
	_	_	
	den 4. Oftober 1870 zu Douzy (war schwer verwundet).	-	_
	_	jower	
	_	Lei <b>cht</b>	
	_	_	vermißt
	_	leicht	-
	_	leicht	
	_	Leicht .	_
	_	Leicht	_
	ben 27. September 1870 zu Douzh (war schwer verwundet).		_
	_		vermißt
	_	<del>-</del>	-
	_	leicht	
	-	Leicht	_
	-		-
	. –	- 1	
	·	_	vermißt
	-	Leicht	
	-	schwer	
		jouver	
	-	fcmer	_
	_	Lei <b>ó</b> jt	
			vermißt
	_	fower	_
		leicht	_

Charge.

**Eolbat** 

Solbat

Bor: und

Frang Bermani

Louis Ferbinan

Friedrich Selbi Hermann Seris Friedrich Eduar

Stab

bezw.

Rompagnie.

10. Rompagnic

11. Rompagnie

Bezeichnung.

unb

Daten ber Schlachten,

Gefechte 2c.

1. Ceptember 1870.

bei Seban ben

**Edyladyt** 

Chriftian Fried Franz Louis R Marl Eduard & hermann Beb Friedrich Wilhe 12. Rompagnie Unteroffizier Wilhelm Rowi **Solbat** Friedrich Augu Beinrich Juliu Friedrich Albin Vorpoftengefecht bei Ville 5. Hompagnie Unteroffizier Guftav Beinrid Evrart unb Maifon Blanche ben 30. Novem= ber 1870. Vorpoftengefecht bei Bagny 6. Mompagnie Ernft Ludwig Gefreiter ben 3. Dezember 1870. 7. Mompagnie Solbat Friedrich Derm Nachtgefecht b. Bille Evrart Colbat Marl Riepichle 9. Rompagnie ben 22. Dezember 1870. Gefecht bei Maifon Blanche 5. Rompagnie Unteroffizier Christian Frieb ben 23. Dezember 1870. 7. Rompagnie Colbat Johann Gottli Vorpoftengefecht bei Reuilly 5. Rompagnie Solbat Rarl August 2 j./M. b.11./12. Jan.1871. Theodor Gufta Vorpoftengefecht bei Plai: 6. Rompagnie Colbat Rarl Wilhelm fance (Rogent) ben 24. Januar 1871. Colbat Gottlieb Frieb 11. Rompagnie Mahrenb ber Belagerung.

Gefallen.	An ben erhaltenen Wunden verstorben.	Berwunbet (jower, leicht).	Anmertung.
<b>-</b> .	ben 4. September 1870 zu Douzh (war fcmer verwundet).	-	_
_	<u> </u>	jower	
t	_	_	_
†	_	jower	_
<u> </u>	in Dough (war fcmer verwundet).	_	_
_ ·	— — — — — — — — — — — — — — — — — — —	leicht	_
		leicht	
_	_	leicht	
_	_	leicht	_
_		leicht	-
<del>-</del>	_	leiðjt leiðjt	_
_		leicht	_
	_	leicht	_
-			
	_	Leicht	_
_	_	leicht	_
			<del></del>
†	-	• —	-
_	-	jäwer	
		Leicht	
†			
		jämer	
_	-	leicht -	_
	ben 23. Oftober 1870 zu Baujour? (war durch Granatsplitter schwer verwundet).	_	_
ı	1	ľ	

Bufammenftellung ber vorstehenden Berlufte bes Regiments 1870/71.

	Ság ľaág ten.	Se= fallen.	An ben erhaltenen Wunden verftorben.	Ber= wun= bet.	Ver= mißt.	битте.
1. Offiziere:	Schlacht bei St. Privat- la-Montagne	3	5	4	_	12
	Befdiegung von Berbun .	_	_	_	_	_
	Schlacht bei Seban	1	1	1	_	3
	Belagerung von Paris	_		_	_	_
	<b>Summe</b>	4	6	5		15
2. Unteroffiziere u. Mannschaften:	Schlacht bei St. Brivat= La=Montagne	77	49	301	20	447
	Befciegung von Berbun .	-	1	1	-	2
	Schlacht bei Seban	19	13	83	5	1 <del>2</del> 0
	Belagerung von Paris .	2	1	7		10
	Sum <b>m</b> e	98	64	392	25	579

Unlage 54.

## Bergeiduiß

der magrend des Feldanges 1870/71 beforirten Offigiere, Mergte, Beamten, Unteroffigiere und Manufchaften des 6. Koniglich Cachfichen Infanterie-Regiment Rr. 105.

A. Offigiere und Merste.

		<b>6</b> 11	Ritterfreug bes			
Charge.	Bor- und Zunamen.	Eifernes Rreug.	Odilitär= Sanlt=	Berbienft- Orbens	Drbens	
			Beinrichs-	mit ber Rriegs-De-	mit ber Rriege-De-	
			Orbens.	toration.	foration.	
Cherft	Bernhard bou Tettan	I. unb II.	R.			
Major	Rarl Ganther	II.	R,			
	Otto von Tettenborn	м		R.		
4	Rurt bon Reffinger	W	R,	_		
Hauptmann	Beinrich bon Roubrob	17	_		R.	
*	Suftab Baumgarten	*	- 1	R,	<u> </u>	
	Bruno Panie	W		_	R.	
*	hermann Thofen			R,	_	
	Aug to an	•	B.			
Bremierlient.	Arthur Graf von Kamede .	*	_		R. R.	
W	Erich After'	"			R.	
	Ottomar von Wogdt	8			R.	
,	Rubolph von Bänau				R.	
	Camillo After"				R.	
	Abolph Erfurth + 10. 4. 71		l		R.	
Secondelieut.	Rubolph Frhr. v. Hammerftein				_	
Seclt. u. Abj.	Sugo Meng	и	-	_	R.	
	Moriy Spalteholy	19	_		R.	
Seconbelieut.	Deinrich Frante	и	_		R.	
Secli, u. Abj.	Rudolph After		-		R,	
	Elias Ricolai		-			
# annihations	Johannes Müller	pt .				
Gecondelient.	Georg Schubarth . Engelicall		_	-		
Seclt. b. Ref.	Paul von Schlegell	e	_		_	
ean o art	Richard Caspari	м		~	R,	
*	motion of the state		-		R.	
*	AND A AND A AND	#		_	_	
	Richard Raabe	"		_		
Stabsarat		II, a. to. 39.	_		_	
Mififtengargt	Sugo Müller	11, 11, 10, 40,			R.	
Seconbelient.	Georg Johannes Dlufter	Gilherne	9PYitāre€.	ı — l.=Deinridj&		
	Madamina benderg 1		(als Porter	ecjāhnrich).	- Transitita	
1			, ,	1	1	

### B. Unteroffigiere, Manufdaften und Unterbeamte.

Mil Santt-H	Gifernes Areuz.	<u> </u>	Charge.	Rom. pagnie.
fitte	II. Klaffe.	Rarl David Fritide	Welbwebel .	1.
	13	Rarl Gottlob Scherwiger .	0.144.141	"
,	"		Sergt. u. Bat Tambour	11
1 -	,,	Louis Freitag	Unteroffigiere	FF
	**	Otto Hanfen	n	0
filbe	11	herm. Aug. Abolph Riephher	Gefreiter	19
11	_	Friedrich August Krieger .	Solbat	19
		Julius Otto Richter	17	**
.,	II. Rlaffe.	Rarl Eduard Lippmann .	Felbwebel	2.
-	**	Rarl Wilhelm Herm. Loos		19
filbe	**	Ernft Chuard Beonharbt .	Bicefeldwebel ber Referve	èr
	**	Guftab Grafner	Gergeant	**
filbe	70	Joh. Gottlieb Reinh. Sahnel	Unteroffigier	18
	er /3 c m	Friedrich Comund Thieme .	77	O.
"	II. Klaffe.	Johann Christoph Abam   Schiller	Gefreiter	11
	r.	Johann Rleindienft	Solbat	**
	71	Robert Flechfig	0.11	"
filber	. "	Rarl Glignet	Feldwebel	3.
++	TI OLOGO	Friedrich August Seprich .	e unacant	*1
ETG	II. Riaffe.	Hauf Gmit Melorg	Gergeant	71
filber	29	Rarl Emil Walther	**	''
"	**	Johann Gottlieb Chemniser Friedrich Serm. Morgenstern	17	11
"	""	Ratl Schwarze	Unteroffigier	**
golbene unb	11	heinrich Wilhelm Juft	Gefreiter	"
Servette with	"	Guftab Thieme	Soldat	**
_	"	August Hanista	77	"
filber	<u>"</u>	August Meldior Opis	"	,,
110000		Julius Robert Born	",	,
**	II. Rlaffe.	Theobor Blum	Feldwebel	4.
E CE.	n	Ratl Repher	Strate Change	12
filber	#	Emil Rubolph Erbert	Bicefeldwebel   der Referve	"
"	"	Rarl Friedrich hofmann .	Sergeant	47
		Rarl Maller	77 t PP\$ 1	11
filberi		Georg Bernhard Bogel	Unteroffizier	**
**	**	Rarl Friedrich Derm. Beber	71	n

Rom: pagnie.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Eifernes Areuz.	Militär= Sankt-Heinrich8= Medaille.
4.	Anteroffigier	Auguft Beinrich Hermann .		filberne.
,,	Solbat	Friebrich August Dorn		,,
,,	,,	Julius Robis	II. Rlaffe.	-
5.	Feldwebel	Friedrich August Gicheltraut	l .	filberne.
,,	Sergeant	Rarl Anton Lorenz		<b>!</b>
,,	,,	Bermann Ernft Meichsner	] ,	_
,,	Unteroffizier	Rarl Richard Troger	1 ,	filberne.
,,	,,	Paul Siegel	, ,	,,
,,	Gefreiter	Richard Tepner	,	
"	Solbat	Ernft Richard Stemmler .	,	filberne.
6.	Feldwebel	Chriftian Friebrich Mödel	,,	goldene und filberne.
"	Bicefeldwebel ber Referve	Morit Seinrich Ernft Gin- flebel.	*	filberne.
"	Sergeant	Richard Landrock	"	
"	"	Rarl Hermann Sperling .	"	filberne.
"	"	Christian Volkmar Schön= garth	_	"
"	"	Gottlieb Freudenberg	II. Rlaffe.	_
"	Unteroffizier	Heinrich Robert Lindner .		filberne.
"	"	Gustav Güşolb		"
"	Solbat	Ernst Eduard Schmidt		#
7.	Feldwebel	Rarl Ludwig Ander	II. Klaffe.	•
,,	"	Johann David Wendler .		"
٠,,	Sergeant	Paul Bertholb	II. Klaffe.	
"	, ,,	Rarl Friedrich Unger	"	filberne.
"	Unteroffizier	Julius Dietrich + 13. 10. 70	,,	
"	"	Friedrich August Richter .	•	filberne.
**	,,,	Ernst Eduard Dietrich	<del>-</del>	"
"	Gefreiter	Beinrich Anbers	II. Klaffe	
"		Karl Ostar Hofmann		filberne.
"	Solbat	Joh. Beinrich Julius Bempel		,11
8.	Feldwebel	Franz Unger	II. Rlaffe.	_
,,	Bicefeldwebel ber Referve	Heinrich Wilhelm August Oppenrieber		filberne.
"	. "	Arno Camillo Roth	"	•
"	Sergeant	Friedrich August Loos	"	•
"	, ,,	Ernst Hausdorf	"	
"	Unteroffizier	Ernst Gifentraut	"	filberne.
"	,,	Hermann Abolph Oftermai	•	"
"	_ <u>"</u>	Hermann Heinrich Agtmann	"	"
.,	Solbat	Guftav Bleyl		

Rom: pagnie.	Charge.	Vor- unb Zuname.	Eisernes Areuz.	Militär- Santt-Heinrick- Medaille.	
8.	Solbat	Rarl Mäher	II. <b>R</b> laffe.		
9.	Felbwebel	Suftav Ferb. Chrharbt Bflug	"	filberne.	
,,	,,,	Friebrich August Rlogner .	,,	,,	
"	Vicefeldwebel ber Referve	August Boigt	,,	"	
"	Sergeant	Rarl Albin Gerifcher	,,	,,	
"	Unteroffizier	Rarl Wilhelm August Rühn		"	
"	_ "	Suftav Lehmann	II. Rlaffe.		
"	Solbat	Friedrich August Berger .	"	golbene.	
10	O'athmakat	Rarl Ulbricht	"		
10.	Feldwebel	Rarl Wilhelm Hertel Karl August Büttner	"	filberne.	
. "	Gergeant	Franz Louis Hölig	"	"	
. "	1	Friedrich hermann Dietrich	",	"	
"	,, ,,	Robert Hermann Bauer .	l ",	"	
"	Unteroffizier	Suftav Abolph Bing	l ",	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	
,,	,,,	Alfred Louis Bauermeifter .	",	"	
,,	Solbat	Robert Böttcher	,,	<u>"</u>	
11.	Feldwebel	Franz Louis Dämmrich .	,,	filberne.	
,,	"	Otto Cafar Winter	"	,,	
"	Unteroffizier	Ferbinand Müller	"	l –	
"	"	Georg Julius Wilh. Jäger		filberne.	
<i>,</i> "	# ","	Friedrich Rünzel	II. Klaffe.	_	
"	Gefreiter Solbat	Robert Stürmer	"		
"	Gotbat	Rarl Nipschle	<u>"</u>	E!Y C	
" 12.	Kelbwebel	Rarl Heinrich Richter	II. Klaffe.	filberne.	
	Meramener	Rarl Friedrich Rudorf	1	golbene und filberr filberne.	
"	Bicefelbwebel ber Referve	, , ,	"	"	
,,	Sergeant	Ernft Julius Müller	,,	,,	
,,	,,	Rarl Hermann Georgi	,,	,,	
"	,,	Frang Bernharbt Barter .	,,	,,	
"	Unteroffizier	Johann Schiller	,,	-	
"	,,,,,	Friedrich Apel	"	_	
"	Gefreiter	Friedrich Bahrt	"	_	
"	Solbat	Ebuard Hochstein	"	filberne.	
_	Büchsenmacher	Ostar Sauer	"		

Stab	l i		Medaillen bes		
bezw. Rompagnie.	Charge.	Namen.	Berdienst= Orbens.	Albrechts: Orbens.	
Stab	Feldwebel, Regi= mentsschreiber	Löffler	filberne	_	
1. Bataillon	Felbwebel, Ba= taillonsichreiber	Knaud	"		
4. Rompagnie	Feldwebel	Horbach	golbene		
ß <b>.</b> ,,	Ober= Lazarethgehilfe	Meyer	filberne		
6. ,,	Wirthschafts= Fourier	Immerthal	_	filberne	
7. "	Bataillons= fcreiber	Hermsborf	-	,,	
9. "	Wirthschafts- Fourier	Rörner	-	<b>"</b>	

### Unlage 55.

### Madweisung

über Gintheilung und Distotation der Friedens-Befatung von Elfah-Rothringen im Jahre 1871.

XV. Armee = Rorps.

General = Rommanbo: Strafburg.

	General = Rommando: Stragburg.						
Divifionen.	Brigaben.	Regimenter.	Bataillone 2c.	Carnifonen.	Bemerkungen.		
30.	— 59. Jnf.=Brig. 60. Jnf.=Brig.	8. Oftpreuß. Inf.= Regt. Nr. 45 7. Branbenb. Inf.= Regt. Nr. 60  5. Pommer. Inf.= Regt Nr. 42 Braunfchweig. Inf.= Regt. Nr. 92		Meh Meh Meh Weißenburg Bitfch Meh Meh Meh	Event. einstweilen unter Mitheran- ziehung von Lau- terburg.		
	Bahr. Inf.= Brigabe  4. Bahr. Inf.=Regt. 8. Bahr. Inf.=Regt. 1. Pommer. Ulan.= Regt. Nr. 4 Oftpreuß. Dragoner= Regt. Nr. 10		Attachirt :	Meh Meh Meh Meh Diedenhofen Meh	Biszur Herrichtung ber Stallungen 2. Esc. in Met resp. Gegenb.		
		5. Bahr. Chevaur= legers=Regt.	Stab u. 3 Escabrons 2 Escabrons	Saargemünd St. Avold			

Divisionen.	Brigaben.	Regimenter.	Bataillone 2c.	Garnisonen.	Bemerkungen.
11.	_	-	_	Straßburg	
	61. Inf.:Brig.	_	_	Straßburg	
		1. Rheinisches Inf.= Regt. Rr. 25	Stab, 1. u. Füs.=Bat. 2. BataiAon	Straßburg Hagenau	
		6. Sächfisches Inf.= Regt. Nr. 105	Stab, 1. u. 3. Bat. 2. Bataillon	Straßburg Schlettstadt	
	<b>62. Inf.=</b> Brig.		<b>–</b> .	Straßburg	
		2. Niederfcl. Inf.= Regt. Nr. 47	Stab, 1. 11. Füß.=Bat. 2. Bataillon	Straßburg Neu-Breisach	
	1	8. Württemb. Inf.= Regt.	_	Straßburg	
	31. <b>R</b> av.=Brig.	· -	_	Straßburg	
		Schleswig-Holstein.=			
		Ulan.=Regt. Nr. 15 3. Schlefisch. Drag.=		Straßburg	
	}	Regt. Nr. 15	_	<b>H</b> agenau	
	15. Art =Brig.	Feld-ArtRegt. Nr. 15	1. Fuß=Abtheilung 2. Kuß=Abtheilung	Straßburg Straßburg Straßburg Web	
		Fest.:ArtRegt. Nr. 15	reitenbe Abtheilung	Neu=Breisach Mey	
		Beltattr-meitratt. 10	Hannov. Feft.=Art.= Abth. Ar. 10 Heffisch. Feft.=Art.=		
			Abth. Nr. 11	Straßburg	
			Cächfische Fest.=Art.= Abth. Rr. 12	Met	
			Schleswig-Holstein. Pion.=Bat. Nr. 9 Pionier=Bat. Nr. 15	Meh Straßburg	
			Train=Bat. Nr. 15	Straßburg	

Divifionen.	Brigaben.	Regimenter.	Bataillone 2c.	Carnifonen.	Bemerfungen.
			ebem in Elfah=Lothr vIII. Armee Stor Stab, 1. u. 2 Batniff. 7. u. 8. Rompagnie	-	
	58. ZnfBrig.		Stab u. 1. Bataillon 2. Bataillon Füfilier-Bataillon	Mülhanfen	Borläufig Stiningen.
	Von der 20. Kav.=Vrig	Rurmärf. Dragoner: Regt. Nr. 14	Stab n. 1. Bataillon 2. Bataillon Füfilier-Bataillon —	Nülhaufen Wülhaufen Sulz-Bebweiler Colmar	Borläufig Thann.
			4 Rompagnien der Babischen Fest.=Art.= Abtheil, Nr. 14	Ren=Breifach	
	•				
,				I	

### Anlage 56.

### Friedens-Berpflegungs-Ctat

#### des 6. Infanterie-Regiments Rr. 105 am 15. 3uni 1871.

#### A. bes Regimentsftabes:

- 1 Oberft und Regiments-Rommanbeur,
- 1 etatsmäßiger Stabs=Offizier,
- 1 Bremier= ober Secondelieutenant als Abjutant.
- 3 Offigiere.
- 1 Unteroffizier als Regimenteidreiber,
- 10 Sautboiften incl. 1 Stabshautboift.

#### 11 Mann. Summa:

#### B. eines Bataillons:

- 1 Ctabs-Offizier als Rommanbeur,
- 4 Sauptleute,
- 4 Bremierlieutenants,
- 13 Secondelieutenants incl. eines als Abjutant,
  - 1 Stabsargt,
  - 1 Affiftengargt.

#### Summa: 24 Offiziere.

- 4 Weldwebel,
- 4 Portepéefähnriche,
- 16 Sergeanten,
- 46 Unteroffigiere incl. eines als Bataillons-Schreiber, unb Tambour,
- 60 Gefreite | incl. 16 Spielleute,
- 16 Defonomie-Banbwerter,
- 4 Lazareth=Behilfen.

#### Summa: 682 Mann.

1 Büchfenmacher.

Mulage 57.

### Bergeidniß

berjenigen Unteroffiziere und Mannichaften bes 6. Königlich Sächficen Infanteries Regiments Rr. 105, welchen unterm 30. Inni 1871 für tapferes Berhalten im Feldzuge 1870/71 eine öffentliche Belobigung ertheilt worden ift.

Bau- fende Rr.	Charge.	Rom= pagnie.	Ramen.	Saus fenbe Kr.	Charge.	Rom- pagnie.	Namen.
1 9 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 III 19 20 21 22 23 24 25 26	Unteroffizier Sefveiter  Sefveiter  Sergeant Unteroffizier  Soldat  Sergeant Unteroffizier  Soldat  ""  Unteroffizier  Soldat	1. 1. 1. 2. 2. 2. 2. 2. 3. 3. 3. 3. 3. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4. 4.	v. Aefc. Wendler. Sehfert. Schwarzenberg. Lreichen. Hauftein. Müller. Altenlirch. Schaller. Wagner. Engelhart. Lrapp. Henfel. Ruft. Müller. Weper. Ruchert. Schibisth. Thümmel. Fischer. Haber. Kohler. Wartert. Schreibert. Schreibert. Schreibert. Schreibert.	27 28 29 30 81 32 33 34 35 36 37 88 39 40 41 43 44 45 46 47 89 50 51	Solbat Unteroffizier Solbat Unteroffizier Solbat Unteroffizier Eolbat Unteroffizier Eolbat Unteroffizier Gefreiter Unteroffizier Gefreiter Solbat	4. 5. 5. 6. 6. 7. 7. 7. 8. 8. 9. 10. 11. 12. 12.	Wehrmann. Schupfe. Rönih. Urban. Bagel?. Rempf. Tröger. Martin. Ed. Wintler. Gunbel. Frank. Leufcher. Lenk. Schwertfeger. Lübide. Rudolph. Unger. Räfemodel. Mlahr. Stiegler Friebeman. Scheffler. Benke.

### Friedens-Ferpflegungs-Ctat

### des 6. Infanterie-Regimente Rr. 105 am 1. April 1884.

#### A. bes Regimentsftabes:

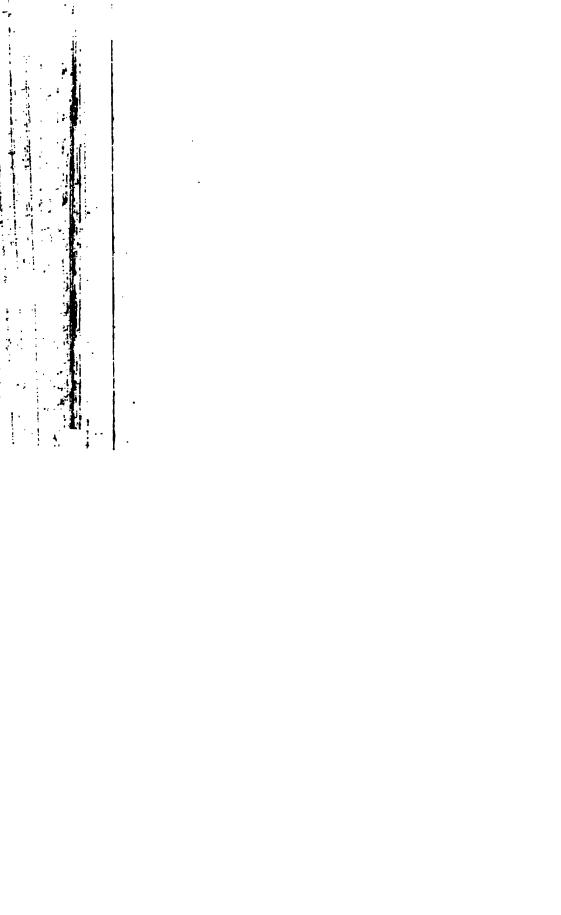
- 1 Oberft und Regiments-Rommanbeur,
- 1 etatsmäßiger Stabsoffigier,
- 1 übergähliger Major,
- 1 Premier- ober Seconbelieutenant als Abjutant.

### 4 Offigiere.

- 1 Unteroffigier ale Regimentefchreiber,
- 10 Sautboiften incl. 1 Stabshautboift,
- 48 Deconomie-Sandwerfer.
- 59 Mann.

#### B. eines Bataillons:

- 1 Ctabsoffizier als Rommanbeur,
- 4 Sauptleute,
- 4 Premierlieutenants,
- 9 Seconbelieutenants incl. 1 als Abjutant,
- 1 Dberftabs- bezw. Stabsarzt,
- 1 Affiftengargt,
- 1 Bahlmeifter.
- 21 Offiziere und Beamte.
  - 4 Relbwebel,
  - 4 Bicefeldwebel,
  - 4 Portepeefähnriche,
  - 16 Sergeanten,
  - 42 Unteroffiziere incl. 1 als Bataillonsschreiber und 1 als Bataillonstambour,
  - 60 Gefreite | incl. Spielleute,
  - 529 Gemeine ( thet. Spiett
    - 1 Bahlmeifter=Aspirant,
    - 4 Lazareth=Gehilfen.
  - 664 Mann.
    - 1 Büchfenmacher.



# Druckfehler-Berichtigung.

```
Es foll fteben:
Scite
                  Beile 3 v. u. ftatt "uud": unb.
                             2 v. u. statt "verschiedenenen": verschiedenen.
                           3 v. o. statt "Borgeschiche": Borgeschichte.
26 v. o. statt "Cesterreich": Oesterreich.
3 v. u. statt "Kommmandeure": Kommandeure.
        VII.
       VIII,
         IX,
  ,,
                  Beile 14 v. u. ftatt "thatfräftig": thatfräftige.
  ,,
                           11 v. u. nach "Gefahr" ein Gebankenftrich
                           14 v. v. statt "Oberst-Marschall": Oberst Marschall.
13 v. o. statt "Bataillone": Bataillonen.
7 v. u. statt "Regimenter": Regimentern.
            7,
          15,
          37,
  ,,
          47,
                             3 v. o. statt "Kronenarmee": Kronarmee.
  ,,
                Unmertung 2. Zeile v. n. } ftatt "Alluped": Alluped.
          53,
  ,,
          66,
  ,,
                             7 v. o. statt "durch": mit.
          61,
                  Reile
  •
          62
                           13 v. o. ftatt "32": 52 Beichüte.
  ,,
                           14 v. u. statt "verschalbet": verschulbet.
22 v. u. nach "zweiten Treffen" Schluß der Parenthese.
16 v. o. statt "Batterien": Bataillone.
10 v. u. statt "Allnbed": Allnped.
          63,
  ,,
          66,
          67,
          67,
                             9 v. o. statt "erhabende": erhebende.
7 v. o. statt "anderem": anderen.
          73,
                     ,,
  ••
          78.
  ,,
          95,
                           22 v. o. ftatt "Definitivflante": Defensivflante.
  ,,
         119,
                           17 v. u. ftatt "wurde": wurden.
   ,,
                  este Zeile ftatt "ber": die Arrieregarde.
Zeile 12 v. u. ftatt "Brinz von Bonte-Corvo": Fürst von Bontecorvo.
         120, lette Beile
  ,,
         134.
  ,,
                             4 v. u. nach "unter": General von.
         134
        137, ", 18 v. o. statt "Engersborf": Enzersborf. 139, Anmertung 13. Zeile v. u. statt "aus": uns. 142, Anmertung 3. Zeile v. u. statt "1060": 106.
  ,,
                  Beile 2 v. u. ftatt "1800": 2800.
        167,
  ,,
                             2 v. u. ftatt "noch": nach.
        211.
        221,
                           15 v. o. ift zu ftreichen: "Ausnahme".
        222,
                           11 v. o. ftatt "Redifalismus": Rabitalismus.
                           6 v. u. statt "Resenberg": Rosenberg.
20 v. o. statt "Borned": Berned.
23 v. u. statt "Hopits": Holity.
17 v. o. statt "ben": bem.
        249,
        266,
        271,
        277,
        284, Anmertung, lette Zeile ftatt "belohnt": belöhnt.
                  Beile 21 v. o. ift zu ftreichen: "zum".
                           19 v. o. statt "auch": doch.
        316,
                           16 v. u. statt "2. Bataillone": 3. Bataillone.
        324,
                     "
                           19 v. u. statt "ein": in.
        353,
        353, (" 11 u. 12 v. u. statt "rüdwärtigen Berbindungen": rüdwärtige Berbindung 362, " 17 v. o. statt "80. November": 2. December.
432, unter 1821 ist in Rubrit 2, Zeile 6 v. o. nach "Füllung" einzuschalten: und mi verschiedenfarbigem Büschel je nach der Kompagniesarbe.
  ,,
        434, unter 1832, Rubrit 2, Beile 5 v. o. ftatt "von rother Bolle": von weißer Bolle
                                         unten grün gereift.
```

Sette		Mubrit 10, Zeile 12 u. 13 v. o. pait "Schwarze Franzen": Goldene Franzen.
,,	468,	Rubrit 4, Zeile 11 v. v. statt "1798": 1790.
,,	495,	Anlage 7 im zweiten Treffen anstatt "von Bilftow": von Bilfter.
,,	497,	Unlage 8 film giberten Zeeffen unfant goon Zeitfold . Don Zeitfer.
"	503,	zwischen 6. und 7. Zeile v. u. ist einzuschalten: "1 Fourier, 1 Relbicheer.".
	508	
"	500,	
,,	508,	" 6 v. o. statt "Wossel": Worsel.
"	512,	" 21 v. o. (links) statt "tombinirt von Dyherrn": tombinirt von Dyherrn
		und Cebichelwig.
,,	513,	" 9 v. o. statt "Mösling": Mödling.
.,	555,	Ersap-Bataillon Nr. 105,
		Zeile 4 v. o. statt "hargirter": characterisirter.
		" 3, 4, 5, 6 v. u. statt "Mr. 45": Nr. 47.

# Nachtrag.

### Seite 487 ift in Rubrit 6 "Auszeichnungen" nachzutragen:

### Silberne Lebendrettunge-Medaille am weißen Bande

fur mit kebensgesage verbundene Errettung von Kindern aus der	$\mathfrak{n}_{\prec}$	sumume	m Strage
burg vom Tode des Ertrinkens:			
1878. Solbat Ostar Robert Möfchler		. 9. Ñ	ompagnie.
1883. " Guftav Adolph Lehmann		. 7.	"
,, Karl August Ranft			"
" Guftav Dstar Döhler gen. Gärtner			,,
1884. Dekonomie-Handwerker Herrmann Guftav Raumer			"
1885. Sergeant Herrmann Otto Lehmann			,,
1886. Soldat Heinrich Wilhelm Franz Hoffmann gen. Dietrich			**
" Andreas Friedrich Schwenger		. 11.	**

#### Silberne Lebensrettunge-Medaille am weißen Bande

für mit Lebensgefahr verbundene Rettung eines Anaben aus einem mit gesundheitsischichen Gasen angesüllten Brunnenschachte:

1885. Soldat Otto Herrmann Ehrhardt . . . . . . . 9. Rompagnie.

-

, . UA 713 .29 K67 Geschichte des Konigi. Sachs. Stanford University Libraries 3 6105 036 430 291 UA 713 . 29. KG

		Sic	
		1	
276		Ent	
3		Auf	
		t Jede	
		chlacht	
	96	Berç- ür Sc	
		ntschät	
1	 	Sin	

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES STANFORD, CALIFORNIA 94305

